

NUNC COGNOSCO EX PARTE



TRENT UNIVERSITY  
LIBRARY









# Sämtliche Werke

VON

## Fritz Reuter.

Rechtmässige Original-Ausgabe in 8 Bänden.

### Fünfter Band.



Reuter-Verlag E. Weiscenturn.  
Doetinchem.

Generalvertrieb:

**H. Anaur Nachf.**  
Berlin-Leipzig

PT 4845. f. 4 n.d. Bd. 5-6



## Inhalt des fünften Bandes.

---

	Seite
<b>Olle Kamellen III</b>	
Ut mine Stromtid, 1. Teil . . . . .	1
<b>Olle Kamellen IV</b>	
Ut mine Stromtid, 2. Teil . . . . .	201







# Olle Kamellen III.

---

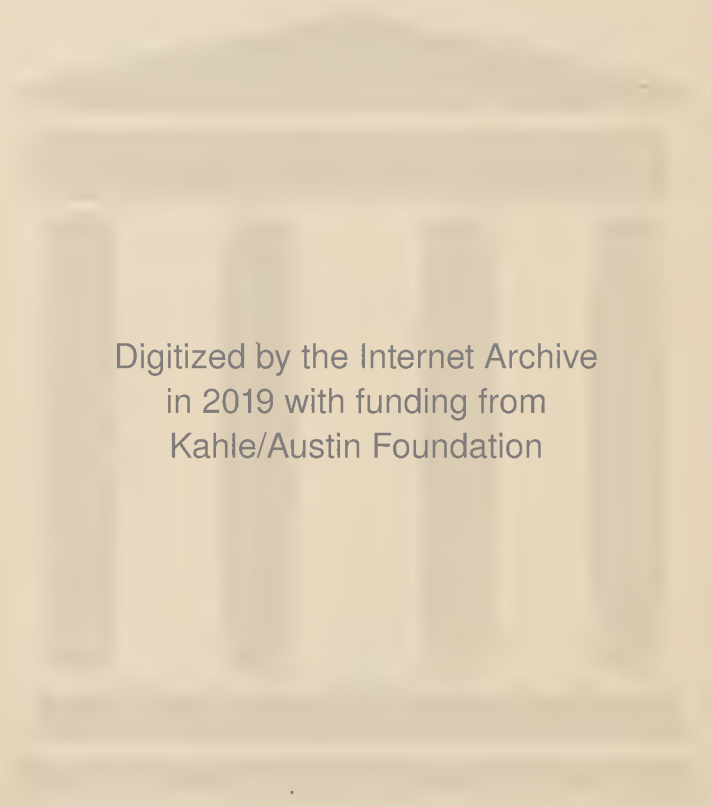
Ut mine Stromtid.<sup>1</sup>

Erster Teil.



---

1) Landmannszeit; vgl. Bb. I S. 48.



Digitized by the Internet Archive  
in 2019 with funding from  
Kahle/Austin Foundation



Meinem lieben Lehrer und väterlichen Freunde,

dem Herrn

**Conrektor Gesellius**

zu Parchim,

in herzlicher Dankbarkeit gewidmet.

**F r i e d r e i c h   N e u t e r .**

An mine leiven Landslud',  
de Landslud' in Meckelnborg un Pommern.

---

Seiht,<sup>1</sup> wenn Si Zug heivtot fuer<sup>2</sup> worden laten,<sup>3</sup>  
Un heivtot de Saat of schön bestelt,  
Un 't fehlt Zug grad' de Regen för de Saaten,  
Denn is dat weggesmeten<sup>4</sup> Geld.

Ja, Badder,<sup>5</sup> dat 's sihr argerlich!  
Indessen doch . . . denn helpt dat nich!

Un wenn Si Zug so 'n schönes brunes Füllen<sup>7</sup>  
So in de Hand heivtot 'rinne fött,<sup>8</sup>  
Un 't will nich treden,<sup>9</sup> mag 't de Düvel halen!<sup>10</sup>  
Laumal wenn 't Spatt<sup>11</sup> noch 'rute trett.<sup>12</sup>

Ja, Badder, dat 's sihr argerlich!  
Indessen doch . . . denn helpt dat nich!

So is dat juft of mit min Bäukerwesen:<sup>13</sup>  
Gew<sup>14</sup> id mi of noch so bel Mäh,<sup>15</sup>  
Un 't fehlt de Hög,<sup>16</sup> wenn Si dat lesen,<sup>17</sup>  
Denn is de ganze Pott entwei;<sup>18</sup>

Un, mine Herrn, dat 's argerlich!  
Indessen doch . . . denn helpt dat nich!

Un wenn nu juft dit lekte von min Bäuker,  
Wat of bi lütten<sup>19</sup> 'ran is fött,  
Nich treden muß, denn hal' dat of der Deuter,<sup>20</sup>  
Denn bün id of üm all min Pött.<sup>21</sup>

Un, Herrn, dat wir doch argerlich,  
Indessen doch . . . denn helpt dat nich!

Un wenn von Zug nu Einer gor süll meinen,  
Id hadd e m meint un sinen Stand,  
Denn, mein id, meint hei falsch; id mein' hir Reinen,  
Un sine Meinung is en Unverstand.

Ja, æwer 't wir doch argerlich,  
Indessen doch . . . denn helpt dat nich!

Rigen = Dramborg,<sup>22</sup> den 7. November 1862.

Friß Reuter.

---

1) seht. 2) fuer. 3) lassen. 4) weggeworfen (geschmissen). 5) Gebatter. 6) hilft. 7) braunes Füllen. 8) gefuttert. 9) ziehen. 10) Teufel holen. 11) Lähmung des Sprunggelenks. 12) tritt. 13) Bücherverwesen. 14) gebe. 15) viele Mühe. 16) Freude, Behagen. 17) lest. 18) Topf entzwei. 19) bei kleinem 20) euphemistisch für Teufel. 21) Löpfe. 22) Neu-Brandenburg.

Ja, ja! So was 't nich ümmer. — Wer up Stunn's<sup>1</sup> mit 'ne mitte Lin'<sup>2</sup> tau Stadt führt<sup>3</sup> un sin por Buddeln Schampagner drinkt, den sin Vader satt<sup>4</sup> mæglicher Wiß' bi Lüttjedünn,<sup>5</sup> un sinen Lintægel<sup>6</sup> bünn<sup>7</sup> Mudder mit en Strumpenband tausam. As de Schepel Weiten,<sup>8</sup> grot Mat,<sup>9</sup> virtwis<sup>10</sup> up de Landstrat för sößteihn<sup>11</sup> Gröschén an de Daglöhners<sup>12</sup> tau Swinsauder<sup>13</sup> uthæfert,<sup>14</sup> un 'ne ganze Fuhr Hawern<sup>15</sup> t. u. Roßtock gegen en Haut<sup>16</sup> Zucker ümtuscht<sup>17</sup> würd — ach! dunni was 't slimm in Land Meckelnborg.

Meckelnborg is en schön Land, 't is en rik<sup>18</sup> Land, un vör Allen kann 't den Landmann woll gefallen; æwer dunntaumalen<sup>19</sup> gung de Noth in den Lann'<sup>20</sup> üm, un de Landrider<sup>21</sup> kloppte an de Dören,<sup>22</sup> dat hei Nacht halen<sup>23</sup> wull, un wer s' noch gewen kunn, de gaww<sup>24</sup> sin Leht, un wer s' nich mihr gewen kunn, de würd afmeiert.<sup>25</sup>

Æwer darüm brukt<sup>26</sup> Keiner tau glöwen,<sup>27</sup> dat tau jennen Tiden<sup>28</sup> unß' Landlüd' as de Sweßpöhn<sup>29</sup> in 'n Lann' 'rümmer wanft<sup>30</sup> sünd, un dat Einer ehr dat Vaterunß' dörch de Baden hett lesen kunnt<sup>31</sup> — ne! — 't wiren grad' so 'ne richtigen Kinner<sup>32</sup> as up Stunn's, blot<sup>33</sup> dat sei dunni<sup>34</sup> annersüm reßen<sup>35</sup> müßten. — Nu heit<sup>36</sup> dat: „Dat Pund Botter<sup>37</sup> kost't teihn<sup>38</sup> Gröschén, mast<sup>39</sup> up en Centner so un so vel, un wenn ick so un so vel Centner verköp,<sup>40</sup> denn kann ick mi allein ut luter<sup>41</sup> Botter 'ne Glasfutsch un vir einkalürige Mähren<sup>42</sup> anschaffen.“ — Dunni heit<sup>43</sup> dat: „Wat, Mudder? de Botter kost't twei Gröschén? Dorför kenen wi s' allein upeten.<sup>44</sup> — Wat Mudder? — De Slachter will fiw Daler<sup>45</sup> för dat Fetteswin<sup>46</sup> gewen? Snid<sup>47</sup> em den Hals af, Mudder, smit<sup>48</sup> em in unß' eigen Pß.“<sup>49</sup> — Un dorbi wiren de ollen Burßen<sup>50</sup> ganz gesund, un wat de forschen Büß<sup>51</sup> anbedrapen deht,<sup>52</sup> de sidd

1) zur Stunde. 2) mit einer weißen Leine (aus weißgarem Leder oder Ripsgewebe). 3) fährt. 4) dessen Vater saß. 5) Dünnbier. 6) Leinenzügel, aus einem (hänfenen) Strick. 7) band. 8) Schöffel Weizen. 9) großes Maß. 10) bierweise (Biert =  $\frac{1}{4}$  Schöffel). 11) sechzehn. 12) Tagelöhner. 13) Schweinesutter. 14) verhöfert, verkauft. 15) Hafer. 16) Hut. 17) umgetauscht. 18) reiches. 19) dazumal. 20) im Lande. 21) Landreiter, Exekutor. 22) klopfte an die Türen. 23) holen. 24) gab. 25) abgemeiert, aus dem Nachtbesitz gesetzt. 26) braucht. 27) glauben. 28) zu jenen Zeiten. 29) Schmachtlappen. 30) gewanft, gegangen. 31) spricht. 32) Kinder. 33) bloß. 34) damals. 35) andersherum rechnen. 36) heißt. 37) Pfund Butter. 38) zehn. 39) macht. 40) verkaufe. 41) lauter. 42) Pferde von einer Farbe. 43) damals hieß. 44) aufessen. 45) fünf Taler. 46) Fetteschwein. 47) schneide. 48) wirf (schmeiße). 49) Pöfel, Salzlake. 50) die alten Burßen. 51) Bäume. 52) anbedrückt.

hüt tau Dag<sup>1</sup> æwer den Damm wöltern,<sup>2</sup> de wiren dunnmals, in de Twintigerjohren,<sup>3</sup> ebenso begäng',<sup>4</sup> as up Stunn's; blot mit Schaufter- un Sniderrechnungen<sup>5</sup> stunn 't slichter,<sup>6</sup> un wat bo r<sup>7</sup> Geld heiten ded,<sup>8</sup> kregen<sup>9</sup> de ollen Knawen irst tau weiten,<sup>10</sup> wenn f' Pacht betahlen<sup>11</sup> füllten.

Ja, 't is beter<sup>12</sup> worden in de Welt, un wenn de Preisters<sup>13</sup> of dusendinal seggen,<sup>14</sup> dat de Welt slichter ward, i n de Welt ward 't æwer beter.

„Gu'n Morgen, Herr Amtmann<sup>15</sup> Wilbrandt!“ — „Gu'n Morgen, oll Gründ, kamen S' her, will'n beten<sup>16</sup> frühstücken.“ — „Gu'n Morgen, Bader Hellwig!“ — „Ach gahn<sup>17</sup> S' mi von den Lim',<sup>18</sup> id' bün verdreilich.“<sup>19</sup> — „Na, wat is Sei?“ — „Wat mi is? Wel is mi. Binah up dat Dummwelte<sup>20</sup> hewwen sei mi up de Pacht sett't,<sup>21</sup> un dit Johr hett Birzow dat Sinige dahn,<sup>22</sup> un nu sitt<sup>23</sup> id' dor mit twintig dusend Daler<sup>24</sup> un weit nich, wo id' f' unnerbringen fall. De Rostocker Bank nimmt kein Geld mihr an, un wat denn? Ne, Wilbrandt, de Welt is tau slicht!“ — „Ja, sei is slicht,“ seggt de Herr Amtmann, un id' segg of: „Ja, slicht is sei,“ un denf dorbi gor noch nich mal an dat vele Geld, wat id' in den negsten<sup>25</sup> Termin unnerbringen fall. — „Ja,“ seggt Wilbrandt, „wer Deumel dacht vordem an Hypotheken?“ — „Nich wohr, Brauder?“<sup>26</sup> seggt Bader Hellwig, „dor dacht kein Winsch an. — Süh<sup>27</sup> mal, wenn id' mit min Gesicht nah den ollen Salomon in Stenhausen<sup>28</sup> kamm<sup>29</sup> un wull Geld hewwen, denn sad hei tau mi: Hellwigching, Sei hewwen en ihrlich<sup>30</sup> Gesicht, Sei hewwen en Pockengesicht — schadt em nich — Geld sælen Sei doch hewwen. Un denn müßt id' bi em de Nacht bliwen<sup>31</sup> un müßt bi em in e i n e Stuw' slapen<sup>32</sup> un wil dat<sup>33</sup> id' de slichte Gewohnheit an mi heww, mi in den Slap tau rosen<sup>34</sup> un mit 'ne frisch angebrennte Pip<sup>35</sup> tau Bedd tau gahn, un hei 'ne grote Angst vör Frier hadd, rep<sup>36</sup> hei immer von Tid tau Tid: Hellwigching, rosen Sei noch? — Ja, 't was 'ne schöne Tid!“ — „Ja,“ seggt de Herr Amtmann, „un wat was 't för 'ne Lust, wenn wi so 'u lütten<sup>37</sup> Posten Schulden afbetahlen kunnen! — Mine beste Tid is eigentlich mit mine letzten Schulden släuten gahn.“<sup>38</sup> — „Ja, 't was doch 'ne schöne Tid.“ — „Ne,“ segg id', „de Tid was slicht. Si hewwt Zug dörch de Tid dörchslagen,

1) heutzutage. 2) wälzen. 3) in den zwanziger Jahren. 4) im Gange, ver-  
treten. 5) Schuster- und Schneiderrechnungen. 6) schlechter. 7) bar. 8) hieße.  
9) kriegten. 10) wissen. 11) bezahlen. 12) besser. 13) Priester. 14) tausendmal  
sagen. 15) Titel eines Domänenpächters. 16) wollen ein bißchen. 17) gehen.  
18) vom Leibe. 19) verdreilich. 20) das Doppelte. 21) gefest. 22) getan. 23) sitze.  
24) 20 000 Daler. 25) nächsten. 26) Bruder. 27) sieh. 28) Stavenhagen. 29) kam.  
30) ehrliches. 31) bleiben. 32) schlafen. 33) weil. 34) rauchen. 35) Pfeife.  
36) rief. 37) klein. 38) flöten, verloren gegangen.

un dorſör hürt Jug allen Jhr<sup>1</sup> un Reſpekt; æwer Männigein<sup>2</sup> hett 't nich kunn, un 't was doch of en braven Kirl.'" — Dunn kamm de Herr Gaudsbeſitter, Herr MZ, an den Diſch un ſlog<sup>3</sup> mit de ollen diſken Knæwel<sup>4</sup> vör uns up, dat de Buddeln up den Diſch danzen deden,<sup>5</sup> un ſäd: De ſick dunn nich dörchfunnen<sup>6</sup> hadden, dat wiren Lumpenhunn'. — „Wat?“ ſäd de Amtmann. „Gewwen Sei hir wat tau reden?“ — Un de oll Vader Hellwig ſtunn up un ſet<sup>7</sup> em mit ſin oll ihrliches, iſengrages<sup>8</sup> Geficht an: „Sie ſünd ein Jüngling, Sie haben das ſchöne Gut von Jhre Herrn Eltern geerbt, was mit d e r Zeit vermacht iſt, davon haben Sie keine Ahnung. — Sei weiten 't, oll Fründ,“ ſäd hei tau mi, „un nu vertellen<sup>9</sup> S'." — „Ja,“ ſäd ick, „vertellen will ick 't.“

## Kapittel 1.

Wo<sup>10</sup> of en ſtarlen Mann an 'ne Auſſchon<sup>11</sup> un en Gräſniß<sup>12</sup> binah tau Grunn<sup>13</sup> gahn kamm; un dat de Sunn<sup>14</sup> æwer 'n ſiden Lun<sup>15</sup> ſpringen. Dat en ihrlich Mann ſin Leſt hengiwor<sup>16</sup> un nich vertwiſelt,<sup>17</sup> wenn hei ſin Kind up den Arm nimmt un mit en witten Stoc<sup>18</sup> in de Welt geiht.

Dat was in dat Johr 1829 up den Jehann'sdag,<sup>19</sup> dunn ſatt<sup>20</sup> en Mann in de deipſte<sup>21</sup> Trurigheit in 'ne Eſchenlauw' in en ganz verſamenen Goren.<sup>22</sup> Dat Gaud,<sup>23</sup> wotau de Goren hürte,<sup>24</sup> was en Pachtgaud un lag<sup>25</sup> an de Been<sup>26</sup> tüſchen<sup>27</sup> Anclam un Demmin, un de Mann, de in den kühlen<sup>28</sup> Schatten von de Laum' ſatt, was de Pächter — dat heit,<sup>29</sup> hei was 't bet dorhen weſt;<sup>30</sup> denn nu was hei afmeiert, un up ſine Ham'ſtäd'<sup>31</sup> was hüt<sup>32</sup> Auſſchon, un ſin Ham' un Gaud<sup>33</sup> gung in alle vir Winn'.

Dat was en groten<sup>34</sup> breiſchullerigen, virunvirtigjöhri-gen<sup>35</sup> Mann mit düſterblonde Hor,<sup>36</sup> un wat Arbeit ut en Minſchen maſen<sup>37</sup> kamm, dat hadd ſei ut d i t Holt<sup>38</sup> ſneden,<sup>39</sup> un en beteres hadd<sup>40</sup> ſei mæglicher Wiſ' narends nich funnen.<sup>41</sup> „Arbeit“ ſäd ſin ihrenwirth Geficht — „Arbeit“ ſäden ſine trugen<sup>42</sup> Hänn', de nu ſtill in ſinen Schot legen<sup>43</sup> un in enanner folgt<sup>44</sup> wiren — woll tau 'm Beden.<sup>45</sup>

Ja tau 'm Beden! Un in dat ganze leime<sup>46</sup> Bommerland hadd

1) alle Ehre. 2) mancher. 3) ſchlug. 4) Finger, verächtlich; eigentl. Knöchel. 5) tanzten. 6) durchgefunden hätten. 7) ſah (guckte). 8) eiſengrau. 9) erzählen. 10) wie. 11) Auſſicht. 12) Begräbniß. 13) zugrunde. 14) Sunde. 15) über einen niedrigen Baun; Sprichw. 16) hingibt. 17) verzweifelt. 18) mit einem weißen Stoc, Bettelſtab. 19) Johanniſtag. 20) da ſaß. 21) tieſten. 22) verſamenen. 23) Garten. 24) Gut. 25) gehörte. 26) lag. 27) Beene. 28) zwifchen. 29) kühl. 30) heißt. 31) biß dahin gewefen. 32) heute. 33) Hab und Gut. 34) groß. 35) 44jährig. 36) mit dunkelblonden Haaren. 37) machen. 38) Holz. 39) geſchnitten. 40) ein beſſeres hätte. 41) nirgends gefunden. 42) treuen. 43) in ſeinem Schoß lagen. 44) gefaltet. 45) zum Beten. 46) lieb.



woll Keiner so 'n Grund un Ursak, sich mit sinen Herrgott tau be-  
reden, as dese Mann. — 'T is en swor<sup>1</sup> Stück för Jedwereinen,<sup>2</sup>  
wenn hei sinen Husrath, den hei sich mit Mäuh un Sweit<sup>3</sup> Stück  
för Stück anschafft hett, in alle Welt wannern süht. 'T is en swor  
Stück för en Landmann, wenn hei dat Vieh,<sup>4</sup> wat hei sich in Noth  
un Sorgen upfött<sup>5</sup> hett, in annere Hänn' gahn laten möt, de nicks  
von de Duesen weiten,<sup>6</sup> de em sin Levenstid<sup>7</sup> drückt hemwen; æwer  
dat was 't nich, wat em so swor in de Seel lagg; 't was noch en  
anner swores Ved,<sup>8</sup> wat em de mäuden<sup>9</sup> Hänn' tausam folgte, wat  
em de mäuden Dgen<sup>10</sup> nah haben<sup>11</sup> richt'te.

Sid<sup>12</sup> gistern was hei Wittmann;<sup>13</sup> sine Fru lagg up ehr lektes  
Lager. — Sine Fru! — Teihn Johr<sup>14</sup> hadd hei um sei worben,  
teihn Johr hadd hei wirkt un schafft, wat minschliche Kräfte gaud-  
maken<sup>15</sup> kenen, dat hei mit ehr tausam kem', dat hei Plaz freg'<sup>16</sup>  
för de deipe,<sup>17</sup> gewaltige Leim',<sup>18</sup> de dörch sin ganzes Wesen gung,  
as Pingsttags-Bloden<sup>19</sup> æwer gräune Feller<sup>20</sup> un bläuhende Awt-  
böm.<sup>21</sup> — Vör vir Johr hadd hei 't mæglich maht; hei hadd Allens  
tausam schrapt,<sup>22</sup> wat hei hatt hadd; en Bekannten von em, de von  
sin Ellern wegen<sup>23</sup> twei Gänder armt<sup>24</sup> hadd, hadd em dat ein' ver-  
pacht't — hoch, ihr hoch — hei wüßt dat sülwen<sup>25</sup> am besten, æwer  
de Leim' giwwt Maud,<sup>26</sup> hellen Maud, de sich dörchtaulagen ver-  
steiht. — Oh, 't wir of gahn,<sup>27</sup> ganz gaud gahn, wenn 't Unglück  
nich æwer em kamen<sup>28</sup> wir, wenn sin lütte<sup>29</sup> leiwe Fru nich des  
Morgens vör Dau un Dag<sup>30</sup> upstahn<sup>31</sup> wir, dat sei doch of ehr  
Ding' dauhn<sup>32</sup> wull, un wenn sei de hißigen, roden Flæg'<sup>33</sup> nich up  
de Backen fregen<sup>34</sup> hadd. — Oh, 't wir of gahn, ganz gaud gahn,  
wenn sin Verpächter nich blot en Bekannten, wenn 't en Fründ<sup>35</sup>  
west wir — hei was 't nich: hüt let<sup>36</sup> hei sin Inventor up de Auf-  
schon bringen.

Frünn'<sup>37</sup> — So 'n Mann, as de, de unner de Eschenlauw'  
sitt, de süll kein Frünn' hemwen? — Ach, hei hadd Frünn', un  
hei hadd of Fründschaft;<sup>38</sup> æwer sei kunnen em nich helpen,<sup>39</sup> sei  
hadden nicks tau gewen un tau borgen. Wo hei hentek,<sup>40</sup> dor  
schow<sup>41</sup> sich 'ne düstere Wand för sin Dg'<sup>42</sup> un engte un preßte em  
in, dat hei lud'hals'<sup>43</sup> tau unsern Herrgott hadd schrigen mügg't,<sup>44</sup>

1) schwer. 2) jedermann. 3) Mühe und Schweiß. 4) Vieh. 5) aufgefüttert,  
großgezogen. 6) von den Schwielen wissen. 7) Lebenszeit. 8) Leid. 9) müde.  
10) Augen. 11) oben. 12) seit. 13) Witwer. 14) 10 Jahre. 15) gutmachen, aus-  
halten. 16) kriegte. 17) tief. 18) Liebe. 19) Pfingsttags-Bloden. 20) grüne  
Felder. 21) Obstbäume. 22) gescharrt. 23) von seinen Eltern. 24) zwei Güter  
geerbt. 25) selber. 26) gibt Mut. 27) gegangen. 28) gekommen. 29) klein. 30) vor  
Tau und Tag. 31) aufgestanden. 32) ihr Teil tun. 33) roten Flecke. 34) be-  
kommen. 35) Freund. 36) ließ. 37) Freunde. 38) Verwandtschaft. 39) helfen.  
40) hinfaß. 41) schob. 42) Auge. 43) laut, aus vollem Halse. 44) schreien mögen.



em ut sin Nöthen tau reddden. — Un æwer em in de Eschentwigen<sup>1</sup> jung de Stiglitsch<sup>2</sup> un de Bauksink,<sup>3</sup> un ehre bunten Farwen spelden<sup>4</sup> in de Sün,<sup>5</sup> un de Blaumen<sup>6</sup> in den verwohrlosten Goren schenken ehren Duft ümsüs,<sup>7</sup> un de Eschen gewen ehren kühlen Schatten ümsüs, un dat schönste Brutpor<sup>8</sup> up de Welt hadd sich dorunner setten kunnt,<sup>9</sup> un hadd Flag un Dag<sup>10</sup> meindag' nich vergeten.<sup>11</sup>

Un hadd hei nich of unner desen Schatten seten<sup>12</sup> mit 'ne weise<sup>13</sup> Hand in sine harte? Hadden de Bægel nich sungen, hadden de Blaumen nich rafen?<sup>14</sup> Hadd hei nich unner de Eschen drömt<sup>15</sup> von den kühlen Schatten för sin Oller?<sup>16</sup> Un wer was 't denn west, de em en quidlichen Drunk nah en heites<sup>17</sup> Dag'warf bröcht<sup>18</sup> hadd? Wer was 't, de sin Mäuhun un Sorgen tru deilte<sup>19</sup> un tröst'te?

'T was weg — Allens weg! — Sin Mäuhun un Sorgen was up de Auffschon, un de weite, warme Hand was kolt un stin.<sup>20</sup> Un denn ward den Minschen woll so tau Maud',<sup>21</sup> as wenn de Bægel nich mihr för em singen, de Blaumen nich mihr för em rufen,<sup>22</sup> un de leime Sün nich mihr för em schint; un wenn dat arme Hart<sup>23</sup> noch ümmer furt sleiht,<sup>24</sup> denn recht hei sine Hand woll æwer Bægel un Blaumen un æwer de goldene Sün höger<sup>25</sup> 'rup nah en Tröster, vör den dese Erdenfreuden<sup>26</sup> nich bestahn sælen, vör den æwer mal dat Minschenhart bestahn sall.

So satt Hawermann vör sinen Herrgott dor, un sine Hänn' wiren folgt, un sine braven, blagen Ogen lesen nah haben,<sup>27</sup> un in ehr speigelte sich noch en schönern Schin, as von Gottes Sün. — Dunn kamm<sup>28</sup> en lüttes Dirning<sup>29</sup> an em 'ranne un läd<sup>30</sup> en Marikenbläuming<sup>31</sup> in sinen Schot,<sup>32</sup> un sin beden<sup>33</sup> Hänn' beden<sup>34</sup> sich utenanner un flogen<sup>35</sup> sich üm dat Kind — dat was s i n Kind — un hei stunn up von de Bänk<sup>36</sup> un namm<sup>37</sup> sin Kind up den Arm, un ut sine Ogen föll<sup>38</sup> Thran' up Thran', un dat Marikenbläuming hadd hei in de Hand, un gung mit sin Kind den Stig<sup>39</sup> entlang, den Goren hendal.<sup>40</sup>

Hei kamm an en jungen Bom,<sup>41</sup> den hadd hei sülwst plant't;<sup>42</sup> dat Strohseil, womit de an sine Stütt bunnan<sup>43</sup> was, hadd loslaten,<sup>44</sup> un de junge Bom let sin Kron' dalwärts faden.<sup>45</sup> Hei richt'te em in Enn'<sup>46</sup> un bunn em fast,<sup>47</sup> ahn sich wider<sup>48</sup> wat dorbi

1) Eschentweigen. 2) Stieglitz. 3) Buchsinn. 4) Farben spielten. 5) Sonne. 6) Blumen. 7) umsonst, vergeblich. 8) Brautpaar. 9) setzen können. 10) Ort und Tag. 11) vergessen. 12) gesehen. 13) weich. 14) gerochen, gebustet. 15) geträumt. 16) Alter. 17) heiß. 18) gebracht. 19) treu theilte. 20) kalt und steif. 21) zu Mute. 22) riechen. 23) Herz. 24) fort schlägt. 25) höher. 26) Erdenfreuden. 27) oben. 28) kam. 29) Dirnlein. 30) legte. 31) Marienblümchen. 32) Schoß. 33) betenden. 34) taten. 35) schlugen. 36) Bank. 37) nahm. 38) fiel. 39) Stieg. 40) hinunter. 41) Baum. 42) gepflanzt. 43) an seine Stütze gebunden. 44) losgelassen. 45) nieder sinken. 46) in die Höhe. 47) fest. 48) ohne sich weiter.

tau denken, denn sine Gedanken wiren wid weg, un Sorgen un Sclpen lagg in sine Natur.

Awer wenn den Minschen sine Gedanken so in 't Blage<sup>1</sup> gahn, un wir 't ol de blage Hewen,<sup>2</sup> sin däglich Dauhn,<sup>3</sup> wenn 't em in de Dgen föllt, 'ne olle gewohnte Handgebird<sup>4</sup> an de hei siß maßt,<sup>5</sup> wil dat hei siß ünmer dormit behulpen<sup>6</sup> hett, röppt<sup>7</sup> sei em ut de Firn' taurügg<sup>8</sup> un wist<sup>9</sup> em dat, wat neg'bi<sup>10</sup> üm em is, un wat dor Noth is. Un dat dat so is, is en grot Geschenk von unsern Herrgott.

Hei gung den Goren up un dal,<sup>11</sup> un sin Dg' sach,<sup>12</sup> wat üm em was, un sine Gedanken führten wedder<sup>13</sup> up Erden in;<sup>14</sup> un doch, wenn sei as swarte<sup>15</sup> un düstere Wolken an den Hewen von sine Taufkunst 'ruppe tredten,<sup>16</sup> e i n lütt Stüß blagen Hewen kunnen sei em nich verdüstern, dat was sin lütt Dirning, de hei up den Arm drog,<sup>17</sup> un de mit ehre weite Rinnerhand in sin Hor spelte. Hei hadd sine Lag' æwerdacht; fast<sup>18</sup> un irnsthafft hadd hei de düstern Wolken in 't Dg' fat't<sup>19</sup> hei müßt sorgen, dat em un sin Kind dat Weder<sup>20</sup> nich unnerfreg'.<sup>21</sup>

Hei gung von den Goren up den Hof. — Du leiwere Gott, wo würd em tau Maud'! — Gltgültig un up ehren lütten Burtel<sup>22</sup> bedacht, drängten siß de Minschen üm den Disch, wo de Aktu-morius<sup>23</sup> de Aufschon aßhöll;<sup>24</sup> Stüß för Stüß würd sine langjöhrike Mäuh an den Weistbeidenden tauslagen,<sup>25</sup> würd sin nothweise<sup>26</sup> Husrath utbaden,<sup>27</sup> un dat, wat hei ünner Noth un Sorgen Stüß för Stüß in 't Hus schafft hadd, gung nu ünner Lachen un Wiken in alle Welt — ol Stüß för Stüß. — Dat Schapp<sup>28</sup> was noch von sin oll Mudder her, de Kommod' hadd em sin Fru taubröcht,<sup>29</sup> den lütten Reihdisch<sup>30</sup> hadd hei ehr mal schenkt, as sei noch sin Brut was. — Ringelant<sup>31</sup> stunn sin Beih anbunnen an 'ne Res<sup>32</sup> un brüllte nah de Weid'; de brune Starf<sup>33</sup> mit den witten Stirn,<sup>34</sup> de sine arme Fru sülwst upbörnt<sup>35</sup> hadd, ehr Leiwling, stunn dor-mang,<sup>36</sup> hei tred<sup>37</sup> an ehr 'ranne un streß<sup>38</sup> ehr mit de Hand den Buckel lang. — „Herr,“ säd de Staathöller<sup>39</sup> Niemann, „'t is Zammerschad.“ — „Ja, Niemann, 't is Schad'; æwer wat helpt dat All? —“ säd hei un wenn't<sup>40</sup> siß üm un gung up de Minschen tau, de siß üm den Aufschonsdisch drängten.

As de Lüß<sup>41</sup> marßten, dat hei an den Disch 'ranne wull, maßten

1) ins Blaue. 2) Himmel. 3) Lun. 4) Beschäftigung. 5) macht. 6) beholfen. 7) ruft. 8) aus der Ferne zurück. 9) zeigt (weist). 10) nahebei. 11) auf und ab. 12) Auge sah. 13) kehrten wieder. 14) auf Erden ein. 15) schwarz. 16) zogen. 17) trug. 18) fest. 19) gefast. 20) Wetter. 21) überwältigte (unter kriegte). 22) Vorzeil. 23) Aktuariuß. 24) abhielt. 25) zugeschlagen. 26) notdürftig. 27) aus-geboten. 28) Schrank. 29) gebracht. 30) Nähtisch. 31) in einer Reihe (der Länge nach). 32) Stangen- oder Ständer. 33) braune Starke, Ferse. 34) Stern. 35) auf-geköpft. 36) dazwischen. 37) trat. 38) strich, streichelte. 39) Statthalter, Vogt. 40) wandte. 41) Leute.

sei em höflich un fründlich Platz, un hei wenn'te sich an den Aktu-  
 worius: ob hei em woll en por Würd' spreken<sup>1</sup> künn. — „Glik,<sup>2</sup>  
 Herr Hawermann,“ säd de Mann. „Glik den Ogenblick! Ic bin  
 glik mit dat Husinventor farig,<sup>3</sup> denn . . . — 'ne Kommod!<sup>4</sup>  
 Zwei Daler, vir Schilling! Söb<sup>4</sup> Schilling! Zwei Daler, acht  
 Schilling! Zum Ersten! Zum Andern! Zwei Daler, twölfs<sup>5</sup> Schilling!  
 — Keiner wider?<sup>6</sup> — Zum Ersten! Zum Andern! und zum Dritten!  
 — Wer hett f'?" — „„Snider<sup>7</sup> Brand,““ was de Antwort.

Grad' in desen Ogenblick kamm 'ne Gesellschaft von Landlud'  
 up den Hof tau riden,<sup>8</sup> de 't mæglicher Wis' up dat Beih affeihn<sup>9</sup>  
 hadden, wat nu an de Reih kamen<sup>10</sup> süll. Vöran red<sup>11</sup> en dicken,  
 rothgesichtigen Mann, up den sin fettes Gesicht de Aewermaud<sup>12</sup> so  
 recht Platz hadd, sich breit tau maken. — So 'n Ort<sup>13</sup> is stark  
 begäng',<sup>14</sup> æwer wat desen von sine gewöhnlichen Bräuder<sup>15</sup> unner-  
 scheiden ded,<sup>16</sup> dat wiren de lütten, listigen Ogen, de æwer de dicken  
 Backen 'ræwer feken,<sup>17</sup> as wullen sei seggen: Si sid schön in de  
 Wehr,<sup>18</sup> æwersten<sup>19</sup> uns hewwt ji 't tau verdanken, wi weiten<sup>20</sup>  
 jungen Burthel wohrtaunemen. De Besitter von dese Ogen was of  
 de Besitter von dat Gaud, wat Hawermann in Pacht hatt hadd; hei  
 red dicht an den Minschen-Hümpel<sup>21</sup> 'ran, un as hei sinen unglück-  
 lichen Pächter dor mang stahn sach, söll em de Mæglichkeit in, dat  
 hei nich tau sine vulle<sup>22</sup> Pacht kamen künn, un de listigen Ogen, de  
 ehren Burthel so schön wohrtaunemen verstunnen, säden tau den  
 Aewermaud, de up Mund un Minen lagg: Brauder, nu is 't Tid,  
 hir kannst Di mal breit maken, hir kost 't kein Geld; un sin Pird  
 neger<sup>23</sup> an Hawermannen 'ranne drängend, rep<sup>24</sup> hei, so dat 't alle  
 Lüd' hören<sup>25</sup> müßten: „Ja, dat sünd de klauen<sup>26</sup> Medelnbörger,  
 de uns wirthschaften lihren<sup>27</sup> willen! Wat hewwen f' uns lihrt?  
 Rothspohn<sup>28</sup> drinken un Rorten<sup>29</sup> fuchsen, dat hewwen f' uns lihrt,  
 æwer wirthschaften? — P a n k r o t t m a k e n<sup>30</sup> kenen f' uns  
 lihren.“

Allens was still worden bi dese harte Red' un sek bald den an,  
 von den sei utstött<sup>31</sup> was, un bald den, an den sei richt't was. —  
 Hawermann was tau Anfang bi de Stimm un de Würd' tausam  
 schaten,<sup>32</sup> as wir em en Meß<sup>33</sup> in 't Hart stött; nu stunn hei still dor  
 un sach stumm vör sich hen, as wull hei Allens æwer sich ergahn  
 laten; æwer unner dat Volk bröf<sup>34</sup> en Murren los: „Pfu! Pfu! —  
 Schämen S' sich wat! — De Mann hett keinen Rothspohn drunken

1) paar Worte sprechen. 2) gleich. 3) fertig. 4) sechs. 5) zwölf. 6) weiter.  
 7) Schneider. 8) geritten (zu reiten). 9) abgesehen. 10) kommen. 11) ritt.  
 12) übermut. 13) Art. 14) im Gange. 15) Brüdern. 16) unterschied. 17) gucken.  
 18) gut imstande. 19) aber. 20) wissen. 21) haufen. 22) voll. 23) näher. 24) rief.  
 25) hören. 26) klug. 27) lehren. 28) Rotwein. 29) Rarten. 30) Panzerottmachen.  
 31) ausgestoßen. 32) zusammen geschossen. 33) Messer. 34) brach.

un kein Korten fuchst. — De Mann hett wirthschaft't as en Kirl!<sup>1</sup> — „„Wat is dat för 'n Grotmul,<sup>2</sup> dat so wat reden kann?““ frog oll Bur<sup>3</sup> Drenkhahn ut Piepen<sup>4</sup> un drängte sich mit sinen Krüzdurn<sup>5</sup> en beten neger 'ranne. — „Dat 's de Kirl, Vadder,<sup>6</sup> rep de Stolper Smidt,<sup>7</sup> „den sin Lüd' milenwid<sup>8</sup> bi uns snurren<sup>9</sup> gahn.“ — „„De nich en Kock up den Lim<sup>10</sup> hemwen,““ rep de Snider Brand ut Jarmen,<sup>11</sup> „un de bi de Arbeit all ehr Gottsdischröck<sup>12</sup> dragen möten.““ — „Ja,“ lachte de Smidt, „dat 's de Kirl, de sich so freuen deiht, dat sin Lüd' ümmer so 'ne schöne lakensche Röck<sup>13</sup> dragen bi de Arbeit, wil dat sei nich so vel hemwen, sich en Kittel antauschassen.“

De Aftuworius was uppsprungen un was an den Verpächter 'ranne treden,<sup>14</sup> de mit de utverschamteste Dicknäsigkeit dese Reden anhören ded: „„Um Gotteswillen, Herr Bomuchelskopp,<sup>15</sup> wo kunnen Sei so wat seggen!““ — „Ja,“ säd Einer ut sine Gesellschaft, de mit em tau riden kamen was, „de Lüd' hemwen Recht! Du süllst Di wat schämen! Psui! Du willst de n Mann, de sin Allens willig hengiwwt, dat hei Di gerecht warden will, un de morgen mit en witten Stock dorvon geht. noch wider dümpeln?“<sup>16</sup> — „„Ach, Gott,““ säd de Aftuworius, „wenn 't dat allein wir! Awer gistern is ok sine Fru stormen un liggt<sup>17</sup> up ehr lezt Lager, un hei sitt nu dor mit sin lüttes Worm,<sup>18</sup> un wat hett de Mann woll för 'ne Utsicht?““ Dat Murren gung nu von dat Volk in den Herrn Verpächter sine eigene Gesellschaft æwer, un 't wohrte<sup>19</sup> nich lang', höll hei up sin Flag<sup>20</sup> allein tau Bird'; de mit em kamen wiren, wiren assid reden.<sup>21</sup> — „Heww id dat wüßt?“ säd hei verzagt un verdreißlich<sup>22</sup> un red von den Hof; un de lütten, listigen Ogen säden tau den breiden Awermaud: Brauder, ditmal heww wi uns richtig fast führt.<sup>23</sup>

De Aftuworius gung an Hawermannen 'ranne: „„Herr Hawermann, Sei wullen mi wat seggen?““ — „Ja — ja,“ antwurte de Pächter, as wenn en marterten Minsch nah grugliche<sup>24</sup> Qualen wedder allmählich tau Besinnung kümmt, „ja, id wull Sei bidden, wat<sup>25</sup> Sei nich de Saken,<sup>26</sup> de för mi von Gerichtswegen taurügg stellt sünd, dat Bedd un dat Anner, ok up de Aufschon bringen wullen.“ — „„Herzlich girn; æwer de Husrath is slicht betahlt,<sup>27</sup> de Lüd' hemwen kein Geld, un wenn Sei wat verköpen<sup>28</sup> willen, dauhu

1) wie ein Mann (Kerl). 2) Großmuhl. 3) der alte Bauer. 4) Kirchdorf zwischen Anclam und Jarmen. 5) (Stock von) Kreuzdorn. 6) Gebatter. 7) Schmied aus Stolpe, Kirchdorf zwischen Jarmen und Anclam. 8) meilenweit. 9) betteln. 10) auf dem Leibe. 11) kleine Stadt in Neu-Vorpommern. 12) Gottesstich, Abendmahlströcke. 13) Tuchröcke (Laken = Tuch). 14) getreten. 15) eigentlich Dorfschloß. 16) nieder drücken. 17) liegt. 18) Wurm. 19) wahrte. 20) Fled, Flak. 21) abseits geritten. 22) verdreißlich. 23) fest gefahren. 24) schredlich. 25) ob. 26) Sachen. 27) schlecht bezahlt. 28) verkauft.



Sei beter, Sei verköpen 't inner de Hand.“ — „Dortau heww id fein Tid, un id bruk<sup>1</sup> dat beten<sup>2</sup> Geld.“ — „Na, wenn Sei 't wünschen, denn will id 't up den Bott<sup>3</sup> bringen,“ un de Aktuworius gung an sin Geschäft.

„Hawermann,“ säd de Pächter Grot, de mit de Gesellschaft tau Bird' kamen was, „Sei sünd hir so allein mit Ehr Unglück, kamen S' mit Ehr lütt Dirning nah mi 'räwer un bliwen S' 'ne Tid lang bi mi, min Fru ward sich sihr freu'n . . .“ — „Ick dank Sei velmal för den gauden Willen; id kann nich, id heww hir noch wat tau besorgen.“ — „Hawermann,“ säd de Pächter Hartmann, „Sei meinen dat Gräsniß von Ehre leuwe Fru. Wennihr<sup>4</sup> willen Sei sei grawen laten?<sup>5</sup> Wi wullen ehr doch Alltaufamen girn de letzte Ihr<sup>6</sup> gewen.“ — „Of dorför möt id danken; id kann Sei nich upnemen, as sich dat paßt, un nahgradens<sup>7</sup> heww id nu siht,<sup>8</sup> dat Einer de Fäut<sup>9</sup> nich wider strecken fall, as de Deck reißt.“<sup>10</sup> — „All Gründ, min leiw' oll Nahwer<sup>11</sup> un Landsmann,“ säd de Entspekter Wient un slog em up de Schuller, „æwerlaten S' sich nich so 'ne stille Bertwiflung!<sup>12</sup> 't ward All wedder beter<sup>13</sup> in de Welt.“ — „Bertwiflung, Wient?“<sup>14</sup> säd Hawermann irnsthast,<sup>14</sup> drückte sin Rind faster<sup>15</sup> an sich 'ranne un set den Entspekter ruhig mit sine ehrlichen, blagen Ogen an. „Is dat Bertwiflung, wenn Einer sine Taufunft fast in 't Og' fat'<sup>16</sup> un allermeist doran denkt, sin Schicksal tau wenn'n?<sup>17</sup> Awer hir is min Bliwens<sup>18</sup> nich; vör dat Flag hött<sup>19</sup> sich Einer, wo sin Schipp<sup>20</sup> mal up den Grund stött<sup>21</sup> is; id möt en Hus wider<sup>22</sup> gahn, un möt dormit wedder anfangen, wo id mal mit uphürt<sup>23</sup> heww; id möt wedder üm 't Brod deinen un min Fäut<sup>24</sup> unner frömd Lüd' ehren Disch strecken. Un nu lewen S' All recht woll! Sei sünd ümmer gaude Nahwers un Gründ' tau mi west. — Adjüs! — Adjüs! Biww Din Händting,<sup>25</sup> Wifing.<sup>26</sup> — Adjüs. — Un grüßen Sei All velmaks tau Hus; min Fru . . .“ — Sei wull noch wat seggen, æwer 't was, as wenn em dat æwername,<sup>27</sup> un hei dreihete sich rasch üm un gung sin Weg'.

„Niemann,“ säd hei tau sinen Staathöller, as hei an dat anner Enn<sup>28</sup> von den Hof kamm, „segg Sei dat de æwrigen Lüd' ok:<sup>29</sup> morgen früh Klock vir<sup>30</sup> wull id de Fru grawen laten.“ Dormit

1) brauche. 2) bißchen. 3) zum Aufgebot. 4) wann ehe. 5) begraben lassen. 6) Ehre. 7) nachgerade. 8) gelernt. 9) Füße. 10) reicht. 11) Nachbar. 12) Bertwiflung. 13) besser. 14) ernst und fest. 15) fester. 16) faßt. 17) wenden. 18) meines Bleibens. 19) hütet. 20) Schiff. 21) gestoßen. 22) weiter. 23) aufgehört. 24) Füße. 25) Händchen. 26) Louischen. 27) übernahm, überwältigte. 28) Ende. 29) den übrigen Leuten auch. 30) um 4 Uhr

gung hei in 't Hus, in sine Slapstum' — Allens was utrümt,<sup>1</sup> of sin Bedd un dat beten Klapperfram, wat sei em laten hadden; nicks as de vir naften Wänn! Blot in de Eck an 't Finster stunn 'ne olle Kist, un dorup satt 'ne junge Daglöhnerfru mit rothgeweinte Ogen, un in de Widd stunn en swartes Sark,<sup>2</sup> un dorin lagg en bleikes, stilles, fierliches Gesicht, un de Fru hadd en gräunen<sup>3</sup> Busch in de Hand un jog de Fleigen<sup>4</sup> von dat stille Gesicht. — „Stine,<sup>5</sup>“ säd Hawermann, „gah nah Hus; ick bliw<sup>6</sup> nu hir.“ — „„Oh, Herr, laten S' mi.““ — „Ne, Stine, ick bliw de Nacht æwer hir.“ — „„Sall ick denn de Lütt<sup>7</sup> nich mit mi nemen?““ — „Ne, lat man, sei ward woll inslapen.“<sup>8</sup> — De junge Fru gung; de Aktuworius kamm un hännigte em dat Geld in, wat hei för sin Saken böhr<sup>9</sup> hadd, de Lüüd' up den Hof vertröcken<sup>10</sup> sich, 't würd buten<sup>11</sup> so still as binnen.<sup>12</sup> Sei jett'ete dat Kind dal un tellte<sup>13</sup> dat Geld up 't Finsterbrett: „Dat frigg<sup>14</sup> de Discher<sup>14</sup> för 't Sark. — Dat för en Krüz up 't Graww.<sup>15</sup> — Dat is för 't Gräfnis. — Dat sall Stine hewwen, un hirmit kam<sup>16</sup> ick gaud bet tau min Schwester.“ — De Abend kamm, de junge Daglöhnerfru bröchte en Licht herin, stellte sich an 't Sark un set lang' in dat bleile Gesicht; drögte<sup>17</sup> sich de Ogen mit de Schört:<sup>18</sup> „Gu'n Nacht ok!“ un Hawermann was wedder allein mit sin Kind.

Sei make dat Finster up un set in de Nacht herin; sei was düster för dese Johrstid, kein Stirn<sup>19</sup> stunn an den Hewen,<sup>20</sup> Allens was swart betreckt,<sup>21</sup> un warm un dunstig weichte 'ne lise Luft un süzte in de Firn'.<sup>22</sup> Von 't Feld heræwer slog de Wachtel ehren Schlag, un de Wachtelkönig rep sinen Regenraup,<sup>23</sup> un sachten föllen<sup>24</sup> de irsten Druppen<sup>25</sup> up de döstige Fird',<sup>26</sup> un de let<sup>27</sup> tau 'm Dank för de Gaw' den schönsten Geruch upstigen,<sup>28</sup> den de Adersmann kennt, den Fird'dunst, in den alle Segen för sin Mäuh un Arbeit jwenmt.<sup>29</sup> — Wo oft hadd de em de Seel uprischt un de Sorgen verjagt un de Hoffnung belewt up en gaudes Johr! — Nu was hei de Sorgen los, æwer die Freuden ok; e i n e grote Freud' was em unnergahn un hadd all de Lütten mit sich reten.<sup>30</sup> Sei make dat Finstler tau, un as hei sich ümdreichte, stunn sin lütt Döchting an 't Sark un langte vergew's<sup>31</sup> nah dat stille Gesicht, as wull sei strafen.<sup>32</sup> Sei böhrte dat Kind höger, dat dat ankamen kün, un dat lütt Dirning strakte un eiete mit de warmen Hänn' un de warmen Leibeswürd.<sup>33</sup>

1) ausgeräumt. 2) schwarzer Sarg. 3) grün. 4) jagte die Fliegen. 5) Christine. 6) bleibe. 7) die kleine. 8) einschlafen. 9) erhoben, eingenommen. 10) bezogen. 11) draußen. 12) drinnen. 13) zählte. 14) Tischler. 15) Kreuz auf das Grab. 16) komme. 17) trocknete. 18) Schürze. 19) Stern. 20) Himmel. 21) bezogen. 22) Ferne. 23) Regenruf. 24) fielen. 25) Tropfen. 26) durstige Erde. 27) ließ. 28) aufsteigen. 29) schwimmt. 30) gerissen. 31) vergebens. 32) firelseln. 33) Liebesworten.



an ehr stilles Wubbing an an den lallen Tob<sup>1</sup> heräumer, an sel  
binnen den Bacher mit ehre groten Lagen an, as wull sei nah wat Un-  
begreifliches<sup>2</sup> fragen an pohlte:<sup>3</sup> „Wubbing — huh!“ — „Ja,“  
säd Schnermann, „Wubbing siert,“ an de Schneren stört<sup>4</sup> en  
ut de Lagen, an hei sett<sup>5</sup> le sid up de Rist an naum sin Töchtling up  
den Erhal an weinte bitterlich. An de Milt jung of an ten weinen,  
an weinte sid such in den Slop; hei lät<sup>6</sup> sei weit an sid an slog den  
Mach warn ün ehr, an so satt hei de Macht dor an höll true Liten-  
macht<sup>7</sup> bi sin Xen an sin Bild.

Den annern Morgen tidig<sup>8</sup> Mach wir samn de Staatthöller mit  
de annern Dagblühers; dat Carl würd tanschrannen;<sup>9</sup> de Zug<sup>10</sup> gung  
langsam nah den litten Kirchhof; de einzige Folg<sup>11</sup> mus hei an sin  
litt Nerning. Dat Carl würd in de Grast luten — en stilles Vater-  
am<sup>12</sup> — 'ne Hand voll Xrb<sup>13</sup> — an dat Bild von dat, wat em sörre<sup>14</sup>  
Zehren erquid<sup>15</sup> an tröst<sup>16</sup> l, freu<sup>17</sup> l an belew<sup>18</sup> l habb, was vör sine  
Lagen verlorren, an wenn hei 'l wedder seihn wull, mäst hei sin  
Hart upslagen as en Baul,<sup>19</sup> Blatt för Blatt, bet of bit mal eins  
tansloten<sup>20</sup> würd, an denn? — Ja denn würd em dat leime Bild  
mal schön an herrlich wedder vör Lagen stuhn.

Sei gung an sine Milt<sup>21</sup> heran, gaww Zeden de Hand an be-  
dankte sid bi em för den leyten Dienst, den sei em dahn<sup>22</sup> l habben, an  
säd ehr Abjst, gaww den Staatthöller dat Geld för Carl, Ritz an  
Gräuf<sup>23</sup> an slog deip in Gedanken sinen eigenen Weg in de düstere  
Traunst in.

As hei an dat leyte Hus in dat lütte Dörp samn, stunn de  
junge Dagblühersfrn mit en Kind up den Arm vör de Dör; hei tred<sup>24</sup>  
an sei 'ranne: „Stine, Du hest mine arme Fru so tru plegt<sup>25</sup> in ehre  
leyte Krankheit — hir, Stine!“ an hei wull ehr en por Daler in de  
Hand drücken. — „Herr, Herr,“ rep dat junge Wiv,<sup>26</sup> „dahn  
S' mi dat nich tan Zeden!“ Wat hemwen Sei nich in ganden Dagen  
an uns dahn, worüm soll Unseren nich in stimmen dat mal wedder  
vergessen?<sup>27</sup> — Ach, Herr, ick hemw 'ne Bed<sup>28</sup> an Sei: laten S' mi  
dat Kind hir. Ich will 'l hegen an plegen, as wir 'l min eigen.  
An is 'l nich so as min eigen? Ich hemw 'l jo an de Wost<sup>29</sup> hatt, as  
de Xen dunn<sup>30</sup> so schwach<sup>31</sup> was. Laten S' mi dat Kind hir!“ —  
Schnermann stunn in deipen Bedenken. — „Herr,“ säd de Fru  
wider,<sup>32</sup> „so vel ick dorvon verstah, möten Sei sid doch tansezt von  
dat lütte Worm scheiden an — seihn S', hir kümmt Zochen, hei

1) an dem lallen Tobe. 2) Unbegreifliches. 3) lastte. 4) stürzen. 5) setzte.  
6) hielt seine Leichenwacht. 7) selbstig. 8) angeschoben. 9) Zug. 10) Gefolge.  
11) leil. 12) belebt. 13) Buch. 14) eust angeschossen. 15) getaut. 16) trat.  
17) gestiegt. 18) Welt. 19) an Leibe. 20) vergessen. 21) Wille. 22) Brust.  
23) damals. 24) schwach. 25) weiter.

ward Sei dat Sülwige seggen.“ — De Daglöhner kamn heran, un as hei hört hadd, wovon de Red' was, säd hei: „Ja, Herr, sei sall hollen warden, as 'ne Prinzeh, un wi sünd gesund un gaud in de Wehr, un wat Sei an uns dahn hemwen, dat sall ehr riklich tau Gauden kamen.“ — „„Ne,““ säd Hawermann un ret<sup>1</sup> sich ut sine Gedanken, „„dat geiht nich, ick kann 't nich. 'I mag Unrecht sin, dat ick dat Kind up 't Ungewisse mit mi nem; æwer ick hemw so vel hir laten, dat Lekze kann ick nich missen. — Ne, nel! — Ick kann 't nich,““ rep hei hastig un wenn'te<sup>2</sup> sich tau 'm Bahn, „„m i n K i n d möt blimen, wo ick bin. Adjüs Stine! — Adjüs Rasso!““ — „Wenn Sei uns dat Kind nich laten willen, Herr,“ säd de Daglöhner, „denn will ick tau 'm wenigsten mitgahn un will Sei dat Kind dragen.“ — „„Ne, nel!““ wehrte Hawermann em af, „„dat is kein Last för mi;““ æwer dat kunn hei nich wehren, dat de junge Fru sin Döchting strakte un küfte, un ümmer wedder küfte, un dat de beiden truen Lüd', as hei sine Weg' gung, em lang nahstelen. Sei, mit Thranen in de Ogen, dachte mihr an dat Kind, hei, in irnsten<sup>3</sup> Gedanken, mihr an den Mann. — „Stine,“ säd hei, „so 'n Herrn krigen wi nich wedder.“ — „„Dat weit de leiw' Gott,““ säd sei, un Beid' gungen trurig taurügg an ehre dägliche Arbeit.

## Kapittel 2.

Ein Kind, kein Kind; zwei Kinder, Spielkinder;<sup>4</sup> drei Kinder, viele Kinder. — Dat junge un dat olle Wäschenpor.<sup>5</sup> — Wat sich de Herr Entspecker Braesig mit oll Gröbning<sup>7</sup> ehre Suw<sup>8</sup> tau schaffen makt, un worüm oll Gröbning mit de Suw' de lütt Lovis<sup>9</sup> üm de Uhren<sup>10</sup> slagen wull. Wo sich de beiden ollten Jesuwiters<sup>11</sup> ehre Heimlichkeiten vertellen,<sup>12</sup> un wat Fru Mühlern ehren Karl-Brauder<sup>13</sup> verfloren ward.<sup>14</sup>

So gegen acht Milen<sup>15</sup> von den Urt,<sup>16</sup> wo Hawermann sine Fru in de stille Gruft leggt<sup>17</sup> hadd, lag in Meckelnborg en Gaud unner Mittelgrött,<sup>18</sup> dat hadd sin Swager, Jochen<sup>19</sup> Rüppler,<sup>20</sup> in Pacht. De Hof was slicht upbugt<sup>21</sup> un en beten<sup>22</sup> stark versollen, un up em sacht<sup>23</sup> dat en beten sihr unnaschig<sup>24</sup> ut: h i r en lütten Meßhof<sup>25</sup> un d o r en lütten Meßhof, un 't Wagen- un Ackergeschirr stunn hir un dor un frus<sup>26</sup> dörrchenanner, as de Lüd'<sup>27</sup> up en Johrmark,<sup>28</sup> un de Meßwagen säd tau den Reis'wagen:<sup>29</sup> Brauder, wo kümmt Du

1) riß. 2) wandte. 3) ernst. 4) Spielfinder. 5) viele. 6) das alte Zwillingsspaar. 7) Großmütterchen. 8) Haube. 9) die kleine Luise. 10) Ohren. 11) Jesuiten. 12) erzählen. 13) Bruder Karl. 14) erklärt, auseinanderlegt. 15) Meilen. 16) Ort. 17) gelegt. 18) Mittelgröße. 19) Joachim. 20) Der Name erinnert an das plattdeutsche Ruff, vergl. S. 30, welches einen untätigen, energielosen Menschen bezeichnet. 21) schlecht gebaut. 22) ein bißchen, etwas. 23) sah. 24) unsauber. 25) Mißhof. 26) kraus, bunt. 27) Leute. 28) Jahrmarkt. 29) Reisewagen heißen die Wagen, auf denen die ländlichen Produkte zur Stadt gefahren werden, besonders Kornwagen.

her? un de Hat<sup>1</sup> fôt de Egt<sup>2</sup> üm un fäd: Kumm, Dirn, will'n mal danzen. Awer de Musîk fehlte, denn 't was Allens still up den Hof, ganz still. Allens was bi dit schöne Weder<sup>3</sup> 'rute nah de Wischen<sup>4</sup> tau 'm Heu'n, un sülwst ut de lütten, ap'nen<sup>5</sup> Finstern von dat lange, fide,<sup>6</sup> mit Stroh deckte Bächterhus kamm kein Lud,<sup>7</sup> denn 't was Nachmiddag, un de Ræsch<sup>8</sup> was mit ehre Ræf<sup>9</sup> prat<sup>10</sup> un de Stubendirn<sup>11</sup> mit 't Utfege, un Beid' wiren mit nah de Wisch dal,<sup>12</sup> un sülwst de Bächterfru, de süs<sup>13</sup> doch en drift Wurt<sup>14</sup> tau reden verstunn, let<sup>15</sup> sich nich vernemen, denn of sei was mit 'ne Hart<sup>16</sup> von den Hof gahn; dat Heu müßt jo doch vör Dau<sup>17</sup> in grote Höp<sup>18</sup> tausam.

Awer Lewen<sup>19</sup> was doch in den Hus',<sup>20</sup> wenn of man en lüttes, stilles. In de Stuw' rechtsch von de Del',<sup>21</sup> in de Bahnstuw', wo dat blag angestrefene Edschapp<sup>22</sup> stunn — de Schenk, as 't nennt würd — un dat Sopha mit swart<sup>23</sup> Glanzlinnen, wat alle Sünabend mit Stäwelwichs<sup>24</sup> frisch upglänzt würd, un de eiserne Drahfasten<sup>25</sup> mit den gelen<sup>26</sup> Beslag, seten<sup>27</sup> twei lütte Dirnings<sup>28</sup> von drei Johr mit runne Glasstöpp<sup>29</sup> un runne, rode<sup>30</sup> Backen un spekten in en Sandhümpel<sup>31</sup> 'rümmer un matten Ref<sup>32</sup> mit Mudding ehren Fingerhaut, un füllten den suchten<sup>33</sup> Sand in en por lütte Schillingspött<sup>34</sup> un stülpten sei üm<sup>35</sup> un lachten un freuten sich, wenn de Klump<sup>36</sup> heil stahn blew.<sup>37</sup>

Dat wiren Lining un Mining<sup>38</sup> Rükslers un segen listerwelt ut<sup>39</sup> mit ehre roden Backen un ehre gelen Hor,<sup>40</sup> as en por lütte Druwappel,<sup>41</sup> de an einen Twig müssen<sup>42</sup> wiren; un dat wiren sei of, denn sei wiren en por lütte Twäschen,<sup>43</sup> un wer nich wüßt, dat Lining nich Mining was, un Mining nich Lining, de würd all sin Dag' nich<sup>44</sup> ut ehr klauf,<sup>45</sup> denn up ehr Gesicht stunn ehr Nam' nich schrewen,<sup>46</sup> un wenn Mudding sei nich mit en bunten Band an den Arm teikent<sup>47</sup> hadd, wiren grote Verweßlungen vörkamen; un Badding, Jochen Rüksler, let<sup>48</sup> sich dat of hüt noch nich afstriden:<sup>49</sup> Lining wir eigentlich Mining, un Mining Lining, sei wiren glit<sup>50</sup> in ehren lütten Lewensanfang utschutert<sup>51</sup> worden. Upstunn's<sup>52</sup> hadd

1) Hafen (Vflug ohne Räder). 2) fakte die Egge. 3) Wetter. 4) Wiesen. 5) offen. 6) niedrig. 7) laut. 8) Röhren. 9) Küche. 10) parat, fertig. 11) Stubenmädchen. 12) hinunter. 13) sonst. 14) kräftiges (dreifaches) Wort. 15) ließ. 16) Harke, Rechen. 17) vor dem Abendtau. 18) Hausen. 19) Leben. 20) im Hause. 21) Diele, Hausflur. 22) der blau angestrichene Edschrank. 23) schwarz. 24) Stiefelwische. 25) Kommode. 26) gelb. 27) saßen. 28) kleine Dirnlein. 29) mit runden Glasstöpseln. 30) roten. 31) Sandhaufen. 32) Räte. 33) feucht. 34) Schillingsstöpsel. 35) stürzten sie um. 36) Klumpen, Klotz. 37) stehen blieb. 38) Linnen und Mäntel. 39) saßen gerade so aus. 40) Haaren. 41) Traubenäpfel. 42) an einem Zweig gewachsen. 43) Zwillinge. 44) all sein Lebtag' nicht. 45) flug. 46) geschrieben. 47) gezeichnet. 48) ließ. 49) abstreiten. 50) gleich. 51) vertauscht. 52) zur Stunde, jetzt.

dat nu wider<sup>1</sup> keine Noth, denn nu hadd Mudding Lining en blagen<sup>2</sup> Band in de lütten Wissen<sup>3</sup> von Horflechten inlegt<sup>4</sup> un Mining en roden; un wenn Einer blot<sup>5</sup> en beten dorup regardiren wull, denn kunn hei düttlich<sup>6</sup> sehn, dat Jochen Müßler Unrecht hadd, denn Lining was 'ne halwe Stunn' öller<sup>7</sup> as Mining; un ob'schonst de Unnerscheid man gering was, de Erstgeburt maekte sich doch apenbor,<sup>8</sup> un Lining meisterte all recht bedächtich an Mining 'rümmer; æwer sei tröst'te ehr lütt Swester of, wenn sei in Leid<sup>9</sup> was.

Uter<sup>10</sup> dit lütt unbedarnte<sup>11</sup> Zwäschendor was noch en anner Zwäschendor in de Stun', æwer en olles, erfahres, recht bedächtiges, dat let<sup>12</sup> von den Drahsasten 'runne up de lütten Rinner un schüddelte in den lisen Lusttog,<sup>13</sup> de in de ap'nen Fenster 'rinne kamm, ümmer mit den Kopp hen un her; dat was Großvadding sin Prüf<sup>14</sup> un Großmudding ehre Staatskum',<sup>15</sup> de up en dor Hünenstöck parat stunnen, dat sei morgen, as an den Sünndag, ehren Swichel spelen<sup>16</sup> wullen. — „Kil, Lining,“ säd Mining, „dor steiht Großvadding sin Prüf.“ — Sei kunn mit de ‚R‘ noch nich taurecht kumen. — „„Du seggst jo ümmer ‚Püf‘, Du mößt ‚P ü f‘ seggen,““ säd Lining — denn sei kunn of noch nich mit de ‚R‘ farig<sup>17</sup> warden, æwer sei was doch de Dult<sup>18</sup> un müßt ehr lütt Swester doch en beten up den rechten Weg wisen.<sup>19</sup>

Hirmit was dat lütte Zwäschendor upstahn<sup>20</sup> un stunn vör den Drahsasten un let dat olle Zwäschendor up de Hünenstöck an, un Mining, de noch sihr unbedachtsam was, langte nah den Prüfenstöck un halte<sup>21</sup> sich Großvadding sine Prüf herunne, stülpte sei sich, as süßt mi woll,<sup>22</sup> up den Kopp un stellte sich vör den Speigel un maekte dat Allens just so, as Großvadding ded,<sup>23</sup> wenn 't Sünndag was. Nu hadd Lining Inichten bruken<sup>24</sup> süllt, æwer Lining jung an tau lachen un let sich von de Lust ansticken un namm Großmudding ehre Gladdus'<sup>25</sup> von den annern Stöck un maekte dat of just so, as Großmudding ded, wenn 't Sünndag was, un nu lachte Mining, un nu lachten sei beid' un föten<sup>26</sup> sich an un danczten Kringelkranz-Rosendanz, un leten sich denn wedder los un lachten wedder un föten sich wedder an un danczten wedder.

Æwer Mining was doch noch tau unbedachtsam; sei hadd ehren Schillingspott in de Hand beholden, un as sei so recht in de Lust

1) weiter. 2) blau. 3) Endchen. 4) eingelegt. 5) bloß. 6) deutlich. 7) älter. 8) offenbar. 9) Leid. 10) außer. 11) unerfahren. 12) sah (audte). 13) Lustzug. 14) Perücke. 15) Staatshaube. 16) Staat machen (Zwischel spielen). 17) fertig. 18) die älteste. 19) weisen. 20) aufgestanden. 21) holte. 22) als siehst mich wohl. 23) tat. 24) Einsicht brauchen. 25) Haube. 26) saßen.



was, let sei — flack! — den Pott an de Jrd<sup>1</sup> fallen, un de Pott was intwei, un de Luft was of intwei. — Nu fung denn Mining gor tau jämmerlich an tau rohren<sup>2</sup> üm ehren Pott, un Vining rohrte of as en lütten Roggenwulfs<sup>3</sup> mit; æwer as dit en Strämel wohrt<sup>4</sup> hadd, fung Vining an tau trösten: „Lat man jin, Mining! De Rad'maker<sup>5</sup> fall 'n wedder heil maken.“ — „„Ja,““ weinte Mining stiller, „„de Rad'maker fall 'n wedder heil maken;““ un dormit gungen de beiden lütten Leddragers<sup>6</sup> ut de Dör<sup>7</sup> un vergeten<sup>8</sup> ganz, dat sei Großvadding un Großmudding ehren Sünndagsheiligen-schin üm den Kopp hadden.

Nu mag Männigein glöwen,<sup>9</sup> Vining hadd mit den Rad'maker en dæmlichen<sup>10</sup> Vörslag mak; æwer wer mal en richtigen Rad'maker up den Lann<sup>11</sup> kennt hett, de möt weiten,<sup>12</sup> dat so 'n Mann Allens kann. Wenn en Samel<sup>13</sup> slacht't worden fall, denn heit dat:<sup>14</sup> Haupt<sup>15</sup> mal den Rad'maker! Wenn 'ne Finsterrut<sup>16</sup> intwei slahn<sup>17</sup> is, denn möt de Rad'maker en Brett vörnageln, dat Wind un Weder nich ankamen kann; hett sich en ollen Staul<sup>18</sup> den Bein verwirrt,<sup>19</sup> denn is hei de Dokter; fall för en Höwt Beih<sup>20</sup> en Plaster smert<sup>21</sup> werden, is hei de Apteifer;<sup>22</sup> fort,<sup>23</sup> Allens möt hei wedder heil maken, un dorüm versöll<sup>24</sup> Vining, as en verstännig Mäten,<sup>25</sup> bi den Pott of up den Rad'maker.

As de lütten Dirns up den Hof kemen, kamm in 't Dur<sup>26</sup> en lütten Mann 'rinne mit en rödlich Gesicht un 'ne recht staatsche<sup>27</sup> rode Näs', de hei wat<sup>28</sup> in de Luft höll,<sup>29</sup> up den Kopp hadd hei 'ne virtimpige<sup>30</sup> Müß, vör mit 'ne Troddel, æwer 'ne eigentliche Kalür<sup>31</sup> hadd sei nich; up den Liw<sup>32</sup> hadd hei en grisen,<sup>33</sup> linnen Rittel mit lange Slippen,<sup>34</sup> un sine korten Beining's,<sup>35</sup> de hellschen utwärts<sup>36</sup> stunnen un so leten,<sup>37</sup> as wiren sei in dat lange Babenliw<sup>38</sup> verführt inschrawen<sup>39</sup> worden, steken<sup>40</sup> in 'ne korte, blagstripige<sup>41</sup> Drellhof' un in lange Stäweln<sup>42</sup> mit gele Stulpen. Sei was grad' nich vüllig;<sup>43</sup> æwer mager was hei of nich, un Einer kunn seihn, dat hei all anfang, sich en lütten Buß<sup>44</sup> stahn tau laten.

De lütten Bören<sup>45</sup> müßten em up ehren Weg begegnen, un as sei neg' naug<sup>46</sup> wiren, dat de Herr Entspekter<sup>47</sup> — denn so 'n Posten verwacht<sup>48</sup> de Mann mit de lütten Bein' — ehren Uptog<sup>49</sup> kund

1) Erde. 2) weinen. 3) Roggenwulfs; sprichw. 4) eine Weile (ein Streifen) gewährt. 5) Rademacher; der in größeren Landwirtschaften zur Instandhaltung der Geräte angestellte Holzarbeiter. 6) Leidtragenden. 7) Tür. 8) vergaßen. 9) glauben. 10) einfältig. 11) auf dem Lande. 12) wissen. 13) Sammel. 14) dann heißt es. 15) ruft. 16) Fenster Scheibe (Raute). 17) entzwei geschlagen. 18) Stuhl. 19) verrenkt. 20) Haupt, Stück Vieh. 21) Plaster geschmiert. 22) Apotheker. 23) kurz. 24) versiel. 25) Mädchen. 26) Tor. 27) statflich. 28) etwas. 29) hielt. 30) vierstbig. 31) Couleur. 32) auf dem Leibe. 33) greis, grau. 34) Rockschößen. 35) kurzen Beinchen. 36) sehr auswärts. 37) fließen, schienen. 38) Oberkörper. 39) eingeschoben. 40) stecken. 41) blaustreifig. 42) Stiefeln. 43) corpulent (vüllig). 44) Bauch. 45) Kinder. 46) nahe genug. 47) Inspektor. 48) versah, verwalte. 49) Aufzug.

warden kunn, stunn hei still un trödf de gelen buschigen Ogenbrannen so hoch, dat sei ganz unner dat Schut<sup>1</sup> von de timpig Mücktau sitten kemen, as wiren dese Ogenfrangen dat Schönste in sin ganzes Gesicht un müßten vör allen Dingen bi so 'ne gefährliche Sack, as hei hir tau seihn freg, irst in Seferheit bröcht warden „Gott Du bewohr uns!“ rep<sup>2</sup> hei, „wo seht Ihr aus? — Was macht Ihr for Mowemangs!<sup>3</sup> — Wo? Ihr habt ja woll die beiden ollen Großherrs ihren ganzen Sünndagschen Zierrath auf den Kopp?“ — De beiden lütten Dirns leten sich ganz gedüllig den Zierrath afnemen un wist<sup>4</sup>en de Schören<sup>5</sup> von den intweiigen Pott un säden, de Rad'maker süll em wedder heil maken. — „Wo?“ säd de Herr Entspekter Bräsig<sup>6</sup> — denn so schrew<sup>6</sup> hei sich — „wo kann so 'ne Dummheit in de Welt affistiren!<sup>7</sup> — Lining, Du büßt doch de Öllst, ich hätte Dir for verständiger tarirt; un, Mining, laß das Weinen man sin,<sup>8</sup> Du büßt mein lütt Pädung,<sup>9</sup> ich geb' Dich zum Sommermarkt<sup>10</sup> einen neuen Pott. Abersten nu, Allong mit Euch! in die Stube.“ Un so drew<sup>11</sup> hei de lütten Gören vör sich hen un folgte, in de ein' Hand de Prüf, in de anner de Hum', achter<sup>12</sup> her.

As hei in de Stuw' kamm un dor Keinen funn,<sup>13</sup> säd hei tau sich: „Woll All nach's Heuen. — Je, ich sollt eigentlich auch nach mein Heu sehen; abersten das oll lütt Kropzeug<sup>14</sup> hat die beiden Biefter<sup>15</sup> hier so zugericht't, daß sie in Ungelegenheiten kommen werden, wenn die beiden ollen Größings den Umstand zu sehen kriegen; ich muß die beiden Areturen<sup>16</sup> man en bitschen<sup>17</sup> auf-repariren.“ Dormit treckte<sup>18</sup> hei en lütten Taschenkamm herute — den hadd hei ümmer bi sich, wil dat<sup>19</sup> hei of all wat nauhorig<sup>20</sup> was un de Hor ut den Nacken nah vörwärts käumen müßt — un fung an de Prüf tau bearbeiten. Dat gung ganz gaud; awer nu kamm de Hum'. — „Daß Du die Ras' in's Gesicht behältst! Lining, wo hast Du ihr zugericht't! — 'Ne richtige Fassong ist ja gar keine Menschen-Möglichkeit mehr. — Na, ich muß mir mal besinnen, wo die Öllsch des Sünndag's Rahmiddag's aussehen tut. — Vorn hat sie an jeder Seite en gadlichen Druw<sup>21</sup> von seidene Locken, un da flappt das Bordertheil von der ollen Fladdus' so 'n Zollner drei rüber; also muß das Bieft mehr auf's Bordertheil gesetzt werden.

1) Schirm. 2) rief. 3) mouvements. 4) zeigten die Scherben. 5) Der Name ist aus dem plattde. Adj. „bräsig“ gebildet, welches das Verbe, Kräftige bezeichnet; vgl. auch Bb. II. S. 337. 6) schrieb 7) existieren. 8) nur sein. 9) Bitschen. 10) Sommer-Fahrmarkt. 11) trieb. 12) hinter. 13) fand. 14) „un-erwach'ne Volk“. 15) Bestien. 16) Areturen. 17) bitschen. 18) zog. 19) weil. 20) etwas dünnhaarig. 21) einen ziemlich großen Büschel.



Oben hat sie nichts von besondere Anstalten, da grimmelt<sup>1</sup> ihr kahler Kopf immer durch; aber an's Hinterheil, da hat sie immer en Dutt,<sup>2</sup> den stoppt sie sich immer mit en Flusch Heid<sup>3</sup> ut, un das hat das Gör ganz verrungenirt,<sup>4</sup> das muß besser<sup>5</sup> ausgebult<sup>6</sup> werden,“ un dormit stet<sup>7</sup> hei sin Just<sup>8</sup> in de Huv' un wid'te<sup>9</sup> den Dutt bet<sup>10</sup> ut. Awer achter<sup>11</sup> den Dutt was 'ne Sner,<sup>12</sup> un as hei sin Sak<sup>13</sup> recht gaud maken wull, ret<sup>14</sup> de Band in de Sner, un de ganze Dutt schot ut.<sup>15</sup> — „So nu rohr!“<sup>16</sup> rep hei, un sine Ogenbranen gungen wedder hoch in Emm'.<sup>17</sup> — „Wo? Dies ist ja doch ganz nichtswürdig verfestigt — mit en Twirnsfaden!“<sup>18</sup> Und zusammenknüppen läßt sich das auch nich. — Gott soll mi bewahren! Was laß ich mir in Haubengeschichten ein! — Abersten täuw!<sup>19</sup> Dir wollen wir kriegen.“ Un somit hal't<sup>20</sup> hei 'ne Hand vull Bandwarfs<sup>21</sup> ut de Tasch — dat mót jeder richtige Entspecker bi sich hemwen — un wirt<sup>22</sup> dat utenanner. — „Sacksband is zu dick; aber dieser hier, der wird woll passen,“ un dormit fung hei an, en recht hartlichen<sup>23</sup> Bindfaden dörch de Sner tau trocken.<sup>24</sup> Dat Stück gung man langsam, un as hei dor knapp halw mit farig was, flosspte wen an de Dör. Hei smet<sup>25</sup> sin Handgebird<sup>26</sup> up den neg'sten Staul, denn 't was em schanirlich,<sup>27</sup> un rep: „Herein!“

De Dör gung up, un Hawermann kamm mit sin lütt Döchtling up den Arm herinne. — Entspecker Bræsig fohrt in de Höcht!<sup>28</sup> „Daß Du! . . .“ — die Nase in's Gesicht behält, wull hei seggen; awer wenn em wat Frustliches bedrapen ded,<sup>29</sup> denn soll hei leider immer in de plattbütsche Red' — „Korl Hawermann, wo kümmt Du her?“ — „„Gu'n Dag, Bræsig,“““ säd Hawermann un sett'te dat Kind dal. — „Korl Hawermann,“ rep Bræsig noch einmal, „wo kümmt Du her?“ — „„Von en Flag,<sup>30</sup> Bræsig, wo id nu nicks mihr tau säufen<sup>31</sup> hemw,“““ säd sin Gründ. „„Is min Swester nich tau Huß?““ — „All in's Heu; aber woans<sup>32</sup> soll ich Dir verstehen?“ — „„Dat dat mit mi vörbi is: vörgistern hemwen sei mi Allens up de Aufschon verköfft, un gistern morgen““ — hir wenn'te<sup>33</sup> hei sich nah 't Fenster af — „„gistern morgen hemw id min Fru begrawen.““ — „Wat? Wat? Ach, Du leimer Gott!“ rep de olle gaudmäudige<sup>34</sup> Entspecker. „Din Fru? Dine lütte, gaude Fru?“ — un de Thränen lepen<sup>35</sup> em awer sin rod' Gesicht — „Gründ, oll Gründ, segg, wo is dat so kamen?“ — „„Se, wo is 't kamen?““

1) schimmert grau. 2) Nest. 3) Flusch Heide. 4) ruiniert. 5) weiter, vgl. 10). 6) ausgebult. 7) steckt. 8) Faust. 9) weite. 10) weiter (daß). 11) hinten. 12) Schnirre. 13) Sache. 14) riß. 15) schob, riß aus. 16) nun weine; sprichw. 17) in die Höhe. 18) Zwirnsfaden. 19) warte. 20) holte. 21) allerlei Band. 22) wirrte. 23) stark. 24) ziehen. 25) schmiß. 26) Handarbeit. 27) genant. 28) fuhr in die Höhe. 29) betraf. 30) Fleck, Stelle. 31) suchen. 32) wie. 33) wandte. 34) gütthätig. 35) liefen.

säd Hawermann un sett'te sich dal un vertellte<sup>1</sup> sin Unglück ganz in 'n korten.<sup>2</sup>

Wildef<sup>3</sup> wiren Lining un Mining an dat frömd Kind 'ranne gahn, un langsam un schu,<sup>4</sup> ahn<sup>5</sup> wat tau seggen, kemen sei ümmer en beten neger<sup>6</sup> 'ran, bet<sup>7</sup> Lining sich en Hart faten ded<sup>8</sup> un den Armel von dat Kleid besüßlen würd,<sup>9</sup> un Mining ehr de Schören von ehren Pott wisen ded:<sup>10</sup> „Kii, min Pott is intwei.“ — De lütte Ankæmeling<sup>11</sup> æwer set mit de groten Ogen frömd üm sich un sat'te<sup>12</sup> taulekt blot ehren Vadding in 't Og'.

„Ja,“ slot<sup>13</sup> Hawermann sine korte Vertellung, „mi is 't slicht gahn,<sup>14</sup> Bræsig, un Du friggst of noch tweihunnert Daler<sup>15</sup> von mi; æwer dräng' mi nich, wenn mi Gott dat Lewen lett,<sup>16</sup> fallst Du sei ihslich wedder hewwen.“ — „Karl Hawermann — Karl Hawermann,“ säd Bræsig un wischte sich de Ogen un snow<sup>17</sup> an sine staatsche Näs' herümmen, „Du büst — Du büst en Schapsköpp! — Ja,“ säd hei un stef<sup>18</sup> trozig sinen Snuwdaul<sup>19</sup> in de Tasch un höhrt<sup>20</sup> sine Näs' drister in Enn', „Du büst noch eben so 'n Schapsköpp, as Du vordem wirst!“ Un as wenn em inföll, dat sin oll Fründ up anner Gedanken bröcht warden müßt, freg<sup>21</sup> hei Lining un Mining bi den Wickel un sett'te sei beid' up Hawermann sine Knei:<sup>22</sup> „Da, Ihr lütt Kropzeug, das 's Euer Unfell!“ — Grad' as wiren Lining un Mining en Speltüg<sup>23</sup> un Hawermann en lüttes Kind, wat dormit in sin Led tröst't warden möt; un hei süßwt freg Hawermannen sine lütte Lomise up den Arm un danzte dormit in de Stuw' herüm, un dorbi lepen em de Thränen wedder piplings<sup>24</sup> æwer de Backen, un tau 'm glücklichen Enn'<sup>25</sup> sett'te hei dat lütte Dirning up en Staul un drop<sup>26</sup> dorbi richtig den, up den hei sin halw farig Huwenwarfs leggt hadd.

Mitdewil<sup>27</sup> kemen denn of de Huslud<sup>28</sup> von 't Heuen taurügg, un buten<sup>29</sup> was 'ne helle, lude Frugensstim<sup>30</sup> tau hören,<sup>31</sup> de de Dirns drew,<sup>32</sup> dat sei sich spauden<sup>33</sup> füllen: „Maß,<sup>34</sup> maß, dat Zi mit Emmern un Dracht<sup>35</sup> tau Rum<sup>36</sup> kaim't, de Sün<sup>37</sup> geht uns unner, un æwer Johr is de Nāgel<sup>38</sup> wat wid<sup>39</sup> af, wi kenen hüt am Enn' noch in 'n Düstern strippen<sup>40</sup> möten. — Dirn, wo hest Dinen Briden?<sup>41</sup> Glik<sup>42</sup> geihst hen un hal'st en! — Gahst man gressling<sup>43</sup> tau, id möt irst nah mine Lütten seihn.“ Un in de

1) erzählte. 2) in kurzem. 3) inzwischen. 4) scheu. 5) ohne. 6) näher. 7) bis. 8) ein Herz fakte. 9) besüßte. 10) zeigte. 11) Ankömmling. 12) fakte. 13) schloß. 14) schlecht gegangen. 15) 200 Daler. 16) läßt. 17) schnob. 18) steckte. 19) Schnupstuch. 20) hob. 21) friegte. 22) Kniee. 23) Spielzeug. 24) in Strömen (wie aus einer Röhre, plattd. Pipe). 25) Ende. 26) traf. 27) mittlerweise. 28) Hausgenossen (Leute). 29) draußen. 30) laute Frauenstimme. 31) hören. 32) die Dirnen (Dienstmädchen) trieb. 33) sputen. 34) macht. 35) mit Eimern und Tracht. 36) zu Raum. 37) Sonne. 38) Messplatz. 39) etwas weit. 40) messen. 41) Holzteller, der in den vollen Milcheimer gelegt wird, um das überschweppern desselben beim Tragen zu verhindern. 42) gleich. 43) munter.

Stuw' samm 'ne stattliche Fru von simuntwintig Johr,<sup>1</sup> vull Lewen un Lust in Gesicht un Figur, de Backen roth von Gesundheit un Arbeit un Sommerdag, Hor un Ogen hell, un de Stirn witt, as Snei,<sup>2</sup> so wid<sup>3</sup> de Riphaut<sup>4</sup> de Sünne asholten<sup>5</sup> hadd. Up den irsten Blick kunn Einer Ähnlichkeit twischen ehr un Hawermannen herute sinnen; æwer de Tæg<sup>6</sup> un Minen, de bi em nah binnen<sup>7</sup> seken, seken bi ehr frisch in de Welt, un ehr ganz Wesen wist<sup>8</sup>, dat sei ut Temprament eben so dählig<sup>8</sup> wirken müßt, as hei ut Jhr un Schülligkeit.<sup>9</sup>

Ehren Brauder seihn un up em los fleigen,<sup>10</sup> was Eins: „Krol, min Krol-Brauder, min anner Vadder!“<sup>11</sup> rep sei un hung an sinen Hals; æwer as sei em nauer in 't Og<sup>12</sup> faten ded, schow<sup>13</sup> sei em von sid taurügg: „Di 's wat passirt, Di 's wat Skimms passirt! — Wat is 't?“

Æwer ihre<sup>14</sup> hei Antwurt gewen kunn, samun ehr Mann in de Dör, Jochen Müßler, un gung up Hawermann tau, gaww<sup>15</sup> em de Hand un sad langsam, as de düre Tid:<sup>16</sup> „„Gu'n Dag, Swager; sett Di 'n beten dal.““ — „Wat em doch vertellen, wat em passirt is,“ rep sin Fru ungedüllig. — „„Ja,““ sad Jochen, „„sett Di dal, un denn vertell. — Gu'n Dag ok, Bræsig, sett Di ok dal, Bræsig.““ Un dormit sett<sup>17</sup>te sid Jochen Müßler, oder, as hei för gewöhnlich nennt würd, Jung'-Jochen, in 'ne Eck bi 'n Alben,<sup>17</sup> de hei von sin Gaud noch separat pacht't hadd. — Sei was en magern, langen Mann, höll sid æwer wat dunkel,<sup>18</sup> un 't was, as wenn sine Glider immer allerhand Inwendungen<sup>19</sup> maßen deden, wenn hei sei tau ehre gewöhnliche Bestimmung brufen<sup>20</sup> wull. Sei was woll so gegen de Viritigen; sin Gesicht was blaß un eben so lang-tægisch<sup>21</sup> as sin Sprak,<sup>22</sup> un sin weises, düsterblondes Hor<sup>23</sup> hung vörn un hinnen<sup>24</sup> glik lang æwer Stirn un Nockfragen, un Moden mit Scheitel un Locken hadd 't seindag' nich mitmaakt; Mudding hadd em von lütt up de Hor in 't Gesicht 'rinne länmt, un so was 't blemen,<sup>25</sup> un wenn 't en beten verwirt utsach, hadd Mudding seggt: „Schadt em nich, Jöching,<sup>26</sup> de rug'sten Fahlen<sup>27</sup> warden de glattsten Bird'.“<sup>28</sup> — Was dat nu, dat sin Ogen immer hadden dörch dat lange Hor dörchpliren<sup>29</sup> müßt, oder lagg dat in sin Wesen,

1) von 25 Jahren. 2) weiß, wie Schnee. 3) weit. 4) Riephut. 5) Sonne abgehalten. 6) Büge. 7) innen. 8) tätig. 9) Ehre und Schuldigkeit. 10) fliegen. 11) mein anderer, zweiter Vater. 12) genauer ins Auge. 13) schob. 14) ehe. 15) gab. 16) wie die teure Zeit; sprichw. 17) Ofen. 18) gebüßt, mit geducktem Nacken. 19) Einwendungen. 20) brauchen. 21) langgezogen, ausdruckslos. 22) Sprache. 23) Haar. 24) hinten. 25) geblieben. 26) dim. von Joachim. 27) die rauhesten Stüßen. 28) Pferde; sprichw. 29) hindurchblinzeln.

sin Blick hadd wat Schu's,<sup>1</sup> as kunn hei seindag' nich recht wat in 't Og' jaten<sup>2</sup> un tau 'm Sluß kamen, un wenn hei mit de Hand of rechtsch was, so was hei mit de Mund doch linksch. Dat kamm von 't Tobackstoken;<sup>3</sup> denn dat was dat einzigste Geschäft, wat hei mit Utdur bedrew,<sup>4</sup> un wil dat hei de Pip<sup>5</sup> ständig in de linke Eck höll, hadd sich de bei<sup>6</sup> linksch nah unnenwärts gewen,<sup>7</sup> un, von rechtsch anseihn, sach sin Mund ut, as wenn hei nich „zipp“ seggen künn,<sup>8</sup> von linksch æwer, as wenn hei Kinner freten<sup>9</sup> wull.

Ku satt<sup>10</sup> hei dor in sine separate Abeneck un rokke ut sine separate Mundeck, un wildeß<sup>11</sup> sine lewige Fru vör Truer un Mitleed bi Hawermannen sine Würd<sup>12</sup> tau Kühr gung,<sup>13</sup> as wull sei sich von Tagen dauhn,<sup>14</sup> un ball<sup>15</sup> ehren Brauder un ball sin lütt Döchtling küfte un tröst'te, satt hei dor un sek an de Hauptpersonen vörbi von de Sid<sup>16</sup> nah Bräsig, un mit den Tobackstok kemen af un an en por asbrafen<sup>17</sup> Würd' linksch herute: „Ja, 't is All so, as 't is. -- 't is All so, as dat Ledder<sup>18</sup> is. — Wat sall Einer dorbi dauhn?“

De Herr Entspekter Bräsig was dat funträre<sup>19</sup> Gegendeil von Jung'-Jochen; denn eins lep<sup>20</sup> hei in de Stuw 'rümmer, denn eins satt hei up en Staul, denn up 'ne Dischtant<sup>21</sup> un arbeit'te mit sine lütten Bein' vör Upregung un Unrauh as en Linn'nwewer,<sup>22</sup> un wenn Madam Nüßlern ehren Brauder küfte un strakte,<sup>23</sup> denn küfte un strakte hei em of, un wenn Madam Nüßlern dat lütte Kind up den Arm namm un doran herümmer eiete, denn namm hei 't ehr wedder af un drog 't<sup>24</sup> in de Stuw 'rümmer un sett'te dat wedder up en Staul, æwer ümmer wedder grad' up Großmudding ehre Huw'.

„Leiwer Gott!“ rep de Husfru endlich, „ick verget<sup>25</sup> jo woll rein Allens? — Bräsig, dor hadd den Sei of an denken kunn. Ji heernt jo woll noch nich Ratt un Drög<sup>26</sup> fregen!“ un dormit lep sei an dat blage Eckschapp un hal'te schönes, wittes Landbrod un frische Botter herute, un lep nah buten<sup>27</sup> un bröchte Mettwurst un Schinken un Kes' un en por Buddeln von dat starke Bir, wat för Großvadding separat bru't<sup>28</sup> würd, un en Pott mit Melf<sup>29</sup> för de Lütten; un as Allens sauber up en wittes Dischlaken stunn, treckte<sup>30</sup> sei ehren Brauder 'ran an den Disch un namm den Staul mitfammt

1) etwas Scheues. 2) ins Auge fassen. 3) Tabakrauchen. 4) mit Ausdauer betrieb. 5) Pfeife. 6) weiter, mehr. 7) nach unten gezogen. 8) sagen könnte. 9) fressen. 10) saß. 11) während. 12) Worten. 13) sehr klagte. 14) von Tagen tun, umbringen. 15) bald. 16) Seite. 17) abgebrochen. 18) Leder. 19) konträr. 20) dann einmal lief. 21) Dischtante. 22) Leineweber. 23) streichelte. 24) trug es. 25) vergesse. 26) nicht Raß und Trocken (Tranf und Speise). 27) draußen. 28) gebraucht. 29) Melf. 30) zog.



dat lütte Dirning un drog en of 'ranne un sued<sup>1</sup> Brod un schenkte in, un dat gung so fix mit Hand un Faut,<sup>2</sup> un so fix mit Mund un Red', un dat gung so blink un blank mit Mez<sup>3</sup> un Gabel, un so blink un blank mit Min<sup>4</sup> un Og', un so rein un witt mit Schört un Dischtüg,<sup>5</sup> un so rein un witt ut gauden Harten!<sup>6</sup>

„Si frig't nahsten<sup>7</sup> of wat,“ säd sei tau ehre lütten Druwäppel un strek<sup>8</sup> sei æwer de Flaskköpp, „irst kümmt lütt Swesting.<sup>9</sup> — Präsig, setten S' siel doch. — Jochen, kumm doch of 'ran.“ — „„Se, denn helpt<sup>10</sup> dat nich,““ säd Jochen, ded<sup>11</sup> en langen, lezten Tog ut sine Pip un schow den Staul mit siel sülsen 'ranne. — „Korl,“ säd Präsig, „ich kann Dich diese Mettwust rekummandiren; was Deine Swester is, die Nüßlern, hat darin eine hellische Forsch,<sup>12</sup> un ich habe unsere Ausgewerin<sup>13</sup> schon ümmer gesagt, sie soll sich den Rezept geben lassen, denn das olle Frauenzimmer muddelt<sup>14</sup> mich da ümmer allerlei unnatürliche Geschichten zusammen, die gar nich zusammenstimmen, kurzum es is keine Passung und kein Verhältniß darin, obschonst die Laudahten<sup>15</sup> so gut sünd, als sie ein regelrecht mit Erbsen ausgemist<sup>16</sup>es<sup>16</sup> Schwein liwern kann.“ — „„Mudding, schenk doch Präsigen in,““ säd Jochen. — „Ich danke, Madam Nüßlern; aber ich bitte mich meinen kleinen Kümmeel aus. — Korl, sörre<sup>17</sup> die Zeit, daß ich mit Dir und den Hallunken, den Pomuchelskopp, bei den ollen Knirkstädt in Runditschon<sup>18</sup> war, habe ich mir zu's Frühstück un zu's lütt Abendbrod<sup>19</sup> einen kleinen Kümmeel angewöhnt, und er bekommt mich ja, Gott sei Dank! — Aber, Korl, wo konntest Du Dich mit diesem Hallunken von Pomuchelskopp inlassen? — Ich sagte Dir dunn<sup>20</sup> schon: Der Bengel daugt nich; er is so 'n ollen Bengynschen,<sup>21</sup> er is en tückschen Hund, kurzum, er is ein Jesuwiter.“ — „„Ach, Präsig,““ säd Hawermann, „„will'n nich dorvon reden. 'T is mæglich, dat hei anners hadd an mi handeln kunnt; æwer 't was doch min Schuld, worüm gung id up sinen Börslag in. — Mi liggt jikt wat anners in den Kopp: wenn id man irst 'ne Städ<sup>22</sup> wedder hadd!““ — „Natürlicherweise mußt Du 'ne Stelle wieder haben. — Mein gnedigster Herr Graf sucht freilich für dem Hauptgute einen düchtigen Entspekter, aber, Korl, nimm's mich nich übel, Du paßt Dich nich dahin. — Sühst Du, da mußt Du alle Morgen mit blankgewischte

1) schnitt. 2) Fuß. 3) Messer. 4) Miene. 5) Schürze und Tischzeug. 6) aus gutem Herzen. 7) nachher. 8) strich, streichelte. 9) Schwesterchen. 10) hilft. 11) tat. 12) gewaltige Force. 13) Ausgeberin, Wirtschaftlerin. 14) arbeitet unsauber, mengt. 15) Zutaten. 16) ausgemästet. 17) seit. 18) Kondition. 19) Besperbrod. 20) damals. 21) so ein alter Heimtückischer. 22) nur erst eine Stelle.

Stiewel un in en Kledrock<sup>1</sup> zum Apport<sup>2</sup> un mußt mit ihm hochdeutsch reden, denn Plattdeutsch hält er for Ungebildetheit; un denn hast Du all die Frauenzimmer auf dem Halse, denn die regieren alle mit. Und wenn Du auch mit Stieweln un Kledrock un Hochdeutsch zu Gang' kommst — denn Du konntest jo vordem, un büßt nu woll man en bißchen außer Übung — aber mit die Frauenzimmer wirst Du nich prat, die gnedigst Gräfin luct Dir in die Kuhstall un in die Schweinstall — kurzum es is 'ne Zucht as — na, wo soll ich sagen? — as in Sodom un Gomorrha.“ — „„Herre Je,““ rep de Fru von 'n Huf', „„dor söllt mi in, de Bümpelhäger Entspekter süll jo tau Jehanni afgahn; dat wir 'ne Städ' för Di, Körling.““<sup>3</sup> — „Madam Rükflern hat ümmer Recht!“ säd Bräsig. — „Was der Herr Kammer r a t h auf Bümpelhagen is“ — denn hei läd<sup>4</sup> den Ton bi den Mann sinen Titel ümmer up, r a t h', dat siß dat ümmer so anhören ded,<sup>5</sup> as wenn hei un de Kammerrath tausamen mal Krig's-deinsten dahn,<sup>6</sup> tau 'm wenigsten mit ein un den sülwigen Lepel<sup>7</sup> ut de sülwige Schöttel eten<sup>8</sup> hadden — was der Herr Kammer r a t h auf Bümpelhagen is, der hält seine Leute gut un gibt auch en guten Salehr,<sup>9</sup> un is noch en Mann ganz nah de olle Welt. Un er kennt Dir ja auch von vordem, Kork. Das wäre die richtige Stelle für Dich, un morgen geh ich mit Dir 'rüber. — Was sagst Du dazu, Jung-Jochen?“ — „„Je,““ säd Herr Rükfler, „„t is All jo, as dat Vedder is.““ — „„Leiwert Gott,““ rep de jung' Fru, un 'ne gewisse Angstlichkeit slog ehr æwer dat hübsche Gesicht, „ic verget hüt jo woll Allens. — Wenn Großvadding un Großmudding dit tau weiten<sup>10</sup> frigen, dat wi hir in Gesellschaft Vesperbrod eten<sup>11</sup> un sei sünd nich dorbi, sei warden mi jo woll meindag' nich wedder gaud. — Kinnings,<sup>12</sup> rückt en beten tausam! — Du haddst dor of woll en beten an denken kunnt, Jochen.“ — „„Je, wat fall ic dorbi dauhn,““ säd Jochen, as sei all<sup>13</sup> ut de Stuw' rute was.

Dat wohrt<sup>14</sup> of nich lang', dunn latschten de beiden Ollen up ledderne Rüssel<sup>15</sup> mit ehr in de Stuw' herinne. Up ehre beiden Gesichter lagg jo 'ne lurige<sup>16</sup> Spannung un so 'ne unbestimmte Aufmerksamkeit, as de sihr Harthürigen<sup>17</sup> sei annemen, un de gor tau licht<sup>18</sup> in den Utdruck von Dummheit un Mißtrugen æwergeiht.<sup>19</sup> — Mit Recht ward dat seggt, dat Ehlüd',<sup>20</sup> de lang mit enanner lewt hewwen un ümmer dat sülwige dacht un sorgt un wirkt hewwen, tau-leßt Ähnlichkeit mit enanner frigen, un wenn dat of nich ümmer för den Schnitt von de Gesichter gelt,<sup>21</sup> so gelt dat doch för den Ut-

1) Kleidrock, Frack. 2) Rapport. 3) dim. und Roseform von Karl. 4) legte. 5) anhörte. 6) getan. 7) Rüssel. 8) Schüssel gegessen. 9) Salär. 10) wissen. 11) essen. 12) Kinderchen. 13) schon. 14) wahrte. 15) auf ledernen Pantoffeln. 16) lauernd. 17) harthörig. 18) leicht. 19) übergeht. 20) Eheleute. 21) gilt.



druck. All beid' seggen sur ut,<sup>1</sup> as Lüd', de sich meindag' keine Freud' un Vergnügen gönnt<sup>2</sup> hadden, wenn 't wat kosten ded; all beid' seggen in ehre Kleidung schamwig un muddlich<sup>3</sup> ut, as müßten sei noch immer sporen<sup>4</sup> un tau Rad' hollen,<sup>5</sup> un as wenn 't Water<sup>6</sup> Geld kosten ded. Keine Behaglichkeit in ollen Dagen, keine Freud' blizte denn un wenn ut ehre Dgen, denn sei hadden ehr Lewen lang man e i n e Freud' hatt, dat was ehr Jöching un sin gaud Furtkamen;<sup>7</sup> nu wiren sei utspannt, un de Langewil' lagg up ehren Wesen un up ehre einzigste Freud', denn ehr Jöching was man gar tau langwilig; æwer för sin Furtkamen sorgen un smorgten sei noch, dat was de letzte Zweck för ehr Lewensdag'! — De oll Mann was all en beten von de Kindheit anbraken;<sup>8</sup> æwer de Olsch<sup>9</sup> hadd noch de ganze Gewalt æwer ehr Dauhn un Laten,<sup>10</sup> un ehr Dgen fuscherten<sup>11</sup> in alle Ecken 'rümmer, as en por Spitzbaunen, de de Gelegenheit utfundschaften.

Hamermann was upstahn<sup>12</sup> un gaww de beiden Ollen de Hand, un sin Schwester stunn dorbi un keß ehr ängstlich nah de Dgen, wat de woll tau den Besäuf<sup>13</sup> säden. Den Grund von ehren Brauder sine Anfunft hadd sei ehr all vörlöpig<sup>14</sup> seggt, un dorvon mügg<sup>15</sup> dat woll kamen, dat de ollen Gesichtser noch surer as för gewöhnlich utsegen; 't kunn æwer of von dat risliche<sup>16</sup> Besperbrod sin, wat sei upstafelt seggen. — De Ollen sett'ten sich an den Disch. — De oll Fru freg Hamermannen sin lütt Dirning in 't Og': „Is dat sin?“ frog sei. — De jung' Fru nickte. — „Blimwt<sup>17</sup> dat hier?“ frog sei wider.<sup>18</sup> — De jung' Fru nickte wedder. — „So!“ säd de Olsch un treckte<sup>19</sup> dat Wurt so lang, as wull sei dormit allen Schaden taubeden, den ehr Jöching dorvon hemwen kunn. „Ja, 't sünd flimme Liden,<sup>20</sup> sett'te sei hentau, as müßt sei bi Liden Börpahl schlagen,<sup>21</sup> „un Einer hett naug<sup>22</sup> tau dauhn, sülwst dörch de Welt tau kamen.“ — De oll Mann hadd wildeß immer de Birbuddel un Bræfgen sin Glas ankelen: „Is dat von i n i n Bir?“ frog hei. „Ja,“ bröllte em Bræsig in de Uhren,<sup>23</sup> „un 't is schön Bir, was die Madam Müßlern brau't hat, 'ne ordentliche Refolljirung<sup>24</sup> for en swacken Magen!“ — „All tau rim'!<sup>25</sup> All tau rim'!“ brummte de Oll vör sich hen. — De Olsch att;<sup>26</sup> æwer keß immer æwer den Disch weg nah den Drahlsten 'ræwer.

De jung' Fru, de de Olsch ehre Anstalten ordentlich studirt

1) sahen sauer aus. 2) gegönnt. 3) schäbig und unordentlich. 4) sparen. 5) zu Räte halten. 6) Wasser. 7) Fortkommen. 8) d. h. etwas kindisch (angebrochen). 9) die Alte. 10) Tun und Lassen. 11) etwa: spionierten (eigentlich trieben betrügerisches Spiel). 12) aufgestanden. 13) Besuch. 14) schon vorläufig. 15) mochte. 16) reichlich. 17) bleibt. 18) weiter. 19) zog. 20) Zeiten. 21) Vorsehr treffen (Börpahl schlagen). 22) man hat genug. 23) Ohren. 24) statt: Refrektion (von recueillir). 25) gar zu verschwenderisch. 26) ab.

hewwen müßt, fef ehr nah un würd tau 'm Schrecken gewohr, dat de Hum' von den Stänner<sup>1</sup> was; mein Gott! Wo was de Hum' blemen?<sup>2</sup> Sei hadd sei sülwst hüt morgen plett't un up den Stänner hängt. — „Wo 's min Hum' tau morgen?“ frog de oll Fru taulekt. — „„Laten S' man sin, Mudding.““ rep de jung' Fru un bögte<sup>3</sup> sid nah ehr 'ranne, „ic bring' sei Sei nahsten.““<sup>4</sup> — „Is sei all plett't?“ — De jung' Fru nickte, un dacht jo woll, nu würd Gröfing sid taufreden<sup>5</sup> gewen; æwer de Olsch ehr Ogen flankirten düller<sup>6</sup> in de Stum' herümmer, as sei 't vör söftig Johr nah de jungen Mannslüd' dahn hadden. Den Herrn Entspekter Bræsig föllen all sine Sünnen<sup>7</sup> in, as de Red' up de Hum' kamm, un hei würd<sup>8</sup> sid of en por mal hastig ümfiken,<sup>9</sup> wo dat Gewächs woll blemen wir, æwer 't wohrt nich lang', dunn schot<sup>10</sup> æwer de oll Fru ehr Gesicht so 'n bitter-säutes, vennyfches Grinen,<sup>11</sup> un ehr let dat<sup>12</sup> as en ostbacken Semmel, de in vergift'eten Zyrup stippt<sup>13</sup> is, um de Fleigen<sup>14</sup> dormit tau vergewen.<sup>15</sup> — „De sall s' nu woll noch bet<sup>16</sup> pletten?“ fäd sei un wißte<sup>17</sup> up Hawermannen sine lütte Lowise. — „„Herre Gott, was is dit?““ rep de jung' Fru un sprung up un sach denn of glif en Enn' Humenband unner dat Kind ehr lütt Kled herutekfen.<sup>18</sup> Sei böhrte<sup>19</sup> dat Kind in de Höcht<sup>20</sup> un wull de oll Fladdus' an sid nemen; æwer de Olsch was fixer. Hastig ret<sup>21</sup> sei ehren verungenirten Staat an sid, un as sei den utschaten<sup>22</sup> Dutt un Bræsig sinen halw infädelten Bindfaden tau seihn freg, bröf<sup>23</sup> dat Gift bi ehr ut, un sei böhrte ehre Müß in de Höcht: „Unnützes Gör!“<sup>24</sup> rep sei un makte 'ne Bewegung, as wull sei dat Kind mit de Müß üm de Uhren schlagen.

Æwer Bræsig föll ehr in den Arm un rep: „Was kann das Kind daför?“ un vör sid hen brummte hei: „Alle Draß!“<sup>25</sup> Un achter Großmudding ehren Staul fung en grotes Weinen an, un Mining rohrte: „„Nich wedder dauhn! Nich wedder dauhn!““ un Vining rohrte mit: „„Nich wedder dauhn! Nich wedder dauhn!““ — „Leiwer Gott!“ rep de jung' Fru, „dat hewwen de beiden Gören anstift't. — Mudding, dat hewwen uns' eigen dahn!“ — Æwer de Olsch hadd ehr Lewen lang ehren Vurthel<sup>26</sup> tau gaud wohrtaunemen verstahn, dat sei of in ehren ollen Dagen ut ehre Domheit<sup>27</sup> Profit tau maken verstunn: wat sei nich hüren wull, hürte sei nich; un dit wull sei nich hüren. Sei rep un winkte ehren Mann: „„Kumm!““

1) Ständer. 2) geblieben. 3) beugte. 4) nachher. 5) zufrieden. 6) lebhafter (toller). 7) Sünden. 8) u. 9) sah sich um. 10) da schoß. 11) bitter-süßes, giftiges Grinsen. 12) es ließ ihr, sie sah aus. 13) getaucht. 14) Fliegen. 15) vergiften. 16) weiter (häß). 17) zeigte. 18) herausgucken. 19) hob. 20) Höhe. 21) riß. 22) ausgeschossen, ausgerissen. 23) brach. 24) Kind. 25) alter Drache. 26) Vortheil. 27) Taubheit.

— „Mudding, Mudding,“ bed de jung' Fru, „gewen S' mi de Hum', ic will sei wedder taurecht maken.“ — „„Wer is up de Rängel?““ frog de Ollsch un gung mit Oll-Jochen ut de Dör. — Jung'-Jochen make sich sin Pip wedder an. — „Du leimer Gott!“ säd de jung' Fru, „sei hett Recht, ic möt nah de Rängel. Na, Großmudding ward mi in de irsten vir Wochen nich wedder gaud.“ — „„Murrjahn,““ säd Bräsig, „„war en alter Hund, un Murrjahn hat sich zulezt auch geben müßt.““<sup>1</sup> — „Lat't man dat Rohren sin, Zi ellen lütten Wörm,“<sup>2</sup> säd de Mudder un drögte<sup>3</sup> ehre lütten Dirns de Thranen af: „Zi kent dor of nich för, Zi sid noch tau dümming.“<sup>4</sup> Un nu west of orig<sup>5</sup> un spelt mit lütt Swesting; ic möt gahn. Jochen, sei en beten nah de Rinner,“ un dormit stülpte sei sich den Riphaut up un gung nah de Melkenrängel.

„Swiegermudder,“ säd Bräsig, „is Deuwelsunterfutter. Abersten Du, Jung'-Jochen,“ säd hei tau em, de dorfatt,<sup>6</sup> as gung em de Mudder nich un de Fru nich wat' an, „Du sollst Dich was schämen, daß Du Deine Frau von de Ollsch so mißhandeln läßt.“ — „„Je, wat fall ic as Sæhn<sup>8</sup> dorbi dauhn?““ säd Jung'-Jochen. — „Hauen brauchst Du ihr grade nich,“ säd Bräsig, „weil das Deine von Gott angeborne Eltern sünd; aber 'ne kindliche Vermahnung kannst Du ihr ab un an machen, als gehorsamer Sohn, daß der Deuwel drein schlagen sollt, wenn sie nich Fred<sup>9</sup> in 'n Haus' hielten. — Un Du, Korl Hawermann, zieh Dir so 'n kleinen Sperman<sup>10</sup> nich zu Gemüth, denn Deine liebe Schwester hat 'ne gute Natur un hat en fröhlich Herz; sie verminnt<sup>11</sup> das bald, un die ollen Zackermenters müssen sich zulezt doch woll geben, denn sie können nich ohne ihr prästiren,<sup>12</sup> denn die jung' Frau is das Ganze in dem Haus'. — Abersten“ — hir tredte hei 'ne mächtige dreigehüfige Kled<sup>13</sup> ut de Tasch, so 'n Ding, de sei 'ne Warmbirskloß näumen<sup>14</sup> — „wahrhaftig, schon stark auf säben!“<sup>15</sup> Ich muß machen, daß ich nach mein Gefinn<sup>16</sup> seh.“ — „„Läuw,““<sup>17</sup> säd Hawermann, „ic kam en Enn'lang mit Di. — Adjüs so lang', Jochen.““ — „Adjüs of, Swager,“ säd Jochen un blew in sin Eck besitten.<sup>18</sup>

As sei nah buten kemen, säd Hawermann: „Awer, Bräsig, wo kunst Du woll in Gegenwart von den Sæhn so von de Ollen reden!“ — „„Das is er gewennt,<sup>19</sup> Korl. — Kein Deuwel mag de beiden ollen Krübbensetters<sup>20</sup> leiden, sie haben sich mit die ganze Nahwerschaft verfeindet, un was die Dienstboten sünd, die laufen ihr

1) sprichw. 2) Würmer. 3) trocknete. 4) dumm, unerfahren (Roseform). 5) seid auch artig. 6) da sah. 7) nichts. 8) Sohn. 9) Friede. 10) störender Zwischenfall, Streit. 11) verwindet. 12) fertig werden. 13) Uhr. 14) nennen. 15) sieben. 16) Gefinde. 17) warke. 18) blieb — still sitzen. 19) gewohnt. 20) Krippenseher.

meilenweit aus dem Weg'."" — „Du leimer Gott,“ säd Hawermann, „min arm Swester! — Sei was so 'n fröhliches Kind, un nu in so 'n Huf' un mit so 'ne Ruff'<sup>1</sup> von en Mann.“ — „„Da hast Du Recht, Korl, er is 'ne olle Ruff', un Rüzler heißt er, aber Deiner Swester thut er nichts Slimmes, un obichonst er en ollen Schapskopp un man düsig<sup>2</sup> is, un nichts von Allertigkeit<sup>3</sup> an sich hat, so is er doch nicht so dumm, daß er nich einsieht, daß Deine Schwester das Ganze regiert.““ — „De arme Dirn! Um minentwillen, um mi nich tau Last tau liggen,<sup>4</sup> as sei säd, um uns' oll Mudder ehrentwegen, dat de doch noch bi Lem'stiden ein von ehr Kinner versorgt seg,<sup>5</sup> hett sei den Mann namen.“ — „„Ich weiß Allens, Korl, ich weiß es aus eigener Erfohrung. — Weißt Du woll noch? Es war in'n Rogg'aust,<sup>6</sup> un Du sagst zu mir: Zacharias, sagst Du, Dich plagt jo woll der Leibhaftige, Du fährst Deinen Roggen jo woll noch naß ein, un ich sagte: Wo so? Den Sonntag haben wir schon Streichelbier<sup>7</sup> gehabt, wo Deine Swester auch war, un denn soll ich bei so'n Wetter meinen Roggen nich einfahren? Un dunn sagte ich zu Dir, wenn ich mich mal veränderte, denn heurathete ich von alle meine drei Brauten keine andere als Deine Swester. — Dunn lachst Du noch so gel'bunt<sup>8</sup> un sagst: sie wär noch zu jung. — Was hat die Jungigkeit damit zu thun? fragte ich. — Dunn sagst Du noch: meine andern beiden Brauten hätten die Vorhand, un lachst dabei in Ungläubigkeit von meiner Ernstlichkeit, un dunn trödelte sich die Sach noch 'ne Zeitlang hin, indem daß mein gnedigst Herr Graf sein Wort nich hielt un keinen verheurath'ten Entspekter haben wollt. Un nahtens war's zu lat,<sup>9</sup> da hätte Jung'-Jochen um ihr angehalten, un Deine olle Mutter hätte ihr zu stark zugered't. — Na, es hat nich sein sollen,““ säd de olle, ihrliche Burß<sup>10</sup> un lef so langs de Räß' dal,<sup>11</sup> „„aber wenn ich ihr klein Kropzeug von Dirns so seh, un mir das denn so nachdenk, daß das eigentlich meine sein müßten, hör mal, Korl, denn wird mich so zu Muth, as wenn ich de Ollsch un Oll-Jochen un Jung'-Jochen in de grawe Grund 'rinne pedden<sup>12</sup> mügg. — Aber for de ollen Jesuwiter is's en wahres Glück, daß Deine Swester in's Haus gekommen is mit ihren reichen Herzen un fröhlichen Temperament, denn wenn da 'ne andre 'ringekommen wär, denn hätt's schon lang Mord un Dodsleg<sup>13</sup> geben.““

Sei wiren bi dese Reden ut dat Dörp<sup>14</sup> kamen, un as sei um den

1) Im Plattb. Bezeichnung eines untätigen, energielosen Menschen. 2) nur dusselig, schlafmüdig. 3) Munterkeit (von alerte). 4) liegen. 5) sähe. 6) Roggen-ernte. 7) Festtrunk (Bier) mit Tanz beim Beginn der Ernte, da man die Senfen schärft (streicht). 8) laut, höhnisch. 9) spät. 10) Bursche. 11) hinunter. 12) in den Erdboden hinein treten. 13) Mord und Totschlag. 14) Dorf.



Hof-Goren swenkten, säd Hawermann: „Mein Gott, dor stahn jo woll de beiden Ollen haben<sup>1</sup> up den Barg?“ — „„Ja,““ lachte Bræsig so recht gnittig<sup>2</sup> vör sich hen, „„da steht die olle Jesuwiter-Padage<sup>3</sup> wieder auf ihr heimliches Flagg.““<sup>4</sup> — „„Heimlich,““ frog Hawermann, „un denn haben up en Barg?“ — „„Das is's jo eben, Korl. Das olle Wurmzeug trau't keinen Menschen un ihre eignen Kinner nich, un wenn sie sich was sagen wollen, wo ihre gewöhnlichen Mienen und Pantemienen nicht ausreichen, denn gehn sie immer hier auf den spitzen Auwer,<sup>5</sup> dat sie um sich sehen können, ob sie auch Einer hören kann, un denn bröllen sie sich ihre Geheimnissen in die Ohren. — Ja, nu 's die ganze Kanalljerie wieder zusammen, die Ollich hätte nu woll wieder en Draken-Ei<sup>6</sup> gelegt, un das sitten<sup>7</sup> sie nu zusammen aus.““ — „Sei hewwen 't jo gor tau hild und iwrig,““<sup>8</sup> säd Hawermann. „Kif mal, wo de oll Fru handtirt! Wat mägen sei hewwen?“ — „„Ich weiß 't recht gut, worüber sie judiciren un ruminiren; die Art höre ich schon auf hundert Schritt laufen, denn ich kenne ihr. — Un, Korl,““ sett'te hei nah en lütt Bedenken hentau un treckte de Ogenbranen hoch in de Höcht, „„'s is am besten, Du frigst Allens gleich zu wissen, daß Du Dich darnach haben kannst: Sie reden von Dir un das Kleine.““ — „Bon mi un min lütt Dirn?“ frog Hawermann verwunnert. — „„Ja, Korl. — Süßst Du, wärst Du mit einen großen Beutel mit Geld angekommen, denn würden sie Dich mit aller Liebreichigkeit aufgenommen haben, denn Geld ist das Einzigeste, vor das sie Respekt haben; aber in Deine augenblickliche Verlegenheit halten sie Dich un dat lütt Dirning nich besser, as for en paar Freisresser, die ihnen und ihren ollen Ossenpantüffel<sup>9</sup> von Jöching das Brod aus die Mund nemen.““ — „Leimer Gott,“ rep Hawermann, „worüm heww ick dat Kind nich bi de Rassows-Lüd'<sup>10</sup> laten? — Wo sall ick nu mit dat Worm hen? — Weitst<sup>11</sup> Du nich 'ne Utkunft? — Hir lat ick 't nich; hir kann ick 't min Swester wegen all nich laten.“ — „„Aber natürlichemang auf die Reg'<sup>12</sup> möchtest Du sie gerne haben. — Nu will ich Dir was sagen, Korl, diese Nacht mußt Du nu noch bei die Rükflers-Leut bleiben; morgen gehen wir nach den Herrn Kammer r a t h auf Pümpelhagen: wird das was, denn sehen wir uns für dem Kinde hier in der Nahwerschaft<sup>13</sup> 'rum, wird das nichts, denn fahren wir zur Stadt, un da muß sich denn 'ne Gelegenheit finnen, wenn nich anners, bei Kaufmann Kurzen. Un nu Adjüs,

1) oben. 2) gnäsig, ärgerlich. 3) Jesuiten-Gesinde. 4) Fleck, Plak. 5) Anhöhe. 6) Draken-Ei. 7) sitzen, brüten sie — aus. 8) geschäftig und eifrig. 9) Ossenpantöffel. 10) bei den Rassows (-Leuten); vgl. S. 16. 11) weist. 12) Nähe. 13) Nachbarschaft.

Korl! Nimm Dich die Sache nich zu sehr zu Herzen, 't ward Allens wedder beter,<sup>1</sup> Korl.“ — Dormit gung hei.

„Ja, wenn sei All so wiren, as Du,“ säd Hawermann, as hei nah sin Swester-Hus taurügg gung, „denn kem' ic woll æwer den steidelen<sup>2</sup> Barg. — Un 'ræwer möt ic un will ic,“ sett'te hei mit en fasten<sup>3</sup> Nahdruck hentau, un sin helle Maud,<sup>4</sup> de von Arbeit un sin Gefäuhl för sine Schülligkeit<sup>5</sup> upfött<sup>6</sup> was, bröf<sup>7</sup> dörch de Trurigheit, as de Sün<sup>8</sup> dörch Daumwolken,<sup>9</sup> „min Swester fall kein Ungelegenheiten dörch mi hewwen, un för min Kind will ich allein sorgen.“ —

Den Abend, as de Melt<sup>10</sup> upsih't<sup>11</sup> was, gung Hawermann mit sin Swester den Gorenstig<sup>12</sup> entlang un sei red'te von sine un hei von ehre Lag'. — „Jh, Körling,“ säd sei, „æwer mi gräm' Di nich. Jch bün dat nu all gewennt. — Ja, 't is wöhr, de ollen Lüd' sünd gor tau eigen un snurric: æwer wenn sei of Wochen lang mit mi mulen,<sup>13</sup> ic heww 't in de irsten Stunn'n all wedder vergeten,<sup>14</sup> un Zochen möt ic dat nahseggen,<sup>15</sup> hei leggt mi nicks in den Weg, un hett mi noch kein hart Wurt seggt. Wenn hei man en beten ümsichiger un mihr tau Hand wir! Awer dat is nich in em tau frigen. Du leiwer Gott, ic heww mit de Huswirthschaft naug<sup>16</sup> tau dauhn, un wenn ic mi of woll um de Butenwirthschaft<sup>17</sup> kümmern wull, en Fruenzimmer versteiht dor doch nicks von, un dor is mi denn nu Bræsig 'ne wöhre Stütt,<sup>18</sup> denn de fielt alle Ogenblick mal æwer de Geldscheid' un up den Hof un in 't Hus, un bringt Zochen denn af un an en beten up den Draww.“<sup>19</sup> — „Na, geiht denn de Wirthschaft in 'n Ganzen gaud un kamt<sup>20</sup> Zi dörch mit de Saz?“<sup>21</sup> frog de Brauder. — „As sei gahn süll, geiht sei nich. Dortau will wi tau vel sporen, un de Ollen liden<sup>22</sup> nich, dat wi wat an 't Inventor wennen,<sup>23</sup> un dat wi en beten annersüm wirthschaften. — Ut kam wi jo, un de Nacht is noch ümmer richtig betahlt;<sup>24</sup> æwer nu sünd doch Zochen sin beiden öllern Swestern, de Kopmann Kurzen<sup>25</sup> un de Rektorn<sup>26</sup> Balderjan — na, sei hewwen dünn 'ne lütte Utstür<sup>27</sup> kregen — de liggen nu de Ollen un uns ümmer in de Uhren, dat sei ehr Armdeil<sup>28</sup> hewwen willen. De Rektor hadd dat grad' nich nödig,<sup>29</sup> æwer hei is so 'n ollen Näm'figen;<sup>30</sup> Kurz kann æwer sin Geld brufen, denn hei is en Kopmann un will doch en gröter Geschäft maßen. Nu willen æwer de

1) wieder besser. 2) steil. 3) fest. 4) Mut. 5) Schuldigkeit. 6) genährt (aufgefüttert). 7) brach. 8) Sonne. 9) Daumwolken. 10) Milch. 11) aufgeseibet. 12) Gartensteig. 13) maulen. 14) vergessen. 15) nachfragen. 16) genug. 17) Draußen, Aderwirthschaft. 18) Stütze. 19) auf den Trab, in Bewegung. 20) kommt. 21) Sache. 22) leiden. 23) wenden. 24) bezahlt. 25) die Kaufmannsfrau Kurz. 26) Rektorin. 27) Aussteuer. 28) Erbteil. 29) nötig. 30) etwa: Pfennigfuchser.

beiden Ollen Jochen binah dat Ganze taumennen, un von dat, wat sei för sich sülsen taurügg behollen hemwen, können sei sich nich trennen, un de Ollsch, de hett so 'n ollen fatalen Spruch, den bed't<sup>1</sup> sei ehr ümmer vör, wenn sei mit so 'n Anliggen kamen:

Wer seinen Kindern gibt das Brot  
Und leidet endlich selber Not,  
Den schlag' man mit der Keule tot.

Awer 't is Unrecht, grot Unrecht, un Segen kann dor nich bi sin, denn e i n Kind is so gaud, as 't anner; un dat heww ick de Ollen in 'n Anfang of grad'tau seggt. — Oh, wat würd dat för en Halloh! Sei hadden 't verdeint, un ob ick wat taubröcht<sup>2</sup> hadd? Up de Knei<sup>3</sup> süll ick ehr un Gott danken, dat sei Jochen tau 'n Mann maken wullen. — Awer ick heww Jochen doch dortau fregen, dat hei Kurzen tau 'm wenigsten so nah un nah gegen sösteihunnert Daler gewen<sup>4</sup> hett. De Ollsch hett 't woll marft<sup>5</sup> un hett dor of all ümmer up spitzt;<sup>6</sup> æwer den richtigen Grund weit<sup>7</sup> sei doch nich, denn, wil dat<sup>8</sup> Jochen en beten tau ümständlich is, un hei of mit 't Reken<sup>9</sup> nich recht bewandt is, heww ick de Kass', un dor lat ick Großmudding abslut nich 'rinne fiken. — Ne, Großmudding, so dumm bün ick nich! Wenn ick en eigen Husstand heww, will ick of min eigen Kass' hewwen. Un dat is de Hauptarger von de ollen Lüüd', dat sei nich mihr æwer Jochen as Börmund spelen<sup>10</sup> können; æwer Jochen is gegen de virtig<sup>11</sup> 'ranne, un wenn hei sich sülwst regiren will, denn will ick em regiren, denn ick bün sin Fru un bün de Reg'ste dortau,<sup>12</sup> as uns' Fru Pasturin tau seggen plegt.<sup>13</sup> — Nu segg' Kori, heww ick Recht oder heww ick Unrecht?" — „Du hest Recht, Dürten,“<sup>14</sup> säd Hawermann. Dormit säden sei sich, „Gu'n Nacht“ un gungen tau Bedd'.

1) betet. 2) zugebracht (als Mitgift). 3) auf den Knien. 4) 1500 Daler gegeben. 5) gemerft. 6) gespißt, angespielt. 7) Grund (Sachverhalt) weiß. 8) weil. 9) Rechnen. 10) spielen. 11) vierzig. 12) die Nächste dazu. 13) pflegt. 14) Dorothea.

## Kapittel 3.

Wat Bräsig an Herr Kammer r a t h för 'ne Ort<sup>1</sup> Mann was, un worüm s'ck Bräsig binah dat Krüz<sup>2</sup> herrenten würd. — Dat Hawermann 'ne Anstellung freg, un dat de Fru Pastern<sup>3</sup> ehr Kirchenstuhl inbraten<sup>4</sup> was. Wo för de lütte Lowise en Unnerlamen sunnen<sup>5</sup> ward, un worüm Moses abslut man e i n e n Hofendräger dragen<sup>6</sup> un s'ck nich bi de preußschen Gerichten in Panfrottsafen mellen<sup>7</sup> will. Dat un<sup>8</sup> oll Herrgott immer noch lewt.<sup>9</sup>

Den annern Morgen kamm Bräsig tau rechter Tid,<sup>9</sup> üm Hawermannen nah Bümpelshagen aстауhalen.<sup>10</sup> De jung' Fru satt<sup>11</sup> up de Del<sup>12</sup> un lohnte de Lüd' af;<sup>13</sup> Jochen satt woll bi ehr un rokke Toback; æwer dat Geschäft besorgte sei. — Von de ollen Lüd' hadd s'ck noch keiner seihn laten,<sup>14</sup> denn Großmudding hadd tau ehr Smigerdochter seggt: S e i wenigstens kem' hüt<sup>15</sup> nich 'runner, denn sei hadd nicks up den Kopp tau setten, un Großvadding hadd seggt: Dat lustig Lewen würd of woll ahn<sup>16</sup> em gahn. — „Das 's recht nütlich von die ollen Burßen,“<sup>17</sup> säd Bräsig, „daß sie uns das Witttagessen nicht ansäuren wollen, denn, Madam Nüßlern, ich bleib' heut Witttag hier bei Korlen. Abersten Korl, wir müssen gehn. — Adjüs, lütt Kropzeug!“

As sei up den Hof kemen, stunn Bräsig all wedder<sup>18</sup> still: „Süh<sup>19</sup> mal, Korl, siehst das hier nich aus, as in der Wüste Sarah? — Hir en Klacken Meß<sup>20</sup> un dor en Klacken Meß! Un süh mal, diesen Graben hat Ol-Jochen noch auffmeißen lassen, daß doch bei Leibe all das bißchen Sauch' in den Dorfsteich laufen kann. Un denn die Dächer!“ säd hei un gung wider.<sup>21</sup> „Sie haben Stroh genug zu neue Dächer; aber 's is bloß, daß die Ollen zu der Ausgabe von das Dächerlohn<sup>22</sup> schief sehen. — Ich geh hier eigentlich bloß aus zwei Ursachen her, einmal wegen meinen Magen, un einmal wegen meinen Herzen; denn ich habe das befunden, daß mich das gut bekommt, wenn ich en bißchen stark geessen habe, un ärgere mich dann gelinde. Un von meinen Herzen wegen geh ich her wegen Deiner Schwester un das lütte Kropzeug, daß ich ihr doch en bißchen unter die Arm greifen kann; denn Jung'-Jochen, der teigt sich sonst ganz zu as en Rad an'n Reif'wagen,<sup>23</sup> 's Winters von hier nah Rostock. — Oh, ich möcht' ihn man bloß mal vor 'n

1) Art. 2) Kreuz. 3) Frau Pastorin. 4) Kirchenstuhl eingebrochen. 5) gesunden. 6) tragen. 7) in Panfrottsafen melden. 8) lebt. 9) Zeit. 10) abzuholen. 11) saß. 12) Diele, Hausflur. 13) lohnte die Leute ab, d. h. zahlte den Leuten den Lohn der Woche. 14) sehn lassen. 15) heute. 16) ohne. 17) Burßen. 18) schon wieder. 19) sieh. 20) Meß, Häuflein Mist. 21) weiter. 22) Dederlohn. 23) Reifse, d. h. Kornwagen; f. S. 16.<sup>20</sup>



Meßwagen haben, mit Dreien un vorn auf die Spiß,<sup>1</sup> un denn mit der Peitsch dorachter! — „„Süh,“““ sad Hawermann, as sei up 't Feld kenen, „„hir hemwen sei doch recht nüdlichen Weiten.““<sup>2</sup> — „Sh ja, er hat 'ne ganz gute Farbe; aber was meinst Du, was sie hier säen wollten? — Roggen! — Un worüm? — Weil daß All-Jochen hier einundzwanzig Jahr lang in'n Winterslag<sup>3</sup> ümmer Roggen gehabt hätte.“ — „„Geiht de Slag ganz æwer den Barg 'ræwer?““ — „Ne, Korl, so fett fidelt Luchs nich: Speck in Botter brad't,<sup>4</sup> un denn mit Lepeln eten;<sup>5</sup> ne, Korl, der da über den Berg herüber, das 's schon meiner.“ — „„Sh, wo Einer<sup>6</sup> dat doch in ein por Jahr vergeten<sup>7</sup> kann! Bet<sup>8</sup> hir 'ranne schüttst Du?““<sup>9</sup> — „Ja, Korl, denn Warnitz dehnt sich hellischen<sup>10</sup> in die Längde; auf dieser Seite schießt es bis hier hinein, un auf der andern swenkt es sich bis gegen Haunermiem<sup>11</sup> 'ranne. — Aber, süßt Du, von diesen Auwer<sup>12</sup> hier kann ich Dir die ganzen Verhältnissen von der Gegend zeigen. — Wo wir hir stehen, das is Deinen Swager sein, un das geht man rechtsch bis an meinen Weiten un linksch bis an den lütten Dannenkamp,<sup>13</sup> denn Rexow is man klein, un auf jennseit von dem Dorf liegt man 'ne Wenigkeit von Acker. — Rechtsch hinter den Weitenlag liegt nu also Warnitz, un vor uns, wo die Bra<sup>14</sup> anfängt, liegt Pümpelhagen, un hier linksch hinter den kleinen Dannenküsel,<sup>15</sup> das 's schon Gürlich.“ — „„Warnitz is denn woll dat grötst?““<sup>16</sup> — „Ne, Korl, auch das nich! Pümpelhagen hat acht Last<sup>17</sup> mehr un is en Hauptgut,<sup>18</sup> auch von Boniteh;<sup>19</sup> zweiundvierzig Last gebornen Weizenboden. — Ja, wenn das andere All so wär! — Na, der Kammer r a t h is en guter Mann, auch als Landmann; aber siehst Du, da siht er nu in Swerin, un um Pümpelhagen kann er sich nich kümmern — da hat er denn männigmal auch so 'ne Art von Entpекters gehabt! — un das Gut hat er dunnmals noch in den theuren Zeiten gekauft, un da stehen 'ne Menge Apotheken<sup>20</sup> darin, daß ihn woll männigmal die Haare weh thun, un denn soll auch sie, was die Kammer r ä t h i n is, hellischen

1) d. h. als Vorderpferd im Dreigespann. 2) Weizen. 3) Schlag heißt eine zusammenhängende, in bestimmtem Wechsel zu bestellende Feldabteilung; der Winter Schlag wird mit Winterforn (Herbstsaat) bestellt. 4) gebraten. 5) mit Löffeln gegessen; sprichw. 6) wie man. 7) vergessen. 8) bis. 9) schießt Du, d. h. reichst Dein Gebiet. 10) gewaltig. 11) eigentl. Hühnerstiege, vgl. Bd. II. S. 340. 12) Anhöhe. 13) Tannenkamp, Tannengehölz. 14) Brache. 15) ein kleines abgerundetes Tannengehölz. 16) das größte. 17) als Kornmaß = 96 (Rostocker) Scheffel; darnach als Ackermaß = 96 Scheffel Aussaats (13 Hektar). 18) Hauptgut heißt in Mecklenburg in besonderm Sinne ein mit den vollen landständischen Rechten versehenes Gut, im Gegensatz zu den l. g. Pertinenzien. 19) Bonität; alle ländlichen Grundstücke sind in Mecklenburg zum Zweck der Steuerveranlagung nach Abschluß des Landesgrundgesetlichen Erbvergleichs bonitiert, d. h. je nach der Ackerbeschaffenheit in verschiedene Klassen nach der auf 1 Scheffel Aussaat gerechneten Dubratrutenzahl abgeschätzt. 20) Hypotheken.

in's Geschirr mit Besiten un Traktirungen gehen. — Aber er is en ordentlicher Mann un hält auch seine Leute gut, un ob'schonst die Herren von Rianibow's von alter Herkunft sünd — denn mein gnedigst Herr Graf lad't ihn männigmal zu's Miiddagbrod, un der geht man mit Uradlichen um — ist er doch man so ganz dufemang<sup>1</sup> vor sich weg, ahn vel Umstänn'." —

Hawermann hörte<sup>2</sup> bi dese Nachrichten upmerksam tau, denn de Ding'n kunnen in 'n glücklichen Fall mit 'sine Taufunft tausamhängen; æwer so sihr as em dat of antreckte,<sup>3</sup> hei kamm in sin Gedanken ümmer wedder up sine ogenblickliche Sag'. — „„Bræsig,““ frog hei, „„heßt Du Di dat mit min lütt Dirning dörch den Kopp gahn laten?““ — „Was wollt ich nicht, Korl! Übersten — weiß der Deuwel! — ich glaub', wir müssen doch am End' zu Stadt nach Kaufmann Kurzen. — Sie, die Kurzen, is 'ne ordentliche Frau, un er — na, er is auch so 'n Kokativus, als die Kaufmänner all sünd. — Denf Dir, hat mich der Kerl vorigen Sommer 'ne Art Hosenzeug angefnacht — was ich för Sünndagsch<sup>4</sup> tragen wollt — war so 'ne Art Schokoladen-Kalur — un dent Dir, als ich damit des Morgens in 'n Dau<sup>5</sup> durch meinen Klewer<sup>6</sup> geh, is sie bis an die Knie ganz krewtroth<sup>7</sup> — rein schörlafen!<sup>8</sup> Un en Ræm<sup>9</sup> hat er mich geschickt, war so 'n preußschen, so 'n ollen süßen, den sie mit allerhand Druppen<sup>10</sup> fabriziren. Hab' en ihm aber wieder retuhr geschickt mit en guten Bers, die Hose will er aber nich wieder nehmen, un ließ mich sagen: er säß auch nich in das Zeug. Na, meint der Kerl denn, daß ich in rothe Hosen sißen will? — Un, Korl, süh! Dies linksch hier is nu schon Gürliker.“ — „„Dat is jo woll de Gürliker Kirchthorm?““ frag Hawermann. — „Ja, Korl,“ sad Bræsig, stunn still, rechte sin Näs' hoch in Enn',<sup>11</sup> treckte de Ogenbrauen<sup>12</sup> bet unner de Hautkrempe<sup>13</sup> — denn Sünndagsch drog<sup>14</sup> hei en Haut — sparrte sin leiw Mulwurf<sup>15</sup> wid up un tek Hawermannen mit en por Ogen<sup>16</sup> an, de dörch em dörch fesen un sid wid achter em in de Firn'<sup>17</sup> verluren. „Korl!“ rep hei endlich, „daß Du von den Kirchthurm sagst! — daß Du die Nase in's Gesicht behältst! — Uns' Gürliker Paster muß ja Dein lütt Dirning nehmen.“ — „„Paster Behrens?““ frog Hawermann. — „Ja, Paster Behrens, der mir un Dir noch bei den alten Knirxstädt in der Provat<sup>18</sup> gehabt hat.“ — „„Ach, Bræsig, ick will Di 't man seggen, ick heww binah de ganze Nacht doran dacht, ob dat woll mæglich wir, wenn ick hir up de Reg' bliwen<sup>19</sup> füll.““ — „Mæglich? — Er muß! denn das is ihm gut, wenn er so 'n klein Würming um sich hat, was ihm

1) doucement. 2) hörte. 3) anzog, interessierte. 4) als Sonntägliches, des Sonntags. 5) Tau. 6) Klee. 7) krebsrot. 8) scharlach. 9) Kummel. 10) Tropfen. 11) in die Höhe. 12) zog die Augenbrauen. 13) Aufkrempe. 14) trug. 15) Mulwurf. 16) Augen. 17) Ferne. 18) Privatstunde. 19) in der Nähe bleiben.

mittlerweile in die Hand 'rin wächst, indem daß er selbst keine Kinder hat un seinen Acker verpacht hat, un nu weiter nichts nich thut, als in die Bücher lesen un studiren, daß 's en andern Menschen schon grün un gelb vor die Ogen wird, wenn Einer 's bloß von ferne mit ansieht. Das is ihm gut! Un sie, die Frau Pastern, is so kinderlieb, daß alle Bören<sup>1</sup> im ganzen Dorf ihr anhacken,<sup>2</sup> un dabei is sie 'ne bedräßliche<sup>3</sup> un rendliche<sup>4</sup> Frau, un immer lustig, un paßt sich mit Deine Schwester ganz kaptal." — „Ja, wenn dat güng!“<sup>5</sup> rep Hawermann ut. „Wat verdanken wi beiden desen Mann nich Allens, Zacharies. — Weist Du noch, wo hei uns, as hei noch Mannidat bi den ollen Knirlstädt was, des Winters Abends Privatstunn'n gaww<sup>6</sup> un schriwen un lesen lhrte,<sup>6</sup> un wo fründlich hei gegen uns beiden dummen Jungs was?“ — „Ja, Kork, un wo denn immer Samel<sup>7</sup> Pomuchelstopp achter 'n Aben lagg<sup>8</sup> un snorkte,<sup>9</sup> daß sich die Balken bögen,<sup>10</sup> während dem daß wir in den Wissenschaften waren. — Weist woll noch mit 's Rechen, als wir in die Regeldetri kamen? — Man suche die vierte unbekannte Größe — un denn wurd erst der Ansaß genommen, un denn gung 's los! In der Zirkigkeit war ich Dir über, aber in der Richtigkeit warst Du mir über, auch in der Ottographie; aber in dem Giel, in Briefschreiben un 's Hochdeutsche, da war ich Dir wieder über, un in diesen Hinsichten habe ich mir nachher immer weiter befließigt, denn jeder Mensch hat sein Lieblingssthem, un wenn ich zu dem Pastern komm, denn bedank ich mich noch immer bei ihm, daß er mir Bildung beigebracht hat, un denn lacht er so vor sich hin un sagt: er müßte sich mehr bei mir bedanken dafür, daß ich ihm dazu malen seinen Acker verpacht hätte, un daß er nu auf en guten Kunstrakt säße. — Er hält was auf mir, un wenn Du hier ankommst,<sup>11</sup> gehen wir nach ihm 'rüber, un Du sollst sehn, er thut's."

Mit de Wil' wiren sei nah Bümpehlagen 'ranne kamen, un Bræsig namn nu Hawermannen ganz in sin vörnehmeres Fohrwasser,<sup>12</sup> as hei up den Hof up en ollen Bedeinten Lossegelte un frog, ob de Herr Kammer r a t h woll tau Hus un tau sprek<sup>13</sup> wir. — Sei wull de Herrn anmelden, säd de Mann; ob hei nich de Herr Entpelter Bræsig wir? — „Ja," säd Bræsig. — „Sühst Du, Kork, er kennt mir, un de Herr Kammer r a t h kennt mir auch. — Un — hast Du 's woll bemerkt? — ordentlich anmelden! — Unnerdem thun 's die Adlichen nich; mein gnedigst Herr Graf läßt sie sich immer von drei Stüß anmelden, d. h. Einer mellt 's immer den Annern, bis 's der Herr Kammerdiener zulezt ihm mellt, wobei denn

1) Kinder. 2) anhängen. 3) betriebsam. 4) reinlich. 5) gab. 6) schreiben und rechnen lehrte. 7) Samuel. 8) hinterm Ofen lag. 9) schnarchte. 10) bogen. 11) d. h. die Stelle bekommt. 12) Fahrwasser. 13) sprechen.

männigmal heilsche Spaßigkeiten passiren, als neulich mit den Kammerjäger. Der Erste mellte den Zweiten stats<sup>1</sup> Kammerjäger Oberjäger, un der Zweite setzte noch en Meister an, un der Dritte mellte den Herr Grafen einen Oberjägermeister, un als nu mein gnedigst Herr Graf den frömden Herrn recht mit en Aweck<sup>2</sup> empfangen wollte, dunne was 't de oll Rottenfänger Tibäul."

De Bedeinter kam taurügg<sup>3</sup> un fährte sei in en gerümig Zimmer,<sup>4</sup> wat woll anständig, æwer dörcht<sup>5</sup> nich ævermaten fin<sup>6</sup> utmöblirt was; in de Midd stunn en groten einfachen Disch vull Poppiren un Rechnungen. Achter den Disch stunn bi ehren Zutritt en tämlich<sup>7</sup> groten magern Mann up, de in sinen Gesicht en sinnigen Utdruck hadd, in den sin ganzes Wesen 'ne stille Aewerleggung<sup>8</sup> laag, un in den sinen Antog,<sup>9</sup> obschonst hei ganz vullstännig tau 'm Utgahn inricht't was, de sülwige Einfachheit tau seihn was, as in den Husrath von de Stum'. Hei kunn in den Anfang von de Föftiger<sup>10</sup> sin, un sin düstere Hor spelte all<sup>11</sup> stark in 't Griese,<sup>12</sup> of mügg<sup>13</sup> hei woll fortjichtig wesen, denn as hei um den Disch 'rümmer gung, um de beiden Gäst in Empfang tau nemen, langte hei irst nah 'ne Vorzett, namm<sup>14</sup> sei æwer nich in Gebruf, un gung dicht an sinen Besäuf<sup>15</sup> heran: „Ah, Herr Inspektor Bräsig!“ säd hei ruhig. — „Womit kann ich dienen?“ — Untel Bräsig hadd sich æwer so dägern<sup>16</sup> in vörnehme Redensorten verhaspelt, dat hei sich dor nich so glif up en Slump<sup>17</sup> rute wiren<sup>18</sup> kunn; ahn sich also bi em wider uptauhollen,<sup>19</sup> kief de Kammerrath Hawermannen ganz ut de Reg' an: „Sie wünschen . . . ? — Aber,“ unnerbrof<sup>20</sup> hei sich, „ich sollte Sie kennen. — Warten Sie — waren Sie nicht vor zehn oder zwölf Jahren in Rondon bei meinem Bruder?“ — „„Ja, Herr Kammerrath, und mein Name ist Hawermann.““ — „Richtig, richtig! Und was verschafft mir das Vergnügen, Sie bei mir zu sehen?“ — „„Ich habe erfahren, daß der Herr Kammerrath einen Inspektor suchen, und da mir mit einer solchen Stelle gedient wäre . . .““ — „Aber Sie haben ja eine Pachtung in Pommern, wie ich gehört zu haben glaube,“ föll<sup>21</sup> em de Gaudsherr<sup>22</sup> in de Red'. — Nu was 't æwer der höchste Tid, dat Bräsig, wenn hei æwerall<sup>23</sup> noch wat von Bedüden<sup>24</sup> seggen wull, sich in 't Middelläd:<sup>25</sup> „„Das hätte er auch, Herr Kammer r a t h von Rambow, aber g e h a b t, un dorfor gibt der Jude nichts mehr. Er is auch, wie viele Skonomiker, in die schlechten Conjecturen gerathen, un die

1) statt. 2) hier etwa: mit Glanz (avec). 3) kam zurück. 4) geräumiges Zimmer. 5) durchaus. 6) übermäßig fein. 7) ziemlich. 8) Ueberlegung. 9) Anzug. 10) Funziger. 11) spielte schon. 12) ins Graue. 13) mochte. 14) nahm. 15) Besuch. 16) gründlich. 17) glücklicher Griff. 18) heraus wirren, wideln. 19) weiter aufzuhalten. 20) unterbrach. 21) fiel. 22) Guts herr. 23) überhaupt. 24) von Bedeutung. 25) legte.



Miserabeligkeit un Slechtigkeit von seinen Verpächter hat ihn rungenirt. — Was sagen Sie dazu, Herr Kammer r a t h ?“

Achter den ollen Burßen sinen Klüggen lachte dat recht hell bi dese Red' up, un as hei sich umfiken ded,<sup>1</sup> sel em dat smude Gesicht von en teihn- bet twölfsjöhrigen<sup>2</sup> Knawen entgegen, dat so utfach,<sup>3</sup> as: „Paß' gaud up, dor lümmt glit<sup>4</sup> noch wat.“ Ol de Kammerrath vertröck<sup>5</sup> sin Win' en beten<sup>6</sup> tau 'm Lachen; æwer tau 'm Klücken föll Unfel Bræsig seindag' nich in, dat so 'n Lachen wat Anners sin künn, as dat natürliche Wollgefallen an sine wollgesett'te Red'; hei slot<sup>7</sup> also ganz ernsthaft: „„Un da is er denn Kopphester<sup>8</sup> gegangen.““ — „Das bedauere ich recht von Herzen,“ säd de Kammerrath; „ja,“ sett'te hei mit en lisen<sup>9</sup> Süßzer hentau,<sup>10</sup> „es sind harte Zeiten für den Landmann gewesen; aber wir müssen hoffen, daß es besser kommt. Was nun Ihr Anliegen betrifft — Azel, geh einmal nach drüben und sieh zu, ob das Frühstück aufgetragen ist — so ist Ihre Voraussetzung richtig: ich habe meinen bisherigen Inspektor plötzlich entlassen müssen wegen — nun ich will sagen wegen nachlässiger Rechnungsführung, und ich suche einen passenden Mann an seiner Stelle. — Aber,“ säd hei, as sin Sahn<sup>11</sup> de Dör<sup>12</sup> upmakte un melle, dat dat Frühstück prat<sup>13</sup> mir, „die Herren haben noch nicht gefrühstückt, mir machen die Sache am besten beim Frühstückstische ab.“ Dormit gung hei nah de Dör, blew<sup>14</sup> stahn un makte 'ne Handbewegung, de sei tau 'm Vörritt inladen föll. — „„Azel,““ flüsterte Bræsig, „„nich wahr? Ganz wie Unserein!““ — Aewer as Hawermann ruhig up de Inladung vöran gung, treckte hei de Ogenbranen hoch in de Höcht un rechte de Hand ut, as wull hei sinen Fründ bi de Rodslippen<sup>15</sup> wedder taurügg trecken; dorbi stellte hei sine lütten verschrabenen Beinpah<sup>16</sup> hellschen utwärts<sup>17</sup> un dienerte as en Klappmek;<sup>18</sup> „Zh, wo werd ich! — Bitte äußerst! — Herr Kammer r a t h haben ünmer das Prah!“<sup>19</sup> — Un sine Diener wiren nich von slichten Ollern,<sup>20</sup> denn hei hadd en lang Liw<sup>21</sup> un forte<sup>22</sup> Beinen, un de hüren<sup>23</sup> tau 'n ordentlichen Diener.

De Kammerrath müßt sin Kumpelmenten<sup>24</sup> man ut den Weg' gahn, dat de oll Burß sich nich dat Krüz verrenken ded. Bi 't Frühstück würd denn nu de Sak asspraken un afflaten;<sup>25</sup> Hawermann würd annamen mit en gaudez, utreitendes<sup>26</sup> Gehalt, wat sich von fim<sup>27</sup> tau fim Johr uphögen<sup>28</sup> föll, un de einzige Bedingung, up de de Kammerrath en Gewicht läd, was, dat hei sinen Posten glit an-

1) umfah. 2) 10- bis 12jährig. 3) ausfah. 4) gleich. 5) verzog. 6) ein wenig. 7) schloß. 8) kopfüber. 9) leise. 10) hinzu. 11) Sohn. 12) Thür. 13) parat, bereit. 14) blieb. 15) bei den Rodschößen. 16) seine kleinen verschrödenen Beinpfähle. 17) auswärts. 18) Einschlag, Taschenmesser. 19) das prae, den Vortritt. 20) von schlechten Eltern; sprichw. 21) Leib, Oberkörper. 22) kurz. 23) gehören. 24) Komplimente. 25) abgesprochen und abgeschlossen. 26) ausreißend. 27) fünf. 28) erhöhen.

treden süll. Dat versproch de ni<sup>1</sup> Entspeekter denn of, un as de anner Dag tau de Wirthschaft-Kewernam' fastfett't<sup>2</sup> was, dat de Kammer-rath em doch vör sine Afreis' noch hir un dor wat wisen<sup>3</sup> un mit sinen Willen bekant maken kunn, un as Bräsig tau 'm Gluß in 'n Forten<sup>4</sup> den 'betrübten' Lebenslo<sup>5</sup> von den ollen, sösteihnjöhri<sup>6</sup>gen Bull-blau<sup>7</sup>-Wallach<sup>8</sup> vertellt<sup>7</sup> hadd, de grad' as Vörbimähr<sup>8</sup> up den Hof sine Geschäften besorgte, un dat hei noch 'die Ehre hätte, den ollen Schinder ungeboren zu kennen', dat de Kretur in ehre jungen Jöhren 'ein Jöhlen gewesen wäre, wie's in's Buch steht', sich æwerst nahsten<sup>9</sup> mit 'Spatt un Hasenhacken un allerlei Deuwelszeug bemengt hätte, wofür er nu vör den Meßwagen seine Bestrafung frigte', nemen de beiden Entspeekters ehren Afchied.

„Bräsig,“ jäd Hawermann, as sei buten<sup>10</sup> wiren, „mi 's en Stein von 'n Garten follen. — Gott sei Dank! ich bün wedder in Dädigkeit,<sup>11</sup> un de ward mi up anner Gedanken bringen. — Nu nah Gürlig! — Ach, wenn 't dor doch of so gaud glücken wull!“ — „„Ja, Korl, Du kannst von Glück sagen, denn, nimm mich's nich übel, es fehlt Dich die Lebensart und der feine Plüh,<sup>12</sup> mit Edelmannern umzugehen. Wo konnst Du so woll fein! wo konnst Du woll v o r dem Kammer r a t h durch die Thür gehn?“ — „Bräsig, as hei mi dortau nödigen ded,<sup>13</sup> was ich sin Gast, un hei was noch nich min Herr; n u ward ich 't nich wedder dauhn,<sup>14</sup> un, verlat Di dor up, hei ward 't of nich wedder dauhn.“ — „„Na, Korl, ich sag' auch man, abersten bei dem Paster, da überlaß mir die Sache; das will mit Zinessen angefaßt sein.““ — „Ja, Zacharias, in Gottes Namen. Wenn 't nich för min oll lütt Dirning wir, ich hadd nich den Maud,<sup>15</sup> en Minschen üm so 'ne grote Sa<sup>16</sup> antauspreken. Willst Du 't mi afnemen, so holl<sup>17</sup> ich 't för en wohres Fründschafftstüd.“

As sei gegen de Gürliger Kirch kemen, hörten sei an den Gesang, dat de Kirch noch nich ut was, un as sei in 't Pasterhus treden<sup>18</sup> un in de Wahnstuw',<sup>19</sup> kamn ehr 'ne Lütte, quide, runne Fru entgegen von en Jöhrener virtig.<sup>20</sup> Allens was rund an ehr: de Arm un de Hänn' un de Fingern, de Kopp un de Back un de Lippen; un de Ogen seken so rund un krall<sup>21</sup> ut dat runne, pralle Gesicht, as hadd meindag' kein Led<sup>22</sup> un Truer de Ogenleder<sup>23</sup> dal<sup>24</sup> drückt, un so 'n lustiges Lewen quüll ut all ehre Minen un Bewegung, dat Einer glöwen<sup>25</sup> müßt, hei künn von butwennig<sup>26</sup> seihn, wo dat frische,

1) der neue. 2) festgesetzt. 3) zeigen. 4) in kurzem. 5) Lebenslauf. 6) des alten 15jährigen Vollblut = Wallach. 7) erzählt. 8) Vorbeipferd, Pferd von rechts im Biergespann. 9) nachher. 10) draußen. 11) Tätigkeit. 12) pli, Zuschnitt. 13) nötigte. 14) wieder tun. 15) Mut. 16) Sache. 17) halte. 18) traten. 19) Wohnstube. 20) von etwa 40 Jahren. 21) grell. 22) Leid. 23) Augenlider. 24) nieder. 25) glauben. 26) außen.

rode Bland<sup>1</sup> dörrch dat warme Hart rustte. — „Gu'n Dag, Herr Bræsig, na, setten S' sich! Setten S' sich of. — Ja, dat helpt<sup>2</sup> nich! Min Paster is noch in de Kirch, hei würd schön schellen,<sup>3</sup> wenn ick Sei weglaten hadd. — Setten S' sich doch of, Herr . . ., wo heiten<sup>4</sup> Sei? — Ja, ick wir of girn hüt tau Kirch gahn, æwer denken S' sich, de Pasterstaul<sup>5</sup> is vergangen Sünndag intweibraken.<sup>6</sup> — Du leiwer Gott, dor drängt sich Allens 'rinner, un Einer mag denn of nich, Ne' seggen — un uns' oll Discher<sup>7</sup> Brückhawer füll en wedder maken, und de oll Mann hett 't mit en Feuer fregen.“<sup>8</sup> So rustte dat rund ut den Lütten, runnen Mund, as wenn ehr Wörd<sup>9</sup> hunte, glatte, blanke Billardkugeln wiren, de en fröhlich Kind æwer dat grüne Laken<sup>10</sup> hen un her scheiten lett.<sup>11</sup>

Bræsig stellte nu Hawermannen vör, as en Brauder von de Madam Rüsslern. „Sei sünd Ehr Brauder? Ehr Korl-Brauder? — Nun, setzen Sie sich, setzen Sie sich! Was wird mein Paster sich freuen! Immer, wenn Madam Rüsslern bei uns ist, wird von Ihnen gesprochen — immer Gutes — der Herr Inspektor weiß es. — Mein Gott, Bræsig, wat hewwen Sei mit min Gesangbauk<sup>12</sup> tau dauhn! — Laten S' mi dat Bauk liggen! Sie lesen doch nicht darin, Sie sind ein alter Heide. Das sind Sterbelieder, und was haben Sie mit Sterbelieder zu thun? Sie wollen ja wohl ewig leben? Sie sind nicht besser wie der ewige Jude. Lieber Gott, man muß doch auch einmal an's Sterben denken, und weil unser Kirchenstuhl gebrochen ist, und der alte Tischler das Fieber hat, so habe ich für mich ein paar Todesbetrachtungen gelesen.“ Un dorbi flog sei as Quecksilber<sup>13</sup> hen un her un lüde de Bäuer an de Sid<sup>14</sup> un wischte hir un dor Stoww<sup>15</sup> af, wo gor kein lagg, un putzte un polirte in de Stuw 'rümmer, de so blank as en Pustkasten was. — Mit en Mal stunn sei still, horchte<sup>16</sup> nah de Ræf<sup>17</sup> herute un rep: „Richtig! Nu laten s' mi doch de Supp æwerfaken!“<sup>18</sup> un 'rut was sei. — „„Nicht wehr, Korl,“““ jäd Bræsig, „„dor 's Temperament in? Un was for 'ne däg'te<sup>19</sup> Gesundheit! — Nu laß mich aber, ich bring 's nu in's Gleiche,“““ un gung achter de Fru Pasturin her.

Hawermann sel sich in de Stuw' üm; wat was dat Allens so sauber, so behaglich, so heimlich un so vull Frieden! Dor hung en schönen Christuslopp æwer den Sopha, un üm em 'rümmer un unner em de Biller<sup>20</sup> von de Ellern von den Herrn Pastur un de Fru Pasturin un ehre Verwandten, weck bunt, weck swart, weck grot,

1) rote Blut. 2) hilft. 3) schelten. 4) wie heißen. 5) Pastorstuhl, der für den Geistlichen und die Seinigen bestimmte Kirchenstuhl. 6) entzwei gebrochen. 7) Tischler. 8) d. h. ist am Fieber erkrankt. 9) Worte. 10) das grüne Tuch. 11) schießen läßt. 12) Gesangbuch. 13) wie Quecksilber. 14) beiseite. 15) Staub. 16) horchte. 17) Küche. 18) überföhen. 19) kräftig (gebiegen). 20) Bilder.

wed lütt, uns' Herr Christus hadd de Hänn' tau 'n Segen upböhrt,<sup>1</sup> un nu hadd de Fru Pasturin em ehre ganze Verwandtschaft unnerschawen,<sup>2</sup> dat sei dat Best von den Segen afkregen, wil sei sei för de Næg'sten dortau<sup>3</sup> höll. Ehr eigen Bild ut jüngeren Jöhren un ehren Paster fin hadd sei in Demaud<sup>4</sup> bi dat Fünster en beten bet af<sup>5</sup> hengt; æwer Gottes Sün<sup>6</sup>, de dörch de slohwitten<sup>7</sup> Gardinen fê un de annern Biller vergoldte, drop<sup>8</sup> ehre beiden Biller irst recht. Dor stunn en lütt Bäuwerschapp<sup>9</sup> vull geistliche un weltliche Bäufer, en beten frus<sup>10</sup> dörchenanner, æwer sei makten sîc sîhr schön, denn sei wîren mihr nah den Inband, as nah den Inholt tausam stellt. Un wenn Einer glöwt, dat sei, wil sei of plattdütsch sproß, keinen Gefallen un keinen Verstand von hochdütsche Schriften hadd, denn brukte hei blot<sup>11</sup> en Bauf uptauslahn, wo en Zeilen<sup>12</sup> lagg, un hei würd wöhr warden, dat de anteikenten Stäben<sup>13</sup> em of tau Hart un Gemäuth reden deden, dat heit, wenn hei of so vel Hart un Gemäuth hatt hadd, as de Fru Pastern; un hadd hei gor dat Raubau<sup>14</sup> upslahn, denn hadd hei inseihn, dat de Fru Pasturin eben so gaud tau studiren verstunn, as de Herr Pastor, denn sei hadd grad' so, as hei, ehre Anmarfungen an den Rand schrewen,<sup>15</sup> un wo nicks gegenschrewen was, dorbi kunn sîc Einer dorup verlaten, dat wîren den Herrn Paster sine Leiwlingsgerichte, „un dorbi,“ sâd sei, „bruk ic keine Fedder<sup>16</sup> antaufsetzen, denn de weit ic utwenig.“

Un hir in desen Treden, in dese saubere Behaglichkeit, süll Hawermannen sîn Kind, wenn Gott sinen Segen dortau gamw, sine jungen Jöhren verlesen! Dese Segenhänn' von dat Christusbild wîren of æwer sîn Kind utstreckt, dese Gottesün süll of up em schinen, un dat, wat grote un gaude Mînschen för de Welt in de Bäufer schrewen hadden, süll sine junge Seel eins<sup>17</sup> upwecken ut den Kindheitsdrom un belewen un erfreu'n. — Ein würd gor tau weismäudig.<sup>18</sup>

Æwer as hei noch so in Hoffen nu Fürchten satt, kamm de Fru Pasturin in de Dör, mit rothgeweinte Ögen: „Seggen S' mi nicks mihr, Herr Hawermann, seggen S' mi gor nicks mihr! Bræsig hett mi Allens seggt, un Bræsig is en wöhren Heid', æwer hei 's en gauden Mann un en trugen Fründ<sup>19</sup> von Sei, un min Paster denkt ebenso as ic, dat weit ic, denn wi sünd ümmer enig, un dat lütte Dirning? Du leiwer Gott, ja! Die alten Müßlers sind eine hart-herzige Art,“ un dorbi pedd'te sei drisl<sup>20</sup> mit en Faut<sup>21</sup> up. — „Die

1) aufgehoben. 2) untergeschoben. 3) für die Nächsten dazu. 4) Demut. 5) etwas weiter (vaz) ab. 6) Sonne. 7) schneeweiß. 8) traf. 9) Wücherschranf. 10) fraus, bunt. 11) brauchte er bloß. 12) Zeichen. 13) die angezeichneten Stellen. 14) Roßbuch. 15) geschrieben. 16) Feder. 17) einst. 18) weismüdig. 19) treuer Freund. 20) trat sie kräftig (dreist). 21) Fuß.



Alte, „„schon<sup>1</sup> Bräsig bi dit Tempo fir dormang,<sup>2</sup> „„die Alte ist eine Nimmersatterin.““ — „Recht, Bräsig, das ist sie auch; aber mein Paster soll den beiden Alten in's Gewissen reden; nicht wegen des kleinen Mädchens, das kommt hier zu uns her, oder ich müßte meinen Paster nicht kennen!“

Indem, as Hawermann sinen deipsten Dank utsprecken ded,<sup>3</sup> kamm Fru Pastern ehr Paster an, denn sei nennte em immer, wenn sei von em sproß, „e h r e n' Paster, wil dat<sup>4</sup> hei wirklich mit Liew<sup>5</sup> un Seel ehr was, un ehren P a s t e r' nennte sei em wegen sine eigene Würd, un wil 't em von Amtswegen taukamm. Sei kamm in Horen<sup>6</sup> æwer den Kirchhof un Parrhof 'ræwer tau gahn, denn dese hohen Samtmützen,<sup>7</sup> de unse gauden Protestanten-Preisters mit de russchen Popen einsohrig<sup>8</sup> maken, wiren dunn noch keine Mod', tau 'm wenigsten up den Pann<sup>9</sup> nich, un stats de groten Halskrusen, de so laten,<sup>10</sup> as de witte, puzzelanene Teller, up den de Herodias ehren Steispapa dat Höwt<sup>11</sup> von den Täufer-Johannes presentiren ded, hadd hei en por lütte, unschüllige Bößfens,<sup>12</sup> de em sine leuwe Fru Regine in alle christliche Schrfurcht sühwst neiht,<sup>13</sup> stiwet,<sup>14</sup> plett't un umbunnen<sup>15</sup> hadd; denn dese lütten unschinnlichen Dinger höll hei mit Recht för de eigentliche Preister-Uneform un nich dat oll lütt Mäntelfen,<sup>16</sup> wat mit en vorkantig Brett haben<sup>17</sup> in den Rockfragen stecken<sup>18</sup> würd, „denn,“ säd hei, „meine liebe Madam Rüzler, so einen kleinen Mantel hat unser Küster auch, aber Bäßchen darf er nicht umbinden; und wenn ich meinen Paster so mit der Bierde seines Standes auf der Kanzel sehe, ich weiß nicht, dann kommen mir diese kleinen weißen Dinger, wenn sie sich bei seinen Worten, bald das eine, bald das andere, so heben und senken, wie ein Paar Engel-flügelein vor, auf denen Einer gradesweg's zum Himmel fahren kann, bloß daß mein Paster die Flügel vorn und die Engel sie hinten haben.“

Na, en Engel was nu ehr Paster nich, un hei was de Leht, de sich dorför utgaw;<sup>19</sup> æwer bi alle Uprichtigkeit, de von sin Gesicht lücht'te<sup>20</sup> un seine Rücksichten tau kennen schinte,<sup>21</sup> lagg dorup so 'ne fründliche Nahsicht, so 'n still gaudes Wesen, dat Einer em up den irsten Blick glif för en braven Ma n n hollen müßt; un wenn Einer em 't of anseihn kunn, dat hei sin Lew'lang sief mit irnste Saken afgewen<sup>22</sup> hadd, denn kunn hei doch — natürlich irst, wenn em de Fru Pastern den Mantel un de Bößfens afnamen<sup>23</sup> hadd — ut sine Ogen

1) schon. 2) dazwischen. 3) tiefsten Dank aussprach. 4) weil. 5) Leib. 6) in Haaren, barhaupt. 7) diese hohen Sammetmützen. 8) gleichförmig (eigenl. ein-furchig). 9) auf dem Bande. 10) lassen, aussehen. 11) Haupt. 12) Bäßchen. 13) genäht. 14) gestieft, gestärkt. 15) gepfattet und umgebunden. 16) Mäntelfen. 17) oben. 18) gesteckt. 19) ausgab. 20) leuchtete. 21) schien. 22) abgegeben. 23) abgenommen.

en fröhliches Hart, un im sinen Mund en unschülligen Spaß flackern seihn; un wenn hei den Geistlichen uttrecht hadd, denn stunn hei dor as en Mann, de of woll in weltlichen Dingen en gesunnen Rath gewen un 'ne hülprike<sup>1</sup> Hand utreden<sup>2</sup> kunn.

As hei in de Stuw' tred, fennte hei Hawermannen up de Städ'<sup>3</sup> wedder un gung up em los. „Guten Tag, lieber Freund, wie? seh ich Sie einmal wieder? Wie geht es? — Guten Tag, Herr Inspektor!“ — Un as nu Hawermann em wedder begrüßen ded, un Bräsig all von de Ursak von ehren Besäuk anfangen wull, sprung de Fru Pasturin dortwischen un namm ehren Paster dat geistliche Rüsttüg<sup>4</sup> af un rep dormang: „Nichts! Nichts, Herr Hawermann. — Bräsig, will'n Sei woll! — Das sollst Du alles von mir zu wissen kriegen,“ sad sei tau ehren Mann, „denn wenn die Veranlassung auch eine traurige ist — ja, Herr Hawermann, eine gar zu traurige! — so wird es für Dich doch eine Freude sein. — Komm, komm!“ un dormit treckte sei em in sine Studirstuw' herinne. „Denn ich bin die Nächste dazu!“ rep sei ut de Dör as Entschuldigung taurügg.

Nah 'ne Wil' famm de Paster mit sine Fru wedder 'rinne in de Stuw' un gung mit bestimmten Schritt un en fasten<sup>5</sup> Utdruck in 't Gesicht up Hawermannen tau: „Ja, lieber Hawermann, ja! Wir wollen es thun, und was an uns liegt, g e r n e thun,“ un drückte em de Hand, „aber,“ sett'te hei hentau, „wir haben keine Übung in der Kinderpflege, doch wir werden 's lernen. — Nicht wahr, Regine, wir werden 's lernen,“ as wull hei mit desen lütten Spaß Hawermannen awer de deipe Nührung 'ræwer helpen, de in sin Gesicht un in sin ganzes Wesen arbeit'te. — „Herr Pastor,“ brö<sup>6</sup> hei endlich ut, „Sie haben schon früher so viel an mir gethan, aber dies . . .!“ Un de lütt Fru Pasturin grep<sup>7</sup> nah ehr Trostmiddel un Handwarztüg,<sup>8</sup> wat sei bi jede Aewerraschung in Freud' un in Led tau Hand namm, nah ehren Wischdauk,<sup>9</sup> un wischte hir un wischte dor, un hadd jo woll Hawermannen de Thränen dormit afwischt, wenn hei sich nich afwendt hadd, un rep ut de Dör nah Frideriken: „Nu, Nise, gah mal glif hen nah de Wewerfru,<sup>10</sup> un sei süll mi ehr Weig'<sup>11</sup> mal schicken — denn sei brukt sei grad' nich,“ sett'te sei för Bräsigen hentau. Un Bräsig — as müßt hei de Jhr<sup>12</sup> von dat Hawermannsche Huß vertreden — sad sihr wichtig: „Fru Pastern, wo denken Sie hin, dat oll lütt Dirning is all ganz hartlich!“<sup>13</sup> Un de Fru Pastern lep<sup>14</sup> wedder an de Dör un rep dat Mäten<sup>15</sup> taurügg: „Nise! Nise! R e i n Weig' — 'ne lütt Beddstell süll sei mi leihnen,<sup>16</sup> un denn gah mal glif nah de Kösterdochter 'ran, un ob

1) hilfsreich. 2) ausstrecken. 3) auf der Stelle. 4) Rüstzeug. 5) fest. 6) brach. 7) griff. 8) Handwerksgehirr. 9) Wischtuch. 10) Weberfrau. 11) Wiege. 12) Ehre. 13) hartlich, träftig. 14) lief. 15) Mädchen. 16) leihen, borgen.

sei hüt Rahmiddag nich — ach, du leimer Gott, 't is hüt Sünndag! Aber wenn Dir Dein Esel in den Brunnen gefallen ist, un so wider — ja, segg ehr, ob sei mi nich en por Lütte Bedden stoppen helpen künn. — Denn dit is nich heidnisch, Bräsig, dit is 'ne Nothsak un hett wat anners in 'n Munn,<sup>1</sup> as wenn Sei Sünndag's-rahmiddag's Ehren Herrn Grafen sinen Weiten inführen<sup>2</sup> laten. — Und, mein lieber Herr Hawermann, noch heute muß das kleine Mädchen zu uns her, denn, Franz," säd sei tau ehren Mann, „die alten Rühlers gönnen nich einmal solchem Kleinen Wurm das Mittagessen, und, Bräsig, ungegönntes Brod . . . , hir was sei en beten ut de Pust,<sup>3</sup> un Bräsig föll in: „„Ja, Fru Pasturin, ungünnt Brod soll fett machen, aber diese Art Fettigkeit hol' der Deuwel!““ — „Sie alter Heide, wie können Sie in einem christlichen Pastorhause so fluchen!“ rep de Fru Pastern. „Aber das Kurze und das Lange von der Sache ist: das kleine Mädchen muß heute noch her.“ — „„Ja, Frau Pastorin,““ säd Hawermann æwerglücklich, „„ich bringe sie Ihnen heute noch. Meiner armen Schwester wird 's sehr leid thun; aber es ist besser so für sie und ihren Hausfrieden und für mein Kind . . . !““ Sei gung up de beiden Pasterlud' tau un dankte so heit,<sup>4</sup> as 't em dat dankborste Hart ingaww,<sup>5</sup> un as sei Abjüs seggt hadden un buten<sup>6</sup> wiren, hal'te hei deipen Athem<sup>7</sup> un säd tau Bräsig: „„Hüt morgen sach mi de Welt noch so düster ut, un nu schint mi de Sünne wedder hell in 't Hart, un ick heww hüt doch noch en furen<sup>8</sup> Gang tau gahn; æwer 't is en Glücksdag, un 't mag jo of woll æwerein<sup>9</sup> kamen.““ — „Was hast Du denn noch for einen Gang?“ frog Bräsig. — „„Sei möt nah Rahnstädt tau den ollen Moses, de hett sid annertthalben Johr en Wessel<sup>10</sup> von mi up siwhunnert Daler;<sup>11</sup> hei hett sid bi minen Bankerott gor nich mellt, un ick möt de Sal mit em afmaken.““ — „Das mußt Du, Kork, un zworsten auch darum, weil der alte Moses noch lang' fein von de leg'iten<sup>12</sup> is. — Nu will ich Dir sagen, was wir for en Schlachtplan auf heute machen: wir gehn nu Beide nah Regow retuhr un essen da Mittag; Rahmiddag muß Jung'-Jochen anspannen lassen, un Du bringst Deine Kleine nach Gürlitz, fährst von da nach der Stadt, un kommst auf den Abend zu mir nach Warnitz un bleibst die Nacht da, un kannst ja denn morgen schon nach Pümpelshagen rüber gehn, weil der Herr Kammer r a t h doch schon auf Deine baldige Anwesenheit respektirt.“ — „„Nacht,““ säd Hawermann, „„so fall 't jin.““

1) im Munde. 2) einfahren. 3) außer Atem. 4) heiß. 5) eingab. 6) draußen. 7) holte er tief Atem. 8) sauer. 9) überein, in Ordnung. 10) Wechsel. 11) 500 Daler. 12) schlimmsten.

Sei semen an, dat Middag würd eten,<sup>1</sup> un Bräsig bröcht dat Gewarm<sup>2</sup> von 't Führenlaten<sup>3</sup> bi Jung'-Jochen an. — „Versteiht sich von sülwst,“ rep Madam Rühlern. — „„Ja, 't versteiht sich von sülwst,““ säd Jochen un gung sogar sülwst 'rut un bestellte dat Anspannen. — „Norl,“ säd de Schwester, „min leiw' Brauder, wo girn, wo herzlich girn . . . ! — Du weistst Bescheid, Bräsig ward Di 't seggt hemwen. — Awer, Du leiwer Gott, wenn Fred' in 'n Hus<sup>4</sup> sin fall! — Glöm' man<sup>5</sup> jo nich, dat Jochen anners as id denkt; hei hett dat Dörchgripen<sup>6</sup> man blot nich in sich un kann de Würd<sup>7</sup> nich von sich gewen. — Id will mi awer nah Din Kind ümseihn, as wenn 't min eigen wir, obichonst dat bi Pasters nich nödig deiht.“

De Wagen führte<sup>8</sup> vör. — „„Wo Deumel!““ rep Bräsig, „„Jung'-Jochen, Du hast jo woll gor Deine Staatssekkleparsch', de oll gel'beinig<sup>9</sup> Kutsch spandirt!““ — „Ja, Herr,“ säd Krischan,<sup>10</sup> de vörn up den Siß satt, „wenn wi mit de oll Dam' man heil henkamen, denn sei is hellischen ut den Buck,<sup>11</sup> un de ollen Rad'<sup>12</sup> klappern, as wenn Lin rummelt<sup>13</sup> ward.“ — „„Krischan,““ säd Bräsig, „„Du mußt erst ein bischen in den Dorsteich fahren un nahslen in die Gürlißer Bäk'<sup>14</sup> un denn vor Rahnstädt in den Boggenpaul,<sup>15</sup> daß die Ried anziehen.““ — „Na,“ säd Krischan, „denn ward 'd woll en richtigen Seefahren<sup>16</sup> werden.“

As Hawermann Abschied namen hadd un sin lütt Dirning in den Wagen satt, drängte sich Jung'-Jochen mit 'ne Hast dörch de Gesellschaft, dat Allens schu<sup>17</sup> ut den Weg' gung un sine Fru utrep:<sup>18</sup> „Na, wat ward nu los?“ — „„Da!““ säd hei un stel'<sup>19</sup> de lütt Lowise en Bund fliegen Markur<sup>20</sup> in de Hand, denn annern roffe<sup>21</sup> hei nich; awer 't was man butwennig,<sup>22</sup> denn as Hawermann genauer tausach,<sup>23</sup> funn<sup>24</sup> hei en grot Stück Stuten,<sup>25</sup> dat Jung'-Jochen blot en beten in Tobackspoppir inwickelt hadd, wil just nids anners tau Hand was. — De Fohrt gung af.

Krischan namm den Dis<sup>26</sup> un de Bäk vörschriftsmäßig mit; tau Gürliß würd de Lütt afgewen, un id will wider<sup>27</sup> nids dorvon vertellen,<sup>28</sup> as dat dat lütte, smude Gör<sup>29</sup> unner Rüssen un Straken<sup>30</sup> von Einen tau 'm Annern gung un sich in sinen unschülligen Unverstand in de frömden Lüd' tau finnen schinte.<sup>31</sup> — Hawermann führte nah Rahnstädt tau Mosesen.

1) gegessen. 2) Gewerbe, Anliegen. 3) Fahrenlassen. 4) Friede im Hause. 5) glaube nur. 6) durchgreifen. 7) Worte. 8) fuhr. 9) gelbbeinig. 10) Christian. 11) sehr aus dem Bock (der äußere Rand der Nabe, in dem die Speichen befestigt sind). 12) Räder. 13) Lein(saat) gerummelt (gestiebt). 14) Bach. 15) Grotschpuhl. 16) Seefahrer. 17) schen. 18) ausrief. 19) steckte. 20) fliegender Merkur; Wappen einer danach benannten Tabaksorte. 21) rauchte. 22) auswendig. 23) zusah. 24) fand. 25) Weißbrot. 26) Reich. 27) weiter. 28) erzählen. 29) Kind. 30) Streicheln. 31) schien.



Moses was en Mann in de Föstigen; hei hadd en grotes, flaukes Og' unner starke swarte<sup>1</sup> Ogenbranen, obschonst sin Kopp all binah witt<sup>2</sup> was; en vulles Ogenlid un düstere Wimpern gewen em en Anschin von Sachtmäudigkeit;<sup>3</sup> hei was middelgrot un von 'ne behagliche Büllichkeit;<sup>4</sup> sine linke Schuller<sup>5</sup> was en beten höger<sup>6</sup> as sine rechte, un dat kamm von sinen Griff. Wenn hei nämlich von sinen Staul upstunn, denn grep<sup>7</sup> hei mit de linke Hand in sine linke Rodtasch un fat'te<sup>8</sup> sich unnerwärts den Hosenuedder<sup>9</sup> in de Hof', dat sei em linksch nich dalgliden<sup>10</sup> füll, denn hei drog<sup>11</sup> man e i n e n Hosendräger up de rechte Sid. — „Woßu?“ säd hei tau sin Blümchen, wenn sei em tau den tweiten Hosendräger bereden wull, „as ich war jung, un war arm, un hatte kein Geld, hab' ich gemacht Geschäfte mit e i n e m Hosendräger, un habe gefrei't um de Blümche mit e i n e m Hosendräger, nu daß ich bin alt un bin reich un habe Geld und habe de Blümchen, woßu brauch ich denn swai Hosendräger?“ Un denn strakte hei sin Blümche eins æwer, grep in de linke Rodtasch un gung wedder an 't Geschäft.

Als Hawermann bi em 'rin kamm, sprang hei up: „Wahrhaftigen Gott! Wahrhaftigen Gott, 's ist der Hawermann! — Hab' ich Dir nich immer gesagt,“ wenn'te<sup>12</sup> hei sich an sinen Sahn, „der Hawermann is gut, der Hawermann is en ehrlicher Mann.“ — „„Ja, Moses,““ säd Hawermann, „„ihrlieh woll — æwer . . .““ — „Steh auf, David, laß Herr Hawermann sitzen, hier bei mir sitzen, Herr Hawermann hat mir was zu sagen, und ich hab' Herr Hawermannen was zu sagen. — Siehst Du?“ wendte hei sich an sinen Sahn, „David, was hast Du gesagt? Ich soll mich melden bei die preußischen Gerichten. — Was hab' ich gesagt? Ich werd mich doch nich melden bei die preußischen Gerichten; Herr Hawermann is en ehrlicher Mann. Ich hab' mich e i n mal gemellt, es war in 'ner Sach' mit en preußischen Kannedaten, as ich hab' gemahnt den Kerl, hat er mir Brief geschrieben, ich soll nachlesen en Vers aus 'm chrisilichen Gesangbuch. — David, wie heißt noch?“ — „„Es war ein ganz entsamter<sup>13</sup> Vers,““ säd David:

„„Main Gewüßsen beußt mich nicht,  
Moses kamm mich nicht verflagen,  
Der mich frat und ledig spricht  
Würd aach meine Schulden tragen.““

„Ja,“ rep Moses, „so hat er gehaißen! Un as ich nu hab' den Brief geßaigt, da haben die preußischen Gerichten gelacht, un as ich

1) schwarz. 2) schon beinahe weiß. 3) Sanftmut. 4) Büllichkeit, Borbulenz. 5) Schulter. 6) höher. 7) griff. 8) faßte. 9) unterhalb des Hosenueddes (Querder). 10) niedergleiten. 11) trug. 12) wandte. 13) insam.

hab' meinen Wechsel geſaigt, da haben ſie mit de Schulter geſogen und haben auch gelacht. — Haha! hab' ich geſagt: Sie mainen, das Peppir is gut, aber der Kerl daugt nichts. — Da haben ſie geſagt, ich hätt Recht, haben ſie geſagt; aber ich könnt en laſſen einſperren, müßt en aber beſöſtigen. — Daß Du kriegt den Dalles!<sup>1</sup> Muß ich bezahlen Auslagen un Koſten un en Termin un den ganzen Prozeß. un nu noch Futterkoſten ſor den Schweinigel? — Laß en laufen! hab' ich geſagt. — Nein, der Herr Hawermann iſt mir beſſer, als die preußiſchen Gerichten.“ — „Ja, dat is Allens recht gaud, Moſes,“ ſäd Hawermann benau't,<sup>2</sup> „æwer betahlen<sup>3</sup> kann ich nich, wenigſtens up Stunns<sup>4</sup> nich.“ — „Na,“ ſäd Moſes un ſet em en beten frag'wis<sup>5</sup> an, „Sie werden doch was übrig behalten haben?“ — „Keinen roden Schilling,“ ſäd de Landmann be-  
dräumt?<sup>6</sup> — „Gott du gerechter!“ rep Moſes, „keinen roden Schilling!“ un ſprung up un ſohrte<sup>7</sup> ſinen Sæhn an: „David, was ſteht Du? was tuckſt Du? was hörſt Du? Geh hin un hol 's Buch her.“ — Dormit ſung hei an unrauhig in de Stuw' hen un her tau gahn. — „Moſes,“ ſäd Hawermann, „laten S' mi Tid, Sei ſælen Geld un Zinſen bi Heller un Pennig wedder hewwen.“ — Moſes ſtunn ſtill un hürte in deipen Bedenken up dit Wurt. — „Hawermann,“ ſäd hei taulekt plattdütsch, „Sei ſünd doch en ihrlichen Mann!“ denn de Juden nah de olle Welt maften 't grad' ſo as de Chriſten, wenn 't ehr an 't Hart grep, red'ten ſei platt-  
dütsch. Un as David nu mit dat Bauſ kamm, ſäd de Dll: „David, was ſoll das Buch? Trag 's Buch weg. — Nu, was is 't?“ wenn 't hei ſiæ an Hawermannen: „ich heww anſungen mit Ricks, Sei hewwen of anſungen mit Ricks, ich heww maft en Geſchäft, Sei hewwen of maft en Geſchäft, mi hett 't glückt, Sei hett 't nich glückt; ich bün düchtig dor, Sei ſünd of düchtig dor, denn Sei kennen Ehr ſak. Wat nich hüt is, is morgen; kænen Sei doch morgen wedder 'ne Städ'<sup>8</sup> krigen, kænen Sei mi betahlen, denn Sei ſünd en ihrlich Mann.“ — „'Ne Städ',“ ſäd Hawermann, vel lichter<sup>9</sup> üm 't Hart, „heww ich all wedder, un de Städ' is gaud.“ — „Wo?“ frog Moſes. — „Bi den Kammerrath up Pümpelhagen.“ — „Schön, Hawermann, schön. Is en guter Mann! Hat er auch mit die ſchlechten Szaiten zu thun, iſt er doch en guter Mann; macht er auch kein Geſchäft mit mir, is er doch en guter Mann. — Blümche!“ rep hei ut de Dör, „Herr Hawermann is hir. Bring' heut þwai Laſſen Kaffe 'rein!“ un as Hawermann den Koſſe ut-  
ſlahn<sup>10</sup> muß, ſett'te hei hentau: „Laſſen Sie, Herr Hawermann, laſſen Sie! Als ich war jung un muß mit den Packen gehen zu

1) Armut, Unglück. 2) bekommen. 3) bezahlen. 4) augenblicklich. 5) fragend. 6) betrübt. 7) fuhr. 8) Stelle. 9) viel leichter. 10) ausſchlagen.

Land', und es war kalt, hat mir Ihre Mutter oft gegeben 'ne warme Tasse Kaffee; as Sie noch Entsefter waren, haben Sie mich lassen fahren, ganz for umsonst. Na, wi sünd doch of Minschen. Drinken Se! Herr Hawermann, drinken Se."

So kamm of des' Sat in de Reih; un as Hawermann den Abend bi Bræfjgen ankamm, was sin Hart lichter, vel lichter, un as hei des Abends in 't Bedd den Dag æwerdachte, kemen em Gedanken, ob nich 'ne leime Stimm haben<sup>1</sup> för em beden<sup>2</sup> hadd, un ob nich 'ne leime Hand dat verwirte Klugen<sup>3</sup> von sine Taufkunst glatt utenanner wickelt hadd, dat hei an en schiren<sup>4</sup> Faden sin Leven entlang gahn kunn.

Den annern Morgen stellte hei sich up Bümpelhagen in; un as de Kammerrath mit sinen lütten Soehn nah en por Dagen afreis'te, hadd hei sich in de nige<sup>5</sup> Wirthschaft vullständig 'rinne funnen<sup>6</sup> un was in vulle Dädigkeit; un dat blem<sup>7</sup> hei in stille Taufredenheit<sup>8</sup> männig Johr; dat Ved<sup>9</sup> hadd uttont,<sup>10</sup> un wat em Freud' maßen ded, was von jenne Ort,<sup>11</sup> de de Minsch nich allein genüßt,<sup>12</sup> de hei mit en annern Minschen deilen<sup>13</sup> möt.

## Kapittel 4.

Wer eigentlich den Minschen as en Burrefäwer<sup>14</sup> an en Faden burren<sup>15</sup> lett un denn männigmal an den Faden treckt.<sup>16</sup> Wo Bræfjg, de often Gröbings, Sochen Rühler, Herr Paster, Moses, Hawermann un de lütt Louise, All an desen Faden regirt warden. Worüm de Herr Kammerrath so redselig ward, un wat Hawermann för 'ne Nahverschaft<sup>17</sup> frigg. Wat de Herr Kammerrath mit Moseffen tau dauhn<sup>18</sup> hadd, un worüm de Kürassierleutnant in sin Baders Gauttappen<sup>19</sup> un David ut sin Baders Gauttappen tred.<sup>20</sup>

Up den Slag<sup>21</sup> bi de Mæhl<sup>22</sup> stunn æwer Johr wedder Bræfweiten,<sup>23</sup> as in dat Johr, in dat Hawermann up dat Gaud tau-treden ded.<sup>24</sup> In elben Släg' lagg dat Gaud;<sup>25</sup> elben Johr wiren also förre de Tid<sup>26</sup> vergahn. De Inspekter kamm ut de Kirch, denn 't was en Sünndag, un hei hadd den Paster sine Predigt hört<sup>27</sup> un sin lütt Döchtling besöcht; hei gung tau Gaut<sup>28</sup> den Kirch-

1) oben. 2) gebeten. 3) das verworrene Räuel. 4) schier, glatt. 5) neue. 6) hinein gefunden. 7) blieb. 8) Zufriedenheit. 9) Leid. 10) ausgetobt. 11) von jener Art. 12) genießt. 13) teilen. 14) Brummkäfer, Maikäfer. 15) (brummend) aufliegen. 16) zieht. 17) Nachbarschaft. 18) tun. 19) Fußstapfen. 20) trat. 21) Schlag, Uderstüd; vgl. S. 35.<sup>3</sup> 22) Mühle. 23) Brachweizen, als erste, auf die Brache folgende Frucht. 24) zuzog. 25) in 11 Schlägen lag das Gut; nach der Fruchtfolge also eingeteilt: 1. Brache, gebüngt, 2. Weizen, 3. Gerste und Hafer, 4. Erbsen und Kartoffeln, gebüngt, 5. Roggen und Gerste, 6. Mäh- und Hee, 7. Mähbrache, gebüngt, 8. Raps und Weizen, 9. Weizen und Gerste, 10. Kuhweide. 11) Schaßweide (R. 1847; vgl. Bd. I, S. 57). 26) seit der Zeit. 27) gehört. 28) zu Fuß.

stig entlang, denn de Weg was kort,<sup>1</sup> un de Dag was schön, so schön, as em Jehann'sweder<sup>2</sup> maken kann; hei gung dörch sinen Weitenflag, un ein' von de reinsten Freuden kamm æwer em, d e, dat uns' Herrgott sinen sichtboren Segen utgaten<sup>3</sup> hadd æwer dat, wat wi in mînschliche Hoffnung, æwer of in mînschlichen Unverstand utsei<sup>4</sup> hemwen. Hei hadd nîds bi desen Segen, de hûrte<sup>5</sup> sinen Herrn; æwer de Freud' was sin, un de make em dat Hart wid<sup>6</sup> un den Sinn hell, un in den hellen Sinn blîzten fröhliche Gedanken up, as Fisch in 'ne flore Bâf.<sup>7</sup> — Hei flâut<sup>8</sup> te en lustig Stückschen vör sic un müßt binah lachen, as hei sin eigen Flâuten hûrte, denn tau so 'n Utbrefen<sup>9</sup> von Lustigkeit kamm hei nich oft. „So,“ sâd hei, „einmal hûn ic nu in de elben Johr dat Feld rund, un dat Græwst is bi Sid,<sup>10</sup> nu noch einmal rund! denn fall de Wirthschaft ut annern Dgen sei<sup>11</sup>.“ — Hei slog<sup>12</sup> den Weg dörch den Goren<sup>13</sup> in, de hoch lagg un an en lûtt Eichen- un Bâufen-Holt<sup>14</sup> stôdd,<sup>15</sup> in dat de Gâng' un Stig<sup>16</sup> hût sauber reinmak<sup>17</sup> un har<sup>18</sup> wîren, denn de Kammerrath wull mit sine Gomili hût inrûcken un hadd sic tau halwe Nahmiddag<sup>17</sup> annellen laten. — Als hei up den Auwer<sup>18</sup> kamm, slunn hei still, tek sic nah den Weitenflag ûm, un lachte so vör sic hen: „Ja, anners fledd<sup>19</sup> em dat, as denn' vör elben Johr, den ic dunn meihen let;<sup>20</sup> æwer, wat Recht is! Ditmal hett dat of beter johrt.<sup>21</sup> — Na, wat de oll Herr woll seggen ward! — Bet tau 'in Ault<sup>22</sup> liggt man noch gor tau vel Tid<sup>23</sup> dortûschen; æwer den Rapp herwen wi doch nu so gaud as seker.<sup>24</sup> — Wenn hei blot nich wedder all vörweg verkofft<sup>25</sup> is!“ sîzte hei. „Weit<sup>26</sup> de Rukuf —!“ un nu fôllen em all de Summen in, de hei all<sup>28</sup> in de langen elben Johren aflîwert hadd, „de oll Herr kûmmt nich wider<sup>29</sup> un kûmmt nich wider; æwer, du leiwere Gott, dor hett hei nu de siw Dôchter<sup>30</sup> un de twei Herrn Swigersæhns, de em melken, un denn de gnedige Fru, de jo woll glôwt,<sup>31</sup> wil 't Geld rund is, mô<sup>32</sup> 't of lopen,<sup>32</sup> un denn de Sæhn — wat d e em woll bi de preussischen Kîrassir kosten deîht! — Ja, de Tiden sînd beter worden, vel beter, as tau mine Tid; æwer, wer einmal in de Klemm sitt — 't is flimm, un hei ward mi up Stunn's<sup>33</sup> gor tau olt<sup>34</sup> utsei<sup>34</sup>.“ — Hei hadd noch Tid, sei wullen up den Kammerrath hût mit dat Middag-

1) kurz. 2) Johannswetter. 3) ausgegossen. 4) ausgefâet. 5) gehôrte. 6) machte ihm das Herz weit. 7) Bach. 8) flôtete. 9) Ausbruch. 10) das Grôbste ist beiseite (geschafft). 11) aus andern Augen sehen. 12) schlug. 13) Garten. 14) Eichen- und Buchen-Gehôlz. 15) stieß. 16) Steige. 17) zu halbem Nachmittag. 18) Anhöhe. 19) fleidet. 20) damals mâhen ließ. 21) es hat besser gejahrt, d. h. das Jahr ist besser gewesen. 22) bis zur Ernte. 23) Zeit. 24) sicher. 25) schon vörweg verkauft. 26) weiß. 27) fielen. 28) schon. 29) weiter. 30) 5 Tôchter. 31) glaubt. 32) laufen. 33) jetzt. 34) alt.



eten täuwen,<sup>1</sup> obschonst hei dat nich heiten<sup>2</sup> hadd; dat hörte<sup>3</sup> sich nich anners, hadd Hawermann seggt. — „Ja,“ säd hei noch mal un sett'te sich in 'ne täuhle Laun',<sup>4</sup> „freuen ward hei sich æwer den Weiten, un 'ne Hülp<sup>5</sup> ward hei em sin, denn hei gellt<sup>6</sup> wat, un de Tiden sünd beter worden.“

Ja, de Tiden wiren strammer worden; denn wat sünd för den norddütischen Ländmann un æwerall<sup>7</sup> för den Minschen de Tiden anners as lange, lange Faden, de hinnen wid<sup>8</sup> in England un in Amerika un æwer de ganze Erd'<sup>9</sup> mit dat ein' Enn'<sup>10</sup> anknüppt sünd un an dat anner em regiren, de männigmal ganz slapp liggen,<sup>11</sup> dat hei, un wat an em bammelt<sup>12</sup> — un dat 's för unsen Landmann binah dat ganze Land — sich nich rögen<sup>13</sup> kann, un denn mal wedder stramm antrect<sup>14</sup> werden, dat Allens lustig dörchenanner schütt,<sup>15</sup> un Allens ümfatert<sup>16</sup> ward bet in de bütelste Eck<sup>17</sup> herin. Of in uns' lütt Minscheneck was de Faden strammer antrect un hadd Jung'-Jochen sinen puzzelanelenen Pipenkopp<sup>18</sup> un blierne Swamm-dos' un sin blag anstrefen Eckschapp<sup>19</sup> un den gewichst'en Sopha ut den Hus', un de oll gel'beinigte<sup>20</sup> Dam' von Kutsch ut dat Wagenschur<sup>21</sup> 'rute, un dorför en meerschümenenen Pipenkopp mit Sülwer beslagen, un en mahony Seltetähr<sup>22</sup> un 'ne mastige<sup>23</sup> Kretur von 'n Diwahn in de Stuw 'rinne treckt, un in sin Wagenschur stunn en Ding von Fuhrwarf, wat Bräsig ümmer dat 'Phantom' nännen ded,<sup>24</sup> wil hei up de Recknung 'ne G' för 'ne R' un 'ne R' för 'ne M' anseihn hadd; un hei hadd Recht, denn 't Ding sach binah so ut, as künn 't Einen in 'n Drom<sup>25</sup> vorkamen. Un de sülwige Faden hadd of Bräsig sinen Herrn Grafen de Hand regirt, as hei em nu, nah binah twintig<sup>26</sup> Johr, de Erlaubniß schriftlich gaww, dat hei up Stunn's för sinentwegen frigen<sup>27</sup> künn, un dat hei em 'ne Verschriung<sup>28</sup> gaww, auf eine zuständige Pension für seine alten Tage'. Un in desen Faden, as hei slapp was, hadd sich de lütte Fru Pastern inwickelt, as en Brunnküsel,<sup>29</sup> den sich de Jungs up-tömen;<sup>30</sup> un nu, as hei antrect würd, küselte<sup>31</sup> sei sich üm ehren Paster 'rümmer un brunnkte em däglich in de Uhren;<sup>32</sup> wenn de Preister-Alder<sup>33</sup> nu wedder verpacht würd, künnen sei gaud dat Durmwelt<sup>34</sup> verlangen. Un as Moses bi den lekten Johresluß sine Hauptsumm tog,<sup>35</sup> un unnen 'ne lütte Eins un vir grote Nullen

1) warten. 2) heißen. 3) hörte. 4) Mühle Laube. 5) Hilfe. 6) gilt, kostet. 7) überhaupt. 8) weit. 9) Erde. 10) Ende. 11) schlaff liegen. 12) hängt (baumelt). 13) rühren (regen). 14) angezogen. 15) schleßt. 16) umgekehrt. 17) bis in die äußerste Ecke. 18) Pfeifenkopf. 19) blau angestrichener Eschrank. 20) gelb-beinig. 21) Wagenremise. 22) Mahagoni-Sekretär. 23) wohlbeleibt, ansehnlich. 24) nannte. 25) im Traum. 26) beinahe. 27) freien. 28) Verschreibung. 29) Brumm, Hohlkreisel. 30) bewideln (aufsäumen). 31) wirbelte. 32) Ohren. 33) Prediger-, Pfarr- (Priester-) Alder, dessen Nutzen zum Diensteskommen des Predigers gehört. 34) das Doppelte. 35) zog.

schreuen hadd, dunn tuckte<sup>1</sup> de Faden em an den Arm, un ut de vir Nullen wiren siw worden: „David, leg's Buch weg, „es stimmt.“

Acwer an desen Faden, wo wid<sup>2</sup> hei of anknüppt un wo drist<sup>3</sup> hei of antreckt ward, ward doch man Irden- un Minschenwarf regirt, un wenn uns' Herrgott of dor achter sitt<sup>4</sup> un Obacht gimwt, dat dat Slappliggen un dat Strammtreden mit Maten<sup>5</sup> geschüht, dat de Wünschheit nich ganz still up e i n e n Hümpel<sup>6</sup> liggt un sich anstiekt un sul ward,<sup>7</sup> oder wild dörrchenanner rönnt, as wenn en Sack mit Arwten<sup>8</sup> pläht is, de einzeln Minsch hett an desen Faden doch so velen Willen. as en Burtkäwer an sinen, wenn de Rinner dormit spelen; hei kann hir un dor herümmerburren. Ein anner Faden æwer regirt noch de Welt, hei geiht von baben<sup>9</sup> nah unnen, un uns' Herrgott hett dat Enn' sülwst anfat't,<sup>10</sup> un dor kann kein Käwer an burren, un en Spelwarf<sup>11</sup> is 't of nich; hei hadd man en lütt beting<sup>12</sup> doran tuct un Zacharies Bræsig hadd 't Podagra kregen, un hei hadd en beten strammer doran treckt, un dat hadd de beiden offen Nückler'schen Großherren up dat lezte Lager smeten,<sup>13</sup> un hei hadd en Knuppen<sup>14</sup> an 't Enn' von ehren Faden schlagen, un sei wiren begraven worden.

Zacharies Bræsig hat frilich gefährlich schimpt un schandirt,<sup>15</sup> as hei dat Lucken markte un in sinen Unverstand nich verstunn, denn hei gaww de nigen vörnehmen Moden mit einnæthige Wicksstämeln<sup>16</sup> un dat nattkolle<sup>17</sup> Frühjohr doran Schuld, wat hei doch mit Recht sine fetten, gesegenten Maltiden un den gebrülllichen, lütten Ræm<sup>18</sup> hadd anrefen<sup>19</sup> sült. — Hei was verdreitlich, as 'ne Hunn'-fleig',<sup>20</sup> un Hawermann drop<sup>21</sup> em jedes Mal, wenn hei em in so 'ne Umstänn' besäufen ded,<sup>22</sup> mit de Schrift in de Hand, de hei von den Herrn Grafen wegen dat Frigen un de Pangtion kregen hadd, un denn was Bræsig falsch,<sup>23</sup> hellischen falsch, un denn jäd hei: „Ru denk Dich mal, Bruder, in was for ein entfamtes Verhältniß ich durch das gnedige, gräßliche Poppir hineingerathen bün! Will ich heurathen, denn sagt mein gnedigst Graf, ich bün noch zu jung zu 'ner Pangtion, un forder ich die Pangtion, denn muß ich zu mir selber sagen: ich bin zu alt zu's Heurathen. — Oh! mein gnedigst Herr Graf is auch nicht viel besser, as en ganz gewöhnlicher Jesumiter; er hat's mit's Maul, er hat's mit's Maul un geht Einen unter die Nugen; aber schriftlich sezt er Einen allerlei hundsvoßtsche Paddagrafen in's Poppir, daß en Mann, der a c h t u n t w i n t i g

1) suchte. 2) wie weit. 3) kräftig. 4) dahinter stht. 5) mit Maßen. 6) Haufen. 7) entzündet und faul wird. 8) Erbsen. 9) oben. 10) angefaßt. 11) Spielzeug. 12) klein wenig. 13) geworfen. 14) Knoten. 15) geschimpft und gescholten. 16) Wicksstiefeln. 17) naßkalte. 18) Himmel. 19) anrechnen. 20) verbrießlich, wie eine Hundesflecke; (sprichw. 21) traf. 22) besuchte. 23) böse.

Zohr lang seine Knochen for ihn abstrappzirt hat, nich mal ohne perßöhnliche Blamirung seine Bangsion verzehren kann, un daß en Mann, der schon vor zwanzig Zohr drei würlliche Brauten gehabt hat, nu in seine Fünfzigerjahren nich einmal eine enzele ne heurathen kann? — Oh, ich lache über die gnedigsten Paddagrafen un die gnedigsten Grafen!“

Wat den Einen sin Uhl<sup>1</sup> is, is den Annern sin Nachtigal.<sup>2</sup> Bräsig was verdreitlich bi dat Fudentuden; æwer in Jung'-Zochen sinen Hus' was nah dat Knuppeninslagen en Gast inführt,<sup>3</sup> den de junge Fru frilich all immer in de Dör<sup>4</sup> hadd 'rinne kumplementiren wullt, de æwer immer nich hadd æwer den Süll<sup>5</sup> wullt, dat was de Husfreden.<sup>6</sup> Nu hadd hei sich recht schön behaglich up den nigen<sup>7</sup> Diwahn sett't un kummandirte von dor ut dat Ganze. De jung' Fru plegte em denn nu of so, as wenn Vadder-Brauder-Sæhn an 't Hus kamen wir, un de beiden ollen lütten Druwäppel<sup>8</sup> deden Allens, wat sei em an de Dgen affeihn kinnen, un of Jung'-Zochen schenkte den Gast in un namm de Sak<sup>9</sup> so, as dat Ledder was,<sup>10</sup> un ded,<sup>11</sup> wat hei as Husvader dorbi dauhn kunn. Frilich einsülwig blew<sup>12</sup> hei, un annern Toback as fleigen Markür<sup>13</sup> mügt hei nich, un ut de Bormundschaft was hei nich 'rute kamen, denn nah de Ollen ehren Dod' hadden Hawermann un Bräsig em de Bormundschaft æwer dat Butenwesen<sup>14</sup> æwer den Kopp wegnamen, un hadden de Släg' umlegt<sup>15</sup> un hadden dat Inventor in de Reih' bröcht un hadden mergelt un mad't,<sup>16</sup> un wil dat de Ollen noch unner 't Koppflüssen<sup>17</sup> un ut en Strumpschacht<sup>18</sup> un ut dat Albenlock<sup>19</sup> un füs<sup>20</sup> noch von hir un dor männigen Büdel<sup>21</sup> mit Geld mittaunemen vergeten<sup>22</sup> hadden, gung de Sak ganz glatt un ahn<sup>23</sup> vel Umstänn', un, as 't All tau Schied was, jäd Jung'-Zochen: „Se, wat sall ick dor wider<sup>24</sup> bi dauhn?“ un let 't Ding sinen Lop.<sup>25</sup> Æwer de Behaglichkeit, un de Wollstand, de nu um em 'rümmer sich breit maken ded, makte em en ganz deil uperwecker, un sine angeburne Gaudmündigkeit,<sup>26</sup> de so lang' unaer den Filz von de ollen Herrn taudeckt was, gung nu in bloten Horen<sup>27</sup> herümmer, un wenn ehr dat of en beten rug<sup>28</sup> um den Kopp let,<sup>29</sup> dat schadt nich, as de Schaulmeister mit de rode<sup>30</sup> West bi 't Gräsniß<sup>31</sup> jäd: Herr Paster, wenn 't Hart<sup>32</sup> man swart is.

Un wo was 't nu bi Fru Pastern ehren Paster? — Dor hadd uns' Herrgott wenig tau tucken hatt, hei hadd 't so makt as Jung'-

1) Gule. 2) sprichw. 3) eingeführt. 4) Tür. 5) Schwelle. 6) Hausfriede. 7) neuen. 8) Traubäpfel. 9) nahm die Sache. 10) wie das Leder war. 11) tat. 12) blieb. 13) fliegenden Merkur, vgl. S. 46.<sup>20</sup> 14) Draußenwesen, Feldwirtschaft. 15) die Schläge umgelegt. 16) gemergelt und gemoddet mit Mergel und Moder (Motte, Morast-Erde) gedüngt. 17) Kopsflüssen. 18) Strumpschacht. 19) Ofenloch. 20) sonst. 21) manchen Beutel. 22) vergessen. 23) ohne. 24) weiter. 25) Lauf. 26) Gutmütigkeit. 27) in bloßen Haaren. 28) etwas rauh. 29) ließ, stand. 30) roten. 31) Begräbnis. 32) Herz u.; sprichw.

Joche, hei hadd seggt: Wat sall ick dor wider bi dauhn? Dat 't Ding  
 sinen Top! — Un wenn de Paster mal hen un wenn so 'n lütten, lisen  
 Tog<sup>1</sup> an den Arm verspören ded, wenn hei sine Predigt makte, un  
 hei lek sie denn ün, denn stunn blot sine lütte fründliche Fru achter  
 em, æwer mit den Wischdauk,<sup>2</sup> un pükte an sinen Lehnstaul 'rümmer  
 un frog, wat<sup>3</sup> hei de Bors<sup>4</sup> brad't oder kast<sup>5</sup> hemwen wull, un wenn  
 hei denn grad' in sine Predigt bi Petri Fischtog oder bi de grote  
 Fischspijung ut 't Evangelium was, denn schoten<sup>6</sup> em allerlei ver-  
 dreitliche, unchristliche Gedanken von Bradfisch un Merretig<sup>7</sup> un  
 Botter dor mit mang,<sup>8</sup> dat hei sine leiwe Noth hadd, Predig un  
 Amtswürd uprecht tau erhollen. Aewer wat wiren dese lütten  
 Leiden, an de em sine Regina von Anfang an all gewennt<sup>9</sup> hadd,  
 gegen sine groten Freuden? — Du leiwer Gott! ick hemw von minen  
 Gärtner-Fründ Zühlle in Erfurt 'ne schöne Lilgenzwivel<sup>10</sup> schickt  
 kregen, de nu in de Märzjunn ehre irsten Bladder driwwt,<sup>11</sup> un min  
 irste Gang is des Morgens tau ehr, ün tau seihn, wo vel Bläder sei  
 æwer Nacht dremen<sup>12</sup> hett, un ick pöll<sup>13</sup> doran herümme, ün tau  
 seihn, ob sei ok an de Wörtel sukt,<sup>14</sup> un ick drag' sei von dat kolle  
 Finster an den warmen Aben,<sup>15</sup> un von den düstern Aben an dat  
 helle Finster in de Gottesjunn, un 't is doch man erst en gräunen<sup>16</sup>  
 Schuß, de ut de Erd' kümmt, un noch kein Blaumentnupp,<sup>17</sup> un 't is  
 doch man en Pflanzen- un kein Minschenlewen, un wo freu ick mi all  
 æwer ihr Driven un Wassen<sup>18</sup> un Gräunen! Un Fru Pastern ehr  
 Paster hadd ok 'ne schöne Lilgenzwivel schickt kregen von sinen  
 Gärtner-Fründ, Herrgott in Himmelrik, un hei un sine lütte Fru  
 hadden sei plegt un hegt, un nu was 't all 'ne Blaumentnupp worden  
 un 'ne Minschenblaumentnupp, un de warme Maisjunn schinte up  
 ehr,<sup>19</sup> un de Fru Pastern lep<sup>20</sup> des Morgens mit ehren irsten Gang  
 tau ehr hen un burrt des Middag's ün ehr 'rümme un freu'te sie  
 æwer ehren gesunnen Apptit un süllt ehr noch en Lepel<sup>21</sup> vull up  
 den Teller; denn sad sei, Lewen will tau lewen hemwen; un des  
 Abends unner de Lind' vör de Dör snürte<sup>22</sup> sei dat oll lütt Dirning  
 mit sie sülwst in ein un den sülwigen Umslagelbauk<sup>23</sup> tausamen,  
 wegen de gegensidige Warmniß,<sup>24</sup> un wenn 't Beddgahnstid<sup>25</sup> was,  
 denn gaww sei ehr en Gu'nnachtsuß: „Gott segen<sup>26</sup> Di, min Döchting;  
 æwer morgen friih, Klock siw',<sup>27</sup> hüft Du mi wedder in de Bein!“

1) Zug. 2) Wischtuch. 3) ob. 4) Barsche. 5) gebraten oder gekocht. 6) schossen.  
 7) Meerrettich. 8) dazwischen. 9) schon gewöhnt. 10) Lilgenzwiesel. 11) Blätter  
 treibt. 12) getrieben. 13) schäle (pelle). 14) Wurzel fault. 15) Ofen. 16) grün.  
 17) Blumentnospe. 18) Treiben und Wachsen. 19) schien auf sie. 20) lief.  
 21) Löffel. 22) schnürte. 23) Umschlagetuch. 24) Wärmung. 25) Zeit zu Bette  
 zu gehen. 26) segne. 27) um 5 Uhr.



Un den Paster sin irste Gang was of tau ehr, un hei wach'te un lurt<sup>1</sup>, Blatt för Blatt up ehr Gräunen un Wassen un gaww ehr en Stamw tau Siden<sup>2</sup> un bün<sup>3</sup> sei an, dat sei steidel nah haben wüß<sup>4</sup>, un wehrte dat Unkrut un Ungeziefer von ehr af, un wenn hei des Abends tau Bedd gung, denn säd hei vull Hoffnung, as en Kind: „Regina, nun muß sie bald blühen.“

Un so was 't denn kamen, ahn dat de offen leiven Pasterlud' dat markt hadden, ahn dat dat Kind dat markt hadd, dat sei in den Pasterhus' de Angel worden was, um de sie Allens dreichte, fröhlich dreichte, ahn Gnurren un Quarren, ahn Krischen un Dwang.<sup>5</sup> Wenn sei in ehr lütt, einfach Kleid<sup>6</sup> un den lütten, siden Dauf<sup>7</sup> um den Hals, un mit de frischen Backen un de ut Rand un Band lösten Hor herümmer danzte in den Hus', denn was ehre Fröhlichkeit de Up- un Dalsprung<sup>8</sup> för 't ganze Hus, un wenn sei still dor-satt<sup>9</sup> bi ehren Pleg'vader<sup>10</sup> un lührte<sup>11</sup> un mit ehre groten Ogen em ansach, as müßte noch ünner wat Schöneres kamen, un taulekt mit en deipen Süßer dat Bauk taumaken ded,<sup>12</sup> as wir 't Schad', dat 't all was, un tauglik<sup>13</sup> doch gaud, dat 't all was, denn mihr hadd ehr lütt Hart<sup>14</sup> nich faten<sup>15</sup> kunn, denn stunn Fru Pastern up Socken achter ehr un höll<sup>16</sup> den Wischdauf achter ehren Rock un hadd de Tüffeln<sup>17</sup> vör de Dör laten: „denn,“ säd sei, „„Rinnerlihren<sup>18</sup> is wat Ünners as Predigtmafen; de Ollen helpt<sup>19</sup> dat blot denn un wenn, wenn Einer ehr mal irnstlich mit de Hällenstrafen æwer 't Liw<sup>20</sup> kümmt; æwer 'ne Rinnerseel. .! Dor brukt<sup>21</sup> Einer man blot mit en Zulpenstengel tau winken, dor brukt hei keinen Luppahl<sup>22</sup> tau.“

Hawermannen sin lütt Döchtling was ünner schön, æwer tau 'm schönsten was sei doch, wenn sei, einen Schritt vörup, ehren Vader an de Hand hadd un em in den Preisterhof' rinne bröchte, wo de gauden Pasterlud' unner de grote Lind' seten; denn lücht'ten<sup>23</sup> all de gauden Dugenden, de süß still in den Wünschenharten slapen<sup>24</sup> un blot mal denn un wenn un enzel tau Dag' kamen, de Leim' un de Dankbarkeit un de Freud' un de Stolz, ehr von dat lewige<sup>25</sup> Angesicht, un wenn Hawermann still un halw trurig neben ehr gung, dat hei so wenig för sin eigen Kind dauhn kunn, denn was in ehre Ogen 'ne Festdag'sfreud' tau lesen, as kunn sei allen Dank, den sei ehre gauden Pleg'öllern schüllig was, dordörch abetahlen, dat sei

1) hielt Wache und spähetete (lauerte). 2) Stab zur Seite. 3) band. 4) steil, gerade nach oben wüßte. 5) ohne Krischen und Dwang. 6) Kleidchen. 7) seidene Tuch. 8) Auf- und Absprung; eins und alles. 9) da saß. 10) Pfllegevater. 11) lernte. 12) Wuch zumachte. 13) zugleich. 14) Herz. 15) fassen. 16) hielt. 17) Pantoffeln. 18) Kinder lehren. 19) den Alten hilft. 20) über den Leib. 21) braucht. 22) Baunpfaßl. 23) leuchteten. 24) schlafen. 25) lebendig, lebhaft.

ehr ehren Vader wisen ded.<sup>1</sup> Sei gung nu in ehr drütteigst<sup>2</sup> Johr, un Refenschafft<sup>3</sup> wüßt ehr junges Hart von ehr Fäuhlen un Dauhn nich tau gewen; sei hadd sich meindag<sup>4</sup> nich fragt, worüm ehr ehr Vader an 't Hart wüssen<sup>4</sup> was. Mit de Pasterlüd was dat anners, dor hadd sei dagdäglich den Bewis, wo tru<sup>5</sup> un gaud sei dat mit ehr meinten, dagdäglich hadd sei Gelegenheit, ehre Leiw' mit lütte Fründlicheiten un Landaublicheiten<sup>6</sup> tau vergellen;<sup>7</sup> æwer hir? Sei wüßt blot: dat wir ehr Vader, hei sprofs<sup>8</sup> männigmal so 'n Wurt tau ehr, wat ut sinen Harten kamen müßt, un sek sei denn mal wedder mit so 'n stillen, trugen<sup>9</sup> Blick an, de tau ehren Harten gahn müßt. Hadd sei all reken<sup>10</sup> kunnt, de Pasterlüd' hadden 't mihr üm ehr verdeint; æwer dennoch . . . ! — Uns' Herrgott mag jo woll weck Minschenfaden dor haben<sup>11</sup> so tausam knüppt hewwen, dat sei neben einanner hen lopen;<sup>12</sup> sich hir up de Erd' verslingen un hir nich von einanner löst' worden kenen. — —

Hüt, as Hawermann in de fäuhle Baum' satt, was 't wedder för sin Kind so 'ne Festdag'sfreud' west, un in em was 't ebenso. Sei æwersach<sup>13</sup> de ganze Gegend. Dat Frühjohr was vergahn, de Sommersünn schinte warm dörch de lichten, witten Wulken; en lisen Wind fäuhlte de Luft en beten un bülgte dat gräune Korn tau Höcht<sup>14</sup> in den Sünnenstrahl, as wenn de Erd' vör ehren Kummendür, de Sün, 'ne gräune, sidene Fahn swenten ded. Ehr Regimentsmusik von de duzend<sup>15</sup> Vögel was mit dat Frühjohr astreckt,<sup>16</sup> un blot de Kusufkraup<sup>17</sup> un de Wachtelslag schallte noch, as wenn en Windstot<sup>18</sup> ut de Firn' af un an en Pauken- un Bedenslag æwer dat stille Land dröggt;<sup>19</sup> æwer stats<sup>20</sup> Klingen un Singen drog<sup>21</sup> de Wind en säuten<sup>22</sup> Geruch æwer de Feller, de woll von en Schlachtfeld kamm, wo duzend un duzend Lifen<sup>23</sup> in Reihen un in Hupen legen,<sup>24</sup> wat æwer niets von bläudigen<sup>25</sup> Jammer wüßt, un wat för den Minschen en Wohlgefallen is: de Heuauft<sup>26</sup> hadd anfangen, un Hawermann satt up den Auwer in de fäuhle Baum' un æwersek sin Feld wid hen. — Woll is 'ne Gegend schön, wo sich de Feller in duzend gräune un gele Stripen<sup>27</sup> un Strippen<sup>28</sup> an de Barg' tau Höchten treden<sup>29</sup> un wid 'ræwer schinen,<sup>30</sup> as en buntes Aled, wat de Flit<sup>31</sup> för de Erd' wewt<sup>32</sup> hett; æwer 't lett unrauhig<sup>33</sup> un ängstlich, as wir de Grund un Bodden<sup>34</sup> mal in de Griwewelgawwel smeten,<sup>35</sup> un ein Feder hadd sinen Flicken sich herute reten<sup>36</sup> un

1) zeigte. 2) dreizehntes. 3) Rechenschaft. 4) gewachsen. 5) treu. 6) Zutraulichkeit, Vertraulichkeit. 7) vergelten. 8) sprach. 9) treuen. 10) rechnen. 11) droben. 12) laufen. 13) über sah. 14) wellte das grüne Korn empor. 15) tausend. 16) abgezogen. 17) Kusufsruf. 18) Windstoß. 19) trägt. 20) statt. 21) trug. 22) süß. 23) Leichen. 24) in Haufen lagen. 25) blutig. 26) Geuernte. 27) Streifen. 28) Bänder (schmale Streifen). 29) hinauf ziehen. 30) scheinen. 31) Fleiß. 32) gewebt. 33) läßt, erscheint unruhig. 34) Boden. 35) in die Grabbel geworfen (in die Napuse gegeben). 36) gerissen.

qualte sich nu einzeln af, sinen kümmerlichen Profit ut sin Stückchen Erd' herut tau graben.<sup>1</sup> un Alltaufamen hadden nu mit dese Stripen un Strippen an de Barg' um in de Grunn'<sup>2</sup> en Tügniß<sup>3</sup> von ehre Armauth henschrewen.<sup>4</sup> — Ich weit<sup>5</sup> woll, dat i s nich so, dat I e t t man so. — Bi uns is dat anners: wid hen recken<sup>6</sup> sich de Släg' von einerlei Kurn bet an den blagen Holt!<sup>7</sup> as en groten See in goldnen Morgensünnesstrahl dehnen sich de Rappfeller hen; wide<sup>8</sup> Weiden un Koppeln harbargen dat bunte Weih, un æwer de grünen Wischen<sup>9</sup> treden in schragen Log<sup>10</sup> de langen Reihen von Meihers<sup>11</sup> in mitte Hemdsmaugen;<sup>12</sup> Allens is ut vullen Holt sueden,<sup>13</sup> Allens wirkt un schafft tausamen; un wo Einer dat Og' henschleht,<sup>14</sup> dor süht hei up Rauh un up Seckerheit,<sup>15</sup> as sei de Rißbaum bütt.<sup>16</sup> — Ich weit recht gaud, dat i s nich so, æwer dat I e t t doch so. — Doch dat steiht up en anner Blatt, dat Og' süht blot den Rißbaum un de Rauh, un dese treckt in kühlen Schatten mit Zimmensummen<sup>17</sup> un Bottervægelspielen<sup>18</sup> sacht in 't Hart herin. So gung 't Hawermannen hüt: eni was so still, so glücklich tau Mand'<sup>19</sup> un dankbor æwerdacht hei de lekten elben Johr; Allens was gaud un betet worden, hei hadd sine Schulden an Bræfigen un Wosessen betahlt; mit sinen Herrn stunn hei up den besten Faut<sup>20</sup> — sin Umgang mit em was binah vertruulich — denn, wenn of de Kammerrath dat gor nich in de Ort<sup>21</sup> hadd, Sedwereinen sine Privatangelegenheiten up de Räß' tau binnen, Hawermannen sin Bedragen was so tauverlæssig seker, hei müßt sich so genau in sine Grenzen tau hollen, dat de Kammerrath of woll mal æwer Saken mit em red'te, de mihr em sülwst as de Wirthschaft angungen; æwer sine Familienverhältnisse blot hadd hei seindag' nich spraken.<sup>22</sup> Hüt süll dat anners kamen.

Als de Inspekter en beten seten hadd, hürte hei en por Wagen vör de Dör führen.<sup>23</sup> „Mein Gott, sei kamen n u all!“ rep hei un sprung tau Höcht, de Herrschaft in Empfang tau nemen.

De Kammerrath kam mit sine Fru un drei Döchter un sinen Söhn; sei wullen en Wochener söß<sup>24</sup> up 't Gaud bliwen un de Land-lust geneiten.<sup>25</sup> „Lieber Herr Hawermann,“ säd hei, „wir kommen Ihnen gewiß ein bißchen zu zeitig auf den Hals; aber meine Ter-minsgeschäfte in Rostock<sup>26</sup> haben sich rascher abgewickelt, als ich

1) graben. 2) in den Gründen. 3) Zeugniß. 4) hingeschrieben. 5) weiß. 6) strecken. 7) bis an das blaue Gehölz. 8) weit. 9) Wiesen. 10) in schrägem Zug. 11) von Mähern. 12) in weißen Hemdsärmeln. 13) aus vollem Holz geschnitten. 14) Augen hin schlägt. 15) Sicherheit. 16) Reichtum bietet. 17) Summen der Bienen. 18) Spielen der Schmetterlinge (Butterbögel). 19) zu Mute. 20) Fuß. 21) Art. 22) gesprochen. 23) fahren. 24) etwa 6 Wochen. 25) genießen. 26) In Mecklenburg werden größere, namentlich hypothekarische Geldgeschäfte vorzugsweise in den landesüblichen Zahlungsterminen („Antoni“ 1.—8. Januar und „Johannis“ 1.—8. Juli) abgewickelt. Den Mittelpunkt derselben bildete früher Rostock, als die Rostocker Bank die einzige im Lande war.

glaubte. — Wie steht's hier? — Ist alles für die Damen eingerichtet?“ — „„Alles in Ordnung!“““ säd Hawermann; „„aber ich fürchte, auf das Mittagessen werden die Herrschaften etwas warten müssen.“““ — „„Nein Unglück! die Damen können während der Zeit Toilette machen, und Sie können mir unsern Weizen zeigen. — Ael,““ wenn'te<sup>1</sup> hei sich an sinen Söhn, de as en staatschen,<sup>2</sup> jungen Menschen in hübsche Uneform an sine Sid stunn, „Du kannst nachher Mutter un Schwestern ein bißchen in den Garten führen, denn für Ökonomie“ — hir maakte hei so 'n fränklichen Versuch,<sup>3</sup> en beten tau lachen — interessirst Du Dich doch wohl nicht.“ — „„Lieber Vater, ich . . .“““ säd de Söhn en beten benau't.<sup>4</sup> — „„Nein, laß es, mein Sohn, säd de Vadder fründlich. „Kommen Sie, Herr Hawermann! Der Weizen steht ja wohl dicht hinter dem Garten.“

Hawermann gung mit em. — Herr Gott, wat was de Mann in korte Tid olt worden; un 't Oller was 't leider nich allein, wat em tau drücken schinte, 't was, as wenn em noch wat Anners belasten ded. — Als hei sinen Weiten tau seihn freg, würd hei en beten upvermüntert<sup>5</sup> un rep: „Schön, schön! Ich glaube nicht, in Pümpel-hagen solchen Weizen gesehen zu haben.“ — Dat kettelte<sup>6</sup> denn nu Hawermannen; æwer as sei nu so sünd, de ollen Entspekters: jo nich marken laten! un wildeß<sup>7</sup> em dat Hart in 'n Liw' lachte, frachte hei sich in den Kopp un säd: wullen 't Enn' aftäuwen,<sup>8</sup> un dor wir noch vel dorbi vermaakt,<sup>9</sup> un dor unnen an den Wischensom<sup>10</sup> herümmer, dor hadd ümmer der Deuwel sin Spill<sup>11</sup> mit den Rust.<sup>12</sup> — „Was noch kommen kann, können wir nicht verhindern,“ säd de Kammer-rath. „Es ist eine wahre Freude, die Sie mir heute machen, lieber Herr Inspektor. — Ach,“ sett'te hei nah 'ne lütte Wil' hentau, „warum haben wir uns nicht schon vor zwanzig Jahren gefannt! Es wäre für Sie und für mich besser gewesen!“ — Hawermann frachte sich nich mihr in den Kopp; de lütte Schelm, de of dörch sin irnst-haft<sup>13</sup> Wesen tauwilen flog, was weg, un hei keß sinen Herrn befümmert an. — Sei wiren an de Gürlißer Grenz heranner kamen. — „Der Weizen drüben sieht nicht so gut aus als unser,“ säd de Kammer-rath. — „„Ja,“““ säd Hawermann; „„der Boden ist vollkommen so gut, wie der unsrige; 's ist der Gürlißer Pastor-Acker; er hat aber wohl sein Recht nicht gekriegt.“““ „A propos,“ föll de Kammer-rath em in 't Wurt, „wissen Sie, daß Gürliß verkauft ist?

1) wandte. 2) stattd. 3) Versuch. 4) etwas verlegen (beengt). 5) auf-gemüntert. 6) kitzelte. 7) während. 8) das Ende abwarten. 9) d. h. das hinge-nach von mancherlei Umständen ab. 10) Wiesenraum. 11) Spiel. 12) Rost (Pilz-krankheit des Weizens). 13) ernst und fest.



Vor einigen Tagen ist's in Klostock verkauft für 173,000 Thaler. Die Güter steigen, nicht wahr, Hawermann, die Güter steigen bedeutend? Wenn Gürliß 173,000 Thaler werth ist, dann ist Pümpelhagen für 240,000 Thaler ein guter Kauf;" un dorbi set hei Hawermannen so recht eindringlich an. — „Das ist's, Herr Kammerrath; aber für Sie führt der Gürlißer Verkauf noch etwas anders im Munde; der Pastor-Acker fällt beim Verkauf kontraktlich aus der Pacht und schießt hier mit einem Reil in unser Feld, Sie müssen jetzt den Pastor-Acker pachten!" — „Ach, lieber Hawermann, ich und pachten!" rep de Kammerrath un wenn'te sich ün un gung so langsam taurügg, as mügg<sup>1</sup> hei dat schöne Stück Acker gor nich mal anseihn, „ich habe schon so viel auf dem Halse, mich verlangt nicht nach neuer Unruhe." — „Die sollen Sie auch nicht haben. Wenn Sie mir Vollmacht geben, mache ich die Sache mit dem Herrn Pastor ab." — „Nein, nein, Hawermann, es geht nicht! Die Ausgaben, der Pachtvorschuß, das vergrößerte Inventarium! Ich habe überdies so viele Ausgaben; mir stehen die Haare zu Berge," un dorbi flette<sup>2</sup> sich de Mann so mäuhsam bargan un snuwelte<sup>3</sup> æwer jeden Stein, dat de Inspekter em bisprung un ein sinen Arm anböd;<sup>4</sup> æwer dicht vör den Goren<sup>5</sup> freg de Kammerrath en Anfall von Swindel, dat Hawermann em hollen müßt un em knapp in de Laum' herinne freg. — Hir in 'n Räuhlen verhal'te<sup>6</sup> hei sich frilich bald von sinen Anfall; æwer sin Wesen was so verännert, dat de Inspekter ut desen weikmäudigen,<sup>7</sup> tausambratnen<sup>8</sup> Mann binah nich mihr den ruhigen, bestimmten von vördein herute kennen kunn. De Mann würd so redselig, dat was, as müßt hei mal sin Hart utschüdden.<sup>9</sup> — „Lieber Hawermann," säd hei un set<sup>10</sup> sine Hand, „ich habe eine Bitte an Sie: mein Brudersohn Franz — Sie kennen ihn ja von früher — hat das Gymnasium absolviert und soll einmal seine beiden Güter übernehmen, er will meinen Rat befolgen — mein verstorbener Bruder hat mich zum Vormund ernannt — er will praktischer Landmann werden, und da habe ich Sie zu seinem Lehrmeister ausersehen. Sie müssen den jungen Mann hernehmen, er ist ein verständiger Junge, er ist ein guter Mensch." — Ja, säd Hawermann, dat wull hei girn dauhn, un wat an em leg', daran süll 't nich fehlen, un hei hadd em jo all von Lütt up kennt,<sup>11</sup> un 't wir immer 'a taudaublichen Anaw<sup>12</sup> gegen em west. — „Ach," rep de Kammerrath ut, „warum konnte mein eigener Junge nicht denselben Weg gehen! Warum war ich

1) möchte. 2) schleppte. 3) stolperte. 4) anbot. 5) Garten. 6) im Räuhlen erholte. 7) weichmütig. 8) zusammen gebrochen. 9) Herz ausschütten. 10) faßte. 11) von Klein auf gekannt. 12) guttunlicher Anabe.

schwach genug, gegen meine bessere Einsicht, meiner Frau nachzugeben! — Es half Alles nichts, er mußte Soldat werden. — Aber nun kommt's, nun kommt's, mein alter Freund, nun haben wir Schulden gemacht, mehr als wir sagen können und mögen, denn ich seh 's ja an seinem gedrückten, scheuen Wesen, daß er mir nicht alle gebeichtet hat. — Wenn er 's doch nur thäte, dann wüßte ich doch, woran ich wäre, und ich könnte ihn doch aus Wucherer- Händen frei machen. — Und wenn ich auch selbst in diese Hände fallen sollte,“ setz'te hei nah 'n beten<sup>1</sup> mit schwache Stimm düster hentau. — Hawermann versetzte sich<sup>2</sup> æwer dat Wurt un æwer den Ton, mihr æwer noch æwer<sup>3</sup> dat Utseihn von sinen Herrn. — „So schlimm wird 's nicht sein,“ säd hei, üm wat tau seggen, „und denn haben der Herr Kammerrath ja noch die Einnahme von circa 1500 Scheffel Rapps, denn so veranschlage ich den Ertrag.“ — „Und für 1700 Scheffel, die ich schon verkauft habe, habe ich schon das Geld und es ist schon ausgegeben; aber das ist nicht das Schlimmste, darüber ließe sich hinwegkommen. — Ach, was soll das Quälen!“ rep hei ut, as müßt hei sine Last mal abschüddeln. „Meine Terminsgeschäfte in Rostock sind nicht abgewickelt, wie ich, meiner Familie wegen, zu Ihnen sagte, ich habe eine Schuld für einen meiner Schwieger söhne auf 7000 Thaler übernommen und konnte das Geld in Rostock nicht erhalten, und in dreien Tagen muß es gezahlt werden, das Geld ist an den Käufer von Gürlitz cediert, und der muß übermorgen den Kaufpreis zahlen. — Geben Sie mir Rat, alter Freund! Sie sind in ähnlicher Lage gewesen, Sie wissen, wie Sie sich geholfen haben — nehmen Sie 's nicht übel! — Sie sind ein ehrlicher Mann gewesen und geblieben; aber ich kann 's nicht ertragen, mich in meinem ehrlichen Namen, in meinem Besitze nicht sicher zu wissen.“ — Ja, Hawermann was oft in so 'ne Lagen west, un hei was æwer 'n por hunnert Daler<sup>4</sup> fallen; un dit wiren sæbendusend.<sup>5</sup> — „Haben Sie mit dem Käufer von Gürlitz gesprochen?“ frog hei nah en lang' Bedenken. — „Ja,“ was de Antwort, „und ich habe ihm über meine augenblickliche Verlegenheit reinen Wein eingesehnt.“ — „Und was war die Antwort?“ säd Hawermann. „Aber ich kann's mir denken: er braucht's Geld notwendig selbst.“ — „Das nicht, wie mir es schien, aber der Mann hatte für mich etwas Widerwärtiges, er war mir zu dreist und gradezu, und als er meine Verlegenheit bemerkte, waren mir seine Vorschläge zu listig, so daß ich das Geschäft abbrach, weil ich noch hoffte, anderweitig Geld zu erhalten. Das hat sich aber auch zerschlagen, und ich befinde mich in größter Verlegenheit.“ — „Ich

1) nach einer Weile. 2) erschraf. 3) über. 4) ein paar hundert Taler. 5) 7000.

weiß auf den Sturz nur eine Hülfe,"" säd Hawermann, ""Sie müssen sich an Moses in Rahnstadt wenden."" — „An den Geldjuden?" frag de Kammerrath. „Nie und nimmermehr!" rep hei. „Ich würd's nicht ertragen können, mich in solchen Händen zu wissen. — Nein, lieber ertrage ich die Unverschämtheiten des Herrn Pomuchelskopp." — „„Wessen?""" fohrt Hawermann up, as hadd en 'ne Wesp steken.<sup>1</sup> — „Nun, des Käufers von Gürlik, von dem wir sprachen," säd de Kammerrath un sek em an, as kunn hei sich sin Benehmen nich recht utduden.<sup>2</sup> — „„Und ist das ein Pommer aus der Gegend der Peene, klein und stark, mit einem vollen Gesicht?""" — „Ja," säd de Kammerrath. — „„Und der wird unser Nachbar hier? Und mit dem wollen Sie in Geldverbindungen treten? — Nein, nein, Herr Kammerrath, ich bitte, ich beschwöre Sie, lassen Sie sich mit dem Manne nicht ein! — Sie müssen mir das Zeugniß geben, daß ich nie im Guten und im Bösen des Mannes erwähnt habe, der mich ruinirt hat; aber nun, da Sie in Gefahr sich befinden, nun halte ich 's für meine Pflicht: dieser Mensch ist Schuld an meinem Unglück,"" un dorbi was hei upsprungen un ut sine süs so ruhig fründlichen Ogen schot en Strahl von Haß, dat siilmst de Kammerrath, obschonst hei ganz von sin eigen Saß vull was, sich dorvör verfierte. — „„Ja,"" rep de Inspekter, „„ja! der Mensch hat mich einmal von Haus und Hof vertrieben, der Mensch hat einmal alle quälenden Sorgen auf mich und mein armes Weib gehäuft und sie ist darüber zu Grabe gegangen! — Nein, nein: Meiden Sie den Mann!""" — De Warnung was tau indringlich, de kunn de Kammerrath nich in den Wind slahn: „Aber wer hilft?" frag hei. — „„Moses!""" säd Hawermann fast<sup>3</sup> un bestimmt. — De Kammerrath wull Inwendungen maken, æwer Hawermann stellte sich vör em hen un säd noch indringlicher: „„Herr Kammerrath: Moses! Nach Lische fahren wir zu ihm, und, so wie ich ihn kenne, werden Sie 's nie zu bereuen haben.""

De Kammerrath stunn up un namm Hamermannnen sinen Arm; hei stütt'te<sup>4</sup> sich nich blot up den, ne! ogeneschinlich höll em of den Inspekter sin bestimmte Rath æwer Enn';<sup>5</sup> denn en stillen Mann, de mal ut sine Raub 'rute kamen is, äuw't<sup>6</sup> 'ne grote Gewalt up en annern Minschen, un wir hei of nich so krank un in so 'ne Berlegenheit, as de Kammerrath, un de Stann'sunnerscheid<sup>7</sup> geiht verdeumwelt fix in so 'ne Lagen vör de Perßöhnlichkeit unner.

De Unnerhollung bi Disch gung man swach<sup>s</sup> von Statten, ein Jeder hadd mit sich tau dauhn. Hawermann dachte an sine nige

1) gestochen. 2) erklären (ausdeuten). 3) fest. 4) stützte. 5) aufrecht (über Ende). 6) übt. 7) Standesunterschied. 8) schwach.

bedenliche Nahwerschaft,<sup>1</sup> de Kammerrath an den Geldpunkt, un de Kürassirleutnant sach of so ut, as hadd hei sich in 'ne Zins- up Zins-Rechnung verbistert<sup>2</sup> un tunn de Lösung nich recht finnen, un wenn de gnedige Mama sich nich en beten up 't hoge Pferd<sup>3</sup> jett't hadd un tau 'm vörnehmen Besäuf up de Nahwerschaft 'rümmer reden<sup>4</sup> wir, un de drei Frölen<sup>5</sup> nich in de ländlichen Vergnügungen 'rümmer jwelgt un dorinne mit gruglich vel<sup>6</sup> Gras un Blaumen spillunt<sup>7</sup> hadden, denn wir Dod's-Veruch west.

Nah Disch führte<sup>8</sup> de Kammerrath mit sinen Inspekter nah Nahstädt. As sei in Mosessen sin Husdör treden,<sup>9</sup> was den Kammerrath so tau Maud', as wenn em en Zuggedur<sup>10</sup> in den Smuch sollen wir, un hei süll un müßt em sich mit sine rendlichen<sup>11</sup> Hänn' herute langen. Up de Del' all<sup>12</sup> kamm em so 'n permüffigen<sup>13</sup> Veruch entgegen; denn en 'Produkten-Geschäft' rückt æwerall<sup>14</sup> nich sihr nah Rosenöl, un de Wull,<sup>15</sup> wenn sei grad' irst den mütterlichen Schappuckel<sup>16</sup> verlaten hett, rückt in ehre Jugend ganz anners, as wenn sei all en beten in de Welt 'rümmer west un utlüft't is, un as bunte Teppich in 'ne vörnehme Damenstuw' liggt un mit Olewang<sup>17</sup> besprengt is. — Un wo prölig<sup>18</sup> sach dat up de Del' un in de Stuw' ut! Denn Blümchen was woll 'ne sihr gaude Fru; æwer dat verstunn sei of nich, mit 'ne Raubhut<sup>19</sup> un en Hümpel<sup>20</sup> Hamelbeinen en Angtreh un en Komtur<sup>21</sup> uttauzieren, denn Moses jäd fort:<sup>22</sup> dat hürte<sup>23</sup> tau 't Geschäft, un Davidleben drog<sup>24</sup> ehr ümmer nige Items<sup>25</sup> in den Weg un makte dat Hus tau en wohres Kottenparadies, denn dit lütt angenehme Beih treckt achter den Wollgeruch von en richtigen Produkten-Geschäft her, as de Duwen<sup>26</sup> achter Anisöl.

In de Stuw' würd den Kammerrath grad' of nich angenehmer tau Maud', denn Moses was oltglöwig,<sup>27</sup> un an de Christen ehren Schawmes<sup>28</sup> tredte hei, wenn 't Geschäft nich grad' anners verlangte, sinen smerigsten<sup>29</sup> Rock an, üm de gepuzten Gajims<sup>30</sup> gegenæwer dat Geseß uprecht tau erhollen; un as hei nu mit den Griff in de linke Rocktasch up- un den Kammerrath entgegensprung: „Wahrhaftigen Gott, der Herr Kammerrath! — die Ehre!“ un up Davidleben losfohrte, de den sündag'schnahmiddag'schen Stillstand von dat 'Produkten-Geschäft' dortau benugt hadd, sich en beten up den Sopha tau rekeln: „David, was siht Du? Was liegst Du? Was runkst Du?“<sup>31</sup> Steh auf! laß den Herrn Kammerrath sihen!“ un as hei nu den Kammerrath up den schön angewarmten Platz von

1) Nachbarschaft. 2) verirrt. 3) auf's hohe Pferd. 4) geritten. 5) Fräulein. 6) fürchtbar viel. 7) verschwenderisch um sich geworfen (gespielt). 8) fuhr. 9) traten. 10) Louisdör. 11) reinlich. 12) auf der Diele (Hausflur) schon. 13) müffig. 14) riecht überhaupt. 15) Wolle. 16) Schafrücken. 17) eau de lavande. 18) prudeilig, unordentlich. 19) Raubhut. 20) Hausen. 21) Entree und Comptoir. 22) lura. 23) gehörte. 24) trug. 25) dergleichen (lat. item). 26) Tauben. 27) altgläubig. 28) Sabbat. 29) schmierigsten. 30) Seiden, Andersgläubige. 31) stehst Du Dich.



Daviden dal nödigen wull, dunn hadd de Kammerrath girn den Ruggedur in den Smuß liggen laten; æwer — hei brukte en gor tau nothwennig.

Hawermann slog sich in 't Middel un sett'te för den Kammerrath einen Staul an dat ap'ne<sup>1</sup> Finster un ævernamur<sup>2</sup> de irste Inleitung tau dat Geschäft; un as Moses markte, wopon de Red' sin süll, jog un schücherte<sup>3</sup> hei irst mit Davidleben 'rümmer, dat hei 'n ut de Stum' freg', denn wenn hei em of in dat Produkten-Geschäft vel frie Hand let, för de Geldgeschäften höll hei em mit siw un dörtig<sup>4</sup> Johr noch nich rip;<sup>5</sup> un as de Lust rein was — dat heit<sup>6</sup> von Daviden — rep hei ein æwer 't anner Mal, wat em dat för 'ne grote Jhr<sup>7</sup> wir, mit den Herrn Kammerrath en Geschäft tau maken. „Was hab' ich immer gesagt, Herr Hawermann? Der Herr Kammerrath is en guter Mann, der Herr Kammerrath is gut. — Was hab' ich immer gesagt, Herr Kammerrath? Der Herr Hawermann is en ehrlicher Mann; er hat sich lassen werden sauer, daß er mir bezahlt hat den letzten Pfennig.“ — Æwer as hei vernam, von wat för 'ne Summ de Red' was, dunn würd hei tager,<sup>8</sup> un hei wünn<sup>9</sup> sich un make Inwendungen, un wenn hei nich en grot Stück up Hawermannen hollen<sup>10</sup> un in den sin Wesen lesen hadd, dat d e em irnstlich tau dat Geschäft raden ded,<sup>11</sup> denn wir woll nicks dorut worden. Un wer weit, wat<sup>12</sup> sich de Sat nich dennoch utenannerslagen<sup>13</sup> hadd, wenn de Red' nich dorup kamen wir, dat dat Geld tau den Gürlißer Kop sin süll, un dat de Kammerrath süs mit Pomuchelskoppin in Unnerhandlung treden müßt. Æwer as d e s' Ram' näumt<sup>14</sup> würd, dunn make Moses en Gesicht, as hadd em Einer en Stück treifer<sup>15</sup> Fleisch up den Teller leggt, un hei rep ut: „Mit Pömüffelskoppin?“ — Denn so sprok<sup>16</sup> hei den Namen in sine Ort.<sup>17</sup> — Wissen Se, was das for Einer is? — Das is s o Einer!“ un dorbi make hei 'ne Bewegung, as wenn hei dat Stück treifer Fleisch æwer de Schuller smiten ded. „David, hab' ich gesagt, laß Dir nicht ein mit Pömüffelskoppin! — Aber junge Leute! — David hat ihm gekauft ab die Wull. — Schön! hab' ich gesagt; Du wirst jehn, hab' ich gesagt. — Un was hat er gemacht? — Da hat er mir eingefluscht<sup>18</sup> in de gewaschene Wull de Klatten,<sup>19</sup> dat hat er mir eingefluscht de Sterblingswull,<sup>20</sup> da hat er mir eingefluscht de Schmierwull von de geschlachteten Hammel, da hat er mir eingefluscht swai große Feldstain. — S z w a i g r o ß e F e l d s t a i n hat er mir eingefluscht! Is er gekommen fu holen sein Geld — schön! hab' ich gesagt — hab' ich ihm bezahlt in preußische Klassenanweisungen un hab' gemacht

1) offen. 2) übernahm. 3) jagte und scheuchte. 4) fünfunddreißig. 5) reif. 6) heißt. 7) Ehre. 8) zäher. 9) wand. 10) gehalten. 11) riete. 12) ob. 13) zer-  
schlagen. 14) genannt. 15) gesetzlich unrein. 16) sprach. 17) Art. 18) im Tausch  
mit eingepadt. 19) Loden. 20) Wolle der Sterblinge.

ümmer kleine Packete von hundert Thalern, un habe ümmer in die Mitte hineingefluscht solche, die nich mehr sind in Kurs und falsche, und in's letzte Packet hab' ich hineingelegt hwai abgespielte Lotterielos' — das sind die hwai Geldstaine, hab' ich gesagt. — Oh, hat er da en Lärm gemacht! Is er gekommen mit den Notorius Sluf'uhr — is auch so Einer" — dor smet hei wedder en Stück treifer Fleisch æwer de Schuller — „sieht aus, wie ein' von Daviden seine Rotten — so stehen ihm die Ohren — will auch leben — nu, er lebt auch wie die Rotten, nährt sich redlich von Abfall und Schmutz und schneidt andere Leute de ehrlichen Leder entzwei. — Oh, haben sie en Lärm gemacht, sie haben mir machen wollen en Prozeß. Wie haist Prozeß? hab' ich gesagt; ich brauch keinen Prozeß. — Als de Boor<sup>1</sup> is, as das Geld is. — Und wissen Sie was Neues, meine Herrn, hab' ich gesagt — der Herr Notorius und der Herr Pömüffelskopp und ich sünd drei Jüden — können auch vier daraus gemacht werden, wenn de beiden Herren gelten wollen for drei. — Oh! haben sie 'n Lärm gemacht, haben sie schandirt in de Stadt herüm, hat aber der Herr Bürgermeister zu mir gesagt: Moses, Sie machen en groß Geschäft, haben aber noch nie gehabt en Prozeß, lassen Sie sie kommen! — Herr Kammerrath, Sie sollen haben noch heute das Geld hu's Angebott von de Provision un de Zinsen, denn Sie sind en guter Mann, und Sie halten Ihre Leute gut, und Ihr Name is gut im Lande, und Sie sollen nich zu thun haben mit de Pömüffelsköpp."

Geld borgen is en swor Stück Arbeit, un de, de dit schrimwt,<sup>2</sup> weit dat ut langjöhrlige Erfohrung un weit dorvon nahtaufeggen;<sup>3</sup> æwer 't is doch ümmer noch wat Unners, wat<sup>4</sup> sich Einer an de Gaudheit<sup>5</sup> von en ollen Fründ, oder an en Mann wenn't, de en Geschäft ut dit Geschäft maht. — De Kammerrath hadd Schulden up sinen Gaud, tämlich<sup>6</sup> vel Schulden; æwer 't wiren keine bedüdende Wesselschulden, un sin Geldangelegenheiten hadden sich so un so ümmer schriftlich oder dörch Avlaten- un Kopmanns-Vermiddelung<sup>7</sup> afwickeln laten; nu was hei tau 'm irsten Mal nich in'n Stann',<sup>8</sup> dit up den ollen Weg farig<sup>9</sup> tau frigen, hei hadd sich an en Geldjuden — as hei des' Ort Lüd'<sup>10</sup> nennte — wennen müßt; de Wedderwärtigkeiten, de em bi desen Gang upstödden,<sup>11</sup> de ganz annere Ort un Wis' un Gefinnung, de hei hir funn,<sup>12</sup> de Verdruß, de em Mosessen sine anfänglichen Schwierigkeiten maken deden, un nu tauleht de rasche Hülp,<sup>13</sup> de em ut sine dringliche Verlegenheit ret,<sup>14</sup> hadden den franken Mann ævernamen,<sup>15</sup> hei sackte<sup>16</sup> blaß in den

1) Ware. 2) schreibt. 3) weiß davon nachzusagen, zu erzählen. 4) ob. 5) Gutheit, Güte. 6) ziemlich. 7) Kaufmanns-Vermittelung. 8) im stande. 9) fertig. 10) diese Art Leute. 11) aufstießen, begegneten. 12) fand. 13) Hilfe. 14) riß. 15) übernommen. 16) saß.

Staul taurügg, un Hawermann rep æwer en Glas Water. — „Herr Kammerrath,“ rep Moses dormang, „villicht en Schnäpschen Wein, ich laß holen von 'n Kopmann gleich en Begele.“<sup>1</sup> — „Ne, Water!“ rep Hawermann, un Moses lep an de Dör un stödd Daviden binah üm, denn David hadd en beten up dat Geldgeschäft horckt, üm endlich mal rip tau warden: „David, was stehst Du, was holst Du kein Wasser?“

Un David kamm, un de Kammerrath drunk Water un verhal'te<sup>2</sup> sich, un Moses tellte<sup>3</sup> de Luggedurs up den Disch, un de Kammerrath langte sei ut den Smuþ un besach sin Hänn', un sei schinten em noch so rendlich as vördem, un as hei up den Wagen steg un von dor up Moseffen sine Del' taurügg set, dunn was 't em, as leg' up Moseffen sine Fellen un sine Hamelbein' noch en grotes Packet, un dat wiren sine eigenen Sorgen. Un Moses stunn in de Dör un dienerte un dienerte un set nah sine Nahwers<sup>4</sup> 'rüm, ob sei 't of segen,<sup>5</sup> dat de Herr Kammerrath bi em west was. — Aewer in all de schöne Jhr<sup>6</sup> versöp<sup>7</sup> hei doch nich; hei höll den Kopp haben<sup>8</sup> un kreg Hawermannen bi Sid und säd: „Herr Inspekter, Sie sind ein ehrlicher Mann, as ich hab' das Geschäft gemacht, hab' ich nicht gewußt, daß der Mann so krank war. Sie müssen mir versprechen, daß das Geld eingetragen wird auf's Gut. — 'S is um Leben un Sterben. — Was thu ich mit en kranken Mann un en Wechsel!“ —

De Kammerrath was ut sine Verlegenheit; de Upregung hürte up, sin Gesundheitstaufstand beterte<sup>9</sup> sich, hei sach de Welt all mit annere Dgen an, un as Hawermann nah en por Dag' wedder up dat Pachten von den Paster-Acker kamm, let hei sich dorup in, un Hawermann kreg den Bescheid, mit den Paster Behrens tau reden. Dat ded hei denn of, un un' lütte Fru Pastern burrt bi dit Geschäft in de Stuw' herüm, un 't was ehren Paster un Hawermannen in de Uhren,<sup>10</sup> as wenn sei ümmer hürten: „Ne högere<sup>11</sup> Summ! 'Ne högere Summ!“ — „Ja,“ säd Hawermann, „das versteht sich, Frau Pastorin, die Pachtsumme muß erhöht werden, die Zeiten sind anders geworden, hier ist's aber nicht schwierig übereinzukommen; der Vortheil liegt auf beiden Seiten.“ — „Regina,“ säd ehr Paster, „mir fällt ein, die Blumen sind am Ende nicht begossen.“ — „Ach, du meines Lebens!“ rep Fru Pastern un burrt ut de Dör, „die Blumen!“ — „So,“ säd de Paster, „nun wird's rascher gehen. — Ich muß Ihnen gestehen, daß ich lieber mit einem Pächter von auswärts her zu thun habe, als mit einem aus demselben Orte, es giebt so viele kleine Verührungen,

1) ein Flüssigkeitsmaß =  $\frac{1}{2}$  Liter. 2) erholte. 3) zählte. 4) Nachbarn. 5) sähen. 6) Ehre. 7) ertrank (erstoff). 8) oben. 9) besserte. 10) Ohren. 11) höher.

die der unmittelbaren Nachbarschaft entspringen und ein solches Verhältniß so mißlich und verdrießlich machen, wie es zwischen Gutsheeren und Prediger nicht sein sollte. Und dann ist mir der Rammerrath persönlich viel lieber als der neue Besitzer; ich kenne ihn ja schon seit langen Jahren. — Und Sie meinen, ich kann auf eine höhere Pachtsumme Anspruch machen?“ — „Ja wohl, Herr Pastor, und ich bin beauftragt, Ihnen die Hälfte mehr zu bieten. Wenn ich selbst Ihnen den Acker abpachten wollte, könnte ich Ihnen noch mehr bieten; aber . . .“ — „Wir verstehen uns, lieber Hawermann,“ soll de Pastor in, „wir sind Handels eins.“ — Un as de Fru Pasturin wedder mit de lütte Louise herinne burte un utrep: „Das wäre nicht nöthig gewesen! Luise hatte die Sache schon abgemacht,“ dunni was ehren Herrn Pastor sin Sak of all afmaakt, un dat oll lütt Louisen-Kindting soll ehren Vader um den Hals: „Ach, Vater, Vater, das ist mal schön!“ — Wat hadd sei ehren Vader um den Hals tau fallen? Wat hadd sei mit den Pachtsumtrakt tau dauhn? — Wel, vel! Ehr Vader müßt jo nu bet dicht an den Pastergoren<sup>1</sup> haßen<sup>2</sup> un aufen<sup>3</sup> laten, un sei freg em jo öfter tau seihn.

Als Hawermann den Gärlicher Kirchstig wedder taurügg gung, begegnet em Zacharias Bræsig, de ut sine hellisch unphilosoph'schen Podagra-Turen<sup>4</sup> glücklich in de philosoph'schen 'rinne geraten<sup>5</sup> was; denn de freg hei immer, wenn de Weihdag<sup>6</sup> tau Enn' wiren. „Gu'n Dag, Korl,“ säd hei, „ich bün ein bißchen all in Deinem Quattier gewesen, indem daß ich auf Dich lauerte. Das währte mich aber zu lang', und da hab' ich währenddem den Herrn Rammerrath mein Kompliment abgestattet. Er freute sich über mir und hat mich mit einer großen Lieblichkeit aufgenommen; abersten wo siehst der Mann aus!“ — Ja, säd Hawermann, sin Herr wir — leider Gotts — sihr oft un schwach worden, un hei för sin Person müßte fürchten, den Mann, von den hei so vel höll, bald tau verlieren. — „Ja,“ nickte Bræsig, „abersten, was is das Leben, Korl? Was ist das menschliche Leben? Süß mal, Korl, wenn Einer das um und um kehrt, as en leddigen<sup>7</sup> Geldbeutel, denn fällt noch lang' kein Schilling 'raus.“ — „Bræsig,“ säd Hawermann, „ich weit nich, wo anner Lüd' dorawer denken, awer mi kümmt dat so vör, as wenn Lewen un Arbeiten Ein un dat Süßwige is.“ — „Hoho, Korl! nu hör ich Dir laufen; diesen Sinnpruch hast Du von Pastor Behrendsen. Der hat unterweilen auch mit mir über diesen Thema gesprochen, und hat mir von's menschliche Leben 'ne Beschreibung

1) Pastorgarten. 2) haßen, mit dem Hasenpflug pflügen. 3) ernten. 4) Touren, Anfälle. 5) geraten. 6) Schmerzen. 7) leer.



gemacht, as wär' es hir unten man bloß so 'ne Ort<sup>1</sup> Weßführertid,<sup>2</sup> und der christliche Glaube wäre die Sonne und der Regen, die die Saat wachsen ließen, und da oben erst, in den höheren Religionen, da käme der Ault,<sup>3</sup> aber der Mensch müßte arbeiten und sorgen und das Seinige thun. — Aber, Korl, es stimmt nich, es streit't gegen die Bibel. — Die Bibel besagt von die Lilien auf dem Felde: sie arbeiten nicht und sie spinnen nicht, und unser himmlischer Vater ernähret sie doch. Und wenn unser Herrgott sie ernährt, dann leben sie doch, un dabei arbeiten sie nich, und wenn ich das entsamtige Podagra habe, und thu nichts — dauh gor nicks, as daß ich mir die verfluchten hadermentischen Fliegen aus das Gesicht jage — arbeit ich denn? und leben thu ich doch, und noch dazu unter die nichts-würdigste Weihdag'. — Un Korl,“ säd hei, un wiste rechtsch in 't Feld herinner, „füh<sup>4</sup> dor mal die beiden Lilien an, die da herüber zu staken<sup>5</sup> kommen, Deinen gnedigsten Herrn Leutnant, und was das jüngste Frölen is; hast Du denn schon gehört, daß die Kürassir-Leutnants sich mit Arbeit besießen, und die gnedigsten Frölens spinnen thäten? — Und doch kommen sie bei lebendigen Leibe über Deine Rappstoppel rüber.“ — „Will'n stahn bliwen, Zacharias,““ säd Hawermann, „sei trachten hir nah uns 'räwer, sei will'u mæglich<sup>6</sup> mit uns reden.““ — „For meinentwegen!“ säd Bræsig. „Aber sieh bloß mal das Frölen an, wo das in die Rappstoppel mit die langen Aledaschen<sup>7</sup> und das dünne Schuhzeug rünnier wad't!<sup>8</sup> — Ne, Korl, Weihdag' is das Leben! Und das fängt ümmer mit die bütelsten Enn'n<sup>9</sup> an, mit die Beinen, und das kanust Du bei mir bei das hadermentische Podagra, und bei's Frölen bei die Rappstoppeln und die dünnen Schuhsohlen betrachten. — Aber was ich sagen wolte, Korl — Deine beste Zeit hast Du nu hier auch gehabt, denn wenn de Herr Kammer r a t h hier erst dod is, denn paß Achtung! Denn sollst Du Din blages Wunner<sup>10</sup> tau seiñn frigen mit die gnedigste Frau und die drei unbegebenen<sup>11</sup> Töchter und den Herrn Leutnant. — Korl,“ sung hei nah 'ne tidlang Besinnen wedder an, „ich würd's n u all mit den Erbprinzen halten.“ — „Ach wat! Bræsig, wat red'st Du?““ söll Hawermann hastig in, „ich gah minen graden Weg.““ — „Ja, Korl, das thu ich auch, und das thut Jedwerein, der kein Jesuwiter ist! aber sieh Dir das gnedigst Frölen mal an! Sie geht auch ihren graden Weg, aber in die Rappstoppeln — Korl . . .“

Nu wiren æwer de beiden Herrschaften all tau neg',<sup>12</sup> hei kunn nich wider<sup>13</sup> reden, blot dat hei noch so bi Sid seggen ded: „En Jesuwiter? Ne! Aber ein Vokativus is er.“

1) Art. 2) Zeit des Mistfahrens. 3) Ernte. 4) sieh. 5) stelzen (mit hohen Schritten gehen). 6) vielleicht. 7) Aledaschen. 8) watet. 9) äußersten Enden. 10) blaues Wunder. 11) unverheiratet. 12) schon zu nahe. 13) weiter.

„Ich danke Ihnen, Herr Hawermann, daß Sie hier auf mich gewartet haben.“<sup>1</sup> säd Uxel von Rambow, as hei herankam, „meine Schwester und ich sind auf zwei verschiedene Expeditionen ausgegangen; sie auf Kornblumen und ich auf Füllen; sie hat keine Kornblumen gefunden, und ich keine Füllen.“<sup>2</sup> — „Gnedigstes Frölen,“ säd Bræsig, „wenn sie mit die Kornblumen unsere gewöhnlichen Tremsen meinen — aber“ — unnerbrof hei sich — „wo hat Ihnen die entsamte Rappstoppel das schöne Kleid rungenirt,<sup>3</sup> all die Balangzen<sup>4</sup> abgerissen!“ un dorbi bückt hei sich dal, as wull hei bi dat Frölen unnenwärts<sup>5</sup> Kammerjunkerdeinsten verrichten. — „Schadet nicht!“<sup>6</sup> rep dat Frölen un sprung en Enn’ taurügg, „‘s ist ein altes Kleid. Aber wo finde ich Kornblumen?“<sup>7</sup> — „Die will ich Ihnen weisen, daß es ‘ne wahre Lust is; hier ganz dichting bei auf’s Gürliker, da stehen Tremsen un Feuerblumen un mitten Wesel<sup>8</sup> un Distelköpp, kurzum die ganze Plantasch.“<sup>9</sup> — „Das paßt ja gut, liebe Fidelia,“ säd de Leutnant: „Du gehst mit dem Herrn Inspektor Bræsig zu den Kornblumen, und ich bitte Herrn Hawermann, mich zu den Füllen zu begleiten. Denn, wissen Sie,“<sup>10</sup> säd hei tau Hawermannen, „mein alter, guter Papa war heute Morgen so guter Laune, daß er mir die Erlaubniß gegeben hat, mir das beste von den vierjährigen Füllen zum Gebrauchspferd auswählen zu können.“<sup>11</sup> — „Mit Vergnügen,“ säd Hawermann, „werde ich Ihnen die Thiere zeigen, und es sind brave Bursche drunter.“ — So gungen de beiden Gesellschaften utenanner, un Hawermann hörte blot noch, wo Zacharias Bræsig tau dat Frölen Fidelia säd, hei freu’t sich sihr, ehre Bekaintschaft maßt tau hemmen, indem dat hei mal en Hund hatt hadd, de of ‚Fidel‘ heiten<sup>12</sup> hadd un en hellschen Rottenbiter<sup>13</sup> west wir.

Hawermann gung mit den Herrn Leutnant nah de Zahlenkoppel.<sup>14</sup> Sei sproken mit enanner — natürlich landwirthschaftliche Saken — de Leutnant was en ganz uperweckten Mann, un Hawermann hadd em jo all von lütt up kennt, æwer de Mann hadd of gor nicks taulihrt;<sup>15</sup> all sine Ansichten wiren so haben<sup>16</sup> weg, kein’ von sine Fragen slog so recht in dat Fach, dat Hawermann tau sich säd: gaudmäudig<sup>17</sup> is hei, sihr gaudmäudig, æwer kennen deiht hei nicks, un — du leimer Gott! — wenn de oll Herr einmal ut de Welt geiht, denn möt hei jo doch dat Gaud annemen un sall sin Brod dorvon eten!<sup>18</sup>

As sei bi de Koppel ankamen wiren un de einzelnen Zahlenmunstert<sup>19</sup> hadden, stellte sich de Leutnant vör Hawermannen hen un

1) ruiniert. 2) volants. 3) unterwärts. 4) weißes Wieselchen, Sungenblümchen (draba verna). 5) d. h. lauter schädliche Unkräuter. 6) geheßen. 7) ausgezeichnete Rattenbeißer. 8) Füllenkoppel. 9) zugelehrt. 10) oben. 11) gutmüthig. 12) essen. 13) genußt.

[illegible]

Dat was denn nu en Grund, den Hawermann nich recht ver-  
 stahn kunn, hei sweg<sup>1</sup> also, un as sei taurigg gungen, was de Unner-  
 hollung man en beten einsülwig,<sup>2</sup> æwer as sei binah tau Hus wiren  
 — dicht vör den Dur,<sup>3</sup> as hadd hei 't sid bet up den lekten Schritt  
 upsport<sup>4</sup> — höll de Leutnant den Inspekter wiß,<sup>5</sup> un mit en deipen  
 Süßzer, as wull hei sid 'ne Last von 'n Harten schaffen, säd hei:  
 „Hawermann, ich habe lange gewünscht, Sie einmal unter vier  
 Augen zu sprechen. — Hawermann, ich habe Schulden — Sie  
 müssen mir helfen! — Es sind neunhundert Thaler, die mu ß ich  
 bezahlen, mu ß ich haben.“ — Dat was en slimmen Andrag för  
 Hawermannen; æwer in würklich irnstliche Saken maßt sich dat Oller  
 gültig;<sup>6</sup> hei keß den jungen dreiuntwintigjöhrigen Mann stramm  
 in 't Gesicht und säd fort: „„Herr von Rambow, das thue ich  
 nicht.““ — „Hawermann, lieber Hawermann, ich brauche das  
 Geld höchst nothwendig.“ — „„Dann müssen Sie's Ihrem Vater  
 sagen.““ — „Meinem Vater? — Nein, nein! Er hat schon für mich  
 bezahlt, und nun ist er krank, es könnte ihn zu sehr alteriren.“ —  
 „„Und dennoch müssen Sie 's ihm sagen! Solche Sachen müssen  
 nicht mit fremden Leuten, die müssen zwischen Vater und Sohn ab-  
 gemacht werden.““ — „Fremde Leute?“ frog Arel un keß em so recht  
 biddwiß<sup>7</sup> un so recht hartlich<sup>8</sup> in de Ogen, „Hawermann, bin ich  
 Ihnen denn so fremd?“ — „„Nein, Herr von Rambow, nein!““  
 rep Hawermann un grep<sup>9</sup> nah den jungen Herrn sine Hand, fot<sup>10</sup>  
 sei æwer nich an. „„Sie sind mir nicht fremd! Und was ich für  
 Sie thun könnte, würde ich grade für Sie thun. Die Sache selb st  
 ist eine Kleinigkeit, und wo 's mir fehlen sollte, würde mein Freund  
 Bræsig aushelfen; aber, lieber Herr von Rambow, Ihr Vater ist der  
 natürlichste Helfer, diese Stufe darf nicht überschlagen werden.““

1) schwieg. 2) nur etwas einsilbig. 3) Lor. 4) aufgespart. 5) fest. 6) das Alter geltend. 7) bittend. 8) herzlich. 9) griff. 10) saßte.

— „Meinem Vater kann ich 's nicht sagen,“ säd Nzel un plückte an einen Weidenbusch<sup>1</sup> herümmer. — „„Sie mü s s e n 's ihm sagen,““ rep Hawermann so indringlich, as hei kunn. „„Er vermuthet es, daß Sie ihm Schulden verschwiegen haben, und das quält ihn.““ — „Hat er mit Ihnen darüber gesprochen?“ — „„Ja,““ säd Hawermann, „„aber nur in Folge seiner eigenen großen Verlegenheit, die Ihnen bekannt ist.““ — „Ich weiß,“ säd Nzel, „und ich kenne auch den Brunnen, aus welchem er gepumpt hat. — Nun, was mein Vater that, kann ich ja auch thun,“ sett'te hei kolt un kolt hentau un gung in 't Hofdur 'rinne. — „„Herr von Rambow,““ rep Hawermann un folgte em hastig, „„ich bitt Sie um des Himmels willen, thun Sie diesen Schritt nicht, er ist vergebens, oder er stürzt Sie in größere Verlegenheit.““ — Nzel hörte nich.

En por Stunn'n späder stunn de Leutnant von Rambow mit Mosessen mang<sup>2</sup> de Wullsäc un de Fellen up de Del' in 't Judenhüs, wo David mang de Hamelbeinen sin Vergnügen hadd, as de Luz<sup>3</sup> in den Schorf, un maakte ogenscheinlich noch 'ne vertwifelte, lechte Attaek up Mosessen sinen vorsichtigen Geldbüdel; æwer Moses höll sick ümmer stark in de Reserv': „Wiß un wahrhaftig, Herr Baron, ich kann nich! — Nu, warum denn nich? warum sollt ich nich? Kann ich doch verdienen, kann ich doch schön verdienen bei's Geschäft. — Sehn Se, Herr Baron, da steht David. — David, was steht Du, was kuckst Du? Komm her, David. — Sehn Se, Herr Baron, nu steht er hier, nu steht er vor Ihnen und steht er vor mir, ich will ihm nich winken, ich will ihm nich plinken,<sup>4</sup> ich will 'rein-gehn in de Stub', nu fragen Se Daviden.“ Un dormit schow<sup>5</sup> hei mit sine rechte Hosendräger-Schuller vöran in de Stuw' herinne.

Den armen Leutnant sine Sak müßt flimm stahn, dat hei sick æwerall<sup>6</sup> man mit Daviden inlet;<sup>7</sup> denn wenn hei in sine blanke Uniform utsach, as wir hei vör den König sine Rutsch spannt, denn sach Daviden sine Butensid<sup>8</sup> so schawwig<sup>9</sup> ut, as güng hei in de Mergel-un Modd'-Karr.<sup>10</sup> Bi dit Geschäft kamm 't nu æwer weniger up 't staatsche Utseihn an, as dorup, wer de Karr am besten ut den Dreck trecken kunn, un dorup was David hellischen geläufig. Hei hadd drei Ding' an un in sick, de stunnen em bi: irstens hadd hei en ut-erwähltes, prachtvolles Judenbengel-Utseihn, un as hei so vör den Leutnant stunn un Kaneelsborf<sup>11</sup> kaute, de hei sin Memmeleben<sup>12</sup> ünner wegen den bösen Dunst in sin Geschäft ut de Spißkamer mußte,<sup>13</sup> un mit en scheiwen<sup>14</sup> Kopp, de ein' Hand in de Tasch, em ankef, dunn sach hei so frech ut, as wir de Geist von all de ver-

1) Weidenbusch. 2) zwischen. 3) Laus. 4) zublinzeln. 5) schob. 6) überhaupt. 7) einließ. 8) Außenseite. 9) schäbig. 10) Moder-Karre; vgl. S. 53.<sup>10</sup> 11) Zimtvinde. 12) Mutter; jüd. 13) mauste. 14) schief.



gebenen<sup>1</sup> Rotten ut dat langjöhrlige Produktengeschäft in em fohrt; un denn hadd hei 't, tweitens, in sick, dat hei sick tag säuhlen ded,<sup>2</sup> vel tager as sin Tatterleben,<sup>3</sup> un dat kunn nich utbliwen wegen sinen däglichen Umgang mit dat tag'ste Lüg<sup>4</sup> up de Welt, mit Wull, mit Yellen un mit Flechsen; un drüddens hadd hei dat an sick, dat hei Jedwereinen ruhig an- un astinken<sup>5</sup> kunn, wat hei deils<sup>6</sup> sine natürlichen Anlagen, deils sinen Geschäftsverkehr verdanken ded.

Mit einen so glücklich begawten Menschen kunn denn de Leutnant nich einen un den sülwigen Strang trecken; hei gung binnen korten mit sworn Harten ut de Dör, un David freu'te sick so sehr æwer sine eigene Ort un Wis', dat em ordentlich mitleidig tau Sinn würd, un dat hei em noch den christlichen Rath up den Wegg gaww, hei süll sick an den Notorjus Slus'uhr wenden: „Der hat 's,“ säd hei, „und der thut's.“

Knapp was de jung' Mann ut de Dör, dunn sprung Moses ut de Stuw': „David, hast Du en Gewüssen? — Ich will Dir sagen was Neues: Du hast kains! — Wie kannst Du schicken den jungen Mann mang die Halsabschneiders?“ — „„Hab' ich ihn doch bloß geschickt,““ säd David verdreittlich, „„zu seine eigene Leut; is er en Soldat, is er doch aach en Halsabschneider. Schneidt der Notorjus ihm den Hals ab, n u was künmert's D i c h? Schneidt er den Notorjus den Hals ab, n u was künmert's m i c h?““ — „David,“ säd de Oll un schüddelte mit den Kopp, „ich sag', Du hast kain Gewüssen.“ — „„Wie haißt Gewüssen?““ brummte David vör sick hen; „als Du machst en Geschäft, jagst Du mich fort, als Du machst kain Geschäft, ruffst Du mich 'ran.““ — „David,“ säd de Oll, „Du büfst noch fü jung!“ un gung in de Stuw'. — „„Bün ich fü jung,““ säd David giftig, „„bleib' ich aach fü jung; aber ich weiß 'ne Stell, wo ich n i c h bün fü jung.““ Dormit smet<sup>7</sup> hei sick en annern Rock æwer un gung den sülwigen Weg, den de Leutnant gahn was, nah den Notorjus Slus'uhr.

Wat hei dor tau dauhn hadd, wat dor æwerall afmaakt worden is, weit ic sick nich; ic weit blot, dat de jung' Herr von Rambow an desen Abend tau Pümpelshagen vel Breiw'<sup>8</sup> tau schriwen un Geld intausiegeln hadd un dat hei, as hei dormit fertig<sup>9</sup> was, deip<sup>10</sup> up-süßzte, as wir em 'ne Last afnamen. De irste Noth was fihrt;<sup>11</sup> æwer hei hadd 't maht as jenne olle Fru, hei hadd 't Süerwater mit den Backstrog heit maht.<sup>12</sup>

---

1) vergiftet. 2) sähe sühlte. 3) Vater; jiid. 4) Zeug. 5) abfahren (lassen). 6) teils. 7) warf. 8) viele Briefe. 9) fertig. 10) tief. 11) gefehrt. 12) das Säuerwasser (zum Ansäuren des Brotes) mit dem Backstrog heiß gemacht; sprichwörtlich.

## Kapittel 5.

Woans sid de Herr Riddergaudsbesitter Pomuchelskopp awer sine Nahsamen-  
schaft amüßren deiht, un wosör sin Häuning<sup>1</sup> sid æwer em argern deiht.  
'Ne Neißschaul<sup>2</sup> bi de Fru Pasturin, un en Strämel Snad<sup>3</sup> von Zochen Mählern  
sine Erzieherinnen. Sei, Pomuchelskopp, un sei, de Pomuchelskopp. maken  
'ne Antrittsbesit bi Pasters un treden<sup>4</sup> dorvon af as dat Johr 1822. Worüm  
Braesig den Herrn Riddergaudsbesitter grad' in dat Gesicht herinne fläuten  
deiht<sup>5</sup> un em nahsten<sup>6</sup> up en fierspienden Barg setten will; worüm Krishan  
Kohlhaas en Kinddeih von Aretur is, un Braesig sid den verdamnten Podagra  
bermauden<sup>7</sup> is.

En por Dag' nahher sek de Sünne<sup>8</sup> des Morgens so hentau  
teihn<sup>9</sup> grad' achter 'ne Regenwolf herute un sek grad' in den Gür-  
liker herrschaftlichen Goren<sup>10</sup> herunner. Ehr Döchting,<sup>11</sup> de Erd',<sup>12</sup>  
hadd grote Wasch hollen,<sup>13</sup> un sei süll ehr leim Kind nu en beten  
bi 't Drögen<sup>14</sup> helpen. Na, dat was denn nu dunne, so as hüt<sup>15</sup>  
noch ümmer, en großes Vergnügen, wenn Mudding sid de Sat<sup>16</sup>  
angelegen sin let un mit ehr oll fründliches, breides<sup>17</sup> Gesicht bald  
hir, bald dor so achter de witten Wolkenlaken 'rute sek un denn mal  
wedder nah de Brus' grep,<sup>18</sup> de Bleis<sup>19</sup> en beten antaufuchten.<sup>20</sup>  
Bi so 'ne Gelegenheit was Mudding denn nu ümmer hellischen<sup>21</sup>  
späßig; sei hadd de snurrigsten Zufall un stellte in ehren ollen Tagen  
männigmal Tüg's<sup>22</sup> an, as knapp de jüngste Dirn, wenn sei tau 'm  
irsten Mal verleiw<sup>23</sup> is; bald was sei bet tau Thranen trurig, bald  
lachte sei ut vullen Harten.<sup>24</sup>

Süt<sup>25</sup> müßt de olle Fru æwer doch so recht herzlich lachen, as  
sei in den Gürliker Goren 'runner sek. — „Ne, nu seih mal Einer!“  
rep sei un lachte so recht gel'bunt<sup>26</sup> æwer de Wischen<sup>27</sup> un Saaten,  
„wat Einer doch All erlennen deiht<sup>28</sup> in dese dämliche Welt! Lange  
Johren heww ick nu dor ümmer den smucken, witten Kirl<sup>29</sup> stahn  
seihn, de mit den Sticken<sup>30</sup> hen höll,<sup>31</sup> dat dat arme, hungrige  
Wormtüg<sup>32</sup> von Minschenfinner doch tau weiten<sup>33</sup> freg, wenn 't Lid  
wir Middag tau eten,<sup>34</sup> un nu steiht dit oll dicke, wrampige<sup>35</sup> Dirt<sup>36</sup>  
up sin Flag<sup>37</sup> mit grünnfarrirte Hoson un roist<sup>38</sup> Toback. Narens<sup>39</sup>  
geiht 't doch narfcher<sup>40</sup> tan, as in de Welt!“ Un dorbi lachte de

1) Hühnchen. 2) Nähsschule. 3) ein Stück (Streifen) Geschichte (Schmack).  
4) ziehen. 5) flüht. 6) nachher. 7) vermutend. 8) Sonne. 9) gegen 10. 10) Garten.  
11) Döchterchen. 12) Erde. 13) große Wäsche gehalten. 14) beim Trocknen.  
15) damals so wie heute. 16) Sache. 17) breites. 18) nach der Brause (Gieß-  
kanne) griff. 19) Bleiche. 20) anzuseuchten. 21) äußerst. 22) Zeug, Dinge.  
23) verliebt. 24) aus vollem Herzen. 25) heute. 26) hell (glänzend). 27) Wiesen.  
28) erlebt. 29) weissen Mann (Kerl). 30) Stist. 31) hin hielt. 32) Gewürm.  
33) wissen. 34) essen. 35) mürrisch. 36) Tier, Geschöpf. 37) Platz (Fleck).  
38) raucht. 39) nirgends. 40) närrischer.

Ullsch<sup>1</sup> so recht ut Hartensgrunn<sup>2</sup> æwer den Riddergaudsbesitter Herrn Pomuchelskopp, de in en gelen, lanfingschen Rod<sup>3</sup> un gräunfarrirte Hosen an en Sünnewiser<sup>4</sup> stunn, grad' in de sülwige Stellung, in de vörhen de olle smucke Heidengott, Apollo, stahn hadd, blot dat de 'ne Veier un hei 'ne korte Pip<sup>5</sup> in de Hand hadd; æwer männigmal flog ehr dat as en Schatten æwer dat Gesicht, wenn ehr Og<sup>6</sup> up ehren smucken, fründlichen Sekretair föll, de ehre Dachten<sup>7</sup> mit sinen Stift so lange Jöhren verteiKent<sup>8</sup> hadd un nu unner Kettel un Kliwen<sup>9</sup> in 't Gras lagg. — Awer lachen müßt sei doch ünmer wedder.

Pomuchelskopp lachte of; up sin Gesicht was vörlöpig<sup>10</sup> noch keine Fröhlichkeit tau seihn; æwer ut sinen Garten, wenn hei so hoch, as sine korte Natur langte, siel æwerall ümkef, lachte dat so dick herute: „All min! All min!“ — Den Sünnenstrahl, de up de Welt lagg, den sach hei nich, un de rögt<sup>11</sup> nich sin Hart un sin Gesicht; æwer de Sünnenstrahl, de in em upgahn was, un eigentlich nicks wider<sup>12</sup> was, as en gewöhnliches Kettenexempel, de lücht'te in sinen Garten; un an sin Gesicht was dorbi nicks tau seihn, denn, wenn hei butwennig<sup>13</sup> lachen süll, denn müßt dat en Spaß sin, en däg'ten<sup>14</sup> Spaß! un de süll em in desen Ogenblick nich fehlen.

Sine beiden Jüngsten, Nanting<sup>15</sup> un Philipping, wiren 'ranne kamen, un Philipping hadd siel 'ne Raud<sup>16</sup> von Kliwen un Kettelstangen tauambunnen<sup>17</sup> un pietschte den armen bleiken<sup>18</sup> Heidengott, dat Vater Pomuchelskopp so recht von Garten lachen müßt, un Nanting lep in de Ræt<sup>19</sup> un hal'te 'ne Rahl<sup>20</sup> un wull em en Snurrbort annalen, æwer dat led<sup>21</sup> Bader nich; „Nanting,“ säd hei, „das laß unterwegs, das könnt ihn schampfiren, und wir können ihn möglicher Weise ja noch verkaufen, Nanting. Aber hauen könnt Ihr ihn.“ Un sei hau'ten em, un Vater Pomuchelskopp lachte, as wull hei siel ut de gräunfarrirten Hosen 'rute schüdden.

Mitdewil kam denn of de ‚Madam‘ heranne gahn, wat Pomuchelskopp sine drögere<sup>22</sup> Hälst was. Sei was en hellisch langes Rick<sup>23</sup> un drög as de sæben magern Rauh<sup>24</sup> von den König Pharaos; ehre Stirn was ünmer in Schrumpeln tau Höchten treckt,<sup>25</sup> as wenn de Sorgen von de ganze Welt ehr up de Seel padt wiren, oder sei was of æwer de Näs' in verbreitliche Foltten tausamsnert,<sup>26</sup> as wenn

1) die Alte. 2) aus Herzensgrunde. 3) in einem gelben Nanting-Rod. 4) Sonnenzeiger. 5) kurze Pfeife. 6) Auge. 7) Taten. 8) verzeichnet. 9) unter Kesseln und Ketten. 10) vorläufig. 11) rührte. 12) weiter. 13) außen, äußerlich sichtbar. 14) gediegen, berbe. 15) dim. von Ferdinand. 16) Rute. 17) zusammen gebunden. 18) bleich. 19) lief in die Küche. 20) holte eine Kohle. 21) litt. 22) trocknere. 23) Stange. 24) trocken, dürr, wie die 7 magern Röhre. 25) in Runzeln in die Höhe gezogen. 26) in verdrießliche Faltten zusammengeschnürt.

all dat Geschirr, wat de Deinstbirns<sup>1</sup> up dese Welt dat ganze Johr æwer intwei smiten, ehr hüren ded,<sup>2</sup> un ehr Mund sach so fuer<sup>3</sup> ut as wir hei sin Lewsdag' mit Essig bört<sup>4</sup> un mit Sueramper fött<sup>5</sup> worden. Sei drog<sup>6</sup> in dese schöne warme Johrstid des Morgens en swarten Merino-Mewerock, de mal in en Truerfall hadd anschafft worden un nu doch verdragen warden müßt, un Dag's æwer kattunene, mit Ellernbork<sup>7</sup> olivengräun upgefarwte Kleder,<sup>8</sup> un blot, wenn 't wat gellen<sup>9</sup> süll, wenn hei, Bomuchelskopp, in den blagen Livrock<sup>10</sup> mit de blanken Knöp tau Rum<sup>11</sup> samm, denn tüderte<sup>12</sup> sei sich um ehren Kopp so vel Bänner- un Huwenfram,<sup>13</sup> dat ehr Sorgen-Gesicht dor 'rute lek, as 'ne halw verhungerte Mus<sup>14</sup> ut 'ne Dis' Heid',<sup>15</sup> un üm ehr anner Gerüst hung sei sich Schawernack<sup>16</sup> æwer Schawernack, bet ehre armen bescheidenen Beinen utsegen,<sup>17</sup> as en por Knüttelsticken,<sup>18</sup> de sich in en Plünnenkasten verbistert<sup>19</sup> hewwen. D e n n æwer wull id jeden Deinstbaden raden<sup>20</sup> hewwen, ehr ut den Weg tau gahn; denn wenn ehre armen Knaken<sup>21</sup> of lichtsinig up samntene un sidene Flüchten<sup>22</sup> rümme flogen, ehre besorgte Seel lagg swor<sup>23</sup> up ehre Umgewung von wegen de Anschaffungs- un Nsnuhungskosten.

Sei was 'ne Mudder', as sei in 'n Bauk<sup>24</sup> steht, sei sorgte Dag un Nacht, wo sei ut Malchen ehren Rock noch 'ne Unnerjack för Philippping taurecht freg', sei leiwte<sup>25</sup> ehre Rinner nah de Schrift, un doriin ta g e l t e<sup>26</sup> sei sei, un Manting kunn männigmals för jeden Placken<sup>27</sup> up de Sack twei up den Buckel, un för jeden up de Hof' twei up sin Hosenslag<sup>28</sup> upweisen.<sup>29</sup> Ja, sei was streng' gegen sich un gegen ehr Fleisch un Bland,<sup>30</sup> æwer sei kunn sich of freuen, of nah de Schrift, m i t M a ß e n ; un as sei hüt so 'ranne tred<sup>31</sup> un de muntere Dädigkeit<sup>32</sup> von ehre jüngste Nachkamenschaft sach, dunn flog æwer ehr Gesicht so en hoffnungsvullen Schin, as wenn de Februr-Sünn up den fastfroren Erd'boden<sup>33</sup> dal ficht<sup>34</sup> un tau em seggt: „Paß up! Hir warden æwer Johr mal Lüfften wassen.“<sup>35</sup>

Un sei was of 'ne Ehfru, as sei in 'n Bauk steht; kein Nachwer<sup>36</sup> kunn ehr nahseggen, dat sei sich in Dahten, Würden<sup>37</sup> un Gedanken allmeindag' dat Swarte<sup>38</sup> unner 'n Nagel an ehre Schülligkeit hadd versünnigt, obchonst Bomuchelskopp of man so so was, denn hei was nah ehre Meinung sich lichtsinig, wil dat hei männigmals,

1) Dienstmädchen. 2) gehörte. 3) sauer. 4) getränkt. 5) mit Sauerampfer gesüßert. 6) trug. 7) Erlenrinde. 8) aufgefärbten Kleidern. 9) gelben. 10) im blauen Leibrock. 11) zu Raum. 12) band. 13) Bänder- und Haubenwerk. 14) Maus. 15) Klopsch Hebe; sprich. 16) Schabracke. 17) ausfahen. 18) Stricknadeln. 19) in einen Kastenkasten berührt. 20) Dienstboten geraten. 21) Knochen. 22) seidnenen Flügeln. 23) schwer. 24) Buch. 25) liebte. 26) prügelte. 27) Kleden. 28) Hosensack; Ort für die Hose. 29) aufweisen. 30) Blut. 31) trat. 32) Tätigkeit. 33) auf den festgefrorenen Erdboden. 34) hinabschauet. 35) Kartoffeln wachsen. 36) Nachbar. 37) Taten, Worten. 38) das Schwarze.



wenn de Spaß dornah was, recht utlaten<sup>1</sup> lachen kunn, wat siec  
 för en sorgsamen Husvader nich paßt, wat up de Läng' sinen Wohl-  
 stand ringeniren un sei un ehre Kinner an den Bedelstauw<sup>2</sup> bringen  
 müßt. Sei ded also en Newriges,<sup>3</sup> wotau de Preister bi de Tru<sup>4</sup>  
 sei gor nich verpflichtet hadd, sei dämpte dese Utgelatenheit un gaww  
 em dagdäglich von ehren eigenen Essig tau drinken un von ehren  
 Sueraniper tau eten, sei musterte<sup>5</sup> an em herümmer — d. h. wenn  
 sei allein wiren — as an ehren Jüngsten, an Philliping, un hadd  
 siec so, as wenn Pomuchelskopp sine gräunfarrirten Hofen noch  
 hinnenwarts taufnöpt<sup>6</sup> werden müßten; fort sei trock<sup>7</sup> em nah ehren  
 Sinn. — Sei flog<sup>8</sup> em nich — Gott bewohre! — Allens mit  
 Würden.<sup>9</sup> Dörch de blote Anred' wüßt sei em in ehre eigene Stim-  
 mung tau versetten: bedrog<sup>10</sup> hei siec lichtsininig, denn red't sei em  
 hart un fort mit de letzte Sülw'<sup>11</sup> von sinen Namen an un näumte<sup>12</sup>  
 em barsch blot: „Kopp“, för gewöhnlich näumte sei em mit de midd-  
 sten Sülwen: „Wichel“, un wenn hei so recht nah ehren Sinn was  
 un verdreitsich in de Sophaed satt un nah de Fleigen<sup>13</sup> flog, denn  
 näumte sei em mit de irste Sülw' un mit en leiwlichen Ton:  
 „Pöking“. — —

Hüt säd sei nich „Pöking“ tau em. „Kopp!“ säd sei, wegen sine  
 lichtsininige Lustigkeit æwer de Jungs, „Kopp, wat steihst Du hir  
 un roßt as en Backaben?<sup>14</sup> Ich mein', wi willen nah den Paster  
 gahn.“ — „Min Küting,“<sup>15</sup> säd Pomuchelskopp un namm un-  
 willkürlich de Pip ut den Mund, „wi kænen jo of hengahn. Ich  
 will mi glisten<sup>16</sup> minen Eiurock antrecken.“ — „Eiurock? Wo so?  
 Meinst Du, ich fall mi noch grot irst min Swartsjden<sup>17</sup> antrecken?  
 — 'I is jo man blot nah u n s e n Paster.“ — Dorbi läd<sup>18</sup> sei up  
 „u n s e n“ so en Nachdruck, as wenn sei von ehren Scheper<sup>19</sup> red't  
 hadd, un as wenn sei de Meinung wir, de Paster stunn bi ehr in  
 Lohn un Brod. — „Min Häuning,“ säd Pomuchelskopp, „as  
 Du willst; ich kann jo of minen brunen<sup>20</sup> Newerrock antrecken. —  
 Philliping, laß nu das Hauen sein; Mama mag das nicht.“ —  
 „Kopp! kümmer Di nich um de Kinner, kümmer Di um Di sülwst.  
 Du behölst Dinen lankingschen Noß an, hei is rein un gaud.“ —  
 „Mein Kluding,“<sup>21</sup> säd Pomuchelskopp, denn wenn hei mit sine  
 leuwe Fru annere Meinung was, versöchte hei 't irst mit en Rücken  
 un kam denn tauleßt up de Kluck, „mein Kluding, ümmer nobel,  
 mein liebes Kluding! Wenn wir's auch nicht um die Pastorleute

1) ausgelassen. 2) Bettelstab. 3) tat also ein süriges. 4) Trauung. 5) musterte.  
 6) hinten zugefnöpt. 7) zog. 8) schlug. 9) mit Worten. 10) betrug. 11) Silbe.  
 12) nannte. 13) fliegen. 14) raucht wie ein Backofen. 15) Küchlein. 16) gleich.  
 17) mein schwarzseidenes (Kleid). 18) legte. 19) Schäfer. 20) braun. 21) Glück-  
 heinchen, Roseform von „Kluck“ = „Glucke“.

thun, so müssen wir's doch um unser Selbst willen thun. Und wenn Malchen und Salchen mit gehen sollen, denn müssen sie sich doch puken, und denn stechen wir gegen ihnen ab.""

Diese letzte Grund verschaffte Pomuchelskopp den Erlaubniß, sich den brunen Aewerroth antautreden. Seine Seel freu'te sich denn nu of doræwer, dat hei sine Ansicht dörchsett't hadd, wat em füs<sup>1</sup> nich so licht passiren ded, un hei würd ordentlich dankbor dorför un wull sin Küking dorför wat tau Gauden dauhn,<sup>2</sup> indem dat hei ehr an sine eigene Freud' Andeil<sup>3</sup> nemen let; denn dat mót Keiner glöwen,<sup>4</sup> dat Pomuchelskopp so unorig<sup>5</sup> was, in sinen eigen Huf æwermäudig<sup>6</sup> tau sin, ne! dor was hei de- un wehmäudig. Sei wiſte<sup>7</sup> also æwer de Feller<sup>8</sup> un jäd: „Küking, füh mal, dat is All unſ!“ — „„Müchel, Du wiſt tau wið,““ jäd de Madam kort; „„dat dor hinnen is all<sup>9</sup> Pümpelhäger.““ — „Du heſt Recht, Häuning, dat is all Pümpelhäger. — Aewer,“ sett'te hei hentau, un de lütten Dgen ſeken ſo begehrlieh nah Pümpelhagen 'æwer, „wer wei? — Wenn mi Gott dat Lewen lett, un ick in Pommern Allens gaud verköſt frig', un de Tiden bliwen gaud, un de oll Kammierrath is dod, un de Sæhn maſt Schulden . . .“ — „„Ja, Müchel,““ ſöll em ſine leiwe Fru in de Ned', un æwer ehr Geſicht ſlog ſo 'n ſpöttſchen Schin, den de Welt woll oder æwel<sup>10</sup> för Lachen annehmen müßt, wil ſei dit Geſicht füs woll meindag' nich hadd lachen ſeihn, „„ja, grad' ſo as oll<sup>11</sup> Strohpagel jäd: wenn ick teihn<sup>12</sup> Johr jünger wir, un ick hadd den fulen<sup>13</sup> Bein nich, un ick hadd mine Fru nich — denn ſüllt Zi mal ſeihn, wat ick för 'n Kirl wir!““ — „Häuning,“ ſöll Pomuchelskopp in un maſte en Geſicht, as wenn hei in de Seel beleidigt wir, „wo kannſt Du ſo was ſagen! Ich ſollt wünſchen, D i ch nicht mehr zu haben? — Ohne die dreißigtauſend Thaler, die Du von Batern geerbt haſt, wär ich ja gar nicht kumpabel<sup>14</sup> geweſen, Gürliß zu kaufen. — — Und was iſt Gürliß doch für ein ſchönes Gut! Süh! dies iſt doch Alles Gürlißer!“ un dorbi wiſte hei wedder æwer dat Feld. — „„Ja, Kopp,““ jäd ſin Fru hart, „bet up den Preiſteracker, den Du Di heſt ut de Fingern riten<sup>15</sup> laten.““ — „Ach Gott, Kluding,“ jäd Pomuchelskopp, as ſei ut den Goren gungen, „ümmer mit den Preiſteracker! Was kann i ch dafür? — Süh, ich bün en grader, ehrlicher Mann; was kann i ch dafür, daß ich mit ſo 'n paar olle Schleichers, wie Hawermann und der Paſtor ſünd, zu thun habe. — Aber wir ſünd noch nicht zu Bett, Muſche<sup>16</sup> Hawermann! Wir ſprechen uns noch weiter, Herr Paſtohr!“ —

1) ſonſt. 2) zu gute tun. 3) Anteil. 4) glauben. 5) unartig. 6) übermütig. 7) wies. 8) Feller. 9) ſchon. 10) wohl oder übel. 11) wie der alte. 12) zehn. 13) ſauſt, krank. 14) kapabel. 15) reißen. 16) Monsieur.

In den Gürliger Pasterhus<sup>1</sup> seten<sup>1</sup> an desen Morgen drei lütte, smucke Dirnings<sup>2</sup> in Fru Pastern ehre blanke Stuw<sup>3</sup> un hadden 't of gor tau hild<sup>3</sup> mit Hand- un Mundwart, denn sei neiheten<sup>4</sup> nich blet, sei snackten of tau Strid<sup>5</sup> un segen mang dat witte Linn'n<sup>6</sup> so roth un frisch ut, as saftige Erd'beeren up en witten Teller; dat was Lowise Hawermann mit de beiden lütten Druwäppel,<sup>7</sup> Lining un Mining Rühlers. — „Kinder,“ säd de lütte, runne Fru Pastern, wenn sei mal denn un wenn von de Ræk nah de Stuw<sup>3</sup> 'rinne küfelte,<sup>8</sup> „Ihr glaubt gar nicht, was es mir jezt in älteren Tagen für Vergnügen macht, wenn ich meine reine Wäsche in den Leinen-keffer lege und bei jedem Stücke weiß, wann ich es gesponnen und wann ich's genäht habe! Und wie redlich geht man damit um, wenn man selbst weiß, was es für Mühe gekostet hat. — Mining, Mining, die Nacht ist ja schief! — Gott im Himmel, Luise! ich glaube, Du kuckst allenthalben herum un nähst immer fort und hast keinen Knoten vor den Faden geschlagen. — Aber nun muß ich die Kartoffeln aufsetzen lassen, denn mein Paster muß bald kommen,“ un dormit lep sei ut de Dör,<sup>9</sup> sek æwer noch mal wedder 'rinne: „Mining un Lining, Ihr bleibt heute zu Mittag hier!“ Un so flog sei von de Ræk in de Stuw<sup>3</sup> un von de Stuw<sup>3</sup> in de Ræk, as en Parpendikel in de Uhr, un höll Allens in richtigen Gang.

Æwer wo kemen Lining un Mining Rühlers in Fru Pastern ehre Reihschau?<sup>10</sup> Dat hung so tausam. — Als de beiden lütten Gören<sup>11</sup> so wid<sup>12</sup> wiren, dat sei dat „R“ utspresen<sup>13</sup> kunnen un nich mihr mit Sand spelen müggten un den Dag æwer achter<sup>14</sup> Fru Rühlern herlepen: „Mudding, wat sæl wi nu dauhn?“ dunm säd Fru Rühlern tau Jung'-Jochen, dat wir de allerhöchste Tid, dat de Rinner in de Schaul kemen; sei müßten 'ne Schaulmansfell hewwen. Jochen hadd nicks dorwedder,<sup>15</sup> un sin Swager, de Rektor Baldrian, freg den Updrag,<sup>16</sup> ein' antauschaffen. Als de en halw Johr in Rexow west was, dunm säd Fru Rühler, sei wir en ollen Brægel,<sup>17</sup> sei zausterte den Dag æwer mit de lütten Rinner 'rümmer, un makte sei so koppfschu,<sup>18</sup> dat sei ehr eigen Ort<sup>19</sup> nich mihr 'rute kennen kunn; de müßt also weg. — Dorup besorgte Kopmann Kurz 'ne frische; un eines Dag's, as sick in Rexow kein Winsch wat Böses bewußt was, kamn 'ne Ort Granedir<sup>20</sup> in de Dör 'rinne mit düster-swarte Ogenbranen,<sup>21</sup> 'ne gele<sup>22</sup> Gesichtsfarw' un 'ne Brill up de Näs', un wof<sup>23</sup> sick as de nige<sup>24</sup> 'Erzieherin' ut. Sei red'te de beiden lütten Gören glif<sup>25</sup> französch an, un as sei markte, dat de

1) saßen. 2) Dirnlein. 3) eilig, geschäftig. 4) näheten. 5) um die Wette (zu Streit). 6) saßen zwischen dem weißen Leinen. 7) Traubäpfel. 8) wirbelte. 9) lief sie aus der Thür. 10) Nählschule. 11) Kinder. 12) weit. 13) aussprechen. 14) hinter. 15) dawider. 16) Auftrag. 17) etwa: Brummbar, Zantgeist. 18) kopfschütten. 19) Ort. 20) Grenadier. 21) mit dunkelschwarzen Augenbrauen. 22) gelb. 23) mies. 24) neue. 25) gleich.

beiden Lütten noch so unschüßlig wiren, of nich dat Geringste dorvontau verstaht, wenn'te sei sich up französich an Jung'-Jochen. Dat was Jung'-Jochen nu æwer seindag' noch nich passirt; hei let sin Pip doræwer utgahn, um wil dat sei grad' bi 't Koffedrinken wiren, säd hei, üm doch wat tau seggen: „Wudding, schenk doch de nige Schaulmansfell wedder in.“ — Na, dese hadd 't nu mit dat Kummmandiren in den ganzen Hus', un as Fru Müßlern dat 'ne Tid lang tapfer mit anseihn hadd, dunn säd sei endlich: „Stopp! De Sak, de geiht nich; wenn hir kummmandirt worden fall, denn bün ick de Reg'ste dortau, as Fru Pastern seggt,“ un sei trummelte den Granedir den Marsch. Dorup läd sich Unkel Bræsig in dat Middel, „daß das Kroppzeug doch was lernen thäte,“ säd hei un schaffte ein' an, „'ne helische,“ säd hei, „ümmer lustig, un auf den Klawezimbel<sup>1</sup> gor nich tod zu machen.“ — Sei hadd Recht; eines Abends in den Winter kamm 'ne lütte blagbackige,<sup>2</sup> huchliche<sup>3</sup> Person in Rexow an, de in de irsten teihn Minuten æwer den nigen, up de Rußschon lößten<sup>4</sup> Klimperkasten herjöll un dorup herümmer arbeit'ete, as dösch't sei üm den twölften Schepel.<sup>5</sup> As sei tau Bedd' gahn was, slog Jung'-Jochen den Klawezimbel up, un as hei gewohr würd, dat sei drei Saiten intwei trummelt hadd, mahte hei em wedder tau un säd: „Se, wat fall Einer dorbi dauhn!“ — In den Hus' würd dat nu 'ne grote Lustigkeit; dat Gör<sup>6</sup> von Erzieherin jog un jacherte<sup>7</sup> sich mit de beiden Gören von Fru Müßlern herümmer, dat Fru Müßlern tau den Sluß kamm, ehr Olste,<sup>8</sup> Lining, wir eigentlich verständniger, as de Mamsell. Sei müßte sich also denn doch æwertügen,<sup>9</sup> wat de Mamsell in de Schaulstunden eigentlich mit de Rinner bedrew;<sup>10</sup> sei verlangte also mal so 'ne Ort von Schaulplan tau seihn, un den annern Dag kamm Lining denn of mit en groten Bagen angetrect, wo de Mæglicheit<sup>11</sup> up stunn. Dor stunn en heilen Deuwel<sup>12</sup> up: Dütsch un Französich un Otto-grafi un Geografi un Religion un biblische Geschicht un anner Geschicht un sogar biblische Naturgeschichte, un denn tau 'm Sluß ümmer Musik un Musik un Musik un Musik. — „Jh,“ säd sei tau Jochen, „minentwegen kænen sei so vel Musik maken, as sei willen, wenn dat mit de Religion man in Richtigkeit is. — Wat seggst Du, Jochen?“ — „„Se,““ säd Jochen, „„t is All so, as dat Ledder is!““ — Na, so wir 't denn nu of woll blewen,<sup>13</sup> wenn sei nich so quantswis<sup>14</sup> von Lining tau weiten<sup>15</sup> fregen hadd, dat sei mit de Mamsell in de biblische Geschicht Knull<sup>16</sup> spel<sup>17</sup> hadden; un as

1) Klavier (ital. clavicembalo). 2) blaubaßig. 3) lachlustig, albern. 4) gekauft. 5) als bröche sie um den 12. Scheffel, d. h. eifrig, wie ein Drescher, der je den 12. Scheffel als Dreschlohn erhält. 6) Kind. 7) jagte und hegte. 8) ihre Älteste. 9) überzeugen. 10) betrieb. 11) alles Mögliche. 12) alles, eigentl. ein ganzer Teufel. 13) geblieben. 14) gelegentlich, zufällig. 15) wissen. 16) ein mit 5 Steinchen auszuführendes Sangspiel. 17) gespielt.



sei eins haben während de Religionsstunn'n so 'n Gejacher hören ded,<sup>1</sup> tred<sup>2</sup> sei — bass! — in de Stuw' herinner, um doch tau seihn, wat sei för Religion dor bedrewn, un süß dor! de Mamsell spelte mit de Rütten en beten Kükewih.<sup>3</sup> Na, von dese Ort lustige Religion wull Madam Nüßlern nu nicks weiten, un Mamsell Hüpp up den Bülden<sup>4</sup> müßte achter den Granedir her hopfen.

Dit was denn nu sihr verdreißlich, wil 't midden in 't Birtel-  
 jehr was, un wenn Fru Nüßlern doræwer klagen würd,<sup>5</sup> dat de  
 Kinner siß 'rümmer drüwen deden,<sup>6</sup> säd Zochen blot: „Se, wat sall  
 ick dorbi dauhn!“ sung æwer an, ungeheuer inwig<sup>7</sup> in de Rostoder  
 Zeitung tau lesen, un eins Dag's lād hei de Zeitung bi Sid<sup>8</sup> un  
 rep Krischanen, hei süll dat Phantom<sup>9</sup> anspannen. Seine leiwe Fru  
 kamm en beten starl in Upregung, wil sei nich wüßte, wat hei in  
 Nisicht hadd; æwer as sei em von sine Pipensid anseihn hadd un  
 dor gewohr würd, dat sin Mund linksch noch länger bet an 't Uhr  
 treit<sup>10</sup> was, wat bi em en fründliches Lächeln bedüden ded,<sup>11</sup> dunn  
 gaww siß ehre Unrauh un sei säd: „Na, lat em! Sei hett wat  
 Gaud's<sup>12</sup> in 'n Sinn.“ — Nah drei Dag' kamm Zochen taurügg  
 mit 'ne majorene, binah dörchsichtige Dam', un in de ganze Um-  
 gegend gung dat as en Lopsüer:<sup>13</sup> „Denkt Jung! Jung'-Zochen hett  
 siß süßwst 'ne Erzieherin anschafft.“ — Bræsig kamm den negsten  
 Sünndag un besach sei siß; hei was so tämlich<sup>14</sup> mit ehr taufreden,<sup>15</sup>  
 „aber,“ sette hei hentau, „paß auf, Jung'-Zochen, sie hat Nerven.“  
 — Bræsig was nich allein en groten Bird'kenner,<sup>16</sup> hei was ol en  
 Minschenkenner, hei hadd Recht: de Mamsell hadd würklich Nerven,  
 un vele Nerven. De beiden Lütten Druwäppeling<sup>17</sup> müßten up de  
 Tehen<sup>18</sup> 'rümmer gahn, de Mamsell namn Mining ehren Ball  
 weg, wil sei dormit mal ut Berseihn an ehr Fenster sineten hadd,  
 un slot<sup>19</sup> den Klawezimbel af, dat Lining nich mihr, unse Ratt hett  
 negen Jung'n<sup>20</sup> spelen kunn, dat einzigste Stück, wat sei von Mam-  
 sell Hüpp up den Bülden' librt<sup>21</sup> hadd — Mit de Tid freg de  
 Mamsell tau ehr Nerven noch Krämpfen, un Madam Nüßlern müßt  
 mit allerlei Druppen-Buddeln<sup>22</sup> lopen,<sup>23</sup> un Zif un Korlin<sup>24</sup> müßten  
 beid' bi ehr Nachts wachen, wil e i n allein grugen<sup>25</sup> würd. —  
 „Nu würd ich ihr abschaffen,“ säd Unkel Bræsig; æwer Fru Nüßlern  
 was 'ne tau gaude Fru, sei schaffte leiwerst<sup>26</sup> en Dokter för ehr a n.  
 — Doktor Strump ut Rahnstädt würd raupen,<sup>27</sup> un as hei den

1) Umherjagen hörte. 2) trat. 3) Kücklein und Weib, ein Kinderspiel.  
 4) etwa: Springinsfeld, wörtl. „Hüpf auf dem Hübel“. 5) zu klagen begann.  
 6) herumtrieben. 7) eifrig. 8) beiseite. 9) statt: Phäeton; vgl. S. 51.<sup>24</sup> 10) bis  
 ans Ohr gezogen. 11) bedeutete. 12) etwas Gutes. 13) wie ein Lauffeuer.  
 14) ziemlich. 15) zufrieden. 16) Pferdekennner. 17) Traubäpfelchen. 18) auf den  
 Beinen. 19) schloß. 20) unsre Rake hat neun Junge. 21) gelernt.  
 22) Tropfen-Glaschen. 23) laufen. 24) Sophie und Karoline. 25) grauen.  
 26) lieber. 27) gerufen.

Patschenten<sup>1</sup> ordentlich up de Zähnen säuhlt<sup>2</sup> hadd, erklärte hei dit för en heilsch<sup>3</sup> interessanten Fall, indem dat hei sich up de Lezt<sup>4</sup> sihr mit den Nachtseiten der menschlichen Natur<sup>5</sup> beschäftigt hadd. — Jung'-Jochen un sine Fru dachten sich wider<sup>6</sup> nicks Böses dorbi, as dat hei in de letzte Tid hadd ümmer des Nachts ut dat Bedd 'rute müßt, æwer dit süll anners kamen, as mit de sel Fru.<sup>6</sup> — Eins Dag's, as de Dokter wedder bi ehr was, stört'te<sup>7</sup> Korlin' von baben dal:<sup>8</sup> „Fru,<sup>9</sup> Fru! Nu is 't Unglück in 'n vullen Gang'. De Dokter hett ehr ümmer vör 't Gesicht rümmer fuschart un nu slöppt<sup>10</sup> s' un seggt in 'n Slap<sup>11</sup> wohr. Wi hett s' seggt: ich hadd en Brüdjam.“<sup>12</sup> — „Gott soll mir in den hohen Himmel bewohren,““ säd Bräsig, de grad taugen was, „was betreibt das Frauenzimmer for Anstalten!““ un dormit gung hei mit Fru Müßlern nah baben. Nah 'ne Wil' kamm hei wedder 'runne un frog: „Na, was sagst Du n u, Jung'-Jochen?““ — Jochen besunn sich 'ne Tid lang un säd dunne: „Je, denn helpt<sup>13</sup> dat nich, Bräsig.“ — „Jochen,““ säd Bräsig un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, „ich hab' Dir v o r d e m gesagt, Du sollst ihr abschaffen; n u sage ich: schaff ihr n i c h ab! — Ich habe ihr gefragt, was das morgen regnen würde, un sie hat mir in ihrem sonnenbuhlerischen Zustand gesagt: morgen kam' ein Platzregen. Platzregent es morgen, dann schmeiß Deinen Prometer<sup>14</sup> von der Wand — 's nichts mehr mit die Prometers, und Deiner steht schon förre<sup>15</sup> zwei Jahr ümmer auf gut Wetter — und häng' ihr da an; Du kaunst Dir und die ganze Umgegend glücklich machen.““ — Jung'-Jochen säd nicks; æwer as dat den annern Morgen en groten Platzregen würd, dunne säd hei irst recht nicks un wunnerwartt<sup>16</sup> drei Dag' lang in 'n Stillen. — In de Umgegend gung dat æwer 'rümmer: Jung'-Jochen hett sich 'ne Bohrseggersch<sup>17</sup> anschafft, un sei hett den groten Platzregen an den Sünnaabend prophenzeiht un Korlin Kräugers<sup>18</sup> un Entspekter Bräsig sælen æwer Johr noch frigen.<sup>19</sup> — Dokter Strump ded<sup>20</sup> natürlisch of dat Sinige, den interessanten Fall in 't vulle Licht tau setzen, un 't wohrte<sup>21</sup> nich lang', dunne was Fru Müßlern ehr stilles Hus tau en Wallsohrts-hus worden, wo Allens, wat niglich<sup>22</sup> oder wissenschaftlich oder naturwissenschaftlich was, sinen Austritt namme; un dor Fru Müßlern nicks dormit tau dauhn hewwen wull, un Jochen nicks dortau dauhn kunn, so ævernamm sich Zacharias Bräsig

1) den Patienten. 2) auf die Zähne geföhlt. 3) höchst (höllisch). 4) in der letzten Zeit. 5) weiter. 6) als mit der seligen Frau; sprichw. 7) stürzte. 8) von oben herunter. 9) Frau (Herrin). 10) schläft. 11) im Schlafe. 12) Bräutigam. 13) hilft. 14) Barometer. 15) seit. 16) hatte seine Verwunderung. 17) Wahrsagerin. 18) Caroline Krüger. 19) freien. 20) tat. 21) wahrte. 22) neugierig.

de Sak,<sup>1</sup> wenn de Dotter nich dor was, un führte de Gäst ünner schawenwis<sup>2</sup> nah de Mamsellstuw 'ruppe un erklarte den sonnenbuhlerischen Zustand, un vör 't Bedd bi de Mamsell satt Rutscher Krischan,<sup>3</sup> de sich vör den Deuwel nich fürchten ded, denn Korlin' un Jik wullen nu all sülvst zwei<sup>4</sup> nich mihr wachten, wil sei sich all bi Dag' dorjör grug'ten, dat of nich för sei anständig höllen, denn sei hadden sich Bräsiggen sinen Snack von 'sonnenbuhlerisch' in 't Plattdütsche æwersett't un säden: de Mamsell wir 'sünnenbuhlerisch'.<sup>5</sup> — Unner de Gäst', de sich dit Wunner anseihn deden, was denn nu of de junge Herr Baron von Mallerjahn up Gräunenmur,<sup>6</sup> de dagdäglich kamm un naturforschte, un sich dat gor nich mihr æwelnamm,<sup>7</sup> of ahn<sup>8</sup> Bräsiggen nah de Mamsell 'ruppe tau gahn. Fru Müßlern argerte sich nu sihr æwer de Utverschamtheit un verlangte von Jochen, hei süll dat Unwesen stüren,<sup>9</sup> worup Jochen denn antwort'te, dortau wir jo Krischan sett't; æwer as Krischan eins Dag's herunne kamm un säd: de jung' Herr Baron hadd em 'rute jagt, wil hei en beten stark nah Wird' rüfen ded,<sup>10</sup> dunn broß<sup>11</sup> de Rirger bi Fru Müßlern in helle Thranen ut, un wenn nich grad' Bräsig kamen wir, denn hadd sei den Herrn Baron sülvst utflinkt;<sup>12</sup> nu æwer sprung Bräsig ritterlich vörtau<sup>13</sup> un ævernamm sich dit Geschäft. Hei gung 'ruppe un säd sihr höflich un bestimmt: „Gnedigster Herr Baron, kuden Sie sich gefälligst die andere Seite von der Thür mal en bitschen an.“ — Den Herrn Baron was dit mægliches Wiß' tau 'm Verstahn tau fin,<sup>14</sup> hei lachte en beten verlegen un säd, hei stünn ogenblicklich mit de Mamsell in en magnetischen Rapport. „Was hier monetischen Apport!“ säd Bräsig, „wir brauchen hier Ihre Moneten nich un brauchen hier keine Apporten-dräger<sup>15</sup> weiter, dazu is Krischan hier gesetzt.“ Un dorbi stumm Bräsig of in en magnetischen Rapport, ahn dat hei 't wüßt; denn wenn Fru Müßlern weinen ded, denn geröd<sup>16</sup> hei in Wuth, un in vulle Wuth rep hei den Baron tau: „Herr, scheren Sie sich aus dem Dings' raus!“ — De Baron verstukte sich<sup>17</sup> natürlich bi dese Red' un frog en beten sihr von haben dal, ob Bräsig woll wüßt, dat hei groww<sup>18</sup> würd. — „Das nennen Sie Grobigkeit?“ rep Bräsig un freg den Baron bi den Arm, „denn will ich Sie gleich was Anders weisen!“ — Æwer desen Arm müßt jo nu woll de Mamsell ut ehren Slap upmaken, sei sprung von den Sopha up un freg den Baron unner den annern Arm tau saten: hir blew' sei nich, hir ver-

1) Sache. 2) scharenweise. 3) Christian. 4) schon selbst-zwei. 5) sünnenbuhlerisch; platt. Sünn = Sonne und Sünde. 6) auf Gräunenmoor. 7) übelnahm. 8) ohne. 9) steuern. 10) nach Pferden röhre. 11) da brach. 12) aus der Thür gewiesen, die Klinke der Thür (vor ihm) geschlossen. 13) zuvor. 14) fein. 15) Zwischen-, Rapport-Träger (Reporter). 16) geriet. 17) stieg. 18) groß.

stünn ehr Keiner, hei allein verstünn ehr, sei blew' bi em. — „Das is auch das Beste,“ säd Bräsig. „Reisend Leut' muß Keiner aufhalten. Zwei Fliegen mit einer Klapp!“ un lotf'te sei de Trepp hendal.

De Wagen von den Herrn Baron was noch anspannt un führte<sup>1</sup> vör; de Herr Baron sülvst was in hellische Verlegenheit; æwer de Mamsell höll wiß.<sup>2</sup> „Se, denn helpt dat nich,“ säd Jung'-Jochen, as hei de Afreis' von de Stuw' ut ansach. — „„Jung'-Jochen,““ säd Bräsig, as dat Pörken<sup>3</sup> von den Hof führte, „„die 's auch so, as das Ledder is, die is tag.<sup>4</sup> — Un Madamming,““ säd hei tau Fru Müßlern, „„lassen Sie das man sein, nu kann er sehn, wo er mit seinen monetischen Schatz bleibt.““

Hawermann was in de lekte Tid vel för sinen Herrn verreist west, un wenn hei up einen oder twei Dag' tau Hus kamm, denn hadd hei so vel in de Wirthschaft tau dauhn, dat hei sich nich vel üm wat Inners kümmern kunn. Hei was vördem woll öfter nah sin Swester 'räwer gahn un hadd sei wegen de Mamsell tröst't, dat wir woll blot Krankheit, un 't würd sich woll gewen; æwer as hei mal nah Hus kamm, dunn gung de Red' in de ganze Umgegend: Jung'-Jochen sin Slap-Mamsell wir mit den Baron von Mallerjahn dörrchgahn, hadd æwer vörher noch Bräsigen mit 't PropENZEIHN ansicht<sup>5</sup> un Krischanen mit 't Slapen; Bräsig propENZEIHT, wo hei gung un stumm, un Krischan fleg all in 'n Stahn.<sup>6</sup>

Hawermann gung nah Paster Behrendsen un frog em, wat hei von de Geschicht wüßt, un bed<sup>7</sup> em, mit em tau sine Swester tau gahn. „Recht gern, lieber Hawermann,“ säd de Paster; „aber um die Sache selbst habe ich mich nicht bekümmert, grundsätzlich nicht. Ich weiß recht wohl, daß sich in unserm guten Vaterlande manche meiner Herren Brüder in Christo mit Heilung von Besessenen und Teufelsbannerei befaßt haben; aber ich meine, dergleichen Fälle müssen vor das Forum der Ärzte, oder auch,“ hier lachte hei so 'n beten absonderlich — „vor das der Polizei gebracht werden.“

As sei tau Herow ankemen, was de rüstige, däbige<sup>8</sup> Fru Müßlern, de süs dat düllste<sup>9</sup> Unglück, den argerlichsten Verdruß mit Wichtigkeit von sich abschüdden<sup>10</sup> kunn, ganz utenanner.<sup>11</sup> „Herr Paster,“ säd sei, „Korl-Bräuding,<sup>12</sup> dit is en verdrehtes Frugen-zimmer<sup>13</sup> west, un argert heww ick mi nau,<sup>14</sup> un so sünd sei All west, de ick hatt heww; æwer dat schadt nich, dat wull ick woll gewinnen. — Dat is man üm min beiden lütten, gauden Wörm,<sup>15</sup> dat weit<sup>16</sup> nicks, un dat lihrt<sup>17</sup> nicks. Un wenn ick doran denk, dat

1) fuhr. 2) hielt fest. 3) Pärchen. 4) zähe. 5) angestekt. 6) schliese schon im Stehen. 7) bat. 8) tätig. 9) das schlimmste (schlisse). 10) abschütteln. 11) außer sich (auseinander). 12) lieber Bruder Karl. 13) ein verdrehtes Frauenzimmer. 14) genug. 15) Würmer. 16) weiß. 17) lernt.



min beiden lütten, leiwen Dirns mang annere von ehren Oller<sup>1</sup> un Stann' sitten selen als Trumpf Söß,<sup>2</sup> un weiten nich mal, wovon de Red' is, un kenen nich mal en Breif schriwen! — Ne, Herr Paster, Sei, de so vel lihrt hewwen, Sei kenen 't nich weiten, wo Einen dorbi tau Maud<sup>3</sup> is — æwer ick weit 't, un Korl, Du kannst 't of weiten. — Ne, Herr Paster, un wenn sief min Hart of ümkrempen sall, un wenn mi min Hus of so grot werden sall, dat ick mit Zochen dorin as in 'n Drom<sup>4</sup> herüm gah, leiwer gew ick de lütten Gören von Hus, as dat sei tidlewens<sup>5</sup> dæmlich bliwen selen. — Seihn S', wenn Lomise hirher künmt, sei weit doch Bescheid, Einer kann ehr doch fragen, un sei kann doch of Zochen de Zeitungen vörlesen. Lesen kenen min' of, æwer so as en frömd Wurt vörkümmt, denn geiht 't Stamern<sup>6</sup> los. Nülich les<sup>7</sup> Lomise 'Burdoh', un so ward de Ur<sup>8</sup> of woll richtig heiten un min' lesen Bo-ur-de-aux. Wat dauh 't nu æwer mit Bo-ur-de-aux, wenn de Stadt 'Burdoh' heit?"

De Paster was während de lange Red' upstahn un gung in Gedanken in de Stuw 'rümmer; taulekt blew hei vör Fru Nüßlern stahn, sek ehr en beten nahdenklich an un säd: „Frau Nachbarin, ich will Ihnen einen Vorschlag machen — Luise mag wohl etwas weiter sein, aber das macht nichts — Sie sollen sich nicht von Ihren Kleinen trennen; geben Sie mir die Kinder in Unterricht.“ — Hadd Fru Nüßlern all mal an dese Utkunft dacht, un föll<sup>9</sup> ehr nu dit Anerbeiden<sup>10</sup> as dat grote Los in den Schot, oder kamm 't ehr so æwer den Hals, as wenn sei mit einem Mal ut den Schatten in den Sünneschin treden was, sei sek den Paster mit ehre blagen, blanken Ogen an: „Herr Paster!“ rep sei un sprung von den Staul<sup>11</sup> up: „Zochen, Zochen! heft Du 't hört?<sup>12</sup> De Herr Paster will uns' Lütten in de Schaul nemen.“ — Un Zochen hadd 't of hört un was of upstahn un wull wat seggen, säd æwer nicks un fuscherte un grawwelte<sup>13</sup> nah den Herrn Paster sine Hand 'rümmer, bet hei sei sat<sup>14</sup> hadd, un drückte sei un treckte em up den Sopha achter den Lüttabendbrods-Disch<sup>15</sup> dal, un as Fru Nüßlern un Hawermann ihre Freud' vullständig utspraken<sup>16</sup> hadden, dunn was hei of nahgradens mit sin' so wid<sup>17</sup> in de Reih, dat hei reden kunn, un hei säd: „Mudding, schenk doch den Herrn Paster in.“

So wiren nu Mining un Lining de däglichen Gäst in den Gürliker Pasterhus' worden, un wiren de beiden lütten egalen Twäsch<sup>18</sup>en blewen; blot dat Lining as de Ollst<sup>19</sup> en knappen halwen

1) Alter. 2) wie Trumpf Sechß; sprichw. 3) zu Mute. 4) wie im Traum. 5) zeit lebens. 6) Stottern. 7) neulich las. 8) Ort. 9) fiel. 10) Anerbieten. 11) Stuhl. 12) gehört. 13) grabbelte. 14) gefaßt. 15) Vesperbrodstisch. 16) ausgesprochen. 17) weit. 18) Zwillinge. 19) die Älteste.

Toll<sup>1</sup> gröter was, as Mining, un Mining en gauden halwen Toll mihr in de Runn<sup>2</sup> hadd, un dat — wenn Einer nipp<sup>3</sup> tau sek — Mining ehre Räs<sup>4</sup> noch en beten stumer<sup>4</sup> was, as Vining ehr.

Un so wiren sei nu an den Dag, an den Pomuchelsköpp sine Antrittsvesit maken mull, bi de Fru Pastern in de Reichschaul, wil de Fru Pastern doch of bi de Rinner, wenn ehr Herr Paster in Amtsgeschäften ut was, dat Ehrige dauhn mull.

„Gott im Himmel!“ sprang de Fru Pastern in de Stum<sup>5</sup> herinne, „Kinder, werft das Nähzeug bei Seite; Louise, trag Alles in die Schlafstube, Mining, sammle die Flicken und Fäden auf, Vining, setz die Stühle in Ordnung! Der neue Gutsbesitzer kommt mit Frau und Töchtern über’n Kirchhof gerade auf’s Haus los — lieber Gott! und mein Paster ist nach Warnitz zur Taufel!“ un dormit grep<sup>5</sup> sei unwillkürlich nah den Wischdauf,<sup>6</sup> müßt en æwer in Raub laten,<sup>7</sup> denn ’t kloppte all an de Dör, un up ehr ‚Herein!‘ strahlte denn Pomuchelsköpp mit sine Fru un sine beiden Döchter, Malchen un Salchen, in de Dör ’rinne.

„Die Ehre nehmen“ — säd Pomuchelsköpp un versöchte en höflichen Diener tau maken, wat em wegen sine Buort<sup>8</sup> man swack von de Hand gung — „den Herrn Pastohr und die Frau Pastohrin — aufwarten — Bekanntschaft — Nachbarschaft — —.“ Sei, de Pomuchelsköppen, stunn dorbi so stur<sup>10</sup> un grad’, as hadd sei vermorrntau all<sup>11</sup> en Enn’ dannen Sleit<sup>12</sup> æwerslucht,<sup>13</sup> un Malchen un Salchen lesen ut ehre bunten, fiden Kleider up de drei lütten Mätens<sup>14</sup> in ehre verwaschenen, lattunenen Kleider, as de Stiglitisch<sup>15</sup> up de Grazmügg<sup>16</sup>.

Fru Pastern was gegen ehre Frinn<sup>16</sup> de tauvertrulichste<sup>17</sup> Person, de ’t jichtens<sup>18</sup> gewen kunn, hadd sei æwer mit frömd Lüd’ tau dauhn, un was ehr Paster nich taugen, dat hei sin Anseihn sülmst vertreden kunn, denn namm sei sine Würd of noch up ehre Schulkern, denn richt’t sei sich en beten stark up de Lehnen<sup>19</sup> un stunn so rund un vullkamen dor, as wenn en Gausf<sup>20</sup>ei<sup>20</sup> up de Spitz stellt is, un unner ehr lütt würdig Unnerkinn wackelten denn de beiden lilla Humenbänn<sup>21</sup> bi jedes Wurt, wat sei säd, so wichtig hen un her, as wull’n sei Jeden raden: „Führ<sup>22</sup> mi Keiner an den Wagen!“ — „Ehre — ganz auf unserer Seite,“ säd sei — „mein Pastor leider nicht zu Hause. — Nicht ein bißchen Platz nehmen?“ — un dorbi nödigte sei de beiden ollen Pomuchelsköpp up den Sopha unner de

1) Zoll. 2) Runde, Umfang. 3) ganz genau. 4) stumpfer. 5) griff. 6) Wischtuch. 7) in Ruhe lassen. 8) Bauart. 9) nur schwach. 10) steif, aufrecht. 11) heute morgen schon. 12) ein Ende tammene Stange. 13) übergeschlucht. 14) Mädchen. 15) Stieglitz, Dilselsint. 16) Freunde. 17) die zutraulichste. 18) irgend. 19) auf die Behen. 20) Gänse. 21) Haubenbänder. 22) fahre.

Bissergalleri un de segnenden Christushänn' dal, de sich jo as Regen un Sünnefschin æwer Gerechte un Ungerechte utbreiden.

Wildest, dat nu de öllern Personen æwer glifgültige Saken nah ollen Herkamen mit vele Andacht red'ten, un ein Jeder von ehr immer Börposten utstellen ded, dat em de Anner nich æwer den Hals kamen kunn, gung Lowise fründlich, as müßt 't so sin, tau de beiden jungen Damen 'ran un gaww ehr de Hand, un de beiden lütten Druwäppel tründelten<sup>1</sup> achter her, as müßt 't of so sin. — Nu wiren Malchen un Salchen tworst irst achteihn un negenteihn<sup>2</sup> Johr olt, æwer sei wiren nich schön; Salchen hadd 'ne grise<sup>3</sup> Gesichtsfarm' un gor tau vele Sitzpüdeln,<sup>4</sup> un Malchen, woför sei fründlich nich kunn, hadd gor tau vel Bomuchelskoppfsches mit fregen, un dortau wiren sei — leider Gotts — gebild't, un hadden sich in de lezte Tid up den Rostocker Pingsstmarkt<sup>5</sup> un den Trinitatisball so vel versöcht, dat de Afstand tüschen ehr<sup>6</sup> un de lütten Gören würcklich vel tau grot worden was; un wil sei nu of grad' kein fründlich Gemäuth hadden, leten sei de lütten Mätens en beten sihr links liggen. — De müggten dit nu jo woll gor nich marken, oder 't of ganz in de Ordnung hollen, sei leten sich dörrch käuhle Antwurten nich inschüchtern, un Lowise sad in grote Bewunderung tau Malchen: „Ach, was haben Sie für ein schönes Kleid an!“ — So wat fettelt<sup>7</sup> denn nu of de allergebild'tsten Damen, un Malchen würd en beten fründlicher, as sei sad: „Es ist nur ein altes, mein neues kostet mit Besatz und Schneiderlohn gut 10 Thaler mehr.“ — „Das hat uns Papa zum Trinitatisball geschenkt. — Ach, da haben wir getanzt!“ fett'te Salchen hentau. — Nu hadd Lowise woll von 'ne Predigt an den Sünndag vor un nah Trinitatis hört; æwer von en Trinitatisball wüßt ehr Seel nicks af; taudem hadd sei keine richtige Börstellung von en Ball æwerhaupt, denn Fru Pastern, de denn un wenn mal in de Gegend von ehre Jugendtiden en beten spaziren gung, hadd woll of den Faut<sup>8</sup> mal bi ehr Bertellen<sup>9</sup> up den Ballsaal sett't, hadd en æwer in Anbetracht von ehre jüige geistliche Stellung, wenn Lowise frog, wat eigentlich denn up en Ball los wir, mit dat Wurt: „Lauter Leichtfertigkeiten!“ wedder taurügg treckt.<sup>10</sup> — Na, Lining un Mining wüßten irst recht nicks von en Ball, denn ehr leim Mudding hadd woll in jüngern Johren danzt, æwer blot up Aufstkösten;<sup>11</sup> un Jung'-Jochen was woll eins<sup>12</sup> up en Ball west, was æwer man bet in de Saaldör kamen, dunn was em so beängstlich tau Maud' worden, un hei hadd Nitut namen;<sup>13</sup> æwer ut Unfel Bræfigen sine Bertellung

1) rollten. 2) zwar erst 18 und 19. 3) grau, greis. 4) Sitzpüdel. 5) Pingsstmarkt, ein 14tägiger Jahrmarkt. 6) zwischen ihnen. 7) itzelt. 8) Fuß. 9) Erzählen. 10) zurück gezogen. 11) auf Erntefesten. 12) einmal. 13) Reißaus genommen.

hadden sei sich so 'n verwurten Bild maket von vele witte Kleider mit grünen un roten Band, von Klarenetten un Bigelinen, von Walzer un Regelladrillgen un vele, vele Gläser Punsch. Un wenn Unkel Bräsig dit vertellt hadd, un hei makte ehr mit sine lütten korten Beinings<sup>1</sup> den Unnerscheid von Gleiser un Hopser begriplich,<sup>2</sup> denn hadden sei ümmer ungeheuer lachen müßt; æwer wat en 'Ball', so 'n 'Ball', as de letzte Schaulmansfell Mining wegnamen hadd, dormit tau dauhn hadd, dat wull ehr nich in den Kopp herinne.

Mining frog denn also of ganz unschüllig: „Na, wenn Sie denn da tanzen, spielen Sie denn mit einem Ball?“ — Mining was würklich en lütt unverständig Gör, un so 'ne Frag' hadd sei nich dauhn müßt, æwer in Unbetracht, dat sei de Jüngste un Unerfahrenste was, hadden de beiden Pomuchelskoppischen Mamsells nich so hell uplachen müßt, as sei deden: „Nein,“ säd Salchen, „die ist doch zu dumm!“ — „Ja — du lieber Gott! — noch all zu sehr vom Lande!“ säd Malchen un sach dorbi so städtisch gebild't hochmüdig ut, as hadd sei den Rostocker Petrihorm all von de Weig<sup>3</sup> ut ankemen, un de irste Burmeister<sup>4</sup> von Rostock wir mit ehr Nachwars-Kind.<sup>5</sup> — Unf' oll lütt Mining würd denn nu of roth, as 'ne Bijon',<sup>6</sup> denn sei hadd dat in 't Gefühhl, dat sei 'ne gadliche Dämlichkeit<sup>7</sup> tau Rum' bröcht hadd, un Lowise würd of roth, æwer vör Arger, denn ehr gung 't mit de Lächerlichkeit so, as anner Lüd' mit den Swindel: sülmst kenen sei 't verdragen, an de gefährliche Städ'<sup>8</sup> 'ranne tau treden, æwer wenn en Gründ oder wat Leiw's sich in de Gefahr begiwmt, denn frimwelt<sup>9</sup> ehr dat dörch den ganzen Liv. — „Warum lachen Sie?“ rep sei hastig, „warum lachen Sie, daß wir nichts vom Ball wissen?“ — „Sieh, sieh! Wie heftig!“ lachte Malchen. — „Liebes Kind . . .“ Sei kamm æwer nich mit chre weise Red' tau Rum', denn von den Sopha her kemen of hastige Würd': „Frau Pastohrin, ich halt es für Unrecht; ich bin der Besitzer von Gürlik, und wenn der Pastoren = Acker verpacht werden sollte . . .“ — „Das hat mein Pastor gethan, und der Kammerrath ist ein alter Freund von uns und ist hier eingepfarrt, und der Acker stöht an den seinen so gut, als an den Gürliker, und der Inspektor Hawermann . . .“ — „Ist ein alter Schleicher,“ föll Pomuchelskopp in. — „Der uns schon e i n Mal betrogen hat,“ sett'te sin Häuning hentau. — „Was?“ fohrte<sup>10</sup> de lütte Fru Pastern up, „was?“ Awer ehre olle, leiwe Gaudmüdigkeit, de in den Ogenblick an de lütte Lowise dachte, bedwung<sup>11</sup> ehren Arger, un sei läd sich up 't Winken un Plinken.<sup>12</sup> — 'E was æwer tau lat;<sup>13</sup> dat Kind hadd sin Vaders Namen hört, hadd

1) Weinchen. 2) begreiflich. 3) Wiege. 4) der erste Bürgermeister. 5) Nachbars-Kind. 6) Pajonie. 7) ziemliche Albernheit. 8) Stelle. 9) Irthelt. 10) fuhr. 11) bedwang. 12) Winkeln. 13) spät.



en schänden hört un stunn nu vör den æwerböstigen<sup>1</sup> Mann un de kelle,<sup>2</sup> harte Fru: „Was ist mein Vater? Was hat mein Vater gethan?“ De Ogen lücht'ten un schoten<sup>3</sup> Blike up de Beiden, de ehres Vaders Namen antast't hadden, un dat junge Wesen, wat bet up dese Stunn' in Freuden un Freuden henlewt hadd, bewerte<sup>4</sup> dörch un dörch. — De Lüd' vertellen sich, so sall männigmal de schöne, stille grüne Erd'<sup>5</sup> bewern, un Früer un Flammen selen dorut hervorbreken, un grise Asch sall Minschenwahnungen un Gottstempel begrawen. — So was ehr of tau Maud'; ehr was of ein reine Gottstempel, wo sei so oft in Leiw' un Andacht bed't<sup>6</sup> hadd, in grise Asch begrawen, un ehr Jammer doræwer brot<sup>7</sup> in en Thranenstrom ut, as ehre gaude Pleg'mudder sei in den Arm namm un sei ut de Stuw' bröchte.

Muchel sek sin Klucking an, un Klucking sek ehren Muchel an, hei hadd sich dägern versirt.<sup>8</sup> Dat was jo ganz anners, as wenn eine von sine Tagelöhnerfrugens<sup>9</sup> tau em kamm un em mit bläudigen<sup>10</sup> Thranen ehren Jammer un Roth klagte, dor wüßt hei up tau lopen;<sup>11</sup> æwer hir kunn hei sich keinen Vers up maken; un as hei in sine Verlegenheit so üm sich sek un an de Wand de Segenshänn' von unsen Herrn Christus tau seihn kreg, dunn was em, as wenn achter dese Hänn' Lowise ehre fürigen Ogen herute lücht'ten, un ut sine Jugendtid föll em in, dat de Mann mit de schönen Hänn' mal seggt hemwen süll: „Lasset die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich“. — Em was gor nich so recht tau Maud'. — Un of sei, sin tapferes, braves Klucking, was ganz bestuht;<sup>12</sup> sei hadd jo ehr eigen Rinner, wenn sei 't Regiment mang ehr<sup>13</sup> uprecht erhöll, so oft rohren hört,<sup>14</sup> æwer dit was anners west; oh, ehr Malchen un Salchen hadden of männigmal Früer un Fetz ut de Ogen spuckt, un hadden dortau mit de Beinen trampelt, æwer dit was anners west. Sei fot<sup>15</sup> sich indessen bald un säd: „Kopp, mak nich so 'n schapß-dæmlich Gesicht! — Wat säd sei von ehren Badder? Is Hamermann ehr Badder?“ — „„Ja,““ weinten Mining un Vining, „„das is ja Luise Hamermann,““ un dormit gungen sei ut de Dör, üm mit ehren lütten Schaukameraden wider<sup>16</sup> tau weinen; denn wenn sei of gor nich wüßten, wo bläudig dat Hart von ehre lütte Mäum<sup>17</sup> was, sei rekenten<sup>18</sup> sich in Freud un Leid mit ehr tausamen. — „Dat hemw id jo gor nich wüßt,“ säd Bomuchelskopp; grad' de sülwigen Würd', de hei vör Johren seggt hadd, as Hamermannen sin Fru up den Schragen lagg. — „En vertagenes Gör!“<sup>19</sup> säd sin Häuning.

1) übermütig. 2) kalten. 3) leuchteten und schossen. 4) best. 5) Erde. 6) gebetet. 7) brach. 8) küssig erschrocken. 9) Tagelöhnerfrauen. 10) blutig. 11) d. h. darauf verstand er sich. 12) stutzig, betroffen. 13) zwischen ihnen. 14) weinen gehört. 15) faßte. 16) weiter. 17) Muhme, Cousine. 18) rechneten, zählten. 19) verzogenes Kind.

„Malchen un Salchen, kam't, wi will'n gahn, de Pasterfru künmt jo doch woll nich wedder 'rinne.“ — Un somit treckten sei af, as dat Johr 1822 wobi Häuning de 1 wegen ehre Magerkeit, un wil sei ümmer Nr. 1 was, vörstellte, Pomuchelskopp de 8 wegen sine Büllichkeit<sup>1</sup> und Rundlichkeit, un de beiden Döchter de beiden 2, denn so 'ne 2 künmt mi ümmer vör, as 'ne Gaus,<sup>2</sup> de up 't Water swimmt.<sup>3</sup>

As sei ut de Dör treden,<sup>4</sup> kamm grad' de Paster von sine Amtsgeschäften von Warniß taurügg un hadd sich Unkel Bræsig mitbröcht. Sei wüßt sich den Pomuchelskoppischen Uptog<sup>5</sup> glif as 'ne Staatsvesit uttaudüden<sup>6</sup> un sprung von den Wagen, dat hei doch of noch bi Liden sin Deil dorvon afreg'. — „Ah, guten Tag, wie geht es Ihnen? — Aber,“ sett'te hei verstukt hentau, „wo ist denn meine Frau?“ „„Von uns fortgegangen,““ säd de Pomuchelskopp hart. — „Ei, das muß ein Mißverständniß sein! Bitte, treten Sie wieder ein, ich bin gleich wieder hier,“ un dormit lep hei in 't Hus herin. — Während dem was Bræsig an sinen Jugendkameraden, Pomuchelskopp, 'ranne gahn: „Gu'n Dag, Zamel,<sup>7</sup> wo geht es Dich?“ — „„Ich danke Ihnen, Herr Inspektor, sehr wohl,““ was de Antwort. — Bræsig treckte de Ogenbranen hoch in de Höcht, keß em grad' in 't Gesicht un fläut'te<sup>8</sup> em grad' in 't Gesicht, un as de Pomuchelskopp em so 'n Affchiedsdiener von haben dal maken wull, kunn sei dat jo of ümmer dauhn, æwer denn hadd sei sine Achtersid<sup>9</sup> grüßen müßt, denn hei hadd sich ümdreht un gung in 't Pasterhus. — „Ropp, kumm!“ säd sei böß, un de Log<sup>10</sup> gung af.

As de Paster in 't Hus kamm, was Rümms<sup>11</sup> dorin tau finnen; hei gung also in den Goren<sup>12</sup> un rep, un 't wohrte denn of nich lang', dunn kemen de beiden ollen lütten Druwäppeling achter 'ne Sinn-beerheck tau'm Börtschin, mit rothgeweinte Ogen, un wiß'ten<sup>13</sup> up de Hag'bäuten-Lauw<sup>14</sup> unnen in den Goren mit so 'ne ängstliche Gesicht, as dor süll hei man hengahn, dor würd hei 't Elend woll finnen. Sei gung nah de Lauw'; dor satt sine Regina un hadd dat Kind up den Schot un tröst'te doran herümme, un as sei ehren Paster sach, sett'te sei dat Kind sacht up de Bänk,<sup>15</sup> treckte em ut de Lauw' un vertellte em de Saß.

Paster Behrens hörte stumm tau; æwer as sine Fru em de bösen Würd' säd, de de Herr Gautsbesitter utstött<sup>16</sup> hadd, dunn flog æwer sin verständnig un ruhig Gesicht en bitterbösen Arger, un ut sin Flores Og' lücht'te en deipes<sup>17</sup> Witleb; hei säd tau sine Fru, sei süll

1) Büllichkeit, Korpulenz. 2) wie eine Gaus. 3) auf dem Wasser schwimmt. 4) aus der Thür traten. 5) Aufzug. 6) zu erklären (auszudeuten). 7) Samuel. 8) flötete. 9) Rückseite. 10) Zug. 11) niemand. 12) Garten. 13) zeigten. 14) Hage-, Hainbuchen-Lauwe. 15) sank auf die Bank. 16) ausgestoßen. 17) tief.

'rinne gahn, hei wull mit dat Kind reden. — So was 't denn nu also doch gescheihn, nu was sine schöne Minschenblaum<sup>1</sup> doch von den giftigen Worm anstecken;<sup>2</sup> nu hadd de barmungslose Welt doch mit ehre harte, quetsige,<sup>3</sup> smutzige Sand an dat weise, reine Hart grepen,<sup>4</sup> un de Fingermalen müßt dat behollen tidlewens; nu was 't herinne reten<sup>5</sup> in den groten, ewigen Strid, de hir up Erden utsuchten<sup>6</sup> ward, bet kein Hart mihr sleiht.<sup>7</sup> Kamen müßt dat — ja, kamen müßt dat, dat wüßt hei man tau genau, æwer hei wüßt of, dat de grötste Kunst för den, de 'ne Minschenseele treden will, dorin besteiht, dat hei so lang', as mæglich, de harte Just<sup>8</sup> von dat weise Hart afwehrt, bet dat of irst harter<sup>9</sup> worden is; un wenn denn de snöde Griff of weiher deilt, vel weiher, de smutzigen Fingermalen drücken sück doch nich so deip in 't Hart, dat bet her noch nicks nich wüßt hett von den groten, ewigen Strid. — Sei gung 'rin in de Lauw'. — Du büßt noch glüdlích, Lowise; woll den Minschen, den in dese Stund 'ne truge<sup>10</sup> Seel tau Eiden<sup>11</sup> steiht!

Fru Pastern was derwil' in de Stuw 'rinne kamen un hadd dor Bræsiggen drapen.<sup>12</sup> — Bræsig — stats<sup>13</sup> sück up den bequemen Sopha unner de Billergalleri tau setten oder up en vernünftigen Staul — hadd sück up 'ne Dischtant<sup>14</sup> sett't un arbeit'te dor in sine Upregung æwer Pomuchelskoppn sin vörnehmes, 'Sie' wedder as en Vinnenwewer<sup>15</sup> 'rümmer. „Da süht Du mir, da hast Du mir!“ rep hei ingrimmig. „Der Jesuwiter!“ — As de Fru Pastern in de Stuw 'rinne kamm, sprung hei von sinen Disch 'runne un rep: „Frau Pastern, woans<sup>16</sup> soll Einer da s nennen, wenn Einer mit Einen sück zehn Jahr dagdäglich gepriigelt hat, wenn Einer mit Einen sück virzig Jahre gedukt hat, un Einer begegnet Einen denn, un Einer red't Einen denn an, un Einer wird denn von Einen gesieet?“ — „Ach, Bræsig...“ — „Das is mich eben mit Pomuchelskoppn passirt.“ — „Laten S' den Mann! Sei hett hir noch ganz wat Anners anricht't,“ un sei vertellte den Umstand.<sup>17</sup> Bræsig was falsch,<sup>18</sup> was grimmig falsch æwer de Beleidigung, de em tauflaten<sup>19</sup> was, un kein Deuwel<sup>20</sup> kunn em dat verdenken; æwer as hei dit hören ded, dunn gung hei ut Rand un Band; hei pußt'te un snow<sup>21</sup> in de Stuw' herümmer un bedeinte sück so 'ne Redensorten, dat de Fru Pastern, wenn sei nich sülwst in so 'n Arger west wir, em dat hadd irnsüchlich verbeiden<sup>22</sup> müßt; tauleßt smet hei sück stumm in de Sophaeck herinne un seß, ahn en Wurt tau seggen, vör sück hen. —

1) Menschenblume. 2) angestochen. 3) schmielig. 4) gegriffen. 5) gerissen. 6) auf Erden ausgefochten. 7) schlägt. 8) Faust. 9) erst härter. 10) treue. 11) zur Seite. 12) getroffen. 13) statt. 14) Tischlante. 15) Leineweber. 16) wie. 17) Umstand, Vorfall. 18) ärgerlich. 19) zugeflossen. 20) Teufel. 21) schnob. 22) verbieten.

De Paster kam herin; sine Megine tek em frag'wis<sup>1</sup> an. „Sie begiebt jetzt die Blumen,“ sad hei, as mull hei sei beruhigen, un gung in sine stille Ort<sup>2</sup> in de Stum' up un dal; taulekt wenn't hei sich an Bræsig: „Woran denken Sie, lieber Freund?“ — „„Höllenstrafen! — Ich denk an die Höllenstrafen, Herr Pastrohr.““ — „Warum denn das?“ frog de Paster. — Newer stats tau antwurten, sprung Bræsig up un frog: „Sagen Sie mich mal, Herr Pastrohr, assistirt<sup>3</sup> es in der Würklichkeit, daß es Berge geben thut, die Feuer spuden?““ — „Gewiß,“ sad de Paster. — „Un is das was Gut's, oder is das was Leg's<sup>4</sup> for die Menschheit?““ — „Die Leute in der Nachbarschaft solcher Berge halten es für eine Wohlthat, weil die Erdbeben dann nicht so verheerend auftreten.“ — „So? so?“ sad Bræsig, ogenscheinlich mit de Antwurt nich recht zufriede.<sup>5</sup> „Abersten,“ frog hei wider, „das is doch gewiß, daß der helle Lächen<sup>6</sup> aus so 'n Barg 'rausschlägt, as bei uns aus en Schostein?““<sup>7</sup> — „So ungefähr,“ sad de Paster, un wüßte immer noch nich, wo Bræsig hen mull. — „Na,“ sad Bræsig un trampste mit den Bein up, „denn wollt ich, daß der Deuwel Zamel Pomuchelskoppn bei den Kanthaken freg's<sup>8</sup> un setze ihn haben<sup>9</sup> auf so 'n feuer-spudigen Stel, daß ihm da gehörig was ansengte.““ — „Pfui!“ rep de lütte Fru Pastern, „Bræsig, Sie sind ein Heide. Wie können Sie einen so unchristlichen Wunsch in einem Predigerhause aussprechen?“ — „Frau Pastrohrin,“ sad Bræsig un smet sich wedder in de Sophaed, „es soll jo 'ne Wohlthat sein for die Menschheit, un diese Art Wohlthat gönn ich Zamel Pomuchelskoppn aus der ersten Hand.““ — „Lieber Bræsig,“ sad de Paster, „wir müssen annehmen, daß jene Leute die schmählischen Worte ohne Absicht hingeworfen haben.“ — „Is mich ganz partie egal,“ rep Bræsig, „mit 'ner Absicht oder ohne 'ne Absicht! Mich hat er geärgert mit 'ner Absicht; aber was er hier ohne 'ne Absicht angestift hat, is dauwendmal doller. Herr Pastrohr, Ärger muß sin, un jeder richtige Ökonomiker muß sich dagdäglich zwei oder drei Mal ärgern, das gehört zu's Geschäft; aber gelinde, was ich en Hoffungsärger<sup>10</sup> benenne. Zum Exempel gestern: ich laß die Brak<sup>11</sup> abmergeln un hab' die packermentischen Hoffungs das eingerems't,<sup>12</sup> daß sie mich mit den Karren Reih halten sollen. Steh ich also in der Mergelkuhl,<sup>13</sup> und Allens geht ja auch. Sehn Sie, da kommt der Bengel, der Krischan Kuhlhaas — ein wahres Rindvieh von Kreatur — mit die volle Mergelkarr wieder in die Kuhl an. Verdammter Schlingel, sage

1) fragend. 2) Ort. 3) existiert. 4) etwas Schlechtes. 5) zufrieden. 6) Feuer-schein. 7) Schornstein. 8) beim Aragen irigte. 9) oben. 10) Hoffungen heißen die von den Gutsjägeldhñnern zu stellenden jugendlichen Arbeiter, welche die für die Wohnung geschuldeten fog. Hofdienste verrichten. 11) Brache. 12) eingebleut. 13) Mergelgrube.



ich, was? Willst Du uns die Kuhl hier wieder zufahren? Sehn Sie, luekt mich der Dæmlaß grade in dem Gesicht un sagt: er wære nich so fixing prat<sup>1</sup> geworden mit das Russchütten, un hätt doch Reih halten wollen. — Na, muß ich mir denn darüber nich ärgern? Ich ärgerte mir denn auch; aber die verschiedentlichen Ärger sünd ganz verschieden. Dies war en richtiger Hoffungsärger, un die Art besoumt mir, vorzüglich gleich nach's Mittagessen; aber hier! — ich kann doch Pomuchelskoppn nich for en Hoffungen tagiren — aber hier? Hier hört Allens auf, Allens hört hier auf! Und Sie sollen sehn, Frau Pastohrin, morgen hab' ich den verfluchten Podagra wieder."" — „Bræsig,“ säd de lütte Fru Pastern, „nu dauhn S' mi man den einzigen Gefallen un seggen S' Hawermannen nicks von de Sak.“ — „„Jh, wo werd ich, Frau Pastohrin! Aber zu das kleine Lowisenkindting will ich hingehn, un will ihr trösten un ihr sagen, daß Zamel Pomuchelskopp der niederträchtigste, entsamteste Jesuwiter is, den de Sünne beschint.““ — „Rein, nein!“ söll de Paster hastig in, „das lassen Sie. Das Kind wird es überwinden, und hoffentlich wird Alles wieder gut werden.“ — „„Na, denn Adjes!““ säd Bræsig un langte nah sine Müß. — „Mein Gott, Bræsig, will'n Sei denn hüt nich bi uns eten?“ — „„Danke schön, Frau Pastohrin! Allens mit en Unterschied; Ärger muß sin, abersten, wenn er sin muß, denn muß er nach das Mittagessen sin, nich v o r h e r, denn das bekommt mich nich. Ich will man lieber gleich in die Mergelkuhl fahren, aber Gott seggen Dir, Krischan, kommst Du mir heute wieder mit die volle Karr in die Kuhl. — Na, nochmals Adjes!““ Un dormit gung hei af.

---

1) schnell fertig.

## Kapittel 6.

Worin Bomuchelsköpp sich för en medelnbörgschen Geseßgewer höllt un de Hoffnung utsprecht,<sup>1</sup> dat sin Häuning mit de Tid 'ne gnedigste b o n Bomuchelsköppen warden sün, un worüm hei sich nich wegsmet.<sup>2</sup> Wer Franz von Rambow was un wer Friß Triddelfiß was. Woans<sup>3</sup> Bræsig de beiden jungen Herrn mustern,<sup>4</sup> un worüm hei Frißen för en lauten Hund hollen ded.<sup>5</sup>

Hawermann kreg nicks von desen Börfall tau weiten;<sup>6</sup> sin Kind säd em nicks dorvon und würd wo mæglich noch veil leimlicher un hartlicher tau em,<sup>7</sup> as müßt 't mit grötere Leim' dat Unrecht quit maken, wat em de Niedertracht andahn<sup>8</sup> hadd; Fru Rükflern, de den Umstand<sup>9</sup> von ehr beiden lütten Dirns in Erfohrung bröcht hadd, hadd 't unner keinen Umstänn'n æwer 't Hart<sup>10</sup> bringen künnt, ehren Korl-Brauder wat in de Uhren<sup>11</sup> tau flüstern, wat em weihdauhn<sup>12</sup> un in argen Verdruß setten müßt; de Pasterlüd'<sup>13</sup> hadden den sülwigen Grund tau swigen<sup>14</sup> un dortau noch den Wunsch, de Angelegenheit för ehr Pleg'dochter in Vergetenheit<sup>15</sup> tau bringen; Jochen Rükfler säd so wie so nicks, un Unkel Bræsig höll of Luch,<sup>16</sup> d. h. Hawermannen gegenæwer, kamm æwer sinen Schaden för dat Swigen un för den Podagra-Anfall, den hei würklich den Dag nah de Geschicht kregen hadd, dordörch nah, dat hei de ganze Gegend gegen de Bomuchelsköpp uphizte;<sup>17</sup> un wil des' nu nich sihr dat Lüg<sup>18</sup> hadden, sich Anseihn un Leim' tau verschaffen, so wahrte<sup>19</sup> dat denn nu of nich lang', dat ehr Umgang in de Nahwerschaft<sup>20</sup> so utfach,<sup>21</sup> as min Fru ehr Stuwendelen<sup>22</sup> tau Pingssten<sup>23</sup> — so blank un bor let ehr dat<sup>24</sup> in desen Hinjichten.

Bomuchelsköpp sach den däglichen Umgang för en bloten Goren<sup>25</sup> an, wo hei sine Prahlsbohnen planten<sup>26</sup> kunn; ob de Goren em Schatten gew, ob em dor Blaumen bläuheten, was em gewaltig glikgültig, wenn hei man en Feld hadd, wat hei so recht mit sinen dummen Dünkel afmesten<sup>27</sup> kunn, dat hei sülsen un Allens, wat s i n was, mastig<sup>28</sup> dorup wassen<sup>29</sup> kunn. Sei was nah Meckelnborg 'rinne treckt,<sup>30</sup> irstens, weil hei den Kop<sup>31</sup> von Gürlik för en gaud Geschäft höll; æwer tweitens of, wil hei 'ne düstere Börstellung von sine taukünftige Stellung as Landstand hadd. — „Häuning,“ säd hei tau sine Fru: „hier in Pommern schuriegelt uns ein Jeder, und der Landrath sagt hier: so soll's sein; aber in Meckelnburg sind w i r die Geseßgeber, ich immer mitten mang. Und wie ich man

1) ausspricht. 2) wegwarf. 3) wie. 4) mustern. 5) hielt. 6) wissen. 7) liebevoller (lieblicher) und herzlicher gegen ihn. 8) angetan. 9) Sachverhalt. 10) Herz. 11) Ohren. 12) wehe tun. 13) Pastors-Leute. 14) schweigen. 15) Vergessenheit. 16) hielt auch Stand. 17) aufhekte. 18) Zeug. 19) wahrte. 20) Nachbarschaft. 21) ausfah. 22) Stuwendelen. 23) Pingssten. 24) ließ es ihnen, erschienen sie. 25) Garten. 26) pflanzen. 27) düngen (abmisten). 28) üppig streuend (gemästet). 29) wachsen. 30) hinein gezogen. 31) Kauf.

gehört habe, so soll es da gebräuchlich sein, daß die reichen Bürgerlichen, wenn sie sich man immer zu dem Adel halten, mit der Zeit selbst adlig werden. — Küfing, denk Dir, daß sie Dich mal: gnädige Frau von Pomuchelskopp tituliren müssen — aber man so nich wegsmeißen! so nich wegsmeißen!“ — Un hei smet sich nich weg, sogor sin Hauptvergnügen, dat Prahlen un Dickdauhn<sup>1</sup> mit sin Geld, garw hei up, um blot nich mit de Pächters un Entspekters ut de Nahwerschaft<sup>2</sup> in Umgang tau geraden; dorüm hadd hei den ollen Bræsig mit ‚Sie‘ anred’t, un dorüm hadd hei blot Bræsig sinen Herrn Grafen mit ’ne Autrittsvesit beihrt. In den blagen Livrock<sup>3</sup> mit de blanken Knöp un in de blanke Kutsch mit de rir Brunen hadd hei dor sinen Uptog<sup>4</sup> hollen un was dor ankamen, as — de Sæg<sup>5</sup> in ’t Judenhüs. Denn as hei wedder tau-rügg kamen was, satt hei verdreitlich<sup>6</sup> in de Sophack un slog nah de Fiegen,<sup>7</sup> un wil sine leiwe Fru immer, wenn hei verdreitlich was, zärtlich würd un tau em sad: „Pöfing, wat is Di?“ brummte hei: „„Wat sall mi sin? Nicks is mi, as blot mit de verdammten Eddellüd’,<sup>8</sup> dat is fründlich in de Ogen,<sup>9</sup> un nahsten is ’t all nich wehr.<sup>10</sup> — Zh ja, hei böd<sup>11</sup> mi jo of en Staul<sup>12</sup> an, un nahsten frog hei mi hellischen höflich, worin hei mi deinen künn — ick bruf<sup>13</sup> em nich, ick bün betet in de Wehr<sup>14</sup> as hei — æwer ick wüßt in den Ogenblick of nich vel tau seggen, un dunn würd dat so still mang uns, dat ick man gahn müßt.““ — Un dennoch smet sich Pomuchelskopp nich weg, ne! hei trödelte<sup>15</sup> achter<sup>16</sup> de Edellüd’ her, as de Start achter ’n Hamel,<sup>17</sup> un wenn hei för sine eignen Lüd’<sup>18</sup> keinen Gröfchen tau ’m Vörschuß hadd, un wenn de armen Handwarfers in de Stadt Johre lang up ehren juren Verdeinst luren<sup>19</sup> müßten, för jeden vermisqueuten<sup>20</sup> Junker hadd hei Geld; un wenn hei jeden armen Deuwel, de mal æwer sine Saat gung, ahn Erbarmen pannen ded,<sup>21</sup> Bræsig sin gnedigst Herr Graf hadd de Berlöwniß,<sup>22</sup> em tau Harmsttiden<sup>23</sup> mit de ganze Perforß-Jagd æwer de Saaten tau jagen, un wenn hei grad’ sinen Paster up dat niederträchtigste mit dat Osterlamm schikanirt hadd, denn kunnen den Herrn Grafen sine Jäger em de Rehbüch vör de Husdör bodscheiten, ahn<sup>24</sup> dat hei mußsen ded. — Ne! Zamel Pomuchelskopp smet sich nich weg!

Hawermann gung em ut den Weg; hei was kein Mann för Zanf un Strid un was tau sich zufriede<sup>25</sup> mit sine Lag’, as dat

1) Dichtun. 2) Nachbarschaft. 3) in dem blauen Leibrock, Grad. 4) Aufzug. 5) Sau. 6) verdrießlich. 7) schlug nach den Fiegen. 8) Edelleuten. 9) Augen. 10) nachher ist es alles nicht wahr. 11) bot. 12) Stuhl. 13) brauche. 14) in bessern Vermögens-Verhältnissen. 15) trottelte, schwänzelte. 16) hinter. 17) wie der Schwanz hinterm Hammel. 18) Leute. 19) lauern, warten. 20) verkommenen. 21) pfändete. 22) Erlaubniß. 23) zur Herbstzeit. 24) ohne. 25) zufrieden.

hei noch hir un dor nah wat Besonders utfiken<sup>1</sup> süll. Em was tau Maud',<sup>2</sup> as en Minschen, de nah en grotes Unweder<sup>3</sup> in 'n Drögen<sup>4</sup> bi den warmen Aben<sup>5</sup> sitt, un wenn em wat quälen ded, denn was dat de Sorg' um sinen gauden Herrn. — Hei hadd vör einige Tid en Breis kregen von frömden Hand un mit en swart Siegel, un in den Breis let em de Kammerrath schriwen, dat em de Slag rührt un hei den Gebruk von sine rechte Hand noch nich wedder kregen hadd; æwer dat grötste Unglück, wat em bedrapen,<sup>6</sup> wir, dat em sine Fru stormen wir, plötzlich in vüllige Gesundheit. Un hinnerher stunn denn noch, dat sin Braudersæhn<sup>7</sup> Franz um Micheli ut<sup>8</sup> in Pümpelhagen indrapen<sup>9</sup> würd, um dor de Wirthschaft tau lihren,<sup>10</sup> nach seinem eigenen Wunsche will er aber von der Pise auf dienen und Alles selbst mit durchmachen; ich halte es auch für das Beste', dat wir den Kammerrath sine eigenen Würd'. En por Wochen drup kreg hei wedder en Breis, in den de Kammerrath em mellen let,<sup>11</sup> dat hei sinen Posten in Swerin upgewen<sup>12</sup> un de Absicht hadd, den nächsten Ostern mit sine drei unverheirath'ten Döchter ganz nah Pümpelhagen tau trecken;<sup>13</sup> den Winter müßt hei wegen sine Kur noch in Swerin bliwen. Hawermann süll æwer in den Herrenhus' Allens up 't Bullständigste inrichten laten. — Dat wiren denn nu Verännerungen, de of up sine Lag' Influß herwen müßten, un wenn hei of dat Og'<sup>14</sup> von sinen Herrn nich tau schugen bruckte,<sup>15</sup> um æwerdem noch girn tau sin Wollsin bidragen<sup>16</sup> hadd, dat müßt hei sich doch seggen: mit de stille Klau un de Einfachheit von sinen Lewen was dat vörbi, un denn — wo lang' künn' 't wohren?<sup>17</sup> müßte noch 'ne grötere Annerung intreden.<sup>18</sup>

Micheli kamm in 't Land, un mit em kamm Franz von Rambow. Hei was nich dat, wat Einer en schönen, jungen Mann nennt; æwer hei was gesund un kräftig, un wenn Einer em genauer ankeß, denn müßte em bi alle Ernstfästigkeit<sup>19</sup> in sinen Wesen 'ne grote Gaudmäudigkeit in de Ogen springen, un männigmal flog æwer sin Gesicht en Schatten von Trurigkeit, de woll dorvon herkamen kunn, dat hei all förre<sup>20</sup> sine jungen Sohren de Ellern<sup>21</sup> verluren un as Wais' allein in de Welt stahn hadd. Of wat sinen Geist anbedrapen ded,<sup>22</sup> was hei kein Blenner;<sup>23</sup> hei hadd ganz gesunne, natürliche Anlagen un hadd dat Sinige lihrt, hadd sich æwer sur<sup>24</sup> dorbi warden laten müßt, dat hei dörrch alle Klassen von de grote Schaul<sup>25</sup> bet tau en gaudes Afgangstügniß tau de Uneversetät dörrchtamen

1) anschauen (gucken). 2) zu Mute. 3) Unwetter. 4) im Trocknen. 5) Ofen. 6) betroffen. 7) Brudersohn. 8) um Michaelis herum. 9) eintreffen. 10) lernen. 11) melden ließ. 12) aufgegeben. 13) ziehen. 14) Auge. 15) brachte. 16) zu seinem Wohlsein beigetragen. 17) wahren, dauern. 18) eintreten. 19) ernste Festigkeit. 20) schon seit. 21) Eltern. 22) anbetraf. 23) Augen = Verblender. 24) sauer. 25) Schule.



was, un bi de Gelegenheit hadd hei dat Wichtigste för 't ganze Leven lirt — arbeiten. Sei was en jungen Bom,<sup>1</sup> in 'ne Bomjchaul up mageren Bodden grot trecht; sin Holt<sup>2</sup> was langsam wussen,<sup>3</sup> æwer fast,<sup>4</sup> hei hadd keine geilen<sup>5</sup> Spißen in de Höcht dremen,<sup>6</sup> sine Twigen<sup>7</sup> gungen in de Breid',<sup>8</sup> un as hei in en anner Land verplant't würd, bruckte hei nich æwermaßen instukt<sup>9</sup> tau warden, un de Gärtner hadd woll seggt: „Den lat man so stahn, hei is frus un stempflich,<sup>10</sup> de brukt keinen Pahl.“<sup>11</sup>

Up Stunn's<sup>12</sup> was hei twintig<sup>13</sup> Johrolt, un de, den Hawermann as lüttes, dreijähriges Kind kennt hadd, was nu en geſekten, jungen Mann worden, mit Utsichten in de Laufunft, as wenige junge Lüüd' in 'n ganzen Lann'. Zwei schöne, grote Gänder,<sup>14</sup> de während sine Minderjöhrigkeit von 'ne truge<sup>15</sup> Vormundschaft schuldenfri maſt wiren, hürten<sup>16</sup> em. — Dat was frilich vör sin Denken weſt, dat Hawermann bi ſinen Vater als Entſpetter deint<sup>17</sup> hadd, æwer ſei hadden 't em vertellt,<sup>18</sup> dat de Entſpetter ünner ſo fründlich tau em weſt was, un wenn en einfachen, gaudhartigen<sup>19</sup> Minſchen weit,<sup>20</sup> dat en Anner em all up den Arm dragen<sup>21</sup> hett, denn ſlicht<sup>22</sup> ſick dat Vertrugen liſing un lichtung<sup>23</sup> in 't Hart, un ein ward ſo tau Maud', as wenn hei dat lütte Koppküſſen<sup>24</sup> in ſine Weig'<sup>25</sup> wedder ſüht, un kann ſick nu man ſachting un weiking<sup>26</sup> wedder dorup dal leggen<sup>27</sup> un kann den Rinnerdrom<sup>28</sup> wider ſurt drömen.

Un Hawermann vergüll<sup>29</sup> dit Vertrugen ut vullen Harten un mit groten Freuden. Mit ſekere,<sup>30</sup> ſtille Hand bröchte hei den jungen Mann in dat nige un ungewennte<sup>31</sup> Geſchäft henæwer; hei wiſte<sup>32</sup> em up den Hof un up dat Feld Beſcheid, hei ſäd em den Grund, worüm 'ne Arbeit maſt<sup>33</sup> warden, un worüm ſei grad' ſo un nich anners maſt warden müßt, un dorbi ſöchte hei em tau ſchonen; æwer as hei marſte, dat de Schäuler nich ſchont ſin wull, dat hei ſinen Poſten richtig verwachten<sup>34</sup> wull, dunnn let hei em ſinen Willen un ſäd tau ſick as de Gärtner: „Den lat man ſo ſtahn, de brukt kein Stütt un keinen Pahl.“

Æwer in deſe tauſredene Geſellſchaft ſüll ſick bald dorup noch en annern Gaſt inſinnen, de Leven in de Baud'<sup>35</sup> bröchte, dat was Friß Triddelfiß. — De lütte Fru Paſturin ehr Swager was de Aptheiker<sup>36</sup> Triddelfiß tau Rahnſtadt, un as de hüren ded',<sup>37</sup> dat

1) Baum. 2) Holz. 3) gewachſen. 4) feſt. 5) üppig. 6) (in die Höhe) ge-  
trieben. 7) Zweige. 8) Breite. 9) übermäßig verſchnitten. 10) frauß und ſtämmig.  
11) Pfahl. 12) jeßt. 13) zwanzig. 14) Güter. 15) treuen. 16) gehörten.  
17) gedient. 18) erzählt. 19) auſherzig. 20) weiß. 21) getragen. 22) ſchleicht.  
23) leiſe und leicht. 24) Kopfküſſen. 25) Wiege. 26) ſanft und weich. 27) nieder  
legen. 28) Kindertraum. 29) verſagt. 30) ſicher. 31) das neue und ungewohnte.  
32) wies, zeigte. 33) gemacht. 34) verwalten, verſehen. 35) Bude. 36) Apotheker.  
37) hörte.

Hawermann sich dormit afgew',<sup>1</sup> junge Landlud' antaubännigen,<sup>2</sup> hadd hei sich dat partuh in den Kopp sett't, sin Fritzh, wat en nüdlichen Slaß<sup>3</sup> von seebenteihn<sup>4</sup> Johr was, füll unner Hawermannen sine Fuchtel de Landwirthschaft lihren. „Das Höhere,“ säd Fritzh, „denn dat Gewöhnliche kenn ick all,<sup>5</sup> wil ick all tweimal<sup>6</sup> in de Hundsdag' bi Möllern in Bolz west bün un dor in 'n Aust<sup>7</sup> bet tau führt<sup>8</sup> heww.“

De lütte Fru Pasturin wull nich recht an de Vermiddelung 'ran, denn sei kenne ehren Windhund von Swestersæhn sihr gaud, un wull Hawermannen nich mit em tau Last fallen; æwer de Swager let nich locker,<sup>9</sup> un dat Gewarm<sup>10</sup> müßt anbröcht warden. Hawermann wir jo för de Pasterlud' dörch dat Frier gahn; æwer för sinen Kopp<sup>11</sup> funn hei dat nu doch nich dauhn,<sup>12</sup> hei schrew<sup>13</sup> also an sinen Herrn deswegen: de jung' Triddelsitz wir bet nah Tertia kamen, hadd woll vele Ripen<sup>14</sup> in den Kopp, wir æwer gaudmäudig, un wat sin Hauptverdeinst wir, wir, dat hei 'n Swestersæhn von de Fru Pasturin wir, de hei, Hawermann, so vel verdankte, as de Herr Kammerrath wüßt; in 'n Aewrigen<sup>15</sup> wull de Vader twei Johr lang 100 Daler Kostgeld för em betahlen. Ob nu de Herr Kammerrath dat nich genehmigen wull, dat Fritzh Triddelsitz up Bümpelhagen sine landwirthschaftlichen Schaulen<sup>16</sup> döchmaken künn. — De Kammerrath let em ümgahend wedder schriwen: von Kostgeld wir keine Red', de 100 Daler wiren Lehrgeld, un dormit hadd hei nißs tau dauhn, dat wir Hawermannen sine Sak;<sup>17</sup> wenn hei dat för gaud insag',<sup>18</sup> füll hei den jungen Minschen in Gottes Namen hennemen. — Dit was nu för Hawermannen 'ne grote Freud'; von Kostgeld un Lihrgeld was jo nu natürlich keine Red' mihr, denn hei funn jo nu doch 'ne Kleinigkeit von de grote Schuld afdragen, de up sinen Namen bi de Pasterlud' anschrewen stunn.

Fritzh Triddelsitz kamm, un wo kamm hei! Hei was von sin leim' Mudding as einzigste Sæhn — Döchter hadd sei noch en por — so utrüft't för sinen nigen Stand, dat hei en Lihrling, en Kassschriwer,<sup>19</sup> en Reiseschriwer,<sup>20</sup> en Entspecter, en Pächter un adlichen Gaudsbesitter vörstellen künn, jenahdem dat von em verlangt würd, oder jenahdem em de Lust ankem, so oder so Landmann tau spelen. Dor wiren Wicksstāweln,<sup>21</sup> dor wiren Smerstāweln,<sup>22</sup> dor wiren Reimenstāweln,<sup>23</sup> dor wiren Stulpstāweln un Krempstāweln; dor wiren

1) abgäbe. 2) anzubändigen, anzulehren. 3) Schlingel, Schlaß. 4) siebzehn. 5) schon. 6) zweimal. 7) in der Ernte. 8) weiter, d. h. den Erntewagen beim Ausladen von einer Garbenreihe zur andern gefahren. 9) ließ nicht los. 10) Gewerbe, Anliegen. 11) für seinen Kopf, d. h. auf eigene Verantwortung. 12) tun. 13) schrieb. 14) viele Rippen. 15) im übrigen. 16) Schulen, Studien. 17) Sache. 18) einräuete. 19) scherzhafte Bezeichnung des jüngsten Wirtschafters; (Kass = Spreu). 20) Bezeichnung des Inspektors, welcher die Reisewagen — vgl. S. 16,<sup>20</sup> — begleitet. 21) Wicksstiefel. 22) Schmierstiefel. 23) Riemenstiefel (hohe Wasserstiefel, die über den Knien mit Riemen festgebunden werden).

Morgenschauf un Dankschauf un Randschauf; dor wiren Newerknöpfamaschen<sup>1</sup> un Ridkamaschen<sup>2</sup> un annere Kamaschen; dor wiren Liwröck un linnene Mittel un lakenische Röck<sup>3</sup> un Flauschröck; dor wiren Newertredröck<sup>4</sup> un Unnertredjaden un Regenröck, von de verschiedentlichen Orten, von lange un torte<sup>5</sup> Hosen gor nich tau reden. — Dese landwirthschaftliche Utstüer<sup>6</sup> kamm eines schönen Dag's in mehrere grote Kufferts<sup>7</sup> mit en recht vollstänniges, weißes Bedd un mit en gewaltig utführliches Dirt von Schrifsekretär<sup>8</sup> in Pümpel-hagen an, un de Fuhrmann makte de erfreuliche Anzeig', de jung' Herr kem' glit<sup>9</sup> nah, hei wir all up den Weg, hei kem' tau riden<sup>10</sup> un wir unnerweg's blot mit sinen Bader sinen ollen Einspanner-Bossen<sup>11</sup> in 'ne Twistigkeit geraden,<sup>12</sup> indem dat de Boß nich wider wull, as bet tau 'm Gürlißer Pasterhus', wil hei æwerall<sup>13</sup> noch nich wider west was in de Welt. Wo de Strid utfollen wir,<sup>14</sup> wüßt hei of nich, denn hei wir em dor vörbi führt;<sup>15</sup> æwer kamen ded<sup>16</sup> de jung' Herr.

Un, as id all seggt heww, hei kamm, un wo kamm hei! Ditmal as Entspefter æwer twei grote gräsliche Gänder, den de Jhr tau-flaten<sup>17</sup> is, mit sinen gnedigsten Herrn Grasen up de Perforß tau riden:<sup>18</sup> in en gräunen Jagdsnipel, in witte ledderne<sup>19</sup> Hosen, in Stulpstämeln mit gele Stulpen un Aufnallspuren,<sup>20</sup> un æwer dat Ganzemit en Regenred, nich, wil dat nah Regen utsach,<sup>21</sup> ne, wil dat dunnmals noch ganz wat Rig's was, un hei doch mal hören wull, wat de Lüd' dortau säden. Un up sinen Bader sinen Bossen kamm hei, un ehr all Beid' was dat antauseihn, dat ehr gegensidig Verhältniß nich ahn Spermanng aslophen<sup>22</sup> was. Grad' vör den Gürlißer Pasterhus' in de grote Bütt<sup>23</sup> hadd de Boß nich wider wullt, un Friß hadd darin gaud teihn Minuten tau 'm Schrecken von de lütte Pasturin 'rümmer exirt, bet hei mit Spuren un Ridpietsch<sup>24</sup> sinen Willen kregen hadd; nu, as hei tau Pümpelhagen von den Bossen 'runne steg, sach hei ut, as hadd em de Düwel<sup>25</sup> den Regenrock mit Dreck glajürt. Un de Boß stunn vör dat Pümpelhäger Wirthschaftshus un sek prid<sup>26</sup> up en Schlag<sup>27</sup> un frog sid: „Is he i dumm, oder bün i dumm? Is bün sæbenteihn Johr, un he i is of sæbenteihn Johr; i d bün en Semmelvoß,<sup>28</sup> un he i is of en Semmelvoß. Ditmal hett he i sinen Willen kregen, dat negste Mal frig'

1) Gamaschen zum überknöpfen. 2) Reitgamaschen. 3) Tuchröcke (Laken = Tuch). 4) überzieher. 5) kurz. 6) Aussteuer. 7) Koffer. 8) ausführliches Tier, d. h. ein sehr vollständiges, großes Schreibpult (mit Kommode). 9) läme gleich. 10) er läme zu Pferde (zu reiten). 11) Fuchs. 12) in Zwißt(igkeit) geraten. 13) überhaupt. 14) ausgefallen wäre. 15) gefahren. 16) kommen täte, würde. 17) Ebre zugeflossen. 18) zu reiten. 19) in weiß-ledernen. 20) Aufnall-Spuren. 21) ausfah. 22) ohne Sperenzien abgelaufen. 23) Rfüße. 24) Reitweitsche. 25) Teufel. 26) genau. 27) Fleck, Stelle. 28) Semmelfuchs, d. h. ein hellgelber Fuchs von der Farbe der Semmel.

i d' em. Wenn he i mi mit de Ridpietsch, Spuren un Stang'tom<sup>1</sup> traktiren will, denn legg i d' mi dat neg'ste Mal mit em in 'ne Bütt ganz sachten<sup>2</sup> dal."

Als Frik Triddelsitz bi Hawermannen, de mit den jungen Herrn von Rambow un de Wirthschafterin Marie Möllers grad' bi 't Middageten satt,<sup>3</sup> in de Dör 'rinne tred,<sup>4</sup> verstuhte sich de oll Entspekter en beten, denn hei hadd em vordem noch nich seihn. — Frik sach in den grünen Jagdsnipel ut as 'ne Spars'tang',<sup>5</sup> de in 't Saat scheiten<sup>6</sup> will, un was so rant<sup>7</sup> un dünn in 'n Liew', dat Einer em mit sine eigene Ridpietsch bequem in twee Hälften hauen kunn. Sei was en Semmelvoß, as Bössing all vör de Husdör seggt hadd, hadd hoge Backenknaen un Sünnesspruten,<sup>8</sup> de em of för den Winter antrug't<sup>9</sup> wiren, un hadd in sin ganzes Wesen so wat Dristes, gor nich en beten Schanirliches,<sup>10</sup> dat Hawermann bi sich denken müßt: Gott, Du bewohre! De fall bi Di in de Lühr?<sup>11</sup> un hei is Di jo nu woll all æwer.<sup>12</sup> Ut sin grot Bedenken würd hei æwer dörch en recht helles Lachen reien,<sup>13</sup> wat von Franz von Rambow uigung, un worin Marie Möllers heimlich instimmte, indem dat sei sich de Salwjett<sup>14</sup> vör den Mund höll. — Frik hadd grad' anfangen: „Guten Tag, Herr Inspektor, wie geht es Ihnen? . . .“ as hei dörch dit Lachen unnerbrafen<sup>15</sup> würd, un as hei sich dornah ümfek, freg hei sinen Schaulkameraden von Barchen<sup>16</sup> her, Franzén, tau seihn, wo de sich utschüdden<sup>17</sup> wull; hei kek em irst en beten dæmlich an; æwer 't rohrte nich lang', dünn stimmte hei in dat Lachen mit in, un nu kunn de olle gefekte Hawermann sich de Sak of nich länger enthollen, hei lachte, dat em de Dgen æwergungen. — „Mensch,“ rep Franz, „wie hast Du Dich herausgepußt!“ — „„Immer nobel!“““ säd Frik un Marie Möllers versackte<sup>18</sup> wedder achter de Salwjett. — „Na, Triddelsitz,“ säd Hawermann, „nu setten S' sich man irst dal un eten S' en beten<sup>19</sup> Middag.“ — Dat ded<sup>20</sup> denn Frik nu of, un dat mót Einer seggen,<sup>21</sup> de Glüngel hadd Glück: hei was so recht in dat fette Birteljohr, so recht midden in de Gauß'bradentid<sup>22</sup> up sinen nigen Posten kamen, un, wil 't grad' Sünndag<sup>23</sup> was, stunn so 'n schönen brunen Gauß'vagel<sup>24</sup> vör em, un de Anfang von sine ökonomischen Schaulen kunn em woll gefallen. Sei schonte of den Gauß'braden in keinen Hinsichten, un Hawermann müßt dat in 'n

1) Stangenbaum. 2) leise. 3) beim Mittagessen saß. 4) in die Tür hinein trat. 5) wie eine Spargelstange. 6) schießen. 7) schwächig. 8) hohe Baden=inochen und Sommerprossen. 9) angetraut. 10) etwas Bescheidenes (Geniertes). 11) Lehre. 12) schon über, überlegen. 13) gerissen. 14) Serbiette. 15) unterbrochen. 16) Barchim, mecl. Stadt mit Gymnasium. 17) ausschütten. 18) versant, verschwand. 19) essen Sie ein bißchen. 20) tat. 21) das muß man sagen. 22) Gänsebratenzeit. 23) Sonntag. 24) brauner Gänsevogel.



Stillen ingestahn, wenn hei so tau Bird' set,<sup>1</sup> as tau Disch,<sup>2</sup> wenn hei up Haw'jungs<sup>3</sup> un Knechts so Dbacht gew', as up den Gaus'braden, wenn hei so up dat Bird'fauder<sup>4</sup> paßte, as up sin eigen Fauder, un sin Sak æwerall so rein höll,<sup>5</sup> as sinen Töller, denn kunn wat Utermähltes ut em werden.

„So,“ säd Hawermann, as dat Eten vörbi was, „Triddelfiß, nu gahn S' man in Ehr Stuw' un trecken S' sück anners an, un verwahren S' den smucken Ridantog<sup>6</sup> so, dat Sei de Motten<sup>7</sup> dor nich infamen, denn in de irsten por Johr werden Sei em woll nich wedder brufen. Wi riden hir gor nich, wi gahn hir all' tau Haut;<sup>8</sup> un wenn mal wat tau riden is, denn besorg ick dat sülwst so bi weg'lang.“ — Dat mohrte denn of nich lang', denn kamm Friß mit en por ordentliche Smerstäveln, korte Hosen un en grasgrünen Gausch wedder tau Rum'.<sup>9</sup> „So is 't Recht,“ säd Hawermann, „nu kamen S', nu will ick Sei vörlöpig<sup>10</sup> Bescheid wisen.“ — Sei gungen 'rute, un den neg'sten Morgen stunn Friß Triddelfiß mit säben<sup>11</sup> Haw'-Jungs un -Dirns in den Rahnstädtter Weg un let dat Water ut de Pütten<sup>12</sup> — en plesirlich Geschäft, vör Allen, wenn 't in 'n November den Dag æwer so sachten von 'n Hemen dal fisselt.<sup>13</sup> — „ßui Deuwel!“ säd Friß Triddelfiß, „dat heww 'ck mi ganz anners dacht.“

En por Wochen nah sine Ankunst kamm des Sünndag'snah-middag's Bræsig up den Hof tau riden, un Friß was nu all so wid<sup>14</sup> von Hawermannen, dat einförmige Geschäft un dat ewige Regenweder dümpelt,<sup>15</sup> dat hei sinen Stand as Lihrling halwweg' begrepen<sup>16</sup> hadd, un dat hei in sine würlliche Gaudmäudigkeit sück up allerlei lütte Upmarksamkeiten inlet.<sup>17</sup> Sei stört'te<sup>18</sup> also ut de Dör un wull Bræsig den Bird' afnemen; æwer Bræsig schreg<sup>19</sup> em entgegen: „Bleiben Sie mich vom Leibel! Lassen Sie mir nich an! Bleiben Sie mich zehn Schritt vom Leibel! — Korl Hawermann soll 'rauskommen.“ — Hawermann kamm: „„Mein Gott, Bræsig, wat stiggst<sup>20</sup> Du denn nich af?““ — „Korl — höll<sup>21</sup> Di jo nich up! — hel' mich mal so 'n rechten weichen Stuhl, daß ich man erst von Rieschen<sup>22</sup> 'run komm, un denn leg' mich hier t'ens den Stuhl<sup>23</sup> so 'n Hümpel<sup>24</sup> Bedden oder Hammelfellen oder sonst was Weichliches hin, denn ich hab' den verdammten Podagra wieder.“ — Na, dat geschach; unnenwärts<sup>25</sup> von den Staul wurden Hautsäcke<sup>26</sup> henleggt, un Bræsig kræpelte<sup>27</sup> sück von dat Bird' 'runne un humpelte in de

1) zu Pferde säße. 2) wie zu Tische. 3) Hofsungen. 4) Pferdefutter. 5) hielt. 6) Reitanzug. 7) Motten. 8) alle zu Fuß. 9) zu Raum. 10) vorläufig. 11) sieben. 12) ließ daß Wasser aus den Pütten. 13) leise vom Himmel herab rieselt. 14) schon so weit. 15) niedergedrückt. 16) halbwegs begriffen. 17) anließ. 18) stürzte. 19) schrie. 20) warum steigst. 21) halte. 22) Riese, Pferdenname (eigentl. Rieschen). 23) quer vor den Stuhl. 24) Haufen. 25) unterhalb 26) Fußsäcke. 27) krüppelte.

Stuw' herin. — „„Mein Gott Bräsig, worüm heßt Du mi dat nich seggen laten, id wir jo girn nah Di henkamen,“““ sad Hawermann. — „Kann mich nichts nützen, Kork, ich muß mal aus das verfluchte Loch 'raus. — Aber was ich sagen wollt, ich hab' mich das begeben.“ — „„Wat hast Du Di begewen?““ — „Das Heurathen. — Ich nehme die Pangsionirung von meinen gnedigsten Herrn Grafen.“ — „„Bräsig, id glöw',<sup>1</sup> dat würd id of dauhn.““<sup>2</sup> — „Kork, dat sagst Du, das sagst Du woll; aber es ist schwer for einen Menschen in meine Jahren, von einer lieblichen Hoffnung Abschied zu nehmen un in eine Wasserkunst zu gehen; denn da will mich nu Dokter Strump hinschicken. Was Dokter Strump is, der behandelt mir; nich, weil daß ich glaube, daß er da was von versteht — ne, weil er selbst den hadermentschen Podagra hat, un wenn er nu so bei mir sitzt un red't so flug, un red't von Polchikum un Kolchikum, süh! denn kettelt<sup>3</sup> mir das, und 's is 'ne kleine Aufmunterung für mich, daß so 'n kluger Mann auch den Podagra hat.“ — „„Also in 'ne Waterheilanstalt fallst Du?““ — „Ja, Kork, aber erst auf's Frühjahr. Ich habe mir meinen Überschlag so gemacht: diesen Winter quäl ich mich noch hin, in dem Frühjahr geh ich in die Wasserkunst, und Johanni laß ich mir pangsioniren und zieh in's olle Müllerhaus zu Haumerwiem. Ich dachte erst: sollst nach Rahnstädt ziehn; aber da hätte ich keine freie Wohnung und keinen Dorf nich gehabt, und sie hätten mir for einen Zetthammel<sup>4</sup> geschimpft un tarirt, was mich zu despektirlich und auch zu kostbar geworden wäre.“ — „„Du heßt Recht, Bräsig, bliw up den Lann',<sup>5</sup> 't is för Di beter,<sup>6</sup> un bliw hir up uns' Reg',<sup>7</sup> mi würd gor tau vel fehlen, wenn id Din oll ihrlich Gesicht nich alle por Dag' seg'.““<sup>8</sup> — „Oh, Du hast jo woll nu genug umgänglichen Verkehr, Du hast ja nu die beiden jungen Leute, und, was ich sagen wollt, der olle Bröker zu Kniep un Schimmel zu Radboom wollen Dich auch noch gerne ihre beiden Jungens hergeben. In Deiner Stelle nähn ich sie un bauete mir noch so 'ne Art Souteräng as Appanage<sup>9</sup> oben auf das olle Wirthschaftshaus, daß ich mehr Platz for meine Räumlichkeiten kriegte, un richtete mir 'ne vollständige landwirthschaftliche Aquademi ein.“ — „„Na, Du sprast woll man, Bräsig. Id hemw an dese Beiden naug.““<sup>10</sup> — „So? — Na, sünd sie denn woll?“ — „„Je, Bräsig, Du kennst sei jo beid', un id hemw all ümer dacht, id wull Di mal fragen, wat Du von ehr hollen dedst.““<sup>11</sup> — „Das kann ich so nich, Kork, ich muß ihre Gangart erst sehn. Mit en jungen Oekonomiker is 's just so as

1) glaube. 2) tun. 3) kettelt. 4) Scherzhafte Benennung der von ihren Renten in der Stadt lebenden ehemaligen Landwirte. 5) bleibe auf dem Lande. 6) besser. 7) Nähe. 8) sähe. 9) statt: Etage. 10) genug. 11) hieltst.

mit en Fohlen; auf's Aussehen kommt's gar nich an, bloß auf 'ne regelrechte Gangart. — Süh, da geht Dein junger Eddelmann; rus ihn doch mal bis<sup>1</sup> neger<sup>2</sup> ran, daß ich ihn munstern kann.“ — Hawermann lachte, gung ewer up Bræsig sinen Vörslag in un rep den jungen Mann. — „Sm,“ säd Bræsig, „strammer Gang, nich zu flüchtig, hält sich auch nich mit Nebending'n auf, hat auch 'ne gesetzte Faßong. Korl, der wird. — Nu den andern!“ — „„Herr von Rambow,““ frog Hawermann, as de jung' Mann 'raune kamen was, „„wo ist Triddelsitz?““ — „Wohl auf seinem Zimmer,“ was de Antwort. — „„Sm,““ säd Bræsig, „ruht sich woll en bischen.““ — „„Das weiß ich nicht.““ — „„Sagen Sie ihm,““ säd Hawermann, „er soll einmal herkommen, und Sie kommen auch wohl, der Kaffee wird mit der Weil wohl fertig sein.““ — „Korl,“ säd Bræsig, as sei allein wiren, „Du sollst sehn, der Apthekersohn schläft sich heut Nachmittag en Strämel<sup>3</sup> in Voraus.“ — „„Lat em Bræsig, hei 's jung un hett hüt morgen all tidig<sup>4</sup> Fauderkurn gewen.““<sup>5</sup> — „Muß er nich, Korl; das Nachmittags-Schlafen wird bei junge Leute leicht 'ne Angewohnheit. — Süh, da kommt er. — Nu schick ihn mal so diwärts<sup>6</sup> vor dem Fenster vorbei, daß ich ihn von der Seite munstern kann.“ — „„Triddelsitz,““ rep Hawermann ut den Finster, „„gehn Sie mal in den Stall, und sagen Sie Jochen Boldt, er sollte sich bereit halten, er sollte später mit seinen beiden Vorderpferden den Herrn Inspektor Bræsig nach Hause fahren.““ — „Bon!“ säd Frits Triddelsitz un wiwakte<sup>7</sup> den Damm entlang. — „„Gott soll mir bemehren,““ rep Bræsig, „„was hat das Undiert<sup>8</sup> for eine Aktion in seine Knochen! Nu kuck Dir mal diese Ruhheßigkeit<sup>9</sup> an un diese Weichigkeit in die Fesseln<sup>10</sup> un diese Dünigkeit in die Flanken! Korl, da kannst Du lang' auf furtern, eh Du da en gehörigen Rump<sup>11</sup> rin kriegst. — Wo das dahin dammelt! Das is en lauer Hund, Korl, en richtiger Windhund, und paß Achtung! mit dem kriegst Du noch was zu thun.““ — „„Jh, Bræsig, hei 's jo noch jung, dat möt sich irst bi em fetten.““ — „„Setten? — Schläft des Nachmittags? Sagt, Bong! zu Dir? — Un nu süh mal — wahrhaftig — kommt wieder retruhr, is gar nich in dem Stall gewesen!““ — Un würklich kamm Frits wedder un stellt sich vör dat Finster hen un rep: „Herr Inspektor, sagten Sie nicht: Jochen Boldt sollt fahren?“ — „„Ja,““ rep Bræsig giftig, „„Jochen Boldt sollt fahren un sollt nich vergessen, was ihm geheßen is. — Hast nu gesehn, daß ich Recht hab', Korl?““ — „„Jh, Bræsig,““ säd Hawermann en beten ver-

1) weiter (plattb. bet). 2) näher. 3) ein bischen (Streifchen). 4) schon zeitig. 5) Futterforn (aus)gegeben. 6) quer. 7) wackelte. 8) Untier. 9) Fehler im Aniebug (Häße) der Pferde. 10) Fußgelenk (Flecke). 11) Rumpf.

dreitlich ewer Frißen sine Dummheit, „lat man sin!<sup>1</sup> All sünd wi nich glif,<sup>2</sup> un wenn 't of en beten Mäuh<sup>3</sup> kost, warden sall hei doch.“

Verdreitlichkeit was bi Hawermannen en seltenen Gast, un wenn hei sich mal instellen ded, denn würd hei all vör de Dör affariert;<sup>4</sup> dat Bedenken, de Sorg', de würlliche Hartensweihdag<sup>5</sup> de let hei bi sich in, wenn sei em ewer den Hals femen; ewer dese taudringlichen Pracher,<sup>6</sup> de sich von jeden von de drei Annern en Stück Lüg snurren deicht,<sup>7</sup> un den Wünschen girn dag'lang in de Uhren liggt<sup>8</sup> mit allerlei Lügen<sup>9</sup> und Quängelien, den smet hei köpplings<sup>10</sup> ut de Dör; un so wohrt dat of nich lang', dunn wiren sei wedder in en tautrulichs un munteres Gespräch, bet Bræsig afreisen ded.

## Kapittel 7.

Dat Friß Triddelfitz bald mit Marie Möllers in en paßliches Verhältniß kam, un dat Hawermann mit Franzen tau 'm Heilchrist-Abend in dat Pasterhus führte.<sup>11</sup> Von Zullappen<sup>12</sup> un mitleidige Ogen,<sup>13</sup> von Peeperner<sup>14</sup> un Räten,<sup>15</sup> un wo Jöching<sup>16</sup> Rührdanz mogeln wull un sich för en Rätth utgaww.<sup>17</sup> Woanz<sup>18</sup> Bomuchelskopp Wißnachten höll,<sup>19</sup> un worüm Jochen Rührer up den Bümpelbäger Hof führte. — Gust Prebberow führt Friß Triddelfitzen in de Geheimnisse von de Landwirthschaft in, un Friß verfürnt<sup>20</sup> sich wegen dessen mit Bössingen<sup>21</sup> ganz un gor; is ewer heilschen<sup>22</sup> gebild't, weswegen denn sin Paster-Tanten up ehren Staul rümmer schürt.<sup>23</sup> — Nijobr 1839.

De Winter gung ahn wat<sup>24</sup> Besonderes hen; Hawermann was de Einförmigkeit gewennt<sup>25</sup> un verlangt of nids anners, dat heit<sup>26</sup> för sich; ewer de jungen Lüd'<sup>27</sup> würden em männigmal duren<sup>28</sup> in ehre Einsamkeit, vör Allen de jung' Herr von Rambow; denn Friß Triddelfitz hadd up de Reg'<sup>29</sup> sin Paster-Tanten, un denn en beten wider<sup>30</sup> sin leim Mudding tau Rahnstädt, un denn ganz dichting bi<sup>31</sup> Marie Möllers, de Wirthschafterin, de em in sine Verlatenheit mit männig Stück Spickgaus<sup>32</sup> un männig Enn' Wust<sup>33</sup> trösten ded, so dat sei bald in 'ne Ort<sup>34</sup> Verhältniß femen. Lauwilen<sup>35</sup> gungen sei mit enanner üm, as Mudder un Kind, denn Marie Möllers

1) laß nur (gut) sein. 2) alle sind wir nicht gleich. 3) etwas Mühe. 4) schon vor der Thür abgefertigt. 5) Herzweh. 6) Bettler. 7) Zeug bettelt. 8) in den Ohren liegt. 9) Lügen. 10) warf er kopfüber. 11) fuhr. 12) „Zullapp werfen“ heißt die norddeutsche Sitte, Weihnachtsgeschenke mehrfach verpackt und versiegelt mit dem Ruf „Zullapp“ heimlich ins Haus zu werfen; „Zulst“ ist das nordische Weihnachtsfest. 13) Augen. 14) Pfeffermüssen. 15) Vaten, Patsinder. 16) dim. von Joachim. 17) ausgab. 18) wie. 19) hielt. 20) erzürnt. 21) dim. von Roß = Fuchs. 22) äußerst. 23) auf ihrem Stuhl herumgewert, rutscht. 24) ohne etwas. 25) gewohnt. 26) das heißt. 27) Leute. 28) wollten ihm manchmal Leid tun. 29) in der Nähe. 30) etwas weiter. 31) ganz nahe bei. 32) Spickgaus, geräucherte Gänsebrust. 33) Stück (Ende) Wurst. 34) Art. 35) zuweilen.



was sæben Johr öller<sup>1</sup> as Friß, sei was a II viruntwintig<sup>2</sup> Johr; tauwilen Ireg de Umgang of en lewigeren<sup>3</sup> Anstrich, denn Marie Möllers was i r st<sup>4</sup> viruntwintig Johr, un Friß hadd sich up de Schaul stats<sup>5</sup> mit latinsche Bokabeln schön mit Romanen utsaudert<sup>6</sup> un hadd itändig an de Krüww<sup>7</sup> von de Leihbibliothek stahn, so dat hei Allens utwennig<sup>8</sup> wüßt, wat tau so 'n Verhältniß hürt.<sup>9</sup> Un wil dat nu sin Papa em tau 'm Abschied seggt hadd: Allens, wat de Winsch bedrew',<sup>10</sup> müßt hei praktisch ansaten,<sup>11</sup> un Hawermann em dat of dagdäglich inrenstete,<sup>12</sup> dacht hei jo woll of, hei wull sine schönen Kenntnissen in Lein'ssaken nütlich verwenden, un dat ded<sup>13</sup> hei, æwer — verstah mi recht, un dat hir kein Snackeri<sup>14</sup> von kümmt — vörlöpig blot<sup>15</sup> tau Spickhaus un Wust.

Um Frißen bruckte<sup>16</sup> Hawermann nu grad' nich vel tau duren, dat was man um Franzen tau dauhn.<sup>17</sup> Nah den Paster hadd hei em all mal mitnamen, un as de Wihnachterabend kamm, slog<sup>18</sup> hei em vör, den Heilchrist-Abend in 'n Pasterhus' tau fiern. De jung' Herr namm dat an, — Friß was nah Rahnstädt tau sin lein' Mudding — un as sei den Abend up en Sleden<sup>19</sup> — denn 't was de schönste Bahn — bi den Paster ankamen, stunn de Lütte, runne Fru Pasturin vör de Wahnstuwendör<sup>20</sup> un wehrte mit Hand un Faut<sup>21</sup> af: „Nein, Hawermann, nein! Hier kommen Sie nicht herein. — Herr von Rambow, Sie müssen sich nach meines Pastors Stube bemühen. — Un as sei hir herinnetreden,<sup>22</sup> sprang Louise up ehren Bader los un küßte em un flüsterte em in de Uhren,<sup>23</sup> wat sei All tau verschenken hadd, un wo sei 't verpackt un verstecken<sup>24</sup> hadd, un wo sei 't maken wull, un wer de Zulflappen smiten<sup>25</sup> süll, un hadd knapp so vel Tid, den Herr von Rambow en flüchtigen Diener tau maken. Dat makte nu æwer de Paster wedder gaud;<sup>26</sup> hei schüddelte den jungen Herrn de Hand un säd, dat hei sich freuen ded, mit em dit frohe Fest tausam tau begahn. „„„„„Über,“““““ sett'te hei hentau, „„„wir müssen uns fügen, heute hat meine Regina das Regiment, und in deren Kopf sieht es nie herrschsüchtiger und bunter aus, als am Weihnachtsabend.“““““ — Un dorin hadd hei woll Recht, denn alle Ogenblick stek sei den Kopp dörch de Dör: „Wartet nur noch einen Augenblick! Sitzt ganz rein still! Es wird bald

1) 7 Jahre älter. 2) schon 24. 3) lebhafter. 4) erst. 5) Schule statt. 6) ausgesüttert. 7) Krippe. 8) auswendig. 9) gehört. 10) betriebe. 11) ansassen. 12) einschärste. 13) tat. 14) Schnackerei, Klatzcherei. 15) vorläufig bloß. 16) brauchte. 17) tun. 18) schlug. 19) Schlitten. 20) Bohnstuentür. 21) Fuß. 22) hineintraten. 23) Ohren. 24) versteckt. 25) werfen. 26) wieder gut.

klengel.“ Un denn eins<sup>1</sup> witschte sei dörrch de Stum' un hadd en blag<sup>2</sup> Padet unner de Schört,<sup>3</sup> un denn eins kunn Einer sei in de Stum' bian<sup>4</sup> hell uplachen hören.

Endlich, endlich klung de Klingel, de Dör gung up un — ah! — dor stunn de Dannenbom<sup>5</sup> midden in de Stum' up den runnen Disch, un unner den Dannenbom stunnen so vele Schötteln mit Appeln un Ræt<sup>6</sup> un Pepernæt, as Husinwahnere<sup>7</sup> wiren, un noch twei babenin,<sup>8</sup> ein' för Hawermannen un ein' för den jungen Herrn, un de Fru Pasturin burte<sup>9</sup> um den Disch herum un freg Hawermannen un den Herrn von Rambow bi de Hand un ledd'te<sup>10</sup> sei an den Disch heran: „Und dies ist Ihre Schüssel, und dies ist Ihre Schüssel, und Luise und mein Pastor werden ihre schon finden,“ un drehte sich um un rep: „Nu kam't man 'ran!“<sup>11</sup> denn den Paster sin Knecht, Zürn,<sup>12</sup> un Fru Pastern ehre Mätens,<sup>13</sup> Rife un Dürten,<sup>14</sup> stunnen of all an de Dör parat tau ehren Kindjees:<sup>15</sup> „Nu man 'ran! Un wo de blanke Daler<sup>16</sup> in den Appel steckt, dat is Zug',<sup>17</sup> un wo de roten Däuer<sup>18</sup> upliggen, dat is de beiden Mätens ehr, un wo de rode West upliggt, dat is Zürn sin. — Un Luise . . .“ — Je ja, je ja! — Mit d e Red' samm sei nich mihr prat,<sup>19</sup> denn Lowise sat't<sup>20</sup> sei um un küßt ehr de Würr' von den Munn',<sup>21</sup> un hadd en wunderhübsches, kirschrödes mullen Kled<sup>22</sup> in de Hand: „Mutter, das hast Du gethan!“ Un hir mót id leider mellen, dat de lütte Fru Pastern sich in den Pasterhus' so wid verget,<sup>23</sup> dat sei leigen würd,<sup>24</sup> grad' nich utdrücklich, æwer doch mit Kopp schüddeln un Winken up ehren Paster hen, un Lowise sprung nu up ehren Plegvader<sup>25</sup> los: „Du hast's gethan!“ De æwer schüddelte of mit den Kopp un säd, hei wir unschüllig doran, un Lowise slot<sup>26</sup> ehren eigenen Vader in den Arm un rep: „Nein, nein! Es ist von Dir!“ — Den ollen, gauden Inspekter würd gor tau weihnäudig,<sup>27</sup> as hei den vullen Dank von sin Kind abwehren müßt, den anner Lüd' um ehr verdeint hadden, hei stref<sup>28</sup> ehr æwer de glatten Hor, un de Dgen würden em natt,<sup>29</sup> as hei sei bi de Hand sot<sup>30</sup> un sei nah de Fru Pasturin bröchte: „Ne, Wisung, ne! Hir mößt Du Di bedanken.“ — Æwer de Fru Pasturin hadd j i k t wenigstens kein Tid, den Dank antaunemen, denn sei was derbi un treckte<sup>31</sup> ehren Paster ut, blot um tau seihn, wat<sup>32</sup> em de nige Slaprod<sup>33</sup> of fleden un sitten ded,<sup>34</sup> un 't was noch en

1) dann einmal. 2) blaues. 3) Schürze. 4) bei, nebenan. 5) Tannenbaum. 6) Schüsseln mit Äpfeln und Nüssen. 7) Hausgenossen (Eintwohner). 8) zwei obendrein. 9) schürzte. 10) leitete, führte. 11) kommt nur heran. 12) Zürgen, Georg. 13) Mädchen. 14) Friederike und Dorothea. 15) Weihnachtsfeierung (Kind-Jesus). 16) Daler. 17) euer. 18) die roten Äpfel. 19) zustande (parat). 20) sagte. 21) die Worte vom Munde. 22) wollenes Kleid. 23) so weit vergaß. 24) zu liegen anfang. 25) Pflegevater. 26) schloß. 27) wehmütig. 28) strich. 29) naß. 30) sagte. 31) zog. 32) ob. 33) der neue Schlafrod. 34) kleidete und säße.

Glück, dat sei up en Slaprock un nich up en Por Hosen versollen was, denn in de Hast un de Freud' von desen Abend hadd sei jo woll de Schanirlichkeit<sup>1</sup> ut de Ogen sett't. Un as de Rock gaud sitten un schön kleden ded, tred<sup>2</sup> sei en por Schritt taurügg un sek ehren Paster an, as en Kind, wenn 't 'ne nige Popp in de Sophack sett't hett; un as sei sich ümdreihn ded,<sup>3</sup> dunnsach<sup>4</sup> sei up ehren Zeller en blag' Packet liggen, dat hadd ehr Paster ganz heimlich doruppe schaben; un as hei hastig de Bänner abhünzelt<sup>5</sup> un dorbi ünner förfötsch<sup>6</sup> weg red't hadd: wat dit woll sin kün, un 't fühl't<sup>7</sup> sich so sonderlor an, un Einer wull sich gewiß en Spaß mit ehr maken, dunnsach was 't taulekt en schönes, swartjiden<sup>8</sup> Kleid. — Nu was de Freud' vullstännig! Hawermann hadd up sinen Zeller 'ne nige Pip funnen,<sup>9</sup> de hadd hei in de Mund un rokte<sup>10</sup> vergnüglich dorut, wenn of man kolt; de Paster lagg in den nigen Slaprock, as 'ne Popp, in de Sophack un freute sich æwer de Annern ehre Freud', un Fru Pastern un Lowise gungen up un dal in de Stuw' un höllen sich dat Tüg<sup>11</sup> tau de nigen Kleider an den Lim<sup>12</sup> un kelen doran dal, wo 't ehr woll laten<sup>13</sup> würd, un streken doran dal, as wenn de Röck nu all glatt sitten süllen. — Awer Franz? — Franz satt en beten affid<sup>14</sup> dorvon, un 'ne weise Trurigkeit was æwer em kamen, dat hei so 'ne Freuden von lütt up hadd missen müßt, hei stütt'te<sup>15</sup> den Kopp in de Hand, un all de Wihnachterabend, de hei dorchlewt<sup>16</sup> hadd, trocken<sup>17</sup> an em vöræwer; gaude Frün'n' un Verwandten bröchten em ehren Heilchrist,<sup>18</sup> æwer de beiden Gesichter, de ünner den Strohblamentranz in sin Stuw' hungen, de fehlten dormang.<sup>19</sup> Hei hürte<sup>20</sup> hir hüt nich her, dat fühlte hei swor; æwer verdarwen dürrt<sup>21</sup> hei de Freud' nich, hei rappelte sich tausam, un as hei wedder fast tau Höchten sek,<sup>22</sup> dunnsach hei in en Por grote, schöne Kinnerogen,<sup>23</sup> de vull Gedanken un vull Witted up em legen,<sup>24</sup> as hadden sei em in den Harten<sup>25</sup> lesen.

„Zulflapp!“ rep Hise ehre lude<sup>26</sup> Stimm, un en Packet flog in de Dör: „an die Frau Pastorin Behrens“, un 't was 'ne hübsche Rutsch,<sup>27</sup> un Keiner wüßt, wo sei hentamm. Un „Zulflapp!“ gung 't wedder, un 't was en niges, gesticktes Küssen för den Herrn Paster sinen Lehnstaul, Keiner hadd 't æwer dahn<sup>28</sup> — ach, wat würd hüt in den Pasterhuf' lagen!<sup>29</sup> — Un „Zulflapp!“ un 't lagg

1) Gêne, Anstandszwang. 2) trat. 3) umdrehte. 4) da sah. 5) abgeknötet, abgenestelt. 6) munter. 7) fühlte. 8) schwarzseidenes. 9) neue Pfeife gefunden. 10) rauchte. 11) Zeug. 12) Leib. 13) lassen, kleiden. 14) etwas abseits. 15) stützte. 16) durchlebt. 17) zogen. 18) Weihnachtsgabe (heiligen Christ). 19) dazwischen. 20) gehörte. 21) verderben durfte. 22) fest aufschaute. 23) Kinneraugen. 24) lagen. 25) im Herzen. 26) laut. 27) Hütsche, Fußbank. 28) getan. 29) gelogen.

en Zettel in den Breif, un de Zettel wißte up en annern Zettel, de lagg baben up den Bæhn,<sup>1</sup> un de wedder up en annern, de lagg unnen in den Keller, un de wedder up en annern, un de wedder . . . un wenn de Fru Pasturin den hübschen, gestickten Kragen hewwen wull, de ehr bestimmt was, müßte sei vörlöpig 'ne Rundreis' dörch ehr ganzes Hus antreden, bet sei em tauleßt ganz dichtung bi in ehren eignen Paster finen Stäwelschacht funn.<sup>2</sup> — Un „Zulflapp!“ — Ach, dat was en grot Packet! Un den Herrn Pastor', un as de den Umslag afreien<sup>3</sup> hadd, dunn was 't an de Fru Pasturin, un dunn was 't an Zörn, un dunn an Rife, un tauleßt was 't an Lomise, un as de dat lehte Poppir 'runne reten hadd, dunn was 't en lütten Reihbüsch,<sup>4</sup> grad' so 'n Reihbüsch, as Hawermann mal vör langen Johren sine verstorbene Fru schenkt hadd. — Keiner wüßt 't, hei wüßt 't. — Un „Zulflapp!“ — Bäuer<sup>5</sup> för Lomise. — Un „Zulflapp!“ — 'Ne gestickte Hautdeck<sup>6</sup> för Hawermannen. — Rife let nich locker.<sup>7</sup> — Awer nu was 't vörbi; Rife kamm 'rinne un slißte<sup>8</sup> dat Packpoppir un den Bindsaden tausam, dunn gung de Dör noch einmal up, un 'ne helle flossenreine Stimm rep noch mal „Zulflapp!“ un as dat Packet beseihn würd, dunn was 't, an Sr. Hochwohlgeboren, den Herrn Franz von Rambow', un dörch den Paster sin Stuwendör slet sich lising<sup>9</sup> up de Lehnen<sup>10</sup> en Kind herinne, un 'ne grote Freud' strahlte em von 't Angesicht. —

Franz was ganz verlegen; awer as hei dat Packet upmaßt hadd, föll em en Breif von sine jüngste Cousin', Fidelia, entgegen, un de drei unbegewenen<sup>11</sup> Döchter von den Kammerrath schickten em finen Weihnachten: Albertine en Rüggenküssen, un hei runkste<sup>12</sup> sich nich up den Sopha, Bertha 'ne Sadeldeck,<sup>13</sup> un hei höll sich noch fein Bird,<sup>14</sup> un Fidelia 'ne Zigarrentasch, un hei rokte nich. — Awer wat schadt dat All? Ob Einer so wat bruken kann, dat 's egal; nich de Gaw',<sup>15</sup> ne, de Gewer un de Willen is de Hauptsak bi 't Weihnachten.<sup>16</sup> — Hei kamm sich denn also of nich mihr so verlaten<sup>17</sup> vör, un as hei de grote Freud' in Lomise ehr Gesicht sach, sührte sei of bi em in, hei lachte un spaßte awer sine Presente, un Lomise mügg't willen oder nich, sei müßte vörlöpig den Dank dorför in Empfang nemen, denn hei hadd tau gaud ehre Stimm kennt.

Rife kamm nu wedder 'rin in de Stuw' un säd: „Fru Pastern, nu sünd sei All dor.“ — „Na, denn wollen wir hinausgehen.“

1) oben auf dem Boden, Oberstock. 2) Stiefelschaft fand. 3) abgerissen. 4) Nächstlich. 5) Bücher. 6) Fußdecke. 7) ließ nicht losen, nach. 8) ordnete, sammelte. 9) schlich sich leise. 10) Sehen. 11) unverheiratet. 12) rüßelte. 13) Satteldecke. 14) Pferd. 15) Gabe. 16) beim Weihnachtsgeschenk. 17) verlassen.



was de Antwort. — „Nein, liebe Regina,“ säd de Paster, „laß sie herein kommen!“ — „Ach, Pastor, sie treten mir die Stube so voll Schnee.“ — „Schadt ihm nicht! Nicht wahr, Rike, Du stehst mergen früh ein bißchen zeitiger auf und scheuerst die Stube?“ — „Dat wull Rike denn nu girn dauhn, un de Dör würd upmaßt, un herinne schow<sup>1</sup> sich Kopp an Kopp, Glaszköpp un Swartzköpp,<sup>2</sup> dat ganze Lütte Görenvolf ut den Dörp;<sup>3</sup> un dor stunnen sei nu un wischten an de Näsen herümmer, un de Ogen würden ümmer gröter, un felen de Appeln un de Bepernæt an, un de Mülern deden sich utenanner,<sup>4</sup> as wullen sei de Appeln un Bepernæt den richtigen Weg wisen,<sup>5</sup> wo sei getrost herinner spaziren können. — „So,“ säd Fru Pastern, „nu mal all de Pätchen irst vör! — Hawermann,“ sett'te sei hentau, „nächst den Eltern sind wir, mein Pastor und ich, ja doch die nächsten zu unsern Pätchen.“ — Un æwer de Hälft von de Gesellschaft drängte sich nah vör, denn gaud bi de Hälft von all de Dörpgören hadd Herr un Fru Pastern Badder stahn.<sup>6</sup> Un ein Mogelant hadd sich dor mit mang drängt, dat was Jöching Rührdanz, de verleden<sup>7</sup> Johr seihn hadd, dat de Pätchen mihr fregen, as de Unnern; æwer Stine Wasmuths würd dat gewohr un schow em taurigg un säd: „Jung', Du büst jo gor kein Pätch,“ womit denn sine utverschamten Ansprüch fallen müßten.

Nu kamm de Herr Paster mit Bäuer unner den Arm, un wat nu Pätchen wiren, de all æwer Winter bi em tau 'n Beden<sup>8</sup> gungen, de fregen en jeder en Gesangbauk, un de annern fregen Schriwbäuer un Tafeln un Zibeln un Katekismen, je nahdem hei 't insach; un jeder von de Gören säd: „Ich bedank mi of, Pätch!“<sup>9</sup> æwer de en Gesangbauk fregen hadden, säden: „Ich bedank mi of vel mal, Herr Paster!“ Dat was en Herkamen von öltkings her.<sup>10</sup> — Un nu kamm Fru Pastern: „So! Ich nehme die Nüsse, Luise, Du nimmst die Pfeffernüsse, und Herr von Rambow, Sie nehmen die Apfelförbe, un nu immer die Reihe entlang! — So, nu stellt Jug mal All in Reihen hen un hollst Jug' Geschirr parat!“ — Æwer ganz ruhig gung dat nich af, dat gaww en Drängen un Schupsen, denn Jeder wull in de irste Reih, un Jeder höll nu sin Geschirr vör sich, worin hei den Heilchrist faten<sup>11</sup> wull: de lütten Dirns hadden ehr Schörten;<sup>12</sup> æwer de Jungs hadden Allens mitbröcht, wat holl<sup>13</sup> was: de hadd 'ne Schöttel,<sup>14</sup> de hadd en Mehlbüdel, de hadd sinen Bader sinen Haut,<sup>15</sup> un weck höllen ahn alle Verlegenheiten, ganz driß, Siwischepelsäck<sup>16</sup> up, as künn 't ehr gor nich fehlen, dat sei

1) schob. 2) Glaszköpfe und Schwarzköpfe. 3) Kindervolf aus dem Dorf. 4) die Mäuler öffneten sich (taten sich auseinander). 5) weisen. 6) Gebatter gestanden. 7) im vorigen. 8) zum Beten, d. h. zum Konfirmationsunterricht. 9) Pate, Gebatter. 10) von Alters her. 11) fassen. 12) Schürzen. 13) hohl. 14) Schüssel. 15) Gut. 16) Fünfschepelsäcke.

sei bet haben vull fregen. — Nu gung dat Verdeilen<sup>1</sup> los! „Süh da! — Da! — Da! — Holt!“ rep de Fru Pastern, as sei bi so 'n rechten dreihörigen<sup>2</sup> Glügel ankamm, „Herr von Rambow, die ser friegt keine Apfel, der hat sie sich schon im Sommer voraus aus dem Garten selbst geholt.“ — „„Dh, Fru Pastern . . .““ — „Jung', heww ick Di nich sülmst ut den groten Appelbom, de an de Mur<sup>3</sup> steiht, mit en Staken 'rute hal't?“ — „„Dh, Fru Pastern . . .““ — „Nichts da! wer Appeln stiehlt, friggt fein' tau 'm heiligen Christ . . .“ — So gung 't nu wider,<sup>4</sup> æwer as sei bi Jöching Rührdansen kamm, höll sei wedder an: „Hest Du Di nich vergangen Woch mit Krischan Kasbomen<sup>5</sup> vör den Pasterhus' so slagen, dat min Rife Zug hett utenanner bringen müß?“ — „„Ja, Fru Pastern, hei jäd of tau mi . . .““ — „Still! — Luise, der friegt keine Pfeffernüsse.“ — „„Ja, Fru Pastern, wi hewwen uns æwer all wedder verdragen.““<sup>6</sup> — „Na, Luise, denn friegt er auch Pfeffernüsse.“ — So wiren denn mit de Wil' de Reihen tau Enn', un de Gören gungen af mit ehre Bescherung: „„Gu'n Abend of! Gu'n Abend of!““ denn bi des' Ort<sup>7</sup> was dat Bedanken noch nich Mod'; un as sei 'rute wiren, kamm en ganz anner Geslecht in de Dör 'rinne tau hausten<sup>8</sup> un tau kräpeln;<sup>9</sup> dat wiren de ollen Spinnfrugens<sup>10</sup> un de ollen Bessenbinners<sup>11</sup> un Hölterntüffelmakers<sup>12</sup> ut den Dörp, un of so 'n, de kein Handtirung mihr farig fregen.<sup>13</sup> Mit de red'te denn de Paster en christlich Wurt, wat ehr sihr tau-dräglich<sup>14</sup> sin kunn, un de Fru Pastern gaww Jedmereinen en groten Stoll, de ehr of sihr tau-dräglich sin kunn, un as sei 'rute gungen, wünschten sei ‚Gottes Segen‘ up de Pasterlud 'runne.

Gegen hentau negen<sup>15</sup> höll den Paster sin Jörn mit Hawermannen sinen Sleden vör de Dör, un de beiden Gäst jäden Adjüs; un as Hawermann 'rute kamm, gung hei stillswigend an de beiden Wird 'ranne un namm ehr de Sledenfloken af, denn haben<sup>16</sup> von den Kirchthorm herunne flungen annere Klocken, de flungen för de ganze wide Welt, un de Sledenfloken blot för de Landstrat. Schritt vör Schritt führten sei dörrch dat Dörp, un hir un dor steg en frames<sup>17</sup> Wihnachtslid ut de Lütten, armen Dagelöhnerkathen<sup>18</sup> tau den stillen Hewen up, un haben hadd unj' Herrgott sinen groten Dannenbom mit de dusend Lichter ansticht, un de Welt lagg dorunner as en Wihnachtsbißch, den de Winter mit sin mittes Snelaken sauber deckt hadd, dat Jühjohr, Sommer un Harwst ehre Bescherung dorup stellen künnen.

Sei führten sachten ut dat Dörp, un as sei an den Umswant<sup>19</sup>

1) Verteilen. 2) dreihäutig, d. h. tief, durchtrieben. 3) Mauer. 4) weiter. 5) Christian Kasbom (Kirschbaum). 6) schon wieder vertragen. 7) Ort. 8) huslen. 9) krüppeln. 10) Spinnfrauen. 11) Besenbinder. 12) Holzpantoffelmacher. 13) fertig kriegten. 14) zuträglich. 15) gegen 9 Uhr. 16) oben. 17) stieg ein frommes. 18) Tagelöhnerwohnungen. 19) Biegung (des Weges).

semen, föll Franz Pomuchelskopp sin Herrnhus mit de hellen Finstern in de Ogen: „Da wird auch Weihnachten gefeiert,“ säd hei. — Ja, Geschenke wiren of dor utdeilt;<sup>1</sup> æwer Wihnachten was nich dor.

Pomuchelskopp hadd nicks ut Rahnstädt köfft,<sup>2</sup> Allens ut Rostock: „Immer nobel!“ säd hei, un hei säd of, wat Malchen un Salchen ehre Kleider kosten deden, un as Salchen hürte, dat Malchen ehr twei Daler dürrer<sup>3</sup> wir, müggte sei ehr nich liden, un Malchen höll sich för en gaud Deil beter as Salchen. Un Philippping un Manting kregen sich dat Striden<sup>4</sup> üm 'ne Zuckerpopp, un as Pomuchelskopp sinen Leimling, Philippping, de Popp tauspraken<sup>5</sup> hadd, würd Manting falsch<sup>6</sup> un wull Philippping mit 'ne Spelschachtel<sup>7</sup> an den Kopp smiten, swet æwer vörbi in den groten Speigel, dat de Schören<sup>8</sup> dorbi legen, un Häuning höll 't Regiment uprecht un halte sich den Gelen<sup>9</sup> achter 't Schapp<sup>10</sup> 'rut un tagelte<sup>11</sup> Manting irst för sine Wijsedacht, un dunn Philippping, un dunn de annern Jungs tau Gesellschaft mit. Un nich ein einzig Mal säd sei „Pöfing“ tau ehren Mann; sülwst dunn, as ehr Pomuchelskopp den nigen Winterhaut mit de groten Feddern bröchte, säd sei blot: „Kopp, willst Du mi tau 'm Uhlen-speigel<sup>12</sup> maken?“

As Franz desen Abend tau Bedd' gung, müßt hei tau sich seggen, so 'n schönen Wihnachterabend hadd hei sin Dag' noch nich begahn, un as hei sich frog, woran dat eigentlich leg', tred<sup>13</sup> em dat fröhliche Bild von Lowije Hawermann mit de sinnigen Ogen entgegen, un hei säd tau sich: „Ja, ja! So 'n unschüllig, fröhliches Kind hürt tau en rechten Wihnachten.“ —

Lüschchen<sup>14</sup> Wihnachten un Nijohr passirte en Stück, wat nich oft passiren ded. Zochen Mülclern sin blage Mantel mit de sæben Kragen kamm nämlich in dat Phantom up den Pümpelhäger Hof tau führen<sup>15</sup> un as Hawermann genauer tausach, satt Zochen Mülcler lilsterwelt<sup>16</sup> sülwst in den Mantel. — Afstigen<sup>17</sup> kunn hei nich, denn hei wir all annerthalb Stunn'n von Hus, wir all bi Pastors west, un de wullen kamen tau 'm Enlvester-Abend, un Bræsig of, un nu süll sin Swager of kamen un süll sin beiden jungen Lüd' mitbringen, un wat hei as Wirth dorbi dauhn kunn, dat wull hei mit 'ne schöne Bowl' Punsch in 't Warf setten. As hei dese lange Red' hollen hadd, snappte hei mit en mal af, un as Hawermann tauseggt<sup>18</sup> un Krischan ümwenn't<sup>19</sup> hadd, murte dor blot noch wat ut de sæben Kragens 'rute, wat sich binah as: „Adjüs of, Swager!“ anhören

1) außgeteilt. 2) gekauft. 3) 2 Taler teurer. 4) gerieten in Streit. 5) zugesprochen. 6) böse. 7) Spiel-Schachtel. 8) Scherben. 9) holte sich den Gelsen (Rohrstock). 10) hinterm Schranf. 11) prügelte. 12) Eulenspiegel. 13) trat. 14) zwischen. 15) gefahren. 16) leibhaftig (ganz gleich). 17) absteigen. 18) zugesagt. 19) umgewandt.

ded;<sup>1</sup> æwer Krischan drehte sich noch üm un säd: „„Nemer all<sup>2</sup> tau 'm Koffee, Herr Entspekter! hett mi de Madam utdrücklich seggt.““

Franz let nu Frihen, de noch bi Mudding in Rahnstädt was, de Inladung tausleiten<sup>3</sup> un schrew<sup>4</sup> em, dor nu doch sine Tid aslophen<sup>5</sup> wir, süll hei sich den Dag vör Nijohr man glik nah Kexow begewen, un von dor künn hei denn des Abends mit nah Bümpelhagen führen.

Als Hawermann mit Franz an den bestimmten Dag up den gefährlich deipen<sup>6</sup> Kexowschen Hof kamm — 't was Däumeder<sup>7</sup> worden — stunn Jochen Müßler, de den Wagen hadd kamen seihn, in en swarten Kledrock un swarte Hosen, de em sine Fru tau Wihnachten schenkt hadd, knickbeinig in de Dör, un wil dat hei de rode Kapp upsett't hadd, de em Mining tau 'm Wihnachten häfelt hadd, let<sup>8</sup> em dat von firn' listtermelt, as en utgestoppten Dompap,<sup>9</sup> bet Bræsig em nah den Hof 'rute schom: „Laß Dir was merken, Jochen, und mach die Hannöhrs, daß Korlen sein junger Edelmann 'ne Meinung von Deiner Lebensart kriegt.“

Als Jochen den Empfang notherwis' farig<sup>10</sup> kregen hadd, un de irste Begrüßung mit den Paster un sine Fru un mit Louise un de lütten Druwäppel asmaht was, namm Fru Müßlern ehren Korl-Brauder in Beslag un sett'te em irst von den Stand von ehre Wirthschaft in Kenntniß; de Paster was bald in en Gespräch mit den jungen Herrn von Rambow; Fru Pasturin red'te mit de lütten Mälens æwer ehre Wihnachtsgeschenke; Jochen satt up sin olles Flag<sup>11</sup> an den Aben<sup>12</sup> un säd nicks, un Bræsig gung mit grote Pelzstüweln von Seehundsfell, de em bet an de Wag' reikten,<sup>13</sup> von Einen tau 'm Innern, as wir 't hüt wedder Wihnachterabend, un hei müßte den Kuslas<sup>14</sup> spelen un de Kinner grugen maken.<sup>15</sup> — De Sün schinte<sup>16</sup> af un an in 't Finster 'rin, in de Stuw' was dat so behaglich warm, de Koffeedamp krüft<sup>17</sup> sich in dünne Wulken tau Höcht un mengte sich in den Herrn Paster sinen lichten Toback-rosk, bet dat in de Stuw' so fründlich let,<sup>18</sup> as wenn tau Sommer-tiden de lichten Fedderwulken sich in den Sünnenstrahl weigen;<sup>19</sup> blot achter den Aben treckte dat blag as en Gewitterswark<sup>20</sup> up, denn hir satt Jochen un roste, as wenn en lütt Mann bacht.<sup>21</sup> — Un dat müßt hei, denn sine Fru hadd em den fliegen Merkur<sup>22</sup> ut den Tobackskasten schüdd't un tau dese Gesellschaft en Pund 'Zin Old Wild' dorinne leggt, un mit dit lichte Lüg<sup>23</sup> künn hei de vaterländische Forsche<sup>24</sup> von den Merkur nich anners 'rute frigen, as

1) anhöre. 2) schon. 3) ausfließen. 4) schrieb. 5) abgelaufen. 6) tief. 7) Tauwetter. 8) ließ, stand. 9) Dompfasse. 10) notdürftig fertig. 11) Fled, Flak. 12) Ofen. 13) bis an den Wagen reichten. 14) rauher Nikolaus, Knecht Ruprecht. 15) grauen machen. 16) die Sonne schien. 17) kräufelte. 18) ließ, ausfas. 19) wiegen. 20) blau wie eine Gewitterwolke. 21) wie wenn der kleine Mann (der Tagelöhner) bacht (d. h. mit stark qualmendem Buschholz den Backofen heizt); sprichw. 22) fliegender Merkur; vgl. S. 46.<sup>20</sup> 23) mit diesem leichten Zeug. 24) Force.



dat hei em in dümwelte Pötschonen verswälen ded. Aewer buten treckte siel of en Swark tausamen, nich grad' haben an den Hewen, ne, ganz unnen an de Erd';<sup>1</sup> 't süll aewer doch de Gemüthlichkeit in de Stum 'ne Tid lang stüren.

Fru Müßlern ehr Stunvenmäten samm 'rinne un melle,<sup>2</sup> buten häll en Mann mit 'ue Karr, de hadd en Reis'kuffert<sup>3</sup> von den Ap-teiler ut Rahnstädt bröcht,<sup>4</sup> un wo de nu henbröcht worden süll. — „Ach, du lieber Gott!“ rep de Fru Pasturin, „das sind Fritzen seine Sachen. Du sollst sehen, Pastor, mein Schwager ist so un-verständig gewesen und läßt den Jungen wieder reiten. Auf dem wilden Fuchs, Hawermann, den sonst noch Keiner geritten hat.“ — „„Oh, ängstigen Sie sich nur nicht, Frau Pastorin,““ grüßlachte<sup>5</sup> Hawermann so 'n beten, „„der Fuchs ist nicht so böse.““ — „Ach, Hawermann, ich hab's ja doch mit angesehen, als er damals nach Rümpehlagen ritt; der Fuchs wollte ja doch nicht aus der Stelle.“ — „„Frau Pastorin,““ säd Bräsig, „„das ist nicht so schlimm, wenn so 'n Kretur mit Bockigkeit behaft't is, aber wenn so 'n Racker den Durchgang kriegt, denn fallen die lateinischen Reuter männigmal ab.““ — Aewer de lütte Fru Pasturin kunn siel nich beruhigen, sei maekte dat Finster up un frog den Mann, de de Karr herschaben hadd, ob Fritz tau riden kem',<sup>6</sup> un ob de Boß<sup>7</sup> sihr wild wir. — „Als en Lamm,“ was de Antwort, „un wenn hei den Boß nicks deiht,<sup>8</sup> de Boß deiht e m gewiß nicks. Sei 's hir of all dichtung bi.“<sup>9</sup> — Na, dat was denn nu doch tröstlich, un de Fru Pasturin sett'te siel wedder up den Sopha dal mit en Süßzer: „Ach Gott, ich zittre schon immer in der Seele meiner Schwester, wenn ich den Jungen bloß seh. Er macht gar zu viele dumme Streiche.“ — „„Die wird er wohl machen,““ säd Bräsig. — —

Un id mein', hei hadd sei maht; in de korte Tid von Wihnachten bet Rijohr hadd hei in Rahnstädt en ganzen Hümpel<sup>10</sup> dorvon tau-recht kregen, un dat Allens in sine Entspekterfledaschen;<sup>11</sup> denn ob-schonst dat kolles und grüßiges Weder<sup>12</sup> was, hadd hei doch den grünen Jagdsnipel, de mitten Lederhosen un de gelen Stulpstämeln seinen Dag utlaten,<sup>13</sup> un männigmal of des Nachts nich; einmal tau 'm wenigsten, as hei späb' ut 'ue fröhliche, gebild'te, ökon-omische Gesellschaft kamen was, hadd em dat Dienstmäten<sup>14</sup> des Morgens mit Stämeln un Spuren in 't Bedd liegen seihn. — Na, hir kunn nu Einer sine slichten Wißen aewer maken, aewer 't wir unrecht, denn Fritz hadd in dese fröhliche Gesellschaft sinen ollen Jugendfründ, Buß Prebberow, drapen,<sup>15</sup> de all annerthalben Johr

1) Erde. 2) meldete. 3) Reisefoffer. 4) gebracht. 5) schmunzelte. 6) geritten, zu Pferde säme. 7) Fuchs. 8) tut. 9) schon ganz dicht bei. 10) Haufen, Menge. 11) Inspektorskleidung. 12) kaltes und rauhes Wetter. 13) ausgelassen. 14) Dienst-mädchen. 15) getroffen.

länger in de gelen Stülpen 'rümmer gahn was, un de Freud' æwer dat Wedderseihn un de gebild'ten, ökonomischen Gespräche hadden em en beten ævernamen. Gust Prebberow hadd em allerlei verständige Rathsläg' geben, woans hei sich mit sinen „Allen“<sup>1</sup> — dor was Hawermann mit meint — stellen müßt, hei hadd em allerlei feine Kunstgriffe bibröcht. woans hei dat maken müßt, um den „Allen“ en X för en U tau maken, un hadd em ut sinen eignen Lebenslop de vorzüglichsten Bispille æwer de Behandlung von Ham'jungens<sup>2</sup> gewen, de all' up Kopphestercheitenlaten<sup>3</sup> un up Kreuzdornstöck<sup>4</sup> herute lepen;<sup>5</sup> un as nu de eigentliche Ökonomie in des' Ort<sup>6</sup> gründlich verhandelt was, wiren sei up de Bird' kamen, un dor hadd denn nu Friß sin Verhältniß mit Bößing utenanner sett't: Bößing wir eigentlich von Natur en sehr begawtes Bird, in 'n Ganzen of gaudmäudig, æwer wat sin eigen Vader was, de Ap-teiler, de had eigentlich Bößingen up de Seel, indem dat hei em von Jugend up falsch namen un em allerlei Undugenden nahseihn hadd. De hadden sich nu bi em in sine lange Lebensjohren so fast sett't,<sup>7</sup> dat hei, Friß, of nich mihr wüßt, wat hei mit em upstellen süll, obchonst hei sich dat ævernamen, Bößing up anner Gedanken tau bringen. Sin Hauptfehler wir, dat hei abslut nich wider gung, as hei sich dat in sinen dummen Kopp sett't hadd, un dor hülp denn of nich Stangentom,<sup>8</sup> noch Randar, noch Ridpietsch<sup>9</sup> un Spuren. — „Un dat letst Du Di beiden?“<sup>10</sup> hadd Gust Prebberow seggt. „Ne, Bräuding,<sup>11</sup> dor will 'd Di en Middel seggen. Süß, Du settst Di up em, un nimst en gadlichen Pott<sup>12</sup> un füllst den vull Water,<sup>13</sup> un nu rittst<sup>14</sup> Du ünner sachten furt un deihst, as wenn Di gor nicks weg is,<sup>15</sup> un wenn hei Di denn an so 'n Schlag kamen deihst, wo hei nich wider will — hör Di!<sup>16</sup> — denn settst Du em mit den Stangentom up dat Hinnerdeil<sup>17</sup> un giwst em de beiden Spuren in de Ribben un sleihst<sup>18</sup> em mit den Pott vull Water mang de Uhren<sup>19</sup> — Allens tauglik!<sup>20</sup> — dat em de Schören<sup>21</sup> den Kopp dal klætern,<sup>22</sup> un dat Water in de Ogen fust.“<sup>23</sup>

Dit hadd sich nu Friß gaud naug markt,<sup>24</sup> un as hei an den hütigen Dag in sinen ganzen Entspekter-Staat up Bößing afred,<sup>25</sup> hadd hei de Tægel<sup>26</sup> in de linke Hand, de Ridpietsch ünner den linken Arm un in de rechte Hand en groten Pott vull Water. — Na, jagen kann hei jo nu nich, wil dat em süß<sup>27</sup> dat Water ut-spölt<sup>28</sup> wir; un wil Bößing nu of nich för 't Jagen was, so gung

1) Allen. 2) Hossungen. 3) Kopfüberschießen. 4) Kreuzdornstöcke, d. h. Prügel. 5) hinaus liefen. 6) Ort. 7) fest gesetzt. 8) Stangenbaum. 9) Reitpeitsche. 10) bieten. 11) Brüderchen. 12) einen mittelgroßen Topf. 13) Wasser. 14) reitest. 15) als wenn Dir gar nichts fehlt, d. h. anscheinend ganz gleichgültig. 16) höre (ich sage) Dir. 17) Hinterteil. 18) schlägt. 19) zwischen die Ohren. 20) zugleich. 21) Scherben. 22) klirren. 23) sauft. 24) gut genug gemerkt. 25) abritt. 26) Bügel. 27) sonst. 28) ausgespißt, geschweppert.

de Reis' Schritt vör Schritt in de gröfste Einigkeit af, dat heit bet<sup>1</sup> up den Herowschen Hof. Hir wull nu Friß kränsch<sup>2</sup> in en slanken Draww<sup>3</sup> vör dat Hus riden un gamw Böfing de beiden Spuren in de Ribben; was dat nu æwer doch, dat Böfing en slichten Charakter hadd un en nahdräg'schen<sup>4</sup> Hund was, indem em dat 'Rümmeregiren<sup>5</sup> in den Paster sine Pütt<sup>6</sup> von vördem insel<sup>7</sup> — bums! stunn hei still. — Nu was 't Tid! Stangentom angetreckt! Spuren in de Ribben un swabb! den Pott mang de Uhren! — „Dff!“ stächte Böfing deip<sup>8</sup> up, schüddelte mit den Kopp tau 'm Teifen,<sup>9</sup> dat hei nich wider wull, müßte æwer doch woll ganz düsig<sup>10</sup> von den Schlag sin, denn hei läd<sup>11</sup> sich ganz sachten dal. — Friß müßt natürlich mit, un wenn hei of noch so vel Besinnung hadd, dat hei sich nich unner Böfingen frigen let, so reitete de Runtenanaz doch nich so wid, dat hei nich neben Böfingen tau liegen kamm. —

De Gesellschaft in Fru Rühlern ehre Stuw' hadd den ganzen Scharmüßel tüschen Frißen un Böfing mit anseihn; un taurist, as Friß sich in den Bægel<sup>12</sup> hewen un mit den groten Rækenpott<sup>13</sup> up sin Gegenpart dal dunnern würd,<sup>14</sup> dunn bewerte<sup>15</sup> de lütt Fru Pasturin för ehre Schwester ehr Glück, æwer as sei Böfingen sine ruhigen Anstalten sach, un Friß nu weif, æwer 'n beten küh!<sup>16</sup> „auf dem Bette der Ehre“ lagg, wat uns' Herrgott mit Däuweder<sup>17</sup> un Regen, un Zochen Rühler mit sine Viehwagens<sup>18</sup> för em up-pulstert hadd, dunn müßte sei of in dat allgemeine Lachen instimmen un säd tau ehren Paster: „Das ist ihm mal recht gesund!“ — „„Ja,““ säd Bræsig, „„un en guten Snuppen schadt ihm auch nich. Was hat er an das olle Kretur da herum zu drainiren!““<sup>19</sup> —

Friß kamm nu angetreckt, as de halw Man',<sup>20</sup> up de ein' Sid noch in sinen vullen Glanz, up de anner swart un düster. „Du siehst leder aus, mein lieber Sohn,“ rep de Fru Pasturin ut dat ap'ne<sup>21</sup> Fenster 'rut. „Komm uns so nicht in die Stube hinein! Es ist ein Glück, daß Dein Reisekoffer hier schon angekommen ist, nun kannst Du Dich wenigstens umziehen.“

Na, dat geschach, un Friß kamm mit de Wil' in sinen vörnehmsten Antog, in blagen Snipel un swarte, lange Hosen, in de Dör un gung in de Stuw' as junge Gaudsbesitter herüm, æwer in grote Verdreitlichkeit,<sup>22</sup> de em wegen Bræsigens sine Spizen<sup>23</sup> un Fru Pastern ehre Bemerkungen dörcht<sup>24</sup> nich tau verdenken stunn.

1) das heißt hiß. 2) stolz. 3) in schlankem, schnellem Trabe. 4) nachtragend, unberühnlich, heimtückisch. 5) Herummeregieren. 6) Pfüße. 7) einsiel. 8) tief. 9) zum Zeichen. 10) betäubt. 11) legte. 12) Bügel. 13) Rükentopf. 14) nieder donnern ließ. 15) beßte, zitterte. 16) etwas kühl. 17) Tauwetter. 18) Mistwagen. 19) statt: trainteren. 20) Mond. 21) offen. 22) Verdrießlichkeit. 23) anzügliche Redensarten. 24) durchaus.

Franz was dorgegen in sinen lustigsten Verfat;<sup>1</sup> hei spaßte nah Hortenslust mit de drei lütten Mätens un let sich von de beiden lütten Zwäsch<sup>2</sup> ehre Wihnachtsgeschenke wisen un wull sich halw ded lachen, as de beiden lütten Dirns taulekt jede mit en groten Taufsack andragen<sup>3</sup> kenen, den sei von Unkel Bräsig<sup>4</sup> tau 'm Present kregen hadd<sup>5</sup>, „daß das Kropzeug die Potentaten warm halten könnte, und sie nicht vor der Zeit den verfluchten Bodagra kriegten.“ — Sei hadd in sinen Lewen seindag<sup>6</sup> kein Gelegenheit hatt, mit lütte Mätens tau verführen, de jünger as hei wiren, un nu maekte dit tauvertruliche<sup>7</sup> Snacken un deise taufredene<sup>8</sup> Freud', de sich ewer wat freuen kunn, wat süs in sinen Ogen gor nids was, so 'n Indruck up em, dat hei, as 't 's Abends tau Disch gung, sich mang sine lütte Gesellschaft dal setten ded,<sup>9</sup> un Fru Rükflern, de em as Eddelmann en Posten höger<sup>7</sup> setten wull, en bündigen Aufschlag freg.

Dat was en fröhliches Abendbrod; de Red' gung munter hen un her, ein Jeder gaww jin redlich Deil dortau, bet up Frixen un Zochen. Frixen sin Peiterbill<sup>8</sup> was heil un ganz<sup>9</sup> verhagelt, un hei argerte sich, dat hei nich of so lustig wesen<sup>10</sup> kunn as Franz. Zochen säd frilich of nids, ewer hei besorgte dat Lachen, un wenn Bräsig blot den Mund upded,<sup>11</sup> denn treckte sich of Zochen sine scheime<sup>12</sup> Munddeck bet an 't Uhr<sup>13</sup> 'ranne, un as de Punsch kamen was, un Lining, as de Verständnigst von de Lütten, de Schenk ævernamen hadd, freg hei of Sprak<sup>14</sup> un wull doch of dauhn, wat hei as Wirth dorbi dauhn kunn, un säd af un an still vör sich hen: „Lining, schenk doch Bräsig<sup>4</sup> in!“ — Of Frixen hülp de Punsch tau Sprak; argern ded hei sich frilich noch ümmer, hauptsächlich ewer Franz<sup>4</sup> sin ungebild'tes Gedrähn;<sup>15</sup> denn wenn de lütten Dirns in sine Ogen of man irst halwe Badfisch wiren, so müßten sei nah sine Meinung doch mit de Wil' in de höhere Unnerhollung inführt worden; hei namm also de sülwigen Breiw<sup>16</sup> up, de hei up den Rahnstädter Ball funnen hadd, as hei den Kottiljong mit den Herrn Burmeister sine jüwuntwintigjöhrlige Tochter danzt hadd, un red'te Lowise Hawermann mit 'Fräulein Hawermann' an. Dat lütte Kind sek em verwunnert an, un as hei noch mal wedder mit sin 'Fräulein' tau Platz kamm, lachte sei em hell in de Ogen: „Ich bin ja kein Fräulein, ich bin ja Luise Hawermann,“ un Franz müßte mit lachen. — Ärgerlich was dit wedder för Frixen, ewer hei wüßte tau genau, dat hei up en gebild'ten Weg was, un dat 'ne richtige Unnerhollung mit Damen so

1) Verfassung, Zustand. 2) Zwillingen. 3) angetragen. 4) zutraulich. 5) zufrieden. 6) nieder setzte. 7) höher. 8) Peterfilie. 9) ganz und gar; sprichw. 10) sein. 11) auftrat. 12) schief. 13) Uhr. 14) Sprache. 15) Geschwätz. 16) Briefe.



infädelt warden müßt; hei let sich also nich verblüffen un vertellte<sup>1</sup>  
 sine ganzen Ballbegewenheiten tau Nahnstädt, un wat hei tau de  
 Burmeisterdochter seggt hadd, un wat sei tau em seggt hadd, un  
 dorbi fräuleinte hei of de beiden lütten Druwäppel ünner rechtich un  
 linksch. Un wil dat in de lütte Gesellschaft nu en großes Hægen<sup>2</sup> un  
 Lachen würd, müßt hei jo natürlich ünner luder<sup>3</sup> reden, dat hei  
 dörchdringen ded, bet taulekt de ganze Gesellschaft stillsweg un em  
 anset. Jochen, de sin Nahwer<sup>4</sup> was, was en Gnn' von em afbuckt<sup>5</sup>  
 un set em an, wo 't mæglich wir, dat e i n Minsch dat All farig freg;<sup>6</sup>  
 Bræsig set üm Jochen sine Eck, mit en ungeheuer glüdliches Gesicht  
 æwer sine Minschenkenntniß, un plinkte<sup>7</sup> denn mal wedder Hawer-  
 mannen tau, as wull hei seggen: „Sagt ich's Dich nich, Kork, en ver-  
 fluchter Windhund!“ — Hawermann set verdreilich up sinen Zeller;  
 Fru Rühlern was in grote Verlegenheit, wat<sup>8</sup> sich dat för ehr as  
 Birtthin passen ded, dat sei gegen so 'ne Undæg<sup>9</sup> Inspraß ded;<sup>10</sup> de  
 Paster weigte sachten mit den Kopp hen un her; æwer, de am meisten  
 in Upruhr geröd,<sup>11</sup> was de lütt Fru Pasturin; sei smet den Kopp in  
 den Nacken, dat de Müzenbänn' unner ehren Kader<sup>12</sup> bewern deden,<sup>13</sup>  
 un schürte up den Staul hen un her, as wenn ehr de tau warm würd,  
 un as Friß grad' bi 'ne recht ansichtige Schillerung von en Bummel-  
 schottischen<sup>14</sup> was, woans de Herr de Dam' dorbi ümfaten müßt,  
 dunn höll sei 't nicht länger ut, sprung up un rep: „Schweigt Alle  
 rein still! Ich bin als Tante die Nächste dazu! Friß, komm hier mal  
 her!“ — Un as Friß nu lang un langsam upstunn un sich vörnehm  
 un kühn an ehr 'ranne gahn was, fat'te<sup>15</sup> sei em vör in den Gauds-  
 besitzer-Snipel un puste an em tau Höchten: „Mein allerliebster  
 Junge, komm mal heraus!“ Un dormit treckte sei mit em nah de  
 Del'<sup>16</sup> 'rute. Von dor her hürte de Gesellschaft denn stückwis 'ne  
 driste<sup>17</sup> Strafpredigt, de sich von fein Inwennungen unnerbreken<sup>18</sup>  
 let, un as de Dör wedder upgung, treckte Fru Pastern Frißen wedder  
 achter sich her un wist'e<sup>19</sup> up sinen Platz un säd: „Da sehest Du Dich  
 ruhig wieder hin und sprichst wie ein vernünftiger Mensch.“ —

Na, dat ded denn nu Friß of, dat heit dat Erstel dat Zweite let  
 hei unnerwegs, kunn of Keiner von em verlangen; nah en gebild't  
 Gespräch nimmt sich en vernünftig Gespräch man sich mager ut, un  
 worüm süll hei en schönen Anfang dörch en slichten Eluß verdarwen?  
 — Als nu Franz so bi lütten mit de drei jungen Rinner wedder in  
 de muntere Läuß<sup>20</sup> was, un de öllern Lüd' bet up de Fru Pastern,

1) erzählte. 2) Behagen, Freude. 3) lauter. 4) Nachbar. 5) zurückgebeugt.  
 6) fertig frigte. 7) blinzelte. 8) ob. 9) Unzug. 10) Einsprache täte. 11) geriet.  
 12) Unterfinn. 13) zitterten. 14) ein Tanz. 15) faßte. 16) Viele, Haussflur.  
 17) derb. 18) Einwendungen unterbrechen. 19) wies. 20) Geleise.

de 'ne Ort von Sicherheits-Polezei æwer den Verbreker utäuwte,<sup>1</sup> up de olle gaude Landstrat von en vernünstlig Gesprätk sachten hentuschirten, un denn man blot en Mal en beten upjuchten,<sup>2</sup> wenn Bræsig an en Stein führte, satt Frik dor un grunste sich<sup>3</sup> inwennig un bürnte<sup>4</sup> sinen Zorn mit Punsch, de glatt as Öl in sin Frier slot,<sup>5</sup> un näunte<sup>6</sup> inwennig Franzen, en heintüdschen Eliser<sup>7</sup> un de drei lütten Dirns ‚göricge<sup>8</sup> Package‘, de nicks von de Parlen verstünn, de hei ehr vörsmeten hadd. — Åewer troghdem un bi de grote Verachtung, de hei gegen so 'ne Kinnerunnerhollung hadd, steg neben sinen Zorn 'ne Ort von Zwersük<sup>9</sup> up, dat hei nich Hahn in 'n Korm' was; un as hei tau seihn glöwte,<sup>10</sup> dat Franz sich am meisten mit Lowise Hawermannen afgew,<sup>11</sup> swür<sup>12</sup> hei sich heimlich tau, de Sak soll bald ehr Endschaft frigen, hei sülmst, Frik Triddelfik, wull doch mal seihn, wat hei utrichten künn, dat heit, wenn sin Tanten nich dorbi wir. —

Mit de Wil' was dat all späð' worden, un Keiner dachte doran, dat dat all so späð' was; dunn stunn mit einem Mal 'ne grugliche<sup>13</sup> Gestalt in de Stuw', von haben bet unnen<sup>14</sup> in allerlei warme Flicken inwickelt, un blos up en Kauhühn,<sup>15</sup> wat schredlich was, un sung dunn an tau singen, wat noch vel schredlicher was. Dat was Gust Stöw'sand, de sinen Klauf<sup>16</sup> man halw hadd, un den deswegen Zochen Rükler, wil hei süs nich anners vel tau brufen was, tau 'm Nachtwächter maft hadd. Un in de Stuwendör teken Knechts un Mätens 'rinne, de wullen of seihn, wo Gust sin Sak maken würd, un lachten un schupsten sich un drängten sich vör un wedder taurügg. Un nu gung dat Gratuliren an, un Alle wünschten sich Glück tau dat nige Zohr, un as Allens wedder ruhig worden was, dunn höll de Herr Paster 'ne lütte Red', de sung ungeheuer spaßig an un slot<sup>17</sup> sich irnsthafte, indem dat hei säð, wo de Wüsch mit jedes Zohr en groten Schritt neger an sin Graww<sup>18</sup> 'ranne tred', un dat em dat Eine dorbi trösten müßt, dat of mit jedes Zohr en nigen Knuppen<sup>19</sup> schlagen würd, de Fründschaft un Leiw' dichter mit enanner verknüppen ded. Un as hei sich nah sine gauden Würd<sup>20</sup> ümfek in den Kreis, dunn hadd sine lütte Fru Pastern den Arm üm em schlagen, un Zochen stunn bi sine Fru, un Hawermann un Bræsig hadden sich an de Hand sat't, un de beiden lütten Druwäppeling legen sich weit in den Arm, un Franz stunn bi Lowise Hawermann — Frik was nich tau seihn, hei was in sine Verdreilichkeit so woll 'rute gahn. — So slot dat Zohr 1839. —

1) ausübte. 2) aufjuchten. 3) ärgerte sich. 4) tränkete. 5) floß. 6) nannte. 7) Schleicher. 8) kindisch. 9) Art von Eifersucht. 10) glaubte. 11) abgab. 12) schwor. 13) schredlich. 14) oben bis unten. 15) blies auf einem Kuhhorn. 16) Verstand. 17) schloß. 18) näher an sein Grab. 19) ein neuer Knoten. 20) Worten.

## Kapittel 8.

Bræsig reis't in de Waterkunst,<sup>1</sup> un de Kammerrath künmt nah Pümpelhagen. — Von dat Pomuchelskopp'sche Wapen,<sup>2</sup> un woans de Daglöhners dortau fäden. — Von de „Egels“ un „Meseis“. — Worüm Grölen's Fidelia en lütt Weib nämmt<sup>3</sup> wird, un worüm Paster Behrens den Kopp schüddeste. — Bræsig künmt ut de Waterkunst un belihrt Hawermannen in Waterangelegenheiten. — Wo 't em dorbi gahn is. — En Dod un 'ne Roth. — Wo Daniel Sodenwater mit sinen Herrn sine Gavel<sup>4</sup> dor satt.

As in dat nige<sup>5</sup> Johr Ostern in 't Land kamm, reis'te Bræsig in sine Waterkunst, un up Pümpelhagen rücdte de Kammerrath mit sine drei Döchter, Albertine, Bertha un Fidelia in. — „Ne, de Mann kunn nich wedder warden, mit den gung dat tau Enn',“<sup>6</sup> dat säd Hawermann sück, un Franz säd sück dat ok, un as sei beid' den irsten Abend nah sine Ankunst tausamen seten, was dat 'ne trurige Red' unner enanner; un den annern Dag, as Franz nu natürlich tau sinen Unkel in dat Herrnhus treckte<sup>7</sup> un mit sine Baderbranderdöchter<sup>8</sup> tausam eten<sup>9</sup> süll, kamm dat Hawermannen gor tau einsam in den ollen Wirthschaftshu' vör, hei hadd sück tau sühr un tau girn an den negern Umgang mit den jungen Mann gewenut.<sup>11</sup>

In de irsten acht Dag' kamm ok all Besüf<sup>12</sup> bi den Kammerrath; Pomuchelskopp was 't in sinen blagen Livrock mit de blanken Knöp un in de blanke Rutsch, de noch en Schepel<sup>13</sup> staatscher utsack,<sup>14</sup> indem dat sei nu noch mit en Wapen utziert was, wat hei sück von Wien för 'ne halwe Luggedur<sup>15</sup> hadd kamen laten, un wat en Döschkopp<sup>16</sup> in blagen Felln<sup>17</sup> führen ded, wotau de dummen Daglöhners, de nicks von Dösch un blages Feld wüßten, ünner „Dæ'skopp in en blages Fell“<sup>18</sup> fäden, indem dat sei mæglicher Wiß 'ne perßöhnliche Ähnlichkeit tüschen<sup>19</sup> dat Wapen un ehren Herrn utfünnig makt<sup>20</sup> hadden. Den Umgang mit Bræsig sinen Grafen hadd hei upgewen, annere Edelüd' wahnten nich up de Neq'<sup>21</sup> un so kamm en de Kammerrath hellsehen tau Paß;<sup>22</sup> æwer de Mann hadd Unglück. As hei Daniel Sodenwater, den Kammerrath sinen ollen Beointer, mit weihleidige<sup>23</sup> Stimm sinen Drang utenanner sett't hadd, den hei fäühlen ded, sück p e r ß ö h n l i c h nah dat Befinn'n von den Herrn Kammerrath ümtauseihn, un dortau sett't hadd, dat hei den Herrn Kammerrath sühr genau von Kostock her kennen ded, gung

1) Wasserkunst. 2) Wappen. 3) Fräulein. 4) ein Heines Vieh genannt. 5) Gabel. 6) neue. 7) zu Ende. 8) zog. 9) Waterbruderdöchter. 10) essen. 11) gewöhnt. 12) schon Besuch. 13) einen Scheffel, d. h. ein gut Teil. 14) statlicher ausseh. 15) Louisdor. 16) Kopf eines Dorfsches — vgl. S. 12,<sup>16</sup> — eines Fisches mit unverhältnismäßig dickem Kopf, als Seefisch den binnenländischen Tagelöhnern unbekannt. 17) in blauem Felde. 18) Dummkopf in einem blauen Fell. 19) zwischen. 20) ausjindig gemacht. 21) wohnten nicht in der Nähe. 22) äußerst gelegen. 23) wehmütig, bewegt.

Daniel mit sin oll eben<sup>1</sup> Gesicht of richtig 'rinne, um em antaunellen; kamun æwer mit en ebenso eben Gesicht wedder 'rute un säd: de Herr Kamerrath beduerte, dat sin Besinnen nich von de Ort<sup>2</sup> wir, Besäuf antaunemen. Dat was denn nu wedder sihr verdreitlich<sup>3</sup> för Bomuchelskoppn, un hei satt den Nahmiddag wedder in sine Sopha-ech un argerte sich, un sin leime Fru, de denn jo immer recht upgekrakt<sup>4</sup> un zärtlich würd, näumte em desen Nahmiddag immer 'Pöking', wat em den Arger vernünst'ger Wis' henlänglich ver-gäuden<sup>5</sup> müßt.

De Kamerrath bruckte in sine Krankheit nu of würklich keine annere Unnerhollung, as hei sei in sine Reg' funn. De beiden öllsten Frölen wiren von Morgen bet Abend dorup bedacht, em tau hegen un tau plegen, un de jüngste, wat dat Schottkind von de ganze Zomili, en beten vertagen<sup>6</sup> un för ihr Öller<sup>7</sup> en beten tau jung blewen was, un sich en beten up ehre kindliche Fröhlichkeit tau Gauden ded,<sup>8</sup> sorgte nach Kräften för sine Upmunterung. Franz hadd sich glik in sine Gaudwilligkeit tau sinen Sekretär upsmeten<sup>9</sup> un besorgte uterdem all' de lütten Schererien, de bi so 'n Husstand, taumal wenn 'ne Krankheit dorin utbraken<sup>10</sup> is, nich utbliwen; vör Allen was 't æwer Hawermann, an den sinen Umgang de Kamerrath Gefallen funn, nich allein, dat hei em von de Wirthschaft Bescheid gewen müßt, ne, of in annern Dingen, de dorvon aflegen,<sup>11</sup> frog hei em um Rath un besproch sei mit em. So hadd denn Hawermann kein Tid, in den Gürkizer Pasterhui' vörtauspreken, un wenn Louise ehren Vader spreken wull, denn müßt sei em in de hille<sup>12</sup> Saattid up den Fellsn oder tau Middagtiden up den Hof upsäulen. So funn denn dat nu nich utbliwen, dat sei dat Frölen Fidelia nich mal in den Worp<sup>13</sup> kamn, un wil dat nu 'ne olle Erfohrung is, dat junge Mätens,<sup>14</sup> de eigentlich all olle Mätens sünd un nu noch so up de Snid'<sup>15</sup> von Jung un Olt hendanzen, sich immer bet<sup>16</sup> up de jung' Sid hollen, um sich an 'ne annere Jugend weder en beten antausfrischen, so was dat ganz natürlich, dat Frölen Fidelia an Louise en groten Wollgefallen funn, un 't wohrte<sup>17</sup> of nich is lang', dunn wiren de beiden ein Hart<sup>18</sup> un ein' Seel. Wat<sup>19</sup> dat nu in 'n Ganzen gaud is, wenn en lütt Mäten 'ne so vel öllere Fründin findt, will ich nich up alle Fälle mit 'Ja' beantwurten; 't kümmt hir verflucht vel up de Umstänn' von de ö l l e r e Dam' an. Louise hadd æwer grad'

1) ruhig. 2) Art. 3) verdrießlich. 4) aufgekrakt, ausgeräumt. 5) vergüten. 6) verzogen. 7) Alter. 8) zu gute tat. 9) aufgeworfen, angeboten. 10) ausgebrochen. 11) ab-, abseits lagen. 12) eilig. 13) Wurf. 14) Mädchen. 15) Schneide, Grat. 16) mehr (bist). 17) wahrte. 18) Herz. 19) ob.



keinen Schaden dorvon, denn Frölen Fidelity was gor tau gaudmäudig,<sup>1</sup> sei was man en ganz lütt beting<sup>2</sup> von de Eitelkeit un dat vörnehme Gedröhn<sup>3</sup> anbraken,<sup>4</sup> wat sich ahn<sup>5</sup> würtlichen Inholt in de hoge<sup>6</sup> Gesellschaft breit maken sall, un wenn ehre selige Mama — de ell Gnaden, as Daniel Sadenwater sei näumen ded — of vel dornaß stangelt<sup>7</sup> hadd, sei en beten vörnehmer tau maken, hir, bi sinen Leimling, hadd de Kammerath mit Glück dat Gegenpart hollen. Newer ahn dat hei dat woht<sup>8</sup> würd, was hei of Schuld an de Häweli<sup>9</sup> von sine jüngste Tochter un doran, dat sei nich öller werden wull; sei hadd em von lütt up de Mäuh<sup>10</sup> un de Sorgen weglachen un häweln müßt, un was nu so bi blewen, ahn sich wider<sup>11</sup> wat dorbi tau denken. Dit tägliche Geschäft namm sei denn nu of so in Ansprach,<sup>12</sup> dat Lowise Hawermann gor nich doran denken kunn, ehr in de Ort<sup>13</sup> Gegenstand tau leisten<sup>14</sup> un gegen ehr uptaufamen; un wat süs<sup>15</sup> möglicher Wiß<sup>16</sup> hadd anstiden kunnt, würd nu en Schutzmittel gegen de Krankheit: Lowise würd vel gesehter un hadd so vel Verstand, sich mang Frölen Fidelity ehren lütten, bunten Trödelfram dejenigen Maniren 'rute tau säufen, de för ehr paßten. Newer sei namm nich allein, sei gaww of. —

Wüßt Lowise in de vörnehme Welt nich Bescheid, denn wüßte Frölen Fidelity noch vel weniger Bescheid in de Welt, de üm ehr 'rümmer lewte un wehte, un dor kunn nu Lowise de beste Rekenenschaft<sup>17</sup> von gemen. Newer 'ne recht verdreißliche Sak<sup>17</sup> müßte Frölen Fidelity irst en häßlichen Ribbenstot<sup>18</sup> gemen, dat sei sich æwerall<sup>19</sup> dorüm kümmerde. — De Sak was so: De Kammerath hadd tau dat Frölen ehren Geburtsdag en sihr schönes Kled ut Smerin famen laten, Frölen Albertine hadd an en nigen Sommerhaut dacht, un Frölen Bertha an en schönen Shawl; un as nu de Versicherung æwergewen was, makten sich de beiden öllern Swestern denn gli<sup>20</sup> doran un treckten ehr Schotkind de nigen Kledaschen<sup>21</sup> an, un stummen nu üm ehr un befehen sei rechtsch un linksch un wunnermarkten<sup>22</sup> æwer ehr schönes Utseihn, un Frölen Bertha rep ut: „Nein, sie ist 'ne kleine Fee!“ — Nu müßt æwer grad' Korliu' Regels, dat Stumenmäten, dörch de Stum' gahn, un de hadd jo nu nichts Gligeres<sup>23</sup> tau dauhn, as in de Kæl tau vertellen:<sup>24</sup> „Diras, weit<sup>25</sup> Ji wat? Frölen Bertha seggt, unß lütt Frölen süht ut as en lütt Weih.“ — Na, de Spaß müßt jo nu natürlich of gefallen, un 't

1) gutmütig. 2) bishen. 3) Geschwätz. 4) angestekt (angebrochen). 5) ohne. 6) hohen. 7) gestrebt (eigentlich gestrampelt). 8) gewahrt. 9) Länderei, kindisches Wesen. 10) Mühe. 11) ohne sich weiter. 12) Anspruch. 13) Art, Hinsicht. 14) d. h. es gleich zu tun. 15) sonst. 16) Rechenschaft. 17) verdrießliche Sache. 18) Rippenstoß. 19) überhaupt. 20) gleich. 21) Kleidungsstücke. 22) verwunderten sich laut. 23) nichts Gligeres. 24) in der Küche zu erzählen. 25) wißt.

mohrte nich lang', dunn würd Frölen Fidelia in de Lüd'stum<sup>1</sup> blot dat Lütt Beih' näumt. Newer 't geiht so lang' as 't geiht; taulekt müßt ehr dat of vör de Uhren<sup>2</sup> kamen, un dunn würd 't en groten Upstand un 'ne grote Unnersäufung, un Korlin' Regels füll trotz Bidben un Rohren<sup>3</sup> ut den Huf'. — Den Dag kamm Louise tau 'm Besäuf, un up de Trepp rohrte ehr Korlin' Regels entgegen, un binnen<sup>4</sup> in de Stum' rohrte Frölen Fidelia. Na, ein Wurt gamw dat anner, un as Louise de Saß wüßte, dunn läd<sup>5</sup> sei mitledig mit alle Beiden de Hand up dat Frölen ehre Schuller: „Ach, das haben sich die Leute nicht so böse gedacht.“ — „Ja,“ rep dat Frölen heftig, „das haben sie, das haben sie. Das rohe, ungeschliffene Volk!“ — „Nein, nein! Sagen Sie das nicht!“ rep Louise ordentlich ängstlich. „Unsere Diensteute sind nicht roh; sie haben eben so viel Gemüth, wie vornehme Leute. Mein Vater sagt, man muß sie erst kennen lernen, und das ist nicht so leicht: die Sprache scheidet sie von ihrem Herrn.“ — „Das ist ganz gleich!“ rep Fidelia. „Lütt Beih ist ein grober, roher Ausdruck.“ — „'S ist ein Mißverständniß,“ säd Louise, „das Wort ‚Jee‘ ist den Leuten unbekannt, und da haben sie das ähnlich lautende genommen, und es ist ihnen komisch vorgekommen. Eine beleidigende Absicht haben sie nicht gehabt. — Sie, Fräulein, sind ja der Liebling aller Ihrer Diensten.“ — Dese letzte säute<sup>6</sup> Zucker, den Louise ganz ahn Smeicheln dat Frölen tau smeden gamw, verdrew all<sup>7</sup> in etwas den bitteren Rahsmack von dat Lütt Beih', un as sei warm un indringlich vertellte, wat de Paster, de in Freud' un Ved mit de Lüd' tau dauhn hadd, von ehre Zuhrenhaftigkeit un ehr deipes<sup>8</sup> Gefäuhl denken ded, würd dat Frölen ruhiger un taulekt in ehre gaudmäudige Hiddlichkeit<sup>9</sup> ordentlich niglich,<sup>10</sup> sich mit de Lüd' neger bekannt tau maken, un Korlin' Regels würd wedder in Gnaden annamen.

Dat Frölen frog Franzen, un de lawte<sup>11</sup> de Lüd' in Pümpel-hagen dörch 't Brett,<sup>12</sup> un of de Kammerrath gamw sin Lüd' dat beste Lügniß<sup>13</sup> un vertellte bilöpig,<sup>14</sup> dat de Ur-ur-öllern von de Lüd' all sid minschlichen Bördenken unner sine Wöröllern wahnt hadden. De irste Herr von Rambow, von den ewerall meßt<sup>15</sup> wir, hadd man twei<sup>16</sup> Teinstmannen hatt, von de de ein', Mesel'<sup>17</sup> un de anner, Egel'<sup>18</sup> heiten<sup>19</sup> hadd — so würd tau 'm wenigsten vertellt. De hadden nu ewer vele Nahfamenschaft hatt, un so wir denn nu mit de Wil 'ne grote Bisteri mang<sup>20</sup> de Egel' un Mesel' inreten,<sup>21</sup> indem dat de e i n Egel männigmal en Schepel Korn<sup>22</sup> fregen hadd.

1) Leute, 2) zu Ohren. 3) Weinen, Heulen. 4) drinnen. 5) legte. 6) süß. 7) vertrieb schon. 8) tief. 9) eifertige Geschäftigkeit, Eifer. 10) neugierig. 11) lobte. 12) samt und sonders. 13) Zeugniß. 14) beiläufig. 15) überhaupt gemeldet. 16) nur zwei. 17) Mesel bedeutet einen verglimmenden Docht, Lichtschnuppe. 18) Egel. 19) geheißen. 20) Verwirrung unter. 21) eingerissen. 22) einen Scheffel Korn.

de den a n n e r n Egel taufamen, un e i n Aesel 'ne Dracht Släg',<sup>1</sup> de von Rechtswegen den a n n e r n Aesel hören bed.<sup>2</sup> Dese Berwesslungen wiren nu æwer unner einen von sine Børsföhren, de — tau de Schann'<sup>3</sup> von sine Fomili müßte hei dat ingestahn — man en beten fort<sup>4</sup> von Gedanken west wir, up einen Punkt geraden, dat de dunnmalige Fru von Rambow, de en ganzen Schepel kläuter<sup>5</sup> was, as ehr Husherr, hadd en Inseihn brufen müßt. — Sei hadd en Infall, un wil sei dat Regiment of hadd, fährte sei em dörch. — All de Husbaders<sup>6</sup> von 't ganze Dörp<sup>7</sup> müßten eins Sünndag's morgens taufamentamen, un jeder müßte sinen Börnamen un Badersnamen seggen, un de schrew<sup>8</sup> sei sich an, denn schriwen kunn sei of, un namm nu den irsten Baulstamen<sup>9</sup> von den Börnamen tau den Badersnamen un dößte<sup>10</sup> dat ganze Dörp üm, un so würd denn nu ut „Korl Egel“, „Regel“, ut „Pagel“<sup>11</sup> Egel, „Regel“, ut „Florian Egel“, „Flegel“, un ut „Bullrad Aesel“ würd „Bæsel“, ut „Beiter Aesel“ würd „Bæsel“, un ut „David Aesel“ würd „Dæsel“ un so furt un so furt.<sup>12</sup> Un — sett'te de Kammerrath noch hentau<sup>13</sup> — dat wir markwürdig: nah de ollen Nachrichten wir de Stammvader von de Egellining<sup>14</sup> en Glasstopp<sup>15</sup> west un de von de Aesellining en Swartkopp, un so wir 't noch hütigen Dag's bi de Nahfamenschaft. Newer nich allein de Butensid<sup>16</sup> von de Anlagen, ne, of de Binnensid von ehr hadd sich bet up den hütigen Dag verarwt.<sup>17</sup> nah de ollen Geschichten jüll de Ur-ur-Egel hellischen geschicht in Kellen- un Lepel-Sniden<sup>18</sup> in Hartentinnen un höltern Löffeln<sup>19</sup> west sin, un de Ur-ur-Aesel jüll 'ne ganz utermählte Kehl tau 'm Singen hadd hewwen, un dat wir so blewen, un dorüm hadden sine Børsföhren un hei fülwst dor ümmer streng' up hollen, dat de Nachtwächter ut de Aesellining un de Rad'maker<sup>20</sup> ut de Egellining wählt worden wir. — „Und das kannst Du noch heute,“ sett'te hei tau sine Fidelia hentau. „an dem Nachtwächter David Dæsel und an dem Rademacher Friß Flegel sehn.“

Dese Geschicht geföll nu Frölen Fidelia ungeheuer, un in ehre hiddliche Håweli hadd sei nu nicks Zligereß tau dauhn, as in alle Daglöhnerkathen<sup>21</sup> 'rinne tau lopen,<sup>22</sup> de Husfrugens dörch en

1) eine Tracht Schläge. 2) gehörte. 3) zur Schande. 4) etwas kurz. 5) klüger. 6) Hausväter. 7) Dorf. 8) schrieb. 9) den ersten Buchstaben 10) taufte. 11) Paul. 12) Die so gebildeten Namen geben jeder für sich einen Sinn: Regel und Flegel dem hochd. gleich; Regel bedeutet ein kleines Maß ( $\frac{1}{2}$  Liter), besonders für Brantwein; Bæsel den überreizt Arbeitenden (vgl. bairisch: fuseln); Bæsel den Busseligen, d. h. den, der unberdrossen, aber ohne Erfolg arbeitet; Dæsel den Duseligen, d. h. den, der wie im Traume (Dusel) umhergeht. 13) hinzu. 14) Egel-Linie, Stamm. 15) Glasstopp. 16) Außenseite. 17) vererbt. 18) Löffel-Schneiden, Schnitzen. 19) in Harten-, Rechenzinnen und hölzernen Pantoffeln. 20) Rademacher. 21) Tagelöhnerwohnungen. 22) laufen.

langen Strämel Snack<sup>1</sup> von de Arbeit astatuollen, de Rinner mit asgelegtes Lüg<sup>2</sup> tau beschenken, un wenn Louise nich dorbi west wir, hadd sei jo woll Räseln sine elbenjöhrlige Marik mit en asgelegten Sleuer un Federhaut<sup>3</sup> begawt, un Räseln sin Stin', de Göffel<sup>4</sup> an 'n Dik händen<sup>5</sup> müßt, mit en Bor wunnerschöne, hellblage Atlasschauh.

De ollen Baders in den Döörp schüddelten tau desen Um- un Upstand frilich en beten mit den Kopp; de ollen Moders æwer neuen ehr dat gaud un säden: wenn sei of nich so orig<sup>6</sup> wir — d h. in 'n Kopp — so meinte sei dat doch sihr gaud, un wenn sei von ehr reden beden, denn näunten sei sei stats süs<sup>7</sup> slank weg, lütt Weih<sup>8</sup> nu ,gemeines, niederträchtiges,<sup>9</sup> nüdliches lütt Weih<sup>8</sup>.

Paster Behrens schüddelte of mit den Kopp, as hei von dese Ort Wollbädigkeit tau weiten freg; hei säd, de Pümpelhäger Lüd' wiren de besten in sine Gemein', un dat hadd sinen Grund dorin, dat sei noch immer ehre ollen Herrn haddten, von de sei gaud hollen wiren; de Gürlißer Lüd' wiren döörch den Wessel<sup>9</sup> mit Herrn em en beten sihr ut Rand un Band kamen; æwer nids verdürm<sup>10</sup> den Minschen lichter, as 'ne unæwerleggte un unverdeinte Wollbädigkeit; hei würd mal mit dat Frölen reden. — Un dat ded hei bi de neg'ste Gelegenheit; hei sett'te ehr dat utenanner, dat de Lüd' in Pümpelhagen so stellt wiren, dat — wenn nich Krankheit un Weihstarwen<sup>11</sup> un anner Unglück sei bedrapen ded<sup>12</sup> — en ordentlichen Kirrl<sup>13</sup> un 'ne bägte<sup>14</sup> Husfru sich sülwst helpen können, un dat 'ne Wollbacht, de so haben in<sup>15</sup> kem', de Lüd' blot lihren ded,<sup>16</sup> sich up frömde Hülp tau verlaten. De Ort Lüd' müßten eben so gaud as jeder anner Minsch ehren eignen, frien Weg gahn, un Keiner dürrwt — of in 'n Gauden nich — in ehren Kram 'rinne fuschen.<sup>17</sup>

Tau mine Freud' lann id berichten, dat Frölen Fidelia dat insach, un dat sei ehre Wollbachten up de Lüd' inschränkte, de sich nich sülwst helpen kunnen, up de Ollen un Kranken, un dat sei för dese ut en lütt Weih<sup>8</sup> wedder 'ne lütte Fee<sup>8</sup> würd. Louise hülp<sup>18</sup> ehr bi dit Samaritergeschäft, un Franz, de denn un wenn doræwer taukanm, sach tau sine Verwunnerung, dat dat lütte, lustige Mäten von vördem sihr ernsthaft utseihn un sihr æwerleggt un besunnen handeln kann, un dat de schönen Ogen ebenso mitledig un sinnig up 'ne olle, franke Daglöhnerfru liggen kunnen, as up em an den

1) langes (Streichchen) Geschwätz. 2) mit abgelegtem Zeug. 3) Schleier und Federhut. 4) junge Gänse. 5) am Teich hüten. 6) richtig (artig). 7) statt sonst. 8) d. h. freundlich und herablassend (gegen gemeine und niedrige Leute). 9) Wessel. 10) verdürbe. 11) Viehsterben. 12) beträfe. 13) Mann, Kerl. 14) tüchtig. 15) obenein. 16) lehrte. 17) hinein pfuschen, ungerufen eingreifen. 18) half.



Wihnachterabend. Sei freu'te sich doræwer, un wüßte doch nich recht worüm.

Dat Frühhohr was vergahn, de Sommer was kamen, dunn kreg Hawermann eines Sünndag'smorgens en Breif von Bræsig en Warnis, hei füll sich den Dag æwer tau Hus hollen; Bræsig wir medder an 't Hus kamen un wull em den Nahmiddag besäufen. — Un dat geschach; Bræsig kamm up sin Lieschen<sup>1</sup> an un sprung mit so 'ne Forjch<sup>2</sup> von 't Bird,<sup>3</sup> as müßt hei mit beiden Beinen dörch den Damia hendörch. — „Hoho!“ rcp Hawermann em entgegen, „Du büßt jo hellischen wog“,<sup>4</sup> Du büßt jo so fir as en Bagel.“ — „„Frisch verstaht,<sup>5</sup> Korl! Ich habe noch einmal auf 't Frisch angenommen.““ — „Na, wo is 't Di denn gahn, oll Knaw?“<sup>6</sup> frog Hawermann, as sei up den Sopha seten, un de Piben<sup>7</sup> in 'n Gang wiren. — „„Hör mal, Korl! Naßkolt, waterig, klæterig<sup>8</sup> — süh, das 's gar nichts dagegen. Sie machen den Menschen rein zu 'ne Pogg',<sup>9</sup> un eher sich 'ne menschliche Natur an 'ne Poggennatur gewöhnt, da hat die menschliche Kreatur<sup>10</sup> so viel auszuhalten, daß man immer wünschen mögt', man wär as Pogg' auf die Welt gekommen; aber gut ipi's doch! — Süh, erstens Morgens die gewöhnliche Abschwitzung. Da wideln sie Dir in tolle Laten<sup>11</sup> ein — ganz natt<sup>12</sup> — un dann in molle Decken, un premfen<sup>13</sup> Dir so zusammen, daß Du nichts von Deinem menschlichen Leibe rögen<sup>14</sup> kannst, als bloß die Lehnien.<sup>15</sup> Denn nehmen sie Dir in diesen Zustand un ledde<sup>16</sup> Dir in eine Badestube un klingeln immer vor Dir auf, daß sie die Dam's wegklingeln wegen der Schanirlichkeit.<sup>17</sup> Süh, denn setten sie Dir, wie Dich Gott erschaffen hat, in 'ne Badewanne un stülpen Dir drei Eimer Wasser über Deinen kalten Kopp, wenn Du einen hast, un denn kannst Du ihrentwegen gehn. — Nu meinst Du, daß es zu End' ist? — Das meinst Du, Korl, aber nu geht's erst recht an; aber gut ist's doch. — Süh, nu mußt Du spazieren gehn auf Flæg',<sup>18</sup> wo Du gar nichts zu thun hast. Ich bün in meinem Leben viel spazieren gegangen, bei's Hafen un Eggen, bei's Meßstreuen<sup>19</sup> un Arwtenseigen,<sup>20</sup> hab' aber immer dabei was zu thun gehabt; aber hier gor nichts! — Un dabei mußt Du nu Wasser trinken, immer zu, immer zu! — Korl, Welche sünd da unter, das ist doch grad', as wenn Du Wasser in's Säw<sup>21</sup> gießt, un denn stehn sie da un stähnen: „Ah, das schöne Wasser!“ — Glaub' Ihnen nich, Korl, sie verstellen sich; Wasser auswendig is schon flimm, sehr flimm, aber inwendig da hat es 'ne grausame Wirkung: aber gut ist's doch! —

1) Pferdename (Diese). 2) Force. 3) Pferd. 4) gewaltig verwogen, fed. 5) verstaht. 6) alter Knabe. 7) Pfeifen. 8) naßkalt, wässerig, durchgeweicht (platschnaß). 9) Frosch. 10) Kreatur. 11) kalte Leintücher. 12) naß. 13) pressen. 14) regen, rühren. 15) Behen. 16) leiten, führen. 17) Geniertheit, Anstand. 18) Stellen. 19) Miststreuen. 20) Erbsensen. 21) Sieb.

Denn kommst Du in en Sitzbad. — Weist Du, woans das bei 4 Grad Null is? Justement, as wenn Du in der Höll bist, und der Deiwel hat Dir auf einen eisernen gläugnigen Stuhl gesetzt un bött<sup>1</sup> immer frisch unner, süh, so brennt das; aber gut ist's doch. — Denn läufst Du wieder bis Mittag, un denn ist Du Mittag. — Aber, Korl, davon hast Du keine Einbildung; was kann der Mensch in einer Wasserkunst zu sich nehmen! Das Wasser muß doch heilschen zehren! — Korl, ich hab' Dam's gesehen, small<sup>2</sup> un dünn as die leibhaftigen Engels, Karmenaden,<sup>3</sup> as die Waschhölter<sup>4</sup> groß, haben sie drei Stück aufgeessen — un Lüften?<sup>5</sup> — Gott, du bewohre! — wo Du jo woll en Schepel Ausfaat Land mit abpflanzen kannst. — Darum sünd die Wasserdoctors auch sehr zu bedauern, denn sie fressen ihnen power.<sup>6</sup> — 'S Rahmiddag's geht's Wasserfaufen wieder munter los, un denn kannst Du Dir auch mit die Dam's anständig unterhalten, denn 's Morgens stehn sie Dir nich Rede, indem sie das Bewußtsein haben, daß sie in einem milden Zustand umherlaufen, einige mit nasse Strümpfen, as wenn sie von's Krentjölfern<sup>7</sup> herkommen, andere mit nasse Tücher um den Kopp, alle aber mit fliegenden Haaren un mit en Venusgürtel, der aber nicht augenscheinlich ist. — Du kannst Dir mit ihnen erzählen, was Du willst, wirst aber jwerlich 'ne Antwort kriegen, wenn Du nich von ihre Krankheitsgeschichten anfängst, wo oft sie schon Bückeln<sup>8</sup> über den ganzen Leib gekriegt haben, un Swären<sup>9</sup> un blinde Dinger:<sup>10</sup> denn das ist in einer Wasserkunst die gebild'tste Unterhaltung. — Hast Du Dir nun in dieser Art amüsiert, dann mußt Du in die Tische,<sup>11</sup> brauchst Dir aber nicht zu denken, daß sie swarz is, nein, lauter flores Water, æwer gut is sie auch! überall,<sup>12</sup> Korl, kannst Du Dir merken: Allens, was schlecht smeckt, was en Menschen eklich is, un wovor er einen Grugel<sup>13</sup> hat, das is gesund for dem menschlichen Leibe."" — „Na, denn möst Du Din Podagra jo ganz los sin, denn Du hefst jo en heilschen Grugel vör 't tolle Water hatt.“ — „Da kann nu Einer gleich hören, Korl, daß Du meindag' noch nich in einer Wasserkunst gewesen büst. — Süh — der Dokter hat mich das auseinander gesetzt — der verfluchte Podagra ist die öbberste<sup>14</sup> von alle Krankheiten — das is die Mutterkrankheit, woraus alle andern Süken<sup>15</sup> kommen, und er kommt aus dem Gichtstoff, der in die Knochen liegt un Dir darin herum reißt, un der Gichtstoff kommt aus dem Giftstoff, den Du als menschliche Nahrung, zum Exempel Rümmeel oder Toback, oder aus der Aptheke zu Dir genommen hast. Süh, nu muß Einer, der den Podagra hat, so lange in den nassen

1) heizt. 2) schmal. 3) Karbonaden. 4) Waschhölzer, Menel. 5) Kartoffeln. 6) pauvre. 7) Krebsjang. 8) Bückel. 9) Geschwüre. 10) Blindlinge, Blutgeschwüre. 11) Tische. 12) überhaupt. 13) Grauen. 14) die oberste. 15) Seuchen.

Rakn swizen, bis er all den Toback, den er in seinem Leben geraucht  
 hat, un all die kleinen Rümme!, die er in seinem Leben getrunken,  
 ausgeswikt hat. Süh, denn geht der Giftstoff weg, un denn der  
 Giftstoff, un denn der verfluchte Podagra.“ — „Na, heft Du dat  
 so hatt?“ — „„Ne.““ — „Na, worüm büst Du denn nich länger  
 dor blewen? Denn hadd 't doch ok bet an 't Enn' uthollen.“ —  
 „„Korl, Du red'st! Das hält jo kein Mensch aus, un is auch noch  
 bei keinen Menschen passirt. — Einen haben sie mal gehabt, der hat  
 so lange gewikt, bis er lister Welt<sup>1</sup> als Louisiana von Justussen<sup>2</sup>  
 in Hamburg gerochen hat, na, da hat denn nu der Wasserdokter auch  
 alle Kranken 'rausgebracht, daß sie sich eigenhändig mit der Nase von  
 den Geruch haben überzeugen müssen, un hat's auch in die Wasser-  
 schriften setzen lassen; aber nahsten is's 'rausgekommen: der Karnallj  
 hat heimlich 'ne Bichalie geraucht, was verboten is — auch Rümme!  
 is verboten. — Aber weiter in den täglichen Lebenslauf! — Nach der  
 Tusche läufft Du wieder, un bei das Laufen is das Abend geworden.  
 Nu kannst Du noch in 'n Düstern 'rumlaufen, was Welche auch  
 thun, Herrn un Dam's, kannst aber auch 'reingehn un Dir mit Lesen  
 behaben. Ich hab' denn immer in die Wasserbücher gelesen, die  
 ein gewisser Kauffe, der eigentlich Frank<sup>3</sup> heißt, gemacht hat, was  
 der öbberste von de ganzen Wasserdokters is. — Korl, da steht's All  
 in, Allens kurzfertig in! Aber es ist swer for en Menschen zu ver-  
 stehn; ich bün derentwegen auch nicht weiter gekommen, als bis auf  
 die ersten beiden Seiten, und hab' vollkommen genug daran, denn  
 als ich die gelesen hatte, da wurd mich so wirbelig zu Sinn, as wenn  
 mich Einer 'ne halbe Stunn' auf den Kopp gestellt hätte. Du meinst  
 Korl, frische Luft is frische Luft? — denk nich daran! — und Du  
 meinst, das Wasser aus Deiner Pump is Wasser? — fällt ihm gar  
 nich ein! Süh, die frische Luft theilt sich in drei Theilen: in den  
 sauren Stoff, in den Stinkstoff un in die swarze Kohlensäure; und  
 Dein Wasser in die Pump theilt sich in zwei Theilen: in den sauren  
 Stoff un in den wässerigen Stoff. Auf Wasser und auf Luft is nu  
 die ganze Wasserkunst gebau't. — Un nu süh mal, Korl, wo weise die  
 Natur das eingerichtet hat: die menschliche Natur, wenn sie in der  
 frischen Luft geht, nimmt durch die gewöhnliche, gebräuchliche Luft-  
 röhre die swarze Kohlensäure un den Stinkstoff in sich auf, die sie  
 beide nich vertragen kann, und da kommt nu die Wasserkunst und  
 schafft Dir diese beiden abscheulichen Dünste vom Halse, indem daß  
 der saure Stoff in Dein Pumpenwasser Dir die swarze Kohlensäure  
 fest macht, und der wässerige Stoff Dir den Stinkstoff mit Swizen

1) lebhaftig (ganz gleich). 2) Louisiana von Justus, berühmte Hamburger  
 Tabaksfirma. 3) Franke, mit dem Schriftstellernamen J. H. Kauffe, Begründer  
 der Wasserheilanstalt Stuer in Mecklenburg; vgl. Bd. I, S. 51.

aus dem Leibe treibt. Verstehst Du mir, Korl?“ — „Ne,“ säd Hawermann un lachte recht hartlich,<sup>1</sup> „dat kannst nich ver-  
langen.“ — „„Lach nich über 'ne Sach, Korl, die Du nich verstehst.“ — Süh, den 'rausgetriebenen Stinstoff hab' ich bei's Swizen selbst  
gerochen; aber wo bleibt die festgemachte swarze Kohlensäure? Süh, das ist der Punkt, und weiter bün ich in den Wasserwissenschaften  
nich gekommen; un glaubst Du woll, daß Paster Behrens was davon  
weiß? Ich hab' ihn gestern gefragt — der weiß erst recht nichts  
davon. — Un Du sollst sehn, Korl, die swarze Kohlensäure steckt  
noch in meinem Leibe un davon werd ich den verfluchten Podagra  
doch wieder kriegen.“ — „Nemer Zacharias, worüm blüßt Du denn  
nich noch en beten länger dor blewen un heßt Di ordentlich ut-  
kuriren laten?“ — „„Korl,““ säd Bräsig un slog de Ogen nedder<sup>2</sup>  
un namn en sihr gedrücktes Wesen an, „„es ging nich! — Es ist  
mich da was passirt. — Korl,““ säd hei un tek Hawermannen drist  
in de Ogen, „„Du kennst mich von lütt auf an, hast Du allmeindag'  
an mir ein unrespektirliches Wesen gegen die Frauenzimmer be-  
merkt?““ — „Ne, Bräsig, dat Lügniß kann 'd Di gewen.“ —  
„„Na, un nu doch! — Denk Dir, wo mich das gehn muß! — Diesen  
Freitag vor acht Tagen krieg ich wieder so 'n eufantes Muckern<sup>3</sup>  
in den großen Zehen — denn in das bütelste Enn'<sup>4</sup> fängt 's ümmer  
an — un der Wasserdocter sagt: „Herr Entspekter, wir müssen  
Ihnen eine Extra-Einwickelung apoplexiren,<sup>5</sup> Docter Strumpfen  
sein verdamntes Aptheker-Kolchikum mellt sich, das muß 'raus.“ —  
Na, das geschieht, er wickelt mir selbst, un so drang', daß ich knapp  
Atmen holen kann, wobei er sagt, Luft is mich weniger nöthig, as  
Wasser; und dabei will er sogar das Fenster zumachen. — „Ne,“  
sag' ich, „so viel versteh ich nach gradens auch davon, frische Luft  
muß sein, lassen Sie das Fenster auf,“ und er thut's und geht ab.  
— Nu lieg ich denn in meiner bedrückten Lage sachten<sup>6</sup> fort und  
denke mir auch weiter nichts Slimmes, da wird das mit en Mal  
so 'n Gebrumm un Gesumm un mich 'rum, und als ich richtig zu  
Höchten seh, swarmt en ganzer Zimmenswarm<sup>7</sup> in's Fenster 'rein,  
und der Weiser<sup>8</sup> vorauf — denn ich kenn ihn, Korl, Du weißt, ich  
bün en Zimker; bün mal in Bittelwiß mit den Schulmeister zu-  
sammen Frühjohrs mit siebenundfünzig Stöck in's Feld gezogen —  
un diejer Weiser will sich so woll nu in meine wollne Deck, die der  
Dokter mir über den Kopp gezogen hatte, ordentlich anbauen. Na,  
was sollt ich nu machen? Rühren konnt ich mich nich; ich puste also  
nach ihm, ich pust, bis mich der Atthen ausgeht; aber Essig, reiner

1) herzlich. 2) schlug die Augen nieder. 3) Mucken, leise zuckender Schmerz.  
4) im äußersten Ende. 5) applizieren. 6) ruhig. 7) Bienenschwarm. 8) Weiser,  
Königin.



Effig! Das Bieft<sup>1</sup> setzt sich grade t'ens<sup>2</sup> meinen fahlen Kopf — denn die Perück, Korl, nehm ich immer ab, um ihr zu schonen — un nu kommt der ganze Schwarm un swenkt sich an mein Gesicht heran. — Na, da war 's all! Ich wölter<sup>3</sup> mir aus das Bett heraus. Duud! fall ich auf die Erde, un wölter mir nu aus die wollene Deck heraus un aus die nassen Laten, bis an die Thür heran, un über mir war der Deuwel los, der leibhaftige Deuwel! Un so spring ich nu aus der Thür heraus, un so slag' ich mir mit die nachfolgenden Zinnen herum, wie blind un doll, un so schrei ich um Hülfe. — Gott sei Lob und Dank, der Existent<sup>4</sup> von dem Wasserdokter — der Mann heißt Ehrfurcht,<sup>5</sup> — traf mich und brachte mich in einem andern Lokale, und von da in die nothwendige Bekleidung, so daß ich nach einer mehrstündigen Beruhigung in die Eßstube, was sie einen Salong nennen, hinuntergehen konnte — das heißt mit einem halben Schock Zinnenangeln<sup>6</sup> in dem Leibe. — Ich fange an mit die Herren zu reden, un sie lachen sich. — Worüm lachen sie sich, Korl? Du weißt's nich, un i ch weiß 's auch nich. — Ich wend' mir also an eine von die Dam's un red' sie freundschaftlich auf's Wetter an; da wird sie roth. Warum wird sie bei's Wetter roth? Das weiß i ch nich, un Du weißt's auch nich, Korl. — Ich wend' mich an Eine, was 'ne Sägerin war, un bitt ihr freundlich, sie soll das schöne Lied noch mal singen, was sie alle Abende gesungen hatte. Was thut sie, Korl? — sie zeigt mir ihren Rücken. Und als ich mir den nu so in meinen besondern Gedanken betrachte, kommt der Wasserdokter un sagt sehr höflich zu mir: „Herr Entspekter, nehmen Sie's nich übel, Sie haben sich heute Nachmittag zu sehr bemerklich gemacht.“ — „Wo so?“ frag' ich. — „Ja,“ sagt er, „wie Sie aus der Thür 'rausgesprungen sind, is grad' das Fräulein von Hinfesfuß über den Corydon<sup>7</sup> gegangen, und die hat 's in aller Verschwiegenheit den Annern erzählt.“ — „Und derentwegen,“ sag' ich, „wollen Sie mich von das natürliche Mitleid entblößen? — Derentwegen wollen die Herren lachen, und die Dam's mich ihre angenehme Rücksicht genießen lassen? — Nein, davor bin ich nich hier! — Wenn mir Fräulein von Hinfesfuß so mit dem halben Schock Zinnenangeln im Leibe entgegengetreten wäre, ich hätte mir alle Morgen in Bescheidenheit nach ihrem Befinden erkundigt. — Aber lasse ihr! Menschliches Gefühl kann sich Keiner auf keinen Jahrmarkt kaufen. — Aber nu kommen Sie, Herr Dokter, und ziehn Sie mir die Zinnenangeln aus dem Leibe.“ — Süß, Korl, da könnte er es nich. — „Was?“ sag' ich, „nich mal eine Zinnenangel können

1) Bezie. 2) oberhalb (gegenüber). 3) wälze. 4) Assistent. 5) Erfurth, später Vorsteher der Wasserheilanstalt in Feldberg in Mecklenburg-Strelitz. 6) Dienenstacheln. 7) Korridor.

Sie aus der Haut ziehn?“ — „Nein,“ sagt er, „ich könnte es wohl, aber ich dürfte es nicht, denn das sind Operamente, wie sie sich for einem Gregorius<sup>1</sup> gebühren, un dazu bin ich nicht von der medelnbürger Regierung qualifizazirt.“ — „„Was?““ sag' ich, „„Sie wollen mir die Wicht aus den Knochen kuriren und dürfen mir gefehlich nich mal 'ne Immenangel aus der Haut ziehn? Sie dürfen sich nich mal mit der Haut von einem auswendigen Menschen befassen und wollen mir mein geheimnißreiches Inwendiges mit Ihr Fadermentsches Wasser ausspülen? — Ich danke Ihnen!““ — Un fäh, Korl, von dem ighigen<sup>2</sup> Augenblicke an hatte ich das Zutrauen zu dem ganzen Wasserdokter verloren, und ohne das können sie nichts machen, das jagen sie Zeden selbst, wenn er ankommt. — Ich reißte also furtzen<sup>3</sup> ab und habe mir die Angeln von dem alten Gregorius Meß in Rahnstädt ausziehen lassen. Un somit schließt sich meine Geschichte in der Wasserkunst; aber gut is sie doch; der Mensch kriegt en ganz andern Glauben, un wenn sie auch nicht den verfluchten Podagra vertreibt, so kriegt man doch einen Begriff davon, was die menschliche Kretur Allens aushalten kann, und hier, Korl, hab' ich Dir auch ein Wasserbuch mitgebracht, da kannst Du Dir 's Winterabends in den Wissenschaften mit belernen.““ — Hawermann bedankte sich nu, un de Ned' kamm up de Wirthschaft un so bi weg'lang of up de Wirthschaftslihrings. — „„Na, Korl,““ frog Bräsig, „„wo geht es mit Deinem Herrn Junker?““ — „Sihrgaud, Bräsig, de lett sich<sup>4</sup> tau Allens glif gaud an; mi deiht 't blot led, dat id den jungen Mann nich mihr üm mi hewwen kann. Sei deiht sin Ding'n<sup>5</sup> up jedes Flag,<sup>6</sup> un mihr as dat; id weit von Daniel Sadenwatern, dat hei männig schön mal bi unsern franken, ollen Herrn Nachten<sup>7</sup> wacht<sup>7</sup> hett, wenn hei of noch so müd'<sup>8</sup> west is. Dat is en jungen Mann, as hei in 't Bauk steiht.<sup>9</sup> Dor is Drift<sup>10</sup> in tau Arbeit, un dor is of Hart<sup>11</sup> in tau Anhänglichkeit.“ — „„Na, Korl, aber Dein Windhund?““ — „„Jh, de is of nich so flimm; in sinen Kopp steken vele Rupen,<sup>12</sup> gor tau vele! æwer bös is de Jung' nich. Sei deiht of, wat em heiten ward, un wenn hei 't nu of mal vergeten deiht.<sup>13</sup> — na! wi sünd jo of jung west.“ — „„Das Best bei Deine beiden jungen Elemente<sup>14</sup> is, daß sie schon hartlich<sup>15</sup> sind. Süh, da bün ich bei Krischan Klockmannen gewesen, der hat einen, vierzehn Jahr alt, just ingesegent!<sup>16</sup> das is den ganzen Tag müd', das schläft in 't Gehen! wenn das essen soll, denn ist das nich, un wenn er das auf's Feld schickt, denn verflamt<sup>17</sup> ihm das.““ — „Oh ne! — So sünd min beiden nich,“ fäd Hawermann.

1) Chirurgus. 2) von dem selbigen. 3) sofort. 4) läßt, schickt sich — an. 5) seine Schuldigkeit. 6) Gled, Stelle. 7) Wache halten. 8) müde. 9) wie er im Buch steht; sprichw. 10) Trieb. 11) Herz. 12) Raupen. 13) vergißt. 14) Eleben. 15) nicht zu weichlich mehr. 16) eingeseget, konfirmiert. 17) verflammt, erstarrt.

— „Und der Junfer wacht 's Nachts bei den ollen Herrn?““  
frog Bræsig. „Mag den jungen Menschen wohl leiden! — Denn  
is der Herr Kammer rath woll schon sehr schwächlich? — Grüß  
ihr von mir, Kork, denn ich will nu Adjüs sagen, ich muß noch zu  
meinen gnedigsten Grafen, der hat mich hinbestellt in 'ner be-  
sonderen Angelegenheit.““ Un darmit red<sup>1</sup> Bræsig af.

Un de Kammerrath was wirklich in de letzten Dagen sehr schwach  
worden; hei hadd wedder en lütten Schlaganfall hatt; tau 'm Glücken  
hadd hei æwer de Sprak behollen, un desen Abend kamm Franz  
und bed<sup>2</sup> Hawermannen, hei füll en beten 'ræwer kamen, sin Unfel  
wünscht em tau spreken.

Als de Inspekter in de Stuw' tred,<sup>3</sup> was Fidelity dor un snackte  
un vertellte in ehre görige Ort<sup>4</sup> den ollen Herrn von dit un von dat  
— ach Gott! dat oll arm Kind wüßt dat jo ok nich, wo lang' sei  
æwerall noch mit ehren gauden Vader snacken kunn. De Kammer-  
rath bed sei, em mit Hawermannen allein tau laten, un as sei 'rute  
was, set hei den Inspekter mit so 'n deip trurigen Blick an un sad  
swach: „Hawermann, lieber Hawermann, wenn von dem, was uns  
sonst Freude machte, nichts mehr anschlägt, dann geht's zu Ende.“  
— Hawermann set hastig nah em 'ræwer un, as kunn hei sich dat  
Slimmste nich verhehlen, denn hei hadd all männigen Menschen  
up sin letztes Lager seihn, slog hei trurig de Dgen dal<sup>5</sup> un frog: „Ist  
der Doktor heute nicht hier gewesen?“ — „Ach, lieber Hawermann,  
der Doktor? Was soll der? Ich möchte lieber den Pastor  
Behrens wieder einmal bei mir sehn. — Doch vorher habe ich mit  
Ihnen noch von andern Sorgen zu sprechen. Setzen Sie sich hier  
zu mir heran.““ — Als de Inspekter dat dahn hadd, red'te hei hastig,  
æwer oft unnerbraken, wider, as würd em de Tid eben so knapp,  
as de Luft. — „Mein Testament liegt in Schwerin. — Ich habe  
Alles bedacht, aber — wenn meine Krankheit nicht so plötzlich ge-  
kommen wäre — der rasche Tod meiner Frau — ich fürchte, meine  
Angelegenheiten stehen nicht so, wie sie sollten.““ — Nah 'ne korte  
Tid sammelte hei sich en beten. — „Mein Sohn erhält das Gut,  
die beiden verheirateten Töchter sind abgefunden; aber die drei un-  
verheirateten — die armen Kinder! — sie konnten nur mäßig bedacht  
werden. Argel muß für sie sorgen — ach Gott, er wird genug mit  
sich selbst zu tun haben. Er schreibt mir, er wünscht noch einige  
Jahre beim Militär zu bleiben — gut, ganz gut, wenn er sparsam  
lebt — dann kann etwas aus der Wirthschaft erübrigt werden —  
Schulden zu bezahlen. — Aber der Jude, Hawermann, der Jude!  
Wird er warten? — Sagten Sie etwas?““ — „Nein, Herr Kammer-  
rath; aber Moses wird warten; ich hoffe es ganz gewiß. — Und

1) ritt. 2) bat. 3) trat. 4) in ihrer kinderhaften Art. 5) nieder.

menn nicht, es ist viel Geld im Lande, viel mehr, als vor einem Jahre.“ — „Nicht wahr? ja, ja, und die Güter sind gestiegen. — Aber was dann? — Axel versteht nichts von der Wirthschaft — ich habe ihm durch Franzén Bücher geschickt, ökonomische Bücher — er soll sie studieren — das kann ihm helfen, nicht wahr, Hawermann?“ — Ach du leimere Gott, dachte Hawermann, dat hadd Din olle Herr, de sülmst ümmer so praktisch un vernünftig was, in gesunnen Dagen nich hofft, æwer wat süll dat nützen, wenn hei em den Trost nem', hei säd also: ja, hei hoffte dat ok. — „Und, lieber Freund, Sie bleiben bei ihm,“ rep de Kammerath indringlich, „geben Sie mir Ihre Hand, Sie bleiben bei ihm.“ — „Ja,“ säd Hawermann, un de Thranen stunnen em in de Ogen, „so lange ich Ihnen oder Ihrer Familie nützen kann, gehe ich nicht aus Bümpelshagen.“ — „Ich wußte es,“ säd sin Herr, un sackte<sup>1</sup> matt in sin Küssen taurügg — „aber — Fidelia soll schreiben — ihn noch einmal sehen — mit Ihnen zusammen sehn.“ — Sin Kraft was all, hei hal'te swor<sup>2</sup> Athén un ræfelte<sup>3</sup> swor.

Sachten<sup>4</sup> stunn Hawermann up un tröd<sup>5</sup> de Klingel, un as Daniel Sadenwater kamm, namm hei em in de Börstuw' rinner: „Sadenwater, mit unsern Herrn is dat flimmer worden, id fürcht, dat durt<sup>6</sup> nich lang', raupen<sup>7</sup> S' de Frölen's un den jungen Herrn; æwer seggen S' noch nicks för gewiß.“ — Åewer den ollen Bedeinter sin eben Gesicht flog 'ne lise Weihdag,<sup>8</sup> as wenn de Abendwind æwer den stillen See treckt, hei lek sic üm nah de halw-ap'ne Dör<sup>9</sup> von de Krankenstuw', as wenn 't em von dor anweihen ded,<sup>10</sup> un säd vör sic hen, as wenn hei sic entschuldigen müßt: „Leimere Gott, 't sünd nu æwer dörting Johr<sup>11</sup> . . .“, drehte sic üm un gung.

Franz un de Frölen's kemen. — De armen Wätens ahnten sic dat nich, dat de Stein so rasch den Barg 'runne tründelte,<sup>12</sup> sei hadden jo ümmer seker<sup>13</sup> dorup rekt, dat em wat uphollen<sup>14</sup> müßt, de Doktor oder, wenn de nich kün, uns' Herrgott. Sei hadden in de lezte Tid ümmer ümschichtig<sup>15</sup> bi ehren Vader waht,<sup>16</sup> un nu kamm ehr dat so sonderbar beängstlich vör, dat sei sic hir alltamsamen tauglik seggen,<sup>17</sup> un Franzén ok, un Hawermannen, un Daniel Sadenwateren. — „Mein Gott, was ist . . . was ist . . . ?“ fohrte<sup>18</sup> Fidelia up den ollen Zuspekter in. — Hawermann jot<sup>19</sup> sei an de Hand un drückte de Hand: „Ihr Vater“ — hei hadd in desen Ogenblick üm Allens nich ‚Herr Vater‘ seggen kunnt — „Ihr Vater ist kränker geworden, er ist sehr krank, er wünscht Ihren Bruder zu sprechen — Herr von Rambow, schreiben Sie schnell ein

1) sank. 2) holte schwer. 3) röchelte. 4) leise. 5) zog. 6) dauert. 7) rufen. 8) leiser Schmerz. 9) nach der halbgeöffneten (offenen) Thür. 10) antwortete. 11) über 30 Jahre. 12) rollte. 13) sicher. 14) etwas aufhalten. 15) abwechselnd. 16) gewacht. 17) zugleich sahen. 18) fuhr. 19) faßte.



paar Worte, ich will den Wagen für den Arzt bestellen, der Kutscher kann den Brief zur Post mitnehmen. — In drei Tagen kann Ihr Bruder hier sein.“ — „„Dat wohrt kein drei Stunn'n,“““ säd Sadenwater, de ut de Krankenstuw' kamm, sachten tau Hawermann.

Un in de Krankenstuw' seten un stunnen de drei Döchter üm ehres Vaders Lager herüm un weinten un klagten sachten vör sich hen un wullen de Stütt<sup>1</sup> hollen, de sei so lang' hollen hadd, un jedwer Hart<sup>2</sup> quälte jedweren Kopp üm Rath, wat linnern<sup>3</sup> un wat helpen kunn, un de drei Harten slogen ümmer beängstlicher un ümmer rascher, un dat e i n Hart ümmer stiller un sachter. —

Un in de Börstuw' satt Franz un horchte up jeden Lud,<sup>4</sup> un stunn up un gung in de Krankenstuw', un kamm wedder. Sei hadd noch kein Minschenlewen scheiden seihn un hört, un dacht an sinen eignen Vader, den hei sich ümmer as sinen Unfel vörstellt hadd, un em was tau Maud',<sup>5</sup> as stürw' em sin eigen Vader tau 'm tweiten Mal. Un hei dachte of an sinen Vaderbraudersæhn, de nich tau Städen<sup>6</sup> was, un den sine Städ' hei innamm, un dacht, hei müßt em dorför gaud sin tidlewens. — Hawermann stunn an 't ap'ne Fenster un keß in de Nacht herin, in grad' so 'ne dunstige<sup>7</sup> Nacht, as 't dunn was, as sin Hart för ümmer en Knick kregen hadd. Dunn was 't sin Fru, nu was 't sin Fründ, wer kamm nu? Kamm hei nu sülvst? oder kamm . . . . Ne, ne, dat kunn uns' Herrgott nich willen, denn wir hei doch de Reg'ste dortau. — Un an den Aben<sup>8</sup> satt Daniel Sadenwater un ded,<sup>9</sup> wat hei förre<sup>10</sup> dörtig Johr jeden Abend dahn hadd, un hadd en Korm mit sülwern Lepel un Gaweln up den Schot, un up den Staul neben em lag en Puhlappen un en blagwörpelt Snuwdauf,<sup>11</sup> un hei pußte ümschichtig mit den Lappen de Lepeln un de Gaweln, un mit den Snuwdauf de Ogen, un as hei de sülwerne Gawel in de Hand kreg, wo sinen Herrn sin Nam' upstunn, un de hei æwer dörtig Johr jeden Abend pußt hadd, dunn würden em de Ogen so düster, dunn kunn hei 't nich mihr recht seihn, wat<sup>12</sup> sei blank wir oder nich, un hei sett'te den Korm bi Sid<sup>13</sup> un keß de Gawel an, bet dat em de Ogen ganz un gor æwergungen, un as hei sich besinnen ded, wat hei eigentlich dacht, dunn was 't: wer nu woll mit de Gawel eten<sup>14</sup> würd. —

Un in all dese Unrauh un all dit Hartled slog de Parpendikel von de Stuhuhr sinen raußigen Schlag, as wenn de Tid an 'ne Weig' set<sup>15</sup> un weigte ehr Kind sachten un seker in Slap, in den lekten. Un 't slep in;<sup>16</sup> twei Ogen deden sich för ümmer tau, de düstere Börhang tüschen hir un dor was lising dal gleden,<sup>17</sup> un up des' Sid

1) Stütze. 2) jedwedes Herz. 3) lindern. 4) Laut. 5) zu Mute. 6) zur Stelle. 7) dunstig, schwül. 8) Ofen. 9) tat. 10) seit. 11) blaugewürfeltes Schnupstuch. 12) ob. 13) beiseite. 14) essen. 15) an einer Wiege säße. 16) schlief ein. 17) leise nieder geglitten.

stunnen de armen Mätens un jammerten lud'<sup>1</sup> un reckten vergew's de Arm ut nah dat, wat west was, un wrängen de Hänn'<sup>2</sup> üm dat, wat scheihn<sup>3</sup> was. Fidelity smet sich æwer ehr Vaders Liff<sup>4</sup> un jammerte un weinte, bet de Krämpfen sei æwerfelen.<sup>5</sup> Franz namun sei vull Mitleid tau Höcht un bröcht sei ut de Stum', de beiden annern Swestern folgten, in nige Sorgen üm ehren Leiwling, un Hawermann was allein mit Daniel Sadenwatern; un as hei den Doden de Dgen taudrückt hadd un nah 'ne Wil' of afgang mit sworen Harten, satt Daniel t'ens<sup>6</sup> dat Bedd un sek mit sin eben Gesicht in dat von sinen Herrn, wat noch ebener was, un de Gavel hadd hei noch in de Hand. — —

## Kapittel 9.

Wat Axel tau dit Unglück säb, un wat en vireihnjähriqes Dirning<sup>7</sup> noch en Kind oder all en jung Mäten is. — Wo Pomuchelskopp achter<sup>8</sup> den Herrn Grafen hergeiht un en Wohlgeruch verspört.<sup>9</sup> — Wo de drei armen Wörm<sup>10</sup> von unbegewene<sup>11</sup> Döchter in de Taufunft 'rümmer snidern<sup>12</sup> un dat Pomuchelskopp brist in den Kessel grippt.<sup>13</sup> — Von Daviden sinen Ring un Uhrfed'<sup>14</sup> un von sine Schänen un Liffbünn'<sup>15</sup>. — Wer eigentlich de Herr Notarius Slus'uhr was, un wat hei mit Pomuchelskoppem för en Geschäft bedrem.<sup>16</sup> — Wo David i r st de Klatten von de Wull<sup>17</sup> freg, un nahsten<sup>18</sup> de Klatten n i ch freg.

Drei Dag' dorup kamm Axel mit Extrapost up den Hof tau führen,<sup>19</sup> tau lat,<sup>20</sup> üm de lekten Würd'<sup>21</sup> von sinen Vader tau hüren, æwer noch tidig naug,<sup>22</sup> üm em de lekte Zhr antaudauhn.<sup>23</sup> De Postilljon bloß<sup>24</sup> sin lustig Stüchchen, as hei up den Hof führte, un ut de Dör von 't Herrenhus treden<sup>25</sup> drei bleise Zammerwesen in swarte Kleider. — Wat fihrt sich de Welt an unsen Jammer? — De jung' Herr wüßt jo nu æwer Bescheid, un mit einem Mal broß<sup>26</sup> Allens, woran hei schüllig un unschüllig was, up em in: Gottes Schidung, sin eigen Unverstand un Lichtsinn, de verlatene Dag' von sine Swestern, sin eigen Unvermægen, ehr helpen tau kænen, un vör Allen dat Gedächtniß an de Wolldahten von sinen Vader, de seindag' nich nahlaten hadden in gauden un bösen Tiden. — Sei was ganz intwei.<sup>27</sup> — Sin Natur was nu einmal so, dat sei in helle Flammen utflog<sup>28</sup> bi jede Gelegenheit, un wir 't of nich so 'ne irnsthafte west,

1) laut. 2) rangen die Hände. 3) gesehen. 4) Leiche. 5) befielen. 6) gegenüber. 7) 14jähriqes Dirnlein. 8) hinter. 9) Wohlgeruch verspürt. 10) Würmer. 11) unversehrte. 12) schneiden. 13) in die Kessel greift. 14) Uhrfette. 15) von seinen Schienbeinen (Schienen) und Leichbörnern. 16) betrieb. 17) die Loden von der Wulle. 18) nachher. 19) gefahren. 20) spät. 21) Worte. 22) zeitig genug. 23) Ehre zu erweisen (angutun). 24) bließ. 25) traten. 26) brach. 27) entzwei, zerschlagen. 28) ausschlug, ausbrach.

as em hir vör Dgen lagg. Sei weinte un jammerte un klagte sich an, un frog immer wedder, woans<sup>1</sup> dit west wir un woans dat, un as hei von Franzen tau weiten<sup>2</sup> freg, dat sin Vader de lekten Würd' in desen Lewen tau Hawermannen red't hadd, namm hei den ollen Inspekter bi Sid<sup>3</sup> un frog em dornah, un de schenkte em denn reinen Win in un fäd, dat de lekten Sorgen, de sinen Vader hir up Erden<sup>4</sup> drückt hadden, sine eigne Zukunft west wir, un woans hei sich un sine Swestern dörch 'ne verstännige Wirthschaft up dat Gaud<sup>5</sup> dörchslagen könn. —

Ach, dat wull hei jo All! Dat swür<sup>6</sup> hei sich jo All tau unner den blagen Hemen,<sup>7</sup> as hei allein dörch den Goren<sup>8</sup> gung; hei wull den Schilling tau 'm Daler<sup>9</sup> maken, hei wull sich t'rüggreden<sup>10</sup> von de Welt un sine Kameraden. Un dat könn hei jo ok, sihr gaud könn hei dat; æwer glif<sup>11</sup> afgahn von 't Militär un jichtenswo<sup>12</sup> ordentlich de Wirthschaft liren,<sup>13</sup> as Hawermann em vörslagen hadd, dat könn hei n i ch, dortau wir hei denn doch all tau olt,<sup>14</sup> un sin Stand as Offizirer led 't<sup>15</sup> nich; æwer dat ded<sup>16</sup> jo ok just nich nödig.<sup>17</sup> Wenn hei nahsten dat Gaud freg, denn lihrt sich jo dat von sülsen; æwer sporjam wull hei lewen, sin Schulden wull hei betahlen, un denn wull hei flitig<sup>18</sup> in de landwirthschaftlichen Bäuker<sup>19</sup> lesen, de em sin oll Vader so an 't Hart leggt<sup>20</sup> hadd. —

So lüggt<sup>21</sup> sich de Minsch wat vör, un ok de irnsthaftigsten un heiligsten Stunn'n sünd vör de Læg'<sup>22</sup> nich seker.<sup>23</sup> —

Den Dag dorup was dat Gräfnis.<sup>24</sup> Inladungen dortau wiren nich 'rümischdt; æwer de Kammerrath hadd tau vele Leiw' in sine Gaudsgegend hatt, as dat sich nich Bele tau 'm Folgen<sup>25</sup> ut de Umgegend instellt hadden. Bräfigen sin Herr Graf was kamen, un 't was, as wenn hei hir Zhr<sup>26</sup> in Empfang nemen wull, wo hei Zhr erwisen süll; Bräfig sülwst was kamen un stunn up de Del'<sup>27</sup> bi dat Sarg,<sup>28</sup> un wenn de Annern de Dgenbranen dal tredten,<sup>29</sup> un de Dgen dalslogen, denn ret<sup>30</sup> hei sin' wid<sup>31</sup> up un tredte de Dgenbranen in en Birkel tau Höcht, un as Hawermann em vörbi gung, freg hei em an de Rockslipp tau faten<sup>32</sup> un schüddelte mit den Kopp un frog em indringlich: „Korl, was ist das menschliche Lebent?“ Awer up Wideres<sup>33</sup> let hei sich nich in, un bi em stunn Zochen

1) wie. 2) wissen. 3) beiseite. 4) auf Erden. 5) Gut. 6) schwur. 7) unter dem blauen Himmel. 8) Garten. 9) zum Daler. 10) zurückziehen. 11) gleich. 12) irgendwo. 13) lernen. 14) schon zu alt. 15) litt es. 16) und 17) tat, war — nötig. 18) fleißig. 19) Büchern. 20) ans Herz gelegt. 21) lügt. 22) Lüge. 23) sicher. 24) Begräbnis. 25) zur Leichen-Folge. 26) Ehre. 27) Hausflur. Diele. 28) bei dem Sarg. 29) hinunter zogen. 30) riß. 31) weit. 32) fassen. 33) auf weiteres.

Rüßler un säd sachten<sup>1</sup> vör sich hen: „Ze, wat sall Einer dorbi dauhn?“ Un bi ehr herüm stunnen de Daglöhners, all de Pegels un Degels un Bæfels un Dæfels, un as de Paster Behrens mit de jüngste Tochter an de Hand ut de Stum' an dat Sark tred un 'ne Red' höll, de of en frömden Minschen an 't Hart gahn wir, dunn föll männig Thran' ut olle Ogen üm den gauden Herrn. Dankthranen wiren 't un Bang'thranen; Dankthranen för dat, wa sei an den ollen Herrn hatt hadden, un Bang'thranen för dat, wat ehr de junge Herr bringen würd.

As de Red' tau Enn' was, gung de Trog<sup>2</sup> af nah den Gürliker Kirchhof. Dat Sark was in 'ne Kutsch sett't, un dorbi satt<sup>3</sup> Daniel Sadenwater so stiw<sup>4</sup> un ahn Bewegung in sin oll ruhig Gesicht, as hadd hei sich sülwst all bi Lem'tiden för sinen Herrn as Postament up dat Graww<sup>5</sup> sett't; dunn kamm de Kutsch mit de vir Kinner, dunn den Herrn Grafen sin, dunn Paster Behrens un Franz, de Hawermannen mit 'rinne nemen wullen; æwer hei wull nich, hei wull mit de Daglöhners gahn; dunn des' un des' un des' un Jochen Rüßler, un taulekt Hawermann tau Faut<sup>6</sup> mit Bræßigen un de Daglöhners.

Dicht vör Gürlitz buckte<sup>7</sup> Bræßig an Hawermannen 'ranne un flustert em tau: „Korl, ich hab' ihr nu.“ — „„Wat heft Du, Zacharias?““ — „Die Bangsionirung von meinen gnedigsten Herrn Grafen; als ich leßthin bei Dir war, ritt ich nach ihm hin, un da hab' ich sie denn in allen Gnaden un Baddegraf for Baddegraf gekriegt: zweihundertfufzig Thaler Geld, zehndausend Tors, freie Stationirung in's Müllerhaus zu Haumerwiem — auch en lütten Goren<sup>8</sup> is dabei für's Gartengetreide — un denn auch en bitschen Lützenland.““ — „„Na, Zacharias, dat freu't mi, denn kannst Du in Dinen ollen Dagen recht ruhig henlewen.““ — „Jh ja, Korl, das könnte ich, un wenn ich meine andern Elemente,<sup>10</sup> meine Zinsen von's Kaptal, was ich mir verdient habe, dazu nehm, is mich nichts nich weg. — Aber was wird da vorn for en Ausstand?“ — „„Ach, sei willen hir woll de Lif von den Wagen 'runne nemen,““ säd Hawermann un dreichte sich tau de Daglöhners üm: „Regel, Bæsel! Si möt<sup>11</sup> nu woll hen, Lüd',<sup>12</sup> un möt dat Sark anfaten.““ Un somit gung hei mit de Lüd' nah vör, üm dat Nothwennige antauordniren; Bræßig folgte em.

Wildeck, dat dit besorgt würd, was de Lifensfolg' ut de Wagens stegen, un as Axel mit sin drei Swestern utstegen was, kamm de lütte Fru Pasturin un Louise Hawermann in Truerkledern up ehr tau, un de Fru Pasturin drückte de Hänn' von de beiden öllsten Döchter,

1) leise. 2) Zug. 3) saß. 4) steif. 5) Grab. 6) zu Fuß. 7) bog sich. 8) Garten. 9) ein wenig Kartoffelland. 10) Emolumente. 11) ihr müßt. 12) Leute.



von de sei süs ümmer wegen ehren Adelsstand affid hollen<sup>1</sup>  
 hadd, hüt so tautrulich<sup>2</sup> un vull Mitleid — denn de Dod un dat Hart-  
 led<sup>3</sup> maht Allens glif; de Bornehmen bögen<sup>4</sup> sich unner Gottes  
 Hand, wil dat sei weiten, dat sei vör em nicks sünd, un de Niedrigen  
 richten sich up, wil dat sei weiten, dat dat Mitleid, wat in ehr red't,  
 von Gott stammt. — Hüt hadd getroßt David Däsel de Hand von de  
 gnedigen Frölens schüddeln kunnt, un sei hadden em girn en truges<sup>5</sup>  
 Hart von de natten<sup>6</sup> Ogen aflesen. — Lomise hadd ehre Fründin  
 Fidelia in den Arm un wüßt nich, wat sei seggen süll un wat sei  
 dauhn<sup>7</sup> süll: „Da!“ rep sei mit en deipen Süßer un drückte ehr  
 Struz<sup>8</sup> von witte un rode Rosen in de Hand, as wull sei dat Beste  
 von Leiw' un von Mitleid dormit weggewen, as künn sei mit den  
 Risbaum<sup>9</sup> in ehren Harten nich naug spillunken.<sup>10</sup>

Aller Ogen richt'ten sich up dat virteihnjöhrlige Kind — je,  
 was 't noch en Kind? — Is dat noch Knuppen,<sup>11</sup> oder is dat all  
 Lom,<sup>12</sup> wenn de Barfbusch<sup>13</sup> nah en warmen Mairegen gräun  
 schämert?<sup>14</sup> Un för de Minschenseel, wenn ehre Tid kamen is, ward  
 jede warme Regung tau en warmen Regen, de dat Lom dörch de  
 Knuppen drängt. — „Wer ist das?“ frog Axel Franzen, de stir up  
 dat Kind hensach.<sup>15</sup> — „Wer ist das junge Mädchen, Franz?“ frog  
 hei noch mal un fot<sup>16</sup> em an den Arm. — „„Das junge-Mädchen?““  
 frog Franz, as wir hei up en Flag<sup>17</sup> west, wo 't em swor würd  
 „Adjüs“ tau seggen, „„das K i n d meinst Du? — 'S ist die Tochter  
 vom Inspektor Hawermann.““ — Un Hawermann hadd ok up sin  
 Kind seihn, un em felen<sup>18</sup> de Gedanken wedder in ut de Nacht, as de  
 Kammerath stormen was: „Ne,“ säd hei wedder, „dat kann uns  
 Herrgott nich willen.“ — Lächerlich! — Sei was jo gor nich krank;  
 ach Gott! dat sall sich jo æwer verarmen, un sine arme Fru hadd jo  
 ok jo 'ne schöne, rode Backen hatt. — „„Na, was wird nu jung?““  
 säd Bræsig un ret<sup>19</sup> em ut sine Gedanken. — „„Wahrhaftig! — Süß  
 mal, Korl, Zamel Pomuchelskopp! Heut in swarzen Kledrock!““ —

Un richtig was 't so. — Pomuchelskopp tred heranne un mahte  
 de Frölens en Diener, so 'n weihleidigen,<sup>20</sup> as hei jichtens<sup>21</sup> mit  
 sine korte Verstiperung<sup>22</sup> farig<sup>23</sup> frigen kunn, un wendte sich dorup an  
 den Herrn Leutnant: „entschuldigen — nachbarliche Freundschaft  
 — höchste Mitgeföhl für das traurige Ereigniß — tiefste  
 Achtung für den Dahingefchiedenen — Hoffnung auch auf ein  
 späteres gutes Vernehmen zwischen Pümpelhagen un Gürliß“ —

1) abseits gehalten. 2) zutraulich. 3) Herzleid. 4) beugen. 5) treues. 6) nah.  
 7) tun. 8) Strauß. 9) Reichtum. 10) verschwenderisch genug umgehen.  
 11) Anospe. 12) Laub. 13) Birkenbusch. 14) schimmert. 15) hinsah. 16) faßte.  
 17) Ort. 18) fielen. 19) riß. 20) schmerzbezeugt. 21) irgend. 22) d. h. mit seinen  
 kurzen Beinen (Stiper = Pfeiler, Stütze). 23) fertig.

fort,<sup>1</sup> wat hei in den Ogenblick wüßt, säd hei Allens, un as de Leutnant em för sine Upmarksamkeit dankt hadd, was em licht,<sup>2</sup> as hadd hei Allens ut sich 'rute pumpt, wat von Mitgefäuhl in em west was. Sei æwerket<sup>3</sup> sich also de Gesellschaft, un as hei dor uter<sup>4</sup> den Grafen keinen Gaudsbesitter mang funn,<sup>5</sup> wüßt hei dat bi den Tog nah den Kirchhof so intaurichten, dat hei wenigstens a c h t e r den Herrn Grafen gung, un pedd'te<sup>6</sup> nu ümmer in den sine Fautspuren, wat den gnedigsten Herrn Grafen ungeheuer glifgültig was, för em æwer en groten Wollgeruch hadd. — —

De Lix was begrawen. — In den Pasterhus' sunnen sich för 'ne forte Tid de Leddragen<sup>7</sup> tausam un nemen 'ne lütte Bewirthing an. De lütte Fru Pasturin was rein intwei, vullstännig in twei Deil<sup>8</sup> deilt; de e i n Sid von ehr hadd sich girn bi de drei Döchter up den Sopha as Trostmiddel mit mang klenmt, un de anner Sid wir girn in de Stuw' rümmen burrt, üm Botterbrod un Win tau presentiren, un as nu Lowise ehr dat Presentiren afnam, un ehr Paster den Trost, dunn was sei irst recht unglücklich un satt in ehren Kormlehnstauhl so furlos<sup>9</sup> dor, as hadd de oll Gregorius<sup>10</sup> Wetz in Rahnstädt die beiden Hälften wedder tausam flicht, un sei hadd nu de Weihdag<sup>11</sup> dorvon. —

Lowise hadd ehr ein' Hälft gaud verwacht,<sup>12</sup> denn 't wohrt<sup>13</sup> nich lang', dunn gung Ein nah den Innern von de Folg' af; Jochen Rüsler was de Lezt, un as hei den Leutnant so 'n verschraten<sup>14</sup> Diener maht hadd, gung hei tau de Fru Pasturin un gamw ehr de Hand un drückte sei so dringlich, as wenn de Fru Pasturin ehr Bader stormen wir, un säd sich weismäudig:<sup>15</sup> „Ja, 't is All so, as dat Ledder is.“ — Of ehr Paster hadd de anner, de Trosthälft, nah Kräften vertreden; æwer 't is lichter, en leddigen<sup>16</sup> Magen mit Botterbrod un Win satt tau maken, as en leddig Hart mit Hoffnung un Lewenslust tau spisen; hei hadd 't æwer doch richtig anfangen, hadd mit lisen Tægel<sup>17</sup> de Gedanken an dat, wat vördem so schön un so seter un nu för ümmer dorhen was, up d a t lenkt, wat för de neg'ste Taufkunst was, up de tägliche Sorg', up en Plan tau en nigen<sup>18</sup> Lewen. un wüßt dat Sinnen un Denken von de armen Döchter dorup tau richten, wat sei nu beginnen süllen, wat sei Bernünftiges dauhn, un wo sei bliwen süllen, so dat sei mit den Brauder tau Hus führten,<sup>19</sup> doch all wedder Maud säuhkten, de Taufkunst as en Stück Tüg<sup>20</sup> vör sich hen tau breiden un de Schir<sup>21</sup> antausetten, un sei för sich tautausniden<sup>22</sup> un sei s o 'ræwer tau leggen,

1) kurz. 2) leicht. 3) überschaute. 4) außer. 5) dazwischen fand. 6) trat. 7) die Leidtragenden. 8) Teile. 9) hilflos, ratlos. 10) Chirurgus. 11) die Schmerzen. 12) vermaltet. 13) währte. 14) verschroben. 15) weismütig. 16) leer. 17) Zügel. 18) neuen. 19) fuhren. 20) Zeug. 21) Schere. 22) zuzuschneiden.

oder so, woans dat woll am besten passen ded, un up wecke Ort<sup>1</sup> woll dat vullstännigste Kled dorute tau frigen wir.

Aewer of anner Lüd' sniderten in de Taufkunst 'rümmer un masten sich en Aewerslag æwer dat, wat nu scheihn kün'n un scheihn müßt. Up den Kammerrath sin Graww wüssen<sup>2</sup> nich blot Truerblumen, ne, ut den Brandschutt von dat Pümpelhäger Glückschoten<sup>3</sup> of Kliven<sup>4</sup> un Rettel un dullen Däg<sup>5</sup> up, un de goldgelene Wauferblumen<sup>6</sup> sloten<sup>7</sup> en schönen Kranz üm dit Gefäuf'.<sup>8</sup> Frilich, wer hir austen<sup>9</sup> woll, dürrt sich vör en beten Gift nich fürchten, of nich dorvör, dat em wat anhaeden ded,<sup>10</sup> oder dat hei sich in den Rettel verbrennte. Wer mit Rettel tau dauhn hett, möt drist taugripen,<sup>11</sup> un de Mann, de hüt mit de gräunkarrirten Hoson in den Gürliger Goren stunn un nah Pümpelhagen 'ræwer sek, w u l l drist taugripen; æwer de rechte Tid müßte hei aspassen, sine schönen, goldgelene Wauferblumen müßten irst in Saat stahn.

„De Stein wir ut den Weg,“ säd hei so recht vergnüglich vör sich hen, „un d a t was de Eckstein. — Wer nu wider?<sup>12</sup> — De Herr Leutnant? — Oh, den maken wi uns irst fett, den saudern<sup>13</sup> wi mit Hypotheken un Wessel un Prozenten un Provisionen, bet hei fett is, un denn slachten wi em uns in. — Oder süll hei woll? — Malchen is en hübsches Mäten, oder of Salchen — de Herr von Zippelwitz säd nüllich,<sup>14</sup> as ick em den Pris för dat Bockfahlen<sup>15</sup> borgte, Salchen hadd en Por Ogen — wo säd hei noch — as en por Füerräder oder as en Por Kanonensläger? — Na, Salchen ward 't sülwst weiten<sup>16</sup> — Aewer ne, ne! d e Ort<sup>17</sup> kenn ick nu, mit d e lat ick mi nich in. — Ja, in de höchste Noth, denn langen sei mæglich<sup>18</sup> tau; æwer jeker is jeker — ümmer den Knop up den Büdel!<sup>19</sup> — Na, will hei denn würklich, denn lett sich jo d e n n dor noch æwer reden; irst möt hei æwer fett sin. — Aewer wat denn? Hawermann. De entsamtige fluf'uhrige Elsker!<sup>20</sup> — Wat? Hüt morgen? — Grüßt mi nich? — Meint hei, ick sall em tauirft grüßen? — So 'n Knecht! — Wat is hei wider as en Knecht? — Na, täum,<sup>21</sup> heww ick man irst den Leutnant in de Fingern, Du fallst woll springen! — Un denn Bræsig. — Hans Wust! — Willst mi of noch Stein' in den Weg smiten? — Ha, ha! 't is lustig, dat weit de Narr gor nich, dat i c k em eigentlich von Warnitz wegbröcht heww, dat de Notorjus den Herrn Grafen up min Anstiften 'ne Flöh in 't Uhr sett't<sup>22</sup> hett wegen de slichte Wirthschaft tau Warnitz. — Nu sitt Du man tau Haunermiem! — Un denn de Herr Paster! — Ja, de Herr Paster! — Oh, ick süll hüt

1) Art. 2) wuchsen. 3) schossen. 4) Kletten. 5) Bilsenfraut. 6) die goldgelben Wucherblumen. 7) schlossen. 8) etwa: dieß esse Gemisch. 9) ernten. 10) anginge. 11) dreist zugreifen. 12) weiter. 13) füttern. 14) neulich. 15) Suchsfüllen. 16) wissen. 17) Art. 18) vielleicht. 19) Knopf auf dem Beutel; Sprichw. 20) hinterlistiger Schleicher; eigentl. hülsenohrig (Gluse = leere, welke Hülsen). 21) warte. 22) einen Flöh ins Ohr gesetzt.

morgen 'rin kamen nah sinen Huf', un wir so fründschafftlich — oh, id kenn Dine Fründschafft! — hir liggt de Preister-Alder vör mine Ogen! — Wat? Mi so 'n Burthel nich tau ginnen un denn Fründschafft? — Ah! — täumt man en beten, id ward mit Zug All farig, denn id heww 't. Id heww 't Geld.“ Un dorbi slog hei sich æwerglücklich mit sine fette Hand up de Hosentasch, dat de gollnen Petttschaften up sinen Buß<sup>1</sup> danzten, as en Snider up de Mehlpamp;<sup>2</sup> æwer in den sülwigen Ogenblick würd hei sihr still in sinen Gemäuth, denn 'ne harte Hand slog em up de Schuller, un sin Häuning säd: „Machel, dor is wen.“<sup>3</sup> — „„Wer is dor, min Rüfing?““ frog Pomuchelskopp ungeheuer sachtmäudig,<sup>4</sup> denn sin Fru ehre Anwesenheit dümpelte em ümmer.<sup>5</sup> „Motorjus Sluf'uhr is 't un den ollen Moses sin David.“ — „„Schön, schön!““ säd Pomuchelskopp un slog den Arm üm sin Häuning, dat sei beid' utsegen,<sup>6</sup> as wenn 'ne Körbs<sup>7</sup> an 'ne Hoppenstang' tau Höcht ranken will, „æwer kif Di blot Pümpelhagen an, dat schöne Feld! Is 't nich 'ne Sün<sup>8</sup> un 'ne Schann', dat dat in so 'ne Hänn' is? — Awer dat de Beiden grad' hüt kamen — ist das nicht ein Fingerzeig Gottes, Kluding?“ — „Ach, dræhn<sup>9</sup> un dræhn, Kopp! — Wat leimwerst<sup>10</sup> anner Anstalten un kumm 'rinne un red' mit de Lüd'. So 'n Plan, as Du Di in den Kopp sett't hest, durt<sup>11</sup> mi vel tau lang.“ — Ümmer pianoforte! Ümmer pianoforte, min Kluding!“ säd Pomuchelskopp, as hei achter sine Fru her nah den Huf' tau gung. — —

In Pomuchelskoppens sine Stuw' stunden derwil' Motorjus Sluf'uhr un David. David hadd Judasmartern uttaustahn; denn tau 'm Anglücken hadd hei desen Middag, wil hei utführte,<sup>12</sup> sinen diden Siegelring an den Finger stecken<sup>13</sup> un de gollen Uhrfed' in de West knöpt,<sup>14</sup> un as hei nu in de Stuw' kamm un sich nu trotz all sinen Glanz bescheiden mit den Rücken an dat Fenster stellte, freg Philippping Pomuchelskopp den blanken Ring tau seihn, un Ranting de blanke Uhrfed', un fohrten<sup>15</sup> nu as en por Raben up Daviden sine Juwelen los un dreichten<sup>16</sup> an den Ring un reten<sup>17</sup> an de Red', un Ranting pedd'te em up de Plattfäut,<sup>18</sup> un Philippping, de mit de Knei<sup>19</sup> up en Staul lagg, stödd<sup>20</sup> em mit de Beinen vör de Schänen,<sup>21</sup> un dit wiren en por Flæg<sup>22</sup> an sinen menschlichen Liw', wo hei man swach was; denn sin Plattfäut seggen ut, as en Arwtensfeld<sup>23</sup> in 'n Märzmand, wo de Düwel stats Arwtens Lidsdörn' up sei't<sup>24</sup> hett, un mit sin Schänen müßt hei rathlich ümgahn, dat sei sin

1) Bauch. 2) wie ein Schneider auf dem Mehlbrei; sprichw. 3) jemand. 4) ruhig, sanftmütig. 5) drückte ihn immer nieder. 6) aussagen. 7) Körbis. 8) Sünbe. 9) schwache. 10) mach' lieber. 11) dauert. 12) ausfuhr. 13) gesteckt. 14) geknüpft. 15) fuhren. 16) drehten. 17) rissen. 18) trat ihn auf die Plattfüße. 19) Knien. 20) stieß. 21) Schienbeine. 22) Stellen. 23) Erbsefeld. 24) worauf der Teufel — Reishörner gesät.



Lewenstid mit em uthöllen, denn sei allein hadden em tau dragen, indem dat de Natur ehr kein Waden tau Hülp<sup>1</sup> gewen hadd. — Un an dat anner Finster stunn de Herr Rotorjus vör Salchen ehren Staul, de dor stüden un för Bating en Rüggenküffen uprichten ded, wat en landwirthschaftliches Gemäld' vörstellte mit 'ne lange Schön'<sup>2</sup> un en Blumenbom,<sup>3</sup> wo de blagen Blumen fustendick<sup>4</sup> in seten; un vör de Schön' frakten Häuhner<sup>5</sup> mit en wunderschönen bunten Hahn, un up de Meßstuhl<sup>6</sup> swimmen Ahnten un Gäuf',<sup>7</sup> schön as de Swanen,<sup>8</sup> un ganz vör<sup>9</sup> lag en allerleiwstes rendliches,<sup>10</sup> unschülliges Farken,<sup>11</sup> all<sup>12</sup> recht schön fett. — De oll Moses hadd Recht: de Herr Rotorjus sach ut as 'ne Rott,<sup>13</sup> un sin Uhren<sup>14</sup> stunnen so as bi 'ne Rott; hei was noch lütt un mager, as de Rotten in Rahnstädt æwerall wiren, wenn sei sück noch nich in Daviden sin Produktengeschäft ordentlich utfreten<sup>15</sup> hadden; was grisgel'<sup>16</sup> von Angesicht un grisgel' von Ogen un grisgel' von Hor<sup>17</sup> un von Snurrbort; æwer Malchen un Salchen Pomuchelskopp säden, hei wir utverschamt interessant — Bræsig säd interessirt dortau — hei müßt vel tau vertellen<sup>18</sup> — Bræsig säd: blot von sück un von sine eigne Niederträchtigkeit. — Awer was dat nich ganz natürlich, dat de Herr Rotorjus leiwer von sine eigene püßige Klauheit,<sup>19</sup> as von de Dummheit von anner Minschen reden ded? Kein Geschäftsmann wißt<sup>20</sup> den annern dat Fels nah, wo hei so recht ahn Mäuh<sup>21</sup> un mit Behagen austen<sup>22</sup> kann. — Un wat kunn de Herr Rotorjus dorför, dat sine Klauheit so hell würd, dat sei sück nich mihr mit en Schepel<sup>23</sup> taudecken let? Wat kunn hei dorför, dat sei so grot würd, dat hei in den Schepel keinen Platz för ehr funn, bet hei dat beten dumme Thrichheit rute smeten<sup>24</sup> hadd? — Doræwer kenen wi Minschen gor kein Urthel afgewen — Rottenfram is Rottenfram — un David säd sülwst, wenn up Rotten de Lied' kamm: sei wiren em æwer.<sup>25</sup> —

Hüt Rahmiddag vertellte hei denn nu mit ungeheure Wollust Salchen dat Stück, woans hei einen uterwählt dunnen Minschen verspraken<sup>26</sup> hadd, em 'ne rife Fru<sup>27</sup> antauschassen, un wo hei em up de einzelnen Brutreisen<sup>28</sup> ümmer ein' Hahnen-Swanz- un Flunf-fedder<sup>29</sup> nah de anner uttredt<sup>30</sup> hadd, bet dat oll Worm up de letzte Brutreis' nich vel anners, as en schamwigen Rapunhahn<sup>31</sup> tau Rum' famen<sup>32</sup> wir. — „Ungeheuer interessant“ säd Salchen — as Po-

1) Hilfe. 2) Scheune. 3) Pflaumenbaum. 4) faustdick. 5) Hühner. 6) Mistgrube, Jauchepfüße. 7) schwammen Enten und Gänse. 8) Schwäne. 9) borne. 10) reinlich. 11) Ferkel. 12) schon. 13) Ratte. 14) Ohren. 15) aus-, fettgeressen. 16) graugelb. 17) Haaren. 18) viel zu erzählen. 19) Klugheit. 20) zeigt. 21) ohne Mühe. 22) ernten. 23) Scheffel. 24) hinaus geworfen. 25) überlegen. 26) versprochen. 27) reiche Frau. 28) Reisen zur Brautschau. 29) Schwungfeder. 30) ausgerupft (gezogen). 31) schädiger Kapaun (Rapphahn). 32) zu Platte gekommen.

muchelskopp 'rinne kann: „Ah, sehr angenehm! — Freut mich sehr Herr Notarius! — Guten Tag, Herr David!“ — Salchen wull sich noch immer utschüdden<sup>1</sup> vör Lachen, æwer as Vater Pomuchelskopp so mit den Kopp nah de Dör hen winkte, sammelte sei ehr Plummern, Häuner, Gäuſ' un Farken tausam un rep: „Nanting un Philippping, kommt, Bating will a r b e i t e n ;“ un gung mit ehr 'rute. — Dat was nämlich dat Stichwurt, wenn Pomuchelskopp sich mit sine goldgelten Wauferblumen verlustiren wull. —

„Herr Pomuchelskopp,“ säd David, „ich komm wegen de Fells'n, un denn wollt ich fragen wegen de Wull — ich hab' Brief gefrigt . . .“ — „„Sh wat? Wull un Fells'n?““ rep de Herr Notorjus, „„das können Sie nachher abmachen. Wir sind hergekommen in der bewußten Angelegenheit.““ Einer kann hirut seihn, dat de Herr Notorjus en nimod'schen<sup>2</sup> Geschäftsmann was, de sich nich vel mit Prefademussen<sup>3</sup> inlet, hei sot de Ratt an den Start,<sup>4</sup> un Pomuchelskopp mügg't so 'ne Lüd' girn liden, de drist in jinen Rettel 'rinne grepen;<sup>5</sup> hei gung also an em 'ranne, drückte em de Hand un nödigte em up den Sopha dal. — „Ja,“ säd hei, „es ist ein schwieriges, weit aussehendes Geschäft.“ — „„Weit aussehend?““ frog de Herr Notorjus. „„Hm? es kommt doch nur auf uns an, wie lange wir stunden wollen. — Und schwierig? Ich hab' schon schwierigere Geschäfte gemacht. — David hat zweitausendfünfhundert auf Wechseln; ich selbst habe ihm den letzten Termin achthundert und dreißig geschickt. — Wollen Sie sie haben? — Hier sind sie.““ — „Es sind gute Papiere,“ säd Pomuchelskopp sacht un eben, stann up un halte dat Geld dorför ut dat Schapp.<sup>6</sup> — „Wollen Sie meine auch haben?“ frog David. — „Of d e nein id,“ säd Pomuchelskopp un nickte mit den Kopp so ihrwürdig, as ded hei en grot Warf för de Welt. „Aewer, mine Herrn,“ säd hei, as hei dat Geld uptellen würd, „ich heww 'ne Bedingung dorbi. Sei stellen mi en Wessel doræwer ut, dat Sei m i den Betrag schüllig sünd, un behollen Ehre Wessel un ängstigen em dormit. Sei möt blot ängstigt warden, denn wenn hei ruhig un verständnis is, denn kann hei dat Geld allentwegen borgt frigen, un de rechte Tid is noch nich dor.“ — „„Ja,““ säd de Notorjus, „„de Sak lett sich hören, un dat kenen wi jo of dauhn; æwer David hett noch wat in den Sinn, wat Sei weiten möten.““ — „Ja,“ säd David, „ich hab' Brief gefrigt aus P . . ., wo er hei's Militär steht, von Markus Seelig, und schreibt mir, zweitausend Thaler Wechsel auf den Herrn Leutnant kann er bequem da auf-

1) ausschütten. 2) neumodisch. 3) Vorbereitungsformeln (eigentlich liturgische Einleitungsformel: *precatuſ demus*). 4) saßte die Kake am Schwanz; sprichw. 5) griffen. 6) Schrank.

kaufen — un wenn Sie sie noch haben wollen? — Nu warum denn nich?“ — „„Sm!““““ säd Pomuchelskopp, „„för den Ogenblick ward mi dat en beten vel — æwer — na, köpen S' man<sup>1</sup> de Wessel.““ — „Hab' aber aach 'ne Bedingung,“ säd David, „Sie müssen mir verkaufen de Bull.“ — „„Na, worüm nich?“““ säd de Herr Notorjus un pedd'te den Herrn Riddergaudsbesitter up de Lehen.<sup>2</sup> — „„Worüm sall hei s' sich nich mal ansehen?““ — Un Pomuchelskopp verstumm den Wink, un kumplementirte Daviden ut de Dör 'rute, dat hei sich de Bull ansag,<sup>3</sup> un as hei sich bi den Notorjus wedder up den Sopha sett'te, lachte de hell up un säd: „Wi kennen uns enanner.“ — „„Wo so?“““ trog Pomuchelskopp, as wenn hei ut sine Wagenkutsch in den Dreck pedd't hadd. — „Fründting,“<sup>4</sup> säd de Notorjus un floggte em up de Schuller, „wat Sei willen, weit id all lang', un wenn Sei mit mi an einen Strang treden, denn sall Sei 't nich fehlen.“ — Herr Je, wat was de Kirl klaut! Pomuchelskopp versirte sich<sup>5</sup> ordentlich. — „„Herr Notarius, ich läugne nicht . . .““ — „Ne, dat laten S' of man sin. Dorbi kümmt nids 'rute twischen uns Beiden. Wenn 't so geiht, as 't gahn fall, frigen Se i mit de Tid Pümpelshagen, un D a v i d sine lann'sgebrüfflichen<sup>6</sup> Zinsen, un i id — ach Gott, id künn jo dat Geschäft sülfst maken, æwer 't is mi en beten tau grot — un i id nem leiwer 'ne Mæhl<sup>7</sup> oder 'ne Burhaww',<sup>8</sup> un de mak id mi nahsten tau 'm Riddergaud. — Aewer Geld kost 't för Sei.“ — „„Ja, ja! dat weit de leiw' Gott, vel Geld; æwer dat schadt em nich. — Dat jammert mi tau sihr, wenn id dat schöne Gaud so anseih; is dat nich 'ne Sünn' un 'ne Schann', dat dat in so 'ne Männ' is?““

De Notorjus lef em so von de Sid an, as wull hei seggen: is dat würklich Din Ernst? — „Ja,“ säd Pomuchelskopp, „Sei seihn mi so an.“ — „Ja,“ säd de Notorjus un lachte, „un Sei kamen mi ganz spaigig vör. Wer dat Ein' will, möt dat Anner of willen, un Sei glöwen doch woll nich, dat Sei mit lumpige eintusend Daler Wessel so 'n Gaud as Pümpelshagen tau 'm Konkurs bringen. Dor möten Sei 'ne ganz anner Anlag' maken; all' de lekten Hypotheken möten Sei upköpen.“ — „Dat will id of,“ flüsterde Pomuchelskopp, „æwer dor is Moses mit sin saebentusend Daler,<sup>9</sup> dor is nich antaufamen.“ — „Id heww nids mit Mosessen tau dauhn un mag of nids mit em tau dauhn hewwen, æwer dor is jo David, de möt uns dat besorgen. — Aewer dat is 't noch lang' nich All, wat dahn warden möt. Sei möten sich an den Herrn Leutnant bet 'ranne<sup>10</sup> maken, Sei möten em as F r ü n d en beten unner de Arm gripen, wenn hei in 'ne ogenblickliche Berlegenheit sitt; möten denn sine Wessel of in 'ne ogenblickliche Berlegenheit — minent-

1) laufen Sie nur. 2) Behen. 3) ansähe. 4) Freundschen. 5) erschraf.  
6) landesgebräuchlich. 7) Mühle. 8) Bauerhufe. 9) 7000 Taler. 10) mehr heran.

wegen an mi — verköpen, dat ic em en beten trizen<sup>1</sup> kann, un denn taulekt — wenn de ganze Geschichte an tau knaden fängt — denn . . .“ — „„Herr Jesus,““ flüsterte Pomuchelskopp indringlicher, „„dat will ic jo ok, dat will ic jo All; æwer ic môt en jo doch irst hi r hewwen. Un dorüm grad' sælen Sei em mit de Wessel tau Lim' liggen,<sup>2</sup> dat hei sich bi dat Militör nich länger hollen kann.““ — „Dat 's 'ne Kleinigkeit, un wenn 't wider nicks is . . .“ — „„Je ja, je ja! Dor is æwer noch wat wider,““ flüsterte Pomuchelskopp wider, as wir hei dorbi un wull Prenzlau verraden,<sup>3</sup> „„dor 's de Hawermann; un jo lang' hei den sfliserigen<sup>4</sup> Hund hett, kamen wi em nich an 't Mager.““ — „Ach, wat sünd Sei dumm!“ lachte em de Herr Rotorjus grad' in 't Gesicht. — „Hewwen Sei denn meindag' all hört,<sup>5</sup> dat en jungen Mann, de in Geldverlegenheit is, sich an en öllern Fründ wend't un desen ganz reinen Win inschenkt hett? — Un dat is gaud in de Welt, wo jüll Unser eins süs von lewen? — Ne, derentwegen künn Hawermann noch lang' in Pümpelshagen bliwen; æwer — wenn 't mæglich wir — furt môt hei doch! — Sei sall en tau gauden Wirth fin, un wenn hei dat ut Pümpelshagen 'rute wirthschaft't, wat hei bet jikt 'rut kregen hett, denn kann uns de Leutnant lang' stangeln<sup>6</sup> laten.“ — „„En gauden Wirth? Sei? — Sei hett för sich sülwst nich mal wirthschaften künnt.““ — „Na, na! Dorin laten S' em nu gahn. — Einer môt nicks unner 'n Pris tagiren. — Awer furt môt hei.“ — „„Je, æwer woans?““ frog Pomuchelskopp. — „„Je, ic kann 't nich,““ lachte de Herr Rotorjus, æwer Sei i? — Wat? wenn Sei irst den Herrn Leutnant mit de blanken Dalers unner de Ogen gahn sünd, denn süllen Sei nich en ollen, utgedeinten<sup>8</sup> Inspekter von den Hof bringen kenen? — Ih, dat müßt jo mit den Deuwel taugahn.“ — „„Ja, ja,““ rep Pomuchelskopp hellischen verdreitlich,<sup>9</sup> „„æwer dat durt Allens so lang', un min Fru is so ungedüllig.““ — „„Se, dorin môt sei sich doch gewen,““ säd de Herr Rotorjus sich ruhig, „up en Sturz geiht so wat nich. Bedenken S' blot, wo lang' dat Pümpelshagen all in de Rambow'sche Familie is, in so 'ne korte Tid löst sich dat nich los. — Awer nu — stopp! David kümmt; un wat wi hi red't hewwen, darm hei nich weiten. — Hören Sei! Nicks wider mit em as blot von sin Geldgeschichten.“

David kam, un as hei in de Dör tred, sach hei in en por hellisch lustige Gesichter; Pomuchelskopp lachte, as hadd de Herr Rotorjus en ungeheuren Wiß maßt, un de Herr Rotorjus lachte, as hadd Pomuchelskopp en ungeheuren Spaß vertellt. Awer David was nich so dumm, as hei in desen Ogenblick utfach; hei müßt recht

1) zerren, peinigen. 2) zu Reibe liegen, gehen. 3) sprichw. 4) schleichend. 5) schon jemals gehört. 6) strampeln. 7) aber wie. 8) ausgedient. 9) sehr verdrücklich.



gaud, dat hei in den April schickt was, un dat sin beiden Kollegen ganz wat anners, as Spaß, bedrewen<sup>1</sup> hadden. — „Sie haben i h r e Heimlichkeiten,“ säd hei tau sich, ich hab' m e i n e.“ Un dormit sett'te hei sich mit dat dämlichste Judenbengel-Gesicht an den Disch heran un nickte Pomuchelskopp tau un säd: „Ich hab' se gesehn.“ — „Na?“<sup>2</sup> frog Pomuchelskopp. — „Nu,“ säd David un treckte mit de Schuller, „Sie sagen, es ist Sprichwäsch' — nu mainentwegen kann's auch Sprichwäsch' sein.“ — „Wat, dat glöwen Sei nich? Is sei nich mitt as 'ne Swanendun?'“<sup>3</sup> — „Nu, wenn se sein soll 'ne Swanendun', kann se mainentwegen 'ne Swanendun' sein.“ — „Na, wat beiden<sup>3</sup> Sei denn?“ — „Sehn Sie hier! — Wir haben Brief gekriegt von Löwenthal aus Hamborg — das große Haus Löwentahl aus Hamborg — den Schtain<sup>4</sup> vürzehn un en halben Thaler.“ — „Ja, dat weit ich all; dat lat't Ji Rackerzüg'<sup>5</sup> Jug immer schriwen.“ — „En Haus, wie's Haus Löwenthal, schreibt an sein Rackerzeug.“ — „Jh, Kinnings,“<sup>6</sup> föll de Herr Rotorjus in, „dit ward jo kein Handel, dit ward jo en Strid.“<sup>6</sup> — Pomuchelskopp, laten S' en por Buddeln Win 'rin kamen, tau jeden Kop hört Winkop.<sup>7</sup> — De Herr Rotorjus was all hellischen drißt mit den Herrn Riddergaudsbesitter; un de Herr Riddergaudsbesitter klingelte, un as Stin'-Durtig<sup>8</sup> 'rinne kamm, säd hei recht tautrulich un fründlich tau ehr — denn hei was in sinen Hus' immer fründlich, vör Allen gegen de Frugenslüd', von sin Häuning an bet up 't Kinnermäten<sup>9</sup> runne —: „Dürting, twei Buddel Win, von d e n mit de blagen Broppen.“<sup>10</sup> —

Un as de Win up den Disch stunn, dunn schenkte Pomuchelskopp in un drunk sin Glas heil<sup>11</sup> ut, un David röf blot doran, un as de Herr Rotorjus sin Glas utdrunken hadd, säd hei: „So, Herrschaften, nu will 'd Jug wat seggen,“ un plinkte baben<sup>12</sup> den Disch weg Daviden mit de Ogen tau un pedd'te unner den Disch Pomuchelskopp up de Tehen. „Sei, David, maken de sösteihn Daler vull<sup>13</sup> för den Stein, un Sei, Pomuchelskopp,“ — un hei pedd'te wedder, — „Sei brufen up Stunn's<sup>14</sup> kein bor Geld, un wenn Sei Antoni gaude Obligatschonen frigen können, so wir Sei dat lewer.“ — „Ja,“<sup>15</sup> säd Pomuchelskopp, de den Rotorjus lopen hörte,<sup>15</sup> „wenn Sei mi so de Pümpelhäger Obligatschonen von Ehren Ollen anschaffen können, denn gew ich Sei den Aewerschuß up dat Wullgeld tau.“ — „Nu, warum nich?“ säd David, „aber wie wird's mit de Klatten?“<sup>16</sup> — Dor hörte nu in den Ogenblick

1) bez., getrieben. 2) Schwanendaune. 3) bieten. 4) Stein, die beim Wollhandel früher gebräuchliche Gewichtseinheit von 20 Pfund. 5) Schinderware. 6) Streit. 7) zu jedem Kauf gehört Weinlauf; Rechtspruchwort. 8) Christine Dorothea. 9) Kinder mädchen. 10) mit den blauen Pfropfen. 11) ganz, in einem Zuge. 12) blinzelte über. 13) 15 Mr. voll. 14) brauchen jetzt. 15) laufen hörte, verstand. 16) Lothen.



seggen — of sin eigen Mudder säd 't nich — æwer wat hadd sich de Minsch verännert in de Tid, dat em de Leutnant nich seihn hadd! — Dummals, as hei den Leutnant bi den Rotorjus dat Geld vörjchäten<sup>1</sup> hadd, hadd hei wirklich wat Minschenfründliches in sinen Wesen, æwer nu, as hei dat Geld wedder hemwen wull, sach hei so tag<sup>2</sup> un so muddlich<sup>3</sup> ut, dat de Leutnant, ahn sich wider<sup>4</sup> dorbi wat tau denken, irst Hanschen antreden ded,<sup>5</sup> ihre hei sich mit em inlet.<sup>6</sup> — Un as hei sich mit em inlaten müßt — müßt — dunnn sach em Daviden sin Gesicht so an, as wenn em dorin Moses un alle Propheten von de Richterjid anteken,<sup>7</sup> un as David tau em säd: „Sziehn Se de Hanschen aus, Herr Leutnant, un schreiben Sie“; dunnn treckt hei de Hanschen richtig wedder ut un schrew quer;<sup>8</sup> un Daviden sin Gesicht sach wedder so minschenfründlich ut, as bi de irste Bekanntschaft. —

„Gott sei Lob und Dank!“ säd de Herr Leutnant, „dat is aßmafft.“<sup>9</sup> — Æwer einige Dag' dorup fährte<sup>10</sup> en Wagen up den Hof, un in den Wagen satt<sup>11</sup> de Herr Rotorjus Slus'uhr, un Howermann schüddelte mit den Kopp un säd: „„Gott fall mi bewohren, of mit d e n?““ — Un as de Herr Rotorjus bi den Herrn Leutnant in de Stum' tred,<sup>12</sup> säd de of: „Gott fall mi bewohren, of d e noch.“ — Dat let sich æwer vel beter<sup>13</sup> mit em an, as mit Daviden; de Herr Rotorjus sach<sup>14</sup> ut as en gebild'ten Mann, mit den sich reden let; hei höll sich ümmer sihr sauber in Kleidung, un von butwennig let<sup>15</sup> em dat ganz nobel, un of in sine Reden verstunn hei desen Schin uprecht tau hollen — so lang' as hei wull, oder beter: so lang' hei sich verstellen mügg't. — Un dat Irste wull hei hir nu; de Leutnant nödigte em denn of up den Sopha dal un let Koffe bringen, un 't hadd wirklich den Anschin, as würd dat tüschen<sup>16</sup> de Beiden 'ne fründschaftliche Unerhollung æwer dat Weder<sup>17</sup> un æwer de Nahwerschaft<sup>18</sup> un æwer de Niederträchtigkeit von de Minschen — æwer dese lekttere wüßte de Herr Rotorjus ümmer vel tau vertellen,<sup>19</sup> wil dat hei de Gewohnheit hadd, ümmer nah buten<sup>20</sup> 'rute tau lisen un seindag' nich in sich 'rin. — „Ja,“ säd hei un vertellte während dit fründschaftliche Gesprätk von einen Kopmann in Rahnstädt, „denken Sie sich, Herr von Rambahow, wie schlecht die Menschen sind! Da habe ich diesem Kerl aus reiner Gefälligkeit — d. h. gegen einen Zinsfuß, den ich selbst geben muß — denn ich habe so viel Geld nicht liegen, ich muß selbst borgen — da habe ich ihm nun das Geld geliehen, habe ihn aus seiner

1) vorgehoffen, dargeliehen. 2) zäh. 3) unsauber. 4) weiter. 5) Handschuhe anzog. 6) einließ. 7) von der Hinterseite ansähen. 8) schrieb quer (beim Wechsel-Akzept). 9) abgemacht. 10) fuhr. 11) saß. 12) trat. 13) viel besser. 14) sah. 15) von außen ließ, stand. 16) zwischen. 17) Wetter. 18) Nachbarschaft. 19) erzählten. 20) draußen.

Verlegenheit gerissen, und er war so dankbar — und nun? — nun, da ich es wieder haben will, haben muß? — grob ist er geworden, hat mir gedroht, mich wegen übermäßiger Zinsforderung zu verklagen.“ — Natürlich was von des' Geschicht kein Wurt wöhr, un de Rotorjus schidte sei man as en Kuhflas<sup>1</sup> vörup, um den Herrn Leutnant en beten grugen<sup>2</sup> tau maken, un den Leutnant würd of grugen. Sei frog, um de Red' up en anner Thema tau bringen, mit wat de Kopmann eigentlich handeln ded? — Nu hadd æwer de Herr Rotorjus nah sine Meinung all naug<sup>3</sup> sine Lebensort unnütz utgewen, hei antwurte also nich dorup un predigte wider<sup>4</sup> in sinen Text: aber ich habe i h n verklagt, nun mag e r zusehen! — Sein Kredit ist futsch — und denn der Schimpf! — Ist bis dahin noch nie verklagt, hat's sich aber selbst zuzuschreiben. — Was sagen Sie dazu?“ — De Rotorjus rückte den Herrn Leutnant häßlich up 't Ledder,<sup>5</sup> un in den armen Leutnant florte sich dat allmählich so dick up,<sup>6</sup> as wir dit woll dat Börspill<sup>7</sup> tau dat natte Johr,<sup>8</sup> wat up em inkrefen<sup>9</sup> süll. Sei hauste<sup>10</sup> un nörrichte<sup>11</sup> denn en beten sihr verlegen herümmer, sad æwer nicks dortau, wil hei nich wüßt, wat hei dortau seggen süll. — Dat was æwer of ganz glückgültig, denn de Herr Rotorjus führte in sin Johrwater<sup>12</sup> wider un kamun em neger:<sup>13</sup> „aber, Gott sei Dank! ich habe nicht immer mit solchen Lumpen zu thun, der Kerl ist 'ne Ausnahme. — Und da wir nun doch zufällig von Geldgeschäften reden“ — hir treckte hei sin Taschenbauk herut — „so erlauben Sie mir wohl, Ihnen Ihren Wechsel zurückzugeben,“ un dorbi höll hei em den Wessel æwer 830 Daler hen, un de Rottenuhren,<sup>14</sup> de spißten sich, un ut dat gel'grise<sup>15</sup> Gesicht steken de grisen Ogen<sup>16</sup> herut, un um de drögen<sup>17</sup> Lippen flog so 'n Smäufstern,<sup>18</sup> as wenn sin Ebenbild Speck rüßen deiht.<sup>19</sup> — Unf' arm Leutnant namm den Wessel un versöchte, den Mahner dörrch en glückgültigen Schin von sich astaumewhren. Ja, sad hei, hei süll em man wedder an sich nemen, hei wull 't em schiden; hei wir hir so plötzlich her reist, un de Veranlassung tau de Reif' wir so trurig west, dat hei an so wat nich hadd denken künnt. — Ja, antwurt'te de Herr Rotorjus, dat glöwte<sup>20</sup> hei em, denn hei wüßt dat an sich sülwen,<sup>21</sup> as si n Vader storben wir, de Winsch dachte denn an nicks, as an sinen Verlust — un dorbi make hei so 'n leidig<sup>22</sup> Gesicht, dat de Leutnant wedder frischen Maud<sup>23</sup> freg — æwer, sad de Rotorjus, hei hadd in de letzte Tid<sup>24</sup> immer an desen Wessel dacht un denken

1) Popanz (eigentl. rauher Nikolaus = Knecht Ruprecht, Pelzmärkel).  
 2) ein wenig grauen. 3) schon genug. 4) weiter. 5) Leder. 6) d. h. es stiegen dunkle Wollen (Wohnungen) auf. 7) Vorspiel. 8) zu dem nassen Jahr; sprichw.  
 9) hereinbrechen. 10) hustete. 11) räusperte sich. 12) segelte in seinem Fahrwasser. 13) näher. 14) Rattenohren. 15) gelbgrau. 16) stachen die grauen Augen. 17) trocknen. 18) Schmunzeln. 19) riecht. 20) glaubte. 21) selber. 22) schmerz-  
 bewegt. 23) Mut. 24) Zeit.



müßt, denn hei hadd grote Verpflichtungen ingahn un müßt Allens tausamen schrapen<sup>1</sup> — Geld müßt hei hewwen. — „Aber es ist doch nur eine Kleinigkeit,“ söll Axel in. — „„Ja — ja wohl!“““ säd de Herr Rotorjus un halte<sup>2</sup> noch Papiere ut sine Breistafsch hervor, „„und dann noch diese Kleinigkeit,“““ un dorbi läd<sup>3</sup> hei de Wessel æwer tweidusend Daler<sup>4</sup> up den Tisch, de David in den Leutnant sin Garnison upkößt<sup>5</sup> hadd. — De Leutnant versirte sich;<sup>6</sup> mit den glifgültigen Schin hadd dat en Enn:<sup>7</sup> „Wie kommen Sie zu diesen Papieren!“ rep hei ut. — „„Herr von Rambow, ich glaube der Name ‚Wechsel‘ kommt davon her, daß diese Papiere fortwährend ihren Besitzer wechseln; es kann Sie daher nicht befremden, daß ich diese hier an Zahlungs Statt angenommen habe, um so mehr, da ich wußte, daß mir dadurch viel Schreiberei und Postgeld erspart würde.““ — De Leutnant würd immer verlegner, æwer an en assort't Spill<sup>8</sup> dacht hei noch lang' nich. „Aber, lieber Herr Notarius, ich habe augenblicklich kein Geld.“ — „„Nicht?“““ rep de Rotorjus un sek sinen Schuldner mit en Utdruck an, as hadd em de eben in de allerjwärteste<sup>9</sup> Seel 'rinne seihn laten un hadd em vertellt, dat hei en Bündniß mit den Dümel slaten<sup>10</sup> hadd. — „„Nein,“““ sett'te hei hentau, „„das glaub' ich nicht.“““ Un wat nu de Leutnant seggen, versichern<sup>11</sup> un bidden müggat, hart un folt stunn de Rotorjus vör em un säd em frech in 't Gesicht: dat glöwte hei em nich; hei wull man nich betahlen. — Endlich un tauleßt kamm denn wedder dat olle, schöne Middel von Prolongation up 't Tapet, wotau sich de Leutnant jo girn von Anfang an verstahn hadd, wenn 't em vörslagen wir; æwer dat paßte n u irst in den Rotorjus sinen Kram, denn hei wull mihr Provisionen hewwen, as David, un wull of sin Vergnügen bi de Sat hewwen; denn hei wir en Mann, de girn Spaß müggat, un sin Hauptspäß was, wenn hei tau sich seggen künn: gegen Eine Klauheit<sup>12</sup> kümmt Keiner, sei sett't ehren Faut<sup>13</sup> up Börnehm un Gering', un en Spaß is 't, wenn sei dorunner zappeln. — —

Dat wiren de Angsten un Mōthen, in de Axel von Rambow bet ar den Hals satt, un de em de Truer üm sinen Vater stürten.<sup>14</sup> Ut 'ne deiße<sup>15</sup> Truer, de uns' Herrgott schickt hett, arbeit't sich 'ne Seel woll wedder 'rute, as en Minsch, æwer den de Bülgel<sup>16</sup> von de wide,<sup>17</sup> ewige See tausamflagen sünd, hei möt mächtig raudern,<sup>18</sup> æwer kümmt hei an 't Auwer,<sup>19</sup> denn steiht hei reiner un kühler

1) scharren, fraßen. 2) holte. 3) legte. 4) über 2000 Tlr. 5) aufgekaut  
6) erschraf. 7) Ende. 8) abgefartetes Spiel. 9) allerjwärteste. 10) mit dem Teufel geschlossen. 11) versichern. 12) Klugheit. 13) Fuß. 14) stürten. 15) tief.  
16) Wogen. 17) weit. 18) rudern. 19) Ufer.

dor un süht sich rüstig nah nige<sup>1</sup> Arbeit um. Wer æwer in de gemeine Noth dörch sinen eignen Börwiß sollen is, de söllt in den Sump, de Smuß haddt<sup>2</sup> em an, un hei schämt sich, de Lüd<sup>3</sup> vör de Dgen tau famen. — So gung dat den jungen Herrn; hei schämte sich, dat hei lichtsinig lewt hadd, hei schämte sich, dat hei sich mit swarte un witte Juden<sup>4</sup> inlaten<sup>5</sup> hadd, hei schämte sich, dat hei in sich sülwst kein Middel funn, sich 'rut ut den Sump tau helpen, un dat de Middel, de em Annere unner den Faut gewen hadden, em noch deiper dorinner drücken müßten. — Un wo licht<sup>6</sup> hadd hei dit All ut den Weg' gahn kunnt, wenn hei sich Hawermannen anvertrug<sup>7</sup> hadd! Wo girn hadd de em up Stunn's hulpen,<sup>8</sup> dor de Grund wegfallen was, de em dunnmals hinnerte, de Kammerrath. Æwer dat Minschenhart is en verstocktes un dorbi en verzagtes Ding, un dit verzagte Ding glöwte mihr Rauh<sup>9</sup> tau sinnen, wenn dat Milen<sup>10</sup> tüschen sich un sinen Schimp leggen ded; Axel reis'te also von sinen Gaud tidiger<sup>11</sup> af, as sine Swestern hofft hadden.

In sine Garnison was dat noch All so, as hei 't verlaten hadd, æwer hei was anners worden, tau 'm wenigsten säd hei sich dat däglich sülwst; æwer wenn Einer sin Kameraden fragen will, so warden de em seggen, sei hadden nich wat Besonders an em marßt, un dat was ganz natürlich, denn dat, worin hei sich hauptsächlich ännert hadd, sine gauden Vörsäzen, kamm nich recht tau Rum'.<sup>12</sup> Sei wull sporjam warden, hei wull sin Vaders Rath folgen un wull so gaud, as 't gung, de Landwirthschaft ut de Bäufer<sup>13</sup> bedriwen,<sup>14</sup> hei wull . . . . hei wull . . . . oh! wat wull hei All! — Sine Sporsamkeit fung des Morgens all tidig an, all bi den Koffe; hei drunk em von nu an 'ne heile<sup>15</sup> Woch lang ahn Zucker, „denn,“ säd hei, „wer 's Kleine nicht ehrt, ist 's Große nicht werth;“ nah den Koffe roßte<sup>16</sup> hei sin Zigarr, stats füs tau twintig,<sup>17</sup> nu tau negenteihn Daler,<sup>18</sup> dat jüll em hentreden;<sup>19</sup> sin Burß<sup>20</sup> freg irnstlich Schell,<sup>21</sup> as hei em beleggte Botterbröd' tau 'm Frühstück bröchte, un freg Befehl, jeden von sine beiden Bird'<sup>22</sup> 'ne halwe Matt Hawern<sup>23</sup> aštautreden, denn 't wiren hochbeinte<sup>24</sup> Föhren, säd hei. Dit Letztere all ein hadd von all sine nigen Inrichtungen Dur<sup>25</sup> — wohrschijnlijk, wil hei nich mit sin Mähren ut ein' Krümw faudert<sup>26</sup> würd — all dat Anner flep<sup>27</sup> nah 'ne Woch in, worüm? wil 't, säd hei tau sich, nich dörch de Bank dörchführ

1) neuer. 2) haftet. 3) den Leuten. 4) d. h. mit jüdischen und christlichen Bucherern. 5) eingelassen. 6) wie leicht. 7) anvertraut. 8) jetzt geholfen. 9) Ruhe. 10) Meilen. 11) zeitiger. 12) zu Raum, zum Vorschein. 13) aus den Büchern. 14) betreiben. 15) voll. 16) raufchte. 17) statt sonst zu 20. 18) zu 19 Daler. 19) hinglehen. 20) Burste. 21) Schelte. 22) Pferde. 23) eine halbe Meile Safer. 24) mager (hochbeinig). 25) Dauer. 26) aus einer Krippe gefuttern. 27) alles andere schief.

warden kunn, un gründlich müßt so wat doch dörchführt werden. — Mit dat Studiren in de Bäufer gung dat ebenso; de irsten drei Siden in jedes Bauk wüßt hei binah utwennig, so oft hadd hei sei lesen, denn hei hadd ümmer wedder von vören anfangen müßt, wil dor ümmer wat tüschen kamen wir, wat em ut den Text bröcht hadd. As hei so sur<sup>1</sup> mit den Anfang sich hadd werden laten, belohnte hei sich för sinen Flit<sup>2</sup> dormit, dat hei sich dat Interessantste ut de Bäufer 'rute söchte, un as hei sei up des' Ort dörchsnücker<sup>3</sup> un hir un dor en Kapittel æwer de Bird'tucht<sup>4</sup> lesen hadd, smet hei sei bi Sid<sup>5</sup> un säd, dat wüßt hei all un wüßt dat beter, in de Sak<sup>6</sup> wir Thaeren-Badding<sup>7</sup> scheiw<sup>8</sup> widelt. Newerall<sup>9</sup> — wat hülp<sup>10</sup> em dat Lesen in de Bäufer, wenn hei de Sak nich praktisch anfaten<sup>11</sup> kunn; dat wüßt hei sihr gaud, jede Landmann müßt praktisch sin, wider gor nicks. as praktisch. Hei makke also de Bekanntschaft von den Herrn von So un So, de in de Reg<sup>12</sup> en Gaud hadd; hei red<sup>13</sup> mit em tau Feld un frog ebenso, as de Herr von So un So, den Inspekter, wat hüt dahn<sup>14</sup> würd, un wenn hei tau Hus kamm, denn wüßt hei 't ebenso gaud, as de Herr von So un So, dat in Seelsdörp an den 15. Juni Meß führt<sup>15</sup> was, un dat den Herrn von So un So sin Schimmel-Wallach in Basedom von den Gray Momus follen wir; oder hei gung mit den Herrn von So un So tausam mit 'ne Flint up den Nacken æwer de Gaststoppel<sup>16</sup> un freg bi weg'lang tau weiten,<sup>17</sup> dat dat lekte Fäuder Gasten<sup>18</sup> an den 27. August inführt<sup>19</sup> was, schot en por Häuner,<sup>20</sup> un wenn hei des Abends tau Bedd' gung, denn wüßt hei ebenso gaud, as de Herr von So un So, woanz<sup>21</sup> de Häuner smect hadden.

Dese Ort<sup>22</sup> von praktische Landwirthschaft kunn em sihr gefallen, un wat den Minschen geföllt, dorvon plegt<sup>23</sup> hei girn tau reden, un doran let uns' leiw' Axel denn dat of nich fehlen, un so kunn em dat of nich fehlen, dat hei bald in en landwirthschaftlichen Geruch kamm un as en staatsches, gatenes,<sup>24</sup> ökonomisches Talglicht, vir up 't Bund, mang<sup>25</sup> sine Kameraden 'rümmer gung. Wil nu de meisten von sine Kameraden Söhns<sup>26</sup> von adliche Gaudsbesitters wiren, de of mal eins för desen sworen Stand bestimmt wiren, un de mit Grugel<sup>27</sup> doran dachten, dat sei mal ut dat lustige Soldatenlewen in de sure Arbeit von so 'n Gaudsbesitter 'rinne füllen, so kamm Axel noch biher<sup>28</sup> in den absonderlichen Geruch von ungeheuren Flit,<sup>29</sup> un de Kameraden felen em as en Wunner-

1) sauer. 2) Fleiß. 3) auf diese Art durchstöbert, durchgeschmüffelt. 4) Pferde-  
sucht. 5) beiseite. 6) Sache. 7) etwa: der gute Vater Thaer (Begründer der  
neuern rationellen Landwirtschaft). 8) schief. 9) überhaupt. 10) half. 11) an-  
fassen. 12) Nähe. 13) ritt. 14) heute getan. 15) Mist gefahren. 16) Gersten-  
stoppel. 17) wissen. 18) Fuder Gerste. 19) eingefahren. 20) schoß ein paar  
Hühner (Rebhühner). 21) wie. 22) Art. 23) pflegt. 24) wie ein statliches, ge-  
gossenes. 25) zwischen. 26) Söhne. 27) Grauen. 28) nebenher. 29) Fleiß.

dirt<sup>1</sup> an, wat sich ut reine Wollust in 't Arbeitsgeschirr un in 't Züch<sup>2</sup> spannt hadd. De meisten bewunnerten em, æwer weck Dæsföpp<sup>3</sup> wiren dor of mang, de de Näs' æwer em krüsten<sup>4</sup> un meinten, för en Leutnant röt<sup>5</sup> sine Unnerhollung tau sich nah Meß.<sup>6</sup>

Hei hadd sich æwer öfter in landwirthschaftlichen Dingen as Richter upsmeten un hadd nu sin Anseihn in desen Hinsichten uprecht tau erhollen, hei dürrte also of nich locker<sup>7</sup> laten un mügte mit de Tid fortschriden.<sup>8</sup> Un de Tid matte um dese Dreih<sup>9</sup> herum grote Schritten in de Landwirthschaft, denn de Professor Liebig hadd för de Herrn Landlud' en ganz entsamtes Bauk schrewen, dat krimmelt un winneist vull Kahlen un Zapeter un Swewel<sup>10</sup> un Gips un Kalk un Salmiakspiritus un Hydrat un Hydrophat<sup>11</sup> — 't was rein tau 'm Berrückwarden! — Awer wat nu en beten höger 'rut<sup>12</sup> un de Fingern in de Wissenschaften stippen wull, dat schaffte sich dat Bauk an, un denn satt dat dor un les<sup>13</sup> un les', bet em de Kopp rofen würd,<sup>14</sup> un wenn dat tausamen kamm, denn streb<sup>15</sup> sich dat, ob de Gips en Reizmiddel wir oder en Rohrungsmiddel — d. h. för den Awer,<sup>16</sup> nich för den Menschen — un ob de Meß stinkt von wegen den Salmiakspir'tus oder von wegen sine eigene stinkerige Natur. — Of Arel hadd sich dat Bauk anschafft, un em gung 't ebenso, as all' de Annern, hei les' un les', æwer hei würd immer düßiger,<sup>17</sup> un in den Kopp dreichte sich dat bi em, bet hei dat mit 'ne Angst freg, em können de Schruwen<sup>18</sup> dorin losdrehn,<sup>19</sup> un hei dat Bauk taumakte. Em wir 't nu möglicher Wis' ebenso gahn, as all' de Annern, hei hadd de ganze Wissenschaft vergeten,<sup>20</sup> wenn hei nich dat Glück hatt hadd, en gaudmäundiges<sup>21</sup> Aptheiker<sup>22</sup> Subjekt kennen tau lihren,<sup>23</sup> de em all dat Deuwelstüg,<sup>24</sup> wovon de Professor schriwen ded, in sine eigene Hand gewen ded, un em mit sine eigene Näs' daran rüfen<sup>25</sup> let. Dit was denn nu de praktische Weg, un von den Ogenblick an konnte hei de Sak un konnte sei eben so gaud, as Liebig sülmst, so dat hei nich wider in dat Bauk tau lesen bruhte.

Ein Feld in de Landwirthschaft indeissen was 't vör Allen, wat em gefallen funn, dat wir dat Ackergeschirr un de Maschinen. Hei hadd von lütt up an en großes Wohlgefallen an allerhand Knüteri<sup>26</sup> hatt, hei hadd sich as Jung' lütte Mæhlen<sup>27</sup> maht, hei hadd pappt, un troßdem, dat sin selige Mudder en groten Wedderwillen gegen Allens hadd, wat nah 't Sandwarf smedte, hadd hei 't doch dörchsett't, dat

1) Wundertier. 2) Joch. 3) einige Dummköpfe. 4) kräusten, rümpften. 5) röche. 6) Mist. 7) los. 8) fortschreiten. 9) Wendung, Zeitlauf, Periode. 10) Kohlen und Salpeter und Schwefel. 11) Hydrophosphat. 12) etwas höher hinaus. 13) las. 14) rauchte. 15) stritt. 16) Alee. 17) schwindlicher. 18) Schrauben. 19) sich los drehen. 20) vergessen. 21) gutmütig. 22) Apotheker. 23) lernen. 24) Teufelszeug. 25) riechen. 26) Schnitzerei, Schnitzarbeit. 27) kleine Mühlen.



hei in sine Schaultiden<sup>1</sup> Provatsstunn'n bi en Baufbinner<sup>2</sup> hadd nemen dürrt. Dese lütten Künst kenen em nu hellschen tau Paß;<sup>3</sup> hei wüßt sich ungeheuer licht ut 'ne Teilnung<sup>4</sup> von en nimod'schen amerikanischen Haken un 'ne schottische Egt<sup>5</sup> tau vernehmen, un 't wehrte gor nich lang', dunn was hei midden in dat unschüllige Vergnügen, sich lütte Hafens un Eggen un Walzen tau sniden.<sup>6</sup> — Sirbi höll hei sich æwer nich up, hei gung wider un wagte sich mit de Wil' an Rappflappern, Linnumeln un Kurnburren.<sup>7</sup> Dorbi wir hei nu mæglicher Wis' stahn blewen — un 't was för en Leutnant jo of aller Ehren<sup>8</sup> wirth, dat hei sich den Uneformsrock uttrecken-ded<sup>9</sup> un mit Logmek,<sup>10</sup> Trittböhrer un Limdegel<sup>11</sup> herümme handtirte — wenn hei nich de Bekanntschaft von en ollen, halw verdrehten Uhrenmaker<sup>12</sup> maht hadd, de sine Lewenstid un sin beten Hab' un Gaud doran sett't hadd, för de undankbare Winschheit dat perpetuum mobile utfünnig tau maken. Dese olle Wollbdähter von de Winschheit fährte em nu in sine Kunst in un wiß'te em<sup>13</sup>, wo ein Rad an 't anner paßt warden müßt un doran 'ne Rull,<sup>14</sup> un doran 'ne Schruw', un doran 'ne Kurbel, un doran wedder en Rad, un denn Allens wedder von vören; hei wiß'te em Maschinen, de n i ch gungen, un weck, de gungen, un weck, de nich gungen, as sei füllten; hei wiß'te em Maschinen, ut de sich Ugel vernehmen kunn, un weck, worut Ugel sich n i ch vernehmen kunn, un weck, worut hei sich füllwist nich vernehmen kunn; æwer de Sak was doch tau interessant för Ugel, un hei smet<sup>15</sup> sich of tau 'm Winschenbeglücker up un wull of wat erfinden. Ja, hei wull of 'ne Maschin erfinden, en Acker-geschirr, wat alle Arbeit up den Fellen ded,<sup>16</sup> dat füll tauglik haken, eggen, walzen un Kluten<sup>17</sup> kloppen, un 't was rührend antauseihn, wo de junge, frische Kavallerieleutnant mit den ollen drögen,<sup>18</sup> verschumpelten Uhrenmaker tausam satt un doræwer nachdacht, wo hei mit Hebel un Schruwen de Winschheit tau Höchten wuchten<sup>19</sup> wull.

Un so hadd 't jo minentwegen un sinentwegen of ümmer bliwen kunnt, hei hadd de Winschheit mæglicher Wis' tau Höchten bröcht, wildeß<sup>20</sup> sei em mit Provisionen un Diskonto un so 'n Tüg<sup>21</sup> ümmer wider dalbringen ded; denn an 't Betahlen ron sine Schulden was nich tau denken; un wenn Bümpelhagen of en schön Stück Geld afsmiten ded,<sup>22</sup> so wiren doch taurist sinen seligen Vader sine Wesselschulden, as dat of in 't Testament sett't was, tau betahlen, un sine

1) Schuljahre. 2) Buchbinder. 3) außerordentlich zu fassen. 4) Zeichnung. 5) Egge. 6) schneiden, schnitten. 7) Maschine zum Reinigen des Raps, des Leinamens und des Kornes. 8) Ehren. 9) auszog. 10) Schneidmesser. 11) Leimtiegel. 12) Uhrmacher. 13) zeigte. 14) Rolle. 15) warf. 16) auf dem Felde täte. 17) Erbsen. 18) trocknet. 19) (mit dem Hebebaum) in die Höhe heben. 20) während. 21) Zeug. 22) abwarf.

Ewesteren wullen doch of lewen, un in 'n Aewrigen<sup>1</sup> lewte hei gedankenlos in de Welt 'rinne, wenn de irste Noth man fihrt<sup>2</sup> was.

Aewer t' gimwt en Ewester- un Brauder-<sup>3</sup> Por<sup>3</sup> in de Welt, de schüddeln of den Glickgültigsten ut den Drom<sup>4</sup> un driwen<sup>5</sup> em ahn Umstänn<sup>6</sup> von de warme Aebnbänk<sup>7</sup> in Storm un Regen; dat is de Haß un de Leim'. De Haß stött<sup>8</sup> Einen köpplings 'rute un seggt: Hir, Hundsvott, mehr Di! De Leim' stött<sup>9</sup> Einen sachten<sup>10</sup> an de Hand un ledd't<sup>11</sup> Einen 'rut ut de Dör<sup>12</sup> un seggt: Kumm mit, ick wiß' Di 'n beter Flag.<sup>13</sup> — Aewer 't is Mis as Mus;<sup>14</sup> von de schöne, fule, warme Aebnbänk möt Einer doch surt. — Arel süll mit beiden bekannt warden, un dit kamm so ganz von ungefihr, hei ded<sup>15</sup> nich vel dortau. — —

Ob t' noch so is, weit ick nich; æwer dunntaumalen<sup>16</sup> was dat bi den Preußen so Mod', dat de Regimentstkummandür regelmäðige Kondumitenlisten von de Offizirers nah Berlin inschicken müßt, un wat de König Fridrich Wilhelm was, de tek of woll sülsen mal en beten in de Poppiren, blot mal tau seihn, wo de Gesellschaft sich schicken ded. Na, Areln sin oll brav' Oberst mügg den Herrn Leutnant girn liden.<sup>17</sup> wil dat hei of mal en Gaud hatt hadd, dor hinnen in 't blage Länneken<sup>18</sup> bi Bütow un Lauenburg,<sup>19</sup> worup hei æwer dörch 'ne ganz kurjose Wirthschaft mal rein all<sup>20</sup> worden was, un wil dat hei nu doch Einen hadd, den hei sine Moden in de Wirthschaft utenanner setten kunn, de dorup herute kenen, dat hei abslut nich mesten<sup>21</sup> wull, wil hei 't nich för gaud insach.<sup>22</sup> Kort,<sup>23</sup> hei hadd sine Moden för sich, un nu gung 't em as de ollen Fuhrlud';<sup>24</sup> wenn hei of nich mihr führen<sup>25</sup> kunn, mügg hei doch girn noch klappen,<sup>26</sup> un so red't hei noch ümmer girn æwer sine Wirthschaft, un Arel hürte flitig tau,<sup>27</sup> un wil dat unhöflich west wir, weddersprot<sup>28</sup> hei em of nich, weswegen em de Oberst för ungeheuer klaut<sup>29</sup> höll. Areln sine Tügnisse<sup>30</sup> wiren denn of ümmer sihr gaud; æwer leider Gotts hadd de oll Oberst sich tau wenig mit de Otto-grafi afgewen, un so schrem hei denn mal: „Leutnant von Rambow ist ein durchaus 'se-riger' Offizier“; hei wull 'säbiger' schriwen. Dit hadd nu de König sülsen lesen un hadd an den Rand schrewen: „Einen feigen Offizier kann ich nicht gebrauchen; er ist auf der Stelle zu entlassen.“ Dat was nu en dull<sup>31</sup> Ding för den ollen Obersten; dat müßt doch wedder in de Richt bröcht<sup>32</sup> warden; æwer hei sach

1) im übrigen. 2) nur gelehrt. 3) Geschwisterpaar. 4) Traum. 5) treiben. 6) ohne Umstände. 7) Ofenbank. 8) stößt. 9) faßt. 10) sanft. 11) leitet, führt. 12) Thür. 13) ich zeige Dir eine bessere Stelle. 14) es ist eins wie das andere; sprichw. 15) tat. 16) dazumal. 17) gerne leiden. 18) im blauen (fernen) Ländchen. 19) im Nordosten der Provinz Pommern. 20) alle, gar. 21) misten, dängen. 22) für gut hielt (einsah). 23) kurz. 24) wie den alten Fuhrleuten. 25) fahren. 26) knallen; sprichw. 27) hörte fleißig zu. 28) widersprach. 29) klug. 30) Zeugnisse. 31) toll. 32) ins rechte Geleise gebracht.

keinen annern Utweg, as dat hei sinen Adjudanten um Rath an-  
 gung, woans un woso?<sup>1</sup> De renkt em de Ottografi un de Sak denn  
 of wedder in; æwer 't Kræending<sup>2</sup> hadd 't Mul<sup>3</sup> nich hollen, un 't  
 wohte nich lang', dunn zielte de ganze Bann' mit ehre slichten  
 Wiken up unsen unschülligen Ågel. Bør allen was 't so 'n rechten  
 Didnäsigen 'aus altem Hause', de em all immer mit sine Økonomie  
 brüd't<sup>4</sup> hadd, nich, wil hei sei d æ m l i c h bedrew,<sup>5</sup> ne, wil hei sei  
 æ w e r a l l<sup>6</sup> bedrew, un de nu den Schruwstoc so drist<sup>7</sup> ansett'te,  
 dat all' de Kameraden dat marken müßten; blot Ågel markte nicks  
 dorvon, wil hei gor keine Ahnung dorvon hadd. —

Dortau kamm noch 'ne annere Sak; de Herr von So und So, bi  
 den Ågel tau Bird's un mit en Scheitprügel<sup>9</sup> de Landwirthschaft  
 praktisch bedrew, hadd 'ne wunderhübsche Dochter — na, lach hir  
 Reiner! 'T was würklich en Prachtmäten<sup>10</sup> — un nah de stek<sup>11</sup> de  
 Herr Leutnant 'aus altem Hause' herümmer, sei æwer let em en  
 beten linksch liggen un höll jick mihr rechtsch tau Ågeln, de of in  
 ehre Gegenwart sine fründlichste Sid herute fihrt. Was dat nu,  
 dat de jung' Dam' an dat dumundriste Wesen von den Herrn  
 Leutnant 'aus altem Hause' keinen Gefallen funn, un dat sei, wenn  
 sei einmal frigen<sup>12</sup> süll, of en g a n z e n Åirl,<sup>13</sup> nämlich of einen  
 mit Waden hewwen mull, oder was dat Ågeln sine grote Gaud-  
 mäudigkeit un sine würkliche Bescheidenheit gegen Damen, de ehr  
 geföll, 't wohte nich lang', dunn satt Ågel so weiß<sup>14</sup> as Hahn in den  
 Korb', un de Herr Leutnant 'aus altem Hause' satt up de Hefel-  
 tinnen von de Zwersfuk.<sup>15</sup>

Nu begaww jick dat, dat dat Offizirkur en groten Ball utrüsten  
 würd,<sup>16</sup> un dat de Herr Leutnant 'aus altem Hause' jick tau dese  
 Festlichkeit falsche Waden ansnallen würd. Unnenwärts kennten<sup>17</sup>  
 em nu sine eigenen Kameraden binah gor nich wedder, un wil dat  
 nu unner so vele junge, lustige Lüd' tau 'm wenigsten immer e i n  
 Hasenfaut<sup>18</sup> mit mang löppt,<sup>19</sup> wat hir de Adjutant was, so namm  
 des' Ågeln sinen Gegenbuhler sine bomwullenen<sup>20</sup> Waden tau 'm  
 Stichblatt un stek<sup>21</sup> em dor, ahn dat de Anner dat markte, 'ne gad-  
 liche<sup>22</sup> Smetterlings-Sammlung up, mit de denn de Herr Leutnant  
 'aus altem Hause' munter umher hopfte. — Na, 't Wissen<sup>23</sup> un Åiken  
 un Lachen funn jo nu nich utbliwen, un as de Herr Leutnant nu de  
 Smalbenswäns' un Truermantels up sine Wadenutrüstung sach,

1) wie und auf welche Weise. 2) die kleine Kröte. 3) Maul. 4) geköpft.  
 5) betrieb. 6) überhaupt. 7) dreist. 8) zu Pferde. 9) Schießprügel. 10) Pracht-  
 mädchen. 11) stach. 12) freien. 13) Mann. 14) weich. 15) Hefelzinken der Eiser-  
 sucht. 16) ausrüstete, veranstaltete. 17) nach unten hin samnten. 18) Hasenfuß.  
 19) unterläuft. 20) baumwollen. 21) steckte. 22) ansehnlich. 23) Zeigen.

würd hei mit Recht efflich falsch,<sup>1</sup> un in helle Wuth brot<sup>2</sup> hei up dat irste beste lachende Gesicht los, wat em in de Ogen föll, un dat was Argeln sin. — „Wenn Sie nicht,“ rep hei wüthend, „durch des Obersten Konduitenliste hinlänglich gezeichnet wären, so würde ich mir ein Vergnügen daraus machen, Sie zeitlebens zu zeichnen.“ — Argel wüßt sich de Würd<sup>3</sup> tworsten nich uttaudüden,<sup>4</sup> hei hörte æwer sihr düttlich ut den Ton de Beleidigung herute, un wil hei nu wirklich kein Bang'büx<sup>5</sup> was un eben of licht hastig<sup>6</sup> werden kunn, so rep hei sinen Gegenbuhler ebenso wüthend tau: wat hei mit sine Würd' seggen wull, verstünn hei nich, æwer sin Ton wir von de Ort, dat hei em up en stilles Flag<sup>7</sup> dorfor woll mal eins æwerstrafen<sup>8</sup> mügg; un somit gung hei nah sinen Hauptmann, mit den hei up en gauden Faut stunn, un fragte em nah de Bewandtniß von de Sak; un wat hei hir hören ded, was just nich dortau angedahn, sine Wuth tau stillen. En grimmigen Haß æwerföll em,<sup>9</sup> un hei födderte<sup>10</sup> den Leutnant ‚aus altem Hause‘ un den Adjutanten dortau, wil hei de Sak utbröcht<sup>11</sup> hadd, un de Leutnant ‚aus altem Hause‘ födderte den Adjutanten of wegen de Smetterlings = Sammlung, un so führten denn alle drei eines schönen Sünndag's nahmiddag's mit en groten Humpel<sup>12</sup> ron Sekundanten un Lügen<sup>13</sup> un Unparteiischen un Dokters un Feldscherers in en lühlen Holt,<sup>14</sup> un slogen sich de Gesichter bländig<sup>15</sup> un schoten sich de Knochen intwei;<sup>16</sup> un dunn was wedder Fred' in 'n Lann'.<sup>17</sup> Argel kreg en Ding dwas æw'r 'e Näs',<sup>18</sup> wil hei dummer Wiß', stats mit den Degen, mit dat Gesicht parirt hadd.

Na, wenn dit nu grad' nich em verschönern ded, Schaden bröcht em dat liserst<sup>19</sup> nich: den Herrn von So und So sine hübsche Tochter müßt von de Sak hören, sei rimte<sup>20</sup> sich männig lütte Pikanteri,<sup>21</sup> de tüschen de beiden Gegenbuhler vörfollen was, dormit tausam, un wer kann of en ganz verständnig Wäten dat verdenken, wenn sei glöwte, dat sei de unschüllige Urfaß von de Heldendahten wir, un dat sei Argeln förre de Lid<sup>22</sup> noch en beten mihr vörtog,<sup>23</sup> as vördem.

Nu kunn ich hir de ganze Leim'sgeschichte tüschen Argeln un Frida utführlich beschriwen, un dat möt Jeder seggen, dat ich mi tau mine Leim'sgeschichte en por Personen utsöcht<sup>24</sup> herw, as sei dortau nich mal in de Bibel tau finnen sünd, en Kürassierleutnant un en Eddel-frölen, æwer — ich will nich, ich d a u h 't<sup>25</sup> nich! — Denn erstens dauh ich æwerall<sup>26</sup> nich mihr, as ich möt; un wer will mi

1) böse. 2) brach. 3) Worte. 4) zwar nicht zu erklären (auszudeuten). 5) Feigling; (Wix = Hase). 6) leicht heftig. 7) Ort. 8) wörtl.: einmal überstreichen. 9) überfiel ihn. 10) forderte. 11) die Sache ausgebracht. 12) Haufen. 13) Zeugen. 14) in ein kühles Gehölz. 15) blutig. 16) schossen sich die Knochen entzwei. 17) Friede im Lande. 18) quer über die Nase. 19) gleichwohl. 20) reimte. 21) Pikanterie, Stichelei, Häfelei. 22) seit der Zeit. 23) bevorzugte, vorzog. 24) ausgesucht. 25) tu's. 26) überhaupt.



dwingen, dat ick de jungen Börgerdöchter, de dit mæglicher Wis' lesen, Provaturnerrecht in de Leiw' mit en Kürassirleutnant gew, oder de jungen Handlungsdeiners unnerwis',<sup>1</sup> woans sei sich mit en Eddelsfrölen<sup>2</sup> anstellen möten? Wer giwvt mi wat dorför? — Un tweitens will ick hir man grad' tau un ein för alle Mal seggen: ick schriw' æwerhaupt nich för de jungen Lüd', ick schriw' blot för de ollen, de sich des Nahmiddag's up dat Sopha leggen un en Bauk mitnemen, um sich dormit de Gleigen von de Räs' un de Brillen ut den Kopp tau jagen. — Un drüddens: ick heww in dit Bauk noch uterdem drei junge Mätens tau verfrigen,<sup>3</sup> un wer weiten will, wat dat heit,<sup>4</sup> de frag' man bi 'ne Mudder von drei unbegewene<sup>5</sup> Döchter an. Louise Hawermann möt doch en Mann hewwen, un wir 't nich jammerschad', wenn de beiden ollen lütten Drumwäppeling'n as olle Zimfern dörch de Welt tründeln<sup>6</sup> füllten? — Un virtens un lehtens: ick bün oß gor nich in 'n Stann' dortau, 'ne Leiw' von en Kürassirleutnant richtig tau beschriwen; dat geiht Jochen æwer,<sup>7</sup> dor hört en Shakespeare oder 'ne Mühlbachen tau, un wer weit, ob 't Shakespeare of t'recht fregen<sup>8</sup> hadd, denn so vel ick weit, hett hei sich nich doranne waqt. — Kort un gaud: sei fregen sich, und 1843 tau Pingsten würd de Hochtide hollen, un de Herr von So un So gaww sinen Segen dortau, as Ustüer,<sup>9</sup> wil hei süs<sup>10</sup> nich recht wat tau gewen hadd. — Na, wi willen æwer chrisstlich an em handeln un willen em wat gewen, nämlich en Namen; denn wenn hei nu doch einmal uns' Swiegervader warden fall, möt hei 'n Namen hewwen, un heiten fall hei also: Herr von Satrup up Seelsdörp, wovon em æwer noch weniger hören ded, as Argeln von Pümpelhagen.

Frida von Satrup was en verstännig Mäten un sach dat all vör de Hochtide in, dat 'Herr Leutnant' man en grot Stück von en lütten Appel<sup>11</sup> wir, un dat 'Fru Leutnanten' irst recht man en lütt Stück von en groten Appel wir, sei höll also dorup, dat Argel von 't Militör afgahn füll; un Argel sach dat mit de Wil' in, dat de Topperi mit den 'se-igen' Offizirer noch lang' nich ehr Endschaft fregen hadd, un dat em de Schnizers, de de oll Oberst in de Konduwitenlisten maken ded, mit rode Zinte in 't Gesicht anstrefen<sup>12</sup> wärden würden; un taudem hadd hei nahgradens doch oß den allergrötsten Drift<sup>13</sup> un Drang, sine landwirthschaftlichen Kenntnissen up Pümpelhagen in bores Geld ümtausetten un dormit sine Schulden tau betahlen.

1) unterweise. 2) Edelräulein. 3) verheiraten. 4) heißt. 5) unverheiratet. 6) rollen. 7) das geht über Joachims (d. h. des gemeinen Mannes) Kräfte; sprichw. 8) fertig gebracht (zurecht gefriegt). 9) Aussteuer. 10) sonst. 11) Apfel. 12) angestrichen. 13) Zrieb.

Hei namm also sinen Affchied, packte sine Gala-Uneform, Schärp un Epoletten in 'ne Kist, höll mit Thranen in de Ogen 'ne gerührte Affchiedsred' an sinen tapfern Degen, lād den of in de Kist, nagelte un siegelte den Kasten dicht tau, schrem dorup: 'im Fall eines plötzlichen Todes von meinen Erben zu erbrechen', schidde dat Ganze nah Pümpelhagen, höll sine Hochzeit in 'n swarten Limrock<sup>1</sup> un reis'te mit sine junge Fru up 'ne Tid lang an den Rhein.

Woans hei nu tau Johanni 1843 sinen Antritt in Pümpelhagen namm, dat hürt up en anner Blatt.

## Kapittel 11.

Worüm Fritz Triddelfitz sich den Buckel utföhlen let,<sup>2</sup> un worüm Marie Möllers em de Waschschöttel<sup>3</sup> æwer den Kopp göt.<sup>4</sup> — Palmsonndag. — Franz jüh: wat Anners, as wat hei süs<sup>5</sup> seihn heit, un Bräsig smitt<sup>6</sup> wegen de grote Wasserfrag<sup>7</sup> en Daler in den Kling'büdel<sup>8</sup> un schenkt Mining en Duzend bunte Taschendäuf.<sup>9</sup> — Dat de Weg von de Kirch ut bet<sup>10</sup> an den Truastor rendlicher<sup>11</sup> is, as von den Ballsaal ut. — Wo Mining abslut 'ne Erzieherin worden sall, bet de Pfaster de Saß wedder in de Richt bringt.

De drei Johr, de Axel nah sinen Vaders Dod' in sine Garnison mit Landwirthschaft, Heldendahten un Leiw'sangelegenheiten henbröchte, würden in Pümpelhagen un Umegend justement grad' so mit eben dese drei Ding' nützlich verwendt. Von de Landwirthschaft verstunn sich dat von sülwst; æwer de Heldendahten un de Leiw'sangelegenheiten wiren hellischen<sup>12</sup> tau Schaden kamen, wenn sich Fritz Triddelfitz in sine Fierabendstunden dor nich en beten mit bemengt hadd. Sin Verhältniß mit Marie Möllers was ut dat mütterliche ganz bi lütten in dat swester- un bräuderliche, un von dor, von ehre Sid<sup>13</sup> wenigstens, ganz in dat zärtliche æwergahn, un obschonst dat noch ünner up Schinken un Mettwurst sine reellen Grundlagen hadd, so mengten sich bi Marie Möllers doch allmählich allerlei unsefere,<sup>14</sup> himmelblage Hoffnungen von Preister un Köster, Brutfranz, Pachtung und Sülwstherrschaft dor mang,<sup>15</sup> dat de Saß mit de Wil 'ne bedenkliche Wendung freg, un bi Frixen steg<sup>16</sup> allmählich de Furcht up, dat Hawermann em achter dat Vittualien-Geheimniß kamen künn, un dat sin Tanten un sin Mudding, un sin Badding em mal in 'ne gaude Stunn' vörkrigen künnen, wat hei för dumme Ding' bedrew', un dat denn sin Saß of 'ne effliche Wendung nemen künn. — Kort,<sup>17</sup> mit de Leiw'sgeschichten was 't

1) im schwarzen Grad (im Zivilanzuge). 2) ausfühlen ließ. 3) Waschschüssel. 4) goß. 5) sonst. 6) wirft. 7) Die große Wasserfrage heißt die Antwort im Lutherischen Katechismus auf die dritte Frage zum vierten Hauptstück: „Wasser tut's freilich nicht usw.“ 8) Klingelbeutel. 9) Taschentücher. 10) bis. 11) reinlicher. 12) gar arg. 13) Seite. 14) unsicher. 15) dazwischen. 16) stieg. 17) kurz.

man so so, un obschonst hei sich dat gor nich æwelnamn,<sup>1</sup> sinen verkleinten Saken uterdem<sup>2</sup> hir un dor antauslahn, tau 'in Bispihl bi de lütten Drumäppel un of, wenn sin Lanten em nich up den Deinst pakte, bi Lomise Hawermann, so müßt hei sich, wull hei ihrlich gegen sich handeln, doch ingestahn, dat all sin Leiw'sglück doch mutterseelen allein up Marie Möllers henutlep.<sup>3</sup> Of de Pümpelhäger Selbendachten legen<sup>4</sup> gänzlich in sin Rebeit;<sup>5</sup> hei hadd sei anfangs blot gegen de Haw'jungs utäuw<sup>6</sup> un of man heimlich, denn wenn Hawermann dat hadd tau weiten fregen,<sup>7</sup> hadd de grote Ruhm, den hei sich mit sinen Handstocl an de Jungs ehren Puckel verdeint hadd, woll en häßlichen Sack<sup>8</sup> fregen; nu æwer, as Allens gaud aslopen<sup>9</sup> was, würd hei drifter un wagte sich in 'ne böse Stunn' of mal an en Bird'knecht,<sup>10</sup> un de verdammte Kirl was so utverschamt, dat hei em gor nich as Respektsperson estimiren würd un em den Puckel all tau Lüttmiddag'stid,<sup>11</sup> un tworst<sup>12</sup> an den heiligen Palm-Sünndagmorgen, so mör<sup>13</sup> flog, dat Marie Möllers em den ganzen Sünndagnahmiddag de Schullerblätter<sup>14</sup> kühlen müßt. Un dat Jitalste bi den ganzen Kram was noch, dat Marie Möllers bi jeden kollen Umslag, den sei em up den Puckel läd,<sup>15</sup> em of einen um sin Gewissen flog, indem dat sei em all ehr Wollachten vörhöll, un em ganz drift un ut den stiwen Arm<sup>16</sup> nah sine endlichen Utsichten un taukünftigen Utsichten frog un em tauversichtlich versichern ded: sei glöwte<sup>17</sup> an sine Leiw', un sine Utsichten wull sei tru mit em deilen.<sup>18</sup> — Dit was em denn nu sihr eklich, denn hei glöwte süßwst mihr an sinen Apptit tau Schinken un Wust, as an sine Leiw', un sin beten Utsichten wull hei leiwerst<sup>19</sup> för sich allein behollen. Sei stamerte<sup>20</sup> denn allerlei taurecht, wat sei nich för vull annehmen wull, of nich kunn; un je kühler sin Puckel würd, desto kühler würd of ehr Verhältniß; hei wull sei up anner Gedanken bringen, sei let sich up nichts in, sei mahte em noch immer Umslag', æwer immer unsachter<sup>21</sup> würd ehre Hand. „Tribbelsið," säd sei endlich, as hei dörchut nich Hals gewen<sup>22</sup> wull, „wat sall id eigentlich von Sei denken?" Un dorbi stellte sei, de süs achter<sup>23</sup> sinen Rücken handtirt un red't hadd, sich prall<sup>24</sup> vör em hen un sett'te de Spänn' in de Ribben un namn em sich tau sinen Schrecken nu von vören vör. — „Meriken," säd hei bestuht, „wo so?" — „Wat, wo so? — Sall id Sei dat noch düttlicher seggen?" rep sei, un ehre Dgen verluren ganz den säuten,<sup>25</sup> zärtlichen Utdruck von vördem,

1) übel nahm. 2) außerdem. 3) hinaus lief. 4) lagen. 5) Reibet. 6) aus-  
geübt. 7) zu wissen gefriegt. 8) Sack. 9) abgelaufen. 10) Pferdeknecht. 11) schon  
zur Kleinmittags-, d. h. Frühstückszeit. 12) zwar. 13) mürbe. 14) Schulter-  
blätter. 15) legte. 16) aus dem steifen Arm, d. h. bestimmt, geradezu. 17) glaubte.  
18) treu mit ihm teilen. 19) lieber. 20) stotterte. 21) unsanfter. 22) Rede stehen.  
23) sonst hinter. 24) stramm. 25) süß.

„bün id 'ne Berpohn, de sich an de Näs' rümmer trocken lett?“<sup>1</sup> Un dorbi gung sei nah achterwärts un smet<sup>2</sup> em den kollen Umslag in dat Gnick, dat dat man so knallen ded. „„Auh! Dunnerwetter!““ rep hei, „„dat deiht so weih!““ — „Soh? dat deiht Sei i weih? Glöwen Sei i, dat mi dat nich weih deiht, wenn id seih, dat en Minsch, de so vel Gaubdachten<sup>3</sup> von mi kregen hett, mi bedreigen<sup>4</sup> will?“ — „„Meriken, id bidd' Sei, wo meinen Sei dat?““ — „Wo id dat mein'? So mein' id dat!“ — Swabb! smet sei em wedder so 'n Ding up den Buckel — „will'n Sei mi seggen, woran id bün?“ — „„Gotts ein Dunner! dat brennt ja as dat helle Föer!““ — „Dat fall dat of! — Un brennt Sei dat nich in 't Gewissen, wenn Sei en arm Mäten mit allerlei Verspreken un Utsichten unner de Dgen gahn un nahsten taurigg<sup>5</sup> trocken willen?“ — „„Herre Gott doch, Meriken, id bün doch nu irst negenteihn<sup>6</sup> Johr olt.““ — „Na, un wat denn —“ — „„Je, un denn möt id doch irst annerswo deinen<sup>7</sup> un denn —““ — „Na, un denn?“ — swabb! kamm wedder eins in 't Gnick. — „„Gotts ein Himmel-dunnerwetter, so nemen S' sich doch bi mi in Acht!““ — „Nehmen Sei i sich man vör mi in Acht! — Na, un denn?“ — „„Je, denn möt id doch irst 'ne Pachtung hewwen, un dat kann Mi noch gaud en teihn Johr wohren.““<sup>8</sup> — „Na, un denn?“ frog Marie Möllers mit 'ne ganz insamtige Utdrücklichkeit wider.<sup>9</sup> — „„Je, un denn,““ stamerte Frix Triddelfix endlich in Angst herute, „denn warden Sei mi denn doch tau olt.““ — Ein Meriken Möllers stunn irst as angedunnert stiw<sup>10</sup> dor — dat helle Gift schot<sup>11</sup> ehr ut de Dgen — bögte<sup>12</sup> dunn sich so vör em æwer, namm den Water-Umslag, den sei grad' in de Hand hadd, un flog em den grad' up dat Mul,<sup>13</sup> dat em de Sauß<sup>14</sup> üm de Uhren spritzte: Tau olt? Du Näs'water!<sup>15</sup> Tau olt, seggst Du?“ un langte nah de Waschschöttel mit Water, stülpte em de noch tau 'm Aewerfluß æwer den Kopp un lep ut de Dör 'rute. Un as Frix nu dor stunn un pruste un snöw,<sup>16</sup> ret<sup>17</sup> sei de Dör wedder up un rep herinne: „Kunim Du mi man wedder in de Spis-kamer!“<sup>18</sup> —

De Leiw' hadd hirmit nu, wenigstens vorlöpig,<sup>19</sup> ehre End-schaft kregen un dormit tauglik<sup>20</sup> of dat Viktualien-Bergnäugen, un as Frix Triddelfix flatschennatt<sup>21</sup> dor stunn un in sine bedräuwten<sup>22</sup> Nahgedanken dat besunn, dat de ganze Geschicht nich mit sine Ansichten von Leiw' un of nich mit en einzigstes von sine Romanen-

1) ziehen läßt. 2) warf. 3) Gut-, Wohlthaten. 4) betrügen. 5) nachher zurück. 6) erst 19. 7) dienen. 8) an die 10 Jahre währen. 9) weiter. 10) steif, hart. 11) schuß. 12) beugte. 13) Maul, Mund. 14) Sauce. 15) Naseweis (eigentl. Nasentropf). 16) nieste und schnob. 17) riß. 18) Speis-kammer. 19) vorläufig. 20) zugleich. 21) platschnaß. 22) betrübt.



bäuer tau samenstimmen ded, säd hei in gerechte Verdreitlichkeit<sup>1</sup> de sülwigen Würd',<sup>2</sup> de hei bi sinen Antsantritt seggt hadd, as hei in 'n November-Regen Weg' betern<sup>3</sup> let: „Dat heww ick mi ganz anners dacht! — Man gaud,“ sett'te hei hentau, „dat de Oll nich tau Hus is, de hadd süs woll den Larm hört.“ — —

Samermann was desen Morgen mit Franzen nah Gürlich tau Kirchen gahn, un wenn hei süs all immer desen Gang in stillen, framen<sup>4</sup> Gedanken antreden ded, so was hüt sin Hart bet baben<sup>5</sup> vull von Dank för unsern Herrgott sine truge<sup>6</sup> Vadershand, de em sin Kind so wid führt hadd, denn an desen Palm-Sünndagmorgen süll sin Döchting insengt<sup>7</sup> werden. Sei gung still un för sich hen den drögen Fautstig<sup>8</sup> entlang, denn 't hadd de Nacht en beten röst't;<sup>9</sup> sin Og<sup>10</sup> lagg up de smucke Gegend, wo de Snei<sup>11</sup> noch in witten Stripen<sup>12</sup> an de Grabenburten<sup>13</sup> un in den Schatten von de düstern Fichten lagg, un wo de gräune Roggenfaat in den hellen Sünneschin all vörweg von Ostern red'te un von Uperstahn predigte. De Schorstein-Roß<sup>14</sup> lagg up de lütten Dörper,<sup>15</sup> un de Sünne drückte em dal,<sup>16</sup> as süll dit Teiken<sup>17</sup> von Minschen-Mauh un Sorg' de helle Welt nich verdüstern, as wir süs nich Platz naug<sup>18</sup> för all dat fierliche Klingen von de Kirchenfloken, dat von sid un wid<sup>19</sup> æwer Feld un Wald klung. — „Ach, wenn sei doch desen Dag erlewt hadd!“ säd de oll Mann lud',<sup>20</sup> as glöwte hei sich allein. — „„Wer?“““ frog Franz en beten zag,<sup>21</sup> as fürcht hei unbescheiden tau sin. — „Minc arme Fru, de Mudder von min leiwes Kind,“ säd de oll Mann sacht, un kek den jungen Mann mit so 'ne fründlichen, uprichtigen Ogen an, as mull'n sei seggen: Les Du man<sup>22</sup> ümmer tau in uns un wider nah binnen<sup>23</sup> in 't Hart, wi willen Di Antwurt gemen, un de mag jo woll lang' naug in Di wedderklingen. — „Ja,“ säd hei, „mine gaude Fru! Awer, wat segg ick? Sei sü h t hüt<sup>24</sup> mihr, as ick, an ehr Kind, un sei de i h t<sup>25</sup> hüt mihr, as ick, f ö r ehr Kind, un ehre Gedanken sünd höger as de blage Hemen,<sup>26</sup> un ehre Freud' quellt reiner as de goldene Sünne.“ — Franz gung still neben em, hei schug'te<sup>27</sup> sich, den Inspekter tau stüren; de oll Mann, den hei leiw hadd, kamm em hüt so ihrwürdig vör, sine witten Hor<sup>28</sup> ladden sich so rein um de breide Stirn, as de mitte Snei up de Frd':<sup>29</sup> von sin frisches Angesicht un ut sine hellen Ogen sproß<sup>30</sup> jo 'ne Lauversicht, o l von Uperstahn, as ut de junge Roggenfaat, un dat Allens glänzte in

1) Verdrießlichkeit. 2) dieselben Worte. 3) bessern. 4) fromm. 5) Herz bis oben. 6) treue. 7) Töchterchen eingeseget, konfirmiert. 8) trockenen Fußsteig. 9) etwas gereist. 10) Auge. 11) Schnee. 12) in weißen Streifen. 13) Grabenrändern. 14) Schornstein-Rauch. 15) Dörfern. 16) nieder. 17) Zeichen. 18) genug. 19) weit und breit. 20) laut. 21) etwas schüchtern, zaghaft. 22) lies Du nur. 23) innen. 24) sieht heute. 25) tut. 26) höher als der blaue Himmel. 27) scheute. 28) Haare. 29) Erde. 30) sprach.

eine Sünne von Leiw', dat de junge Mann sich nah 'ne Wil' nich länger hollen kunn, hei sot<sup>1</sup> den Allen sine Hand: „„Hawermann, min leiw' Hawermann, Sei hewwen gewiß vel Truriges erlemt.““ — „Nich mihr,“ was de Antwort, „as anner Lüüd' of, æwer naug, üm tidlebens<sup>2</sup> doran tau denken.“ — „„Willen Sei 't mi nich vertellen?“<sup>3</sup> 'T is kein Möglichkeit,<sup>4</sup> de mi driwnt.““<sup>5</sup> — „Worüm nich?“ un hei vertellte em sine Geschicht; æwer Pomuchelskopp sinen Namen näumte<sup>6</sup> hei nich dorbi, un flot<sup>7</sup> sine Vertellung, indem dat hei von sin Kind red'te: „Ja, so as sei einnal min einzigste Trost was, so is sei nu mine einzigste Freud'!“ —

So kemen sei nah den Pasterhus'. De lütte Fru Pasturin was mit de Tid en beten öller<sup>8</sup> un en beten kumpletter<sup>9</sup> worden, un so fix, as vördem, gung dat mit dat Rüseln un Dreihn<sup>10</sup> nu of nich mihr, un hüt lep sei nu irst recht Keinen in den Weg, un ehr Handwarfstüg, de Wischdauf,<sup>11</sup> lagg unbeacht't in sine Eck un langwilted sich up sine eigene Hand, as en Mops in 'n Tischkasten;<sup>12</sup> denn hüt kamm noch de anstahnde, geistliche Fierlichkeit dortau, de ehr dat Herümburren verbeiden ded,<sup>13</sup> denn dortau was sei as Pasterfru denn doch de Reg'ste. Awer ganz kunn sei 't denn doch ehre lütten Bein' nich schenken, sei müßt tau 'm wenigsten, wenn of nich in 'n Rüssel herüm, doch en beten hirhen un dorhen grad'ut lopen, denn mal nah ehren Paster, üm em de Böffsens ümtaubinnen<sup>14</sup> un em en Glas Win tau bringen, denn mal nah Lowise, üm ehr de Halskrus' en beten in de Richt<sup>15</sup> tau bringen un ehr en herzlich Wurt tautauflustern; un as nu gor Jung'-Jochen mit Fru Rüsclern un de beiden lütten Druwäppel un Bræsig ankemen, wir sei binal wedder in den Rüssel 'rinne geraden, wenn de Köster nich en Inseihn brukt<sup>16</sup> un tau 'm lekten Mal lüdd't<sup>17</sup> hadd. De beiden lütten Druwäppel würden hüt of insigent' un as de Gesellschaft nu tau Kirch gung, un as Fru Pastern de drei leiwlichen Rinner vörup, Lowise in de Midd, en Koppseideil höger<sup>18</sup> as ehre beiden lütten Mäumen,<sup>19</sup> den Stig æwer 'n Kirchhof gahn sach säd sei tau Hawermannen, un de runnen Thranen lepen ehr ut de fründlichen Ogen: „Hawermann, unser Kind hat keine goldenen Ketten und Broschen um und an sich, wie das heut zu Tage thörichte Brauch ist; und das schwarzseidene Kleid, lieber Hawermann, ist auch schon dreißig Jahre alt, ich hab's zulezt auf meinem Kirchgang getragen, und ein glücklich Herz hat einst darin geschlagen, denn in dem Herzen wohnte mein Paster — es ist mir nachher zu eng geworden, denn, sehn Sie, ich wurde schon damals etwas stark,

1) sagte. 2) zeitLebens. 3) erzählen. 4) Neugierde. 5) treibt. 6) nannte. 7) schloß. 8) etwas älter. 9) kompletter, forpulerter. 10) Wirbeln und Drehen. 11) Wischtuch. 12) Tischkasten, Schublade. 13) Herumschwirren verbot. 14) Böffschen umzubinden. 15) in Ordnung. 16) gebraucht. 17) geläutet. 18) um einen Kopf höher. 19) Mäumen, Cousinen.

aber es ist so gut wie neu, und daß unten etwas angefeht ist, ist gar nicht mal zu sehn. Und, Hawermann, das Geld, was Sie mir zum Kleide geschickt haben, habe ich in Luise's Sparbüchse gethan! Sie nehmen's doch nicht übel? Ich wollte doch so gerne mein altes Kleid einst wieder in seinem vollen Glücke sehn." — Un Bræsig treckte Hawermannen vör de Kirchdör an den Rock, un as de sich ümführte, säd hei un sach ganz rührsam ut:<sup>1</sup> „„Korl, 's is doch markwürdig, 's ganz markwürdig mit so 'ner Konfirmatschon! Süh, as ick die drei kleinen Mätens da so vor mir hingehen sah, fiel mich meine eigene ein, un daß das entfantige Schafshüten bei meinen seligen Vater damit seine Endschaft kriegte, und ich in die Wirthschaft kam. Just so as die drei kleinen Mätens ung ich damals mit zwei Mitkollegen, Korl Brandten un Krischan Guhlen, in die Kirche, bloß daß wir keine swarzseidenen Kleider anhatten, ne, Krischan hatt en grünen, Korl en braunen, un ich en grisen Rock an, un stats<sup>2</sup> daß die kleinen Mätens en Blaumenstruz in der Hand haben, hatten wir en bitichen was Grünes in die Armelauffläg' stechen, un stats daß sie in eine Reih gingen, gingen wir Ein achter 'n Annern, as de Gäuf' in Gasten.<sup>3</sup> — Ja, 's war just so.““ —

As de Gemein' de Gesäng' jungen hadd, höll Paster Behrens sine Predigt. Sei was vel öller worden in sinen Utsehn, æwer sine Post<sup>4</sup> was kräftig, sine Gedanken wiren klar, un ut sine Würd<sup>5</sup> red'te en mildes, nahsichtiges Gemäuth; un uterdem is dat gewiß, dat dat Öller<sup>6</sup> keinen Stand weniger schaden deiht, as den Preisterstand, wenn de Mann, de in em steht, em rechtschaffen verwacht<sup>7</sup> hett. De Gemein' hört nich blot up sine Würd', sei süht of up sinen langen, trugen, ihrenwirthen Lebenslop, un för dat, wat hei seggt, steht hei vör ehr as en Bispill dor. — So was 't denn of mit de sen Paster. —

Nu würd dat Examen losgahn;<sup>8</sup> de jungen Mätens läden ehre Umslagedäuf<sup>9</sup> af, Lowise slog mit weinende Ogen den Arm üm ehren Vater un ehre Pleg'mudder, Fru Müßlern küßte so leim un tru ehre beiden lütten Zwätschen,<sup>10</sup> Jung'-Jochen wull wat seggen, säd æwer nicks, un de drei Rinner treden ut den Pasterstaul<sup>11</sup> an den Altor. — „Mich soll doch wunnern,“ säd Bræsig tau Franzen, de bi em stunn, „was das Kropzeug seine Ver<sup>12</sup> woll weiß; ich glaub', was mein Päth is, Mining, bleibt haften.“<sup>13</sup> Un dorbi snow<sup>14</sup> hei sich de Näf' un wischte sei sich, stats unnen, baben tüschen de Ogen.<sup>15</sup>

1) sah ganz gerührt aus. 2) statt. 3) wie die Gänse in der Gerste; sprichw. 4) Brust. 5) Worten. 6) Alter. 7) versehen, verwaltet. 8) fing das Examen (die Katechismus-Prüfung) an. 9) Umschlagtücher. 10) Zwillinge. 11) traten aus dem Pastorstuhl (Kirchenstuhl für die Familie des Predigers). 12) Lektion. 13) fiedten. 14) schnob. 15) oben zwischen den Augen.

Franz antwurte em nich; för em was Allens üm em 'rümmer unnergahn, hei sach blot e i n Gesicht, dat Gesicht kenne he, æwer em was, as hadd hei 't seindag' nich seihn; hei sach blot e i n e Gestalt, un dese Gestalt was süs munter herümmer sprungen, æwer nu slog dörrch ehr en lisen, wunnerfamen, fierlichen Schudder,<sup>1</sup> hei sach blot e i n Por Hänn', un de hadden sich süs fröhlich em entgegen rekt, æwer nu rekten sei sich nah baben, nah en Högeren 'rup, un em was 't, as wenn uns' Herrgott sich hadd 'runne winken laten un stunn nu bi de bewernde<sup>2</sup> Gestalt un dat einfache swarte Kled, in dat mal en glücklich Hart slagen hadd, un wißte<sup>3</sup> em en reines Minschenhart un sprot: sorg' Du för Din, dat dat mit d i t tausam stimmt. Em was 't, as hadd hei vör lange Tid eine wunderschöne Gegend in hellen Sünne'schin seihn, un wir dorin herümmer sprungen, un hadd an niets dorbi dacht, as an sin lustig Behagen, un wir nu nah de lange Tid wedder kamen un seg'<sup>4</sup> de Gegend in stillen Man'schin,<sup>5</sup> un sei wir em nich einkennig,<sup>6</sup> un æwer Holt<sup>7</sup> un æwer Barg, æwer Strohdack un Kirchthurn leg' de dichte Sleuer von den Abenddack,<sup>8</sup> up den de stille Man'schin sich weigte,<sup>9</sup> dat hei blot desen sach un nich de lustige Gegend von vörden; em was 't, as wenn 'ne lise Luft dörrch de bæwelsten Zelgen<sup>10</sup> von de Böm schudderte un wunderfame Würd' tau em red'te; em was 't, as wenn sine Seel ut deipen<sup>11</sup> Grund de Hänn' nah baben utredte üm Erbarmen, as wenn dat deipste Mitled mit sich sülwst æwer em kem', dat sin Hart tau arm wir, üm 't tau verschenken. Un dit deipe Mitled mit sich sülwst, dit heimliche Sehnen nah en beteres<sup>12</sup> Hart, dat as en Man'schinstrahl, ut Ahnung un Schummerlicht wemt,<sup>13</sup> in uns föllt, näumen<sup>14</sup> wi Minschenfinner 'Leiw'.

Bræsig stunn bi em un flusterte em af un an en por Würd' tau, de Franz nich hörte, un de hei, wenn hei s' hört hadd, för dummes Tüg<sup>15</sup> erkennt hadd, un woræwer hei sich mæglich<sup>16</sup> argert hewwen würd; un doch hadden den ollen Entspekter sine Würd' ehren Grund in dat sülwige Gefäuhl, wat æwer em sülwen kamen was, blot dat dit nich so himmelblag un rosenroth mihr was, as sin, un dat dat Oller dit en beten gris farwt<sup>17</sup> hadd.—Bræsig stunn Judas-Martern ut, dat sin Pæth Mining haden bliwen kunn; bi jede Antwurt, de Mining richtig gaww, kamm en dicken Süßzer ut den Pasterstaul achter her, dat Paster Behrens, wenn hei von de nimod'sche Ort<sup>18</sup> Preisters west wir, hadd up den Gedanken kamen künnt, hei hadd en utbannigen Sünnner<sup>19</sup> in Buß' un in Asch bröcht. — „Gott sei

1) Schauer. 2) bebend, zitternd. 3) zeigte. 4) sähe. 5) Mondschein. 6) wohlbekannt. 7) Holz. 8) Schleier des Abendnebels. 9) wiegte. 10) die obersten Zweige. 11) tief. 12) besser. 13) Dämmerlicht geweht. 14) nennen. 15) Zeug. 16) bleich. 17) grau gefärbt. 18) neumodischen Ort. 19) einen großen (des Vannes würdigen) Sünder.



Lob un Dank!“ säd dese Sünnner halw lud', „Mining weiß ihr;“ un stödd<sup>1</sup> nah 'ne Wil Franzen an: „Nu kommt's, passen Sie Achtung, nu kommt's;“ un stödd Hawermannen up de anner Sid an: „Worl, Du sollst sehen, Mining kriegt sie. — Mining kriegt die große Wasserfrag'. — Ich hab' sie gewußt, Krißchan Guhl konnt sie nich, un ich muß sie sagen; nu hab' ich sie abersten auch vergessen un weiß bloß den Anfang: Wasser thut's freilich nicht, sondern der Geist Gottes...“ Un as Mining de Antwort, ahn tau hacken,<sup>2</sup> hersäd, bed'te<sup>3</sup> de Oll de ganze Waterfrag' nah, un as de Köster grad' mit den Kling'büdel kamn, suet hei en harten Daler 'rinne, as wull hei sich dormit von sine Angst lösköpen.<sup>4</sup> Un dreichte sich üm un drückte Fru Müßlern de Hand un rep binald lud': „Madam Müßlern, haben Sie woll un'f' Klein Kropzeug gehört?“ un snow so drift an de Mä'f'rümmer, dat Fru Pastern em in ehren Sinn för de Stürung von de heilige Handlung 'ne gehörige Rapp tausned.<sup>5</sup>

Un wenn nu Einer dat Band, wat Bræsig an lütt Mining anknüppen ded, en beten up jensid von lütt Mining-nahgahn wir, denn hadd hei sin Enn' woll an Fru Müßlern ehren Harten anschört't<sup>6</sup> funnen, wo 't mit en groten Krüzknuppen<sup>7</sup> anbunnen was, de för ümmer hollen süll, un frilich ganz anners un vel ruwweriger<sup>8</sup> ut-sach, as de rosenrode, sidene Sleuf,<sup>9</sup> de Franz an Louise Hawermannen ehr lütt Hart anknüppen wull, un de em för dit schöne Hart noch vel tau slicht un tau hart düchte.<sup>10</sup> — De Leiw' is allentwegen in de Welt, æwer sei nimmt snurrige Gestalten an; sei flüggt<sup>11</sup> as Engel up Rosenflüchten,<sup>12</sup> un krüppt<sup>13</sup> mit en Büdel hinn'n un vör<sup>14</sup> up höltern Lüffeln<sup>15</sup> 'rümmer; sei red't mit ‚Zungen‘, as de Apostel an den irsten Pingstdag, un sitt dor, as en unmünnig Kind, wat de Schaulmeister mit de Fibel up 't Mul schlagen hett; sei verschenkt Demanten un Kronen, un oll Entspekter Scheeder würw<sup>16</sup> üm min Tanten Schæning<sup>17</sup> ehre Hand mit en fetten Ruinhahn.<sup>18</sup>

As de Insegnung vör sich gahn un an de jungen Christen dat Abendmal utdeilt<sup>19</sup> was, gung Paster Behrens in sinen Bichtstaul, un an den Pasterstaul pußt'e in sinen blagen Lirrock Zamel Bomuchelskopp vörbi, de hüt of sinen Gustäwing hadd insagen laten, un gung den Paster nah un ret de Dör<sup>20</sup> tau den Bichtstaul up un stellte sich dorpör, stats 'rinne tau gahn — „daß 's doch alle Deut sehen, was er for en Schafskopp is,“ säd Bræsig tau Hawermannen — un nödigte den Paster tau 'n Lipel<sup>21</sup> vull Rindsfleisch-

1) stieß. 2) ohne zu stoßen. 3) betete. 4) loskaufen. 5) zuschnitt. 6) angeschürt. 7) Kreuz-, Weberknoten. 8) rauher, ruppiger. 9) Schleife 10) zu schlecht und zu hart düchte. 11) fliegt. 12) Rosenflügeln. 13) kriecht. 14) hinten und vorne. 15) auf Holzpantoffeln. 16) warb. 17) Christianchen. 18) Truthahn. 19) ausgeteilt. 20) riß die Thür. 21) Löffel.

jupp un en Stück Braden un 'ne Buddel Rothspohn so lud', as wir hei up en Johrmak — „daß 's doch alle Leut hören, was er for ein abgesagter Jesumiter is,“ säd Bræsig — æwer de Paster bedankt sic un säd, hei wir för hüt tau sihr angrepen,<sup>1</sup> un uterden hadd hei sülwst Besäuf.<sup>2</sup> Bomuchelskopp gung af un smet æwer de linke Schuller en Blick nah den Pasterstaul un makte ganz utermählte Anstalten, recht vörnehm uttauseihn, æwer de gungen all in de Kraß,<sup>3</sup> as hei Bræsiges sin vengnishes<sup>4</sup> Gesicht tau seihn freg; denn Bræsig was en tau slichten Christ — as de Fru Pastern seggt hemwen würd, wenn sei 't seihn hadd — dat hei nich sogor in unsern Herrgott sinen eigenen Huf sine bösen Gedanken ut sin Gesicht herute lüchten let. Ach, wo würd æwerst sin oll Gesicht ganz anners utseihn, as de lütten Mätens in ehre seligen Thranen nu of nah em henkemen, um em of de Hand tau gewen un den Mund tau 'in Küssen tau beiden,<sup>5</sup> as sei 't bi ehr Öllern un Pleg'öllern dahn<sup>6</sup> hadden! Wo hoch treckte hei de Ogenbranen in de Höcht un de Stirn in Schumpeln, dat hei sic en recht väterlichen Anstrich gew! Awer 't gelung em man bi Lowising un Lining; denn as sin lütt Kind, Mining kamm, dunn würd em so snurrig, as wir hei sülwst noch en Kind, un hei fõt sei rundting um<sup>7</sup> un flustert ehr in de Uhren: „Laß man sin,<sup>8</sup> Mining, laß man sinning, ich schenk Dich auch was!“ Un wil hei nu up en Sturz nich wüßt, wat, un hei grad' sin Snuwdauf<sup>9</sup> tau Hand nemen müßt, säd hei: „Ich schenk Dich auch en Duzend Snuwdauf — rechte bunte;“ denn hei wull sin Sak sihr gaud maken. —

Jeder von de Gesellschaft hadd nu sinen Glückwunsch anbröcht, un Jeder hadd von de roten, frischen Lippen den framen<sup>10</sup> Dank weg küßt; blot Zwei wiren dorbi tau Schaden kamen; Jung'-Jochen hadd man immer en halwen Kuß fregen, un Franz gor keinen. Jung'-Jochen was dor natürlich sülwst Schuld an, un hei hadd dor recht gaud wat bi dauhn kunnt, denn worüm sett'te hei sic so dwatsch in de Eck, dat sin lange, linksche Mundsid in de Eck 'rinne stunn, un de lütten Mätens mit de korte, rechte, affunnen warden müßten, wat doch man för halw rezent<sup>11</sup> warden kunn? Un Franz? De dacht nich doran, de was noch nich up de Erd', de was noch in den Himmel, un irst, as Allens ut de Kirch gung, un hei binnen in de Kirchendör mit Lowise tausamen drop,<sup>12</sup> föll 't em in, ehr de Hand tau gewen un wat tau seggen, wat hei buten<sup>13</sup> vör de Kirchendör nich mihr wüßt. — Ja, hei was in Leiw! Dat schöne Gesicht in deiße Andacht hadd 't em andahn — un för immer andahn!

1) angegriffen. 2) Besuch. 3) d. h. nutzlos verloren. 4) giftig. 5) bieten. 6) bei ihren Eltern und Pflegeeltern gefan. 7) saßte sie rund um. 8) laß nur (gut) sein. 9) Schnupstuch. 10) fromm. 11) gerechnet. 12) traf. 13) draußen.

'T is mæglich, dat mi hir 'ne sihr frame Fru, oder 'ne sihr züchtige Junfer — icß mein' hir nich blot de ollen, icß mein' of de in de bedenklichen Jöhren — bi min Vertellen en Stein in den Weg smiten ward un mi frögg: „Wo? Hadd de j u n g ' M i n s c h sich nich en anner Flag utfäuten<sup>1</sup> kunnt, wenn hei sich mit so 'n irdisches Geschäft, as dat Verleiven is, bemengen wull?“ — Un icß würd seggen: „„Geehrte Madam und insonders geehrtes Fräulein, de jung' Minsch was noch so dæmlich in so 'ne Saken, de Sei so schön genau all ut frühere Erföhungen kennen, dat hei dat Verleiven gor nich vör en irdisches Geschäft höll. Un wo sall sich æwerall<sup>2</sup> en jungen Minsch verleiven? Blot Sommers in Schummern<sup>3</sup> in 'ne Fliederlaub',<sup>4</sup> un Winters in en Kotteljon up en Ball? Dor führen vele Weg' nah Rom, æwer tau de Hochtide noch gor tau vel mihr, un de sine Brustfohrt antrett, deiht kläuter,<sup>5</sup> hei fängt von de Kirch ut an, un nich von den Ballsaal ut, hei hett den Trualtor denn dicht in de Reg'<sup>6</sup> un kann rendlich<sup>7</sup> an den Altor treden; twischen Ballsaal æwer un Trualtor, dor liggt 'ne lange, smukige, stöwige Strat,<sup>8</sup> un männigein<sup>9</sup> möt mit smukige Schauh un Stäweln<sup>10</sup> in den Ehstand treden. — Nicht wahr, geehrteste Madam? — Und 's ist viel sicherer, geehrtes Fräulein!“

Ein einfach Middageten würd in den Pasterhus' tau sich namen; Bræsig was sihr munter un sach ut, as Sünnesschin nah den Regen; of de oll Paster was sihr upgerümt,<sup>11</sup> denn hei wüßt mit Salomonen, dat Allens sine Tid hett, „Steine sammeln und Steine zerstreuen“; æwer in den Ganzen Klungen de Kirchenglocken noch mit herin, un irst de Koffedisch tredte bi Fru Pastern un Fru Rükflern dat Mund- un Tungenregister an. De oll Herr Paster namn nah de Anstrengung von den Morgen glif nah Disch en por Ogen vull<sup>12</sup> up sinen Sopha; Hawermann was mit sin Döchting un sin beiden Swester-Kinner en beten in de Lust gahn, dat dat heimliche Upwaken<sup>13</sup> von dat Frühjohr sich as en sacht, weises<sup>14</sup> Trostmiddel in de jungen, upgeregten Seelen leggen müggt, un Franz was mitgahn, of wegen dat heimliche Upwaken von dat Frühjohr, æwer von dat, wat in sine eigene Vost gräunen un bläuen wull. Jochen Rükfler hadd 'ne Ed sunnen, de binah eben so bequem was, as sine Pachtef achter sinen eigenen Aben;<sup>15</sup> Bræsig gung mit forte Beinen un lange Pip<sup>16</sup> in de Stum' up un dal un stellte sine Fäut<sup>17</sup> ganz unnatürlich utwärts, denn förre de Tid,<sup>18</sup> dat hei sine Pangschon freg, hadd sine Gangort en ganz annern Swung fregen, un hei

1) Stelle ausfuchen. 2) überhaupt. 3) in der Dämmerung. 4) Fliederlaube. 5) tut klüger. 6) Nähe. 7) reinlich. 8) staubige Straße. 9) mancher. 10) Schuhen und Stiefeln. 11) aufgeräumt, heiter. 12) ein paar Augen voll (Schlaf). 13) Aufwachen. 14) sanftes, weiches. 15) Ofen. 16) Pfeife. 17) Stöße. 18) seit der Zeit.

wis'te sine nüdlichen Fäut girn breitlings, dat de Lüd' doch seggen, wo dat em kein Deuwel tau befehlen hadd, un dat hei in sine eigene Schauh stünn, un dat dat langjöhrlige Klutenpedden<sup>1</sup> em nich den Affih<sup>2</sup> namen hadd, as hei sich för en öllerhaften<sup>3</sup> Herrn schickt, de von sine Zukünften lewt; Fru Pastern un Fru Rühlern seten unner de Billergaleri up den Sopha.

„Ja, liebe Rühlern,“ säd de Fru Pastern, „Gott sei Dank! So weit wären wir nun mit den Kindern. Luise ist nun siebenzehnte-halb Jahr alt, und Ihre beiden noch ein halb Jahr älter; mein Paster sagt 's, und ich weiß es auch, sie haben gut was gelernt, und wenn ihnen noch hie und da etwas nachgeholfen wird, so können sie alle Tage als Erzieherinnen ihr Brod verdienen.“ — Bräsig blew stahn, treckte de Ogenbranen hoch in Enn' un puste 'ne Dampf-wolk gegen den Sopha ut, vör de sich sogor Jung'-Jochen versirte.<sup>4</sup> — „„Ach Gott,““ rep Fru Rühlern ut, „„un dat verdanken de ollen Bören<sup>5</sup> blot Sei un den Herrn Paster!““ un fot<sup>6</sup> de Fru Pasturin ehre Hand, „„leimer Gott, min Korl-Brauder seggt 't, un ich seggt 't ok, wi können woll dortau dauhn, dat sei ehr däglich Brod hewwen, un dat sei orndlich un rendlich in Kleidung gahn, un dat sei nich leigen warden<sup>7</sup> un folgen, wenn ehr Einer wat heit,<sup>8</sup> körtüm<sup>9</sup> in so 'ne Saken, de sich von sülwst so för 't Hus hören,<sup>10</sup> æwer tau dat, wat en Minschen eigentlich tau 'm Minschen maht, dor sünd wi doch nich kumpawel.<sup>11</sup> — Nich wohr, Jochen?““ — Achter 'n Alben kamm en bestimmenden, behaglichen Ton herute, as kem' hei von en ollen, trugen Hushund, den de Pudel kraht ward. — „„Hören Sei, Fru Pastern, Jochen seggt 't ok.““ — „Ach, ich habe nichts dazu gethan,“ säd de lütt Fru Pastern, üm den Dank astaumewhren, „das heißt bei Ihren beiden; mit Luise war das allerdings anders, denn da war ich denn doch die Nächste dazu. — Aber — was ich sagen wollte — wir haben noch nie darüber gesprochen, sollen denn vielleicht Ihre Kinder, oder eine von den beiden, etwa Mining, Erzieherinnen werden?“ — „„Wat?““ frog Fru Rühlern un kek de Fru Pastern an, as hadd de ehr vertellt, Mining hadd Utsichten Pabst tau warden; un as de Fru Pastern ehre Ansicht widlüftiger utenanner setten wull, würden ehre Wüird' unner 'n fürchterliches Lachen begrawen: „Hah — hah — hah! Schpaß! — Schpaß! — Jung'-Jochen, hast 's gehört? Was uns' lütt Mining is, soll die Kinder belernen! Hah — hah — hah!“ — Dat was Bräsig; æwer hei kamm schön an. Fru Pastern satt dor as 'ne

1) Erbkloß-Treten, d. h. Beschäftigung mit der Landwirtschaft. 2) Geschicklich-keit, gezieltes Auftreten (franz. acquis). 3) altlich. 4) erschraf. 5) die alten (= lieben) Kinder. 6) faßte. 7) lügen lernen. 8) ihnen jemand etwas be-sieht. 9) kurzum. 10) gehören. 11) capable.



Bopp,<sup>1</sup> de up Draht treckt is; ehr rodes Gesicht namm vör Arger en ganz blaglichen<sup>2</sup> Schin an, un inner dat lila<sup>3</sup> Gesicht wackelte de lila Hurwenband hen un her: „„Wat lachen Sei, Bræsig? Lachen Sei villicht æwer m i? Lachen Sei doræwer, dat ic mein', Mining sall Erzieherin warden?—Oh, Herr Inspektor!““ un sei sett'te sich noch düller<sup>4</sup> in Positur, „„ich bin a u ch einmal Erzieherin gewesen, und es ist etwas Anderes, Kinder zu erziehen, als Hoffungen abzu-  
prügeln.““ — „Ja, aber! — Nehmen Sie 's nich for übel, Frau Pasturin. — Hah — hah — hah! — uns' Mining 'ne Schaulmamsfell!“ — Æwer de Fru Pasturin was in den Strom 'rinne geraden un swimnte<sup>5</sup> nu, ahn sich an wat tau führen, up sine Glauthen wider:<sup>6</sup> „Und es ist ein großer Unterschied, ob Einer was gelernt hat, oder ob er nichts gelernt hat, und ein Mensch wie Sie kann keine Erzieherin werden!“ —

In den Ogenblick, as sei dese Wörd' utstött<sup>7</sup> hadd, tred<sup>8</sup> ehr Paster in de Dör, de von Bræsig sin Lachen upwaht was, un den ollen Mann kamm dat of so lächerlich vör, dat de Frag' upsmeten was, wat Bræsig Erzieherin warden kunn oder nich; un wil hei forsichtig was un sine leuwe Fru ehren Born nich seihn kunn, lachte hei of up: „Hah — hah! Bræsig eine Erzieherin!““ — Up de Fru Pastern makte de Intritt von ehren Paster en ganz besondern In-  
druck; ehre See gung verdeuwelt hoch, æwer mit en Mal was 't, as wenn Ol æwer de willen Bülgern gaten<sup>9</sup> was; sei kunn sich woll männigmal in sine Gegenwart en lütten füerroden Strämel<sup>10</sup> argern; æwer in den hellen Läuchen<sup>11</sup> von Born utbreiten: dat stunn nich in ehren Ehkatefism,<sup>12</sup> un so begunn denn in ehren Gemäuth en snaf'sches Spill<sup>13</sup> un lücht'te ut ehr runnes, uprichtiges Gesicht as ut 'ne Körbsen-Latern<sup>14</sup> herute; tauirst bluckte<sup>15</sup> noch einmal de helle Flamme von den Born in de Höcht, un versackte<sup>16</sup> dunn in de düster-  
rode Glauth von Scham, dat sei as Pasterfru, un noch dortau an den hütigen Dag, sich so wid vergeten<sup>17</sup> hadd, un de Glauth vergläuchte in de grise Asch von einen recht verdreittlichen Arger æwer sich sülwst, un as ehr ehre eigenen letzten Wörd', dat Bræsig kein' Erzieherin warden kunn, inselen, un sei ehren Paster lachen sach, dunn puste sei sich de Asch of mit en Lachen von 'n Liw', höll sich æwer dat Taschendauf vör 't Gesicht, dat de Saß doch nich tau grell utfel'.<sup>18</sup>

Fru Rükflern hadd während dem up Nadeln seten, un as de Paster 'rinne kamm, was sei upsprungen un sad ganz unglücklich

1) Puppe. 2) bläulich. 3) bläulichrot, fließerblütenfarbig (franz. lilas). 4) kräftiger (toller). 5) schwamm. 6) weiter. 7) ausgestoßen. 8) trat. 9) über die wilden Bogen gegossen. 10) ein wenig feuerrot (eigentlich einen kleinen feuerroten Streifen). 11) Flamme, Lohe. 12) Ehekatzenmus. 13) sonderbares Spiel. 14) Körbis-Laterne. 15) blühte, loberte. 16) versank. 17) vergessen. 18) ausfiel.

tau em: „Leiwer Gott, Herr Paster, id bün de unschüllige Ursat tau desen Strid — Bräsig, laten Sei doch Ehr dummes Lachen unnerweg's! — Fru Pasturin meint, min Mining sall 'ne Erziehlerin werden — du leiwer Gott, ja! Wenn Sei un de Fru Pasturin dat för gaud inseihn, denn sall sei jo dat ok, Sei hemwen uns jo immer tau 'm Gauden raden.<sup>1</sup> — Nih wohr, Zochen, sei sall dat?“ — Zochen krop<sup>2</sup> achter den Aben herut: „„Ja, 't is All so, as dat Ledder is; wenn sei æwer möt, denn möt sei,““ un dormit gung hei ut de Stuw', wohrschinlich, üm sich de Sat buten<sup>3</sup> in de Einsamkeit dörch den Kopp gahn tau laten. — „Aber was heißt dies Alles?“ frog nu de Paster. — „Regina, ist dies wirklich Dein Ernst?“ — Un Fru Nüßlern gung an de Lütte Fru Pastern 'ranne: „„Fru Pasturin, dat sall jo ok Allens — Bräsig, schämen S' sich wat! — Fru Pasturin, weinen S' nich länger!““ un treckte ehr dat Taschendauf von 't Gesicht un prallte en Schritt taurügg, as ehr dorachter dat runne Gesicht entgegen lachte. — „„Wat 's dit?““ rep sei ut. — „Ein Mißverständniß, Frau Nachbarin,“ lachte de oll Herr. „Kein Mensch hat daran gedacht, aus Mining eine Erziehlerin zu machen. Nein! Unsere Kinder sollen nicht die Anzahl der armen, unglücklichen Mädchen vermehren, die, herumgestoßen in der Welt, für alle Mühe und Sorge, die sie dem schwersten Berufe opfern, mit dem kümmerlichen Brot nur Demütigung der Seele und Krankheit des Leibes ernten. Nein, unsere Kinder sollen mit Gottes Hülfe erst frische, gesunde und tüchtige Hausfrauen werden und, wenn sie das geworden, dann mögen sie unserntwegen Erziehlerinnen werden — d. h. ihrer eigenen Kinder.“ — „„Herr Paster, min leiw' Herr Paster,““ rep Fru Nüßlern, as wir ehr en Stein von 'n Harten namen, „„Gott segen Sei för d a t Wurt! Unf' Mining sall kein Erziehlerin werden, Zochen — wo büßt Du, Zochen? — ach, hei 's woll in sine Trurigkeit 'rute gahn. — Ja, Herr Paster, un wirthschaften sælen sei lihren!<sup>4</sup> — Sei sælen mal seihn, id will min' woll dortau anholten.““ — „Ja,“ rep Bräsig dormang, „un en guten Mund voll Essent müssen sie kochen können.“ — „„Versteht sich, Bräsig! — Ach, Herr Paster, id hemwo jo dat dunnmals mit de Erziehlerinnen Allens sülwst hatt, un vergangen Woch was id mit de niq<sup>5</sup> Fru Amtmannen tausam — is o t 'ne Erziehlerin west — seihn S', dat smekt<sup>6</sup> un swankt un jappt un jankt<sup>7</sup> in den Hul' herümmer un süht jo blassing<sup>8</sup> ut, as dat Leiden Christi — i n t e r e s s a n t seggen sei jo dortau . . .““ — „Die ganze Interessantigkeit is for en Proppen!<sup>9</sup>“ rep Bräsig dormang. — „„Awer, seihn S', Fru Pasturin, dat lakt<sup>10</sup> de Eier

1) zum Guten geraten. 2) froh. 3) draußen. 4) lernen. 5) neuen. 6) wankt. 7) schwächet. 8) (jämmerlich) blaß. 9) für'n Pfaffen, d. h. wertlos, wie der Rork zur Flasche Wein. 10) lockt.

hart un verbrennt den Braden. — Herre Gott, ja, ic segg jo gor  
 nicks dorvon, dat nich Einer wat lihren sall, v e l lihren, dat hei  
 doch de Zeitungen lesen kann, un von den ollen Frix un so 'ne  
 Lüß' wat weit, un weit, wo de Appelsinen wassen<sup>1</sup> und de Raneils-  
 bort;<sup>2</sup> æwer, Fru Pasturin, ic segg man, wenn hei 't nich weit,  
 kann hei jo täuwen,<sup>3</sup> bet hei mit en Gelihrtten tausam kümmt, un  
 kann em jo fragen; æwer, Fru Pasturin, mit en Braden! Täuwen  
 kann ic dor nich mit, denn dat Middag sall up den Disch stahn, un  
 fragen kann ic of Keinen — up den Lann', Fru Pasturin! —  
 villicht de dummen Deinsfdirns?<sup>4</sup> — Na, dat würd en schön Gericht  
 warden!"" — „Recht, Frau Nachbarin,“ säd de Paster, „vor Allem  
 müssen die Wädchen erst die Hauswirthschaft lernen.“ — „„Dat  
 s e g g ic, Herr Paster, dat s e g g ic! — Du leimer Gott, mit dese  
 lütte Amtmannsstru! Dat will girn, un dat kann nich! Wat min  
 Beiden mit sæben<sup>5</sup> Johr all an de Schauhshalen aslopen<sup>6</sup> hadden,  
 dor fröggt sei nah; sei fröggt, wat de Swin' all melkt<sup>7</sup> sünd, un  
 wat de lütten Rükken all jagen<sup>8</sup> hewwen. — Un, Herr Paster,  
 Lewise sall of kein Schaulmanisell warden?“ — „Rein, mit unserm  
 Willen nicht, und da Hawermann mit uns derselben Meinung ist,  
 so soll sie hier die Wirthschaft führen. Regina wird mir schon ein  
 bischen zu bequem und, nicht wahr?“ un hei sett'te sich bi sine Fru  
 up den Sopha un slog den Arm üm ehr, „auch schon zu alt, sie  
 nimmt schon gern junge Hülfe an, und würd es nicht ertragen, sich  
 von ihrer Luise zu trennen.“ — „„Aber Du erst recht nicht, Pastor!  
 — Wirklich, ich fühle mich schon vollständig abgesetzt, das geht  
 vom Morgen bis zum Abend: Luise, bring' mir dies! und Luise,  
 hol' mir das!“ — „Nun ja, ich will's nicht streiten, mir würde  
 viel fehlen, wenn das Kind nicht um mich wäre.“ —

Wit de Wil' was nu Hawermann mit de Rinner un Franzen  
 taurügg kamen; sei hadden buten Jung'-Jochen drapen,<sup>9</sup> de in 'n  
 Soren<sup>10</sup> dor in sichtbore Upregung 'rümmer lopen was. Sei was  
 up sin Mining losgahn, hadd sei in den Arm namen un küßt un  
 hadd seggt: „Mining, ic kann dor of wider nicks bi dauhn;“ un  
 as em Hawermann fragt hadd, wat em fehlen ded, hadd hei blot  
 seggt: „Swager, wat möt, dat möt.“ Un as dat in den Pasterhus'  
 tau de Afreis' lamm, un hei up den Wagen satt, hadd hei dat  
 Gefäuhl, as führte<sup>11</sup> hei mit en Schlachtopfer æwer Feld, un as em  
 sine Fru tau Hus dat widlüftig utenanner sett't hadd: Minig j ü l l  
 gor kein Erzieherin warden, hadd de ganze Saß doch so 'n deipen  
 Jndruck up em maßt, dat hei sin Mining förre de Tid för en un-

1) wachsen. 2) Zimmetrinde. 3) warten. 4) Dienstmädchen. 5) sieben. 6) schon  
 an den Schuhsohlen abgelaufen. 7) ob die Schweine schon gemelkt. 8) ob die  
 kleinen Rüklein schon gesogen. 9) getroffen. 10) in (großen) Haaren. 11) führe.

glücklich Mäten hollen<sup>1</sup> un sei deshalb immer vortrecken ded.<sup>2</sup> Sei müßt von nu an bi Disch immer bi em sitten, un hei läd ehr de besten Stücken up den Teller, as wenn sei alle Dag' ehre Hentersmaltid vertehren ded.

## Kapittel 12.

Fritz Triddelfis smitt<sup>3</sup> en Haß up dat weibliche Geschlecht; hei besinnt sich aewer indessen noch mal wedder un erobert, stats en Hart,<sup>4</sup> en Grommbotterbrod.<sup>5</sup> — Wat hei för en fasten<sup>6</sup> Entluß in den Saafacker 'rinne walzt, un mit wat för 'ne Leito' hei sinen braven Swiegerbader behandelt. — Hei versölt in Zwerslüt,<sup>7</sup> malt Gedichte un schrimmt Breiv,<sup>8</sup> worin hei sine leuwe Tanten för 'n Draken<sup>9</sup> un Braesigen för en Rindbeih erklärt. — Woanz<sup>10</sup> em dit bekümmt, un worüm de Fru Pastern sich lang un dünn maken möt, un Braesig in den Graben sölt.

So was denn nu för 't Erste de Taufunft von de lütten Mätens bestimmt, so wid aewerall<sup>11</sup> de Minsch in den Stann' is, einen annern sinen Lebenslop vortauteifen;<sup>12</sup> aewer dat Schicksal hett en wunderlichen Heiligen tau 'm Pädig,<sup>13</sup> un in den ruhigsten un verstännigsten Lebensplan, den olle irnschaftige, witthorige Lüd'<sup>14</sup> sich utdenken, smitt dat männigmal nit Dummejungs-Streich 'rinne, an de kein Minsch dacht hett; un dat Slimmste bi so 'ne Planmaekri<sup>15</sup> is dat, dat meistendeils immer dat Allerweifeste am düllsten<sup>16</sup> ut de Richt kümmt, wil de ollen, gauden, witthorigen Lüd' blot mit den witten Kopp reken<sup>17</sup> un för gewöhnlich den sworten,<sup>18</sup> den sei in de Jugend hatt hewwen, nich mit in de Refnung setten. De oll Herr Paster hadd seindag' noch nich irnslich daran dacht, dat em sin Pleg'kind mal von en jungen Minschen ut de Hand namen würden künn, un de Fru Pastern, de allerdings nah Frugensmod' vel un oft an dit Hauptstück in den Frugens-katekismus dacht hadd, tröst'te sich immer dormit, Lowise kenne jo gor keine Mannslüd', wobi sei Franzen wegen sinen Adel eigentlich för keinen jungen Mannsminschen höll un Fritz Triddelfisen, wegen sine dummen Streich un ehre dristen, mütterlichen Taurechtweisungen, noch för en lütten, unbedarwten<sup>19</sup> Jungen. Un grad' von dese Sid'<sup>20</sup> her süllen ehr de Dgen upknöpt<sup>21</sup> worden; sei süll gewohr werden, dat en junges, schönes Mäten, un wir sei of in en Pasterhus' versteken,<sup>22</sup> de jungen Lüd' anlockt, as de Blaum de

1) u. 2) hielt und vorzog. 3) wirft. 4) statt eines Herzens. 5) Schwarzbrot-Butterschnitte. 6) fest. 7) Eifersucht. 8) schreibt Briefe. 9) Drachen. 10) wie. 11) weit überhaupt. 12) vorzuzeichnen. 13) Pate, Gebatter. 14) weißhaarige Leute. 15) Pläne-Schmieden (=Macherei). 16) am ärgsten. 17) rechnen. 18) schwarz. 19) unerfahren, unschuldig. 20) Seite. 21) geöffnet (aufgeknöpft). 22) versteckt.



Bottervægél,<sup>1</sup> un dat ut de buntgesprenkelte Rup,<sup>2</sup> de ehr so oft tau 'm Verdruß æwer den Weg frapen<sup>3</sup> was, sid nu en wunderschönen, gelen<sup>4</sup> Swalbenswanz 'rutepuppt hadd, de iim de Blaum in ehren Goren<sup>5</sup> herümmerflog un sid sett'te un sid plett'te<sup>6</sup> un ehr ungeheuer vel Spaß maßt hewwen würd, wenn de Bottervægél nich grad' ehi Schwestersehn west wir, un wenn de Blaum nich grad' Lowise Hawermann heiten<sup>7</sup> hadd.

Frix was en por Dag' nah de Insegnung<sup>8</sup> nah Gürlik kamen, un tworst<sup>9</sup> mit en groten un gerechten Haß gegen dat ganze weibliche Geschlecht. De Waschschöttel voll Water,<sup>10</sup> de hei æwer den Kopp fregen hadd, un de Utdriving<sup>11</sup> ut dat Spiskammerparadis hadden en natt-follen,<sup>12</sup> hungrigen Influß up em utäuwte,<sup>13</sup> un wil hei ut sine Romanen wüßt, dat jeder verleimte, junge Minsch, wenn hei mit sine Leiwste<sup>14</sup> so oder so utenanner kamen is, en Recht hett, up a I I de annern Frugensklud' en Haß tau smiten, so mašte hei von sinen Recht Gebrauch. Sei was lang' nich in Gürlik west, wil hei sin Tanten wegen ehre ewige Hofmeisteri, de sei an em utäuwte, en beten in Straf nemen wull. Na, as hei nu in den Pasterhus' nah lange Tid jatt<sup>15</sup> un sinen Haß so recht mit Lepeln in sid fratt<sup>16</sup> un mit Utnam' von den Paster gegen Jeden still was, freu'te sid de lüti Fru Pasturin recht æwer sin gefeßtes Wesen un sad buten in de Käf<sup>17</sup> tau Lowisen: „Frix ist mal verständig geworden. Gott sei Dank, er kommt mit den Jahren zur Vernunft.“ — Lowise sad nicks, sei lachte æwer; denn wenn sei of nich de jungen Lüd' grot utstudirt hadd, so kennte sei Frixen doch as en Wittenslicht.<sup>18</sup> Denn dat müßt Einer den ollen Jungen laten, wenn hei sid verstellen wull, denn let em dat<sup>19</sup> as en Esel, de up de Zither spelt, un wenn hei sid mäuhsam in en Verfat<sup>20</sup> 'rinne arbeit't hadd, de em frömd was, as tau 'm Bispill hüt<sup>21</sup> mit den Frugenshaß, denn wohrte dat nich lang', dat em de ganze Up- un Anpuß 'runnesacken ded,<sup>22</sup> un hei taulekt ganz splinter-faden-naßt als Frix Triddelsiß wedder tau 'm Börschin kamm, dat sid en Feder vör em schaniren<sup>23</sup> müßt, vör Allen sin liwlich<sup>24</sup> Tanten. Knapp was hei denn nu mit Lowise 'ne lütte Tid tausamen west, dunn smet<sup>25</sup> hei den Frugenshaß mitsamint de ganze Erinnerung an Marie Möllers, Waschschöttel un Spiskammer æwer Burt un verlöd<sup>26</sup> tau den Ballast

1) Schmetterlinge. 2) Raupe. 3) getroffen. 4) gelb. 5) Garten. 6) die Flügel platt ausbreitete. 7) geheißen. 8) Einsegnung, Konfirmation. 9) zwar. 10) Waschschüssel voll Wasser. 11) Austreibung. 12) naßlalten. 13) ausgeißt. 14) Liebsten. 15) Zeit saß. 16) mit Löffeln in sich fraß. 17) draußen in der Küche. 18) wie ein Dreier-Licht; sprichw. 19) ließ, stand es ihm. 20) Verfassung, Zustand. 21) heute. 22) herunter sank, fiel. 23) genießen. 24) leibliche. 25) da warf. 26) verlor.

von Romanideen schippslastenwif' „die junge, aufkeimende Liebe zu Luifen“ — as hei sine nige<sup>1</sup> Ladung för sich sülwst deklarirte —, un as hei des' nu unner sine Hartens-Lufen<sup>2</sup> wegstau't hadd un all' de Belämmerungen,<sup>3</sup> de em von sine Jugend wegen noch anhaben<sup>4</sup> können, intreect<sup>5</sup> hadd, un hei nu mit sich sülwst, sine Leiw' un sin Schipp flor<sup>6</sup> was, segelte hei los. In de Irst<sup>7</sup> krüzte un lawirte hei herümmer, un sin leiw Lanten stunn an 't Aumer<sup>8</sup> un wüßt nich, wohen hei stüren ded,<sup>9</sup> æwer dat mahrte nich lang', dunnn würd sin Kurs strammer, un as hei irst up de hohe See von „seinen Gefühlen“ was, un de Topsegel<sup>10</sup> uphiss'te, dunnn sach<sup>11</sup> sei denn mit Schrecken, wohen hei dat Stür richt't hadd, un dat ehr leiw' Swestersæhn nich beter as en räuklosen Seeröwer,<sup>12</sup> Pirat un Korsor was, de up 'ne schändliche Wis' Jagd up de Lütte, smude Brigg maken ded, worin sei all' ehre mütterlichen Hoffnungen inschipp't hadd.

Sei praiete<sup>13</sup> em en por Mal an, woso? un woans?<sup>14</sup> æwer de Pirat let sich nich stüren;<sup>15</sup> sei schot<sup>16</sup> en por Mal in ehre Hartens-Angst mit Nothsignalen nah ehren Paster 'ræwer; den æwerst schinte de Sak<sup>17</sup> Spaß tau maken, mahr'schijnlijk, wil hei för de Lütte, smude Brigg keine Gefohr sach; hei satt dor un lachte vör sich hen, wenn hei denn un wenn of mal mit den Kopp schüddeln ded. — De Lütte Fru Pastern was rein ut Rand un Band æwer dit Bedragen von ehren Swestersæhn; „dummer Junge, Eulenspiegel, Hanswurst,“ dat was de ganze Inholt von ehr Sülwstgespräch, un as de Pirat anfang, mit Honnigkautenredensorten<sup>18</sup> un Bonbonversen up dat Lütte Fahrtüg intaubummendiren,<sup>19</sup> dunnn stek<sup>20</sup> sei of in See un enterte sich den Piraten, un as sei em irst in den Rant-hafen<sup>21</sup> hadd, segelte sei mit em los, un tworft ut de Dör<sup>22</sup> 'rute: „Komm mit, mein Söhnchen, komm! Ich hab' Dir was zu sagen, Friß! Und nimm Deinen Hut gleich mit!“ Un as sei em in de Spiskamer hadd, manöwirte sei em in 'ne Eck herinner, wo hei wegen de Schötteln un Pött<sup>23</sup> sich woll schicken müßt, un grep<sup>24</sup> nah en Gromwbrod un sned 'ne tolldicke Sned<sup>25</sup> rund um 't Brod af un puste dorbi de Würd<sup>26</sup> 'rute: „Du bist hungrig, Frißing; hast er leeren Magen, mein Söhnchen, und ein leerer Magen verfällt auf allerlei Undinge — sieh, hier hab' ich Dir Butter drauf geschmiert und hier hast Du auch Käse — und nun iß, mein Söhn-

1) neue. 2) Herzens-Lufen. 3) Hindernisse, durch im Wege stehende Dinge (seemännischer Ausdruck). 4) anhaften. 5) eingezogen. 6) klar, segelfertig. 7) zuerst. 8) am Ufer. 9) steuerte. 10) die obersten Segel an der Spitze (Topp) des Mastes. 11) da sah. 12) besser als ein ruckloser Seeräuber. 13) rief — an (seemännischer Ausdruck). 14) wie so und wie denn. 15) stören. 16) schoß. 17) schien die Sache. 18) Honigkauten-Redensarten. 19) auf das kleine Fahrzeug einzubombardieren. 20) sach. 21) beim Abgange genommen. 22) zwar aus der Thür. 23) Schüsseln und Töpfe. 24) griff. 25) schnitt eine tolldicke Schnitte. 26) Worte.

chen, nun is̄ auch.“ Friß stunn dor un wüßt gor nich, wo em geschach, hei hadd en Hart gewinnen wullt, un nu hadd hei en Botterbrod; hei wull wat seggen, æwer sin Tanten led 't<sup>1</sup> nich: „Ich weiß schon, mein Jünging, was Du sagen willst, laß sein, mein Kind! Hier aber — thu mir den Gefallen! — hier ist 'ne Flasche Bier, Hawermann ist hinter unserm Garten und läßt auf dem Pastor-Acker Erbsen säen, trag' sie ihm hinaus, und nun komm! und grüß ihn vielmahl — ich weiß, er trinkt gern von dem Stavenhäger Bürgermeisterbier.“<sup>2</sup> Un dormit hadd sei em dörrch de Ræf ut de Achterdör<sup>3</sup> 'rute lotst, un ihre<sup>4</sup> sei de Dör taumaken ded,<sup>5</sup> rep sei noch dörrch de Ritz: „In der nächsten Zeit, Frißing, wirst Du uns nun wohl nicht besuchen können, denn nun kommt die Saatzeit — nein, laß nur sein, mein Jünging, es thut auch nichts — aber wenn Du dann wieder kommst, vielleicht zum Herbst, sieh, dann ist Luise schon siebzehn Jahr, dann mußt Du mit ihr nicht mehr von solchen Kindereien sprechen, wie heute, sie wird dann doch schon zu verständig. So, mein Söhnchen, nu is̄ Dein Butterbrod.“ Un somit makte sei de Dör tau, un Friß stunn dor, in de e i n Hand dat grote Growmbotting,<sup>6</sup> in de anner de Buddel Bir.

Pfui! Dat was jo doch 'ne ganz entfamte Manir von sin Tanten! Hei was schön böß up ehr un wull in den irsten Ogenblick mit dat Botterbrod in dat Ræfenfuster 'rinne smiten, un mit de Birbuddel achter<sup>7</sup> her, un swür<sup>8</sup> sich tau, mit keinen Faut<sup>9</sup> seindag' nich wedder dat Pasterhus tau betreden; æwer dat Besinnen is̄ dat Beste bi 'n Wünschen, un hei gung taulekt den Gorenstig<sup>10</sup> entlanken, sel ümsichtig<sup>11</sup> sin Botterbrod un sin Birbuddel an un schüll<sup>12</sup> in sich 'rinner: „Dat weit<sup>13</sup> der Deumel, ick bün jo gor nich hungrig, un de Ol<sup>14</sup> is̄ jo gor nich up des' Sid von den Felln.<sup>15</sup> Weg hett sei mi blot hewwen wullt. — Läum<sup>16</sup> Du, dat sall Di doch nich gelingen! Ich weit, wenn un wo Louise spaziren geht. — M e i n muß sie werden! Und wenn die Hölle plakt, m e i n muß sie werden!“ Un dormit sett'te hei sich up den Gorentun<sup>17</sup> un æwerlad<sup>18</sup> sich sin niges Verhältniß; æwer wo falsch<sup>19</sup> würd hei worden sin, wenn hei wüßt hadd, dat Louise em in desen Ogenblick von ehre Gebelstum<sup>20</sup> seihn hadd! — Hei wüßt 't æwer nich, un wil em dat Botterbrod mæglich<sup>21</sup> in den Sand sollen wir, wenn hei 't up den Tun leggt hadd, et hei 't leiverst up,<sup>22</sup> un as̄ hei

1) litt es̄. 2) Bürgermeisterbier, vgl. Bd. 1 S. 29. 3) Hintertür. 4) ebe. 5) zumachte. 6) Schwarzbrot-Butterschnitte; losende Form der Kinderprache. 7) hinter. 8) schwor. 9) Fuß. 10) Gartensteig. 11) blickte abwechselnd. 12) schalt. 13) weiß. 14) der Alte (d. h. Hawermann, als Vorgesetzter). 15) auf dieser Seite des Feldes. 16) warte. 17) Gartenzaun. 18) überlegte. 19) ärgerlich. 20) Giebelstube. 21) möglicherweise. 22) als er's lieber auf.

dormit fertig<sup>1</sup> was, säd hei: „Ich lache über meine Tante! und über Marie Müller erst recht; Luise ist ein Engel! M e i n muß sie werden! Meine Verwandten begünstigen unsere Liebe n i c h t, das ist klar. — Bong! Ohne Kampf wird keine Luise gewonnen; ich will . . . ja, was will ich?“ Un ihre hei wat anners wull, wull hei doch leimerst irst de Buddel Bir utdrinken, un dat ded<sup>2</sup> hei, un as hei de utdrunken hadd, gung hei mit frischen Maud<sup>3</sup> æwer den Arwtacker,<sup>4</sup> un mit jeden Hauttritt stampte hei den fasten<sup>5</sup> Entschluß in den losen Saatacker: „M e i n muß sie werden!“ un wenn de Saat upgahn wir, denn hadden de ollen Buren<sup>6</sup> ut de ümgegend woll up den Weg still hollen un haden tau enanner seggt: „Wo? Dor hett jo woll der Deuwel den ollen Entspekter Hawermann nicks as Distel un Durn mang de Arwten sei’t!“<sup>7</sup>

So satt Friß denn also wedder stark in 'ne nige Leim', un dat hadd för em of sin Gaud's; hei würd gor tau taudaulich<sup>8</sup> gegen den ollen Inspekter, indem dat hei em as sinen taufünftigen Swiegevater ansach un estimirte. Hei satt des Abends bi den Ollen un vertellte em fortfarig<sup>9</sup> all' sine Utsichten, de hei von Vaders wegen hadd, un frog em üm Rath, wat<sup>10</sup> hei pachten oder köpen<sup>11</sup> süll, oder wat hei 't för em beter höll,<sup>12</sup> wenn hei sich 'ne smucke Grasschaft in Livland oder Ungarn köpen ded. De oll Mann söchte em innsichtlich allerlei so 'ne Gedanken, de en beten sihr stark æwer de Böm<sup>13</sup> gungen, ruhig uttaureden; æwer hei müßt sich doch verwunnern, war dat mi sinen Vihrling för 'ne Annerung namen hadd; de Bengel hadd süs blot von Riden,<sup>14</sup> Danzen un Jagdgahn red't, un nu red'te hei doch all von irnsentlichen Dingen, wenn of man dæmlich. Indessen süll hei sich noch ganz anners verwunnern, as Friß em eines Abends, as Franz en beten nah Gürlig gahn was, unner vir Ogen anvertru'te, dat hei, wenn hei in Medelnborg blem', vör Allen bi 'ne Pachtung oder en Kop up en staatsches Wahnhus<sup>15</sup> un en Park seihn würd — P a r k säd hei, nich G o r e n — denn dat wir hei sine taufünftige Fru schüllig, un de süll 't gaud hewwen; of för ehre neg'sten Angehörigen wull hei sorgen as en Vadder, un dorbi kof hei den ollen Entspekter so rührsam<sup>16</sup> an, dat den ganz snurrig tau Maud' würd. — „Triddelsik,“ säd de Oll, „Sei warden doch nich en Gaf' sin, un sich vör de Lid Leim'sgeschichten in den Kopp setten?“ — „I künn sin, säd Friß, 't künn of n i c h sin; so vel wir æwer

1) fertig. 2) tat. 3) Mut. 4) Erbsenacker. 5) fest. 6) die alten Bauern. 7) zwischen die Erbsen gesät. 8) zutunlich. 9) kurzzeitig. 10) ob. 11) kaufen. 12) für besser hielte. 13) über die Bäume. 14) Reiten. 15) stattliches Wohnhaus. 16) gerührt.



gewiß, sin oll Swiegervader süll bi em wahren, un de ein Flügel von dat Wahnhus süll ganz för em inricht't worden, un wil sin oll Swiegerpapa an Bewegung in frische Luft gewennt<sup>1</sup> wir, so süllen för em tau 'm Riden oder Führen<sup>2</sup> ümmer 'n por Bird<sup>3</sup> parat stahn. Un dorbi stunn hei up, gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal un suchtelte mit de Hänn' dortau, dat Hawermann, de in de Sophaeß satt, ümmer as 'ne Wadelpopp<sup>4</sup> mit den Kopp hen un her dreihn müßt, wenn hei æwer sinen Lihrling sine bedenklichen Anstalten wachten<sup>5</sup> wull. Tau 'm Abschied an desen Abend drückte Fritz den ollen Herrn de Hand, as wir 't up Lewen un Starwen,<sup>6</sup> un as Hawermann sich wider<sup>7</sup> noch nicks Slimmes vermauden was,<sup>8</sup> stref<sup>9</sup> em 'ne warme Hand von hinnen æwer de witten Hor, bögte<sup>10</sup> em den Kopp sachter achter æwer<sup>11</sup> un en heiten<sup>12</sup> Ruß drückte sich up sine Stirn, dat de oll Mann sich ut sine Verwunnerung irst verhalten ded,<sup>13</sup> as Fritz mit groten Schritten ut de Dör 'rute gahn was.

Fritz was doch en ollen gauden Jung', hei wull in sine Leiw' Allens glücklich maken; sine Besinnung was gaud, æwer sine Besinnung was man swach, un nah Gürlik tau sine Pastertanten gung hei abslut nich. Hei wüth'te orndlich gegen sich sülsen,<sup>14</sup> un de Weihdag',<sup>15</sup> de hei dörrch de Trennung von Lomisen hadd, was en bitter-säuten Drunk för em, den hei dagdäglich tau sich namm. Aewer dat hett of sin Mat,<sup>16</sup> un wenn tau so 'ne Quaasterjahn=<sup>17</sup> Medezin noch Gall babenin gaten<sup>18</sup> ward, denn sluß sei der Deuwel! Un dat müßt em passiren, em würd noch de Gall dortau gaten, un wer ded 't? — Franz! — Franz lep dat Frühjohr æwer, wenn hei jichtens<sup>19</sup> Tid hadd, nah Gürlik, un as de drei unbegewenen<sup>20</sup> Döchter in den Sommer wedder nah Pümpelhagen kemen, kamm Lomije of dor velmaks tau 'm Besüß, un Franz was denn of nich wid;<sup>21</sup> hei æwer — uns' arm Fritz — stunn wid af un müßt ut de Firn' taufiken, wat man en gadlich<sup>22</sup> Bergnäugen för em was. —

Ich will dat dörrhut nich seggen, un Keiner, de dit Bauß<sup>23</sup> bet hir lesen hett, ward dat seggen willen, dat hei Fritzen för so 'n Spitzkopp un Sluß'uhr<sup>24</sup> höllt, de sich glit<sup>25</sup> ut allerlei Anteiken<sup>26</sup> wat 'rute flüwen un flüstern<sup>27</sup> kann; æwer hei müßt doch en apenboren Dæj'kopp<sup>28</sup> west sin, wenn hei nich marft hadd, dat dat mit Franzen nich richtig was. Aewer wenn dit of gor nich de Fall west wir, denn möt en richtig verleiwten jungen Winsch sich doch up

1) gewöhnt. 2) Fahren. 3) ein paar Pferde. 4) Wadelpuppe. 5) wachen, Wache halten. 6) auf Leben und Sterben. 7) weiter. 8) vermutend war. 9) strich, streichelte. 10) bog. 11) sanft hintenüber. 12) heiß. 13) erholte. 14) selber. 15) Schmerz. 16) Maß. 17) Quassia. 18) obendrein, hinzu gegossen. 19) irgend. 20) unversehrte. 21) weit. 22) nur ein mittelmäßiges. 23) Buch. 24) hier etwa: Lauerer. 25) gleich. 26) Anzeichen. 27) fluchen und grübeln. 28) offenbarer Dummskopf.

Zwerfuk<sup>1</sup> inlaten, denn de hürt<sup>2</sup> tau 't Geschäft, un en Winsch, de in Leim' sitt un hett keinen Gegenbuhler, kümmt mi immer so vör, as min Nachwer<sup>3</sup> Hamann, wenn hei tau Bird' sitt un hett man einen Spurn an. Un hir was dat de Fall; Franz was wirklich sin Gegenbuhler, un Friß traktirte em of so, un so wohrte dat nich lang', dunni was hei mit Franzen grad' so wid, as mit Marie Möllers un sin Tanten, hei red'te nich mihr mit em, un hadd blot noch Umgang mit sinen ollen braven, taufünftigen Swigervader.

De Winsch kann man en bestimmtes Mat von Dual uthollen, wat tau dull<sup>4</sup> is, is tau dull; 'ne Verlöschung<sup>5</sup> möt sin,<sup>6</sup> un de einzigste Verlöschung, de en Verleimter kennt, is de Umgang mit de Leimste. De müßte nu also von Frißen sine Sid in 't Warf sett't warden; un hei gung forsich 'ran an den Baß;<sup>7</sup> hei lurte<sup>8</sup> allentwegen up Lowise. Jede holle Wid<sup>9</sup> was för em en Schillerhus;<sup>10</sup> von wo ut hei sine Leimste bewachte, jede Pümpelhäger Graben was för em en Loppgraben, von wo ut hei sei belagerte, jede Barg was en Riß-ut,<sup>11</sup> wo hei up 't Pidet stunn, un achter jeden Busch lagge hei in Hinnerholt. So kunn dat denn nich utbliven, dat hei tau 'm Zweck kamm, un dat hei Lowise immer en Dodenschreck injagte; denn — weit der Deuwel, wat hei dorut hadd — wenn sei an gor nichts dachte, oder wenn sei an . . . na, wi will'n seggen: an Franzen dachte, denn schot<sup>12</sup> hei mit sin langes Lim<sup>13</sup> as Riethen achter 'n Busch 'rute, oder dukte<sup>14</sup> as en Seehund mit den Kopp ut den grünen Roggen herute, oder sprung von oben dal ut en Bom<sup>15</sup> ehr vör de Fäut,<sup>16</sup> wo hei as en Luchs up 't Reh up de Lur legen hadd. In de Frist verhal'te sei sich bald von 't Versiren,<sup>17</sup> wil sei dat för sine gewöhnlichen, dummen Streich höll, de sei all von vördem kennen ded; sei lachte nachsten<sup>18</sup> un red'te mit em von glückgültige Saken; æwer sei würd bald gewohr, dat dat mit den ollen Jungen 'ne sonderbare Bewandniß hadd. Sei was in sinen Reden so feierlich, dat Allerglückgültigste sproß hei mit so 'ne besondere Betonung, hei rem<sup>19</sup> sich den Kopp, as müßten dor de deipsten<sup>20</sup> Gedanken jung warden, hei lād de Hand up 't Hart,<sup>21</sup> wenn sei von 't Weder<sup>22</sup> reden ded, as säuhlte hei dor en Stich, hei schüddelte trurig mit den Kopp, wenn sei em nah Würliß inladen ded, un säd: das litte seine Ehre nicht; wenn sei nah ehren Vader frog, gung 't em von de

1) Eifersucht. 2) gehört. 3) Nachbar. 4) toll, arg. 5) Erholung, Erquickung (eigentl. vom Löschen des Durstes gebraucht). 6) muß sein, ist notwendig. 7) sprichw. 8) lauerte. 9) hohle Weide. 10) Schilderhaus. 11) Such-aus, Zug-ins-Land, Warte. 12) schoß. 13) Leib. 14) tauchte. 15) von oben herunter aus einem Baum. 16) Fäße. 17) von dem Schreck. 18) nachher. 19) rieb. 20) die tiefsten. 21) Herz. 22) Wetter.

Lippen, as wenn en Tappen ut de Tunn' treckt<sup>1</sup> is; das wäre ein Engel von Inspektor, das wäre ein alter Greis, wie er nie wieder geboren werden könnte; s e i n Vater wäre gut, aber dieser Vater wäre der Vater aller Väter; wenn sei nah Trölen Tidelia frog, säd hei: er kümmerte sich nicht um die Weiber, sie wären ihm f a s t Alle gleichgültig, un as sei einmal unglücklicher Wis' nah Franzen frog, schot hei mit Blizen ut sine Dgen, rep en por Mal: Ha! lachte dunn schrecklich up, grep<sup>2</sup> nah ehre Hand, stek<sup>3</sup> ehr en Poppir dorinne un stört'te sich köpplings<sup>4</sup> in den hogen Roggen, worin hei verschwinnen ded.<sup>5</sup> — Un as sei dat Poppir upmaakte, dunn funn sei de folgende Beschreibung:

## An Sie.

Wenn mit zartem Silberblicke  
Luna durch die Wolken zieht,  
Und trotz nächt'gem Mißgeschicke  
Sonnenglut am Himmel glüht,  
Wenn die leisen Wogen rauschen,  
Und der Efeu Bäum' umranzt,  
Oh, dann laß uns Blicke tauschen,  
Die die Sehnsucht uns verbannt.

Wo Du gehst mit frohem Mute,  
Geht die schönste Liebe nur,  
Mit der Frühlingsblum' am Gute  
Folg' ich lauschend Deiner Spur;  
Aber ach! Dahingeschwunden  
Ist die Liebe, wenn Du gehst.  
Ach! ein Jüngling hat auch Stunden,  
Die Du leider! nicht verstehst.

Aber Mache! will ich üben  
An dem Feinde, der mich kränzt,  
Ja! der dies Gedicht geschrieben  
Und der nur an Mache!! denkt

Fritz Tribbelsitz.

Rümpelhagen, den 3. Juli 1842.

As Lomise dat Gedicht einmal lesen hadd, verstunn sei 't nich, as sei 't tweimal lesen hadd, verstunn sei 't noch nich, un as sei 't dreimal lesen hadd, verstunn sei 't irst recht nich; dat heit,<sup>6</sup> sei kunn 't abslut nich raden,<sup>7</sup> an wen de unglückliche Dichter sine Nach ut-äuwen<sup>8</sup> mull; indessen s o dumm was sei of nich mihr, dat sei dat nich glif herute funnen hadd, mit de 'Sie' wir sei sülwst meint.

Ku hadd sei girn dat Ganze för einen von Fritzen sine narfschen

1) Zapfen aus der Tonne gezogen. 2) griff. 3) stekste. 4) stürzte sich kopf-  
über. 5) verschwand. 6) das heißt. 7) raten. 8) ausüben.

Hansbunfenstreich<sup>1</sup> hollen un wull sich dat inreden, hei hadd mal wedder sinen Maren<sup>2</sup> Zucker gewen wullt; æwer wenn sei sich sine Anstalten un Reden un sin verännert Bedragen in 't Gedächtniß taurügg rep, denn müßt sei sich seggen, Allens dit leg' wid von en Spaß af; un so beslot<sup>3</sup> sei denn, sei wull em, wenn sei jichtens<sup>4</sup> künn, ut den Weg' gahn. Un so unschülig was sei noch, dat sei dit för en großes Unglück för Frixen höll un doræwer in ein deipes Mitled mit sine Weihdag' geröd.<sup>5</sup> Dat Mitled is 'ne Brügg',<sup>6</sup> de tau de Veim 'ræwerführt, un hir würd ehr nu tau 'm irsten Mal dat schöne Muwer up jensid<sup>7</sup> von de Brügg' wißt<sup>8</sup> mit sine Rosenlauwen un Schasminheden, un dat is för 'n jung Mäten von en Johrener sæbenteihn<sup>9</sup> grad' so as Kirschen för en Bagel, un wer weit, wat sei nich æwer de Brügg' en beten up jensid 'ræwer gahn wir, wenn sei dor nich Frixen in gele Stulpstämeln un gräunen Jagdsnipel mang de Rosenlauwen up Bössingen<sup>10</sup> hadd 'rümmer riden un unner de Schasminheden mit en Botterbrod un 'ne Birbuddel in de Hand hadd mit de Beinen bammeln seihn. Sei müßt trotz ehr Mitled lachen un blew up dissid von de Brügg' un wull sich Frixen leiwer von firn' anseihn, denn Bössing künn sich wedder in de Bütt<sup>11</sup> leggen, un Frix künn ehr mit dat Botting insmeren.<sup>12</sup> De dummsten Jungs kenen en jung Mäten von sæbenteihn Johren an de Näs' 'rümmer ledden,<sup>13</sup> un Kirls, de stats en Hart en Povist<sup>14</sup> unner de West dragen, kenen so 'n junges Hart gewinnen, blot de armen Schelms, de en beten von 'ne Marenjack anhemwen, kamen nich tau 'm Zweck, denn nicks stürt de junge Veim' düller as 't Lachen.

Also tau 'm Sluß mühte sei bi dat Gedicht doch lachen, un as sei dit mit rechte helle Kehl farig<sup>15</sup> kregen hadd, schröd<sup>16</sup> sei ogeneschijnlijk tausam, denn ehr was dat so west, as hadd 'ne weisse Hand ehre Hand drückt, un en Por fründliche Ogen hadden deip in ehre 'rinne seihn, un dorbi kamm ehr Franz in den Sinn, wohrschijnlijk, wil sei em ut de Firn' ankamen sach. Sei ret<sup>17</sup> dat Rachege-dicht in luter lütte Finsel,<sup>18</sup> un as Franz an sei 'ranne kamm un sei grüßte, würd sei roth; un as sei markte, dat sei roth worden was, argerte sei sich æwer sich sülmst un würd noch roder, un as Franz mit ehr bescheiden von ganz glückgütige Ding'n reden ded, würd sei verlegen, gaww verquere Antwurten un streu'te in Gedanken de Finsel von Frixen sine Rachege-löbniß in de Luft. —

„Weit de Himmel,“ säd Franz tau sich, as hei sei en Enn'lang begleit't hadd un nu taurügg gung, „wat ehr hüt woll is! — Sei

1) närrischen Hanswurst=Streichen. 2) Marren. 3) beschloß. 4) irgend. 5) geriet. 6) Brücke. 7) Ufer jenseits. 8) gezeigt. 9) Mädchen von etwa 17 Jahren. 10) auf dem lieben alten Fuchs; vergl. S. 113. 11) Pfüße. 12) einschmieren. 13) herumführen, leiten. 14) statt eines Herzens einen Povist (Lycoperdon bovista). 15) fertig. 16) schraf. 17) riß. 18) lauter kleine Fetschen.



is jo ganz anners as süs.<sup>1</sup> — Bün i d' doran Schuld? — Hett sei Verdreitlichkeiten<sup>2</sup> hatt? — Wat was dat för en Poppir, wovon sei de Stücken in den Wind streu'te? — Mit so 'ne Gedanken kamm hei an dat Flagg,<sup>3</sup> wo hei sei drapen<sup>4</sup> hadd, un — süh! Dor legen<sup>5</sup> noch weck von de Poppirfinzel, un ahn em uptauböhren,<sup>6</sup> las hei up den einen, . . . an **Rache!!** denkt Friß Triddelsiß; denn Friß hadd achter 'denkt' dat Punktum vergeten.<sup>7</sup> Dit makte em doch niglich,<sup>8</sup> denn hei kenne jo Frißen sine Hand; hei söchte wider,<sup>9</sup> sunn æwer man noch en por Glicken, un as hei sei notherwis<sup>10</sup> tausam paßt hadd, kamm wider nicks 'rute as: umrannt, . . . laß uns Blicke tauschen . . . Sehnsucht uns verdankt . . . Mit der Frühlings . . . Folg' ich lauchend Deiner Spur . . . Dahingeschwunden . . . Liebe, wenn Du gehst . . . Ach! ein Jüngling . . . **Rache!** will ich üben . . . Feinde . . . an **Rache!!** denkt Friß Triddelsiß; dat Anner hadd de Wind verweicht.

Sir was nu nich vel ut tau nemen; dat Einzigste, wat hei nah langen Simeliren<sup>11</sup> glöwte<sup>12</sup> mit Bestimmtheit 'rute fregen tau hewwen, was, dat Friß Triddelsiß in Leiw' tau Lowisen wir, dat hei ehr upluren ded un **Rache!!** an ehr utäuwen wull. De Sat was lächerlich, indeffen was Friß en Wünsch, de so vull dürige<sup>13</sup> Streich satt, as de Esel vull grise Hor;<sup>14</sup> hei kunn mægliche Wiß wat Verrücktes anstellen un kunn Lowise in Verdreitlichkeiten bringen; also beslot hei, hübsch uptaupassen, un Frißen, wenn hei nah Gürliß tau gung, nich ut de Ogen tau laten.

Bi Frißen was dat Is nu braken,<sup>15</sup> he i hadd red't, he i hadd dat Sinige dahn; nu was de Reih an Lowisen, nu müßte sei reden, wenn æwerall<sup>16</sup> wat ut de Sat worden süll. Sei lurte un lurte, dor kamm nicks. „Dat is doch recht verdreitlich,“ sad hei tau sich, „æwer sei is in so 'ne Saken woll noch nich bewandt,<sup>17</sup> un dat is sowid mi ganz recht; ick möt ehr woll de Weg' wisen.“ Sei sett'te sich also hen un schrew en Breif mit verstellte Handschrift.

Uppchrift: An die Bewußte.

Uewerschrift: Holder Traum meiner Gedanken!!

Dieser Brief ist stumm, er sagt nur das Nothwendige und wird auf dem dritten Rosenstock in der zweiten Reihe zu finden sein; mündlich ein Mehreres. Vorläufig dies: Wenn an der Gartenthür ein Kreuz mit weißer Kreide geschrieben ist, dann liegt der Inhalt meines Herzens unter dem Topf des dritten Rosenstockes in der zweiten Reihe. Taschen-

1) als sonst. 2) Verdruß. 3) Fleck, Stelle. 4) getroffen. 5) lagen. 6) ohne ihn aufzuheben. 7) vergessen. 8) neugierig. 9) suchte weiter. 10) nothdürftig. 11) Simulieren, Grübeln. 12) glaubte. 13) fürcht. 14) voll grauer Haare. 15) Eis nun gebrochen. 16) überhaupt. 17) erfahren.

tücher-Wehen von Gürkizer Seite bedeutet Anwesenheit und Wunsch der Sehnsucht; mein Zeichen hingegen ist ein dreimaliger Pfiff auf der Krücke meines Handstockes. (Unser Schäfer hat es mich gelehrt, die Liebe lernt Alles). Rang dem u h: der große Wassergraben rechts von der Brücke.

Auf ewig!!

Der Bewußte.

P. S.

Die Liebe wird entschuldigen, daß ich dies in Hemdärmeln geschrieben habe, es ist eine hahnebüchene<sup>1</sup> Hitze. — —

Dese Breif kamm in unrechte Hänn'; de lütte Fru Pasturin was 't, de em funn, as sei de Blaumen begeiten<sup>2</sup> wull, indem dat Lowise, de nu in de Wirthschaft düchtig mit heran müßt, jußt bi 't Stidelbeeren-Inmaßen<sup>3</sup> was. Sei maîte sich gor kein Gewissen dorut, den Breif uptaubreken un tau lesen, un as sei sich mit em bekannt maît hadd, hadd sei gor keinen Zweifel,<sup>4</sup> dat de Breif an Lowise wir un von Frixen, ehren leimen Swestersöhn, kem'.

An Lowise kunn sei von ehren Fund nicks nich seggen, denn hadd sei jo Frixen in de Hänn' arbeit't; sei spelte indeß en einmal en beten mit allerlei Redensorten up en verrückten Breifwessel an, blot üm tau weiten, wat Lowise woll all vördem so 'ne Episteln funn'n hadd; 't was æwerst vergem's, dat lütte Dirning markte de Anspeling gor nich, un dorüm beslot sei nu ok, ehren Paster nicks tau seggen, denn wat süll de sich ok noch argern? un denn — dat id 't man segg — was ehr dat hell'schen entgegen, intaugestahn, dat chr eigen Fleisch un Bland — denn dortau müßt sei Frixen doch leider reken<sup>5</sup> — so 'ne verleimte Stüdschen begüng. Awer mit den sei girn en Wurt red't hadd, dat was Frix sülwen, un de let sich nich seihn.

Sei gung en por Dag' in allerlei Bedenken herüm un namm Lowisen dat Blaumenbegeiten ein för alle Mal af, dat sei nich Müß' markte;<sup>6</sup> un 't was sihr recht von ehr, dat sei 't ded, denn 't wohte nich lang', dunn funn sei richtig en halwdörchgeweikten Breif unner den drüdden Rosenstruß<sup>7</sup> in de tweede Reih. Dese red'te all dülicher:

Upschrift: An die Einzige, mir allein Bewußte.

Awerschrift: Seele meines Daseins!!

Tücke umgarnt uns; ich weiß, daß der Feind mich beobachtet. — Feiger Spion, ich belache Dich! — Habe keine Furcht,

1) hage= hainbüchene, gewaltige, d. h. als ob mit Hagebuchen geheizt ist.  
2) begießen. 3) Stachelbeeren-Einmachen. 4) Zweifel. 5) rechnen. 6) Mäuse merke; sprichw. 7) Rosenstrauch.

Geliebte, ich befreie uns. — Eine kühne **T h a t** wird unsere Liebe in **Aufschwung** bringen. Morgen Nachmittag um 2 Uhr, wenn der **Drache** schläft, der meinen **S c h a t z** bewacht, erwarte ich das Zeichen mit dem Taschentuch, ich bin dann bei den Miststreuern auf der Brache hinter dem Wassergraben, ein **dreimaliger P f i f f** auf dem Krückstock wird Dich locken. Und wenn auch die **Hölle** pläzt — ich hab's g e s c h w o r e n — immer der

Deinige.

Als de Fru Pasturin dit lesen hadd, was sei rein ut den Hüschen.<sup>1</sup> „Dieser...! Dieser...! — Oh, Du heilloser Bengel! „Drache schläft!“ damit meint der Schlingel m i c h ! Aber warte! ich werde D i c h locken, und wenn die **H ö l l e** auch nicht pläzt, Dir soll doch etwas an die Ohren pläzen, hab' ich Dich nur erst!“ —

Den annern Dag vör Klock twei<sup>2</sup> stunn de Fru Pasturin von ehren Sopha up un gung in den Goren.<sup>3</sup> De Stuwendör hadd knarrt, un ehr Paster hadd de Hofsdör klinken hört, hei stunn also up un sek ut dat Fenster, wat sine leiwe Fru tau dese ungewennte<sup>4</sup> Stunn' in den Achtergoren<sup>5</sup> tau dauhn hadd, denn ehre Drusseltid<sup>6</sup> was süs bet Klock drei. Sei sach sei achter 'n Busch stahn, un dor stunn sei un weihte immer furt mit den Taschendauf in de Lust. — „„Sei winkt Hawermann villicht,“““ säd hei un läd sich wedder dal.<sup>7</sup> Sei hadd æwer ehren Swesternsöhn blot en fründschaftlich Zeiken<sup>8</sup> gewen wullt, dat sei em en beten neger an de Uhren<sup>9</sup> kamen kunn. Awer hei kamm nich, un keine drei Pfiffen leten sich hören. — Hellschen verdreitlich<sup>10</sup> gung sei in ehre Stuw' taurügg, un as dat Koffetid was, un ehr Paster sei frog, wat sei in 'n Goren tau winken hatt hadd, dunn kamm sei s o in Verlegenheit, dat ick leider ingestahn möt, sei log, trotz dat sei 'ne Pasterfru was, un säd, ehr wir so bekummen west, sei hadd sich blot en beten frische Lust tauweiht. — —

Den drüdden Dag funn sei wedder en Breisf!

Upschrift: An die **Meinige**, mir vom Schicksal **Bestimmte**.

Awerfschrift: **Sonne** meines **dunkeln** Innern!!

Kennst Du **Höllenqualen**? — Ich habe sie ausgehalten vorgestern Nachmittag um 2 Uhr beim Miststreuen. — Die Lust war rein, der **Feind** war beim Kleeheu, und Dein Taschentuch flatterte wie eine von meinen vorigen Tümmelertauben in den balsamirten Lüften; grade war ich in Anschlag, unsere verabredeten **drei P f i f f e** erklingen zu lassen, als das alte **Kindvieh** von Bräsig bei mir zu stehen kam und mich eine **Klockenstunde**<sup>11</sup> lang von dem Miste

1) Häuschen. 2) vor 2 Uhr. 3) Garten. 4) ungewohnt. 5) Garten hinter dem Hause. 6) Schlummerzeit. 7) legte sich wieder nieder. 8) Zeichen. 9) etwas näher an die Ohren. 10) äußerst verdrießlich. 11) eine Glocken-, d. h. volle, geschlagene Stunde.

unterhielt. Als er weg war, stürzte ich in den Wassergraben; aber **Essig!** Da hatte eine Gule gefessen; Dir war wohl die Zeit lang geworden, und Du warst fort. — Aber nun **höre!** Heute Abend, **Punkt Kloß Schlag halb Neun Uhr**, wenn ich meine saure Milch gegessen habe, bin ich auf der bewußten **Rangdewuh-Stelle**; heut ist Sonnabend, der Paster macht seine Predigt, und der **Drache** scheuert; die **Gelegenheit** ist günstig, und der **Hollunderstrauch** verbirgt uns dort (Schiller!). Warte nur, balde ruhest Du auch (Goethe!) in den Armen Deines **Anbeters**, der Alles, was ihm theuer ist, **verkaufen** könnte, um Dir was dafür zu **kaufen**, was Dir theuer ist.

O Wiedersehn, o Wiedersehn!  
 Bis dahin will ich schlafen gehn,  
 Will all mein Sehnen, all mein Denken  
 In der Lethe stillen Strom versenken,  
 Und seh ich mein Liebchen dann wieder,  
 Und reißen die Kluten mich nicht nieder,  
 Dann sage ich, Liebchen, ich geh,  
 Ich weiß, daß ich morgen Dich wieder seh!

(Der **Anfang** ist von **mir** selber, das **Mittelste** von Schillern und das **Ende** von einem gewissen Anonymus, der auch viel geschrieben hat, was aber von **mir** zu Paß gemacht ist.)

Mit Qualen der Sehnsucht

der Deinige.

„Nein!“ rep de lütte Fru Pastern ut, as sei dit Markwarf<sup>1</sup> lesen hadd, „dies geht mir denn doch über Kreid' und Rothstein!<sup>2</sup> — Ja, meine liebe Schwester, Du hast Dir eine schöne Pflanze aufgezogen, und sie trägt ja auch schon recht niedliche Früchte. — Aber da müssen denn doch a n d e r e Leute zutreten, und ich meine, ich bin als Tante denn doch die Nächste dazu. — Und das will ich!“ rep sei lud'<sup>3</sup> un trampste mit den Faut<sup>4</sup> up, „und ich will mal sehn, wer mich daran hindern will!“ —

„Ich for meine Verköhn nich, Frau Pastern,““ säd Bräsig, de unversehns achter 't Immenschur<sup>5</sup> herute kamm.

„Haben Sie vielleicht gehorcht, Bräsig?“ frog de Fru Pastern noch sihr argerlich. — „Hörken?““ frog Bräsig. „Ich horke nie nich, ich halte bloß meine Ohren offen, un denn höre ich was, und halte meine Augen offen, und denn sehe ich was. Zum Exempel: nu seh ich, daß Sie heilschen in der Ravage<sup>6</sup> sind.““ — „Ja, aber ein Engel könnte bei solcher Geschichte wild werden!“ — „Na, Frau

1) Markwarf. 2) Rothstift; sprichw. für: das übersteigt alle Berechnung.  
 3) rief sie laut. 4) Fuß. 5) hinter'm Bienenstand. 6) ravage = Zerstörung, Unordnung, statt: rage = Wut.



Pastern, die Engels mit ihre Flüchten<sup>1</sup> werden so schon wild genug sein, die brauchen wir nicht hierher zu inkommandiren, wenn wir was Wildes sehen wollen, denn ich glaub', hier dicht bei, in Bümpelhagen, is der Deuwel los.<sup>2</sup> — „Mein Gott, hat Friß viel-leicht wieder . . .?“ — „„Nein, das sag' ich nicht,““ jäd Bræsig, „„ich weiß auch nicht, was das ist; aber sein thun thut da etwas.““ — „Wie so denn?“ — „„Frau Pastern, Hawermann is ärgerlich, un denn kann sich Einer darauf verlassen, daß ein unangenehmes Verhältniß in der Luft ist. — Sehn Sie, vor en Tagener acht komm ich nach Bümpelhagen, indem daß er viel mit Heu un auch Rapp-mähnen zu thun hatte, un sag': „Gu'n Mornn,“ sag' ich. — „„Gu'n Mornn,““ sagt er. „Korl,“ sag' ich un will was sagen, da sagt er: „„Hast Du meinen Triddelsitz nicht gesehen?““ — „Ja,“ sag' ich. — „„Wo?““ fragt er. — „In den großen Wassergraben sißt er,“ sag' ich. — „„Hast denn den jungen Herrn von Rambow nicht ge-sehen?““ fragt er. — „Der sißt in den neg'sten Graben ganz dichtung bei,“ sag' ich. — „„Was thun sie da?““ fragt er. — „Sie spielen da,“ sag' ich. — „„Du bist woll nich bei Troste,““ sagt er, „„in dieser hilden<sup>2</sup> Zeit un denn spielen?““ — „Ja, Korl,“ sag' ich, „und ich hab' auch mitgespielt.“ — „„Was habt Ihr denn gespielt?““ fragt er. — „Ki i!<sup>3</sup> haben wir gespielt, Korl. Süh! Was Dein Windhund is, der kuckte über die Grabenburt<sup>4</sup> immer nah Gürliz zu, und was Dein Eddelmann is, der kuckte wieder nach den Wind-hund, und ich kuckte aus der Mergelkuhl<sup>5</sup> an dem Scharnberg wieder nach die Beiden, und wenn Einer 'ne Wendung machte, denn dukerten wir uns, und so saßen wir un kuckten un dukerten uns üm-schichtig,<sup>6</sup> bis mich die Sache langweilig wurde, und ich auf den Eddelmann losgung: „Gu'n Tag,“ sag' ich. — „„Gu'n Tag,““ sagt er. — „Um Vergebung,“ sag' ich, „was haben Sie hier for ein ökonomisches Geschäft? — „„Sch,““ sagt er un stamert,<sup>7</sup> „„ich wollt mir nur mal unsre Erbsen ansehn, was sie gut angesehen haben.““ — „Sm!“ sag' ich, „so?“ sag' ich, „na!“ sag' ich — „gu'n Tag,“ sag' ich un geh auf den Windhund zu — Sie nehmen's nich übel, Frau Pastern, so nenne ich immer Ihren Herrn Newöh.““ Ne, gor nich, jäd Fru Pastern dormang, sei nennte em noch ganz anners. — „Gu'n Tag!“ sag' ich also, „was betreiben Sie denn hier for Ge-schäften?“ — „„Oh, nichts nich,““ sagte er un gung ab, as en schul'schen<sup>8</sup> Hund, „„ich besah mich man unsere Erbsen.““ — — „Korl,“ sagt ich zu Hawermannen, „wenn Deine Erbsen von 't An-sehen Pfähle<sup>9</sup> anseßen, denn aust'st<sup>10</sup> Du's zwanzigste Korn.“ —

1) Flügelu. 2) eilig. 3) Bu'-auch-hie, Auckerse. 4) erhöheter Grabenrand. 5) Mergelgrube. 6) duckten uns abwechselnd. 7) stottert. 8) heimtückisch, scheel. 9) Schoten, platttd. Palen. 10) erntest.

„Das weiß der Kufuf,“ jagt er hellsehen verdrießlich, „alle Beide machen nichts als Dummheiten; den jungen Herrn kenn ich diesen Sommer gar nicht wieder; er geht as in en Trom<sup>1</sup> herum, vergißt mir Allens und ist nicht mehr auf den Fleck, und der andere dumme Bengel is leger as leg.“<sup>2</sup> — Sie nemen's Hawermannen nich übel, Frau Pastern, daß er 'dummer Bengel' zu Ihren Herrn Newöh jagte.“ — Ih bewohre, fäd Fru Pastern, dat wir hei mit Recht. — „Sehn Sie, das war nu vor ein Tagener acht; nu geh ich aber gestern Morgen mit der Angelruthe bei Dau un Dag<sup>3</sup> aus dem Hauß un will doch mal sehn, was der Bars<sup>4</sup> nich beißt; was seh ich? Ihren Herrn Newöh, den Windhund; geht stantepeh<sup>5</sup> hir in den Goren hinein un kommt nach 'ner Weile wieder 'raus, un achter den her schleicht sich der Eddelmann immer mang de Dornbüscher un Grabens entlang, as wenn er en Boß<sup>6</sup> belauert, un as der an meiner Beobachtungsstelle vorüber war, da kommt mein guter Korl Hawermann über'n Berg 'rüber, und das wieder achter diesen her, und als der an mein Flag<sup>7</sup> vorbei war, da gung ich auch achter her, un so gungen wir in 'n großen Bogen, in en großen Spatium auseinander, ganz um's Dorf herum, indem daß ein Jeder bloß die sah, die vor ihm waren, was for mir hellsehen lustig war. — Morgen geht's wieder los, und wenn Sie, Frau Pastorin, an so was Plesir finden, oder der Herr Paster, denn können Sie ja wieder achter mir her gehen; denn Hawermann sagt, er will die Sache partuh auf den Grund kommen, indem daß er nu schon dreimal achter her gelaufen is.“ — „Ick dank vel mal för dat Vergnügen,“ fäd Fru Pastern, „ick heww all Vergnügen naug<sup>8</sup> von des' Geschicht hatt. — Kænen Sei en Geheimniß bi sich behollen, Bræsig?“ — „Als en Säm', wo en Lock in is.“<sup>9</sup> — „Ne, laten S' dat Spaßen sin. Kænen Sei swigen?“ — „Ausverschamten,“ fäd Bræsig, un dorbi flog hei sich mit de Hand up sin Mundgeschirr, dat, wenn 't en Anner dahn hadd, hei em schön unner de Ogen gahn<sup>10</sup> sin würd. — „Na, denn hören S',“ fäd de Fru Pasturin, un vertellte<sup>11</sup> em, wat sei wüßt. — „Wo, das ist ja ein rechter dummer Bengel, Ihr Herr Newöh!“<sup>12</sup> rep Bræsig, un Fru Pasturin les<sup>12</sup> em nu de Breiw' vör. — „Ne Frau Pasturin, wo kriegt dieser dumme Bengel so 'ne Nebenorten her; ja er is dumm, abersten seine Schriften sünd gor nich so dumm, das hat ordentlich as so'n Turnus.“<sup>13</sup> Un as de Fru Pasturin nu von den Drachen les', lachte Bræsig hell up: „Frau Pastern, da meint er Ihnen mit.“ — „Dat weit ick,“ fäd sei verdreitlich,

1) wie im Traume. 2) schlechter als schlecht. 3) bei Dau und Tag; eigentl. bei tauendem (Plattb. dauen) Tag. 4) ob der Barsch. 5) stante pede, schurfttrads. 6) Fuchs. 7) Flag. 8) genug. 9) wie ein Sieb, worin ein Loch ist. 10) unter die Augen gegangen, entgegen getreten. 11) erzählte. 12) las. 13) Tourneure.

„æwer hir dat Kindveih in den driiddenden Breif, dat sünd Sei, un wi hemwen uns nu wider nicks vortanhollen. — Nun ist bloß die Sache diese: Bræsig, ich muß den Schlingel vor mir haben, daß ich ihm mal ordentlich den Kopf waschen kann.“ — „Richtig. Und nichts leichter als dies. Sehn Sie, wir beiden, Sie und ich, legen uns hir achter den Gorentun<sup>1</sup> iim Klock achten; Klock halwig negen nehmen wir Lowise un setzen sie in den Wassergraben, und Sie sollen sehen, er kommt as de Bor<sup>2</sup> nah 'n Sonniig, un wenn er nu da anfangen will zu lecken, denn brechen wir beide los und greifen ihn.“ — „Ach, Sie sind nicht recht gescheut, Bræsig. Wenn ich die Sache an die große Glocke binden will, denn brauche ich Sie nicht. Es wäre ja das größte Unglück, wenn Luise etwas davon erführe; auch Hawermann, selbst nicht einmal mein Paster, darf etwas davon erfahren.“ — „Hm, hm!“ säd Bræsig, „denn . . . denn . . . Halt! Nu weiß ich's: denn müssen Sie, Frau Pasturin, sich hellsehen dünn machen, un müssen Lowise ihr Zeug anziehen, un müssen auf Rangdewuh gehn, un wenn er denn kommt und setzt sich bei Sie nieder und will Ihnen laressiren, denn kriegen Sie ihn furtsen bei die Górdel,<sup>3</sup> so, mit diesen Griff, bis ich 'ran komm;“ un dorbi hadd hei an de lütte Fru Pasturin binah Hand anlegt. — „Sie sind unflug, Bræsig.“ — „Je, das sagen Sie, Frau Pasturin; abersten wenn er seine Liebste nicht in den Graben sitzen sieht, geht er nicht hinein, und wenn wir ihn nicht mit 'ner Überrumpelung fassen, dann können wir ihm nachslöten, denn er is ein hellisch langschinliger,<sup>4</sup> dünnrinwiger<sup>5</sup> Hund, und wir können vergew's achter ihm her pusten mit unsere kurzen Beine und unserer Komplettheit.“ — „Dat was frilich woher; æwer ne! Sei süll tau 'n Rangdewuh gahn? Bræsig was jo woll ganz dull, un wo süll sei Lowise ehr Lüg hentreden?“ — „Æwer Bræsig let nich locker,<sup>6</sup> hei stellte ehr dat vör, dat sei jo man blot 'ne Taufamenkunft mit ehren eigenen Herrn Newöh hadd, un dat sei, wenn sei sich up de Grabenburt setzen ded, jo blot Lowisen ehren Dauß<sup>9</sup> un italijenschen Strohhaut antauleggen brukte; „aber in 'n Sitzen müssen Sie den Rangdewuh abhalten, denn wenn Sie stehen, denn sieht er gleich, daß Sie en Fuß kleiner sünd, as Lowise, un daß Sie in der Dicke<sup>10</sup> en Fuß Rundholz<sup>11</sup> mehr haben.“ — Endlich — endlich let de Fru Pastern sich dortau bereben, un as sei gegen Klock achten mit Lowisen ehren Haut un Dauß ut de Achterdör gung, säd Paster Behrens, de in deipen Gedanken an sine Predigt an 't Finsten stunn: „mein Gott, was will Regina mit Luise's Gut und Luch? — Und da kommt ja wohl auch Bræsig aus der

1) hinter den Gartenzaun. 2) wie der Bär. 3) sofort bei der Gurgel.  
4) langbeinig. 5) schwächig (dünnrippig). 6) Korpulenz. 7) Zeug hinziehen.  
8) ließ nicht los. 9) Luch. 10) Dicke. 11) d. h. Umfang.

Laube hervor. — Nun, er wird wohl hereinkommen, wenn er von mir etwas will; — aber sonderbar ist's doch!" — —

Fru Pastern gung ganz parat tau allen Mæglichen mit Bræsig den Gorensteg<sup>1</sup> entlang, mahte de Gorenput<sup>2</sup> up, un as sei nu allein ut de Purt tred,<sup>3</sup> indem dat Bræsig binnen<sup>4</sup> in den Goren blew un sich as 'ne grote Pogg'<sup>5</sup> achter den Fun in de Hut sett'te,<sup>6</sup> würd ehr tau 'm irsten Mal bedenklich tau Sinn; „Bræsig,“ säd sei, „kamen S' wider mit nah den Graben, wi sitten tau wid utenanner, denn wenn ick em fat't<sup>7</sup> heiw, denn möten Sei ganz dicht tau Hand sin.“ — „„Meinswegen,““ säd Bræsig un gung achter Fru Pastern her bet nah den Graben.

So 'ne Ort Grabens,<sup>8</sup> as de Watergraben was, ward nu bald narens<sup>9</sup> mihr tau finnen sin, indem dat sei all' dörch de Dräns<sup>10</sup> unnödig warden; æwer jeder Landmann kennt sei noch von vordem, wo sei dörch en Aumer<sup>11</sup> dörcharbeit't wiren, sößteihn, ja twintig Faut<sup>12</sup> breit in de Burt<sup>13</sup> un unnen ganz smal,<sup>14</sup> linksch un rechtsch hir un dor mit Durnrämels bewussen,<sup>15</sup> binah ümmer drög,<sup>16</sup> blot Frühjohrs un Harwsts mit en annertthalben Faut hoch Water; æwer männigmal of Sommers nah en ordentlichen Gewitter-Regen. Dit was nu hüt de Fall. — „Bræsig,“ säd de lütt Fru Pasturin, „leggen S' sich hir achter den Durnbusch, dicht bi mi, dat Sei mi glif tau Hülfp kamen kenen.“ — „„Worum das nicht? — Meinswegen,““ säd Bræsig. — „„Aber, Frau Pasturin, Sie müssen sich en Stichwort ausdenken, auf welchem ich losbrechen soll.““ — „„Je so! — Ja, dat 's nödig — æwer wat? — — Läumen<sup>17</sup> S'! Wenn ick raup:<sup>18</sup> P h i l i s t e r ü b e r D i r', denn springen Sei up em los.“ — „„Schön, Frau Pasturin!““ —

„Gott im Himmel!“ säd sei tau sich sülwst, „ich komme mir wirklich wie eine Delila vor. Des Abends um halb neun zum Rendezvous bestellt! In meinen Jahren! — Ach, was ich als junges Mädchen verabscheut haben würde, das muß ich nun in meinen alten Tagen thun! — Bræsig! Schnuben<sup>19</sup> S' doch nich so schauderhaften, dat kann Einer jo en Viertelweg's hören — Und das Alles um den Jungen, um den sakramentschen Jungen! — Lieber Gott, wenn dies mein Pastor wüßte! — Bræsig, wat lachen Sei! Dat dumme Lachen verbidd' ick mi!“ — „„Ich lach ja nicht, Frau Pasturin.““ — „Ja, Sie lachen; ich hab' Sie deutlich lachen

1) Gartensteig. 2) Gartenpforte. 3) aus der Pforte trat. 4) drinnen. 5) wie ein großer Frosch. 6) hinter dem Baun nieder hockte. 7) gefaßt. 8) solche Art Gräben. 9) nirgend. 10) Drains, unterirdische Abzugskanäle von Tonröhren zur Entwässerung des Bodens. 11) Anhöhe, Berg. 12) 16, ja 20 Fuß. 13) am Rande. 14) smal. 15) mit Dornrainen bewachsen. 16) trocken. 17) warten. 18) rufe. 19) schnauben.



gehört.“ — „Ich habe bloß aus Langeweil gehujant,<sup>1</sup> Frau Pasturin.“ — „Und bei solcher Geschichte können Sie jähnen? Ich liege an Händen und Füßen. — Oh, Du heilloser Schlingel! Was hast Du aus mir gemacht! Und ich kann's doch keinem Andern sagen, ich muß es selbst ausfechten. Bräsig<sup>2</sup> hat mir Gott geschickt.“ — Mit einmal rep Bräsig — un dat süll flustert sin, æwer 't hürte sich an, as wenn ut de Hirn' de Snartendart röppt<sup>3</sup>—: „Fru Pasturin, recken Sie sich so lang aus as Verwerenzen sin Kind,<sup>4</sup> und machen Sie sich ganz dünn im Leibe, un nehmen Sie 'ne liebliche, verschämte Miene an, denn da kommt er über den Berg, ich seh ihn gegen den Abendhewen.“<sup>5</sup> — Un in de Lütte Fru Pastern puderte dat Hart,<sup>6</sup> un de Grimm steg in ehr up gegen den Jungen, un de Schinip<sup>7</sup> æwer ehre Sag' æwerqot sei gläug<sup>8</sup> nigkeit,<sup>9</sup> un nu wir sei seker weglopen,<sup>10</sup> wenn Bräsig nich wedder lacht hadd. un dat verdrot ehr,<sup>11</sup> un sei wull doch wisen, dat sei de Sak irust nem'.

Ditmal hadd Bräsig nu æwer würklich lacht, denn achter de irste, jwarte Gestalt, de æwer den Barg kaamt, kaamt 'ne tweede, un achter de wedder 'ne drüdde, un hei gnuederte<sup>12</sup> achter sinen Durnbusch heimlich vör sich hen: „So! Nu 's Korl Hawermann auch da, nu 's de ganze Pümpelhäger Entspeckhon<sup>13</sup> in die Beine un wollen sich mæglicher Wis' mal ansehen, woans de Erbsen des Abends in 'n Düstern lassen. — Na, dies wird aber 'ne Remedi!“ — Fru Pastern sach de Manern nich, sei sach blot ehren leiven Swestersachn, de drimens<sup>14</sup> up ehr tau kamm. Nu lep hei æwer de Brügg', nu lep hei de Grabenburt entlang, nu sprung hei en por Haut 'runne un sot<sup>15</sup> sine leiwe Tanten rundting üm: „Geliebter Engell!“ — „Warte, Du Bengel,“ rep sei em taurügg, un mit den Griff, den ehr Bräsig lihrt<sup>16</sup> hadd, freg sei em, wenn of nich an de Górdel, doch haben<sup>17</sup> in den Rodfragen, un rep mit helle Stimm: „Philister über Dir!“ un de Bräsig-Philister rappelte sich tau Höcht<sup>18</sup> — Gotts ein Dunner, sin Haut was inslappen!<sup>19</sup> — æwer dat hülp<sup>20</sup> nich! Hei lumpte<sup>21</sup> up den einen Bein de Burt entlang un wull nu up Frißen, de halwe Grabenburt 'runne, los-springen, ded 't of;<sup>22</sup> æwer de ein' Bein säd vör de hunnert achtzig Pund, de hei in 'n Zwung' dragen süll, Kasten;<sup>23</sup> Bräsig föll rügglings in en Durnbusch, æwerslog<sup>24</sup> sich, un schot as en Alu-

1) gegähnt. 2) Wachtelkönig ruft. 3) sprichw. 4) Abendhimmel. 5) pochte das Herz. 6) Scham. 7) übergoß sie glühend heiß. 8) sicher weggelaufen. 9) verdroß sie. 10) murmelte mit unterdrücktem Lachen. 11) Inspektion. 12) strack. 13) saßte. 14) gelehrt. 15) oben. 16) raffte sich auf. 17) Fuß war eingeschlafen. 18) half. 19) hinkte. 20) tat's auch. 21) sagte — Kasten, d. h. ver sagte den Dienst. 22) überschlug.

pen Unglück in de annertthalben Faut Grabenwater. — Dor satt<sup>1</sup> hei nu vörlöpig ganz stiw<sup>2</sup> un starr, as wir hei noch in sine Waterfunst un nem' en Sitzbad. Of Fritz stunn stiw un starr, of em was so tau Wiaud', as nem' hei en Bad, dat was æwer 'n Sturzbad, un hei stunn schön unner den Strahl von sine leiwe Tanten ehre kräftigen Nledensorten, de up em los brust'en un sus'ten, un ümmer mit de Würd' floten:<sup>3</sup> „Nun h a t D i c h aber der Drache, mein Sohn! Nun h a t D i c h aber der Drache!“ — „„Un nu kommt das Rindvieh!““ bröllte Bräsig, de sid nahgradens uprappelt hadd un of up em losfohrte.<sup>4</sup> Aewer of Fritz was tau Besinnung kamen, ret<sup>5</sup> sid von sin Tanten los un wir woll schappirt,<sup>6</sup> wenn em nich dwaslings<sup>7</sup> æwer den Graben en nigen Find in de Möt kamen<sup>8</sup> wir. Dat was Franz; un 't wohte nich lang', dunn was Hawermann of dor, un as Fru Pastern sid von desen Schreck knapp verhal't hadd, dunn stunn ehr Paster of vör ehr un frog: „Um Gotteswillen, Regina, was ist dies? Was heißt dies?“ — De lütte Fru Pasturin was all,<sup>9</sup> æwer Bräsig was noch lang' nich all, obchon dat let,<sup>10</sup> as wenn hei unnenwärts in luter flitend Water<sup>11</sup> verwandelt was un flöt<sup>12</sup> nu so sine allmähliche gänzliche Uplösung entgegen; „„entfamter Windhund!““ rep hei un gamw Fritz en por Büß unner de korten Ribben, „„um Deinentwillen muß ich mich den verfluchten Podagra wieder holen? Aber nu sollen doch Alle zu wissen kriegen, was Du for ein verdammter Jesuwiter bist. — Hawermann, er . . . .““ — „Um Gotteswillen!“ rep de Fru Pasturin, de sid bi dit antreckende Unweder rasch wedder verhalten ded, un sprung dertwischen, „höre Keiner auf Bräsig! Hawermann, Herr von Rambow, ich bitte Sie! gehn Sie ruhig nach Hause, die Geschichte ist zu Ende; sie ist rein zu Ende, und was noch nicht zu Ende ist, das bringt mein Pastor zu Ende, es ist 'ne Familiengeschichte, 'ne bloße Familiengeschichte. — Nicht wahr, Fritz, mein Söhnchen? — Es ist 'ne Familiengeschichte, die eigentlich nur uns Beide etwas angeht. — Aber nun komm, mein Sohn! Wir wollen's meinem Pastor doch erzählen. Adieu, Herr von Rambow! Adieu, Hawermann! Fritz kommt Ihnen bald nach. — Bräsig, kamen S', Sei möten sid fix tau Bedd' leggen.“

Un so drew<sup>13</sup> sei de Gesellschaft utenanner. De Beiden, de nicks weiten füllen, gungen, ein Jeder for sid, mit Koppschüddelnah Hus; Hawermann verdreitlich æwer dat unerklärliche Wesen von sine beiden jungen Lüd', un dat hei ehr nich up de Sprüng' kamen kunn; Franz mihr as mißtrug'sch<sup>14</sup> æwer den ganzen Krem-

1) saß. 2) steif, unbeweglich. 3) mit den Worten schlossen. 4) losfuhr. 5) riß. 6) echapiert. 7) quer. 8) entgegen, in den Weg getreten. 9) alle, gar, zu Ende. 10) ließ, aussah. 11) unten in lauter fließendes Wasser. 12) flöste. 13) trieb. 14) mißtrauisch.

pel, denn hei hadd recht gaud Louise ehren Haut un ehren Dauf of in 'n halben Düstern lennt, un mit Louise müßt dat tausam hängen, æwer einen Vers kunn hei sich of nich dorup maken.

Frix was ganz verbaßt;<sup>1</sup> vör em up gung de Paster mit de Fru Pasturin, un dese vertellte unner Schimp un Weihdag' den Tausamenhang. De Log<sup>2</sup> gung up dat Pasterhus los, un wil de Mißethäter sich dor en natt Johr<sup>3</sup> vermauden was, verhalt'te hei sich so wid, dat hei Anstalten make, uttauritschen;<sup>4</sup> æwer Bræsig sett'le sich drang'<sup>5</sup> in sine Planken fast, dat hei sich butwennig<sup>6</sup> woll gewen müßt; æwer desto düller brust'te un gährte dat inwennig, un as Bræsig de Fru Pastern frog, wer dat west wir, de so tau rechte Tid in de Möt kamen wir, un de Fru Pastern Franzen sinen Namen näumte,<sup>7</sup> dunn stunn Frix still un schüddelte de Brust<sup>8</sup> æwer de Arwten nah de Braß hentau bet<sup>9</sup> hen nah Pümpelhagen un rep: „Verrathen bin ich, und sie soll verkauft werden, an den Junfer soll sie verkauft werden!“ — „Junge,“ rep de Fru Pasturin, „willst Du Dein Zeter-Maul halten!“ — „Still Reginal!“ jäd de Paster, de nu so tämlich<sup>10</sup> Bescheid wüßt, „geh hinein und besorge, daß Bræsig zu Bett kommt; ich werde hier ein paar Worte mit Frixen reden.“

Dat geschach, un so vel Vernunft, as Frix æwerall<sup>11</sup> in den Stann' was, in sich tau beharbaren, würd em nu von den ollen Herrn Paster in alle Rauch<sup>12</sup> un Glimplichkeit 'rinne nödig; æwer in en vull Fatt<sup>13</sup> geht man just so vel floren Win 'rinne, as de Währung von Schum un Barm 'rute stött,<sup>14</sup> un wildeß<sup>15</sup> de Paster immer sachten 'rinne trechtere,<sup>16</sup> schünte dat ut Frixen sin Spundloch: de eigen Verwandten hadden sich gegen sin Glück verschworen, un de rike Junfer güll<sup>17</sup> ehr för beter, as ehr eigen Schwesterkind.

Un up de Husdel<sup>18</sup> was 't binah jüst so; blot dat dat Fatt, vör dat Fru Pastern stunn, nich schümen, ne, lecken ded; dat was Unkel Bræsig, de nich tau Bedd' wull. „Das könnte ich nich, Frau Pasturin,“ jäd hei; „ich könnte es wohl, aber ich dürfte es nich, indem daß ich nach Herow müßte. Was die Madam Rükflern ist, hätte mich Order geschrieben, daß meine Nothwendigkeit in Herow vorhanden sei.“ — De sülmige Gest<sup>19</sup> un Barm, de in Frixen den Schum rümmer sprütten ded<sup>20</sup> — en beten unrendlich<sup>21</sup> allerdings — gährte in em langsam, æwer immer still wider, obschonst dat oll Fatt lang' in den Keller legen hadd un last<sup>22</sup> worden was; un as

1) verwirrt. 2) Zug. 3) ein nasses Jahr; sprichw. 4) auszureißen. 5) ena angeschlossen, angehängt. 6) äußerlich. 7) nannte. 8) Faust. 9) über die Erbsen nach der Brache zu bis. 10) ziemlich. 11) überhaupt. 12) Ruhe. 13) volles Maß. 14) Schaum und Wärme (eigentlich Unterhose) hinaus stößt. 15) während. 16) langsam hinein trichterte. 17) der reiche Junfer gälte. 18) Hausflur (Diele). 19) Gäßt (eigentl. Ober- oder Spundhose). 20) spritzte. 21) etwas unreinlich. 22) leck.

hei taulekt ut Rücksichten för de Fru Pasturin un de Fru Bodagra in 't Bedd 'rinne kumplementirt was, dreiheten sich sine Gedanken um de süßwige Angel, um de Frihen sine sich dreiheten, as hei up den Armtader hinner den Pastergoren wedder einen heldenmäudigen Entsluß in de Erd' stampen ded: „Entsagen wollt er! Entsagen — Aewer den verfluchten Junter süß der Deuwel halen!“

### Kapittel 13.

Wenn Einer ut en Preister-Bedd in Preister-Aledaschen<sup>1</sup> 'rinnen kümmt. — Worüm Bræsig de ganze Welt an sin Hart<sup>2</sup> drücken wull, un worüm dat unner em knaden würd.<sup>3</sup> — Wat Halvermann sich um 'ne Sat kümmt, de em eigentlich gor nich angeiht. — Worüm Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan<sup>4</sup> sich antefen, un wat dat för en Enn<sup>5</sup> för Jung'-Bauschanen namm un för en Enn' för den irsten Deil<sup>6</sup> von des' Gesicht.

Den annern Morgen — 't was de Sünndagmorgen — wachte<sup>7</sup> Bræsig up un lagg un rechte sich nu noch en beten in dat weike Bedd — „en Plefir,“ säd hei tau sich, „was ich mir sonst mein-dag' nich habe gönnen künnt, was mich aber woll gefallen kann. — 'S is aber auch woll man wegen der Neulichkeit, auf die Längde wird Einen das auch über,“ un hei wull all uptahn, as Fru Pastern ehr Stuwennmäten<sup>8</sup> in de Dör 'rinne wutschte, mit e i n e n Griff sine Aledaschen tau faten freg<sup>9</sup> un dormit affohrte,<sup>10</sup> em æwer dor-för en swarten Rock un swarte Hosen un 'ne swarte West æwer 'n Staul lād.<sup>11</sup>

„Hoho!“ lachte hei un befehl sich de swarte Utrüstung, „Sünndag is 't, un in 'n Pasterhaus' is 't auch; sie werden doch nicht glauben, daß ich heut predigen soll?“ Hei böhrte<sup>12</sup> ein Stück Lüg nah 't anner in de Höcht un säd taulekt: „Nu versteh ich Dir. 'S is bloß wegen den gestrigen Graben, wegen der Rassigkeit un der Dredigkeit von meine eigene Appanage,<sup>13</sup> daß ich mich 's nu in den Herrn Paster seine bequem machen soll. — Na, denn man zu!“ — Aewer so fix gung dat nich, un von Bequemlichkeit was dat wiß<sup>14</sup> af; mit de Läng' gung dat allermeist,<sup>15</sup> æwer in de Breid' funn hei in den Herrn Paster sine Büx<sup>16</sup> man swach Hüfung;<sup>17</sup> bi de West wiren de ündelsten Knöp<sup>18</sup> abslutemang nich tautautrigen, un as hei den Rock antrecken würd,<sup>19</sup> knackte em dat eklich mang de Schullerblätter,<sup>20</sup> un de Arm stunnen em von den Liw<sup>21</sup> af, as wir hei an desen Sünndagmorgen parat, de ganze Welt an sin truges<sup>22</sup> Hart tau drücken.

1) Priester-Anzug. 2) Herz. 3) anfang zu knaden. 4) Sundename (Bastian, aus Bascha, Bassa entstellt). 5) Ende. 6) ersten Teil. 7) wachte. 8) Stuben-mädchen. 9) zu fassen kriegte, aufraffte. 10) abfuhr. 11) über den Stuhl legte. 12) hob. 13) statt équipage, Ausrüstung. 14) weit. 15) vollständigst. 16) Hose. 17) nur knapp (schwach) Raum (Behausung). 18) die untersten Knöpfe. 19) anziehen wollte. 20) zwischen den Schulterblättern. 21) vom Leibe. 22) treues.



So kamm hei nu bi de Fru Pastern unnen in de Stuw' herinner, utwärts unnen an de Bein', wat förre<sup>1</sup> sine Bangsionirung sine gewöhnliche Gangort was, æwer nu ok haben<sup>2</sup> utwärts an de Arm, in de Fru Pastern müßte hell uplachen, slog æwer achter den Koffedisch taurügg, as Bræsig ehr mit de ap'nen<sup>3</sup> Arm entgegenkamm, as süll sei dat irste Opfer von sine Weltümarmung werden. — „Bleiben Sie mir vom Leibe, Bræsig!“ rep sei. „Das hätte ich nur ahnen sollen, daß meines Pastors gute Kleider sich so abschaulich an Ihrem ungeschickten Leibe ausnehmen würden, Sie hätten mir bis Mittag in Bette bleiben müssen, denn so lange wird es dauern, bis die Ihrigen gewaschen und getrocknet sind.“ — „Hoho!“ lachte Bræsig, „also derentwegen! Und ich hab' mich schon eingebildet, daß Sie mich die Pasterkleidaschen geschickt hätten, daß ich Ihnen doch bei das Rangdewuh heut Morrn lieblicher vor Augen käme.“ — „Hören Sie mal, Bræsig,“ fohrte<sup>4</sup> de lütte Fru Pastern füerroth in 't Gesicht up, „solche Anspielungen verbitte ich mir! Und wenn Sie in der Nachbarschaft umher gehn — Sie haben jekt ja nichts weiter zu thun, als Geschichten von Einem zum Andern zu tragen — und erzählen die Geschichte von gestern Abend und von dem verdamnten Rendezvous — Gott verzeih mir die Sünde an dem heiligen Sonntagmorgen! — dann sind wir geschiedene Leute.“ — „Frau Pasturin, wo werd ich!“ rep Bræsig un rückte mit de widutgebreid'ten Arm wedder up de Fru Pastern los, dat sei wedder achter den Disch fohrte. — „Na, fürchten Sie sich doch nich vor mir, ich bün jo doch kein Jesuwiter!“ — „Nein, Bræsig, ein alter Heide sind Sie, aber ein Jesuit nicht. — Doch, sagen Sie etwas davon . . . ach, Du lieber Gott! Hawermann muß es wissen, mein Pastor sagt es selbst. — Aber, wenn er darnach fragt, lassen Sie mich aus dem Spiele — denken Sie bloß, wenn die Pomuchelskopps dies erführen, ich wäre die unglücklichste Frau in der Welt. — Ach, Du lieber Gott! Und ich hab's doch nur aus gutem Herzen für das unschuldige Kind gethan, Bræsig. — Ich habe mich doch nur für sie aufgeopfert.“ — „Das haben Sie, Frau Pasturin,“ säd Bræsig recht truhartig,<sup>5</sup> „und darum lassen Sie sich keine grauen Haare mehr wachsen, denn sehn Sie, wenn Korl Hawermann mich fragt, wo Sie dor mang gekommen sind, denn jag' ich — denn 'ne — denn jag' ich, Sie haben mich selbstn auf Rangdewuh bestell't.“ — „Sie? Schämen Sie sich!“ — „Na, Frau Pasturin, bün ich nich ebenso gut as der Windhund? Und passen unsere Fahren nich besser zusammen?“ Un dorbi sach Bræsig so unschuldig ut, as hadd hei dat beste Utkunfts-middel vör-

1) seit. 2) oben. 3) offen. 4) fuhr. 5) treuherzig.

flagen, wat tau denken wir. — Fru Pastern sach em utdrücklich<sup>1</sup> in dat ihrliche Gesicht un folgte<sup>2</sup> ehre Säun' ganz andächtig æwer ehre Mag<sup>3</sup> un säd: „Bræsig, ich glaube Ihnen. — Aber, Bræsig, lieber Bræsig, richten Sie Alles zum Guten. — Und — und . . . nu kommen Sie und trinken Sie eine Tasse Kaffee und setzten Sie sich,“ un dorbi sot<sup>4</sup> sei em an einen von de stiwen<sup>5</sup> Arm un dreichte em nah den Koffeedisch heran, as wenn en Möller 'ne Buchmehl<sup>6</sup> gegen den Wind dreicht.

„Schön!“ säd Bræsig un kreg de Laß tau saten un höll sei in den stiwen Arm von sich af, as wir hei en Kunststückmager, un de Laß wög' hundert Bund, un hei höll sei vör en verehrungswirtheß Publikum in de Luft; un setten mull hei sich of, æwer hei kamn nich dortau, denn as hei de Knei bögt<sup>7</sup> hadd, fung dat an tau knaden, un hei flog tau Höchten — was dat nu de Pasterstaul oder de Pasterhof<sup>8</sup>, hei wüßt 't of nich, drunk æwer sinen Koffe in 'n Stahn<sup>9</sup> ut un säd: dat wir ganz partie<sup>9</sup> egal, denn Tid hadd hei doch nich, hei müßte tau Fru Müßlern wegen den Breis. — Un wat de Fru Pasturin of bidden ded, hei süll doch de Drögniß<sup>10</sup> von sin eigen Lüg astäuwen,<sup>11</sup> dat hulp<sup>12</sup> ehr nicks; Fru Müßlern ehr blote Wunsch was för em en Befehl, de in 't Wachbau<sup>13</sup> von sin Gewissen inschrewen<sup>14</sup> was, un so segelte hei denn af un flog up de langen, swarten Slippen<sup>15</sup> von de Preisterkledasch' in den Sommermorgen herin nah Pümpelhagen un Kexow tau, langsam un swor,<sup>16</sup> as wir 't Mod', Kreihen<sup>17</sup> up de Mast tau jagen<sup>18</sup> un sei nahsten Brauw' fleigen<sup>19</sup> tau laten.

Bet Pümpelhagen kamn hei vörlöpig man;<sup>20</sup> dor würd hei von Hawermannen anraupen,<sup>21</sup> de æwer den Gorentun<sup>22</sup> heræwer sach: „Mein Gott, Zacharies, wo sühst Du ut?“<sup>23</sup> — „Verhältnissen, Korl, lauter Verhältnissen! Als Du weißt, bün ich gestern in die swarze Mad<sup>24</sup> gefallen; aber Zeit hab' ich nich, ich muß zu Deine Schwester.“ — „Bræsig, min Schwester ehr Sat ward mihr Tid<sup>25</sup> hewwen, as min' hett; ick heww in dese letzte Tid woll marfft, dat achter<sup>26</sup> minen Rüggem wat vörgeiht, wat ick nich weiten sall. Dat wir of egal; æwer sid gistern Abend weit<sup>27</sup> ick, dat de Herr Pastur un de Fru Pasturin of üm de Geschichten weiten, un wenn de Lüd' mi genæwer wat vertuschen<sup>28</sup> willen, denn weit ick of, dat dat blot ut ehren gauden Garten geschüht.“ — „Wohrhaftig, Korl, bloß

1) mit Ausdruck. 2) saltete. 3) über ihren Magen. 4) saßte. 5) steif. 6) Buchmühle. 7) die Kniee gebogen. 8) im Stehen. 9) partout. 10) Trockenheit. 11) seines eigenen Zeugnis abwarten. 12) half. 13) Wachbuch. 14) eingeschrieben. 15) Rodschößen. 16) schwer. 17) Krähen. 18) zu mästen (eigentlich auf die Mast, in die Etzgen- und Buchenwälder jagen, wie Schweine, die sich an Eichen und Buchnüssen mästen). 19) nachher Probe fliegen. 20) vorläufig nur. 21) angerufen. 22) Gartenzaun. 23) wie siehst Du aus. 24) Modde, Moder, Morast. 25) Zeit. 26) hinter. 27) weiß. 28) vertuschen, verdecken.

aus guten Herzen,““ föll Bræsig in. — „Gewiß, Bræsig, un von Mißtrugen weit min Seel of gor nichts af; æwer mi is dat sid einige Tid swor up 't Hart sollen, dat dat 'ne Sak is, de mi ver-  
deumwelt neg<sup>1</sup> angeiht. — Wat hest Du gistern Abend mang<sup>2</sup> de Sak tau dauhn hatt?“ — „„Ich, Korl, ich hab' bloß mit die Frau Pasturin 'ne Rangdewuh in den Wassergraben gehabt.““ — „Wat hett de Herr Pastur dor mang hatt?“ — „„Korl, von den haben wir selbstn nichts gewußt, der hat uns übergerascht.““ — „Wat hett de Herr von Rambow dor tau dauhn hatt?“ — „„Der hat Deinen Windhund in 'n Kragen gefrigt und mir vermuthlich in den Graben gesmissen.““ — „Wat hett Friß Triddelfiß mit de Gescht tau dauhn hatt?“ frog Hawermann nu hellsehen indringlich. „Un wat hett Lowise ehr Haut un Dauf<sup>3</sup> mit de Sak tau dauhn?“ — „„Weiter gor nichts, Korl, als daß sie die Frau Pasturin gor nich paßten, indem daß die Frau Pasturin for sie viel zu vüllig<sup>4</sup> war.““ — Zacharies,““ säd Hawermann un rechte em de Hand æwer den Tun<sup>5</sup> heræwer, „dit sünd Utflüchten. — Willst Du mi 't nich seggen — wi sünd jo doch de beiden öllsten Frunn<sup>6</sup> — oder darwst Du mi 't nich seggen?“ — „„Korl, — hol' der Deumwel die ganze Rangdewuhgeschichte und die Frau Pasturin ihre Angst dazu!““ rep Bræsig un drückte Hawermannen sine Hand æwer den Tun 'ræwer un schüddelte sei so lang' in den hogen Rettel,<sup>7</sup> de an den Tun wuß,<sup>8</sup> dat sei Beid' taurügg zuppten:<sup>9</sup> „„Korl, ich sag's Dir — der Paster will's Dir ja selbstn sagen — worüm ich nich? Dein Friß Triddelfiß, der verfluchte Windhund, hat sich in Dir verliebt, vermuthlich wegen Deine väterlichen Vermahnungen um ihn, un nu is seine Liebe auch auf Deine Tochter übergesprungen, denn die Liebe springt ümmer über, zum Exempel: mit mir bei Deine Schwester un bei Mining.““ — „Bræsig, red' irnstlich!“ — „„Red' ich nich irnstlich, Korl, wenn ich von Deine Schwester un Mining red'?““ — „Dat weit ick,““ säd Hawermann un grep<sup>10</sup> trotz den Rettel wedder nah Bræsig sine Hand, „æwer wat hett Franz dor mang tau dauhn?“ — „„Hat sich meinswegens auch in dir verliebt, wegen Deiner Väterlichkeit, un is meinswegen auch von Dir zu die Tochter übergesprungen.““ — „Dat wir en Unglück!“ rep Hawermann, „en grotes Unglück! Un üm dat wedder in de Reih tau frigen, dor hört en Anner tau,<sup>11</sup> as ick; dor möt uns' Herrgott helfen!“ — „„Das wüßt ich gor nich, Korl, denn er hat zwei Güter . . .““ — „Segg nichts, Zacharies, kumm 'rinne un vertell<sup>12</sup> mi, wat Du weißt.“ —

1) nahe. 2) zwischen. 3) Gut und Tsch. 4) vüllig, torpulent. 5) Baun. 6) ältesten Freunde. 7) in den hohen Resseln. 8) wuchsz. 9) (mit einem zwischen den Ruck) zurück zogen. 10) griff. 11) dazu gehört ein anderer. 12) erzähle.

Un as nu Bræsig em Allens vertellt<sup>1</sup> hadd, wat hei wüßt, un up den Taustig<sup>2</sup> nah Rexow hentau rauderte,<sup>3</sup> stunn Hamermann un keß em nah un säd tau sich: „’t is en gauden Minsch, sin Hart sitt up dat richtige Flag,<sup>4</sup> un wenn ic ’t sünn, denn nem’ ic ’t woll up — æwer . . . æwer!“ — Hei meinte ditmal æwer nich Bræsigem, hei meinte Franzen. —

An desen Sünndag-Morren satt<sup>5</sup> Jung’-Jochen üm de Frühstückstid in sine Abeneck<sup>6</sup> un in sinen Vehnstaal; Mining un Vining deckten den Frühstückstisch un drogen ümschichtig<sup>7</sup> de Teller mit Schinken un Wust un Brod un Botter up, un as Allens sauber un vullständig up den Tisch stunn, lamm Fru Müßlern süßen herinner, sett’te den Degel mit heite Speigeleier<sup>8</sup> dortau: „So, Jochen, nu lat s’ of nich kost warden!“ un gung wedder ’rute, üm buten<sup>9</sup> tau ’m Rechten tau seihn.

De Eier prætelten<sup>10</sup> noch in den Degel — ’t was recht feierlich — æwer Jung’-Jochen rögte<sup>11</sup> sich nich. Was dat nu, wil hei sine Pip Toback noch nich ut hadd, de doch irst beschafft sin müßt, oder was dat nu, wil hei in en Bedenken satt æwer de beiden Breiw’, de hei up den Schot tau liggen<sup>12</sup> hadd; kortüm, hei rögte sich nich, un keß up ein Flag, blot up dit eine Flag. Un up dit eine Flagg, unner den Aben, ganz dicht bi em, lagg Jung’-Bauschan un keß em of an. — Jung’-Bauschan was de jüngste Nahtam<sup>13</sup> von dat ganze Bauschan-Geslecht, wat sörre<sup>14</sup> Ol-Jochen sine Tid in den Hus<sup>15</sup> upstött<sup>15</sup> un anbännigt worden was; wenn hei a n red’t würd, würd hei Bauschan- raupen,<sup>16</sup> wenn æwer v o n em red’t würd, denn würd hei ‚de Thronfolger‘ näumt,<sup>17</sup> nich üm sinentwillen, ne, üm Jochen sinentwillen, weil dit — so vel sich Minschen entsinnen kunnen — de einzigste Wiß was, den hei mal in ’ne gaude Stunn’ farig<sup>18</sup> fregen hadd.

Also, as ic seggt heww, de beiden jungen Lüüd’, Jung’-Jochen un Jung’-Bauschan, keßen sich enanner an, un jedwerein<sup>19</sup> dacht sin Teil;<sup>20</sup> Jung’-Jochen dachte an de Breiw’, un Jung’-Bauschan jo woll an den Geruch, de em von den Eier-Degel in de Näs’ kamen was. Jochen rögte sich nich, æwer de Thronfolger streß<sup>21</sup> sich nah ’ne Wil mit de Pot<sup>22</sup> æwer dat nahdenkliche Gesicht; sine Näs’ würd wat<sup>23</sup> spizer, un de Näs’löcker tillfäut’ten<sup>24</sup> in de Lust ’rümmer, hei froh<sup>25</sup> unner den Aben ’rute, namm ’ne höfliche Min’ an un makte Jung’-Jochen sin Rumpelment mit den Start.<sup>26</sup> Jung’-Jochen rögte

1) erzählt. 2) Fußteig. 3) ruderte. 4) sein Herz sitzt am rechten Fleck. 5) saß. 6) Ofenecke. 7) trugen abwechselnd. 8) Teller mit heißen Spiegel-, Seheiern. 9) draußen. 10) brodelten. 11) rührte. 12) auf dem Schoße liegen. 13) Nachkomme. 14) seit. 15) aufgezogen (gefüttert). 16) gerufen. 17) genannt. 18) fertig. 19) jeder von beiden. 20) Teil. 21) strich. 22) Pöte. 23) etwas. 24) bewegten sich leise (eigentl. vom Fuße gesagt). 25) froh. 26) Schwanz (Sterz).



sich nich, un Jung'-Bauschan sach dorut,<sup>1</sup> dat Allens in den gewöhnlichen Verfat<sup>2</sup> was; hei gung also neger<sup>3</sup> an den Disch, sek sich einmal schein<sup>4</sup> üm, mihr nah Fru Rübflern, as nah Jung'-Jochen, läd den Kopp up den Frühstückstisch un sog sich vull selige Hoffnungen, as junge Lüüd<sup>5</sup> dat æwerall dauhn. Mit de Hoffnung geiht dat nu æwer woll 'ne Tidlang, jedennoch — de Minsch will wat Reelles för sinen Snabel — de Thronfolger sett'te also sine beiden Beinen — blot de Börbeinen — up en Staul un kamm em nu neger. Sin Näs' kamm æwer den Teller mit den roden Schinken un — na, junge Lüüd! — Bauschan snappte tau, grad' as unserein in junge Jochen, wenn en por rode Lippen uns anlachen deden, un, grad' as wi, versirte<sup>6</sup> hei sich of in den Ogenblick æwer sine Undacht un verkrop<sup>7</sup> sich, æwer — dat ick 't seggen möt — mit den roden Schinken.

„Bauschan!“ rep Jung'-Jochen so indringlich as 'ne Mudder, de æwer de roden Lippen sett't is, rögte sich æwer nich; indessen Bauschan — was dat nu, dat hei as Thronfolger glöwte,<sup>8</sup> 'ne Ort<sup>9</sup> Hoheitsrecht æwer alle roden Lippen in sinen Rit<sup>10</sup> tau hewwen, oder was hei all so verdorwen, dat so 'n schönen heimlichen Ruß gor keinen Eindruck mihr up em maken ded — hei sek Jochen frech in dat Gesicht, pußte sich blot de Snut<sup>11</sup> un licksünn'te<sup>12</sup> nah mihr. — Jochen sach em of drist in de Ogen, rögte sich æwer nich, un nah 'ne lorte<sup>13</sup> Wil' stunn Bauschan wedder up en Staul, æwer ditmal of mit de Achterbeinen,<sup>14</sup> un fret<sup>15</sup> en Teller voll Wust up. — „Bauschan!“ rep Jochen. „Mining, Bauschan frett<sup>16</sup> uns' Wust up!“ rögte sich æwer nich. — De Thronfolger æwer rögte sich, un as hei de Wust tau Post<sup>17</sup> hadd, makte hei sich an dat Hauptgericht, an den Degel mit de Speigeleier. — „Mudding! Mudding!“ rep Jung'-Jochen, „hei frett uns de Eier up!“ — Awer Jung'-Bauschan hadd sich an den heiten<sup>18</sup> Degel de wißnäs'te<sup>19</sup> Näs' verbrennt, hei prallte taurügg, stödd<sup>20</sup> den Degel üm, namm de Ræmbuddel<sup>21</sup> noch mit den Start wohr, un de ganze Disch, de rögte sich, blot uns' Jung'-Jochen rögte sich nich, hei rep blot ut sine Eck: „Mudding! Mudding! De verfluchte Hund! Mudding, hei frett uns de Eier up.“

„Was bröllst Du denn, Jung'-Jochen, in Deinen eigen Haus!“ rep Einer, de just in de Dör'rinner kamm, æwer de of nich so getacht<sup>22</sup> was, dat Jochen sich dorbi beruhigen kunn. Hei

1) ersah daraus. 2) Verfassung. 3) näher. 4) schief. 5) Leute. 6) erschraut. 7) verkroch. 8) glaubte. 9) Ort. 10) Reich. 11) Schnauze. 12) eigentl. leckte den Mund, d. h. verlangte lüsten. 13) kurz. 14) Hinterfüßen. 15) fraß. 16) frist. 17) zu Brust, zu Leibe. 18) heiß. 19) naseweiß. 20) stieß. 21) Rümmeßflasche. 22) geartet, gestaltet.

let sine Pip vör Schreck ut de Mund fallen, rechte beide Hänn' nah vör un rep: „Alle gauden Geister lamen<sup>1</sup> Gott den Herrn! Herr Paster, sünd Sei 't, oder Bræsig, büßt Du 't?“

Ja, Bræsig was 't; tau 'm wenigsten kunn em Einer, wenn he nipper tausach,<sup>2</sup> un em Tid laten würd, unnenwärts<sup>3</sup> an de gelen Stulpstäveln noch för en Entspekter anseihn, æwer Jochen würd dortau keine Tid laten, denn de Gestalt, de in de Dör kamen was, hadd fogli<sup>4</sup> Bauschanen sine Undacht gewohr worden un fohrte<sup>5</sup> in alle Ecken von de Stuw' 'rümmer nah en däg'ten<sup>6</sup> Stock för den Thronfolger sinen Buckel, un achter ehr her schwemnten un flogen<sup>7</sup> in de Luft en por lange swarte Rockslippen, as wenn de Drak treckt,<sup>8</sup> un ut den hogen,<sup>9</sup> swarten Rockfragen un unner den hogen, swarten Haut,<sup>10</sup> de halw æwer de Dgen gleden<sup>11</sup> was, lücht'te en füerrodes, wüthendes Gesicht herut, as wenn en Schosteinseger 'ne gläugnice Kahl<sup>12</sup> in de Mund namen hett, üm Kinner grugen<sup>13</sup> tau maken. Jung'-Jochen was grad' kein Kind mihr, æwer grugen würd em doch; hei was uppsprungen un löll sich an de Lehn von sinen Staul wiß<sup>14</sup> un rep ümmer ümschichtig: „Herr Paster! — Bræsig! — Bræsig! — Herr Paster!“ — Un de Thronfolger was noch in de Kinnerjahren, em würd schrecklich grugen; hei fohrte of in de Ecken 'rümmer un jaulte un kunn nich 'rut ut de Stuw', denn de Dör was tausnappt, un as em de swarte Gestalt mit en gelen Stock tau Liv<sup>15</sup> rüdte, dun — Roth brecht Ißen<sup>16</sup> — fohrte hei dörch de Finsterruten,<sup>17</sup> un namm de halwe Fensterlucht<sup>18</sup> mit up de Strat.<sup>19</sup>

Na, bi den Lärm kunnen jo Doden upwaken,<sup>20</sup> worüm füll en denn nich Fru Müßlern in de Kæf<sup>21</sup> hören? Un grad', as sei in de Dör 'rinne stört'te,<sup>22</sup> schow<sup>23</sup> sich Bræsig mit de ein' Hand den Haut<sup>24</sup> ut de Dgen un wiß'te<sup>25</sup> mit de anner un den Gelen<sup>26</sup> up de leddige<sup>27</sup> Fensterlucht un rep de ewig denkwürdigen Wörd': „„Da hätt'st Du eigentlich dörch müssen, Jung'-Jochen! Denn was versteht die unverständige Kretur von Thronfolger davon? — All de schöne Kæm!““<sup>28</sup> — „Mein Gott!“ rep Fru Müßlern dormang, un de Hänn' sackten ehr an den Liv' dal,<sup>29</sup> „Jochen, wat heit<sup>30</sup> dit? — Bræsig, Gott in den Himmel, wo seihn Sei ut!“ — „„Mudding,““ sad Jung'-Jochen, „„de Hund un Bræsig . . . Wat fall ic dor anners noch bi dauhn?““ — „Schämen sollst Du Dir,

1) loben. 2) genauer zusah. 3) unterwärts. 4) sogleich. 5) fuhr. 6) tüchtig. 7) hinter ihr her schwammen und schlugen. 8) der Drache zieht (d. h. der Böse, der den Seinen die Schätze durch die Luft zuträgt, und durch den Schornstein zuwirft). 9) hoben. 10) Haut. 11) über die Augen geglitten. 12) glühende Kohle. 13) grauen. 14) fest. 15) zu Leibe. 16) Eisen. 17) Fenster Scheiben (Kauten). 18) Fensterrahmen. 19) Straße. 20) Tote aufwachen. 21) Küche. 22) stürzte. 23) schob. 24) Haut. 25) zeigte. 26) mit dem Gesen (d. h. Rohrstock). 27) leer. 28) Kimmeln. 29) sanken ihr am Leibe hinunter. 30) heißt.

Jung'-Zochen," rep Bræsig un steg<sup>1</sup> mit grote Schritten de Stuw' up un dal, dat de langen Rodslippen binah in den Ræm stippten; „wer is hier Herr in den Haus', Du oder Jung'-Bauschan?" — „Awer, Bræsig, wat hemwen Sei sich denn so gruglich uttled't?"<sup>2</sup> frog Fru Rükflern. — „So?" frog Bræsig un kè sei grot an, „sünd Sie bei 'n Rangdewuh mit die Frau Paster'n gestern Abend in 'n Graben gefallen, daß heut Morrn noch die reine Mad'<sup>3</sup> an Ihre nassen Kleidaschen siht? Haben Sie gestern en Brief gekriegt, daß Sie hier in Rexow sein sollen zu 'ner Familienrathslagung? — Und wo sollt ich das machen? — Kann ich davor, daß uns' Herr Paster lang is, as Lwerenzen sein Kind,<sup>4</sup> un dünndarwig, as 'ne Mad',<sup>5</sup> un en weitläufigeren<sup>6</sup> Kopp hat, als ich? — Worum hat mich die Frau Paster'n heut Morrn in die ganze Appanage von ihren Herrn Paster herein kumplementirt, worum haben die ollen dummen Bauern mir ümmer von firn' von den Kirchweg aus: ‚Gu'n Morrn, Herr Paster!' titulirt, als daß ich aus guten Herzen mir mit die Familiengeschichte bemengen wollte?" — „Bræsig," rep Jung'-Zochen, „ich swör Di . . . ." — „Swör nich, Jung'-Zochen! Du swörst Dir in die Höll. — Kennst Du das 'ne Familienberathslagung, wo de Ræm in der Stub' 'rumläuft, und ich mir hier in 'ne Pasterkledash' zu 'n Eulenspiegel machen muß?" — „Bræsig, Bræsig," rep Fru Rükflern, de ehren ollen Jugendfründ in sinen Zorn gor nich wedder kennte un de Schören<sup>7</sup> von den Fautboden<sup>8</sup> sammelte un dat Dischdauf taurecht trechte,<sup>9</sup> „dit is jo 'ne Kleinigkeit. — Seihn S', nu is Allens wedder in de Reih." — Gegen Fru Rükflern ehre fründlichen Wörd' kamm Bræsigen sin Zorn seindag' nich up, un as hei sich an den Frühstücksdisch dal nödigen let, gnurrte hei blot noch so vör sich hen: „Weiß der Deuwel, Jung'-Zochen, ich habe ümmer noch in der Hoffnung geswebt, daß Du mit die Jahren von die Unnußlichkeit<sup>10</sup> los werden würdst; aber ich seh woll, was da in begriif<sup>11</sup> is, is da auch in begragt't.<sup>12</sup> — In dessen dennoch — was is denn hier passirt?"

„Se,"<sup>13</sup> säd Fru Rükflern . . . . „Se," säd Zochen of, un sin Fru sweg<sup>13</sup> still, denn sei glöwte,<sup>14</sup> Zochen wull würklich wat seggen; hei säd æwer nicks, as: „t is All so, as dat Vedder is." — „Se," fung also Fru Rükflern wedder an, „dor is den Rector Baldrian sin Gottlieb, wat Zochen sin Swestersæhn is — en rechten framen

1) stieg. 2) schrecklich verkleidet. 3) Modde. 4) sprichw. 5) schwächig (mit dünnem Darm) wie eine Made. 6) weitläufiger, umfangreicher. 7) Scherben. 8) Fußboden. 9) zurecht zog. 10) Unmündigkeit, Unbeholfenheit. 11) griß geworden. 12) grau geworden; sprichw. 13) schwieg. 14) glaubte.

Minichen,<sup>1</sup> un recht gesezt, un fall of as Kannedat sine Ding' lüht<sup>2</sup> hemwen — na, Sei hemwen em jo hir of all öfters seihn."" — „Ja," nickte Bräsig, „en rechter netter, junger Mensch, is 'ne Art von Pietist,<sup>3</sup> hat sich die Haare hinter die Ohren gekämmt, daß er aussehen möcht, as unser leibhaftiger Herr Christus, und hat mir mal befehren wollen, daß ich 's Sünndag'smorrns nich zu 's Angeln gehn sollte." — „„Ja, den mein' ick. Un hei 's mit sin Schaulen<sup>4</sup> woll noch nich ganz dörrch, un nu bidd't<sup>5</sup> de Rektor, dat wi em up ekliche Tid hir her nemen saelen, dat hei hir still för sich weg noch dat Letzte in den Kopp 'rinne studiren fall, un nu wullen wi Sei doch mal fragen, wat Sei dortau meinen deden."" — „Wo- r u m nich? Die Pietisten sünd stille Leut, un das Einzigst, was sie an sich haben, ist das Befehren; un Sie, Frau Küßlern, Sie werden ihnen doch wohl Gegenstand leisten, un Jung'-Zochen, der is jo — Gott sei Dank! — jo, daß er sich nich von mir un Jung'-Bauschan befehren läßt." — „„Ja, dat is All recht gaud, Bräsig, æwer 't dick Enn' kümmt nah:<sup>6</sup> dor is nu noch Kurzen sin Rudolf, hett jo of up en Preistler studirt, is jo of en Schwestersehn von Zochen; hett de dat nu hört,<sup>7</sup> dat de Anner sich hir bi uns inneiden<sup>8</sup> will, de schriwwt<sup>9</sup> nu gistern of an uns, hei hadd in Rostock hellschen 'rümmer bummelt, un wull nu hir in Rexow dat Nothwennigste naheriren.<sup>10</sup> — Nu bidd' ick Sei! hett in Rostock all' de gelihrtten Professers un hir in Rexow blot Zochen un mi!"" — „Oh, ick kenn ihn ja," rep Bräsig, „is ein hellschen netter Mensch! Als er grad' anfang zu studiren, da holt er mir schon ein halb Duzend Bors<sup>11</sup> aus dat swart Söll,<sup>12</sup> der kleinst wog gut annertthalben Pund." — „„Ah, wat wullen Sei em nich kennen! Sei was dat jo, de Mining, as sei mit söß<sup>13</sup> Zohren in ehre Dummheit in dat Uderborsneft<sup>14</sup> up de Dedelledder<sup>15</sup> 'rinne flattert was, un nu haben<sup>16</sup> stunn un vör Lust in de Hänn' flappte, dat uns unnen gräun un gel' vör de Dgen würd, heil un gesund wedder 'runner bröchte. Ja, up sowat ward hei woll hellschen geläufig sin; æwer mit dat Lihren<sup>17</sup> will dat nich jo, un de Rektorn Baldrianen seggt, hei hett sich dor in Rostock 'rümmer secht.<sup>18</sup> — Denken S' sich, mit blanke Degens hemwen sei sich dor secht, un hei 's dor midden mang west, un dat fall jo von 'ne rife,<sup>19</sup> hübsche Kopmannsdochter herfamen sin."" — „Daß Du die Nase in's Gesicht behältst;" rep Bräsig. — „Rif den Deumel an, wat hei för Schauh verdrögg!<sup>20</sup> — Un hat sich orndlich ge-

1) frommer Mensch. 2) sein Zeil gelernt. 3) Pietist. 4) mit seinen Studien (Schulen). 5) bittet. 6) sprichw. 7) gehört. 8) einmieten. 9) schreibt. 10) nach-  
ergerieren. 11) Barsche. 12) Suhle, Wasserloch. 13) sechß. 14) Storchneft.  
15) Leiter, die beim Dachdecken gebraucht wird. 16) oben. 17) Lernen. 18) ge-  
sochten. 19) reich. 20) Schuße verträgt; sprichw.



fecht't, un wegen 'ne hübsche Kaufmannsdochter! — Ja, Jung'-  
 Jochen, von die Frauensleut kommt allens Ungemach.“ — „Ja,  
 Bräsig, dat jeggst Du woll; æwer wat sælen wi nu hirbi dauhn?“  
 — „Na, was is denn dabei groß los? Wollt Ihr die beiden jungen,  
 geistlichen Elemente<sup>1</sup> nich haben, denn schreibt ihnen ab; wollt Ihr  
 sie haben, denn schreibt ihnen zu; Platz habt Ihr, und auß's Essen  
 und Trinken kann's nicht ankommen, aber vor die Auslagen for die  
 vielen Bücher, da hüt't Euch, denn das soll heilschen in's Lafen<sup>2</sup>  
 reißen; un wollt Ihr bloß e i n e n nehmen, denn nehmt dissen, den  
 Fechter, denn ich for meine Verköhn will mir tausendmal lieber mit  
 Einen 'rumsechten, als mir von Einen befehren lassen.“ — „Ja,  
 Bräsig, dat is All recht schön,“ säd Fru Nüßlern, „æwer Gott-  
 lieb Baldrianen hemwen wi all tauscherwen,<sup>3</sup> un nu kenen wi de  
 Kurzen doch nich so vör den Kopp stöten, dat wi ehren Rudolf af-  
 schriwen.“<sup>4</sup> — „Na, denn nehmt die Beiden.“ — „Je, Bräsig,  
 dat seggen Sei woll; æwer uns' beiden lütten Dirns . . . insigent<sup>5</sup>  
 sünd sei doch all . . . Na, Jochen, nu red' Du!“ — Un Jochen  
 fung würflich an tau reden: „I is All so, as dat Ledder is — süh  
 mal, Bräsig, Mining is doch so — Du weisst dat jo ok — as Er-  
 zieherin upfött<sup>6</sup> worden, un min sel Mudding plegt<sup>7</sup> ümmer tau  
 seggen: 'ne Erzieherin un en Kannedat in ein un den sülwigen Huf',  
 dat hett fein Ort.“<sup>8</sup> — „Hoho! Jung'-Jochen! Nu hör ich Dir  
 laufen. Du meinst mit Liebschaften; aber das lütte Kropzeug un  
 Liebschaften!“ — „Ne, Bräsig,“ föll Fru Nüßlern heftig in,  
 „smiten Sei dat nich so wid weg! — Jek as Mudder möt dat  
 weiten.“<sup>9</sup> — Seihn S', id was noch nich so olt, as de Beiden, dunn  
 komm . . .“ — Fru Nüßlern snappte af, denn Bräsig hadd en ver-  
 flucht langtægiges<sup>10</sup> Gesicht upsett't un lek ehr heilschen frag'wis<sup>11</sup>  
 in de Ogen. — Tau 'm Glücken was Jung'-Jochen in 't Neben  
 kamen un säd nu: „Bräsig — Mudding, schenk doch Bräsigin in  
 — Bräsig, dor k a n n doch wat ut entstahn, un wat sælen wi as  
 Ollern<sup>12</sup> denn dorbi dauhn?“ — „Laß sie, Jung'-Jochen! Wozu  
 hat ihnen unser Herrgott als junge Leute in die Welt geseht, und  
 was haben sie for andere Geschäften als Liebesgeschichten. — Aber  
 das lütte Kropzeug!“ — „Dat is en Snack von Sei, Bräsig,“  
 föll Fru Nüßlern hastig in. „So süllen Sei nich von so 'ne  
 irnsthafte Sak reden, denn ut en schires<sup>13</sup> Ei krüppt<sup>14</sup> männigmal  
 doch en Basilisk.“ — „Lassen Sie ihn 'raußer krausen!“ rep  
 Bräsig. — „So?“ frog Fru Nüßlern. „Dat seggen Sei! —

1) statt: Eleben. 2) ins Tuch. 3) zu-, d. h. zustimmend geschrieben. 4) ab-  
 schreiben, d. h. ablehnend antworten. 5) eingesegnet, konfirmiert. 6) aufgefüttert,  
 erzogen. 7) meine selige Mutter pflegte. 8) Art. 9) muß das wissen. 10) lang-  
 gezogen. 11) mit einem fragenden Blick. 12) Eltern. 13) schier, glatt. 14) kriecht.

Ich æwer jegg anners. Jochen is nich dortau andahn,<sup>1</sup> dat hei sich um sowat kummert; för sinentwegen kænen sich all' uns' Deinstdirns verleimen,<sup>2</sup> verplåmpern un verfrigen,<sup>3</sup> un i d — Du leimer Gott — i d heww alle Hänn' vull tau dauhn, un mit min Ogen nah vören so vel wohrtauschugen,<sup>4</sup> dat ick of nich seihn kann, wat achter minen Rüggem passirt.“ — „Na, wofor bün i ch denn?“ frog Bræsig. — „Ach Sei!“ smet Fru Rühlern so bi Sid weg, „in so 'n Saken weiten Sei of nich Bescheid.“ — „Wat!“ rep Bræsig, „i ch, der ich mal dre i Brauten . . .“ — Wider<sup>5</sup> kamm hei nich, denn Fru Rühlern hadd of so 'n lang Gesicht upsett't un kæt em so fragwis' an, dat hei up sine Verlegenheit den lütten Ræm setten müßt, den Fru Rühlern em inschenkt hadd. — „Ne verfluchte Geschicht!“ rep hei un stunn up, „un wer is doran Schuld? — Jung'-Jochen!“ — „Je, Bræsig, wat sall ick dorbi dauhn?“ — „Was? Du läßt Dir hier von den Thronfolger das Frühstück vor die Nase auffressen, nimmst Dir hier zwei geistliche Kannedaten in's Haus und weißt denn Deinem Leibe keinen Rath! — Aber lassen Sie man sin, Frau Rühlern, nehmen Sie getrost die beiden geistlichen jungen Herrn in Ihr Haus. — Ich — i ch paß auf, ich paß auf das lütte Kropzeug, un die beiden backermentichen Bengels soll das Donnerwetter holen! Den Fechter, den Duwellsechter,<sup>6</sup> den nehme ich über mir, schmeißen Sie man ab un an en Aug' auf den Befehrer, denn das ist der schlimmste.“ — „Je, 't ward of nich anners,“ säd Fru Rühlern un stunn of up. — —

Un up Micheli<sup>7</sup> rückten de beiden geistlichen Rekruten in 't Quartir, un Franz gung af nah de landwirthschaftliche Schaul tau Eldena,<sup>8</sup> un as hei ut den Gürliker Pastergoren<sup>9</sup> gung, dunn kæt em æwer den Lun,<sup>10</sup> up dat sülwige Flag,<sup>11</sup> wo Friß mit dat Botterbrod un de Birbuddel seten hadd, en leiwes, herrliches Gesicht nah, un dit Gesicht sach ut, as en sidenen,<sup>12</sup> rosenroden Gelbbüdel, ut den de lekte Gröschchen för den besten Gründ utgewen is. —

Als Lowise desen Abend in 'n Schummern<sup>13</sup> in de Stum' kamm, treckte<sup>14</sup> Fru Pastern dat grote, schöne Måten up ehren Schot<sup>15</sup> un küßt ehr den reinen Mund un drückte dat reine Hart an sich. — Na, de Frugenslüb' kænen jo dat nich laten!

(Schluß des 1. Theils.)

1) angetan. 2) Dienstmädchen verlieben. 3) verheiraten. 4) in Obacht zu nehmen. 5) weiter. 6) Duellant. 7) Michaelis. 8) Agl. Domäne bei der Universitätsstadt Greifswald, früher berühmte landwirthschaftliche Akademie. 9) Pastorgarten. 10) schaute — über den Baum. 11) an derselben Stelle, 12) wie ein seidener. 13) in der Dämmerung. 14) zog. 15) Schöß.

# Olle Kamellen IV.

---

Ut mine Stromtid.

Zweiter Teil.







Dem würdigen, hochverdienten Herrn Generaldirektor

**Professor Dr. Kohlrusch**

in innigster Verehrung gewidmet von

**Fritz Reuter.**

---

Ich will Di vertellen  
Von olle Kamellen,  
Von olle Geschichten  
Will ich Di berichten;  
Möst ewerst of lang', of lang' noch lewen!  
Ich möt Di noch Männig's tau 'm Besten gewen.





## Kapittel 14.

Wat Zif Degels un Krischan Däsel säd up de Bänk vertellten,<sup>1</sup> un worüm Bräsig so let,<sup>2</sup> as hadd de Blik in em slagen, un worüm hei as Admiral an den Mast stunn. Schaulmeister Strull rückt in de Schlachordnung, un Friß Triddelfiß ritt<sup>3</sup> up Rundschaft. Pomuchelskopp geiht von ungefehr spaziren wegen de schöne Natur, un Häuning arretert em dorbi. Vogel bemengt<sup>4</sup> säd mit Minschenkenntniß.

Den Dag vör Jehanni 1843 satt<sup>5</sup> David Däseln sin öllst<sup>6</sup> Jung' mit Jehann Degeln sine jüngste Dirn in den Lustgoren<sup>7</sup> tau Pümpelhagen en beten in 'n Man'schin<sup>8</sup> up de Bänk spaziren, un Zif Degels<sup>9</sup> säd tau Krischan<sup>10</sup> Däseln: „Schöne,<sup>11</sup> heft Du s' dünn<sup>12</sup> jeihn, as Du den jungen Herrn sine Mähren halen<sup>13</sup> müßt?“ — „„Natürlich heww ick s' seihn; hei namm<sup>14</sup> mi jo orndlich in de Stuw' rin un wist<sup>15</sup> sei mi un säd: „Süh,<sup>16</sup> dat is Dine gnedigste Fru!“ un sei schenkte mi noch 'ne Laß Koffe in, de müßt ick dor utdrinken.““ — „„Na, wo lett 't ehr denn?““ — „„Je,““ säd Krischan, „„sei is swor tau beschriwen,<sup>17</sup> jüh, sei 's so von Dine Grött,<sup>18</sup> un so 'ne helle Hor<sup>19</sup> hett sei of, un 't lett ehr<sup>20</sup> eben so roth un so mitt<sup>21</sup> von Gesicht, un sei hett of gris' Ogen,<sup>22</sup> as Du, un hett of just so 'n oll lüttes, säutes<sup>23</sup> Pusmüling,““<sup>24</sup> un dorbi drückte hei Zif en recht herzhaften Kuß up de roden<sup>25</sup> Lippen. — „„Herre Je, Krischan,“ rep Zif un mahte säd von sine Arm fri, „denn lett 't ehr jo woll just so, as mi?“ — „„Dirn, Du büßt jo woll nich recht klaut?““<sup>26</sup> frog Krischan, „„ne, dat lat Di nich insallen! Süh, de Ort<sup>27</sup> hett noch ümmer so wat üm un an säd, wat mit u n s' Ort gor nich tausam stimmt. — De gnedig Fru hadd minentwegen hüt Abend hir mit mi up de Bänk sitten künnt, bet sei in den Jehann'smand<sup>28</sup> anfroren wir, m i wir 't nich in den Sinn kamen, ehr en Kuß tau gewen.““ — „„So?“ säd Zif Degels, stunn up un smet<sup>29</sup> ehren smucken Kopp in den Nacken, „also dortau bün ick Di gaud naug?“<sup>30</sup> — „„Zifen,““<sup>31</sup> säd Krischan un slog den Arm wedder üm sei, obschonst sei säd wat strümen<sup>32</sup> wull, „„jüh, de Ort is för

1) auf der Bank erzählten. 2) ließ, schien. 3) reitet. 4) besagt. 5) saß. 6) ältester. 7) Lustgarten. 8) ein bißchen im Mondschein. 9) Sophie Degel. 10) Christian. 11) Roseform von Christian. 12) damals. 13) Pferde holen. 14) nahm. 15) zeigte. 16) sieh. 17) schwer zu beschreiben. 18) Größe. 19) Haare. 20) es läßt ihr. 21) weiß. 22) graue Augen. 23) süß. 24) Kusmäulchen. 25) roten. 26) flug. 27) Art. 28) Johannismonat. 29) warf. 30) gut genug. 31) Sophie. 32) etwas sträuben.

uns tau raut in 'n Eim<sup>1</sup> un hett en tau swach Beinwart<sup>2</sup> unner sich; wenn'ick dat so umfaten<sup>3</sup> wull, as Di, denn müßt ick jo immer denken, dat ick ehr dat Krüz verrenken oder sei grad'tau umstöten<sup>4</sup> künn. — Ne, "" säb hei, as sei sachten<sup>5</sup> nah Hus gungen, un strakt ehr eins æwer, "" wat tausamen stimmt, dat paßt of tausam. "" — Un as sei utenanner gungen, dunn was Fisen all wedder<sup>7</sup> gnedig gegen ehren Kriſchan un let so fründlich, as wenn sei Kriſchanen sine gnedige Fru warden wull: „Na, ick ward sei jo morrn<sup>8</sup> seihn,“ säb sei un flitschte<sup>9</sup> Kriſchanen unner den Arm weg: „Herre Je, ick möt helpen, de Dirns binnen jo noch Kränf'<sup>10</sup> tau morrn.“

Un so was 't. — Ja, in Bümpelshagen würden Kränf' bunnan, un 'ne Ehrenpurt<sup>11</sup> was upricht't, un as Hawermann den annern Morgen de Anstalten æwersach,<sup>12</sup> un Marie Möllers noch hir un dor en beten Gräuns<sup>13</sup> un en beten Blaumenwarfs henstoppen ded,<sup>14</sup> un Fritz Tribdelsitz, ganz as Bolongtöhr<sup>15</sup> erster Klasse, mit sinen gräunen Jagdsnipel un mitte ledderne Hosen un gele<sup>16</sup> Stulpstäveln un en blaubrodes<sup>17</sup> Halsdauf<sup>18</sup> mang de Ham'jungs<sup>19</sup> un Daglöhners herümmer stolzirte, kamm denn nu of Unkel Bræsig an, ganz in Wichs: hellblage<sup>20</sup> enge Sommerhosen un en brunen Torfsteker<sup>21</sup> von anno so un so vel, de em hinnenwarts gaud naug bet up de Waden deckte, æwer von vören let, as hadd de Bliß mal in em schlagen un em de brune Bork afreten,<sup>22</sup> un 't kamm nu dat gele Holt<sup>23</sup> dor in en breiden Stripen<sup>24</sup> tau 'm Börschin, denn hei drog<sup>25</sup> dorunner 'ne schöne, gele Pifeh-West. — Up den Kopp natürlich en dreiviertel Ehl hogen, sidenen Haut.<sup>26</sup> „Gu'n Morgen, Kork! — Na, wo steht's? — Haha! — Da steht ja schon die ganze Appanage! — Schön, Kork! — Die Ehrenpforte hätt aber was höher müssen, un rechtsch un linksch hätte sie as mit en paar Thürme verposamentirt werden müssen; ick hab' das mal zu den ollen Friedrich Franzen seine Zeit zu Güstrow gesehn, als er dahinein triumphirte. — Aber wo habt Ihr denn die Fahn?“ — „Ne Fahn?““ frog Hawermann, „de hewwen wi nich.““ — „Kork, besinn Dir! — Wo könnt Ihr ohne Fahn assistiren? der Herr Leutnant is ja bei's Militär gewesen, er muß ja doch 'ne Fahn haben. — Möllern,“ rep hei, ahn<sup>27</sup> sich an wider<sup>28</sup> wat tau fihren, „holen Sie mich mal zwei

1) zu schwächlich im Leibe (schlanken Buchses). 2) schwaches Fußgestell. 3) umfassen. 4) umstoßen. 5) langsam. 6) streichelte sie (einmal über). 7) schon wieder. 8) morgen. 9) schlüpfte. 10) Kränze. 11) Ehrenpforte. 12) übersah. 13) etwas Grünes. 14) einige Blumen hinstopfte. 15) Volontär. 16) gelb. 17) blutrot. 18) Halstuch. 19) zwischen den Hosjungen. 20) hellblau. 21) brauner Grad (Torfsteker). 22) braune Rinde abgerissen. 23) Holz. 24) in einem breiten Streifen. 25) trug. 26) ein  $\frac{3}{4}$  Ellen hoher, seidener Hut. 27) ohne. 28) weiter.



Leute<sup>1</sup>-Bettlaken, un nähen Sie sie mal in de Längde zusammen; Krißhan Pöfel, hol' mich mal einen rechten glatten, schiren Bohnenschacht,<sup>2</sup> und Sie, Triddelfiß, holen Sie mich mal den Pinsel, wo die Säck mit gezeichnet werden, un en Zintfaß!" — „Newer, mein Gott, Zacharies, wat maßt Du nu noch för Geschichten!“ säd Hawermann un schüddelte mit den Kopp. — „Korl,“ säd Bräsig, „es ist 'ne Gnad' von Gott, daß er bei die Preußen gestanden hat, hätt er bei die Wiedlenbürger gestanden, wir hätten die Kalören nich 'raus gekriegt; aber bei die Preußen? Schwarze Tinte, weißes Laken! und die Kalören sind da.“ — Hawermann wull irst Inspraf dauhn,<sup>3</sup> æwer hei dacht: na, lat em! de jung' Herr ward woll 'rute fäühlen, dat Allens gaud meint is.

Un Bräsig mahte sich nu doræwer her un malte mit den Pinsel en grotes ‚Bivat!!!‘ — „Halt't stramm!“ rep hei Marie Möllers un Friß Triddelfißes tau, de em dorbi helpen müßten, „daß der Herr Leutnant un die Frau Leutnanten richtig 'rauf kommen auf die Fahn!“ denn hei hadd sich achter<sup>4</sup> dat Bivat för ‚Herr Leutnant‘ un ‚Frau Leutnanten‘ entscheid't, indem dat hei irst an ‚M. von Rumbow‘ un ‚F. v. Satrup‘ dacht hadd; æwer dat wiren blot en por Eddelmannsnamen, un mit de hadd hei sin Lew'lang tau dauhn hatt un höll 't<sup>5</sup> nich för wat Besonders: æwer mit Leutnants hadd hei nich recht wat tau dauhn hatt, un dorüm höll hei dat för en sihr hogen Titel.

Un as hei nu sine Fahn farig<sup>6</sup> hadd, lep<sup>7</sup> hei dormit 'rümmer up den Hof un stel<sup>8</sup> sei ut den bæwelsten Bæhn<sup>9</sup> von 't Herrnhus, un puste de Trepp wedder dal,<sup>10</sup> üm sei von unnen antauseihn, un stel sei ut de Kornbæhnluf<sup>11</sup> un ut de Schapstalluf, æwer 't wull em narends<sup>12</sup> gefallen. „Korl, es läßt nich,“ säd hei verdreitlich;<sup>12</sup> æwer nah en kortes<sup>14</sup> Besinnen stellte hei sich vör de grüne Zhrenpurt vörtau<sup>15</sup> un rep: „Korl, was such ich länger? — Dies ist ihr richtiger Punkt, von wo sie sich ausnimmt.“ — „„Je, æwer Bräsig,““ säd Hawermann, „„nu verdeckst Du uns æwer de ganze Zhrenpurt, an achter de hogen Pappeln kümmt jo kein Lusttog<sup>16</sup> an de Fahn, un de ollen sworn heiden<sup>17</sup> Beddlaken hängen jo an den Bohnenschacht dal, as en Zstappen<sup>18</sup> von verleden<sup>19</sup> Winter.““ — „Wird Allens gemacht, Korl,“ rep Bräsig un hal'te en lang Enn' Bandmarks ut de Tasch un bünn 't<sup>20</sup> an dat bæwelste, bütelste<sup>21</sup> Enn' von sine Fahn. — „Gust<sup>22</sup> Regel,“ rep hei den Swinjungen tau, „kannst Du gaud stigen?“<sup>23</sup> — „„Ja, Herr Entspekter,““ säd

1) d. h. Dienstboten. 2) gerade Bohnenstange. 3) Einsprache tun. 4) hinter. 5) hielt es. 6) fertig. 7) lief. 8) steckte. 9) aus dem obersten Stod (Boden). 10) wieder hinunter. 11) Kornspeicher-, Bodenlufe. 12) nirgend. 13) verdrücklich. 14) kurz. 15) gerade vor, vis-à-vis. 16) Lustzug. 17) heiden, von Gede, Werg. 18) Giszappen. 19) vom vorigen. 20) band es. 21) äußerste. 22) August. 23) steigen, klettern.

Gust. — „Na, mein lieber Schweinemarkür,“ säd hei un lachte æwer sinen Spaß, un alle Knechts un Haw'jungs un -Dirns lachten mit, „denn nimm Dich mal das End' von den Band un flatter in die Pappel un zieh stramm.“ — Un Gust makte sin Saß ganz utgeteifent<sup>1</sup> un treckte<sup>2</sup> de Fahn stramm, un hißte<sup>3</sup> dat Segel up, as wenn ganz Bümpelhagen nu affegeln wull, un Bræsig stunn an den Behnenschacht, as stünn hei an den Mast in 'ne Seeflacht un kummandirte dat Ganze: „Meinswegen kann er nu kommen, Korl, ich bün prat.“<sup>4</sup>

Æwer Friß Triddelfiß was noch nich prat, denn hei hadd sich tau en Kummandür von de Landtruppen upsmeten<sup>5</sup> un wull sei in en militörisches Spalje an den Schapstall lang treden, up de ein' Sid de ollen Daglöhners un de Knechts un de Haw'jungs, up de anner de Husfrugens, de Husmätens<sup>6</sup> un de Haw'dirns. Mit de Hosen-Kumpani kamm hei nah vele Instrukschonen noch so hallweg<sup>7</sup> taurecht; æwer mit de Schörten<sup>8</sup>-Kumpani! dat wull abslut nich gahn. De Husfrugens<sup>9</sup> hadden, stats<sup>10</sup> en Gewehr, en jede en Stück von ehre lütte Nahfamenschaft up den Arm, dat Jöching un Hinning<sup>11</sup> dat doch ok mit anseihn süll, un exirten dormit hellischen<sup>12</sup> unregelmäßig 'rümmer; de Husmätens säden, sei erkenneten Frißen gor nich as ehren Kummandür an, un Jit Degels rep<sup>13</sup> em tau: hei hadd ehr en Quark tau befehlen, e h r e Rapperalschaft<sup>14</sup> stünn unner Wamsfell Möllern, un de lichten<sup>15</sup> Truppen von de Haw'dirns, de tiralljirten achter Pappeln un Steinmuren 'rümmer, as wir de Feind all in Sicht, un eine jede von ehr wull sich dorvon en smucken Bengel tau Gefangenen maken. — Friß Triddelfiß smet sinen Krückstock, den hei as Kummandostab führt hadd, sine Truppen vör de Fäut,<sup>16</sup> säd, sei wiren de Luft nich wirth, un gung nah Hawermannen un säd: he i wull mit den Darm nicks wider tau dauhn hemwen, un wenn Hawermann nicks dorgegen hadd, denn wull hei leimer<sup>17</sup> up den Herrn Inspekter sinen Schimmel up Rundtschaft riden,<sup>18</sup> wat<sup>19</sup> de Herrschaften bald kenen. — Hawermann wull nich recht 'ran, woll ut Bedenken wegen sinen ollen Schimmel, æwer Bræsig flusterte em recht lud<sup>20</sup> tau: „Paß ihn, Korl, denn sünd wir den Windhund los, und es wird feierlicher.“

Friß jog denn nu ok up den Schimmel af — nah Gürlik tau; æwer för Bræssigen rückte 'ne nige<sup>21</sup> Verdreitlichkeit up den Plan, dat was Schaulmeister Strull, de mit de schaulpflichtige Aesel- un Egel-Nahfamenschaft mit upslagene Gesangbäuer in 't Treffen

1) ausgezeichnet. 2) zog. 3) hißte, zog auf, empor. 4) bereit. 5) aufgeworfen. 6) Hausmädchen. 7) halbwegs. 8) Schürzen. 9) Hausfrauen. 10) statt. 11) dlm. von Joachim und Heinrich. 12) äußerst. 13) rief. 14) Rorporalschaft. 15) leicht. 16) vor die Füße. 17) lieber. 18) reiten. 19) ob. 20) laut. 21) neue.

gung. De Ordnung, de Frik nich mal up e i n Stunn<sup>1</sup> herstellen kunn, höll Meister Strull dat ganze Johr uprecht; hei rüdte in twee Treffen an, in 't irste Glied stunnen de Aesel, wil hei sich up ehren Gesang verlaten kunn, in 't tweede Glied wiren de Egel stellt, von de hei — leider — wüßt, dat ein Jeder sine eigenen Ansichten von Melodie un Taft hadd.

„Gott soll mir bewahren, Kork, was sollen die?“ frog Bräsig, as hei den Schaulmeister antreden sach. — „Nu, Zacharies, Meister Strull will sinen jungen Herrn of woll de Jhr<sup>2</sup> erweisen, un worüm selen 't de Schaulfinner nich so gaud maken, as sei 't lihrt<sup>3</sup> hewwen?“ — „Biel zu geistlich, Kork; for den Leutnant viel zu geistlich! — Habt Jhr nich 'ne Trummel oder 'ne Trumpet?“ — „Ne,“ lachte Hawermann, „so 'n Handwerksgehirr hewwen wi hir nich.“ — „Das is mich sehr malkontang,“ säd Bräsig — „aber halt! — Krischan Däsel, saß mich mal die Fahn an! — Es kommt Allens zurecht, Kork,“ säd hei, as hei afgang. Awer wenn Hawermann wüßt hadd, wat hei nu in den Sinn hadd, denn hadd hei woll Inspraf dahn. Bräsig winkte nämlich den Nachtwächter, David Däsel, bi Sid un frog em, wo hei sin Instrument hadd. — David besunn sich en beten un säd taulezt: „Sir!“ un böhrte<sup>4</sup> sinen Handstock in de Höcht,<sup>5</sup> den jede Daglöhner up Frik Triddel-fiken sinen Befehl hadd mitbringen müßt, um den Herrn Leutnant dormit de Hannürs<sup>6</sup> tau maken, hadd hei seggt. — „Schafskopp!“ säd Bräsig, „ich mein' Sein musikalisches.“ — „Sei meinen min Tuthurn?“ — Dat heww ick tau Hus.“ — „Kann Er Stückchen darauf blasen?“ — Ja, säd David Däsel, e i n kunn hei. — „Hundsvott gibt mehr als er hat,“ säd Bräsig, „nu hol' Er man Sein Instrument, und komm Er man dahinten in den Dissenstall,<sup>8</sup> ich will Jhn da ausprobiren.“

Un as sei dor Beid' allein wiren, sett'te David dat Mundstück an un bloß,<sup>9</sup> as wenn de ganze Dissenstall in Flammen stunn: „Die Preußen haben Paris genommen, es werden wohl bessere Zeiten kommen. — Luht! Luht!“ denn hei was sehr musikalisch. — „Holt!“ rep Bräsig dormang: „Hier soll Er dufemang tuten,<sup>10</sup> denn es soll for Hawermann eine fröhliche Überraschung sein; nachsten,<sup>11</sup> wenn de Herr Leutnant kommt, dann kann Er parforß<sup>12</sup> tuten. Und wenn der Schulmeister mit seinem geistlichen Kram durch is, dann paß Er auf mir; ich werde ihm einen Affli<sup>13</sup> geben, indem daß ich dreimal mit die Fahn schwenke, dann legt Er los.“ — „Ja, Herr Entspekter; awer denn möt unj' oll Redenhund<sup>14</sup> an

1) Stunde. 2) Ehre. 3) gelernt. 4) u. 5) hob — in die Höhe. 6) die Honneurs. 7) Tutz, Blashorn. 8) Dissenstall. 9) bloß. 10) leise (doucement) blasen. 11) nachher. 12) par force. 13) Anweisung (acquit). 14) Redenhund.

de Red' leggt worden; wi stahn uns Beid' in de letzte Tid nich gaud, un so brad'<sup>1</sup> ic mi man mit dat Hurn seihn lat, fohrt<sup>2</sup> hei up mi tau." — „Soll besorgt werden,““ sad Bræsig un gung mit Dæseln wedder nah de Feierlichkeit, for<sup>3</sup> de Fahrenstang' sülwst wedder an un kamm grad' tau rechter Tid, um Friß Triddelsitzen den Barg 'ruppe jagen tau seihn, all wat de oll Schimmel lopen<sup>4</sup> kunn: „Sei kamen! Sei kamen! Sei sünd all in Gürlich!“ — —

Un sei kemen. — Langsam führte<sup>5</sup> Arel von Rambow mit sine schöne, junge Fru dörch den schönen Sommermorgen; de Halw-  
scheß<sup>6</sup> was dal slagen, un all up jensid<sup>7</sup> von Gürlich wist<sup>8</sup> Arel æwer de widen, gräunen Feller<sup>9</sup> vull Sünnesschin nah den kühlen Schatten von den Bumpelhäger Park henæwer: „Sieh, theuerste Frida, da ist's, das ist unser Gut.“ — Dat wiren man einfache un wenige Wüld', æwer vel Glück lagg in ehr un vel Stolz, dat hei in den Stann' was, för dat Leiwste, wat hei up Erden<sup>10</sup> hadd, en weikes Lager tau bedden; un hadd hei 't of mit dusend Würden<sup>11</sup> seggt, för sei hadd hei nich verständlicher reden kunnt, sei säuhlte dat ganze Glück un den Stolz in sine Seel, un in ehr slogen<sup>12</sup> Leiw' un Danl in flore Bülg<sup>13</sup> — Allens an ehr was kühnl un frisch un flor, sei was as 'ne kühle Bät,<sup>14</sup> de bet hir in den gräunen, stillen Schatten assid von de Landstrat dörch Barg un Wald flaten<sup>15</sup> is, un nu mit einem Mal in den goldnen Sünnesschin herinne springt, un nu an ehren eigenen Grunn' bunte Stein' un heimliche Muscheln süht, as eben so vele Schätz, an de sei meindag' nich<sup>16</sup> dacht hett, in de sich lustig un frisch de lütten, blanken Fisch rögen,<sup>17</sup> as eben so vele Wunsch un Verlangen tau 'm Wirken un Schaffen, un in de ehr flores Water<sup>18</sup> sich dat Wischengrün<sup>19</sup> un de Blaumen speigeln, as eben so vele Freuden, de sich in ehre Taufunft speigelten.

Un kühnl un frisch un flor let ehr dat of von butwennig<sup>20</sup> un stinunte in 'n Ganzen mit Krischan Dæseln sine Beschreibung; æwer wenn Einer sei in desen Ogenblick seihn hadd, as sei so henæwer kef nah den Bumpelhäger Goren<sup>21</sup> un von dor nah ehren jungen Ehmann, denn hadd hei woll seihn, dat de frischen Backen sich warmer farben kunnen, un dat sich æwer den floren Dag, de ut de grisen Ogen lücht'te, en weiken, warmen Schin leggen kunn, as wenn de Sommerabend sich æwer de helle Welt leggt un sei saching<sup>22</sup> mit en Leiw'slied in den süuten Slap<sup>23</sup> weigt.

1) so bald. 2) fährt. 3) sagte. 4) laufen. 5) fuhr. 6) Halbschaise. 7) jenseits. 8) zeigte. 9) über die weissen, grünen Felder. 10) auf Erden. 11) mit tausend Worten. 12) schlugen. 13) Wellen. 14) Bach. 15) geflossen. 16) niemals, 17) regen. 18) deren klarem Wasser. 19) Wiesen grün. 20) außen. 21) Garten. 22) sanft. 23) Schlaf.



„Ach,“ rep sei ut un drückte sine Hand, „wie schön ist es hier bei Euch! Welche reiche Felder! Sieh bloß, wie schön das Korn steht! So etwas habe ich früher nie gesehen.“ — „Ja,“ säd Axel un sek ganz glücklich in ehre Freud' herinne, „wir haben ein reiches Land, viel reicher als Eure Mark.“ — Nu hadd hei still swigen kunnt, un 't wir ebenso gaud west; æwer worüm was sei so unvorsichtig up sin Nebeit<sup>1</sup> kamen, up dat Landwirthschaftliche, hir müßt hei sich doch wisen, dat hei ok wat verstunn von de Sat;<sup>2</sup> hei sett'te also hentau:<sup>3</sup> „Aber das muß noch ganz anders kommen. Uns fehlt die Intelligenz, wir wissen unsern Boden noch nicht zu benutzen. — Sieh! Dort hinten, wo über die Hügel hinüber jetzt Weizen steht, das ist schon Pümpelhäger Alder, warte nur ein paar Jahre, dann sollen dort Handelsgewächse aller Art wachsen und sollen mir den dreifachen Ertrag abwerfen.“ — Un nu aust'te<sup>4</sup> hei los mang Hämp un Hoppen<sup>5</sup> un Olsaaten un Ræm<sup>6</sup> un Anis, un dortüschjen schow<sup>7</sup> hei as en verständigen Wirth ümmer Luzern un Esparjett<sup>8</sup> mang, „um sein Vieh gut zu halten und Dünger zu gewinnen,“ säd hei, un as hei grad<sup>9</sup> mang de Farnw'planten<sup>9</sup> was un den roten Krapp un den blagen Waid un den gelen Bau<sup>10</sup> för en gruglich<sup>11</sup> Stück Geld verköpen ded,<sup>12</sup> un so recht hoch tau Bird'<sup>13</sup> jatt, dunn schoten<sup>14</sup> em bi den Umjwang,<sup>15</sup> up dissid<sup>16</sup> Gürliß dese bunten Kalüren — baff! — in den Weg un seten<sup>17</sup> ok hoch tau Bird', up en Schimmel. Das was Friß Triddelsjiz, de as en vullen Regenbagen upgung un as 'ne Stirnsnupp wedder verschwunn.<sup>18</sup>

„Was war das?“ rep Frida, un Axel rep: „Heda! Heda!“ — Aewer Friß fihrt sich an nicks, hei müßte Orre<sup>19</sup> bringen nah de Jhrenpurt un hadd knapp so vel Tid,<sup>20</sup> as hei dörch Gürliß bædelte,<sup>21</sup> Pomuchelskopp, de in sinen Dur<sup>22</sup> stunn, tantau-raupen,<sup>23</sup> nu kemen s', in siw<sup>24</sup> Minuten wiren s' in Gürliß. — Un Pomuchelskopp rep æwer den Gorentun<sup>25</sup> ræwer nah de Laum':<sup>26</sup> „Malchen un Salchen kommt! Nun ist 's Zeit.“ Un Malchen un Salchen smeten dat nige landwirthschaftliche Gemäld', an dat sei wedder stiden deden, in den Nettel<sup>27</sup> bi de Laum' un stülpten sich de italjenschen Strohhäud'<sup>28</sup> up den Kopp un hielten sich up jede Sid in Vater Pomuchelskopp sine Henkel, un Vater Pomuchelskopp säd: „Nu seht Euch bei Leibe nich um, denn das muß aussehen, als

1) Nebier. 2) Sache. 3) hinzu. 4) erntete. 5) zwischen Hanf und Hopfen. 6) Rümmeel. 7) dazwischen schob. 8) Futterträuter. 9) Farbpflanzen. 10) rot — blau — gelb färbende Pflanzen. 11) fruchtbar, gewaltig. 12) verkaufte. 13) zu Pferde. 14) da schossen. 15) Wiegung, Schwentung (des Weges). 16) diesseits. 17) fassen. 18) verschwand. 19) Ordre. 20) Zeit. 21) preschte, eilig trabte. 22) Tor. 23) zuzurufen. 24) fünf. 25) Gartenzaun. 26) Laube. 27) Nessel. 28) Strohhaute.

wenn wir nur so von Ungefähr spazieren gehn, meinswegens von wegen der schönen Natur."

Äwer Unglück slöppt<sup>1</sup> nich! — Äs Muchel mit sine weibliche Nahkamenenschaft ut de Dur gung, un Äxel langsam dörch dat Döörp führte,<sup>2</sup> un sine junge Fru em frog: „Was war das für ein liebliches Mädchen, die uns grüßte?“ un hei ehr seggt hadd, dat wir Lowise Hawermann, de Tochter von sinen Inspektor, un dat Hus, vör dat sei stunn, wir dat Preisterhus, müßt de Wirthschaftsdeumel un' oll Häuning riden, dat sei mit de mitte Fladduf<sup>3</sup> up den Kopp un mit den swarten<sup>4</sup> Merino-Äwerrook — denn hei höll noch ümmer un was noch gaud naug dortau — de lünnen Put-Ähnten<sup>5</sup> mit Seih<sup>6</sup> faudern<sup>7</sup> müßt. — Äs sei Pomuchelskopp mit ehre beiden Döchter ut den Dur gahn sach, höll sei dat grad' tau för 'ne Utverschämtheit von Mucheln, ahn ehr tau gahn; sei wischte sich also de Seih-Hänn' an den ollen, tagen<sup>8</sup> Swarten af un gung achter her, witt un swart, stiw<sup>9</sup> un grad', as wenn ein' von de ollen, halb verwederten<sup>10</sup> Gedenktafeln von den Kirchhof neg'bi<sup>11</sup> up den Infall kamen wir, of en beten spaziren tau gahn.

„Muchell!“ rep sei achter ehren Gemahl her. — „„Seht Euch nicht um,““ säd Muchel, „„es muß ganz natürlich herauskommen.““ — „Kopp,“ rep sei, „willst Du stahn! Sall ich mi üm Dinentwegen ut de Pust lopen?“<sup>12</sup> — „„Meinswegens,““ säd Pomuchelskopp falsch.<sup>13</sup> „„Seht Euch nicht um, Kinder, ich hör den Wagen schon, es muß ganz von ungefähr herauskommen.““ — „Äber, Vater,“ säd Salchen, „es ist ja Mutter.“ — „Äch Mutter hier und Mutter da!“ rep Pomuchelskopp in hellen Ärger, „„sie verdirbt mir die ganze Geschichte. — Äber, lieben Kinder,““ sett'te hei nah en lütt Bedenken hentau, „„sagt Muttern das nicht wieder.““ — Un Klucking kamm 'ranne pust't: „Kopp! . . .“ äwer sei kamm nich tau 'm vülligen Utbruch, denn de Wagen kamm of 'ranne, un Pomuchelskopp stunn nu dor un dicnerte: „„Naah! — Gratulire, gratulire! Viel Segen! Viel Gottesseggen!““ Un Malchen un Salchen knirten, un Äxel let den Rutscher hollen<sup>14</sup> un säd, hei freu'te sich sehr, sinen Herrn Nahwer<sup>15</sup> un sine Fomili so woll tau seihn, un Muchel treckte ümmer heimlich an den ollen, tagen Swarten, dat Häuning doch of kniren süll; äwer sei blew<sup>16</sup> stiw un pust'te dormang, as wenn ehr de Empfang en beten tau heit<sup>17</sup> wir, un Frida satt of so kühn dor, as wenn ehr de Sak wennig angüll.<sup>18</sup> Un Muchel fung all an, von den sonderboren Taufall tau reden, dat

1) schläft. 2) fuhr. 3) Haube. 4) schwarz. 5) die kleinen Entlein. 6) Seige. Maß-Treber. 7) füllten. 8) sähe. 9) steif. 10) verwittert. 11) nahebei, nebenan. 12) außer Atem laufen. 13) ärgerlich. 14) halten. 15) Nachbar. 16) blieb. 17) heiß. 18) anginge (gäste).

hei grad' hüt hir tau dese Stunn' mit sine beiden Döchter spaziren gahn müßt, as hei en lütten Tuck<sup>1</sup> von Häuning ehre Spikslunk<sup>2</sup> freg un achter siß giftig flustern hürte: „Un Din Fru steiht hir woll as Trumpp söß?“<sup>3</sup> dat hei ganz ut den Text söll<sup>4</sup> un in allerlei Aedensorten 'rümmer snuwelte,<sup>5</sup> dat dat Arel æwer würd, un hei sinen Kutscher widerführen<sup>6</sup> let mit de Bemerkung: hei hoffte den Herrn Pomuchelskopp bald einmal wedder tau seihn.

Un Pomuchelskopp stunn in dusend Angsten an de Landstrat un let de Uhren<sup>7</sup> hängen, un Malchen un Salchen hacten siß wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg<sup>8</sup> un achter em her gung Häuning un ledd'te<sup>9</sup> em an ehren sanften Tægel<sup>10</sup> wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag<sup>11</sup> hett hei an dese Stunn' dacht, un ehre Vermahnungen hett hei seindag' nich vergeten.<sup>12</sup>

„Das scheinen sehr unliebenswürdige Leute zu sein,“ säd Frida, as sei widerführten. — „„Das sind sie wohl,““ gamw Arel tau Antwort, „„aber sie sind sehr reich.““ — „Ach,“ rep Frida ut, „wie wenig Empfehlendes bietet doch der bloße Reichtum!“ — „„Wahr, theure Frida! aber der Mann soll ein sehr tüchtiger Landwirth sein, und dies, sowie die unmittelbare Nachbarschaft wird uns dennoch bestimmen müssen, Umgang mit den Leuten zu pflegen.““ — „Sist das Dein Ernst, Arel?“ frog sei. — „„Gewiß,““ antwort'te hei, un sei satt 'ne Tid lang in Nahdenken un frog dunn plötzlich: „Was ist der Pastor für ein Mann?“ — „„Ich selbst kenne ihn wenig; aber mein verstorbener Vater hielt große Stücke auf ihn, und mein Inspektor verehrt ihn förmlich. — Aber,““ sett'te hei nah 'ne Wil' hentau, „„das ist natürlich! der Pastor hat ihm die einzige Tochter von ihrer ersten Jugend an erzogen.““ — „Ach ja, das reizende Mädchen vor der Thüre des Pastorhauses; aber dabei hat gewiß die Frau Pastorin das Beste gethan. — Kennst Du sie?“ — „„Nun ja — das heißt, ich habe sie gesehen — sie soll eine alte muntere Frau sein.““ — „Das sind gewiß gute Leute,“ säd Frida bestimmt. — „„Liebe Frida,““ säd Arel, un sett'te siß en beten in Positur, „„wie rasch urtheilt Ihr Frauen doch! Weil diese Leute ein fremdes Kind erzogen haben und — angenommen — gut erzogen haben, so . . .“ un nu wull hei wider<sup>13</sup> in sine bleckerne<sup>14</sup> Weisheit, de hei

1) einen kurzen Stoß. 2) Spikslügel = Ellenbogen. 3) sechs; sprichw. 4) fiel. 5) eigentl. strauchelte, stolperte. 6) weiter fahren. 7) Uhren. 8) zurück. 9) leitete, führte. 10) Zügel. 11) aber Jahr und Tag. 12) vergessen. 13) weiter. 14) blechern.

för sich süßwen ‚Minschenkenntniß‘ näumen ded<sup>1</sup> — denn dat is ’ne olle Sak, dat alle Dejenigen, de blind as de jungen Sunn<sup>2</sup> up de Welt kamen sünd un den negten<sup>3</sup> Dag noch nich achter sich hewwen, sich am meisten mit de Minschenkenntniß bemengen un sich wat tau Gauden<sup>4</sup> dorup dauhn —; æwer hei würd ditmal nich prat dormit, tau ’m Schaden för de Welt, denn sine junge Fru sprung up von ehren Sitz un rep: „Sieh, Axel, sieh! Eine Fahne und eine Ehrenpforte! Die Leute haben uns einen feierlichen Empfang zugebacht!“ — Un Rutscher Degel sek sich æwer de Schuller un grinte<sup>5</sup> so glücklich: „„Ja, gnedig Fru, id süll ’t nich seggen; æwer nu seihn Sei ’t jo all<sup>6</sup> süßwt, un ’t sall ’ne grote Freud’ werden. — Aewer id will man sacht führen, süß<sup>7</sup> maken s’ mi de Mähren noch schu.““<sup>8</sup>

## Kapittel 15.

Worüm sich de Fahn nich swenken let, un worüm de Kedenhund<sup>9</sup> David Deseln in de Waden fohrt. Worüm Marie Möllers as en Plettbolten utsieht,<sup>10</sup> un Bressig de Swin<sup>11</sup> tau Rumpelhagen mit Rosinen un Mandeln faubern<sup>12</sup> will. Fritz kümmt tau en Bird<sup>13</sup> un Hawermann tau en Baul.<sup>14</sup> Dat Keiner bileiwe<sup>15</sup> nich in den Düstern up en Wagendistel<sup>16</sup> los lopen<sup>17</sup> sall, un dat unj’ gewöhnliche Mag<sup>18</sup> von de Gelährten of Organismus nennt ward.

Un nu kemen sei an; un Hawermann tred<sup>19</sup> an den Wagen un säd en por Würd’,<sup>20</sup> so as sei em ut den Harten<sup>21</sup> in de Mund kemen, un dat flore Og<sup>22</sup> von de junge Fru strahlte so hell up dat witte Hor<sup>23</sup> von den ollen Mann, as wir ’t en Sünneustrahl, de warmen will, un ihre sich Axel dat versach — de noch nich mit sine verwurrne Minschenkenntnis un mit de Ort,<sup>24</sup> woanz<sup>25</sup> hei sich in desen Fall passlich tau benemen hadd, prat<sup>26</sup> was, — rechte sei em de Hand entgegen, un mit desen Handdruck würd ’ne Fründschaft slaten,<sup>27</sup> ahn<sup>28</sup> dat Einer dat wüßt un Einer dat säd,<sup>29</sup> denn sei hadden sich dorbi in de Ogen seihn un hadden sich enanner dorute Klarheit, Wohrheit un Vertrugen<sup>30</sup> lesen. Un Axel kamm nu of mit sine Hand, un Schaulmeister Strull rückte mit sine Aesellining<sup>31</sup> vör un stimmte en ‚Danflied in besondern Fällen‘ an, No. 545 ut dat meckelnbörgsche Gesangbuck ‚nach schwerem Ungewitter‘, fung æwer vernünftiger Wis’ mit den tweiten Vers an, wil de up sinen Gaudsherrn ungeheuer passen ded: „Herr, Deine Macht wir preisen,“ un

1) nannte. 2) Sunde. 3) neunten. 4) zu Gute. 5) schmunzelte (grinste). 6) schon. 7) sonst. 8) scheu. 9) Kettenhund. 10) wie ein Plättbolzen aussieht. 11) Schweine. 12) füttern. 13) Pferd. 14) Buch. 15) bei Leibe. 16) Wagen-deichsel. 17) laufen. 18) Wagen. 19) trat. 20) paar Worte. 21) aus dem Herzen. 22) Auge. 23) Haar. 24) Art. 25) wie. 26) fertig. 27) geschlossen. 28) ohne. 29) sagte. 30) Vertrauen. 31) Aesel-Linie, Stamm.



Bræsig wull nu de Fahn swenten, æwer Gust Regel höll wiß.<sup>1</sup> — „Willst Du, Klüngel, den Band los laten!“ rep Bræsig. — „Dein Born ist uns bekannt“ sung de Schaulmeister wider.<sup>2</sup> — „Jung', lat doch den Band ut de Hand!“ rep Bræsig dormang.<sup>3</sup> — „Wie Deine Gnadenhand, die Dich ansehn, schüßt“ — sung de Schaulmeister. — „Jung', frig' ic Di, ic slag' Di de Knaken<sup>4</sup> in den Rim' intwei!“<sup>5</sup> rep Bræsig. — „Wer sich zu Dir befehret, der bleibt unversehret,“ sung de Schaulmeister. — „Herr, sei sitt in de Böppel fast,“<sup>6</sup> rep de Jung', un Bræsig ret<sup>7</sup> nu an de Fahn un ret en halwen Telgen<sup>8</sup> mit dal,<sup>9</sup> un de Schaulmeister sung: „Wie sehr es fracht und blizt.“ — Un Friß Triddelfitz lep nah de Etenkloß,<sup>10</sup> de in den Durweg<sup>11</sup> hung, un lüdd'te<sup>12</sup> Storm, un Bræsig swentte de Fahn, un Manns un Frugens<sup>13</sup> un Knechts un Dirns un Haw'jungs un Gören<sup>14</sup> repen: Vivat un Hurah! un David Dæfel blos<sup>15</sup> up dat Luthurn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden bald bessere Zeiten kommen. Tuht! tuht! tuht! Un 't würd so feierlich, dat dat en Hund jammern kunn, denn bi den letzten Tuht! fohrte de oll Kedenhund,<sup>16</sup> den Gust Regel en beten tau 'm Spaß los maht hadd. dat hei sich hüt doch of verlustiren süll, David Dæfeln in de Beinen, un de beiden Brunen vör den Kutschwagen fungen of an, so sonderbaren tau snuwen<sup>17</sup> un tau snorken,<sup>18</sup> dat dat en wohres Glück was, dat Kutscher Degel sich up wat gesaft maht un Börpahl schlagen<sup>19</sup> hadd; denn ditmal lep 't noch All gaud af, un 't wohrte<sup>20</sup> nich lang', dunn höll de Kutsch seker<sup>21</sup> vör 't Herrnhus, un Arel böhrte sine leiwe junge Fru ut den Wagen. Un in den Hus' was de sülwige Upstellung un Wirkung mit Blaumen un Grüns,<sup>22</sup> as buten,<sup>23</sup> un mang de Kränj'<sup>24</sup> un Gerlanden schot<sup>25</sup> Marie Möllers in ehr niges, rodes,<sup>26</sup> jakonnettes<sup>27</sup> Kled mit en füerrodes Gesicht un füerrode Arm hen un her, un wenn sei mang dat Grüns en beten afkühlt was, denn stört'te<sup>28</sup> sei wedder in de Kæf'<sup>29</sup> nah den Kauenaben,<sup>30</sup> as wir sei en Plattbolten, de af un an mal wedder anhiht<sup>31</sup> worden müßt, un as nu de junge, gnedige Fru æwer ehren Dörenfüll treden<sup>32</sup> was, dunn tred<sup>33</sup> sei ehr entgegen un hadd de roden Füerarm wid utenanner breid't, as wir sei 'ne liviliche<sup>34</sup> Tochter von den seligen Moloch, un sett'te de junge Fru en Kranz von fürige Rosen up den Kopp un prallte drei Schritt bet taurigg<sup>35</sup> un handtirte mit de roden Arm, as slögen de

1) hielt fest. 2) weiter. 3) dazwischen. 4) Knochen. 5) im Reibe entzwei. 6) sitzt — fest. 7) riß. 8) Zweig. 9) herunter. 10) Glocke, mit der das Zeichen zum Essen gegeben wird. 11) Lornweg. 12) läutete. 13) Männer und Frauen. 14) Hosiungen und Kinder. 15) blies. 16) fuhr der alte Kettenhund. 17) schnauben. 18) schnarchen. 19) Vorlehr getroffen (Börpahl geschlagen). 20) währte. 21) sicher. 22) mit Blumen und Grünem. 23) wie draußen. 24) zwischen den Kränzen. 25) schoß. 26) neuen, roten. 27) von glattem Mousselin. 28) stürzte. 29) Küche. 30) Kuchentofen. 31) heiß gemacht. 32) über ihre Türschwelle getreten. 33) trat. 34) lieblich. 35) weiter (baß) zurück.

hellen Feuerflammen ut ehr 'rute, un säd en Bers her, den sei mit Bräsig drei Monat lang fortjarig æwerleggt<sup>1</sup> hadd:

„Seil Dir, oh Herrin aller Kräfte!  
Zu weihen im Berufsgeschäfte  
Mit treuem Fleiß und treuem Sinn;  
Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin!  
Des Hauses ganz ergeben, unterthänigste Dienerin.“

Un as sei ehre Ver<sup>2</sup> upseggt hadd, ret sei de Dör tau de Etstum<sup>3</sup> sparrangelwid up, un dor stunn en Disch deckt, schön tau rechter Tid, denn 't was hoch Middag worden un Axel red'te en por Wüird' bi Sid<sup>4</sup> mit sine Fru, un sei nickte so fründlich unner den Rosenkranz 'rute un wendte sid an den ollen Inspektor: hüt müßt hei ehr Gast sin, un of de Schaullehrer un de jung' Wirthschafter, un ob de olle, prächtige Herr, de de Fahn swenkt hadd, ehr woll en Korn gew', wenn sei em of inladen deb; un gung an Marie Möllers 'ran un bedankte sid nochmal för ehre schöne Red' un för ehr Wirken un Dauhn<sup>5</sup> un säd: nu würd sei æwer doch woll Tid<sup>6</sup> hewwen, mit ehr tausamen dat tau geneiten,<sup>7</sup> wat sei sorgsam anricht't hadd. Un Marie Möllers würd nu vör Freuden so roth, as wir de ganze Kaufenaben ehr in dat Hart<sup>8</sup> rinne schaben<sup>9</sup> un würd mit de gläugnisten, bäukenen Kahlen bött.<sup>10</sup>

Un 't wahrte nich lang', dunn kemen sei denn All an. Hawermann hadd Bräsig afhalt<sup>11</sup> und stellte em vör as sinen langjöhriken, trugen<sup>12</sup> Fründ, de of sihr genau mit den seligen Herrn bekannt west wir un sid dat nich hadd nemen laten wullt, an de Freud' von Bümpelhagen Deil<sup>13</sup> tau nemen. Un Bräsig gung an Axeln 'ranne un freg mir nichts dir nichts sine Hand tau faten<sup>14</sup> un drückte sei un schüddelte dorbi mit den Kopp hen un her, as verseterte hei em sine Fründschaft up Lewen un Starwen: „Herr Leutnant — sehr lieb und woll zu sehn! indem daß ich Korlen schon gesagt habe, daß ich mich freuen würde, wenn Sie nach Ihren Herrn Vater slachten.“ Un nu gung hei up de junge Fru tau: „Gnedigste Frau Leutnanten,“ un nu fuscherte<sup>15</sup> hei nah ehre Hand, freg sei of richtig tau faten, un 't was, as wenn hei sei küssen wull; æwer mit en Mal höll hei sei en Eun' lang von sid af: „Rein! Dieses nich! — Ich hab' immer die Hand von meine gnedigste Gräfin küssen müssen, und das war als in den Hofdienst; ich will

1) kurzfertig überlegt. 2) Lektion. 3) Ebstube. 4) Worte bei Seite. 5) Tun, Schaffen. 6) Zeit. 7) genießen. 8) Herz. 9) geschoben. 10) mit den glühendsten, buchenen Kohlen geheizt. 11) abgeholt. 12) treuen. 13) Teil. 14) fassen. 15) griff suchend.

mir den Gesmack an Ihnen nich verderben, denn dazu sünd Sie zu lieblich in Ihre Augen anzusehn; aber wenn Sie einmal en Menschen brauchen können — ich heiß Zacharias Bræsig — denn schicken Sie zu mich — 'ne lütte Mil' von hir — Haunerwiem — un der Dag soll mich nich zu heiß, un die Nacht nich zu swarz sein.“ — —

Mit so 'ne Reden un Anreden is dat en eigen Ding; de ihrlichen Lüüd<sup>1</sup> reden frisch von de Lewer weg un denken in den Ogenblick nich daran, woans<sup>2</sup> dat woll upnamen<sup>3</sup> worden kann. Axel nem 't nich so up, as 't meint was. Dat em von so 'n Entspekter Bræsig en Vorbild stellt würd — un wenn 't of sin eigen Vader was, den hei so velen Dank schuldigen ded —, was em nich mit;<sup>4</sup> hei was empfindlich verstimmt. — Frida, de in allen Dingen up den Grund gung, namm den ollen Inspekter sine Red' in de Hand, as 'ne Zipoll,<sup>5</sup> un schell'te<sup>6</sup> de ollen verdrögten un wedderhorigen Glusen<sup>7</sup> ein' nah den annern af, un dunn lachte ehr so 'n rechten blanken, fasten Kærn<sup>8</sup> entgegen, un as sei den noch utenanner sniden ded,<sup>9</sup> dunn was so 'ne gesunne Hartpoll<sup>10</sup> dorin, dat sei den ollen Burßen<sup>11</sup> bi de Hand faten ded un em bi sief bi Disch as Nahwer<sup>12</sup> dal nödigen würd.<sup>13</sup>

Nu kamm Friß Triddelfiß, natürlich as junge Gaudsbesitter, denn hei hadd sief fix in den blagen Livrod<sup>14</sup> mit de blanken Knöp verpuppt, de grad' so let,<sup>15</sup> as hadd Bomuchelskopp von sinen Blagen expresß för Frißen en Jungen liggen laten.<sup>16</sup> Un nu kamm Schaulmeister Strull, en groten, forschen Kirl,<sup>17</sup> den de leiw' Gott ihre tau 'm Holtshauen,<sup>18</sup> as tau 'm Rinnerhauen bestimmt hadd. Aewerall let<sup>19</sup> dat den ollen Anamen mit sinen dicken Kopp un sinen swarten Antog,<sup>20</sup> de nu all stark in 't Boffige spelte,<sup>21</sup> as en däg'ten<sup>22</sup> Radnagel, den dat Schicksal scheiw<sup>23</sup> in de Wand kloppt hadd, un de nu dor so sachten inrustert<sup>24</sup> was. Of sin Gesicht sach en beten verrustert ut, un dat Einzige, wat an em munter utfach, was sin Bөрhemd, indem dat Schaulmeisters-Mudding, wil 't sief en beten gel'<sup>25</sup> legen hadd, em nu gehörig mit Blagels<sup>26</sup> unner de Ogen gahn was, woher sine meergrüne Kalür stammen ded.

Dese beiden lekten würden von Axeln vör Allen gaud upnamen, un as hei hüren ded,<sup>27</sup> dat Frißen sin Vader Apteiker in Nahnsstädt

1) Leute. 2) wie. 3) aufgenommen. 4) d. h. war ihm nicht recht. 5) Zwiebel. 6) schälte. 7) die alten vertrockneten und widerhaarigen Hülsen. 8) fester Kern. 9) schnitt. 10) gesundes Herzblatt. 11) Burschen. 12) Nachbar. 13) wieder nötigte. 14) blauen Leibrod, Grad. 15) ließ, ausfah. 16) liegen lassen, aufgezogen. 17) ein großer, starker Mann. 18) Holtshauen. 19) überhaupt ließ, stand. 20) Anzug. 21) ins Boffige spielte. 22) gehörig, stark. 23) schief. 24) langsam eingerostet. 25) etwas gelb. 26) Waschblau. 27) hörte.

was, de of Analysen maken kunn, dunn müßt Friging bi em sitten, un as Unkel Bräsig dat Wurt Analysen hüeren ded, snappte hei dat den Herrn Leutnant — swabb! — vör 't Mul<sup>1</sup> weg un säd bi Sid tau Hawermannen: „Allelüssen? Allelüssen? Was meint er mit Allelüssen? Meint er da Ungeziefer mit?“ — Un ahn<sup>2</sup> de Antwort aštautäuwen,<sup>3</sup> säd hei tau Argeln: „Gnedigst Herr Leutnant, for das Zeug müssen Sie sich von den Apthekersohn hier 'ne Kruß, umgewendten Napoleon<sup>4</sup> mitbringen lassen,“ wat natürlich Argel nich verstunn. Un wenn hei 't verstahn hadd, hadd hei kein Tid dortau, sich dorup intaulaten,<sup>5</sup> denn as sei all vullständinnig seten<sup>6</sup> — de Schaulmeister satt man<sup>7</sup> en Birtel, denn hei blansirte<sup>8</sup> up de ein' Eck von sinen Staul —, kamm hei glük<sup>9</sup> up de Hauptsak, up de Wirthschaft von Bümpelshagen, un fung an, dat ganze Feld tau rajolen un smet<sup>10</sup> mit Knakenmehl un Chilisalpeter un Guano 'rümmer, un läd<sup>11</sup> dicht achter den Goren<sup>12</sup> 'ne grote Hoppenplantage an, dat de oll arme Hawermann in 'n Stillen tau sich säd, so schlimm hadd hei sich sinen Herrn sine Landwirthschaft nich dacht, un dat hei sich wunnern ded, wo Bräsig ümmer ut vullen Hals dortau lachen kunn. Awer dat was ganz natürlich, denn Bräsig höll Argeln sine ökonomischen Ansichten för luter Spaß un Wiß von em, un as de jung' Herr sine Hoppenplantage taulekt mit de Würd' tau Gang' hadd: „„Natürlich muß der Boden dazu erst gehörig präpariert sein,““ lachte Bräsig hell up un säd: „Ja — un wenn wir denn mit dieser Preposition farig<sup>13</sup> sünd, denn sikagen<sup>14</sup> wir ihn noch en bischen, un denn bauen wir nichts anders als Rosinen un Mandeln da auf, un mit die futtern wir die Schwein' — un denn sollen Sie mal sehn, gnedigste Frau Leutnanten,“ — hir wend'te hei sich an de junge Fru — „wo süß en Schwein smecht, was mit Rosinen un Mandeln fett gemacht is.“

Dit kunn Argeln nu nich recht gefallen, un hei lek of hellschen de Näs' lang un snerte de Dgenbranen en beten taujamen;<sup>15</sup> awer hei was tau schön in den ökonomischen Tog,<sup>16</sup> üm locker<sup>17</sup> tau laten, un kamm up de Ackeri, up sine Erfindung von de Ackermaschin' mit de Klutenflöpfer<sup>18</sup> un wend'te sich gnedigst dorbi an sinen Nahwer, an Friß Triddelsiken, de so ungeheuer gebild'te Antwurten gamw, dat Marie Möllers mit ap'nen Munn<sup>19</sup> dor satt un sich in ehren

1) vor dem Munde (Maul). 2) ohne. 3) abzuwarten. 4) unguentum neapolitanum. (N.) 5) einzulassen. 6) saßen. 7) saß nur. 8) balanzierte. 9) gleich. 10) warf. 11) legte. 12) hinter dem Garten. 13) fertig. 14) etwa: gehörig zerarbeiten (fricasser). 15) schnürte, zog — zusammen. 16) Zug. 17) los. 18) Vorrichtungen zum Zerflöpfen der Erdflöße. 19) mit offenem Munde.



Gedanken immer vör den Bussen<sup>1</sup> slog un utrep:<sup>2</sup> „Gott sei mi Sünnerin gnedig! Un nah denn' müßt ich, unverständiges Worm, de Hand utrecken! — Ne! dat wir jo grad', as wenn Gaus<sup>3</sup> un Adler in e i n Nest leggen füllen.“ — As dat Middageten tau Enn<sup>4</sup> was, stunn de gnedige Fru up, namm Abschied von de Gesellschaft un säd tau Hawermannen, Axel un sei hadden sich dat vörnamen, mornn<sup>5</sup> dat ganze Feld tau besiehn, un sei rekente<sup>6</sup> dorup, dat hei as Wegwiser mitgahn würd. Dat säd nu Hawermann mit Freuden tau, un as sei ut de Dör<sup>7</sup> gahn was, gung de Buddel noch en beten üm den Disch 'rüm, un Daniel Sadenwater müßte Zigarren bringen; denn den ollen Bedeinter hadd Axel up Frida ehr Wörspat<sup>8</sup> bibe-hollen, un dorför hadd em Daniel hüt Middag den ollen Herrn sin Mek<sup>9</sup> un Gavel henleggt un haddem dordörch nah sine Meinung tau 'm nigen Herrn insett't, un bi jedes Gericht, wat hei up den Presentirteller sinen jungen Herrn vörhöll, hadd hei sich sülwst mit Kopp un Kragen as Bihaspel<sup>10</sup> bileggt, un sine ollen Ogen säden düttlich: sin jung' Herr künn mit em maken, wat hei wull, hei hadd sich Allens begewen.

Bræsig namm sich of 'ne ‚Zichalie‘, as hei de Dinger näumen ded,<sup>11</sup> un vertellte<sup>12</sup> den Herrn von Rambow: ab un an rauchte er auch so 'n Ding, aber von Röster Bröckern seine; na, sie wären ja auch, aber en bißchen streng wären sie, un denn wären sie ihm auch esslich, denn die Leute sagten, Bröcker kleisterte sie immer mit seine natürliche Spuck zusammen, was er nicht for apptitlich tagiren müßte. — Axel antwurt'te nich dorup, denn — hei wüßt of nich — Bræsig wull em gor nich aefallen, Bræsig hadd em tau sihr wat Spöttisch-Lustigez, wat mit sine eigene ökonomische Begeisterung nicht stimmen ded, dorgegen was Fritz Triddelsitz en ganz annern Zuhörer<sup>13</sup> west, hei hadd so vel nickköppt un schüddköppt un wunnerköppt<sup>14</sup> un so vel oh't un ah't un munnerwarft,<sup>15</sup> dat Axel sich sülwst as en dickes, gatenes,<sup>16</sup> ökonomisches Talglicht vorkam, wat hoch up en Luchter stunn, üm Bümpelhagen un de ümliggenden Dörper,<sup>17</sup> ja — minentwegen — de Welt tau erleuchten. Newer, as ich all oft seggt heww, Axel was en gaud Wunsch, hei wull 't nich blot hell üm sich 'rümmer maken, hei wull 't of warm maken; dat schöne Middageten, de köstliche Win, dat Gefühl, Herr tau sin, leten nah Disch allerlei Gedanken in em upstigen, de hei los werden müßt. Sei rep also Hawermannen an dat Fenster 'ran un frog em,

1) Busen. 2) ausrief. 3) Gaus. 4) zu Ende. 5) morgen. 6) rechnete. 7) Thür. 8) Fürsprache. 9) Messer. 10) Anhängel, Zugabe. 11) nannte. 12) erzählte. 13) Zuhörer. 14) mit dem Kopfe genickt, geschüttelt und bewundert. 15) seine Verwunderung laut werden lassen. 16) gegossen. 17) Dörfer.

woans hei mit Friken taufreden wir. Hawermann säd: so tämlisch;<sup>1</sup> hei hadd sich jo all so Männiges annamen, un hei hoffte, dat hei mit de Tid en ganz bruckboren<sup>2</sup> Landmann warden künn. — Dat was för Areln sine gnedigen Stufen<sup>3</sup> vullkamen naug,<sup>4</sup> hei frog wider, wat Friß för en Gehalt freg', un wat<sup>5</sup> em en Bird hollen<sup>6</sup> würd. — Ne, säd Hawermann, en Bird hadd hei noch nich un Gehalt of nich, hei gew' nicks un freg 'nicks.

Arel tred nu an Friken 'ranne un säd: „Lieber Triddelfitz, zu meiner Freude habe ich von dem Herrn Inspektor erfahren, daß er sehr mit Ihnen zufrieden ist, ich mache mir daher das Vergnügen, Ihnen für das nächste Jahr ein kleines Gehalt von fünfzig Thalern und die Haltung eines Pferdes zu offerieren.“ — Friß wüßt nich, wo em de Kopp stunn: Hawermann sihr mit em taufreden, dat was em sihr wunderbor; söstig Daler, dat was of recht nett; æwer en *P i r d*; dat benamm em de Lust un de Besinnung so dägern,<sup>7</sup> dat hei sich knapp bi Areln bedanken künn. — De let em æwer of kein Tid dortau un treckte<sup>8</sup> Hawermannen wedder an dat Finsten 'ran. Un nu galoppirten dörch Friken sinen Bregen<sup>9</sup> all de ollen Mähren<sup>10</sup> ut de ganze Mahwerschaft, Swarte un Brune un Schimmel un Böß,<sup>11</sup> un jeder enzelne würd dorin vörreden,<sup>12</sup> as hadd de meckelnbörgsche Regierung dat Rahnstädtter Bird'mark<sup>13</sup> in sinen Kopp verlegt, un em gegenæwer satt Bræsig un grinte.<sup>14</sup> Mit ein Mal rex dat æwerselige Glückskind: „Herr Inspektor, nächsten Monat hält der Großherzog seinen Einzug in Rahnstädt, bis zu der Zeit muß ich sie haben, zu der Einholung, denn wir jungen Landleute holen ihn ein.“ — „„Wen müssen Sie haben?““ frog Bræsig. — „Die Fuchsstute, die Mutterstute, die Whalebonestute, Gust Preberow hat sie.“ — „„Ich kenn ihr,““ säd Bræsig sihr kühhl. — „Famoses Pferd!“ — „„En ollen Sch . . . ,““ Sch i n n e r mull hei seggen; hei bedacht sich æwer noch tau rechter Tid, dat hei in en vörnehm adliches Hus was, un säd also: „„En ollen Scharf-richter is sie, un wenn der Großherzog seine Antrittsvesite in Rahnstädt hält, denn können Sie ihr nich brauchen, denn sie kann kein ‚Hurah!‘ schreien hören.““ — Dat wir doch fatal, denn bi de Gelegenheit würd vel ‚Hurah!‘ schrig't<sup>15</sup> warden; æwer Friß wüßt tau gaud, dat Bræsig em bi jeder Gelegenheit dat Gegenpart hollen ded, und hei let sich also in sine Ansichten nich verblüffen.

Wildeß<sup>16</sup> hadd Arel sinen ollen Inspektor noch 'ne korte<sup>17</sup> Vörlesung æwer den Furttschritt in de Landwirthschaft hollen, un tau 'in

1) ziemlich. 2) brauchbar. 3) Launen. 4) genug. 5) ob. 6) Pferd gehalten. 7) sehr, vollständig. 8) zog. 9) Gehirn. 10) Pferde. 11) Füchse. 12) vorge-  
ritten. 13) Pferdemarkt. 14) grinste. 15) geschrien. 16) inzwischen. 17) kurz.

Sluß drückte hei den ollen Mann en Bauf<sup>1</sup> in de Hand mit de Würden:<sup>2</sup> „ich erlaube mir, Ihnen dies Buch zum Geschenk zu machen; es sollte von jetzt an die Bibel jedes Landwirths sein.“ — Hawermann bedankte sich velmal, un wil dat mitdewil all tau schummern<sup>3</sup> anfang, empföhl sich de Gesellschaft. De beiden ollen Entspekters un Meister Strull, de dortau inladen würd, gungen nah Hawermann sine Wohnung; Friß gung in den Bird'stall.

Wat hei dor tau dauhn hadd, wüßt kein Minsch, hei of nich; dat drew<sup>4</sup> em ordentlich as mit en Instinkt, hei müßt Bird' munstern,<sup>5</sup> hei müßt sinen inwendigen Minschen mit de würtleche Welt in Einklang bringen; un so gung hei denn in 'n halben Düstern achter<sup>6</sup> de ollen Aldermähren up un dal, de hei all dusendmal seihn hadd, un leß ehr nah de Beinen. De hadd dat Spatt<sup>7</sup> — em süll Keiner en Spattlahmen verköpen, dat kenne he — schiffsförmige Knaken; de hadd Schiwel<sup>8</sup> — wat Schiwel wir, hadd hei all vör en por Johr wüßt; de hadd Schalm<sup>9</sup> — dat müßt en Dæs'kopp sin, de sich en Schalmigen uphalsen let; de hadd Hasenhack<sup>10</sup> — nich gefährlich! en beten mit en löppern Isen<sup>11</sup> brennt; un nu kemen Steingallen<sup>12</sup> un Stollswamm,<sup>13</sup> un dörch all dat Bird'elend lücht'te en fründliches Lächeln un 'ne wunder schöne Gestalt in sin Hart herinne, dat was de gnedige Fru, in de hei sich förre<sup>14</sup> dat Middageten tau 'm Starwen verleint hadd, un so undankbor was de Bengel, dat hei dormit ümging, sinen Herrn, de em dat Bird'vergnügen mast hadd, unglücklich tau maken, wenn of man in Gedanken. — „Ja,“ säd hei, as hei in de Bird'stalldör stunn, un de Abend lif' un düster dal-fachte,<sup>15</sup> „wat is Lowise Hawermann gegen desen Engel von gnedige Fru? — Ne, Lowise, Du jammerst mi! — Ich weit of gor nich, wo ick dortau kamen bin, mi in de tau verleinen. — Ach, Du lieber Gott, un denn Mining un Lining! — En por Lütte Gössel.<sup>16</sup> — Un nu gor Marie Möllers! En Klumpen Unglück! — Ne, wo steß<sup>17</sup> sei hüt Middag af gegen de gnedige Fru, as 'ne Burplumm'<sup>18</sup> gege 'ne Bersch.<sup>19</sup> — Ja, un wenn ick nu irst de Poststaut<sup>20</sup> herw, denn — „gnädige Frau, befehlen Sie? — Vielleicht ein Brief zur Post zu besorgen?“ oder wenn sei so des Abends denn mal von 'n Ball ut Rahnstädt taurügg kümmt, un oll Daniel Sadenwater is nich glif bi de Hand — den Wagenschlag upreten!<sup>21</sup> ruteböhr!<sup>22</sup> — „Ach Gott, ich habe mein Taschentuch in Rahnstädt vergessen,“ oder „meine Kaloschen,“ — „Soll gleich besorgt werden,“ un denn sett

1) Buch. 2) Worten. 3) dämmern. 4) trieb. 5) Pferde mustern. 6) hinter. 7) Fußleiden der Pferde. 8), 9), 10), 12) u. 13) Wein-, Fuß- und Hufkrankheiten der Pferde. 11) Brenneisen aus Kupfer. 12) u. 13) f. 8). 14) seit. 15) niedersank. 16) junge (unbefiederte) Gänse. 17) wie stach. 18) Bauer-pflaume. 19) Pfirsich. 20) Fuchsstute. 21) ausgerissen. 22) herausgehoben.

ick mi up de Bopstaut — Is . . . . hsch . . . — vörwärts geiht sei — in 'ne halwe Stunn' bün ick wedder dor — twee Mil<sup>1</sup> in 'ne halw' Stunn' — „gnädige Frau, hier sind die Kaloschen,“ un denn seggt sei: „Danke, lieber Triddelfitz, diese Aufmerksamkeit . . .“ dat Di dat Dannerwetter, de verfluchte Distel!“<sup>2</sup> denn as hei nu in 'n stiden Düstern<sup>3</sup> nah Hus gahn wull, was hei in sine Leiw's-gedanken æwer 'ne Wagentistel schaten,<sup>4</sup> de dörch sine eigene Nachlässigkeit dor begäng'<sup>5</sup> was, un lagg nu as junge Gaudsbesitter up wat, wat sück sihr weit anföhlen ded. Wat dat was, wüßt hei of nich; æwer sine Näs' hadd 'ne Ort<sup>6</sup> von Ahnung dorvon, un so vel wüßt hei för gewiß, dat hei sück irst bi Licht beseihn müßt, ihre hei in Hawermannen sine Stum' gung.

In dese wiren de drei ollen Herrn 'rinne gahn, un as sei nu so in 'n Schummern<sup>7</sup> tausam seten, frog Bræsig: „Korl, das Buch is woll en Romanenbuch, so 's Winters Abends in zu lesen.“ — „Se, Zacharies, ick weit 't<sup>8</sup> of nich. Will'n Licht anmaken, denn kæn wi jo taufeihn.““ — Un as dat nu hell was, wull Hawermann den Titel beseihn; æwer Bræsig namm em dat Bauk ut de Hand: „ne, Korl, wir haben hir jo en Schriftgelehrten, Strull muß lesen.“ — Strull fung nu of an tau lesen, in einen Athen weg, as wenn hei dat sünndäglich Evangelium vörles', un wenn hei æwerall<sup>9</sup> 'ne Bauk' maken ded, denn makte hei sei bi de frömden Würd': „Druck und Papier von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig die Chemie in ihrer Anwendung auf A-gri-cultur und Phy-si-o-logie.“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„so heißt das Wrot nicht, es benennt sich Nisisionomie.““ — „Re,“ säd Strull, „hier is die Aussprache Phy-si-o-logie.“ — „„Meinswegen, Strull,““ säd Bræsig, „„mit die ausländischen Wörter is das was Besonders, der Eine benennt sie so, der Andere so. — Na, man weiter!““ — „Von Justus Liebig Drrrr der Medicin und Philosophie Professor der Chemie an der Ludwigs-Universität zu Gießen Ritter des Großherzog Hessischen Ludwigs-Ordens und des Kaiserl Russischen S-t-Annenordens dritter Klasse auswärtiges Mitglied der Königl Akademie der Wissenschaften zu Stockhloim — der — nu kommt was Lateinsches, was ich nich lesen kann — zu London Ehrenmitglied der Königl. Akademie zu Dublin — cor-res-pon-di . . .“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„Gott Du bewohr uns, Korl, was is der Kerl all!““ — — „'s is aber noch lang' nich all, es kommt nu gut noch mal so viel.“ — „„Das woll'n wir ihn schenken. — Man weiter!““ — „„Fünfte umgearbeitete sehr vermehrte Auflage Braunschweig Ver-

1) 2 Meilen. 2) Distel. 3) im Stockfinstern. 4) geschossen. 5) vorhanden. 6) Ort. 7) in der Dämmerung. 8) weiß es. 9) überhaupt.



lag von Bieweg und Sohn 1843. — Nu kommt woll 'ne Vorrede.“ — „„Schenken wir ihn auch,“““ säd Bræsig, „„fangen Sie da an, wo 's anfängt.““ — „Die Ueberschrift lautet folgendermaßen: *G e g e n s t a n d* mit en Strich unter.“ — „„Schön!“““ säd Bræsig, „„man weiter!““ — „Die organische Chemie hat zur Aufgabe die Erforschung der chemischen Bedingungen des Lebens und der vollendeten Entwicklung aller Organismen. — Absatz.“ — „„Was for en Ding?“““ frog Bræsig. — „„Aller Organismen,“““ säd de Schaulmeister. — „„Na,“““ rep Bræsig ut, „„hab' ich doch schon männig ausländisches Wort gehört, aber Organismen, Organ . . . — Holt!“““ rep hei, „„Korl, weißt noch: Herr Orgon ging vor's Thor, was wir bei Pastor Behrendsen aus Gellerten auswendig lernen müßten? Möglich, daß dieser Orgon hier mit zusammenhackt.““ — „„Willen 't man sin laten, Bræsig, dat verstahn wi doch nich.““ — „„Ne, worum, Korl?“““ säd sin oll Fründ, „„wir können uns jo belernen. Du sollst sehn, dies is en Wasserbuch, die fangen auch immer mit so 'ne unverständliche Redensorten an. — Man weiter!““ — „Das Bestehen aller lebendigen Wesen ist an die Aufnahme gewisser Materien geknüpft, die man *N a h r u n g s m i t t e l* nennt; sie werden in dem Organismus zu seiner eigenen Ausbildung und Reproduction verwendet. — Absatz.“ — „„Dorin hat der Mann Recht,“““ säd Bræsig; „„Nahrungsmittel gehören zu de lebendigen Wesen, und““ — hir namun hei Strullen dat Bauk ut de Hand — „sie werden in dem Organismus verwendet,“ nu weiß ich auch, was er mit Organismus meint; er meint die *Mag'*.““<sup>1</sup> — „Ja,““ säd de Schaulmeister, „aber hier sieht noch *Reproduction*.“ — „„Ach,“““ smet Bræsig bi Sid weg, „„Produkschon! — Das haben sie sich in de letzten Johren erst angewöhnt; in meine Kinderjohren wußte kein Mensch was von Produkschon; nu abersten nennen sie jeden Schepel Weiten<sup>2</sup> un jeden Ossen<sup>3</sup> 'ne Produkschon. Das will ich Sie sagen, Meister, das is en bloßen Zierrath, indem daß sie gelehrt aussehn wollen.““ — So gung dat nu noch en Strämel<sup>4</sup> wider, bet de Schaulmeister nah Hus gung, un as de weg was, seten de beiden ollen Frünn' vertrulich un still tausam — denn Bræsig blew<sup>5</sup> hüt de Nacht in Bümpelhagen — bet Hamermannen deip<sup>6</sup> upfüzte un säd: „Ach, Zacharies, ick glöw',<sup>7</sup> dat ward 'ne schlimme Tid för mi.“ — „„Worum das? Dein junger Herr is ein munterer, spaßiger Mann; was hat er heute Mittag nich all for Sätze angegeben mit seiner Landwirthschaft.““ — „„Se, dat is dat; Du höllst dat för Spaß, un hei höllt dat för Ernst.““ — „„Das hält er for Ernst?““ — „Gewiß deiht hei dat. Hei hett de Landwirthschaft ut de nimod'schen Bäuerer studirt,

1) den Magen. 2) Scheffel Weizen. 3) Ochsen. 4) eine Welle (Streifen). 5) blieb. 6) tief. 7) glaube.

un de stimmen slicht mit uns' olle Ort un Wis'<sup>1</sup> un wenn ick of girn wull, so kann ick mi in de nige Ort doch nich mihr 'rinne denken, mi fehlen de Kenntnissen dortau." — „„Da hast Du Recht, Kork! — Süh, mit die Wissenschaften kommt mich das ümmer for, as mit Kolttern un Waizmannen;<sup>2</sup> wenn das von lütt auf an daran gewöhnt wird, auf den Thurm 'raufzugehen, daß das nich düßig<sup>3</sup> in den Kopp wird, denn danzt dat in ollen Dagen slankweg das Seil entlanke, un wenn so 'n Schulkind auch von lütt auf an die Wissenschaften gewöhnt wird, daß das auch nich düßig in den Kopp wird, denn danzt Dich das in ollen Dagen mit Plesir auf jedes Seil 'rum, was die Wissenschaften aufgespannt haben. — Verstehst Du mir?"" — „Ich verstah Di. Awer dat hemwen mi in unsen jungen Jöhren verpaßt, un up so 'n Seil tau danzen" — hei wist'e<sup>4</sup> up dat Bauk — „dor sünd mine ollen Knaken doch all tau stiw<sup>5</sup> tau. — Ach, un ick wull dor of nicks tau seggen, hei künn jo minentwegen de Wirthschaft sülwst nah de nigen Moden führen, un ick wull em nah Kräften dorin bistahn, awer tau d e Ort Wirthschaft hürt en groten Geldbündel, un den hemwen mi nich. — Ich glömte irst, hei würd mit sin Fru wat mitkrigen; awer dat is woll nicks, denn sülwst de nige Utrüstung un de nigen Möbel hett hei jo 'in Rahnstädt besorgen laten, un betahlt<sup>6</sup> is noch kein Schilling dorvon." — „„Na, Kork, laß das; en Unkauf hat er doch nich gethan. Das Frauzenzimmer gefällt mich ungeheuer."" — „Mi of, Bræsig." — „„Un was en richtiges Frauzenzimmer in en Hausstand bedeuten thut, das kannst Du an Deine liebe Swester sehn. — Morgen will ich nach ihr hin, denn da sollen ja allerhand verfluchte Schojen mang die beiden Geistlichen ausgebrochen sein. Un darum nu guten Nacht, Kork."" — „Gu'n Nacht, Bræsig."

## Kapittel 16.

Frik Triddelfiß as Grasheft.<sup>7</sup> Herr von Rambow höllt 'ne Red'; wat Bafel un Kassel<sup>8</sup> un Regal sid dorut nemen. Cluf'uhr un David maken ehre Zutrittsbesit in de sülwige Ort,<sup>9</sup> as vördem. Woans Hawermann de gnedige Fru dat Geld wisen ded,<sup>10</sup> un worüm männigmal in einen Blick de ganze Taufkunst von Minschen liggen kann.

Den annern Morgen schot<sup>11</sup> Frik Triddelfiß up den Bümpel-häger Hof 'rümmer, as en Grasheft in en Kruzendiß,<sup>12</sup> denn hei hadd sine lütte Uneform antreckt,<sup>13</sup> den gräunen Jagdsnipel<sup>14</sup> mit grise, korte<sup>15</sup> Hofen, de gnedige Fru tau Gefallen — säd hei —

1) Art und Weise. 2) berühmte Seiltänzerfamilie. 3) schwindlig. 4) wieß. 5) schon zu steif. 6) bezahlt. 7) Grashecht. 8) etwa: der Säumige; vgl. S. 121. 9) Art. 10) zeigte. 11) schoß. 12) Karauschteich. 13) angezogen. 14) den grünen Jagdrock. 15) grauen, kurzten.

dat ehre schönen Ogen doch of wat Rüdliches tau seihn kregen. Sin Ogen, de süs<sup>1</sup> ümmer bi Allens, wat hei up den Hof vörnamn, up Hawermannen sine Finstern richt't wiren, as de Kumpaf up den Rurdstirn, flækerten<sup>2</sup> hüt vermorrntau<sup>3</sup> æwer de ganze Vörresid<sup>4</sup> von dat Herrnhus hen un her, un as dor ein Finster upgung, un sin jung' Herr dor 'rute tek un em taurep,<sup>5</sup> schot hei as Grashelt æwer den Hof 'ræwer, as wir Ugel in sinen süilvergrisen<sup>6</sup> Slaprock en Plöß, un de rode Schall<sup>7</sup> üm sinen Hals wiren de Flotten.<sup>8</sup>

„Triddelsitz,“ säd de Herr von Rambow, „ich habe beschlossen, heute Morgen eine kleine Ansprache an meine Leute zu halten, bestellen Sie dieselben zu neun Uhr hier vor das Haus.“ — „Zu Befehl,“ säd Frit; denn dese Redensort wull hei sief den Herrn Leutnant tau Zhren anwenden.<sup>9</sup> — „Wo ist der Inspektor, ich wünsche ihn zu sprechen; es hat aber keine Eile.“ — „Er ist mit dem Inspektor Bræsig aus dem vordern Thor gegangen.“ — „Schön! Also wenn er wieder zurückkommt.“ — Frit makte en uterwählten Diener un gung, dreihete<sup>10</sup> sief nah en beten æwer wedder üm un frog: „Befehlen der Herr von Rambow die Frauen auch?“ — „Nein, bloß die Männer. — Aber — warten Sie — ja, Sie können die Hausfrauen auch bestellen.“ — „Zu Befehl,“ säd Frit un gung nu in 't Dörp<sup>11</sup> herüm un bestellte de Husfrugens un de Manns, de up den Hof ehr Arbeit hadden, un füllen of ehr bestes Lüg<sup>12</sup> antreden. — Nu würd de Klock<sup>13</sup> mitdewil acht, un wenn de Hæfers,<sup>14</sup> de up de Brak<sup>15</sup> wiren, tau Klock negen<sup>16</sup> dor un of in 'n Staat sin füllen, denn mühten sei nu raupen<sup>17</sup> warden; hei gung also nah de Braktau.

Hawermann hadd sinen ollen Gründ en Enn' lang dat Geleit gewen un was dunn dwars<sup>18</sup> æwer 't Felsd nah de Hæfers gahn, un as hei dor so mang<sup>19</sup> 'rümmer gung, segelte Frit æwer den Barg pil<sup>20</sup> up em los, so grad' as sine flackrige<sup>21</sup> Gangort un de Leimfluten<sup>22</sup> in den hatten Alder dat æwerall tauleten.<sup>23</sup> — „Herr Inspektor, Sie sollen gleich ausspannen lassen, die Leute sollen zu um neun Uhr vor dem Herrenhause sich versammeln, der Herr will 'ne Rede an sie halten.“ — „Was will er?“ frog Hawermann ganz verblüfft. — „Ne Rede halten,“ was de Antwort, „die anderen Tagelöhner sind schon bestellt, auch die Hausfrauen. Die hatte er vergessen, daran habe ich ihn noch zu rechter Zeit denken helfen.“ — „Sie hätten . . .“ was Besseres thun können, wull Hawermann

1) sonst. 2) flackerten, schweiften. 3) heute morgen. 4) Vorderseite. 5) zu tief. 6) silbergrau. 7) der rote Schawl. 8) Flossen. 9) zu Ehren angewöhnen. 10) drehte. 11) Dorf. 12) Zeug. 13) Uhr. 14) Häfer, Psünger. 15) Brache. 16) neun. 17) gerufen. 18) quer. 19) da — zwischen. 20) pfeilgerade. 21) schlottrig. 22) Lehmflöße. 23) überhaupt ausließen.

seggen, begrep sich<sup>1</sup> æwer noch un säd ruhig: „„Dann sagen Sie den Leuten Ihren Auftrag.““ — „Und Sie sollen auch kommen.“ — „„Schön,““ säd de Oll un gung sihr verstimmt nah Hus. — Hei hadd hilde<sup>2</sup> Arbeit för sine Gespannen, nu wiren s' em en ganzen Börmiddag ut den Acker reten;<sup>3</sup> æwer dor kem hei woll æwer, dat was 't nich. Sin Herr hadd glif<sup>4</sup> den irsten Dag wat anordnirt, ahn<sup>5</sup> mit em Rüggspra<sup>6</sup> tan nemen, hei hadd dat mit Triddelfizen æwerleggt,<sup>7</sup> nich mit em, un de Sat<sup>8</sup> hadd doch grad' of fein Z<sup>9</sup> hatt; æwer wenn 't em of weih ded,<sup>10</sup> so was 't dat doch of nich; d e R e d ' was 't. Wat wull hei tau de Lüd'<sup>11</sup> reden? Wull hei sei an ehre Schülligkeit vermahnen? De Lüd' wiren gaud, sei deden ehre Arbeit grad' so einfach un natürlisch, as sei eten<sup>12</sup> un drunken . . . sei dachten gor nich doran, dat sei dormit wat Besonders utrichten deden; un 't wir en Unverstand, so 'ne Lüd' an ehre Schülligkeit tau vermahnen. R e d ' t man oft dorvon, denn ward dat bald domit an tau ha<sup>13</sup> fangen! In de Ort<sup>14</sup> sünd uns' Daglöhners as de Rinner; sei warden sich bald ehre Schülligkeit as en Verdeinst anreken.<sup>15</sup> — Oder wull hei ehr Wollbahten taufleiten<sup>16</sup> laten? Gaudmäudig naug<sup>17</sup> was hei dortau. — Awer wa t wull hei ehr gewen? — Sei hadden Allens, wat sei bruckten,<sup>18</sup> un wat Bestimmtes kunn hei ehr nich gewen, dortau kenne hei ehre Lag' nich genau naug; hei müßte ehr also mit allerlei widschichtige Redensorten un Versprechungen unner de Ogen gahn, de ein Jeder sich mit sine eigenen Wunsch un Hoffnungen utfüllen ded, un de unmæglich taugestahn warden kunnen. So maske hei sich de Lüd' untaufreden.<sup>19</sup>

Dit wiren sine Gedanken, as hei bi sinen Herrn in de Stum' tred.<sup>20</sup> De junge Fru was all dor, ganz tau den verasfred'ten Spazirgang antredt, sei kamm em fründlich entgegen: „Wir müssen noch warten, Herr Inspektor, Axel will noch erst die Leute anreden.“ — „„Das wird so lange nicht dauern,““ säd Axel un kramte in Papieren 'rümmer. — Dunn kloppte wat an de Dör. — „„Herein!““ un Friß kamm 'rinne mit en Breif in de Hand: „„von Gürlitz,““ säd hei. — Axel bro<sup>21</sup> den Breif up un les'; dat was en fatalen Breif, hei was von den Herrn Notorius Slujsuhr, de meld'te sich för den Börmiddag mit Daviden an; sei wiren taufällig bi den Herrn Komuchelskopp un hadden von den erföhren, dat de Herr von Rambow all inrück't wir, un dor sei em in nothwendige Geschäften tau spreken hadden, so nemen sei sich de Erlaubniß usw. De Geschäften wiren æwer sihr dringend, stunn in 'ne Mahschrift. — Axel was in

1) begriff, faßte sich. 2) eilig. 3) gerissen. 4) gleich. 5) ohne. 6) Rücksprache. 7) überlegt. 8) Sache. 9) Gile. 10) wehe tat. 11) zu den Leuten. 12) aßen. 13) haben. 14) Hinsicht. 15) anrechnen. 16) Wohlthaten aufwießen. 17) gutmütig genug. 18) brauchten. 19) unzufrieden. 20) trat. 21) brach.



grote Bedrängniß, denn ablehnen kann hei den Besäuk nich; heigung also 'rute un säd tau den Baden:<sup>1</sup> De Herrn wiren em angenehm; un as hei wedder 'rinne kamm, was hei so verstürt un unrauhig, dat dat de junge Fru upfallen müßt: „Was hast Du?“ frog sei. — „„Dh, nichts. — Ich denke eben nur, mit meiner Ansprache an die Tagelöhner wird es doch noch eine Zeit lang dauern; es ist wohl am besten, wenn Du mit dem Herrn Inspektor allein das Feld besiehst.““ — „Dh, Axel, ich habe mich so darauf gefreut, mit Dir . . .“ — „„Ja, das hilft doch nicht, mein liebes Kind; ich kenne ja das Feld auch schon. Geh jetzt mit dem Herrn Inspektor, liebe Frida, und — ja — sobald ich irgend kann, komme ich Euch nach.““ — Hawermannen kamm dat vör, as hadd hei 'ne ordentliche Angst, dat hei sei man los würd, hei hülp<sup>2</sup> em also in sinen Börnemen, un de junge Fru folgte endlich up sine Einladung, æwer en beten verstimmt.

As sei weg wiren, un dat Dörp so tämlich<sup>3</sup> tausam kamen was, höll hei sine Ned', obschon em dat Vergnügen an dese Staatsaktschon<sup>4</sup> dörch den insamen Breif ganz in de Krümp gahn<sup>5</sup> was, denn wat hei sick of vörspiegeln ded',<sup>6</sup> sin eigen Plesir un de Wichtigkeit, sick as Herrn tau säühlen, wiren doch de Hauptsak bi sin Unnernehmen. Binah ebenso, as Hawermann dat befürcht't hadd, föll denn nu of de Ned' ut. — Vermahnungen un Versprechungen, in hoge Würd'<sup>7</sup> un grote Redensorten upgepußt, stolzirten vör de ollen Tagelöhners ehren Dgen unverständlich hen un her, un dat Einzige, wat ehr ut sine Würd' hell in de Dgen schinte,<sup>8</sup> æwer of blenn'te,<sup>9</sup> wiren de gollenen Glittern von Wolldahnen, de hei ehr versproß, un dat sei bi jeden Wunsch man tau em kamen füllen, hei wull för ehr sorgen as en Vader. — „Ja,“ säd Bæsel tau Ræseln, „Badder, dat lat ic mi gefallen. Sei wi li doch! — Ic gah morrn nah em hen un bidd' em, dat ic mi æwer Johr en Kalw ansetten<sup>10</sup> kann.“ — „„Du heft jo verleden Johr all'<sup>11</sup> ein ansett't kregen.““ — „Dat schadt nich, dat kann 'ck an den Bewer in Gürtlich gaud verköpen.“<sup>12</sup> — „Ja,“ säd Regel tau Degeln, „ic gah morrn nah em hen un bidd' em, hei fall mi echter Frühjohr<sup>13</sup> twintig Raud' Lützenland<sup>14</sup> mihr gewen, ic bün æwer Johr nich utkamen.“ — „„Je, Du heft Din Lützen man nich tau rechter Tid hact; un de Dll'<sup>15</sup> hett Di derentwegen of all en schönen Vers makt.““ — „Dat schadt nich, hei weit dor en Deuwel von,<sup>16</sup> un hei is nu Herr, un nich de Entspekter.“ —

1) Besen. 2) half. 3) ziemlich. 4) Staatsaktion. 5) in die Krimpe gegangen (gekrummen), geschwunden. 6) vorpiegelte. 7) in hohen Worten. 8) schien. 9) blendete. 10) ein Kalb ansehen, aufziehen. 11) im vorigen Jahre schon. 12) gut verlaufen. 13) nächstes Frühjahr. 14) 20 Ruten Kartoffelland. 15) der Alte (d. h. Hawermann). 16) er weiß den Teufel davon.

So was denn de Unrauh un de Untaufredenheit in den besten Gang, süßst Arel was unrauhig un untaufreden, wil dat em de Besäuf bevorstunn, un de einzigste Minsch up den Pümpelhäger Hof, de, wenn of nich rauhig, doch taufreden was, was Fritz Triddelfitz, un so hadd de jung' Herr sin Parlen doch nich heil un deil<sup>1</sup> vör de Sægen smeten.<sup>2</sup>

Sluß'uhr un David femen, un wat fall id dor grot von vertellen?<sup>3</sup> Sei jungen de süßwige Melodie, de sei vördem sunge hadden, un Arel müßt ehr de Noten dortau schriwen.<sup>4</sup> Sirup würd hei nu mitdewil all ordentlich geläufig. — Vorgen is gewiß en slich<sup>5</sup> Geschäft; æwer 't gimwt up de Welt gor fein so leg<sup>6</sup> Geschäft bet up Köppen<sup>7</sup> un Hängen, wat nich Ein oder de Anner mit Behagen bedriwen deiht;<sup>8</sup> id herw Lüd' kennt, de sief nich ihre taufreden gewen, bet sei in de ganze Juden- un Christenheit 'rümmer borgt hadden; un wenn 't of mit Areln noch grad' so wid<sup>9</sup> nich was, so dacht hei doch all scharp doran, en taufälligen, günstigen Umstand tau benutzen, hei lād<sup>10</sup> also hüt morrn tau sine annern Pümpers<sup>11</sup> bi Daviden noch en frischen an, dat hei de nige<sup>12</sup> Utrüstung von finen Husstand dormit betahlen wull, „um nicht mit so vielen Leuten zu thun zu haben, sondern mit Einem,“ dacht æwer wohrschijnlijk nich doran, dat dese E i n e gaud so vel güll,<sup>13</sup> as en por Duzend A n n e r.

Wildeß<sup>14</sup> gung Hawermann mit de junge Fru dörch dat Feld. De helle Sommermorgen jog<sup>15</sup> bald de lütten, verdreitlichen<sup>16</sup> Schatten von dat frische Gesicht, un de floren Ogen seken mit den lewigen<sup>17</sup> Willen, sief tau æwertigen<sup>18</sup> un wat tau lihren,<sup>19</sup> um sief, un de oll Mann ies' mit grote Freud' dorin, dat sei en Verstand von de Sak hadd. Sei was up den Lann<sup>20</sup> grot worden, un ehre Natur was einmal so, dat sei of Saken beachten ded, de en beten von ehren gewöhnlichen Weg afliggen deden,<sup>21</sup> un dat nich so haben weg,<sup>22</sup> ne, sei müßt en Grund von jedes Ding weiten. So kenne sei denn nu naug<sup>23</sup> von de Wirthschaft, dat sei sief bald taurecht finnen kunn; denn wenn ehr up dit Feld of vel Frömdes in de Ogen föll,<sup>24</sup> indem dat ehr Vaders Gaud 'ne Sandbüß<sup>25</sup> was, un Pümpelhagen den schönsten Weitenbodden<sup>26</sup> hadd, sei hadd doch en Faden, an den sei sief entlang fäühlen kunn, un wenn sei mal haden blem,<sup>27</sup> denn hülp ehr de olle Entspekter mit 'ne forte, verständnige

1) ganz und gar. 2) vor die Säue geworfen. 3) erzählen. 4) schreiben. 5) schlechtes. 6) schlimmes. 7) Köpfen. 8) betreibt. 9) weit. 10) legte. 11) zu seinen andern Pümpen, Anleihen. 12) neue. 13) galt. 14) dieweil. 15) jagte. 16) verdrießlich. 17) lebhaft (lebendig). 18) überzeugen. 19) lernen. 20) auf dem Lande. 21) abseits lagen. 22) obenhin. 23) genug. 24) fiel. 25) Sandbüchse. 26) Weizenboden. 27) stecken blieb.

Utkunft wider. — De Spazirgang was för beide Deil 'ne wohre Freud' worden, un ut 'ne gemeinsame, reine Freud' waßt dat Bertragen' as 'ne schöne Blamn.

So wiren sei bet an de Gürlißer Scheid'<sup>2</sup> kamen, un Hawermann wißt ehr den Preister-Acker un vertellte ehr, dat den de selige Kammerrath in Pacht namen hadd. — „Und die Gerste da drüben?“ frog de junge Fru. — „„Das ist schon Gürlißer Grund und Boden, das gehört dem Herrn Pomuchelskopp.““ — „Ach, das ist der Gutsbesitzer, der uns gestern mit seiner Familie begrüßte,“ rep Frida. „Was ist das eigentlich für ein Mann?“ — „„Ich habe keinen Umgang mit ihm,““ säd Hawermann en beten verdüstert. — „Kennen Sie ihn denn nicht?“ frog de junge Fru. — „„Ja — nein — das heißt, ich habe ihn früher gekannt; aber seitdem er hier wohnt, haben wir keinen Umgang mit einander,““ säd de Dill un wull von wat Anners tau reden anfangen; æwer Frida lād ehre Hand up sinen Arm un frog: „„Herr Inspektor, ich bin hier fremd in der Gegend, Axel scheint mit dem Manne, wenn auch nur oberflächlich, bekannt zu sein; ist das ein Umgang für uns?““ — „„Nein,““ säd Hawermann fort un hart. — Sei gungen wider,<sup>3</sup> ein jeder in sin Gedanken. De junge Fru stunn still un frog: „Können und wollen Sie mir den Grund sagen, weswegen Sie den Verkehr mit dem Manne abgebrochen haben?“ — Hawermann lek de junge Fru nachdenklich an: „„Ja,““ säd hei endlich, mihr as wenn hei tau sich sülwst red'te, „„und wenn Sie meine Worte mit demselben Vertrauen aufnehmen, wie's der selige Kammerrath gethan hat, wird es Ihnen zum Vortheil gereichen,““ un hei vertellte ehr sine Geschichte ahn Hiß un ahn Zwer,<sup>4</sup> æwer of ahn alle Rücksicht. — De junge Fru hörte em upmerksam tau, ahn em widlütig tau unnerbreken,<sup>5</sup> un säd taulekt blot: „Die Leute sind mir gestern schon halb zuwider gewesen, heute sind sie's mir ganz.“ — Sei gungen in desen Augenblick up den Paster-Acker an den Gorenun<sup>6</sup> entlang, as von jensid den Dun 'ne helle, fröhliche Stimm heræwer schallte: „Guten Morgen, Vater! — Guten Morgen!“ un tau gliser Tid dat schöne, junge Mäden, wat de junge Fru gisteren vör den Pasterhui' seihn hadd, ut de Gorenpur<sup>7</sup> un up den ollen Inspektor losprung. Sei höll æwer mit einem Mal in ehren Jubel in, as sei de anedige Fru tau seihn freg, un stunn æwer un æwer roth dor, so t Hawermann sich sinen Gu'nmorgen-Ruß man sülwst halen<sup>8</sup> müßt, wenn hei æwerall<sup>9</sup> einen hemwen wull.

1) wächst das Vertrauen. 2) Selbstscheide, Grenze. 3) weiter. 4) Eifer. 5) weitläufig zu unterbrechen. 6) Gartenzaun. 7) Gartenpforte. 8) nur selbst holen. 9) überhaupt.

In vullen Glück un vullen Stolz stellte de oll Mann sin leiw Döchtling<sup>1</sup> vör; de junge Fru red'te fründlich mit ehr un nödigte sei, sei süll ehren Vader un sei sülwst in Pümpelhagen recht oft besäufen, un as Hawermann ehr Grüß' an den Pastor un de Pasturin updragen hadd, nemen sei Affchied, un de beiden Spaziergänger gungen wider. — „Der Prediger und seine Frau sind wohl gute Leute?“ frog Frida. — „„Gnädige Frau,““ säd Hawermann, „„Sie wenden sich mit dieser Frage an keinen unparteiischen Mann. Mi r haben diese Leute Alles gerettet, was mir aus meinem Unglück übrig geblieben war, sie haben mir mein einziges Kind mit Liebe gehegt und gepflegt und zum Guten erzogen, ich kann nur mit der höchsten Verehrung und dem heißesten Danke an sie denken. Aber fragen Sie in der Umgegend, wen Sie wollen! Arm und Reich, Hoch und Niedrig wird mit Liebe von den Leuten sprechen.““ — „Auch der Herr Pomuchelskopp?“ frog de gnedige Fru. — „„Wenn er ehrlich und ohne Vorurteil reden wollte: ja,““ säd de Oll, „„so aber, wie er nun einmal ist, ist er gleich nach seiner Ankunft mit dem Pastor in Zwist geraten, dieses Aclers wegen, auf dem wir hier gehen. Der Pastor kann nichts dafür, ich habe die eigentliche Veranlassung zu seinem Zorn gegeben, als ich dem seligen Herrn riet, den Acler, unter allen Umständen zu pachten. — Und gnädige Frau,““ sett'te hei nah 'ne Wil'<sup>2</sup> hentau,<sup>3</sup> „„Pümpelhagen kann diesen Acler gar nicht entbehren, die Vorteile sind zu groß, als daß man sie jemals aufgeben könnte.““ — Frida let sich dit widlüstiger utenanner setten, un as sei en Verstand von de Sak hadd, kunn Einer ehr dat binah von butwennig<sup>4</sup> anseihn, dat sei tau sich säd: wat an ehr leg',<sup>5</sup> denn wull'n sei den Acler woll beholden.

Als sei up den Pümpelhäger Hof kenen, führten<sup>6</sup> grad' de Herr Notorius Cluf'uhr un David af, un Axel stunn vör de Dör un verabschiedte sei so höflich, as wir de Herr Notorius sin Regiments-kummandür von vördem un David en jungen Graf. — „Wer ist das?“ frog Frida Hawermannen. — Hei säd 't ehr. — Sei begrüßte sich nu mit ehren Mann un frog dun: „Aber, Axel, was hast Du mit diesen Leuten, und warum bist Du so überaus höflich gegen sie?“ — „„Höflich?““ frog Axel verlegen taurigg: „„warum nicht? — Ich bin gegen Jedermann höflich,““ un smet'<sup>7</sup> en Blick up Hawermannen, de em ruhig un fast ansach.<sup>8</sup> — „Das bist Du,“ säd sine junge Fru un namm sinen Arm, um mit em 'rinne tau gahn, „aber gegen einen gewöhnlichen Handelsjuden und . . .“ — „„Liebes Kind,““ föll Axel rasch in, um sei nich utreden tau laten, „„der

1) Tochter. 2) Weile. 3) hinzu. 4) von außen. 5) läge. 6) führen. 7) warf. 8) fest ansah.



Mann ist Produktenhändler und Wollhändler, ich werde gewiß noch oft Geschäfte mit ihm machen.“ — „Und der Andere?“ frog sei. — „„Oh, der ist — der ist nur so zufällig mitgekommen; mit dem habe ich nichts.““ — „Adieu, Herr Inspektor,“ sad Frida un gaww den ollen Mann de Hand, „ich danke viel- vielmal für die freundliche Begleitung.“ Dormit gung sei in dat Hus, Axel folgte ehr; in de Dör tek hei sick üm, den ollen Inspektor sin Og<sup>1</sup> lagg vull un trurig up em, dat hei sick afwenden<sup>2</sup> müßt. Sei folgte sine Fru in 't Hus.

In desen ihrlichen un trurigen Blick lagg de ganze Taufunft von de drei Winschen, de eben utenanner gahn wiren. — Axel hadd lagen,<sup>3</sup> hei hadd tau 'm irstenmal dat Bertrugen<sup>4</sup> von sine junge Fru verraden,<sup>5</sup> un Hawermann wüßt dat, un Axel wüßt, dat Hawermann dat weiten ded. — Hir lagg en Stein in den Weg, æwer den Jeder fallen müßt, de de Strat<sup>6</sup> gung, denn de Weg was düster worden dörch Unwohrheit un Unuprichtigkeit, un Keiner kunn un wull den Annern Bescheid seggen von den Stein un em warnen. Frida gung unschüllig un vull Bertrugen den Weg wider; æwer wo lang' kunn 't duren,<sup>7</sup> denn müßt sei an den Stein stöten.<sup>8</sup> Axel log wider,<sup>9</sup> hei log sick vör, dat hei sick un Frida in 'n Düstern æwer den Stein bringen kunn, ahn dat sei em gewohr würd, un up jensid wir de Strat denn wedder eben. Hawermann sach de Gefohr düttlich un kunn un wull helpen; æwer wenn hei de Hand tau 'n Wisen<sup>10</sup> un Warnen utrecken wull, denn schow<sup>11</sup> sei Axel taurügg mit kühles Wesen un heimlichen Grull. De Lüd' seggen, en slichten Kirl smitt<sup>12</sup> mit de Tid en heimlichen Grull up den, de em mal Wolldahten hett tausleiten laten, 't is mæglich, æwer 't is nicks gegen dat heimliche Gnagen<sup>13</sup> un Bohren von den Grull, den en swa d<sup>14</sup> Winsch up einen annern smitt, de allein up de Welt en legen<sup>15</sup> Streich von em kennt. So 'n Grull kümmt nich mit en Mal, as de helle Haß, de ut apenboren Strid<sup>16</sup> un Zank geburen ward, ne, lütt un allmählich bohrt hei sick in dat Hart,<sup>17</sup> as de Dodenworm<sup>18</sup> in den Drag'balken,<sup>19</sup> un frett<sup>20</sup> sick wider un wider, bet dat ganze Hart von einen groten Wedderwillen vull is, as de Drag'balken vull Wormmehl.

---

1) Auge. 2) abwenden. 3) gelogen. 4) Vertrauen. 5) verraten. 6) Straße. 7) dauern, währen. 8) stoßen. 9) weiter. 10) zum Weisen, Zeigen. 11) schob. 12) wirft. 13) Nagen. 14) schwacher. 15) schlecht. 16) aus offenbarem Streit. 17) Herz. 18) Totenwurm, Totenuhr, Holzbohrtäferchen. 19) Tragebalken. 20) frißt.

## Kapittel 17.

In dit Kapittel ännert Zochen sine ganze Natur un red't so bel, dat Fru Nüßlern sid irnstlich daran argern möt. Worüm Gottlieb un Rudolf sid utschutern<sup>1</sup> un ümsihren,<sup>2</sup> un wat dorbi 'rute brött.<sup>3</sup> Worüm Rudolf so 'ne schöne Predigt un Gottlieb gor keine hollen<sup>4</sup> kann. De beiden lüften Druwäppel up de Gehelschum'.<sup>5</sup> Wo dat Gottlieben eigentlich laten ded,<sup>6</sup> un in weeder Wis<sup>7</sup> sid Ansel Bräsig in dese Bisterniß<sup>8</sup> 'rinne mengen will.

Bräsig gung den Morgen, as hei sid vörnamen hadd, nah Rexow tau Fru Nüßlern. In de Husdör<sup>9</sup> kamm em de Thronfolger entgegen un swänzelte so christlich mit den Start,<sup>10</sup> dat Einer hadd glöwen<sup>11</sup> kunnt, de Hund wir en moralischen Hund, indem dat hei Bräsigen de Angst un de Prügel von leßthen nich nahdragen ded,<sup>12</sup> un dat Einer wegen de stille Taufredenheit, de ut sine gel'brunen<sup>13</sup> Ogen blänkerte,<sup>14</sup> hadd up den Gedanken kamen kunnt, Allens in Rexow wir will un woll,<sup>15</sup> un Fru Nüßlern wir in de Ræf,<sup>16</sup> un Zochen set<sup>17</sup> in den Lehnstaul. Newer so was 't nich, denn as Bräsig de Dör apen maken ded,<sup>18</sup> satt<sup>19</sup> Zochen frilich up sin oll Flag;<sup>20</sup> æwer Fru Nüßlern stunn vör em un höll<sup>21</sup> em 'ne lütte, indringliche Predigt, dat hei sid üm Nick's kümmern ded un kein Wurt tau de Saß<sup>22</sup> säd, un as sei Bräsigen tau seihn freg, gung sei up em tau un säd sihr in Arger: „Un Sei laten sid of nich seihn, Bräsig; för Ehrentwegen kann hir jo of woll Allens up den Kopp stahn, un Sei sünd dor jo of mit Schuld an, dat wi de Beiden hir in 't Hus 'rinne namen hewwen.“ — „„Pianoforte!““ säd Bräsig, „„Pianoforte! — Man ruhig, Madam Nüßlern! — Was is denn mit die Paster-Kannedaten passirt?““ — „Bel is passirt, un id heww nicks dorvon seggen mügg, denn 't is Zochen sine Fründschaft,<sup>23</sup> un 't is en slichten Bagel,<sup>24</sup> de sin eigen Nest besmukt; æwer sörre de Tid,<sup>25</sup> dat de beiden Burßen<sup>26</sup> in minen Hus' sünd, is dor kein Fred' un Rauh,<sup>27</sup> un wenn dat noch länger wohrt,<sup>28</sup> vertörn<sup>29</sup> id mi jo woll taulezt noch mit Zochen sülwst.“ — „„Mudding,““ säd Jung'-Zochen, „„wat sall id dorbi dauhn?““ — „Sweig rein still, Jung'-Zochen,“ rep Bräsig, „Schuld hast Du. — Kannst Du nich aufstehn und ihnen Morizen<sup>30</sup> lehren?“ — „„Ne, Bräsig,““ säd Fru Nüßlern hastig, „„laten S' mi Zochen

1) austauschen. 2) umlernen. 3) heraus brät. 4) halten. 5) Siebelsstube. 6) ließ, wie — aussah. 7) in welcher Weise. 8) Verwirrung. 9) Haustür. 10) Schwanz (Sters). 11) glauben. 12) nachtrug. 13) gelbbraun. 14) blinkte, strahlte. 15) wohlbestellt, in bester Ordnung. 16) Riehe. 17) säße. 18) aufmachte. 19) saß. 20) auf seinem alten Platz. 21) hielt. 22) Sache. 23) Verwandtschaft. 24) schlechter Vogel; sprichw. 25) seit der Zeit. 26) Burtschen. 27) Friede und Ruhe. 28) währt. 29) erzürne. 30) statt: mores.

taufreden, ditmal hewwen Sei i Schuld. Sei versproken uns, Sei wullen en Og'<sup>1</sup> hicher snuten,<sup>2</sup> dat de beiden jungen Menschen ehr Ding' deden<sup>3</sup> un nich up Undæg<sup>4</sup> versöllen, un stats<sup>5</sup> dessen laten Sei den Einen lopen<sup>6</sup> un kümmern sich gor nich um em, un den Annern stiften Sei tau luter Dummheiten an, dat hei, stats in de Bäüfer<sup>7</sup> tau lihren, mit en Angelschacht up den Zelln<sup>8</sup> 'rümmer löppt<sup>9</sup> un mi des Abends denn en Hümpel Bors,<sup>10</sup> as en Finger lang, an 't Huß bringt. Un wenn id denl, id heww Allens tau Schick, denn möt id mi noch henstellen un möt dat Grumm<sup>11</sup> noch utnemen un taurecht maken."" — „Was? so 'ne Dinger as en Finger lang bringt er, un ich hab' ihn die richtigen Flæg' wist,<sup>12</sup> wo 's en großen Bors gibt. Ih, so soll Dich doch . . . ! — Na, täuw man!""<sup>13</sup> — „„Ach wat!"" rep Fru Müßlern, „„Sei süllen em dat Angeln ganz un gor verbeiden,<sup>14</sup> denn dortau is hei nich hir! — Sei fall hir wat lihren, seggt sin Vader, un de will hüt of kamen."" — „„Nein,“ rep Bræsig, „Frau Müßlern, da muß ich mich sehr über emigriren,<sup>15</sup> daß er die Befolgung von meine Rathsläg' bei's Angeln so retirirt.<sup>16</sup> — Hat er sonst noch was anstift?"" — „„Ach, vel! All Beid' hewwen s' wat anstift! Newer, as id seggt heww, id heww dor nich von reden mügg, denn 't is Jochen sine Fründschaft, un in de Erst let<sup>17</sup> dat jo of so, as wenn 't en gauden Gang gahn würd. — In de Erst was dat hir en idel<sup>18</sup> lustig Lewen in den Huß; min beiden lütten Dirns, de däu'ten<sup>19</sup> orndlich up, dat gung: Mining hir un Rudolf dor, un Vining hir un Gottlieb dor, un sei vertellten<sup>20</sup> sich wat mit Gottlieben un jacherten<sup>21</sup> mit Rudolfsen, un de beiden ollen Jungs wiren jo of ganz slitig<sup>22</sup> bi ehren Kram, un Gottlieb satt haben,<sup>23</sup> up sin Stum' un lihrte sich,<sup>24</sup> dat em de Kopp rekte,<sup>25</sup> un Rudolf les' jo of in de Bäüfer; æwer 't wohrte nich lang', dunn fregen sei sich dat Striden un Bertürnen æwer geistliche Saken, un Gottlieb, de nu jo woll vel mihr lihr hett, as de Annern, de säd, hei stünn gor nich up en christlichen Standpunkt."" — „Standpunkt, sagt er?"" smet Bræsig dormang.<sup>26</sup> — „„Ja, Standpunkt säd hei,“"" was Fru Müßlern ehre Antwort. — „„Hoho!"" rep Bræsig, „denn hör ich ihn schon laufen. — Wo andere Leut mit aufhören, mit en Standpunkt, da fangen die Petisten ümmer mit an. Denn hat er ihn auch befehren wollen.“ — „„Ja,“"" säd Fru

1) Auge. 2) werfen. 3) ihre Schuldigkeit täten. 4) Unzug. 5) statt. 6) laufen. 7) Büchern. 8) mit einer Angelrute auf dem Felde. 9) läuft. 10) einen Haufen Barsch. 11) Bröckchen (Bröselein, Krümel); hier: die kleinen Fische. 12) Stellen gezeigt. 13) warte nur. 14) verbieten. 15) statt: ägrieren. 16) statt: resüliert. 17) zuerst ließ, schien. 18) äußerst (eisel). 19) tauten. 20) erzählten. 21) jagten sich, schäteten. 22) fleißig. 23) oben. 24) lernte (sich) auswendig. 25) rauchte. 26) dazwischen.

Müßlern, „„t kamm so 'rute. Nu is jo denn nu de Anner vel Häufer<sup>1</sup> as Gottlieb, na, de sung jo nu mit allerlei Wißen an un höll Gottlieben jo nu tau 'm Buren,<sup>2</sup> un so würd de Unfrieden immer duller,<sup>3</sup> un nu weit<sup>4</sup> ick nich, wo dat kamen ded,<sup>5</sup> nu sungen min beiden oll Lütten of an, in de Sat tau reden, un Lining, as de Verstännigste, de stunn up Gottlieben sin Sid un let de Uhren<sup>6</sup> just so hängen as hei, un Mining lachte æwer Rudolfsen sine Wißen un jacherte mit em 'rümmer.“ — „Ja,“ säd Zochen dormang, „t is All so, as dat Ledder is.“ — „Du sollst Dich was schämen, Jung'-Zochen,“ säd Bræsig, „daß Du so 'n Hopphai in Deinen Haus' leidst.“ — „Ne, Bræsig,“ säd Fru Müßlern, „dat laten S' man sin: Zochen hett dat Mægliche dahn,<sup>7</sup> dat hei Frieden stiften wull; wenn Gottlieb von den Düwel<sup>8</sup> reden ded, dat hei em dormit grugen<sup>9</sup> maken wull, denn hett hei of an den Düwel glöwt, un wenn Rudolfs æwer den Düwel lachen ded un sinen Spijß<sup>10</sup> dormit drem,<sup>11</sup> hett hei of düchtig mit lacht. Awer dunn, as de Strid am düllsten was, dunn kamm min lütt Mining up en snat'schen<sup>12</sup> Infall, sei schutert ehr de Bäuer ut un drog<sup>13</sup> Rudolfsen sin nah Gottlieben sin Stuw' un Gottlieben sin nah Rudolfsen sin; un as sei sid nu Beid' doræwer verstuken deden, säd sei ganz quid,<sup>14</sup> 't wir am besten, sei lihrtens eins üm, denn können sei mæglicher Wiß' tausam kamen.“ — „Mining is 'ne lütte, hellische<sup>15</sup> Dirn!“ rep Bræsig dormang. — „Na, sei wullen irst nich doran; æwer Gottlieb is jo bi alledem en ollen Gaudmäudigen,<sup>16</sup> de sung dormit an, un den Annern, wil dat nu Winterdag worden was, un hei nich 'rümmer ströpen<sup>17</sup> funn, drew de lange Wil' dortau. — Un nu hadden Sei dit mal mit anseihn süllt! Dat mahrte gor nich lang', dunn was dat, as wenn sei mit de Bäuer sid sülwst utschutert hadden; Gottlieb make slichte Wißen un lachte æwer den Düwel, un dat anner oll Worm, dat quälte sid un süßte un red'te von den Düwel, as wenn hei alle Middag bi uns an den Disch set un sin Lüsten<sup>18</sup> as en anner ihrlich Minsch et.<sup>19</sup> Nu semen min ollen Lütten ganz ut de Richt; Mining slog<sup>20</sup> sid nu tau Gottlieben, un Lining tau Rudolfsen; denn nu säd Rudolf, G o t t l i e b stünn nich up en christlichen Standpunkt.“ — „Pfui,“ säd Bræsig, „das hätt er nicht sagen müßt. Na, täum man! Büst Du so Einer, un kannst nich mal en hartlichen<sup>21</sup> Bors angeln?“ — „Se,“ rep Fru Müßlern hellischen argerlich, „un von Ehr oll haderment'sches Borsangeln kamm jo nu de ganze Geschicht

1) Müßer. 2) hatte — zum besten (hielt — zum Bauern). 3) ärger (toller). 4) weiß. 5) wie es kam. 6) Uhren. 7) getan. 8) Teufel. 9) grauen. 10) Scherz, Spott. 11) trieb. 12) possierlich, drollig. 13) trug. 14) munter (fest). 15) prächtig (höflich). 16) ein alter Gutmütiger. 17) herum streichen. 18) Kartoffeln. 19) äße. 20) schlug. 21) tüchtig (härlich).



wedder her, denn as dat Frühjohr würd, un de Bors bet,<sup>1</sup> dunn  
 smet Rudolf jo sinen ganzen christlichen Standpunkt wedder bi Sid<sup>2</sup>  
 un namm de Angelraud' un lep mit Sei up den Fellsn 'rüm, un de  
 Anner namm jo nu den Düwel wedder up, denn hei süll sinen  
 Examen maken, un ahn<sup>3</sup> Düwel kamen sei jo woll up Stunn's dor  
 nich mihr mit dörch. Un min beiden ollen Lütten wüßten nu jo woll  
 gor nich mihr, tau wen sei sich hollen süllen.“ — „Ja, es sünd ein  
 paar verfluchte Bengels!“ rep Bräsig, „aber der Befehrer is an  
 Allens Schuld, was hat er den Andern mit en Deuwel un en Stand-  
 punkt zu kommen?“ — „Na, dat will'n wi man sin laten! Denn  
 hei hett doch wat lihrt un hett sinen Examen of richtig makt, un kann  
 för sinentwegen alle Dag' Preister warden; æwer de anner Kujon  
 deiht jo nu rein gor nicks, un denn makt hei uns dat grugliche<sup>4</sup> Stück  
 un dat Elend!“ — „Was hat er denn n u wieder anstift? Hat  
 am Enn' gor Wittings<sup>5</sup> angelt?“ frog Bräsig un tredde de Ogen-  
 branen hoch in de Hög'. — „Ach, wat Wittings! 'Ne Predigt hett  
 hei sich angelt. — Seihn S', dor is de Rectorin Baldrianen, na, de  
 Fru will jo nu doch of ehren Gottlieb einmal predigen hören, un sei  
 bidd't den Paster in Rahnstädt dorüm, un de verlöwt<sup>6</sup> ehr dat of,  
 dat Gottlieb den verleden<sup>7</sup> Sünndag predigen fall, un nu vertellt  
 sei dat ehr Schwester, de Kurzen. Na, de argert sich nu natürlich  
 doræwer, dat ehr Jung' noch nich so wid is, as de anner, un geiht  
 of nah den Paster, un de oll Paster is of so 'n Schap<sup>8</sup> un verlöwt  
 ehr dat of, dat Rudolf an den sülwigen Sünndag predigen fall. Un  
 nu lossen<sup>9</sup> sei beid', wer Börmiddag's un wer Nahmiddag's predigen  
 fall, un Rudolf kriegt den Börmiddag. — Na, nu de oll Gottlieb,  
 de lihrt sich nu nah Mæglicheit, un von Morgens bet Abends satt  
 hei in de Lauw<sup>10</sup> in den Goren,<sup>11</sup> un wil hei en slicht behöllern  
 Kopp<sup>12</sup> hett, lihrt hei sich ümmer lud',<sup>13</sup> un de Anner junkerirte  
 'rüm: æwer de lekten beiden Dag' sett'te hei sich of achter<sup>14</sup> de Lauw'  
 up de Grasbänk un ded of so, as wenn hei Predigten maken wull. —  
 Na, nu samm de Sünndag, un Jochen let sei 'rin führen,<sup>15</sup> un wi  
 führen of All mit un gahn in den Pasterstaul,<sup>16</sup> un id segg Sei, id  
 hadd 'ne grote Angst för Rudolfsen, æwer de Bengel stunn dor, as  
 wir em gor nicks weg, un as dat Tid was, gung hei up de Kanzel  
 un höll Sei dor 'ne Predigt, dat alle Lüd' Mul<sup>17</sup> un Ogen upreten,<sup>18</sup>  
 un id freu't mi so æwer den Jungen un will dat Gottlieben seggen,  
 de bi mi satt; dunn sitt dat Worm dor un haspelte mit Hänn'n un

1) biß. 2) bei Seite. 3) ohne. 4) entseßlich. 5) (kleinste) Weißfische, Witt-  
 linge. 6) erlaubt. 7) vergangenen. 8) Schaf. 9) lösen. 10) Laube. 11) Garten.  
 12) ein Kopf, der schlecht auswendig behält. 13) laut. 14) hinter. 15) fahren.  
 16) Pastorstuhl, der für den Prediger und seine Familie bestimmte Kirchenstuhl.  
 17) Mund (Maul). 18) aufrissen.

Fäuten,<sup>1</sup> as wull hei of 'ruppe up de Kanzel un wull den annern 'runne halen, un seggt: Tanten, dat is jo mi n Predigt. — Un so was dat, Bräsig: de verdammte Jung' hadd de ganze Predigt von 't Tauhören<sup>2</sup> lihrt, wil de Anner sich lud' lihren müßt. — „Haha!“ lachte Bräsig ut vullen Hals', „das is en Spaß, das is en Hauptspäß!“ — „Un dat nennen Sei en Spaß?“ rep Fru Mühlern in hellen Arger. „So 'n Stück in 'n Gottshus is för Sei en Spaß?“ — „Zh, ne!“ rep Bräsig un lachte ut vullen Harten, „was wollt's en Spaß sein, den Deuwel is 's en Spaß, en ent-samtes Stück is 's; aber ich kann mir nich helfen, ich muß mir hellsehen drüber lachen.“ — „Oh ja,“ säd Fru Mühlern empfindlich, „dortau sünd Sei in 'n Stann', wenn wi annern All ut de Hut fohren<sup>3</sup> müggten vör Schimp un vör Arger, denn stünnen Sei jo woll dorbi un lachten.“ — „Na, lassen Sie man,“ begäufchte<sup>4</sup> ehr Bräsig, „wo würd's nu mit dem Befehrer? — Haha! Ich hätt wohl sein Gesicht sehn mögen.“ — „Je, wo wird 't? De sülwige Predigt kunn hei jo des Nahmiddag's nich hollen, un de oll Paster müßt man 'ne olle Predigt för desen Nothfall upwarmen, was æwer schön falsch<sup>5</sup> un säd, wenn hei de Sak anzeigen ded, denn künnt Rudolf sinen Preister man an de irste, beste Wid'<sup>6</sup> hängen.“ — „Na, und der Befehrer?“ — „Ach, dat oll frames<sup>7</sup> Worm was so taunicht, dat säd gor nicks, desto mihr säd æwer de Rektorn<sup>8</sup> un vertürnte<sup>9</sup> sich mit ehr Swester, de Kurzen, so dägern,<sup>10</sup> dat sei hüt<sup>11</sup> noch nich wedder tausam sünd. Oh, dat was en Larm! Schämt heww 'ck mi, argert heww 'ck mi, denn Kurz un de Rektor kemen nu of dormit mang, un Zochen wull fogor dormang losleggen, tau 'm Glücken führt<sup>12</sup> æwer unj' Wag'<sup>13</sup> all vör, un ick makte, dat ick em 'ruppe freg.“ — „Was sagte denn abersten der Duwellschetter?“<sup>14</sup> — „Zh, de Rader<sup>15</sup> was klag naug,<sup>16</sup> de gung den Larm ut den Weg' un hadd sich glif nah sine saubere Predigt up de Socken makt, un was hir 'rute lopen.“ — „Na, da hat er denn nu aber woll nahsten<sup>17</sup> 'ne orndliche Inuitatschon von Sie gekrieget?“ frog Bräsig. — „Ne,“ säd Fru Mühlern bestimmt, „dat hett hei nich. Dor stek<sup>18</sup> ick mi nich mang. Sin Vader kümmt hüt, un dat is de Neg'ste dortau, as de Fru Pastern seggt. Un Zochen heww ick dat of scharp verbadem,<sup>19</sup> hei sall nich so vel æwer de Sak reden, denn de hett sich in de Letzt<sup>20</sup> of ganz un gor verännert, indem dat hei immer den Hals up hett un æwer Ding' red't, de em gor nicks an=

1) mit Händen und Füßen. 2) vom Zuhören. 3) aus der Haut fahren. 4) besänftigte. 5) böse. 6) Weide. 7) fromm. 8) Rektorin. 9) erzürnte. 10) gründlich. 11) heute. 12) fuhr. 13) Wagen. 14) Duellant (Duellschetter). 15) Schlingel. 16) klug genug. 17) nachher. 18) stecte. 19) verboten. 20) in der letzten Zeit.

gahn. — Swig still, Zochen!“ — „„Ja, Zochen, sweig rein still!““ — „Un min beiden Lütten, de kenn icl gor nich wedder; nah de Predigt hewwen sei den ganzen Weg lang ehre bläudigen<sup>1</sup> Thranen reht,<sup>2</sup> un nu gahn sei sief so schu<sup>3</sup> ut den Weg' un reden knapp mit enanner, un süs<sup>4</sup> gungen sei ümmer Arm in Arm tausam, un wat de Ein' up den Harten<sup>5</sup> hadd, dat müßt de Anner glif weiten.<sup>6</sup> — Ne, min Hus is ganz un gor up den Kopp stellt.“ — „„Mudding,““ säd Jung' Zochen un stumm ganz paßig<sup>7</sup> von sinen Staul up, „„dat is man, dat icl dorvon red', æwer dorvon will icl doch reden, Du sallst seihn, de Jungs hewwen ehr wat in den Kopp sett't.““ — „Wat süll'n sei ehr in den Kopp setten, Zochen?“ frog Fru Rühlern en beten argerlich. — „„Leiw'sgeschichten,““ säd Zochen un sett'te sief wedder in sin Eck. „„Min sel<sup>8</sup> Mudding plegt<sup>9</sup> ümmer tau seggen, en Kannedat un 'ne Erzieherin in einen Hus' . . . Du sallst seihn: Gottlieb un Mining.““ — „Na, Zochen, so red' un red'! Gott erholl Di bi richtige Besinnung! Wat snadst Du dor all tausamen? Wenn dat de Fall wir, denn süll mi doch de Kannedat noch hüt ut den Hus', un de Anner mit. — Kamen S' rute, Bræsig, icl heww Sei wat tau seggen.“

As sei buten<sup>10</sup> wiren, winkte Fru Rühlern Bræsigen nah den Goren<sup>11</sup> 'rin un sett'te sief mit em in de Laum'. „Bræsig,“ säd sei, „icl kann dat ewige Gedræhn<sup>12</sup> von Zochen gor nich mihr mit anhören, un dat hett hei of blot von den Rudolfsen, de hett verleden<sup>13</sup> Winter des Abends ümmer so vel mit em red't, un nu is hei so in de Aunung<sup>14</sup> kamen, nu ritt<sup>15</sup> dat gor nich mihr bi em af. — Nu seggen Sei mi mal eins uprichtig — Sei hewwen doch dat verspraken, Sei wullen dorup passen — hewwen Sei in so 'ne Saken æwerall wat<sup>16</sup> markt?“ — „„Ich, bewohr uns!““ säd Bræsig, „„keine entfernte Einbildung davon!““ — „„Icl kann mi dat of gor nich denken,““ säd Fru Rühlern un revente<sup>17</sup> so in Gedanken nah; „tau-irst<sup>18</sup> was Lining un Gottlieb æwerein<sup>19</sup> un Mining un Rudolf, nahsten höll Mining sief tau Gottlieben un Lining sief tau Rudolfsen, un nah den Examen gung Lining wedder mit Gottlieben; æwer Mining un Rudolf sünd utenanner, denn förre<sup>20</sup> dat saubere Predigtstückchen sief em gor nich an.“ — „„Madame Rühlern,““ säd Bræsig, „„was die Liebe is, entspinnt sich zuerst ümmer in 'n verborgenen Zustand, meinswegens mit en Blaumenstruz,<sup>21</sup> oder daß sich en Paar ‚gu'n Morrn‘ sagen un drücken sich dabei die Hände,

1) blutig. 2) geweint. 3) scheu. 4) sonst. 5) Herzen. 6) gleich wissen. 7) zuversichtlich, dreist. 8) selige. 9) pflegte. 10) draußen. 11) Garten. 12) Geschwätz. 13) vergangenen. 14) Übung. 15) reißt. 16) überhaupt, irgend etwas. 17) rechte. 18) zuerst. 19) in übereinstimmung (überein). 20) seit. 21) Blumenstrauß.

oder daß sich en Paar zu gleicher Zeit nah en Klugen Bomwull<sup>1</sup> bücken un stoßen sich dabei die Köpp zusammen, un for en Zuschauer is weiter nichts davon zu bemerken; aber mit der Weil' wird so was augenscheinlicher, indem daß die Weiblichen sich oftmals roth ansticken,<sup>2</sup> un die Männlichen mit die Klugen 'rum figuriren,<sup>3</sup> oder indem daß die Weiblichen die Männlichen in die Speiskammer 'rin inventiren un ihnen da Mettwurst un Ossentungen<sup>4</sup> un Sweinkopp vorsetzen, un die Männlichen die Weiblichen mit blage un rode Scherfen<sup>5</sup> unter die Klugen gehn, oder, wenn 's schon doll is, daß sie 's Sommersabends in'n Mondschein spaziren gehn un dabei süßzen. — Is das mit das Lütte Kropzeug schon passirt?"" — „Ne, dat kann ich n ich seggen, Bræsig. In de Spiskamer sünd sei mi woll mal af un an west; æwer ich heww sei dor schön uttklingt,<sup>6</sup> denn de Spiskamereteri<sup>7</sup> will ich nich; un dat min Lütten roth worden sünd, heww ich of nich bemerkt, æwer dat sei sich in de Leht de Ogen oft roth weint hewwen, dat heww ich woll seihn.“ — „„Hm!""“ säd Bræsig, „„dies Leht is nich ohne. — Nu will ich Sie sagen, Madam Nüßlern, verlassen Sie sich ganz auf mir, ich weiß darauf zu laufen; Hawermannen seinen entfamten Windhund habe ich ja auch in seiner Liebesgeschichte abgefaßt. Ich bün en ollen Jäger, ich spör Ihnen nach bis in's Lager; aber Sie müssen mich sagen, wo sie ihren Wechsel den Tag über haben, d. h. wo sie sich möglich treffen können.““ — „Dat is hir, Bræsig, hir in des' Lauw'. Min Lütten sitten hir des Nahmiddag's un neigen<sup>8</sup> hir, un denn kamen de Beiden of dortau, un ich heww mi dorbi of nicks Slimms wider<sup>9</sup> dacht.“ — „„Schadt auch nich,““ säd Bræsig, un tred<sup>10</sup> ut de Lauw' un fet sich fortfarig<sup>11</sup> buten<sup>12</sup> üm, mobi hei en groten rhin'schen Kirschenbom in 't Dg' faten ded, de so recht vull Bläder<sup>13</sup> dicht vör de Lauw' stunn. „„Al schön!““ säd hei, „„was gemacht werden kann, wird gemacht.““ — „„Leiwert Gott!““ säd Fru Nüßlern, as sei in 't Hus taurügg gungen, „wat ward dat hüt noch all för Elend in minen Hus' gewen! Kurz kümmt hüt Nahmiddag üm de Koffetid, un hei is bitterböös up sinen Zungen un æwerall so 'n Kræt.<sup>14</sup> Sei sælen seihn, de ward en dullen Upstand hir vullführen.“ — „„Das is ümmer so bei kleine Leut,““ säd Bræsig, „„da siht der Kopp un die unterwärtige Konstituttschon so dicht zusammen, daß das gleich Feuer fängt.““ — „Ja,“ süßzte Fru Nüßlern un tred in de Stuw', „en Elend ward 't.“

Sei wüßte man gor nich, dat dat Elend in ehren Hus' all in vullen Gang' was. — —

1) Anäuel Baumwolle. 2) rot werden (anstecken). 3) flankieren. 4) Ochsen-  
zungen. 5) mit blauen und roten Schärpen. 6) aus der Tür gewiesen, hinaus  
geschellt. 7) die Esserei in der Speisekammer. 8) nähern. 9) weiter. 10) trat.  
11) kurzzeitig, flüchtig. 12) draußen. 13) voll Blätter. 14) giftige) Kröte.



As unnen dese Verhandlungen vör sich gungen, seten de beiden Lütten Drumäppel haben<sup>1</sup> up ehre Gebelstuw' un neiheten.<sup>2</sup> Lining satt vör dat ein' Fenster, un Mining satt vör dat anner, un seken gor nich von ehre Arbeit up; sei red'ten gor nich mit enanner, as dunn in de Reihjschaul<sup>3</sup> bi de Fru Pastern, sei neiheten un neiheten, as wir de Welt utenanner gahn un sei füllen sei mit Reihnadel un Zwirn<sup>4</sup> wedder tausamflicken, un so irnsthaft segen<sup>5</sup> sei dorbi ut, un se süßten sei dorbi, as wüßten sei recht gaud, wat för en wichtig Markt sei unner de Finger hadden. — 't was sonderbor, dat ehr Mudding nichts dorvon tau Bræßigen seggt hadd, dat ehre schönen roden Backen gefährlich abbleicht<sup>6</sup> wiren, un 't müßt sihr allmählich kamen sin, dat sei 't nich markt hadd. Aemer 't was nu einmal so; de beiden ollen Lütten Appel segen so bläßlich ut, as wiren sei up de Mordsid<sup>7</sup> von den Lebensbom wüssen,<sup>8</sup> wo sei kein Sinnenstrahl drop,<sup>9</sup> de ehr de Backen farwen<sup>10</sup> kunn; un dat let so,<sup>11</sup> as seten sei nich mihr an ein un den süßwigen Zwig.<sup>12</sup> — Tauleßt let Lining ehr Reihtrüg<sup>13</sup> in den Schot sacken,<sup>14</sup> sei kunn nich wider neihn; de Dgen gungen ehr æwer, un de Thranen lepen ehr æwer de bleiken Backen, un Mining langte nah ehren Taschendauf un lād<sup>15</sup> sich den æwer de Dgen, un dorachter drüppeten<sup>16</sup> of de hellen Thranen in ehren Schot, un so seten sei un rohrten, as wir de schöne, unschüllige Welt in ehren eigenen Bussen<sup>17</sup> of utenanner gahn, un sei können sei nich wedder tausamflicken.

Mit einem Mal sprung Mining up un lep ut de Dör 'rute, as müßte sei in 't Frie; æwer sei besunn sich: so kunn sei nich von den Bæhn<sup>18</sup> 'runne, ehr Mudding kunn sei seihn un fragen; sei blew also up jensid<sup>19</sup> von de Dör stahn un rohrte wider. Un Lining sprang of up un mull Mining trösten; æwer sei besunn sich, dat sei nicht recht müßt womit, un sei blew up des' Sid<sup>20</sup> von de Dör stahn un rohrte of wider. — So schümw<sup>21</sup> sich männigmal tüschen twee Harten<sup>22</sup> en dünnes Brett, un jedes Hart hört dat anner süßzen un weinen, un dat dünne Brett hett up jede Sid 'ne Klink, de Einer blot antaurögen brufft,<sup>23</sup> un wat de Harten scheid't hett, schümw<sup>21</sup> sich taurügg; æwer Keiner will de Klink taurist anrögen, un de beiden Harten weinen wider.

Aemer, Gott sei Dank! — so 'n eigensüchtigen Stolz gegen einanner kennten des' beiden Lütten Harten nich, un Mining makte de Dör up un säd: „Lining, wat w e i n st Du?“ un Lining rechte ehr

1) oben. 2) näheten. 3) Nähjschule. 4) Zwirn. 5) sahen. 6) abgebleicht. 7) Nordseite. 8) gewachsen. 9) traf. 10) färben. 11) es ließ, schien so. 12) Zweig. 13) Nähzeug. 14) in den Schoß sinken. 15) legte. 16) dahinter tropften. 17) Bufen. 18) Oberstock. 19) jenseits. 20) auf dieser Seite. 21) schiebt. 22) zwischen zwei Herzen. 23) anzurühren brauch.

de Hänn' entgegen un säd: „„Ach, Mining, wat weinst Du?““ — Un sei föllen sich beid' üm den Hals un weinten wider, un de Backen farwten sich roder, as hadd de Sünnenstrahl sei wedder drapen,<sup>1</sup> un sei höllen so fast tausam,<sup>2</sup> as seten sei wedder an ein un densülwigen Twig. — „Mining!“ rep Lining, „ich will em Di jo laten, un Du fallst glücklich mit em werden.“ — „„Ne, Lining!““ rep Mining, „„hei höllt mihr von Di, un Du büßt of vel beter<sup>3</sup> as ich.““ — „Ne, Mining, ich bün mit mi in 'n floren; Unfel Kurz kümmt hüt Nahmiddag, un ich will Badding un Mudding bidden, sei saelen mi mit em gahn laten, denn dit hir All mit antauseihn, dat künn mi tau swor<sup>4</sup> werden.“ — „„Dauh<sup>5</sup> dat, Lining, denn büßt Du jo bi sin Öllern;<sup>6</sup> un ich will Gottlieben bidden, dat hei mi, wenn Zi denn beid' wedder hir taurügg kam't, dörrch sinen Vader 'ne Städ'<sup>7</sup> as Erzieherin anschafft, wid, wid von hir, denn mi deiht dat Hart of gor tau weih.““ — „Mining,“ säd Lining un schow<sup>8</sup> chr Schwester en Enn'lang von sich af un fet ehr ganz verdukt in de Ögen, „bi sin Öllern? Wen meinst Du eigentlich?“ — „„Nu — Rudolfsen.““ — „Du meinst Rudolfsen?“ — „„Ja, wen meinst Du denn?““ — „Ich? — Ih ich mein' Gottlieben!“ — „„Ne, ne!““ rep Mining un föll Lining wedder üm den Hals, „„wo is dat mæglich! wo is dat mæglich! Wi meinen jo gor nich densülwigen!““ — „Ach, Du leiwer Gott!“ rep Lining as de Verständigste, „un wat hewwen wi uns för Noth maht!“ — „„Un nu is Allens schön,““ rep Mining un danzte as de Unverständigste in de Stuw'rümme, „„nu is Allens gaud!““ — „Ja, Mining, nu is Allens schön!“ un Lining danzte as de Verständigste nu of in de Stuw'rümme. Un Mining föll denn wedder as de Unverständigste chr Schwester üm den Hals — æwer vör Freuden.

Ja, fat't<sup>9</sup> man tau rechter Tid de Klink an un schumt<sup>10</sup> de Scheid'-wand taurügg, denn saelen de Harten woll wedder tausamen kamen, un Allens kümmt wedder in de Richt, wenn 't of nich so 'n Jubeln ward, as hir haben in de lütte Gebelstum'. Denn eins<sup>11</sup> weinten sei, denn eins lachten sei, denn eins danzten sei 'rüm in de Stuw', denn eins seten sei enanner up den Schot un vertellten sich dat, wo dat Allens so kamen wir, un slagten æwer chre Dæmlichkeit, dat sei dat nich maht haddten, wo 't mit ehr stünn, un wunnerwartten,<sup>12</sup> wo dat mæglich wir, dat sei sich nich all fröher de Sak verflort<sup>13</sup> haddten, un denn bicht'ten<sup>14</sup> sei sich wedder, wo wid ein jede von ehr mit ihren Wetter wir, un dat de Beiden noch gor nich irnsülich Hals gewen<sup>15</sup> haddten, un denn schüllen<sup>16</sup> sei mal halw böß up de

1) getroffen. 2) fest zusammen. 3) besser. 4) schwer. 5) tue. 6) Eltern. 7) Stelle. 8) schob. 9) sagt. 10) schiebt. 11) dann einmal. 12) verwunderten sich. 13) erklärt. 14) beichteten. 15) d. h. sich ausgesprochen. 16) schalten.

Beiden, dat de eigentlich an de ganze Verbisterung<sup>1</sup> Schuld wiren. Un Lining säd, sei wir oll ümmer in en groten Zweifel<sup>2</sup> west; æwer förre den lekten Sünndag wir sei æwertügt<sup>3</sup> west, dat Mlining dat mit Gottlieben höll, denn worüm sei süs unnerweg's so vel weint hadd. Un Mlining säd, wat<sup>4</sup> sei dor nich æwer weinen süll, dat Rudolf mit de Predigt so 'n grugliches Stück makt hadd, un ehr wir dat mit Lining grad' so gahn, wat se i denn so vel tau weinen hatt hadd. Un Lining säd, wat ehr dat nich fränken müßt, dat ehr arm Gottlieb so anführt worden wir. — Æwer nu was Allens gaud; un as de Etenklock lüd'te,<sup>5</sup> dunn tründelsten<sup>6</sup> de beiden lütten Drumwäppel rosenroth un Arm in Arm de Trepp hendal, un as sei in de Stuw' treden, versirte sid<sup>7</sup> Bræsig, de sid mit den Nüggen gegen den Dag<sup>8</sup> sett't hadd, dat hei sei beter wohrschugen<sup>9</sup> kunn, ordentlich æwer de lustigen Gesichter un de hellen Ogen, un hei säd tau sid: „Wo? Die sollen koppfschu<sup>10</sup> sin? Die sollen Schmerzen haken? Die sollen in Liebe sind? — In 'ner Fröhlichkeit sünd sie.“

Up dat Liden von de Etenklock kamm nu Bræsig sin Befirrer, de Preisteramts-Kannedat Gottlieb Baldrian 'rinne. — Lining würd roth un dreihete sid von em af, woll nich in 'n Bösen, ne, man in Unbetracht von ehre Bicht, de sei up de Gebelstuw' ableggt hadd, un Bræsig säd tau sid: „Dies is mich denn nu doch wieder ganz furiosen: Lining sticht sid an.<sup>11</sup> Wo is das möglich? Um das Schugels<sup>12</sup> von Petisten feinentwillen?“ — Bræsig drückte sid tau fräftig ut, æwer 'ne Schönheit was Gottlieb nich: de Natur hadd em nich vel Staat up den Weg gewen, un dat Beten<sup>13</sup> hadd hei noch up 'ne unverstännige Wis' vernuht. So tau 'm Bispill sin Hor.<sup>14</sup> Hei hadd en dichtes Hor, un wenn 't ordentlich unner de Schir<sup>15</sup> hollen wir, wir 't en ganz anständig, blondes Hor west, un hei hadd allenthalken dormit 'rümmer gahn kunnt, ahn de Lüd' dormit tau versiren; so hadd hei sid æwer in sinen geistlichen Garten den leiwsten Jünger von unsern Herrn Christus, Johanneffen, tau 'm Munster<sup>16</sup> upstellt un hadd sid en Scheitel anlegt ('ne Laufsbahn' säd Bræsig dortau) un quälte un strigelte sine Böst<sup>17</sup> nah dalwärts,<sup>18</sup> de von Natur doch bestimmt wiren, pilgrad<sup>19</sup> nah haben tau wassen.<sup>20</sup> — Ah, ja, ick hemw nichts dorgegen, wenn so 'n lütten Slünger von teihn bet twölf Johr<sup>21</sup> mit Locken üm den Kopp 'rümmer lopen deiht,<sup>22</sup> un de Mudders von den lütten Slüngels warden noch weniger dorgegen hemwen un warden ehr af un an de

1) Verwirrung. 2) Zweifel. 3) fest überzeugt. 4) ob. 5) als die Glocke zum Essen lautete. 6) rollten. 7) erschraf. 8) Tag, Tageslicht. 9) beobachten. 10) kopschu. 11) wird rot, vgl. S. 238.<sup>2</sup> 12) Scheuche. 13) das Wenige (Wischen). 14) zum Beispiel sein Haar. 15) Schere. 16) Muster. 17) Vorsten. 18) nach unten. 19) pfeilgerade. 20) nach oben zu wachsen. 21) von 10—12 Jahren. 22) läuft.

Locken ut dat Gesicht striken,<sup>1</sup> un wenn Befäuf künmt, of glatt kämnen — unverstännige worden natürlich of noch mit Wickeln un Brennissen doran herumhandtiren —; ick hadd of nids dorgegen, wenn 't Mod' wir, dat olle Lüd' mit Locken 'rümmer gängen, denn up de ollen Biller<sup>2</sup> nimmt sich dat sihr schön ut; æwer wer kein Waden hett, sall keine enge Hosen dragen, un wer kein Locken hett, sall sich dat Hor fort sniden.<sup>3</sup> Unsen ollen Gottlieben sin wedderhoriges Lüg<sup>4</sup> hung nu, von der Sommerfünn vossig brennt,<sup>5</sup> hinnewarts dal,<sup>6</sup> as hadd hei sich dor 'ne Partie verrusterte<sup>7</sup> Latt-nagel insnöpft,<sup>8</sup> un wil hei nu wegen dat Glattsitten en beten stark jmeren<sup>9</sup> müßt, verrungenirte<sup>10</sup> em dat blot sinen Rocktragen, wider hadd dat keinen Zweck. Unner dit risliche<sup>11</sup> Geschenk von de Natur sek en unbedarvtes,<sup>12</sup> blasseß Gesichting 'rute, wat för gewöhnlich den Utdruck von Weihdagg<sup>13</sup> hadd, so dat Bræsig em all ümmer fragt hadd, bi weckern Schuster<sup>14</sup> hei maßen let, un wat<sup>15</sup> em de Liddürn<sup>16</sup> of knepen.<sup>17</sup> Sin æwrige<sup>18</sup> Figur stimmte mit desen Utdruck æwerein, sei was lang un small<sup>19</sup> un edicht; æwer de Deil, an den de Weltküßen<sup>20</sup> sich en beten freuen, fehlte em gänzlich, hei hadd keinen Buß,<sup>21</sup> un dat Flag,<sup>22</sup> wo sich dit nothwendige un nühliche Möbel allmählich uttaubilden plegt, was bi em so holl,<sup>23</sup> as Fru Müßlern ehr Backmoll,<sup>24</sup> d. h. von de Binnensid<sup>25</sup> anseihn. För Bræsiges was hei dordörch 'ne Ort<sup>26</sup> Naturwunner worden, denn hei el<sup>27</sup> as en Schündöschter,<sup>28</sup> æwer bet so lang ahn alle Hülfp. — Dat möt æwerhaupt kleiner glöwen, dat de Betisten sich von wat anners ernähren as von Eten un Drinken; ick heww weck kennt un kenn noch jezt weck, gegen de ick sülwst nich in desen Hinsichten upsam. — Ja, 't is wohr, in den Kannedatentaustand sünd sei man noch dünndarwig,<sup>29</sup> as Einer dat am besten an de han-növersehen Kannedaten seihn kann, de nu bi uns fluggs begäng<sup>30</sup> sünd; æwer wenn sei 'ne fette Parr<sup>31</sup> frigen, denn pulstern sei sich bet<sup>32</sup> ut, un dorüm gaww Bræsig of noch gor nich de Hoffnung up, Gottlieben mal würdig den Lolor utfüllen tau seihn, obschonst em dat vel heimlich Koppbreken<sup>33</sup> makte. — So sach<sup>34</sup> Gottlieb Baldrian ut; æwer dat Bild wir nich ganz vullstännig, wenn ick nich noch seggen ded, dat æwer dat Ganze so 'n lütt, lütt Spirken<sup>35</sup> von Pharisäerischin utbreid<sup>36</sup> wir; 't was man 'ne Wenigkeit, æwer mit

1) streichen. 2) Bilbern. 3) kurz schneiden. 4) widerhaariges Zeug. 5) fuchsig gebrannt. 6) hinterwärts hinunter. 7) verrostet. 8) eingesnöpft. 9) schmieren. 10) ruinierte, verdarb. 11) reichlich. 12) unbedeutend, schwächlich. 13) Schmerz. 14) bei welchem Schuster. 15) ob. 16) Leichdörner. 17) kniffen, schmerzten. 18) übrig. 19) schmal. 20) Weltkinder. (= kucklein). 21) Bauch. 22) Stelle. 23) hohl. 24) Backmulde, -trog. 25) von innen. 26) Ort. 27) ab. 28) wie ein Scheundrescher; sprichw. 29) dünnleibig, schwächig. 30) zahlreich vorhanden. 31) Pfarre. 32) mehr (saß). 33) Kopfszerbrechen. 34) sah. 35) kleines Säerchen. 36) ausgebreitet.



den Pharisäertram is dat just so as mit 'ne Kalwermag':<sup>1</sup> mit en lütten, lütten Fingel<sup>2</sup> kann Einer 'ne ganze Tin' mit Mies<sup>3</sup> ansüren.<sup>4</sup>

Sei sett'ten sich nu tau 'm Middageten dal, un Jochen frog: „Wo bliwmt denn Rudolf?“ — „„Mein Gott, Jochen, wat red'st Du?“““ säd Fru Müßlern argerlich, „„dat künnst Du nahgradens doch woll weiten, dat de jeindag' nich tau rechter Tid kümmt. — De is nah 'n Angeln: æwer wer nich kümmt tau rechter Tid, den geiht de Mahltid quit.““ — Dat Eten was man sich still, denn Bräsig red'te nich, hei lagg mit all sin Sinnen un Denken up de Lur,<sup>5</sup> un Fru Müßlern hadd sich naug in 'n Stillen tau verwunnern, wat mit ehr Lütten för 'ne Annerung vorgahn was. Dor seten sei un lachten sich tau un flusterten lising<sup>6</sup> tausam un segen<sup>7</sup> so glücklich ut, as wiren sei nah en sworn Drom<sup>8</sup> upwaft, un freu'ten sich nu, dat Allens nich wahr was, un dat ehr de leuwe Sünn wedder schinen ded.

## Kapittel 18.

Handelt von nichts als von Leinw'geschichten un sett't bilöpig<sup>9</sup> Bräsig in den<sup>10</sup> würdigen Glanz as Forscher,<sup>11</sup> Dugendwächter un Schutengel von heimliche Leinw' in en rhin'schen<sup>12</sup> Kirschbaum.

As dat Middageten<sup>13</sup> vörbi was, frog Mining, an de hüt<sup>14</sup> de Reih was, ehr Mudding bi 't Afdragen,<sup>15</sup> Stuwenufsagen un Kaffe-maken tau helpen: „Lining, wo geihst Du hen?“ — „„Ich will mi man min Reihstüg halen,““<sup>16</sup> säd Lining, „„denn gah ick in de Lauw'.““<sup>17</sup> — „„Na, ick kam ok bald,““ säd Mining. — „„Und ich komme auch,““ säd Gottlieb langsam, „ich habe ein Buch, das muß ich heute noch auslesen.“ — „„Das 's recht,““ säd Bräsig, „„das wird 'ne hellische Unterhaltung for Lining sein.““ — Gottlieb wull em irst 'ne lütte Predigt æwer den Mißbruk von dat Wurt 'höllisch' hollen, begrep sich<sup>18</sup> æwer noch, indem hei bedachte, dat dat woll bi Bräsig ganz vergew's wir, säd also nicks un gung mit de beiden Lütten ut de Stuw'. — „„Herre Gott,““ rep Fru Müßlern, „wat heit<sup>19</sup> dat mit min Rinner? Dor ward ick nich dull un klauf<sup>20</sup> ut: nu sünd sei wedder ein Hart<sup>21</sup> un ein' Seel?“ — „„Still, Madam Müßlern!““ säd Bräsig, „„heut frig' ich's 'raus. — Jochen, komm

1) Kälbermagen, Lab. 2) Fehen. 3) Bottich voll Milch. 4) an, versäuern. 5) Lauer. 6) leise. 7) sahen. 8) Traum. 9) heiläufig, nebenher. 10) hier: in dem. 11) Forscher. 12) in einen rheinischen, d. h. Herz- oder Süßkirschbaum. 13) Mittagessen. 14) heute. 15) beim Abtragen. 16) nur mein Nähzeug holen. 17) Laube. 18) begriff, besann sich. 19) heißt. 20) toll und flug. 21) wieder ein Herz.

mal mit mich; aber daß Du gor nich redst!“ — Jochen folgte em nah den Goren;<sup>1</sup> Bräsig freg em unner den Arm: „„Sweig ganz still; Jochen, un sieh Dich nich um, un thu so, as wenn Du mit mich 'ne Promenade nach's Essen machst.““ — Jochen ded<sup>2</sup> dat of mit vel Geschick. — Als sei an den Kirschbom vör de Laum' kemen, stunn Bräsig still: „„So, Jochen, nu mach Dir mal frumm — mit den Kopp gegen den Baum.““ — Jochen wull wat seggen, æwer Bräsig drückte em den Kopp dal:<sup>3</sup> „„Sweig still, Jochen, — mit den Kopp gegen den Baum;““ un dormit flatterte hei up Jochen sinen Pudel: „„so, nun richt Dich in der Höhe. — Wahrhaftig, es langt grad““ — un freg den ündelsten Telgen<sup>4</sup> tau faten<sup>5</sup> un haspelt sich in den Bom 'rin. — Noch hadd Jochen nicks seggt, nu brof 't æwer<sup>6</sup> bi em ut: Bräsig, sei sünd jo noch nich rip.“<sup>7</sup> — „„Schafskopp!““ rep Bräsig un kef mit sin roth' Gesicht mang de grünen Bläder<sup>8</sup> 'rute, as wenn 'ne Bierförbs<sup>9</sup> in den Bom rankt wir, „„meinst Du, ich will üm Jehanni aus rhin'sche Kirschen pflücken? — Nu mach, daß Du fortkommst, un steh hier nich vor den Baum, as en Hund, wenn 'ne Ratt<sup>10</sup> in den Bom hüppt is.““ — „„Je, wat fall Einer dorki dauhn,““ säd Jochen un æwerlet<sup>11</sup> Bräsig sinen Schicksal.

Lang' süll Bräsig nich luren,<sup>12</sup> dunn hürte hei einen lichten, bedräplichen<sup>13</sup> Schritt æwer den Sand knirren, un Vining sett'te sich in de Laum' mit en groten Hümpel<sup>14</sup> Reihtüg, un wenn sei dit An hadd hüt farig neigen<sup>15</sup> wullt, denn hadd sei förfötsch<sup>16</sup> anfangen müßt: so æwer lād<sup>17</sup> sei dat up den Disch, lād den Kopp in de Hand, kef in de blage<sup>18</sup> Luft, an Bräsig sinen Kirschbom vörbi, un satt in deipen<sup>19</sup> Gedanken. — „Ach, wat bün ich doch glücklich!“ säd ehre lütte, dankbare Seel, „dat mi Mining wedder gaud is, un Gottlieb is mi of gaud, worüm pedd't<sup>20</sup> hei mi süs<sup>21</sup> ümmer hüt Middag up den Faut?<sup>22</sup> Un wat kei uns Bräsig ümmer so scharp an? Jet glōw',<sup>23</sup> ich bün ganz roth worden. — Ach, un wat is Gottlieb doch för en gauden Minschen! Wo irnsthaft un gelihrt kann hei reden, wo geseht is hei, den is de Preister so recht utdrücklich up dat Gesicht schrewen.<sup>24</sup> — Sihr schön is hei nich, Rudolfsen lett dat<sup>25</sup> eigentlich beten;<sup>26</sup> æwer hei hett so wat Besonders an sich, as wenn hei ümmer säd: bliwt<sup>27</sup> mi mit Jugen erbärmlichen, jämmerlichen Kram von den Ein', ich heww höhere Gedanken, ich bün geistlich. — De Hor

1) Garten. 2) tat. 3) nieder. 4) den untersten Zweig. 5) fassen. 6) brach es aber. 7) reif. 8) zwischen den grünen Blättern. 9) Bierkürbis. 10) Räte. 11) überließ. 12) lauern. 13) sink. 14) Hausen. 15) fertig nähern. 16) unversehrt, munter. 17) legte. 18) blau. 19) tief. 20) trat. 21) sonst. 22) Fuß. 23) glaube. 24) geschrieben. 25) läßt, kleidet es. 26) besser. 27) bleibt.

snid<sup>1</sup> iſt em naſtten hinnenwarts<sup>2</sup> af.“ — Dat iſt 'ne ſchöne Inrichtung in de Welt, dat de lütten Mätens<sup>3</sup> nich all' up de butwennige<sup>4</sup> Schönheit ſehn, ſüß wiren wi Häßlichen all' as Junggeſellen æwrig blewen,<sup>5</sup> un 'ne ſaubere Kumpani wir 't worden, denn wat kann woll häßlicher ſin, as en ollen, häßlichen Junggeſellen. — In Lining ehren Glußgedanken, ſei i wull Gottlieben de Hor afſniden, lagga ſo 'ne ſetere<sup>6</sup> Hoffning, dat ſei doræwer roth würd, un as ſei den Sand inner langſame, würdige Tritten knirren hürte, grep<sup>7</sup> ſei nah dat Reichgeſchirr<sup>8</sup> un ſtef<sup>9</sup> gruglich<sup>10</sup> in 'rümmer.

Gottlieb ſamm mit ſin Bauß un ſett'te ſich drei Schritt von chr un leß', ſet æwer männigmal æwer dat Bauß weg, as wenn hei ſich dat, wat hei leſen hadd, oder of wat Änners æwerläd. — Mit de Petiſten-Kannedaten iſt dat nu æwer ſo, d. h. wenn ſei ehren richtigen Schick hewwen un of ſüßwst doran glöwen, wat ſei de Lüd'<sup>11</sup> vörreden: vör den Examen hewwen ſei nicks as geiſtliche Gedanken, æwer nah den Examen, denn frigen de weltlichen ehr Recht, un anſtatt glif an 'ne Parr<sup>12</sup> tau denken, denken ſei irſt an 'ne Quarr.<sup>13</sup> Gottlieben gung dat au ebenſo, un wil nah den Examen em kein anner Mätens in den Worp<sup>14</sup> ſamen wiren, as Lining un Mining, un Lining vel beter up ſine geiſtlichen Vermahnungen hürt hadd, as ehre midlüſtige<sup>15</sup> Sweſter, was hei up den weltlichen Gedanken ſamen, ſei tau 'ne Paſterſru tau maſen. Hei was up deſe ſaken æwer nich recht geläufig, ſtumperte dorin in grote Verlegenheit 'rümmer, un hadd 't noch nich wider<sup>16</sup> bröcht, as bet tau 'm Hautpedden, wobi hei ſich eigentlich noch ümmer mihr verſiren ded,<sup>17</sup> wenn hei pedd'te, as Lining, wenn ſei den Tritt kreg.

Hüt hadd hei æwer beſlaten,<sup>18</sup> de ſak richtig antauſaten; hei ſäd also: „Lining, dies Buch habe ich eigentlich nur um Deinetwillen mitgebracht. Willſt Du mal zuhören?“ — „„Ja,““ ſäd Lining. — „Das wird 'ne langwierige Geſchicht,“ ſäd Bræſig vör ſich, de dor haben<sup>19</sup> in de Kirſchentelgen grad' nich up Roſen lagga. — Gottlieb laß ehr nu 'ne gadliche<sup>20</sup> Predigt æwer de chriſtliche Eh' vör, woans<sup>21</sup> ſei ingahn warden un woans ſei getacht<sup>22</sup> ſin müßt; un as hei dormit ſarig<sup>23</sup> was, rückte hei en Schritt neger<sup>24</sup> un frog: „Was ſagſt Du dazu, Lining?“ — „„Es iſt gewiß ſehr ſchön,““ ſäd Lining. — „Das Heirathen?“ frog Gottlieb. — „„Oh, Gottlieb!““

1) die Haare ſchneide. 2) nachher hinterwärts. 3) Mädchen. 4) auswendige, äußere. 5) übrig geblieben. 6) ſicher. 7) griff. 8) Rähzeug. 9) ſlach. 10) erſchredlich. 11) den Leuten. 12) Pfarre. 13) Quarre (d. i. Rindergelchrei); ſpricht wörtlich. 14) Wurf. 15) weitläufig, ausgelaffen. 16) weiter. 17) erſchrak. 18) beſchloſſen. 19) oben. 20) gehörig, nicht eben ſurz. 21) wie. 22) beſchaffen, geartet, geſtaltet. 23) fertig. 24) näher.

säd Lining un bückte sich deiper up ehr Reihthüg dal. — „Mein, Lining,“ säd Gottlieb un rückte wedder en Schritt neger, „es ist nicht schön. — Gott segne Dich dafür, daß Du diesen wichtigen Akt des menschlichen Lebens nicht leichtsinnig aufgefaßt hast. — Es ist schrecklich schwer, d. h. im christlichen Sinne,“ un nu gamw hei 'ne grugliche Schilderung von de sworn Pflichten un de Mäuehen un Sorgen in de Eh', as müßt hei Lining up 't Luchthus<sup>1</sup> vörbereiten, dat Bræsig in den Kirchbom sich früzte un segente,<sup>2</sup> dat hei nich in so 'ne grugliche Lag' kamen wir. „Ja,“ säd hei, „Lining, die Ehe ist ein Teil des Fluches, mit dem Gott unsere Voreltern aus dem Paradiese trieb,“ un langte nah de Bibel un las dat lütte Gör<sup>3</sup> dat drüdde Kapittel, irste Bauß Moses, vör, dat Lining an den ganzen Liw' dat Bewern freg<sup>4</sup> un nich wüßt, wo sei vör Angst un Schimp<sup>5</sup> bliwen süll. „„Entsamter Jesuwiter!““ rep Bræsig halmlud<sup>6</sup> in sinen Bom, „„was bringst Du mich das unschüllige Kind in so 'ne Schanirung!““<sup>7</sup> un wir binah ut den Bom sprungen, un Lining wir binah weglopen, wenn 't nich die Bibel west wir, ut de hei vörlesen hadd, denn wat dor instunn, funn doch man gaud sin; sei höll sich de Hänn' vör de Ogen un weinte bitterlich. — Hei was nu æwer ganz in den geistlichen Zwer<sup>8</sup> 'rinn geraden un hadd dorbi den Arm üm ehr schlagen und rep: „Ich schone Dich nicht in dieser feierlichen Stunde! Karoline Rühler, willst Du unter diesen christlichen Bedingungen mein christliches Eheweib werden?“ — Ach, un Lining was in so 'ne gräßliche Verbisterung,<sup>9</sup> dat sei nich reden un nich denken funn, blot weinen un ümmer weinen. — —

Dunn schallte den Gorenstig<sup>10</sup> entlang so 'n lustigen Gesang:

Fischlein im Silberbach  
Schwimmt dem andern nach;  
Fischlein so grau  
Sucht eine Frau.

Un Lining namm ehre lekte Kraft tausam un stört'te<sup>11</sup> trotz Bibel un christliche Bedingungen ut de Lauw' an Mining vörbi, de nu of mit ehr Reihthüg kamm, un achter<sup>12</sup> Lining her stakte<sup>13</sup> Gottlieb mit lange, langsame Schritten, un sin Gesicht sach so verdukt ut, as jennen Preister sin, den de Röster<sup>14</sup> bi sine lange Predigt den Kirchdörenslætel<sup>15</sup> up de Kanzel läd, mit de Würd',<sup>16</sup> wenn hei faug wir, süll hei man sülwst tausluten,<sup>17</sup> denn hei müßt nu of

1) Buchthaus. 2) sich bekreuzte und segnete. 3) Kind. 4) zu zittern anfang (das Beben kriegte). 5) Scham. 6) halblaut. 7) Gêne, Beschämung. 8) Eifer. 9) Verwirrung. 10) Gartensteig. 11) stürzte. 12) hinter. 13) stelzte (eigentlich Pfähle, Stangen — Stäben — einsetzen). 14) Rüster. 15) Kirchthürschlüssel. 16) Worten. 17) aufschließen.



tau 'm Middageten. Un verdukt müßt hei woll utseihn, denn hei hadd 't, as jenne Preister, recht schön maken wullt, un nu stunn sin Kirch leddig.<sup>1</sup>

Mining was noch en lüttes unbedarwtēs<sup>2</sup> Kind, denn sei was jo de Jüngst, æwer so pfissig was sei doch all, dat sei insach, hir wir wat passirt, un dat sei sid frog, wat<sup>3</sup> sei woll nich of rohren ded,<sup>4</sup> wenn e h r so wat passiren süll, un wat Trösten denn grad' nödig ded.<sup>5</sup> Sei sett'te sid also ruhig in de Lauw' dal, wickelte ehr Reih-tüg utenanner, un sung in Anbetracht von ehre eigenen unbestimmten Umstänn' en beten tau süzen an, indem sei süs of nich wider recht wat Besonders tau dauhn müßt. — „Gott soll mir bewohren!“ säb Bræsig in den Bom, „nu setzt sich das Kropzeug auch noch dahin, un ich kann meine Knochen nich mehr fühlen, un die Sach wird mich langweilig.“ — Æwer so langwilig süll de Sak nich bliwen, denn kort<sup>6</sup> nahdem sid Mining dal sett't hadd, bögte<sup>7</sup> üm de Eck von de Lauw' en jungen, smucken Kirl, mit en Angelschacht up den Nacken un en Fischbüdel<sup>8</sup> üm den Hals. — „Das ist schön, Mining,“ rep hei, „daß ich Dich hier treffe. — Ihr habt gewiß schon lange gegessen?“ — „„Das kannst Du Dir wohl denken, Rudolf,““ antwurt'te sei, „„die Uhr ist ja gleich zwei.““ — „Nun, denn wird Tante gewiß wieder recht böse auf mich sein.“ — „„Oh, darüber beruhige Dich nur, das ist sie doch, auch ohne Ausbleiben beim Mittagessen, ich fürchte aber, am meisten böse wird Dein eigener Magen sein, denn für den hast Du heute schlecht gesorgt.““ — „Desto besser für den Eurigen zu heute Abend. — Ich konnte nicht früher kommen, es ging nicht, der Fisch biß zu schön. Ich bin heute nach dem schwarzen Söll<sup>9</sup> gewesen, das will Bræsig immer nicht, und nun weiß ich auch warum, das ist seine Speisestammer, wenn er sonst nichts fangen kann; das ganze Loch steckt voll Schleien, sieh mal, was für prächtige Kerle!“ un dorbi makte hei sinen Fischbüdel up un wist'e<sup>10</sup> sinen Schatz. „Diesmal habe ich den alten Bræsig tüchtig angeführt.“ — „„Entsamter Rujon!““ rep Bræsig vör sid in den Bom, un sine Näs' kamm tüschen de Kirschenbläder tau 'm Börschin, as 'ne staatsche Soltgurt,<sup>11</sup> de Fru Rühlern för den Winter in des' Kirschenbläder intaumaken plegt. „„Entsamter Rujon! is er mich doch mang meine Eli<sup>12</sup> gekommen! — Daß Du die Näs' in's Gesicht behälst! Was hat der Bengel for Fisch gefangen!““ — „Gieb her, Rudolf,“ säb Mining, „ich will sie hinein-tragen und will Dir etwas zu essen holen.“ — „„Oh, ne! ne! — Daß laß nur.““ — „Jh, Du kannst ja doch nicht hungern.“ —

1) leer. 2) unerfahren. 3) ob. 4) weinen würde. 5) nötig wäre. 6) kurz. 7) bog. 8) Fisch-, Keschbeutel. 9) Quelle, Wasserloch. 10) wies, zeigte. 11) wie eine statliche Salzgurte. 12) zwischen meine Schleie.

„Na, denn . . . denn nur zu, Mining. Ein paar Butterbröte, Mining!“ — Mining gung, un Rudolf sett'te sich in de Lauw'. — „Das weiß der Demeß!“ säd Bräsig un treckte sachten<sup>1</sup> mit de Beinen in de Tselgen 'rümmer, üm sich en Flag<sup>2</sup> an sinen Liew' ut-tausäulen,<sup>3</sup> wo hei sich noch nich mör seten<sup>4</sup> hadd, „nu sett't sich d a s Undiert hier in de Lauw', sie lifen<sup>5</sup> hir orndlich.“

Rudolf satt in deipen Gedanken up de Bänk, wat süs sin Sack gor nich was. Hei hadd in sinen Wesen en beten wat Glickgütiges, as let hei 'ne Sack irst ordentlich an sich kamen, wir æwer denn, wenn sei em an 't Wäger kamm, gor nich sul,<sup>6</sup> sei von sich astauschuppen.<sup>7</sup> Un dat Lüg<sup>8</sup> dortau hadd hei woll, denn hei was en ranken<sup>9</sup> un doch dorbi stempligen Burßen,<sup>10</sup> un mang all de Schelmenstücken in de brunen Ogen set en Stück eigenwilligen Troß 'rute, tau den sine Smarr<sup>11</sup> æwer de brune Back ganz gaud stimmte un so biher dorvon Nahricht gaww, dat hei sine Tid nich blot mit Dogmatik henbröcht hadd. „Ja,“ säd hei, as hei so set, „tau e i n e n Loch möt de Boß 'rut!<sup>12</sup> — Ich heww mi nu lang' naug dormit 'rümme dragen,<sup>13</sup> un 't hadd jo of noch ümmer Tid, 't was jo of so wid<sup>14</sup> noch ümmer ganz nett hir, æwer hüt möten t w e i Ding' tau 'm Schuß kamen. Hüt kümmt de Dä; man schön, dat Mudder nich mit kümmt, süs<sup>15</sup> hadd 'd am Enn' de Kurage nich. Ich paß tau 'm Preister, as de Esel tau 'm Zitherspelen un Gottlieb tau 'm Kürassirobersten. — Wenn Bräsig man hüt hir mir, de stünn mi sacht bi. — Ach Gott, æwer mit Mining! Wenn 'd d e man irst wedder gaud hadd.“ — Dunn kamm Mining mit en Zeller vull Botterbrod. — Rudolf sprang up: „Mining, wat büßt Du för 'ne Lütte, gaude Dirn!“ un slog den Arm üm ehr. — Mining makte sich von em los: „Ach, laß! laß! — Was hast Du für Unheil angestiftet. Mutter ist gar zu böse auf Dich.“ — „Du meinst wegen der Predigt? — Nu ja! Es war ein dummer Streich.“ — „„Mein,““ säd Mining iwig,<sup>16</sup> „das war ein schlechter Streich. Du hast das Heiligste damit verspottet.“ — „Oh, oh! So heilig sind solche Kandidaten-Predigten nicht! und wenn sie auch von unserm frommen Gottlieb kämen.“ — „„Aber, Rudolf, in der K i r c h e!““ — „Ach, Mining, ich sage Dir ja, es ist ein dummer Streich von mir gewesen, ich habe mir die Sache nicht gehörig überlegt; ich dachte bloß an das schafedämliche Gesicht, was Gottlieb machen würde, und das kitzelte mich so, daß ich die Tollheit beging. — Nu lat 't æwer

1) zog leise. 2) Stelle. 3) auszusuchen. 4) müde gegessen. 5) laichen. 6) faul. 7) abzustößen, abzuwehren. 8) Zeug. 9) schlau. 10) kerniger, stämmiger Burche. 11) Schmarre. 12) zu einem Loch muß der Fuchs hinaus; sprichw. 13) getragen. 14) weit. 15) sonst. 16) eifrig.

of sin, Mining!“ un hei slog wedder den Arm üm ehr. — „„Rein, laß!““ säd Mining, led t<sup>1</sup> æwer. „„Und der Pastor hat gesagt, wenn er 's anzeigte, Du kriegtest in Deinem Leben keine Pfarre.““ — „Dann soll er 's nur anzeigen, dann wäre ich mit einem Male aus der Dinte 'raus.“ — „„Was?““ frog Mining un masste sich von em los un schow em en Eyn'lang af, „„das sagst Du im Ernst?““ — „In vollem Ernst. Dies ist das erste und das letzte Mal, an welchem ich die Kanzel betreten habe.“ — „„Rudolf!““ rep Mining ganz verstuht. — „Ach, was soll das Quälen!“ rep Rudolf hastig. „Sieh Gottlieb an, sieh mich an! Paß ich mich zum Pastor? Und wenn ich die ganze Theologie im Leibe hätte, daß ich den gelehrten Professoren davon noch etwas in den Trog schütten könnte, sie ließen mich doch nicht durch's Examen, sie verlangen bloß, daß man ihre sogenannte fromme Gesinnung wiederkäuen soll. Und wäre ich der Apostel Paulus selber, sie ließen mich durchfallen, wenn sie den kleinen Schmiß auf meiner Backe gewahr würden.“ — „„Aber was willst Du denn?““ frog Mining un lād em hastig de Hand up den Arm. „„Ach, werd nur kein Soldat!““ — „Oh, bewahre! Denk nich dran! Nein, Landmann will ich werden!“ — „„Ein verfluchter Bengel!““ säd Bræsig in den Bom. — „Ne, min lüttes leiwes Mining,“ säd Rudolf un trechte Mining bi sich up de Bänk dal, „en Landmann will ick werden, en rechten flitigen,<sup>2</sup> düchtigen Landmann, un Du min oll lütt, leiw Mining, Du sollst mir dortau verhelpen.“ — „„Sie soll ihm woll haken un eggen lernen,““ säd Bræsig. — „Sch, Rudolf?“ frog Mining. — „„Ja, Du min leiwes, säutes Kind,““ un hei strakte<sup>3</sup> ehr æwer de glatten Hor un de weißen Backen un böhrte<sup>4</sup> ehr dat Kinn in de Höh un fet ehr vull in de blagen Ogen, „„wenn ick mit Gewißheit weit,<sup>5</sup> dat Du æwer Johr un Dag mine lütte Fru werden willst, denn ward mi dat so licht werden, en düchtigen Landmann ut mi tau maken. — Willst Du, Mining, willst Du?““ Un ut Mining ehre Ogen floten<sup>6</sup> de Thränen, un Rudolf küßte sei ehr af, hir un dor, ümmer de Backen dal bet up den roden Mund, un Mining lād ehren lütten, runnen Kopp an sine Bost,<sup>7</sup> un as hei ehr Tid tau 'm Reden gaww, flusterte sei sachten, sei wull, un hei küßte sei wedder un küßte sei ümmer wedder, un Bræsig rep halw-lud' ut den Bom: „Das halt aber der Deuwel aus! Macht firing zu!“ — Un Rudolf sett'te ehr dat nu bi dat Küssen utenanner, dat hei hüt mit sinen Vader reden wull, un säd of bi Weg' lang, 't wir Schad', dat Bræsig nich tau Städ'<sup>8</sup> wir, de künn em schön bi sinen Börnehmen helpen, un hei wüßt gewiß, dat de Oll wat von em

1) litt es. 2) fleißig. 3) streichelte. 4) hob. 5) weiß. 6) flossen. 7) Brust.  
 8) zur Stelle.

hollen ded.<sup>1</sup> — „Verfluchter Bengel!“ säd Bræsig, „fängt mich die Eli weg!“ — Un Mining säd: Bræsig wir jo hir, un höll woll man sine Nahmiddagsruh. — „Nu seh mal einer das Kropzeug an!“ säd Bræsig, „dies soll 'ne Nachmittagsruh sein! — Aber nu is ja Allens fertig. Was soll ich meine Knochen noch länger abstrappziren?“ — Un as Rudolf nu säd, hei müggd woll den Ollen vörher noch spreken, dunn schurrte<sup>2</sup> Bræsig den Kirschbom dal, dat sich sine Hosen bet an de Knei tau Höchten ströpten,<sup>3</sup> un baumelte an den ündelsten Telgen<sup>4</sup> un rep: „Hier hängt er!“ — Bums! let hei sich fallen, un stunn nu dicht vör dat Leiw'spor<sup>5</sup> mit en Utdruck in sin weitig<sup>6</sup> Gesicht, de ganz apenbor<sup>7</sup> säd, of in de allerdelekatsten Saken höll hei sich tau 'n Richter beraupen.<sup>8</sup>

De beiden jungen Lüd' versirten sich<sup>9</sup> denn of nich slicht. Mining höll sich grad' so as Lining de Hänn' vör de Ogen, blot dat sei nich rohren ded, un wir of woll grad' so as Lining weglopen, wenn sei nich von lütt up an mit ehren Unkel Bræsig up den vertrut'sten Haut<sup>10</sup> stahn hadd. Sei smet sich also mit verdeckte Ogen an Unkel Bræsigens sine Bost un trop<sup>11</sup> mit ehren lütten, runnen Kopp vör luter Schimp binah in sine Westentasch un rep: „Onkel Bræsig! Onkel Bræsig! Du bist ein alter abscheulicher Ker!“ — „So?“ frog Bræsig. „„Jh, das is jo recht nett.““ — „Ja,“ säd Rudolf en beten sihr von baben dal,<sup>12</sup> „Sie sollten sich schämen, hier den Horcher zu spielen.“ — „„Muschel Rüdling!““<sup>13</sup> säd Bræsig, „ich will Sie man ein for alle Mal was sagen: von Schämen is bei mich meindag' nicht die Red', un wenn Sie glauben, daß Sie mich mit Bornehmigkeit importiren wollen, denn sitzen Sie sehr in Bisterniß.““<sup>14</sup> — Dat müggd nu of woll Rudolf inseihn, un wenn hei süs of en lütten däg'ten Strid<sup>15</sup> nich schugen ded,<sup>16</sup> so was em doch so vel flor, dat hei in desen Fall um Mining ehren Willen nahgewen müßt. Sei säd also en beten sachtmäudiger,<sup>17</sup> wenn Bræsig dor ut en Taufall — dat wull hei mal annemen — in den Bom geraden wir, denn hadd hei doch anständiger Wis' dörch Hausten<sup>18</sup> oder so sich kundbor maken<sup>19</sup> müßt, stats<sup>20</sup> ehre Angelegenheiten von A bet B mit antauhören. — „So?“ säd Bræsig, „h a u s t e n sollt ich auch noch? S t ä h n t<sup>21</sup> hab' ich naug,<sup>22</sup> un wenn Sie 's in die Angelegenheiten nich so hild<sup>23</sup> gehabt hätten, denn hätten Sie's woll hören können. — Aber Sie sollten sich schämen, daß Sie sich hier ohne Erlaubniß von Madam Rüzlern in Mining verlieben.“ — Dat wir s i n Sak, säd Rudolf, un dat kümmerde Keinen, un Bræsig

1) hielte. 2) rutschte. 3) bis an die Knie aufstreiften. 4) baumelte an dem untersten Zweige. 5) Liebespaar. 6) schwipig. 7) offenbar, deutlich. 8) berufen. 9) erschrafen. 10) auf dem vertrautesten Fuß. 11) troch. 12) von oben herab. 13) Monsieur Niedlich. 14) Irrtum. 15) ordentlichen Streit. 16) scheute. 17) ruhiger, sanftmütiger. 18) Husten. 19) kund geben. 20) statt. 21) gestöhnt. 22) genug. 23) eilig, eifrig.



kenne das nich. — „So?“ frog Bræsig wedder. „Haben Sie mal drei Brauten mit en Mal gehabt? — Das hab' ich, Herr; un ganz apenbore<sup>1</sup> Brauten waren das, un denn nich kennen? — Abersten Sie sünd so 'n ollen Heimlichen, fischen mich da heimlich meine Gli aus das swarze Söll, un fischen mich vor meine sichtbaren Augen hier lütt Mining aus der Laube? — Na, laß man sin, Mining: er soll Dich nichts thun.“ — „Ach, Onkel Bræsig,“ bed<sup>2</sup> Mining so furlos,<sup>3</sup> „hilf uns, wir haben uns beide doch so lieb.“ — „Ja, laß man, Mining, Du büßt min lütt Päth; das geht Allens wieder vorüber.“ — „Rein, Herr Inspektor!“ rep Rudolf un läd den Ollen de Hand up de Schuller, „nein, lieber, guter Onkel Bræsig, das geht nicht vorüber; das soll aushalten bis ans Lebensende. Ich will Landmann werden, und wenn ich die Aussicht habe, Mining einmal mein zu nennen, und“ — „setzte hehntau,<sup>4</sup> denn so pfiffig was bei — „und Sie mir guten Rath geben, denn müßt's mit dem Teufel zugehen, wenn ich nicht ein tüchtiger würde.“ — „Ein verfluchter Bengel!“ säd Bræsig tau siet un setzte lud' hentau: „Ja, so 'n lateinischen woll'n Sie werden, as Pistorius un Prætorius un Trebonius,<sup>5</sup> un wollen sich auf die Grabenburt<sup>6</sup> setzen un in den Kerl mit den langen Titel sein Buch von den sauren Stoff un den Stinkstoff lesen un von Organismussen, wildeß die Fäcdermentschen Haw'jungen<sup>7</sup> achter<sup>8</sup> Ihren Rügggen Meß<sup>9</sup> streuen un Klümp<sup>10</sup> hinsmeißen, as en Hauttöppel<sup>11</sup> groß. Oh, ich kenn Euch! Einen einzigsten hab' ich man gekannt, der auf die großen Schulen gewesen ist, und aus dem was geworden ist: das war der junge Herr von Rambow bei Hawermannen.“ — „Ach, Onkel Bræsig,“ säd Mining un kamm allmählich mit den Kopp tau Höcht<sup>12</sup> un strakte den Ollen æwer de Backen, „was Franz kann, kann ja Rudolf doch auch.“ — „Rein, Mining, das kann er nicht! — Un warum? — Weil er ein Windhund is, un der andere war ein positiver Mensch!“ — „Onkel Bræsig,“ säd Rudolf, „Sie meinen vielleicht wegen des dummen Streichs mit der Predigt, den ich gemacht habe; aber Gottlieb hat mich hier zu sehr gequält mit seinem Befehrungseifer, ich mußte ihm mal einen kleinen Boffen wieder spielen.“ — „Haha!“ lachte Bræsig, „ne, dorüm nich, das hat mich Spaß gemacht, hat mich viel Spaß gemacht. — Also hat Sie auch befehren wollen, vielleicht auch von 's Angeln? — Oh, der hat hier heut Nachmittag auch schon was befehren wollen, aber Vining is ihm weggelaufen; aber in Richtigkeit is 's doch auch.“ — „Mit Vining un Gottlieb?“ frog Mining ganz ängstlich, „und das hast Du auch mit angehört?“ — „Natürlichemang

1) offenbar, öffentlich erklärt. 2) bat. 3) hilflos. 4) hinzu. 5) vgl. Bd. II, S. 192. 6) Grabenrand. 7) während die verdammten Hoffungen. 8) hinter. 9) Mist. 10) Klöße, Haufen. 11) Huttopf. 12) in die Höhe.

habe ich das gehört, denn um ihrentwillen habe ich ja in den hadermentschen Kirschbom geseffen. — Aber nu kommen Sie mal her, Musche Rudolf. Wollen Sie all Ihr Lebtag nich wieder auf die Kanzel gehen un Pedigten machen?“ — „„Nein, niemals wieder.““ — „Wollen Sie des Mornns Klock vier un Klock drei in 'n Sommer aufstehn un Futterforn geben?“ — „„Zu jeder Stunde.““ — „Wollen Sie ordentlich haken un eggen un mähen un binden lernen, d. h. mit en Schrank<sup>1</sup> — mit en Seil<sup>2</sup> is keine Kunst.“ — „„Ja,““ säd Rudolf. — „Wollen Sie meindag' nich bei 's Reisenfahren<sup>3</sup> in den Thürkowschen Krug<sup>4</sup> bei den Punsch sitzen bleiben, wenn Ihre Wagen schon fortgefahren sünd, un nachher plängschaf achterher bædeln?“<sup>5</sup> — „„Of dat nich!““ säd Rudolf. — „Wollen Sie auch meindag' nich — Mining, fuh, da hinten steht so 'ne schöne Lawfoje, die blage mein' ich, hol mich die mal, mich riechelt darnach — wollen Sie,“ frog hei wider, as Mining weg was, „sich auch meindag' nich mit die haermentschen Hofdirns einlassen?“ — „„Oh, Herr Inspektor, was denken Sie von mir,““ säd Rudolf un wend'te sich argerlich af. — „Na, na,“ säd Bræsig, „jedes Geschäft muß vorher abgemacht werden, un das sag' ich Sie: for jede Thran', die mein lütt Pæth um Ihrentwillen vergießt, dreh ich Ihnen einmal das Gnick um,“ un makte en Gesicht dortau, as füll 't nu all losgahn. — „Ich dank Dich auch, Mining,“ säd hei, as em de nu de Blaum bröcht, un hei röt<sup>6</sup> daran un stek<sup>7</sup> sei sich nahsten in 't Knoplock: „Und nu komm her, Mining, nu will ich Dich auch meinen Segen geben. — Ne, auf die Knie fallen brauchst Du nich, indem daß ich nich einer von Deine natürlichen Eltern bin, man bloß Dein Pæth. — Und Sie, Musche Rudolf, will ich heut Nachmittag beistehen, wenn Ihr Vater kommt, daß Sie von die Geistlichkeit loskommen. — Un nu kommt man Beide, wir müssen 'rin gehen. Aber das das sag' ich Sie, Rudolf, daß Sie mir nich auf der Grabenburt lesen, sondern auf das Messstreuen passen. — Sehn Sie, so is der Griff, so müssen die hadermentschen Hossjungen die Fork<sup>8</sup> fassen, un denn nich so — baff! hinsmeißen, nein! sie müssen erst en drei bis viermal mit die Fork schütteln, daß der Meß vonein<sup>9</sup> kommt. En ordentlich afmeßt<sup>10</sup> Land muß so sauber un fein aussehen, as 'ne Deck von Sanft.“<sup>11</sup> Dormit gung hei mit de Beiden ut de Grendör.<sup>12</sup>

1) u. 2) Schrank, von schränken, verschränken, ist eine eigentümliche Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. Ein seltsamnotetes Strohband heißt „Seil“. (N.) 3) während der Fahrt zur Stadt, vgl. S. 16.<sup>20</sup> 4) ein ländliches Wirtshaus an der Chaussee von Rostock über Stavenhagen nach Neu-Brandenburg, vgl. Bd. IV, S. 286.<sup>1</sup> 5) pleines-chasse hinterher jagen. 6) roth. 7) steckte. 8) Forke, Mistgabel. 9) von, aus einander. 10) abgemisst, mit Mist bestreut. 11) Sammet. 12) Gartentür.

## Kapittel 19.

Dit ward en lang un wichtig Kapittel, un wenn Einer dat utföhrlich beschriwen will, wat dor insiecht, denn heit hei mihr Tid<sup>1</sup> as id; dorüm segg id blot: twee Jungen slißen æwer Fru Mühlern ehren Gorentun<sup>2</sup> un plüden siß dor en vor Drumwäppel von den Äppelbom, de eigentlich Brasigen hüren deb.<sup>3</sup>

So gegen halwig<sup>4</sup> Nahmiddag kaun Kopmann Kurz mit den Reßter Baldrian up den Herowischen Hof tau gahn. Kurz hadd den Reßter tau sinen eignen Schaden tau de Spazirtur inladen, denn för en lütten Skirl geiht siß dat hellschen unbequem gegen so 'n langschinigen,<sup>5</sup> un de Natur hadd dat, wat sei Kurzen an sine rechtmäßige Grött aftagen<sup>6</sup> hadd, den Reßter babenin taumeten.<sup>7</sup> So wiren sei nu de Landstrat entlang gahn, un Reßter Baldrian hadd den Wiß maßt, sei beiden tausam kemen em as en richtigen Bersfaut vör, den de Römer en dactylus näumen deden,<sup>8</sup> ümmer lang, kurz, kurz; lang, kurz, kurz. Dit müßte jo nu Kurzen argern, indem dat en slichtes Licht up sin Beinwarß un sin Eigenschaften as Fautgänger iniet; hei rechte also sine Schritten hellschen. — „Nun können wir für einen Spondäus gelten,“ jäd de Reßter. — „„Dauh<sup>9</sup> mi den Gefallen, Swager,““ jäd Kurz sihr argerlich un vullstännig ut de Pust,<sup>10</sup> „„un bliw mi mit Dine Gelihrsamkeit von den Eiw'; nii sweit't so all<sup>11</sup> æwer un æwer.““ — Dormit wischte hei siß den Sweit von 't Gesicht, treckte<sup>12</sup> den Rock ut un hung em æwer sinen Handstock. — Kurz was fines Glowens<sup>13</sup> eigentlich en Materialist; æwer hei handelte nebenbi ok mit Snittworen,<sup>14</sup> un wil bi dit Geschäft ümmer Reßten æwrig<sup>15</sup> bliwen, was hei mit sine forte<sup>16</sup> Statur ganz taufreden,<sup>17</sup> indem dat hei de noch ümmer för siß veruñen kunn. Newer Johr was em bi 't Uprümen<sup>18</sup> von sin Geschäft en Reß Lüg<sup>19</sup> von en vörjöhrschen<sup>20</sup> Damenmantel in de Hand follen, mit upgemalte Giraffen, de an en Palmbom 'rümmen plüden. Dau 'm Wegsmiten<sup>21</sup> was hei tau Schad', los kunn hei 'n nich warden, hei let siß also en Sommerrock dorut maßen, un nu marschirte hei mit dese Fahn up den Herowischen Hof, as wir hei as jüngste Fahnjunfer in de Armeec von en dütschen Fürsten treden,<sup>22</sup> de 'ne Giraff un en Palmbom in sin Wapen führte, un Reßter Baldrian statte<sup>23</sup> in en gelen, lankängschen<sup>24</sup> Rock as rechte Flügelmann von 't Leibregiment von den dütschen Fürsten neben bi her.

1) Zeit. 2) Gartenzaun. 3) gehörte. 4) halb. 5) langbeinig. 6) Größe abgezogen. 7) obenein zugemessen. 8) nannten. 9) tue. 10) außer Atem. 11) schwißt so schon. 12) zog. 13) seines Glaubens. 14) Schnittwaren. 15) übrig. 16) kurz. 17) zufrieden. 18) beim Aufräumen. 19) Zeug. 20) vorjährig. 21) zum Wegwerfen. 22) getreten. 23) stielte. 24) von gelbem Mantel.

as hadd dese Fürst tau de Afweesselung<sup>1</sup> mal gelen Lankäng tau sine Leibfarn' maht.

„Leiner Gott,“ säd Fru Nüßlern in de Stuw', „nu bringt Kurz den Recker of noch mit.“ — „„Wahrhaftig,““ säd Bræsig; „„aber der soll uns heut nicht viel inkommandiren, ich werd ihn ümmer das Wort absneiden.““ — Denn sei hadden beid' mit Recht 'ne grote Angst vor den Recker sine Umständlichkeit.

De beiden Gäste kemen 'rin, un de Recker höll en groten Salm<sup>2</sup> æwer de Freud', sei mal wedder tau seihn, un de schöne Gelegenheit, mit Kurzen tausam hir 'rute tau gahn, dat Bræsig fort säd: lange Schinken wiren de beste Gelegenheit för Einen, de æwer Feld gung, un sich afwend'te, so dat de Recker, wil Fru Nüßlern mit Kurzen tau dauhn hadd, keinen annern Zuhörer<sup>3</sup> behöll as Jochen, de of den ganzen Pratz<sup>4</sup> musterhaft mit anhürte und tauleht säd: „Gu'n Dag, Swager, sett Di en beten dal.“ — Kurz was falsch,<sup>5</sup> instens, wil hei sinen Jungen einen Vers maken wull, zweitens, wil de Recker em paddenmäud' lopen<sup>6</sup> hadd, un drüddens, wil hei sich mit dat Rockuttreden verückt<sup>7</sup> un den Hicup<sup>8</sup> kregen hadd. — Sine Verdreißlichkeit<sup>9</sup> hadd nu frilich wider<sup>10</sup> nids tau bedüden,<sup>11</sup> denn hei was Jochr ut Jochr in argerlich, wil hei en Demokrat was, natürlich kein Staatsdemokrat, denn de gaww 't dun<sup>12</sup> noch nich in Meckelnborg, ne, blot en städtisch en, indem dat hei sich dat vorläufig<sup>13</sup> tau sine Lebensupgaw' maht hadd, den dicknäsigen Bäcker an 'n Mark, den de Bürgermeister<sup>14</sup> so gruglich<sup>15</sup> begünstigen ded, de Stadtbullen<sup>16</sup> ut de Fingern tau riten.<sup>17</sup> — Sei pust'te un hichupte in de Stuw' herümmen un sach<sup>18</sup> mit sin erhitzes, sweitiges Gesicht un de korten, grislichen Hor<sup>19</sup> ut, as en schönen, roden, frisch ansneden Plasterschinken,<sup>20</sup> de habenwärts<sup>21</sup> mit Peper un Solt<sup>22</sup> bestreut't is, un von den de Saft so dat Meß lang löppt.<sup>23</sup> — De Verglik paßt nich ganz, wil dat Meß fehlt; æwer Bræsig sorgte dorför, dat id mit dat Glikniß nich in den Mettel legg,<sup>24</sup> hei langte in den Dischkasten,<sup>25</sup> hal'te<sup>26</sup> en blankes, scharpes Dischmeß 'rute, gung up den Plasterschinken los un säd: „So, Kurz, nu setzen Sie sich mal ganz still hierher.“ — „„Was soll das?““ frog Kurz. — „Zimpathy<sup>27</sup> wegen den Hicup. — So. — Nu sehn Sie ümmer die Seneide an von das Messer. — Nu komm ich Ihnen ümmer

1) Abwechse lung. 2) Rede (Psalm). 3) Zuhörer. 4) Rede, Schwab. 5) ärgerlich. 6) tommüde gelaufen (müde wie eine Kröte). 7) erkältet. 8) Schluckauf. 9) Verdreißlichkeit. 10) weiter. 11) bedeuten. 12) gab's damals. 13) vorläufig. 14) Bürgermeister. 15) schrecklich. 16) d. h. Haltung der städtischen Zuchthiere. 17) reißen. 18) sah. 19) grauliche, ins Graue spielende Haare. 20) ange schnittener Plasterschinken, d. h. gefochter Schinken, dessen Schwarte abgezogen (abgeplastert) ist. 21) oben. 22) Pfeffer und Salz. 23) am Messer entlang läuft. 24) in die Messeln lege. 25) Schieblade. 26) holte. 27) Sympathie.



neger<sup>1</sup> mit der Sneide; aber Sie müssen sich fürchten, sonst hilft's nich. — Immer neger, — immer — neger, as wenn ich Sie die Nas' auflösen<sup>2</sup> will. — Immer — neger — bis dicht mang<sup>3</sup> die Augen.“ — „„Donnerwetter,““ sprang Kurz up, „„Sie stechen mir die Augen noch aus.““ — „Schön!“ säd Bræsig, „schön! Sie haben sich gefürcht't, nu wird 's auch woll helfen.“ — Un 't hülpt<sup>4</sup> würklich, d. h. gegen den Hickup, nich gegen den Arger. — „„Wo is mein Junge?““ frog hei. „„Er soll heute was zu hören friegen. — Nein, Schwager,““ säd hei tau Jochen, „„nichts als Arger! Hier mit dem Jungen, auf dem Rathhaus mit den Stadtbollen, im Hause mit der Frau wegen der dæmlichen Predigtgeschichte, im Laden mit dem Ochsen von Vehriling, verkauft mir ein Loth schwarze Seide für ein Quentin! und hier auf der Landstraße nun noch mit den Rektor seinen langen Beinen.““ — „„Mudding,““ säd Jung'-Jochen un schow<sup>5</sup> 'ne Koffetaß bet<sup>6</sup> nah vör, „schenk doch Kurzen in.“ — „„Jh, Swager,““ säd Fru Rüßlern, „„dat hett jo doch of noch Tid, wi kænen jo irst doræwer reden; wat will'n Sei denn of in de irste Hize up den Jungen losjohren, dat heit<sup>7</sup> doch of man Ol in 't Frier geiten.““<sup>8</sup> — „„Ich will ihn...“, fohrte<sup>9</sup> Kurz up; æwer wider kamm hei nich, denn de Dör gung up, un Gottlieb kamm herin.

Gottlieben sin Schritt hadd wat ævermaten Fierliches,<sup>10</sup> as hei an sinen Vader 'ran gung un em de Dag'stid böd.<sup>11</sup> Hei hadd wat unvernünftig Geseßtes un dorbi so wat absonderlich geistliches Taurügghollendes, dat hei so let, as hadd em de heilige Salbaderus tau sinen besondern Provatgebruß up en Band treckt un hüng em alle Abend an 't Riegel, dat hei jo bileime<sup>12</sup> nich von de Welt afnügt würd. — „Guten Tag, wie geht es Dir, Papa?“ säd hei un küßte sinen Vader in 't Krüz<sup>13</sup> up de Backen, wildeß<sup>14</sup> de Ol of küssen ded, æwer an em vörbi in de Luft, as en Karpen,<sup>15</sup> wenn hei ut 't Water<sup>16</sup> ficht. — „Was macht Mama?“ frog de Sæhn wider. — Denn Gottlieb hadd von lütt an immer ‚Papa‘ un ‚Mama‘ seggen müßt, wil de Rektorn<sup>17</sup> ‚Vader‘ un ‚Moder‘ för en gewöhnlichen Bürger twors gaud naug<sup>18</sup> höll, æwer nich för en Studirten, woræwer de Kurzen siß natürlich jedesmal argern ded, denn ehr Jung' säd man immer ‚Badding‘ un ‚Mudding‘. — „Guten Tag, Onkel,“ säd Gottlieb tau Kurzen, „guten Tag, Herr Inspektor,“ tau Bræsigen un wend'te siß dunn wedder tau sinen Ollen: „ich freue mich sehr, daß Du heute gekommen bist, denn ich habe in einer für

1) näher. 2) aufspalten. 3) zwischen. 4) half. 5) schob. 6) weiter. 7) heißt. 8) gießen. 9) fuhr. 10) etwas übermäßig Feierliches. 11) die Tageszeit bot, grüßte. 12) bei Leibe. 13) übers Kreuz. 14) während. 15) Karpsen. 16) Wasser. 17) Rektorin. 18) zwar gut genug.

mich sehr wichtigen Angelegenheit mit Dir besonders zu sprechen.“  
 — „„Haha!““ säd Bräsig vör sich, „„der fängt schon an.““ —

Der Flecker gung mit sinen Sæhn 'rute up den Hof, Bräsig stellte sich an 't Fünster un regardirte de Beiden. Fru Müßlern kamm nah em 'ranne: „Bräsig, hewwen Sei hüt Mahmiddag wat utfünnig maßt<sup>1</sup> wegen mine beiden Lütten?“ — „„Madam Müßlern,““ säd Bräsig, „„versiren“ Sie sich nich, die Sache hat sich angesponnen.““  
 — „Wat denn?“ rep Fru Müßlern hastig, „wat hett sich angesponnen?“ — „„Das werden Sie bald zu hören kriegen, denn sehn Sie mal aus das Fenster 'raus, die Sache spinnt sich weiter. — Was meinen Sie, worum de Flecker so handslagt und worum er den Petisten so umgearmt hat? Wegen seinen chrißlichen Glauben? — Ne, ich will's Sie sagen, darum, daß Sie, Frau Müßlern, so düchtig gewirthschaftet haben.““ — Bräsig was en hellischen Minschenkennner un en Hartensfünnige,<sup>3</sup> as en Prophet; æwer hei hadd of den Fehler mit de Propheten æwerein,<sup>4</sup> dat hei düster reden ded. Fru Müßlern verstunn kein Wurt: „Wat? wil ich düchtig wirthschaft't heww, ümarunt hei Gottlieben?“ — Bräsig hadd noch en annern Fehler mit de Propheten æwerein, den, dat hei up vernünftige Fragen kein Antwort gamw, wenn sei nich in sinen Kram paßte. — „„Sehn Sie,““ rep hei, „„worum gibt er ihm nu seinen Segen? Dorum, weil er recht gut weiß, daß sich for Geld Einer Allens kaufen kann, und weil er weiß, daß hier was aushängt.““ — „Wat hett dat æwer mit min Lütten tau dauhn?“ — „„Werden Sie bald sehn! — Sehn Sie, nu geht der Petist weg, un nu sehn Sie den Oken mal an. — Gott behüt uns in Gnaden! — er preponirt<sup>5</sup> sich jetzt 'ne Med' auswendig; un lang wird sie, denn Allens is bei ihm lang, aber am längsten sünd seine Sermonien.““ — Bräsig was en hellischen Minschenkennner, un den Beweis liwerte hei hir wedder; denn as de Flecker 'rinne kamm, läd<sup>6</sup> hei los: „Verehrte Anwesende, irgend ein Weiser des Alterthums hat den unumstößlichen Satz aufgestellt, vor Allem sei ein Haus glücklich zu preisen, in welchem stiller Friede mit bequemen, ja reichlichem Auskommen wohnt. Hier in diesem Hause ist dies der Fall. — Ich bin nicht hier herausgekommen, diesen stillen Frieden zu stören — mein lieber Schwager Kurz kann thun, was er will —, ich bin durch Zufall herausgekommen, aber der Zufall ist ein Fall, durch welchen dem Menschen zuweilen etwas ganz Merkwürdiges in den Weg fällt. Dies ist nun heute bei mir der Fall. Dieser Zufall kann nun zum Guten ausfallen, er kann auch zum Ubeln ausfallen; aber da ich nicht vorgreifen will, will ich auch nicht weiter darüber reden. — Lieber Schwager

1) ausfindig gemacht. 2) erschrecken. 3) ein Herzensfündiger. 4) überein, gemein. 5) präpariert. 6) legte.

Zochen, Du, als das eigentliche Haupt dieser glücklich situirten Familie" — Zochen makt em en Gesicht entgegen, as hadd em sin Ketter-Swager seggt, hei wir eigentlich Selbstbeherrscher aller Reußen, un müßt von Rechtswegen stats<sup>1</sup> hir achter den Aben<sup>2</sup> in den Krenil tau Moskau up den Thron sitten — „ja“, säd de Ketter wider, „Du, als das eigentliche Haupt der Familie, wirfst es mir verzeihen, wenn ich mich auch an meine liebe Schwägerin wende, die stets mit so viel Umsicht und Liebe die eigenen Familien-Angelegenheiten mit so gesegnetem Erfolge besorgt hat, und auch auf die verwandten Familien — ich weise hier ausdrücklich auf die freundliche Aufnahme meines Gottliebs hin — einen höchst segensreichen Einfluß ausgeübt hat. — Du, mein lieber Schwager Kurz, gehörst auch zu der Familie, und wenn auch unsere beiderseitigen Familien, wenigstens in deren weiblichen Mitgliedern, durch — nun, wir wollen in dieser glücklichen Stunde nicht weiter darüber reden — etwas gespannt sind, so weiß ich doch, daß Du innigen Anteil an meinem Glücke nimmst. — Aber nun,“ heigung up Bræsiggen los, „πῶς τ' ἂρ ἴω πῶς τ' ἂρ προσπύξομαι αὐτόν;“ auf Deutsch: wie soll ich Sie anreden, Herr Inspektor? Sie, der Sie zwar nicht im eigentlichen Sinne zu der Familie gehören, der Sie aber stets hülfreich zur That gewesen sind und weise im Rath...“ — „Na, denn will ich Ihnen auch einen geben,““ säd de Ol, „nehmen Sie Vorspann, sonst kommen Sie nicht zu Ende.““ — „Ende?“ frog de Ketter, un sine anfängliche Geistlichkeit, de all en beten lang' unner den Schaulstomw<sup>3</sup> muddelt<sup>4</sup> hadd, brot<sup>5</sup> bi em dörch „Ende?“ frog hei fierlich un slog de Dgen tau Höcht,<sup>6</sup> „wird es zum guten oder zum bösen Ende führen? Wer kennt das Ende?“ — „Das kenn ich,““ säd Bræsig, „denn ich hab' den Anfang heut Nachmittag in den Backermeyerschen Kirschbom gehört. Das Ende von das ganze Lied is, der Petist will uns' Eining frigen.““<sup>7</sup> —

Na, dit würd en Upstand. — „Herr, Du meines Lebens!““ rep Fru Mühlern, „Gottlieb? — Uns' Kind?““ — „Ja,“ säd de Ketter un snappte mit sine Red' af, un stunn dor as Sprüttenmeister<sup>8</sup> Klein in Stenbagen,<sup>9</sup> wenn de Sprütten probirt würden, un de Schlauch was plakt, un sin eigene ganze Strahl was em æwer 't Lim<sup>10</sup> gahn. — Kurz sprung up un rep: „Der Bengel, der Gottlieb, hat zu viel Schwein!““ — Un Zochen sprung of up, æwer langsam, un frog Bræsiggen: „Mining, seggst Du, Bræsig?“ — „Nein, Jung'-Zochen, bloß Eining,““ säd Bræsig ruhig Un Jung'-Zochen sett'te sich wedder dal. — „Un Sei hewmen dat

1) statt. 2) hinter dem Ofen. 3) Schultaub. 4) geschimmelt. 5) brach. 6) schlug die Augen auf. 7) freien. 8) Spritzenmeister. 9) Stavenbagen. 10) über den Leib.

wüßt, Bræsig, un Sei seggen mi dat nich?“ rep Fru Nüßlern. — „„Oh, ich weiß noch mehr,““ säd Bræsig, „„aber wozu sollt ich Ihnen das sagen? Ob Sie das 'ne Viertelftund' eh wissen, oder nich; und ich dacht mich, das sollte für Sie 'ne fröhliche Überraschung sein.““ — „Und hier ist er,“ säd de Rector un hal'te Gottlieben, de so lang' achter de Dör stahn hadd, von de Del<sup>1</sup> 'rinne, „und wünscht sein Urtheil von Ihrer Güte zu empfangen.“

Un nu kammi de oll Gottlieb, un ditmal ahn<sup>2</sup> alle Lächerlichkeiten, as en anner Minsch. De geistlichen Anstalten un de Utermähltheit von den Levitenstamm hadd hei vullständig æwer Burt smeten,<sup>3</sup> indem dat för desen Krimskrams kein Platz in sin Wesen was, denn dit was in desen Ogenblick vull von luter<sup>4</sup> pure Minschlichkeiten, von Zweifel<sup>5</sup> un Hoffnung, von Furcht un Leim', un de dit Allens tau 'm Gauden lösen kunnen, stunnen as Minschen vör em in Fleisch un Bein — Zochen satt frilich wedder —, un de richtige Leim' mit dat, wat doran bammelt, mit Verlawen un Frigen, is so 'n schönes, rein menschliches Gefäuhl, wat dörrch geistliche Verposamentirung wahrhaftig nich schöner werden kann. — Gegen desen Satz hadd nu Gottlieb tau jeder annere Tid fürchterlich strecken; æwer in desen Ogenblick hadd em dit schöne Gefäuhl doch so ævernemen un sproß sich so warm, so vull Vertrugen<sup>6</sup> gegen Fru Nüßlern un Zochen ut, dat Bræsig tau sich säd: „Wo hat der Mensch sich verändert! Wenn Eining in d e r kurzen Zeit das verursacht hat, denn man immer zu! D e r kann noch ganz gut werden.“

Fru Nüßlern hörte woll up Gottlieben sine uprichtigen Würd',<sup>7</sup> un sei müggte jo Gottlieben of süs<sup>8</sup> immer girn liden,<sup>9</sup> æwer dat sei ehr Kind weggewen süll, kammi ehr doch tau sihr æwer den Hals, sei was in grote Unrauh: „„Herre Gott doch, ja!““ rep sei, „„Gottlieb, Du büßt jo immer en gauden Minschen west, un hest jo of Din Ding' liht,<sup>10</sup> æwer . . .““ — Hir würd' sei tau 'm irstenmal in ehren Leven von Zochen unnerbraken.<sup>11</sup> Als Zochen hörte, dat nich von Mining de Red' was, würd hei ruhig; as Gottlieb em anred'te, sammelte hei sine Gedanken, un as hei gewohr würd, dat Aller Ogen up em richt't wiren, beslot<sup>12</sup> hei tau reden, un so föll<sup>13</sup> hei denn sine Fru in 't Wurt un säd: „Ja, Gottlieb, dat is All so, as dat Ledder is, un wat id as Vader dorbi dauhn kann, dat will id; un will Mudder, denn will id; un will Eining, denn will id of.“ — „„Mein Gott, Zochen,““ rep Fru Nüßlern, „„wat red'st Du? So swig doch still! Re, id möt irst mit min Kind reden, id möt irst hören, wat de dortau seggt.““ — Dormit lep sei ut de Dör.

1) Hausflur. 2) ohne. 3) über Bord geworfen. 4) lauter. 5) Zweifel. 6) Vertrauen. 7) Worte. 8) sonst. 9) gerne leiden. 10) Dein Teil gelernt. 11) unterbrochen. 12) beschloß. 13) fiel.



Aemer 't wohrte<sup>1</sup> nich lang', dunn kamm sei mit Vining an de Hand wedder 'rinne, un achter ehr her folgten Mining un Rudolf, de sich mæglicher Weis' för sich sülwen 'ne praktische Nußanwendung ut desen Fall nemen wullen, un Vining maekte sich, roth as 'ne Ros', von ehr Wudding ehre Hand los un smet sich an Gottlieben sine Post<sup>2</sup> un von dor an ehr Wudding ehr, un von dor sett'te sei sich up Jochen sine Anei<sup>3</sup> — denn hei satt<sup>4</sup> wedder — un wull em küssen, kunn æwer nich för Husten,<sup>5</sup> denn Jochen rokte<sup>6</sup> in sine Upregung hellischen fett Toback, un sei säd also blot: „Wadding!“ un Jochen säd: „„Vining!““ un as sei upstunn, stunn Bræsig bi ehr un strackte sei æwer:<sup>7</sup> „Laß man sin, Vining, ich schenk Dich auch was.“ Un nu kamm Gottlieb un for<sup>8</sup> sei an de Hand un ledd'te<sup>9</sup> sei tau sinen Vater hen, un de Herr Rector bögte<sup>10</sup> sich so lang dal, üm Vining den Vaterfuß tau gewen, dat de Annern all glöwten,<sup>11</sup> hei wull 'ne Knöpnadel<sup>12</sup> von de Erd'<sup>13</sup> upnemen, un hei wull von frischen 'ne nige<sup>14</sup> Red' anfangen, kamm æwer nich dortau, denn Bræsig stunn an 't Fenster un trummelte den ollen Dessauer, dat kein Minsch tau Wurt kamen kunn, un dorbi kof hei æwer Jochen sin Schön'-dack<sup>15</sup> 'ræwer in den hellen Sünnschijn, as wir dor wid hinnen<sup>16</sup> ganz wat Besonders tau seihn. Un för em was of dor ganz wat Besonders tau seihn; hei sach dor hinnen, wid hinnen en Appelbom, de hadd mal in rosenrode Bläuth stahn, dat was sin Bom, hei hadd em proppt un ris't,<sup>17</sup> dat was sin Bom, æwer Jochen hadd em in sinen Goren<sup>18</sup> plant't, un hei hadd 't liden müßt; æwer trotzdem hadd hei den Bom ümmer hegt un plegt, un de Bom hadd Frucht dragen, schöne rode, runne Frucht; un de Frucht was rip<sup>19</sup> worden un för sine Ogen schön antauseihn, un nu wiren dor en por Jungs æwer den Tun stegen,<sup>20</sup> un de ein' hadd sich den Appel all plückt un hadd em in de Tsch steken,<sup>21</sup> un de anner rechte nah den annern de Hand all ut. — Na, Jungs sünd Jungs, un Appeln un Jungs, de hören tausam;<sup>22</sup> dat müßt hei, un dat dat so kamen müßt, hadd hei sich oftmals seggt; hei gönnte sei ehr of,<sup>23</sup> æwer dat de Pleg' von sine lütten Drumwäppeling nu in annere Hänn' gung, dat ded em weih,<sup>24</sup> de Pleg' von sin lütt Kropzeug gönnte hei ehr nich, un trummelte för de Welt an de Finsterruten.<sup>25</sup> —

Un Kopmann Kurz snow<sup>26</sup> sich so lud'<sup>27</sup> an de Räs' 'rümmer, as müßt hei tau Bræsig sin Trummel de Posaun blasen. Nich

1) währte. 2) Brust. 3) Anei. 4) saß. 5) Husten. 6) rauchte. 7) streichelte sie (über). 8) sagte. 9) leitete, führte. 10) beugte. 11) schon glaubten. 12) Knöpf-nadel. 13) Erde. 14) neue. 15) Scheundack. 16) weit hinten. 17) gepfropft und bere delt (durch Reiser). 18) Garten. 19) reif. 20) über den Zaun gestiegen. 21) gesteckt. 22) gehören zusammen. 23) gönnte sie ihnen auch. 24) tat ihm weh. 25) Fenster Scheibe (Rauten). 26) schob. 27) laut.

ut Rührsamkeit bloß<sup>1</sup> hei so nahdrücklich, blot ut Ärger; denn hei kamm sich bi dat hüßliche Glück vör, as dat söste<sup>2</sup> Rad an 'n Wagen, un hei was doch in 'ne wichtige Sak' rute kamen; æwer de Umstänn' verlangten doch, dat hei fründlich gratuliren ded, un so sett'te hei also en Gesicht up as 'ne säute Plumm,<sup>3</sup> de in Essig leggt is, un gung an sinen Sohn Rudolf vörbi un keß em nich an, un gratulirte rechtsch un linksch, as stunn hei achter sinen Ladendisch un bedainte sine Kunden, un müßt för Jeden en fründlich Wurt parat hollen, obßchonst hei ganz düßlich hörte, dat achter sinen Rücken de ganze Essigtunn' utlep.<sup>4</sup> Als hei nu æwer bet an den Reßter kamm un den nu tau sine salwungswulle Red' en Pegel<sup>5</sup> di inmeten<sup>6</sup> füß, dunn stunn eui de Essig, den sin Jung' hadd utlophen laten, all bet an den Hacken, un länger kunn hei sich nu nich mihr mit sine Kunden inlaten, hei dreihete sich snubbs<sup>7</sup> up den Hacken 'rümmer un rep sinen Rudolf lau: „Schämst Du Dich nicht?“ un sprung wedder nah de Kunden 'rüm: „um Verzeihung! aber diese Sache muß erst abgemacht werden. — Schämst Du Dich nicht? Hast Du mir nicht mehr gekostet, als Gottlieb seinem Vater? — Hast Du was gelernt? — Sag' mal bloß, was Du gelernt hast! — Sag' mal bloß!“ — „Lieber Schwager!“<sup>8</sup> säd de Reßter un läd Kurzen mit Fründlichkeit de Hand up den Kopp, as hadd hei sin latinsches Exercitium sihr schön maßt, „was er gelernt hat, kann er Dir in dem Augenblick nicht alles sagen.“ — „Ei was!“ rep Kurz un flutschte<sup>9</sup> unner de Hand weg un stödd sei taurügg:<sup>10</sup> „Hast Du mich mitgenommen oder hab' ich Dich mitgenommen? ich denke, ich habe Dich mitgenommen, nachgerade müssen meine Sachen an die Reihe kommen. — Schämst Du Dich nicht?“ rep hei Rudolfen tau, „da steht Gottlieb, hat sein Examen gemacht, hat 'ne Braut — 'ne schöne — 'ne liebe Braut,“ dorbi wull hei Duiung begrüßen, maße in sine Upregung æwer ünner Fru Rühlern de Kumpelmenten<sup>11</sup> tau, „kann übermorgen Pastor sein,“ desen Diener freg Bräsig stats<sup>12</sup> Gottlieb, „und Du? un Du — oh, hast Dich herum gesehtet, und was hast Du nu? Schulden hast Du; aber ich bezahl sie nicht!“ un obßchonst em Reiner seggen ded, hei füß sei doch betahlen, säd hei ünner tau: „Ich bezahl sie nicht! — Nein! ich bezahl sie nicht!“ un stellte sich bi Bräsig an 't Fenster un hüßp em trummeln.

De arme Jung', de Rudolf, stunn bi dese Red' grugliche Qualen ut. 'T is wohr, uns' Herrgott hadd em mit en glückgültig Fell erschaffen, un sin Kopp was em tau oft all von so 'n Bullkater<sup>13</sup> von Waderswegen wuschen,<sup>13</sup> as dat hei dat anners nemen füß as 't

1) auß Rührung bließ. 2) fünfte. 3) süße Pflaume. 4) Essigtonne ausliefte. 5) Flüssigkeitsmaß =  $\frac{1}{2}$  Liter. 6) einmessen. 7) mit einem Rad. 8) schlüpfte. 9) stieß sie zurück. 10) Komplimente. 11) statt. 12) Donnerwetter. 13) gewaschen.

meint was; denn dat darw Keiner glöwen, dat Kurz sinen Zungen in den bindelsten Harten falsch<sup>1</sup> was, ne, Gott bewohrel in künträren Gegendeil! wil hei em so gaud was, argerte hei sich, dat sin Jung' nich ok so schön in 't Fett satt, as den Rexter sin. Awer bi alledem, un obschonst Rudolf recht gaud wüßt, wo vel sin Vader von em hollen ded, wir 't ditmal nich gaud aslopen, denn de Dll hadd em doch tau sihr, un dat vör alle de Lügen,<sup>2</sup> anfat't,<sup>3</sup> un hei hadd all en ganzen Strahl von häßliche Wedderwürd'<sup>4</sup> up de Jung',<sup>5</sup> as sin Og' tau 'm Glück up Mining föll, de sich förre<sup>6</sup> hüt Nahmiddag all ganz iherlich mit Fleisch un Wein tau Rudolfsen rechte,<sup>7</sup> denn ehr Fleisch was stats sin ganz blaß worden, un ehr Wein' bewerten<sup>8</sup> för em. Rudolf fluckte sine bitteren Würd' dal, un tau 'm irsten Mal kamm dat Gefühl awer em, dat hei von nu an nich mihr up sinen eigenen Kopp hen dumme Streich maken dürrwt, un dat hei bi jeden, den hei maken wull, Mining irst in de Ogen fiken müßt. — Un ich segg, dat is 'ne rechte gaude Sid<sup>9</sup> von 'ne junge uprichtige Leim'.

„Vater,“ säd hei, as hei sich bedwungen<sup>10</sup> hadd, un gung, ahn sich an de langen Gesichtser üm em her tau künmern, an sinen Vader 'rau un läd em de Hand up de Schuller, „Vater, komm! Mit den dummen Streichen bin ich von jetzt an fertig.“ — Kurz trummelte wider, Bräsig höll dormit in. — „Vater,“ säd Rudolf wider, „Du hast Recht, wenn Du böse auf mich bist, ich verdiene es, aber . . .“ — „So lassen Sie doch das verdammte Trommeln sein,“ säd Bräsig un arretirte Kurzen sine Knäweln.<sup>11</sup> — „Vater,“ säd Rudolf un fot nah de Hand von sinen Vader, „laß es vergeben und vergessen sein.“ — „Rein!“ säd Kurz un stel<sup>12</sup> sin beiden Hänn' in de Taschen. — „Was?“ frog Bräsig, „Sie wollen nich? — Ich weiß recht gut, zwischen einen Vater und ein Kind soll sich Keiner mang stechen,<sup>13</sup> abersten ich will mich mang stechen, indem daß Sie selbst Schuld daran sind, daß das hir in die öffentliche Gegenwärtigkeit gekommen is. — Was? Sie wollen den jungen Burken, der Ihr geborener Sohn is, nich die Dummheiten vergeben un vergessen? — Haben Sie dunnmals mich nich ümmer den ollen süßen, preußischen Käm<sup>14</sup> geschickt? Und hab' ich das nich vergeben und vergessen und ümmer wieder bei Ihnen gekauft und ehrlich bezahlt?“ — „Ich habe Sie immer redlich bedient,“ säd Kurz. — „So?“ frog Bräsig spöttisch, „auch woll mit Hosenzug? — Jung'-Jochen, Du kennst ihr noch, Du weißt Dir noch zu besinnen, wie sie nahsten<sup>15</sup> ausfah.“ — „Ach, mit der alten, dummen Hose!“ rep

1) im innersten Herzen böse. 2) Zeugen. 3) angefaßt. 4) Widerworten.  
5) Zunge. 6) seit. 7) rechnete. 8) sehten. 9) Seite. 10) bezwungen. 11) Singer.  
12) steckte. 13) dazwischen stecken. einmischen. 14) Kümme. 15) nachher.

Kurz, „„davons haben Sie schon so viel Lärm gemacht, daß . . .““  
 — „Haha!“ soll em Bräsig in 't Wurt, „so wollen Sie also? —  
 War das nich 'ne pure Schlechtigkeit von Sie, mich damit 'rum laufen  
 zu lassen, und Sie mußten, daß sie roth wurd, und hab' ich Ihnen  
 das nich vergeben un vergessen? — Vergessen zwarsten nich, denn  
 ich habe eine starke Erinnerungskraft for das, was passirt is. —  
 Aber Sie brauchen das den jungen Menschen auch nich zu vergessen,  
 Sie sollen ihm das man vergeben.“ — „„Lieber Schwager . . .““  
 jung nu de Ketter an, de glöwte, dat von em as frühere geistliche  
 Person dat verlangt würd, dat hei tau 'm Frieden<sup>1</sup> red'te. — „Thu  
 mir den einzigen Gefallen,“ rep Kurz un sprung fort 'rümmer, „Du  
 hast 'ne Braut, un kriegst 'ne Pfarr — d. h. Dein Gottlieb kriegt sie,  
 und wir — wir — wir haben nichts gelernt, wir haben keine Braut,  
 keine Pfarr und haben 'ne Schmarr!“ un dormit sprung hei in de  
 Stum herüm. — „„Vater,““ rep Rudolf, „„so hör mich doch!““ —  
 „Ja,“ säd nu Fru Rüßlern, de ehr Hart<sup>2</sup> nu tau 'm Newerfaken  
 heit<sup>3</sup> was, un freg Kurzen bi den Arm tau faten, „nu hören S' up  
 em, wat hei tau seggen hett, un hett hei nu of den dummen Streich  
 mit de Predigt maßt — un Keiner hett sich mihr doræwer argert,  
 as i d —, denn is dat süs doch en ollen gauden Jung', un männig  
 Vater würd sich æwer em freuen.“ — „„Ja — ja!““ säd Kurz, „„ich  
 will ihn hören, ich will ihn anhören,““ un stellte sich vör Rudolfsen  
 hen, de Spänn' in de Ribben: „„Na, nu sag', was Du zu sagen hast,  
 nu sag'““ — „Lieber Vater,“ säd Rudolf un stunn mit 'ne Bed',<sup>4</sup>  
 æwer of mit en fasten Entschluß up sinen Gesicht vör em: „ich weiß,  
 es wird Dich tief bekümmern, aber ich kann nicht anders, ich bleibe  
 nicht Theologe, ich werde Landmann.“ —

De Lüüd' vertellen<sup>5</sup> sich, dat de Boren<sup>6</sup> in Polen dordörch tau 'm  
 Tanzen bröcht warden, dat sei up 'ne heite, iserne Platte stellt  
 warden, un ümmer ümschichtig<sup>7</sup> de Beinen böhren möten,<sup>8</sup> üm sich  
 nich tau verbrennen. Grad' so hüppte Kurz bi dese Würd' von sinen  
 Rudolf ümmer ümschichtig up den einen un den annern Bein in de  
 Stuw' 'rümmer, as set de Dümel<sup>9</sup> unner Fru Rüßlern ehre Stuwen-  
 delen<sup>10</sup> un warmte em de Fautsahlen<sup>11</sup> an. „Dit is jo nüdlich,“ rep  
 hei bi jeden Sprung, „dit is jo nett! Mein Sohn, der mir so viel  
 gekostet hat, der so viel gelernt hat, will en Landmann werden! will  
 en Klutenpedder<sup>12</sup> warden, en Raffschriwer,<sup>13</sup> en Meßsinf!<sup>14</sup> —  
 „„Jung'-Jochen,““ rep Bräsig, „„sollen wir uns das bieten lassen?

1) zum Frieden. 2) deren Herz. 3) zum überlocken heiß. 4) Bitte. 5) die  
 Leute erzählen. 6) Wären. 7) abwechselnd. 8) heben müssen. 9) als säße der  
 Teufel. 10) Stuhndielen. 11) Fußsohlen. 12) Erdschütterer, spöttischer Ausdruck  
 für Landmann. 13) Sprechreiber, Scherz-Name des jüngsten Wirthschafers  
 (Raff = Spreu). 14) Mißsinf.



Steh auf, Jung'-Jochen! — Was Herr!"" rep hei un gung up  
 Kurzen in, ""so 'n Hiringshingst, so 'n Hyrupsprinz, der will uns  
 hier die Landmänner verachten? — Herr, wissen Sie, wer wir  
 sünd? — Wir sünd der Urstand, wenn wir nicht sünd und kaufen  
 Ihnen was ab, denn können alle Kaufleute mit en Snurrbüdel<sup>1</sup> in  
 den Lann 'rumlaufen, und zu so 'n Stand soll Ihr Sohn zu viel  
 gelernt haben? — Bald hat er zu viel gelernt, und bald hat er nicht  
 genug gelernt. — Glauben Sie, Herr, daß zu einem richtigen  
 Oekonomier — stell Dir hier mal bei mir her, Jochen! — bloß  
 Schafsköpfe un Eselsohren vernuht werden können?"" — „Lieber  
 Schwager...“ sung de Rekker wedder an. — „Willst Du mich  
 todt machen mit Deinen langen Reden?"" sohrte<sup>2</sup> Kurz up, „Du  
 hast hier Dein Schäflein geschoren; ich bin auch herausgekommen,  
 um mein schwarzes Schaf zu scheren, und nun fährt Alles auf m i ch  
 ein, um mich zu scheren.“"" — „Kurz,“ säd nu Fru Rühlern, „nemen  
 Sei doch Vernunft an. Wat nich is, is doch einmal nich. — Wenn  
 hei nu doch nich Preister werden w i l l , so is hei doch de R e g ' s t e  
 dortau, as de Fru Pastern seggt; un mi dücht, wenn hei man en  
 düchtigen Kirl ward, denn is 't ganz egal, ob hei predigen deiht oder  
 pläugen deiht.“<sup>3</sup> — „Vater,“ säd nu Rudolf, as hei markte, dat  
 de Oll in Newerlegging<sup>4</sup> was, „gieb mir Deine Einwilligung, Du  
 glaubst nicht, wie viel zu meinem Lebensglücke davon abhängt.“"" —  
 „Wer nimmt Dich in die Lehre?“ frog Kurz noch sihr argerlich, „kein  
 Mensch!“ — „Das ist meine Sache,“ säd Bräsig, „ich weiß  
 Einen, das is Hilgendorf zu Tepleben, der versteht sich auf  
 lateinische Oekonomier, der hat schon ganz gebild'te zum Menschen  
 gemacht. Der hätte mal einen, der war noch außerdem mit Ge-  
 dichten, die er achter die Hock<sup>5</sup> schrieb; wenn der sagen wollt, die  
 Sünne<sup>6</sup> is ausgegangen, denn sagte er: Aurora schaut schon über das  
 Hafelwerl,<sup>7</sup> und wenn er sagen wollt, es treckt en Swart<sup>8</sup> auf, denn  
 sagte er: es blüht und thürmt sich in Westen empor, und wenn er  
 sagen wollt, es drüppelt,<sup>9</sup> denn sagte er: es thauet in leisen Tropfen  
 vom Himmel hernieder... und dennoch! — er hat noch en hand-  
 lichen Menschen aus ihm zurecht gekriegt. — Nach Hilgendorfen muß  
 er auch.“"" — „Ja,“ säd Kurz, „aber ich will mit Hilgendorfen  
 sprechen, ich will ihm sagen...“ — „Sag' ihm Alles, Vater,“  
 säd Rudolf un sot<sup>10</sup> sinen Ollen heit üm, „aber ich habe noch  
 e i n e Bitte...“ — „Haha!“ rep Kurz, „mit den Schulden, die  
 Du gemacht hast; aber damit bleib' mir heute vom Leibe, ich hab'

1) Bettelsack. 2) fuhr. 3) pflügt. 4) überlegung. 5) Hinter der Hocke  
 (Mandel). 6) Sonne. 7) Baum aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten  
 Dornen. 8) Gewitterwolke. 9) tröpfelt. 10) faßte.

an dem Rafftchreiber genug, und ich bezahl sie nicht!“ un dormit schow hei sinen Sæhn taurügg. — „„Das sollst Du auch nicht, Vater,““ säd Rudolf un rechte sich fri tau Höcht, un ut sin ganzes Wesen sprung so 'n frischen Maud un so 'ne sefere<sup>1</sup> Lauversicht, dat hei alle Dgen up sich bannen ded; „„das sollst Du auch nicht!““ rep hei, „„ich habe heute Schulden gemacht, und ich habe mein Ehrenwort gegeben, mir selbst habe ich es gegeben, sie richtig zu bezahlen und sie einzulösen, und sollt's mit meinem Herzblute sein. — Und hier habe ich sie gemacht!““ rep hei un gung up Mining tau, de de ganze Tid un den ganzen Strid<sup>2</sup> æwer an de Post<sup>3</sup> von ehr Smesting<sup>4</sup> legen hadd, un de tau Maud<sup>5</sup> was, as wir dit de Anfang von 't jüngste Gericht. — „„Hier!““ säd hei un läd Mining an sine eigene Post. — „„Und wenn ich dereinst ein tüchtiger Kerl geworden bin, dann hast Du Dich hier bei Dieser zu bedanken — hier bei Dieser!““ un de Thranen stört'en<sup>6</sup> em ut de Dgen, „„hier bei meiner lieben Braut.““ — „Verfluchter Bengell!“ säd Bræsig un fohrte sich æwer de Dgen, stellte sich an dat Fenster un trummelte den Dessauer, denn hei was de Einzige, de sich 'ne Melodie up desen Vers maken kunn. — De Annern stunnen dor, as wenn sei verörgeln<sup>7</sup> füllten. — „„Herre Jesus!““ rep Fru Rühlern, „„wat i s dit?““ — „„Wat?““ rep Jochen, „Mining, seggt hei?“ — „„Herre Gott doch, Jochen, so red' doch nich!““ rep Fru Rühlern. „„Mining, wat i s dit, wat he i t<sup>8</sup> dit?““ — Aewer Mining lagg so wiß<sup>9</sup> un still an Rudolfen sine Post, as kunn sei meindag' nich wedder den Kopp tau Höchten frigen un meindag' kein Wurt reden. — Kurz hadd de Sak am figsten begrepen;<sup>10</sup> em wiren rasch en por Reflexempfel dörrch den Kopp schaten,<sup>11</sup> in de Jochen sine Vermægensumstänn' de Hauptposten afgewen, un æwer dat Facit würd hei so vergnügt, dat hei wedder up sine Bein ümschichtig tau tanzen anfang, ditmal æwer n i ch as en Bor ut Polenland, ne, as wilden Indianer, de en Siegsdanz upführt, un Bræsig trummelte den Takt dortau. Rector Baldrianen sin Gesicht was de einzige ruhige Punkt in dese allgemeine Upregung, denn 't sach jußt so unbegriplich<sup>12</sup> ut, as min eigen, wenn ich in 'ne hebräische Bibel 'rinkt. — „„Wat i s dit, wat heit dit un wat bedüd't dit?““ rep Fru Rühlern un smet sich<sup>13</sup> up en Staul dal.<sup>14</sup> — „Min Beiden! Min be i d e n lütten Dirns an e i n un densülwigen Dag! — Un denn seggen S e i,“ un fohrte up Bræsig los, „S e i willen dor woll up passen?“ — „„Madam Rühlern,““ säd Bræsig, „„hab' ich nich aufgepaßt, daß mir noch

1) sicher. 2) Streit. 3) Brust. 4) Schwesterlein. 5) zu Mute. 6) stürzten. 7) verröckeln; (verörgeln, aus dem letzten Loche pfeifen). 8) heißt. 9) fest. 10) begriffen. 11) geschossen. 12) verständnislos (unbegreiflich). 13) warf sich. 14) auf einen Stuhl nieder.

alle Knochen davon weh thun; aber Unglück slöppt<sup>1</sup> nicht, wer kann da was for? — Was sagst Du, Zochen?“ — „Jd segg gor nicks; min sel<sup>2</sup> Mudding säd æwer ðimmer, en Kannedat un 'ne Erziehlerin . . .“ — „Zochen,“ rep Fru Rühlern, „Du red'st mi noch dod, un dat vele Snaken heft Du of blot von den Slängel, den Rudolf, lihrt.“<sup>3</sup> — „Schafstopp!“ rep Kurz dormang sinen Rudolf tau, un danzte ðm dat Bor<sup>4</sup> 'rùnnert, „warum hast Du mir das nicht gleich gesagt? Ich hätte Dir Alles gleich vergeben um dieser kleinen — kleinen, lieben Schwiegertochter willen,“ un dorbi hal'te hei richtig Mining ehren Ropp tau 'in Børschin un küste sei. — „Gott in den hogen Himmel!“ rep Fru Rühlern, „nu nennt Kurz sei of all Swiegerdchter un küst sei all, un sin Jung' is doch noch rein gor nicks, un Mining is doch noch so unbedächtig!“ — „So?“<sup>5</sup> frog Bræsig, „Sie meinen, weil sie die jüngst is? — Nu kommen Sie hier mal her, ich will Ihnen mal was allein sagen,“ un dorbi treckte hei Fru Rühlern in 'ne Eck herinne, un dor seken sei Beid' einträchtiglich in den Spuckasten 'rin, de dor stunn. — „Madam Rühlern,“ säd hei, „was Einen recht is, is den Annern billig! Sie haben Ihren Segen zu Lining gegeben, warum nich zu Mining? — Ja, 's is wahr, sie is die unverständigst, indem daß sie die jüngste is; aber, Madam Rühlern, der Unterschied in den Jahren is bei ein Paar Zwäschens<sup>6</sup> zu klein, darauf können Sie nicht respektiren, und denn — den Befehrer müssen Sie Ihre Tochter geben; was er damit aufstellt, das kann kein Deuwel<sup>6</sup> wissen, weil wir nichts von der Priesterei verstehen, indem daß Sie und Zochen und ich nicht Priester gelernt haben; aber mit dem Duwellsechter<sup>7</sup> — haben Sie woll gesehn, wie er stand, as wenn er die ganze Welt vor den Säbel kriegen wollt — en hellscher Bengel! — sehn Sie, mit dem, as Landmann, kommen wir überein, den können Sie un Hawermann un ich un, wenn alle Sträng' reißen, auch Zochen auf die Finger sehn und ihn regardiren und konfrontiren und eindressiren. — Und sehn Sie, Madam Rühlern, ich dächte ðimmer, Zochen sollte sich mit die Jahren besser austrappeln; aber rappelt er sich? Ne, er rappelt sich nich, und da kann for Sie dieser Jüngling als mittlerweiler Swiegersohn ein Segen werden, wenn er einschlägt, denn wir werden älter, und wenn ich mal die Augen zumach' — na, das dauert denn woll noch 'ne Weil' —, abersten es würd mich doch en großer Trost sein, wenn ich wüßt, daß Sie Einen an die Hand hätten, der auf's Ihrige säh.“ — Un de oll Herr sel stiw<sup>8</sup> in den Spuckasten 'rinner, un Fru Rühlern slog den Arm ðm sinen Nacken

1) schläft; sprichtw. 2) selig. 3) gelernt. 4) Paar. 5) Zwillinge. 6) Teufel.  
 7) Duellsechter, Duellant. 8) steif, starr.

un lüfte em mit den irsten Ruß, den sei em allsindag' gewen hadd, un säd fründlich un ruhig: „Bräsig, wenn Sei 't in Ernst meinen, dat 't recht is, denn kann 't nich gegen Gotts Willen sin.“ — Männige Laum<sup>1</sup> hett en frischeren, roderen, gläugnigeren<sup>2</sup> Ruß seihn; æwer de oll Spucklasten in de Eck tuscht<sup>3</sup> doch nich mit ehr.

Un Fru Rühlern dreihete sich üm un gung up Rudolfsen tau un säd: „Rudolf, ick segg nicks wieder, als: in Gott's Namen,“ un treckte ehr Wining an sich un langte nah ehr Vining un läd sich de beiden lütten Zwätschen ümschichtig an de Post, as sei 't vör Zohren dahn hadd, un de Hoffnung stunn wedder in ehren frischesten, gräunen Kranz an ehre Sid, as sei 't vör Zohren dahn hadd, un red'te ehr mit sülwigen säuten<sup>4</sup> Wörd' in 't Hart, as sei 't vör Zohren dahn hadd; un doch was 't hüt anners, ganz anners, as dun<sup>5</sup>.<sup>6</sup> Dun<sup>7</sup> schenkte sei ehr de beiden lütten Zwätschen, hüt wull sei f' ehr nemen; æwer de Hoffnung is drist, as de Inn<sup>8</sup>,<sup>9</sup> sei drängt sich an jede Blaum un dröggt<sup>7</sup> ut jede ehren Honnig.

Un Bräsig gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, un höll de Näs' in de Luft un snow<sup>8</sup> doran herümmer, un treckte de Ogenbranen in de Höcht un stellte de lütten Beinen mit so 'ne Wörd un Wichtigkeit utwärts, as wir hei de richtige Vader, de de Kinner tau vergewen hadd, un hei hadd sich dortau entflaten,<sup>9</sup> un mit em tausam gung of en wunder schönes Frugensbild, of mit en Kranz, dat was en Muschikranz<sup>10</sup> mit gele<sup>11</sup> Strohblumen; æwer de Kranz stimmte mal schön tau de stillen, truen<sup>12</sup> Ogen, un sei freg em sacht an de Hand un treckte em wedder un ünner wedder nah Mudder un Kinner hen, dat hei sine Hänn' up ehre Köpp läd un ehr in de Uhren<sup>13</sup> flusterte: „Laßt man sinning,<sup>14</sup> laßt sinning, Ihr sollt sie ja auch haben.“

Un Rudolf was up Gottlieben losgahn un hadd em de Hand gewen: „Nich wohr, Gottlieb, hüt büst Du mi nich mihr böß?“ — un Gottlieb hadd de Hand drückt: „Wie kannst Du das denken, lieber Bruder! Vergeben ist ja des Christen Pflicht.“ — Un de Refler hadd all haust'<sup>15</sup>, as müßt hei nu 'ne korte Anspraf hollen, un Kurz hadd em an den Rock treckt un hadd em üm Gotteswillen beden,<sup>16</sup> hei süll de Sak nich verdarmen<sup>17</sup> — dun<sup>18</sup> würd de Gesellschaft irst gewohr, dat Zochen fehlen ded. — Wo was Z o c h e n ? — „Herre Gott,“ rep Fru Rühlern taurist,<sup>18</sup> „wo is min Zochen?“ — „„Mein Gott, wo 's Zochen?““ freg dat dörcheinanner, un Bräsig

1) manche Laube. 2) glühender. 3) tuscht. 4) süß. 5) wie damals. 6) Biene. 7) trägt. 8) schneib. 9) entschlossen. 10) Mooskranz. 11) gelb. 12) treu. 13) Ohren. 14) laßt nur (gut) sein; losend. 15) gehustet. 16) gebeten. 17) verderben. 18) zuerst.



was de Jrst, de Anstalten make, dat Jochen an sine richtige Städ<sup>1</sup> kamm, un lep 'rute un bröllte ut de Vördör<sup>2</sup> æwer den Hof 'ræwer: „Jochen!“ un lep nah de Achterdör<sup>3</sup> un bröllte döör den Goren:<sup>4</sup> „Jochen!“ un as hei wedder taurügg kamm, dunnsach hei in de Kæf<sup>5</sup> en füriges Gesicht, wat in de Rahlen<sup>6</sup> unner en groten, köppern Ketel<sup>7</sup> pufte, un dat was Jochen sin Gesicht.

In de Stuw' was mit einmal dat Gefühl æwer em kamen, bi so 'ne besondere Gelegenheit müßt hei wat dortau dauhn, un em was so heit üm 't Hart worden, dat em siwuntwintig Grad<sup>8</sup> in 'n Schatten buten<sup>9</sup> noch tau kühl vörkemen, un üm sin butwennig Deil<sup>10</sup> mit sin inwennig Deil in 't Glise<sup>11</sup> tau bringen, un wil hei sich en Familienfest gor nich anners denken kunn, was hei up Punsch versollen un pufte un bru'te<sup>12</sup> nu nah Kräften, un Bræsig hülpe em dorbi un æwername dat Probiren, un so kemen sei denn tau-lekt mit Fru Rühlern ehre grösste Suppenterrin' herinne tau dragen, fürig as en por Draken,<sup>13</sup> de en Schaß bewachen, un Jochen säd blot, as hei de Terrin' up den Disch stellte: „Dal!“ un Bræsig säd tau de beiden lütten Druwäppel: „„Geht hin nach Euren Vater un bedankt Euch! Euer Vater denkt gleich an Allens.““

As nu de ollen Herrn üm den Punschpott<sup>14</sup> seten, denn de jungen hadden woll wat Inners tau dauhn, gung Fru Rühlern still ut de Dör, sei müßt sich mit sich un einen noch öllern Gründ, as Bræsig was, beraten, un de lütten Druwäppeling wiren ganz in dat grüne Low<sup>15</sup> von de glückliche Taufunst verstemt<sup>16</sup> un gläuchten dorunner, un blot,<sup>17</sup> wenn ehren ollen Onkel Bræsig sin spaßige Wind weih'te un de schönen, grünen Bläder<sup>18</sup> up en Ogenblick taurügg schow, denn gläuchten sei verschämt mit de roden Backen dorute, dat Bræsig immer wedder Lust freg, sinen Wind weihen tau laten. — „Ja,“ säd hei tau Gottlieben, „es giebt sich Allens in der Welt, auch die böshafstigste Betisterei giebt sich. — Sie wollten mir befehlen! passen Sie Achtung, ich befehl Sie — vermittelt Lining befehl ich Sie.“ Un as Gottlieb dorgegen reden wull, stunn hei up un gaww em so recht truhartig<sup>19</sup> de Hand: „Ne, lassen Sie das man sin, Feuer sollen Sie doch haben, un wenn Sie auch der Pastor von 's Dorf sind, und ich mein's gut mit Ihnen, denn Tobaksbrüder verlassen sich nich.“ — Un tau Rudolfsen säd hei: „Warten Sie! Sie Rader haben mich die Gli<sup>20</sup> 'raus geangelt; aber Hilgendorf soll Ihnen die Flötentön' beibringen,“ un dormit gung hei an sinen jungen Angel-

1) Stelle. 2) Bordertür. 3) Hintertür. 4) Garten. 5) Küche. 6) Röhren. 7) Kupfernen Kessel. 8) 25 Grad. 9) draußen. 10) seinen äußern Menschen. 11) ins Gleichgewicht, übereinstimmung. 12) brauete. 13) wie ein paar Draken. 14) Punschtopf, Bowle. 15) Laub. 16) verstemt. 17) bloß. 18) Blätter. 19) treuhertzig. 20) Schlei.

kumpan 'ranne un flusterte em in de Uhren: „s is All so böß nich! Sie müssen man ümmer bei jeden Scheffel Korn, den Sie aufmessen, an Mining denken, und wenn Sie in'n Frühjohr bei so'n sturren<sup>1</sup> Ostwind mang so'n Duzend Eggers<sup>2</sup> stehen, daß der olle Lehmstom<sup>3</sup> Ihnen so in die Nas' zieht und sie zuteigt, als säß 'ne Swælf<sup>4</sup> davor un wollt Ihnen ihr Nest in die Nas' bauen, und die Sünne fucht durch den Stom so rund und roth as en köppern Ketel, denn müssen Sie denken, das is Mining ihr Gesicht, was auf Sie niederblickt. — Rich wohr, mein Klein Päch?“ —

Wildeß<sup>5</sup> hadd nu de Recker drei Gläser Punsch drunten, tau Zhren<sup>6</sup> von jedweder Brutpor ein, un ein tau Zhren von dat Ganze, un so let hei sich nu nich mihr hollen, sülwst von Kurzen nich mihr, hei höll endlich sine versett<sup>7</sup> te Red' un fung mit de Inleitung tau de Inleitung an. Hei stunn up, langte nah en Theelepel<sup>8</sup> un nah 'ne Zuckertang',<sup>9</sup> de noch von den Koffe her up den Disch legen, haust<sup>10</sup> te en por Mal tau 'm Zeiken,<sup>10</sup> dat 't losgahn süll, un as hei gewohr würd, dat em ein Feder anset, un Zochen sogor de Hänn' folgen würd',<sup>11</sup> set hei irst sihr deipsinnig<sup>12</sup> bald den Lepel un bald de Tang' an. Mit einem Mal höll hei Bræsig den Theelepel dicht unner de Näs' un frog em indringlich, as hadd Bræsig em stahlen<sup>13</sup> un müßt un süll nu bekennen: „Kennen Sie dies?“ — „Ja,“ säd Bræsig, „was weiter?“ — Un hei höll Kurzen de Zuckertang' vör de Ogen un frog em of, wat<sup>14</sup> hei sei woll kennen ded. — Kurz kennte sei of, twir Zochen sin. — „Ja,“ fung hei nu in sin Johrwater<sup>15</sup> an, „Ihr kennt sie, das heißt: Ihr habt den sinnlichen Eindruck davon, Ihr wißt sie zu unterscheiden von andern Gegenständen nach Farbe, Glanz und Gestalt; aber den sittlichen Begriff, den ich damit verbinde, kennt Ihr n i c h t.“ Hir set hei sich üm, as süll em dat blot Einer bestriden; æwer sei swegen<sup>16</sup> All. — „Nein, Ihr kennt ihn n i c h t! Ich muß ihn Euch verkünden und erklären. — Seht, wie lange wird es währen, dann wird die sorgsame Hausfrau dieses Hauses kommen und wird Löffel und Zange nehmen und wird sie, die hier scheinbar getrennt auf dem Tische umherlagen, zusammen legen in den gemeinsamen Theekasten, dort ruhen sie zusammen; in tausend und abertausend Haushaltungen ruhen sie zusammen in e i n e m Theekasten; und vor tausend und abertausend Jahren ruh'ten sie zusammen in e i n e m Theekasten. Das ist ein durch Alter geheiligter Brauch, denn was zusammen gehört, soll nicht ge-

1) steif, schneidend. 2) Egger, eggende Knechte. 3) Lehmstaub. 4) Schwalbe. 5) inzwischen. 6) zu Ehren. 7) versetzt, verhalten. 8) Teelöffel. 9) Zuckertange. 10) Zeichen. 11) fallen wollte. 12) tiefsinnig. 13) gestohlen. 14) ob. 15) Johrwater. 16) schweigen.

schieden werden. Und Adam“ — hei höll de Zuckertang' tau Höchten — „und Eva“ — hei höll den Theelepel tau Höchten — gehörten zusammen, denn sie waren für einander geschaffen“ — hei höll sei beid' tau Höchten — „und der Herr selber legte sie zusammen in den Theekasten des Paradieses. Und was that Noah? Er bauete sich eine Arche, einen Theekasten — wenn Sie wollen, meine Lieben — und rief Männlein und Fräulein, und sie folgten seinem Ruf“ — nu let hei de Zuckertang' æwer den Disch spaziren, indem dat hei sei ümmer ümschichtig tausam klemnte un wedder loslet, un schow den Theelepel achter her — „und gingen . . .“ — „„Herein!““ rep Bræsig, denn dat hadd an de Dör floppt, un herinne kamm Frikking Triddelfitz. Ne Empfehlung von Herrn Sawermann an Herrn Rühlern, un wat hei em nich en por Rapplafen<sup>1</sup> leihnen<sup>2</sup> wull, denn sei wullen mitdewil mit den Rappaust<sup>3</sup> anfangen. Dit gaww denn nu 'ne Störung, æwer de Rechter blew in 'n Anslag stahn. — Ja, säd Jochen, hei wull dat dauhn, un as Frik an den Punschgeruch un an den Rechter sine Anstalten, de hei gaud naug von vördem kennen ded, indem dat hei em oft den Buckel blag<sup>4</sup> makt hadd, gewohr worden was, dat hir wat Besonders in 't Warf<sup>5</sup> wir, un up de Lehnen<sup>6</sup> dörrch de Stuw' gahn was un sich dalsett<sup>7</sup> hadd, säd Jochen: „Mining, schenk doch Triddelfitzen in.“ — Frik drunk, un de Rechter stunn in Anslag. — „„Fangen Sie man wieder von vornen an,““ säd Bræsig, „„denn Triddelfitz weiß sonst nich Bescheid.““ — „Wir sprachen also . . .“ fung de Rechter an. — „„Bon de Zuckertang' un den Theelepel,““ rep Kurz argerlich, „„un dat sei in den Theekasten hüren,““ un namm em dat Sülwergeschirr ut de Hand un smet 't in den Kasten un säd: „„So, nu is Männlein un Fräulein in de Arche Noäh, un ich denk, uns' sælen of woll 'rin kamen. — Sei möten weiten,<sup>8</sup> Triddelfitz, wi feiern hir hüt 'ne dümwelte Verlamung,<sup>9</sup> un dat is de Hauptsak, un wat de Rechter hir predigen deiht, dat sünd man de Frangen üm dat Kled. — Wat makt Sawermann?““ — „Oh, ich danke,“ säd Frik, „er befind't sich ja noch,“ un stunn up un gratulirte tau de Verlamung bi de beiden Pore, tworst<sup>10</sup> mit rechte fleddame Würd',<sup>11</sup> æwer doch man so haben hen,<sup>12</sup> as wir 't blot en Geburtsdag, un de lütten Druwäppel verlamten sich jedes Johr einmal. — De Rechter stunn noch ümmer in Anslag. „Eining, schenk doch Unkel Recktern in,“ säd Jochen. — Dat geschach, un de Rechter drunk; æwer stats em up anner Gedanken tau

1) große Leintücher, die entweder beim Einfahren des Raps zum Auffangen der ausfallenden Körner als Unterlage auf den Erntewagen gelegt werden, oder auf denen der Raps auf dem Felde ausgeritten wird. 2) leihen. 3) Raps-ernte. 4) blau. 5) im Werfe. 6) Behen. 7) niedergelegt. 8) wissen. 9) doppelte Verlobung. 10) zwar. 11) mit recht fleddamen, zierlichen Worten. 12) obenhin.

bringen, rögte un purrte un stäcker<sup>1</sup> de Bunsch mang de Gedanken 'rümmer, de hei einmal tau de Red' upbaden<sup>2</sup> hadd, un 't würd en groten Upstand in sinen Bregen,<sup>3</sup> un jeder von ehr wull an de Spiz marschiren; æwer ùmmer würd ein nah den annern von de Ùmgewung taurügg slagen, bald von Zochen, bald von Kurzen, bald von Frißen, un as hei nu taulezt noch mit dat swore Geschütz von Eh-Betrachtungen anrücken wull, frog Bræsig em mit de unschülligste Min': „Sie haben woll ùmmer in 'ner recht plesirlichen Eh gelebt, Herr Rektor?“ Un hei sett'te sich mit en deipen Sützer dal un bet up Stunn's<sup>4</sup> weit Reiner, güll's de för de Eh oder för de Red'. — „Ich glöw' dat Lekzte, denn ich holl 't för lichter,<sup>5</sup> up 'ne glückliche Eh as up 'ne glückliche Red' tau verzichten.“

Nu was 't æwer Abend worden, un de Rektor, Kurz un Triddelfitz säden Adjüs, of Rudolf müßt mit, denn Bræsig un Fru Nüßlern hadden Beid' ehren Semp<sup>7</sup> dorhen afgewen, hei müßt för-fötsch<sup>8</sup> in den Sälen<sup>9</sup> von dat nige Geschäft, un dat 'Rümsliagen hadd nu en Enn'.<sup>10</sup> — Zochen un Bræsig begleit'ten de Gesellschaft en Enn'lang.<sup>10</sup>

„Was macht Ihr neuer Herr, Triddelfitz?“ frog Bræsig. — „„Danke Ihnen, Herr Inspektor; er ist ganz ungemain; er hat heute Morgen an die Tagelöhner eine Rede gehalten, die sagte man so: stah!““<sup>11</sup> — „Wat?“ rep Kurz, „red't de of?“ — „„Was hat er zu reden?““ frog Bræsig. — „Wat hett hei hollen?“ frog Zochen. — „„Eine Rede,““ säd Triddelfitz. — „Ich mein', hei will Landmann sin,“ säd Zochen. — „„Nun ja,““ säd Triddelfitz, „„aber kann er denn als Landmann keine Rede halten?““ — Dat was nu Zochen æwer;<sup>12</sup> en Landmann un 'ne Red'? — dat was em noch nich vörkamen, hei säd kein Wurt den ganzen Abend mihr, un as hei grad' inslapen<sup>13</sup> wull, säd hei blot noch tau gauder Lekzt: „Dat möt jo en hellsehen Kirl sin!“ — Bræsig gaww sich so licht nich: „„Was hat er zu reden?““ frog hei wedder, „„wenn mit die Tagelöhners was abzumachen is, denn is jo Hawermann da.““ — „Herr Inspektor,“ föll de Rektor in, „eine gute Rede ist stets an rechter Stelle. Cicero . . .“ — „„Was war dieser Cicero?““ — „Der größte Redner des Alterthums.“ — „„Jh, da frag' ich nich nach; ich mein', was er for'n Geschäft hatt; war er en Landmann oder en Kaufmann, oder war er bei's Amt angestellt, oder war er en Dokter, oder was war er?““ — „Ich sage Ihnen ja, er war der größte Redner des Alterthums.“ — „„Jh, Alterthum hin, Alter-

1) rührte und bohrte (stichelte) und stocherte. 2) aufgeboden. 3) Gehirn, Kopf. 4) bis zur Stunde. 5) galt. 6) leichter. 7) Senf. 8) unberweilt, munter. 9) Siede, Geschirr. 10) Ende. 11) steh! (sprichw. 12) über, zu viel. 13) einschlafen.



thum her! Wenn er weiter nichts war — ich kann die ollen Dræhnbartels<sup>1</sup> nich leiden. Der Mensch soll was prestiren. — Un das sag' ich Ihnen, Rudolf, werden Sie mich kein Redner, meinentwegen angeln Sie — is ganz egal: Bors<sup>2</sup> oder Plöb — aber mit die Reden, das 's grad' so, as wenn Sie die Angel in'n Sot<sup>3</sup> hängen. — Un nu gu'n Nacht! Zochen komm!" — Dormit gungen sei af; of Frik slog sich rechtich æwer de Pümpelhäger Brak,<sup>4</sup> un em kemen allerlei Gedanken.

De oll Jung' was nich afgünstig, æwer 't was em doch sihr entgegen, dat sine beiden Schaukameraden von Rahnsstätt her nu all 'ne Brut hadden, un hei noch nich. — Sei wüßt sich æwer tau trösten. Me, säd hei, so 'ne Bruten,<sup>5</sup> as de fregen hadden, dor dankte hei denn doch för: de beiden Drumwäppel hadd em Einer up den Presentirteller leggen künnt, hei hadd s' nich namen. Lowise Hawermann künnt of dorhen gahn, wo de Peper waßt.<sup>6</sup> Sei würd kein Narr sin un de irsten, besten Plummen<sup>7</sup> nemen, denn de irsten Plummen wiren madig,<sup>8</sup> hei täumte bet<sup>9</sup> sei all irst ordentlich rip<sup>10</sup> wiren, un denn künnt hei sei sich plücken von haben un von unnen an den Bom,<sup>11</sup> un bet dorhen hürten<sup>12</sup> em noch all de lünnen Mätens,<sup>13</sup> de up twei nüdliche Bein' in de Welt herümme lepen, un denn hadd hei jo nu all dat Pird,<sup>14</sup> un in de allerneigsten Dag' wull hei doch hen un wull sich de Whalebhone-Staut von Gust Prebbe-row'n köpen.<sup>15</sup>

## Kapittel 20.

De jung' Fru gahn de Ogen up, un de Unfreden sädelst sich sachten<sup>16</sup> in. Worüm de jung' Herr nich bi Zochen Rükklern un de junge Fru nich bi Pomuchelsloppen up Westen gahn wull. — Von Pomuchelsloppen sine adlichen Absichten un Hünning ehre Schörtlaufen.<sup>17</sup> Wat Axel för en angenehmes Gefäuhl ut de stille, einfache Gomili mit furt namn, un woanz<sup>18</sup> hei Praefigen aslophen let.<sup>19</sup> Worüm Praefig in hessen Arger æwer Pannlaufen<sup>20</sup> reden deist, un worüm Frik Triddelfis up apenbore Landstrat,<sup>21</sup> hoch tau Pird,<sup>22</sup> in en eben<sup>23</sup> Schritt immer „Hurah“ schrit.

So gungen nu en por Wochen hen, de Axel, anstatt sich mit sin Feld bekannt tau maken un mit de Wirthschaft, de up dat Gaud inführt was, meistens bi den Rad'maker<sup>24</sup> Flegel in 't Hauschuer<sup>25</sup> taubringen ded, indem dat Modell tau sine Aldermaschin' anfamen was, mit de hei tauglit<sup>26</sup> haben, eggen un flutenfloppen<sup>27</sup> wull, un

1) Schwäber. 2) Barsche. 3) Brunnen. 4) Brache. 5) Präute. 6) Pfeffer wächst. 7) Pflaumen. 8) wurmtichig. 9) wartete bis. 10) reiß. 11) Baum. 12) gehöret. 13) Mädchen. 14) Pferd. 15) laufen. 16) leise, unmerkelt. 17) Schürzen. 18) eine Art dünne Rostluchen, deren Enden durch eine Lstrung im Leig geschürzt sind; Kringel, Brezel. 19) wie. 20) ablaufen ließ. 21) Pannluchen. 22) auf offener Landstraße. 23) zu Pferde. 24) langsam. 25) Rademacher. 26) Hauschauer, Wertstatt des Rademachers. 27) zugleich. 28) Erbslöße kloppen. 29) zerkleinern.

de hei nu doch för sich un för de Welt in 't Warf setten müßt. — Breiw' un Refnungen, un wat füs<sup>1</sup> för schriftliche Geschäften up en grot Gaud vörkamen, müßten natürlich of taurügg stahn, un wenn hei tau Middag- oder Abendbrod an 't Hus kamm, denn sett'te hei so 'ne Min' up, as müßt hei sine junge Fru vertellen,<sup>2</sup> wo sur<sup>3</sup> hei 't sich in de Wirthschaft hadd warden laten. — Un wer glöwt woll lichter<sup>4</sup> as 'ne junge Fru? — Willicht 'ne Brut?<sup>5</sup> — Oh, ne! — 'ne Brut is unseder,<sup>6</sup> sei säuhlt un fröggt herümmer, sei will den Mann, den sei leiwt, irst kennen lihren;<sup>7</sup> æwer wenn sei glöwt, sei hett em kennen lihrt un hett em de Hand för 't Lewen gewen, denn ward sei seder un folgt em blindlings, bet ehr mal mit Gewalt de Bind' von de Ogen reten<sup>8</sup> ward, un of d e n n noch strümt<sup>9</sup> sei sich un wehrt sich un w i l l nich seihn un höll 't för ehre Schülligkeit, nich tau glöwen, wat sei süht. — Dat wiren jo keine Slichtigkeiten, de hei ehr inbilden ded, dat wiren jo blote Dummheiten, un hei glöwte jo sülwst doran, dat hei för sine Taufunft wirken un schaffen ded; æwer 't was slimm, dat hei 't nich insach,<sup>10</sup> un sei 't nich insach; denn bi all ehre flore Ogen un ehren hellen Kopp dachte sei gor nich doran, dat dat mit em anners sin kün, as mit ehr, de in Ræt<sup>11</sup> un Keller, un Melkenhus un Botterkammer<sup>12</sup> herümmer fet un herümmer lihrt, um de Wirthschaft einz<sup>13</sup> sülwst in de Hand tau nemen. —

Æwer Allens hett sine Tid, un oll Scheper Köp<sup>14</sup> säd: den negten<sup>15</sup> Dag frigen de jung'n Hunn' of Ogen.<sup>16</sup>

Sei gung eines Dag's gegen Abend in den Goren up un dal<sup>17</sup> in den Schatten von dat hoge Hafelwarf,<sup>18</sup> wat gegen de Eck von den Hof tau schot,<sup>19</sup> wo dat Hauschuer lagg, un indem dat sei nu hir in Gedanken gung, hörte sei up de anner Sid<sup>20</sup> von den Tun<sup>21</sup> wat resonniiren un schellen,<sup>22</sup> as wenn sich en por an den Kragen wullen: „So? — Dat paßt Di woll nich? — Meinst Du, dat 't m i paßt? — Hallunk, wat liggst mi in 'n Weg'? — Wat drimwst<sup>23</sup> Di hir 'rümmer? — Ich ward Di glif . . .“ — Bauß! würd wat gegen de Dör<sup>24</sup> smeten. — Sei würd niglich<sup>25</sup> un fet dörch den Tun, kunn æwer man Einen seihn, dat was de oll Rad'maker Fritz Megel, un mihr wiren dor för den Ogenblick æwerall<sup>26</sup> nich, un dat Schellen un Resonniiren bedrew<sup>27</sup> hei blot mit sin Handwarfseschirr un sin Warf. — Na, so 'ne Wuth up eigne Hand is denn heil<sup>28</sup> spaßig, un de junge Fru sach denn mit lachende Ogen tau, wo de Oll unner

1) sonst. 2) erzählen. 3) wie sauer. 4) glaubt wohl leichter. 5) Braut. 6) unsicher. 7) lernen. 8) gerissen. 9) sträubt. 10) einsah. 11) Küche. 12) Milchhaus und Butterkammer. 13) einst. 14) der alte Schäfer Köpfe. 15) neunten. 16) sprichw. 17) im Garten auf und nieder. 18) Baum aus verdrängten Stäben mit darauf gelegten Dornen. 19) schob, stieß. 20) Seite. 21) Baum. 22) schelten. 23) treibt. 24) Tür. 25) neugierig. 26) überhaupt. 27) betrieb. 28) ganz, höchst.

Fluchen un Schellen: Liggst minentwegen tau 'm Deumel! — Jd fall nii an Zug argern?“ — bauß! bauß! — sin Geshirr in dat Schur smiten mull un dorbi ümmer de halw-apen Dör drop,<sup>1</sup> un siß denn wedder in de Hor<sup>2</sup> faten un dorin herümmertulen würd.<sup>3</sup> Un denn mal kek hei wedder stiw<sup>4</sup> vör siß up de Jrd<sup>5</sup> dal: „Entsamtes Kretur! — Maßt mi hir so 'n Sperming<sup>6</sup> un so 'n Elend!“ — „„Gu'n Abend, Vadder,““<sup>7</sup> säd 'ne anner Stimm, un Daglöhner Regel kamm an em 'ranne un stütt<sup>8</sup>te siß up sin Schüpp,<sup>9</sup> „„wat wirfst Du hir noch? — 't is jo all Fierabend““ — „Wirken seggst Du? Hir hett siß wat tau wirken! — Termaudbarsten<sup>10</sup> segg. — Wat? dat fall 'ne Modell sin? — Jd kann recht gaud nah 'ne Modell arbeiten, æwer nah so 'ne Modell, dor arbeit der Deumel nah.“ — „„Js denn dat noch ümmer dat sülwige Dirt,<sup>11</sup> wo Ji dunni bi anfangen herwt?““ — „Wat mull dat nich! un echter<sup>12</sup> Sommer kannst nahfragen, wat 't farig<sup>13</sup> is.“ — „„Hei möt doch en Klaußen<sup>14</sup> Skopp hewwen, dat hei siß so wat utflüstern<sup>15</sup> kann.““ — „So? meinst Du? — denn lat Di seggen, utflüstern kann siß jeder Schapskopp wat; æwer maken, Vadder, maken, dat dat stimmt! — Süh, dat giwmt dreierlei Minschen in de Welt: de Wed<sup>16</sup> verstahn 't, kenen 't æwer nich maken, de Wed verstahn 't nich, kenen 't æwer maken, un de Wed verstahn 't nich un kenen 't of nich maken, un tau de lekte Ort<sup>17</sup> hürt<sup>18</sup> hei „un dormit smet hei wedder en Kil<sup>19</sup> gegen de Dör, „un dor möt en Minsch siß mit asängsten?“ — „„Ja, Vadder, unbegriplich<sup>20</sup> is hei man. — Hei säd doch dunni, wi süllen man ümmer drift tau em kenen, un em seggen, wenn uns wat fehlen ded; na, id gung of nah em hen un säd em wegen dat Lüstenland,<sup>21</sup> dat id mihr hewwen müßt, dunni säd hei mi æwersten,<sup>22</sup> hei müßt dor nich recht mit Bescheid, hei wull mit unsen Ollen doræwer reden. — Ja, wenn de dor irst mang<sup>23</sup> kümmt, denn kann 'd mi wat malen laten, denn de weit<sup>24</sup> jo, dat id dat mit dat Haden verpaßt heww.““ — „Lat mi den Ollen taufreden! Hei is so, as hei is; hei seggt tau mi: Flegel, hau' hei mi de Hakenbred<sup>25</sup> ut, un denn dauh<sup>26</sup> id dat, un hei seggt: Flegel, de Stad<sup>27</sup> möten uplöpt<sup>28</sup> warden, un denn löp id sei up, un för wider<sup>29</sup> heww id nicks nich tau sorgen; æwer mit e! . . .

1) die halbgeöffnete Thür traf. 2) Haare. 3) saßte und darin herum kranzte. 4) steif, starr. 5) Erde. 6) Umstände, Schwierigkeiten. 7) Gebatter. 8) stützte. 9) Schaufel. 10) sich abquälen. 11) Tier, Gestell. 12) nächsten. 13) ob's fertig. 14) Flug. 15) ausgrübeln. 16) die einen — die andern. 17) Art. 18) gehört. 19) Keil. 20) unbegreiflich, schwer von Begriffen. 21) Kartoffelland. 22) aber. 23) dazwischen. 24) weiß. 25) Hakenbretter, Bretter, an denen die Pflugchar des Hakens befestigt wird. 26) tue. 27) Räder. 28) gefelgt, mit neuem Radfranz versehen. 29) weiter.

Du fallst seihn, Vadder, he i leggt in den Kettel,<sup>1</sup> un wi leggen in den Kettel.“ — „„Dat 's gewiß,“““ säd Regel, „„un mit dat Lüstland heww ick all in den Kettel leggt.““ — „Sa,“ säd Flegel un slot de Schurdör<sup>2</sup> tau un trechte<sup>3</sup> den Kittel an, „æwer Allens wat Recht is! Dat Du fein Lüstland bug't<sup>4</sup> hest, dor büst Du sülwst an Schuld, wat hachst Du sei nich; un wenn de Entspecker Di mihr Land givwt, denn helpt<sup>5</sup> Di dat of nich.“ — „„Dat 's gewiß,“““ säd Regel, smet de Schüpp æwer de Schuller un gung mit Flegeln af, „he l p e n deiht mi dat nich, taumal bi de velen Bören,<sup>6</sup> æwer dat is doch, dat ick mi dormit he l p e n fann.““ — —

De Lüd' seggen 't, un 't is of wohr, dat en Loww ut Rinnermunn<sup>7</sup> un ut geringen Munn' den Verständigen un den Börnehmsten fetteln deiht;<sup>8</sup> æwer eben so gewiß is 't, dat en hart Urthel ut den sülwigen unbedarmten<sup>9</sup> Munn' weih deiht,<sup>10</sup> un vör Allen weih, wenn 't en Minschen bedröppt,<sup>11</sup> den wi leiw hewwen. — Un wat was 't denn Grotz?<sup>12</sup> 'T was en Daglöhnersnack, as hei dußendmal bi dæmliche Minschen vörkümmt, æwer dat Lachen was ut de junge Fru ehre Ogen verschwunnen un hadd 'ne Verdreitlichkeit<sup>13</sup> Platz makt. Ehren Mann sine Insichten un of sine gaude Will, dat dörchtauführen, wat hei in sine Red' verspraken hadd, wiren in Zweifel<sup>14</sup> geraden, un 't Ganze kamm dorup herut, dat hei de Sak nich wüssen<sup>15</sup> wir, de hei sich æmernamen hadd. —

Sei was versümmt, as hei tau 'm Abendbrod kamm, un hei was upgerümt,<sup>16</sup> un dat klinget all so wie so slicht tausam. — „So, liebe Frida,“ säd hei, „nun sind wir schon so ziemlich eingewohnt, nun, denke ich, wär's wohl Zeit, wenn wir unsere Visiten in der Nachbarschaft abmachen.“ — „„Sa, Axel, aber bei wem?““ — „Nun, ich denke zunächst bei unsern Feldnachbarn.“ — „„Doch vor allem bei unserm Prediger.““ — „Sa wohl, bei dem auch — später.“ — „„Wer ist außerdem dann noch vorhanden?““ frog de junge Fru un refente<sup>17</sup> in Gedanken nah, „„der Gutsbesitzer, Herr Pomuchelskopp, und der Pächter Mülser.““ — „Liebe Frida,“ säd Axel, un hei würd en beten ernsthaft utseihn, „mit dem Pächter Mülser ist's wohl bloß Dein Scherz; mit Pächterleuten werden wir doch wohl keinen Umgang haben können.“ — „„Hier bin ich mit Dir verschiedener Meinung,“““ säd Frida ruhig, „ich sehe mehr auf den Menschen als auf seinen Stand. — Es mag hier anders sein als bei uns im Preußischen; aber in meines Vaters Hause waren wir

1) legt in die Kessel; sprichw.; 2) die Thür des Hauschauers; vgl. S. 271.<sup>25</sup> 3) zog. 4) Kartoffeln gebaut. 5) hilft. 6) Kindern. 7) Lob aus Kindermunde. 8) selbst. 9) unerfahren, unschuldig. 10) wehe tut. 11) betrifft. 12) Großes. 13) Verdreitlichkeit. 14) Zweifel. 15) gewachsen. 16) aufgeräumt, munter. 17) rechnete.



doch mit mehreren Pächterfamilien eng befreundet, warum nicht hier? Die Mülser soll eine sehr brave Frau sein.“ — „Die Schwester meines Inspektors. Der kann ich keinen Besuch machen; das paßt sich nicht.“ — „„Über dem Gutsbesitzer Pomuchelskopp?““ — „„Natürlich; der Mann ist Gutsbesitzer, ist reich, ist Landstand, so gut wie ich . . .““ — „„Und ist in der ganzen Gegend verrufen, und seine Frau noch mehr. — Nein, Axel, dort mache ich keinen Besuch.““ — „„Mein liebes Kind . . .““ — „„Nein, Axel, ich glaube, Du siehst das Verhältniß nicht durch. — Wenn nun der Pächter Mülser das Gut Gürlich gekauft hätte, wäre er dann ein anderer, und würdest Du ihm dann Deinen Besuch gemacht haben?““ — „„Das sind Annahmen, die gar nicht hierher gehören. Bei dem Pächter mache ich keinen Besuch,““ säd hei argerlich. — „„Und ich nicht bei dem Gutsbesitzer, die Leute sind mir zuwider,““ sitt'te Frida of ehren Trumpf dorup. — „„Frida!““ bed<sup>1</sup> Axel. — „„Nein, Axel,““ säd sei fast,<sup>2</sup> „„ich fahre morgen mit Dir nach Gürlich, steige aber beim Pastor ab.““

Dat was de Sluß; dat würd just kein Strid<sup>3</sup> un kein Bertürnen;<sup>4</sup> æwer Jedwerein blew<sup>5</sup> doch up sinen' Kopp bestahn. Un wo licht un wo girn hadd Frida woll nahgewen, hadd sei sich nich mit dat unhcimliche Gefühl tau dat Abendbrod dalsett't,<sup>6</sup> Axeln fehlten de Ansichten, 'ne Sak dörchtauseihn, un de Fastigkeit, sei dörchtausetten; un wo licht un wo girn hadd Axel nich nahgewen un wir von Pomuchelskopp wegblewen, wenn em nich ünner insollen wir, Pomuchelskopp wir en riken<sup>7</sup> Mann, un den müßt hei warm hollen, de künn em mal nütten;<sup>8</sup> wo licht un wo girn hadd hei nich bi de Pächterlüd' en Besäuf makt, wenn em nich de Krims-Krams von Ansichten, de hei bi dat Arr—ment insagen<sup>9</sup> hadd, in den Nacken stört<sup>10</sup> hadd.

Æwer dat was vörbi, doran let sich nids mihr ännern; de irsten Anfäng' von den Unfreden wiren 'rin in dat Hus, un de Dör was halw apen stahn blewen, dat dat Enn<sup>11</sup> folgen kunn; denn de Unfreden süht ut, as de Swanz von en Draken,<sup>12</sup> wo de Rinner mit spelen; lang is sin Faden, un doran sitt Fingel<sup>13</sup> an Fingel, un wenn jeder Fingel of nids wider is as 'ne Packadell,<sup>14</sup> 't ward doch en ganzen Loppen,<sup>15</sup> wenn 't up einen Hümpel<sup>16</sup> kümmt, un Reiner sall en utenanner wiren,<sup>17</sup> denn dor 's kein Anfang un Enn' in tau sinnen.

Den annern Nahmiddag gungen sei nah Gürlich — dorin hadd

1) bat. 2) fest. 3) Streit. 4) Erzürnen. 5) jeder von beiden blieb, bestand. 6) niedergelegt. 7) reicher. 8) nützen. 9) eingesogen. 10) gestoßen. 11) Ende. 12) Trachen. 13) Schnitzel. 14) Bagatelle. 15) Bündel 16) Haufen. 17) auseinander wirren.

Axel Frida'n nahgewen, de leimer gahn, as führen wull — un Axel bröchte sine Fru bet vör dat Pasterhuß un versproß, sei nahsten<sup>1</sup> wedder aстаuhalen; hei süßst gung up den Hof.

Bi Pomuchelskopp<sup>2</sup> was grad' de Koffetid tau Enn', un Philippping un Manting un de annern Lütten wiren grad' noch bi 't Utpuzen un stunnen üm den Disch, as Zahlen an de Köp,<sup>3</sup> un stippten Stuten<sup>4</sup> in den Zichurenkoffe<sup>5</sup> un smerten<sup>6</sup> sich de Gesichter in un marschten mit Theeslepel un Fingern in de Tassen in den upweikten<sup>7</sup> Stuten 'rümme, un schrewen<sup>8</sup> ehren hübschen Namen 'Pomuchelskopp' mit æwerspölkerten<sup>9</sup> Koffe un Welt<sup>10</sup> æwer den Disch heræwer, un schupften un stödden<sup>11</sup> sich un kelen denn un-schüßlig ehr leim' Mudding an, as wiren sei 't nich west; denn Häuning satt in ehren tagen Swarten<sup>12</sup> mit an den Disch un höll 't Regiment uprecht. — 'T was en schönes Familienbild vull hüßliches Glück, Stutenkräums<sup>13</sup> un Zichuren, un Pomuchelskopp lagg in de Eck von den Sopha un roste Toback. — Hei was mit sinen Koffe all prat,<sup>14</sup> denn Bating drunk vörweg ut 'ne besondere Kann reinen Koffe; æwer 't was of man Swindel, denn Malchen un Salchen, de ümschichtig<sup>15</sup> dat Koffemaken hadden, drunten Bating ümmer den Vörsprang<sup>16</sup> af un füllten de Zichuren ut de Familienkann wedder tau. Hei satt also in de Sophaeck un hadd dat linke Bein æwer dat rechte slagen, ganz nah Herzog Adolf von Klewe sine Verordnung: „So ein Richter zu Gericht sißet, soll er das linke Bein über das rechte schlagen“ usw., un wenn hei in desen Ogenblick of nich Richter was, so was hei noch en ganz Deil mihr, denn hei was in desen Ogenblick Geseßgewer un dacht an den ditjöhriigen Landdag, den hei ablutemang besäufen wull.

„Häuning,“ fäd hei, „über Jahr reis' ich hin nach dem Landtag.“ — „„So?““ frog de Dösch, „„heft woll süß kein Gelegenheit, Geld uttaugewen?““ — „Mein Kluding, es wird von mir verlangt; ich muß mich zeigen, und kostbar wird mir das nicht. Über Jahr ist der Landtag ganz dichting bei, zu Malchin,<sup>17</sup> un wenn ich mir denn 'ne Kiepe<sup>18</sup> mitnehme . . .“ — „„So? un id fall hir woll wildeß<sup>19</sup> in Din Stäweln<sup>20</sup> in den deipen<sup>21</sup> Dreck up den Hof 'rümmer waden<sup>22</sup> un de Döschers<sup>23</sup> visentiren?““ — „Mein Rüfing, dazu ist ja Gustäving hier, und wenn ich nöthig bin, kann

1) nachher. 2) wie Füllen an der Kause. 3) tunkten Semmel. 4) Zichorien-Rassée. 5) schmierten. 6) aufgeweicht. 7) schrieben. 8) übergossen, verschüttet. 9) Miß. 10) stießen. 11) saß in ihrem zähen schwarzen (überroth). 12) Semmelkrümchen. 13) schon fertig. 14) abwechselnd. 15) Vörsprang, d. h. der erste Abzug (bes. bei der Spiritus-Destillation). 16) Die medl. Landtage werden verfassungsmäßig abwechselnd in Malchin und Sternberg gehalten. 17) Spankorb, Rober (mit Eßwaren). 18) während dessen. 19) Stiefeln. 20) tief. 21) waten. 22) Drescher.

ich ja zu jeder Stunde wieder hier sein.“ — „„Aber, Bating,“““ säd Malchen, de af un an von de ganze Gesellschaft allein mal in de Rostoder Zeitung sek un deswegen, un wil sei ümmer wüßt, wo de Großherzog un de Fru Großherzogin sich för den Ogenblick befunden, för heßschen stark in de Politik hollen würd — denn Pomuchelskopp les<sup>1</sup> blot de Kurnpris<sup>2</sup> un de Geldkurs<sup>3</sup> — „„aber, Bating,“““ säd sei, „„wenn nun mal was Wichtiges vorkommt, z. B. wegen der rothen Röcke,<sup>2</sup> ob Ihr bürgerliche Gutsbesitzer auch rothe Röcke tragen dürst, oder wegen der Klosterfrage,<sup>3</sup> denn kannst Du doch nicht fort.“““ Denn sei hadd dat mæglicher Wis<sup>4</sup> all in 't Gefäuhl, dat de Klosterfrag<sup>3</sup> mal ehr Frag<sup>3</sup> werden künn. — „Na, Du meinst doch wohl nicht,““ säd Pomuchelskopp un stunn up un gung mit grote Schritten in de Stuw<sup>5</sup> up un dal, „daß Dein Vater sich so gemein machen und mit den übrigen bürgerlichen Gutsbesitzern in eine Kerbe hauen wird un da groß mit abstimmen und sein Hauswesen versäumen? — Nein, wenn hier was los ist, denn schreibst Du, dann komm<sup>6</sup> ich, und wenn ich den rothen Rock haben will, dann weiß ich einen bessern Weg. — Jeder sorge für sich selbst — und es ist ehrenvoller für mich, wenn ich a l l e i n ihn kriege und nicht mit Lumpen zusammen, die vielleicht ein paar tausend Thaler haben, und wenn ich dann einst zurücklehre und sage: Malchen, ich a l l e i n habe ihn gekriegt! dann kannst Du stolz sein auf Deinen Vater,““ un dorbi strampelte hei in de Stuw<sup>5</sup> 'rümme un pus<sup>7</sup>te sine ungeschülligen Gören Tobatsrok in de Ogen, dat sei utsegen,<sup>4</sup> as Posaun'engel in Wulken, de blot dat Mundstück antaussetten bruk<sup>5</sup>ten,<sup>5</sup> um sinen taufünftigen Ruhm uttautrumpeten. — „„Kopp, büßt Du narisch<sup>6</sup> worden?“““ frog sine leiwe Fru. — „Laß mich, Häuning! Ümmer nobel! — Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist. — Wenn ich mit den Edelleuten stimme und . . .“ — „„Mi dücht,<sup>7</sup> Du heft von de Eddellüd<sup>7</sup> all naug<sup>8</sup> Näsenstüwer kregen.“““ — „Häuning . . .“ säd Pomuchelskopp, samm æwer nich wider, denn Salchen, de an 't Finster sticken ded, sprung up: „„Herre Gott, da kommt der Herr von Rambow auf den Hof.“““ — „Häuning!““ säd Pomuchelskopp noch mal, un en groten Börmurf lagg in sine utdrucksvullen Ogen, „siehst Du, der Edelmann kommt zu mir. — Aber nun, 'raus! 'raus! dreichte hei sich

1) las. 2) Auf den Landtagen von 1841 ff. Gegenstand lebhaften Streites zwischen den bürgerlichen und den adligen Gutsbesitzern. 3) Der eingeborene und rezipierte medl. Adel bestreitet den übrigen Rittergutsbesitzern das Recht zum Mitgenuß der zur Versorgung seiner unversehrten Töchter dienenden erheblichen Einkünfte der drei Jungfrauenklöster Malchow, Döbberlin und Ribnik, 1572 den Landständen zur christlichen Auferziehung inländischer Jungfrauen überwiesen. 4) aussahen. 5) anzusehen brauchten. 6) närrisch. 7) dünkt. 8) schon genug.

nah sine Nahkamentschaft üm un jog un schücherte<sup>1</sup> sei ut de Dör. — „Malchen, das Kaffeezeug weg! Salchen, ein Wischtuch! Un Häuning.“ hei folgte<sup>2</sup> ordentlich de Hänn', „nun geh auch hin und zieh Dir einen andern Rock an!“ — „„Wat?“““ sad sei, „„kam ick tau e m, oder kümmt hei tau m i? As hei mi dröppt,<sup>3</sup> ward ick em woll gaud naug sin.““ — „Häuning,“ bed Pomuchelskopp von Himmel bet tau Irden, „ich bitt Dich, Du verdirbst mir mit dem schwarzen Morgenrock die ganze Scene.“ — „„Muchel, büßt Du ganz unflauf?“““ frog sei un rögte<sup>4</sup> sich nich von den Platz, „„glawst<sup>5</sup> Du, hei kümmt üm Di un üm mi? Sei kümmt, wil hei uns bruken deiht,<sup>6</sup> un för 'n Snurrer<sup>7</sup> is de swart Nemerrock gaud naug.““ — Muchel bed noch ümmer — vergew's — Malchen un Salchen wuschten<sup>8</sup> ut de Dör, üm sich en beten uptaumutern,<sup>9</sup> de Dusch blew fitten, stiw, as en Pahl.<sup>10</sup>

Axel kamm herinne un begrüßte dat Börken<sup>11</sup> un de olle swarte Nemerrock freg gaud so vel Höflichkeit, as de gräun farrirten Hosen, denn de jung Herr wüßt sine gaude Lebensort so tau rechter Tid un Gelegenheit antaubringen, dat Pomuchelskopp rein weg was æwer de Fründlichkeit un Gnedigkeit von den jungen Eddelmann, un Häuning sogar so munter un fidel würd, dat sei ehren leimen Mann ‚Pöting‘ nannte; ja sülwst de olle, tage Swarte schämte sich æwer sine eigene Dummdristigkeit, dat hei in all den Sünnesschin von Höflichkeiten sülwst in de Pomuchelskoppn ehre Dgen ganz vossigroth<sup>12</sup> würd. Un nu kamm Salchen 'rinne un ded,<sup>13</sup> as hadd sei wat wat vergeten,<sup>14</sup> un nahsten kamm Malchen un ded, as hadd sei wat tau besorgen, un Pomuchelskopp stellte sei vör, un ut dat höfliche Gespräk würd nu en gebild'tes æwer Salchen ehre Stickeri, un as Malchen de Rostocker Zeitungen tau Hand namm, dunn würd dor en politisches ut. Un Philipping kamm 'rinne un stellte sich in de Eck achter Mudding, un Manting kamm un stellte sich bi Philipping, un de annern Lütten kemen all, ümmer einzeln, un stellten sich bi de Beiden, bet Häuning utsach, as uns' oll swart Klud,<sup>15</sup> achter de de Rücken krupen,<sup>16</sup> wenn de Hæwfl<sup>17</sup> in de Luft is. Un as Mudding nu den Linn'n'schapp-Slätel<sup>18</sup> ut den Rorm' namm un 'rute gung, — denn, hadd sei tau sich sülwst seggt, bi so vel Höflichkeit möt Einer wat dauhn —, folgte ehr de ganze Schaum',<sup>19</sup> denn in dat Linn'n'schapp wurden de Schörtklauen uphegt, de Häuning dat Johr æwer in Borrath höll un tweimal frisch baden ded. Un dese

1) scheuchte. 2) faltete. 3) trifft. 4) regte, rührte. 5) glaubst. 6) braucht. 7) Bettler. 8) schlüpfen. 9) aufzuputzen (mauern). 10) fleiß, gerade, wie ein Pfahl. 11) Pärchen. 12) fuchsigroth. 13) tat. 14) vergessen. 15) Glücke. 16) hinter der die Rücken sich verstecken (hinter die sie kriechen). 17) Habicht. 18) Reinen-schranz-Schlüssel. 19) Schar.



Schörtkaufen wiren immer sehr schön, blot dat se mit de Tid en beten nah gräun Seep<sup>1</sup> smecken würden, indem dat sei den Gesmack von dat Linnentüg<sup>2</sup> annemen; æwer schadt nich! ehr Ort<sup>3</sup> was hartfratsch<sup>4</sup> un was an den Gesmack von lütt up an gewennt,<sup>5</sup> un wenn Årel nich up Pomuchelskopp hadd hören müßt, denn hadd hei woll dat Bidden un Gungeln<sup>6</sup> buten<sup>7</sup> hören kunnt: „Mudding, mi! — Mudding, mi ok!“ — Åwer Pomuchelskopp hadd em in Beslag namen un was dorbi, em 'ne gaude Meinung von sick un sine leine Fomili bitaubringen: „Sehn Sie, Herr von Rambow,“ säd hei, „Sie finden hier eine höchst einfache Familie, ich bin sehr einfach, meine Frau“ — hir set hei sick üm, wat Häuning ok noch begäng<sup>8</sup> was — „ist höchst einfach, wie Sie gesehen haben, meine Töchter, meine übrigen Kinder sind höchst einfach erzogen. Wir machen gar keine Ansprüche, wir leben bloß für uns in einem glücklichen Familienverhältnisse. Jeder Umgang sagt uns nicht zu, Gott sei Dank, wir sind uns selbst genug, aber,“ sett'te hei hentau, un sin Wesen namm so wat ihrwürdig Patriarchalisches an, „Jeder muß auch seinen Strang ziehen, Jeder hat seine bestimmte Beschäftigung, die er verrichten muß — muß, sag' ich, wenn er sie einmal übernommen hat, und dann bleibt auch der Segen Gottes nicht aus.“ — Årel säd höflich, hei glöwte, dat wir 'ne vortreffliche Einrichtung. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un freg Philippping, de den Mund vull achtunnegentig Prozent<sup>9</sup> Schörtkaufen un twei Prozent gräun Seep hadd, bi den Kragen un presentirte em den jungen Herrn, „Philippping, mach Dein Complimang! — Sehn Sie diesen kleinen Burschen, er hat das Eiersuchen, wenn nämlich die Hühner vorbeilegen; für das Duzend Eier kriegt er einen Schilling, das Geld wird in die Sparkasse gelegt. — Philippping, wie viel hast Du schon zusammen, mein Söhnchen?“ — „Sieben Thaler, drei und vierzig Schilling,“ säd Philippping. — „Siehst Du, mein Sohn,“ säd Pomuchelskopp un flosspte sinen leinen Sæhn up den Kopp, „Gottes Segen bleibt für den Fleißigen nicht aus, und so“ — wend'te hei sick wedder an Åreln — „hat Nanting das alte Eisen, Nägel, Hufeisen und so was, das kriegt er pfundweise bezahlt, und Mariing<sup>10</sup> und Heining und Stöffing<sup>11</sup> haben die Äpfel und Birnen und Pflaumen, d. h. Fallobst; 's sind meistens noch lauter Rülpfen,<sup>12</sup> schadt ihm aber nicht, die Städter kaufen's doch. Und sehn Sie, Herr von Rambow, so hat jedes von meinen Kindern seinen eigenen

1) etwas nach grüner Seife. 2) Leinenzeug. 3) Art (Geschlecht). 4) nicht wählerisch beim Essen (eigentl. hartfräßig). 5) gewöhnt. 6) Betteln. 7) draußen. 8) im Gange, anwesend. 9) 98%. 10) Marienchen. 11) dlm. von Heinrich und Christoph. 12) unreifes Obst.

Appartement.“ — Axel griff lachte<sup>1</sup> en beten bi dese Wendung, un Malchen un Salchen sefen sich an un bückten sich dal un lachten heimlich æwer den Smupper<sup>2</sup> von Bating, denn Pomuchelskoppn passirte so wat ebenso gaud as Bræsig; æwer 't was en groten Unnerscheid tüschen<sup>3</sup> de Beiden. Bræsig wüßt recht gaud, dat hei allerlei dummes Tüg mit de Frömdwürdt' anrichten ded, æwer hei hadd 't sich einmal anwennt, kunn 't nich laten, hadd sin Plesir doran un scherte sich wider üm de Welt nich; Pomuchelskopp æwer wull sine Red' dormit upposamentiren,<sup>4</sup> un wenn hei markte, dat hei wat Dæmliches seggt hadd, denn würd hei verlegen. Als hei nu sine beiden leimen Döchter æwer sich lachen sach, wüßt hei Bescheid, un en Glück was 't, dat eben sin Häuning 'rinne kamm mit 'ne Buddel Win un en Teller vull Schörtkaufen, un tau sine Freud' ahn<sup>5</sup> den Swarten, mit en gel'bunt siden Kleid<sup>6</sup> un 'ne mächtige Fladdus'<sup>7</sup> up den Kopp. — „Häuning,“ säd Pomuchelskopp, „n i c h t v o n d e m W e i n ! — Wenn wir solchen hochgeehrten Besuch haben, dann ümmer von's beste Endel.“ — „Denn bestell Du em,“ säd de Dillsch hart. — Dat geschach, un Pomuchelskopp namm den Faden wedder up: „Ja, und meine beiden ältesten Töchter haben auch jede ihren besondern Zug; Salchen ist mehr für die Kunst, mit Sticken und Klavierspielen, und Malchen mehr für die Zeitungen und Politik.“ — Axel säd, hei müßt sich doræwer wunnern, dat Malchen an Dingen Gefallen fynn, üm de sich de Damen süs nich vel kümmern deden, un Malchen antwürt'te em, E i n e r i n d e n H u s ' müßte sich doch dorüm kümmern, denn Bating ded 't nich; un wenn Bating doch einmal Landstand wir, denn müßt hei doch of weiten,<sup>8</sup> wat up den Landdag utmaßt wir, un grad', as de Herr von Rambow kamen wir, hadden sei dorvon red't, dat Bating dit Johr of nah den Landdag süll. — „Ja, Herr von Rambow,“ säd Muchel, „ich will auch mal hin; nicht wegen der Geschichten, die meine bürgerlichen Kollegen da angerührt haben, die gehen mich nichts an, und ich weiß den Unterschied zwischen Adlich und Bürgerlich recht gut — nein! ich will bloß einmal hin und will die Leute zeigen, daß ich d e r M a n n bün!“ — Axel frog nu, üm wat tau seggen, wat Pomuchelskopp keinen Umgang mit de Landlud' up de Reg'<sup>9</sup> hadd. — „Mit wem sollte ich umgehen?“ frog Pomuchelskopp, „mit dem Pächter in Regow? — Das ist ein Schafskopf. Mit den Inspektoren? — Das paßt sich nicht für mich. — Und weiter giebt's hier nichts rings herum.“ — „Dann verkehren Sie also wohl bloß noch mit dem Pastor?“ —

---

1) lachte verstoßen. 2) Schnitzer. 3) zwischen. 4) verbrämen, aufpußen.  
 5) ohne. 6) mit einem gelbbunten, seidenen Kleide. 7) befänderte Haube.  
 8) wissen. 9) in der Nähe.

„Nein, auch mit dem nicht. Der Mann hat sich von Anfang an nicht so gestellt, daß ich mit ihm zu thun haben möchte, er hat Umgang mit Leuten, die mir nicht passen, er hat auch die Tochter von Ihrem Inspektor, Hawermann, angenommen, und das wäre mir doch nicht lieb, wenn meine Töchter mit der in ein Verhältniß kämen.“ — „Ich meine, das soll ein liebenswürdiges Mädchen sein,“ säd Arel. — „Oh ja, das glaub' ich,“ säd Pomuchelskopp, „und ich will auch nichts Böses von dem Mädchen reden — sehn Sie, Herr von Rambow, ich bin ein alter, einfacher Mann — aber Hawermann kenne ich von früher, ich will nicht sagen, daß er mich damals betrogen hat, aber . . . Nein! die Art und Weise konnte mir denn doch nicht gefallen, wie sie mit dem jungen Herrn von Rambow von ihrem eigenen Vater und den Pastorleuten zusammen gebracht wurde.“ — „Mit meinem Vetter Franz?“ frog Arel. — „Ja, er heißt ja wohl Franz? Den meine ich, der hier bei Hawermann in der Wirthschaft war. — Ich kenne ihn nicht, denn mein Haus hat er nicht betreten. Ist mir auch recht lieb nach dem, was die Leute sich erzählen.“ — „Sei schrimwt<sup>1</sup> jo ok noch ümmer an ehr,“ säd Häuning. — „Nein, Mutter,“ säd Malchen, „das kannst Du nicht sagen, seine Briefe sind immer an den Pastor. — Unser Postbote bringt nämlich immer die Briefe für den Pastor mit,“ sett'te sei för Areln hentau. — „Dat 's ganz egal,“ säd Häuning, „up den Sack slag' id, un den Esel mein' id.“ — „Dat ist das Erste, was ich von der Sache erfahre,“ jäd Arel un tet gewaltig ebendrächtigt<sup>2</sup> de Käf' lang. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp, „das weiß ja die ganze Gegend. — Sie ist ihm unter dem Vorwand, ihren Vater und Ihre Fräulein Schwestern zu besuchen, ja immer auf Schritt und Tritt nachgelaufen, und wenn mal was dazwischen gekommen ist, denn haben Hawermann und die Pastorsleute es wieder in's Gleiche gebracht.“ — „Nein, Bating,“ rep Salchen, „der Hauptkanal ist der alte Bræsig gewesen, der hat immer die Apporten<sup>3</sup> von Einem zum Andern getragen.“ — „Wer ist eigentlich dieser alte Bræsig?“ frog Arel, nu all sihr argerlich. — „En Snurrer iz heil!“ rep Häuning. — „Das ist er,“ säd Pomuchelskopp un blos sid up,<sup>5</sup> „und hat 'ne kleine Pension von dem Herrn Grafen gekriegt und hat nun Gott in der Welt nichts weiter zu thun, als von Einem zum Andern zu laufen und die Leute schlecht zu machen, und dann ist er dabei . . .“ — „Nein, Bating,“ föll Malchen in, „das will i ch sagen. — Herr von Rambow, der alte Kerl ist — ein Demokrat, durch und durch ein De-mo-krat!“ — „Das ist er,“ föll Pomuchelskopp nu

1) schreibt, 2) bedenklich (eigentl. gleichmäßig). 3) u. 4) Rapport getragen, den Zwischenträger gespielt, 5) blies sich auf.

wedder in, „„und mich soll wundern, ob der Hallunk nicht noch einmal ein Brandstifter wird.““

Un dit nichtswürdige Subjekt hadd Arzel an sinen eigenen Disch hatt, un wer was doran Schuld? — Hawermann. — Dese Unnerhollung hadd den jungen Herrn nu naug<sup>1</sup> Arger in dat Bland dremen,<sup>2</sup> un de Schörtkaufen lockten em grad' of nich sihr, hei namm Affchied, un Pomuchelskopp gaww em æwer den Hof dat Geleit bet an den Dur.<sup>3</sup> — „Sst das mit meinem Better wirklich wahr?“ frog Arzel, as sei buten<sup>4</sup> tausam gungen. — „„Herr von Rambow,““ sad Pomuchelskopp, „„ich bin ein alter, einfacher Mann, und in meinen Jahren bekümmert man sich nicht um solche Geschichten, ich sage bloß, was die Leute sagen.““ — „Nun, es ist wohl so eine vorübergehende Sponsage: aus den Augen, aus dem Sinn?“ — „„Das glaube ich nicht,““ sad Pomuchelskopp sihr bedenklich, „„so wie ich Hawermann kenne, ist er ein alter überlegter Schleicher, der einen bestimmten Zweck im Auge behält. — Ihr Herr Better ist geangelt.““ — „Der Junge ist ja wohl rein toll,“ sad Arzel, „aber er wird Vernunft annehmen müssen. — Leben Sie wohl, Herr Nachbar! — Ich danke Ihnen für die Mittheilungen und hoffe Sie bald bei mir zu sehen. — Adieu!“ un dormit bögte hei rechtsch in den Weg. — „„Bitte,““ rep Pomuchelskopp em nah, „„Sie gehen falsch; hier links geht's nach Bümpelhagen.““ — „Ich weiß,“ sad Arzel, „ich muß nur noch zum Pastor, um meine Frau abzuholen. — Adieu!“ — —

„„Ah,““ sad Pomuchelskopp, as hei æwer den Hof taurügg gung, „„dit is jo sihr nett, dit is jo nüdlich! De gnedige Fru is bi den Herrn Pastor! — Oh, worüm nich? — För den jungen Herrn bün ic gaud naug; æwer för de gnedige Fru? — Kinder!““ rep hei, as hei nah de Dör 'rinne kamm, „„die gnedige Frau ist bei dem Herrn Pastor, wir sind ihr wohl zu schlecht.““ — „Dat hægt<sup>5</sup> mi ordentlich, Böking,“ sad de Dusch, „dat de Eddelmann Di wedder so 'ne schöne Brill von Schauhsahlen<sup>6</sup> upsett't hett.“ — „„Sst es möglich!““ rep Salchen. — „Ja woll ist es möglich,“ sad Bating, „es ist gewiß!“ un gaww Manting un Philippping, de flitig<sup>7</sup> dorbi wiren, den Rest von de Schörtkaufen tau musen,<sup>8</sup> eins an den Dæts.<sup>9</sup> — „Raus mit Euch, Bagage!“ un smet sich in de Sophaeck un slog sich mit de Fleigen; un de Dusch, de pridelte nu an em 'rümmer mit allerlei Redensorten von vörnehme Bekantschaften un Snurrers un Eddelküd' un sad: „Salchen, drag' mal de Buddel von den düren<sup>10</sup> Win in den Keller; dor 's noch wat in, dor kann Badding

1) genug. 2) ins Blut getrieben. 3) bis ans Thor. 4) draußen. 5) freut. 6) Schußhohlen; (sprichw. 7) fleißig. 8) mausen. 9) Kopf. 10) teuer.



noch mal einen hochverehrten Fründ mit traktiren.“ — Un nah 'ne Wil' rep sei: „Badding, kumm doch mal an 't Fünster! Rit, dor geiht Din vörnehme Fründ mit sine gnedige Fru — de Botterals!<sup>1</sup> — un wen hewwen sei bi sîd? — Dinen Brandstifter, den ollen Bræsig!“ — —

Un so was dat: Bræsig gung mit de beiden nah Pümpelhagen hentau, un dat em Ugel ganz links liggen let un em sogor allerlei snöde Antwurten gaww, makte em wider nicks ut, denn hei hadd sine Freud' an de junge, gnedige Fru, de hei bi den Paster drapen<sup>2</sup> hadd, un de em hüt noch vel schöner geföll, as bi dat Widdageten von vördem.

Un sei kunn em of woll gefallen, kunn jeden Minschen woll gefallen, as sei so fründlich un taurulich<sup>3</sup> in Fru Pastern ehre Stum'rinne kamen was, wo hei bi den ollen Herrn Paster satt, de halw swach un halw krank up den Sopha lagg; as sei den ollen Herrn, de sîd bi den Besäuf uprappeln<sup>4</sup> wull, dorvon taurügg hollen<sup>5</sup> hadd, un de beiden Hänn' up de lütte Fru Pasturin ehre Schullern leggt, sei mit de floren Ogen ansehn un fragt hadd, wat<sup>6</sup> de oll lütte Fru of woll ein Bichtkind annem', dat hir frömd wir un gauden Rath brukte, un as sei dunn up Bræsigen taugahn was un em drist<sup>7</sup> de Hand schüddelt hadd, as en ollen Bekannten. — Un dunn was Lowise 'rinne kamen, un de junge Fru hadd sei of begrüßt as 'ne olle Bekannte, hadd sei æwer ümmer wedder anseihn, as wir ümmer wat Riges<sup>8</sup> in ehren Gesicht tau lesen, un was dorbi nahdenklich worden, as Einer, de en schönes Bauß lest<sup>9</sup> un dat Blatt nich ihre ümsleibt,<sup>10</sup> ihre hei 't ordentlich verstahn hett. —

Un de junge Fru hadd hir vel Bläder ümtauslahn, un up jeder Blatt stunn wat Schöns un wat Verständniß; up den Paster sine Siden stunn de Erfohrung un de fründliche Minschenleim', un up de Fru Pastern ehr stunn de Wirthschaftlichkeit un de Lewenslust un de truhartigste Gaudmäudigkeit frus<sup>11</sup> dörchenanner, un up Lowise ehr stunn de bescheidene Sinnigkeit un de Freud', mit 'ne Fru tau dauhn tau hewwen, de jennen Namen drog,<sup>12</sup> de ehr mal so leim worden was; un up Bræsigen sine Siden stunnen twors<sup>13</sup> blot man Anmarkungen tau dat Ganze, æwer sei hürten<sup>14</sup> dortau un macken de Sak düttlich, un de junge Fru las dese Anmarkungen mit eben so 'ne Hæg',<sup>15</sup> as wi Slüngels vördem de Eselsbrüggen ad modum Minelli unner 'n Cornelius Nepos. — Un all dit stimmte so schön un so unschüllig tausam, un 't was so vele Leim' un Fröhlich-

1) Schimpfwort auf ein albernes Frauenzimmer; (Butterals, Robold).  
2) getroffen. 3) zutraulich. 4) aufpassen, aufrichten. 5) zurück gehalten. 6) ob.  
7) dreist, kräftig. 8) etwas Neues. 9) liest. 10) eher umschlägt. 11) frauß, bunt.  
12) trug. 13) zwar. 14) gehörten. 15) Behagen, Freude.

keit dorin, dat de junge gnedige Fru tau Maud'<sup>1</sup> würd, as stünn sei bi en Hümpel<sup>2</sup> smucker Kinner, de in en schönen Goren<sup>3</sup> unner den kühlen Schatten von olle Böm Kringelkranz<sup>4</sup> danzten, un in den Ring stünn Lomise un rechte ehr de Hand entgegen un säd: „Kumm, du möst Du mi aflösen!“ —

Un in desen schönen Frieden kamm Arel nu 'rinne, verdreitlich æwer dat, wat em in de Uhren<sup>5</sup> blasen was, un argerlich doræwer, dat hei hir ut so 'ne Gesellschaft sine Fru afhalen müßt; un as em nu noch tau 'm Aewersluß Bræsig mit: „Guten Tag, Herr Leutnant,“ begrüßen ded, würd sine Lun'<sup>6</sup> dordörch grad' nich beten, un hei wend'te sich fort af an den Paster un red'te en por Würd'<sup>7</sup> mit em von Befinden un von Weder,<sup>8</sup> æwer kolt, dat sin Wesen as en Fstappen<sup>9</sup> in dat warme Hart<sup>10</sup> von sine Fru föll,<sup>11</sup> un sei rasch upsprung, Affschid tau nemen, dat mar nich mihr Küll<sup>12</sup> de warme Fründlichkeit, as en Hagelschuer bi Sommertid, verflamen<sup>13</sup> laten süll.

Sei gungen, æwer Unkel Bræsig gung mit; den jungen Herrn sine Unhöflichkeit trechte em nich an,<sup>14</sup> hei hadd em nicks dahn<sup>15</sup> un hadd en gaud Gewissen, un dorbi hadd hei noch æwerdem 'ne gaude Meinung von sine Kunst, de Minschen tau unnerhollen un sei, wenn sei verdreitlich miren, up anner Gedanken tau bringen. Sei stapeiete<sup>16</sup> denn also gegen den Herrn Leutnant up un vertellte<sup>17</sup> von dit un von dat, ahn dat em dat gelingen wull, den jungen Herrn sine korten<sup>18</sup> un snöden Antwurten in fründliche tau verführen.<sup>19</sup> As æwer de jung' Herr dor, wo de Kirchstüg mit den Landweg tausamen drop,<sup>20</sup> still stünn un em frog, wechern Weg he i gahn wull, schot<sup>21</sup> em dat mit einem Mal dörch den Kopp, de verdammte Kirl kunn glöwen, hei wull sich bi em andrängen. — „Hören Sie mal, Herr Leutnant,“ säd hei un stünn of still, „dieses ist mich wunderbar. Schaniren<sup>22</sup> Sie sich vielleicht, mit mir auf der Landstraße zu gehen? Dann lassen Sie sich sagen, ich geh eigentlich gar nicht mit Ihnen, ich gehe bloß mit Ihrer geehrten, gnedigen Frau Gemahlin, indem daß sie freundlich gegen mich ist. — Im Übrigen will ich nicht inkommandiren;“ un makte de junge Fru en deipen Diener un gung dwas<sup>23</sup> æwer de Rappstoppel up Hawermannen tau, de dor in de Reg'<sup>24</sup> 'ne Mit'<sup>25</sup> von Rappstroh setten let. —

„Arel,“ säd Frida, „warum hast Du den alten, gutmüthigen Mann so gekränkt?“ — „„Dein alter, gutmüthiger Mann ist nichts weiter, als ein alter Unheilstifter und Gelegenheitsmacher.““ — „Glaubst Du das wirklich? Und glaubst Du, wenn er das wäre,

1) zu Mute. 2) Hausen. 3) Garten. 4) Ringeltanz. 5) Ohren. 6) Laune. 7) Worte. 8) Wetter. 9) Eiszapfen. 10) Herz. 11) fiel. 12) Kälte. 13) erstarren. 14) zog ihn nicht an, tat ihm nichts. 15) getan. 16) stapfte. 17) erzählte. 18) kurz. 19) verstehen, verwandeln. 20) traf. 21) schoß. 22) genießen. 23) quer. 24) Nähe. 25) Miete (Dieme, Schober).

unser Hawermann würde mit ihm so genauen Umgang haben?“ —  
 „„Warum nicht, wenn er ihm nützt?““ — De junge Fru sef em  
 halw verwunnert, halw bedräuwt<sup>1</sup> an: „Arel, was ist Dir? Du bist  
 sonst so freundlich gegen Jedermann und vertrauest Jedem, was  
 hat Dich gegen diese beiden Leute eingenommen? Gegen diese  
 beiden, die uns nur Freundlichkeit und Ehrlichkeit entgegengebracht  
 haben?“ — „„Freundlichkeit? — Warum nicht? — Ich bin ja der  
 Herr auf dem Gute. — Aber Ehrlichkeit? — Das wird die Zeit  
 lehren, und was ich davon gehört habe, stimmt schlecht mit meinen  
 Begriffen von Ehrlichkeit.““ — „Was hast Du gehört? Von wem  
 hast Du's gehört?“ säd Frida hästig un indringlich. „Sag' mir's  
 Arel! — Ich bin Deine Frau.“ — „„Ich habe vielerlei gehört,““  
 säd Arel mit spöttischen Ton, „„ich habe gehört, daß unser  
 Hawermann, wie Du ihn nennst, schon einmal Banquerutt gemacht  
 hat; und das Schönste, was ich gehört habe, ist das, daß er seinen  
 Einfluß, den er als Lehrmeister ausübte, dazu angewendet hat, seine  
 Tochter mit Hülfe von den Pastorleuten und diesem alten Zwischen-  
 träger, den ich habe ablaufen lassen, an unsern Better Franz zu ver-  
 kuppeln. — Und,““ sett'te hei falsch<sup>2</sup> un giftig hentau, „„der dumme  
 Klas hat sich angeln lassen!““ — Nu böimte<sup>3</sup> siß æwer in Frida en  
 gewaltigen Wedderstand up, mit dese Niederträchtigkeit was nich  
 blot dat arme Kind, de Lowise Hawermann, dor was ehr ganzes  
 Geschlecht bet in dat bindelste Hart<sup>4</sup> rinne verwund't un tau Schann'n  
 makt;<sup>5</sup> ehre Ogen funkelten, as sei em an den Arm fot<sup>6</sup> un em still  
 stahn let: „Du bist in schlechter Gesellschaft gewesen und hast  
 den nichtswürdigsten Einflüssen nachgegeben!“ — Ehre Hänn' leten  
 em los, de Born verslog, un 'ne deipe Trurigkeit kamm æwer sei:  
 „Oh, Arel,“ rep sei, „Du bist ja sonst so gut, wie kann solche Ein-  
 flüsterung Dein ehrliches Urtheil trüben?“ — Arel versirte siß<sup>7</sup>  
 æwer den Iwer,<sup>8</sup> mit den sine Fru de Sak upnamm, hei hadd girn  
 wedder taurügg namen,<sup>9</sup> wat hei seggt hadd; æwer nu hadd hei 't  
 einmal seggt, un wenn hei nu lütt bi gewen<sup>10</sup> hadd, denn hadd hei  
 in sinen eigenen Ogen as en lichtglöwigen,<sup>11</sup> unæwerleggtten Mann  
 dorstahn, un hei wull doch en recht bestimmten vörstellen, hei kunn  
 also nich taurüggreden<sup>12</sup> un säd: „„Frida, was hast Du? Dagegen  
 läßt sich ja doch nicht streiten. Daß mein alberner Better sich mit  
 diesem Mädchen verplämpert hat, weiß ja die ganze Gegend.““ —  
 „Wenn Du diesen Theil Deiner Nachricht anders ausdrücken willst,  
 wenn Du sagst, daß Dein Better sich in das Mädchen verliebt hat,

1) betrübt. 2) ärgerlich. 3) bäumte. 4) bis ins innerste Herz. 5) zu Schanden  
 gemacht, beschimpft. 6) faßte. 7) erschraf. 8) Eifer. 9) zurückgenommen. 10) nach-  
 klein beigegeben (eigentl. Kartenspiel). 11) leichtgläubig. 12) zurückziehen.

so will ich das gerne glauben, und Dein Better, den ich noch nicht genauer kenne, wird mir darum um so lieber sein.“ — „Was? Mein Better in einer reichen, unabhängigen Stellung sollte die Tochter meines Inspektors heirathen?“ — „Das ist ja gerade der Vortheil einer reichen, unabhängigen Lage für einen jungen Mann, daß er frei wählen kann; und wahrlich! dieser hat nicht unwürdig gewählt.“ — „Und ich sollte am Ende noch mit meinem Inspektor in eine Art verwandtschaftlichen Verhältnisses treten, und die Gelegenheitsmacher, die die Partie eingefädelt und geschürzt und geknotet haben, die sollten triumphiren? — Nie und nimmer werde ich dazu stillschweigen.“ — „Sieh, hierin,“ rep Frida, „in diesem Theil Deiner Nachrichten steckt die Lüge und die Verläumdung, und wie ist es möglich, daß Du einer so plumpen Verdächtigung Glauben schenkst? Wie kannst Du — ganz abgesehen von der lieblichen Unschuld des Mädchens selbst — einem alten einfachen Manne, einem liebevollen Vater, der nur in dieser einen Tochter Glück sein eigenes findet, wie kannst Du diesem ehrwürdigen Prediger und seiner treuherzigen Frau, ja, wie kannst Du auch nur diesem alten Manne, der uns soeben getränkt oerlassen hat, und der in seiner Aufrichtigkeit manches unpassende Wort herausschlagen mag, wie kannst Du diesen Leuten zutrauen, daß sie den Liebling ihres Herzens zum Gegenstand der Spekulation machen sollten?“ — „Nun, das ist doch leicht begreiflich,“ säd Arel, „sie wollen ihr Glück machen.“ — „Oh,“ säd Frida ernst un trurig, „dann sind wir über den Begriff von Glück weit, weit auseinander. Mit solchen Mitteln schafft man kein Glück.“ — „Ich spreche ja nicht von meiner Ansicht von Glück,“ säd Arel, von den Vorwurf bedrapen,<sup>1</sup> „ich meine nur, diese Art Leute hält das einmal für ein Glück.“ — „Täusche Dich nicht darin, Arel, um Gottes Willen täusche Dich nicht darin! Eine höhere Stellung im Leben mag der Einsicht einen freieren Blick in menschliche Verhältnisse gestatten; in der bescheidneren Lebensstellung waltet dagegen die Liebe, die auch über die Verhältnisse dieser Welt hinaus blickt und — die wir so oft entbehren müssen,“ sett’te sei langsam hentau un drögte<sup>2</sup> sich ’ne Thran’ ut de Ogen, denn sei dachte an ehre jungen Johren, wo sei ahn Mudder, blot up einen Vater anwist<sup>3</sup> was, de kümmerlich sinen Stand uprecht erhollen kunn un sinen Trost för Mäuh un Noth in de junkerhaften Bergnägen funn. —

So gungen sei nah Hus hentau, un Arel was in sine Gaudmäudigkeit fründlich tau ehr, un sei namn de Fründlichkeit so up,

1) betroffen. 2) trocknete. 3) angewiesen.



aß sei baden<sup>1</sup> was, un beide wiren wedder in Eintracht — von butwennig<sup>2</sup> wenigstens —, denn æwer den Strid sülwst behöll Jeder sine eigene Meinung. —

Bræsig was up Hawermannen taugahn, de bi dat Setten<sup>3</sup> von de Strohmüt' stunn; hei was falsch, hellischen<sup>4</sup> falsch; so wat was em blot von Bomuchelskopp<sup>5</sup> passirt, un sin Arger kunn blot von en annern Arger löscht werden, un hei sehnte sich ordentlich nah so 'n lütten Haw'jungs-Arger.<sup>6</sup> — „Gu'n Dag, Korl,“ säd hei un pust'te an Hawermannen vörbi, höll den Kopp in den Nacken, treckte de Ogenbranen tau Höcht, fef ümmer de Mit' an un gung in starken Schritten, ahn sich uptauhollen, üm de Mit' 'rümmer. — „Willst Dich hier woll einen Pannkaufen<sup>7</sup> baden?“ frog hei sinen Fründ, as hei 'rüm gahn was, un stellte sich paßig vör em hen. — „Ach, red' mi dor nich von!“ rep Hawermann verdreitlich, „ich hemw mi all naug doræwer argert. — Ich segg gistern tau Triddelfisken, hei fall mi de Mit' mit twintig Schritt Dörchmeter<sup>8</sup> anlegen, un hei leggt sei mi mit twintig Schritt Halmmeter an, un as ich nu hüt 'rute kam, steit dat Undirt<sup>9</sup> dor. — Utenanner kann 'd sei doch nich wedder riten<sup>10</sup> laten, dortau hemw ich tau vel tau dauhn. — Na, lat sei tau 'm Rukuf stahn! — 't is blot Stroh, un wenn dat of dörchregent; æwer argerlich is mi dat doch, dat up minen Fellsn<sup>11</sup> so 'n Klackierkaufen<sup>12</sup> steiht.“ — „Ja, Korl, un Dein Nahwer<sup>13</sup> Bomuchelskopp wird wol seine Galossen<sup>14</sup> darüber machen.“ — „Lat em! — Aewer wat dat mit minen Triddelfisken heit,<sup>15</sup> weit ich nich. — Sörre de Tid, dat em de jung' Herr dat Wird verspraken<sup>16</sup> hett, is hei tau Gott in der Welt nich tau brufen.“ — „Na, Du strackst<sup>17</sup> ihr doch woll mal ab un an eins über?“ — „Ach, wat helpt<sup>18</sup> dat? — Sei denkt an nicks anners as an de Mähren.<sup>19</sup> — Mi fröggt hei dor nich mihr nah, denn uns' jung' Herr hett em den Rath gewen, hei fall sich 'ne engelsche Mutterstaut<sup>20</sup> anschaffen, un denn will hei em ümmer de Fahlen afföpen.<sup>21</sup> Un hüt morgen hemw 'd en henschickt, — 't is nich mihr uttauholen — hei fall endlich en Enn' maken un fall sich de oll Staut halen!“ — „Von Gust Prebberow'n die Boshstute, die Whalebonestute?“ — „Ja, de fall 't jo doch nu einmal sin!“ — „Brächtig!“ rep Bræsig, „wunderschön! Und auf dieser Stute will er 'rum egiren, wenn der Großherzog in Rahnsstädt eintriumphirt? — Korl, an diesen Windhund hast Du einen großen Schak.“ — „Ja, dat weit Gott,“ säd Hawermann un fef sin Mit' an. — „Ich sage nicht als Oekonomiker, Korl, ich sage bloß als

1) geboten. 2) außen. 3) beim Sehen. 4) äußerst. 5) Hofsungen-Arger; bgl. S. 90.<sup>10</sup> 6) Pfannkuchen. 7) 20 Schritt Durchmesser. 8) Untier. 9) reifen. 10) auf meinem Felde. 11) flacher Eierkuchen. 12) Nachbar. 13) Gassen. 14) heißt. 15) Pferd versprochen. 16) streichelt, striegelst. 17) hilft. 18) Pferde. 19) Mutterstute. 20) Füllen ablaufen.

pleisirlicher Mensch, und wenn er sich mit Deinem jungen Herrn zusammenthut . . .“ — „Bräsig, von minen Herrn red' mi hir nich in Gegenwart von de Lüd'.“ — „Dorin geb' ich Dir Beifall, Korkl, das paßt sich nicht; aber komm mal mit!“ — Un as sei en Enn'lang nah den Landweg hentau gahn wiren, stunn hei still un säd langsam un nahdrücklich: „Korkl, d i e s e r j u n g e Mensch estimirt sich das for schanirlich,<sup>1</sup> mit mich auf der Landstraße zu gehen. — Was sagst nu? — Er hat mich 'ne Thimothée<sup>2</sup> in Gegenwart von seiner lieblichen Frau gegeben;“ un nu vertellte hei de Sak, wobi Hawermann em den Bohn utreden wull. — Dat gelung em awer nich ganz, denn Bräsig was tau argerlich: „Korkl,“ säd hei, „er hat in seiner Dämlichkeit diesen Pfeiler<sup>3</sup> abgeschossen, aber zugespitzt hat ihn Zamel Pomuchelstopp, denn bei den is er auf Besite gewesen. — Und Du magst sagen, was Du willst, Korkl — Dein junger Herr is man dämlich, und wenn Du mal ausgereist bist, denn mach ich mir den Plesir un komm hir mal 'rüber un stell mir oben auf den Barg, daß ich das Feld übersehen kann, und sehe zu, was Dein Herr und Dein Windhund zusammen for Anstalten betreiben.“ — „Na,““ rep Hawermann, „denn kannst Du dor all weß tau seihn kriegen! Rit dor mal eins 'räwer!““ un wiste<sup>4</sup> den Landweg 'runne, an den sei taufällig achter 'n<sup>5</sup> Durnbusch stunnen. — Bräsig set stim<sup>6</sup> un starr un kunn vör Bewunderung kein Wurt 'rute bringen; taulekt säd hei: „Korkl, Dein Windhund hat übersnappt. Aptheters sollen männigmal übersnappen, und wenn sich das man nich auf die Kinder vererbt.“ — Awer 't let<sup>7</sup> würklich so, as hadd Bräsig Recht; Friß kamm up de berühmte Boßstaut antauriden,<sup>8</sup> ümmer in 'n sachten<sup>9</sup> Schritt. Hei hadd den Haut<sup>10</sup> von den Kopp reten<sup>11</sup> un smenkte em för Gewalt in de Luft un rep all, wat hei kunn: „Hurah! Hurah!“ un dat All up sin eigene Hand, denn de Beiden achter den Durnbusch sach hei ogenscheinlich nich, bet sei em mit en Mal entgegen treden un Hawermann em frog: wat<sup>12</sup> hei denn nu rein verwurrt in den Kopp worden wir. — „Das sind lauter Lügen,“ säd Friß. — „Wat sünd Lügen?““<sup>13</sup> frog Hawermann argerlich. — „Daß die Stute kein Hurrahrußen hören kann,“ un dorbi sung hei wedder an „Hurrah!“ tau schrigen.<sup>14</sup> — „Sehn Sie,“ un sprung 'runner von 't Bird un bunn 't<sup>15</sup> an 'ne Wid',<sup>16</sup> un stellt sich en Enn'lang af un rep wedder „Hurah!“ — „Sehn Sie, sie mußt sich gar nich. — Und S i e,“ säd hei tau Bräsig, de sich halm dod lachen wull, „S i e haben mir das gesagt; aber es ist Alles nicht wahr.“

1) genant. 2) statt: Dementi (Verleugnung, Beschämung). 3) Pfeil, plattb. Biler. 4) wieß. 5) hintern. 6) steif, unverwandt. 7) es ließ, sah — aus. 8) kam — anzureiten, ritt heran. 9) langsam. 10) Haut. 11) gerissen. 12) ob. 13) Lügen. 14) schreien. 15) band es. 16) Weide.

— „„Ja,““ säd Bræsig un lachte mit Arm un Bein, „„und es ist doch wahr. Was ich gesagt habe, habe ich gesagt: sie kann's nicht hören, denn die oll Tanten ist förre<sup>1</sup> die fünf Jahren, daß ich sie gekannt habe, stockdow.““<sup>2</sup> Dor stunn Friß Triddelsið, de olle flaute,<sup>3</sup> de olle pfiffige Friß Triddelsið, un hadd dat schapsdæmlichste Gesicht von de Welt upsett't. „Aber,“ säd hei taulest, „Gust Prebberow ist doch so ein guter Freund von mir, und dies hat er mir ja gar nicht gesagt.“ — „„Ja,““ säd Bræsig, „„da müssen Sie sich nu schon an gewöhnen; in den Pferdehandel gilt kein Fründschaft.““ — „Na, laten S' man sin,<sup>4</sup> Triddelsið,“ säd Hawermann, den dat jammern ded, gaudmäudig, „mit en Dowe,<sup>5</sup> dat geiht noch; händen S' sich man<sup>6</sup> för en Dummen.“ — „„Oh,““ säd Friß, nu all wedder haben<sup>7</sup> up, „„weiß Bescheid! — Sehn Sie aber einmal, was für eine Peiste von Pferd! — Vollblut — tragend vom Hektor — und die Füllen kauft mir Herr von Rambow alle ab, und wenn ich denn so ein drei oder vier Füllen verkauft habe...““ — Denn kaufen Sie sich en Rittergut,“ söll em Bræsig in de Red'. Na, das kennen wir schon. — Nu reiten Sie man ruhig nach Hause und schmeißen Sie unterwegs nicht den Milchpott entzwei, as jenn' Mäten<sup>8</sup> — Korl, weißt woll noch? Von Gellerten.“ —

Un Friß red<sup>9</sup> af. — „Entsamter Windhund!“ säd Bræsig. — „„Se, ick weit nich,““ säd Hawermann, „„ick mag den ollen Bengel doch immer wedder girn liden, hei hett en gor tau taufrodenes Gemäuth.““ — „Das macht die Jugend, Korl.“ — „„Ja, 't möt woll,““ säd Hawermann nachdenklich, „„dor ritt<sup>10</sup> hei nu hen, ganz glücklich æwer 'ne olle, dowe Fahlenstaut.““<sup>11</sup>

## Kapittel 21.

Friß Triddelsið is de einzige glückliche Mensch in Bümpehagen, trotzdem dat hei sich mit Krißhan Däseln æwer 'n Faut<sup>12</sup> spannt. — Worüm Krißhan Däsel Marie Möllers de Weinen intwei slagen will, un worüm dat olle Wust- un Schinken-Verhältniß wedder in den Gang kümmt; dat æwer de unmünnigen Kälber dorunner liden.<sup>13</sup> — Bomuchelskopp as Geseßgewer un Fasan von den Großherzog. — Woans<sup>14</sup> de Herr Burmeister Langfeldt mit de Latern' dörch de Straten von Malchin geiht, un wat olle fründliche Herrn mit en Schelm in den Nacken för Elend anrichten tanen. — Worüm sich Bomuchelskopp sogar in sinen eigenen Fuß' in 'n Gangen nicht recht glücklich fählt.

Un hei was glücklich, hei was de glücklichste Mensch up den Bümpehäger Hof; denn dor was nich vel Glück tau finnen, un dat,

1) seit. 2) stocktaub. 3) Mug. 4) lassen Sie nur (gut) sein. 5) mit einem Tauben. 6) hüten Sie sich nur. 7) oben. 8) wie jenes Mädchen. 9) ritt. 10) reiset. 11) Stute mit Füllen. 12) über den Fuß. 13) unmündigen Kälber darunter leiden. 14) wie.

wat sich Jeder dorvon vörmalt hadd, hadd man slicht Jarw' hollen.<sup>1</sup> Hawermann würd von Dag' tau Dag' mihr gewohr, dat sine gauden Liden<sup>2</sup> von em gahn wiren, denn sin junge Herr kummerte sich um Saken, de hei nich verstun, un dat blot ruckwis mit en Zwer<sup>3</sup> un 'ne Hast, de de Wirthschaft in Bisterniß<sup>4</sup> bringen un de Lüd' konfus maken müßt; un wenn 't denn nich so gahn wull, as 't süß, un de Karr in den Dreck schawen<sup>5</sup> was, denn hadd hei de Nackensläg' dorvon. — De jung' Herr was of nich glücklich; em quälten sine Schulden, de hei vör sine Fru verheimlichen wull, em quälten de Breiw' von Daviden un Elufuhren — persönlich dörrten sei em nich mihr kamen, dat hadd hei sich utbedungen wegen de Heimlichkeit, un dat hadden sei sich girn gefallen laten, denn je heimlicher de Sak was, desto beter<sup>6</sup> kunnen sei em scherem, un wenn sei em so recht still unner sich in Rahnstädt hadden, denn kunnen sei em ganz annere Knipen un Klemmen upsetten as in Pümpelhagen, wo hei de Wirth was, un sei doch ümmer in weck Hinsichten den Respekt brufen<sup>7</sup> müßten. Awer of uterdem<sup>8</sup> was hei nich glücklich: hei wull den Herrn spelen un hadd dat Lüg<sup>9</sup> nich dortau, denn wer kummandiren will, möt of wat kæn en — nich kæn en; denn kennen ded hei Allens, vel beter as jeder Anner — æwer kæn en! Badder, kæn en! säd' de oll Rad'maker Flegel, un hei hadd Recht: de unglücklichste Minsch is de, de will un kæn nich. — Un Frida? — Ne, sei was of nich glücklich: sei markte, dat ehr dat vulle Vertrugen<sup>10</sup> von ehren Mann fehlen ded, sei markte, dat sei in männigen, irnstlichen Dingen in ehre Meinungen utenanner gahn deden, sei markte, dat hei de Sak, de hei nu einmal tau sine Lewensupgaw' makt hadd, nich wussen<sup>11</sup> was, sei sählte, dat hei ungerecht naug<sup>12</sup> was, sine eigenen Verseihn anner Lüd' in de Schauh tau schuwen,<sup>13</sup> un vör Allen sählte sei 'rute — un dat is dat Schrecklichste för 'ne klauke<sup>14</sup> Fru —, dat hei sich lächerlich makte, un dat Pomuchelskopp, de vel un gegen ehren Willen nah Pümpelhagen kam, annere Grün'n, as gewöhnliche Höflichkeit hemwen müßt, wenn hei æwer de verwurmen un unbedachten Ansichten von ehren Mann nich lachen ded. — Sir, beslot<sup>15</sup> sei, nu æwer uptau-passen; æwer tau 'm Glück deint so 'n Geschäft of nich. —

Frik Triddelsik was de glücklichste Minsch in ganz Pümpelhagen, un, wenn wi de beiden lütten Druwäppel utbenemen, of in de ganze Umgegend; æwer de möten wi utnemen, denn in Glück un Seligkeit geiht 'ne Brut<sup>16</sup> de æwigen Minschen ümmer vöran,

1) nur schlecht Farbe gehalten. 2) Zeiten. 3) Eifer. 4) Verwirrung. 5) geschoben. 6) besser. 7) Respekt brauchen, den Anstand beobachten. 8) außerdem. 9) Zeug. 10) das volle Vertrauen. 11) gewachsen. 12) genug. 13) andern Leuten in die Schuhe zu schieben. 14) klug. 15) beschloß. 16) Braut.



fülwst ehre eigenen Brüdjams; denn wenn de oll Gottlieb, de 'ne Stannedatenstäb<sup>1</sup> bi en muntern, frischen, bürgerlichen Gaudsbesitter annamen hadd, of hellschen lustig un fidel de Jungs slog un lührte,<sup>2</sup> un wenn Rudolf of bi Hilgendörpen tau Lütten-Dezleben den Meß<sup>3</sup> streuen let, dat dat man so 'ne Lust was, un dat de Dezlebener Brak utfach<sup>4</sup> as 'ne sanstene<sup>5</sup> Deck, un hei 's Abends mit Singen un Fläuten tau Bedd' gung un immer regelmäsig vör Mäudigkeit midden in en Vers inslappen ded<sup>6</sup> — gegen de lütten Druwäppel ehre Seligkeit, wenn sei tausam seten un neihten,<sup>7</sup> an ehre Utstüer<sup>8</sup> neihten, un snackten, un mit Mudding un mit Badding spaßten un Lomisen vertellten<sup>9</sup> un Breim' wisten,<sup>10</sup> kamm de ganze Brüdjams-seligkeit, fülwst sogor Frißen sine Boffstaut-Seligkeit nich.

Äwer de oll Jung' was würklich sihr glücklich. De irste Gang des Morgens was nah den Ridstall,<sup>11</sup> wo den jungen Herrn sine beiden Ridpird' un Hawermannen sin oll Schimmel mit sinen Schatz tausamen stunnen, hei fauderte<sup>12</sup> sei, hei stöhl de annern Mähren<sup>13</sup> den Hawer vör 't Mul weg, ja — obschonst hei de Arbeit nich upbröcht<sup>14</sup> hadd — hei puzte sei eigenhändig, denn Krischan Däsel, de den Ridstall unner sief hadd, makte em dat lang' nich tau Dank. — 'T Sünndag's-Nahmiddag's, wenn süs<sup>15</sup> nicks tau dauhn was, gung hei in den Stall, treckte de Dör achter sief tau,<sup>16</sup> sett'te sief up de Fauderlist, folgte de Hänn' æwer de Mag'<sup>17</sup> un sach andächtig tau, wo dat olle leuwe Kretur<sup>18</sup> ehren Hawer un Sackels vertehren ded,<sup>19</sup> un wenn sei denn vör Sattigkeit stehnte, stunn hei up, streif<sup>20</sup> sei den Buckel lang, nennte sei fründlich, sine gaude Ollsch',<sup>21</sup> un dreimal des Dag's met<sup>22</sup> hei sei in de Runn',<sup>23</sup> wat em nich tau verdenken stunn, denn dorup berauhten sine taukünstigen Inkünften. —

Äwer kein Glück is vullständich, en beten Urger späukt immer dor mang.<sup>24</sup> Un hei hadd of sin Deil.<sup>25</sup> — Irstens was em dat sihr entgegen, dat sine Boffstaut bi Hawermannen sinen ollen, stiwen<sup>26</sup> Schimmel stahn füll: de Gesellschaft paßt em nich; un zweitens was hei in ewigen Strid<sup>27</sup> mit Krischan Däseln wegen Faudern un Puzen. — „„Herr Triddelsif,“““ sad Krischan einmal, as hei em wedder verdwas kamen was,<sup>28</sup> „id' will Sei wat seggen, id' fauder de Pird' hir ganz egal un puz sei of egal, æwer dat heww

1) Kandidaten-, Hauslehrerstelle. 2) schlug und lehrte. 3) Miß. 4) Brache ausfah. 5) wie eine samtene. 6) einschließ. 7) nähten. 8) Aussteuer. 9) erzählten. 10) zeigten. 11) Reitstall. 12) futterte. 13) stahl den andern Pferden. 14) aufgebracht, erfunden. 15) sonst. 16) zog die Tür hinter sich zu. 17) saltete die Hände über dem Magen. 18) Kreatur. 19) Säckel verzehrte. 20) strich, streichelte. 21) seine gute Alte. 22) maß. 23) Runde, Umfang. 24) spukt immer dazwischen. 25) Teil. 26) steif. 27) Streit. 28) verquer gekommen war, d. h. angefahren, getabelt hatte.

icß recht gaud markt, dat Sei immer den Entspekter sinen ollen Schimmel den Hamer enttreden un em för Ehre Staut hen rapen.<sup>1</sup> Un nemen S' mi nich æwel,<sup>2</sup> Herr Triddelsitz, de Schimmel is eben so gaud 'ne Kretur, as de Anner, un will of lewen. — Un wat heit<sup>3</sup> dit?" frog hei un gung an de Röp<sup>4</sup> heranne, „wo? Dit is jo Kalwerheu;<sup>5</sup> wo kümmt hir dat Kalwerheu her? — Jek will mi hir kein Lüs<sup>6</sup> in den Pelz setten laten, wenn de Entspekter hir heß<sup>7</sup> kümmt.“ „„Dat weit<sup>7</sup> icß nich,““ säd Frits, un hei wüßt 't of nich. — „Ja, dat is mi of ganz egal,“ säd Krischan, „æwer den, de mi dat hir in den Stall 'rinne dröggt,<sup>8</sup> den slag' icß de Beinen entwei, denn icß will mi hir in kein Unaelegenheiten setten.“

Un somit läd<sup>9</sup> sie denn Krischan Däsel up de Lur,<sup>10</sup> um den Laudrager<sup>11</sup> von dat Kalwerheu aftausaten,<sup>12</sup> un 't wohte nich lang', dunn hadd hei en bi den Kanthaken.<sup>13</sup> Un wer was 't, de Fritzen sine Bockstaut tau Leiw' alle geseßliche Ordnung ümstödd,<sup>14</sup> de so hart was, um Fritzen sine Bockstaut ehrentwillen de unmünnigen Kalwer um dat Ehrige tau bedreigen,<sup>15</sup> de so verwogen was, um de Bockstaut ehrentwillen sine Bein' de Gefohr uttausetten, dat sei em von Krischan Däseln intwei schlagen würden? Wer was dat? — Na, icß möt 't man seggen, raden deiht 't doch Keiner. — Marie Möllers was 't, de allemal, wenn sei von 't Kalwerbörnen<sup>16</sup> lamm un an den Rüdastall vörbi gung, en Loppen<sup>17</sup> von dat säute<sup>18</sup> Heu an Fritzen sine Dllsch spendiren ded. — Hir kann mi nu Einer inwenden: holt! hir heft Du Di vergaloppirt! Wo kamen in 'n Sommer Börnkälwer<sup>19</sup> her? Denn ward icß em antwurten: Gründting,<sup>20</sup> dat is min Sat un min Recht, icß kann 'ne ganze Tid æwerhüppen<sup>21</sup> un bün nu all midden in den Winter, nah Nijohr 1844. Un wenn hei mi nu doch wider fragen deiht: wo kümmt Mariken Möllers tau so en Stüd? Denn ward icß em antwurten: dat is eben so 'ne dæmliche Frag', as mit dat Kalwerbörnen; heww icß nich dat Recht, ebenso gaud nahsichtige Minschen in min Bauf<sup>22</sup> up-tausühren, de vergewen un vergeten,<sup>23</sup> as gistige un gnitterige,<sup>24</sup> de Allens in Ewigkeit nahdragen? — Marie Möllers wull vergeten un vergewen, un wil dat doch nich passlich<sup>25</sup> was, dat sei sie so, mir nichts, Dir nichts, Fritzen wedder an den Hals smet, smet sei sie mit ehre Leiw' un mit dat Kalwerheu de Bockstaut an den Hals, indem de up Stunn's<sup>26</sup> dat Leiwste was, wat Frits up de Welt

1) raffen. 2) übel. 3) heißt. 4) Kaufe. 5) Kälberheu. 6) Läufe. 7) weiß. 8) trägt. 9) leate. 10) Lauer. 11) Zuträger. 12) abzufassen. 13) beim Kragen. 14) umstieß. 15) betrügen. 16) Tränken der Kälber. 17) Bündel. 18) süß. 19) Tränkfälber, d. h. die von der Mutter abgenommenen Kälber, die aber noch mit Milch oder mit verdünnter Milch nebst Hele getränkt werden. 20) Freundscheu. 21) überhüpfen, springen. 22) Buch. 23) vergessen. 24) sänsfisch, mürrisch, launisch. 25) schidlich, passend. 26) jetzt.

hadd. Un dat was en rührend Stüd, un Frizen würd ganz weihmäudig<sup>1</sup> tau Sinn, as hei ut den Larm tüschen<sup>2</sup> sine olle Leimste un Krishan Däseln den Grund herute hören ded;<sup>3</sup> hei verdrog<sup>4</sup> sid mit sinen ollen Schak, un dat gaude Wust- un Schinken-Verhältniß würd wedder up 't Frisch upricht't.

So was dat nu also Winter worden, as id seggt heww, un in de Gegend was nich wat Besonders passirt, blot bi Bomuchelskoppn was in 'n Spätharbst<sup>5</sup> de Reis' nah den Landdag insollen un hadd de stille, einfache Gomili ut Rand un Band bröcht. — Häuning schandirt<sup>6</sup> in den Hus 'rümmer un smet mit Geschirr üm sid — dat heit mit so 'n, wat nich intwei gung — knallte mit de Dören,<sup>7</sup> un säd grad'tau, de Herr Gaudsbesitter wir verrückt worden; Malchen un Salchen höllen ehr Wedderpart<sup>8</sup> — wenn of man heimlich —, denn sei hadden tau weiten fregen, dat de Leutnant, de de Landdagsgard<sup>9</sup> kummandiren ded, en groten Deil von sine Inkünften ut en prachtvullen Ball betreden ded, den hei gegen 'ne Luggedur Inspringelgeld<sup>10</sup> gaww. — Up den Rostocker Pingsmarktsball wiren sei west, up de Thierschau wiren sei of all west; æwer en Landdagsball? — Na, de müßt denn doch æwer Krid un Rothstein<sup>11</sup> gahn! — Sei stenzten<sup>12</sup> denn Bating of nah Kräften, dat hei Kurasch' behöll, gegen sine leime Fru uptautreden.<sup>13</sup> — „Klucking,“ säd hei, „ich kann ja nicht anders; ich hab' es ja dem Herrn von Rambow versprochen, und der ist gestern schon hingefahren und wartet auf mich.“ — „So?“ säd Häuning, „un fir Bagelun<sup>14</sup> von Fru, de täumt<sup>15</sup> woll all up mi?“ — „Klucking, die kommt ja gar nicht hin; und wenn ich jede Gelegenheit versäume, mich mal zu zeigen, daß ich der Mann bin, der für den Adel einsteht, wie kann ich verlangen, daß sie mich zum Edelmann machen sollen?“ — Sieh, heute reise ich nun noch mit 'ner swarzen Frack hin, wir wollen uns aber mal sprechen, wenn ich mit 'ner rothen<sup>16</sup> hinreise.“ — „Ja, Du wardst Di lecker utnemen,“ säd de Dllsch un gung ut de Dör. — „Ebenso gut, wie jeder andere Edelmann,“ brummte Bomuchelskopp achter ehr her. — „Herre Ze, Bating, ich weiß...“ rep Salchen un lep<sup>17</sup> ut de Dör un lamm mit einen roten, schörlafenen<sup>18</sup> Unnerrock r'inne un smet Bating den as en Heroldsmantel æwer de Schullern, un stellte em vör den Speigel, un de Herr Gaudsbesitter tredte doran 'rümmer un belef sid, un 't was en grot Hægen,<sup>19</sup> bet

1) wehmütig. 2) zwischen. 3) hörte. 4) vertrug. 5) Spätherbst. 6) schimpfte. 7) Lüren. 8) hielten, leisteten ihr Widerstand. 9) Während der meßl. Landtage wird eine Militär-Abteilung in die betr. Landtagsstädte — vgl. S. 276,<sup>16</sup> — kommandiert. 10) 1 Louisdor Eintrittsgeld. 11) über Kreide und Rötel, Rotstift; sprichw. für: über alle Berechnung. 12) stachelten auf, steiften. 13) aufzutreten. 14) Pfau. 15) wartet. 16) vgl. S. 277,<sup>2</sup>. 17) lief. 18) scharlachene. 19) Freude.

de Olsch wedder 'rin kamm un em den Roß 'runner ret:<sup>1</sup> „Willst Du Di abslut tau 'm UhlenSpeigel<sup>2</sup> maken, denn maß Di dor up den Landdag tau 'm UhlenSpeigel, æwer nich hir in minen Huf'." —

Dit namm nu de Herr Gaudsbesitter för 'ne vullgültige Erlaubniß, nah den Landdag tau reisen, un hei reis'te denn of af. — Aewer, as hei tau Malchin ankamen un bi Voiteln affstegen<sup>3</sup> was, dunn gung sine Noth irst recht an, denn hei was verkehrt gahn un hadd bi Büllen affstigen müßt, wo de Eddellüd' ankehrten, un stunn nu mang luter Burmeisters<sup>4</sup> un bürgerliche Gaudsbesitters, de unmöglich tau sine Ufsicht passen kunnen. — Sei stunn nu Jedermann in 'n Weg' un wüßt nich, wat hei mit sich upstellen süll, un von de Annern wüßt dat of woll Keiner, bet hei tauleßt sich en Hart faten<sup>5</sup> un hir un dor fragen würd, wat<sup>6</sup> Keiner den Herrn von Rambow up Bümpelshagen seihn hadd; denn up Areln hadd hei sinen Taufsnitt<sup>7</sup> maßt. — Keiner hadd em seihn; tauleßt æwer säd em Einer, de Herr von Rambow wir hüt Nahmiddag mit den Herrn von Brülöw nah Brülöwshof föhrt<sup>8</sup> un wull dor Bullblaudhingsten<sup>9</sup> beiseihn. — Dat was sühr schlimm, sine einzigste Stütz up den Landdag süll Arel afgewen, hei süll em bi de vörnehmen Herrn vörführen, un nu was de hen un let sich Bullblaudhingsten vörführen. — In sine grote Berlegenheit gung hei tauleßt an einen wat vülligen un staatschen<sup>10</sup> Herrn 'ranne, de wat Gründliches in sinen Wesen hadd, æwer ut den sine Ogen so wat von 'n Schelm 'rute fef, as mügg't hei sich of woll girn en Spaß maken, wat hei æwer nich sach. — „Um Vergebung!“ säd hei, „ich bin der Gutsbesitzer Pomuchelsköpp auf Gürlitz, und bin zum ersten Male hier als Landstand. — Sie scheinen mir ein freundlicher Mann, und da wollte ich Sie doch mal fragen, wie ich mich eigentlich hier zu haben habe?“ — „„Ja,““ säd de Herr, namm 'ne Priß' un fef em frag'wiß' an, „„wie Sie sich hier zu haben haben? — Sie haben sich hier weiter gar nicht zu haben; Ihre nothwendigen Visiten haben Sie ja wohl schon gemacht?““ — „Ne,“ säd Pomuchelsköpp. — „„Ja, denn müssen Sie beim Regierungskommissarius, beim Landmarschall und beim Landrath erst Ihre Aufwartung machen. — Gu'n Abend, Langselbt, wo willst Du hen?““ unnerbrok<sup>11</sup> hei sich hir un richt'te sin Frag' an en Mann, de mit de Latern' in de Hand ut de Dör wull. — „De ollen dæmlichen Visiten afmaken,“ säd de un dreih'te sich in de Dör noch einmal üm: „Bliwst<sup>12</sup> Du hir, Brückner? Jä kam nahsten<sup>13</sup> noch wedder.“ — „„Na, denn täuw<sup>14</sup> of nich tau lang,““ säd de fründ-

1) riß. 2) EhlenSpeigel. 3) abgestiegen. 4) zwischen lauter Bürgermeistern. 5) ein Herz fassen — wurde, faßte. 6) ob. 7) Zuschnitt, Anschlag. 8) gefahren. 9) Vollbluthengste. 10) etwas forpulenten (vülligen) und stattlichen. 11) unterbrach. 12) bleibst. 13) komme nachher. 14) warte.



liche Herr un wend'te sich wedder an Pomuchelstoppen, „und die Visiten haben Sie noch nicht gemacht?“ — „„Ne,“““ säd de Herr Gaudsbesitter. „Herre Gott, dann machen Sie! Der Herr mit der Laterne macht dieselben Visiten, Sie brauchen nur immer hinter der Laterne her zu gehen. — Das paßt sich ja prächtig! Aber rasch, rasch!“ — Un Pomuchelstopp ret den Haut<sup>1</sup> von den Nagel, stört're<sup>2</sup> ut de Dör un rönnte dörch de Straten<sup>3</sup> von Malchin achter de oll Funzel<sup>4</sup> her, so gaud, as dat sine Bälligkeit un sine Puß verlöwen<sup>5</sup> wull. — De fründliche Herr namm 'ne Priß', un de Schelm kamm bi em so recht tau 'm Börschin, hei jett'te sich still achter 'n Disch dal,<sup>6</sup> lachte so vör sich hen un säd: „Ich wull blot, ich künn Langfeldten dorbi seihn.“ —

Un 't wir würllich de Mäinl wirth west. — Als de Burmeister von de Bödderstadt<sup>7</sup> Güstrow, Langfeldt, bi den Regirungskommissorjus von Swerin 'rinne treden was un sine Latern' bi den Lakaien afgewen hadd, puf'te dor wat de Trepp heruppe, un Pomuchelskopp makte den Lakaien en deipen<sup>8</sup> Diener un frog: „Herr Lakai, wo is der Herr, bei dem man hir Besiten macht?“ — De Minsch makte em de Dör up, un Pomuchelskopp dienerte nu in de Dör 'rinner un makte Langfeldten de deipsten Kumpelmenten, indem dat hei em för den Regirungskommissorjus anseihn hadd, wat em nich tau verdienen stunn, denn de Herr Burmeister von de Bödderstadt Güstrow höll ümmer den Kopp so vöræwer, as wenn hei dor mit dörch de Wand wull, wat sich för en meckelnbörgschen Regirungskommissorjus gaud passen deiht. — Sei dreihete æwer Pomuchelskoppem üm un wis'te em den richtigen Mann, un wil hei nu ut dat Gesecht was, gung hei af un hal'te<sup>9</sup> sich sine Latern', un Pomuchelskoppem schot dat Blatt,<sup>10</sup> dat hei em utrittschen<sup>11</sup> kunn, hei makte also blot noch en por Diener, un so achter Langfeldten sine Latern' wedder d'rin. — Bi den Landmarschall was 't just so: de Herr Burmeister fung en höflich Gespräkö an, dunn puf'te Pomuchelskopp wedder achter em her. — „Wo kümmt dat Undirt<sup>12</sup> wedder hir an!“ säd Langfeldt tau sich, namm fix Abschied un dacht em tau schappiren;<sup>13</sup> æwer de Herr Gaudsbesitter was tag,<sup>14</sup> de Latern' was sin einzigste Trost, hei stört'te wedder achter an. — Bi den Landrath

1) riß den Hut. 2) stürzte. 3) rannte durch die Straßen. 4) Lämpchen, hier scherzweise für die Handlaterne. 5) Niemand erlauben. 6) nieder. 7) Die landtagsfähigen Städte haben in jedem der drei Kreise, s. S. 296,<sup>1</sup> eine sog. Vorderstadt. 8) tief. 9) holte. 10) erschraf, wurde angst. 11) ausreißten. 12) Untier. 13) entweichen (échapper). 14) zäh.

von den wendischen Kreis<sup>1</sup> dropen<sup>2</sup> sei sich wedder; de Urger steg<sup>3</sup> den Herrn Burmeister nu bet an den Hals, un wil dat hei mit den Landrath gaud bekannt was, indem dat sei tausamen in den engern Utschott<sup>4</sup> seten, schanirte<sup>5</sup> hei sich nich un säd: „Herr, was laufen Sie mir immer nach?“ — „„Ich — ich,““ stamerte<sup>6</sup> Pomuchelskopp, „„ich kann ja ebenso gut Visiten machen, wie Sie!““ — „Denn machen Sie dieselben für sich allein!“ rep de Burmeister. — De Landrath söcht nu de Sak en beten tau begäuschen,<sup>7</sup> un Pomuchelskopp freg Newerwater<sup>8</sup> un wull den Dicknäsigen upspelen; æwer as de Burmeister ut de Dör gung, rönnte hei wedder achter em d'rin von wegen de Latern'. — Nu was æwer den Burmeister sine Geduld tau Enn': „Herr!“ säd hei un dreichte sich up de Strat üm, „wat lopen<sup>9</sup> Sei achter mi her?“ — Pomuchelskopp was æwer nu ut de vörnehme Verlegenheit un hadd hört, dat hei blot mit so 'n Burmeister tau dauhn hadd, em böllten de Drüddel ut den Hals'<sup>10</sup> un hei säd: „„Herr, ich bin ebenso gut en Fasan von dem Großherzog, wie Sie!““ — Hei wull ‚Basall‘ seggen, vergrep<sup>11</sup> sich æwer. — Na, so 'n Stück Snack kann en Winschen, de noch so argerlich is, up en lustigen Log<sup>12</sup> bringen, un bi so en ollen, fidelen Knawen, as de Herr Burmeister was, was de Urger bald vergeten; hei lachte denn of recht von Harten<sup>13</sup> un säd: „Na, denn man ünner tau! Denn weit ick jo doch, wat Sei för Einer sünd.“ — „„Und wo Sie gehen können,““ rep Pomuchelskopp noch in Urger, „„da kann ich alle Tage gehn!““ un drawte<sup>14</sup> wedder achter de Latern' an. — Dat hadd hei nich dauhn müßt, denn Langfeldt was mit sine Besiten prat<sup>15</sup> un gung nu nah sin Quartir, dat hei sich en Husflætel<sup>16</sup> un en beten Rhombregeld halen wull; Pomuchelskopp tau-glit<sup>17</sup> mit em in sine Stuw' herin. — De Herr Burmeister sett'te de

1) Nach der ständischen Verfassung gliedern Ritter- und Landschaft sich nach drei Kreisen, von denen der medlenburgische (Herzogt. Medlenburg, Vorderstadt Parchim) und der wendische (Fürstent. Wenden, Vorderstadt Güstrow) zum Großherzogtum Medlenburg-Schwerin, der stargardische Kreis (Herrschaft Stargard, Vorderstadt Neubrandenburg) zum Großherzogtum Medlenburg-Strelitz gehört; in ständischer Beziehung heißt aber der medlenburgische Kreis noch jetzt das Herzogtum Schwerin, der wendische und stargardische zusammen das Herzogtum Güstrow. Der Adel dieser Herzogtümer präsentiert die vom Landesherrn zu ernennenden 8 Landräte, welche mit 3 Erb- resp. Vizelandmarschällen und einem Deputierten der Stadt Rostock das Landtags-Direktorium bilden. 2) trafen. 3) stieg. 4) Der engere Ausschuß von Ritter- und Landschaft zu Rostock, gebildet aus je einem Landrat der Herzogtümer Schwerin und Güstrow, drei nach Kreisen gewählten Deputierten der Ritterschaft und einem Deputierten der Stadt Rostock und den Bürgermeistern der Vorderstädte, als Deputierten der Landschaft, ist ein, außerhalb des Landtags die gesamte Ritter- und Landschaft vorstellendes Kollegium. 5) genierte. 6) stotterte. 7) beschwichtigen. 8) Oberwasser. 9) laufen. 10) ihm schießte das Geld (eigentl. Drittel, nach früherem Münzfuß =  $\frac{1}{2}$  Taler) aus dem Halse. 11) vergriff. 12) Zug. 13) von Herzen. 14) trabte. 15) parat, fertig. 16) Hausschlüssel. 17) zugleich.

Latern' up den Disch — de Saß was em nu heil hæglich<sup>1</sup> —, dreichte sich um un frog mit Lachen: „Nu seggen S' mi æwerst blot,<sup>2</sup> wat willen Sei eigentlich?“ — „„Ebenso gut meine Bisiten machen wie Sie!““ rep Pomuchelskopp, de nu æwer dat Lachen in vulle Wuth geraden was. — „Bi wen denn æwer hir?“ — „„Das geht Ihnen nichts an!““ rep Pomuchelskopp, „„der Herr wird wohl kommen,““ un sett'te sich — bass! up en Staul<sup>3</sup> dal. — Na, dit ward jo 'ne reine Remedi,<sup>4</sup> säd de Herr Burmeister un rep ut de Dör: „Zifen,<sup>5</sup> bring mal Licht!“ un as Zifen kamm, wis'te hei ehr Pomuchelskopp un frog sei: „Zifen, heft all mal en Fasan seihn? Süh, dit is en Fasan! Dit is den Großherzog sin Fasan!“ un Zifen juchte up<sup>6</sup> un lachte un lachte ut de Dör 'rute, un den Herrn Burmeister sin Wirth kamm 'rinne un besach sich of den Fasan, un de Rinner von den Wirth kemen, un 't würd so 'n Hægen, dat Pomuchelskopp dat endlich denn doch woll marken müßt, bi wen hei hir Besiten maken ded. — In helle Wuth stört'te hei ut de Dör 'rute, un de Herr Burmeister gung nu mit de Latern' sachten<sup>7</sup> achter em her.

„Langfeldt,“ frog de fründliche Herr in Voiteln sine Stuw' un namm 'ne Priß', „heft Du Dinen Besäuf<sup>8</sup> richtig asmaßt?“ un dorbi keß de Schelm em ut de Ogen. — „„Na, hör mal,““ rep de Herr Burmeister, „nu weit ick Bescheid! — Dat hadd ick mi doch æwer of glik denken künnt, dat Du mi dat Undirt nahschickt haddst.““ Un hei vertellte de Geschicht, un so kamm 't 'rüm, denn de Herrn up den Landdag willen of ehren Spaß hewwen, un Pomuchelskopp würd de Fasan näumt,<sup>9</sup> un Axel, achter den hei nu ümmer her bammelte, würd de Fasanenwächter näumt, un as Malchen un Salchen tau 'm Landdagsball kemen, idel<sup>10</sup> bunt, dunn wiren sei de Fasanenküßen,<sup>11</sup> un as Pomuchelskopp up einen Stimmgittel sine Laustimmung mit „F-a-h“ schrewen hadd, wullen em weß den Landdags-Esel<sup>12</sup> tituliren, 't gung æwer nich dörch, de Fasan hadd all tau sihr æwerhand namen. —

Ne, vele Freud' hadd hei up den Landdag nich hatt, denn sülwist de Eddellüd, achter de hei her trödelte,<sup>12</sup> un mit de hei stimmte, wullen nich wat von em weiten, um sich nich lächerlich tau maken, un as hei an 't Hus kamm, gung sin Leiden irst recht an, denn sin leiw' Häuning nennte em einmal æwer 't anner „Pöking“, un wat denn de Klock schlagen hadd, wüßte hei recht gaud, un Malchen un Salchen stunnen em nich bi, denn sei hadden up den Landdagsball seten, as seten<sup>13</sup> sei up Eier. — Un nu stichelten un stæxerten<sup>14</sup> sei an den

1) höchst belustigend. 2) aber bloß. 3) Stuhl. 4) Komödie 5) Sophie. 6) freischte auf. 7) langsam. 8) Besuch. 9) genannt. 10) eitel, ganz. 11) Fasanenküßlein. 12) trostelte. 13) geseßen, als säßen. 14) stocherten.

armen, einfachen Mann un Geseßgewer in sine Sophaeck 'rümmer, dat dat en Stein erbarmen kunn. — „Pöking, wat heft Du nu eigentlich up den Landdag profentirt?“ un: „Bating, wirst Du nun bald ein Edelmann?“ — un: „Pöking, wat dauhn sei dor eigentlich up den Landdag?“ — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Sie hauen sich da immer 'rüber.““ — „Pöking, wer hau't sich denn dor æwer?“<sup>1</sup> — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Der Eine hau't den Einen über, und der Andere hau't den Andern über.““ — „Bating, was ist denn eigentlich ausgemacht in der Klostergeschichte?“<sup>2</sup> — „„Jh, das weiß ich auch nicht; das wirst Du noch zeitig genug in der Rostocker Zeitung zu lesen kriegen;““ un dormit stunn hei up un gung nah de Schündel<sup>3</sup> un schull sich mit de Döschers<sup>4</sup> 'rümmer. —

## Kapittel 22.

Von de verschiedenen Orten<sup>5</sup> von Bodagra un von den Unnerscheid von Venus. Phoenix un Ponyx. — 'Re Partie Boston, un dat Kurz en Waldinaw' is. — Wo Fritzen sin Wullblaudschahlen utschah,<sup>6</sup> un worüm den börigen Entspekter sin Stachelschimmel<sup>7</sup> in den Dörpdif<sup>8</sup> lep. — Worüm Ketter Baldrian solle Säut<sup>9</sup> freg un Krißchan dat Wullblaudschahlen nich in den Ridstall liden<sup>10</sup> wull.

Æwer — as ick all seggt<sup>11</sup> heww — Nijohr 1844 was kamen, un de Winter was vergahn, un dat Frühjohr stunn all mit Low<sup>12</sup> un Gras un Blaumen achter de Dör<sup>13</sup> von de Welt um lurte blot dorup, dat de Herr von den Hus' em en Wink gaww, dat dat Upputzen losgahn kunn, un so as de Snei un dat Is von de Jrd'<sup>14</sup> vergung, düueten<sup>15</sup> of de Minschenharten up, un de Dgen wurden hell, as de Sünneenschin, de æwer de Welt lagg. — Of den ollen Hamer-mann sine Dgen wiren heller, un sine Post was wider<sup>16</sup> worden, un mit dat Schaffen un Wirken buten in den Jelln<sup>17</sup> was dat Frühjohr dor 'rinne treckt,<sup>18</sup> un so as hei in de düstere Jrd' de Sommersaat sei'te,<sup>19</sup> hadd uns' Herrgott sin trurig Hart<sup>20</sup> mit frische Hoffnung tau sei't.<sup>21</sup> — Sin Herr was mit de junge Fru utreift tau Verwandten, hei hadd also sin Rit<sup>22</sup> so recht nah sinen Behagen för sich allein, un hei kunn sin Döchting up Stunn's<sup>23</sup> öfter seihn as den Winter æwer. — Den Morgen hadd hei sei spraken,<sup>24</sup> as hei tau Kirchen west was, un nu satt<sup>25</sup> hei den Sünndag-Nahmiddag so recht moy<sup>26</sup> in sine Stuw' un sünn<sup>27</sup> æwer allerlei; Keiner stürte em,

1) über. 2) vgl. S. 277.<sup>3</sup> 3) Scheundiele, Tenne. 4) schalt sich mit den Dreschern. 5) Arten. 6) Wollblutfüllen aussah. 7) Schimmel mit weißen Haarspißen. 8) Dorfsteich. 9) kalte Füße. 10) im Reitstall leiden (dulden). 11) wie ich schon gesagt. 12) Raub. 13) hinter der Tür. 14) der Schnee und das Eis von der Erde. 15) taueten. 16) Brust war weiter. 17) draußen im Felde. 18) einge-zogen. 19) säete. 20) Herz. 21) zu-, d. h. ganz besäet. 22) Reich. 23) lezt. 24) gesprochen. 25) saß. 26) behaglich. 27) sann.



denn Friß satt in den Kistall bi sine Staut,<sup>1</sup> wat for den Ollen recht angenehm was, indem dat hei nu immer wüßt, wo hei tau sinnen wir, wat vörden nich immer de Fall was. —

Bræsig kam in de Dör 'rinne: „Gu'n Dag, Korl!“ — „„Wat?““ rep Hawermann un sprung up, „„ick denk, Du heft dat Podagra wedder un ick stunn all stark in Bedenken, ob ick Di hüt nich besäufen<sup>2</sup> wull; æwer de Herr is nich tau Hus, un up Triddel-figen is in de letzte Tid wedder mal gor kein Verlat.““ — „Na, was hat er denn?“ — „„Ach, nu sall sin oll Staut en Zahlen hewwen.““ — „„Haha!““ rep Bræsig, „und noch dazu en vollblütiges, und das will er ja denn an Deinen jungen Herrn verkaufen.“ — „„Ja, so is't jo woll.“ — „Æwer heft Du dat Podagra wedder hatt oder nich?““ — „„Korl, bei d i e verfluchte Krankheit läßt sich das gar nicht sagen, ob es der r i c h t i g e Podagra is oder nich. — Eigentlich ist es egal, denn die Weihdag<sup>3</sup> bleiben sich gleich; aber in Hinsichten der Ursach is en großer Unterschied. Süh mal, Korl, kriegst Du den Podagra von gut Essen und Trinken, denn is es der r i c h t i g e; kriegst Du ihn aber bloß von die entsamten, niederträchtigen, zweinährigen Wicksstiebel, denn ist es der unrichtige, und den hab' ich gehabt.“ — „„Je, wat treckst<sup>4</sup> Du denn de ollen Dinger immer an?““ — „„Korl, ich hab' sie ja noch aus meinen gräßlichen Verhältnissen, ich kann sie ja doch nich wegsmeißen. — Aber was ich fragen wollt — bist Du heut bei Pastors gewesen?“ — „„Ja.““ — „„Na, wo ist es da?“ — „„Ach, dat süht slicht ut,<sup>5</sup> de oll Herr is all gor tau swack; as hei hüt von de Kanzel kam, lep em de hellen Sweit<sup>6</sup> æwer de Backen dal,<sup>7</sup> un 't wohrte 'ne ganze Tid, bet<sup>8</sup> hei sich up sinen Sopha verhalten<sup>9</sup> kunn.““ — „„Hm! hm!““ säd Bræsig un schüddelte den Kopp, „das gefällt mich nich; aber, Korl in die Jahren is er.“ — „„Ja, dat is hei,““ säd Hawermann nachdenklich. — „Was macht denn Deine Kleine?““ frog Bræsig. — „„Ich dank Di, Zacharies — Gott sei Dank! de is gaud tau Weg'. — Sei was vergangen Woch hir, ick hadd æwer kein Tid, ick müßt 'rut nah 't Awtenseigen,<sup>10</sup> æwer de gnedige Fru hadd sei seihn, un hal'te<sup>11</sup> sei sich, un bi de is sei jo bet up den Abend west.““ — „„Korl!““ rep Bræsig, sprung up, gung in de Stuw' herüm un bet in sinen Zwer<sup>12</sup> en Knop von de Pipenspiß<sup>13</sup> af, „das kannst Du mich zu glauben, Deine gne<sup>14</sup> Frau, das ist ein kaptales Produkt von der ganzen Menschheit.“ — Un Hawermann sprung of up un gung of up un dal, un jedes Mal, wenn sei sich in de Stuw' begegnen deden, denn roßten<sup>15</sup> sei forsjcher,

1) Stute. 2) besuchen. 3) die Schmerzen. 4) ziehst. 5) sieht schlecht aus. 6) Schweiß. 7) nieder. 8) biß. 9) erholen. 10) Erbsensäen. 11) holte. 12) biß in seinem Eisern. 13) Knopf von der Pfeispitze. 14) gnädige 15) rauchten.

un Bräsig frog: „hab' ich nicht Recht, Kork?“ un Hawermann antwurt' te: „„Du heft Recht, Zacharies!““ — Un wer weit,<sup>1</sup> wo lang' sei sich noch up ehre Meinung verbeten<sup>2</sup> hadden, wenn nich en Wagen vörführt<sup>3</sup> wir, von den Kurz un de Ketter 'runner stegen.

„Gu'n Dag! gu'n Dag!“ rep Kurz, as hei in de Stuw' 'rin kamm, „süh dor! süh dor! Dor 's jo de Herr Inspekter of. — Na, wo geiht 't, oll Fründ? — Hawermann, id kam wegen dat Klever=saat.“<sup>4</sup> — „„Guten Tag!““ säd de Ketter Baldrian tau Bräsig un dehnte dat Wurt „Tag“<sup>5</sup> so lang, as füll de Dag ewig duren,<sup>6</sup> „„wie geht es Ihnen, mein Verehrtester?““ — „Es geht mich ja noch,“ säd Bräsig. — „„Hawermann,““ rep Kurz dormang,<sup>7</sup> „„nich wahr? — Kaptales Saat.““ — „„Je, Kurz,““ säd Hawermann, „so dull<sup>8</sup> is dat nich mit dat Saat, id heww 't up de glängnige Fierschüpp<sup>9</sup> probirt, un wenn 't sinen rechten Ort<sup>10</sup> hett, denn möten de Körn<sup>11</sup> so as Flöh von de Schüpp springen, æwer hir blew männig Kurn still beliggen.“<sup>12</sup> — „„Sie sehen lange nicht so blühend aus, mein Verehrtester,““ säd de Ketter wedder dortwischen tau Bräsig, „„als in jener gesegneten Stunde, in der wir beim Punsch die Verlobung feierten.““ — „Dat hett sinen Grund,“ säd Hawermann un slog den Arm üm Bräsig, „min oll gaud Fründ hett wedder mal en beten Podagra hatt.“ — „„Ja, ja,““ lachte de Ketter un wull recht spaßig sin,

„Vinum, der Vater,  
Und coena, die Mutter,  
Und Venus, die Hebamme,  
Die machen podagram.“

„Und das Saat is so schön,“ rep Kurz dormang, „daß Sie kein besseres zwischen Grimmen<sup>13</sup> un Greifswald finden.“ — „„Hoho, Kurz,““ säd Hawermann, „„prahl sach! is of en Wurt.““<sup>14</sup> — „Hören Sie mal!“ rep Bräsig dortwischen den Ketter tau, „mit Ihr Französch bleiben Sie mich vom Leibel — Das versteh ich nich. — Was wollen Sie aber mit der Jenuß sagen? — Was hab' ich und mein entsamter Podagra mit der Jenuß zu thun?“ — „„Mein verehrtester Freund und Gönner,““ säd de Ketter mit Salbung, „„Venus war im Alterthum die Göttin der Liebe.““ —

1) weiß. 2) verbissen. 3) vorgefahren. 4) wegen des Kleesamens. 5) In Mecklenburg spricht man im allgemeinen das Wort „Tag“ mit kurzem „a“. 6) dauern. 7) dazwischen. 8) so gewaltig (toll). 9) auf einer glühenden Feuer=schaukel. 10) Ort. 11) müssen die Körner. 12) liegen. 13) Stadt in Neu=Vorpommern, 3 Meilen von Greifswald; sprichw. Formel. 14) prahle leise! ist auch ein Wort; sprichwörtl.

„Is mich ganz egal,“ rep Bræsig, „sie kann meinswegens noch ganz was anders gewesen sein, auf Stunn's wird jeder dænliche Schäferhund Jenus genannt.“ — „„Ne, Hawermann,““ freichte Kurz dorwedder mang, „„wenn dat Klewersaat den richtigen Glanz hett un so vigelett-blag<sup>1</sup> utsüht, denn . . .““ — „Se, Kurz,“ säd Hawermann, „so süht Ehr man nich ut.“ — „„Mein Gönner,““ säd de Rector wedder tau Bræsig, „„Venus war, wie ich gesagt habe, eine Göttin, und wie ein Schäferhund . . .““ — „Ei was!“ säd Bræsig, „das mit der Göttin, das haben sie Ihnen eingebildet, Jenus bedeutet eine Art von Vogel. — Korl, weißt woll noch die Geschichten aus unsre kindlichen Jahren von den Vogel Venus?“ — „„Ach,““ säd de Rector, as gung em nu en Licht up, „„nun weiß ich, was Sie meinen, Sie meinen den Vogel Phönix, der in Arabien sich ein Nest aus köstlichem Gewürze bauet . . .““ — „Das ist partout eine Unmöglichkeit!“ rep Kurz dormang, „wie kann auch der geschickteste Vogel sich aus Nägelfen, barschen Peper, Kamm un Muschatennæt<sup>2</sup> en Nest bauen!“ — „„Lieber Schwager, es ist ja nur eine Sage.““ — „Denn besagt die Sage was Falsches,“ säd Bræsig, „und Sie sprechen das Wort ganz unrichtig aus, das heißt nicht Phönix, das heißt Poney, und das sind keine Vögel, das sind kleine Pferde un stammen sich nich aus Arabien, sondern aus Sweden un Oland,<sup>3</sup> und ich kenne sie sehr gut, denn meine gnedigste Frau Gräfin hatte zwei Poneyen, wo sie ümmer mit spazieren fuhr.“ — De Rector wull nu wedder berichtigen, æwer Kurz föll<sup>4</sup> em in 't Wurt: „Nein, Schwager, laß das! Daß Du in solchen gelehrten Sachen Bræsig überlegen bist, glauben wir wohl.“ — „„Ne,““ säd Bræsig, „„laß ihn man kommen!““ un stunn vör den Rector, as künn sinentwegen de Strid<sup>5</sup> wedder losgahn. — „Ne, ne!“ rep Kurz, „wi sünd hir nich 'rute kamen, uns üm Venussen un Klewersaat tau striden; wi sünd blot 'rute kamen, 'ne recht gemüthliche Partie Boston tau spelen.“ — „„Dat kenen wi jo ok leimer dauhn,““<sup>6</sup> säd Hawermann un stellte den Disch taurecht. — „Holt, Korl,“ säd Bræsig, „das ist mich entgegen, daß Du das selbst hier anrangiren willst, das hört sich for den Wirthschafter.“ — Un dormit bröllte hei æwer den Hof 'ræwer: „Triddelfiß!“ — Un Friß kamm anlopen.<sup>7</sup> — „Triddelfiß, wir wollen Bostohn spielen, machen Sie uns den

1) violett-blau. 2) aus Nägeln (Gewürz-Nüssen), barschem Pfeffer, Kamom und Muskatnüssen. 3) Insel an der schwedischen Ostsee-Küste. 4) fiel. 5) Streit. 6) lieber tun. 7) kam angelaufen.

Lisch in den Gang' un den Boh für die Beeten,<sup>1</sup> un stoppen Sie die Pfeifen, un machen Sie 'ne Hand voll Filibussen.“ — Un as Fritz dat schön tau Stann' hadd, sett'ten sei sich dal, un nu kunn 't losgahn; æwer so fix gung 't nich, 't müßt jo doch irst utmaßt werden, wo hoch spelt werden süll. Kurz wull den Boston Grandissimo tau 'm Schilling<sup>2</sup> spelen; æwer Kurz was ümmer sihr waghalsig; dat was denn doch en beten tau hoch, un Bræsig erklärte, hei sett'te sich nich tau 'm Spill dal,<sup>3</sup> üm anner Lüð'<sup>4</sup> dat Geld ut de Taschen tau trecken. — Taulezt kamm nu unner Hawermannen sine Vermittelung en billiger Spill tau Gang', un 't würd treckt. — „Wer hat Careau?“ frog de Rechter, „der giebt an.“ — „Kurz giebt an,“<sup>5</sup> jäd Bræsig. — So, nu kunn 't endlich losgahn; æwer 't gung noch nich los, de Rechter läd<sup>6</sup> de Hand up de Kortten un jäd, indem dat hei sich in den Kreis ümtef: „Es ist merkwürdig! Wir sind doch Alle ganz vernünftige Menschen, und wir spielen ein Spiel, nämlich das Kartenspiel, welches nach urkundlichen Nachrichten zur Unterhaltung eines wahnsinnigen Königs erfunden ist. — König Karl von Frankreich nämlich . . .“ — „Ne, Kinnings,“<sup>7</sup> jäd Kurz un namm den Rechter de Kortten ut de Hand, „wenn wi spelen willen, denn willen wi spelen, wenn wi uns wat vertellen<sup>8</sup> willen, denn willen wi uns wat vertellen.“ — „Vorwärts!“ rep Bræsig, un Kurz gaww, vergaww æwer in de Hast; also: „nochmal!“ — Ditmal glückte dat, un nu kunn 't Aufeggen losgahn. „Jek paß!“<sup>9</sup> jäd Hawermann in de Börhand; nu kamm de Rechter; mit den durte dat æwer wat, ihre<sup>8</sup> hei sin Spill reih't<sup>9</sup> hadd, denn hei hadd den vernünftigen Aewergloben, dat de Kortten beter<sup>10</sup> würden, wenn hei sei einzeln upnamm, un wil hei all' sine Angelegenheiten mit grote Gewissenhaftigkeit bedrew',<sup>11</sup> stek<sup>12</sup> hei de Kortten ümmer streng' de Reih nah, un dreihete de Sæbenen un Ziven<sup>13</sup> so, dat hei dat middelfte Dg'<sup>14</sup> tau seihn freg, dat hei sei jo nich mit de Söffen<sup>15</sup> un Biren verweßeln kunn. — Kurz hadd wildeß<sup>16</sup> sine Kortten up den Disch leggt, de Hänn' d'ræwer folgt<sup>17</sup> un tek em an un süßte. — „Ich passe,“ jäd de Rechter. — „Dat wüßt id jo wie jo,“<sup>18</sup> jäd Kurz, denn hei wüßte, dat sinen Swager sine Kortten snurrig utseihn müßten, wenn hei ut

1) Pot für die Bäte, Kasse für Einsätze und Strafgeelder. — Ohne im einzelnen auf die Technik des Boston-Spiels einzugehen, mag bemerkt werden, daß es mit französischer Karte gespielt wird, deren Farben Coeur (Herzen), Carreau (Kuten, d. i. Rauten), Trèfle, Treff (Kreuz) und Pique, Pise (Schippen) dem Rot, Schellen, Eichel und Laub (Grün) der deutschen Karte entsprechen. Dem Werte nach folgen die einzelnen Karten jeder Farbe, also: As (Daus), König, Dame (Ober), Bube oder Bauer (Unter), Zehn usw. — Die im folgenden jeder ausgespielten Karte auf den Weg gegebenen Stichwörter sind allgemein übliche Scherze. 2) 6¼ 3 Reichsmünze. 3) zum Spiel nieder. 4) andern Leuten. 5) legte. 6) Kinderchen. 7) erzählen. 8) dauerte es aber. 9) geordnet. 10) besser. 11) betrieb. 12) steckte. 13) drehete die Siebenen und Zünsen. 14) Auge. 15) Sechsen. 16) während dessen. 17) gefaltet.



de Hand wat anseggen süll, dorhengegen hadd hei 'ne Himmelangst vör sinen Swager, dat hei mitgahn würd, wenn hei sülvst wat anseggt hadd, wil hei denn ümmer nicks hadd, oder, wenn hei wat hadd, dat Spill verspelte. — „Paß!“ säd Bræsig, de nu an de Reih kamm. — „„Boston Grandissimo!“““ säd Kurz. — „„Wer geht mit?““ — „Paß!“ säd Hawermann. — „„Lieber Schwager,“““ säd de Reiter, „„ich — e i n Stich — 3 w e i Stich — nun, der dritte, der findet sich — ich gehe mit.““ — „Ja,““ säd Kurz, „æwer tausam ward nich betahlt,<sup>1</sup> Jeder betahlt för sich.“ — „„Na, Korl,“““ säd Bræsig, „„denn man 'raus! denn wollen wir ihnen die Fiedel mal inzwei slagen.““ — „Ja,““ säd Kurz, „æwer seggt ward nicks.“ — „„Bewohre,“““ säd Hawermann un spelte Herzen=Zeihn<sup>2</sup> ut: „Herzog Michel fiel in's Land.““ — „Coeur, Herr Oberförster,““ säd de Reiter un smet Herzen=Buren<sup>3</sup> dorup. — „„Herze mich un küsse mich, un krünkle meine Krause nich,“““ säd Bræsig un stek de Dam' up.<sup>4</sup> — „Das Mädchen muß einen Mann haben,““ säd Kurz un stek mit den König æwer, läd sinen Stich vör sich hen un spelte en lütten Kreuz: „Kreuz=Kringel un Zwiback,““ — „„Grif, Peter! 's sind Linsen!““ rep Bræsig Hawermannen tau. — „„Holt!““ rep Kurz, „seggt darw nicks warden.“ — „„Bewohre,“““ säd Hawermann un smet en lütten Kreuz bi. — „Trefflich schön singt unser Küster,““ säd de Reiter un stek de Regen<sup>5</sup> vör. — „„Ein Kreuz ein Leid, ein böses Weib hat mich der Herr beschieden,“““ säd Bræsig un namm den Stich mit de Dam'. — „Na,““ säd Kurz, „dat weit<sup>6</sup> der Deuwel! Kreuz hett hei of nich. — Wat hei nu woll wedder hett?“ — „„Paß Achtung, Korl, nu geht die Reif' los,“““ rep Bræsig. — „„Herr,“““ säd hei tau Kurzen, „„ich war Ihr Whist. — Hier! Pifas war ein Hühnerhund,“““ un dormit spelte hei Pif=As ut, un tredte den König nah: „„Bivat der Köniq!“““ un dunn<sup>7</sup> de Dam': „„Respekt vor die Dam's!““ — „„Herre Gott doch!““ rep Kurz, läd de Kortten up den Disch un tek den Reiter an, „wat hei nu woll hett? — Pif hett hei of nich.“ — „„Lieber Schwager,“““ säd de Reiter, „„ich komme auch noch.““ — „„Awer tau späð,“““<sup>8</sup> säd Kurz un namm de Kortten wedder up mit en deipen<sup>9</sup> Süfzer, as hadd de Reiter em nichts=würdig behandelt, hei wull 't æwer as Christ dragen. — „„Korl,“““ frog Bræsig, „„wo viel haben wir all?““ — „„Bir Stich,“““ säd Hawermann. — „„Ne,“““ säd Kurz, „„dat 's fein Spill. Seggt darw nicks warden.““ — „„Ist das Wasfagen,“““ säd Bræsig, „wenn ich bloß frag'? — Nu paß Achtung, Korl, e i n e n mach ich noch, un wenn Du noch einen machst, denn is es 'rum.“ — „„Jef frig'

1) bezahlt. 2) Coeur=Zeihn. 3) warf den Coeur=Buben. 4) stach die Dame drauf. 5) die Reun. 6) weiß. 7) darauf. 8) aber zu spät. 9) tief.

min',"" säd Kurz. — „Und ich friege meine auch,“ säd de Refter. — Nah en por Rundgäng' deckte Kurz de Hand æwer sine Stichen: „So, ich hab' meine.“ — Ruten lagg up den Disch, de Refter riskirte en Snitt<sup>1</sup> mit de Dam', Bræsig slog æwer mit den König: „Mädchen, wo willst Du hin?“ un de oll Refter satt dor mit en Unnerstich: „ja, wie das zugehen kann, begreife ich nicht.“ — „Ach, Du hattest ja keinen Whist,“ rep Kurz. — „Korl,“ säd Bræsig, „wenn Du richtig aufgepaßt hättst, denn hätten sie noch en Unterstich gehabt.“ — „Je, Du heft man dat Verseihn maft, Du spelst mi nich Herzen nah.“ — „Korl, hätte ich auch einen? Ich hätte ja keinen, ich hätte ja bloß die Dame blank.“ — „Nein, Schwager,“ rep Kurz wedder dormang, „giebst das ganze Spiel aus Händen, hast den Treffkönig, und setzt die Neun vor. — Das Spiel war groß gewonnen.“ — „Ach, was wollen Sie?“ säd Bræsig mit grote Verachtung, „Sie K n a b e, Sie W a l d knabe! — Ich sitze hier in der Hinterhand mit der ganzen Varangtion<sup>2</sup> in Pif un denn noch mit en paar richtigen Brummshagens,<sup>3</sup> was wollen Sie?“ — „Herr, glauben Sie, daß ich mich, wenn ich Boston angesagt habe, vor Ihren lumpigen Brummshagens fürchte?“ — „Ne, ne!“ rep Hawermann dortüschen<sup>4</sup> un gaww frische Kortten 'rüm, „nu lat't dat man sin,<sup>5</sup> dat oll Nachspelen<sup>6</sup> is unange-  
nehm.“ —

Un in desen Tempo spelten sei denn nu wider<sup>7</sup> un 't was ümmer, as wenn sei sich bi den Kopp frigen wullen, un hadden doch de besten Gesinnungen gegen enanner — De Refter gewünn, un hei hadd of de meiste Utsicht tau gewinnen, denn wer dat irste Spill verlirt, gewinnt jo bekanntlich nahsten<sup>8</sup> ümmer. — Kurz satt in Mällür;<sup>9</sup> æwer dat glickt<sup>10</sup> sich männigmal hellischen<sup>11</sup> ut: „Zehn Grandissimo,“ säd hei. Allens versirte sich,<sup>12</sup> hei sülwst of, fet sin Kortten noch mal dörch: „Zehn Grandissimo!“ säd hei nochmal, läd de Kortten up den Disch un gung in de Stuw' up un dal; „so spielt man in Benedig und in andern großen Bädern.“ —

Grad' in sinen grötsten Triumph un in de grötste Verlegenheit von de Annern kamm Friß Triddelsitz in de Dör, ganz verstürt un ganz blaß: „Herr Inspektor, Herr Hawermann, ach, kommen Sie doch mal mit!“ — „Mein Gott,“ säd Hawermann, „wat is passirt?“ un wull upstahn; Kurz höll em æwer taurügg: „nein,“ säd hei, „das Spiel muß erst gespielt werden. 'S ist mir schon mal so gegangen, damals als das große Feuer war, und ich grade

1) Schnitt. 2) Garnitur, Suite. 3) d. h. große Karten (Brummer). 4) dazwischen. 5) laßt das nur (gut) sein. 6) Nachspielen, d. h. das beendete Spiel noch einmal erörtern. 7) weiter. 8) nachher. 9) Malheur. 10) glickt. 11) sehr. 12) erschraf.

einen grand auf den Tisch gedeckt hatte, da liefen sie auch Alle weg.“ — „„Herr Inspektor,““ bed<sup>1</sup> Friß wedder, „„Sie müssen kommen.““ — „„Herre Gott!““ rep Hawermann, let sich von Kurzen nich mihr hollen un sprung up, „wat is los? brennt dat?“ — „„Nein,““ stamerte<sup>2</sup> Friß, „„ich . . . mir . . . mir ist was passirt.““ — „„Was ist Ihnen denn passirt?““ schüll<sup>3</sup> Bræsig æwer den Tisch 'ræwer. — „„Meine Fuchsstute hat ein Füllen gefrigit,““ säd Friß benau't.<sup>4</sup> — „„Na, das ist schon oft passirt,““ säd Bræsig, „aber was machen Sie denn dabei for en Gesicht as en Leichenbitter; so was ist ja ein erfreulicher Umstand in diesen Umständen.“ — „„Ja,““ säd Friß, „„aber . . . aber . . . es ist so schnurrig. — Sie müssen mitkommen, Herr Inspektor.““ — „„Na, is dat Fahlen denn dod?““ frog Hawermann. — „„Nein,““ säd Friß, „„es ist ganz gesund; aber es ist so schnurrig. . . Krischan Dæsel sagt, es wäre ja wohl ein junges Kameel.““ — „„Na,““ säd Hawermann, „denn will'n wi dat Spill nahsten spelen, will'n man mitgahn.“ Un wat Kurz of säd, seigungen All mit Frißen nah den Stall. — „„So ein Füllen habe ich noch nie gesehn,““ säd Friß unnerweg's, „„solche lange Ohren hat es,““ un wiß'te<sup>5</sup> von den Ellbogen afwärts.

As sei in den Stall kemen, stunn Krischan Dæsel an de Bucht,<sup>6</sup> wo de Fahlenstaut fründlich besorgt an ehr Lütt 'rümmer nörrichte,<sup>7</sup> un dat Lütt de irsten unbehulpenen Versäuke tau de späteren, lustigen Fahlensprung' makte, schüddelte mit den Kopp un säd tau Bræsig, de sich bi em henstellte: „Se, nu seggen Sei mal, Herr Entspekter, wat All in de Welt jung ward.“<sup>8</sup> — „„Ja,““ säd Bræsig, tek Hawermannen an un säd mit Nahdruck: „„ich will's Dich sagen, Korl, was er for Einer is: dieses Bollbluts-fülle n ist ein Maulese l.““ — „„Dat is 't,““ säd Hawermann. — „„Ein Maulese l?““ rep Friß, sprung mit beide Beinen æwer de Bucht 'ræwer un freg, trotz Nörriden von de Dllsch,<sup>9</sup> dat Fahlen üm den Hals tau faten<sup>10</sup> un tek em nah Gesicht un Dgen un Uhren, un as em de schreckliche Wohrheit dorut entgegenlucht'te, rep hei in helle Wuth: „„Oh, ick mügg't dat Kreatur<sup>11</sup> dat Gnick ümdreihn, as Gust Prebberow'n.““ — „„Schämen Sie sich, Triddel-sib,““ säd Hawermann irnsthaft, „„sehn Sie doch, wie die Mutter sich freut, und wenn's auch kein Bollblut ist.““ — „„Ja,““ rep Bræsig, „un sie is doch die Reg'ste dazu, als die Frau Pastern sagt. — Gust Prebberow'n können Sie meinswegens das Gnick ümdrehn, denn er ist ein dreimal destillirter, kontrafarrirter<sup>12</sup> Hallunk.“

1) bat. 2) stotterte. 3) schalt. 4) bekommen. 5) zeigte. 6) eine umfriedigte Abteilung im Stall, sowie die Umfriedigung selbst. 7) schnoberte, schnubberte. 8) geboren wird. 9) der Alten. 10) fassen. 11) Kreatur. 12) kreuz und quer bezeichnet.

— „Ne,““ säd Frix un steg langsam wedder ut de Bucht 'rute, un sine Ruth hadd 'ne grote Weihmäubigkeit<sup>1</sup> Platz maßt; „wo is 't mæglich,““ rep hei ut, „is min beste Fründ, un nu bedrüggt<sup>2</sup> hei mi mit en Dowen<sup>3</sup> un mit en Mulesel. — Ich verflag' em.““ — „Ich sag' Sie ja, in den Pferdehandel gilt keine Fründschaft un keine Redlichkeit,“ säd Bräsig, un freg Frixen unner den Arm tau faten un treckte em ut den Stall, „aber Sie jammern mir in Ihrem gerechten Smerz — Lehrgeld in dem Pferde h a n d e l haben Sie nu schon bezahlt, und das muß Jeder; aber vor einem Pferde-  
P r o z e ß will ich Ihnen schützen, denn selbst, wenn der Maulesel schon lange dod is, is so ein Prozeß noch lange nich zu Ende. — Sehn Sie,“ säd hei un ledd'te<sup>4</sup> Frixen den Hof up un dal, „da will ich Sie 'ne Geschicht als Exempel erzählen. Sehn Sie, da war der alte Rütebusch auf den Swensin,<sup>5</sup> der verkaufte an seinen leibhaftigen Swager, der hier vor Hamermannen seine Zeiten Entspeekter war, 'ne entsamte Kretur von einen Stachelschimmel als Reitpferd. — Gut, oder as Sie sich angewöhnt haben: ‚Bong!‘ — Drei Tag' darauf will der Entspeekter seine neue Inquisition<sup>6</sup> mal probiren, er flattert also auf die Kretur 'rauf, denn es war so 'n ollen Himmelhogen, un was er war, war man hellischen kurz verstopert;<sup>7</sup> aber knappemang<sup>8</sup> sikt er drauf, da läuft dieser Schinder plängschaf<sup>9</sup> mit ihm in den Dorfsteich — gor kein Hollen!<sup>10</sup> — bis an den Hals, un da bleibt er stehen; un nu nich rügg- noch vorwärts. — Das war en Glück for den Stachelschimmel un for den Entspeekter, sonst hätten sie sich beide verstoffen;<sup>11</sup> der Entspeekter bröhlte nu mæglich<sup>12</sup> nach Hülf, denn er könnte hier nicht gründen, un swimmen könnte er auch nich, un der olle Rad'macher Flegel müßte ihn mit en Rahn erretten. — Na, nu gung denn der Prozeß los, denn der Entspeekter sagte, es wäre en Dummen, was wir Ökonomen en Studirten benennen, und Rütebusch müßte ihn wiedernehmen, denn Dummheit schützt vor Allen, auch in den Pferdehandel. Das wollte nu Rütebusch nich, und die beiden Swägers spannten sich erst über den Fuß, und nahsten verfeind'ten sie sich so dägern,<sup>13</sup> daß sie sich auf drei Meilen nich mehr sehn konnten. Der Prozeß gung aber ümmer weiter. Der ganze Swensin müßte swören, daß das Kretur bei sie seinen richtigen Klug gehabt hätte, und die Bümpelhäger Leute müßten wieder swören, daß er bei sie sich als en Studirten auserwiesen. So gung denn der Prozeß schon in sein fünftes Jahr, und wildeß stand das Kretur ruhig in den Stall un fraß Haber, denn der Entspeekter hat seindag' nich mehr

1) Wehmütigkeit. 2) betrügt. 3) mit einem Tauben. 4) leitete, führte. 5) Schwenzin, Pfarrgut, 1 Meile von Waren am Müritsee. 6) Acquisition. 7) d. h. er hatte nur sehr kurze Beine (Stiber = Stüße). 8) kaum. 9) pleine chasse. 10) Halten. 11) ersäuft. 12) nach Möglichkeit. 13) gründlich.



auf ihu geseissen, indem daß er ihn for einen Seelenverkäufer und lebensgefährlichen Schinder tarirte; dodslagen dürfte er ihn auch nich, indem daß er das corpus delictus von 's Ganze wäre, wie sie das nennen. — Nu wurden die gelehrtesten Pferdedokters 'ran gebracht, ihrer söß, aber es half auch nich, sie waren sich uneins; drei davon sagten, er wäre flug, drei davon, er wäre dumm. Der Prozeß gung aber ünmer sachten weiter, und 'ne ganze Partie neuer Prozeßsen hatten sich daraus entsponnen, denn die gelehrten Pferdedokters hatten sich untereinander mit Maliziosigkeiten und Grobigkeiten heruntergemacht und sich verklagt. — Nu wurd denn an einen berühmten Pferdeprofessor in Berlin geschrieben, woans er die Sache tarirte. Der schrieb nu wieder, sie sollten den ollen Schinder den Kopp absneiden und ihm hinschicken, er müßte das inwendige Gehirn besehen; es wäre schon sehr swer, von einem vernünftigen Menschen zu sagen, was er dumm oder flug wär, aber bei ein unvernünftiges Stück Vieh wäre es noch viel swerer, indem daß es nicht Hals geben<sup>1</sup> könnte. — Na, das sollte nu geschehen, da legte sich aber der alte Küttebusch mit seinen Advokaten dwas<sup>2</sup> davor und sekte es auch durch, und der Prozeß konnte nu also wieder weiter gehn. — Da sturb nu der alte Küttebusch, un en halb Jahr darauf sein Swager, und haben sich beide nich vertragen, auch nich auf dem Todtenbett, und sind beid' in die Ewigkeit gegangen, ein Jeder auf seine Meinung, der Eine, daß der Schinder flug wäre, der Andere, daß er dumm wäre. — Nu wurd der Prozeß einstweilen sistituwirt,<sup>3</sup> und sistituwirte sich von selbst, indem daß der olle Schimmel drei Wochen nachher auch krapirte, an pure Fettigkeit von wegen der guten Tage. — Nu wurde denn auch der Kopp sauber eingesalzen und an den gelehrten Professor nach Berlin geschickt, und der hat denn klar und deutlich zurückgeschrieben, der Schimmel hätte all sein Lebstage eben sowenig studirt gehabt, als er selbst, und er wollte nur wünschen, daß ein Jeder von die Prozeßsisten so verständig gewesen wäre, als die Kretur, so vernünftig hätte ihr Gehirn ausgesehen. — Und der Mann hatte Recht; denn ich habe nahten den entfamten Klügel von Jungen, der den Entspekter das Pferd vorgeführt hat, als Knecht gehabt, und er hat es mich eingestanden, daß er der armen Kretur en Stück brennen Swamm<sup>4</sup> unter den Swanz gebunden hat, aus puren Schawernack, daß der Entspekter ihm den Tag vorher den Buckel voll geslagen hat. — Und nu frag' ich jeden vernünftigen Menschen, wo verständig muß das Thier gewesen sein, daß es in den Dorsteich läuft, um sich den Brand zu löschchen! — Und so war denn der große Prozeß zu

1) d. h. Auskunft geben. 2) auer. 3) sistirt. 4) brennenden Schwamm, Zunder.

Ende; aber die kleinen Prozessen zwischen die gelehrten Pferdodokters, die laufen noch immer fort. — Un nu will ich Ihnen was sagen: Hawermann is en guter Freund von den ollen Prebberow, was den Hallunken sein Vater is, und er soll mit ihm reden, daß Sie zu das Ihrige kommen. Und nu gehen Sie, und smeißzen Sie keinen Haß auf das unschuldige kleine Vieh, auch auf die Mutter nich, denn sie können beide nich dafür, und die Mutter is eben so gut eine betrogene Kretur, wie Sie.“ Dormit gung hei de Annern nah, de all an den Kortendisch seten.<sup>1</sup> —

„Na, nu!“ säd Kurz, „also: zehn Grandissimo! ich spiele selbst aus.“ — „„Korl,““ säd Bräsig, „„Du mußt mal mit den ollen Prebberow reden, daß Dein verdammter Windhund nich in zu große Ungelegenheiten kommt.““ — „Dat will ich of, Zacharies, un dat kümmt of taurecht; æwer mijammert dat gor tau sehr, dat den ollen Jungen sine ganze Freud so tau Water worden is. — Wer denkt of an en Mulesel!“ — „„Ich bemerke,““ säd de Rektor un läd de Kortn, de hei knapp wedder in de Reih steter.<sup>2</sup> hadd, up den Tisch — Kurz satt up Kohlen<sup>3</sup> — „„daß man hier allgemein dies kleine neugeborne Thierchen einen Maul es el nennt, da es doch nach naturgeschichtlichem Sprachgebrauche ein Maul t h i e r genannt zu werden verdient. — Der Unterschied ist nämlich der . . .““ — „Du kannst Einen dull<sup>4</sup> maken mit Din Naturgeschichte!“ rep Kurz. „Spelen wi hir Naturgeschichte, oder spelen wi Kortn? — Hir, Hutten-As liegt up den Tisch!“ — Nu hülps<sup>5</sup> dat nich, nu würd bedeint<sup>6</sup> un bedeint, un Kurz gewünn sin Spill, un dormit dat Recht, vir Wochen lang immer noch von sine teihn Grandissimo tau reden. —

So spelten denn de Herren in fründschaftliche Upregung wider, bet de Rektor, indem dat hei sin Geld so in 'n pohlschen Bogen æwerschot,<sup>7</sup> gewohr würd, dat hei all drei Daler un acht Gröschzen gewonnen hadd; un wil em in de letzte Tid dat Glück nich mihr so recht tau Sid stunn,<sup>8</sup> beslot hei uptaubüren;<sup>9</sup> hei stunn also up un säd, hei hadd solle Jäut<sup>10</sup> kriegen, un stel sinen Gewinnst in de Tasch. — „Wenn Sie an kalte Füß' leiden,“ säd Bräsig, „will ich Ihnen ein gutes Mittel sagen: nehmen Sie alle Morgen auf den nüchternen Magen eine Priße Schnupftoback, das hilft gegen kalte Füß.“ — „„Oh wat!““ rep Kurz, de in de letzte Tid gewonnen hadd, „„wo kann hei soll Jäut kriegen!““ — „So?“ frog de Rektor heftig, denn hei hadd sinen Gewinnst tau vertheidigen, „kann ich nicht ebenso gut kalte Füße kriegen, wie Du? — Kriegst Du nicht

1) schon am Kartentisch saßen. 2) gesteckt. 3) saß (wie) auf Kohlen. 4) toll. 5) half. 6) bedient. 7) in Wausch und Bogen überschoss. 8) zur Seite stand. 9) beschloß er aufzuhören. 10) kalte Füße.

immer auf unserm Klubb kalte Füße, wenn Du gewonnen hast?“ un hei sett'te dat dörch; hei behöll sine kollen Jänt un sinen Gewinn, un nah 'ne Wil' führten<sup>1</sup> de beiden Stadtlüd' af un nemen Bräsig'en en Enn'lang mit. —

Hawermann was all in Begriff tau Bedd' tau gahn, as dat vör de Dör en ludes<sup>2</sup> Reden un Schellen<sup>3</sup> würd un Friß Triddelfiß mit Krischan Däseln in de Stuw 'rinne kamm. — „Gu'n Abend, Herr Entspekter,“ säd Krischan, „un dat is mi of ganz egal.“ — „„Wat is 'e<sup>4</sup> denn wedder los?““ frog Hawermann. — „Herr Inspektor,“ säd Friß, „Sie wissen, wie mir das mit dem — nu — mit dem Maulesel gegangen ist, und nun will Krischan das Thier nicht in dem Stalle leiden.“ — „„Wat söllt Di in?““ frog Hawermann. — „Ja, Herr, dat is mi of ganz egal! Awer d a t kann mi nich egal sin; ick heww mi bi Bird' un Fahlen vermeid't<sup>5</sup> un nich bi Kameel un Mulesel. — Wo? Denn kann mi Herr Triddelfiß jo woll of Apen un Boren<sup>6</sup> in den Ridstall 'rinne bringen?“ — „„Na, wenn i ck Di æwer seggen dauh,<sup>7</sup> dat Dirt<sup>8</sup> s a l l in den Ridstall bliwen, un Du fallst dat grad' so handhaben, as jeder anner Fahlen.““ — „Ja, wenn Sei mi dat denn befehlen, d e n n is mi jo dat of ganz egal, un d e n n kann jo dat of ümmer. — Na, denn gu'n Nacht, Herr Entspekter, un nemen S' nich æwel,“ un dormit gung hei. — „„Herr Hawermann,““ säd Friß, „was wird der Herr von Rambow zu diesem Vorfall sagen? und gar die gnädige Frau?““ — „Nun, da beruhigen Sie sich nur, die werden sich nicht viel darum kümmern.“ — „„Se,““ säd Friß un gung ut de Dör, üm tau Bedd' tau gahn, „es ist mir doch gar zu genirlich, daß dies grad' mit meiner Stute passirt ist.““ — —

As de Herr von sine Reif' tau Hus kamm, freg hei de Geschicht von de Boßstaut warm von Krischanen tau weiten, un wil hei en gaudmäudigen Mann was un Frißen girn liden mügg't,<sup>9</sup> indem dat sei Beid' in wedt<sup>10</sup> Stücken sich ähnlich seg'en,<sup>11</sup> tröst'te hei em un säd: „Lassen Sie das! — Mit unserm Vollbluts-Füllen-Handel ist 's nichts geworden. Sie müssen denken, es sind die gewöhnlichen Folgen einer Mesallianz. — Wir jagen später die Stute und das Füllen in die Koppel; und Sie sollen sehn, wir haben noch unsre Freude daran.“ — Un so kamm dat of; ein Jeder hadd sine Freud' an dat Dirt. Wenn de Dörpfinner<sup>12</sup> des Sünndag's-Mahmiddag's dörch dat Feld ströpten,<sup>13</sup> gungen sei nah de Fahlen-

1) führen — ab. 2) laut. 3) Schellen. 4) da. 5) bei Pferden und Füllen vermietet, verbunden. 6) Affen und Bären. 7) sage. 8) Tier. 9) gerne leiden mochte. 10) in welchen, manchen. 11) sahen. 12) Dorffinder. 13) streiften.

koppel un befehen den lütten Mulesel: „Rif, Jöching,<sup>1</sup> dat is hei.“ — „Ja, dat is en echten! — Rif, wo hei mit de Uhren deiht!“<sup>2</sup> — „Nu rif mal, nu sleiht hei ordentlich achter ut!“<sup>3</sup> — Wenn de Dirns an de Koppel vörbi nah de Nägel<sup>4</sup> gungen, stunnen sei of still: „Rif, Etine, dor 's Herr Triddelsitzen sin Mulesel!“ — „Kumm, will'n mal 'ran gahn, Zif.“<sup>5</sup> — „Ne, dat dauh 't nich, wo süht dat Dirt gruglich<sup>6</sup> ut!“ — „Jh, wo Du Di hest! Du hest doch vör em sülwst nich so 'n Grugel,<sup>7</sup> denn hei giwmt Di jo of ünner de lichtste Arbeit.“ — Un in de ganze Gegend würd de Vohstaut un de Mulesel un Fritz nu berühmt, un wo de Letztere sich blicken let, dor würd hei nah dat Besinnen von den Mulesel fragt, tau sinen groten Verdruß. Dat oll lütt Eselsahling<sup>8</sup> kümmerde sich æwer nich dorüm, dat sprung den Sommer æwer mit de annern wollgeburnen un hochwollgeburnen Fahlen in de Koppel 'rüm, un wenn em ein von de Annern tau nah kamm, wüßt hei em woll eins tau versetten.

### Kapittel 23.

In dit Kapittel rezent<sup>9</sup> Arel un verbetert<sup>10</sup> de Wirthschaft mit Mhrshire-Bullen<sup>11</sup> un Elektorat-Büdd.<sup>12</sup> Häuning will ablutemang æwer de Pümpelhäger Grenz fleigen.<sup>13</sup> — Gottlieb spelt Boston, ritt,<sup>14</sup> danzt un singt Vivaltera! — Jung'-Jochen un jung' Bauschan siken in den Abendhemmen.<sup>15</sup> — Von 'ne Husapfeit<sup>16</sup> un oll Schauhing,<sup>17</sup> bon en stillen Mann un en düster Gradow.<sup>18</sup> — De lütt Fru Pastern, Lowise un Bräsig siken up den Gottesacker, Machel un sin Häuning up den Preister-Acker.

Dit Johr was för Pümpelshagen en recht gesegentes, un as de Harwst<sup>19</sup> 'ranne kamm, un de Kurnpris<sup>20</sup> of upflogen,<sup>20</sup> was Arel von Rambow dick dörch,<sup>21</sup> dörch all sin Sorgen un sine Verlegenheiten; hei rekonte un rekonte un wüßt ganz genau, wenn hei den Rapp so hoch rekonte un de Scheperi<sup>22</sup> so, un de Hollänneri<sup>23</sup> so, mit den wo velten Schepel Weiten<sup>24</sup> hei den lekten Daler Schulden betahlen künn. — Dat müßt jo mit den Rukuf taugahn, wenn hei dit Johr nich ut all' sine Schulden 'rute kem. — Æwer dit Johr was dat of en annern Snack,<sup>25</sup> hei was of sülwst up Pümpelshagen west, hei hadd sich as Herr of sülwst dorüm kümmer, un dat Og<sup>26</sup> von den Herrn is in 'ne Wirthschaft, wat de Sünne<sup>27</sup> is

1) dim. von Joachim. 2) mit den Ohren tut. 3) schlägt — hinten aus. 4) mit Stangen (Nägeln) umzäunter Melkplaz. 5) Sophie. 6) greulich, abscheulich. 7) Greuel, Abscheu. 8) das (alte) liebe kleine Eselsfüllen. 9) rechnet. 10) verbessert. 11) Bullen, Zuchtstieren. 12) Böden. 13) fliegen. 14) reitet. 15) Abendhimmel. 16) Hausapothese. 17) Schuhzeug. 18) Grab. 19) Herbst. 20) die Kornpreise auch aufschlagen, fliegen. 21) schön hindurch (heraus). 22) Schäferei. 23) Holländererei, d. h. Milchwirtschaft. 24) Scheffel Weizen. 25) ein anderer Snack, Ding. 26) Auge. 27) Sonne.



in de Welt; unner sinen Schin waßt un ript<sup>1</sup> Allens, un achter den Herrn sinen Fauttritt<sup>2</sup> gräunt Lom<sup>3</sup> un Gras. Un so wohrte dat gor nich lang', dat Axel unsern Herrgott de Gaven un Gnaden sacht ut de Fingern namm un siß dat gesegente Johr up sinen Schalm ansniden ded;<sup>4</sup> sogor de högeren Kurnprisen kemen em so vör, as wiren sei sin eigen Verdeinst.

Hei satt nu hoch tau Bird';<sup>5</sup> un wenn em för den Ogenblick tau de nothwennigen Wirtschaftsutgawen un tau 't Betahlen von de fälligen Wessels<sup>6</sup> bi Daviden un Slus'uhren dat klein Geld männigmal en beten knapp würd, so maakte dat wider<sup>7</sup> nicks ut, denn hei hadd siß dörch sine verstännige un dädige<sup>8</sup> Wirthschaft in de Umgegend einen groten Kredit verschafft, wat hei dorut slot,<sup>9</sup> dat em Pomuchelskopp bi Gelegenheit verschiedentlich Geld anbaden<sup>10</sup> hadd. Dat hadd hei denn of ahn Bedenken annamen, üm siß Daviden von den Hals' tau schaffen, un nu betahlte hei mit Pomuchelskoppen sin Geld Daviden un Slus'uhren, un de betahlten 't wedder an Pomuchelskoppen, un de wedder an em, un so gung 't ümmer in den Ring herümmer; un dese Einrichtung wir of so wid recht schön west, wenn hei nich ümmer de Einzigste west wir, de Hor bi de Sak laten<sup>11</sup> müßt, un wenn Pomuchelskopp nich de Unbequemlichkeit hatt hadd, de Geldtüten ümtaupacken, dormit hei nich marcken süll, dat hei sin eigen Geld ümmer wedder freg. — Dat was nu nich tau ännern, wenn Pomuchelskopp nich achter sinen Schirm, von wo hei up Bümpelhagen Jagd maakte, hervör treden wull; hei gaww siß also dorin, vorzüglich deswegen, wil hei sine Freud' doran hadd, dat de Berkihr so schön lebhaft worden was.

Axel hadd of sine Freud' an dese Geschäften, denn hei hadd ümmer Geld, de irste Noth tau fihren, un dat beten Geld, wat hei dorbi taugaww,<sup>12</sup> kamm em unbedüend vör, indem dat hei seindag' nich up den Infall kamm, dat mal för en ganzes Johr tausam tau reken; hei dachte also of all irnsilich doran, grote Verbeterungen in Bümpelhagen intauführen. — Nu is dat æwer 'ne olle Bux,<sup>13</sup> wenn sei slikt is,<sup>14</sup> dat all de jungen Herrn, de nich wat Rechts von de Wirthschaft verstahn, grad' dormit bi ehre Verbeterungen anfangen, womit sei am fix'sten rungenirt<sup>15</sup> worden kenen. Icß mein', mit den Beihstapel.<sup>16</sup> — Worüm is dat so? — Ic, icß mein', woll deshalb, wil de jungen Herrn wenig Müüh<sup>17</sup> dorvon hewwen, siß en

1) wächst und reißt. 2) hinter des Herrn Zutritt. 3) grünt Laub. 4) auf sein Kerkholz schnitt. 5) saß nun hoch zu Pferde. 6) Wechsel. 7) weiter. 8) tätig. 9) schloß. 10) angeboten. 11) Haare bei der Sache lassen. 12) zugab. 13) und 14) d. h. es ist eine alte, traurige Erfahrung; (eigentl. eine alte, geslickte Hose). 15) ruiniert. 16) Viehstapel, Stamm. 17) Mühe.

frischen Bullen un en por nimod'sche Schapbück<sup>1</sup> antauschassen, un wil de Geseke von de Beihucht<sup>2</sup> noch so in den Blagen<sup>3</sup> liggen, dat of de Dummsten klauf<sup>4</sup> doræwer reden kenen. Sei brufen<sup>5</sup> blot jede olle, langjöhrlige Erfohrung bi Sid tau schumen,<sup>6</sup> un dat ward ehr nich swor,<sup>7</sup> un denn stahn sei mit ehre jungen Hor<sup>8</sup> ebenso würdig dor, as de ollen mit ehre grisen.

In Pümpelhagen was 'ne Hollänneri von Breitenburger Rauh,<sup>9</sup> de de oll Kammerrath mit Hawermannen sine Hülp<sup>10</sup> un up Hawermannen sin Anraden<sup>11</sup> anschafft hadd. — Hirbi müßt nu wat Nig's dahn<sup>12</sup> warden, Arel reiste also nah Sommersdörp,<sup>13</sup> nah Pomern, wo 'ne Beihaußschon<sup>14</sup> hollen würd, un köffte<sup>15</sup> up Pomuchelskopp sin Anraden en wunderschoenen Ayrshire-Bullen. — Worüm grad' den? — Na, irstens, wil hei schön was, tweitens, wil hei ut Schottland was, un drüddens, wil 't wat Nig's was. — In Pümpelhagen was 'ne Schaphaud<sup>16</sup> von Negretti-Stamm, de vel Wull<sup>17</sup> gaww un sich ümmer sihr indränglich utwisen ded:<sup>18</sup> æwer up den Wullmark<sup>19</sup> hadd Pomuchelskopp, as he i s ä d,<sup>20</sup> 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Daler mihr kregen för den Stein,<sup>21</sup> also let de jung' Herr sich von den Herrn Nachboren för düres<sup>22</sup> Geld en por hochsine Elektoral-Büch ansnacken. Dat hei sich ut de Pundtall,<sup>23</sup> de hei pro Kopp scheren ded, den ganzen Utdrag<sup>24</sup> bereken kunn, un gegen Pomuchelskopp tau sinen groten Burthel bereken kunn, föll em nich in; hei hadd jo so naug wat Anners<sup>25</sup> tau reken.

Hawermann wehrte sich mit Hand un Faut gegen dese nigen Inrichtungen, æwer vergew's; in sinen jungen Herrn sine Ogen was hei en ollen Mann, de in den Achtersfälen kamen<sup>26</sup> was un nu mit de Welt nich mihr surtkunn,<sup>27</sup> un wenn em de oll Mann tau stark mit vernünfstige Grünn' tausett'te, hadd hei ümmer de sülwige Antwort: „aber, mein Gott! Wir können's doch einmal probiren;“ dachte æwer dor nich an, dat bi weck Ding' Probiren un Rungeniren egal is. De Inspekter kunn nicks in de Sak dauhn<sup>28</sup> un müßte Gott noch danken, dat sin Herr noch nich up de Wullblaud-Bird'tucht<sup>29</sup> verfallen was, wat æwer of all stark in de Lust 'rümspäufen ded.<sup>30</sup> De junge Fru kunn of nicks hinnern, denn sei wüßt nich, up wecke Ort<sup>31</sup> ehr Mann de Berlegenheiten bi Sid schow,<sup>32</sup> sei müßt sich, ahn dat sei glifgültig an de Dingen vörbi gungen, vörlöpig<sup>33</sup> an dat hollen,

1) ein paar neumodische Schafböcke. 2) Viehzucht. 3) im Blauen. 4) Flug. 5) brauchen. 6) bei Seite zu schieben. 7) schwer. 8) Haaren. 9) Röhre aus Breitenburg in Holstein. 10) Hülf. 11) Anraten. 12) neues getan. 13) Sommersdorf. 14) Viehauktion. 15) kaufte. 16) Schafherde. 17) Wolle. 18) aus-, erwieß. 19) Wollmarkt. 20) wie er sagte. 21) früheres Wollgewicht = 20 Pfund. 22) teuer. 23) Pfundzahl, Zahl der Pfunde. 24) Betrag (Austrag). 25) obnehin sonst genug. 26) in die Hinterfüße(n), ins Hintergespann gekommen, wie im Viergespann die älteren Pferde, d. h. alt und schwerfällig geworden. 27) fort konnte. 28) in der Sache tun. 29) Wollblut-Pferdezucht. 30) herum spukte. 31) auf welche Art, wie. 32) schob. 33) vorläufig.

wat sei sâch, un dat was bi Argeln ogeneschinlich de grote Taufredenheit un güldene Utsichten.

Of in Gürliß bi Pomuchelskopp un sin Häming was idel<sup>1</sup> Taufredenheit, dat heit<sup>2</sup> grad' nich hüßliche; æwer de verlangten sei in ehre Bescheidenheit of nich, ne, sei wiren taufreden mit den glatten Rundgang von de Geldgeschäften, un de Utsichten würden in den eigentlichsten Verstaun' ünmer güldener, denn de Grenz tüschen Pümpelhagen un Gürliß würd ünmer undütlicher, je mihr dor quæræwer schrewen<sup>3</sup> würd, un Pomuchelskopp hadd blot tauwilen dat unangenehme Geschäft, sin Häming de Flüchten intaustuken,<sup>4</sup> wenn sei abslut nu all æwer den Grenztun<sup>5</sup> fleigen un up jensid von em ehre Maden säuken<sup>6</sup> wull.

In Zochen Müßlern sinen Hus' satt de oll Dam' Taufredenheit so recht behaglich up den Diwahn, un wenn Einer dor von güldene Utsichten hadd reden wullt, denn hadd hei dat in den Sinn dahn, as de Poeten von einen 'gülden Morgenhewen' reden, nich, as wenn sei glöwen,<sup>7</sup> dat de Goldglanz den Morgenhewenglanz glit<sup>8</sup> künmt, ne, blot wil sei nids Schöneres kennen, indem dat sei dat man selten tau seihn frigen. Gottlieb puppte sich allmählich ut de langhoorige Petistenrup<sup>9</sup> herute un fung so bi lütten an, de Welt mit anner Dgen antauseihn, as dörch de blage Brill, de sei em tau Erlangen oder füs<sup>10</sup> wo upsett't hadden. Sei spelte sogor all tau Bræßigen sine Freud' sihr slicht Boston, hadd sich mal tau Bird' sett't, was ahn allen Schaden affollen, un was sogor up Zochen Müßlern sine Auktöst<sup>11</sup> kamen, hadd tworsten<sup>12</sup> nich danzt, d. h. öffentlich vör alle Lüð' Dgen, hadd sich æwer doch von Lining in de Nebenstuw' n' Schotttschen inäuwen<sup>13</sup> laten, un hadd tau 'in Sluß mit düttliche æwer man erbärmliche Stimm 'Wivallera!' jungem. — Neuer Rudolf? — Na, von den will'n wi denn nu wider nids nich seggen, as wat Hilgendörp tau Bræßigen sülwst seggt hett: „Bræßig, dei? — Grad' so as i d' was: nich dod tau frigen! Knaken<sup>14</sup> as Elfenbein! — — Sei smitt<sup>15</sup> blot en Dg' hen, denn weit hei Bescheid, grad' so, as i d'! — Un Bäuer? — Nich rög' a n! Grad' so, as i d'!“ — Fru Müßlern was glücklich æwer dat Glück von ehre Rinner, un Jung'-Zochen un Jung'-Bauschan seten männige Stunn<sup>16</sup> einträchtiglich tausam un lesen sich, ahn wider wat tau seggen, nah de Dgen un dachten an de Tid,<sup>17</sup> wenn sei en nigen Thronfolger fregen: Jung'-Zochen Rudolfsen, und Jung'-Bauschan Jung'-Bauschan den Siebenten. — Dat was grad kein Morgenhewen,

1) eitel, lauter. 2) heißt. 3) quer über geschrieben (Hindeutung auf die Wechsel-Metze). 4) die Flügel zu beschneiden (einzustuken). 5) schon über den Grenzzaun. 6) Maden (Würmer) suchen. 7) glauben. 8) gleich. 9) aus der langhaarigen Petistenraupe. 10) sonst. 11) Erntefest. 12) zwar 13) einüben. 14) Knochen. 15) wirft. 16) saßen manche Stunde. 17) Zeit.

æwer för genäugsame Lüd', as Jochen un Buschan wiren, süht of en Abendhewen männigmal gülden ut. —

So was also in jeden Hus' in de ganze Gegend Glück, för jedes nah sine Ort; blot in den einen Hus', wo de Freden sich so recht behaglich inmeid't<sup>1</sup> hadd un Winters an den warmen Aben<sup>2</sup> un Sommers unner de Lind' vör de Dör<sup>3</sup> un in de Laum' in den Goren<sup>4</sup> satt, un as so en ollen braven Grotvader tau 'm Rechten seihn hadd, un de lütte Lomise ehre lustigen Sprüng' in Obacht namen und Fru Pastern ehren Wischdau<sup>5</sup> regirt un den Herrn Paster sin Schriften in Ordnung hollen hadd, dor wull 't nich mihr mit den ollen Grotvader, hei hadd still Affchied namen un hadd de Dör sachten taumakt<sup>6</sup> un was dorhen gahn, von wannen hei kamen was; un achter em was de Unrauh un de Sorg' intreckt,<sup>7</sup> denn de gaude, olle Paster was ümmer swacher<sup>8</sup> worden. Hei hadd kein eigentlich Lager un keine besondere Krankheit, un Dokter Strump tau Rahnstädt hadd bi den besten Willen ut all de dreidusend, sæbenhunnert un sæbenunsæbentig<sup>9</sup> Krankheitsorten, de den Winschen von Rechtswegen taustahn,<sup>10</sup> keine einzige 'rute funnen, de up em passen ded; hei müßt sich also so behelpen, un dat ded hei, denn de olle truge<sup>11</sup> Grotvader Freden hadd em, as hei Affchied namen hadd, de Hand up den Kopp leggt un hadd tau em seggt: „Jä gah, æwer blot för 'ne korte<sup>12</sup> Tid; denn treck ick wedder bi Dine Regine in. Du bruckst m i nich üm Di herüm, wil dat ick all sid lange Jöhren in Dinen Garten<sup>13</sup> intreckt bün in eine swore Stunn', as Du mit Gott un de Welt affluten dedst.<sup>14</sup> — Nu slap in!<sup>15</sup> mäud'<sup>16</sup> wardst Du woll sin.“

Un mäud' was hei, sihr mäud'. — Sine Regine hadd em up den Sopha leggt unner de Billergaleri, up sinen Wunsch so, dat hei ut dat Fünster seihn kunn; sine Lomise hadd em warm taudeckt, un sei wiren Beid' up de Lehnen<sup>17</sup> 'rute gahn, dat em de Rauh nich stürt<sup>18</sup> würd. — Buten<sup>19</sup> föllen de irsten Sneislocken in desen Winter von den Hewen heraf, sachten, ümmer sachten; un 't was buten so still, as binnen,<sup>20</sup> as binnen in sinen Garten; un em was 't, as wenn de segnenden Christus-Hänn' em winken un wisen deden<sup>21</sup> — kein Winsch hett dat seihn, æwer sine Regine hett sich de Sak nahsten utdüd'<sup>22</sup> — un hei is upstahn un hett dat Schapp upflaten,<sup>23</sup> wat hei noch von sin sel<sup>24</sup> Vaders wegen her hadd, un wat sin sel Mudding ümmer sulwst ni bohntert<sup>25</sup> hadd, un hett sich in den Lehnstaul dorvör sett't un hett dat noch mal seihn wullt, wat em an dese Jrd'<sup>26</sup> leimlich<sup>27</sup> un schön dünkte. —

1) eingemietet. 2) Ofen. 3) Thür. 4) Laube im Garten. 5) Wischtuch. 6) leise zugemacht. 7) eingezogen. 8) schwächer. 9) 3777. 10) zustehen. 11) treue 12) kurz. 13) Herzen. 14) abschloßest. 15) schlafte ein. 16) müde. 17) Behen. 18) Ruhe nicht gestört. 19) draußen. 20) drinnen. 21) wiesen, zeigten. 22) nachher ausgesendet. 23) Schrank aufgeschlossen. 24) selig. 25) neu gebohnt. 26) Erde. 27) lieblich.



Dat Schapp was sin Karitäten-Kasten för Allens, wat em in  
 sinen Lewen mal wichtig un markwürdig west was, dat was sine  
 Hausaptheit, in de hei sine Middeln gegen de Noth un de Sorgen von  
 dese Welt verwohrte, de hei brukte, wenn sin Hart krank was, ein-  
 fache Husmiddeln, æwer sei flogen ðimmer an. Sei wiren nich in  
 Gläs' un Buddeln un Schachteln verpackt, un kein Gebrußzetteln was  
 doran bunnan,<sup>1</sup> sei wiren mal tau 'ne glückliche Stunn' von sine  
 Hand plückt un tau 'm Gebruß verwohrt. — Allens, mobi hei sich  
 mal 'ne reine Freud' wedder in 't Gedächtniß taurigg raupen<sup>2</sup> kunn,  
 lag in dit Schapp, un wenn hei mal trurig was, denn frischte hei  
 sine Seel dormit wedder up, un seindag' nich slot<sup>3</sup> hei dat Schapp  
 tau, ahn de Kraft von sin Middeln tau verspören un sinen Dank  
 dorför uttauspreden. — Dor lag de Bibel, de hei as Knaw' taurist  
 von sinen Vader kregen hadd, dor stunn dat schöne Krystall-Glas,  
 wat em sin beste Universitätsfründ tau 'm Abschied schenkt hadd,  
 dor lag de Taschenbauß, wat em sine Regine as Brut sticht hadd,  
 dor lag de Muschel, de em nah Johren de Matros' schickt hadd, den  
 hei mal wedder up den richtigen Weg wißt hadd, dor legen Lowise  
 un Mining un Lining ehre Nijohrs- un Wihnachtswünsch, de sei  
 mit Tint un Fedder up dat Poppir tausam stamert<sup>4</sup> hadden, un  
 dorbi ehre irsten prünigen<sup>5</sup> Handarbeiten; dor lag de verdrögte<sup>6</sup>  
 Brutfranz von sine Regine ehren Jhrendag<sup>7</sup> un de grote silber-  
 beslagene Billerbibel, de em Hawermann, un de silberbeslagene  
 meerßchümene Pipenkopp, den em Bræsig tau 'm siw un sæben-  
 tigsten<sup>8</sup> Geburtsdag schenkt hadden, un unnen in dat Schapp stunn  
 Schauwarß; dat Schauwarß, wat Lowise un Regine un hei an-  
 hatt hadden, as sei taurist in dat Gürlißer Parrhus intreden wiren.

All Schauwarß is nich schön, för em möt dat æwer leinlich an-  
 taufeihn west sin, denn hei hett sich dat 'rute hal't un hett dat bi sich  
 'rümmer leggt un hett dat lang' anfeihn un sich vel dorbi dacht, un  
 hett sine irste Bibel up den Schot<sup>9</sup> namen un de Bergpredigt von  
 unsen Herrn Christus upslagen un dorin lest. — Kein Minsch hett  
 dat feihn, æwer 't was of nich nödig, sine Regine wußt dat jo doch,  
 wo 't All gescheihn was. — Un dunn is hei sihr mäud' worden un  
 hett den Kopp in de Behnstauleß 'rinne drückt un is sachten in-  
 schlafen. — —

So hemmen sei em sunnen, un de lütte Fru Pasturin hett sich bi  
 em up den Behnstauleß sett't un hett em umfat't<sup>10</sup> un em de Ogen tau-  
 drückt un hett ehren Kopp an sinen leggt un hett still vör sich hen  
 weint, un Lowise hett sich tau sinen Füßen smeten<sup>11</sup> un de Hand

1) gebunden. 2) zurückerufen. 3) niemals schloß. 4) gestammelt, gestümpert.  
 5) ungeschickt genäht. 6) verbrodet. 7) Ehren-, Hochzeitstag. 8) 75sten. 9) Schoß.  
 10) umgefaßt. 11) zu seinen Füßen geworfen.

æwer sine Snei folgt<sup>1</sup> un mit de weinenden Ogen de beiden leiwen, stillen Gesichtser anseihn. Dunn hett de lütte Fru Pasturin en Krünkel up de Blattsid von de Bibel maßt, hett sei em sacht ut de Hand namen un is upstahn, un Lomise of, un is ehr üm den Hals sollen, un dunn sünd sei beid' in ein ludes<sup>2</sup> Weinen utbraken, un hemwen Schutz un Trost an enanner söcht, bet dat hett düster worden wullt. Dunn hett de lütte Fru Pasturin den Herrn Paster sine Stäwel<sup>3</sup> un ehr Schauh tausamen in dat Schapp stellt un hett seggt: „id seggen den Dag, as ji tausamen in dit Hus treden sid;“ un hett Lomise ehre lütten Schauh dorbi stellt un hett seggt: „un of den Dag, as j i taurist æwer den Süll gahn sid,“ un dunn hett sei dat Schapp tausaten mit all sine Freuden. —

Nah drei Dag' was de gaude Paster Behrens begrawen up sinen Kirchhof up en Flag,<sup>4</sup> wat hei sid bi Lewstiden mal sülwst ut söcht hadd, un von wo Einer dörch de hellen Ruten<sup>5</sup> von dat Pasterhus in de Wahnstuw' seihn kunn, un up dat de Morgensünne taurist fallen ded. —

De Leddragen<sup>6</sup> wiren gahn; of Hawermann hadd gahn müßt, blot Unkel Bräsig hadd grad'tau erklärt, hei wull de Nacht in den Pasterhu' bliwen, un hadd den Dag æwer hülpriske Hand baden,<sup>7</sup> un fleß<sup>8</sup> sid nu, as hei de beiden Frugenslud' Arm in Arm an dat Fenster stahn sacht in ehre trurigen Gedanken verluren, sacht ut de Stuw' nah sine Slapfamer 'rup un set in 'n Schummern<sup>9</sup> ut dat Fenster nah den Kirchhof 'ræwer, wo dat düstere Graww still in den witten Snei<sup>10</sup> lag. Hei dachte an den Mann, de dorunner lag, wo em de so oft de Hand entgegenrecht hadd, em tau helpen un tau raden, un hei lawte<sup>11</sup> sid dat an, hei wull 't an de lütte Fru Pasturin nah Kräften vergellen. — Un unnen in de Wahnstuw' stunnen de beiden verwaist'en Frugenslud' un seken of nah dat düstere Graww 'ræwer un lawten sid still in den Garten all de Leiw' un Frundschaft an, de de stille Mann, de dorunner lag, so oft ehr vörhollen un so oft an ehr äuw<sup>12</sup> hadd. Un de lütte Fru Pasturin danke Gott un ehren Paster, dat sei ehr in ehr Led' so 'n schönen Trost schenkt hadden, as sei in ehren Armen höll, un strakte<sup>13</sup> ehre Lomise æwer dat glatte Hor un küste sei ümmer wedder, un Lomise bed'te<sup>14</sup> tau Gott un ehren annern Vader, dat sei sei utrüsten süllen mit Allens, wat schön un gaud wir, dat sei 't All ehre Pleg'mudder in den Schot leggen künn. — Ja, de frischen Gräwer sünd as de Drivbedden,<sup>15</sup> de de Gärtner anleggt, dat hei de schönsten Blaumen dorup trecken will; æwer of fule Boggenstäul<sup>16</sup> driven up dese Bedden. —

1) gefaltet. 2) laut. 3) Stiefeln. 4) Flag. 5) Fensterscheiben (Rauten). 6) die Leidtragenden. 7) hilfrische Hand geboten. 8) schlich. 9) in der Dämmerung. 10) Schnee. 11) gelobte. 12) geübt. 13) streichelte. 14) betete. 15) Treibbeete. 16) faule Pilze (Froschstühle).

Den sülwigen Abend stunnen in Gürlich noch twei anner Lüd' an 't Fenster un seken in den Halschummern dörch de Ruten, nich nah den Gottsacker, de lagg ehr wid as, ne, nah den Preister-Acker, un Bomuchelskopp säd tau sin Häuning, nu kün'n 't ehr nich fehlen, nu söll de Acker ut de Pacht, nu süll sei em man laten, mit den nigen Preister wull hei vör de Wahl mal en Wurt reden. — „Müchel,“ säd Häuning, „de Pümpelhäger ward dat nich liden, de lett den Acker nich ut de Fingern.“ — „Häuning, ut de Fingern? Den hemw i d jo sülwst in de Fingern.“ — „Ja, wenn de jung' Herr sück of woll schieden<sup>1</sup> mät; wo æwerst denn, wenn wi so 'n jungen Preister hir herfrigen, de sülwst wirrshschaften will?“ — „Kluding, ich kenn Dich gar nich wieder, mein liebes Kluding, wir haben ja die Wahl; wir wählen uns einen Petisten. Die Art ist bloß mit Bibel und Gesangbüchern und Traktaten und haben zum Wirthschaften keine Zeit.“ — „Je, Du wählst man nich allein, dor is noch Pümpelhagen un Kerow un Warnik.“ — „Kluding, Warnik un Kerow! Was können die gegen Pümpelhagen un Gürlich? — Wenn die Pümpelhäger und meine Leute zusammen stimmen . . .“ — „Verlat Di nich up Din Lüd', de Bann' deiht<sup>2</sup> Di 't all tau 'm Schawernack. — Un wat meinst Du, wat Di de Pasterfru woll All tau 'm Schawernack ded?<sup>3</sup> — Un sei kann 't, dat ganze Dörp<sup>4</sup> hängt an ehr as de Kliben.“<sup>5</sup> — „Kann ich sie nicht wieder schikaniren? — Die soll mir fort hier aus dem Dorf! — Ein Prediger-Wittwenhaus ist nicht hier, und ich soll ihr wohl eins bauen? — Prosit die Wahlzeit, Frau Pastohrin, gehn Sie man ein Haus weiter.“ — „Kopp, Du büst en groten Schapskopp! De Wahl is jo all vörher.“ — Dormit gung sei. — „Kluding,“ rep hei ehr nah, „ich bitte Dich, liebes Kluding, ich kriege das Alles zurecht.“ —

Ja, up de frischen Gräwer bläucht of männiges Unfrut, wenn de Arben<sup>6</sup> hungrig ehre Hänn' nah Geld un Gaud von den stillen Mann utreden, wenn de Nahwer<sup>7</sup> de Noth von Wittwen un Waisen benutzt, sin Hus un Hof un Goren un Feld gröter un staatlicher tau maken, un wenn de Gemeinheit in de bequeme Sophaed sitt un doræwer grüwelt, en grotes Unglück för sück tau 'ne Melkflauh uptaubörnen.<sup>8</sup> —

---

1) sich fügen, gefügig zeigen, artig benehmen. 2) die Bande tut. 3) täte. 4) Dorf. 5) wie die Aletten. 6) Erben. 7) Nachbar. 8) zu einer Melkflauh aufzufuttern.

## Kapittel 24.

Wat Franz in den Pasterhus' dauhn<sup>1</sup> wull un doch nich bed.<sup>2</sup> — Worüm Bræsig koppichu<sup>3</sup> un Friß stolz ward. — Wedderseihn un Verdreiflichkeiten.<sup>4</sup> — 2000 Daler futsch! — Wer möt helpen? — De olle brade Pomuchelskopp un de Preister - Acker.

Bræsig was de Woch æwer in den Pasterhus' blewen, hei bröchte Allens in de Reih, wat bi so 'ne Verännerung nothwendig is; hei namm dat ganze Inventor up, schrew ganze Hümpel<sup>5</sup> von de drulligsten Truerbreiw',<sup>6</sup> drog<sup>7</sup> sei sülmst bad'wis<sup>8</sup> trotz Snei un Küll un Bodagra tau de Post, un refente<sup>9</sup> in Rahnstädt mit Schauster un Snider<sup>10</sup> tausam un satt<sup>11</sup> nu an den Man'dag<sup>12</sup> nah dat Gräfniß mit de Fru Pastern un Lowise an den Frühstückstisch, indem dat hei glif nahher asmarschiren wull, as en Wagen vör de Dör höll,<sup>13</sup> un Franz von Rambow ut em sprung un glif<sup>14</sup> dorup gesund un fröhlich in de Stum' tred.<sup>15</sup> Awer mo still würd hei utseihn, as hei de swarten Truerkleder von de beiden Frugens gewohr würd! — „Mein Gott,“ rep hei in de irste Aewerraschung, „was ist passirt? — Wo ist der Herr Pastor?“ — De lütte Fru Pasturin was ut ehren Kormlehnstaul upstahn un gung nu an den jungen Herrn heran un gaww em de Hand un säd mit Mäuh:<sup>16</sup> „„Mein Pastor ist verreist, in seine Heimath verreist, und er läßt Alle grüßen, Alle““ — hir ævernammt' ehr<sup>17</sup> un sei weinte achter ehren Taschendauf<sup>18</sup> — „„Alle, die er einmal lieb gehabt hat, Sie auch.““ — Un Lowise gung of an em 'ranne un gaww em de Hand, ahn wat tau seggen. Ehr was dat Bland<sup>19</sup> in 't Gesicht stegen, as sei em taurist seihn un kennt<sup>20</sup> hadd, nu was sei æwer wedder still un hadd sich sat't.<sup>21</sup> Un Bræsig schüddelte em de Hand un red'te von dit un dat, um de Gesellschaft up annere Gedanken un æwer de irste Weihdag<sup>22</sup> wegtaubringen; æwer Franz hörte nich dorup, hei siunn as angedunnert, de Nachricht was em tau hastig un tau hart in sine fröhlichen Hoffnungen föllen. —

Sei was twei Johr up de Akademie in Eldena west, was dor flitig<sup>23</sup> west un hadd sich dor Kenntnissen aneigent nah alle Nicht hen, as sei dat widlüstige Feld von de Landwirthschaft verlangt, un as sei so 'ne Anstalt beiden deiht;<sup>24</sup> den praktischen Deinst konnte hei genau von Hawermannen her; hei würd nu mündig un funn sine Gänder antreden;<sup>25</sup> em stunn nids in den Weg', wenn hei en Husstand begründen wull, as sine eigene Aewerlegging. Dese un den seligen Paster sine ruhigen, verständigen Breiw', de jede entfirnte

1) tum. 2) tat. 3) kopscheu. 4) Wiedersehen und Verdreiflichkeiten. 5) schrieb einen ganzen Haufen. 6) Trauerbriefe. 7) frug. 8) botenweise, als Bote. 9) rechnete. 10) Schuster und Schneider. 11) saß. 12) Montag. 13) vor der Thür hielt. 14) gleich. 15) trat. 16) Mühe. 17) übernahm, überwältigte es sie. 18) hinter ihrem Taschentuch. 19) Blut. 20) erkannt. 21) gesaßt. 22) Schmerz. 23) fleißig. 24) bietet. 25) seine Güter antreten.



Upförderung un Anspeling ängstlich vermeden<sup>1</sup> hadden, un bi alle  
 fröhliche Herzlichkeit ümmer up Verstand un Vernunft henwis't  
 hadden, hadden em vör vörlige Schritten un hastiges Dauhn<sup>2</sup> be-  
 wohrt. — Sei hadd kein kolles Hart,<sup>3</sup> sin slog ebenso heit in de  
 Bost,<sup>4</sup> as bi jeden annern jungen Menschen, de sich bi den irsten An-  
 blick bet æwer de Uhren verleiw<sup>5</sup> un sine Hand un sin Hart up en  
 Presentirteller vör sich herdröggt;<sup>6</sup> æwer hei was von lütt up an up  
 sine eigne Vernunft un up sine eigenen Handlungen stellt worden,  
 un hadd of geringe Ding'n mit Awerlegung bedrewen<sup>7</sup> — weck  
 säden: mit t a u v e l Awerlegung —, æwer dat schadt nich! In  
 desen Punkt hadd hei Recht, desen Hauptschritt för 't Lewen wull  
 hei mit warmen Harten, æwer of mit kühlen Kopp dauhn. Sei  
 hadd sin Hart bedwungen,<sup>8</sup> hadd all de säuten Dröm<sup>9</sup> von Glück  
 un Seligkeit fast<sup>10</sup> in sine Bost verslaten,<sup>11</sup> as den säuten Karm<sup>12</sup>  
 in de harte Mæt;<sup>13</sup> hei hadd sei nich vör idel<sup>14</sup> Lust un Genuß up-  
 knackt, hei hadd gedüllig täunt,<sup>15</sup> bet glückliche Umstänn', as Sün<sup>16</sup>  
 un Regen, sachten de Schell<sup>17</sup> von süßst plaken leten, dat de Rin<sup>18</sup>  
 gesund tau Dag' kamen künn un en Bom<sup>19</sup> dorut würd, unner den  
 finen Schatten hei mal glücklich mit sine Louise sitten künn. Un  
 wenn sin Hart einmal hastiger schlagen ded un en tau 'm Befäuk un  
 tau 'm Wedderseihn driwen ded,<sup>20</sup> denn hadd hei wader dorgegen  
 streden<sup>21</sup> mit gerechten Sinn gegen sin Mäten,<sup>22</sup> dat sei nich drängt  
 würd, dat sei Tid hadd, sich tau sinnen un tau faten; un mit Stolz  
 hadd hei dorgegen streden: hei wull sine glückliche Dag' nich as  
 Friwarwer<sup>23</sup> vörup lopen<sup>24</sup> laten. Un wenn sin Hart of männig-  
 mal bläuden ded<sup>25</sup> in so 'n Strid, denn hadd hei em frisch un  
 stramm taurapen:<sup>26</sup> „Hand von den Sack! — Lotterie spelen wi  
 hir nich! — So en Verdeinst is tau licht wunnen<sup>27</sup> un tau licht ut-  
 gewen.<sup>28</sup> — De Verdeinst sall gellen,<sup>29</sup> de Einen fur<sup>30</sup> worden is,  
 dor hett hei nahst<sup>31</sup> of sine Freud' an. — Wat nich surt, dat säut't  
 of nich!“<sup>32</sup> —

Awer nu was hei mündig worden, nu was hei in allen Ranten  
 en Mann worden, nu was sinen eigenen Stolz un sine Jhrlichkeit  
 gegen dat leimste, säutste Mäten up de Welt ehr vuller Recht ge-  
 scheihn, nu gräunte de Rin von den Mætkarm dörch de harte Schell  
 gesund un fröhlich ut de düstre Jrd'<sup>33</sup> an dat Licht herute, nu was 't  
 Tid<sup>34</sup> em tau plegen, dat en Bom dorut würd, nu was 't nich  
 Tid allein, nu was 't of Schülligkeit.<sup>35</sup> Nu smet<sup>36</sup> hei sich in sinen

1) vermieden. 2) Luth. 3) kaltes Herz. 4) heiß in der Brust. 5) bis über  
 die Ohren verliebt. 6) trägt. 7) betrießen. 8) bezwungen. 9) Träume. 10) fest.  
 11) verschlossen. 12) den süßen Kern. 13) Ruß. 14) eitel. 15) gewartet. 16) Sonne.  
 17) Schale. 18) Reim. 19) Baum. 20) trieb. 21) gestritten. 22) Mädchen. 23) Frei-  
 werber. 24) vorauf laufen. 25) blutete. 26) zugerufen. 27) leicht gewonnen.  
 28) ausgegeben. 29) gelten. 30) fauer. 31) nahher. 32) was nicht sauert, das  
 süßt auch nicht; sprichw. 33) Erde. 34) Zeit. 35) Schuldigkeit. 36) warf.

Wagen; de Strid tüschen de fäuhle Aewerlegging un dat heit. Hart was tau Enn',<sup>1</sup> de Aewerlegging blew tau Hus, sauber inpackt, dat sei em nich afhaunen kamen ded, denn hei kunn sei nahsten noch brufen,<sup>2</sup> un dat heite Hart namum hei mit, un hett dat unnerweg's so vel tröst un bufft'<sup>3</sup> un em säute Leder<sup>4</sup> sungen, as wir 't en Widelfind, un hei de Mudder dortau. —

Ach, un nu was de Freud' dorhen; de Leder von Glück un Leiw' wiren ümsüs'<sup>5</sup> sungen, sin Hart slog tüschen de beiden bedräumten,<sup>6</sup> swarten Truergestalten unrauhiger as vördem, un hadd hei de Aewerlegging of tau Hus laten, sin minschlich Gefäuhl, sine Thurfurcht vör so 'ne grote Truer un sin Andenken an den ihrwürdigen, stillen Mann wiren mit em föhrt,<sup>7</sup> un gegen so 'ne Macht stritt<sup>8</sup> fein ihrlich Hart; dor giwmt sich dat, wenn of mit Wunden un Weihdag'. — De Leiw' is vull Eigensucht un kennt keine Rücksicht för Annere, seggen de Lüd', un 't is of wohr! sei is 'ne Welt för sich un geiht ehren eigenen Gang, as wenn ehr nicks Annere's kümmern deiht; stammt sei æwer von Gott, denn is ehr de Gang nah ewigen Gesetzen vörschrewen, dat sei nicks ut de Richt bringt, narends anstött<sup>9</sup> un de annern Welten mit ehr säutes, mildes Licht anstrahlt, as de Abendstirn, wenn hei Rauh in de franken Harten gütt.<sup>10</sup>

So was of Franzen sine Leiw'; sei kunn nich anstöten, kunn fein Unrauh æwer Annere bringen, sei mühte trösten un heilen, un dorüm bedwung hei sin Hart un sweg,<sup>11</sup> un as hei Abschied namum in den Pasterhus', dunn was em tau Maud',<sup>12</sup> as en Wandersmann, de mit Müäh un Sweit<sup>13</sup> nah den Kirchthorm 'ran kamen is, de em von firn' winkte, un nu bi de irsten Hüser tau weiten kriegt,<sup>14</sup> dat dit nich de rechte is, un dat Enn' von sine Reis' noch wid achter<sup>15</sup> liggt; hei deiht en deipen,<sup>16</sup> frischen Drunk un wannert denn rüstig wider.<sup>17</sup> —

Dat was en schönen hellen Winterdag, as Franz nah Bümpehagen wider gung un den Wagen langsam folgen let; Bræsig gung mit em. De junge Mann was in eigenen deipen Gedanken, Bræsig gor nich, un so stimmten sei nich recht tausam. Bræsig hadd of woll dat Mul<sup>18</sup> hollen kummt von all de Geschichten, de hüt in sinen Ropp späukten;<sup>19</sup> æwer dat was ein' von de glücklichsten Eigenschaften von Unfel Bræsigem, dat hei 't seindag' nich markte, wenn hei æwerlästig würd. Taulekt indessen mühte hei doch gewohr werden, dat de jung' Herr doch of rein gor nicks antwurt'te; hei stunn also still, ungefihr up dat sülwige Flag,<sup>20</sup> wo em Ael dunn so smählich hadd affstinken laten, un frog: „Wo? Bün ich vielleicht hier bei Sie in

1) zu Ende. 2) brauchen. 3) beruhigt. 4) süße Leder. 5) umsonst. 6) bedrückt. 7) gefahren. 8) streitet. 9) nirgends anstößt. 10) giebt. 11) schwieg. 12) zu Mutte. 13) mit Mühe und Schweiß. 14) erfährt. 15) weit hinten. 16) tief. 17) weiter. 18) Maul, Mund. 19) spuckten. 20) an derselben Stelle.

Unbequemlichkeiten? Es ist mich das hier auf dieses Flag schon mal passirt mit Ihren gnedigsten Herrn Better; denn kann ich ja auch wie dazumalen ein Haus weiter gehn.“ — „„Lieber Herr Inspektor,““““““ fäd Franz un fot den Allen sine Hand,<sup>1</sup> „„Sie dürfen mir das nicht übel nehmen; der Tod von dem alten braven Pastor und die traurige Veränderung in dem lieben Pastorhause haben mich gar zu tief ergriffen.““““““ — „So,““““““ fäd Bräsig un drückte em de Hand, „wenn das ist, denn nehm ich Ihnen das gut, und das hab' ich immer gesagt, auch zu die Frau Pastern und die kleine Louise, Sie sind der gebildete Oekonomiker, wie er in's Buch steht, indem daß Sie menschliches Gefühl in der Brust haben, und zugleich auch aufpassen auf die häckermentischen Hoffungs; und Rudolfen habe ich immer gesagt, er soll Sie zum Augenspiegel nehmen. Kennen Sie Rudolfen?“ — Un nu sung hei von Rudolfen un Mining un Gottlieben un Lining an tau vertellen<sup>2</sup> un bröchte de ganze Umgegend mit in 't Spill,<sup>3</sup> un Franz bedwang sich un hürte upmerksam tau, so dat hei, as sei nah Pümpelhagen kemen, mit Allen Bescheid wüßt, sogar mit Pomuchelskoppun un sin Häuning. — „So,““““““ fäd Bräsig, as sei up den Pümpelhäger Hof kemen, „Sie gehen nu zu Ihren gnedigsten Herrn Better, und ich zu Hawermannen, und was ich Ihnen von Pomuchelskoppun und seine heimlichen Projectionen gesagt habe, das bleibt so präter propter unter uns, und darauf können Sie sich verlassen, aufpassen thu ich, und macht er hier noch weitere Hifematenten,<sup>4</sup> denn krieg ich sie raus.“ —

Neuer Franz gung nich in dat Herrnhus; hei sprung vör Bräseigen tau<sup>5</sup> in 't Wirthschaftshus herinne, in de Stuw', wo hei so männige stille, herzliche Stunn' mit sinen ollen, truen<sup>6</sup> Lihremeister verlewnt hadd, un föll den ollen Mann üm den Hals, un Olt un Jung legen<sup>7</sup> sief in den Arm, as wenn de Tid un de Zohren tüschen de Beiden utstrefen<sup>8</sup> wiren, un de ollen Dgen würden fucht,<sup>9</sup> un de jungen Baden farmten<sup>10</sup> sief frischer, as müßt dat Oller sinen Dau<sup>11</sup> un sinen Segen gewen, dat dat junge Hart heller upgräunen<sup>12</sup> künn. — So was 't, un so süll 't ümmer sin! — Un Franz gung of up Friß Triddelsiken in un rechte em de Hand hen: „Guten Tag, Friß.“ — Neuer Friß hadd of sine Nachsucht, dat was de bürgerliche Stolz, un hei hadd of sine Nachsucht, dat was de Nachsucht, de hei nah dat Grabenrangdemuh in den Armtacker<sup>13</sup> 'rin stampft hadd, un hei säd säuhl: „Wie befinden Sie sich, Herr von Rambow?“ — „Friß, bist nich flug?“ frog Franz un dreihete<sup>14</sup> em rund üm un let em stahn, as wir Friß 'ne unergründ-

1) faßte des Alten Hand. 2) erzählen. 3) Spiel. 4) Aniffe, heimliche Umtriebe. 5) vor — zu, voraus. 6) treu. 7) lagen. 8) ausgeschlichen. 9) feucht. 10) färbten. 11) Lau. 12) aufgrünen. 13) Erbsenader. 14) drehte.

liche Frag', an de sich nu en Anner versäufen kunn, un gaww de beiden ollen Herrn de Hand un gung tau sinen Better. — „Korl,“ säd Bräsig, un sett'te sich an den Disch, wo dat Eten all upstunn,<sup>1</sup> „ein excellenter junger Mensch, dieser Herr Bon! — Und was habt Ihr hier for einen schönen Schweinbraten! In sieben kolle Winter<sup>2</sup> habe ich keinen Schweinbraten mehr gesehen.“ —

De Empfang, den Franz bi sinen Better Argel funn, was herzlich, un de Freud' tau em uprichtig; un dat let sich woll denken, denn de beiden Bettern wiren jo de einzigen männlichen Nahkamen von ehr Geslecht. Frida, de Franz en all vördem up ehre Hochzeit kennen lihrt<sup>3</sup> hadd, freu'te sich vör Allen tau den gauden un verständigen jungen Mann un ded Allens,<sup>4</sup> üm em den Besäuf angenehm tau maken, un as Hawermann nah dat Middageten Bräsig en dat Geleit gewen hadd un nu æwer den Hof taurügg gung, schickte sei nah em 'rute un let em tau 'm Koffe bidden, wil sei mit Recht glöwte,<sup>5</sup> dat dat Franz en sein sin würd. Bi dese Gelegenheit kamm dat nu æwerst 'rute, dat Franz all vörher in dat Wirthschaftshus gahn was un den irsten Besäuf bi den Inspekter maht hadd, wat Argel en beten versnuppen ded; hei krüfte de Stirn bi de Nachricht, un sine Fru wenigstens markte dat glik, dat em de Herr wedder upstötten ded.<sup>6</sup> Dat wir nu glikgültig west, wenn hei nich so unverständig un ungerecht west wir, dat hei Hawermannen dörch en kolles, vörnehmes Wesen dat entgellen let, wat Franz verseihn hadd — wenn 't æwerall<sup>7</sup> en Verseihn was.

De Gesellschaft stimmte also wedder nich ganz tausam; jedes fründliche Wurt, wat tüschen Hawermannen un Franz en wesselt<sup>8</sup> würd, was Argel entgegen; hei würd ümmer stiwer un köller,<sup>9</sup> un de ganze Annerhollung was all, trotz den schönen, warmen Sünneschein, den de junge Fru üm sich 'rümmer schinen let, up den Punkt intaufsiren, as Hawermann mit en Mal upsprung, an dat Finster gung un ahn Wideres<sup>10</sup> ut de Dör lep. — Argel sin Gesicht würd düsterroth von den Arger, de in em upstieg:<sup>11</sup> „Das ist doch ein zu rücksichtsloses Betragen!“ rep hei, „mein Herr Inspektor scheint sich von jeder gewöhnlichen Höflichkeit emanzipiren zu wollen.“ — „„Das muß etwas Wichtiges sein,““ säd Frida un tred<sup>12</sup> an dat Finster. — „„Was hat er da mit dem Tagelöhner?““ — „Das ist ja der Tagelöhner Regel!“<sup>13</sup> säd Franz, de of ut dat Finster sach. — „„Regel? Regel?““ frog Argel un sprung nu of up, „„das ist ja

1) worauf schon das Essen stand. 2) in sieben kalten Winter (nach echt germanischer Art als Hauptjahreszeit und Bezeichnung des ganzen Jahres); d. h. sehr lange; sprichw. 3) gelernt. 4) tat alles. 5) glaubte. 6) aufstieg. 7) überhaupt. 8) gewechselt. 9) steifer und kälter. 10) ohne weiteres. 11) aufstieg. 12) trat. 13) Der Name bedeutet eigentlich Riegel, darnach auch Stangenzaun und den mit einem solchen umgebenen Mestplatz (Rägel).



der Bote, den ich gestern mit 2000 Thalern in Gold nach Rostock geschickt habe, der kann ja noch nicht wieder zurück sein.“ — „Das wird 's sein,“ rep Franz, „was den alten Mann so außer Fassung bringt. — Sieh bloß, er vergreift sich an dem Menschen! — So hab' ich ihn nie gesehn!“ un dormit lep<sup>1</sup> hei ut de Dör, Arel achter em drin.

Als sei 'rute kenen, hadd de oll Inspekter den jungen, kräftigen Dagelöhner in den Bussen fat't<sup>2</sup> un schüdd'te<sup>3</sup> em, dat em de Haut<sup>4</sup> in den Snei föll:<sup>5</sup> „Dat sünd Lægen!“<sup>6</sup> rep hei dortüsch, „dat sünd niederträchlige Lægen! — Herr von Rambow, der Kerl hat das Geld verloren!“ rep hei den Herrn tau. — „„Ne, sei hewwen mi 't afnamen!““<sup>7</sup> rep de Dagelöhner dormang<sup>8</sup> un stunn bodenblaß dor. — Arel was of blaß worden; de 2000 Daler hadd hei eigentlich all lang' nah Rostock betahlen müßt, hadd 't æwer ümmer noch up de lange Bänk schawen,<sup>9</sup> bet em dat Frier up de Rægel brennen ded, un hadd sei sich nu von Pomuchelsköppen leihnt<sup>10</sup> — un nu wiren sei weg. — „Es sind Lügen!“ rep Hawermann, „ich kenne den Kerl. Der sollte sich mit Gewalt Geld nehmen lassen? Keine zehn Kerle sind im Stande, ihm auch nur eine Pfeife Tabak mit Gewalt zu nehmen;“ un fohrte<sup>11</sup> wedder up den Kirl in. — „„Halt!““ rep Franz un tred dortüsch, „„lassen Sie den Menschen einmal ganz ruhig erzählen. — Wie ist es mit dem Geld?““ — „Sei hewwen mi 't namen,“ säd Regel. — „Als id vermorrntau<sup>12</sup> achter Rahnstädt was, bi den Galliner Holt,<sup>13</sup> kenen mi twei Kirls entgegen, un de ein' bed<sup>14</sup> mi üm en beten Frier up de Pip,<sup>15</sup> un as id em dat anslagen<sup>16</sup> wull, fot<sup>17</sup> mi de anner von achtertau an de Bördel un ret mi achteræwer,<sup>18</sup> un dunn nemen f' mi dat swart Packet ut de Tasch, un dunn lepen f' in den Galliner Holt 'rin, un id achter her, kunn sei æwer nich wedder frigen.“ — „„Was ist das?““ föll Arel hir in, „„wie kommt Er heute Morgen erst beim Galliner Holz, das eine halbe Meile hinter Rahnstädt liegt? — Hab' ich Ihm nicht ausdrücklich anbefohlen: Er solle sich von dem Bürgermeister zu Rahnstädt einen Paß geben lassen und dann die Nacht durch gehen, damit das Geld heute Mittag um 12 Uhr in Rostock sei?““ (Dat was de letzte Termin, an den dat Geld betahlt warden föll, süs<sup>19</sup> föll hei verklagt warden.) — „Sa, Herr,“ säd de Dagelöhner, „un den Paß heww id mi of gewen laten, un hir is hei,“ un hal'te<sup>20</sup> em ut sine Hautsner<sup>21</sup> 'rute, „æwer de Winter-nacht dörch tau gahn, dat is doch of so 'n Stück, un id bün bi

1) lief. 2) in die Brust gefaßt. 3) schüttelte. 4) Gut. 5) in den Schnee fiel. 6) Lügen. 7) abgenommen. 8) dazwischen. 9) geschoben. 10) geliehen. 11) fuhr. 12) heute morgen. 13) Holz, Gehölz. 14) bat. 15) Pfeife. 16) anslagen (mit Stahl, Stein und Feuerstein). 17) faßte. 18) von hinten an der Gurgel und riß mich hintenüber. 19) sonst. 20) holte. 21) aus der Schnürre (Schnürband) seines Hutes, d. h. unterm Unterfutter.

mine Fründschafft<sup>1</sup> blewen in Rahnstädt, un dacht of so, id kem' doch woll noch tau rechter Tid nah Rostock." — „„Krischan Dæsel!"" rep Hawermann æwer den Hof 'ræwer un was ganz ruhig worden, denn blot de saste Newertügung,<sup>2</sup> dat em de Daglöhner grad' in 't Gesicht 'rinne log, hadd den ollen Mann in Upregung bröcht. — „„Herr von Rambow,““ säd hei, as Krischan 'ranne kamm, „„befehlen Sie nicht, daß der Justizarius geholt werden soll?"" — Un as Arel taustimmt hadd, säd hei: „„Krischan, nim Di mal de beiden Börpird<sup>3</sup> von de Rutschpird', un legg<sup>4</sup> s' mal vör de Salwschef'. Du fallst den Herrn Burmeister<sup>5</sup> ut Rahnstädt halen; en Breif will id Di dortau schrimen. — Un Hei, Regel, kam' Hei mal mit, Em will id en stillen Platz anwisen, wo Hei sich besinnen kann.——““ — Dormit gung hei mit den Daglöhner af un flot<sup>6</sup> em in 'ne Ramer in. —

As Arel nu mit sinen Better in dat Hus taurüga gung, hadd hei jo de beste Gelegenheit, den jungen Mann mit sine Geldverlegenheit bekannt tau maken; æwer, obschonst hei wüßt, dat de em mit Richtigkeit helpen kunn un würd, sweg<sup>7</sup> hei doch. Un dat is 'ne wohre, æwerall gültige Erfohrung, dat sich de richtigen Schuldenmakers vel leiwer an dat harte Hart von en Bucherer wennen, as an dat weike von Frünn'n<sup>8</sup> un Verwandten. — Sei sünd tau stolz, ehr Schulden un ehr Schuld intaugestahn; æwer nich stolz naug,<sup>9</sup> bi de nichtswürdigsten Geldjuden tau bidden un tau borgen. Awer 't is kein Stolz, 't is nids wider as de jämmerlichste Feigheit, de sich vör de vernünftigen un wollgemeinten Børstellungen von Frünn'n un Verwandten fürchten deiht.

Arel sweg also un gung unrauhig in de Stum' up un dal, wo sich Frida mit Franzen æwer desen besondern Fall unnerhöll. De Sak was allerdings för den Herrn sihr von Bedenlichkeit, dat Geld müßt schafft werden, süs kunn hei verklagt werden, was mæglicher Wis' all verklagt. Hei höll 't nich länger ut, hei let sich sin Pird<sup>10</sup> bringen, un obschonst dat all schummern<sup>11</sup> werden wull, red<sup>12</sup> hei spaziren — so säd hei wenigstens —, red æwer tau Pomuchelskoppn. —

Pomuchelskopp hörte den Herrn von Rambow sin Mallür<sup>13</sup> mit gor tau vele Weihleidigkeit<sup>14</sup> an un swögte<sup>15</sup> æwer de Slichkeit von de Minschen un meinte, wotau denn de Herr von Rambow æwerall<sup>16</sup> en Inspekter hollen ded,<sup>17</sup> wenn de nich mal so vel Berstand hadd, em för so 'ne wichtige Sak en sekeren<sup>18</sup> Minschen antauschaffen, un meinte, hei wull noch nids seggen, æwer dor künn of

1) Verwandtschaft. 2) die feste Überzeugung. 3) Vorderpferde. 4) lege. 5) Bürgermeister; die (städtischen) Bürgermeister werden meistens mit der Ausübung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit (als Justitarius) betraut. 6) schloß. 7) schwieg. 8) Freunden. 9) genug. 10) Pferd. 11) dämmern. 12) ritt. 13) Malheur. 14) Zeichen der Teilnahme. 15) schwögte, erging sich in Redensarten. 16) überhaupt. 17) hielt. 18) sicher.

woll noch wat anners achter steken; indessen säd hei vörlöpig<sup>1</sup> noch  
 nicks, æwer dat wull hei denn doch seggen, dat Hawermann denn  
 doch ümmer sihr up sinen eigenen Burthel bedacht west wir, so  
 tau 'm Bispill mit den Preister-Acker; tau dese Pachtung hadd hei  
 den verstorwenen Herrn Rammerrath of man bered't, dat hei sülwst  
 mihr Lastengeld<sup>2</sup> freg, denn de Pümpelhäger Wirthschaft hadd apen-  
 boren<sup>3</sup> Schaden von de Pachtung, un dat wull hei em bewisen. Un  
 nu rekonte<sup>4</sup> hei Areln en langen Strämel<sup>5</sup> vör, worin em de gor nich  
 folgen kunn, wil hei æwerall nich tau reken verstunn un sör den  
 Ogenblick blot an sine Geldverlegenheit dachte. Sei säd also tau  
 Allens 'ja' un kamm nu taulekt mit sin Anliggen tau 'm Börschin,  
 dat em Pomuchelskopp noch einmal 2000 Daler vörscheiten<sup>6</sup> süll.  
 Pomuchelskopp wrüng<sup>7</sup> sick irst en beten un frakte sick achter de  
 Uhren<sup>8</sup> un säd taulekt of 'ja'; æwer unner de Bedingung, dat Arel  
 den Preister-Acker von den nigen<sup>9</sup> Paster nich wedder pachten wull.  
 — Dit hadd den jungen Herrn nu stutzig maßen kunn, un Muchel  
 säuhle dat of richtig 'rute; hei bewes' em also wedder mit Tallen,<sup>10</sup>  
 dat de Gürtliker Wirthschaft vel ihre<sup>11</sup> dese Pachtung æwernehmen  
 kunn, un dat sei up dese Wis' Beid' bi den Tusch<sup>12</sup> gewünnen. Arel  
 hürte mit halwen Uhren tau un säd taulekt tau, dit Verspreken schrift-  
 lich von sick tau gewen; sine Geldverlegenheit was dringend, de irste  
 Roth müßt sihrt<sup>13</sup> warden, un hei was so recht de Mann dortau, sine  
 Melkfauh<sup>14</sup> den Hals afaufniden,<sup>15</sup> üm dat Fell tau verköpen.<sup>16</sup>

De Saß was nu in 'n floren: Arel bröchte sinen Revers tau  
 Poppir, Pomuchelskopp packte de 2000 Daler in un schickte sei mit  
 en Breif von Areln dörrch sinen eigenen Kibfnecht<sup>17</sup> nah Rahnstädt  
 up de Post. So was 't of am besten, denn up de Ort<sup>18</sup> freg keiner  
 in Pümpelhagen wat von de Saß tau weiten.<sup>19</sup> Als Arel nah Hus  
 red, log hei sick twei Ding' so lang' bündig vör, bet hei sülwst doran  
 glöwen ded: irstens, dat Hawermann eigentlich an den Verlust ganz  
 allein Schuld wir, un zweitens, dat hei froh sin kunn, den Preister-  
 Acker up so 'ne Wis' los worden tau sin.

1) vorläufig. 2) die Wirtschaftler pflegen von jeder verkauften Last (96  
 Scheffel) Korn eine gewisse Gebühr, das s. g. Lastengeld, zu erhalten. 3) offen-  
 bar. 4) rechnete. 5) Stück (Streifen). 6) vorschießen. 7) wand. 8) hinter den  
 Ohren. 9) neuen. 10) Zahlen. 11) viel eher. 12) Tausch. 13) geküßt. 14) Milch-  
 fauh. 15) abzuschneiden. 16) verkaufen. 17) Kibfnecht. 18) Art. 19) wissen.

## Kapittel 25.

Von en Gerichtsdag. — Worüm Slus'uhren dat Gewissen afhanden kamen is. — Von twei Por Eh'lüd',<sup>1</sup> un dat de Düvel<sup>2</sup> „ein feiner Mann“ is. — Wat Hawermann mit de Daglöhnerfru tau reden hadd, un worüm Franz Kreln von en dörligen Schritt taurügg höll. — Vomuchelstoph rührt den Kaufen<sup>3</sup> an un ritt dünn<sup>4</sup> weg; de beiden Bettern verdarwen<sup>5</sup> sich an desen Kaufen de Mag',<sup>6</sup> un Franz findet, dat Pümpelhagen em æwerall<sup>7</sup> nich bekümmet; hei reis't af, un of Frida kann em nich hollen.

In Pümpelhagen was wildeffen<sup>8</sup> de Rahnstädter Burmeister,<sup>9</sup> de Kreln sin Justizarius was, mit den Herrn Notorjus Slus'uhr as Protokollführer ankamen. De Mann hadd sich ümsichtig handelt, hei hadd glük,<sup>10</sup> as hei Hawermannen sinen Breif lesen hadd, en fixen Polizeidiener in alle Wirthshüser un Kopladens,<sup>11</sup> wo Daglöhners woll vörsprecken<sup>12</sup> kunnen, 'rümmer schickt, um nahtaufragen, ob un wennihr<sup>13</sup> de Daglöhner Regel ut Pümpelhagen dor mæglicher Wis' west wir, un dordörch hadd hei denn naug tau weiten fragen,<sup>14</sup> wat em bi de Unnersäufung behülplich sin kann. — De Daglöhner was bi em süßst gistern gegen Alock vir Rahmiddag's ankamen un hadd sich den Paß utstellen laten, hei hadd em dat Geldpaket wiß't,<sup>15</sup> dat Geld was in swartes Wapdauf inneiht<sup>16</sup> west, un de Burmeister hadd noch genau nahseihn, wat<sup>17</sup> of dat Siegel nich Schaden leden<sup>18</sup> hadd. De Mann hadd em vertell't<sup>19</sup> — hei was æwerhaupt en beten sich redselig west —, hei süll de Nacht dörchgahn; dat wir nu frilich in dese Johrstid<sup>20</sup> en beten stark Verlangen, æwer de Mann was jo en gesunden, frischen Kirl; tau düster kann 't nich warden, indem dat de Snei lüchten ded,<sup>21</sup> un of gegen Middernacht de Man'<sup>22</sup> upung; hei hadd em also den Rath gewen, glük aftaugahn.<sup>23</sup> Dat hadd hei æwer, as hei gewiß erföhren hadd, nich dahn;<sup>24</sup> hei was in wech Wirthschaften west un hadd sich dor Snaps inschenken laten; ja noch gegen Alock nege<sup>25</sup> was hei nich ut Rahnstädt 'rute west un hadd noch vör en Kopladen stahn un hadd Bramwin<sup>26</sup> drunken un von den groten Kristopher<sup>27</sup> un vel Geld red't, hadd of dat Paket noch den Ladendeiner wiß't.<sup>28</sup> Wo hei nahsten blew<sup>29</sup> was, wüßt hei noch nich; æwer so vel schinte<sup>30</sup> em gewiß tau sin, de Mann was stark andrunken west, un hei frog nu Kreln un Hawermannen, wat

1) von zwei Paar Eheleuten. 2) Teufel. 3) Kuchen. 4) reitet darauf. 5) verderben. 6) den Magen. 7) überhaupt. 8) inzwischen. 9) Bürgermeister. 10) gleich. 11) Kauf-, Kramläden, in denen auch Brantwein geschenkt wird. 12) vörsprecken, anfehren. 13) wann ehe. 14) genug erfahren. 15) gezeigt. 16) in schwarzes Wachsstück eingenäht. 17) ob. 18) gelitten. 19) erzählt. 20) Jahreszeit. 21) der Schnee leuchtete. 22) Mond. 23) abzugehen. 24) getan. 25) gegen 9 Uhr. 26) Brantwein. 27) vom großen Christoph; sprichw. für: von großen Dingen, rühmredig sprechen. 28) gezeigt. 29) nachher gelieben. 30) schien.



de Minsch æwerall<sup>1</sup> druncksällig wir. — „Das kann ich nicht wissen,“ säd Regel, „ich muß mich in dieser Hinsicht auf meinen Inspektor ver-lassen.“ — Hawermann tek em an, as wenn em dese Red' sihr up-sällig was, wull wat dorgegen seggen, säd æwer blot tau den Bur-meister: seindag' nich hadd hei so wat an den Minschen markt oder of blot dorvon hört;<sup>2</sup> Regel wir immer de nüchternste Minsch up dat ganze Gaud west, un hei künn in dese Hinsichten æwerall nich æwer de Gaudslüd'<sup>3</sup> klagen. — „Mag sein!“ säd de Burmeister, „aber ganz richtig war 's mit dem Maane nicht; e i n Mal ist das e r s t e Mal — er hatte gewiß schon vorher getrunken, als er zu mir kam. Lassen Sie seine Frau mal hereinkommen.“ —

De Fru kamm. — 't was 'ne junge, hübsche Fru; 't was noch rich lang' her, dunn hadd sei noch as de smuckste Dirn so frisch in de Welt 'rinne leken, as 't man en medelnbürgsches Landmäten<sup>4</sup> kann; nu hadden æwer all<sup>5</sup> de Kindbedden de Mätensrosen von de Backen wischt, un de hüßliche Arbeit hadd de weissen, smidigen<sup>6</sup> Glieder all ediger maht — uns' Husfrugens up den Lann<sup>7</sup> worden bald olt —, taudem drog sei Truer,<sup>8</sup> un de Angst bewerte<sup>9</sup> ehr dörch de Glieder. — Hawermannen würd de Fru jammern, hei gung an ehr 'ran un säd: „Regelsch, fürcht Sei sief nich, segg Sei in alle Ding' de Wahrheit, un 't ward All wedder gaud werden.“ — „Herre Jesus, Herr Inspektor, wat is dit? Wat heit<sup>10</sup> dit? — Wat is dat mit minen Mann?“ — „Segg Sei mal, Regelsch, drinkt Ehr Mann männignial nihr Bramwin, as hei verdragen kann?“ frog de Justiziarus. — „„Ne, Herr, allseindag' nich, hei drinkt gor keinen Bramwin, wi hollen uns of keinen in den Hus'; blot in den Ault<sup>11</sup> drinkt hei en Gluck, de von den Hof gewen ward.““ — „Sett hei giftern, as hei von Hus' gung, keinen Bramwin drunken?“ frog de Justiziarus wider. — „„Ne, Herr! — Sei et<sup>12</sup> noch irst, un dunn is hei so gegen Klock halwig drei weggahn. — Ne, Herr . . . æwer täuwen<sup>13</sup> S' mal, täuwen S' mal! — Ne, seihn heww ick 't nich; æwer doch! . . . Herre Gott doch ja! Giftern Abend, as ick bi 't Schapp<sup>14</sup> was, dunn was de Bramwinsbuddel led dig.““<sup>15</sup> — „Ick mein', Zi hollt Zug keinen Bramwin in 'n Hus'?“ frog de Burmeister. — „„Ne, dat dauh wi<sup>16</sup> of nich; æwer dit is noch von den Gräfsniß-Bramwin;<sup>17</sup> wi hewwen verleden Fridag<sup>18</sup> uns' öllst<sup>19</sup> lütt Dirn begrawen laten, un dor 's wecken æwrig<sup>20</sup> blewen. — Ach, un wat hett hei sief grämt! wat hett hei sief grämt!““

1) ob — überhaupt. 2) gehört. 3) die Gutsleute. 4) Landmädchen. 5) schon.

6) die weichen, geschmeidigen. 7) Hausfrauen auf dem Lande. 8) trug sie Trauerzeug. 9) behte, zitterte. 10) heißt. 11) in der Ernte. 12) ab. 13) warten. 14) beim Schrank. 15) leer. 16) tun wir. 17) Begräbnis-Brantwein. 18) ver-gangenen Freitag. 19) älteste. 20) welcher übrig.

— „Un Sei meint, Ehr Mann hett em utdrunken?“ — „„Ja, Herr, wer süll 't füs dahn<sup>1</sup> hewwen?““ —

Dat Protokoll würd upnamen, un Regelsch funn 'rute gahn. — „Sel“ säd Eluf'uhr dummdrist tau Areln un plinkte mit dat Og'<sup>2</sup> up den Burmeister hen, „den Bramwin hadden wi nu 'rut, wenn wi nu dat Geld man irst 'rute hadden.“ — „„Herr Notarius, schreiben Sie,““ säd de Burmeister ruhig un en beten sihr von baben dal<sup>3</sup> un wis'te mit den Finger up sinen Platz: „„Der Tagelöhner Regel wird vorgeführt, zur Wahrheit ermahnt und sagt aus.““ — „Herr Bürgermeister,“ sprang Arel nu up, „ich weiß nicht, was diese Branntweinsgeschichte mit meinem Gelde zu thun hat. — Der Kerl hat es gestohlen!“ — „„Grade das,““ säd de Burmeister ungeheuer ruhig, „„wollte ich nur wissen, ob er's gestohlen, oder besser — unterschlagen hat, und ob er überhaupt in der Verfassung war, so etwas zu begehn,““ un gung an den jungen Herrn 'ran un säd sihr fründlich, æwer of sihr bestimmt: „„Herr von Rambow, ein Dieb, der 2000 Thaler stehlen will, betrinkt sich nicht vorher. — Übrigens muß ich Ihnen sagen, daß ich als Richter nicht bloß Ihre Interessen, sondern auch die des Angeklagten zu verfolgen habe.““ —

De Dagelöhner Regel kamun herin, hei was dodenblei<sup>4</sup>; æwer de Angst, de hüt Rahmiddag den ollen Inspekter genæwer<sup>5</sup> ut sin ganzes Wesen sproß,<sup>6</sup> hadd em verlaten, hei sach fast ut<sup>7</sup> as olles Eichenholt,<sup>8</sup> an dat sich kein Worm wagt. Sei gestunn in, dat hei tau Hus all Bramwin drunken hadd, in Rahnstädt noch mihr, dat hei Klock negen noch bi den Kopmann west was, dunn bi sine Fründschaft<sup>9</sup> in Rahnstädt de Nacht, un gegen Klock söß<sup>10</sup> de Landstrat nah Klostock tau nahgahn was; æwer dorbi blew hei: bi den Galliner Holt hadden em iwei Kirls dat Geld mit Gewalt afnamen. — Wildeß<sup>11</sup> de lezte Utsag' tau Protokoll namen würd, gung de Dör up, un de junge Dagelöhnerfru stört'te<sup>12</sup> „„ehren Mann los — denn so streng' polizeilich-gerichtlich is dat nich bi unsere medelnbürgschen Patrimonial-Gerichte — un söll em in den Arm: „Jochen! Jochen! Hest Du Fru un Kinner för immer unglücklich inakt?“ — „„Marik!<sup>13</sup> Marik!““ rep de Mann, „„ich heww 't nich dahn. — Min Hänn'<sup>14</sup> sünd rein. — Heww ick æwerall meindag' stahlen un namen?““<sup>15</sup> — „Jochen!“ rep de Fru, „segg de Wahrheit vör de Herrn!“ — In den Dagelöhner sine Post<sup>16</sup> arbeit'te dat, düsterroth flog em dat æwer dat Gesicht; æwer mit en Mal was hei wedder dodenblaß un sinet so en schuen, unsekeren<sup>17</sup> Blick up de Fru: „Marik, heww ick allmeindag'

1) sonst getan. 2) blinzelte mit dem Auge. 3) von oben herab. 4) totenbleich. 5) gegenüber. 6) sprach. 7) sah fest aus. 8) wie altes Eichenholz. 9) Verwandtschaft. 10) sechs. 11) diemeil. 12) stürzte. 13) Marie. 14) Hände. 15) überhaupt jemals gestohlen und genommen. 16) Brust. 17) warf einen so scheuen, unsichern.

wat stahlen un namen?“ — De Fru let ehre Hänn' von sine Schullern dalsacken:<sup>1</sup> „„Ne, Jochen, dat heft Du nich! — Dat heft Du wirklich nich! — Awer Du lüggst,<sup>2</sup> Du heft mi all öfter wat vörlagen.““<sup>3</sup> — Sei böhrte ehre Schört<sup>4</sup> an de Dgen un gung ut de Dör; Hawermann gung achter<sup>5</sup> ehr her. — Of de Daglöhner würd afführt. —

De Burmeister hadd de Tausamenkunft von Mann un Fru nich stürt;<sup>6</sup> 't was nich in de Ordnung, æwer 't kunn em en Faden in de Hand gewen, an den hei de Wahrheit an 't Licht trecken<sup>7</sup> kunn. Axl was bi de Fru ehr Wörd<sup>8</sup>, Du lüggst, Du heft mi all öfter wat vörlagen' upsprungen un gung in de Stuw' hastig up un dal, em slog dat Gewissen, hei wüßt of nich, worüm hüt Abend grad', hei wüßt blot, stahlen un namen hadd hei of nicks, æwer I a g e n hadd hei all vördem. Awer so is dat in de Seel von einen Minschen, de nich uprichtig is, sogor in den sühlwigen Dgenblick, in den em dat Gewissen rührt is, lüggst hei sic tau sinen Burthel<sup>9</sup> wedder wat vör. S i n Fall was jo en ganz annern Fall as den D a g - l ö h n e r sin, h e i hadd jo blot en beten de Unwahrheit seggt tau Gunsten von sine Fru, dat sei nich in Unrauh kamen süll, de D a g - l ö h n e r æwer hadd I a g e n, üm ungerechtes Gaud an sic tau rapen.<sup>10</sup> —

Ja, Herr von Rambow, so bliven Sei man bi, denn kann de Düwel noch mal en recht schönen Lust<sup>11</sup> an Sei hollen! —

Slus'uhr hadd sin Protokoll tau Enn' schrewen un gung wedder dunndrist up Axeln tau: „Ja, Herr von Rambow, wer da lügt, der stiehlt auch.“ — Dat was 'ne entsamte Red' för Axeln sine ogenblickliche Stimmung, taumal dor hei genau wüßt, wo dicht Slus'uhren sin Geschäft bi 't Stehlen lag; hei verwunnerte sic nich blot, ne! hei versirte sic<sup>12</sup> ordentlich æwer den Kirl sine Fredheit. — Dat hadd hei nu æwer woll nich dahn, wenn hei wüßt hadd, wat de Lüd' sic von den Herrn Motorjus vertellen deden. —

De Lüd' vertellten sic nämlich, den Herrn Motorjus sin leiw Vadding hadd em as lütten Jung an den Großherzog von Meckelnborg as Vöper verköpen<sup>13</sup> wullt un hadd em tau desen Zweck von den Herrn Dokter un Zichurjus<sup>14</sup> Rohlmann tau Rigenbramborg<sup>15</sup> de Wilt utsniden laten<sup>16</sup> wullt, dat hei dornah beter lopen<sup>17</sup> süll; æwer de Herr Dokter, de süs Allens weit un von unsern Herrgott utdrücklich as Minister ‚der auswärtigen Allweisheit‘ för Rigenbramborg insett't is, hadd in 'ne slichte Stunn',<sup>18</sup> wo em de Dgen en beten

1) niederstufen. 2) lügt. 3) vorgelogen. 4) hob ihre Schürze. 5) hinter. 6) gestört. 7) ziehen. 8) Worten. 9) Vorteil. 10) raffen. 11) Ernte. 12) erschraf. 13) als Läufer verkaufen. 14) Chirurgus. 15) Neubrandenburg. 16) die Wilt ausschneiden lassen; vgl. Bd. VII S. 311. 17) besser laufen. 18) in einer schlechten Stunde.

æwergahn wiren, statts de Milt dat Gewissen utsneden, un nu müßte Schluf'uhr mit de Milt un ahn Gewissen in de Welt herümmer lopen, nich as Löper, ne! as Notorjus. — —

För den Ogenblick was hir för den Richter nicks wider tau maken; de Tügen,<sup>1</sup> den Daglöhner sine Fründschaft, de em taulekt seihn hadden, wiren nich tau Hand, un de Burmeister ordnirte dat an, dat de Gefangene dese Nacht noch in Pümpelshagen in Verwohrsam bliwen un den annern Dag nah Rahnstädt bröcht warden süll. — „Dann soll er hier unter dem Herrnhaufe in den Vorkeller gebracht werden,“ säd Arel tau Hawermannen, de wedder 'rin kamen was. — „„Herr von Rambow,““ säd Hawermann, „„wär's nicht besser, ihn in der Kammer des Wirthschaftshauses zu lassen, es sind dort eiserne Gitter . . .““ — „„Nein,““ säd Arel scharp, „im Keller sind auch eiserne Gitter; ich wünsche Kollusionen zu vermeiden, die im Wirthschaftshause vorkommen können.“ — „„Herr von Rambow, ich habe einen leichten Schlaf, und wenn Sie 's befehlen, kann ja auch noch ein zuverlässiger Mensch an der Thür wachen.““ — „Was ich befohlen habe, habe ich befohlen. Die Sache ist mir denn doch zu wichtig, als daß ich sie Ihrem leichten Schlaf und einem Kameraden des Spitzbuben anvertrauen möchte.“ Hawermann tek em frag'wis'<sup>2</sup> an un säd: „„Wie Sie befehlen,““ un gung ut de Dör. —

De Klock was gegen teihn<sup>3</sup> worden; dat Abendbrot stunn all lang up den Disch; Marie Möllers hadd Stein un Wein sworn, de braden Kruttschen<sup>4</sup> verbrennten ehr hei un deil;<sup>5</sup> Frida was ot veidreitslich<sup>6</sup> æwer dat lange 'Ruthängen<sup>7</sup> von dat Abendbrod un hadd blot in Franzen sine Unnerhollung en beten Geduld sat't,<sup>8</sup> duun kemen de Gerichtsherrn endlich, un Frida in ehre frische Wis'gung up den Burmeister tau un frog: „Nicht wahr? Er hat 's nicht gestohlen?“ — „„Nein, gnädige Frau,““ säd de Burmeister mit ruhige Bestimmtheit, „„der Tagelöhner hat 's nicht gestohlen, aber es ist ihm gestohlen worden, oder er hat 's verloren.““ — „Gott sei Dank!“ rep sei ut vullen Harten,<sup>10</sup> „daß der Mann kein Dieb ist! — Der Gedanke, unehrliche Leute auf dem Gute zu haben, wäre für mich schrecklich gewesen.“ — „„Du glaubst doch wohl nicht, daß unsere Leute besser sind, als alle anderen? — Es ist das eben solche Bande, wie auf andern Gütern, sie stehlen alle,““ antwurt'te Arel. — „Herr von Rambow,“ säd Hawermann, de ot tau 'm Abendeten<sup>11</sup> 'rinner kamen was, „unsere Leute sind ehrlich, ich bin lange genug hier, um davon überzeugt zu sein. In der

1) die Zeugen. 2) fragend. 3) zehn. 4) die gebratenen Karauschen. 5) ganz und gar. 6) verdrehtlich. 7) Verzögerung (Hinaushängen). 8) gefaßt. 9) Weise. 10) aus vollem Herzen. 11) Abendessen.



ganzen Zeit ist kein Diebstahl vorgekommen.“ — „Ach, das haben Sie mir schon immer gesagt, und nun haben wir's ja — nun haben wir's ja! — Meine thörichte Leichtgläubigkeit bringt mich um zweitausend Thaler. — Und wenn Sie die Leute denn so genau kennen, warum bestellen Sie mir gerade diese Menschen?“ — Hawermann set em grot an. „Wie es scheint,“ säd hei, „wollen Sie mir die Schuld in die Schuhe schieben, aber wenn hier ein Versehen passirt ist, so nehme ich es nicht auf mich. Es ist wahr,“ sett'te hei hastiger hentau,<sup>1</sup> un de Arger steg<sup>2</sup> em roth in 't Gesicht, „ich habe diesen Mann bestellt; aber nur darum, weil Sie sich desselben stets als Boten bei Geldsendungen bedient haben; er ist schon mehr als zehnmal von Ihnen nach Gurlitz geschickt, und hier der Herr Notarius kann bezeugen, wie oft er bei ihm auf solchen Gängen gewesen ist.“ — Frida set bi dese Wörd' hastig nah Slus'uhren 'ræwer, un den Herrn Notarius sine Ogen hadden sich up ehr richt't; sei säden beid' nids, un so verschieden of ehre Gedanken wiren, dat was doch so, as wenn sei beid' enanner in de Seel lesen kunnen. Frida les<sup>3</sup> ut de heimliche Schadensfreud' in den Notarius sine Ogen, dat hei en Hauptfind wir von ehren Glück, un de Notarius les ut de floren, klauen<sup>4</sup> Ogen von de junge Fru, dat sei de Hauptstein wir, de sinen un Pomuchelskoppen sinen Plan in den Weg' lagg. — Arel wull 'ne hastige Antwurt up den Inspekter sine Red' gewen, hei verslot<sup>5</sup> sich æwer de Mund, as hei den ollen Mann sinen fasten Blick un nahsten<sup>6</sup> Frida'n ehren frag' wisen up sich liggen sach. — Slus'uhr sweg<sup>7</sup> of un lagg up de Lur,<sup>8</sup> denn hei was de einzigst, de dörch den Durn,<sup>9</sup> de so bi lütten in desen Goren upschaten<sup>10</sup> was, dörchseihn kunn, un nu lagg hei achter den Durn un lurte, wat<sup>11</sup> em nich en Has' in den Weg lep.<sup>12</sup> So wiren denn de Justizarius un Franz allein dejenigen, de keine Ahnung dorvon hadden, dat Hawermann mit sine hastigen Wörd' 'ne grote Verdreitlichkeit anrührt hadd, un sei allein sett'ten denn of de Unnerhollung bi Disch furt. — As sei von Disch upstahn wiren, gungen sei utenanner; de Justizarius blew de Nacht dor. —

Allens flep<sup>13</sup> in Bümpelhagen, blot twei Bor Ehüd' watten<sup>14</sup> noch; dat ein' Bor was de Herr von Rambow mit sine Fru, dat anner Bor was de Daglöhner Regel mit sine Fru. — Dat ein' Bor satt<sup>15</sup> dicht tausam in 'ne warme Stuw', un de Nacht was so still um ehr rümmer, dat Einer woll Lust frigen kunn, sin Hart mal uttauschüdden, woll Maud,<sup>16</sup> mal de Wohrheit tau seggen. — Aewer 't was nich. — Frida red'te ehren Mann so warm un in-

1) hinzu. 2) stieg. 3) las. 4) flug. 5) verschloß. 6) nachher. 7) schweig. 8) lag auf der Lauer. 9) durch die Dornen. 10) in diesem Garten aufgeschossen. 11) lauerte, ob. 12) liese. 13) schlief. 14) wachten. 15) saß. 16) Mut.

dringlich tau, hei süll 't ehr ingestahn, sei wüßt 't nu jo doch all, dat hei in grote Geldverlegenheiten wir; sei wullen sich inschränken, æwer de Geschäften mit Pomuchelskoppun un Glus'uhren süll hei upgewen; hei süll doch mit Hawermannen reden, de würd den rechten Weg weiten.<sup>1</sup> — Bi Areln was Allens man halw; hei log nich grad'tau, hei säd æwer of nich de Wohrheit. Dat hei in ogenblickliche Verlegenheit was, wull hei nich striden,<sup>2</sup> denn wenn Einen 2000 Daler stahlen würden, kem' Einer woll in Verlegenheit; hei hadd jo of noch bet dorhen nicks utdösch,<sup>3</sup> hadd also jo noch nicks verköpen kunnt — dat hei all en schönen Posten Weiten<sup>4</sup> vörweg verköfft un 't Geld dorför kregen hadd, säd hei nich. — Wat hei mit Pomuchelskoppun un Glus'uhren tau dauhn hadd — von Daviden säd hei nicks —, künn em nich schaden, dat wiren olle, afgemaakte Geschichten — von den nigen<sup>5</sup> Pump bi Pomuchelskoppun säd hei nicks —, un de Lüd' wiren gegen em ümmer anständig west; æwer mit Hawermannen — un hir würd hei tau 'm irsten Mal iwrig<sup>6</sup> — mit sinen Inspekter künn hei sich in Geldsaken nich beraden,<sup>7</sup> dat paßte sich nich för em as Herrn. — Arel log nich grad'tau, un as hei sinen Arm üm sine Fru slog un ehr säd, dat würd all wedder gaud warden, säd hei of de Wohrheit, denn in den Ogenblick glöwte<sup>8</sup> hei dat sülwst. Sei gung mit sworn Harten<sup>9</sup> von em. —

Dat anner Por satt nich in 'ne warme Stuw'; de Daglöhner lagg in den kollen<sup>10</sup> Keller, un sine Fru lagg buten up de Rnei<sup>11</sup> vör dat Kellerfinster in den finen, kollen November-Regen; sei seten<sup>12</sup> nich dicht tausam, tüschen ehr schowen<sup>13</sup> sich iserne Tral-lingen.<sup>14</sup> — „Jochen,“ flüsterte sei dörrch de intweilige Finsterrut,<sup>15</sup> „segg de Wohrheit.“ — „„Sei hewwen 't mi afnamen,““ was de Antwort. — „Jochen, wer?“ — „„Se, weit ick 't?““ säd hei un säd de Wohrheit; hei wüßt nich, wat dat för en Frugensminsch west was, de em dat swarte Packet an den hellen, lichten Morgen up de ap'ne<sup>16</sup> Landstrat ut de Westentasch treckt<sup>17</sup> hadd, as hei noch oltdum<sup>18</sup> von den gistrigen Dag un wedder andunt<sup>19</sup> von en por Gluck up den nüchternen Wagen, den Weg nah Gallin tau tummelt<sup>20</sup> was. — Sei log nich, æwer de Wohrheit kunnt hei nich seggen; wo kunnt hei woll ingestahn, dat em, den jungen, forschen Kirl, en Frugensminsch 2000 Daler up de apenbore<sup>21</sup> Landstrat afnamen hadd? — Dat kunnt hei nich, un wenn 't sin Lewen kost't hadd. — „Jochen, Du lüggst! Wenn Du mi nich de Wohrheit seggen willst,

1) wissen. 2) streiten. 3) ausgedroschen. 4) Weizen. 5) neuen. 6) eifrig. 7) beraten. 8) glaubte. 9) mit schwerem Herzen. 10) kalten. 11) draußen auf den Rnien. 12) saßen. 13) schoben. 14) eiserne Gitterstäbe. 15) zerbrochene Fenster Scheibe (Raute). 16) offen. 17) gezogen. 18) alt-betrunknen, berauscht von gestern. 19) angefrunsten. 20) getaumelt. 21) offenbat, offen.

so segg sei doch unsern ollen Inspekter.“ — „Ne, den vör Allen kunn hei de Wöhrheit nich seggen, den hadd hei 't mal verspraken,<sup>1</sup> nich wedder tau leigen,<sup>2</sup> un de hadd em so indringlich vermahnt — den kunn hei 't nich seggen. — „„Marik, hal<sup>3</sup> mi min Stemmisen un hal<sup>3</sup> mi en por Daler Geld.““ — „Jochen, wat willst Du?“ — „„Ich will weg.““ — „Jochen, Jochen! un Du willst mi mit de Wörm<sup>4</sup> hir sitten laten?“ — „„Marik, ick möt weg; oder 't geiht allmeindag' nich gaud.““ — „Jochen, segg de Wöhrheit, un 't ward All wedder gaud.“ — „„Wenn Du mi dat Stemmisen un dat Geld nich halst, denn möt ick mi dese Nacht dat Leven nemen.““ — Un hir würd of so vel beden un red' un dahn,<sup>5</sup> as haben<sup>6</sup> in de warme Stuw'; æwer de helle Wöhrheit wull nich 'rute kamen, hir nich, as dor nich; sei würd hir, as dor, von den Schimp<sup>7</sup> taurügg-hollen, unæwerleggte un anrühige Dachten<sup>8</sup> frisch intaugestahn, un of hir gung de Fru mit sworen Harten von den Mann. —

Den annern Morgen was dat Joste, wat ganz Bümpelshagen in Upruhr bröcht, de Nahricht, dat de Daglöhner Regel utbraken un weglopen<sup>9</sup> wir. De Justiziarus make sine Anstalten, um em wedder habhaft tau warden, un führte<sup>10</sup> mit den Herrn Notorjus nah Hus. — Axel was wüthig, Keiner wüßt worüm; æwer hei was 't woll up sick sülwen,<sup>11</sup> un doræwer, dat hei de Schuld nich up en Annern schuwen<sup>12</sup> kunn, indem dat hei dat sülwst anordnirt hadd, dat de Kirl in den Keller spunn't<sup>13</sup> warden süll. —

Tau 'm Frühstück kamm Bomuchelskopp, um sick de Sak tau befragen, von de hei hört hadd, as hei säd. — Eine Begrüßung mit Franzen was frömd un kühhl, desto fründlicher würd hei von Axeln upnamen. Sei wüßte vel tau vertellen dorvon, dat de Gerichten vel tau glimplych mit den gemeinen Mann ümgüngen, un dat de Burmeister in Rahnstädt vel tau gaud gegen de Spitzbauwen wir; hei vertellte Deiwsgeschichten,<sup>14</sup> de em sülwst un sine Bekannten passirt wiren, un slot<sup>15</sup> taulekt dormit, dat hei säd: hei glöwte nu freilich of, ebenso as Hawermann, dat de K i r l dat nich dahn hadd. „Dat heit,<sup>16</sup> jett'te hei hentau, „hei hett dat nich ut sick sülwen dahn, hei kann blot von en Annern dortau anstift't sin, denn dat magt kein Daglöhner, 2000 Daler, de em anvertrug't<sup>17</sup> sünd, tau stehlen; dor möt en Kläufers achter steken.<sup>18</sup> — Und darum,“ säd hei, „rathe ich Ihnen, Herr von Rambow, auf die Leute ein Auge zu haben, die die Flucht des Tagelöhners begünstigt haben können, oder die überhaupt nur seine Partei nehmen.“ —

1) versprochen. 2) lügen. 3) hole. 4) Würmern. 5) eindringlich gebeten und geredet. 6) wie oben. 7) Scham. 8) Laten. 9) ausgebrochen und wegelaufen. 10) fuhr. 11) selber. 12) schieben. 13) gesperrt (gespundet). 14) Diebsgeschichten. 15) schloß. 16) heißt. 17) anvertraut. 18) dahinter muß ein Klügerer stehen.

Ärgeln sin Gemäuth was dörch den Verlust un dörch den Ärger schön in de ruge Johr leggt,<sup>1</sup> un wat för en Saatkurn dorinne föll, un was 't of Nadel un Dresp,<sup>2</sup> dat müßt dor schön in kinen.<sup>3</sup> — Seigung in de Stuw' up un dal;<sup>4</sup> ja, Pomuchelskopp hadd Recht, hei mir en ollen Praktikus, de de Welt kennte, dat heit de landwirthschaftliche; æwer wer kunn mit Regeln<sup>5</sup> in so 'ne Sak æwerein<sup>6</sup> sin? — Hei wühte Keinen. — Wer hadd Regeln sine Partie namen? — Dat was Hawermann weßt, de hadd utdrücklich taurist seggt, hei würd dat Geld woll verluren hewwen. — Æwer hei hadd sich jo bi de irste Nachricht an den Kirl handgriplich vergrepen?<sup>7</sup> — Na, dat kunn of affort't Spill<sup>8</sup> sin. — Un worüm hadd hei dörcht<sup>9</sup> wullt, dat de Daglöhner dicht neben sine Stuw' in de Kammer sitten föll? — Willicht, dat hei mit em verführen, villicht, dat hei em up dese Wiß' beter furthelfen<sup>10</sup> kunn? —

Dat wiren för jeden verständigen Mann dæmliche Gedanken; æwer de Dümel is, ein feiner Mann', hei söcht sich nich de Klauen un Starcken ut, wenn hei sinen Nadel un Dresp in de ruge Johr seien<sup>11</sup> will, hei nimmt sich de Dummen un Swacken.

„Was hat Ihr Inspektor da mit der Frau?“ frog Pomuchelskopp, de an 't Fenster treden<sup>12</sup> was. — „„Das ist ja Regelsch,“““ fäd Franz, de bi em stunn. — „Ja,“ rep Ärgel hastig, „was hat er mit ihr? — Das möchte ich wissen.“ — „„Das ist sehr sonderbar,“““ fäd Pomuchelskopp.

Up den Hof stunn Hawermann mit de Daglöhnerfru un red'te ehr ogenscheinlich up wat tau; sei strümte<sup>13</sup> sich, æwer tauleßt gaww sei nah un gung mit em up dat Herrnhüs tau. Sei kemen in de Dör, in de Stuw' herin. — „Herr von Rambow,“ fäd Hawermann, „die Frau hat es mir eben eingestanden, sie hat ihrem Manne in dieser Nacht fortgeholfen.“ — „„Ja, Herr,“““ fäd de Fru un bewerte an Hänn'n un Fäuten,<sup>14</sup> „„ich heww 't dahn, ich bün dor schüllig an;<sup>15</sup> æwer ich kunn nich anners, hei wull sich jüs dat Lewen nemen,“““ un nu stört'ten<sup>16</sup> de Thranen ehr ut de Ogen, un sei namm de Schört<sup>17</sup> vör 't Gesicht. — „'Ne saubere Geschichte!“ rep Ärgel hart, de doch süs so gaudmäudig was, „'ne saubere Geschichte! Dies scheint ja ein ordentliches Komplott zu sein!“ Franz gung an de Fru heranne, tredte sei up en Staul<sup>18</sup> dal un frog: „„Regelsch, hett hei Ehr denn nich ingestahn, wo hei mit dat Geld blewen is?““ —

1) in die rauhe Furche gelegt (eigentl. vom gehackten Ader gebraucht, der erst nach Aufnahme des Saatkorns geeggt wird). 2) Rabe und Dresche (Unkräuter unterm Getreide). 3) keimen. 4) auf und ab. 5) mit (dem Tagelöhner) Regel. 6) im Einverständnis. 7) handgreiflich, tätlich vergriffen. 8) abgekartetes Spiel. 9) durchaus. 10) besser forthelfen. 11) säen. 12) getreten. 13) sträubte. 14) zitterte an Händen und Füßen. 15) schuld daran. 16) stürzten. 17) Schürze. 18) Stuhl.



„Ne, jung' Herr, hei hett mi nick's seggt, un wat hei säd, wiren Lægen;<sup>1</sup> dat weit ic; æwer namen hett hei 't nich.“ — „Wie kommen Sie dazu,“<sup>2</sup> fohrte Arel up Hawermannen in, „mit der Frau ohne meinen Befehl ein Verhör anzustellen?“ — Hawermann verstußte sich æwer dese Frag', æwer noch mihr æwer den Ton, in den sei stellt würd: „Ich glaubte,“<sup>3</sup> säd hei taulekt ruhig, „daß es gut sein würde, zu erfahren, wie und wann der Gefangene ausgebrochen ist, um einen Fingerzeig für seinen jetzigen Aufenthaltsort zu erhalten.“ — „Oder auch Fingerzeige zu geben!“<sup>4</sup> rep Arel un dreihle sich rasch üm, as hadd hei wat dahn, wat em dūr tau stahn kamen kunn. — So sllimm, as hei mit Recht fürchten kunn, würd un frilich de Sak nich, denn den S i n n von de Würd' verstunn Hawermann nich, hei hürte blot den T o n , æwer dat was all naug,<sup>5</sup> üm em mit den irnsthaftesten Nahdruck seggen tau laten: „Was Sie mit Ihren Worten sagen wollen, weiß ich nicht, ist mir auch gleichgültig; aber die Art und Weise, in der Sie gestern Abend und heute Morgen zu mir gesprochen haben, nehme ich nicht von Ihnen an. — Gestern schwieg ich aus Rücksicht von der gnädigen Frau, in der Gesellschaft von heute Morgen aber —“ dorbi tek hei Pomuchelskopp an — „brauche ich solche Rücksichten nicht zu nehmen,“ un dormit gung hei ut de Dör; de Daglöhnerfru folgte. — Arel wull em nah; Franz tred<sup>4</sup> em in den Weg: „Was willst Du, Arel? Besinne Dich doch! — Du hast Schuld, Du hast den alten Mann ärger gekränkt, als er überhaupt ahnt.“ — Dat wir en stark Stück, säd Pomuchelskopp, as wenn hei mit sich sülwst red'te, för den Inspekter wir dat en stark Stück; æwer hei müßte maken, dat hei nah Hus kem', säd hei un rep ut dat Finsten nah sin Pird.<sup>5</sup> — Sei hadd 't jo nu All recht schön in 'n Gang' bröcht. —

Dat Pird kamm, Arel begleit'te sinen Herrn Nachboren ut de Dör; Franz blew in de Stuw'. — „Gewiß ein sehr guter Mann, Ihr Herr Better!“ säd Pomuchelskopp, „aber er kennt die Welt noch nicht; weiß noch nicht, was sich für den Herrn schickt un was für de Diener.“ Dormit red<sup>6</sup> hei af. —

Arel kamm 'rinne in de Stuw' un smet de Müß, de hei sich wegen den kühlen Morgen upsett't hadd, in de Sophaeck un rep: „Verdammte Spitzbuben-Geschichtel — Hol' der Teufel den ganzen Kram, wenn man sich auf keinen Menschen mehr verlassen kann!“ — „Arel,“ säd Franz un gung fründlich tau em 'ranne, „Du thust Deinen Leuten bitteres Unrecht an, Du thust Dir selber Unrecht, lieber Bruder, wenn Du bei Deinem wohlwollenden Herzen Dich in einen so ungerechten Haß hineinarbeitest.“ — „Ungerecht? Was?

1) Lügen. 2) fuhr. 3) schon genug. 4) trat. 5) Pferd. 6) ritt.

— Mir sind 2000 Thaler gestohlen. . . .“ — „Sie sind Dir verloren gegangen, Arel, durch leichtsinnige Schuld eines Tagelöhners.“ — „„Ach was, verloren!““ rep Arel un dreihete sich von em af, „„komm Du mir mit demselben Märchen, wie mein Herr Inspektor!““ — „Arel, alle verständigen Leute sind dieser Meinung, der Bürgermeister sagte selbst . . .“ — „„Ach, schweig mir von der alten Schlafmütze! — Ich sollte nur die Untersuchung geführt haben, dann sollte schon etwas Anderes zu Raum gekommen sein; ja, wenn ich heute Morgen bloß die Frau zuerst vorgekriegt hätte, dann sollte ihre Aussage ganz anders lauten; aber so? — Oh, 's ist ja die reine Durchstecherei!““ — Hör mal, Arel, Du machtest vorher schon einmal eine Auspielung,“ rep Franz scharp un bestimmt, „zum Glück wurde sie nicht verstanden, nun machst Du sie zum zweiten Male, und ich für mein Theil muß sie verstehen.“ — „„Nun, dann versteh sie; ohne genügenden Grund ist sie nicht gemacht.““ — „Und solche Andeutung wolltest Du vor Deinem Gewissen vertreten? Du wolltest in Deiner ungerechten Aufwallung mit frevelhaftem Übermuth einen Schmutzleck auf ein 60jähriges, ehrenhaftes Leben werfen?“ — Dat treckte<sup>1</sup> Areln an un fühlte em en beten af, un hei säd, verdreitlich, dat sine künstliche Wuth nich wider vörhollen<sup>2</sup> wull: „„Ich habe nicht gesagt, daß er 's gethan hat; ich habe nur gesagt, er könnte es gethan haben.““ — „Der Verdacht,“ säd Franz kolt, „ist eben so schlimm, wie der andere; für Dich eben so schlimm, wie für den alten Mann. — Besinne Dich doch, Arel!“ säd hei indringlicher un läd<sup>3</sup> den Vetter de Hand up de Schuller, „„wie lange ist der alte Mann nicht Deinem Vater und Dir ein treuer, aufrichtiger Verwalter gewesen? — Mir,“ sett'le hei stiller för sich hentau, „war er mehr, mir ist er Freund und Lehrer gewesen.“ —

Arel gung up un dal, hei fühlte sin Unrecht — tau 'm wenigsten in desen Ogenblick —, æwer dat fri un frank intaugestahn, dat hei sine eigenen Dæmlichkeiten un Unwohrheiten einen Annern ungerechter Wis' in de Schaul<sup>4</sup> hadd schuwen wullt, dortau fehlte sine Seel de helle Maud;<sup>5</sup> hei fung an, mit sich tau schachern un tau handeln un grep<sup>6</sup> nah de Utkunft, nah wecker de Swacken un Unrechtfarigen immer gripen:<sup>7</sup> hei spelte den Strid<sup>8</sup> in den Gegner sin Lager æwer, as hei naug mit sich schachert hadd. — De reine Wohrheit ward noch bet up dese Stunn' tau jeder Tid in 'ne swacke Minschenseel för dörstig Sülwerling<sup>9</sup> verschachert. —

„„Oh, Dir,““ säd hei, „„Dir wird er ja wohl noch mehr sein.““ — „Wie meinst Du das?“ frog Franz un dreihete sich rasch

1) zog — an, traf. 2) weiter vorhalten. 3) legte. 4) Schutze. 5) der offene Mut. 6) griff. 7) greifen. 8) Streit. 9) für 30 Silberlinge.

nah em ün. — „„Oh,““ säd Arel, „„weiter nichts! — Ich meinte nur: Du wirst ihn ja wohl nächstens ‚Papa‘ nennen.““ — ’t lagg ’ne Nichtswürdigkeit in dese Red’, ’t lagg de Affsicht dorin, den Mann tau kränken, de de Wohrheit gegen em uprecht erhollen hadd; ’t was de Smuk,<sup>1</sup> de em bi Bomuchelskopp anhackt<sup>2</sup> was; düsterroth got dat Franzen æwer.<sup>3</sup> Sin stillstes, heiligstes Geheimniß was an dat Licht bröcht, bi dese verdreiliche Gelegenheit, up dese Ort<sup>4</sup> an dat Licht bröcht, de höhnsche Affsicht lagg tau Dag’. — Düsterroth schot em dat Bland<sup>5</sup> dörrch dat Gesicht, un wildeß hei sie faten ded,<sup>6</sup> säd hei fort:<sup>7</sup> „Das gehört nicht hierher.“ — „„Warum nicht?““ säd Arel; „„das erklärt wenigstens die Wärme, mit der Du Deinen Herrn Hawermann vertheidigst.““ — „Der Mann braucht nicht vertheidigt zu werden, sein ganzes Leben vertheidigt ihn.“ — „„Und seine schöne Tochter,““ säd Arel un gung in grote Schritten un groten Triumph up un dal. — In Franzen sine Seel gährte dat up; æwer hei bedwung<sup>8</sup> sie: „Kennst Du sie?“ frog hei ruhig. — „„Ja — nein — das heißt, ich habe sie gesehen; ich habe sie im Pastorhause gesehen, und sie ist öfters hier bei meiner Frau gewesen, und diese ja auch wohl bei ihr, ich kenne sie bloß von Ansehn: ein hübsches Mädchen, ein sehr hübsches Mädchen, auf Ehre! Sie fiel mir als Kind schon auf dem Begräbniß meines Vaters auf.““ — „Und als Du erfahren hattest, daß mir das Mädchen lieb sei, hast Du da nicht ihre nähere Bekanntschaft gesucht?“ — „„Nein, Franz, nein! Wozu? Ich wußte ja doch, daß aus dieser Partie im Leben nichts werden konnte.““ — „Dann hast Du freilich mehr gewußt, als ich.“ — „„Oh, ich weiß noch mehr, ich weiß, wie man Dich gelödert und gefirrt hat, und daß man noch immer damit ungeht, Dir bei Gelegenheit das Seil über die Hörner zu werfen.““ — „Und von wem weißt Du denn dies Alles? — Doch was frage ich da lange! Solche bübische Klätchereien können in der ganzen Gegend nur in einem Hause ausgebrütet werden. — Aber da nun einmal zwischen uns die Rede darauf gekommen ist, so will ich Dir nur frei eingestehen, daß ich allerdings die Absicht habe, das Mädchen zu heirathen, d. h. wenn sie mich nicht ausschlägt.“ — „„Sie wird sich wohl hüten! Sie wird sich wohl hüten!““ rep Arel un sprung dormit in de Stuw’ vör Arger ’rümmer. „„Und diese Thorheit willst Du begehen? Und diesen Affront willst Du mir anthun?““ — „Arel, sieh nach Deinen Worten!“ rep Franz, bi den de helle Arger tau ’m Utbruch kamm. „Was geht Dich die ganze Sache an?“ — „„Was? Mich, als den Ältesten

1) Schmutz. 2) angefleckt. 3) übergieß — es. 4) Ort. 5) schoß ihm das Blut. 6) indem er sich faßte. 7) kurz. 8) bezwang.

unseres alten Geschlechtes, sollte es nichts angehn, wenn es von einem jüngeren Mitgliede desselben durch eine Mißheirath beschimpft wird?" — Noch einmal bedwang sich Franz un säd: „Du hast selbst nach reiner Neigung geheirathet und hast dabei nicht auf Nebendinge geachtet.“ — „„Das ist etwas Anderes!““ rep Arel von haben runne,<sup>1</sup> de nu glöwte Aewerwater<sup>2</sup> tau hemmen: „„Meine Frau ist mir gleich geboren, ist die Tochter eines alten Hauses; Deine Liebste ist die Tochter meines Inspektors, aus Gnade und Barmherzigkeit von den Predigerleuten angenommen.““ — „Schäme Dich!“ rep Franz in helle Wuth, „eine Unschuldige ein großes Unglück entgelten zu lassen!“ — „„Ist mir ganz gleich!““ brufte Arel up, „„ich wil nun einmal nicht die Tochter meines Inspektors Cousine nennen; die Dirne soll mir mit keinem Fuß über die Schwelle.““ — All dat Bland, wat em noch vör en Ogenblick dörch Gesicht un Aldern gläuhte, drängte sich bi Franz tau 'm Harten; bleif stunn hei vör sinen Better un säd mit 'ne Stimm, de vör inwendige Upregung bewern ded: „Du hast es gesagt. Du hast ein Wort gesagt, was uns scheidet. Luise soll Deine Schwelle nicht betreten, aber ich auch nicht.“ — Dormit gung hei; in de Dör beegente em Frida, de den Strid in de Nebenstuw' hürt hadd: „„Franz, Franz, was ist Ihnen?““ — „Leben Sie wohl, Frida,“ säd hei mit 'ne hastige Stimm un gung ut de Dör nah dat Wirthschaftshus tau. —

„„Arel,““ rep Frida, as sei up ehren Mann losgung, „„was hast Du gethan? Was hast Du gethan?““ — „Einem jungen Menschen,“ säd Arel un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, as hadd hei mit en groten Sieg in de verkehrte Weltordnung ingrepen un sei wedder in de Richt<sup>3</sup> bröcht, „einem jungen Burschen, der sich in ein glatt Gesicht verplämpern will, habe ich seinen Standpunkt klar gemacht.“ — „„Und das hast Du gewagt?““ säd Frida un sackte<sup>4</sup> blaf up en Staul un sach mit grote, flore Ogen ehren Mann sinen Triumphzug dörch de Stuw' an: „„Du hast es gewagt, Deinen kleinen Geburtsstolz zwischen die großen Erregungen zweier edlen Herzen zu schieben?““ — „Frida“, säd Arel un wüßt recht gaud, dat hei Unrecht dahn hadd, un dat Gewissen slog em; æwer hei funnt 't jo doch nich ingestahn, „ich glaube meine Pflicht gethan zu haben.“ — Un dat kann sich Einer marken, wenn hei will: de Lüüd', de meindag' ehr Pflicht nich dauhn, de stüwen<sup>5</sup> sich am meisten up dit Wurt. — „„Oh,““ rep Frida un sprung up, „„und hast ein biederer, braves Herz bis zum Tode verwundet! — Arel,““ bed<sup>6</sup> sei un läd em de beiden folgten<sup>7</sup> Hänn' up de Schuller, „„Franz ist in's

1) von oben herab. 2) Oberwasser. 3) in Ordnung. 4) sank. 5) steifen. 6) bat. 7) gefaltet.



Wirthschaftshaus gegangen, geh ihm nach, mach wieder gut, was Du schlimm gemacht hast, bring ihn wieder zu uns zurück.“ — „Ich soll ihm wohl in Gegenwart meines Inspektors Abbitte thun? — Nein, das wollen wir denn doch lieber nicht thun! Oh, es ist köstlich!“ um hei arbeit'te sich wedder künstlich in 'ne Wuth herinne, „mir werden 2000 Thaler gestohlen, mein Herr Inspektor meistert mich, mein Herr Vetter steht seinem lieben Schwiegerpapa bei, und nun schlägt sich meine eigene Frau auch noch zu der Gesellschaft!“ — Frida set em an, let ehre Hänn' los, smet sich en Shawl æwer de Schuller un säd: „„Wenn Du nicht willst, dann will ich,““ gung ut de Dör un hörte em blot noch raupen:<sup>1</sup> „Ja, geh nur, geh nur! Aber der alte Schleicher soll mir aus dem Hause!“ —

Als sei æwer den Hof gung, würd Franzen sin Wagen all an-schirrt, un as sei in de Inspekterstuw' kamm, hadd Hawermann grad' tau den jungen Herrn seggt: „„Herr von Rambow, Sie werden das vergessen. Sie haben Ihr Leben bisher in unserm engen Kreise zugebracht; wenn Sie auf Reisen gehen — was ich ganz recht finde — dann werden Ihnen andere Gedanken kommen. — Aber, lieber Franz,“ säd de oll Mann so recht tautrulich,<sup>2</sup> in Erinnerung von früheren Tiden, „setzen Sie mir das Herz meines Kindes nicht in Unruhe.“ — „„Nein, Hawermann,““ säd Franz grad', as de junge Fru in de Stuw' tred. — „Lieber Himmel!“ rep Hawermann, „ich habe etwas draußen vergessen. Sie entschuldigen, gnädige Frau!“ dormit gung hei ut de Stuw'.

„„Immer rücksichtsvoll, immer bescheiden!““ säd Frida. — „Ja, das ist er,“ säd Franz un set den ollen Mann nah. De Wagen fährte<sup>3</sup> vör, æwer hei müßte noch lang' hollen: de Beiden hadden noch vel mit enanner tau bereden, un as tauleßt Franz in den Wagen steg, dunn wiren de junge Fru ehre Ogen roth, un of Franz drückte 'ne Thran' taurügg: „Grüßen Sie den alten, braven Mann!“ säd hei. „Und grüßen Sie auch Arel!“ sett'te hei stiller heñ-tau, as hei ehr de Hand drückte. — De Wagen fährte furt.

---

1) rufen. 2) vertraulich. 3) fuhr.

## Kapittel 26.

Fru Nüßlern verfat<sup>1</sup> 'ne Idee, un ehr Lehnstaul gnart<sup>2</sup> dortau, Bräsig pfligt ehr æwer bi, un sei möt berentwegen mit Rudolfsen nah Bümpehhagen. — Wat de Fru von Rambow un de Herr von Rambow tau desen Besäul<sup>3</sup> säben. Gottlieb un Jung'-Jochen reisen nah Pomuchelskopp, un Jung'-Jochen unnerschriwt<sup>4</sup> sict. — Kutscher Krishan prophezeiht richtig. — Daß Du die Nase ins Gesicht behältst! — Lining fött<sup>5</sup> Gottlieben rundting üm un meint, sei hett 'ne Pogg<sup>6</sup> in den Arm. — Jochen sin Näs' kümmt in de Waterkunst, un Bräsig swört, Pomuchelskopp so tau traktiren, as kütt David den Riesen Goliath.

Jung'-Jochen satt in de Abened<sup>7</sup> un roste Toback; Jung'-Bauschan lagg unner sinen Staul, æwer mit den Kopp so wid<sup>8</sup> vör, dat hei Jung'-Jochen anseihn kunn. — Jung'-Jochen sek em wedder an, säd æwer nicks, un Bauschan säd of nicks. 'E was recht still un ruhig in den Herowschen Hus' an desen December-Nachmiddag, un blot Einer was in de Stuw', de gnägelte<sup>9</sup> un gnarte in Einen surt, dat was Fru Nüßlern ehr Kormlehnstaul, up den sei an 't Finsten satt; un jedes Mal, wenn sei 'ne Masch umslog, makte hei sine Anmarkung dortau; wat em nich tau verdenken stunn, denn sei drückte em æwerמתן,<sup>10</sup> indem dat sei mit de Tid<sup>11</sup> dat worden was, wat Einer en kumplettes Frugenstimmer näumen deiht.<sup>12</sup> — Güt gnarte de oll Staul æwer düller as süs,<sup>13</sup> denn Fru Nüßlern hadd sict in deiße<sup>14</sup> Gedanken 'rinner knütt<sup>15</sup>, un de Gedanken würden ümmer lewiger<sup>16</sup> in ehr un drückten ehre Seel un den Staul, un de oll Staul gnarte ümmer düller. — „Ach Gott,“ säd sei un läd de Anütt in den Schot,<sup>17</sup> „worüm möt dat so in de Welt sin, dat Einen sin Unglück den Annern sin Glück werden kann! — Jochen, weist<sup>18</sup> Du, woran ic eben dacht heww?“ — „„Ne,““ säd Jung'-Jochen un sek Bauschanen an, Bauschan wüßt 't of nich. — „Jochen,“ säd sei, „wat meinst Du dortau, wenn Gottlieb sict tau de Gürliker Parr mellen ded?<sup>19</sup> — Gottlieb is jo gegen den ollen Herrn Paster en wohres Wittenslicht;<sup>20</sup> æwer Einer frigg de Parr jo doch, worüm wir hei denn nich eben so gaud as jeder Anner?“ — Jochen säd nicks. — „Wenn Pomuchelskopp em of entgegen wir, un' Lüd' un de Warniger wählen em, 't kem' also blot up den Bümpehhäger Herrn an. — Wat seggst Du, Jochen?“ — „„Je,““ säd Jochen, „„t is All so, as dat Ledder is;““ un wil em de Sak doch unge-

1) verfaßt. 2) Inarri. 3) Besuch. 4) unterschreibt. 5) faßt. 6) Grosch. 7) sah in der Dnecke. 8) weit. 9) quälte; bezeichnet eigentl. Laute der Unzufriedenheit, vornehmlich zahnender Kinder. 10) übermäßig. 11) Zeit. 12) was man ein torpulenten Frauenzimmer nennt. 13) lauter (toller) als sonst. 14) tief. 15) ge- strickt. 16) lebendiger. 17) legte das Strickzeug in den Schoß. 18) weist. 19) meldete. 20) Dreier-Licht.

heuer angripen ded,<sup>1</sup> red'te hei noch wider<sup>2</sup> un säd: „„wat sall Einer dorbi dauhn?““ — „Nch,“ säd Fru Nüßlern, „mit Di is nich tau reden. Ich wuß, Bræsig wir man hir, de künn en Rath gewen,“ un knütt'te sörfötsch<sup>3</sup> wider. —

„Na,“ rep sei nah 'ne halw' Stumm', „wenn Einer von den Wulf red't, denn is hei nich wid; dor kümmt Bræsig up den Hof tau führen.<sup>4</sup> — Un wen hett hei bi sich? — Rudolsen — un denk mal eins, Rudolsen! — Wo kümmt Rudolf hüt hir her? — Zochen, nu dauh mi æwer den einzigen Gefallen — de oll Jung' schickt sich so schön — un stöt<sup>5</sup> em of nich mit Dine velen ollen Redensorten vör den Kopp.“ — Dormit lep sei ut de Dör 'rute un namn de Gäst in Empfang.

Æwer sei hadd sich doch tau sihr mit de Börred' uphollen, denn as sei 'rute kamm, lagg Mining all in Rudolsen sinen Arm: „Gott, Du bewohre!“ rep Fru Nüßlern, „Mining, man sachten!“<sup>6</sup> un ledd'te<sup>7</sup> Rudolsen in de Stuw' 'rinne. — „„Na,““ säd Zochen, „Bræsig, sett Di en beten dal! — Rudolf, sett Di of en beten dal!““ — Æwer dat gung nicht so licht; Rudolf hadd mit Mining un Vining tau vel astaumaken, as dat hei dat in 'n Sitten prästiren kunn, un in Bræsig sinen Kopp gung dat as in en Uhrwarf, un hei rönnte<sup>8</sup> in de Stuw' up un dal,<sup>9</sup> as müßten de Beinen de Barendifel för dat Babengehül'<sup>10</sup> afgewen: „Jung'-Zochen,“ säd hei, „weißst was Neues? — Sie haben ihn nich gekriegt.“ — „„W e n?““ frog Zochen. — „Mein Gott doch, Zochen,“ säd Fru Nüßlern, „so lat Bræsig doch utvertellen.<sup>11</sup> Du föllst de Lüüd'<sup>12</sup> immer so — bass! — in de Red'; so lat sei doch utreden! — Bræsig, wen hewwen sei nich fragen?“ — „„Regeln,““ säd Bræsig; „„sie haben ihn nachgespört bis in die Wismer,<sup>13</sup> da hat sich das aber befunden, daß da 'ne Eul gefessen hat, indem daß er da justement acht Tage vorher mit en swed'schen Kalfaterschiff<sup>14</sup> ausgerissen und in die Ostsee gestochen is.““ — „Herre Jesus,“ rep Fru Nüßlern, „wat möt minen Korl-Brauder dit för Elend maken!“ — „„Madam Nüßlern, da haben Sie Recht: Korl is gor nich wieder zu erkennen, indem daß er sich vollständig insulirt<sup>15</sup> hat un mit swore Gedanken umgeht. Es greift ihn die Sache hell'schen an 's Mager — nicht um seinentwillen — ne! um seinen Herrn seinentwillen, denn Sie sollen sehn, der junge Mensch wird sich über kurz oder lang öffentlich for insolent<sup>16</sup> erklären müssen.““ — „Dat wir Korlen sin Dob!“ rep Fru Nüßlern. — „„Was hilft das All?““ säd Bræsig, „„der junge Edel-

1) angriff. 2) weiter. 3) emsig. 4) gefahren. 5) stoß. 6) nur gemacht. 7) leitete, führte. 8) ramnte. 9) auf und ab. 10) Obergehäuse. 11) aus, zu Ende erzählen. 12) den Leuten. 13) bis nach Bismar; im Platte. mit dem weibl. Artikel. 14) statt: Rauffahrtsschiff. 15) isoliert. 16) insolvent.

mann rungenirt<sup>1</sup> sich mit wissentlichen Augen: er fängt nu mit die höhere Pferdezuht an. Denn, wie ich von den alten Prebberow weiß, hat er sich mit Lichtwarfen insinuwirt,<sup>2</sup> und der hat ihm einen Vollblutshengst angefnacht, der hinten Hasenhack und Spatt und vorn Sehnenklapp,<sup>3</sup> kurz die ganze Musik an die Beinen hat, und dann hat er sich 'ne Vollblutstute mit Pauken und Trumpeten dazu angeschafft und will ja auch Triddelfitzen seine olle, dome Tæt<sup>4</sup> kaufen, um en vollständig Pferde-Lazareth in Meckelnborg aufzurichten. — Den kleinen Maulesel kriegt er zu — und darüber freu' ich mir, denn das ist noch der einzige Vernünftige von der ganzen Gesellschaft.“ — „Na, denn laten S' em, Bræsig; hei möt sin Befohr stahn,“ säd Fru Rüßlern, „æwer Jochen un ick red'ten irst von den jungen Herrn — Wining, Du künnst woll mit Rudolfsen en beten 'rute gahn! Un Lining, Du bliv en beten bi ehr!“<sup>5</sup> — un as sei 'rute wiren, säd sei: „Bræsig, dit is wegen de Preisterstäd'<sup>6</sup> in Gürlich. — Wenn Gottlieb de so fregen künn.“ — „Madam Rüßlern,“ säd Bræsig un höll sine beiden Parpendifel an un stunn vör Fru Rüßlern, as hadd de Klock<sup>7</sup> vull slagen, „was Sie da eben sagen, is 'ne Idee, un kein Mensch auf der ganzen Welt is so fix in den Stand, 'ne Idee zu verfassen, als de Frauensleut. — Wo haben Sie diese Idee her?“ — „Ganz von sülwen,“<sup>8</sup> säd Fru Rüßlern, „denn Jochen stimmt mit mi jo up Stunn's<sup>9</sup> gor nich mihr æwer ein; hei hett in so 'ne Saken ümmer Wedderwürd.“ — „Jochen, sweig rein still!“ säd Bræsig, „Du hast Unrecht; denn diese Ansicht von Deiner lieben Frau hat Hand und Fuß. — For Warniß stehe ich ein; die Leute wählen meinen Pasterkannedaten, und wenn sich mein gnädigst Graf un Gräfin auf den Ropp stellen; for Regow büßt Du da, Jung'-Jochen; Pomuchelskopp thut's nich, schon aus Schawernack; aber das schadt nich, auf die Pümpelhäger kommt's an. — Wer soll aber mit dem jungen Edelmann dieserhalb reden? — S a w e r m a n n ? — Der steht mit ihm in diesem Augenblicke ganz auf den Apropoh.<sup>10</sup> — Ich? — Nichtsdestoweniger! Denn er hat mich beleidigt. — J u n g ' - J o c h e n selber? — Ich trau Jung'-Jochen nich: er überläßt sich in der Lezt zu sehr seinen Redensarten. — G o t t l i e b ? — 's ist ein guter Kerl, aber ein Schafskopp. — Also wer? — R u d o l f ! — Ein hellfcher Bengel, wie mich Hilgendorf geschrieben hat. — R u d o l f muß hin, und Sie, Madam Rüßlern, müssen mit, wegen das Familien-Verhältniß, daß sich der junge Mensch darüber leguminieren<sup>11</sup> kann.“ — „Herre

1) ruiniert. 2) insinuiert, in enge Verbindung eingelassen. 3) Pferdekrankheiten. 4) taube Stute. 5) bleibe — bei ihnen. 6) Predigerstelle. 7) Glocke. 8) selber. 9) jetzt. 10) in bloß gelegentlichem Verkehr, in gar keiner rechten Beziehung. 11) legitimieren.



Gott!“ rep Fru Rühlern, „ic sall nah den jungen Herrn gahn!“ — „„Nein,““ säd Zacharies Bräsig, „„Sie gehn zu die junge Frau, und Rudolf zu den jungen Herrn. — Wo is Rudolf? — Rudolf muß gleich 'rein kommen.““

Rudolf was of glif bereit, den Gang för sinen Better Gottlieb tau dauhn; un 't würd afmaßt, den annern Dag süll hei mit sin Tanten nah Bümpelshagen führen.

Dat geschach denn nu of; æwer as de Deputatschon vör dat Herrnhus vörführte,<sup>1</sup> was de Herr von Rambow nich bi de Hand, hei was utreden;<sup>2</sup> sei leten sich also bi de gnedige Fru anmelden, un dor würden sei denn of fründlich in Empfang namen. — „Gnedige Fru,“ säd Fru Rühlern un gung truhartig<sup>3</sup> un ahn vel Kumpelmenten up de junge Fru tau, „nemen S' mi 't nich æwel,<sup>4</sup> wenn ic Plattdütsch mit Sei red'; ic kann of woll en beten Hochdütsch, æwer 't is of dornah. — Unseren stammt noch ut den ollen Sekulum, un ic segg immer, en blanken, timmern<sup>5</sup> Teller gefüllt mi vel beter, as en sülwern,<sup>6</sup> de nich sauber is.“ — Frida namm de gaude Fru ehren Dank<sup>7</sup> sülwst af, nödigte sei bi sich up den Sopha, masste 'ne fründliche Handbewegung up en Staul nah Rudolfsen tau un wull sich mit den Besäuf dalsetten,<sup>8</sup> dunn würd sei æwer von Fru Rühlern uphollen, de ganz vertrulich tau ehr säd: „Seihn S', gnedige Fru, dit is en Bedder von mi, de nu min Swigersæhn worden will; 't is en Sæhn von den Kopmann Kurzen in Rahnstädt, von den Sei jo of köpen.““<sup>9</sup> — Rudolf dienerte denn nu, dat dat sine Ort<sup>10</sup> hadd, un de junge Fru masste mit ehr frisches Wesen dese Böststellung bald en Enn' un freg of nah en beten Knicksen Fru Rühlern richtig up den Sopha dal. „Ja,“ säd de kumplette Dam', „hei hett of studirt, is æwer woll nich wid kamen; æwer nu, dat hei Landmann worden is, schickt hei sich jo prächtig, as Hilgendörp an Bräsigen schrewen hett.“ — Dat was nu jo All recht gaud för Rudolfsen; em was dat æwer doch en beten sihr schanirlich,<sup>11</sup> un hei föll sin Tanten in de Red': „„Aber, liebe Tante, Du wolltest ja nicht von mir, Du wolltest ja von Gottlieb reden.““ — „Ja, gnedige Fru, dat is min eigentlich Gewarw';<sup>12</sup> seihn S', ic heww noch einen, wat of min Swigersæhn werden will, of en Bedder, den Ketter Baldrianen sin Sæhn in Rahnstädt, de hett richtig utstudirt un hett jo of Allens, wat dortau hört,<sup>13</sup> richtig wüßt, un kann jo nu of alle Dag' Paster werden. — Nu is jo uns' oll gaud' Herr Paster in de Ewigkeit gahn — ach, gnedige Fru, wat was dat för en prächtigen Mann! — un Sei kænen 't mi nich verdenken, wenn

1) vorfuhr. 2) ausgeritten. 3) freunherzig. 4) übel. 5) zinnerner. 6) silberner. 7) auch. 8) niedersetzen. 9) kaufen. 10) Art. 11) genant, peinlich. 12) Gewerbe. 13) gehört.

ick den Wunsch heww, dat min Lining bi mi up de Neg' bliwwt,<sup>1</sup> un Gottlieb de Parr friggd." — „„Nein, liebe Frau Nüßler,“““ säd Frida, „„d a s verdente ich Ihnen nicht, und wenn's auf mich ankäme, würde jedenfalls Ihr zukünftiger Herr Schwiegersohn von unserer Seite die Präsentation erhalten; ich habe zu viel Gutes von Ihnen und Ihren Töchtern gehört.“““ — „Hewwen Sei dat würklich?“ frog Fru Nüßlern, warm bet in 't Hart<sup>2</sup> herin. — „Ja, 't sünd olle leuwe Gören!“<sup>3</sup> rep sei ut. —

In desen Ogenblick leten sich buten<sup>4</sup> Tritten hören, un de Herr von Rambow, de sinen Ritt asmaft hadd, kamm in de Stuw 'rinne. — De junge Fru ævernamm de Börstellung, un Axel tek bi de Nennung von de Namen ungeheuer langs de Näs' dal. — Rudolf let sich æwer dordörch nich verblüffen, hei hadd en schönen Trumpf uttauspelen, den hei nich för ümsünst versteken<sup>5</sup> wull; hei gung an den Herrn 'ran un säd: „Herr von Rambow, dürfte ich Sie vielleicht auf ein paar Worte allein sprechen?“ — Axel gung mit em in de Nebestuw'. —

„Herr von Rambow,“ säd Rudolf, „Ihnen sind in der vorletzten Woche 2000 Thaler Gold, wie Sie selbst gesagt haben, in lauter dänischen Doppellouisdors abhanden gekommen; der Tagelöhner ist flüchtig geworden, und es scheint so, als wenn man seiner nicht mehr habhaft werden kann; aber dem Gelde ist man auf der Spur.“ — „„Was?“““ rep Axel, „„woher wissen Sie das?“““ — „Seit gestern Nachmittag weiß ich, daß dem Untersuchungsrichter, dem Bürgermeister in Rahnstädt, ein sehr deutlicher Fingerzeig in dieser Richtung geworden ist. — Ich stand mit meinem Vater in dessen Laden, da kam eine Frau, eine Weberfrau, die mit ihrem Manne im Scheidungsproceß liegt, und wollte einen dänischen Doppellouisdor verwechseln. Ich kenne die Frau, sie ist blutarm, und der Bürgermeister weiß aus den Scheidungsverhandlungen, daß sie n i c h t s , rein gar n i c h t s besitzt. — Mein Vater und ich machten über diesen Vorfall die Anzeige, und in dem Verhör mit ihr hat sich herausgestellt, daß sie außer dem vorgezeigten Goldstück noch weiteres Geld besessen hat, über welches sie keine Auskunft zu geben vermochte, und — was die Hauptsache ist — es hat sich herausgestellt, daß sie an demselben Morgen mit dem Boten denselben Weg gegangen ist.“ — „„Wie ist es möglich!“““ rep Axel, „„dann hätte der Kerl es doch nicht selbst gestohlen!“““ — „Es scheint,“ säd Rudolf, „als wenn es ihm gestohlen worden ist. — Unser alter, unsichtiger Bürgermeister hat die Frau wegen anderer, kleiner und eingestandener Diebstähle einsperren lassen und meinem Vater und mir jede

1) in der Nähe bleibt. 2) bis ins Herz. 3) Kinder. 4) draußen. 5) verstehen.

[illegible]

Un as sei nu in de Damenstuw 'rinne kemen, stunn Fru Rühlern von den Sopha up un säd tau Frida: „Hei lett sin Lewen för Sei un för den Herrn,“ un gung up den Herrn von Rambow tau un säd: „nich wohr, Sei dauhn 't, Herr von Rambow? — Wat würd 't woll nich för en Glück för mi sin, wenn id min Lining so dicht up

1) bis ins Innerste, 2) angesäuert, verdorben. 3) Apfel. 4) angestoßen. 5) Außenseite, 6) etwas faul. 7) inwendig. 8) von (den Hengsten) *Grahmoms* und Herodot zu sprechen.

de Neg' bi mi behöll.“ — Arel was füs gor nich sihr för so 'ne frie, driste Ort von Verfihr, un was — natürlich ahn vernünftigen Grund — gor nich sihr för de Rüsler'sche Ort;<sup>1</sup> æwer de Nahricht, dat hei mæglicher Wis' sin 2000 Daler wedder krigen funn, dat Bullblaudgespräch mit Rudolfsen un de wirklich indringliche, einfache, truhartige Ort von Fru Rüsler'n deden ehr Deil,<sup>2</sup> hei gung up sin Fru tau un säd: „„Liebe Frida, wir haben Aussicht, unsere 2000 Thaler wieder zu erhalten.““ — „Dat gew' de leiw' Gott!“ säd Fru Rüsler'n. „Rudolf, hest Du mit den gnedigen Herrn red't?“ — „„Ja,““ säd Arel vörtau:<sup>3</sup> „„Die Sache ist abgemacht, von meiner Seite erhält er die Präsentation; aber — ich möchte ihn vorher einmal sehn.““ — „Dat 's nich mihr as recht un billig!“ säd Fru Rüsler'n, „wer köfft de Ratt<sup>4</sup> in 'n Sack? — Un sei sælen seihn, wenn hei sich vör Sei henstellen will un will predigen, denn sælen Sei seihn, dat hei ka n n; æwer, Du leiwer Gott! Dummheiten? Na, de hett jo jeder Minsch an sich; dorvön kann ick em of nich los-spreken.“ —

Un so reis'ten sei denn wedder af. — Gottlieb hadd de Präsentation schon.

„So,“ säd Bræsig, d i e Sache wäre in den Swung; nu kommt's for Gottlieben nur noch auf die letzte Erkutschon<sup>5</sup> bei Pomuchelskoppen an und dann auf die Wahl! Aber smäd't<sup>6</sup> muß das Eisen nu werden, und indem ihm bei Zamel Pomuchelskoppen kein Mensch und kein Gott helfen kann, muß er selber seine Gefahr stehn, und das bald.“ — De Ansicht was vernünftig, un Gottlieb kreg Nahricht un strengen Befehl, sich in de neg'sten Dagen tau Regow intauffinnen un dor sine Instrukschonen in Empfang tau nemen.

Sei kamm, un as em Bræsig de Sak kortsjarig utdüd't<sup>7</sup> hadd, wull hei jo of den sworn Gang wagen. Rutscher Krischan führte mit dat Phantom vör de Dör, Lining hal'te Gantjack<sup>8</sup> un Mäntel un Shawls un pöfelte ehren Taufkünstigen warm in. — „Das 's recht,“ säd Bræsig, „balsamir ihn man orndlich in, Lining, daß er Dich nich verflamt,<sup>9</sup> un daß die Ratt<sup>10</sup> nich mit seine schöne Stimm zu 's Absingen<sup>11</sup> davon läuft; 's is heut grußig Weder.“<sup>12</sup> — Mit einem Mal stunn æwer Jochen ut sine Abened up, ordentlich mit en Ruß, un säd: „„Mining, minen Mantäng!““<sup>13</sup> — „Na, nu wird 's heilig Dag!“<sup>14</sup> rep Bræsig. — „„Jochen, wat fehlt Di?““ rep Fru Rüsler'n. — „Mudding,“ säd Jochen, „Du büst mit Rudolfsen führt, ick führ mit Gottlieben; ick will of in de Sak dat Minige dauhn,“ un dorbi makte hei so 'ne bestimmte Bewegung

1) Art, Familie. 2) taten ihr Teil. 3) vorweg. 4) kauft die Raze. 5) Exekution. 6) geschmiedet. 7) kurzsfertig erklärt (ausgedeutet). 8) holte Gantjack. 9) verflammt, erstickt. 10) Raze. 11) Absingen (der Liturgie). 12) graufiges Wetter. 13) Mantel. 14) heller Tag.



mit den Kopp un tet sei All mit en Nahdruck an, dat Bræsig utrep:  
 „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! So was is mich doch  
 mein Lebtag' noch nicht passirt.““ — „Ach, Bræsig,“ sad Fru Rüb-  
 lern, „so is hei in de letzte Tid jo immer west; æwer nu laten S' em  
 man, reden helpt hir nich.“ — Un Jochen führte mit. — Lining  
 gung æwer up ehre lütte Gewelstuw<sup>1</sup> un bed'te so heit<sup>2</sup> tau Gott  
 för Gottlieben sinen sworen Gang, as wenn hei wirklich tau de  
 letzte Erftuschon gung. —

Jochen un Gottlieb führten in deipen<sup>3</sup> Weg immer eben still-  
 swigend wider, keiner red'te en Wurt, denn jeder hadd sine Ge-  
 danken, un so würd denn gor nich spraken,<sup>4</sup> blot dat Rutscher  
 Krischan einmal æwer de Schuller 'ræwer sad: „Herr, wenn Einer  
 hir up dit Flag<sup>5</sup> in 'n Düstern führt un flöppt,<sup>6</sup> denn kann hei hir  
 bequem ümsmiten.“<sup>7</sup> — So führten sei denn Nahmiddag's gegen  
 Klock drei bi Bomuchelskoppn vör. — —

Bomuchelskopp lagg as en Klumpen Unglück up sinen Sopha  
 un rew<sup>8</sup> sich de Dgen, denn Guståwing hadd em ut sinen Nah-  
 middag'sslap stürt,<sup>9</sup> indem dat hei den Klætel tau 'm Kurnbæhn<sup>10</sup>  
 halen ded, denn 't was Sünnaabend, un hei wull upmeten<sup>11</sup> laten.  
 — „Guståwing,“ rep hei verdreitlich,<sup>12</sup> „Du bleibst doch Dein Leb-  
 tag' so 'n ollen Düsigen,<sup>13</sup> Du büst der richtige Klas!<sup>14</sup> — Schafs-  
 kopp! Ich werd Dich auf en Pahl<sup>15</sup> stellen, daß doch alle Leute sehn,  
 was Du für en Schafskopp büst!“ — „„Se, Bating . . .““ — „Ei  
 was hier Bating! — Wo oft hab' ich Dir gesagt, Du sollst das  
 Klætern<sup>16</sup> mit die Schlüssel sein lassen, wenn Dein Vater seine  
 Ruhe sucht! — Was kommt da für ein Wagen auf den Hof zu  
 fahren?“ — „„Herre Je,“ rep Guståwing, „„dat is jo woll uns'  
 Nahwer<sup>17</sup> Rübfler mit noch en Herrn.““ — „Schafskopp!“ rep  
 Bomuchelskopp, „wo oft hab' ich Dir nicht gesagt, Du sollst nich  
 Jedermann Nahwer' nennen! — Am Ende ist der Tagelöhner Brink-  
 mann auch noch mein Nahwer, weil er an meinem Garten wohnt;  
 ich will nich mit Jedermann Nahwer sein,“ un dormit gung hei nu  
 ut de Dör, üm tau seihn, wat passiren ded. —

Jochen un Gottlieb wiren wildeß<sup>18</sup> ut den Wagen stegen, un  
 Jochen gung up em tau: „„Gu'n Dag, Nahwer!““ — Bomuchels-  
 kopp masste em en sihr vörnehmen Diener tau, so gaud, as hei 'n up  
 den Landdag librt<sup>19</sup> hadd, un nödigte sei in de Stuw 'rinne. —  
 'T was recht still in de Stuw', wenn Einer dat beten Schurren mit  
 de Stäul afreht,<sup>20</sup> Jochen glöwte,<sup>21</sup> Gottlieb süll reden, Gottlieb

1) Giebelstube. 2) heiß. 3) tief. 4) gesprochen. 5) an dieser Stelle. 6) fährt  
 und schläft. 7) umwerfen. 8) rieb. 9) gestört. 10) Schlüssel zum Kornboden,  
 Speicher. 11) aufmessen, d. h. das während der Wochentage ausgedroschene  
 Korn, zur Bestimmung des Drescherlohns, messen. 12) verdrießlich. 13) Dufeler,  
 Schlafmüde. 14) Dummkopf (berührt von Nikolaus). 15) Pfahl. 16) Klappern.  
 17) Nachbar. 18) inzwischen. 19) gelernt. 20) abrechnete. 21) glaubte.

glöwte, Jochen sull reden, un Pomuchelskopp glöwte, hei dürfte nich reden, süß vergem<sup>1</sup> hei sich wat. — Taulekt jung æwer doch Gottlieb an: „Herr Pomuchelskopp, der gute, brave Pastor Behrens hier ist zu Gott gegangen, und wenn es auch hart und gleichsam unchristlich erscheint, daß ich so bald nach seinem Tode mich um die von ihm erledigte Pfarre bewerbe, so glaube ich doch nicht, dadurch gegen das menschliche Gefühl im Allgemeinen, noch gegen die Pflichten eines wahren Christen im Besondern zu verstoßen, weil ich mir bewußt bin, durch diese Bewerbung nur den Wünschen meiner eignen Eltern, sowie auch denen meiner zukünftigen Schwiegereltern nachzukommen.“ — Dat was en schönen Prat<sup>2</sup> von Gottlieben, un hei hadd of in allen Ranten<sup>3</sup> Recht; æwer of Pomuchelskopp hadd Recht, as hei gor nich dorup antwurt<sup>4</sup>te un en beten von haben dal<sup>4</sup> tau Gottlieben säd: Dat müggte woll All sin, æwer hei wünschte doch tau weiten,<sup>5</sup> mit wem hei æwerall de Jhr<sup>6</sup> hadd. — Jochen nickköppte<sup>7</sup> Gottlieben tau, hei süll 't man drist seggen, un Gottlieb säd denn nu of, dat hei de Sæhn von den Rektor Baldrian wir un en Kannedat. — Jochen läd sich bi dese Nachricht in sinen Staul rüggæwer, as wir nu de Sæf in Wichtigkeit, un hei künn in alle Rauh sin Pip Toback roken. Wil em æwer Muchel kein Pip anbaden<sup>8</sup> hadd, müßt hei sich dormit begnügen, mit sin Mulgeschirr 'ne unfruchtbore Rostbewegung tau maken, as en böhmischen Karpen,<sup>9</sup> de nah Luft suappt. — „Herr Kannedat,“ säd Pomuchelskopp, „es sind in dieser Angelegenheit schon mehrere von Ihrer Sorte bei mir gewesen“ — dit log hei, æwer hei müßt bi 'ne Barr of keinen annern Kriegs'plan tau maken, as bi en Hümpel Fetztswin,<sup>10</sup> wenn en Schlachter kamm, de s' em afköpen wull — „aber,“ fetzte hei hentau, „ich habe sie alle bis dato gehen lassen, weil die Sache bei mir auf einen Punkt hinauskommt.“ — „„Und der wäre?““ frog Gottlieb, „„meine Examina . . .““ — „Die sind mir ganz partie<sup>11</sup> egal,““ säd de Herr Gaudsbesitter, „ich meine den Pastor-Acker. — Wenn Sie sich dazu verstehen, den Acker an mich zu verpachten — natürlich gegen eine gute, gegen eine sehr gute Pacht, — dann kriegen Sie meine Stimme, sonst nicht.“ — „„Wie ich meine gehört zu haben,““ säd Gottlieb, „„ist der Acker an den Herrn von Rambow verpachtet, und ich möchte nicht gern . . .““ — „Darüber können Sie sich beruhigen, Herr von Rambow nimmt den Acker nicht wieder,“ säd Pomuchelskopp un seß tau 'm höchsten Pris verköfft. — Jochen säd nicks, let æwer sin Tobackroken sin un seß sinen Kannedaten=Swigersæhn an, as wull

1) vergäbe. 2) Rede, Ansprache. 3) in jeder Beziehung. 4) von oben herab. 5) wissen. 6) überhaupt die Ehre. 7) nickte (mit dem Kopfe). 8) angeboten. 9) böhmischer Karpfen. 10) Hausen, Partie Fettschweine. 11) partout.

hei fragen: „„Wat seggst nu, Fleisch?““<sup>1</sup> — Gottlieben was de Sack  
 æwer den Hals kamen, denn hei was in Weltedingen man sihr unbe-  
 sinnlich,<sup>2</sup> nu hadd hei siß æwer besunnen, un sine olle iheliche Natur,  
 de strüwte<sup>3</sup> siß dorgegen, dörch so 'n gewöhnlichen Schacher in 't  
 geistliche Amt tau kamen, hei säd also fri un frank: „Das kann und werde  
 ich Ihnen nicht versprechen, durch solche Mittel wünsche ich nicht in's  
 Amt zu kommen. Die Sache hat ja aber auch noch Zeit, bis ich im  
 Amt bin.“ — „„So?““ frog de Herr Gaudsbesitzer un grinte<sup>4</sup>  
 Gottlieben un Zochen von de Sid<sup>5</sup> an, „„denn lassen Sie sich sagen,  
 Herr Kannedat, der Fuchs ist Ihnen zu klug; was nachkommt, heißt  
 der Wolf, und wenn der Herr von Rambow auch nicht auf den Acker  
 reflektirt, so könnten sie ihn doch an Ihren Herrn Schwiegervater  
 verpachten. — Nicht wahr, an Ihren Schwiegervater?““ —

Dat was jo nu doch 'ne entsamtige Red' von Pomuchelskopp.  
 — Zochen füll den Acker pachten; Zochen, de all von Morgen bet 's  
 Abends sine swore Last hadd, füll siß dese Last of noch uphalsen! —  
 Sei sprung also pil in Enn<sup>6</sup> un säd: „Herr Nachbor, wenn Einer  
 deiht, wat hei deiht, denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht; un  
 wat fall ick dorbi dauhn? Wenn de Bümpelhäger Herr den Acker  
 nich hewwen will, ick will en of nich; ick heww so naug<sup>7</sup> tau dauhn.“  
 — „„Herr Rühler,““ frog Pomuchelskopp so recht lurig,<sup>8</sup> „„wollen  
 Sie mir das schriftlich geben, daß Sie den Acker nicht pachten  
 wollen?““ — „Ja!“ rep Zochen so recht fri ut den Gelenk herute, un  
 sett'te siß wedder bequem in den Staul un rokte wider. — Pomuchels-  
 kopp gung in de Stuw' up un dal un reßente: Herr von Rambow  
 gaww de Pacht up, Zochen wull sei nich hewwen; dat wiren de ein-  
 zigen, de den Preister-Acker von utwärts her nutzen können; för en  
 eigenen Pächter was de Acker tau minn',<sup>9</sup> un hei as Gaudsbesitzer  
 bruckte<sup>10</sup> em of nich tau liden;<sup>11</sup> nu kann 't blot dorup an, wat<sup>12</sup>  
 Gottlieb nich sülwst wirthschaften kann, un dorup taxirte em nu  
 Pomuchelskopp, as hei up un dal gung un em von de Sid ankeß. —  
 Nu hett uns' Herrgott vele Minschen erschaffen, un jeder Minsch hett  
 sine besondern Anlagen mit up den Weg fregen, un jeder Minsch  
 hett von e i n Ort<sup>13</sup> Anlagen en groten Lopp<sup>14</sup> fregen, æwer von  
 de a n n e r n Orten man so sprangwis';<sup>15</sup> bi Gottlieben æwer hadd  
 uns' Herrgott en lütt Verseihn maßt, hei hadd em, as 't tau 'm  
 wenigsten utsch,<sup>16</sup> of nich de Spur von landwirthschaftliche An-

1) sprichw.; vielleicht Eigername. 2) schwer von Begriffen. 3) sträubte.  
 4) grinste. 5) Seite. 6) gerade (wie ein Pfeil) in die Höhe. 7) genug. 8) lauernd.  
 9) zu klein, unbedeutend. 10) brauchte. 11) leiden, dulden. 12) ob. 13) Ort.  
 14) Bündel. 15) vereinzelt. 16) ausßah.

lagen mit in de West knöpt,<sup>1</sup> un Bræsig hadd sich all<sup>2</sup> de mæglichste Mäuh gewen, Gottlieben in dese Ort en beten tautauftuken, æwer vergew's: wat nich in den Minschen 'rinne leggt is, dat locht Einer vergew's. Gottlieb wüßt nich Hawern von Gasten tau scheiden,<sup>3</sup> hei wüßt nich, wat Dß oder Bull<sup>4</sup> was, un as hei eines Dag's mit den Bein in en Raufsladen<sup>5</sup> 'rinne geraden was un utrep:<sup>6</sup> „Pfui, der ekelhafte Pferdemit!“ dunn let em Bræsig mit den dreckigen Stäwel<sup>7</sup> gahn un sett'te sich in Zochen Müßlern sine Lauw<sup>8</sup> un säd tau sich: „„Herre Gott, wo sall dat Worm dörch de Welt kamen!““ —

Grad' desen Fehler sach nu Pomuchelstopp, de olle Praktikus, an Gottlieben, un dorüm geföll hei em sihr: „De wirthschaft't in sinen Lewen nich,“ säd hei tau sich, „dat is min Mann. — Aewer blot nich marken laten! — Herr Kannedat,“ säd hei lud',<sup>9</sup> „Sie gefallen mich, Sie sind ein höllisch aufgeweckter Mann und auch ein Mann von Moralität“ — wenn hei 't wüßt hadd, hadd hei wohrschinlich den dreckigen Stäwel dormit meint —, „Sie wollen auf meine Forderung nicht eingehen — schön! — ich gehe aber auch nicht auf Ihre Bitte ein. Wenn aber Herr Müßler einen schriftlichen Revers unterzeichnet, daß er den Pastor-Acker nicht pachten will, denn läßt sich noch weiter über die Sache reden; denn, wie gesagt, Sie gefallen mir.“ —

Un so unnerschrew sich denn Jung'-Zochen, un de beiden ollen Klæ'<sup>10</sup> führten von den Hof, sihr taufreden<sup>11</sup> mit de Verhandlung. Sei hadden nicks kregen, gor nicks, as en Birtel Verspreken von den Herrn Gaudsbesitter, un dorför hadd Zochen sinen Namen unnerschriwen müßt; sei wiren æwer doch sihr taufreden. — Zochen was stark de Meinung un is dorup jo of d'ræwer weg stornen, dat hei mit sine Unnerschrift sinen Swiegersöhn de Parr verschrewen hadd. —

Zochen un Gottlieb hadden nu woll noch Lust, en beten in den Pasterhus' vortauspelen; æwer Kutscher Krischan läd sich dwaslings vör<sup>12</sup> und säd, dat güng nich, dat wir jo all stückendüster;<sup>13</sup> so swemute<sup>14</sup> denn also dat Phantom in Nacht un Nebel den deipen Landweg entlang. — Tau Nacht un Nebel un Phantom hürt<sup>15</sup> nu noch de Slap,<sup>16</sup> un wer dit virblädrige Kleeblatt finnen deiht, de hett de mæglichste Utsicht up allerlei Glück. — De Slap stellte sich denn of bald dortau in; Zochen slep all,<sup>17</sup> as sei ut Gürlich 'rute wiren, un wenn 't Dag west wir, hadd Jedwerein an de Swep<sup>18</sup> gewohr worden müßt, dat Krischan bi de Widendriff<sup>19</sup> anfangen ded,

1) geknüpft. 2) schon. 3) Hafer von Gerste zu unterscheiden. 4) Dachs oder Stier. 5) Raufsladen. 6) ausrief. 7) Stiefel. 8) Laube. 9) laut. 10) Dummtöpfe, vgl. S. 347<sup>14</sup>. 11) zufrieden. 12) legte sich quer vor, d. h. widersprach entschieden. 13) stockfinster. 14) schwamm. 15) gehört. 16) Schlaf. 17) schlief schon. 18) Peitsche. 19) mit Weiden bepflanzte Trift, Weidenreihe am Wegrande.



un Gottlieb fleg tworst<sup>1</sup> nich, was æwer eigentlich noch wider weg mit sine Gedanken, as de Munern; denn hei drömte<sup>2</sup> von sin Lining un von sin Parr un sin Wahlpredigt un sin Antrittspredigt. Un as sei up dat Flag kemen, wo Rutscher Krischan up den Henweg sine verstännige Bemerkung maht hadd, un as nu de Bedingungen von Slapen un Düsterwarden mit dat Flag tausam dröpen,<sup>3</sup> un Gottlieb in sinen Drom bi den lekten Wahlzettel ankamen was, de för em den Utslag gaww, fung dat badermentsche Phantom an tau späufen;<sup>4</sup> dat Vörderrad steg up en hogen, drögen Muwer,<sup>5</sup> dat Hinnerrad, wo Gottlieb satt, föll in ein deipes Loch<sup>6</sup> — so, nu noch twei Schritt wider un — swabb! — lagg de Pastet in den Graben! —

Ich seih hir von min Stuw' ut männigen Großherzoglichen Kammerpächter bi mine Fru Nachborin, de Gastwirthin Fru Lorenzen<sup>7</sup> in den Fürstenhof, ut den Wagen kamen, æwer so fix, as Zochen ut den Wagen kamm, heww ick 't min Dag' nich seihn; in en groten Bagen schot<sup>8</sup> hei æwer Gottlieben, de unnen tau liggen kamm, weg in den weissen Dreck, un Rutscher Krischan, dese olle true, ihrliche Seel, let sinen Herrn of in dese slimme Lag' nich in den Stich, hei schot of köpplings<sup>9</sup> ut sin Bant<sup>10</sup> herute un lād sich verlangs neben sinen gauden Herrn. — „Purr, öh! — Herr, bliwen S' rein still so liggen!“ rep de olle, ihrliche Gut,<sup>11</sup> „de Bird' stahn.“<sup>12</sup> — „„Du Schapstopp!““ rep Zochen. — „Gottlob!“ rep Krischan un stunn up, „mi fehlt nicks. — Aewer, Herr, bliwen S' rein still so liggen, de Bird' holl<sup>13</sup> ick.“ — „„Du Schapstopp!““ rep Zochen un kramwelte sich of tau Höcht,<sup>14</sup> wildeß Gottlieb in de deipe Slagläus<sup>15</sup> 'rümmer alkste,<sup>16</sup> „„wo kannst Du uns hir ümsmiten?““ — „Se, dat is all so, as dat Vedder is,“ säd Krischan, de in sine langen Deinstjohren sinen Herrn sine Redensorten sich anwennt<sup>17</sup> hadd, „wat sall Einer bi so 'n Weg in 'n Stickenüstern dauhn?“ — Nu wiren Zochen sine Redensorten em vör de Mund wegnahmen, hei wüßt also of nich recht mihr, wat hei noch wider seggen süll, hei frog also: „„Gottlieb, sünd Din Knaken<sup>18</sup> heil?““ — „Ja, Onkel,“ säd de Rannedat, „und Deine auch?“ — „„Ja,““ säd Zochen, „bet<sup>19</sup> up de Näs', æwer de is mi jo woll rein ut dat Gesicht herute.““ — De Wagen was nu mitdewil wedder tau Höchten richt't, un as sei wedder 'rinne stegen wiren, dreichte<sup>20</sup> sich Krischan wedder halw üm un säd: „Herr, heww ick dat nich hüt Nahmiddag vörher seggt: dit wir dat Flag?“ — „„Schapstopp!““ rep Zochen un wischte an sine

1) zwar. 2) träumte. 3) zusammen trafen. 4) spuken. 5) auf einen hohen, trocknen Anstieg des Aders neben dem Wege. 6) fiel in ein tiefes Loch. 7) Lorenz. 8) schob. 9) kopfüber. 10) Bant. 11) Haut. 12) die Pferde stehen. 13) halte. 14) frabbelte sich auch in die Höhe. 15) tief ausgefahrenes Geleise. 16) wühlte und schmierte. 17) angewöhnt. 18) Knochen. 19) bis. 20) drehte.

Näs 'rümmer, „„Du heft släpen.““<sup>1</sup> — „Släpen, Herr, släpen? — In so 'n Stickendüßtern is dat ganz egal, wat Einer slöppt oder wakt;<sup>2</sup> æwer ick heww 't woll vörher seggt. — Ich weit den Weg jo utwennig,<sup>3</sup> un ick säd dat jo glif.“ — Un wenn hei nahsten<sup>4</sup> de Geschicht an de annern Knechts vertellen ded,<sup>5</sup> säd hei stets un ständig, hei hadd 't jo vörher seggt; æwer de Herr hadd jo nich hören wullt, un stellte Zochen as en wahren Waghals hen, de üm nicks un wedder nicks sin Lewen riskirte. —

Sei führten tau Hus vör, un Gottlieb steg taurist ut den Wagen. — Lining hadd all längst up den Durn un den Kettel<sup>6</sup> von de Ungeduld seten un hadd in den düßtern Abend nah jeden Ton heruter horckt, de ehr Gewißheit bringen künn von Glück oder Unglück. — Nu let sief wat hören — dat sünd sei — ne, 't wir man de Wind in de Böppeln — æwer nu! — ja, dat was en Wagen, he kamm neger,<sup>7</sup> hei führte vör — sei sprung up, sei lep nah de Dör, müßt æwer irst ehr Hand up dat unrauhige Hart drücken — ach Gott, wo slog dat vör Hoffnung un Furcht! — bröcht Gottlieb Glück oder Unglück an 't Hus? — sei lep nah de Del'.<sup>8</sup> — „Bleib' mir vom Leibe!“ rep Gottlieb, æwer tau späð'; Lining was, trotzdem dat sei de Olst<sup>9</sup> was, noch sihr unbedachtsam — rundting fot<sup>10</sup> sei Gottlieben üm un drückte em an 't heite Hart: æwer mit einmal würd ehr so käuhl an Hänn'n un Arm un an den warmen Bussen, ehr würd tau Klaud',<sup>11</sup> as hadd sei 'ne Pogg<sup>12</sup> in den Arm, sei let los un rep: „Herre Gott, was ist Dir?“ — „Ungeworfen,“ säd Gottlieb, „wir sind mit Gottes gnädiger Hülfe ungeworfen; das heißt, das Umwerfen hat Krischan besorgt, aber Gottes gnädige Hülfe hat uns vor schlimmem Schaden geschükt.“ — „„Wo seht Ihr aus!““ rep Bræsig, de mit en Licht up de Del' kamm, as Zochen grad' in de Husdör 'rinne kamm. — „Je, Bræsig,“ säd Zochen, „'t is All so, as dat is: wi sünd ümsmeten.“ — „„Ih wo?““ rep Bræsig, „„wo kann ein vernünftiger Mensch in Deine Jahre auf seinen eigenen Weg umsmeißen? — Du hast geslafen, Zochen.““ — „Herre Gott!“ rep Fru Müßlern, Zochen, wo süßst Du ut!“ un dreichte Zochen immer in de Kun<sup>13</sup> vör dat Licht herümmer, as wir hei en Kalwerbraden,<sup>14</sup> de an 't Spitt brad't<sup>15</sup> warden sall, un den sei schön mit Rom begaten<sup>16</sup> hadd. — „Mein Gott, Zochen! un Din Näs!“ — „„Un wo süht der geistliche Herr aus!““ rep Bræsig un lücht'te<sup>17</sup> Gottlieben binnen un vören. — „„Ne,““ rep hei un let em stahn, „„un nu Lining! — Wo Lining, Du büßt ja doch nich ungesmissen!

1) geschlafen. 2) ob man schläft oder wacht. 3) weiß — auswendig. 4) nachher, später einmal. 5) erzählte. 6) auf den Dornen und Reisseln. 7) näher. 8) Hausflur, Diele. 9) die älteste. 10) rund faßte. 11) zu Mute. 12) Frosch. 13) Runde. 14) Kalbsbraten. 15) am Spieß gebraten. 16) mit Rahm (Sahne) begossen. 17) beleuchtete.

— Madam Nüßlern, sehn Sie, sie hat jo woll den halben Weg von hir nach Gürlitz auf ihre Kleidaschen.““

Lining sticte sich denn nu düsterroth an,<sup>1</sup> un Mining wischte an ehr 'rümmer, un datsülwige ded<sup>2</sup> Fru Nüßlern an ehren Zochen: „Mein Gott, Zochen, wo hest Du Di tauricht't! — Ne, nu seih mal Einer, de schöne, nige Mantäng!“<sup>3</sup> — Zochen hadd en sich as Brüdjam<sup>4</sup> vör ehliche twintig<sup>5</sup> Zohren taulegg't. — „Ne, dat düst' All nich:<sup>6</sup> Si möt't Allens uttrecken,<sup>7</sup> un morgen möt de ganze Hopphei an de Bäl spült<sup>8</sup> werden.“ — Dese Anordnung güll<sup>9</sup> denn nu, un nah 'ne Lütte Wil' seten de beiden reisenden Geschäftslüd' in dröge Kleider<sup>10</sup> an den Tisch in de Stuw'. — Newer nu freg Fru Nüßlern ehren Zochen sine Näs' irst in dat richtige Licht tau seihn: „Zochen,“ rep sei, „wo süht Din Näs' ut!“ — „„Se, dat segg man mal,““ säd Zochen. — „Zochen,“ säd Bræsig, „ich müßte entsamten lügen, wenn ich allmeindag' was besonders Schönes an Deiner Nase regardirt hätte; aber daß Du die Nase in's Gesicht behältst! was hast Du for 'ne Nase in's Gesicht!“ — „„Schämen S' sich wat, Bræsig, wo kenen Sei em wünschen, dat hei de se Näs' in 't Gesicht behöllt! — Gott bewohr uns, sei ward immer dicker! — Wat is dorbi tau dauhn?““ — „Madame Nüßlern,“ säd Bræsig, „er muß in die Wasserkunst.“ — „„Wat?““ rep Fru Nüßlern, „„min Zochen in de Waterkur, wil hei sich de Näs' en beten verstuft<sup>11</sup> hett?““ — „Verstehen Sie mir recht,“ säd Bræsig, „er soll jo nich heil un deil<sup>12</sup> mit Arm un Bein, in die Wasserkunst; er soll bloß mit seine Näs' hinein: wir müssen ihm kalte Umsläg' machen. — Oder, Zochen, kannst Du woll en bischen aus der Näs' bluten? Das würd Dich sehr rekolljiren.“<sup>13</sup> — Dat funn Zochen nu cewer nich, un so gung dat denn mit kolle Umsläg' los, un Zochen satt ganz staatschen<sup>14</sup> un taufreden dor, up de Näs' de linnen Lappen, un unner de Näs' sin Pip Toback. —

„„Aber,““ säd Bræsig, „noch weiß kein Menschenseel, was Ihr bei Zamel Bomuchelskoppn ausgericht't habt.“ — „„Ja,““ säd Lining, „„Gottlieb, wie ist es geworden?““ — Gottlieb vertellte denn nu, wo ehr dat bi den Herrn Gaudesbesitter gahn was, un as hei farig<sup>15</sup> was, säd Zochen: „Ja, 't is All in Richtigkeit, id heww mi unnerschrewen.“ — „„Zochen, was hast Du Dich unterschrieben?““ freg Bræsig argerlich. — „Mit den Preister-Alder, dat id en nich pachten will.“ — „„Denn hast Du Dich was Dæmliches unterschrieben. — Oh, der Jesuwiter! — Den Alder will er —

1) wurde — dunkelrot. 2) tat. 3) neue Mantel. 4) Bräutigam. 5) zwanzig. 6) verschlägt alles nichts. 7) ausziehen. 8) am Bach gespült. 9) kalt. 10) in trockenen Kleidern. 11) verstaucht. 12) ganz und gar. 13) erfrischen (recueillir). 14) statflich. 15) fertig.

Nachtigahl, ich hör Dir laufen, aus das Bächlein willst du laufen. Das ist Dein großer Ziel und Zweck! — Aber — aber"" — hir sprung Bräsig up un gung mit grote Schritten in de Stuw' herüm — ""ich stech Dir einen Sticken.<sup>1</sup> — Horch an's End', sagt Kotelmann.<sup>2</sup> — Zamel Pomuchelskopp, wir sprechen uns noch mal! — Wo sagt der berühmte Dichter von Daviden und ihn als Goliathen? indem ich mir als Daviden betrachte und ihn als Goliathen. „Sei namm de Sluder in de Fust<sup>3</sup> un smet em an den Bregen,<sup>4</sup> dat 't man so prust't.“ Un wo schön sagt derselbige berühmte Dichter in seine herrlichen Schlussworten: „So geiht 't de Pralshänj' alle Tid, un wenn sei mein'n, sei stahn, deun ligg'n sei in de Schit.“<sup>5</sup> — Un so soll Dich das gehen, Zamel! — Und, Madame Nüßlern, nu habe ich mir geärgert, und Abendbrod kann ich nicht essen, und ich will ‚Gu'n Nacht‘ sagen, indem daß ich noch mit allerlei Gedanken umgehe.“ — Sei namm sin Licht un gung, un nah 't Abendbrod gung denn of bald Allens tau Bedd', un Eining lagg noch lange Tid in Sorgen un Bangen ahn Slap<sup>6</sup> un horchte up den Wind in de Böm<sup>7</sup> un up den Tritt unner ehr, de ümmerfurt in denßülwigen Taft gung, denn dor wahnte Unfel Bräsig, un — as hei sülwst den annern Morgen säd — planisirte dese Nacht.

## Kapittel 27.

Sei müßt sich freuen; un drei Minschen trösten sich bet dorhen, wenn de Sommermetten teihn.<sup>8</sup> — Nah de Frugenslud' ehre Fihelbänn'<sup>9</sup> un Schörtensbänn'<sup>10</sup> kann der Deutwel en Hus bugen.<sup>11</sup> — Rut<sup>12</sup> — rut! — Worüm sünd de Lüüd'<sup>13</sup> gebild't, de en Fahlen upfänden<sup>14</sup> lannen un de ungebild't, de en Minschen upfänden lannen? — Fritz Tribbelsitz fangt of an, Erfindungen tau maken, un woans<sup>15</sup> Sawermann em dat dankt. — Paddocks.<sup>16</sup>

Dat Johr 1845 was in 't Land rückt, un de Welt was ehren ollen scheinen<sup>17</sup> Gang wider gahn un hadd sich dreihet. Dag un Nacht un Freud' un Leid hadden mit enanner wesselt,<sup>18</sup> grad' so, as 't förre de Tid<sup>19</sup> ümmer west was, förre de uns' Herrgott Dag un Nacht fastsett't<sup>20</sup> un den Minschen insett't in den Paradisgoren un em wedder dorute drewen<sup>21</sup> hadd. Wovel Dag' un Nächst, un wovel Freud' un Leid! — De Dag schint æwer Jeden, un de Nacht kümmt æwer Jeden; dor is kein Unnerscheid. Newer is 't mit Freud' un Leid ebenso? Sünd de ebenso gerecht utdeilt?<sup>22</sup> —

1) ich mache Dir einen Strich durch die Rechnung (eigentl. schlage einen Pflock davor). 2) sprichw. 3) Schleuder in die Faust. 4) Schädel, Kopf. 5) Dreck. 6) ohne Schlaf. 7) Bäumen. 8) Sommerfäden ziehen. 9) Fihelbänder, mit denen das Garn in Strähne („Fiken“) abgeteilt wird. 10) Schürzenbänder. 11) Haus bauen. 12) hinaus. 13) Leute. 14) ein Füllen aufzüttern. 15) wie. 16) Gehege zur Pferdezuucht. 17) schief. 18) gewechselt. 19) seit der Zeit. 20) festgesetzt. 21) getrieben. 22) ausgeteilt.



Jet mein' doch! Den Herrn sine Hand rectt sich æwer Jeden, un ut sine Hand söllt Glück un Unglück, Trost un Bangen in 'n Gliten<sup>1</sup> æwer de Welt, un Jeder hett sin Deil doran; æwer de Minschen sünd nich dornah, sei willen dat Unglück in Glück ver-  
schieben<sup>2</sup> sei von sich, as wir ehr Galt inschenkt, un dat Bangen lachen sei sich weg. —

De Minschen, von de ick in dit Bauk schreien<sup>3</sup> heww, wiren of nich beter,<sup>4</sup> as sei all' sünd, sei maaken 't grad' so as all' de æwrigen;<sup>5</sup> twei Ding' hett uns' Herrgott ein för alle Mal as Glück un Unglück in de Welt streut, ut dat ein' lett sich kein Galt jagen,<sup>6</sup> un dat anner lett sich nich weglachen, dat is Geburt un Graww, Anfang un Enn'. Un of in mine lütte Welt was Anfang un Enn', Geburt un Graww; in Bümpehhagen satt<sup>7</sup> de schöne, junge Fru un weigte en lütt Kindting, en lütt Döchtling<sup>8</sup> up ehren Schot, un hadd de Dör tau ehren Harten<sup>9</sup> wid upreten,<sup>10</sup> dat de hellige<sup>11</sup> Dag von unsern Herrgott herinne schinen kunn. Sei kunn nich anners. De Schatten von de Nacht, de üm ehr 'rümmer treden deden,<sup>12</sup> kunn sei nich in 't Dg' faten,<sup>13</sup> sei müßt sich freuen! sei müßt sich freuen! — Un vör den Pasterhus' tau Gürlich, dor laagg dat Graww; un twei swarte Wesen gungen still hen, un semen still wedder, und as dat Frühjohr kam, dunn plant'ten<sup>14</sup> sei Blaumen dorup; un as de Lind' vör den Hus' ehr Low<sup>15</sup> hadd, un as de Glieder<sup>16</sup> bläuhete, dunn seten sei tausam up de Bänk un warnten sich an enanner, as dunntaumen,<sup>17</sup> as Fru Pastern de lütte Lowis' in ehren Umslagelbauk<sup>18</sup> mit inknöppt<sup>19</sup> hadd. — Nu was 't æwer üm-  
gekehrt, nu slog<sup>20</sup> Lowise ehren Dauk üm de lütte Fru Pastern. — Un so seten dese twei Minschen tausam un segen<sup>21</sup> 'æwer nah den Kirchhof, un wenn Hawermann dortau samm, denn wiren 't ehre drei, un seten gedüllig de Nacht æwer sich kamen, æwer den Trost-  
beker schowen sei nich taurügg, un wenn sei utenanner gungen, hadd ehr de Abendstirn lücht't. —

De irste, heftige Gram hadd Affchied von den Pasterhus' namen, æwer sine Spuren wiren noch dorin tau seihn, schöne Spuren, as sei de Dodesengel up Minschengesichter drückt. Lowise hadd hei bi den Affchied up de flore, hoge Stirn küßt, un de Ruß blew<sup>22</sup> dorup liggen un lücht'te dorvon herunner as en irnsten Ge-  
danken; de lütte runne Fru Pastern hadd hei bi den Affchied rund-

1) gleichmäßig. 2) Trostbecher schieben. 3) in diesem Buch geschrieben. 4) besser. 5) übrigen. 6) saugen. 7) saß. 8) Töchterlein. 9) die Tür zu ihrem Herzen. 10) aufgerissen. 11) hell. 12) zogen. 13) ins Auge fassen. 14) pflanzten. 15) Laub. 16) Glieder. 17) wie dazumal. 18) Umschlagentuch. 19) eingeknüpft, eingewickelt. 20) schlug. 21) sahen. 22) blieb.

ting ümfaßt<sup>1</sup> un hadd ehr binaß all dat quide, eigene Lewen namen un ehr dorför dat lewige<sup>2</sup> Andenken an ehren Paster in de Seel gaten.<sup>3</sup> Dorin lewte sei blot noch, un Allens müßte so bliwen,<sup>4</sup> as dat tau sine Tid west was; in sine Studirstuw' stunn de Lehnstaul vör den Schrimdsch,<sup>5</sup> de lezte Predigt, de hei maßt hadd, lagg dorup, un de Feder dorbi, un de Bibel ut sine Rinnerjohren lagg upslagen bi den Krünkel, den sei in sine Dodesstunn' dorinne maßt hadd. — Alle Morgen gung sei taurist mit ehren Wischdauf<sup>6</sup> in de Stuw' un wischte un ded<sup>7</sup> un brächte de Stuw' in Ordnung un stunn denn lang' in Gedanken un sek nah de Dör, as müßte hei 'rinne treden in sinen Slaprock un ehr en Ruß gewen un seggen: „ich danke Dir, liebe Regina.“ — Un des Middag's deckte Lowise för drei, un ehren Paster sin Staul stunn an sine Städ'<sup>8</sup> un ehr was 't denn, as wir hei gegenwärtig un red'te mit ehr in sine munterste Ort;<sup>9</sup> un wat de irste Gram von eigenen, quiden Lewen in ehr laten hadd, dat samm denn tau 'm Börschin, denn den Trostbeker schow sei nich taurigg. — Newer wo lang' kunn dat noch wohren?<sup>10</sup> — De Parr<sup>11</sup> müßt wedder besett't worden, un denn müßt sei ut den Hus', ja sei müßt ut dat Dörp,<sup>12</sup> müßt von dat Gramw scheiden, denn en Wittwenhus was nich dor, un Pomuchelskopp wull kein bugen<sup>13</sup> laten, denn hei hadd 't jo nich nödig. — Tau 'm lezten Mal sach sei de Awtböm<sup>14</sup> bläuen, de ehr Paster plant't hadd, tau 'm lezten Mal satt sei unner den bläuhnden Gleder, wo sei so glücklich mit em seten hadd, tau 'm lezten Mal samm dat Frühjohr un wünn<sup>15</sup> sinen Kranz um ehr glücklich Dach,<sup>16</sup> tau 'm lezten Mal streu'te de Sommer sinen goldnen Segen doræwer: „Luise, wenn im Herbst die Sommermetten ziehen, dann ziehen wir auch,“ säd sei trurig, un ehr was tau Waud',<sup>17</sup> as süll noch ein Mal en Starwen<sup>18</sup> æwer sei kamen. —

Hawermann was ehr tru'ste<sup>19</sup> Fründ, un sei gaww sich ganz in sine Hand; wat hei ded, dat müßt gaud sin. Hei sünn<sup>20</sup> un sünn, æwer wat hei of sinnen ded, dat Scheiden kunn hei ehr nich sporen; æwer lichter<sup>21</sup> wull hei 't ehr maken. Kopmann Kurz hadd en gerünißes Nebenhus mit en Goren dorachter,<sup>22</sup> dat let sich inrichten, dat let sich so inrichten, as dat Pasterhus was. Un Lowise müßte heimlich in den Pasterhus' herümmer meten,<sup>23</sup> wo grot de Stuw' un wo lang de Wand, un führte<sup>24</sup> mit ehren Vader 'rinne nah Rahnstädt, un de Zimmermeister Schulz müßt kamen un süll en Plan teiken<sup>25</sup> nah Lowise ehre Vermetung, wull æwer nich,

1) rund umgefaßt. 2) lebendig. 3) gegossen. 4) bleiben. 5) Schreibtisch. 6) Wischtuch. 7) tat, hantierte. 8) Stelle. 9) Art. 10) währen. 11) Pfarre. 12) Dorf. 13) bauen. 14) sah sie die Obstbäume. 15) wand. 16) Dach. 17) zu Mute. 18) Sterben. 19) treuester. 20) sann. 21) leichter. 22) Garten dahinter. 23) messen. 24) fuhr. 25) zeichnen.

„denn“ — säd hei — „das könnte ich nicht: nach Frauensleute ihre Ansläge von Fißelbänn'n un Schürzenbänn'n könnte ich keinen Plan zeichnen, aber das thäte ja auch nicht nöthig; Planzeichnen ist Planzeichnen, ich bin nicht für das Planzeichnen, ich hätte meine Plan's in den Kopf.“ — Un Kurz säd, wenn 't anners maßt würd, denn würd dat vel beter; æwer Hawermann blew dorbi, so süll 't sin, un wenn 't nich so maßt werden süll, denn blew' de Sat nah, un Zimmermeister Schulz säd: „Das hätte ja auch gar keine Gefährlichkeit, un wenn es nu einmahl so eingericht't werden soll, denn käme ich heraus un miche mir die Verhältnissen selbst aus.“ — Dat würd denn nu annamen, un de „Zimmerling“ Schulz — as hei sich süßwst up Hochdütsch näumen ded<sup>1</sup> — met vör Dau un Dag,<sup>2</sup> as de Fru Pasturin noch slep,<sup>3</sup> dat Hus ut un red'te dorbi vel mit sich süßwst: „Sæben<sup>4</sup> — sæben — fimuntwintig<sup>5</sup> — fimuntwintig — Kurz — Hawermann — Kurz — Hawermann — unklau<sup>6</sup> — unklau<sup>7</sup> — hir möt<sup>7</sup> en verzahnten Dräger<sup>8</sup> — tau grote Spannung — en Bolzen döchrrect<sup>9</sup> — so, so — Allens in Richtigkeit — so, nu 'rut! 'rut!“ un dormit gung hei 'rute nah sinen sulen, brunen Ponyr un führte sachten<sup>10</sup> nah Hus mit den schönsten Buplan<sup>11</sup> in den Kopp, den sich æwerall<sup>12</sup> en Wünsch maken kann. — Dat Bugen gung nu los, un Hawermann, de flitig<sup>13</sup> rewidirte, was dormit of in 'n Ganzen sihr taufreden,<sup>14</sup> blot mit den verzahnten Dräger was hei nich inverstahn,<sup>15</sup> gaww sich æwer dorin, as hei marken ded,<sup>16</sup> dat sich de „Zimmerling“ Schulz dägern<sup>17</sup> in den „Verzahnten“ verbeten<sup>18</sup> hadd, un as hei tau weiten freg,<sup>19</sup> dat sin Bumeister noch seindag' kein Gebäud'<sup>20</sup> upführt hadd, wo hei nich en „Verzahnten“ anbröcht hadd. — Kurz gaww sich of dorin, un so was de Aewergang wenigstens so licht macht, as hei sich æwerall maken let. — —

In Bümpelhagen — heww id all seggt — was grote Freud': de floren Ogen von Frida legen<sup>21</sup> up ehr lütt Döchting, un æwer dese floren Ogen hadd de Mudderleiw' so 'n lichten, säuten Steuer wewt,<sup>22</sup> as müßt sei nah buten<sup>23</sup> hen för de Mudder de Taufunft wirken un schaffen künn. Un wat süs<sup>24</sup> gor nich in ehre Ort<sup>25</sup> lagg: ein glückliche Drom<sup>26</sup> jagte den annern; un denn mal wedder flog de helle Dag ut ehren Harten<sup>27</sup> Aegeln entgegen, wenn sei em in selige Lust dat Rindting entgegen höll — Aegeln sin Hart was of

1) nannte. 2) vor Tau und Tag (eigentl. vor tauendem — plattb. dauen — Tag. 3) schlief. 4) sieben. 5) fünfundsanzig. 6) unflug. 7) muß. 8) Träger, Tragebalken. 9) ein Bolzen durchgezogen. 10) fuhr langsam. 11) Bauplan. 12) überhaupt. 13) fleißig. 14) zufrieden. 15) einverstanden. 16) merkte. 17) vollständig, gründlich. 18) verboten. 19) erfuhr (zu wissen triegte). 20) Gebäude. 21) lagen. 22) leichten, süßen Schleier geweht. 23) außen. 24) sonst. 25) Art. 26) Traum. 27) Herzen.

vull Freud', hei kamm un kamm ümmer wedder, siß nah Mudder un Kind ümtaufeiñ; æwer 't hadd doch en lütten Saken bi em: hei hadd siß en Sahn wünscht, en Stammholler von sin oll Geslecht. — 't is doch scheußlich in de Welt, dat so 'n lütt unschüllig Gär<sup>1</sup> von den irsten Ogenblick an, wo em de Dag schint, mit anner Lüd'<sup>2</sup> ehren ungerechten Wunsch un mit ehr Vörrurdeil<sup>3</sup> tau striden<sup>4</sup> un dorfsör tau liden hett. — Wenn Einer Aelrn dit seggt hadd, denn wir hei böß, sihr böß morden, denn hei hadd siß würllich freu't trotz den lütten Saken, hei hadd siß ok glif hensett't un hadd dat ,erfreuliche Ereigniß' an alle sine Bekannten, sülvst Bird'-Bekanntschasten un Pomuchelskoppn, mell't;<sup>5</sup> blot drei Lüd' hadd hei afsichtlich vergeten:<sup>6</sup> sinen Vetter Franz — ,den dummen Jungen' — ,de Fru Pasturin — ,die Gelegenheitsmacherin' — un de Fru Rük-lern in Gürlitz — ,die alte ungebildete Person'. — Un as hei nu up dat Bedd von de Wöchnerin de Anzeig'-Breiw'<sup>7</sup> leggt hadd un sei siß wunnern ded, dat dese drei Lüd' dorbi vergeten wiren, säd hei kolt, hei gew' siß mit so 'ne Lüd' nich af, wenn sei 't dauhn wull, müßt sei 't up ehren eignen Schalm dauhn.<sup>8</sup>

Un sei ded 't; un nah einigen Dagen kamm Lowise, üm in den Namen von de Fru Pastern tau gratuliren, un Ael kamm in de Stuw' herinne, un as hei de Inspektor-Dochter sach, säd hei: „Ah, Mamsell Hawermann! — Bitte um Entschuldigung,“ un gung rasch ut de Dör. — Un wedder nah en por Dagen kamm Fru Rük-lern mit Krischanen un dat Phantom up den Hof tau führen, un Ael gung selbin, as hei sei sach; un as hei wedder kamm un von Daniellen hörte, dat Fru Rük-lern noch bi de gnedige Fru was, rep hei heftig: „Ich begreife meine Frau nicht, wie sie an solchem ungebildeten Umgang Vergnügen finden kann!“ — Dat was recht snurrig von em, dat hei dit säd, denn hei hadd vör ekliche Wochen noch in 'ne Gesellschaft von Bird'tüchters<sup>9</sup> sinen Fründ, Herrn von Brülow up Brülows-hof, för en sihr gebild'ten Mann von Kenntnissen erklärt, un as en jungen Dokter, de taufällig tauegen was, hadd fallen laten: mit de Bildung un de Kenntniß wir 't woll grad' nich wid<sup>10</sup> her, was Ael upstahn un hadd æwer de Schuller 'ræwer tau den vörluden,<sup>11</sup> jungen Mann seggt: wenn Einer in jichtens<sup>12</sup> eine Richtung so 'n Erfolg hadd, as de Herr von Brülow in de höhere Bird'tucht un namentlich in de Behandlung von Zahlen, so müßte em de grasgrüne Afsungst sülvst den Namen von en gebild'ten un kenntnißriken Mann laten, un wenn hei ok süß gor nicks wider verstünn, denn de Sak wir denn doch tau wichtig för de Welt. Un nu

1) Kind. 2) Leute. 3) Vorurteil. 4) streiten. 5) gemeldet. 6) vergessen. 7) Briefe. 8) auf ihre eigene Hand (Rechnung, eigentl. Kerbholz) tun. 9) von Pferdezüchtern. 10) weit. 11) vorlaut. 12) irgend.



was in sine Ogen d e gaude Fru ungebild't, de mit wollmeinende, verständnige Rathsläg' sine Fru an de Hand gung, dat sei dornah en junges Minschenlewen hegen un plegen süll, sin eigen lütt Kindling. — Of Pomuchelskopp was kamen, in den blagen Linrock mit de gollnen Knöp un in de Rutsch mit dat Wapen un de vir Brunen, un hadd sine Gratulatschon anbröcht. — Dat was wat Anners, dat was doch en gebild'ten Uptog!<sup>1</sup> — Un hei was sihr fründlich von Arel unnamen un hadd mit em Vesperbrod eten<sup>2</sup> müßt, un nahher hadd em Arel sine Bullblaudstauten mit de Fahlen wiß't,<sup>3</sup> un Pomuchelskopp hadd sief sihr dorawer freu't un hadd em de Hand so recht indringlich up den Arm leggt un em so uprichtig in de Ogen seihn un hadd seggt: „Alles sehr schön, Herr von Rambow, der Anfang ist sehr schön, aber wenn Sie wirklich etwas Tüchtiges in der Vollblut-Zucht leisten wollen, denn müssen Sie Paddocks einrichten. Das junge Thier will naturgemäß in der freien Luft erzogen sein. Freiheit, Freiheit, Herr von Rambow! Das ist die erste Bedingung, wenn überall etwas Tüchtiges geleistet werden soll. — Und sehen Sie, Sie haben hier die schönste Gelegenheit; wenn Sie hier hinter dem Park für Ihre vier Vollblutstuten vier Paddocks abnehmen lassen, und lassen bis an den Berg hinauf den Ader mit Gras- und Kleesamen besäen statt mit Sommerkorn — unten fließt der Bach, und Sie haben die schönste Tränke —, denn kann was draus werden. — Natürlich,“ sett'te hei hentau, as Arel en beten nahdenklich worden was, „Ihr Inspektor wird nicht dran wollen.“ — „„Mein Inspektor hat nichts zu sagen, wenn ich etwas befehle,““ sohrte Arel up. — „Das weiß ich,“ begäuschte<sup>4</sup> em Pomuchelskopp, „er versteht auch nichts davon.“ — „„Aber der Schlag wird mir zu klein, wenn ich diese Ecke des besten Bodens davon abnehme,““ säd Arel. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un treckte<sup>5</sup> mit de Schuller, „Sie müssen doch eine Änderung mit den Schlägen treffen, denn zu diesem haben Sie ja bisher den Prediger-Ader geschlagen, und der fällt ja so wie so aus der Pacht; und dann kann's auf ein Wischen mehr oder weniger nicht ankommen.“ — „„Das ist wahr,““ säd Arel tægerig;<sup>6</sup> denn wat hei mal in 'ne Noth verspraken<sup>7</sup> hadd, dat rüchte em nu verdreittlich tau Lin',<sup>8</sup> un 't verstimmt en Minschen ümmer, wenn hei wat mißsen sall, woran hei vördem Burthel<sup>9</sup> un Freud' hatt hett. — Awer Pomuchelskopp was so fründlich, so wollmeinend un uprichtig; hei gaww em so vele gaude Rathsläg', un — dit säd hei so bilöpig;<sup>10</sup> wenn 't an den Besten fehlen ded, hei wir ümmer tau Hand —, dat Arel em bi de Afreis' de Hand schütteln

1) Aufzug. 2) essen. 3) gezeigt. 4) beschwichtigte. 5) zog. 6) zögernd. 7) versprochen. 8) verdrießlich zu Leibe. 9) Vorteil. 10) heiläufig.

ded, un sid in Gedanken in sine Stuw' setten ded, den ganzen Kopp vull Paddocks. — —

Hawermann gung æwer den Hof; Axel ret<sup>1</sup> dat Finster up un rep em: „Herr Hawermann,“ säd hei, as de oll Mann vör dat Finster stunn, „wie weit sind Sie mit dem Gerste-Säen hinter dem Park?“ — „„Ich denke, übermorgen werden wir mit dem Schläge fertig; morgen fangen wir hier hinten beim Bach an.““ — „Gut! Es soll jedoch bis an den Berg heran — das Nähere will ich Ihnen noch zeigen — Timothee, Rengras und weißer Klee unter die Gerste gesäet werden. — Schicken Sie morgen Triddelfitzen nach Rahnstadt zu Daviden, daß er das Saatquantum dort abholt.“ — „„Aber nach der Gerste folgt ja kein Weideschlag.““ — „Sie hören ja, ich will, daß dies Ackerstück zu Weide angesäet werden soll. — Ich will da Paddocks für die Mutterstuten einrichten lassen.“ — „„Paddocks? Paddocks?““ frog de oll Mann, as künn hei so en Stück sinen Herrn gor nich taufruen.<sup>2</sup> — „Ja, Paddocks,“ säd Axel un wull dat Finster taumaken. — „„Herr von Rambow,““ säd Hawermann un läd<sup>3</sup> sine Hand up dat Finsterbrett, „dies ist der schönste Boden im ganzen Schläge, nehmen Sie den davon ab, so wird der Schlag zu klein. Deswegen gerade hat der selige Herr Kammerrath ja den Pastor-Acker dazu gepachtet.““ — Hei säd dat Sülwige, wat Axel sülwst seggt hadd, un de jung' Herr wüßte recht gaud, dat de Inspekter Recht hadd; æwer 't is doch för en Herrn sihr empfindlich, sine Unnergewenen Recht tau gewen. — „Ich pachte den Pastor-Acker nicht wieder,“ säd de jung' Herr. — Den ollen Mann sackten<sup>4</sup> de Hänn' an den Lim' dal:<sup>5</sup> „den Pastor-Acker nicht wieder?““ säd hei, „Herr, der Acker hat uns soviel eingetragen . . . ich habe besonders Buch darüber geführt . . .““ — „Ist mir ganz gleich! Sie hören ja, ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr von Rambow, das ist unmöglich . . .““ — „Sie hören's ja doch! Ich p a c h t e i h n n i c h t w i e d e r.“ — „Herr, ich bitte Sie, bedenken Sie . . .““ — „Ei was!“ rep Axel un smet<sup>6</sup> dat Finster tau. — „Ein alter, langweiliger Kerl!“ rep hei, „ein alter Wichtigthuer!“ un gung nah sinen Staul un smet sich dorinne un dacht an de Paddocks; æwer de schönen Biller, de hei sich dorvon vördem vörmalt hadd, wullen nich kamen, hei müßt sich irst den Gedanken weglegen,<sup>7</sup> dat hei wedder Unrecht hatt hadd.

Un de oll Mann! — Wo bitter fränkt gung hei nah den Sommer-slag tau! — Wo stred<sup>8</sup> de olle Anhänglichkeit an den seligen Kammer-rath un de Dankvorheit gegen den Schimp, den hei so oft von sinen

1) riß. 2) zufruen. 3) legte. 4) u. 5) sanken — nieder. 6) warf. 7) weg  
hängen. 8) wie stritt.

ollen Herrn sinen einzigsten Sæhn liden müßt! — Un wat hülpl<sup>1</sup>  
 dese Strid? — Wat hülpe hei em? — Wat nükte hei den jungen  
 Herrn? — Nids! — Schritt nör Schritt gung de Mann an sinen  
 Asgrund neger,<sup>2</sup> un sine Hand, de em retten kunn un so girn of  
 wull, würd wegstött,<sup>3</sup> un sin Hart, wat bet baben vull Leiw<sup>4</sup> un  
 Fründlichkeit för den jungen Herrn un sin ganzes Hus was, würd  
 behandelt, as slög' dat ful un trag<sup>5</sup> in de Bost<sup>6</sup> von en untruen<sup>7</sup>  
 Knecht, de blot an sinen Lohn denkt. — „Triddelfiß,“ säd hei, as  
 hei nah den Saatslag 'rute kamm, „dese Eck hir langs de Bät<sup>8</sup> bet an  
 den Barg 'ruppe will de Herr mit Gras besäen<sup>9</sup> laten; hei ward woll  
 sülwst 'rute kamen un ward Sei dat genauer wisen;<sup>10</sup> laten S' hir  
 den Gasten<sup>11</sup> en beten dünner seien.“ — „Was will er denn damit  
 anstellen?“ frog Frix. — „Dat ward hei Sei woll sülwst seggen,  
 wenn hei 't för gaud insüht. — Dor kümmt hei ut den Goren,<sup>12</sup>“  
 säd de oll Mann un gung sinen Herrn ut den Weg'. —

„Triddelfiß,“ säd Herr von Rambow, as hei 'ran kamm, „dies  
 Ackerstück bis an den Berg hinan wird mit Gras besäet, Sie sollen  
 morgen den Samen von Daviden holen; ich will hier Paddocks an-  
 legen.“ — „„Jamos!““ rep Frix, „ich habe schon immer daran  
 gedacht, ob wir hier nicht einmal Paddocks oder so was Ähnliches  
 kriegten.““ — „Ja, es ist nothwendig!“ — „„Ja woll ist es noth-  
 wendig!““ — rep Frix ut vulle Aewertügung.<sup>13</sup> Denn dat brukt<sup>14</sup>  
 Keiner tau glöwen,<sup>15</sup> dat hei en Blattfnader<sup>16</sup> was; hei meinte dat  
 würklich so, as hei säd, un wenn hei wüßt hadd, wat för Utgawen<sup>17</sup>  
 un wat för en Glend an dese Paddocks bameln deden,<sup>18</sup> denn hadd  
 hei gewiß nich so taustimmt: æwer — as ick all vördem seggt heww  
 — in allerlei so 'ne Hansbuntenstreich<sup>19</sup> stimmte hei mit sinen Herrn  
 von ganze Seel tausamen. — „Haben Sie eine Meßruthe hier?“  
 frog Arel. — „„Eine Meßruthe? Nein,““ säd Frix un lachte  
 so 'n beten verächtlich un dorbi doch so bescheiden un verschämt,  
 „ich habe mir selbst ein Meßinstrument erfunden. — Erlauben Sie,  
 ich will's Ihnen einmal zeigen,““ un dormit lep hei nah den neg'sten  
 Grawen un hal'te<sup>20</sup> en groten Sonnenbægel<sup>21</sup> herute, de mit  
 Bänn'n<sup>22</sup> verstrickt was; in de Midd von dese Bänn' stek<sup>23</sup> hei sinen  
 Handstock, as in de Ram<sup>24</sup> von en Rad, un let dat Geschirr um-  
 lopen;<sup>25</sup> „Der Umfang des Bügels ist grade eine Ruthe,““ säd hei,  
 „und hier dieser Hammer schlägt immer an daß Brett, wenn eine  
 Ruthe umgelaufen ist.““ — „Sieh! — Sieh mal!“ rep Arel, bi den

1) half. 2) näher. 3) weggestoßen. 4) bis oben voll Liebe. 5) als schlage es  
 faul und träge. 6) Brust. 7) ungetreu. 8) Bach. 9) besäen. 10) zeigen. 11) Gerste.  
 12) Garten. 13) überzeugung. 14) braucht. 15) glauben. 16) glattzungiger  
 Schmeichler. 17) Ausgaben. 18) baumelten. 19) Hansnarrenstreich. 20) holte.  
 21) Sonnenbügel, Reif. 22) mit Vändern. 23) steckte. 24) Rabe. 25) umlaufen.

sine olle Lust tau Erfindungen lewig<sup>1</sup> würd, „und das haben Sie so ganz aus sich selbst erfunden?“ — „„Ganz aus mir selbst,“““ säd Frix; hei hadd æwer beter seggen künnt: sine Zulheit hadd dat erfunden, denn hei müggat sich mit sin langen Lim nich girn bücken. — „Na, denn messen Sie mir das Land mal aus,“ säd Axel un gung nah Hus un säd tau sich: Triddelsik wir doch en düchtigen Wirthschafter un en upgewedter Kopp; mit den let sich ihre<sup>2</sup> wirthschaften, as mit Hawermannen. —

Nach einige Tid kamm de oll Inspekter wedder nah Frixen sihr verdreitlich taurigg: „Triddelsik,“ rep hei, „wat sünd dat för Saken? — Sei laten mi jo den Gasten vel tau dick seien.“ — „„Be- wahre!“““ säd Frix, „„ich habe die Maschine grade so gestellt, wie Sie's befohlen haben, ich habe das Land selbst abgemessen.“““ — „Dat is nich mæglich!“ rep Hawermann, „denn müßten mi min Ogen dreigen.“<sup>3</sup> — Wo hemwen S' de Metraud?“<sup>4</sup> — „„Eine Meß- ruthe habe ich nicht,“““ säd Frix, „„brauch ich auch nicht,“““ sett'te hei trozig hentau, denn de grote Anerkennung von den gnedigen Herrn was em tau Kopp stegen,<sup>5</sup> „„ich messe Alles mit meinem In- strument;“““ dormit wist' he up sine Erfindung, de in alle Unschuld tau sinen Fäuten<sup>6</sup> lagg. — „Wat?“ rep Hawermann, „wat is dit?“ — „„Me Erfindung von mir,“““ säd Frix un sach dorhi so stolz ut, as hadd hei de irste Dampfmaschin' upricht't. — „Ah, so 'rüm!“ rep Hawermann, „nu nomen S' mal dat Bettel un meten S' mi mal teihn Raud'<sup>7</sup> hir langs.“ — Frix nanum nu de Erfindung tau Hand un let dat Ding lopen, Hawermann gung nebenher un tellte:<sup>8</sup> „Wo vel hemwen Sei?“ — „„Teihn Raud',“““ säd Frix. — „Un id hemw negen un twei Faut,<sup>9</sup>“ säd de Oll. — „„Das ist nicht möglich,“““ säd Frix, „„dann haben Sie sich verzählt, mein Instrument geht richtig.“““ — „Fiw<sup>10</sup> Schritt von min' is 'ne medelnbörgsche Raud',“ säd de Oll heftig, „æwer wil Sei dæmlich sünd, ver- darwen<sup>11</sup> Sei mi den ganzen Slag Gasten. — Wo kænen Sei mit so en Bettel in de ruge Fohr<sup>12</sup> meten, wat allenfalls up ganz eben Lann' stimmen kann! — Aewer de Zulheit — de Zulheit! — Glik gahn S' hen un halen S' sich 'ne ordentliche Metraud 'rutel“ un dor- mit freg hei sich en Meß<sup>13</sup> ut de Tasch un sned<sup>14</sup> Frixen sine Erfindung in luter<sup>15</sup> lütte Stücken; un gung dunn wedder nah de Maschin' un stellt sei anners. —

Frix stunn nu dor un sek em nah un sek denn mal wedder de Er- findung an, de nu in korten<sup>16</sup> Stücken iim em lagg. — 'D is würl- lich en swor<sup>17</sup> Stück för en Minschen, de mal wat in de Welt be-

1) lebendig. 2) eher. 3) frügen. 4) Meßrute. 5) gestiegen. 6) Fäuten. 7) zehn Ruten (a 16 Fuß). 8) zählte. 9) 9 (Ruten) und 2 Fuß. 10) fünf. 11) ver- derben. 12) in der rauhen Furche (des gebachten, aber noch nicht geeegten Ackers). 13) Messer. 14) schnitt. 15) lauter. 16) kurz. 17) schweres.



düden<sup>1</sup> will, wenn hei mit den irsten Anlop, den hei nimmit, of glif so ellich up dat Achterdeil<sup>2</sup> sett't ward. — Sei hadd 't nu so gaud meint — natürlich tauirft mit sich sülmst — æwer denn doch of mit all sine Kollegen, mit all de Schriwers<sup>3</sup> in Land Medelnborg, dat dat entsamte Büden ut de Mod' kem', un nu lagg sine brave Asicht fortfneden<sup>4</sup> tau sinen Fäuten. — „De Mettraud' môt id halen,“ säd hei, „dat helpt<sup>5</sup> nu einmal nich; æwer dusendmal lewer will id mit den gnedigen Herrn wirthschaften, as mit den ollen Hawermann.“ Un as hei nah Hus gung, de Raud' tau halen, kamm 'ne grote Bitterkeit gegen Hawermannen æwer em, un hei verget<sup>6</sup> Allens, wat hei em mal in 'ne schöne Stunn' anlawt<sup>7</sup> hadd, de schönste Stum' up sinen Riddergaud, de beiden Wagenpird' un dat Ridpird,<sup>8</sup> un as hei en Ogenblich bi Marie Möllers vörspraken was, de nu wedder in sin unbegewenes<sup>9</sup> Hart 'rinne treckt was, un von de hei hört<sup>10</sup> hadd, dat Hawermann mit den jungen Herrn von 't Finster ut scharp tausamen kamen wir, was hei doch all wedder in de Hauptsak tröst't un gung von ehr furt, æwer den Buckel de Mettraud' un in de Hand en lütten Kætel Wust,<sup>11</sup> un säd tau sich: „Ne, 't geiht nich mihr mit den Ollen; hei ward t a u olt; för nige<sup>12</sup> Ideen hett de Mann keinen Sinn.“

## Kapittel 28.

En Ault<sup>13</sup> nah nige Mod'; æwer Ordnung môt sin! — Worüm Hawermann utspannt ward, un worüm sich de Tagelöhners nühlich beschäftigen möten. — De Feldmarschall un sin Adjutant. — Wat Hawermann up de Steinmur<sup>14</sup> tau sitten hadd, un wat Bräsig dortau säd. — Worüm de Feldmarschall achter<sup>15</sup> den Adjutanten herjagte, un Will æwer de Schaphürd<sup>16</sup> sprang. — Wenn en truges Hart<sup>17</sup> von uns scheiden will.

Un so gung denn nu de Saattid hen, un de Sommer, de kamm; de junge Fru kamm wenig tau Rum',<sup>18</sup> un den Trost, den de oll Entspekter süs<sup>19</sup> ut ehre Ogen lüchten seihn hadd, den hei von ehren frischen Mund fagen<sup>20</sup> hadd, müßt hei nu missen, denn sei hadd wat Leiweres,<sup>21</sup> wat Wichtigeres tau dauhn,<sup>22</sup> un wenn de ganze Wichtigkeit of blot up en Bündel Windeln herute lep, sei müßt doch, wo swor<sup>23</sup> all de Hoffnungen un Wünsch wögen, de sei in ehren Arm weigte, un üm sich dese Last lichter tau maken, smet<sup>24</sup> sei de Pflicht un de Schülligkeit in de annere Wagschal'. — Of æwer

1) bedeuten. 2) Hinterteil. 3) den Schreibern. 4) in Stücke zerschnitten. 5) hilft. 6) vergaß. 7) angelobt. 8) Reitpferd. 9) ledig. 10) gehört. 11) ein Endchen Wust. 12) neue. 13) Ernte. 14) Steinmauer. 15) hinter. 16) Schaphürde. 17) treues Herz. 18) zu Raum. 19) sonst. 20) gezogen. 21) etwas Lieberes. 22) tun. 23) schwer. 24) warf.

Areln kamm mit sine Baderschaft so 'n düsteres, unbestimmtes Gefühl, as wir dat sine verfluchte Schülligkeit, för sine Rinner tau sorgen, hei fung glup'schen<sup>1</sup> an tau wirthschaften; stats dessen, dat hei bet dorhen blot in 'n groten<sup>2</sup> as 'ne Ort<sup>3</sup> von Feldmarschall up sinen Zelln<sup>4</sup> rümmertummandirt hadd, tred hei up Stunn's<sup>5</sup> as en Rapperal<sup>6</sup> up, de sid um de lütten Mundirungsstücken von sine Rapperalschaft bekümmern will; in Allens ste<sup>7</sup> hei sine Pläs', sogor in de Theerbütt.<sup>8</sup> Dat hadd hei jo of immer dauhn kunnt, un 't is recht schön, wenn en Herr sid um Allens künmert; æwer dat Rummandiren hadd hei unnerweg's laten füllt, denn dat kenne hei nich. — Sei grep<sup>9</sup> up de unverständigste Wis' in den Gang von de Wirthschaft in, ret<sup>10</sup> den ollen Mann sinen Plan utenanner, un wenn hei denn Allens so recht in de Brodullj<sup>11</sup> bröcht hadd, denn gung hei nah Hus un schull<sup>12</sup> up den ollen Mann: „Der alte Mann hat gar keine, g a r k e i n e Disposition! — Ist mir doch schon zu alt geworden. — Klein 's geht nicht länger!“ — — Un Krischan Segel sad tau Didrich Snæfeln:<sup>13</sup> „„Se, wat sæl'n wi nu eigentlich dauhn, de Herr seggt so, un de Entspekter seggt so.““ — „Se, Badder,“<sup>14</sup> sad Didrich, „wenn 't de Herr seggt . . .“ — „„Se, dat is jo man All dumm Tüg.““<sup>15</sup> — „Dor brufst Du nich för uptaufamen,<sup>16</sup> un wenn hei 't seggt, denn helpt<sup>17</sup> dat nich.“ —

So kamm nu de Lust<sup>18</sup> ran, un de Segen von de Feller füll unner Dach un Fack<sup>19</sup> bröcht worden; de Roggen was meht<sup>20</sup> un stunn förre<sup>21</sup> drei Dagen in Hocken.<sup>22</sup> — „Herr Inspektor,“ rep Arel ut dat Finster Hawermannen tau, un as de 'ranne kamen was, sad hei: „morgen wollen wir Roggen einfahren lassen.“ — „„Herr von Rambow, es geht noch nicht; wir haben gestern und heute bedeckte Luft gehabt, es hat nicht getrocknet, und das Korn ist noch zu weich, einzelne Halme sind noch grün.““ — „Na, es wird schon gehen. — Wie wollen Sie denn einfahren lassen?“ — „„Wenn eingefahren werden soll, dann müssen wir hier gleich hinter'm Dorf anfangen und müssen mit zwei Gängen<sup>23</sup> fahren, mit dem einen in die große Scheune, mit dem andern in die Gerstenscheune.““ — „Hinter'm Dorf anfangen? — Mit zwei Gängen? — Warum?“ — „„Se näher wir beim Dorfe anfangen, desto mehr fahren wir in einem Tage ein, und das Wetter sieht bedenklich aus; und in zwei Gängen

1) mit aller Macht, über Erwarten. 2) im großen. 3) Ort. 4) auf seinem Gelde. 5) trat er jetzt. 6) Korporal. 7) steckte. 8) Butte mit Teer, Wagenschmiere. 9) griff. 10) riß. 11) Verwirrung (von brouille). 12) schalt. 13) eigentl. Schimpfwort auf einen jungen neugierigen Menschen, der seine Nase in alles steckt. 14) Gebatter. 15) Zeug. 16) dafür brauchst Du nicht aufzukommen, die Verantwortung zu übernehmen. 17) hilft. 18) Ernte. 19) Dach und Fack. 20) gemäht. 21) seit. 22) in Mandeln (zusammengestellte Garben). 23) d. h. zwei Abtheilungen, Schichten.

auf zwei Scheunendielen<sup>1</sup> müssen wir fahren, sonst stehen sich die Leute im Wege und die Wagen kommen sich in die Quere.“ — „Hm!“ säd Arel un makte dat Finstertau, „darüber will ich mich noch bedenken.“ — Un hei bedachte sich un kamm tau den Besluß, de sen Arel wull hei mal mit Fritz Triddelfitzgen allein beschaffen; Hawermann süll partutemang<sup>2</sup> gor nicks dormit tau dauhn hewwen, un sin em mal ordentlich tau bewisen, dat hei dat fösste<sup>3</sup> Rad an den Wagen wir, süll nu grad' von hinten<sup>4</sup> ut den Fellsn un denn mit einen Gang inführt<sup>5</sup> werden. — Wat ein Gang un twee Gäng' was, was em nich so recht klar, æwer dat wiren jo blote Nebending', un wiren wohrschijnlijk nicks wider,<sup>6</sup> as alle Inspekter-Schrullen, un mit de wull hei nicks tau dauhn hewwen, dorvon wull hei sich nahgradens los maken. —

Den annern Morgen Kloß siw'<sup>7</sup> was hei all in de Bein' un gung sich fründlich up den ollen Mann tau, de sin Wirken up den Hof hadd: „Lieber Herr Hawermann, ich habe mir das reiflich überlegt — Sie dürfen mir das nicht übel nehmen —, ich habe beschlossen, diese Ernte mit dem jungen Triddelfitz ganz für mich allein selbst zu besorgen und die dahin zielenden Anordnungen selbst zu treffen.“ — De oll Mann stunn vor em, verdukt, verbaßt.<sup>8</sup> — Taulezt kamm swor un bedrängt ut sine Post<sup>9</sup> herute: „...und ich, Herr, soll hier bloß zusehen? und die Hülfe eines dummen Schreibers ziehen Sie meiner Hülfe vor?“ — Un hei stemmte sinen Handstoß so vor sich hen un keß den jungen Mann mit Ogen an, de so jung herute lücht'ten ut dat olle Gesicht, as wir all sin Dauhn un Wirken in sinen langen Lewen dorin mit einmal lewig<sup>10</sup> worden, un ut frie Post säd hei: „...Herr, Sie waren ein kleiner Junge, als ich meine ganze Thätigkeit Ihrem braven Vater widmete — er hat's mir gedankt, auf seinem Sterbelager gedankt! — aber Sie? — Sie haben mir den Undank reichlich in's Glas gegossen, und nun wollen Sie mich noch beschimpfen?“ — Dor gung hei hen! — un Arel em nah: „Lieber Herr Hawermann, es ist ja nich so gemeint. Ich wollte nur selbst mal versuchen . . .“ — Æwer 't was so meint; hei wüßt recht gaud, dat 't so meint was! hei wull den ollen Mann nich mihr in sinen Kram hewwen, de keß em tau scharp up de Fingern, un hei müßt sich vor em schämen. —

De oll Inspekter gung in sine Stuw', slot<sup>11</sup> sin Schapp<sup>12</sup> up, sett'te sich dorvör; æwer 't durte lang', ihre<sup>13</sup> hei wat denken un beginnen kunn, un wildeffen gung dat nu up den Hof: „T r i d d e l f i t z!“ — „...Herr von Rambow!“ — „Wo willst Du hen,

1) Tennen. 2) partout. 3) fünfte. 4) hinten. 5) eingefahren. 6) weiter. 7) um 5 Uhr. 8) verwirrt. 9) Post. 10) lebendig. 11) schloß. 12) Schrank, Sekretär. 13) Ehe.

Jocheu?" — „„Je, i ch weit 't<sup>1</sup> nich, mi hett Keiner wat seggt.““  
 — „Fritz Pæsel, wo willst Du mit de Egten<sup>2</sup> hen?" — „„Je, wat  
 weit i ch? Ich fall jo dormit in de Brat<sup>3</sup> eggen.““ — „Schaps-  
 kopp!" — dit was Fritzen sin Stimm — „wi willen jo Roggen in-  
 führen.“ — „„Dat is mi ok ganz egal, wenn dat nich is, denn is  
 dat nich,““ un smet de isern Egten von den Wagen, „„wat mi de  
 Inspektor seggt, dat dauh ich.““ — „Flegel!" rep de jung' Herr.  
 — „„Fritz Flegel!" rep Triddelfitz achter her. — „Wat fall hei?"  
 bröhlte wat ut dat Hauschur<sup>4</sup> 'rute. — „„Wo sünd de Aufst-  
 leddern?"“<sup>5</sup> rep Fritz Triddelfitz. — „Dor, wo sei stahn," säd de  
 Mad'mater, „un mi hett Keiner wat seggt.“ — „„Je, wat selen  
 wi denn nu eigentlich?"“ frog Daglöhner Pæsel. — „Je, Vadder,  
 dat weit de leim' Gott," säd Pegel; „uns hett jo Keiner wat seggt.“  
 — „„Flegel,"“ rep Fritz dormang,<sup>6</sup> „wi willen jo inführen laten,  
 de Aufstwagen möten smert<sup>7</sup> werden.““ — „Winentwegen," rep  
 Flegel ut das Schur 'rute, „de Dheerbütt steiht jo hir.“ — „„Herr  
 von Rambow,"“ säd Fritz, „„wo is Hawermann, soll ich den In-  
 spektor nicht rufen?"“ — „„Nein,"“ säd Arel langsam un dreichte sich  
 um tau 'm Weggahn. — „„Je,"“ säd Fritz, de dat nu en beten<sup>8</sup>  
 mit de Angst freg, „mit dem Einfahren wird 's heute Morgen  
 nichts.““ — „Ist auch nicht nöthig, dann fangen wir heut Nach-  
 mittag an.“ — „„Was befehlen Sie denn aber, was sollen die  
 Tagelöhner thun?"“ — „Ach Gott, die Tagelöhner!" säd Arel un  
 gung af, „immer die Tagelöhner! — die Menschen können sich  
 während der Zeit nütlich hier auf dem Hofe beschäftigen. Hören  
 Sie mal," un hei dreichte sich um, „sie können die Wagen schmieren  
 helfen.“ —

Un wildeß satt<sup>9</sup> de oll Inspektor an sin Schapp un wull wat  
 schriwen,<sup>10</sup> wat Swores,<sup>11</sup> wat em an 't bindelste Leven grep,<sup>12</sup>  
 hei wull sich lossseggen von sinen Herrn, hei wull de Brügg' abbrechen,<sup>13</sup>  
 de mal tüschen<sup>14</sup> den allen, seligen Kammerrath un em von Harten<sup>15</sup>  
 tau Harten slagen was; hei wull künnigen.<sup>16</sup> — Sei hürte — wenn  
 ok nich Allens — de dummen Anstalten, de buten bedrewen<sup>17</sup>  
 würden, hei sprung an dat Fenster, as wull hei en vernünftigen  
 Befehl gewen; ne! dat was vörbi, dormit hadd hei nicks mihr tau  
 dauhn! Sei knutschte<sup>18</sup> den Breif, den hei anfangen hadd, tausam  
 un fung en annern an, æwer ok de pakte em nich, hei schow<sup>19</sup> sin  
 Schriwgeschirr taurügg un slot de Klapp von sin Schriwschapp tau.  
 — Aewer wat nu? Wat süll hei beginnen? — Sei hadd nicks

1) weiß es. 2) Eggen. 3) Brache. 4) Werkstatt des Rademachers. 5) Ernte-  
 leiten, die Seitenstücke des Erntewagens. 6) dazwischen. 7) geschmiedt. 8) etwas.  
 9) inbessen saß. 10) schreiben. 11) etwas Schwereß. 12) ans innerste Leben  
 griff. 13) Brücke abbrechen. 14) zwischen 15) von Herzen. 16) kündigen.  
 17) draußen betreiben. 18) knutschte, knitterte. 19) schob.



tau dauhn, hei was utspannt; hei smet sich in de Sophack un sünn un sünn. —

As de Rahmiddag kamen was, was mit Hülp von den offen Rad'maker un en por olle, verständige Daglöhners dat Wagen-geschirr un dat Schün'sack<sup>1</sup> so wid tau Schid,<sup>2</sup> dat dat Inführen losgahn kunn; un 't gung nu of los. Arel sett'te sich tau Bird'<sup>3</sup> un funmandirte dat Wanze; Frix müßte sich nah den Herrn sine An-ordnung of tau Bird' setten; wil æwer sine olle, dove<sup>4</sup> Lanten lahmen ded,<sup>5</sup> müßte hei den offen Bullblaudwallach riden,<sup>6</sup> wat æwer en Dörchgänger was; hei sülwst was as 'ne Ort<sup>7</sup> von Adjutant. Nu kunn 't losgahn. Söß Spann Bird' läden<sup>8</sup> vör söß Aufswagens vör un führten<sup>9</sup> in eine Reih up den Hof up — Ordnung is de Hauptsak —, up de ein' Sid<sup>10</sup> stunnen de Afftakers<sup>11</sup> un de Faders,<sup>12</sup> up de anner Sid de Bistakers,<sup>13</sup> Laders<sup>14</sup> un Nahharters;<sup>15</sup> up en gegebenes Zeiten<sup>16</sup> marschirten de Facklud'<sup>17</sup> in de Schün',<sup>18</sup> un de Butenlud'<sup>19</sup> stegen up de Wagens, Arel un Frix reden<sup>20</sup> vörup, de Aufswagens folgten, un allmeindag' is up den Pümpelhäger Hof nich so 'ne Ordnung west, as an desen schönen Rahmiddag; un Ordnung möt sin. De oll Rad'maker Frix Flegel stunn in 't Hauschur un sek den Tog<sup>21</sup> nah: „Nah, wo dit woll ward,“ fäd hei un kragte sich in den Kopp, so gruglich ungewennt<sup>22</sup> kamn em de Ordnung vör. „Se, wat geiht dat mi an?“ frog hei sich un gung an sin Arbeit, „wo 's æwer uns' oll Herr Entspekter?“

De æwer satt in sine Stuw' un sünn<sup>23</sup> un sünn; de irste Gast was bi em verflagen, hei stunn up un schrew en korten Rünningungs-breif up Wihnachten un verlangte en Urlaub up de Tid, so lang' de Aufst wohrte, indem dat hei wildeß unner dese Umstänn' æwer-flüssig wir, namm Haut<sup>24</sup> un Stock von den Nagel un gung ut de Stuw' un ut dat Dur;<sup>25</sup> hei kunn 't binnen<sup>26</sup> nich uthollen. Hei sett'te sich buten<sup>27</sup> up 'ne Steinmur unner 'n Schatten von en Flederbusch un sek den Weg nah Warniß lang, von woher de Aufswagens kamen müßten; sei keimen æwer nich, blot Bræsig kamm den Weg henda<sup>28</sup>. — „Daß Du die Nase in 's Gesicht behältst, Korl, was be-treibt Ihr da an der Scheide<sup>29</sup> for Anstalten? Wo kannst Du den

1) Scheunfach, Wanze; die Räume neben der Tenne zum Aufschichten der Garben. 2) so weit in Ordnung. 3) zu Pferde. 4) taub. 5) zufällig lahm war. 6) reiten. 7) Art. 8) 6 (Vier-) Gespanne legten (sich), wurden — gespannt. 9) führen. 10) Seite. 11—15) Die „Afftaker“ laden die Garben in der Scheune vom Wagen (mit „Stafelforken“), die „Fader“ legen die Garben in das Scheun-fach, vgl. 1), die „Bistaker“ bringen die Garben auf dem Felde auf den Wagen, die „Lader“ legen dieselben auf dem Wagen in Ordnung, „laden“ denselben, und die „Nahharter“ ziehen die Hungerharke. 16) Zeichen. 17) die im Scheun-fach beschäftigten Arbeiter (also „Faders und Afftakers“). 18) Scheune. 19) die draußen, im Felde beschäftigten Arbeiter. 20) ritten. 21) Zug. 22) furchtbar ungewohnt. 23) sann. 24) Haut. 25) Thor. 26) drinnen. 27) draußen. 28) hinunter. 29) Feldscheide.

Koggen schon einfahren lassen, er is ja noch grasgrün? un wo kannst Du mit sechs Wagens in einen Gang fahren lassen? un was halten die vollen Wagens da in den Weg?“ — „„Bræsig, dat weit ick nich, dor möst Du den Herrn un Triddelfitzen nah fragen.““ — „Was?“ — „„Bræsig, ick heww nicks mihr tau seggen.““ — „Wo? — Wie? — Was sagst Du da?“ rep Bræsig un treckte de Ogenbranen hoch tau Höchten. — „„Ick heww nicks mihr tau seggen.““ säd de oll Mann still vör sic hen, „„ick bün bi Sid schawen;<sup>1</sup> ick ward den jungen Herrn all tau ost.““ — „Korl,“ säd Bræsig un läd den ollen Fründ de Hand up de Schuller, „was is Dich? Berzähl mich das!“ — Un Hawermann vertellte em, wo dat All so kamen was, un as hei 't vertellt hadd, dreihete sich Bræsig üm un sek so grimmig in de schöne Welt herinne un bet de Zähnen tausamen,<sup>2</sup> as hadd hei de schöne Welt mang de Zähnen un wull sei tausam knaden, as 'ne dowe Hasselnæt,<sup>3</sup> un rep mit 'ne halw von Wuth tausamsmürte Stimm den Warniker Weg entlang: „Jesuwiter! — Entsamtigter Jesuwiter!“ un dreihete sich wedder nah Hawermannen üm: „Korl, auch in diesen Triddelfitz hast Du Dich eine Slange an Deinen Busen groß gesogen!“ — „„Bræsig, wat kann de dorför, de möt dauhn, wat em heiten<sup>4</sup> is.““ — „Da kommt er angebædelt,<sup>5</sup> un all die sechs Lustwagen achter her, was das Zeug halten will — mit en vollen Wagen. — Dies wird 'ne Remedi,<sup>6</sup> dies wird eine landwirthschaftliche Remedi! — Paß auf! da bei die olle Brügg' smeizen sie um,“ rep Unkel Bræsig, un danzte ahn<sup>7</sup> alle Rücksichten up sine armen Podagra-Beinen herümmer, as hadden de an den ganzen Krempel<sup>8</sup> Schuld un müßten dorför bestraft werden, denn — dat ick 't ingestahn möt — ut de grimmige Wuth slog bi em de helle Schadenfreud' herut. „Da haben wir die Pastet!“ rep hei mit einmal in groten Jubel, denn as hei 't seggt hadd, geschäch 't: as de irste, vulle Wagen in en slanken Draww<sup>9</sup> an de Brügg' samm, lagg hei 'rüm. — „Holt!“<sup>10</sup> rep dat von dor her. „Dunnerwetter, holt! So holt<sup>11</sup> doch!“ Friß sek sich üm, je, wat nu? Hei wüßt sinen Liv<sup>12</sup> of keinen Rath; tau 'm Glücken æwer sach hei Hawermannen un Bræsig an de Steinmür un jagte up sei los: „Herr Inspektor . . .“ — „„Herr, Sie haben sich das eingebrocht, nu fressen Sie's auch aus!““ rep Bræsig. — „Lieber Herr Inspektor, was sollen wir machen? Der Wagen liegt quer vor der Brücke, und die andern können nicht durch.“ — „„Reiten Sie rasch . . .““ — Korl, Du hältst die Wund, Du büßt abgesezt, as en Bucklamm,<sup>13</sup> Du hast

1) bei Seite geschoben. 2) biß die Zähne zusammen. 3) taube Haselnuß. 4) geheißen. 5) heran gesprengt, geprescht. 6) Komödie. 7) ohne 8) Trödel. 9) in schlankem, raschem Trab. 10) halt. 11) haltet. 12) seinem Leibe. 13) Bodslamm; sprichw.

nichts nich zu sagen," säd Bræsig dormang. — „Reiten Sie rasch. . .“ säd Hawermann. — „Nein, lassen Sie nur, die Knechte sind verständiger gewesen, als Sie, sie räumen schon die Warben aus dem Wege.“ — „Herr Inspektor," säd Frik benau't<sup>1</sup> „ich kann nichts dafür, der Herr von Rambow hat Alles so befohlen: die Wagen sollen alle in einer Reihe fahren, und die Knechte sollen mit dem vollen Juder jagen.“ — „Denn jagen Sie, daß Ihnen die Zunge zum Halse heraushängt!“ rep Bræsig. — „Und er hält zu Pferde auf dem Haid'berg und überfieht und kommandirt das Ganze.“ — „Hat woll in der einen Hand ein Spersektiv<sup>2</sup> un in der andern en Kommandostab, as de olle Blüchert auf dem Hoppenmark<sup>3</sup> in Klostod?“ säd Bræsig höhnschen.<sup>4</sup> — „Reiten Sie nach dem Hofe," säd Hawermann dormang, „und sorgen Sie dafür, daß der erste, abgeladene Wagen gleich wieder 'raus fährt.“ — „Das darf ich nicht,“ säd Frik, „der Herr hat ausdrücklich befohlen, daß die Wagen wieder in einer Reihe herausfahren sollen; er will Ordnung in der Sache haben, sagt er.“ — „Denn sagen Sie ihm, der prächtigste Esel, den ich mein Lebtag gesehen. . .“ — „Bræsig, seiß tau Dinen Würden!“<sup>5</sup> rep Hawermann hastig dortütschen — „wäre — wäre Ihr kleiner Diaulesel, Herr Triddelsiß," slot Unfel Bræsig mit grote Geistesgegenwart.

Frik red up den Hof. — „Korl," säd Bræsig, „wir könnten auch en bißchen<sup>6</sup> hingehen un können die schöne Ordnung aus Deinem Fenster regardiren. — „Ja, 't is All egal,“ säd Hawermann un süßte deip<sup>7</sup> up, „hir oder dor.“ — Sei gungen; de Wagens führten up den Hof, de irste up de Schündel',<sup>8</sup> de anneru höllen in eine Reih dorachter. De Afstakers schüllen,<sup>9</sup> sei müßten siel jo dod marachen;<sup>10</sup> de Daglöhners schüllen up den natten<sup>11</sup> Roggen un frogen, wer den denn in 'n Winter dötschen<sup>12</sup> süll; de Knechts lachten un bedremen<sup>13</sup> Dummheiten ut Langewil', un Frik red mit en ungeheuer ruhigen Gewissen up den Hof herum, denn hei ded<sup>14</sup> sine Schülligkeit un befolgte sinen Herrn sine Befehlen. — Als Allens afbröcht<sup>15</sup> was, sett'te hei siel wedder an de Spiß von de leddigen<sup>16</sup> Wagens, un de Log<sup>17</sup> gung af. De Stakers un Fakers treckten sachten<sup>18</sup> de Schün'dör 'ranne wegen den Schatten, läden siel hen un slegen en Strämel;<sup>19</sup> Tid hadden sei jo nu dortau. — „En rechter, schöner, ruhiger Lust, Korl," säd Bræsig, „auf den ganzen Hof is Dod'sgeruch, un dazu rögt sich kein Lomblatt.<sup>20</sup> Es is recht plesirlich for mir, denn ich habe einen solchen noch nicht

1) bekommen. 2) Perspektiv, Fernrohr; von Bræsig mit dem Marschall'stad verwechselt. 3) Hopfenmarkt. 4) höhnsich. 5) Worten. 6) bißchen. 7) tief. 8) Scheundiele, Tenne. 9) schalten. 10) zu Tode arbeiten. 11) naß. 12) dreschen. 13) betrießen. 14) tat. 15) abgebracht, abgeladen. 16) leer. 17) Zug. 18) zogen leise. 19) schliesen ein Weilschen (Streifen). 20) (Laub-) Blatt.

erlebt.“ — „För mi is dat nich plesirlich,““ säd Hawermann, „ich seih dat Unglück kamen. Noch en Stückener drei so 'ne Dummheiten, un de Respekt is weg bi de Lüüd'; seihn de irst, dat Einer wat anordnirt, wat hei nich versteiht, denn dauhn sei, wat sei willen. — Un de arme, unglückliche, junge Mann! un vör Allen der arme, a r m e junge Fru!““ — „Da kommt Deine gnedige Frau just aus dem Hause heraus, und das Kindermädchen folgt mit dem Wagen, worin die kleine Schummergöttin liegt. — Aber — Korl, komm fir an's Fenster! — was is dies?“ — Un 't was würklich de Mäuh wirth,<sup>1</sup> an 't Fenster tau lopen;<sup>2</sup> denn dwars<sup>3</sup> æwer den stillen Hof bædelste<sup>4</sup> all, wat dat Lüg<sup>5</sup> hollen wull, Friß Triddelsitz up den ollen Bullblaudswallach, Bill, un en Raudener teihn achter em jog<sup>6</sup> Arel un brölte: „Triddelsitz!“ — „Gleich!““ rep Friß, jog æwer ut den annern Dur 'ruie, un Arel achter drin. „Was zum Deuwel is dies?“ frog Bræsig, un knapp hadd hei Tid, sich hellsehen<sup>7</sup> tau vermuntern, dunn kamm Friß un Bill un Arel in 't Waterdur<sup>8</sup> wedder 'rinne, un dwars wedder æwer den Hof; „Triddelsitz!“ — „Gleich!““ — „Herr, sünd Sie verwurrt?“<sup>9</sup> rep Bræsig, as Friß an 't Wirthschaftshus vörbi jog, æwer Friß gamw kein Antwort un satt ganz frümning<sup>10</sup> up Billen un griffachte<sup>11</sup> unner Angst un Weishdag<sup>12</sup> von em 'runne un wull de gnedige Fru grüßen, stödd<sup>13</sup> sich æwer blot de Müß af, un de junge Fru rep in Angst: „Arel, Arel! was ist dies?““ freg æwer of kein Antwort, denn Arel hadd 't of sihr hild.<sup>14</sup> Un mit einmal namm Bill de Hürd<sup>15</sup> vör den Schapstall, un Friß schot köpplings vöræwer<sup>16</sup> in en Hümpel Arwtstroh,<sup>17</sup> un Arel parirte sin Bird un rep wedder: „Triddelsitz!“ — „Gleich, Herr von Rambow,““ säd Friß ut den Arwtstroh-hümpel 'rute. — „Welcher Teufel reitet Sie?“ rep Arel. — „Er hat m i c h nicht geritten,““ säd Friß un stunn — Gott sei Dank! — all wedder æwer Enn',<sup>18</sup> „ich habe i h n geritten; ich glaube, Will ist mit mir durchgegangen.““ — „Un dat is hei richtig!“ säd Krischan Dæsel, de ut den Ridstall anlopen<sup>19</sup> kamm. „Seihn S', gnedigste Herr, Will is bi den Herrn Grafen ümmer up Stäwelschit<sup>20</sup> reden<sup>21</sup> worden, un wenn hei sin Rücken denn so frigg, denn rönt<sup>22</sup> hei so lang', bet hei so 'n Ort<sup>23</sup> von Hafelwarf<sup>24</sup> oder Koppelrid<sup>25</sup> tau faten<sup>26</sup> frigg, dat hei doræwer springen will, un wenn hei dat denn fat'<sup>27</sup> hett un dat Stück utäuw<sup>28</sup> hett, denn steiht hei as en

1) Mühe wert. 2) laufen. 3) quer. 4) sprengte. 5) Zeug. 6) etwa 10 Ruten hinter ihm jagte. 7) im höchsten Grade. 8) Wassertor. 9) verworren, verrückt. 10) frumm. 11) lachte gezwungen. 12) Weh. 13) stieß. 14) eilig. 15) nahm —, setzte über die Hürde. 16) schoß über Kopf vornüber. 17) Haufen Erbsenstroh. 18) schon wieder aufrecht. 19) herbei gelaufen. 20) statt: steeple-chase. 21) geritten. 22) reunt. 23) Art. 24) Zaun aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 25) Stangensaum, aus Riegeln gebildete Umzäunung einer Koppel. 26) fassen. 27) gefaßt. 28) ausgeüßt.



Lamm. — „Seihn S', dor steiht hei.“ — „„Arel,““ kamm de junge Fru nu 'ranne, „„was hat dies zu bedeuten?““ — „Nichts, mein Kind, ich hatte dem Wirthschafter einen Befehl gegeben, und als er fortgeritten war, fiel mir etwas Besseres ein, ich wollte meine Anordnung widerrufen, folgte ihm, sein Pferd ging mit ihm durch, und ich ritt hinterher.“ — „„Gott sei Dank!““ säd sei, „„daß es so abgelaufen ist. — Aber willst Du nicht hinein kommen und Vesperbrod essen?““ — „Ja,“ säd hei, „ich habe mich heute etwas angestrengt. — Triddelfitz, es bleibt Alles in der gewöhnlichen Ordnung.“ — „„Zu Befehl,““ säd Fritz, un Arel gung mit sine Fru in 't Hus. —

„Arel,“ frog sei, as sei an den Vesperdisch seten, „was heißt das? Bei uns zu Hause kam in der Ernte immer nur ein Fuder zur Zeit auf den Hof, hier kommen ja aber immer sechs zu gleicher Zeit.“ — „„Liebe Frida, ich kenne diese alte Methode auch ganz genau; aber bei derselben sind Unordnungen unvermeidlich, wir lassen der größeren Ordnung wegen alle Wagen in einer Reihe fahren.““ — „Und hat Hawermann das so angeordnet?“ — „„Hawermann? Nein, der hat nichts damit zu thun; ich fühlte das Bedürfniß, mich von den Unordnungen meines Inspektors endlich einmal zu emanzipiren, und habe ihm angezeigt, daß ich diese Ernte ohne seine Hülfe beschaffen wollte.““ — „Arel, was hast Du gemacht! Das k a n n der Mann ja gar nicht leiden.“ — „„M u ß er doch! — Er muß sich daran gewöhnen, daß ich Herr auf dem Gute bin.““ — „Als solchen hat er Dich immer anerkannt. — Lieber Arel, dies wird eine Quelle bitterer Sorgen für uns werden,“ un sei schnte sich in sworen Gedanken in den Staul<sup>1</sup> taurügg un kof vör sich hen. — Areln was nich gaud tau Maud',<sup>2</sup> dunngung de Dör up, un Daniel Sadenwater bröcht en Breif: „'Ne Empfehlung von den Herrn Inspektor.“ — „„Da ist's!““ säd Frida. — Arel las den Breif: „Der Herr Inspektor kündigt zu Weihnachten. — Kann gleich abgehen. — Brauch keinen Inspektor. — Kann hundert für einen kriegen. — Aber daß er mir die Kündigung zuschickt, daß ich ihm nicht zuvorgekommen bin, das ärgert mich!“ un dormit sprung hei up un lep in de Stuw' up un dal. — Frida satt still dor un säd kein Wurt. — Dat rekente<sup>3</sup> sich Arel as en Börmwurf an, denn hei müßt recht gaud, dat hei wedder up en argen Holtweg<sup>4</sup> was; æwer hei dürrwt sich dat nich marken laten, hei müßt sine Schuld wedder up annere Schullern leggen, un so säd hei denn in sine Unrechtbarkeit: „Aber das kommt davon her, das kommt von Deiner

1) Stuhl. 2) zu Mute. 3) rechnete. 4) Holzweg; sprichw.

Vorliebe für den alten pretentiösen Schleicher!“ — Frida säd kein Wurt, sei stunn still up un gung ut de Dör. —

An den Abend satt sei an de Weig' von ehr lütt Döchtling un weigte ehr Kindting in Elap.<sup>1</sup> — Ach, wer doch sin Gedanken so in Elap weigen künn! — Aewer so 'n Kindting stammt von unsern Herrgott un hett noch en Stück von den ewigen Freudenhimmel in siec un von baben<sup>2</sup> mitbröcht; de Winschen=Gedanken stammen von de Jrd',<sup>3</sup> un an ehren unsereeren,<sup>4</sup> æwermäuden<sup>5</sup> Tauttritt hadt<sup>6</sup> de Scrg' un de Qual, un en æwermäud' Winsch kann nich inslapen. — Ja, Axel hadd Recht, hei freg woll en Inspekter wedder, hunnert för einen. — Aewer Frida hadd ok Recht: en tru Hart<sup>7</sup> wull von ehr scheiden.

## Kapittel 29.

Worum eigentlich Gottlieb wählt würd, un Jung'-Jochen 'ne Gornwinn's börsteelte. — Dat de Betisten gor nich tau trugen<sup>9</sup> is. — Worüm Fru Pastern nich nah de Hochzeit<sup>10</sup> gung un doch hengung. — Wo licht<sup>11</sup> siec Einer den Dümel verschriwen<sup>12</sup> kann, un wo licht Einer üm all sine Pött<sup>13</sup> un üm den Preisterader samen kann. — Worüm Pomuchelskopp unsern Herrgott ganz ernstlich frog, wat<sup>14</sup> noch Gerechtigkeit in de Welt wir, un worüm hei Axeln en beten pisaden deb.<sup>15</sup> — Präsig giwot den jungen Herrn von Rambow en gauden Rath, un de stött<sup>16</sup> em tau 'm Dank dorför bör de Post.<sup>17</sup>

In Jochen Rüßlern sinen Hus' was idel<sup>18</sup> Freud' un Lust; Gottlieb was wählt, was tau 'm würklichen Preister wählt, un wen hadd hei dat bör Allen tau verdanken? Wen anners, as unsen ollen braven, einfachen Pomuchelskopp; de gamw den Utslag.<sup>19</sup> — „Häuning,“ säd uns' oll gaud Gründ in de Kirch un refente,<sup>20</sup> wilbes<sup>21</sup> de drei jungen Preister-Kannedaten up de Kanzel in Angst un Bangen tau Strid' jogen,<sup>22</sup> un ein Jeder up sine Ort<sup>23</sup> mit Gottswurt nah de Preisterstäd' smet;<sup>24</sup> „Häuning,“ säd hei, as Gottlieb taulecht slot<sup>25</sup> un siec den bitter-suren Sweit<sup>26</sup> von dat blasse Gesicht wischte, „Aluding,“ säd hei, „wi wählen dissen; dit is de dumms.“ — „Wenn 't man gewiß is,“ säd sine leiwe Fru, „wo will e in Schapskopp den annern tagiren?“ — „Rüßing,“ säd Pomuchelskopp un æwerhürt<sup>27</sup> sine leiwe Fru ehre Anspelung un

1) Schlaf. 2) oben. 3) Erde. 4) unsicher. 5) übermüde. 6) hastet. 7) treues Herz. 8) Garnwinde. 9) trauen. 10) Hochzeit. 11) wie leicht. 12) dem Teufel beschreiben. 13) Töpfe; sprichw. 14) ob. 15) ein bißchen peinigete, folterte. 16) stößt. 17) Brust. 18) eitel, lauter. 19) Fußschlag. 20) rechnete. 21) während. 22) zu Streit, um die Wette jagten. 23) Art. 24) nach der Priesterstelle warf. 25) schloß. 26) Schweiß. 27) überhörte.

Pifanterie<sup>1</sup> ganz un gor; villicht wil hei 't so gewennt was, villicht wil Gottlieben sine Predigt em rührt hadd, denn Gottlieb hadd æwer den Text predigt: „vergebet Euren Feinden“. — „Häuning, der Erste, der mit das rothe Gesicht, is en Sohn von den ollen Pächter Hamann, un Art läßt nicht von Art, Du sollst sehen, der wirthschaftet selbst; und der Zweite, fühl, das ist ein Fühl,<sup>2</sup> Gustäwing hat ihn gesehen, wie er sich kurzfertig den Ader besehen hat, und den Pasterkutscher hat er gefragt: wer die Pasterfcheune zu erhalten hätte, das Ding wollte ja einfallen. — Mit den beiden ist das nichts; der Rektorjohn, das ist unser Mann.“ — „Wer falsch reſent, reſent tweimal,““ ſäd Häuning. — „Ich verrechne mich nicht,“ ſäd Pomuchelskopp, „der Herr Baron von Rambow und Rühlern haben schriftlich der Sache entsagt, selbst kann der junge Mensch nicht wirthschaften, dazu ist er zu dumm, und einen Unterpächter brauch ich nicht zu leiden; er muß den Ader an mich verpachten, und ich hab's in der Hand, ich kann ihm sagen: d a s f ü r ! und m e h r n i c h t e n S c h i l l i n g !“ — Un so würd denn nu Gottlieb wählt, denn binah alle Stimmen ſelen<sup>3</sup> up em, blot en por olle Daglöhners ut Merow wählten ehren Herrn, Jochen Rühlern. 'E was æwerst en blotes Verſeihn, indem dat ſei glöwten,<sup>4</sup> 't wir egal, 't blew<sup>5</sup> jo doch in de Fründſchaft.<sup>6</sup>

Un in Jochen Rühlern ſinen Huſ' was idel Freud' un Luſt, un de beiden lütten Druwäppel ſwemmten<sup>7</sup> in hellen Sünneſchin 'ne flore Bäk hendal,<sup>8</sup> de was bet an den Rand vull Hoffnung un Uſſichten, un küſelten<sup>9</sup> ſich üm enanner 'rümmer, un Mining ſwemnte ümmer luſtig mit ehr Swester, obſchonſt dat ehr ſülwſt gor nich angung. — Æwer en lütten, perſönlichen Grund hadd ſei doch tau dat Swemmen; ehr Badding, Jung'-Jochen, was eins Dag's tau-rügg kamen von den Fells<sup>10</sup> un hadd ſeggt: dat ewige Wirthſchaften grep<sup>11</sup> em denn doch tau ſihr an, hei wull, Rudolf wir jo wid;<sup>12</sup> dorup hadd denn Wudding ſrilich ſeggt: wat<sup>13</sup> hei ſich nich ſchämen ded, hei wir jo noch en jungen Kirl; un dunn hadd Badding ſrilich ſeggt: na, denn wull hei jo of wider<sup>14</sup> wirthſchaften; æwer 't was doch all de Anfang von de endliche Seligkeiſt, un 't Ding hadd jo doch all en Haken, wo ſich de Hoffnung anknüppen let! — Bi Lining was jo nu æwer Allens in Reich un Richtigkeiſt, un de Uſtſtir<sup>15</sup> würd beſchafft, un in Fru Rühlern ehre Wahnſtum' ſach 't ut,<sup>16</sup> as in en Spinnhuſ un 'ne Bommwullenſawerik:<sup>17</sup> hir würd ſpunnen, un dor würd knütt<sup>18</sup> hir würd neiht,<sup>19</sup> un dor würd ſtickt un drellſirt un

1) Stichelei. 2) flou. 3) ſielen. 4) glaubten. 5) bliebe. 6) Verwandtſchaft. 7) ſchwammen. 8) einen flaren Bach hinunter. 9) wirbelten. 10) vom Felde. 11) griff. 12) weit. 13) ob. 14) weiter. 15) Außsteuer. 16) ſah es auß. 17) Baumwollenfabrik. 18) geſtrickt. 19) genäht.

haspelt, un Klugens<sup>1</sup> würden upwunnen<sup>2</sup> un wedder afwunnen, un ein Jeder hadd sin Deil,<sup>3</sup> of Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan; Jung'-Jochen würd as Gornwinn' vernuht un satt mit de Pip in den Munn<sup>4</sup> stiw<sup>5</sup> dor un höll<sup>6</sup> de Arm tau Höcht mit 'ne Fiß Gorn,<sup>7</sup> un sine Fru stunn vör em un wickelte de Fiß af, un wenn hei glöwt, nu had hei 'ne lütte Verlöschung,<sup>8</sup> denn kamm Lining un denn Mining, un hei was en slagen<sup>9</sup> Mann; æwer of Jung'-Bauschan hadd sin Deil, em würd ümmer up de Lehnen pedd't,<sup>10</sup> un Keiner hett nihr dese Hochtid verflucht, as Jung'-Bauschan, bet hei sich taulezt ganz von de Sak taurügg trecken ded<sup>11</sup> un sogor den Meßhof<sup>12</sup> för en behaglicher Flag<sup>13</sup> estimirte, as 'ne Stuw', wo 'ne Utstür utrüft' ward. —

„So,“ säd Fru Müßlern eins Abends un lād de Hänn' in den Schot,<sup>14</sup> „Bræsig, minentwegen kann morgen all Hochtid sin, ick bün prat<sup>15</sup> mit Allens.“ — „Na,“ säd Bræsig, „denn machen Sie Anstalten, denn der Petist un Lining werden auch woll so weit prat sein.“ — „Ach, Bræsig, wat reden Sei! De Hauptsak, de fehlt jo doch noch; de Regirung hett jo tau de Parr<sup>16</sup> noch nich ehren Semp<sup>17</sup> gewen. — Wo heit<sup>18</sup> dat Ding noch?“ — „Haha, ich weiß. — Sie meinen die Bokatschon, wie sie 's for gewöhnlich nennen, ich halte aber Bokativus for richtiger, indenn der sel Paster Behrens in meine jugendliche Jahren ümmer Bokativus sagte.“ — In desen Ogenblick kamm Kutscher Krischan in de Dör 'rinne: „Gu'n Abend, Madamming, un hir sünd of de Zeitungen.“ — „Sünd kein Breiw<sup>19</sup> up de Post west?“ frog Fru Müßlern. — „Ja,“ säd Krischan, „en Breif was of dor.“ — „Worum hett Sei denn den nich mitbröcht?“ — „Ne,“ säd Krischan un smet dat wid weg, as funn hei sich so 'ne Dæmlichkeit denn doch nich tau Schulden kamen laten, „dat was jo en Sündengeld, wat sei dorfor södderten,<sup>20</sup> un ick hadd of so vel gor nich bi mi.“ — „Na, wat süll hei denn kosten?“ — „Se, nu seggen S' man mal: acht Daler! Un sei säden ja, dor leg' en Postvörschubb oder en Postvörschuß oder so wat up, genaug mit en Postvörs Spann was hei ankamen, un an den jungen Herrn, wat uns' Brüdjam<sup>21</sup> is, was hei.“ — „Mein Gott, Krischan, so 'n düren<sup>22</sup> Breif! Von wen künn denn de woll sin!“ — „Weiten dauh 'd 't,“<sup>23</sup> säd Krischan, „æwer seggen dauh 'd 't nich,“ un set Bræsigen dorbi an. — „Vör den Herrn Entspekter

1) Anäuel. 2) aufgewunden, gewickelt. 3) Teil. 4) saß mit der Pfeife im Munde. 5) steif, unbeweglich. 6) hielt. 7) Strähne (Garn). 8) Erholung. 9) geschlagerener. 10) auf die Beinen getreten. 11) von der Sache zurück zog. 12) Mißhof, Dungsstätte. 13) Fleck, Flak. 14) legte die Hände in den Schoß. 15) parat, fertig. 16) Pfarre. 17) Semp. 18) wie heißt. 19) Briefe. 20) forderten. 21) Bräutigam. 22) teuer. 23) wissen tu ich's.



kannst Du Allens seggen,““ säd Fru Rühlern. — „Na, denn minentwegen!“ säd Krischan, „hei was von en Frugensmensch,<sup>1</sup> den Namen heww ick æwer vergeten.“<sup>2</sup> — „„Mein Gott!““ rep Fru Rühlern, „„von en Frugensmensch! an minen Swiegersæhn! un denn acht Daler!“ — „Kommt Allens vor!“ säd Bræsig, „kommt auch bei die Betisten vor!“ — „„Ja, 't künmt All vör!““ säd Krischan, un wull ut de Stuw' herut. — „Krischan,“ sprung Fru Rühlern up, „Hei möt jo morgen wedder nah Rahnstädt mit den Roggen, frag Hei doch mal ganz genau nah den Namen, un acht Daler will ick em gewen, den Breis möt ick hewwen.“ — „„Schön, Madamming,““ säd Krischan un gung ut de Stuw', „„dat will'n wi woll frigen.““ — „Bræsig,“ rep Fru Rühlern un smet sich in den Kornlehnstaul taurügg, dat dat oll Worm ordentlich stæhnen würd,<sup>3</sup> „wat hett min Swiegersæhn mit en Frugensmensch tau dauhn?“ — „„Weiß ich nicht!““ säd Bræsig, „„is mich gänzlich unbekannt, indem daß ich mich nie um Heimlichkeiten bekümmere. Hork an 't Enn', sagt Kotelmann,<sup>4</sup> morgen kriegen wir 's zu wissen.““ — „Re,“ rep Fru Rühlern, „dese Gottlieb, dese stille Minsch!“ — „„Die Betisten is gar nich zu trauen,““ säd Bræsig, „„trau keinen Jesuwiter nicht!““ — „Bræsig,“ rep Fru Rühlern, un de oll Staul schreg lud' up,<sup>5</sup> as sei upsprung, „stecht hir wat achter,<sup>6</sup> denn nem ick min Kind wedder t'rügg. — Hadd Rudolf dat dahn,<sup>7</sup> denn künn ick em dat vergewen, denn hei is en rug' Fahlen<sup>8</sup> un hett of fein Hehl dorin; æwer Gottlieben? — Re, meindag' nich! — Wer sich so heilig anstellen un verstellen kann un denn so 'ne Stücken utäuw't<sup>9</sup> — de bliw'<sup>10</sup> mi von den Wagen! de bliw' mi von den Liw'!<sup>11</sup> mit so 'n Minschen heww ick nicks tau dauhn!“ —

Un as Gottlieb des Abends tau Disch kamm, kei em sine tau-  
künstige Swiegermudder von alle Siden an, as wir sei en Laden-  
deiner, un Einer wull ehr mit en falschen Gröschchen beschummeln.<sup>12</sup>  
— Un as Gottlieb nah Disch Lining bed,<sup>13</sup> sei süll em en Glas  
frisch Water nah sin Stuw' ruppe bringen, säd sei, Lining hadd  
wat anners tau dauhn, un as Gottlieb sich nu an Mariken, dat  
Stumenmäten,<sup>14</sup> wend'te, säd Fru Rühlern, hei süll man sülwst  
nah de Pump hengahn, hei hadd juht so wüd dorhen, as Marik.  
Un so treckte sei in aller Geschwindigkeit en ordentlichen Zauberkreis  
üm em 'rüm, æwer den kein Trugensmüsch 'ræwer kamen kunn. —

Den annern Middag, as Allens bi Disch satt, kamm Rutscher Krishan in de Dör un winkte Fru Rühlern: „Madamming, oh, up ein Wurt.“ — Un Fru Rühlern winkte Bräesigen, un de beiden

1) Weiszbild. 2) vergessen. 3) zu schön anfang. 4) hoch aus Ende usw.;  
sprichw. 5) schrie laut auf. 6) etwas dahinter. 7) getan. 8) ein rauhes Füllen;  
sprichw. 9) aus, verübt. 10) bleibe. 11) vom Leibe. 12) betrügen. 13) bat.  
14) Marie, das Stubenmädchen.

ollen Leiw'slud<sup>1</sup> gungen mit Kriſchanen nah de Del<sup>2</sup> 'rute. — „Na?“ frog Fru Nüßlern. — „Sir is hei,““ ſäd Kriſchan un hal'te<sup>3</sup> en groten Breiſ ut de Weſtentafch herut, „„un den Namen von dat Frugensminſch weit ic of.““ — „Na?“ frog Fru Nüßlern wedder. — „„Je,““ fluſterte Kriſchan heimlich in Fru Nüßlern ehr Uhr 'rinne, „„Mine<sup>4</sup> heit ſei mit ehren Börnamen, un ,Sterijum' ward woll ehr Vadersnamen ſin.““ — „Wat! — Mine — Sterium heit ſei?“ rep Fru Nüßlern. — „„Hoho!““ rep Bräſig un ret<sup>5</sup> Fru Nüßlern den Brief ut de Hand, „„das kommt von die Ungebild'theit mit ausländiſche Namens, das is ja die Bokatiſchon von's Miniſterium,““ un ret de Dör up un bröllte in de Stuw' 'rin: „„Hurah! Sie oller Betiſt, Sie! Hier iſt 's, und ander Woch iſt Hochzeit!““ — Un Fru Nüßler föll den ollen Gottlieb üm den Hals un küſte em un rep: „Gottlieb, min leiw' Gottlieb, ic heww Di en grotes Unrecht dahn, lat man ſin, Gottlieb, Lining ſall Di of alle Abend Water 'ruppe bringen, un wenn Du wiſt, ſall of de Hochtid ſind.“ — „„Mein Gott,““ rep Gottlieb, „„was iſt denn . . . .““ — „Ne, Gottlieb, ſeggen kann 'd 't Di noch nich: dat is mi tau ſchanirlich;<sup>6</sup> æwer wenn Du drei Johr verfrig't<sup>7</sup> büſt, denn will 'd 't Di Allens vertellen.“<sup>8</sup> — —

Un de Hochtid würd hollen, un dorvon let ſich vel vertellen, wo Mining mit ehr Sweſter Lining bitterlich nah de Fru<sup>9</sup> weint hewwen, wo Gottlieb ordentlich ſmuck utſach, as Lining em achterwarts<sup>10</sup> de Radnægel<sup>11</sup> ut den Nacken ſchert hadd, wo Fru Nüßlern einen Jeden, de ehr in den Weg kamm, verſekern ded,<sup>12</sup> ſe i ſäuhlte ehre Beinen gor nich, womit ſei wider nicks ſeggen wull, as dat ſei ſei gor tau ſehr ſäuhlen ded. — Ich vertell von deſe Hochtid æwer gor nicks, as wat ic ſülwſt ſeihn heww, un dat is, dat gegen Morgen halwig vir<sup>13</sup> de beiden ollen Frünn',<sup>14</sup> Jung'-Jochen un Jung'-Bauſchan, Arm in Arm up den Sopha legen un ſlepen.<sup>15</sup> —

Hawermann was up de Hochtid, was æwer ſtill; ſine Lowiſe was of dor, bet in dat bindelſte Hart<sup>16</sup> vull Leiw' för ehre Lütte Lining, æwer ſtill was ſei of, ſtill ſelig; Fru Baſtern hadd' 'ne Inladung utſlagen, æwer as de Gäſt all<sup>17</sup> dat Hoch up Brut un Brüdjam utbringen deden, un Jochen nahgradens of en Wurt reden wull, gung de Dör up, un Fru Baſtern kamm in ehr ſwartes Wittwenſled 'rinne in de helle Hochtid'sfreud' un föll Lining üm den Hals un ſäd: „Ich gönne es Dir, ich gönne es Dir von Herzen; und magſt Du ſo glücllich dort ſein, wie ich es geweſen bin. Du biſt nun die Nächſte dazu!“ — Un küſte ſei un ſtrakte<sup>18</sup> ſei un dreihete ſich ſnubbs<sup>19</sup> üm un gung ahn Gruß bet an de Dör; dor

1) Liebesleide. 2) Hausflur (Diele). 3) holte. 4) Wilhelmine. 5) riß. 6) genant. 7) verſireiet, verheiratet. 8) erzählen. 9) Trauung. 10) hinterwärts. 11) bgf. S. 242.<sup>7</sup> 12) verſicherte. 13) halb vier. 14) Freunde. 15) lagen und ſchließen. 16) biß ins innerſte Herz. 17) ſchon. 18) ſtreichelte. 19) mit einem Ruck.

rep sei: „Hawermann!“ — Sei hadd 't nich nödig hatt, hei stunn all bi chr, un as sei in den Wagen stegen was, satt hei all bi ehr, un sei führten<sup>1</sup> nah Gürlitz. —

In Gürlitz stegen sei ut den Wagen — de Pasterkutscher Zörn<sup>2</sup> müßte hollen — un gungen up den Kirchhof un hadden sich an de Hand fat't<sup>3</sup> un seken up en gräunes Graww, wo bunte, helle Blaumen d'rup wüssen,<sup>4</sup> un as sei weggungen, säd de lütte Fru Pastern mit en deipen,<sup>5</sup> deipen Süßzer, as wenn Einer en Befer<sup>6</sup> bet up den Grund utdrunken hett: „Hawermann, ich bin fertig;“ un steg in den Wagen, un Hawermann führte mit ehr nah Rahnstädt. — „Luise weiß Bescheid,“ säd hei, „sie besorgt mir morgen die Sachen hierher.“ — Un sei gungen tausam dörrch dat nige<sup>7</sup> Hus, un de lütte Fru Pastern dankte em un küßte em för sine Fründschaft, dat hei 't All so hadd inrichten laten, as 't in Gürlitz west was, un sek ut dat Fünster 'rute un säd: „Ja, Alles, Alles, aber kein Grab!“ — Un 'ne lange Tid hewwen sei tausam ut dat Fünster seihn, dunn drückte Hawermann ehr de Hand un säd: „„Frau Pastorin, ich habe eine Bitte auf dem Herzen, ich habe dem Herrn von Rambow gekündigt und gehe diesen Weihnachten dort ab; können Sie mir oben das Giebelstübchen abtreten, und wollen Sie mich an Ihrem Tisch aufnehmen?““ — Ach, sei hadd woll vel fragt un vel red't, wenn de Ogenblick nich so rührsam<sup>8</sup> west wir; sei säd för dit Mal nich mihr, as: „Wo Luise und ich wohnen, sind Sie stets der Nächste dazu.“ — —

Ja, so is dat nu einmal in de Welt; wat den E i n e n Freud' is, is den A n n e r n Weihdag',<sup>9</sup> un Hochtid un Graww liggen dicht tausam, un doch is de Abstand von enanner düller<sup>10</sup> as Sommerhitt un Wintersküll;<sup>11</sup> æwer 't giwwt 'ne wunderschöne Ort<sup>12</sup> von Minschen in de Welt — säukt sei man,<sup>13</sup> tau sinnen sünd sei —, de Ort wölv<sup>14</sup> wunderbore, tau den Hemen<sup>15</sup> stigende Brügggen von e i n Hart tau 't a n n e r æwer de Afsgrünn',<sup>16</sup> de de Welt reten<sup>17</sup> hett, un so 'ne Brügg bug'ten<sup>18</sup> de beiden lütten runn'n Pasterfrugens,<sup>19</sup> Lining von Merow tau un Fru Pastern von Rahnstädt tau, un as sei den Gluckstein grad' æwer dat Pasterhus tau Gürlitz sett't hadden, dunn tründelten<sup>20</sup> sei sich in den Arm un höllen sich so fast<sup>21</sup> anenanner, dat sei bet an ehr Levens-enn' nich mihr losstaubünzeln<sup>22</sup> wiren. —

Na, un nu uns' oll Gottlieb! — Sei ded of sin Ding',<sup>23</sup> hei drog<sup>24</sup> tau dese Brügg' flitig Leim<sup>25</sup> un Kalk tau — hei was jo of

1) führen. 2) Zürgen, Georg. 3) gefast. 4) drauf wuchsen. 5) tief. 6) Becher. 7) neue. 8) rührend. 9) Schmerz. 10) größer (toller). 11) Sozmerhite und Winterfalte. 12) Ort. 13) sucht sie nur. 14) wölbt. 15) Himmel. 16) Abgründe. 17) gerissen. 18) bauten. 19) runden Pastorenfrauen. 20) rollten, kugelten. 21) fest. 22) loszunesteln. 23) tat auch seine Schuldigkeit. 24) trug. 25) fleißig Lehnm.

man noch en Handlanger in dat Preistergeschäft —; æwer dat môt ic seggen, as hei sine Antrittsred' höll, dunn hadd hei weniger Bedacht up sich, as up sinen trugen<sup>1</sup> Vorgänger, den ollen Paster Behrendsen. — „Er legt sich zu was Verständiges an,“ säd Bræsig, as hei ut de Kirch kamm, un strakte Lining æwer de Backen un gaww Mining en Kuß. „Die Petisten werden männigmal ganz vernünftige Leute; aber sie sind des Deuwels. — Ich habe einen sehr guten Petisten-Bekannten, das ist der Pastor Mehlsack, ein ordentlicher, netter Mann, der hat sich mit den Deuwel so weit eingelassen, daß er von unsern Herrgott gar nich mehr red't, und was der Paster da in die liebliche Krafow'sche<sup>2</sup> Gegend is, der hat es paddagraphisch ausfündig gemacht, daß d r e i h u n d e r t d r e i u n d d r e i ß i g d a u s e n d verschiedene Deuwel in der Welt herumlaufen, den eigentlichen Deuwel und seine Großmutter gar nicht mit zu rechnen.“<sup>3</sup> Und nu sieh mal, Lining, was das for Unjer-einen for 'ne Unbequemlichkeit is: Du setzt Dich meinswegens in Rahnstädt mit gute Freunde bei 'ner Bowle Punsch hin, und Du trinkst diese aus, und noch eine, und noch eine, und an Deiner Seite sitzt en Herr in einem braunen Leibrock — denn der Deuwel geht nur in einem braunen Leibrock; das muß er, das is sein Pakt — un red't den ganzen Abend freundschaftliche Dinge mit Dir, und wenn Du denn 's Morgens aufwachst, steht dieser Herr vor Dir und sagt zu Dir: „Schönen guten Morgen, Sie haben sich mir gestern verschrieben,“ und denn zeigt er Dir den Klunßfuß, und wenn er höflich is, holt er auch seinen Start<sup>4</sup> zum Vorschein und schlägt Dich damit um die Ohren, und damit bist Du denn nu sein erbliches Eigenthum. — So ist's mit die ehrlichen Petisten, mit die andern is das noch gar zu viel doller.“ — —

Un so was denn Gottlieb mit sin Lining in dat Pasterhus 'rinne treckt,<sup>5</sup> un Mining was natürlich mit tründelt, un 't kamm männigmal vör, dat de oll gaud' Gottlieb in'n Schummern<sup>6</sup> Mining umfot<sup>7</sup> un ehr stats<sup>8</sup> Lining en Kuß gaww; æwer 't blew in de Fründschaft, un 't hadd of wider keinen Zweck. — Aewer en Zweck hadd dat, as Pomuchelskopp mit sine leiwe Fru un Malchen un Salchen den jungen Herrn Paster up sinen Besäuf 'ne Gegenvesit maken ded. Un dese Zweck was de Preister-Ader, un de blage Linrock mit de blanken Knöp säd tau den swarten: hei wull den Ader nemen un böd<sup>9</sup> em ungefihr halw so vel, as de Herr von Rambow gewen hadd, un uns' oll brav Häuning stunn up un säd: dat wir aller Ehren<sup>10</sup> wirth, un 't gung jo nich anners, denn Zochen Rükler hadd sich jo

1) trenen. 2) Krafow, kleine medl. Stadt in sandiger Umgebung. 3) bgl. Bd. I S. 119. Anm. \* 4) Schwanz (Sters). 5) eingezogen. 6) im Zwi-  
licht. 7) umfaßte. 8) statt. 9) bot. 10) Ehren.



all verschreuen;<sup>1</sup> un de oll Gottlieb stunn nu dor un dienerte vör den blagen Livrock un wull all „Ja“ seggen, dunn sprung Lining as en Ball ut de Sophaeck tau Höchten<sup>2</sup> un säd: „Halt! In der Sach hab' ich denn doch auch ein bischen mit einzureden. — Da müssen wir doch ordentliche Leute fragen,“ un rep ut de Dör: „Onkel Bräsig, komm doch ein bischen herein!“ — Un hei kamm un stellte sich frech un drist in en linnen Kittel vör den schönen blagen Livrock un frog: „Wo so?“ — Un Lining sprung up em tau: „Onkel Bräsig, der Acker soll nicht verpachtet werden. — Das wird meine Hauptfreude.“ — „Das soll er auch nicht, meine liebe Frau Pasturin, Lining,“ un bückte sich dal un gaww ehr en Kuß, „ich for meine Person selber will ihn bewirthschaffen.“ — „Ich brauche hier keinen Unterpächter zu leiden,“ rep Pomuchelskopp. — „Sollst Du auch nicht — sollen Sie auch nicht, H e r r Zamel! ich werde mir bloß bei dem Herrn Pastor hieselbst als Entspekter behabilitiren.“ — „Herr Müßler hat es mir schriftlich gegeben . . .“ — „Dat Du en Schapskopp büst,“ säd Häming un treckt<sup>3</sup> ein ut de Dör. — —

„Mein lieber Herr Pastor,“ säd Onkel Bräsig un gung mit Gottlieben in den Goren,<sup>4</sup> „diese Arrangirung<sup>5</sup> haben Sie m i r nicht zu verdanken, sondern nur Ihrer lieben Frau, Lining. Es ist eine würkliche Merkwürdigkeit, wo diese kleinen, unschuldigen Wesen nach der Hochzeit gleich positiver werden. Na, man lasse ihr, sie weiß es vielleicht am besten. — Aber S i e mit Ihrem christlichen Standpunkt von wegen den Maulschellen auf der rechten und linken Backe, Sie werden mich wohl den Haß ausreden wollen, aber ein H a ß m u ß s i n; wo kein Haß is, is auch keine Liebe, und die Geschichte von den Maulschellen is for mich ein purer Schwindel. — Ich hasse einmal, ich hasse Zamel Pomuchelskopp! — Wo? — Wie? — Was? — Er sagt zu Ihnen ‚Sie‘ und Sie hätten keinen Haß?“ — „Mein lieber Herr Inspektor, dieser ruchlose Grundsaß“ . . . un hei hadd jo nu woll in sine nige<sup>6</sup> Stellung as Paster den Ollen en noch scharperen<sup>7</sup> Sermon hollen, as vördem bi 't Angeln, as tau 'm groten Glücken Lining kamm un den Ollen flankweg üm den Hals föll: „Onkel Bräsig, Onkel Bräsig, wie sollen wir Dir das vergelten, daß Du uns zu Gefallen Deine bisherige Ruhe aufgiebst?“ — „Darüber krepire<sup>8</sup> Dich nicht, Lining, wo en Haß is, is auch 'ne Liebe; aber hast Du woll gewahr geworden, wo ich ihn so obenweg bloß H e r r Z a m e l nannte, obschonst er viel vornehmer ‚Z a m w e l‘ getauft is?“ — „Sie meinen wohl S a m u e l,“ föll Gottlieb in. — „Nein, Herr Pastohr, ‚Samuel‘

1) verschrieben. 2) in die Höhe. 3) zog. 4) Garten. 5) Arrangement. 6) neuen. 7) schärferen. 8) ärgere, franz. crever (le coeur).

ist ein Judenname, und obschonst er ein würklicher Jude ist, d. h. ein weisser, so ist er doch auf den christlichen Namen *Z a m w e l* getauft worden, und seine Frau auf den Namen *K a r n a l l j e*.<sup>1</sup> — „Onkel Bræsig,“ rep Lining un lachte hell up, „was rührst Du Alles zusammen! Ihr Vorname ist ‚Kornelia‘.“ — „„‘S is möglich, Lining, daß sie sich auf Stunn’s<sup>2</sup> der Schanirlichkeit wegen so nennen läßt, aber ich hab’s mit meine itigen<sup>3</sup> Augen gelesen. Als dunn der olle Paster zu Bobzin gestorben war und der Küster die Kirchenbücher führen müßte, dunn stand drin: „Herr *Z a m w e l* Pomuchelsköpp mit Jungfrau *K a r n a l l j e* Klæterpott,“<sup>4</sup> denn sie is ’ne geborene Klæterpott, un ’ne Karnallje is sie auch. — Aber, Lining, laß ihr; die Art soll uns nicht an den Wagen fahren, und wir Drei wollen eine vergnügliche Ehe zusammen führen, und die kleine Edstüb’, die gebt Ihr mir, daß ich den Hof übersehen kann, und es müßt mit den Deubel zugehn, wenn der junge Herr Pastorh nicht über Jahr und Tag im Stande wäre, seinen Acker selbst zu bewirthschaften. — Aber nu Adjes! — Ich weiß ein paar ochsbändige<sup>5</sup> Milchküh, die kauf ich uns vorläufig, und denn die beiden Schimmel von den ollen Prebberow, und den alten Paster-Zürn, den behalten wir, denn er ist en wahres Staats-Insentarium bei Pferd’ und bei Küh. — Und nu Adjes!“ un dor gung hei hen, de olle Unchrist, de den Haß nich laten kunn. —

Awer wer hassen will, möt sict of gefallen laten, dat hei wedder haßt ward; un Keiner is desen Dag so haßt worden, as Unkel Bræsig. —

Als de Pomuchelsköpp tau Hus kamen wiren, strigelte un strakte Häuning den stillen, einfachen Familienvader un medelnböraschen Geseßgewer ünmer verführt<sup>6</sup> æwer un pridelte sin armes ridder-schaftliches Fleisch mit Durn un mit Rettel,<sup>7</sup> un de ewige Sluß von ehre anzüglichen Redensorten was: „Ja, Kopp, Du büßt so klauf as en dän’sch Bird,<sup>8</sup> kümmt drei Dag’ vör ’n Regen tau Hus!“<sup>9</sup> — „Laulekt kunn ’t uns’ oll Gründ nich länger uthollen, hei sprung ut sine Sophaect up un rep: „„Malchen, ich bitte Dich, hab’ ich nicht ünmer für Euch gesorgt, als ein Vater?““ — Awer Malchen kelt so wiß<sup>10</sup> in de Rostoder Zeitung, as wenn ehr eigene Berlawung<sup>11</sup> dorin stunn. — „„Salchen, kann ich dafür, daß die Welt so schlecht ist?““ — Awer Salchen stidte un stichelte so iwig<sup>12</sup> in dat Fleisch von en lütten Amor ’rümmer un süßte, as ded ’t ehr Led,<sup>13</sup> dat ehr leiw’ Bating nich de lütt Amor wir; un tau ’m Awer-

1) Kanaile. 2) jetzt. 3) eigen. 4) Klappertopf, Klappermaul. 5) statt ausbändig, ausgezeichnet. 6) verführt, d. h. von unten auf, unsanft. 7) mit Dornen und Nesseln. 8) Flug wie ein dänisches Pferd. 9) sprichw. 10) unverwandt. 11) Verlobung. 12) eifrig. 13) als täte es ihr Leid.

fluß kamm noch Gustäwing 'rinne un fläterte mit de Slätel<sup>1</sup> an dat Brett, as wir hei dortau beraupen,<sup>2</sup> desen schönen Familienuptritt in 'ne paßliche Musik tau setzen. —

Aewer wat tau dull<sup>3</sup> is, is tau dull! Wat æwer 'n Schrumstod<sup>4</sup> geiht, höllt de minschliche Natur man slicht<sup>5</sup> ut: uns' oll Gründ müßte sine upsternatsch<sup>6</sup> Famili doch wissen,<sup>7</sup> dat hei Herr in 'n Huß' wir, hei lep also ut de Dör un let sei rathlos allein; hei lep in den Goren<sup>8</sup> ket an den Sünnenwiser,<sup>9</sup> æwer wat hülp<sup>10</sup> em dat? — Sei hadd frilich an sin eigen Fleisch un Bland<sup>11</sup> sine rechtmäßige Gewalt utäuw<sup>12</sup>, æwer hei sülwst was dordörch nich glücklicher werden, denn vör sinen Egen lagg de Preister-Alder, de schöne Preister-Alder. Un dorachter<sup>13</sup> Pümpelhagen, dat schöne, schöne Pümpelhagen, de em beid' rechtmäßig taukemen, denn hei hadd för den Preister-Alder 2000 Daler Vörschuß<sup>14</sup> gewen, un wovel nich an Christus'uhren, an Daviden un an den Snurrer,<sup>15</sup> den Herrn von Rambow! — Sei kunn den Anblick nich verdragen, hei wend'te sich üm un sek up jensid in den blagen Harwsthewen<sup>16</sup> 'rin un frog sich: wat<sup>17</sup> noch Gerechtigkeit in de Welt wir. Dunn kamm Philipping un trecke em an den blagen Livrock — denn ut Troß gegen sin Häuning hadd hei 'n gegen alle Ordnung anbeholten — un säd, de Herr von Rambow wir dor un wull em spreken. —

De Herr von Rambow? — na, täuw!<sup>18</sup> — nu hadd hei doch Einen, den hei wedder pisacken<sup>19</sup> kunn, de herholten müßt för all de Qual, de em von sine leuwe Famili tauflaten<sup>20</sup> was; de Herr von Rambow? — na, täuw! — hei wull all 'rinner gahn, æwer dor kamm hei jo all sülwst tau em: „Guten Morgen, mein verehrtester Herr Nachbar! nun, wie geht's — Wolte nich doch mal erkundigen, wie es mit dem Prediger-Alder geworden ist.“ — So? Prediger-Alder? — na, täuw! æwer jo nich marken laten! — Pomuchelstopp sek dat lütt Enn' von Näs' lang, wat em de Natur gewen hadd, un säd kein Wurt. — „Nun, wie ist es denn geworden?“ frog Axel. — Aewer Pomuchel säd nich Ratt un Drög<sup>21</sup> un sek dat lütt Enn' von Näs' lang, as güng 't in de Wisen.<sup>22</sup> — „Mein lieber Herr Nachbar, was ist Ihnen? Es ist doch Alles in Richtigkeit, hoff' ich?“ — „„Das hoff' ich auch,““ säd Muchel un wenn'te sich af un ret<sup>23</sup> en Wellstaugen<sup>24</sup> ut de Lüften,<sup>25</sup> „wenigstens der Wechsel über die 2000 Thaler mit Ihnen ist in Richtigkeit.““ — „Was?“ frog Axel

1) Klapperte mit den Schlüsseln. 2) berufen. 3) zu toll; sprichw. 4) Schraubstock. 5) nur schlecht. 6) obstinat. 7) zeigen. 8) Garten. 9) Sonnenzeiger, Uhr. 10) half. 11) Blut. 12) ausgeübt. 13) dahinter. 14) Vorschuß, d. h. als hätte er den Alder schon gepachtet und darauf den landesüblichen „Pacht-Vorschuß“ vorausbezahlt. 15) Bettler, Habenicht's. 16) auf die andere Seite in den blauen Herbsthimmel. 17) ob. 18) warte. 19) peinigen, foltern. 20) zugefloßen. 21) nicht naß und trocken, d. h. gar nicht's. 22) Weisen. 23) riß. 24) eine Weldenstaude (Atriplex hortensis). 25) Kartoffeln.

verstuft, „was hat das hier zu thun?“ — Lääw man, Arel! — dat kümmt All taurecht; holl man still! hei ward Di nu en Lütt beting knipen.<sup>1</sup> Wat sin möt,<sup>2</sup> möt sin. — „„Sie, Herr von Rambow,“““ säd Muchel un auf'te<sup>3</sup> noch en beten mang<sup>4</sup> de schönen Wellstangen 'rümmer un wend'te sich dünn düsterroth nah den jungen Herrn herüm, „„Sie haben die 2000 Thaler und ich den Prediger-Acker, d. h. ich habe ihn nicht.““ — „Mein Gott, Herr Nachbar, Sie waren ja doch so sicher . . .“ — „„Lang' nicht so sicher, wie Sie, Sie haben die 2000 Thaler — nicht wahr? Sie haben Sie doch gekriegt? — und ich““ un hir tillfaut'te<sup>5</sup> hei so mit den linken Bein un puf'te de Würd<sup>6</sup> so ut den ündelsten<sup>7</sup> Wagen herut — „„und ich, ich habe en Quark!““ — „Aber . . .“ — „„Ach, lassen Sie doch die Abers', ich habe heute Morgen schon Abers' genug gehört; die Sache handelt sich hier um die Wechsels,““ un hei grawwelte<sup>8</sup> an de Taschen 'rümmer, „„ja so! ich habe einen andern Rock an, habe meine Briestafche nicht bei mir, wo Sie drin stehen. — Vor drei Wochen war einer schon fällig.““ — „Aber mein lieber Herr Nachbar, ich bitte Sie. — Wie kommen Sie heute gerade darauf? — Ich kann ja nichts dafür, daß Sie den Acker nicht in Pacht erhalten haben.“ — Helpt<sup>9</sup> Di nids, Arel, holl man still! Dauhn deiht hei Di noch nids, hei knippt<sup>10</sup> Di blot en beten. — Pomuchelskopp hadd hüt all tau vel von den Packermentschen Acker hürt,<sup>11</sup> as dat hei sich dormit noch länger bemengen<sup>12</sup> wull, hei æwerhörte<sup>13</sup> also Areln sine Redensorten un knep wider:<sup>14</sup> „„Ich bin ein gefälliger Mann, ich bin ein freundschaftlicher Mann; die Leute sagen auch, ich bin ein reicher Mann, aber so reich bin ich nicht, daß ich mein Geld auf die Straße schmeißen sollte; dazu ist's noch immer Zeit. Aber, Herr von Rambow, ich muß was s e h e n, s e h e n muß ich was! — Ich muß sehen, daß die Seele beim Herrn bleibt, und wenn Einer 'n Wechsel unterschrieben hat, dann muß er auch s e h e n . . .““ — „Bester Herr Nachbar,“ föll Arel in grote Angst em in de Ned', „ich habe das rein vergessen. — Ich bitte Sie . . . — ich habe gar nicht daran gedacht.“ — „„So?““ frog Muchel, „„nicht daran gedacht? — Aber der Mensch s o l l daran denken, und . . .““ — nu wull hei losleggen, æwer sin Dg' föll up Pümpelhagen — ne! — jo nich marken laten! — Wat süll hei den Bom schüdden,<sup>15</sup> de Blummen<sup>16</sup> wiren jo noch nich rip.<sup>17</sup> — „„Und'““ säd hei wider, „„das Alles habe ich meiner Freundschaft mit diesem erbärmlichen Kerl, diesem Bræsig, zu verdanken. So hat er mir die

1) ein ganz Klein bißchen knipen. 2) was sein muß. 3) erntete, wirtschaftete. 4) zwischen. 5) zitterte. 6) Worte. 7) untersten. 8) süßte tastend. 9) hilft. 10) knipst. 11) gehört. 12) belassen. 13) überhörte. 14) kniff weiter. 15) den Baum schütteln. 16) Pflaumen. 17) reif.



Wohlthaten vergolten, die ich ihm in jungen Jahren habe zukommen lassen. Ich hab' ihm Geld geliehen, as er sich eine Uhr anschaffen wollte, Hosen hat er von mir getragen, als seine entzwei waren, und nun? — Ah! — Ich weiß woll, wie das zusammenhängt, da steckt der alte Schleicher, der Hawermann, dahinter.““ —

Gewt den Düwel man einen Finger, hei nimmt glik<sup>1</sup> de ganze Hand, un denn ledd't hei Zug,<sup>2</sup> wohen hei will, un wenn 't in sinen Kram paßt, denn stukt<sup>3</sup> hei Zug vör sich dal, dat Si em anbeden möt'<sup>4</sup> in Angst un in Weihdag', in Noth un in Pin.<sup>5</sup> — So gung 't Areln: hei müßt jo den Herrn Gaudsbesitzer fründlich umstimmen, hei müßt jo mit em in de sülwige Karw<sup>6</sup> hauen, hei müßt jo gegen Zhrlichkeit un Gewissen up Bräsigen un Hawermannen schellen.<sup>7</sup> — Worüm? — Wil em de Düwel mit den Wessel<sup>8</sup> in de Hand dal drückt hadd up de Knei.<sup>9</sup> Un hei ded 't ok: de frische, sorglose Kürassirleutnant von vördem lagg vör den Düwel up de Knei un red'te em tau Munn' mit allerlei Slichtigkeiten un Niederträchtigkeiten, de hei von Bräsigen un Hawermannen tau vertellen müßt, dat hei sinen ollen Moloch in den blagen Dimrock man still freg'; — hei hadd sine wirklich besten Frünn',<sup>10</sup> hei hadd sinen Herrgott verraden. — Awer as hei sich so wid 'runner bröcht hadd un nu en Og' up sinen eigen Dauhn smet,<sup>11</sup> dunn steg<sup>12</sup> em de Eckel bet an den Hals, un hei red furt<sup>13</sup> ut den Hus', wo hei en schön Stück von sine Zhr<sup>14</sup> laten hadd. —

Hei red nah Hus, un as hei an sine Fehlscheid' kamm, sach hei Hawermannen, wo de in de presse<sup>15</sup> Sünnehitt<sup>16</sup> achter de Seimafschin' herlep<sup>17</sup> un Allens för de Saattid<sup>18</sup> in Ordnung höll, un för wen? — För em sülwen,<sup>19</sup> müßt hei seggen, un de sürigen Kahlen brennten em up den Kopp. — Un as hei en Enn'lang wider reden<sup>20</sup> was, dunn gung en linnenen Rittel vör em up, un Unkel Bräsig sweit'te<sup>21</sup> den Weg entlang un rep æwer den Saatacker 'ræwer: „Guten Tag, Kork! — Ich bin auf den richtigen Apropoh, das heißt auf en vorläufigen Kuhhandel, un Allens is in Richtigkeit: wir wirthschaften selbst, und Zamel Pomuchelskopp kann sich was malen lassen;“ un dunn hörte hei Areln sin Bird<sup>22</sup> un dreichte sich um, un de Worm, de in Areln sine Post gnagte,<sup>23</sup> makte em gegen den ollen Knawen<sup>24</sup> fründlicher un hei säd: „„Guten Tag, Herr Inspektor! — Nun, immer auf den Beinen?““ — „Worum nich, Herr Leutnant? — Sie hollen ja noch trotz den Bodogra, und indem ich mich das übernommen habe, for die jungen Pasterleute

1) gleich. 2) leitet, führt er Euch. 3) staucht, drückt. 4) anbeden müßt. 5) Pein. 6) Kerbe. 7) schelten. 8) Wechsel. 9) Knie. 10) Freunde. 11) auf sein eigenes Tun warf. 12) da stieg. 13) ritt fort. 14) Ehre. 15) drückend. 16) Sonnenhitze. 17) hinter der Säemaschine herlies. 18) Saatzeit. 19) selber. 20) geritten. 21) schwierte. 22) Pferd. 23) Brust nagte. 24) Knaben.

en Infentarium anzuschaffen, befinde ich mich hier auf der Landstraße nach Gölzow zu; da ist Bauer Bagels, der hat en paar Milchküh, die wollt ich for den Herrn Paster aderiren.“<sup>1</sup> — „„Sie wissen hier wohl in allen Verhältnissen Bescheid, Herr Inspektor?““ frog Arzel, um fründlich tau sin. — „Gott sei Dank,“<sup>2</sup> sad Bræsig, „die Verhältnisse hier sünd mich so bekannt, daß ich sie gar nicht zu kennen brauche. Unseren braucht nur en Og' hinzuzulagen, denn weiß er, woans es ist. — Sehn Sie, da bin ich gestern,“ un hei wist<sup>3</sup> nah Arzeln sine Paddocks 'ræwer — „da bin ich gestern an Ihre Pöderen vorbei gegangen, und da habe ich denn gesehen, daß da unten, in dem hintersten, die Stute und das Fohlen ganz verkommen, denn worum? Sie stehlen Ihnen da den Hamer aus der Krippe, und wenn da was draus werden soll, denn müssen Sie sich davor en Slock legen lassen.“ — Arzel tek em an: was dat nich reine Niederträchtigkeit von den Ollen? — Natürlich! — Sei garw sin Wird de Sporn: „„Adieu!““ — Bræsig tek em nah: „Will der Schafskopp nich, denn läßt er 's bleiben! Ich hab 's gut genug gemeint. Überall is mich das so, as wenn der junge Edelmann nicht zu Gott will . . . na, paß Achtung! Du wirst noch mal auf Händen und Füßen zu Deiner Erkenntniß herauftraufen. — Korl,“ rep hei æwer dat Feld 'ræwer, „er hat mir wieder vor die Post<sup>4</sup> gestoßen!“ un gung up den Raubhandel. —

### Kapittel 30.

Von en Sleden<sup>4</sup> un fortan Kahl<sup>5</sup> mit Lung'wust<sup>6</sup> von Gedichten un runne Klugens<sup>7</sup> un elsenbeinerne Anaten<sup>8</sup> un tweiten<sup>9</sup> Wihnachtsdag. — Vortim in Plümelshagen an den tweiten Wihnachtsdag Allens<sup>10</sup> för sich allein satt.<sup>11</sup> — Wat Machel Schönes up dat Tapet bröchte, un wat Franz in den Dreif schrew;<sup>12</sup> wat Fritz Triddelfitz för en Klauen<sup>13</sup> Infall hadd, un wat Marie Möllers in den Mantelfack packte. — Machel sine Saat geiht up, un de Schuß geiht los. — Allens von Reim' versunken un verluren! de Haß behöult dat Feld.

Un so was denn nu de Winter kamen, un de Welt müßt sich dat gefallen laten, dat de olle, ruge<sup>13</sup> Gast bi ehr insprok.<sup>14</sup> — Ih, wenn hei man ordentlich künmt, denn kann hei jo ok 'rin kamen; æwer wenn hei tau Wihnachtstiden mit en natten<sup>15</sup> Flusbrock in de Dör<sup>16</sup> künmt un dröagt<sup>17</sup> Einen de Stuw' vull Smutz un rückt nah Thranstämeln,<sup>18</sup> denn kann hei minentwegen ok buten

1) akquirieren. 2) zeigte. 3) Brust. 4) Schlitten. 5) kurzer, d. h. fein gehackter Grünlohl, Kohnsuppe. 6) Lungentwurst, Fleischwurst, zu welcher die Lunge mit verwendet wird. 7) runden Anäueln. 8) Knochen. 9) zweiten. 10) sah. 11) schrieb. 12) flug. 13) rauh. 14) einsprach. 15) naß. 16) Thür. 17) trägt. 18) riecht nach Thranstämeln.

bliven.<sup>1</sup> — Ditmal kamm hei nu æwer anners, hei kamm so, as hei oft vör mine Dör kamen is: hei kamm mit Klockenklang un Bietschenknall, un de beiden Schimmel vör den Sleden, de dampften man so, un hei sprung von den Sleden, grad' as Wilhelm von Siden-Bollentin,<sup>2</sup> un rew<sup>3</sup> sid de blagen<sup>4</sup> Frostbaden un slog de Arm üm den Lím<sup>5</sup> — einmal — tweimal — dreimal: „Gu'n Morgen, Herr Reuter, ick bün nu hir un sall Sei halen.“ Un 'ne Empfehlung von den Herrn un von de Madam, un Sei brufen<sup>7</sup> blot in den Sleden tau stigen, denn Fautsäck<sup>8</sup> un Mäntels liggen jo in 'n ganzen Hümpel all<sup>9</sup> dorin, un morn<sup>10</sup> is Heilchrist-Abend, un lütt Hans säd jo tau mi, ick jüll of düchtig jagen.“ — Ja, wenn hei so kümmt, denn singen wi Beid', min Fru un ick: „„Herein, herein, Du lieber Gast!““ un dāuen den ollen Burßen<sup>11</sup> mit en Glas Win up un setten uns in den Sleden, un denn geiht 't los — twei Mil' in 'ne Stunn'<sup>12</sup> —, un wenn uns de oll Winter denn vör de Dör tau Bollentin affliwert<sup>13</sup> hett, denn seggt Friß Peters: „Wo Deuwel, Zi hewwt jo so lang' täuwt!“<sup>14</sup> un wat de Madam is, de strakt<sup>15</sup> mine Fru irst eins<sup>16</sup> æwer un nimmt ehr de Rewel-sapp<sup>17</sup> af un seggt tau mi: „„Unkel Reuting, ick heww Sei korten Kohl mit Lungwust uphegt;““<sup>18</sup> un de beiden ollen leiwen Dirns, Lising un Unning,<sup>19</sup> kamen, de ick so oft up den Arm dragen heww, as sei noch lütting,<sup>20</sup> ganz lütting wiren, un gewen ehren ollen Unkel en Kuß un hängen sid denn an mine leiwe Fru, un Friß un Max kamen, wat nu all grote Unflammer Gymnasten sünd, un begrüßen uns mit en ‚biderben‘ Handslag, un Hans liggt wildeck up de Lur,<sup>21</sup> dat hei of ankamen kann un altst un talst<sup>22</sup> an mi 'ümmer un fängt sid minen linken Bein in, un an den möt ick em nu den Abend herümmer slepen.<sup>23</sup> Un denn ward lütt Ernsting, dat Nestküken,<sup>24</sup> presentirt, un wi stahn üm dat lütt Weltwunner 'rümmer un slahn de Hänn' æwer den Kopp tausam, wat dat Kind an Weisheit un Verstand taunamen hett, un denn kümmt G r o ß m u d d i n g. Un denn geiht de Winter- un de Wihnachtslust los, un de Bom<sup>25</sup> brennt, un de Zucklapp<sup>26</sup> flappt, un denn kümmt 'ne Zucklapp von mine leiwe Fru mit en Gedicht; dat is dat einzigste, wat sei all' ehr Lebädag' maekt hett, un fängt an: „Hier sid ich

1) draußen bleiben. 2) Landgut des früheren Wächters Friß Peters zu Thalberg, vgl. Bd. I, S. 48 und Bd. VIII, Briefe; östlich von Treptow a. L. in Pommern gelegen. 3) rieb. 4) blau. 5) schlug die Arme (wiederholt) um den Leib, (um sich zu erwärmen). 6) holen. 7) brauchen. 8) Fußsack. 9) Haufen schon. 10) morgen. 11) tauen den alten Burßen. 12) 2 Meilen in einer Stunde. 13) abgeliefert. 14) gewartet. 15) streicht. 16) erst einmal. 17) Rebeslapp. 18) aufgehoben. 19) Lieschen und Vinnchen. 20) klein, Koseform. 21) inzwischen auf der Lauer. 22) tastet (schmiert) und krabbelt. 23) schleppen. 24) Nestküchlein. 25) Baum, Tannenbaum. 26) vgl. S. 102.<sup>12</sup>

und schwiß ich, und fördre nichts zu Tage . . .“ un wider<sup>1</sup> geiht de Melodie nich; is æwer of naug von de Ort.<sup>2</sup> — Un denn kümmt de irste Wihnachtsdag, un denn is 't all so fierlich still, un uns' Herrgott streu't de weissen<sup>3</sup> Sneisflocken as Dunen up de Erd',<sup>4</sup> dat jo kein Larm tau hören is. Un de tweede Wihnachtsdag kümmt, un denn kümmt Herr Paster Piper un Fru Pastern, un de Herr Supperdent<sup>5</sup> kümmt mit sine Fru, un denn kümmt Anna, wat min Leiwling is, denn sei was mal Schaulkind<sup>6</sup> bi mi, un denn kümmt de Fru Dokter<sup>7</sup> Adam un de Fru Oberamtmann'n Schönermark, un wat Luzie Dolle is, de sitt up de linke Lenn'<sup>8</sup> von de Adammen un up de rechte von de Schönermarken, natürlich scheiw<sup>9</sup> — un denn! — ja denn kümmt en rundes Klugen antausführen,<sup>10</sup> un de Herr Dokter Dolly sitt bi dit Klugen un wöltert<sup>11</sup> dat ut den Sleden un æwergiwmt dat an twee Stuwennmäten<sup>12</sup>, de stahn all parat — denn sei weiten<sup>13</sup> Bescheid — un wickeln dat Klugen af von Pelz un von Mäntel, Aewertrecker<sup>14</sup> un Fautsäck, bet de Herr Justizrath Schröder tau Platz kümmt. Aewer jarig<sup>15</sup> is hei noch lang' nich, hei möt sich irst up en Staul<sup>16</sup> setten, un denn kümmt Ji<sup>17</sup> an den einen Bein, un Mari<sup>18</sup> an den annern Bein, un denn treck wi<sup>19</sup> em de Pelzstäweln ut, denn ick möt em haben hollen,<sup>20</sup> dat sei em unnen dat Liew nich utriten.<sup>21</sup> — Un wedder en Sleden! un herute springt Rudolf Kurz — wo? hei springt jo woll æwer den Rutscher sine Swep<sup>22</sup> weg? — un achterher<sup>23</sup> kümmt Hilgendörp. — Kennen Ji Hilgendörpen? Hilgendörpen, unsern Rudolfsen sinen Prinzipahl? — Rich? — Js of nich nödig.<sup>24</sup> — Mit korten Würden:<sup>25</sup> Hilgendörp is en Naturwunner, hei hett elfenbeinerne Knaken — „lauter Elfenbein!“ un so fast<sup>26</sup> is dese Gaudsbesitter von de Natur anleggt, dat Jedwerein,<sup>27</sup> de em up de Schuller<sup>28</sup> oder up de Knei fleiht,<sup>29</sup> blage Flæg'<sup>30</sup> friggt, — blot von wegen den Elfenbein. —

Un denn ward Stoffe drunken, un de Herr Justizrath vertellt<sup>31</sup> Geschichten, wunderschöne Geschichten, un vertellt sei mit Frier, dat heit,<sup>32</sup> hei sticht<sup>33</sup> ünner wedder en frischen Fribus an, indem dat hei de Pip<sup>34</sup> ünner utgahn lett, un rost bi Weg' lang<sup>35</sup> den ganzen Fribusbeker leddig,<sup>36</sup> un Max ward expref bi em anstellt, dat hei em ünner unner Frier hollen sall. Un denn ward en Whist spelt,

1) weiter. 2) genug von der Art. 3) weich. 4) wie die Daunen, Flaumfedern, auf die Erde. 5) Superintendent. 6) Schulkind. 7) die Frau Doktorin. 8) sitzt auf der linken Lende. 9) schief. 10) Knäuel angefahren. 11) wälzt. 12) zwei Stuwennmäden. 13) wissen. 14) überzieher. 15) fertig. 16) Stuhl. 17) Sophie. 18) Marie. 19) ziehen wir. 20) oben halten. 21) den Leib ausreißen. 22) Peitsche. 23) hinterher. 24) nötig. 25) mit kurzen Worten. 26) fest. 27) jedermann. 28) Schulter. 29) Knie schlägt. 30) blaue Flecke. 31) erzähl. 32) das heißt. 33) steckt. 34) Pfeife. 35) raucht nebenher. 36) leer.



mit van der Hendt un Manteufel un alle andern Niederträchtigkeiten un Schifanen,<sup>1</sup> denn anders spelt de Herr Justizrath nich. Un denn ward Abendbrod eten,<sup>2</sup> un de Herr Justizrath maht bi den Ruhnen- un Gaußbraden<sup>3</sup> de schönsten Gedichten mit de maglichsten Rimels,<sup>4</sup> de 't gimwt oder gor nich gimwt, un rimt up „Hilgendorf“, „Schorf“ un „Dorf“; un up „Peters“ rimt hei „Röters“<sup>5</sup> un „versteht er's“, un bi jeden schönen Rim ward anstött,<sup>6</sup> un wenn wi denn upstahn, denn drücken wi uns de Hänn' un gahn in Frieden un in Freuden utenanner, un jedes Gesicht seggt: „Na, æwer Johr wedder!“<sup>7</sup> —

So würd æwer in Bumpelshagen dit Johr de tweede Wihnachtsdag nich begahn; de Winter was dor woll rendlich infihrt,<sup>8</sup> æwer dat, wat em schön maht, dat Dichttaufamlewen von Harten<sup>9</sup> tau Harten, was buten<sup>10</sup> vör de Dör stahn blewen, dat was nich 'rinne kamen un hadd de Freud' bi den Rodsom sat't<sup>11</sup> un sei taurügg hollen. — En Jeder hadd hir sine Gedanken för sich, Reiner tuschte<sup>12</sup> sine Leiw' för 'ne annere in, utbenamen Friß Triddelfiß un Marie Möllers, de seten<sup>13</sup> wenigstens den Nahmiddag von den zweiten Festdag tausam un eten Bepernæt,<sup>14</sup> bet Friß säd: „Ne, 't geiht nich mihr, denn, Meriken, morgen möt ic up de Reis' führen,<sup>15</sup> ic fall drei Last Weiten<sup>16</sup> in Demmin<sup>17</sup> aßliwern<sup>18</sup> un wenn ic noch mihr Bepernæt et,<sup>19</sup> künn mi dat schaden, un dat wull ic doch nich girn, un denn möt ic nahsten<sup>20</sup> noch uns' Les'bäuer<sup>21</sup> för de Leihbibliothek inpacken, dat ic sei in Demmin ümtuschen kann, un dat wi 's Abends wat tau lesen hemwen;“ un dormit stunn hei up un sach nah sine Boßstaut,<sup>22</sup> un Marie Möllers hadd dat Gefühl, dat sin Hart ehr nich ganz hüren ded,<sup>23</sup> dat dat twischen de Staut un ehr deilt<sup>24</sup> wir. —

In 'ne anner Stum' satt Hamermann allein mit sine Gedanken, un de wiren irnsthaft naug,<sup>25</sup> wenn hei bedachte, dat sin Wirken un Schaffen up dese Jrd'<sup>26</sup> nu sine Endschaft kregen hadd, un dat hei von nu an de Hänn' in den Schot<sup>27</sup> leggen süll; un sei wiren trurig naug, wenn hei bedachte, wat för 'ne Endschaft sin Wirken un Schaffen hir nemen würd, un dat dat, wat hei tau 'm Segen sei't<sup>28</sup> hadd, tau 'm Unsegen utslagen würd. —

Un wedder in 'ne anner Stum' satt Axel un Frida, woll tausam, æwer doch wedder jeder för sich allein, denn jeder hadd sine

1) Variationen des Whist. 2) gegessen. 3) Truthahn- und Gänsebraten. 4) Reime. 5) Hunde. 6) angestochen. 7) übers Jahr wieder. 8) reinlich eingelehrt. 9) Herzen. 10) draußen. 11) Rodsaum gesägt. 12) tauschte. 13) saßen. 14) aßen Pfeffernüsse, Weihnachtsg Gebäck (gleichsam Nüsse von Pfefferstücken). 15) d. h. mit Korn zur Stadt fahren; vgl. S. 16.<sup>20</sup> 16) Weizen; die Last beträgt 96 Scheffel. 17) Stadt in Pommern, an der meckl. Grenze. 18) abliefern. 19) esse. 20) nachher. 21) Lesebücher. 22) sah nach seiner Fuchsstute. 23) gehörte. 24) geteilt. 25) genug. 26) Erde. 27) Hände in den Schoß. 28) gesät.

eignen Gedanken un schug'te<sup>1</sup> sich, sei den annern an 't Hart tau leggen. Sei seten stumm dor, Frida still för sich hen, Arel verdreitlich;<sup>2</sup> dunn kenen Sledentloeden<sup>3</sup> up den Hof, un Pomuchelskopp höll<sup>4</sup> vör de Dör. — Frida namm ehre Handarbeit un gung ut de Dör; Arel müßte allein den Herrn Nachboren in Empfang nemen.

Bald was denn nu of tüschen de beiden Herrn en gebild'tes ökonomisches Gespräc æwer Bird'tucht un Kurnprisen<sup>5</sup> in vullen Gang', un de Festdag's-Nahmiddag wir ditmal unschüllig un in Frieden<sup>6</sup> verbröcht worden, wenn nich Daniel Sadenwater de Posttasch bröcht hadd. Arel slot sei up un funn<sup>7</sup> dorin en Breif an Hawermannen; hei mull en all an Danieln tau 'm Besorgen gewen, as hei sin eigenes Wapen<sup>8</sup> up den Breif sach, un — as hei nipper taufet<sup>9</sup> — sinen Better sine Handschrift kennen würd.<sup>10</sup> — „Spuckt die verdanunte Geschichte denn noch immer hinter meinem Rücken?“ rep hei un smet Danieln den Breif binah in 't Gesicht: „an den Inspetktor!“ — Daniel gung verdukt af, un Pomuchelskopp frog so recht weihleidig,<sup>11</sup> wat den jungen Herrn denn so in Verdreitlichkeit bröcht hadd. — „Soll man sich denn nicht ärgern, wenn so 'n Dummkopf von Better die angefangene, alberne Geschichte mit dem alten Schleicher und seiner Tochter hartnädig fortsetzt?“ — „„Oh,““ säb Pomuchel, „„und ich glaubte, die Sache wäre längst zu Ende. Mir ist erzählt worden, daß Ihr Herr Better, als ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, was ja nun in aller Leute Mund ist, die Sache plötzlich abgebrochen habe und davon nichts mehr hören wolle.““ — „Was für ein Gerücht?“ frog Arel. — „„Nun das mit Ihrem Inspetktor und dem Tagelöhner, Regel heißt er ja woll, und den 2000 Thalern.““ — „Erzählen Sie, was sagen die Leute?“ — „„Nun, das wissen Sie ja. — Ich meine, Sie haben deshalb dem Alten die Hufen aufgekündigt.““<sup>12</sup> — „Ich weiß nichts<sup>8</sup> davon, erzählen Sie!“ — „„Nun, es ist ja allgemein bekannt. Die Leute sagen, Hawermann und der Tagelöhner haben Kaprusch<sup>13</sup> gemacht, sie sagen, dafür, daß er den Tagelöhner hat laufen lassen, habe der Inspetktor die Hälfte oder noch mehr von dem gestohlenen Gelde erhalten und habe ihm einen Gutspaß<sup>14</sup> ausgestellt, auf welchen er in Wismar als Matrose angenommen sei.““ — Arel lep in de

1) scheute. 2) verdrücklich. 3) Schlittengloeden. 4) hielt. 5) Pferdezuucht und Kornpreise. 6) in Frieden. 7) fand. 8) Wapen. 9) genauer zusah. 10) erkannte. 11) teilnehmend. 12) eigentl. von Auskündigung der als Zeitpächter auf ihren Hufen (Hofstellen) wohnenden Bauern gebraucht. 13) gemeinschaftliche Sache; vielleicht vom ital. capperucio = cappuccio, die Kapuze am Ordenskleid der Kapuziner Bettelmönche; wahrscheinlich aber von dem jüdisch-deutschen Chawer = Sozius, Chawrusse (von hebräisch: chabrutah) = Gemeinschaft, Sozietät. 14) Gutspässe hießen die von den medl. Gutsbesitzern ausgestellten Pässe, gegen deren Vorzeigung bis zur Steuerreform von 1863 ihre Produkte steuerfrei passierten.

Stum' herünner: „'S ist nicht möglich! So schändlich sollt ich betrogen sein!“ — „„Ach, die Leute sagen ja sogar, die Beiden hätten 's vorher schon mit einander abgemacht; aber das glaube ich nicht.““ — „Und warum nicht? Was hatte der alte Sünder hinter meinem Rücken Heimliches mit der Frau abzumachen? Der Kerl, der sonst immer nüchtern war, mußte nun grade für diesmal besoffen sein!“ — „„Ja, das will ja aber der Bürgermeister in Rahnstädt selbst bemerkt haben.““ — „Ach, der Bürgermeister! Was thue ich mit solchem Untersuchungsrichter! Nun sollte es 'ne arme Weberfrau gethan haben, die sollt' auf der Landstraße dem Tagelöhner das Geld abgenommen haben, und warum? weil sie einen dänischen Doppellouisdor hat wechseln wollen, den sie gefunden hat; denn dabei ist sie geblieben, und der weise Herr Bürgermeister hat sie darauf entlassen müssen.“ — „„Ja, und der den Louisdor gesehen haben will, der Kaufmann Kurz, ist ein Verwandter von Hawermann.““ — „Oh,“ rep Axel, „noch tausend Thaler wollt ich geben, wenn ich hinter diese Niederträchtigkeiten kommen könnte.“ — „„Das wird schwer halten,““ jäd Bomuchelskopp, „für's Erste würde ich aber — wann geht er ab?““ — „Hawermann? — Morgen.“ — „„Nun, da würd ich aber auf's Strengste seine Bücher reridiren, man kann nicht wissen, ob die auch in Richtigkeit sind.“ — Sehn Sie vor Allem die Geldrechnung nach; es findet sich manchmal so etwas. — Er muß überhaupt in guten Umständen sein; er will ja in Rahnstädt von seinen Zinsen leben. — Na, er ist freilich lange Jahre auf einer guten Stelle gewesen; aber ich weiß auch mit Bestimmtheit, daß er alte Schulden hat abtragen müssen, die nicht unbedeutend waren. — Nachher hat er — wie ich nur so von dem Notarius Slus'uhr gehört habe — allerlei kleine Geldgeschäfte zu Bucherzinsen mit seinen paar Groschen, vielleicht auch mit dem Gutsgelde, gemacht.““ — „Oh,“ rep Axel, „und als ich ihn damals bat“ . . . hir höll hei an sicc, um nicks tau verraden; æwer de helle Haß slog ut em 'rute, as hei doran dacht, dat Hawermann em dunneimals hadd helpen funnt un 't nich dahn hadd, wil hei em nich hoch naug Zinsen baden<sup>1</sup> hadd. —

Nah dit lewige<sup>2</sup> Gespräc wull fein anner von Bedüden<sup>3</sup> upkamen, denn jeder von de Beiden hadd naug mit sine Gedanken tau dauhn; un as Bomuchel recht woll mit sine Utrichtung taufreden nah Hus führte, let hei den jungen Herrn von Rambow in so einen giftigen, vergällten Taustand taurügg, dat hei alle Lüð<sup>4</sup> un sicc sülwst taumwedder<sup>5</sup> was un de ganze Nacht vör hässige<sup>6</sup> Gedanken nich slapen funn. —

1) genügend hohe Zinsen geboten. 2) lebhaft. 3) Bedeutung. 4) Reuten.  
5) zuwider. 6) gehässig.

In 'ne drüdde<sup>1</sup> Etuw' up den Pümpelhäger Hof was dat of still un einsam; Hawermann satt dorin vör sin Schapp,<sup>2</sup> hadd sin Wirthschaftsbauf vör sich liggen un rekente<sup>3</sup> de lekten Monate noch mal dörch, wat de Sak<sup>4</sup> mit sine Kass' stimmte. — So lang', as hei mit den jungen Herrn wirthschaft't hadd, hadd hei em alle Viertel-johr sin Reknungsbauf bröcht un Rekenschaft asleggen wullt; æwer de jung' Herr hadd denn mal eins kein Tid, denn mal eins säd hei: ja, 't wir Allens in Ordnung un hadd keinen Gedderstrich anseihn, un denn mal eins säd hei, dat ded gor nich nödig,<sup>5</sup> dat hei em dat vörleggen ded.<sup>6</sup> Dat hadd Hawermann sich æwer nich tau Nutzen maht, hei hadd leiwerst<sup>7</sup> sin Bauf mit Sorglichkeit führt, as hei dat von Jugend up gewennt<sup>8</sup> was, un hadd of Triddelfiken dortau an-hollen, dat hei de Kurnrechnung<sup>9</sup> alle Woch richtig afliwern müßt, un was in desen Punkt, wenn 't nich genau up den Sticken<sup>10</sup> stimmen ded, Friken vel scharper<sup>11</sup> as in annern Saken.

Als de oll Mann nu bi sine Arbeit satt, kamm Friß herinne un frog na dit un dat, wat mit sine Reisensfuhr<sup>12</sup> nah Demnin tausam haden ded,<sup>13</sup> un as Hawermann em Bescheid seggt hadd, un hei ut de Dör wull, rep em de Oll nah: „Triddelfik, Sei hemwen doch Ehre Kurnrechnung in de Reih?“ — „„Ja,““ säd Friß, „„das heißt, ich habe sie schon angefangen.““ — „Na, dat bidd' ick mi ut, dat sei hüt Abend afliwert ward, un dat sei beter<sup>14</sup> stimmt as de lekte.“ — „„Ja wohl,““ säd Friß un gung ut de Dör. — Daniel Sadenwater kamm herinne un bröchte den Inspekter en Breif; de Oll stunn up un sett'te sich an 't Finster, un as hei hir de Hand von Franzen 'rute fennen würd,<sup>15</sup> würd sin Hart<sup>16</sup> rascher slagen, un as hei les'<sup>17</sup> un les', dunn würden sine Ogen so hell, 'ne grote Freud' strahlte in sin Hart un düete<sup>18</sup> all den Frost un dat Is<sup>19</sup> up, wat in de lekte Tid sich doræwer leggt hadd, grad' as buten de Sün den Snei von de Däfer smölt'te,<sup>20</sup> dat hei in lisen Druppen up de Erd'<sup>21</sup> föll. Sei les' un les', un of sine Ogen würden sucht<sup>22</sup> un in lisen Druppen föllen sine Thranen up dat Poppir. —

Franz schrew<sup>23</sup> em, wo hei hört hadd,<sup>24</sup> dat hei von Pümpel-hagen afgahn ded,<sup>25</sup> dat hei jo nu ganz fri wir, un dat alle Bedenken, de hei süs<sup>26</sup> hatt hadd, nu taurigg stahn müßten gegen sinen eigenen uprichtigen Wunsch, de em kein Rauh let un em drew',<sup>27</sup> of gegen sine Bidden, an Lowise sülwst tau schriwen, un den Breif,

1) dritten. 2) Schrank, Sekretär. 3) rechnete. 4) ob die Sache. 5) täte gar nicht nötig. 6) vorlegte. 7) lieber. 8) gewohnt. 9) Kornrechnung. 10) eigentl. die Zunge an der Wage. 11) schärfer. 12) d. h. mit dem beabsichtigten Korntransport. 13) zusammen hing. 14) besser. 15) heraus kamte. 16) fing sein Herz an. 17) las. 18) taute. 19) Eis. 20) wie draußen die Sonne den Schnee von den Dächern zerthauete. 21) in lisen Tropfen auf die Erde. 22) weicht. 23) schrieb. 24) wie, daß er gehört hätte. 25) abginge. 26) sonst. 27) triebe.



de bian leg',<sup>1</sup> süll hei doch an sin Döchting afgewen, denn, hofft hei, würden drei Minschen mal recht glücklich werden. —

Den ollen Mann bewerten de Hänn',<sup>2</sup> as hei den Breif an sin Kind in sine Breiftasch läd',<sup>3</sup> em knickten de Knei, as hei up un dal gahn wull, so packt em de Gedank, dat hei mit den Schritt, den hei nu dauhn süll, in de glückliche oder unglückliche Taufunft von sin einzigst Kind treden<sup>4</sup> müßt; hei sett'te sich in sine Sophaed un lang' durte dat,<sup>5</sup> bet hei rauhig naug was, de Sat mit Aewerleggung in 't Dg' tau faten.<sup>6</sup> So sleiht<sup>7</sup> de See des Morgens in wille Bülgen,<sup>8</sup> un des Middag's sünd sei ebener worden, æwer düster un bedenklich liggt dat noch æwer dat Water,<sup>9</sup> un des Abends lücht't ut den glatten Spiegel de blage Hewen,<sup>10</sup> un helle Sommerwolken treden<sup>11</sup> doræwer hen, un de Abendsünn fött<sup>12</sup> dat Bild in ehren goldnen Rahmen. —

So gung dat den ollen Mann of: as de willen Bülgen sich in sine Seel leggt hadden, kamun dat Bedenken; irnsthaft un sorglich frog hei sich, wat<sup>13</sup> hei Recht ded, wenn hei nahgem',<sup>14</sup> wat hei sine Schülligkeit<sup>15</sup> nich schädigen ded, wenn hei gegen den Willen von sinen jungen Herrn sin 'Ja' utspröf.<sup>16</sup> Aewer wat hadd hei denn gegen den Mann tau verantwurten, de em mit Undank lohnt hadd, de em binah mit Schimp un Schann' furdrewen<sup>17</sup> hadd? — Nichts. — Un in em bömte<sup>18</sup> sich de Stolz up, de so oft in 'ne afhängige Lag' swigen möt, un den de man kennt, de sich dorin en rein Gewissen bewohrt hett; hei wull nich länger sin bestes, bindelstes<sup>19</sup> Gefäuhl för den Undank von en unverständnigen Knawen,<sup>20</sup> un hei kunn nich dat Glück von sin Kind för ungerechte adliche Rücken hengewen. — Un as hei dit Bedenken æwerwunn'n<sup>21</sup> hadd, dunn strahlte em ut de rauhige See dat Bild von en schönen Abendhewen<sup>22</sup> entgegen, un lang' satt hei dor un sach de Taufunft von sine beiden Kinner as helle Sommerwolken doræwer teihn,<sup>23</sup> un de Abendsünn lücht'te buten æwer den witten Snei<sup>24</sup> un lücht'te binnen up sin wittes Hor.<sup>25</sup>

As hei so in selige Gedanken satt, würd de Dör upreten,<sup>26</sup> un Krischan Degel stört'te<sup>27</sup> 'rinne: „Herr Entspekter, Sei möten kamen, de Rubens-Staut<sup>28</sup> hett 'ne fürchterliche Koliß, un wi weiten<sup>29</sup> of nich, wat dorbi tau dauhn is.“ — De oll Mann sprung up un gung in Hast nah den Stall. —

Knapp was hei furt, dunn kamm Friß Triddelsiß in de Dör mit

1) der bian liege, heiliegend. 2) besten, zitterten die Hände. 3) legte. 4) treden. 5) dauerte es. 6) fassen. 7) schlägt. 8) in wilden Bogen. 9) Wasser. 10) blaue Himmel. 11) ziehen. 12) faßt. 13) ob. 14) nachgäbe. 15) Schuldigkeit. 16) ausspräche. 17) fort getrieben, davon gejagt. 18) bäumte. 19) innerstes. 20) Knaben. 21) überwunden. 22) Abendhimmel. 23) ziehen. 24) weißen Schnee. 25) Haar. 26) aufgerissen. 27) stürzte. 28) Stute. 29) wissen.

en Mantelsack un Les'bäuer ut de Leihbibliothek, mit Vörhemden un den ganzen Gaudsbesitter-Staat, läd dat up den Staul<sup>1</sup> vör 't Finster hen un wull dat inpacken, dat hei in Demmin dormit sinen Swichel spelen<sup>2</sup> wull, dunn föll em Hawermannen sin Wirthschaftsbauf in 't Og'; denn de oll Mann hadd in sine Upregung vergeten,<sup>3</sup> sin Schapp tautausluten.<sup>4</sup> — „Dit kann mi passen,“ säd Frix, namm sid dat Bauk un schrew sid de Kurnrechnung af, müßt sid æwer dorbi an 't Finster hensetten, denn dat würd all stark düster.

Hei was noch nich ganz dormit prat,<sup>5</sup> dunn stört'te Krischan Degel wedder in de Dör: „Herr Triddelsitz, Sei sælen so drad“<sup>6</sup> — æwer fir! — en Napplafen<sup>7</sup> von den Kurnbæhn<sup>8</sup> halen, wi willen de Staut in natte<sup>9</sup> Saken slagen.“ — As Frix Tritten ankamen hürte, hadd hei Hawermannen sin Bauk achter<sup>10</sup> sid up den Staul ver-steken,<sup>11</sup> un as nu Krischan em drem<sup>12</sup> un em den Kurnbæhnslætel<sup>13</sup> in de Hand drückte, let hei Bauk Bauk sin un lep mit em 'rute. — As hei an de Kornbæhndör kamm, begegnet em Marie Möllers, de ut den Stall von 't Melken kamm. „Mariken,“ rep hei, „dauhn S' mi den Gefallen, packen S' mi min Saken in den Mantelsack, sei liggen up den Staul vör 't Finster, vergeten S' æwer of de Bäuer nich!“ — Un Mariken ded 't un packte in 'n halben Düstern un in ganzen Leim'sgedanken Hawermannen sin Wirthschaftsbauf un de Les'bäuer tausam in den Mantelsack. —

As Hawermann ut den Bird'stall taurügg kamm, slot<sup>14</sup> hei sin Schapp tau, ahn sid wat Böses vermauden tau sin,<sup>15</sup> un den annern Morgen reis'te Frix Triddelsitz mit den Hahnschrag<sup>16</sup> mit sine Fuhr Weiten un den Mantelsack nah Demmin, ahn sid of wat Böses vermauden tau sin. —

As de oll Inspekter tau 'm lekten Mal de Daglöhners von de Arbeit Bescheid seggt hadd, dacht hei of an sinen eigenen Kram un sung an, sine sæben<sup>17</sup> Saken tausamtaupacken, dat hei des Nahmiddag's afreisen künn. Hei würd æwer nich ganz dormit prat, denn Daniel Sadenwater kamm herinne un bestellte em tau den Herrn von Rambow. —

Axel hadd 'ne sihr unrauhige Nacht hatt; sine beste Bullblaud-Staut, up de hei grote Hoffnungen sett't hadd, was em frant worden, de Flöh', de em Pomuchelskopp in 't Uhr sett't<sup>18</sup> hadd, hadden em pinigt,<sup>19</sup> de ungewennte<sup>20</sup> Lag', dat hei von nu an jülfst wirthschaften föll, makte em verdreitlich,<sup>21</sup> un nu föll hei Hawermannen

1) Stuhl. 2) sich hervor tun (seinen Zwickel spielen). 3) vergessen. 4) auszuschließen. 5) parat, fertig. 6) sogleich. 7) vgl. S. 269. 8) Kornboden, Speicher. 9) naß. 10) hinter. 11) versteckt. 12) trieb. 13) Speicherschlüssel. 14) schloß. 15) vermutend zu sein. 16) Hahnschrei. 17) sieben. 18) ins Ohr gesetzt. 19) gepeinigt. 20) ungewohnt. 21) verdrießlich.

sin Gehalt gewen un dortau noch männige Utlagen, de de oll Mann bi 't Lüd'utlohn<sup>1</sup> em vörſchaten<sup>2</sup> hadd, un hei müßt gor nich mal, wovel 't woll sin kunn, un wat<sup>3</sup> sin Raſſ' of langen ded. Den Inſpekter gegenæwer, de e m künnt hadd, kunn hei ſich doch nich blamiren, hei müßt also en Hor<sup>4</sup> dorin tau finnen ſäufen,<sup>5</sup> un müßt en Grund uſſünig maſen,<sup>6</sup> weſwegen hei em dat Geld nich gliſ tau betahlen brukte.<sup>7</sup> So 'n Grund finnt ſich up Flæg<sup>8</sup> man ſwer; æwer en Strid<sup>9</sup> finnt ſich ümmer, un de möt denn för en Grund gellen.<sup>10</sup> — Ein jämmerliches Mittel, æwer 'n gewöhnliches Mittel, un dat Arel dorup verſöll, bewiſ't, dat dat mit ſinen Stolz, as Mann un as Eddelmann, gefährlich bargdal gahn ded;<sup>11</sup> æwer nicks bringt en ſwaden Miſſchen fixer in 't Achtergeleg<sup>12</sup> as de Geldnoth, taumal wenn de Schin uprecht hollen werden ſall, un power un pagig<sup>13</sup> is 'ne richtige Redensort. —

Als Hawermann bi em intred,<sup>14</sup> wenn'te<sup>15</sup> hei ſich an 't Finſter 'ran un ſeß dörch de Ruten:<sup>16</sup> „Iſt die Stute wieder geſund?“ — „„Nein,““ ſad Hawermann, „„ſie iſt noch krank; es wäre wohl am beſten, wir ließen den Thierarzt holen.““ — „Das werde ich beſtimmen. — Aber,“ ſett'te hei hentau,<sup>17</sup> un dorbi ſeß hei ünmer ſtim<sup>18</sup> ut dat Finſter, „das kommt davon her, wenn keine Aufſicht im Stalle iſt, wenn mau das verdorbene, dumpfige Heu füttert.“ — „„Herr von Rambow, Sie wiſſen ſelbſt, daß das Heu uns dieſen Sommer verregnet iſt; aber dumpfig iſt es nicht. Und die Aufſicht über die Vollblutſperde haben Sie ſelbſt übernommen, denn noch vor einigen Wochen, als ich eine kleine Änderung in dem Stalle vorgenommen hatte, haben Sie ſich das mit harten Worten verboten und die Vollblutſperde in eigene Aufſicht genommen.““ — „„Schon gut! ſchon gut!“ rep Arel un gung von 't Finſter weg in de Stum' up un dal, „das wiſſen wir ſchon, es iſt die alte Geſchichte.“ — Mit einmal blew<sup>19</sup> hei vör Hawermannen ſtahn un ſeß em an, æwer en beten ſihr unſeker:<sup>20</sup> „„Sie wollen heute abgehen?“ — „„Ja,““ ſad Hawermann, „„nach unſerer letzten Verabredung . . .““ — „Ich habe eigentlich gar nicht nöthig,“ ſöll em de jung' Herr in 't Wurt, „Sie vor Öſtern abgehen zu laſſen, bis den Tag nach Neujahr müſten Sie wenigſtens hier bleiben.“ — „„Das iſt richtig; aber . . .““ — „Ach, es iſt ja ganz gleich,“ rep Arel wedder dör-tüſchen, „doch unſere Rechnung müſſen wir erſt abmachen. — Gehn Sie hin, holen Sie Ihre Bücher.“ — Hawermann gung. —

1) beim Auszahlen des Lohnes an die Leute. 2) vorgeſchoben. 3) ob. 4) Haar. 5) ſuchen. 6) uſſündig machen. 7) gleich zu bezahlen brauchte. 8) unter Umſtänden (ſtellenweiſe). 9) Streit. 10) gellen. 11) bergab ging. 12) rückwärts ins Hintertreffen. 13) pauvre und ſch. 14) eintrat. 15) wandte. 16) Fenſterſcheiben (Rauten). 17) hinzu. 18) ſteif, unbertwandt. 19) blieb. 20) unſicher.

Uxel hadd schön Börpahl slagen,<sup>1</sup> dat hei mit sin Geld nich in Verlegenheit kamm: wenn Hawermann mit sin Bauß kamm, kunn hei seggen, hei hadd nu kein Tid dat dörchtauseihn,<sup>2</sup> un wenn Hawermann dorup bringen ded, kunn hei sich up 't hoge Pird'<sup>3</sup> setten un seggen: den Dag nah Rijöhr wir irst Tid dortau. Newer hei süll 't bequemer hewwen; Hawermann kamm nich wedder. Hei lurte<sup>4</sup> un lurte, Hawermann kamm nich; tauleßt schickte hei Danieln 'rümmer, un mit den kamm denn of de oll Mann; cewer in grote Upregung, ganz blaß, un rep, as hei in de Dör kamm: „Mein Gott, was ist mir da passirt! Wie ist das möglich, wie kann das zugehn!“ — „Was ist denn los?“ frog Uxel. — „Herr von Rambow,“ rep Hawermann, „ich habe gestern Nachmittag noch den Abschluß in der Korn- und in der Geldrechnung gemacht, habe mein Buch in meinen Schrank verschlossen, und nun ist es fort.“ — „Oh, das ist ja wunderschön!“ rep Uxel höhnschen,<sup>5</sup> un de schöne Saat, de Pomuchelstopp giftern in sine Seel sei<sup>6</sup> hadd, jung an tau kinen<sup>7</sup> un tau wassen<sup>8</sup> un gräunte hell up, „ja, das ist ja wunderschön! Als man das Buch nicht brauchte, war 's zum Überfluß da, und nun, dan man 's braucht, ist es fort!“ — „Ich bitte Sie,“ rep Hawermann in helle Angst,<sup>9</sup> „urtheilen Sie nicht so rasch, es wird sich finden, es muß sich finden,“ un dormit lep hei wedder ut de Dör. —

Nah 'ne Wil' kamm hei wedder; „es ist nicht da,“ säd hei swach,<sup>10</sup> „es ist mir gestohlen.“ — „Oh, das ist lustig!“ rep Uxel ut un arbeit'te sich mit Up- un Dallopen<sup>11</sup> in 'ne künstliche Wuth herinne, „dann ein Mal wird hier durchaus nicht gestohlen — wissen Sie, bei meinen zweitausend Thalern — und dann ein Mal muß hier gestohlen sein; grade wie's in Ihren Kram paßt.“ — „Mein Gott! mein Gott!“ rep de oll Mann, „lassen Sie mir Zeit, Herr!“ — Un hei slog de Hänn' tausam: „Herre Gott, mein Buch ist fort.“ — „Ja,“ rep Uxel, „und der Tagelöhner Regel ist auch fort, und die Leute wissen, wie er fortgekommen ist, und meine zweitausend Thaler sind auch fort, und die Leute wissen, wo sie geblieben sind. — Haben Sie die auch gebucht?“ frog hei un tred<sup>12</sup> up Hawermannen in un keß em scharp in 't Gesicht. — De oll Mann keß em an, hei keß sich üm, wo hei wir, sine folgten Hänn' deden sich utenanner,<sup>13</sup> un dörch sine Glieder gung en furchtbores Bewern,<sup>14</sup> as wenn en Riesenstrom de Isdeck brecht,<sup>15</sup> un dat Bland schot<sup>16</sup> em dörch de Glieder in 't Gesicht, as dat Water<sup>17</sup> in den

1) Vorkehr getroffen (eigentl. Vorpfahl geschlagen). 2) durchzusehen. 3) auf's hohe Pferd. 4) lauerte, wartete. 5) höhnsch. 6) gesät. 7) keimen. 8) wachsen. 9) in höchster Angst. 10) schwach. 11) Auf- und Ablaufen. 12) trat. 13) seine gefalteten Hände taten sich auseinander. 14) Bittern. 15) Eisdecke bricht. 16) schoß. 17) Wasser.



Riesenstrom, wenn 't fri ward un Scholl up Scholl up enanner  
 thörmt un den Damm brecht: Wohrt Jug,<sup>1</sup> Si Minschentinner!<sup>2</sup> —  
 „Salunk!“ rep hei un sprung up Areln in, de taurügg treden was,  
 as hei dat Arbeiten in em sach. „Salunk!“ rep hei, „minen ihr-  
 lichen Namen . . .!“ — Arel grep<sup>3</sup> in de Eck, dor stunn en Ge-  
 wehr. „Salunk!“ rep de Oll, „Din Gewehr un min ihrliche  
 Namen!“ un 't gaww nu en Wrangen un Bräuschen<sup>4</sup> üm dat Ge-  
 wehr; de Oll hadd 't baben bi den Top fat<sup>5</sup> un wull 't em ut de  
 Hand winnen.<sup>6</sup> — Bauß! gung de Schuß los. — „„Herre Jesus!““  
 rep Arel un föll rügglings gegen den Sopha dal; de Oll stunn vör  
 em un hadd dat Gewehr in de Hand. Dunn würd de Dör upreten,<sup>7</sup>  
 un de junge Fru sprung dörch den Pulverdamp up Areln tau:  
 „Gott im Himmel!“ Was ist hier?“ un all de Leim,<sup>8</sup> de vördem in  
 ehren Garten<sup>9</sup> för em slagen hadd, broß<sup>10</sup> nu as en hellen Strahl  
 dörch de Wolken, de sich æwer ehr leggt hadden; sei smet sich bi em  
 dal, sei ret<sup>11</sup> em dat Tüg<sup>12</sup> up: „Mein Gott! Mein Gott! — Blut!“  
 — „„Laß,““ säd Arel, un versöchte sich uptaurichten, „„laß sein!  
 Es ist der Arm.““ — De oll Mann stunn ahn Bewegung dor, de  
 Flint in de Hand, de Strom was taurügg treden, æwer vel  
 Minschenglück hadd hei taunicht maßt, un æwer de Wischen un  
 Zeller<sup>13</sup> von en fruchthor Land lagg nu Slick un Drimsand,<sup>14</sup> un 't  
 was, as süll dor seindag' nicks wedder wassen.<sup>15</sup> — Daniel kamm  
 herinne gelopen un en Stuenmäten, un mit de ehre Hülp würd  
 Arel up dat Sopha leggt un em de Rock uttagen;<sup>16</sup> de Arm was von  
 den Schrottschuß gruglich terreten,<sup>17</sup> un dat Bland lep pipplings<sup>18</sup>  
 tau Jrden.<sup>19</sup> — „Nach dem Arzt!“ rep de junge Fru, un söchte dat  
 Bland mit Däuser<sup>20</sup> tau stillen, æwer wat tau Hand was, langte  
 nich; sei sprung up, mihr tau halen, sei müßte an Hawermann vörbi,  
 de noch ümmer stumm dor stunn un starr un bleiß up sinen Herrn  
 set. „Mörder!“ rep sei em tau, as sei 'rute gung; „Mörder,“ rep  
 sei noch einmal, as sei wedder 'rinne kamm; de oll Mann säd nicks,  
 æwer Arel richt'te sich en beten tau Höcht<sup>21</sup> un säd: „„Nein, Frida,  
 nein! darin ist er unschuldig;““ denn ok en unuprichtig Minsch gimwt  
 sinen Herrgott de Jhr,<sup>22</sup> wenn hei den sine Hand dicht an sin Lewen  
 säuhlt hett; „„aber,““ sett'te hei hentau, denn de olle Entschuldigung  
 un Anschuldigung kunn hei nich missen, „„ein Betrüger, ein Dieb  
 ist er. — Machen Sie, daß Sie mir aus den Augen kommen!““ —  
 Dat Bland schot den ollen Mann wedder tau Kopp, hei wull wat

1) wahr, hütet Euch. 2) Menschenfänger. 3) griff. 4) Ringen und Winden.  
 5) oben beim Lauf gefaßt. 6) winden. 7) aufgerissen. 8) Liebe. 9) Herzen.  
 10) brach. 11) riß. 12) Zeug. 13) Wiesen und Felder. 14) Schlamm und Treib-  
 sand. 15) niemals wieder etwas wachsen. 16) ausgezogen. 17) furchtbar zer-  
 rissen. 18) das Blut lief in Strömen (wie aus einer Röhre, plattb. Pipe).  
 19) zur Erde. 20) mit Luchern. 21) etwas in die Höhe. 22) Ehre.

seggen, dunn sach hei, dat de junge Fru sich von em aswend'te; hei wankte ut de Dör 'rute. —

Hei gung nah sine Stuw'; ,ein Betrüger, ein Dieb ist er', gung dat dörrch sinen Kopp; hei stellte sich an dat Fünster un keß nah den Hof herute, hei sach Allens, wat dor passiren ded, æwer Allens was, as wir 't en Drom;<sup>1</sup> ,ein Betrüger, ein Dieb ist er', dat allein ver-stumm hei, dat allein was Wirklichkeit. Krischan Degel führte<sup>2</sup> von den Hof, hei wüßt recht gaud, hei süll den Dokter halen, hei ret dat Fünster up, hei wull em tanraupen,<sup>3</sup> hei süll jagen, all wat hei künn; æwer — ,ein Betrüger, ein Dieb ist er', sproß<sup>4</sup> dat ahn sinen Willen ut em 'rute; hei makte dat Fünster tau. — Awer dat Bau! Dat Bau! müßt sich sinnen — dat Bau! — Hei ret Kisten un Kasten up, de hei pacht hadd, hei streu'te sin beten Habseligkeiten in de Stuw' herüm, hei smet sich up sine ollen Knei<sup>5</sup> — nich tau 'm Beden,<sup>6</sup> denn ,ein Betrüger, ein Dieb ist er', hei fuscherte<sup>7</sup> mit sinen Handstock unner sin Schapp 'rümmer, unner sine Kommod', unner sin Bedd: dat Bau! müßt sich sinnen, dat Bau! — Awer nicks! — ,Ein Be-trüger, ein Dieb ist er'. — Hei stunn wedder an 't Fünster, hei keß wedder 'rute; æwer hei hadd jo sinen Handstock in de Hand, wat wull hei mit den Stock? wull hei utgahn? — Ja, hei wull utgahn, hei wull furt, furt von hir! furt! — Hei sett'te sich den Haut<sup>8</sup> up, hei gung ut de Dör, ut dat Dur.<sup>9</sup> — Wohe? — 'T was jo egal! 't was ganz glif! æwer de olle Gewohnheit drew<sup>10</sup> em nah Gürliß tau. — Mit den ollen Weg kemen em olle Gedanken: „Min Kind! min Kind!“ rep hei, „min ihrlich Nam!“ — Hei grep nah sine Post-tasch<sup>11</sup> — ja, hei hadd de Breiftasch insteken,<sup>12</sup> hei hadd den Breif an sin Döchting. — Wat süll d e nu? — Hei hadd dat Glück von sin Kind tau Schanden mak, dat was mit sinen ihrlichen Namen un mit den unseligen Schuß up ümmer tau Schanden! un de irsten bitteren Thranen wringen<sup>13</sup> sich von sine quälte Seel los, un mit ehr kann dat gaude Gewissen æwer em, un sine weisse Hand rümte<sup>14</sup> in de beengte Seel up, dat sei Athen halen<sup>15</sup> künn — æwer sin ihrlich Nam' un dat Glück von sin einzigst Kind wiren för ümmer dorhen — Oh, wo glücklich hadd hei gisteren in sine Stuw' seten<sup>16</sup> mit den Breif in de Hand, den Granz an sin Döchting schrewen hadd, wat süll de Breif ehr för Seligkeiten bringen, wat süll för en Glück dorute bläuen, wo hadd hei sich de Taufunft so schön utmalt! un nu was dat Allens versunken un verluren, un dat Brandmal, wat e m updrückt was, brennte in dat Hart von sin einzigst Kind un müßt

1) Traum. 2) fuhr. 3) zurufen. 4) sprach. 5) Knie. 6) Beien. 7) tastete suchend. 8) Gut. 9) Thor. 10) trieb. 11) Brusttasche. 12) eingesteckt. 13) rangen 14) räumte. 15) Aem holen. 16) geseßen.

dorin wider treten<sup>1</sup> un müßt dat vertehren.<sup>2</sup> — Newer wat hadd  
 sin Kind dormit tau dauhn? — Wat kunn ehr Glück in den Weg'  
 stahn? — Ne! ne! Fluch un Brandmal, wat up den Bader liggt,  
 verarwt<sup>3</sup> sich up dat Kind bet up dat virte Glied, un de sülwige  
 Durnhed,<sup>4</sup> de em von de ihrlichen Lüüd<sup>5</sup> von nu an scheiden ded,  
 schow<sup>6</sup> sich of vör dat Glück von sin Kind. — Newer hei was un-  
 schüllig. — Wer fihrt<sup>7</sup> sich doran, wenn hei 't fäd? De, den de  
 Welt einmal dat mitte Unschuldskled mit Smuẖ besmeten<sup>8</sup> hett, möt  
 dorin dörch de Welt gahn, Keiner wascht em dat rein, un wenn uns'  
 Herrgott von den Himmel kümmt un Leiken un Wunner deilt,<sup>9</sup> dat  
 de Unschuld an den Dag kamen fall — de Welt glöwt<sup>10</sup> nich doran.  
 — „Oh,“ rep hei ut, „ich kenn de Welt!“ Dunn föll sin Og' up  
 Gürliz, up Pomuchelskoppn sin Herrnhuß, un ut en Winkel in  
 sinen Garten, den hei för ümmer fast verslaten<sup>11</sup> glöwte, steg<sup>12</sup> 'ne  
 düstere Gestalt up un rechte ehre swarten Flüchten<sup>13</sup> æwer em, dat  
 de helle Winterfönn<sup>14</sup> em nich mihr drop,<sup>15</sup> dat was de Haß, de in  
 em upbekehrte,<sup>16</sup> de mitleidige Thran', de hei üm sin Kind weint  
 hadd, verdrögte<sup>17</sup> in sin Og', un de Stimm, de ahn sinen Willen ut  
 em red't hadd, rep wedder: „ein Betrüger, ein Dieb ist er“, un de  
 swarte Gestalt rögte de Flunken<sup>18</sup> un sichelte<sup>19</sup> Gedanken in em an,  
 dat sei as en hellen Lächchen<sup>20</sup> ut em 'rute flogen: „un hei is Schuld  
 doran, un wi maßen 't einmal wedder quit!“ —

Sei gung dörch Gürliz, hei sach nich rechtsch noch linksch; Allens,  
 wat em hir mal leiw worden was, was för em verschwunnen; hei hadd  
 blot mit sinen Haß tau dauhn, un de drew em grad'ut<sup>21</sup> up einen  
 einzigen Zweck un ein bestimmtes Mal<sup>22</sup> los. — Bræsig stunn an den  
 Weg bi de Pastereschün',<sup>23</sup> hei gung sinen Fründ entgegen: „Gu'n  
 Mornn, Korl. — Na, wo ist's? — Aber was is Dich?“ — „Niets,  
 Bræsig. — Newer lat mi, lat mi allein! — Kumm morgen nah  
 Rahnstädt, kumm morgen!“ dormit gung hei an em vörbi. — As  
 hei up jensid Gürliz up den Auwer<sup>24</sup> kamm, von wo ut Axel sine  
 junge Fru sin schönes Gaud Pümpelhagen tau 'm irstenmal wist<sup>25</sup>  
 hadd, un wo ehr de helle Freud' so ut den warmen Garten schlagen  
 was, stunn hei still; 't was dat letzte Flag,<sup>26</sup> von wo ut hei den  
 Uri<sup>27</sup> seihn kunn, wo hei so glückliche Tiden verlewnt hadd, wo hei  
 bet up 't Hartblaud<sup>28</sup> quält worden, wo sin Jhr<sup>29</sup> un Glück tau  
 Schanden worden was. Dunn bruf<sup>30</sup> un blickt un dunnert dat  
 dörch sine Seel: „jämmerliche Kir! Lægner!<sup>31</sup> — Un sei? —

1) weiter freisen. 2) verzeihen. 3) vererbt. 4) Dornhecke. 5) Leuten. 6) schob.  
 7)ehrte. 8) beworfen. 9) Zeichen und Wunder tut. 10) glaubt. 11) fest ver-  
 schlossen. 12) stieg. 13) streckte ihre schwarzen Flügel. 14) Winterfonne. 15) traf.  
 16) aufgarte. 17) betrodnete. 18) regte die Schwingen (Flügel). 19) fächelte  
 — fachte an. 20) Flamme, Lohe. 21) geradeaus. 22) Ziel. 23) Scheune des  
 Pastors. 24) Anhöhe. 25) gezeigt. 26) Stelle, Fled. 27) Uri. 28) Herzblut.  
 29) Ehre. 30) da braufte. 31) Lügner.

„Mörder!“ fäd sei tau mi, un noch einmal „Mörder!“ un as sei dat schändliche Wurt utsproß,<sup>1</sup> dunnn wenn’t<sup>2</sup> sei sich von mi af. — Zug’ Unglück lett nich up sich luren,<sup>3</sup> id hadd ’t wenn’n<sup>4</sup> kunnt, un id wull ’t wenn’n; tru<sup>5</sup> as en Hund heww id æwer Zug waft,<sup>6</sup> un as en Hund hewwen Zi mi von Zug stött;<sup>7</sup> æwer . . .“, un hei gung nah Rahnsstädt, un de Haß slog<sup>8</sup> æwer em mit sine düstern Glunten.

---

1) aussprach. 2) wandte. 3) lauern, warten. 4) wenden. 5) treu. 6) gewacht. 7) gestoßen. 8) schlug.

---

(Schluß des 2. Teils.)

---

Ende des V. Bandes.

---



# Sämtliche Werke

von

## Fritz Reuter.

---

Rechtmässige Original-Ausgabe in 8 Bänden.

---

Sechster Band.

---

Reuter-Verlag E. Weiscenturn.

Doetinchem.

Generalvertrieb:

H. Anaur Nachf.

Berlin-Leipzig



## Inhalt des sechsten Bandes.

---

	Seite
Alle Kamellen V	
Mit mine Stromtid, 3. Teil . . . . .	1
Kein Hüfung . . . . .	233







# Alle Kamellen V.

---

Ut mine Stromtid.

Dritter Teil.





Seinem hochverehrten, würdigen Freunde, dem Herrn

## Professor Dr. Wachsmuth

in Liebe und Verehrung gewidmet vom

V e r f a s s e r.

---

Ne, wat denn? Herr Perfeßer, wat denn?  
Sei hemw'n mi dat doch mal verspraken<sup>1</sup>  
Un deden 'i<sup>2</sup> fründlich mi verlöwen,<sup>3</sup>  
Ja dürrt dit Bauk<sup>4</sup> Sei mal eins æwergewen,  
Nu ward'n Sei mi doch kein Sperenzen maken?<sup>5</sup>  
Ne, wat denn? Herr Perfeßer, wat denn?



---

1) versprochen. 2) u. 3) erlaubten es. 4) Buch. 5) Schwierigkeiten machen, sich dagegen sperren.





## Kapittel 31.

Worüm Lowise den Gärlikser Weg entlang gung un wat sei nah Westen tau fiken<sup>1</sup> hadd, bet ehr de Ogen thrauten. — Hadermann mit de Fru Pastern, un dat de Fru Pastern wünscht, ehr Paster wir tau Städ'.<sup>2</sup> — Bräsig vertellt<sup>3</sup> finen Aorl lange Geschichten von ollen Thraistern.<sup>4</sup> — „Ne bleise<sup>5</sup> Gestalt, oder Bader un Kind. — Bräsig verschwört sich up sin eigen Hand gegen Bomuchels-  
koppen, indem dat hei för kein Kreib gellen<sup>6</sup> will. — En Affegg-Breif.<sup>7</sup> — Bräsig führt mit Wewer Rührdansen de Landstrat entlang, un sei unnerhollen<sup>8</sup> sich doramer, wat en Schapbuck<sup>9</sup> ol Poppiren brukt.<sup>10</sup> — Bräsig red't mit de gnedig Fru von Distelföpp,<sup>11</sup> un Fritz Triddelfitz möt mit Marie Möllers tau 'm Börschin kamen. — Worüm Bomuchel immer en dickes Salzbauf drog.<sup>12</sup>

In Rahnstädt, in de Fru Pastern ehren Hus', was dat den Dag nah Wihnachten en slitiges Lopen<sup>13</sup> Trepp up, Trepp dal, denn Lowise lād hüt<sup>14</sup> de letzte Hand an de Utrichtung von ehr Baders-Stuw', un wenn sei dacht, so, nu wir 't gaud, denn fehlte doch immer noch wat, wat sei em tau Gauden dauhn kunn. De Middag kamm 'ran; awer ehr Bader was noch nich dor, un sei hadd doch dat Eten<sup>15</sup> för em inricht't; sei deckte also ol för ehren Bader, denn hei kunn jo wildef<sup>16</sup> kamen. — „Ich weiß nicht,“ säd sei tau de lütte Fru Pasturin, „mir ist heute gar zu bange um's Herz.“ — „„Was?““ rep<sup>17</sup> de lütte Fru, „bist erst ein Vierteljahr in der Stadt und kriegst schon Ahnungen, wie eine städtische Eheedame? — Wo ist denn mein frisches Landmädchen geblieben?“ un dorbi strakte<sup>18</sup> sei ehr Pleg'kind so recht munter un fründlich awer dat Gesicht. — „Nein,“ säd Lowise un grep<sup>19</sup> sich de fründliche Hand un höll<sup>20</sup> sei fast in ehre eigene, „solchen unbestimmten Ahnungen hänge ich nicht nach, es sind leider sehr bestimmte Befürchtungen, ob der Vater sich bei dem Mangel an Thätigkeit hier wohl fühlen und sich an das städtische Leben gewöhnen wird.“ — „„Kind, Du thust, als ob Rahnstädt eine Residenz wäre; nein — Gottlob! — hier gehn die Gänse eben so gut barfuß als in Bümpelshagen, und wenn Dein Vater an einer ökonomischen Thätigkeit seine Freude haben will, dann kann er unsern Nachbar rechts seinen Dung mit z w e i und

1) gucken, schauen. 2) zur Stelle. 3) erzählt. 4) vom alten Ehegestern, d. h. von längst vergangenen Tagen. 5) bleich. 6) nicht für eine Krähe gelten. 7) Absage-Brief. 8) unterhalten. 9) Schapbuck. 10) braucht. 11) Distelföpfe. 12) trug. 13) fleißiges Laufen. 14) legte heute. 15) Essen. 16) während dessen. 17) rief. 18) freischelte. 19) griff. 20) hielt.

unsern Nachbar links denselben mit drei Pferden fahren sehn, und will er eine landwirthschaftliche Unterhaltung, dann braucht er sich bloß an unsern Hauswirth Kurz zu wenden, der wird ihm soviel von Wiesenverpachtung und Stadtbullen erzählen, bis er's ebenso satt hat, wie wir.“ — Louise lachte, und als das Middageten abdragen<sup>1</sup> was, sad sei: „So, Mutter, nun leg' Dich ein bißchen zur Ruhe, ich will doch einmal den Weg nach Gürlich entlang gehen, ob ich den Vater nicht treffen kann.“ —

Sei namm ehren Mantel um, sett'te sich 'ne warme Stül up den Kopp un gung den Weg entlang, den sei sich von Anfang an tau 'm Spazirengahn utwählt hadd; denn hei führte ehr neger<sup>2</sup> an dat Plag,<sup>3</sup> wo sei so recht glücklich west was, un wenn sei Tid<sup>4</sup> hatt hadd, was sei vordem bet up den Auwer<sup>5</sup> gahn, von wo ut sei Gürlich mit de Kirch, mit dat Pasterhus un den Kirchhof hadd seihn kunnt, un wenn sei noch mihr Tid hatt hadd, was sei bi Lining un Gottlieben en beten unnertreden<sup>6</sup> un hadd en beten von ollen un nigen<sup>7</sup> Tiden red't. Sei gung un gung, ehr Vater kamm nich; de Ostwind weihte ehr in 't Gesicht un farwte ehre Backen rosenroth, dat ehr leimlich<sup>8</sup> Antlitz ut de düstere Newelkapp herute sach,<sup>9</sup> als en hellen Frühjohrsdag, wenn hei ut düstere Regenwolken herute schint un de Welt mit Hoffnung un Freuden füllt. Awer in de Dgen<sup>10</sup> was ehr dat Water<sup>11</sup> treden; was 't von den snöden Ostwind? Was 't davon, dat sei den Weg entlang so nipp<sup>12</sup> nah ehren Vater utsach? Wiren 't Gedanken? — Ne, 't was nich de Ostwind, denn sei was stahn blewen<sup>13</sup> un sach nah Westen, un de Dgen wiren doch vull Thrauen, 't was nich dat Utsehn nah ehren Vater, denn sei sach von em af nah de Gegend hen, wo de Sönn, als en füllroden Ball, allmählich achter de swarten Dannen versacken<sup>14</sup> wull; denn wiren 't woll ehre Gedanken. So 'ne Gedanken, de in Freud' un Leid<sup>15</sup> um dat junge Hart spelen,<sup>16</sup> de 't mit Rosenkrän' umwinnen, dat dat männigmal tau Höchten jubeln mügg, mit Lust ahn Enn',<sup>17</sup> un männigmal sich dod meinen mügg, wenn de Dorn<sup>18</sup> von de Rosenkrän' dat Hart bläudig reten<sup>19</sup> hett. — Awer worüm nah Westen? — Ach, sei wüßt jo, dat hei dor was, dat von dorher de schönsten Grüß' an ehr Hart bestellt würden. — Nach Westen, oh, nach Westen hin besflügle dich, mein Kiell! Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel! flüsterte dat in ehr, dat sei roth awergaten<sup>20</sup> dor stunn in de säufte Unrauh<sup>21</sup> awer de heimliche

1) abgetragen. 2) näher. 3) Fleck, Stelle. 4) Zeit. 5) bis auf die Anhöhe. 6) ein bißchen untergetreten. 7) alten und neuen. 8) lieblich. 9) heraus sah. 10) Augen. 11) Wasser. 12) genau, scharf. 13) stehen geblieben. 14) hinter den schwarzen Tannen versinken. 15) Leid. 16) um das — Herz (spielen). 17) ohne Ende. 18) Dorn, Dornen. 19) blutig gerissen. 20) übergossen. 21) in der süßesten Unruhe.

Gewalt, de ut ehren Harten sproß, rosenroth, as de schöne Frühjohrsdag, wenn hei tau Rüst<sup>1</sup> geht un de Wolken farwt un en nigen schönen Dag för den annern Morgen versprecht. —

Sei gung wider bet up den Muwer, wo ehr oll Vader vör en por Stunn'n stahn un all de Bitterkeit utgaten hadd, de em Wunschen in sinen Befer<sup>2</sup> inschenkt hadden; sei stunn dor still un fet<sup>3</sup> up Bümpel-hagen un Gürlig, un all de Leiw',<sup>4</sup> de Wunschen ehr up dese Flæg<sup>5</sup> baden<sup>6</sup> hadden, let<sup>7</sup> ehr Hart æwerlopen, un wat dat arme olle Hart dor in Haß un Jammer flucht hadd, wusch dat Gebett von de Döchter mit ehre Thränen vull Leiw' un Dankbarkeit von de Tafel, wo Allens up vertieft<sup>8</sup> steiht. —

Von Rahnstädt nah Gürlig was 'ne Wil', un de Wintersünn fleß<sup>9</sup> sich all dicht æwer de Erd'<sup>10</sup> tau ehren Unnergang an den Hemen<sup>11</sup> lang; sei müßt nah Hus gahn. Dunn sach sei einen Mann ut Gürlig kamen, dat kunn ehr Vader wesen, sei stunn noch 'ne Wil' still un fet: ne, dat was ehr Vader nich! un sei gung en Enn'lang wider,<sup>12</sup> fet sich wedder<sup>13</sup> üm, un nu würd sei gewohr, dat dat ehr Unkel Bræsig was, de drimens<sup>14</sup> up ehr tau kamm. „Gott du bewohre, Lowise! wo? Du stehst ja woll hier auf der offenbaren Landstrake in den spöttischen Wind? — Was kommst Du denn nich 'runter zu die jungen Pasterleut?“ — „„Nein, Onkel Bræsig, heute nicht. Ich bin bloß meinem Vater entgegen gegangen.““ — „Was? Karl Hamermannen? Na, ist der noch nicht bei Euch?“ — „„Nein, noch nicht!““ — „Na, er is aber doch schon heute Morrn hentau<sup>15</sup> halb zwölwen durch Gürlig gegangen.“ — „„Er ist schon hier gewesen? — Mein Gott, wo ist er denn geblieben?““ — Nu föll<sup>16</sup> æwer Bræsig dat verfürte<sup>17</sup> Wesen von Hamermannen in, hei sach de Unrauh von dat leuwe Kind, hei sad also, üm sei tau trösten: „Ja, mit uns Landmännern hat dat männigmal 'ne Bewandtniß; da hat Einer hier und der Andre da was zu besorgen; möglich, daß er hier rechtsch nach Gölzow gegangen is; möglich, daß er schon in Rahnstädt is und da Geschäften abmacht. — Aber ich,“ sett'te hei hentau, „ich geh mit Dich, Kindting, ich hab' auch noch Geschäften in Rahnstädt und bleibe da die Nacht, indem ich den überflugen Syropsprinzen, den Kurzen, die drei Daler wieder abnehmen will, die er mich in dem fackermentschen Bostohn abgenommen hat. 'S ist heute nämlich Klubbtag.“ —

As sei en beten wider gahn wiren, jog<sup>18</sup> ehr 'ne Halbcheß<sup>19</sup> von Rahnstädt tau entgegen. 'E was Krischan Dæsel mit Dokter

1) zur Rüste, zur Ruhe. 2) Becher. 3) guckte, schaute. 4) Liebe. 5) Stellen (Stelle). 6) geboten. 7) ließ. 8) bezeichnet. 9) schlich. 10) Erde. 11) Himmel. 12) ein Endchen weiter. 13) wieder. 14) strack. 15) gegen (hinzu). 16) fiel. 17) verfürte. 18) jagte. 19) Halbchaise, zweisitzige, halboffene Kutsche.

Strumpfen. De Dokter let hollen:<sup>1</sup> „Haben Sie schon gehört? Herr von Rambow hat Unglück mit einem Jagdgewehr gehabt, er hat sich den Arm zerschossen. Aber ich habe keine Zeit, der Kutscher hat schon lange auf mich warten müssen; ich war nicht zu Hause. — Weiter!“ — „„Was ist dies?““ rep Louise, „„mein Vater sollte aus Bümpelhagen fortgegangen sein, wenn dort ein solches Unglück geschehen ist? Das hätte er nicht gethan.““ — „Das kann ja aber nach ihm passirt sein,“ jäd Bräsig; æwer, wenn hei sich Hawermannen sin Wesen von hüt Mornn vörstellte, denn glöwte hei sülwst nich an sine Utflucht. Louise würd immer ängstlicher un drem tau raschen Schritten. Tüschchen ehren Vader sin Utbliwen<sup>2</sup> un dat Unglück in Bümpelhagen kunn sei keinen Zusammenhang<sup>3</sup> finnen, un doch was ehr so, as müßt dat Ein' mit dat Anner verbunnen sin. —

Wilbeß was Hawermann in Rahnstädt bi de Fru Pastern ankamen. Hei was von den graden Weg afgahn un hadd en Umweg namen, dat hei sich besinnen kunn, un dat hei nich in so 'ne schreckliche Upregung vör de Dgen von sin Kind kem'. As hei nu bi de Fru Pastern in de Dör tred,<sup>4</sup> hadd hei sich frilich fat't;<sup>5</sup> æwer de grugliche Strid,<sup>6</sup> den hei in sinen Harten vör en beten hadd utfechten müßt, hadd 'ne Laschheit<sup>7</sup> un 'ne Mattigkeit in em taurügg laten,<sup>8</sup> de em teihn Johr öller utseihn let,<sup>9</sup> un de lütte Fru glit<sup>10</sup> in de Dgen fallen müßt. Sei sprung in de Höcht,<sup>11</sup> let den Koffe æwerfaken,<sup>12</sup> bi den sei just 'rüm handirte, un rep: „Gott im Himmel, Hawermann, was ist Ihnen? Sind Sie krank?“ — „„Nein! — Ja, ich glaube. — Wo ist Luise?““ — „Die ist Ihnen ja entgegen gegangen, haben Sie sie denn nicht getroffen? — Aber sehen Sie sich doch! — Mein Gott, Sie sehen so angegriffen aus.“ — Hawermann sett'te sich dal<sup>13</sup> un set sich in de Stum'üm, as wull hei seihn, wat<sup>14</sup> hei of mit de Fru Pastern allein wir. — „Hawermann, sagen Sie mir, was ist Ihnen?“ jäd de lütte Fru un sot<sup>15</sup> sine slappen<sup>16</sup> Hänn' in ehre. — „„Mit mir ist's vorbei; ich muß von jetzt an als unnützer und unehrlicher Mensch durch die Welt gehn.““ — „Oh nicht doch! Nicht doch! — Sagen Sie doch nicht so etwas!“ — „„Daß mir die Gelegenheit zum Wirken genommen wurde, darin hatte ich mich gefunden, wenn auch schwer; aber daß ich auch meinen ehrlichen Namen verlieren soll, das brennt mir auf der Seele, das kann ich nicht verwinden.““ — „Und wer sollte Ihnen den nehmen?“ frog de Fru Pastern un set em so recht

1) halten. 2) Ausbleiben. 3) Zusammenhang. 4) in die Thür trat. 5) gefaßt. 6) entseßliche, schreckliche Streit (Kampf). 7) Erschlaffung. 8) zurück gelassen. 9) 10) Jahre älter aussehen ließ. 10) gleich. 11) sprang auf. 12) überstochen. 13) nieder. 14) ob. 15) faßte. 16) schlaffen.



tru<sup>1</sup> in de Ogen. — „Die Leute, die 's am sichersten können, der Herr von Hambow und seine Frau,““ säd de oll Mann un sung an, de Geschicht tau vertellen, mit matte Stimm un oft unnerbraken;<sup>2</sup> æwer as hei tauleht dormit slot,<sup>3</sup> dat de junge Fru em ol verlaten,<sup>4</sup> em den Rügggen taufihrt<sup>5</sup> hadd un em as Deiw un Bedreiger<sup>6</sup> hadd ut de Dör gahn laten, dunn brök<sup>7</sup> de Zorn wedder bi em ut, hei sprung von den Staul<sup>8</sup> up un gung mit blizende Ogen un ballte Fust in de Stuw' up un dal, as wull hei den Strid mit de slichte Welt upnemen. — „Dh,““ rep hei ut, „wenn 's das nur wäre! Aber sie haben mich schändlicher getroffen, als sie ahnen können, sie haben das Glück meines armen Kindes in mein Unglück hineingerissen. — Da! lesen Sie, Frau Pastorin!““ un hei gaww ehr den Breif von Franzen hen. — Sei las, dat Blatt knitterte in ehre Hand, so hadd ehr de Geschicht in Upregung sett't; hei stunn vör ehr un fet sei, ahn den Blick tau wennen, an. — „Hawermann,“ säd sei un sot sine Hand, as sei lesen hadd, „sehen Sie denn nicht den Finger Gottes: was der eine Better an Ihnen gesündigt, soll der andere wieder gut machen.“ — „Rein, Frau Pastorin,““ säd hei hart, „ich müßte ein solcher Schurke sein, wie die Welt mich von jetzt an nennen wird, wollte ich einem braven, vertrauenden Mann eine Frau mit beslecktem Namen in sein Haus führen. — Arm und ehrlich! meinentwegen! Aber unehrlich? — Nimmermehr!““ — „Ach, Gott!“ rep de lütte Fru, „wo ist nun mein Pastor? — Wenn nun doch mein Pastor hier wäre! der könnte helfen und rathen.“ — „Das könnt er,““ säd Hawermann still vör sic hen. — „Ich kann's nicht!““ rep hei ut, „mein Kind muß sich selbst rathen, und Sie müssen dazu helfen, Sie haben mehr für ihr Gefühl für Recht und Unrecht gethan, als ich leider thun konnte. Wenn mein Kind es für recht und ehrlich hält, trotzdem sein Jawort zu geben, wenn Sie selbst Ihre Zustimmung geben, dann mag 's sein! — Ich will keinen Einfluß auf sie üben, ich will sie nicht früher sehn, bis sie entschieden hat. — Hier ist ein Brief von Franz an sie, geben Sie ihr den, und erzählen Sie ihr vorher, was vorgefallen ist; so wie ich 's Ihnen erzählt habe, so ist es wahr. — Ich gehe in mein Zimmer; ich kann nicht, ich darf nicht die Hand dazu bieten.““ Hei gung ut de Stuw'; hei kamm wedder rin: „Frau Pastorin, halten Sie 's für ihr Glück, keine Rücksicht auf mich! Vergessen Sie, was ich vorher gesagt habel! — Ich will thun, was ich kann, daß mein beschimpfter Name im Verborgenen bleibt.““ — Hei gung wedder ut de Dör; up de Trepp säd hei vör sic hen: „Ich kann nich anners, ich kann nich anners.““ As

1) tren. 2) unterbrochen. 3) schloß. 4) verlassen. 5) zugekehrt. 6) Dieb und Betrüger. 7) brach. 8) Stuhl.

hei sich in sin Stüvken<sup>1</sup> up den Sopha dal smet<sup>2</sup> un üm sich 'rüm de Hand von sin Döchtling sach, wo sei Allens üm em 'rümmer ordent un reih<sup>3</sup> hadd, säd hei sich de Hand æwer de Dgen un weinte still vör sich hen: „„Un dat süll ick denn All misse?““ — Deip<sup>4</sup> süßte hei up: „„Un worüm nich? worüm nich? — Wenn 't ehr Glück wir,““ rep hei ut, „„ick wull sei jo gor nich wedder seihn.““ — De Gusdör klingelte, hei hörte Bræsigens sine Stimm, hei hörte den hellen Gruß von sin Kind; Allens was wedder still, hei hörte up jeden Lud.<sup>5</sup> — Nu säd Fru Pastern, wat passirt wir, nu würd sin leiwstes Hart terreten.<sup>6</sup> — Langsam keimen Tritten de Trepp herup; Bræsig kamm herin; hei sach so still un eben ut, as wir em de Dod æwer 't Gramw lopen,<sup>7</sup> sine Dgenbranen,<sup>8</sup> de hei süs so hoch uptredte,<sup>9</sup> wenn em wat Ungewöhnliches passirte, legen<sup>10</sup> deip un smor<sup>11</sup> æwer de Dgen, hei säd nicks, as: „Ich weiß, Korl, ich weiß Allens,“ un sett'te sich bi sinen Fründ up den Sopha. —

So seten<sup>12</sup> sei lang' in 'n Halwischummer,<sup>13</sup> keiner säd wat; taulekt gramwelt<sup>14</sup> Bræsig nah Hawermannen sine Hand: „Korl,“ säd hei, „wir kennen uns nu schon an die funfzig Jahr. — Weitst woll noch bei den ollen Knirxstädt? — Was haben wir doch for 'ne schöne Jugendzeit gehabt! Immer zufrieden und fröhlich! Und ausgenommen ein paar dumme Streiche, die ich for Dir mitmachte, haben wir uns in 'n Ganzen nichts vorzuwerfen. — Korl, es ist doch ein gewissermaðenes Gefühl, wenn man sich so in ollen Dagen sagen kann: ja Dummheiten! aber Schlechtigkeiten nich!“ — Hawermann tuckte<sup>15</sup> tausam un tredte em de Hand weg. — „Korl,“ säd Bræsig wider, „ein gut Gewissen is doch 'ne schöne Sach in ollen Dagen, und es is markwürdig, ganz markwürdig, daß diese guten Gewissen in ollen Dagen sich immer stets un ständig zusammen finden un nich von einander lassen. — Korl, min leim' oll Jung!“ un hei föll em üm den Hals un weinte bitterlich. — „„Bræsig,““ säd Hawermann, „„ma<sup>16</sup> mi dat Hart nich swor, 't is so all swor naug.““ — „Jh wo, Korl! — Wo kann Dein Hart swor sein? — Dein Hart is jo rein, wie Hiob, das muß jo so leicht sein, as 'ne Lewar<sup>17</sup>, die in den floren Hemen<sup>18</sup> steigt, denn die Geschicht mit den entfamtigten — nein, davon wollt ich nich sagen; ich wollt sagen . . . Na, wooon sprachen wir doch noch? — Je jo! — Von die Gewissen. — 'S is doch sonderboren mit die Gewissen, Korl! Da is zum Exempel Kurz mit sein, denn er hat ebensogut eins als Du und ich, und ich glaube auch, daß er damit mal vor Gott be-

1) Stübchen. 2) nieder warf. 3) geordnet und gereiht. 4) tief. 5) laut. 6) zer-rissen. 7) über's Grab gelaufen. 8) Augenbrauen. 9) hinaufzog. 10) lagen. 11) tief und schwer. 12) saßen. 13) Halbdunkel. 14) griff tastend. 15) suchte. 16) mache. 17) Lerche. 18) klaren Himmel.

stehen wird; aber vor mir besteht er man sehr schlecht, denn er fucht  
 beim Posthorn in die Rorten;<sup>1</sup> er hat 'ne Art von Gröschens-Ge-  
 wissen; denn, siehst Du, in großen Dingen ist er ganz reellmang,<sup>2</sup>  
 zum Exempel: mit der Hausmiethen von die Frau Pasturin; aber  
 so ellenwis un pottwis un pundwis,<sup>3</sup> da nimmt er's, wo er's kriegen  
 kann, da schanirt<sup>4</sup> er sich gar nicht, d. h. wenn er's kriegt; kriegt  
 er's aber nicht, denn ist's ihm aber doch schanirlich. — Und da  
 wollt ich nu man sagen, Karl, wenn Du nu hier wohnst, denn mußt  
 Du doch mit ihm Umgängniß halten, und das Plesir ist auch man  
 ebenso so so, als sein Gewissen, denn er will männigmal als Öko-  
 nomiker diskuriren, und kommt denn zu Raum, als wenn er in 'ner  
 Mergellarr spazieren fährt. — Das kann for Dir also kein Plesir  
 sein, und da habe ich mich so gedächt, wenn ich unsern jungen Paster  
 seine Frühjahrsaatzeit besorgt habe, un Allens en bitschen zu  
 Schick is, denn zieh ich hier zu Dir her, un denn müntern wir uns  
 gegenseitig hier auf, und können so denn in 'n Auf<sup>5</sup> immer nach  
 Gürtlich 'rausgehn, daß das olle Worm<sup>6</sup> von Gottspriester nich in  
 Angelegenheiten kommt, und das wird er nicht, denn Jörn is ein  
 nachdenklicher Mensch, und er selbst nimmt sich ja auch — Gott sei  
 Dank — schon allerlei Tugenden an, indem dat Lining ihm bei-  
 steht. — Und wenn er mit das erste Jahr durch is, denn sollst Du  
 sehn, hat er die Petisterei auf den Raststall gezogen;<sup>7</sup> aber wir  
 müssen ihn männigmal en bitschen zappeln lassen, daß er sich quälen  
 muß und das Weltsche erkennt, un daß zu 's menschliche Leben mehr  
 hört, as in die Gesang'bücher lesen. — Ja, und denn komm ich zu  
 Dich her, Karl, und es soll en Leben werden as in Paris,<sup>8</sup> und  
 Du sollst mal sehn, Karl, das letzte Viertel von unsere Lebenszeit soll  
 noch das beste Stück an den ganzen Ochsen werden.“ — Un hir sot  
 hei em wedder rund um, un red'te von vergahene<sup>9</sup> Tiden un tau-  
 künftige, Allens krus<sup>10</sup> dörch enanner, as wenn 'ne Mudder ehr  
 Kind up anner Gedanken bringen will. —

De Man' schinte<sup>11</sup> in 't Kinsten 'rin, un wat kann 'ne terretene  
 Seel woll beter<sup>12</sup> heilen, as sin säute Schin,<sup>13</sup> un de Leim' von en  
 ollen langjöhrtigen Fründ, de tru tau uns stahn hett? Wi dücht<sup>14</sup>  
 immer, för en richtig Verleimten paßt sich de helle, heite<sup>15</sup> Sün;,  
 æwer mit 'ne Fründschaft stimmt de Man' beter tausam. —

Als sei noch so seten, gung de Dör up, un mit lisen Schritt  
 kamm 'ne slanke Gestalt in de Stum' un blew<sup>16</sup> in den vullen Man'-

1) Karten. 2) reell. 3) ellen-, pott- und pfundweise; Pott (Flüssigkeitsmaß,  
 ungefähr 1 Liter). 4) geniert. 5) Ernte. 6) arme Wurm. 7) beiseite gestellt  
 (wie ein arbeitsunfähiges Zugtier, welches im Stalle mit Spreu, Rast, gefüttert  
 wird). 8) statt: im Paradies. 9) vergangen. 10) trau. 11) Mond schen.  
 12) besser. 13) süßer Schein. 14) dünkt, dünkt. 15) heiße. 16) blieb.

schin stahn; de Arm hadd sei æwer de Bost<sup>1</sup> frützt, un en bleikes Gesicht lücht'te in den Schin, as wir 't en Bild ut mitten Marmelstein<sup>2</sup> an düstre Taruswand:

Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?

Bræsig gung ut de Stuw', ahn wat tau seggen; Hawermann deckte sich de Hand æwer de Ogen, as ded em dorin wat weih, weih bet in 't bindelste<sup>3</sup> Hart herin. De slanke Gestalt smet sich an sine Sid,<sup>4</sup> de früzten Arm deden sich utenanner un slogen sich üm em, un dat bleike Gesicht läd<sup>5</sup> sich an sin. — 'Ne ganze Tidlang was dat jüll; taulezt hürte de oll Mann lise, weike Würd<sup>6</sup> an sin Uhr weihn:<sup>7</sup> „Ich weiß, was Du für Recht hältst; ich bin Dein Kind — nicht wahr? — Dein liebes Kind?“ — Hawermann slog<sup>8</sup> sinen Arm üm sin leimes Kind. — „Vater! Vater!“ rep sei, „wir scheiden uns nicht! — Mein anderer Vater, der nun bei Gott ist, hat mir's erzählt, wie Du Dich nicht hast von mir trennen wollen, als Du im tiefften Kummer und Leid warst, als die gute Tagelöhnerfrau mich behalten wollte; nun bist Du wieder in Kummer und Leid, wolltest Du Dich je k t von mir scheiden? Sollte ich Dich je k t lassen?“ — un sei drückte em an sich un sad sachten:<sup>9</sup> „Dein Name ist mein Name, Deine Ehre ist meine Ehre, Dein Leben ist mein Leben.“ — — —

Bel is dor spraken<sup>10</sup> in den säuten Man'schin, in dat truliche Stümken, æwer wat Allens, dat jall Keiner verraden, denn wenn en trugen Vader un en leimes Kind sich bereden, för dat ganze Lewen sich bereden, denn spreckt<sup>11</sup> uns' Herrgott dor mit in, un 't is nich för de Welt, 't is blot för de Beiden. —

Unnen in Fru Pastern ehre Stuw' gung 't anners tau. Fru Pastern satt<sup>12</sup> in den Lehnstaul un weinte bitterlich; de leime, gaude Fru was ganz intwei;<sup>13</sup> Hawermann sin Unglück hadd ehr hart anfat't, æwer as sei nu den fürchterlichen Strid<sup>14</sup> in de Bost von dat leime Mäten sülmst wecken müßt, as sei desen Strid utbreken<sup>15</sup> sach, un as sei nahsten<sup>16</sup> dat Lauvertrugen un den Maud<sup>17</sup> in dat leime Hart trotz Weihdag' un Wunn'n<sup>18</sup> de Newerhand frigen sach, dunn was ehr tau Maud', as hadd sei maudwillig dat Glück von ehr Pleg'kind mit Säuten treden,<sup>19</sup> un Weihdag' — un Börwürw<sup>20</sup> un Reu' un Witleb reten<sup>21</sup> ehr dat Hart intwei, dat sei in de bittersten Thranen utbreken müßt. — Bræsig in 'n Gegendeil hadd sin Witleb baben all<sup>22</sup> afmakt; hei hadd all de Mæglicheit<sup>23</sup> baben bi Hawer-

1) Brust. 2) aus weißem Marmor. 3) innerste. 4) Seite. 5) legte. 6) leise, weiche Worte. 7) an sein Ohr wehen. 8) schlug. 9) leise. 10) gesprochen. 11) spricht. 12) saß. 13) entzwei, gebrochen, außer Fassung. 14) Streit. 15) ausbrechen. 16) nachher. 17) Zuversicht (Gottvertrauen) und Mut. 18) Schmerz und Wunden. 19) mit Füßen treten. 20) Vorwürfe. 21) rissen. 22) oben schon. 23) alles mögliche, sein möglichstes.



mannen dahn, sine Wuth æwer minschliche Slichtigkeit taurügg tau  
 hollen, un as hei nu bi Fru Pastern 'rinne tred<sup>1</sup> um in 'n Düstern  
 ehren Jammer nich gewohr würd, brot<sup>2</sup> hei los: „Entsamtigte Jesu-  
 witer-Padage! — Was? so 'n Menschen, as Korl Hawermann is,  
 den wollt Ihr um Ehre und Reputatschon bringen? — Das ist ja  
 nächst den Satan! — Das ist ja, als wenn Einer die Ratt<sup>3</sup> hält, und  
 der Andere sie stæfert.<sup>4</sup> — Verflucht soll die . . .“ — „Bræsig,  
 Bræsig, ich bitte Sie,“ rep de lütte Fru Pastern, „lassen Sie doch  
 Ihr unchristliches Wesen!“ — „Das nennen Sie ein unchristliches  
 Wesen? — Mich kommt es vor als ein Gesang der heiligen Engel  
 in's Paradies, wenn ich es so gegen die Schuftenstreiche der Jesu-  
 witer-Padage vergleichen thu.“ — „Bræsig, wir sind nicht die  
 Richter dieser Leute.“ — „Das weiß ich woll, Frau Pastorin, daß  
 ich nich Stadtrichter und Sie nich bei die Justizkanzlei<sup>5</sup> sünd; aber  
 wenn mich 'ne Qualdur<sup>6</sup> über den Weg krüppt,<sup>7</sup> denn werden Sie  
 doch nicht von mich verlangen, ich soll ihr for en schönen Karnalljen-  
 vogel<sup>8</sup> ansehen? — Nein, Frau Pasturin, Qualdur is 'ne Qualdur,  
 un Zamel Pomuchelskopp is die Oberqualdur, die ihren Gift auf  
 uns alle ausgespuckt hat. — Was sagen Sie zu seine Schifanerien,  
 die er nu wieder gegen mich angestift hat? Sehn Sie, da hat er  
 in den einen Fußsteig, der nach dem Paster-Alder schon meinens-  
 regens tausend Jahr lang hinführt, en Bricken<sup>9</sup> stechen lassen, daß  
 wir da nicht gehen sollen, un hat mich sagen lassen, so drad'<sup>10</sup> ich  
 darauf güng, wollt er mir die Stiewel ausziehen lassen, und wollt  
 mir in den Snei 'rumhüppen<sup>11</sup> lassen, as 'ne Kreih.<sup>12</sup> — Kennen  
 Sie das 'ne christliche Besinnung? — Aber ich will ihn verklagen. —  
 Wo kann so 'n Kerl mich for 'ne Kreih schellen?<sup>13</sup> — Und der Pastor  
 Gottlieb muß ihn verklagen. — Wie kann er ihm den Fußsteig ver-  
 bieten? — Un Jung'-Jochen muß ihn verklagen, denn er hat ver-  
 schiedentlich in offenbarer Gesellschaft gesagt: Jung'-Jochen wär en  
 ollen Schafskopp, und das braucht Jung'-Jochen nicht for sein Vott  
 zu nehmen. — Und Sie müssen ihn verklagen, daß er ein Wittwen-  
 haus bauen muß, indem daß mich alte Leute gesagt haben, daß noch  
 Altten darüber sein müssen. — Un Korl Hawermann muß den jungen  
 Herrn verklagen. — Wir müssen 'ne ordentliche Revolutschon gegen  
 die Jesuwiter anstiften, und wenn's nach mir geht, denn fahren wir  
 morgen in 'n Tag All nach Güstrow zu die Justizkanzlei un verklagen

1) eintrat. 2) brach. 3) Rake. 4) stoßert; spricht. 5) Gericht zweiter In-  
 stanz oder (erster) für eximierten Gerichtsstand. 6) Kröte. 7) kriecht. 8) Kana-  
 rienvogel. 9) kleiner Pfahl. 10) sobald. 11) im Schnee umherhüpfen. 12) Krähe.  
 13) schelten, schimpfen.

die ganze Gesellschaft in 'n pohlischen Bogen,<sup>1</sup> un nehmen uns en Stüdenner fünf Afsaten mit, daß Jeder seinen eignen hat, un denn meinienswegens immer, Züh!<sup>2</sup> 'rin in den Prozeß.“ — Wenn hei wüßt<sup>3</sup> hadd, dat Lomise am meisten von de Jesuwiter tau liden<sup>4</sup> hadd, hadd hei of woll för de einen Afsaten mitnamen; æwer von de ehr Elend hadd hei noch ger keine Ahnung. — Fru Pastern söcht<sup>5</sup> em denn nu tau begäuschen;<sup>6</sup> æwer dat was nich so licht,<sup>7</sup> hei wull Allens up den Kopp stellen, un dat Unglück von sinen ollen Gründ hadd sin Hart so umschüddelt,<sup>8</sup> dat dat, wat süs unnen lagg, de litten Haw'jungsargers<sup>9</sup> un de Bodagra- un Kortenspillverdreitlichkeiten,<sup>10</sup> all' nah haben kamen wiren. — „Komm hier her,“ rep hei, „daß ich mich hier amüsiren will, indem daß es Klubbttag ist, un daß ich das olle Krät<sup>11</sup> von Tütendreier, den Kurzen, meine drei Daler wieder abjagen will, die er mir mit seine entsamte Kartenfucherei abgeluchst hat, und nu muß mich der Deuwel sein fadermentsches Spersektiv<sup>12</sup> vor die Augen halten, daß ich doch die niederträchtigsten menschlichen Schandthaten ganz in der Nähe sehen soll! — Na, das nenne ich amüsiren! — Und, Frau Pastorin, wenn Sie's nich for un- gut nehmen, so möchte ich wohl die Nacht hier bei Ihnen bleiben, denn aus das dæmliche<sup>13</sup> Bostohnspiel wird doch nichts, und 's wäre woll gut, wenn ich mit Korlen zusammen schlafen thäte wegen der Nothwendigkeit seiner Aufmunterung.“ — Fru Pastern säd denn, dat ehr dat sihr leiw sin süll, un de Abend gung hen unner Berwünschungen von Bræsig un Begäuschungen von Fru Pastern ehre Sid. Hawermann un Lomise leten sich nich seihn, un as Bræsig nah sinen ollen Gründ 'ruppe kamm, was Lomise nich mihr dor. —

Den annern Morrn namn Bræsig Affchied von sinen ollen Gründ: „Verlaß Dir darauf, Korl, ich will selbstn nach Pümpel- hagen fahren und Deine Sachen besorgen. Du kriegst Allens, wenn's mich auch durch den ganzen Leib kriechen soll, daß ich noch mal den Süll<sup>14</sup> betreten muß, wo sie Dich mit solcher Nieder- trächtigkeit 'rüber gestoßen haben.“ —

Den sülmigen Morgen sett'te sich Hawermann hen un schrew<sup>15</sup> an Franzen; hei vertellte<sup>16</sup> em wohrhast un umständlich dat, wat em in de lehte Tid in Pümpelhagen begegnet was, hei schrew em den schrecklichen Utgang, den de Saß namen hadd, mellte em den schimplichen Verdacht, de up sinen Namen sollen was, un slot dor- mit, dat hei un sin Kind doræwer einig worden wiren, sinen An- drag aflehnen tau möten.<sup>17</sup> Sei wull warm un herzlich von de Fründschaft schriwen, de hei för den jungen Mann hadd: æwer 't

1) in Bausch und Bogen. 2) vorwärts! Ruf an das Zugvieh. 3) gewußt. 4) leiden. 5) suchte. 6) beschwichtigen. 7) leicht. 8) umgeschüttelt. 9) Soffungen- ärger. 10) Kartenspiel-Verdrölichkeiten. 11) Kröte. 12) Perspektiv. 13) dumm. 14) Schwelle. 15) schrieb. 16) erzählte. 17) müssen.

kamm nich fri<sup>1</sup> as süs, 't kamm gor tau gedrück't herut! Tauleht bed<sup>2</sup> hei em noch recht irnslich, em un sin Kind siß sülwst tau æwerlaten,<sup>3</sup> sei Beiden müßten ehr Schicksal allein drag'en.

Lomise schrew of, un as gegen Abend Fru Pastern ehr Mäten<sup>4</sup> den Breis nah de Post hen drog,<sup>5</sup> stunn sei an 't Finster un lek achter dat Mäten her, as wenn dat Leiwste up de Welt Afchied för ewig namen hadd; sei lek nah de Sünne, de in Westen unnergahn weull: „Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel“, sprok dat ut ehr 'rute. Merwer sei würd nich roth æwergaten, as gistern, sei stunn bleik dor, un as de letzte Strahl von de Sünne achter de Hüser<sup>6</sup> verschwunnen<sup>7</sup> was, steg<sup>8</sup> en deipen Süßzer ut de preßte<sup>9</sup> Seel up, un as sei siß ümwenn'te, fleken<sup>10</sup> bittere Thränen de bleiken Backen dal. — De Thränen floten<sup>11</sup> nich för ehr, ne, för sin Gluck. —

As Bræsig an 't Pasterhus kamm, lep<sup>12</sup> em de junge Fru Pasturin all in de Dör entgegen: „Ach Gott, Onkel Bræsig, es ist gut, daß Du kommst, hier — nein, hier nicht — in Pümpelshagen sind schreckliche Geschichten passirt. — Doktor Strumpf ist hier gewesen — unser Zörn ist gestern Abend plötzlich so krank geworden — er hat phantasirt — und da ließ ich dem Doktor, der nach Pümpelshagen gefahren war, vorn am Dorfe aufpassen — und der hat schreckliche Dinge erzählt — er eigentlich nicht, er ließ sich Alles nur mühsam abfragen, aber sein Kutscher hat's erzählt, daß — ach, komm hinein, hier zieht es so!“ un somit treckte sei em in de Stuw' herinne. Hir vertellte sei em denn nu, dat de Lüd<sup>13</sup> säden, ehr leuwe Unkel Hawermann hadd Aegeln schaten,<sup>14</sup> un wir dunn furt gahn, Keiner müßt wohen, æwer doch wohrschinlich, üm siß sülwst dat Lewen tau nemen. Bræsig tröst'te sei denn nu mit de Nahrcht von Hawermannen sin Lewen un red'te ehr dat mit dat Scheiten<sup>15</sup> ut, frog æwer, wo 't mit den jungen Herrn stunn, un as hei hört hadd, dat Strump de Sak nich för gefährlich höll,<sup>16</sup> gung hei nah Zörn, de ogenschinlich en Anfall von Lungenföf<sup>17</sup> hadd. — So was dat denn nu mittewil Middag worden, un hei müßt siß also tau sine Johrt<sup>18</sup> nah Pümpelshagen rüsten, üm Hawermannen sine Saken tau halen,<sup>19</sup> müßte siß also nah en annern Kutscher ümseihn. —

Hei frog in 't Dörp<sup>20</sup> herümmer; Keiner wull em führen<sup>21</sup> un de Saken upladen helpen, de Ein' hadd desen, de Anner jennen Börwand; tauleht wull hei all sülwst Kutscher spelen,<sup>22</sup> dunn säd oll Wewer<sup>23</sup> Rührdanz: „Ja, dat is mi denn of ganz egal, wat hei

1) frei. 2) hat. 3) überlassen. 4) (Dienst-)Mädchen. 5) trug. 6) hinter den Häusern. 7) verschwunden. 8) stieg. 9) aus der gepreßten. 10) schlichen. 11) flossen. 12) lief. 13) Leute. 14) geschossen. 15) Schießen. 16) hielt. 17) Lungenleuse, Lungenentzündung. 18) Fahrt. 19) holen. 20) im Dorf. 21) fahren. 22) spielen. 23) Weber.

dortau seggen deiht; wenn hei dat will, un hei will ni schitaniren, denn kann hei dat ja dauhn, id führ mit Sei, Herr Entspekter.“ Bræsig säd wider nicks hirtau un was man froh, dat hei en Minschen fregen hadd, de em bi dat Upladen behülpflich wir, un sei führten af. — „Nührdanz,“ frog Bræsig, „wat wull Sei mit dat ‚Schitaniren‘ seggen?“ — „„Se, Herr, hei hett uns dat jo All verbeiden<sup>1</sup> laten, wi sælen jo abslut kein Arbeit för den Preisterhof dauhn, nich mal en Gang sælen wi för em gahn.““ — „Wer hett Zug dat verbaden?“ — „„Se, hei uns’ Herr Pomuchelskopp.““ — „Entsamter Jesuwiter!“ säd Bræsig vör sid hen. — „„Wenn wi dat deden, hett hei uns seggt, denn können wi echter<sup>2</sup> Winter uns’ Weih mit Sag’spöhn<sup>3</sup> faudern, hei gew’ uns nich ’ne Handvull Heu un Stroh, un inbäuten<sup>4</sup> künn’n wi uns mit Zeigelsstein’,<sup>5</sup> denn von Holt un Torf würd woll nich vel de Red’ sin.““ — Bræsig argerte sid, dat hei brun würd, æwer de Oll was nu in ’t Reden un blew in vullen Log:<sup>6</sup> „Un seihn S’, för em môt wi jo denn nu ümmer prat jin, dat is Dag oder Nacht. Ick hün dat ganze Fest æwer för em ut west, un hün gistern Abend irst Klock teihn<sup>7</sup> tau Hus kamen.““ — „Wo is Sei denn henwest?“ — „„Se, nah Ludwigslust, nah de oll Iserbahn!““<sup>8</sup> — „Wat hett Sei denn dor dahn?“ — „„Ih, dahn heww id dor nicks.““ — „Se, Sei hett doch woll Geschäften hatt?“ — „„Ja woll, Geschäften hadd id; æwer dor würd jo nicks ut, denn hei hadd jo kein Poppiren.““ — „Na, wat was dat denn?“ — „„Se, seihn S’, dor schicken sei von den Hof nah mi hen, id fall en Schapbuck<sup>9</sup> nah de oll Iserbahn führen; na, dat dauh id un kam mit em denn dor of richtig an. — Nu steiht dor en Kirl in de Iserbehn, de let mi wornah,<sup>10</sup> id segg also tau em: Gu’n Mornn, segg id, hir is hei. — Wen?<sup>11</sup> fröggt hei. — De Buck, segg id. — Wat fall hei? fröggt hei. — Se, dat weit id of nich, segg id. — Hett Sei kein Poppiren? fröggt hei. — Ne, segg id, Poppiren hett hei nich. — Schapskopp, seggt hei, id frag’, ob Sei kein Poppiren hett? — Ne, segg id, id segg Sei jo, de Schapbuck hett kein Poppiren. — Dunnerwetter! seggt hei, id frag’ Em jo, ob Sei sülb en kein Poppiren hett. — Wat? segg id, as id? wat bruk<sup>12</sup> id Poppiren? Ick fall hir jo nich asliwert warden. — Seihn S’, dor ward de Kirl unbescheiden, un lett<sup>13</sup> mi irst dor ’rute smiten,<sup>14</sup> un dunn smeten s’ mit den Buck nah, un dunn stunn’n wi Beid’ dor vör de Iserbahn — Huiiii! säd ’t oll Ding, dor gung s’ hen! un wi Beid’ stunn’n dor, hei hadd kein Poppiren, id hadd kein Pop-

1) verbieten. 2) den nächsten. 3) Sägespäne. 4) einheizen. 5) Siegelsteine. 6) in vollem Zuge. 7) um 10 Uhr. 8) verächtlich: nach der alten Eisenbahn. 9) Schafbock. 10) sah wonach aus. 11) wer. 12) brauche. 13) läßt. 14) herauswerfen.



piren, wat sull ick nu æwer dauhn? Ich lad't em wedder up un fährte wedder mit em nah Hus. Un as ick gistern Abend nah Hus kamm, dunn gung de Lärm irst recht an, ick denk, uns' Herr will mi freten,<sup>1</sup> so fohrt<sup>2</sup> hei up mi los. Æwer wat weit ick? Wenn hei Poppiren hewwen müßt, denn hadden sei em weck mitgewen müßt. — So vel weit ick æwer, wenn uns' Herr nich so 'n groten Herr wir, un wenn em de Rüggen von haben tau nich so stiw't<sup>3</sup> wir, un wenn wi All tru tausamen höllen, denn wull'n wi em woll mal 'ne Kus' uttrecken.<sup>4</sup> Un sin oll lang' Register von Wiw, de 's noch dußendmal slichter, as hei sülsen. — Hett s' nich minen Vadder<sup>5</sup> Kapphingsten sin Dirn æwer Frühjohr halw dod slagen? Dreimal is sei æwer de Dirn mit en Bessenstehl<sup>6</sup> her west un hett s' in 't Schur<sup>7</sup> spunnt un hett s' hungern laten, un worüm? — wil dat de Hæw<sup>8</sup> ehr en oll Küßen<sup>9</sup> weg namen hett. Wat kann de Dirn dorjör, dat de Hæw Küßen nimmt, un wat kann ick dorjör, dat sei mi kein Poppiren gewen hewwen? — Bræsig hürte dat All mit an, un hei, de gistern noch 'ne ganze Revolutschon gegen Pomuchelstoppen tau Weg' bringen wull, sweg<sup>10</sup> hüt rein still, denn hei hadd 't sid sein Dag' nich vergewen, wenn hei mal mit en unbedachtsam Wurt de Lüd' gegen den Herrn uphijt<sup>11</sup> hadd. —

So kemen sei denn in Pümpelshagen an un höllen vör dat Wirthschaftshus still. — Mit en groten Satz kamm Fritz Triddelsitz ut den Hus' up Bræsigen tau: „„Herr Inspektor, Herr Inspektor! Ich kann wahrhaftig nicht dafür, Marie Müllers hat das Buch aus Unverstand mit eingepackt, und als ich in Demmin mich umkleiden wolte, da fiel mir das Buch in die Hand.“ — „„Was for en Buch?“ frog Bræsig hastig. — „„Herre Gott doch! Hawermannen sein Buch, und davon soll ja der ganze Lärm hergekommen sein.“ — „„Und das Buch?““ rep Bræsig un freg Fritz vören in den Kragen tau faten un schüdd'te<sup>12</sup> em, dat em de Zähnen klætern deden,<sup>13</sup> „„das haben Sie, entsamter Windhund, mit nach Demmin genommen?““ un garw em en Schups nah de Dör hentau: „„Kin mit Sie! Her mit das Buch!““ — Mit Bewern<sup>14</sup> bröchte Fritz dat Bauk tau 'm Börschin; Bræsig ret 't<sup>15</sup> em ut de Hand: „„Entsamtigter Windhund! Wissen Sie, was Sie angestellt haben? — Den Mann, der mit Liebreichigkeit Sie zum Menschen hat machen wollen, der alle Ihre Dummheiten mit en seidenen Deckmantel zudeckt hat, den haben Sie rungenirt, den haben Sie in die schänd-

1) freissen. 2) fuhr. 3) von oben her — gesteißt. 4) Backenzahn ausziehen. 5) Gebatter. 6) Besenstiel. 7) Schauer, Schuppen. 8) Sabicht. 9) küchlein. 10) schwieg. 11) aufgeheßt. 12) schüttelte. 13) Zähne klapperten. 14) Bittern und Leben. 15) riß es.

lichste Demolei<sup>1</sup> gebracht.“ — „Herr Inspektor, Herr Inspektor!“  
 rep Friß un sach dodenblaß ut, „ach, du lieber Gott, ich kann ja  
 auch nicht dafür; Marie Müllers hat ja das Buch eingepackt, und ich  
 bin heute in zwei Stunden von Demmin hergejagt, damit ich das  
 Buch wieder schnell zur Stelle brächte.“ — „„Marie Möllers!““  
 rep Bräsig, „„was haben Sie mit Marie Möllers zu thun? —  
 Oh, wenn ich Ihr Herr Vater, oder Ihre Frau Mutter, oder auch  
 nur Ihre Frau Tanten wär, ich wollte Sie hauen, daß Sie as en  
 Katteiser<sup>2</sup> die Wand lang lepen.“<sup>3</sup> — Was haben Sie mit die olle  
 Kangel<sup>4</sup> von Marie Möllers zu thun? Und meinen Sie durch  
 Bædeln<sup>5</sup> auf der Landstraß' Ihre Dununheiten wieder gut machen  
 zu können? Soll das unschüllige Beih<sup>6</sup> for Sie aufkommen?  
 Abersten nu kommen Sie mal vor 's Brett, vor 's Brett kommen  
 Sie! Nu kommen Sie mal vor 's Gericht bei der gne Frau! Da  
 sollen Sie mal erzählen, wo die Sache zugegangen is, un da können  
 Sie denn mal orndlich mit Marie Möllers Staat machen.““ —  
 Un dormit gung hei vörup, un Friß treckte langsam achter em her,  
 as de düre Tid,<sup>7</sup> sin Hart vull Waddif un Weihdag'.<sup>8</sup>

„„Melden Sie mir mit dem jungen Menschen mal bei der gne  
 Frau,““ säd Bräsig tau Daniel Sadenmatern, as sei up de Del<sup>9</sup>  
 ankamen wiren, un wiste<sup>10</sup> up Friddelsigen. Daniel mahte so'n  
 halbmassen<sup>11</sup> Diener un gung; Friß stunn dor as Botter an de  
 Sinn<sup>12</sup> un mahte en Gesicht, wat em von Parchen<sup>13</sup> her noch sihr  
 geläufig was, indem hei dat dor vördem maht hadd, wenn 'ne  
 Pihrerkonferenz hollen würd un sine Angelegenheiten vör Gericht  
 kenen; Bräsig stunn ganz krumm in de Eck, hadd dat Bauk unner 'n  
 Arm klemmt un treckte<sup>14</sup> unschichtig an sine linkschen un an sine  
 rechtschen Stawelstrippen, dat hei sine gelen Stulpen bet nah  
 haben<sup>15</sup> in vullen Ogenschin<sup>16</sup> setten wull. — As de gnedige Fru  
 kamm un vörup in de Bahnstuw' gung, folgte hei ehr, vör in-  
 wennige Uprengung un von 't Büden ganz roth; Friß gung blaß  
 achter an.<sup>17</sup> — „Sie wünschten mich zu sprechen, Herr Inspektor?“  
 frog de junge Fru un keß bald Bräsig, bald Friddelsigen an. —  
 „„Ja, gne Frau, aber in diesen Hinsichten wollte ich Sie gnedigst  
 gebeten haben, was Sie nich ersten diesen Aptheker-Sohn, diesen  
 . . .“ — ‚entfanten Windhund‘, wull hei seggen, verbet<sup>18</sup> en siß  
 æwer — „„jungen Menschen hören wollten, er hat Ihnen saubere

1) Banf, Sündel, franz. démolé. 2) wie ein Eichläschen. 3) Liefen. 4) un-  
 ordentliches Frauenzimmer. 5) Jagen. 6) unschuldige Vieh. 7) wie die teure Zeit.  
 8) etwa: das Herzwasser lief ihm vor Angst (Weh); Waddif bezeichnet eigentl. die  
 Mollen, das Wasser unter geronnener Milch. 9) Viele, Haussflur. 10) wies,  
 zeigte. 11) halbwichsig. 12) wie Butter an der Sonne. 13) Parchim, mecklenb.  
 Stadt mit Gymnasium. 14) zog. 15) weiter (baß) nach oben. 16) in vollen  
 Augenschein, ins volle Licht. 17) hinterher. 18) verbiß.

Geschichten zu erzählen.“ — De junge Fru wend'te sich nu mit en frag'weisen Blick an Fritzen, un de oll Jung' sung nu an wat her-tausiamern<sup>1</sup> un würd bald blaß, bald roth, un vertellte so tämlich,<sup>2</sup> as dat wirklich kamen was, blot Marie Möllers ehren Namen lei<sup>3</sup> hei weg, un slot: „und so ist das Buch denn aus Verschen in meinen Mantelfack gekommen.“ — „Man 'raus mit Marie Möllers!“ rep Bræsig dortüsch, „die Wahrheit muß endlich zum Vorschein!“ — „Ja, säd Fritz, „Marie Müller hat es eingepackt; ich hatte den Tag so viel zu thun.“ — De junge Fru kamm in grote Unrauh: „Und so wäre das Alles nur ein unseliger Zufall?“ — „Ja, gne Frau, so ist 's,“ säd Bræsig, „und hier ist das Buch, und hier auf der letzten Seite ist Hawermann seine Abrechnung, und er kriegt noch außer seinem Salair gegen 400 Dalers 'raus, un richtig ist 's und wird auch stimmen, denn Karl Hawermann verrechnet sich nich und war mir selbst von jung an auf in der Nichtigkeit von 's Rechnen überlegen.“ — De junge Fru namm mit bewernde Hand dat Bauk, un as sei, ahn wat dorbi tau denken, de Tallen<sup>4</sup> up de letzte Sid æwerfach,<sup>5</sup> schoten ehr de Gedanken bisterig<sup>6</sup> dörch den Kopp: in dese Sak was Hawermann unschuldig; worin nich in de anner, an de sei sülwst sein Dag' nich glöwt hadd?<sup>7</sup> Fritzen siue Geschicht kunn nich utdacht sin, un denn hadd sei den Mann dat bitterste Unrecht dahn; æwer hei hadd up ehren Mann schaten! Dorin funn sei 'ne Ort von Entschuldigung, un sei säd: „Aber, un Gottes willen, wie konnte er auf Aigel schießen?“ — „Gne Frau,“ säd Bræsig un treckte de Ogenbranen hoch tau Höcht un namm sin irnsthafestes Gesicht an, „mit Ihrem Wohlnehmen, das sünd ausgestunkene Lügen, der junge Herr hat auf ihn angelegt, und als ihn Hawermann das Gewehr hat abnehmen wollen, da is 's losgegangen, und das ist das Ganze, und ich weiß Allens, denn er hat's mir selbst erzählt, und er lügt nicht.“ — Leiwert Gott, dat wüßt sei, un sei wüßt ok, dat sei dat von e h r e n M a n n nich seggen kunn; tauirst, in de irste Upregung hadd hei jo æwer ok seggt: „Ein Mörder ist er nicht; æwer sörredem hadd hei ümmer seggt, Hawermann hadd em schaten. — Sei sett'te sich dal<sup>8</sup> un läd de Hand æwer de Ogen un wull sich mit sich beraden; æwer 't gung nich; sei sot<sup>9</sup> sich indessen mühsam un säd: „Sie sind gewiß gekommen, um das Geld für den Inspektor in Empfang zu nehmen; mein Mann ist leidend, ich darf ihm jetzt nicht damit kommen, ich werde es schicken.“ — „Rein, gne Frau, darum bin ich nicht gekommen,“ säd Bræsig un rechte sich höger, „ich

1) herzustammeln. 2) ziemlich. 3) ließ. 4) Zahlen. 5) übersah. 6) schossen — wirr. 7) niemals geglaubt hatte. 8) nieder. 9) sagte.

bin hierher gekommen, um die Wahrheit zu sagen, ich bin hierher gekommen, daß ich meinen Freund, der vor sechzig Jahren mein Spielfammerad gewesen ist, verdessendiren will "— „Das brauchen Sie nicht, wenn Ihr Freund ein gutes Gewissen hat, und ich glaube, er hat es.“ — „Daraus seh ich, gne Frau, daß Sie die menschliche Natur man flecht kennen. Der Mensch hat zwei Gewissen; das eine sitzt inwendig in ihm, und das kann ihm kein Deuwel nehmen, das andere aber sitzt auswendig von ihm, und das ist sein guter Namen, und den kann ihm jeder Schuft nehmen, wenn er die Gewalt hat und klug ist, und kann ihn todt machen for die Welt, denn der Mensch lebt nich for sich allein, er lebt auch for die Welt. Und mit den bösen Leumund ist das, as mit 'ner Distelstang', die der Deuwel und seine Helfershelfer in unjern Acker säen; die steht da, und je besser der Boden ist, desto mastiger<sup>1</sup> wächst sie, und blüht und schießt in's Saat, und wenn der Kopp reif is, denn kommt der Wind — keiner weiß, woher er kommt, und wohin er führt — und der trägt die Federn von den Distelkopp über Feld, und das nächste Jahr steht das ganze Feld voll, und die Menschen stehen da und schelten auf das Feld, und keiner will daran, das Unkraut auszuziehen, denn sie wollen sich keine Dornen in die Fingern stechen. Un Sie, gne Frau, haben sich auch vor die Dornen gefürcht't, als mein alter Freund for einen Betrüger und Dieb aus Ihrem Hause gejagt is, und das wollt ich Ihnen sagen, daß das meinen Morl Hawermann am meisten gesmerzt hat. — Un nu leben Sie wohl! Weiter wollt ich nichts sagen.“ — Un dormit gung hei ut de Dör; Friß tüffelte<sup>2</sup> achter em an. —

Un Frida? — Wo was de junge frische Fru mit de floren Ogen, mit den seler<sup>3</sup> Berstand, de Allens so düttlich un rauhig æwerfach? Dit was de Fru nich mihr von vordem; ut de kühle, verständige Rauh was drivende<sup>4</sup> Unrauh worden, un üm ehr flores Da' hadd sich en Schatten leggt, de ehr hinnern wull, üm sich tau seihn. — „Oh!“ rep sei ut, „also auch wieder nicht wahr! Also alle diese Verdächtigungen bloße Ausgeburten der Lüge, der Selbsttäuschung und der unmännlichen Schwäche! Und meine Angst um ihn, meine Liebe zu ihm mußten mich zu einer Mitschuldigen machen, ich mußte das ehrlichste Herz, was für mich schlug, bis auf den Tod verwunden! — Aber ich will's ihm sagen!“ Dormit sprung sei up, „ich will das Gewebe um mich zerreißen!“ æwer swack sett'te sei sich wedder dat: „Nein, jezt nicht; ich kann's nicht; er ist zu leidend.“ — Ach, sei hadd woll recht: Unwohrheit un Læg<sup>5</sup> leggen sich in widen Kreis of üm dat uprichtigste Hart, un kamen em neger un

1) üppiger. 2) trollte. 3) sicher. 4) treibende. 5) Lüge.



ümmer neger,<sup>1</sup> un trocken dat rinne in ehren Warbel,<sup>2</sup> bet dat<sup>3</sup> nich mihr weit, wo ut noch in,<sup>4</sup> dat heit, wenn de kühle Kauh verluren, un de æwerleggte Bedacht in Furcht oder Hoffnung unnergahn is. —

As Bræsig nah sinen Wagen kamm, hadd Rührdanz, mit Hülp von Krischan Degeln un süs noch wen,<sup>5</sup> de Saken binah all uppact, un wat noch fehlen ded, stunn of bald noch sinen Platz. Bræsig wull nu bi Rührdansen up den Wagen steigen, dunn höll em Friß Triddel-siß fast: „Herr Inspektor, ich bitte Sie, sagen Sie Herrn Hawermann, daß ich unschuldig bin, daß ich nicht dafür kann.“ — Bræsig wull em all aflopen laten,<sup>6</sup> æwer as hei Frißen sin leidig<sup>7</sup> Gesicht sach, jammerte em dat, un hei säd: „„Ja, ich will's ihm sagen; aber betern<sup>8</sup> Sie sich.““ — Dormit fährte hei af. —

„Herr Entspekter,“ säd Rührdanz nah en beten,<sup>9</sup> „dat gelt<sup>10</sup> mi jo nicks an, un dat is jo of man, dat ick dorvon red'; æwer wer hadd dat dacht! — ick mein' hier mit Hawermannen.“ — „„Wat meint Hei?““ — „Oh nicks nich. — Ich mein' man, dat hei so up den Sturz weg kamen is, un denn mit dat Scheiten.“ — „„Jh, dat is jo Allens dummes Lüg,““ säd Bræsig verdreiftlich.<sup>11</sup> „Dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer de Ridknecht Krischan, de stunn dorbi, as wi uppacten, un de säd jo, 't wir de ganze Larm blot von de hactermentschen Poppiren her kamen, indem dat Herr Hawermann keine richtigen Poppiren hett upweisen kunnt. — Ja, dat segg ick man, mit de verfluchten Poppiren!“ — „„Hawermannen sine Poppiren sünd ganz in Richtigkeit.““ — „Ja, dat segg ick of, Herr Entspekter, æwer mit dat oll Scheiten! Hüt Morrn vertellte uns' jung' Herr Gustäwing dat all<sup>12</sup> in 'n ganzen Dörp herümmen.“ — „„Gustäwing,““ rep Bræsig in Wuth ut, „„is en Bengel as en junger Hund! En Bengel, der noch nicht achter die Uhren drög<sup>13</sup> is!““ — „Dat segg ick of, un nemen S' nich æwel, Herr Entspekter; æwer hei is noch de Best von de ganze Laut<sup>14</sup> dor up den Hof. Denn, seihn S', dor is jo nu de Oll — na, Drudten<sup>15</sup> sin Swestersæhn, was jo verleden<sup>16</sup> Woch hir, un de is jo nu ut 't Preußisch bi Anklam her, un de säd man, wat uns' Herr is, de hadd ümmer Minschenhut<sup>17</sup> an sinen Stock hatt, so hadd hei mang<sup>18</sup> de Lüd' rümmer tagelt,<sup>19</sup> æwer wat de Preußen sünd, de will'n jo dat nu nich mihr för ehren Bull hewwen, un de Lüd' sünd denn ümmer nah dat Landgrafenamt, oder nah dat Landrathenamt — ick weit 't of nich, wo 't oll Ding heit — hengahn un hewwen em dor verflagt,

1) näher und — näher. 2) Wirbel. 3) bis es. 4) wo aus noch ein. 5) sonst noch jemand. 6) ablaufen lassen. 7) leidvoll, traurig. 8) bessern. 9) nach einem Weilschen (bißchen). 10) gilt, geht — an. 11) verdrießlich. 12) schon. 13) hinter den Ohren trocken. 14) Schar, Bande. 15) Arndt. 16) vergangene. 17) Menschenhaut. 18) unter, zwischen. 19) geprügelt.

un de Landgraf sall em jo ecklich upspuckt<sup>1</sup> hewwen. — Ich wull, mi hadden of so en Landgrafen up de Neg',<sup>2</sup> denn de Justizkanzlei is gor tau wid." — „Ja,“ rep Bræsig falsch, „wenn Ihr so'n Landrath hätt't, hätt't Ihr auch was Nares.“ — „Dat segg ick of, Herr Entspeekter; æwer einmal hett hei 't tau glup'sch maht,<sup>3</sup> dunnn hett hei 'ne Fru in annern Umstänn'n taunicht slagen, un, nemen S' nich æwel, Herr Entspeekter, dat holl ick för en sihr leges<sup>4</sup> Stück. Dat hett nu jo æwer de König tau weiten fregen un hett dunnn anbefahlen, hei süll Tidlewens<sup>5</sup> nah Stettin un süll dor Kugeln slegen.<sup>6</sup> Man, dunnn is sin oll lang' Rid<sup>7</sup> jo nah den König west un hett en Fautfall dahn, un de König hett em dat of schenkt: æwer mit den Beding',<sup>8</sup> dat hei Tidlewens en isern Ring üm den Hals dragen möt, un alle Harwst vir Wochen lang in Stettin Kugeln slegt — desen Harwst is hei of wedder henwest — un dat hei ut sinen Lann' gung; un so is hei denn nu hirher kamen; æwer, nu seggen S' mal, Herr Entspeekter, wenn hei nu hir weggagt ward, wo blimwt hei denn?“ — „Meinentwegen, wo der Pfeffer wächst!“ rep Bræsig. — „Ja, dat segg ick of, Herr Entspeekter; æwer nemen S' nich æwel, ick glöw', sei nemen em dor of nich, denn seihn S', — Geld hett hei jo, dat hei sich dor anköpen<sup>9</sup> kann — æwer wo süht dat mit sin Poppiren ut? Denn wenn de König dor sine Poppiren tau seihen friggt, un hei les't dorin, dat hei en isern Ring üm den Hals hett, un dat hei blot dorüm ümmer dat olle dicke æwerböstige<sup>10</sup> Halsdauk üm den Hals binnen ward, denn ward hei sich of nich mit em bemengen willen.“ — „Se, denn wardt Zi em woll behollen möten,“ säd Bræsig. — „Se, denn is 't woll nich anners; denn möt wi 'n woll behollen, denn is hei uns jo woll antru't.<sup>11</sup> — Züh!“ rep hei un jog en lütten Draww<sup>12</sup> dörrch Gürlisch; un Bræsig versöll in deipe Gedanken. — Wo was dat doch sonderboren in de Welt! so 'n Kirl, de so 'n slichten Raup<sup>13</sup> in de Welt hadd, de was in 'n Stann', einen so 'n rechten ihrlichen Mann sinen gauden Namen aстаufniden,<sup>14</sup> un de Welt glöwte so einen Kirl mihr, as den braven Mann; denn dat nanim hei för gewiß an, dat Pomuchelskopp achter de Geschicht satt; un dat hei Allens ansett'te, sine Lægen in Kurs tau setten, bewes'<sup>15</sup> em Gustawingen sine Bertellung. — „'T is schändlich,“ säd hei, as hei in Rahnstädt vör de Fru Pastern ehren Hus' assteq, „aber warte Kamell! Ich hab' Dir schon einen Sticken gestochen<sup>16</sup> mit dem Paster-Meiser, ich steche Dir noch einen andern; zuerst verflag' ich Dir aber wegen der ‚Kreih!‘ —

1) aufgespuckt, derbe Zurechtweisung (Strafe) erteilt. 2) in der Nähe. 3) zu arg gemacht, übertrieben. 4) schlecht, gemein. 5) zeitlichens. 6) schleppen, d. h. als Festungsträufing arbeiten. 7) Stange. 8) Bedingung. 9) anlaufen. 10) übermüht. 11) angetrauet; (sich). 12) kleinen Arab. 13) Rufs. 14) abzuschneiden. 15) bewies. 16) Pfahl eingeschlagen, Niegel vorgeschoben.

## Kapittel 32.

Wörüm de Rahnstädter Nijohr 1846 velen juren Hiring eten<sup>1</sup> mühten. — Von Raken un Snaden,<sup>2</sup> Gerüchten un Gerichten. — Von Schauster Danken sine lollen Fäut<sup>3</sup> un dat Rahnstädter Behmgericht. — Wo sich de beiden fetten Musern von süßwen updeden,<sup>4</sup> und de Fru Schindlüssen de Kopmannsru Krummhörn ehr Mulwart<sup>5</sup> arretiren müßt. — Wörüm de beiden ossen grisen Ablaten losbüßt<sup>6</sup>ten,<sup>6</sup> un de sütt Meßser an tau rohren<sup>7</sup> sung. — Franz kann tauwen<sup>8</sup> un sümmet wedder.

De Nijohrsdag 1846 was kamen un bröchte sine Glückwünsch, un de Rahnstädter gratulirten sich up de kolle Strat<sup>9</sup> un in de warmen Stuwen, as 't sich just drop,<sup>10</sup> un weck slepen<sup>11</sup> bet halwig Middag un eten<sup>12</sup> velen juren Hiring, wegen den Sylvester-Abend, un vel würd unner de jungen Lüüd' vertellst<sup>13</sup> von dit un von dat, wat gisteren up den Ball passirt was, un de Ollen seten tausam un vertellten sich of wat, twors<sup>14</sup> nich, wat up den Ball, ne, wat in de Welt passirt was. Un dor was denn de Geschicht von Hawermannen un den Herrn von Rambow ein Haupt- un Tafelstück, wat eZenthallen updischt<sup>15</sup> würd; un so as jedes Hus sine eigene Kakeri<sup>16</sup> hett, so hett dat of sine eigene Snackeri, den Einen beleiw<sup>17</sup> dat Gericht so un den Annern so, un Jeder maßt sich dat för sinen Mund taurecht un bidd't sinen Nahwer<sup>18</sup> dorup tau Gast; un Eluf'uhr un David kemen beid' allentwegen ungebeden tau Gast, un de Ein streuete sinen Peper,<sup>19</sup> un de Anner sinen Knuwmlod<sup>20</sup> an dat Gericht. Un so was denn bald för de Stadt Rahnstadt un Umgegend 'ne Geschicht un en Gericht tausam rührt, wat Jeden munden müßt, denn Jeder hadd sin Leimlings-Gewürz doran smeten:<sup>21</sup> Hawermann hadd all<sup>22</sup> vör Johr un Dag sine beiden Herrn bedragen<sup>23</sup> un hadd gruglich<sup>24</sup> vel Geld tausamen schlagen, weswegen denn of de jung' Herr von Rambow immer in Geldverlegenheiten sitten müßt; mit den Daglöhner Regel hadd hei bi den Diebstahl tau Halwen hollen,<sup>25</sup> hadd em deswegen of lopen<sup>26</sup> laten un mit en Gaudspaß furthulpen.<sup>27</sup> — Wat<sup>28</sup> Jochen Rüppler den Plan tau dit Ganze uthekt hadd, wüßten weck noch nich bestimmt. — Awer taulezt wir de Apteiker Fridbelsigen sin Herr Söhn, wat en ungeheuer upgeweckten un umsichtigen

---

1) sauren Hering essen. 2) Kochen und Schwaben (Snaden). 3) kalten Füßen. 4) von selbst aufstehen. 5) Maul-, Mundwerk. 6) Advokaten losplätzen (harsten). 7) weinen. 8) warten. 9) Straße. 10) traf. 11) welche, einige schließen. 12) aßen. 13) Leuten erzählt. 14) zwar. 15) aufgetischt. 16) Art zu kochen (Kocherei). 17) liebt. 18) Nachbar. 19) Pfeffer. 20) Knoblauch. 21) geworfen. 22) hätte schon. 23) betrogen. 24) schrecklich. 25) zur Hälfte, halb Part gehalten. 26) laufen. 27) mit einem Gutspaß (vgl. Bd. V. S. 388,<sup>14</sup>) fortgeholfen. 28) ob.

jungen Mann wir, em up de Sprüng' kamen, indem dat hei heimlich mal sin Bauk dörchseihn un dorin de ganze Bedreigeri<sup>1</sup> Wurt för Wurt sunnen hadd. De hadd dit nu an de Wirthschafterin, Marie Möllers, vertellt, un sei beid' wiren æwerein kamen: Triddelfitz müßte dat Bauk an sich nemen, bet Hawermann furt wir, un dat hadd de æwerleggte<sup>2</sup> junge Mann of dahn, un hadd 't mit nah Demmin up de Reis' namen, indem dat hei dat nahsten<sup>3</sup> an den Herrn von Rambow utliwern wull. — Nu hadd æwer den annern Dag Hawermann dat Bauk vermißt un wir up den Gedanken versellen, Herr von Rambow hadd sich dat aneigent, hei wir also nah em 'rümmer gahn un hadd em seggt, hei wir en Spizbaum', un hei süll em sin Bauk wedder gewen, un as de jung' Herr dat nich hadd wullt, hadd hei em en Gewehr up de Post<sup>4</sup> sett't. Dat hadd de jung' Herr nich liden wullt un hadd nah dat Gewehr grepen,<sup>5</sup> un dunn wir 't los gahn, un de Herr von Rambow leg' nu up den Dod. Hawermann süll sich æwer in de Stadt heimlich verborgen hollen. — Dat was nu so ungefihr de Geschicht, de sich de Rahnstädter tausamstellt hadden, un Jeder wunerte sich blot, dat de Burmeister so 'n gefährlichen Wirschen nich in Isen<sup>6</sup> leggen let. —

Nu wiren æwer tau 'm Glück twei verstännige Wirschen in de Stadt, de up de Geschicht nich anbiten<sup>7</sup> wullen; dat ein' was Moses, de säd, as David em de Sak vertellte, blot: „David, Du büst þu dumm!“ un gung an sin Geschäft, dat anner was de Burmeister<sup>8</sup> sülwst, de schüdd'te<sup>9</sup> mit den Kopp un gung of an sin Geschäft. — De Nokter Baldrian gung nich an sin Geschäft, denn hei hadd Ferien, un säd, wenn 't de ganze Stadt säd, denn müßt woll wat doran sin; æwer so vel wull hei seggen, un dorup wull hei 't heilig Abendmal nemen: sinen Gottlieb sin Swiegervader, Jochen Müßler, wir nich in dat Komplott. — Kurz säd: 't wir Allmæglich, æwer hei hadd 't den ollen Hawermann nich tanrug't,<sup>10</sup> æwer Einer künn den Annern nich in 't Hart<sup>11</sup> seihn. Indessen müßt hei doch seggen, ein' Sak<sup>12</sup> wir em unwohrschijnlijk, nämlich de, dat Friß Triddelfitz mit vele Umsicht handelt hadd, un dorüm glöwte<sup>13</sup> hei, dat sich de Sak en beten anners taudragen<sup>14</sup> hadd. — Grad' dorüm nu æwer, dat sin Friß dorhi verräuhmt<sup>15</sup> würd, glöwte de Apteiker an de Sak, un vertellte de Geschicht in de Stadt herümmer, dat hei sinen leinen Sæhn in Upnam' bringen wull. —

1) Betrügerei. 2) überlegt, besonnen. 3) nachher. 4) Brust. 5) gegriffen. 6) Eisen. 7) anbeissen. 8) Bürgermeister. 9) schüttelte. 10) zugefrant. 11) Herz. 12) Sache. 13) glaubte. 14) etwas anders zugefrant. 15) gerühmt.



Un so sonderboren spelt<sup>1</sup> dat Schicksal: grad' tau de Tid,<sup>2</sup> as  
 Friken sin Ruhm in de ganze Stadt verkündt würd, stunn hei sülsen  
 vör den gruglichen Verbreker, Hawermann, mit en armen Sünder-  
 gesicht, un bed<sup>3</sup> em von Himmel bet tau Irden: hei füll em dat  
 Stück vergewen, hei hadd 't nich mit Willen dahn. Hawermann  
 strakte<sup>4</sup> em æwer de semmelvossigen Hor<sup>5</sup> un säd: „Laten S' 't sin,<sup>6</sup>  
 Triddelfitz! — Awer eins marken S' sich: männig gaude Handlung  
 hett sllimme Folgen in de Welt, un männig slichte hett gaude; æwer  
 för de Folgen bruken wi nich intaustahn, de liggen in 'ne annere  
 Hand, un de Folgen maken 'ne Handlung nich gaud oder slicht.  
 Hadden Sei nich slicht handelt, as Sei mi mit de Kurnrechnung be-  
 dreigen mullen, denn brukt Sei jikt nich dat Gewissen tau slagen,  
 un Sei hadden nich nödig, so vör mi tau stahn. Jekt vergew' Sei  
 dat æwer, un nu nemen S' hier de Quittung æwer dat Geld, un nu  
 warden S' en orndlichen Kirl! Un nu Adjül!“ Sei garw em de  
 Quittung, denn de gnedige Fru hadd em sin Gehalt un sine Utlagen  
 dörch Friken schickt. —

Friß gung in 't Gasthus, wo hei sin Pird<sup>7</sup> hadd. — Dor wiren  
 vele Lüd tausamen, un Jeder kamm an em 'ranne: „Na, wo is 't? —  
 Dat hewwen Sei recht makt!“ — „„Jes dat mit den Herrn von Ram-  
 bow gefährlich? Un lewt hei noch?““ — „Mein Gott, so lat't doch  
 Herr Triddelfitzen vertellen!“ — „„Sagen Sie mal . . .““ — „Ne,  
 seggen S' mal, hewwen Sei Hawermannen all?“ — Friken was  
 æwer gor nich nah 't Vertellen tau Maud',<sup>8</sup> hei müggat of sine eignen  
 Dummheiten nich tau Mar<sup>9</sup> bringen; hei schürte<sup>10</sup> sich dörch den  
 Hümpel<sup>11</sup> denn mit allgemaine Medensorten dörch un steg<sup>12</sup> tau  
 Pird', un de Rahnsstädter säden all' ut einen Munn', hei wir en recht  
 bescheiden jung' Winsch, hei wull sin Loww<sup>13</sup> nich sülwst verkünn'n.

Hadden de Rahnsstädter nu all üm Friken un sine Möglich-  
 keiten<sup>14</sup> 'rümmer seten<sup>15</sup> un 'rümmer stippt,<sup>16</sup> as wir hei en Zyrups-  
 botting,<sup>17</sup> un sei de Fliegen,<sup>18</sup> so füll dat noch negenmal<sup>19</sup> anners  
 kamen; dese Nijohrsdag füll tau 'n wahren Möglickeitsdag warden.  
 — Knapp was Friß, von buten tau<sup>20</sup> stolz un preislich, von binnen  
 de- un wehmäudig, ut den Dur reden,<sup>21</sup> kamm en Wagen vör 't  
 Gasthus vörtauführen — de Herr führte<sup>22</sup> sich sülwst, un de Rutscher  
 satt hinne<sup>23</sup> up de Britsch — un de Rahnsstädter drückten de Näsen  
 an de Zinsterruten<sup>24</sup> breit: wer dat woll wir. — „Mi kümmt hei  
 hellschen<sup>25</sup> bekannt vör,“ säd de Ein'. — „„Ja, seihn heww 'd em

1) spielt. 2) Zeit. 3) bat. 4) streichelte, strich. 5) die semmelblonden Haare;  
 bal. Vb. V. S. 97.<sup>28</sup> 6) lassen Sie's (gut) sein. 7) Pferd. 8) zu Mute. 9) zu  
 Markte. 10) drückte (scheuerte) sich hindurch. 11) Hausen. 12) stieg. 13) Lob.  
 14) Reuigkeiten. 15) gefessen. 16) gestippt, getunkt. 17) mit Syrup bestrichene  
 Brotschnitte (eigentl. Syrup-Butterbrötchen). 18) Fliegen. 19) neunmal. 20) von  
 außen her. 21) aus dem Tor geritten. 22) fuhr. 23) hinten. 24) Fenster Scheiben  
 (Rauten). 25) gewaltig.

of all, "" säd de Anner. — „Is dat nich . . .?“ jung de Drüdd an. — „„Jh wo?““ säd Schaufter Bank, „„den Du meinst, de is dat nich.““ — „„Sä weit 't,“<sup>1</sup> säd Snider<sup>2</sup> Wimmersdörp, „„id heww em männigen Hock maht, dat is de Herr von Rambow, de nu dor achter<sup>3</sup> Swerin tau Hogen-Selchow wohnt, de Bedder von den Pümpel-häger.“ — „„De Snider hett recht, dat is hei of.““ — „„Dat is hei of.“ — „„Paßt up! de kümmt wegen de Geschicht.““ — „„Dat möt hei of, denn de Pümpelhäger, de liggt<sup>4</sup> jo, de kann jo nids besorgen. Du sollst seihn, des' ward woll de Sak in Angriff nemen.“ — Un as Franz 'rinne kamm in de Dör, üm sinen Pelz aštaulegen, stunn'n de Rahnstädter All mit den Puckel gegen dat Fenster, mit den Puckel gegen den Alben,<sup>5</sup> mit den Puckel gegen de Wänn', un seken All midden in de Stuw 'rinne, wo Franz stunn, un hadden in 'n Um-seihn en Spennenwew<sup>6</sup> von de Miglichkeit<sup>7</sup> üm em 'rümmer treckt,<sup>8</sup> von dat alle Faden nah de Midd tau lepen,<sup>9</sup> wo hei as hülplose Fleig' satt. —

Franz gung 'rute, sprok en por Würd<sup>10</sup> mit den Husknecht, un gung dunn nah den Mark hentau. — „„Jehann,““ frog de Ein' ut dat Fenster 'rute, „„wat hett hei Di seggt?“ — „„Oh,““ säd Jehann, „„hei frog blot nah den Burmeister, wat de woll tau Hus wir.““ — „„Heww Zi 't hört?“<sup>11</sup> hei hett nah den Burmeister fragt. De maht Ernst in de Sak.“ — „„Jehann,““ frog en Anner, „„säd hei süs<sup>12</sup> noch wat?““ — „„Ja, hei frog, wat de Preisterfru, de hir 'rinne treckt is, nich nebenan von Kopmann Kurzen wahren ded.“ — „„Haha! Markt Zi wat? Bi de Preisterfru hett de Inspekter sich gewiß verstecken. — Adjüs of.““ — „„Vadder<sup>13</sup> Wimmersdörp, wo willst Du hen?“ — „„Oh, id wull man mal nah Kopmann Kurzen.““ — „„Läuw,<sup>14</sup> id kam mit.“ — „„Dat 's of wohr,““ säd en Anner, „„bi Kurzen kæmen wi Allens tau 'm besten seihn.““ — „„Ja, will'n nah Kurzen gahn!“ — Un 't wohrte nich lang', dunn was Kurzen sin Laden so vull Runn'n,<sup>15</sup> as hei 'n lang' nich seihn hadd, un en Jeder druck en Gluck,<sup>16</sup> of woll twei, un Kurz säd tau sich: „Gott sei Dank! dat Nijohr fängt recht schön an.“ —

Nah 'ne Wil' kamm Franz von den Mark taurügg un gung an Kurzen sinen Laden vörbi up de Fru Bastern ehre Husdör los. — „„Wo? hei hett jo gor keinen Polezeideiner bi sich?““ frog de Ein'. — „„Ja, Höppner is nich tau Hus, de hal't<sup>17</sup> sich hüt en Swin<sup>18</sup> von den Pribbenower Buren.““<sup>19</sup> — „„Ja, dat is dat denn of woll.“ — „„Wo den ollen Entspekter woll tau Maud' is, wenn

1) weiß es. 2) Schneider. 3) hinter. 4) liegt (krank). 5) Ofen. 6) Spinn-  
gewebe. 7) Neugier. 8) gezogen. 9) liefen. 10) sprach ein paar Worte. 11) habt  
Ihr's gehört. 12) sonst. 13) Gebatter. 14) warde. 15) Kunden. 16) Schnaps  
(Schluck). 17) holt. 18) Schwein. 19) Bauern.

em de nu so æwer den Hals künmt?"" säd Wimmersdörp. — „Kinnings,<sup>1</sup> mi warden hir de Jäut kost," säd Schauster Bank, „ick gahnah Hus." — „„Wat? Du wardst jo woll täuwen kenen, bet de Sak tau 'm Swur<sup>2</sup> künmt,"" säd Discher<sup>3</sup> Thiel. — „Weit Zi wat?" säd Bank, „mi künmt dat vör, as wenn an de Geschicht kein wehr Wurt is." — „„Wat? Du hefst mi de Geschicht doch hüt Mornn sülwst vertellt,"" säd Discher Thiel. — „Ja, dat is woll, æwer Morgenred' is kein Abendred'. Ick heww mi sörredem<sup>4</sup> de Sak æwerleggt." — „„Dat heit,<sup>5</sup> Du hefst kolle Jäut dorbi kregen,"" säd Snider Wimmersdörp. — Alle lachten. — „Dat 's en dummen Snad!" säd de Schauster, „un de ganze Geschicht is en dummen Snad: de oll Entspekter hett so lang' bi mi maken laten, un ümmer hett hei sin Reknung ihrlich betahlt, un de süll nu up sin ollen Dag' up Stehlen un Scheiten<sup>6</sup> un so 'ne Saken versallen?" — „„Zh red' un red'! Wenn 't æwer de ganze Stadt seggt?"" — „Zh, de ganze Stadt? — Hir steiht Herr Kurz, fragt den, wat hei em nich of ümmer ihrlich betahlt hett? Fragt den Mann, wat de dortau seggt." — „„Was ich dazu sage? ich sage gar nichts,"" säd Kurz; „„aber glauben kann ich's nicht, und ich habe meine eigenen Gründe." — „Na, hört Zi 't? — „„Ja, dat is jo denn of All mæglich." — „Ja, ick heww glif<sup>7</sup> seggt, dat kem mi doch span'sch vör mit de Sak." — „„Na,"" säd Wimmersdörp, „bi mi hett hei nich arbeiten laten, ick seih nich in, worüm ick dor nich an glöwen süll." — „Zh, Snider, lat Di doch nich utlachen!" — „„Ja, Kinnings, lacht doch den Snider ut!" — „Nu will 'ck Zug wat seggen," säd Bank un slog up den Ladendisch, „kam't All her — Herr Kurz, laten S' uns noch einen inschenken! — nu will'n wi All up den ollen braven, ihrlichen Inspekter anstöten."<sup>8</sup> — Un sei deden 't un gungen in betern Glöwen<sup>9</sup> an Hawermannen tau Hus, un de oll Mann was bi ehr, bet up Snider Wimmersdörpen, wedder vull in sinen gauden Namen insett't. — Worüm? — Wil Schauster Bank kolle Kaut kregen hadd. —

Von so 'ne Umstänn' hängt de gaude oder slichte Meinung mǎn-  
nigmal af. Hir slog nu de gaude dörch; æwer wat will 'ne gaude  
Meinung von en por unbedarwte<sup>10</sup> Handwerkslud' bedüden<sup>11</sup> gegen  
jenne heimliche unsichtbare Macht, de in jeder lütte Stadt dat Schick-  
sal von Minschenfinner bestimmt un de verwurrlen Fadens von  
sin Glück un Unglück in de Hand höllt un em doran regirt, dat hei  
up en Draht tanzen möt, just as sei dat will! Zeß mein' dat heim-  
liche Gericht, wat de Frugenslud' in stille Abendstunn'n tau 'm

1) Kinderchen. 2) zum Schwur, zur Entscheidung. 3) Tischler. 4) seitdem. 5) heißt. 6) Schießen. 7) gleich. 8) anstoßen. 9) in besserem Glauben. 10) unbedeutend. 11) bedeuten.

Schrecken von alle Böfewichter bi Knütt<sup>1</sup> un Theepott afholten. Dor geschüht jeden Sünder sin Recht, dor ward hei mit de Knüttelsticken prickselt, mit de Zuckertang<sup>2</sup> knepen,<sup>2</sup> mit de Spiritusflamun brennt, un jeder in den Thee inweichte<sup>3</sup> Zwieback oder Muschüfen<sup>4</sup> gimwt en düßliches Bild, woans sich dat Muschüfen<sup>5</sup> in sinen Seelentaustand woll utnemen würd, wenn 't gegenwärtig vör desen Richterstaubl stünn. — Wat güllen dat Rahnstädter Trugenskollegium Hanne Banken sine gaude Meinung un sine sollen Fänt an? wat Hawermann sine betahlten Rechnungen? Dese Richtersgungen irnstlicher tau Mark; sei nemen vör allen Dingen verständigiger Wis<sup>6</sup> — as de Juristen dat nennen — de Antezedenzien vör, un dor besunnen sei de Sak man swach<sup>6</sup> för Hawermannen, för Lowise, för de Fru Pastern, sülwst för Bræsigen. — Malchen un Salchen Pomuchelstopp hadden — as de Diplomaten dat nennen — nah allen Ranten<sup>7</sup> hen transpirirt, hir en lütten Druppen<sup>8</sup> un dor en lütten Druppen, Slus'uhr hadd dese kostboren Parlen tausam sat<sup>9</sup> un sei — as de Gelihrtten dat nennen — unner einen Gesichtspunkt bröcht, un sogor David hadd en beten von 't lütt Brod snackt,<sup>10</sup> un so kunn sich dat Richterkollegium en sihr richtiges Bild von Franzen sine Leim<sup>11</sup> tau Lowisen, von Hawernannen un de Fru Pastern ehre Kuppelwirthschaft un Bræsigen sine abscheuliche Aportendrägeri<sup>11</sup> maken, wat dat denn of up 't Beste besorgen ded. —

Grad' as de Vörfragen afdahn<sup>12</sup> wiren, kamm de Fru Stadt-syndikussen mit de Kopmannsfru, Madam Krummhurn, in de Dör un fregen nu von de Theewirthin de fründschaftlichsten Schell,<sup>13</sup> dat sei so späð<sup>14</sup> kamen wiren. — Na, sei verdessendirtten<sup>14</sup> sich so 'n beten haben<sup>15</sup> weg un säden nich recht wat von Bedüden; æwer as sei sich dalsetten deden,<sup>16</sup> geschach dat mit so en Swung, un as sei sich an dat Knütttüg<sup>17</sup> makten, geschach dat mit so 'n stures<sup>18</sup> Koppwackeln, dat hoge<sup>19</sup> Gerichtshof dæmlich hadd sin müßt, wenn hei nich markt hadd, dat de wat Besonders up den Harten<sup>20</sup> hadden. Sei ded<sup>21</sup> also blot sine Schülligkeit, as hei so bi lütten achter 'rümen beten tautaufäuhlen anfang; æwer de Syndikussen un de Krummhurn hadden sich up dit Flag<sup>22</sup> wollweislich prekawirt<sup>23</sup> un knepen<sup>24</sup> de Lippen tausam as 'ne frische Auster, un wat hoge Gerichtshof of för Meßers<sup>25</sup> ansetten ded, dat Slott<sup>26</sup> von de Auster wull sich

1) Strickzeug. 2) gefniffen. 3) eingeweicht. 4) u. 5) Muschüfen nennt man in einem Theile Mecklenburgs die Zwiebacke (Biskuitchen); dasselbe Wort bezeichnet aber auch ein Herrchen (Monsieurchen). 6) nur schwach. 7) Seiten. 8) Tropfen. 9) gesagt. 10) vom kleinen Brod geschmakt, sprichw.; etwa: geklagt. 11) Zwischensträgeri. 12) abgetan. 13) Schelte. 14) verteidigten. 15) oben. 16) niederlegten. 17) Strickzeug. 18) steif, selbstbewußt. 19) hoher. 20) Herzen. 21) tat. 22) Flag. 23) präfabiert, vorgelesen. 24) kniffen. 25) Meßer. 26) Schloß.



nich sprengen laten. Mit Süßzen grep<sup>1</sup> dat Kollegium nah de Knütt un weiste en por annere Muschiken in den Thee, un mit Schrecken würden nu de beiden Mustern gewohr, dat ehre fast verflatenen<sup>2</sup> Miglichkeiten ol<sup>3</sup> warden können, un dat de beste Saft dorvon af-  
 fleiten<sup>3</sup> kün<sup>4</sup>; sei deden sich also von süßst utenanner, un de Syndikussen frog de Burmeistern, wat nich desen Nahmiddag en jungen Herr bi den Herrn Burmeister west wir. — Ja, säd de Fru Burmeistern, de Wedder von den Herrn von Rambow wir bi ehren Mann west, sei hadden dor eben d'ræwer red't. — „Und was wollte er?“ frog de Syndikussen. — „„Sich erkundigen, wie die Untersuchung wegen des gestohlenen Geldes ausgefallen sei, und hat auch gefragt, ob wegen der Geschichten in Pümpelshagen — Sie wissen: das Schießen — etwas anhängig gemacht worden wäre.““ — „Und was weiter?“ frog de Syndikussen un kef up ehr Knütt dal. — „„Weiter hat mir mein Mann nichts gesagt,““ säd de Burmeistern. — „Und das glauben Sie?“ frog de Syndikussen. — Nu is dat æwer en Schimp för jeden Gerichtshof, vör Allen æwer för desen, wenn Einer von em verlangt, dat hei 'ne einfache un natürliche Sa<sup>5</sup> glöwen sall. — De Burmeistern säuhlte nu also of glif de Beleidigung, de in dese Frag' lagg, richtig 'rute un säd spitz: „„Wenn Sie 's besser wissen, Liebe, dann sagen Sie 's.““ — De ein' Muster kef de anner an, und beid' lachten nu hell up. — Na, wenn uns so 'ne rechte fette Muster — denn de Syndikussen was fett, un de Krummhurn was of gaud bi Sa<sup>6</sup> — so recht anlachen deiht, so maakt dat ümmer 'n groten Indruck up den Wünschen, un so kunn dat hir of nich fehlen, dat de Gesellschaft de Knütten in den Schot lād<sup>5</sup> un de Mustern ankef.<sup>6</sup> — „Mein Gott,“ rep de Theewirthin taulekt, was wissen Sie denn?“ — „„Die Krummhorn kann 's erzählen,““ säd de Syndikussen kähhl, „„sie hat 's ebenso gut gesehen, wie ich.““ — De Krummhurn was 'ne gaude Fru un verstellte of gaud un schafflich,<sup>7</sup> æwer ehr Mundwar<sup>8</sup> hadd den sülwigen Fehler, den den Protonotär<sup>8</sup> Schäfer tau Rostock sine Bein' hadden, 't würd mit ehr stüerlos,<sup>9</sup> un grad' as de Protonotär müste sei af un an Einen oder den Annern taurapen:<sup>10</sup> „Holl mi wiß!<sup>11</sup> oder: Dreih<sup>12</sup> mi üm!“ — Sei fung nu an: „Ja, er kam quer über den Markt her . . .“ — „„Wer?““ frog so 'n oll lütten dæmlichen Gerichtsakzesser, de sich ut de Sa<sup>6</sup> noch nich vernehmen kunn. — „Still!“ rep Allens. — „„Also er kam quer über den Markt her, ich kannte ihn gleich wieder, er hat sich bei meinem Mann vordem einmal einen

1) griff. 2) fest verschlossen. 3) abfließen. 4) bei Sache, bei Leibe. 5) in den Schoß legte. 6) ansah. 7) schafflich, förderlich. 8) erster Sekretär des städtischen Obergerichts. 9) wurde — steuerlos, ging durch. 10) zuzufen. 11) halte mich fest. 12) drehe.

neuen Anzug gekauft, einen schwarzen Leibrock und eine blaue Hose — ih, was sag' ich! — einen blauen Leibrock und eine schwarze Hose; ich seh ihn noch wie heute, er trug immer gelblederne Beinkleider und Stulpenstiefel — oder war das Friß Triddelfiß? — Das weiß ich doch wirklich nicht mehr gewiß. — Ja, was wollte ich doch noch sagen?"" — „Er kam quer über den Markt herüber,“ säden en Stückener drei Stimmen. — „„Richtig! Er kam quer über den Markt herüber und kam in die Frau Syndikus ihre Straße, ich war grade bei der Frau Syndikus, denn die Frau Syndikus wollte mir ihre neuen Gardinen zeigen, sie sind von Jud' Hirschen — nein, ich weiß schon — von Jud' Bären, der neulich erst banquerutt gemacht hat. Es ist merkwürdig; mein Mann sagt, alle unsere Juden machen banquerutt und werden dadurch nur immer reicher, ein christlicher Kaufmann kann gar nicht gegen die verdammten Juden aufkommen. Wie weit war ich doch noch?"" — „Er kam in die Straße der Frau Syndikus.“ — „„Ja so! Die Frau Syndikus und ich standen gerade am Fenster und konnten in die Stube der Frau Pastorin Behrens hineinschauen, und die Frau Syndikus sagte, ihr Mann habe gesagt, wenn die Frau Pastorin es auf einen Prozeß wollte aufkommen lassen — nein, nicht die Frau Pastorin — die Kirche, oder das Konsistorium oder sonst wer, dann müßte der Herr Pomuchelskopp oder sonst wer ein neues Predigerhaus zu Gärlich bauen, und die Frau Syndikus...““ — Neuer de Fru Syndikussen stunn de Geschicht nu all bei an den Hals; sei hadd sich, as sei de Krummhurn tau 'm Vertellen upjodderte,<sup>1</sup> 'ne nüdliche Raud<sup>2</sup> för ehre Ungeduld bunnan, sei föll<sup>3</sup> hir also in de Red': „und da ging er in das Haus der Frau Pastorin und, ohne sich weiter auf dem Flur aufzuhalten, gleich in die Wohnstube, und die alte Frau fuhr vom Sopha auf und machte solche Handbewegung, als müßte sie sich ihn vom Leibe halten, und sah so ängstlich aus, als wäre ein Unglück über sie gekommen, und das mag auch wohl sein; und nachher setzte sie einen Stuhl hin und nöthigte ihn zum Sitzen; er setzte sich aber nicht, und als die Pastorin hinausging, ging er in der Stube auf und nieder als... nun als...“ — „„Frau Syndikussen,““ föll hir de Krummhurn in, „„Sie sagten heute Nachmittag dabei so einen schönen Vers her.““ — „Nun ja: Wüstenkönig ist der Löwe, wenn er sein Gebiet durchschreitet.“ Ja, wie so ein Wüstenkönig ging er auf und nieder, und als der alte Inspektor mit seiner Tochter hinein kam, fuhr er auf ihn los und machte ihm die bittersten Vorwürfe.“ — „„Aber mein Gott,““ säd de oll lütt dæmlich Gerichtsakzesser un läd sin Anütt in den Schot, „„konnten Sie denn das hören?““ —

1) aufforderte. 2) Rute. 3) fiel.

„Nein, Liebe,“ säd de Fru Syndikussen un lachte æwer de Dummheit von den Akzesser, „gehört haben wir es nicht; aber die Krummhorn und ich haben es beide gesehen, mit unsern eigenen Augen gesehen. — Und der alte Inspektor stand vor ihm, wie ein armer Sünder, und sah vor sich nieder und ließ Alles über sich ergehen, und seine Tochter hatte den Arm um seinen Hals geschlungen, als wenn sie ihn schützen wollte.“ — „„Ja,““ föll hir de Krummhorn in, „es war grad' so, wie damals mit dem alten Böttcher Stahl, der eingesteckt werden sollte, weil er die Bandstöcke gestohlen hatte. Da sprang auch seine Tochter, Mariken, zwischen ihn und den Polizeidiener Höppner und wollt's nicht leiden, daß ihr Vater auf's Rathhaus gebracht werden sollte, wegen seiner weißen Haare; und die Bandstöcke hatte er doch gestohlen, das weiß ich, denn er hat mir davon drei neue Bänder um mein Wülheimer gelegt, und mein Mann sagt, für uns kann 's gleich sein, ob sie gestohlen sind oder nicht, und für die Milch auch, die würde auch nicht von den gestohlenen Bändern sauer werden; ich habe aber doch bemerkt. . .““

„Schön, Krummhorn,“ säd de Syndikussen un arretirte dat Mulwurf, „haben Sie auch wohl bemerkt, wie blaß das Mädchen ausah, und wie sie zitterte, als der junge Herr sich an sie wandte und sich von ihr los sagte?“ — „„Nein,““ säd de Krummhorn ihrlich, „blaß sah sie aus; aber daß sie zitterte, habe ich nicht gesehen.““ — „Das habe ich gesehen,“ säd de Syndikussen, „so zitterte sie,“ sett'te sei hentau<sup>1</sup> un schüddelte sich in den Lehnstuhl hen un her, as wir 't Sommerdag un sei künn sich nich vör Fleigen bargin, „und so stand er vor ihr,“ hir stunn sei up, „das Band ist zerrissen, wie mein Sohn, der Student, singt, und so sah er sie an,“ un dorbi tek sei den lütten Akzesser so wüthend an, dat de ganz roth würd, „und da legte sich die alte Pastorin in's Mittel und drängte sich zwischen sie und suchte ihn zu besänftigen und streichelte ihn und red'te so viel, und es mochte ihr auch wohl glücken, denn er gab beim Abschied den Beiden die Hand; aber als er aus dem Hause ging, war auf seinem Gesichte deutlich zu lesen, wie froh er war, mit dieser Gesellschaft gebrochen zu haben. Nicht wahr, Krummhorn?“ — „„Das habe ich nicht gesehen,““ säd de Kopmannsfru, ich hatte das junge Mädchen im Auge, wie sie da stand, die Arme über die Brust geschlagen, und so blaß. Du lieber Gott, ich habe viele blasse Mädchen gesehen, noch neulich meine Bruder-Tochter, sie hat die Bleichsucht, und der Arzt sagt immer: Eisen! Eisen! aber Eisen hat sie genug, ihr Vater ist ein Schmied. Er hätte auch was anders werden können, denn unser seliger Vater. . . .““ — „Ach, das arme Mädchen!“ rep de

1) hinzu.

oll lütt dæmlich Afzeffer ut, „'s ist jo ein hübsches Mädchen. Und der arme alte Mann! Ich kann 's nicht glauben, daß er mit seinen weißen Haaren solche Schandthat ausgeübt hat.“ — „„Liebe,““ säd de Fru Syndikussen un lek den lütten Afzeffer mit e n Blick an, de, in jichtens eine Sprak<sup>1</sup> æwersett't, immer „du Schap“<sup>2</sup> heiten würd, „„Liebe, hüten Sie sich vor solchem übelangebrachten Mitleid, und hüten Sie sich vor dem Umgang mit Leuten, die Verbrechen begangen haben.““ — „Ja, gethan hat er 's,“ gung dat nu von Mund tau Mund, von Strump tau Strump, von Tass' tau Tass'. — De lütt Afzeffer was slagen worden; æwer mit einem Mal stunnen en por oll grise erfohrne Avkaten för ehr up, de all jo männiglich in de Thees as Anklägers de Staatsanwaltschaft besorgt hadden, æwer hüt mal de Vertheidigung æwernehmen wullen. Sei hadden bi de Fru Syndikussen ehre Ried' siet immer still tau-plinkt un taunicht: sei wullen sei ruhig utreden laten, æwer nahsten wullen sei losbörsten.<sup>3</sup> Un de Syndikussen hadd en dummen Streich maakt, sei hadd de Verwandtschaft uter<sup>4</sup> Acht laten, denn de beiden Avkaten wiren de Kurzen un de Fiektern Baldrianen, un nu was 't Tid, nu rückten sei de Fru Syndikussen up dat Kollett. — „Liebe, woher wissen Sie denn, daß Hawermann ein Verbrecher ist?“ — „„Liebing,<sup>5</sup> wissen Sie, daß Hawermann der Schwager von meinem Bruder ist?““ — „Liebe, Sie sollten sich doch mit Ihrer scharfen Zunge etwas in Acht nehmen.“ — „„Liebing, Sie haben schon öfter deswegen Unannehmlichkeiten gehabt.““ —

Un nu schoten<sup>6</sup> sei mit „Liebe“ un mit „Liebing“ ümmer dwas<sup>7</sup> æwer den Tisch 'æwer, un de Theelepel fläterten<sup>8</sup> in de Tassen, un de Stubenbänn'<sup>9</sup> wackelten unner dat Kinn, de unschülligen Knüttten würden tausambünzelt<sup>10</sup> un in de Pompadurs<sup>11</sup> rinne proppt;<sup>12</sup> de Fru Burmeistern slog siet up de beiden Avkaten ehre Sid,<sup>13</sup> denn sei hadd de spitzen Würd' von de Syndikussen nich vergeten;<sup>14</sup> de Theewirthin lep von Einen tau 'm Annern un beswur sei bi Gott un alle Heiligen, sei süllen doch ehr nich den Schimp andauhn,<sup>15</sup> dat grad' up e h r e n Thee jo 'n Krieg utbreken ded,<sup>16</sup> un de lütt Afzeffer jung bitterlich an tau rohren, wil dat hei glöwte, hei wir an den Varn Schuld. — Awer 't was gescheihn: de Hälften tröcken af,<sup>17</sup> de Hälften bleben dor, un Rahnstädt was in twei Parteien deilt.<sup>18</sup> —

Un de Lüüd', üm de dit Allens was, seten, wenn of nich rauhgig, æwer doch still in ehre Stuw' un ahnten siet dat gor nich, wo vele

1) irgend eine Sprache. 2) Schaf. 3) losbrechen (bersten). 4) außer. 5) Roseform von (meine) Liebe. 6) schossen. 7) quer. 8) flapperten. 9) Stubenbänder. 10) zusammen gewickelt. 11) Pompadours, Arbeitsbeutel. 12) gepropft. 13) Seite. 14) vergessen. 15) antun. 16) ausbräche. 17) zogen ab. 18) geteilt.



Mäuh<sup>1</sup> un wo vel Koppbrekens sei æwer ehre nigen<sup>2</sup> Mitbörger's bröcht hadden, un wo vel Strid<sup>3</sup> un wo vel Haß; sei dachten gor nich doran, dat de stramme Blick, den de Fru Syndikussen grad' æwer ut ehr rodes Gesicht schot, ehr gellen<sup>4</sup> künn, un uns' lütt Fru Pastern säd mihr as einmal: nah ehren Utseihn nah, müßte de Fru Syndikussen grad' æwer 'ne sihr bestimmte un gesezte Person sin, de woll in 'n Stann' wir, dat Regiment in 'n Hus' uprecht tau hollen. Un Louise ahnte sich dat gor nich, dat dat hübsche, junge Mäden, wat af un an an ehren Hus' vörbi gung un so en verlurenen Blick in ehr Fenster smet, bet in dat bindelste Hart<sup>5</sup> herinne vull Mitleb mit ehr was, un dat dit de lütte dänliche Afzesser was, de sich up den Damenthee tau ehre Partei schlagen hadd. — Ach ne, dese Lüd' hadden ganz wat anners tau denken un tau sorgen: Louise müßt ehr frantes Hart still maken un müßt dat vör de Welt täudecken, dat ehr Vader de bläudigen Wunn'n<sup>6</sup> nich sach, de de Afsschied von Franzen up 't Frijsche dorin reten<sup>7</sup> hadd. Hawermann was nah desen Afsschied stiller un deipsinniger worden as vördem, hei hadd nich Sinn noch Ogen för wat anners, as för sin Kind. Sei satt in deipen Gedanken för sich hen; blot, wenn sin Döchting bleiler utsach un of vör sich hen drönte,<sup>8</sup> denn sprung hei up un lep<sup>9</sup> in den lütten Achtergoren<sup>10</sup> un gung up un dal, dat hei Rauh sinnen wull. Ach, wo blew<sup>11</sup> sin Haß, wenn hei de Leiw' von sin Kind sach? Wo blew de Born gegen de Welt, wenn hei de neg'ste Welt um sich mit Gaudheit un Fründlichkeit gegen em handeln sach? — Haß un Born müßten in so 'n Harten woll vergahn; æwer de Trurigkeit blew un dat jammervullste Mitleb mit dat Schicksal von sin einzigstes Kind. — De lütte Fru Pastern dacht nich mihr an ehren Wischdauk,<sup>12</sup> sei hadd up Stunn's<sup>13</sup> wat Anners' astau-stöwen,<sup>14</sup> as Dischen un Bänken, sei müßte den Stoww afrümen<sup>15</sup> von twei Harten, de ehr an 't eigne anwuffen<sup>16</sup> wiren, un dor pußte un polirte sei an herümmer mit ehren Trost, dat sei wedder blank un hell utseihn warden süllen, æwer de Arbeit was vergew's, wenigstens bi Hawermannen. —

Von den ollen Mann sine Kraft wiren de Sehnen dörchsmeden,<sup>17</sup> mit sinen gauden Namen was jedweder Lebenslust un Lebensmaud von em gahn, un de ungewennte Rauh<sup>18</sup> un de Undädigkeit bröchten em ünner wider<sup>19</sup> in 't Grümeln, dat sin Tausand beängstlich worden wir, wenn nich de säute<sup>20</sup> Stimm von sin Kind den bösen Geist ünnerwilen<sup>21</sup> hadd bannen künn, as de Gesang von den

1) Mühe. 2) neuen. 3) Streit. 4) gelten. 5) bis ins innerste Herz. 6) die blutigen Wunden. 7) von neuem hinein gerissen. 8) träumte. 9) lief. 10) Garten hinter dem Hause. 11) blieb. 12) Wischtuch. 13) jetzt. 14) abzustäuben. 15) Staub abräumen. 16) angewachsen. 17) durchschnitten. 18) ungewohnte Ruhe. 19) weiter. 20) süß. 21) unterweilen.

Anawen David den bösen Geist von König Saulen. Allens, womit Franz in de swore Stunn' indringlich up em inred't hadd: dat de Hauptsack mit dat Wedderfinn'n<sup>1</sup> von dat Bauß jo ut den Weg' rümt wir, dat hei jo weiten müßt, wat för en swaden, unbedachtsamen Minschen sin Vedder Argel wir, un dat den sin Urthel em nich schaden kunn, dat he i an em glöwte, wenn of de Welt gegen em upstünn, denn de Welt in sine Bost<sup>2</sup> wir 'ne anner Welt; Allens dit, wat em de Fru Pasturin wedderhalen ded,<sup>3</sup> wes'<sup>4</sup> hei von de Hand un blew' dorbi, so lang' sin Unschuld nich in de Deiwstahlgeschicht an den Dag kamen wir, so lang' wir sin Nam' mit en Brandmal teikent,<sup>5</sup> un hei müßt den jungen Mann, of gegen sinen Willen, dorvör häuden,<sup>6</sup> dat hei nich an sinen eignen Namen Schaden nem'. —

Dat was nu, bi Licht beseihn, pure Unverstand, un Männig-ein ward hir mit Recht seggen: wat tred<sup>7</sup> hei nich mit sin gaud Gewissen fri un frank för de Welt un trochte gegen ehre Lægen?<sup>8</sup> Un ick segg, de mi so fröggat,<sup>9</sup> hett Recht: dat hadd hei müßt, un dat hadd hei of dahn — wenn hei de oll Hawermannu noch west wir. Awer dat was hei nich mihr; hei was dörch Verdreitlichkeit,<sup>10</sup> Beleidigung un Taurüggsetztung<sup>11</sup> mör<sup>12</sup> maßt worden, un nu kam de apenbore<sup>13</sup> Unschuldigung un de grugliche Uptritt mit sinen Herrn, nu verlet em sogar de junge Fru, för de hei sin Lewen gewen hadd, un dat Allens geschach tau 'ne Tid, wo sin Hart sich för 'ne glückliche Laufunst wid updahn hadd. De Winterfrost schadt nich, dat Frühjohr künmt doch; æwer wenn 't in Gräunen un Bläuen steht, un de Snei<sup>14</sup> föllt in de gräune Hoffnung, denn künmert dat un künmert dat, un all de lütten Singvægel, de up dat Frühjohr bug'ten un trug'ten,<sup>15</sup> sünd in ehre Nester verflamt<sup>16</sup> un versfrozen, un in den verflamten Holt<sup>17</sup> is 't dodenstill. — De oll Mann hadd in sinen Garten ein grot Hægen utrüst<sup>18</sup> un wull de schönsten Hoffnungen den Willkam bringen, un nu drängten sich jenne düstern Gestalten herinne un fihrtten Allens üm un düm<sup>19</sup> un nemen em den einzigsten Schatz, den hei in sinen ganzen Lewen upspikert<sup>20</sup> hadd; dat gamw em den Schlag, von den hei sich nich verhalten<sup>21</sup> kunn. — Nemt mal den Bizhals den Schatz, den hei in sößtig<sup>22</sup> Johr tausamschrap<sup>23</sup> hett, Si nemt dormit sin Lewen, un dat is man noch en Schatz, den de Rust frett,<sup>24</sup> wat is hei gegen den ihrlichen Namen? —

1) Wiederfinden. 2) Brust. 3) wiederholte. 4) wies. 5) gezeichnet. 6) behüten. 7) warum trat. 8) Lügen. 9) fragt. 10) Verdreßlichkeit. 11) Zurücksetzung. 12) mürbe. 13) offenbar, offen. 14) Schnee. 15) bauten und trauten. 16) erstarrt. 17) in dem verkommenen Wald (Gehölz). 18) Freudenfest zugerichtet. 19) um und um. 20) aufgespeichert. 21) erholen. 22) sechzig. 23) zusammengescharrt. 24) Rost frißt.

So blew denn de Fru Pastern nichts mihr tau 'm Trost æwrig, as Franzen sine lekten Wörd': hei kunn täuwen,<sup>1</sup> un hei kem' wedder.

### Kapittel 33.

Id frag' jeden Landmann, wat<sup>2</sup> hei sich noch up dat Fröhjohr 1846 besinnen laun, un wat sich dunn nich Maidag en Ruhnhahn stats 'ne Kreih<sup>3</sup> in den Roggen verstellen kunn? — Von en Westunnergang, Kurzen un Triddelfiken. — 'Ne schlimme Tid<sup>4</sup> för den lüften<sup>5</sup> Mann in de Stadt un up den Lann', un wo dat saubere Aleeblatt de Tid nuht. — Argel ward en beten drister Inepen<sup>6</sup> un maht nah sine Meinung en sihr gaud Geschäft. — Wo Dabid an dat Padet Rassenanweisungen rüsen<sup>7</sup> möt, un Pomuchelskopp den Saut,<sup>8</sup> den hei in Bümpelhagen sett't hett, abslut nich taurüggreden<sup>9</sup> will. — Der Vater is zu Ilug!

Hawermann höll<sup>10</sup> sich also för sich allein un satt<sup>11</sup> up sine Stuw' oder gung in den Goren,<sup>12</sup> wenn bi Fru Pastern Besäuf was; un dat was velsch de Fall, denn de ein' Hälft von Rahnstädt glöwte<sup>13</sup> de anner Hälft, de Fru Pastern ehr Hus in den Bann dahn hadd, en hellischen Schäm' tau riten,<sup>14</sup> wenn sei dor slitig<sup>15</sup> tau 'm Besäuf gung. So kamm dat denn of, dat de Nester Baldrian un Kopmann Kurz dagdäglich bi de Fru Pastern vörsproken,<sup>16</sup> denn ehre beiden Frugenslüd' haddten ehr tau Hus so 'ne indringliche Predigten æwer Hawermannen sine Unschuld hollen, dat sei unmæglich mit ehren Zweifel<sup>17</sup> bestahn kunnen. Von butwärts<sup>18</sup> kamm Jung' Jochen mit sine Fru un Mining, un of Paster Gottlieb mit Dining oftmals up den Rahmiddag 'rinne; æwer Bræsig kamm alle Räf' lang un mahte Fru Pastern ehr Hus tau sinen Dubenslag,<sup>19</sup> wo sin oll unschüllig Hart<sup>20</sup> ut- un inslog, den Kropp vull Niglichkeiten,<sup>21</sup> de hei in Kexow un Bümpelhagen un Würliß bi Weg' lang för sinen ollen Gründ insammelt hadd. Hei bericht'te em, dat de Ird' all drög wir<sup>22</sup> — dat heit,<sup>23</sup> tau 'm Aekern; æwer den Öltwig<sup>24</sup> hadd hei nich ümmer in den Snabel; wenn von Pomuchelskoppun un Aekeln de Red' was, denn let hei em in sinen Zwer<sup>25</sup> fallen, un ut de Dum'<sup>26</sup> würd 'ne vullstännige Kreih. Hei let sich nich afweisen, wenn hei sich up de Flüchten<sup>27</sup> maht hadd, un säd 't Hawermannen ümmer grad' in 't Gesicht: hei kem', üm em up anner Gedanken tau

1) warten. 2) ob. 3) ein Trutzhahn statt einer Krähe. 4) Zeit. 5) klein, gering. 6) gefniffen. 7) riechen. 8) Fuß. 9) zurückziehen. 10) hielt. 11) saß. 12) Garten. 13) glaube. 14) einen gewaltigen Pöffen zu spielen (eigentl. Flachs-Splitter reißen). 15) fleißig. 16) vörspachen. 17) Zweifel. 18) auswärts. 19) Taubenschlag. 20) Herz. 21) Neuigkeiten. 22) ob die Erde schon trocken sei. 23) daß heißt. 24) Stäweig. 25) Eifer. 26) Taube. 27) Flügel.

bringen, un wenn 't em nich glücken ded, namm hei 't nich æwel<sup>1</sup> un kamm den annern Dag wedder un wüßt wedder vel von Witterung un Wirthschaft tau vertellen.<sup>2</sup> —

Un in den Frühjohr 1846 was of vel von Witterung un Wirthschaft tau vertellen. De Winter was warm un weiß west, un dat Frühjohr bröf<sup>3</sup> so tidig an, as sich vordem knapp Einer tau entsinnen wüßt; in den Februvori gräunte Gras un Winterkurn hell up, un de Aewer slog ut,<sup>4</sup> un de Ader was drög tau 'm Bestellen, un de Landmann gung in Bedenken dorup herümmer, wat dat all dortau Tid wir, un wat hei Arwten seien<sup>5</sup> süll, oder nich. — „Korl,“ säd Bræsig, „Du sollst sehen, dies wird 'ne Kætrige<sup>6</sup> Geschichte, das Frühjohr ist zu schön, und wenn ein Vogel des Morns zu zeitig singt, denn frißt ihn des Abends die Katz,<sup>7</sup> Du sollst sehn, in den Ault<sup>8</sup> werden uns die Augen snurrig aufgehn. Die schönen Frühjahrs hal' der Deumel!“ — Un tau Palmsonndag kamm hei mit 'ne upbläunte Rappblaum in de Hand bi Hawermannen in de Dör un läd<sup>9</sup> sei vör em up den Disch: „Da siehst Du mir, da hast Du mir! Ich hab' ihr auf Deinen Rapp in Bümpelhagen gepflückt. — Du sollst sehn, Korl, in acht Tagen blühn die Luggerdors;<sup>10</sup> aber 's is Essig, von oben bis unten voll Kåwers!“<sup>11</sup> — „„Jh, Zacharies, dat hemwen wi all oft hatt, un wi hemwen schönen Rapp bug't.““ — „Ja, Korl, die swarzen; aber die grisen<sup>12</sup> — ich hab' Dich die Probe zu Deiner Unterhaltung mitgebracht —“ un nu langte hei in de Tasch un hal'te<sup>13</sup> 'ne lütte Tüt herute, æwer as hei sei upmaße, was nicks dorin. — „Das sag' ich man, Korl! Diese ollen schul'schen<sup>14</sup> grisen Kåwers sünd solche olle heimliche Sunn',<sup>15</sup> die gar nich zu berechnen sind, und der Schaden, den sie anstiften, auch nich. — Du sollst sehn, Korl, dies ganze Jahr wird en Kladeierfuchen,<sup>16</sup> Allens geht auf Stunn's in die Natur kunträhr. — Wo? Sonst Jahrs soll sich Maidag 'ne Kreih in den Roggen verslechen<sup>17</sup> können? Über Jahr<sup>18</sup> verfticht sich en gadlicher<sup>19</sup> Kuhn'hahn darin. Nein, Korl, die Welt hat sich umgedreht, und auf Flæg<sup>20</sup> haben die Pastors schon von der Kanzel gepredigt, daß sich der Mond mang<sup>21</sup> die Sonne und die Erde drängen würd, und daß die Sonne denn zu neg'<sup>22</sup> an die Erde kām' und Allens versengen müßte, daß dies der Anfang von den

1) übel. 2) erzählen. 3) brach. 4) der Alee schlug aus. 5) Erbsen säen. 6) faul, gebrechlich (flapperig). 7) sprichw. 8) Ernte. 9) legte. 10) Louisdor. 11) „Kåfer“ ist der vulg. Gesamtname für die zahlreichen Arten der dem Raps verderblichen Käfer. 12) grau. 13) holte. 14) heimtückisch, scheel. 15) Hunde. 16) d. h. mißrät; vgl. Bd. V S. 287.<sup>11</sup> 17) verfteden; vgl. S. 37.<sup>2</sup> 18) in diesem Jahr. 19) ziemlich ansehnlich, mittelgroß. 20) stellenweise. 21) zwischen. 22) nahe.



jüngsten Tag sei, und daß die Leute nu Buße thun müßten.“ — „Ach Gott, Zacharies, dat is jo All dummes Lüg.“<sup>1</sup> — „Sag' ich auch, Korl, und mit die Buße hat das auf Flæg' schlecht ausgehau't,<sup>2</sup> denn zu Lütten-Bibow haben die Tagelöhner die Arbeit niedergelegt und haben ihr bischen Sabseligkeiten an die Juden verlaßt un saufen nu den ganzen Tag, indem sie ihr Eigenthum hier noch verzehren wollen. Mein Gottlieb Paster wollt auch so was vorbringen, ich stach<sup>3</sup> mich aber achter<sup>4</sup> Lining, und die hat 's ihm ausgered't. Aber keinen guten Gang geht 's nich, Korl.“ — „Dat wi en slichten Lust krigen, glöw'<sup>5</sup> ich allein; æwer gistern was Kurz bi mi, de red't jo vel von dat schöne Winterkorn, wat æverall up den Fellsn stünn.“<sup>6</sup> — „Korl, ich hätt Dir for verständiger tagirt. — Kurz! ich bitt Dir: Kurz! — Was en solten Hiring<sup>6</sup> bedeuten thut, das versteht er, denn er is en gelernter Kaufmann; aber wenn er Winterkorn tagiren will, denn muß er zeitiger aufstehn, denn dazu gehören Oekonomiser, gele r n t e Oekonomiser. — Und das ist das man, was ich sage, Korl, Jedwerein fuschert uns in unsern Kram, un de ollen Städer sünd so flug as de Immen.<sup>7</sup> — Ja, wenn Einer die Aderei so pour Paster la tante<sup>8</sup> betreibt, daß er sein Vergnügen dran haben will, à la boncoeur! habe nichts dagegen, wenn er aber seinen Vorthel drin sucht — na! — Kurz! In de Syrupstunn' un in die Karten kann er fucken, wenn er aber in en Hoggensfeld fucht, denn is es vor seine Augen verborgen. — Aber was ich sagen wollt, Korl, in der zukünftigen Woche ziehe ich mit Sack und Pack zu Dir.“ — „Ne, Bræsig, ne! Wenn dit en schlim Zohr ward, denn büßt Du bi de jungen Lüd' nödig, un de jung' Paster versteiht gewiß noch tau wenig von de Wirthschaft, as dat hei Di müssen künn.“<sup>9</sup> — „Ja, Korl, dumm is er man noch, un wenn Du meinst — denn ich habe mich Dir ganz begeben — denn bleib' ich noch bei ihm. Abersten nu Adjes! Ich weiß nich, mich is so suurrig in die Mag',<sup>9</sup> ich will doch mal bei die Frau Pastern vorsprechen, was sie nich en Lütten Rümmeel for mich hat.“ Dormit gung hei ut de Dör, steß æwer glif'<sup>10</sup> den Kopp wedder 'rinne: „Beinah hätte ich ganz von Bümpehagen vergessen, na, das is da 'ne Wirthschaft auf Stunn's, da kann sich Einer Händ' und Füß' dran wärmen. Gestern traf ich Deinen Triddelfixen an der Scheid', und obschonst er ein entsamter Windhund is, rohrte<sup>11</sup> er beinah: ‚Herr Entspekter‘, sagt er, ‚sehn Sie, die ganze Nacht lieg' ich und laß mir die Wirthschaft durch den Kopf gehen und zermaudbarst mi<sup>12</sup> in vollständiger Claslosigkeit,

1) Zeug. 2) ausgeschlagen. 3) steckte; plattb. steß = stach und steckte. 4) hinter. 5) glaube. 6) gesalzener Hering. 7) Wien. 8) pour passer le temps. 9) im Magen; plattb. fem. 10) steckte aber gleich. 11) weinte. 12) quälte mich ab.

und wenn ich mir Allens auf's schönste ausgedacht habe und stelle die Leute des Morns an, sehn Sie, denn kommt der Herr mit dem Arm in der Binde 'raus und reißt mich die ganze Wirthschaft in zwei, und schickt mich den einen Tagelöhner hier hin und den andern da hin, daß sie in dem Felde herumlaufen, as die Hühner, wenn ihnen der Kopp abgeknitten is, und ich lauf denn achter her, daß ich sie wieder zusammen krieg', und habe ich sie wieder auf en Hümpel,<sup>1</sup> denn reißt er sie mich Nachmittags wieder auseinander.' — Kork, dies muß doch 'ne große Satisfikatschon for Dich sein — nämlich, daß es ohne Dich nich geht." — Dormit mahte hei de Dörtau un gung af; æwer nah en beten<sup>2</sup> kamm hei wedder tau 'm Børschin: „Kork! was ich noch sagen wollt — die Hälften Pferd' in Bümpelhagen sünd müd'; vor ein paar Tag' stunn die eine Mergelkuhl<sup>3</sup> ganz vull — da stunnen die ollen Währen denn so andächtig dor, Kopp un Uhren dal,<sup>4</sup> grad' as die Bauern in der Kirch. Und das ist nicht von wegen der Vielheit der Arbeit, die sie thun, nein, das ist bloß von wegen der Wenigkeit von Futter, was sie kriegen; denn was Dein junger Herr war, hat kein Überslägniß über das, was er in den Scheunen hat, und hat über Frühjahr noch drei Last Hawern und zwei Last Erbsen an die Juden verkauft, un nu 's sein Kurnbæhn<sup>5</sup> so blank, as hätt ihn der Bull licht.<sup>6</sup> Un nu muß er selbst Hawern köpen;<sup>7</sup> aber die armen Schinder, die 's Brod verdienen, kriegen ihn nicht, das Meist kriegen die ollen Bollblutants, die nichts thun und den lieben Gott den Tag abstehlen. — Es ist doch eine große Ungerechtigkeit in der Welt! — Na, adjes, Kork!" un nu gung hei würklich. —

Dat was en truriges Bild, wat Bræsig von den Taustand in Bümpelhagen maht hadd; æwer in de Würklichkeit was dat dor noch vel leger<sup>8</sup> bestellt; denn von den Influß, den de ewige Geldnoth up Areln sin Gemäuth utäuwen ded,<sup>9</sup> hadd hei nicks nich seggt, un dat was dat Slimmste. 'Ne ewige Berlegenheit maht den Winschen nich blot verdreitlich,<sup>10</sup> sei maht em of hart gegen sine Unnergewenen, un uns' Arel verföll denn nu of in den ollen Fehler, dat hei glöwte, hei künn up keinen gräunen Twig<sup>11</sup> kamen, wil 't sine Lüd'<sup>12</sup> tau gaud hadden, un dat hadd em Pomuchelskopp all<sup>13</sup> ümmer seggt. Sei nannu ehr nu hir wat un dor wat; un wenn sine angeburne Gaudmäudigkeit mal de Awerhand kreg, denn gaww hei ehr wedder hir wat un dor wat; æwer Allens ruckwis', un dat hett kein Ort.<sup>14</sup> — In de Erst hadden de Lüd' æwer de verdreiheten

1) Hausen. 2) nach kurzer Zeit (ein bißchen). 3) Mergelgrube. 4) Kopf und Uhren gesetzt. 5) Kornboden, Speicher. 6) Voller (Stier) gefeßt; sprichw. 7) kaufen. 8) schlechter. 9) ausübte. 10) verdrießlich. 11) Zweig. 12) Leute. 13) schon. 14) Art.

Anstalten in de Wirthschaft lacht, æwer dat is ðimmer de Anfang; ut dat Lachen ward bald ein Murren, un ut dat Murren warden Børstellungen un Klagen. Unner Hawermannen sin Regiment hadden de Daglöhners ðimmer ehr Kurn<sup>1</sup> un Geld tau richtiger Tid fregen, nu füllen sei dorup täuwen,<sup>2</sup> het wat dor was; dat smedt slicht. Un wenn sei ehren Herrn mit Klagen kemen, denn würden sei ansnauzt, dat smedt slichter. — Unfreden was allentwegen. —

Urel tröst'te sich mit den nigen Lust un mit de nigen Innamen; æwer leider Gotts hadd Bræsig richtig prophenzeiht: as de Lust anstunn, was dat up de Zeller hellige Dag,<sup>3</sup> un as hei tau Schön'<sup>4</sup> brücht was, wiren de Fäler<sup>5</sup> halw vull, un de ollen erföhrenen Landlud' jäden tau de jungen Anfängers: „Nemt Zug in Acht! Sport<sup>6</sup> in de Tid, denn heww Zi 't in de Noth! Dat Kurn, dat lohnt nich.“<sup>7</sup> — De Rath was gaud; æwer wat hülp<sup>8</sup> hei Ureln? — Sei mühte Geld hewwen; hei let also in den Harnst döschon<sup>9</sup> för Gewalt tau Saatfurn un tau 'm Verkop. Un tau verköpen was dat Kurn för en schönen Pris, den de Kurnjuden segen vörut,<sup>10</sup> wo 't kamen müht, un köfften<sup>11</sup> up Spekultatschon, un dordörch kamm tau de natürliche Noth noch 'ne künstliche. De ollen Daglöhners tau Pümpelhagen schüdd'ten<sup>12</sup> mit de Köpp, wenn de Reisenwagens<sup>13</sup> mit den Roggen von den Hof führten:<sup>14</sup> „Wo sall dat warden! Wo sall dat warden! Wi behollen jo kein Brodkurn.“ — Un de Husfrugens<sup>15</sup> stunnen tausam un wrungen de Hänn':<sup>16</sup> „Kif, Waddersching,<sup>17</sup> des' lütt Humpel, dat sünd min Lüsten<sup>18</sup> all', un all' krank, wo sæl'n wi den Winter von lewen?“ Un so was de Noth allentwegen, un æwer dat gesegnestste Land was sei kamen, as de Deiw<sup>19</sup> æwer Nacht, Keiner hadd doran dacht, Keiner hadd Børpahl slahn,<sup>20</sup> denn Keiner wüßt sich so wat tau entsinnen. — Am schlimmsten was 't æwer in de lütten Städte,<sup>21</sup> un dor was 't am schlimmsten bi den lütten Handwerksmann. — För den Arbeitsmann würd dörch Arbeit sorgt, un de Rinner gungen mit den Snurrbüdel<sup>22</sup> von Dören tau Dören,<sup>23</sup> un nahsten<sup>24</sup> würden Suppenanstalten inricht't; æwer de arm' Handwerksmann? — Arbeit hadd hei nich — Keiner let wat maken — un dat Snurren verstunn hei nich, led of sin Jhr<sup>25</sup> un Reputatschon nich. — Ach, ick bün mal bi 'ne ordentliche, flitige Børgerfru tau dunnmalen<sup>26</sup> in de Stum'

1) Korn, d. h. das sog. Deputat-Korn, welches den Tagelöhnern kontraktlich, theils unentgeltlich, theils zu abgemindertem Preise in bestimmter Menge zu liefern ist. 2) warten. 3) heller Tag. 4) Scheune. 5) Fäher, Bansen; vgl. Bd. V S. 367<sup>1</sup>. 6) spart. 7) gibt keinen Ertrag. 8) half. 9) im Herbst dreschen. 10) sahen voraus. 11) kauften. 12) schüttelten. 13) d. h. Kornwagen; vgl. Bd. V S. 16<sup>20</sup>. 14) führen. 15) Hausfrauen. 16) rangen die Hände. 17) Koseform von Gebatterin. 18) Kartoffeln. 19) Dieb. 20) Vorsehr getroffen. 21) Städten. 22) Bettelsack. 23) von Thür zu Thür. 24) nachher, später. 25) litt auch seine Ehre. 26) dazumal.

komen, dat Middageten stunn up den Disch, un de hungrigen Kinner stunnen dorüm herünner, un as ick in de Dör kamm, smet<sup>1</sup> de Fru en Dauk<sup>2</sup> æwer de Schöttel,<sup>3</sup> un as sei 'rute gahn was, ehren Mann tau raupen,<sup>4</sup> böhrte<sup>5</sup> ick dat Dauk tau Höcht, un wat funn ick? — gefakte Lüftenschell.<sup>6</sup> Dat was dat Middag. —

In so 'ne Tiden sitt uns' Herrgott in den Hemen<sup>7</sup> un sicht't de gauden Minschen von de slichten, dat Jedwerein<sup>8</sup> sei düttlich unnerscheiden kann; de gauden behöllt hei bi sief in 't Säm',<sup>9</sup> dat hei sine Freud' doran hett, un dat sei Frucht dragen sælen, de slichten fallen unner dörch mit Dresp un Trems' un Radel,<sup>10</sup> dat sünd ehre ungerechten Wünsch, ehre Inöden Affichten, ehre slichten Gefinnungen, un wenn sei utsei't<sup>11</sup> worden, dat sei Frucht dragen sælen, denn sleiht<sup>12</sup> dat Unkrut mit ehr tau Höcht, un vör de Welt is 't frilich en stolz Bläuben, æwer wenn de Lust kümmt, un de Seiß<sup>13</sup> dörch dat Feld geiht, denn föllt ehr Kurn licht up de Haken,<sup>14</sup> un de Herr wenn't<sup>15</sup> sief af von dit Feld, denn dat steiht schrewn: ,an ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen.' —

Männigein grep<sup>16</sup> sief in dese Noth an un gaww mit vullen Hänn'n, trotz de eigene Verlegenheit, un de Landrath von D . . un de Kammerherr von E . . un de Pächter H . . , un of uns' oll Moses un noch vele Annere blewen in ehren Herrgott sin Säm' un drogen schöne Frucht in desen stimmen Tiden; Bomuchelskopp æwer föll dörch un Sluf'uhr un David, un legen mang<sup>17</sup> ehren Dresp un Radel un seten tausam tau Gürlich in den Herrnhuf' un planifirten, wo sei ehr Swin<sup>18</sup> mit dit grote Landsunglück fett maken wullen. Un David un Sluf'uhr wüßten 't ganz genau, wo 't anfangen worden müßt; wenn sei blot man naug<sup>19</sup> Geld hadden, denn wullen sei 't an de Bedrückten un Bedrängten, an de Hungrigen un de Freirenden utleihen tau hoge Linsen; æwer dat Kaptal, æwer dat sei för den Ogenblick tau kummandiren hadden, hadden sei all<sup>20</sup> in dit saubere Geschäft steken,<sup>21</sup> un nu gungen sei den Herrn Rittergaudsbesitter an, dat hei dortau Geld 'rute rücken föll, hei föll of an den schönen Verbeinst mithollen. Dat wull æwer de vorsichtige Herr nich, dat kamm tau sief in alle Lüd' Mund un kunn em en Blam' maken;<sup>22</sup> hei säd also, hei hadd nicks, un wat hei hadd, müßt hei behollen, dat hei sin Beih un sin Lüd' dörchbringen ded. — „Mit dat Beih,“ säd Sluf'uhr frech, „dat gew ick tau; æwer mit de Lüd'? — Dauhn<sup>23</sup> S' ni den Gefallen un verstellen S' sief nich! — Ehr

1) warf. 2) Tuch. 3) Schüssel. 4) rufen. 5) hob. 6) gekochte Kartoffelschale. 7) Himmel. 8) jedermann. 9) Sieb. 10) Trese, Trems und Rade, Unkrauter unterm Getreide. 11) ausgesät. 12) schlägt. 13) Sense. 14) die Bügel der Sensen. 15) mündet. 16) griff. 17) lagen zwischen. 18) Schweine. 19) nur genug. 20) schon. 21) gesteckt. 22) blamieren. 23) tun.



Lüd' snurren nu all in den ganzen Lann' herüm, un eben, as wi  
 vör den Pasterhus' vörbi führen deden,<sup>1</sup> stummen Ehr Husfrugens  
 un de Rinner up den fromen<sup>2</sup> Preister sinen Hof, un Ehr oll Gründ  
 Bräsig stunn bi twei grote Emmer vull Arwtsupp,<sup>3</sup> un de junge  
 Fru Pastern keltte<sup>4</sup> sei in de Senkelpött.<sup>5</sup> — „„Lat ehr!<sup>6</sup> lat ehr!““  
 säd Pomuchelskopp, „„ic will Keinen an en gaud Warf himmern. —  
 Se i mägen 't woll hemwen; i et hemw 't nich, un Geld hemw ic  
 of nich.““ — „Sie haben aber die Pümpelhäger Weffels,“ säd  
 David. — „„Je, meinen Sei, dat de betahlen kann? De hett noch  
 weniger bug't,<sup>7</sup> as wi Innern all', un dat Beten<sup>8</sup> hett hei all ut-  
 dösch't un verköfft.““ — „Dat is 't jo grad',“ säd Slus'uhr, „nu is 't  
 Tid. So 'ne schöne Gelegenheit kümmt so licht nich wedder, un hei  
 kann Sei 't nich mal æwel nemen, denn Sei sünd jo sülvst in Ver-  
 legenheiten un hemwen de Weffels an mi un Daviden verköpen  
 müßt. — Nu maken S' wider<sup>9</sup> kein Sperenzien, nu schüdden S' den  
 Bom,<sup>10</sup> un nu sünd de Plummen rip.“<sup>11</sup> — „„Wie hoch is de Ma-  
 summ?““<sup>12</sup> frog David. — „Je,“ säd Pomuchelskopp un gung an  
 sin Schapp<sup>13</sup> un frachte sich achter de Uhren.<sup>14</sup> „Weffels hemw ic hir  
 up elbendufend Daler.“<sup>15</sup> — „„Jh, Snad!““ säd Slus'uhr, „„dat  
 müß jo mihr sin.““ — „Ne, mihr is 't nich. — Achtufend hemw  
 ic vör annertthalben Johr, as hei mi dorüm bidden ded, in 't Gaud  
 indragen<sup>16</sup> laten.“ — „„Denn hemwen S' en dummen Streich maht,  
 de möten S' irst künnigen, un denn kænen S' lang' flagen,““ säd  
 de Notorius; æwer 't schadt nich! Gewen S' de Elbendufend man  
 her, mit de kæn wi em in desen schönen Tiden naug ängsten.““ —  
 Muchel wull irst noch nicht recht 'ran; æwer Häuning kamm in de  
 Dör, un wat de wull, wüßt hei recht gaud; hei gamw also de Weffels  
 an Slus'uhren un Daviden. —

Nu gung dat olle Spill<sup>17</sup> wedder in Pümpelhagen los; Slus'uhr  
 un David kemen un seten Arelu up den Brennen,<sup>18</sup> as das Plact-  
 fiewer,<sup>19</sup> un sei soten<sup>20</sup> em an, ditmal æwer scharper<sup>21</sup> un von  
 Prolongiren was ditmal kein Red'. Hei süll un müßt betahlen, un  
 hei hadd keinen Schilling, nich mal 'ne Utsicht, Geld tau frigen.  
 Dat kamm em æwer den Hals, as Mikodemus in de Nacht, un  
 tau 'm irstenmal steg so 'n rechten düstern Gedanken in em up, as  
 künnt dit en affort't<sup>22</sup> Spill sin, as wir sin fründliche Nahwer<sup>23</sup> tau  
 Gürtlich de eigentliche Ursak von sine Verlegenheit, un as müßt de  
 'ne besondere Ufsicht dorbi hemwen, de Weffels dörch dese beiden

1) führen. 2) fromm. 3) Eimern voll Erbsensuppe. 4) küllte (mit der Kelle).  
 5) Senkelpötte. 6) laß sie. 7) gebaut. 8) das Wenige. 9) weiter. 10) Baum.  
 11) Pflaumen reif. 12) Summe, Betrag; jüd. 13) Schrank. 14) Uhren.  
 15) 11 000 Daler. 16) eintragen, intabulieren. 17) Spiel. 18) saßen — auf dem  
 Nacken, machten — die Hölle heiß. 19) Fleckfieber. 20) saßen. 21) schärfer.  
 22) abgekartetes 23) Nachbar.

Salunten infassiren tau laten; æwer wat för ein', dat blem finen Dgen verborgen. — Æwer wat hulp<sup>1</sup> dat Denken un dat Grümweln, hei müßt Geld hemwen un von wen? — Hei wüßt Keinen, un immer fihrtene sine Gedanken trotz den Verdacht, de in em upstegen<sup>2</sup> was, bi sinen Nahwer, Pomuchelskoppene in. De müßt helpen; wer süs?<sup>3</sup> — Hei sett'te sich tau Bird<sup>4</sup> un red<sup>5</sup> nah em 'ræwer. —

Muchel namm em ungeheuer fründlich up, so recht herzlich, as müßten de flimmen Eiden Nahwerslud' enger tausam bringen, un Ein den Annern in dese Noth tru bistahn. Hei stæhnte grote Stücke von sinen slichten Aust, un klagte Stein un Bein æwer sine Geldverlegenheit, so dat Arel tauirft gor nich mit sin Gewarm' ruterrücken kunn un sich vör sich sülwst schämte, den Mann, de in so 'ne Noth was, mit en Anliggen tau kamen. Æwer Noth brecht Efen;<sup>6</sup> hei frog em tauleht, worüm hei em dat andahn hadd, dat hei sine Wessels an de beiden Blandsugers<sup>7</sup> afgewen hadd, un Pomuchel folgte<sup>8</sup> de Hänn' æwer de Mag' un set den jungen Mann mit so 'n leidigen<sup>9</sup> Blick an un säd: „Ach, Herr von Rambow, in der großen Noth. — Sehn Sie!“ un hei slot<sup>10</sup> sin Schapp up un wiß'te<sup>11</sup> 'ne Schum'lad', worin en por hunnert Daler inliggen müßten — „sehn Sie, das ist Alles, was ich habe, und ich muß doch für meine Leute und mein Vieh sorgen, und da dacht ich, Sie würden vielleicht überflüssiges Geld liegen haben.“ — Æwer, frog Arel, worüm hei sich denn nich sülwst an em wenn't hadd. — „Das ist mir entgegen,“ säd Muchel, „Sie kennen den Spruch: Geld verbindet Fremde und scheidet Freunde, und wir sind doch so gute Freunde.“ — Ja, dat wir woll so, säd Arel, æwer des' Beiden hadden em so gruglich drängt,<sup>12</sup> un hei wir in de schredlichste Verlegenheit. — „Das haben sie gethan?“ rep Pomuchelskopp ut; „das sollen sie aber nicht! ich hab 's ihnen zur Bedingung gemacht, mein lieber Herr Nachbar soll nicht gedrängt werden. — Sie werden schon prolongiren — das kost't Ihnen vielleicht 'ne Kleinigkeit, aber darauf kann's unter solchen Umständen nich ankommen.“ — Dat wüßt Arel of, æwer so licht<sup>13</sup> let hei sich ditmal nich begäufchen,<sup>14</sup> dortau was sine Lag' tau flimm; hei fot noch mal nah un bed<sup>15</sup> von Himmel tau Eiden, wenn de Herr Gaudsbesitter kein Geld hadd, denn süll hei em mit sinen Kredit helfen. „Lieber Gott, gern,“ säd Muchel, „aber bei wem? wer hat icht Geld?“ — Wat Moses nich helfen kunn, frog Arel. — „Den kenne ich gar nicht,“ was de Antwort, „ich habe nie Geschäfte mit ihm gemacht. — Ihr Herr Vater stand ja mit ihm in Verbindung, und Sie selbst kennen ihn ja. — Ja, wenden Sie sich mal an den.“

1) half. 2) aufgestiegen. 3) sonst. 4) zu Pferde. 5) ritt. 6) Eisen. 7) Blut-sauger. 8) faltete. 9) schmerzlich bewegt. 10) schloß. 11) zeigte. 12) furchtbar. 13) leicht. 14) beschwichtigen. 15) bat.

— Dat was de letzte Trost, den Axel freg; glatt as en Mal wünn<sup>1</sup> sich de fette Gaudsbesitter dörch sine Fingern, un as hei tau Bird' fatt<sup>2</sup> un nah Hus red, was Allens düster üm em 'rümmer, æwer in em was 't noch düsterer. —

David un Sluf'uhr kemen wedder, sei knepen<sup>3</sup> em up dat Utverschamteste, un wat hei of seggen ded von Pomuchelskoppn sine nahsichtigen Bedingungen, sei wullen nids dorvon weiten,<sup>4</sup> sei wullen nids wider, as Geld. —

Hei reis'te hier 'rümmer un dor 'rümmer, hei kloppte hir an un dor an; æwer 't was nich, 't was narends<sup>5</sup> nich; un asängstigt un asspaddelt<sup>6</sup> kamm hei tau Hus, un dor begegneten em denn de stillen Ogen von sine Fru, de düttlich naug verraden deden, dat sei Allens ahnen ded; æwer ehr Mund sweg, un de Lippen knepen sich tausam, as süll en schönes Bauk,<sup>7</sup> in dat männig Trostwort stünn, sör em up immer verflaten<sup>8</sup> sin. Sörre<sup>9</sup> de Tid, dat Hawermann up so 'ne schändliche Wis' jurtkamen was, un sei dat grote Unrecht künig worden was,<sup>10</sup> wat sei ehren Mann tau Leiw' em andahn hadd, sprok sei nich mihr mit em æwer sine Angelegenheiten; helpen kunn sei em jo nich, un so gaww sei em tau 'm wenigsten keine Gelegenheit, mit nige<sup>11</sup> Unwahrheiten sich sülwst un annere Lüd' tau bedreigen.<sup>12</sup> — Æwer ditmal was hei ogenscheinlich in taugrote Unrauh, un sin sohriges,<sup>13</sup> verdreitliches, hastiges Wesen verröd<sup>14</sup> sine Roth düller, as jichtens<sup>15</sup> vördein, un as sei eins Abends tau Bedd' gung un noch lang' ehr Rindting ansach, dunn gung ehr dat dörch Kopp un Hart,<sup>16</sup> hei wir doch de Vader von ehr Leiwstes up Erden, un hei würd ehr so jammern, dat sei bitterlich üm em weinen müßt, un sich vörnamm, den annern Morgen mit Fründlichkeit up em in-taureden, un willig ehren Deil von sine sülwst verschüllte<sup>17</sup> Last up sich tau nemen. —

Æwer as de Morgen kamm, kamm Axel mit Fläuten<sup>18</sup> un Singen de Trepp hendal, un rep nah Triddelfitzen un säd den Bescheid, un rep nah Krishan Tegeln, hei süll anspannen un süll sich up mihrere Dag' inrichten, un kamm bi sine Fru in de Dör mit en Gesicht, worin nids von Unrauh, woll æwer von Seferheit<sup>19</sup> tau lesen was, so dat sei ganz stuzig würd un mit ehr Vörnemen tau-rügg höll. — „Du willst verreisen?“ frog sei. „„Ja, ich habe eine Geschäftsreise vor und werde wahrscheinlich auch nach Schwerin kommen. Hast Du was an die Schwestern zu bestellen?““ — Sei hadd blot Grüß' tau besorgen, un nah en beten säd Axel ehr Adjüs

1) wand. 2) saß. 3) kniffen. 4) wissen. 5) nirgend. 6) ab-, müde gequält. 7) Buch. 8) verschlossen. 9) seit. 10) erkannt hatte. 11) neuen. 12) betrügen. 13) unstät, zufahrend. 14) verriet. 15) mehr als je. 16) Herz. 17) verschuldet. 18) Pfeifen (flöten). 19) Sicherheit.

un satt up den Wagen un fährte<sup>1</sup> nah Swerin. Hei hadd sine Fru wedder man halw die Wahrheit seggt; hei hadd gor keine annere Geschäftereis', as nah Swerin, as nah sine Swestern. — In de Nacht was em dat insollen, sine Swestern haddden jo Geld, sin Vater hadd ehr en lütt Hus mit en Goren<sup>2</sup> un fössteihn Dufend Daler<sup>3</sup> utsett't, un dat Kaptal stunn tau 4½ Prozent, un dorvon lewten sei; frilich man in swachen Umstänn'n, æwer de Kammerrath hadd 't nich anners maken künnt, un hadd dorup refent,<sup>4</sup> dat de Swagers<sup>5</sup> un vör Allen Argel ehr späderhen<sup>6</sup> en beten unner de Arm gripen jüllen. Dit Kaptal was nu Argeln in de Nacht insollen, dit kunn hei grad' bruken, dit kunn em grad' helpen, un hei kunn 't eben so gaud, as frömdes Lüd', ehr vertinsen; æwer hei wull ehr denn 5 Prozent vull gewen, un wenn 't nu of för den Ogenblick fast<sup>7</sup> stünn, dat müßt doch mit den Düwel los tau frigen sin, un wenn 't em of wat kosten süll. Dese Utsicht hadd em so upmuntert. —

As de jung' Herr nah Swerin kamm un sin Anliggen bi de Swestern vörbringen ded un æwer dat slichte Johr klagte, würden de ollen armen Wörm so weismüdig<sup>8</sup> un tröst'ten an em 'rümmer, as hadd de ganze Welt sick an em vergahn, un as Albertine, de so wat de Klückste<sup>9</sup> von ehr was un de Geldangelegenheiten tau besorgen hadd, ganz lisen<sup>10</sup> von Sekerstellen<sup>11</sup> an tau reden sung, föllen de annern beiden, vör Allen Fidelia, ehr in de Red': dat wir 'ne Engherzigkeit, ehr Brauder wir in Noth, un dat wiren up Stunn's vele Landslud', un ehr Brauder wir ehr Stolz un ehr einzigste Anholt, dat hadd ehr selige Vater noch fort<sup>12</sup> vör sinen Enn' seggt; un as Argel nu versprok, dat Geld in 't Gaud indragen tau laten, dunn gaww sick of Albertine, un en grotes Freuen kamm æwer de ollen gauden Mätens,<sup>13</sup> dat sei ehren leimen Brauder helpen künnen. — Of mit dat Losmaken von dat Geld hadd hei Glück; en por Juden hörten<sup>14</sup> dortau, un de funn hei, un en beten vel Verlust hörte dortau, un dorin gaww hei sick; den drog<sup>15</sup> hei natürlich, sine gauden Swestern müßten ehre fössteihn Dufend Daler vull behollen un jüllen von nu an of sin Prozent hewwen. —

Hei kamm in de Woch nah Nijohr 1847 fidel tau Hus, un en por Dag' dorup, as David un Eluf'uhr wedder ankemen un em so recht stärern<sup>16</sup> wullen, tellte<sup>17</sup> hei ehr dat Geld up den Disch, bed<sup>18</sup> sick sine Wessels ut, make ehre langen Gesichter en Diener tau,

1) fuhr. 2) Garten. 3) 15 000 Taler. 4) gerechnet. 5) Schwäger. 6) späterhin. 7) fest. 8) weismüthig. 9) die Klückste. 10) leise. 11) Sicherstellen. 12) kurz. 13) Mädchen. 14) gehörten. 15) trug. 16) stoßern, peinigen. 17) zählte. 18) bat.



den sich beid' in de Wüörd<sup>1</sup> æwerfett'ten: „Meine Herrn scherren Sie sich.“ —

„Wat 's dit?“ frog Sluf'uhr, as sei up den Wagen seten. — „Gott schtraf mich!“ rep David, „er hat Geld. — Haben Sie gesehen? — Hat er noch gehabt 'ne ganze Packet von de Kassen-scheins.“ — „Ja, æwer wo hei 't tau 'm Dunnerwetter woll her hett?“ — „Na, woll'n mal Zodick fragen.“ — Zodick was en armen Bedder von Daviden, den hei immer as Kutscher mitnahm, den sin eigentlich Geschäft æwer was, dat hei de Lüüd' up de Gänder<sup>2</sup> uthorchen müßt. — „Zodick, hast De gesehen, hast De gehört, wo er ist gewesen hin?“ — „Nu, nach Schwerin ist er gewesen, hat der Kutscher gesagt.“ — „Nach Schwerin? Was thut er mit Schwerin?“ — „Hat er geholt das Geld,“ säd Zodick. — „Aus Schwerin? — Hab' ich doch immer gesagt zu meinem Vater: die Edelleut stehen sich einander bei. Hat er 's doch gewiß von dem reichen, von dem Better.“ — „So?“ frog Sluf'uhr un hal'te en Packet von de Kassenanweisungen ut de Tasch un stödd<sup>3</sup> Daviden dor-mit unner de Näs': „dor rük<sup>4</sup> an! — Rückt<sup>5</sup> dat nah Eddellüd'? — Dat rückt nah Ruuwwloß;<sup>6</sup> von Zug verdammten Juden hett hei 't. — Æwer 't is egal. — Wi möten nah Pomuchelskopp. — Ha-haha! — Wo dat oll lütt wrampig Dirt<sup>7</sup> woll vör Arger 'rümmer hüppen ward.“ —

Un dorin hadd hei recht; Pomuchel kamm ut Hand un Band, as hei hörte, dat em de Schlag nich gelungen was: „Dat säd ick woll, dat säd ick woll: dat wir noch nich Tid; æwer Häuning, Häuning! Zi hewwt mi so drängt!“ — „Du büßt en Schapstopp!“ säd Häuning un gung ut de Dör. — „Nu man frisch nahgefat<sup>8</sup> säd Sluf'uhr, „nu helpt dot nich, nu künnigen S' em man tau Jehanni<sup>9</sup> de Achtdußend, de Sei hewwen indragen laten.“ — „Ne, ne,“ weinerte<sup>10</sup> Pomuchelskopp in de Stum 'rümmer, „dat is de einzigste Haut,<sup>11</sup> den ick in dat schöne Gaud 'rinne fett't heww, wenn hei mi nu betahlt, denn bün ick jo üm all min Pött.<sup>12</sup> — Un hei hadd noch mihr Geld?“ frog hei Daviden. — „Er hatt noch 'ne große Packet un 'ne klaine Packet.“ — „Na,“ säd Sluf'uhr dortüsch, „Sei hewwen Ehren Willen, as de Hund in den Sot;<sup>13</sup> æwer so vel will ick seggen, hei müßt doch heil un deil<sup>14</sup> mit den Dummbüdel flospt<sup>15</sup> sin, wenn hei nu noch nich Lunt rüken ded,<sup>16</sup> dat Sei achter den Kram steken, un wenn hei irst Müß' markt<sup>17</sup> hett,

1) Worte. 2) die Leute, d. h. die Dienstboten auf den Gütern. 3) stieß. 4) riech'. 5) riecht. 6) Knoblauch. 7) mürrische Geschöpf (Tier). 8) nachgefaßt. 9) Johannis (1.—7. Juli) und Antoni (2.—8. Januar) sind die in Mecklenburg landesüblichen Ründigungs- und Zahlungstermine für den Hypothekenverkehr. 10) wimmerte, wehlagte. 11) Fuß. 12) Löpfe; sprichw. 13) Brunnen; sprichw. 14) ganz und gar. 15) d. h. einfältig, wie mit Blindheit geschlagen. 16) röche. 17) Mäuse gemerft.

denn is 't ganz egal, ob Sei em nu künnigen, oder nah en por Johr."" — „Kinnings, Kinnings,“ rep de olle ihrwürdige Geseßgewer un stampte un puste as 'ne Dampfmaschin' in de Stum' up un dal, „wenn hei 't of wirklich marfen deiht, hei kann mi jo doch nich missen; ick bün jo sin einzigste Fründ, de em helpen kann.“ — „Na, denn helpen S' em nich. — Jehanni is de beste Tid, denn hett hei kein Innam'."" — „Wat wull hei nich, hei hett jo dat Wullgeld un dat Kappgeld.“<sup>1</sup> — „Ach Du leimer Gott! un denn hett hei Zinsen tau betahlen, un dat Meist ward hei woll wedder vörweg hewwen.“ — „Ne, dat kann ick nich, dat kann ick nich; den Gaut, den ick einmal in dat Gaud sett't heww, den kann ick nich wedder taurigg trecken,“ dorbi blew uns' oll Minschenfründ. —

„'T is en wahren Jammer mit en Minschen,“ säd de Herr Notarius, as sei nah Hus führten, „de wat dörchsetzen will un sich denn vör de Middel schug't. — Passen S' up, uns' schönen Geschäften in Bümpelhagen sünd tau Enn'. — Ich füll blot mit de Olsch stats<sup>2</sup> mit em tau dauhn hewwen, de Olsch geiht dörch.“ — „Ne gewaltsame, grausame gescheute<sup>3</sup> Frau,“ säd David. — „Je, 't helpt uns man nich, uns' Melkkauf<sup>4</sup> in Bümpelhagen steiht drög.<sup>5</sup> — Un 't würd doch noch All gahn, wenn Sei man nich so 'n Däskopp<sup>6</sup> wiren, David. — Wat? Sei füllen Ehren Ollen nich dortau frigen kenen, dat hei sin saeben Dufend Daler künnigen ded? — Denn künn'n wi beid' schön wedder stripfen.“<sup>7</sup> — „Gott, Du gerechter!“ rep David, „er thut's nich. Da geht er hin zu den alten Hamermann, und da sitzen sie, und da reden sie, und wenn ich sag': Tatterleben, kündig! dann sagt er: kündig Du Dein Geld, ich kündige mein.“ — „Denn is hei all in de Kindheit, un en Minsch, de so wid is un sinen Burthel nich mihr wohrnimmt, möt unner Kuratel stellt warden.“ — Na, wissen Sie — ich hab' schon daran gedacht; aber wissen Sie — es is so — na, so — so —, un denn wissen Sie: der Vater is zu klug.“

1) das Geld für Wolle und Kaps. 2) statt. 3) geschert, klug. 4) Melkkauf. 5) trocken. 6) Dummkopf. 7) messen.

## Kapittel 34.

Dat Ei tüschen<sup>1</sup> Ageln un Pomuchelskoppn brecht intwei. — Worüm Jochen Mühler an den Nijohrsmorgen sine Räuh<sup>2</sup> mit Theerkrügen annalen ded, un worüm Mining Mühlers ut dat Waderhus in de Frömd stöti<sup>3</sup> würd. — Woans Kowise un de sütt Afzesser tausamen iemen un nahsten<sup>4</sup> in 'ne Suppenanstalt seten un Räuben schrapten.<sup>5</sup> — Wresig ævernimmt de utwartigen Angelegenheiten un leßt Hawermannen de Poggen<sup>6</sup> von Aristop-Hanneßen bör. Moses will künigigen, un an Ageln sinen Hewen trecht en niges Swart up.<sup>7</sup> — 1848.

Agel schürte<sup>8</sup> sich mit den Newerschuß von sine Swestern ehr Geld dat Frühjohr un den halwen Sommer 1847 so knappemang dörch, un as hei tauleßt doch in 't Achtergeleg<sup>9</sup> mit sinen Geldbüdel kamm, verköfft hei leiverst sine Wull<sup>10</sup> vörweg, as dat hei sich an sinen ollen trugen Nahwer<sup>11</sup> wend't hadd. Sei sach ut den ganzen Kram doch tauleßt Pomuchelskoppn sine dicken Knäwel<sup>12</sup> rüte fiken, un de Verdacht würd ünmer lewiger<sup>13</sup> in em, dat hei woll as Schap<sup>14</sup> schert wir, un dat sin oll leiw' Nahwer de Wull bi Sid<sup>15</sup> stoppt hadd, æwer wat eigentlich den sin Hauptzweck was, dorup kunn hei unnæglich verfallen. — Sei würd gegen Pomuchelskoppn kühler un kühler, hei besöchte em nich mihr, hei gung hinnen dörch den Goren<sup>16</sup> feldin, wenn hei ut sin Finster den Herrn Gaudsbesitter tau 'm Besäuf ankamen sach, un sine Fru freu'te sich in 'n Stillen æwer dese Annerung. — Wi können uns of freuen, wenn hei mit Verstand un Newerlegging dorbi handelt un sich mit kühlen Kopp dorvon lossseggt hadd, so æwer arbeit'te hei sich in sinen Wedderwillen gegen Pomuchelskoppn so herinne, dat hei sich inbild'te, em nich mihr vör Dgen seihn tau kenen; un as sich mal an en drüdden Art<sup>17</sup> up den patriotischen Verein<sup>18</sup> tau Rahnstädt de Gelegenheit gaww, let hei den Herrn Gaudsbesitter, de sich fründschastlich an em 'ranne drängeln wull, nich allein up dat Snöd'ste aflopen, ne, hei beleidigte em noch uterdem up dat Empfindlichste un fährte so 'ne spiße Reden, dat alle Lüd', de tauegen wiren, sich en richtigen Vers up Pomuchelskoppn sine Geldgeschäften maken können. — Dat was, wenn of ihrlich, doch grad'tau dumm; hei was Pomuchelskoppn achtdusend Daler schüllig, de hei nich för em prat liggen hadd, un wenn hei den Herrn Gaudsbesitter so gaud kennen ded, as hei süd, denn hadd hei of weiten<sup>19</sup> müßt, wat dorut för em entstahn würd. Pomuchelskopp kunn 'ne Potschon Growheiten<sup>20</sup> verdragen, dit was em æwer in Gegenwart von all de Landlüd'

1) zwischen. 2) Rüh. 3) in die Fremde gestoßen. 4) nachher. 5) Räuben schabten, abpuzten. 6) Frösche. 7) zieht ein neues Unwetter auf. 8) schrammte (scheuerte). 9) in Verlegenheit. 10) lieber seine Wolle. 11) treuen Nachbar. 12) Knöchel, Finger. 13) lebendiger, lebhafter. 14) Schaf. 15) Seite. 16) Garten. 17) Ort. 18) Verein zur Förderung landwirtschaftlicher Interessen, der besonders Großgrundbesitzer zu seinen Mitgliedern zählt und außer einer jährlichen Hauptversammlung regelmäßige sog. Distriktversammlungen abhält. 19) wissen. 20) Grobheiten.

tau stripig<sup>1</sup> worden, un sine Nach lagg em tau dicht tau Hand, as dat hei sei nich upnemen süll. — Sei säd nicks, stunn up un gung nah den Rotorjus Slu'uhr 'rümmer: „Künnigen S' Jehanni doch mal den Herrn von Rambow tau 'm Antonitermin<sup>2</sup> mine achtdusend Daler. — Ick weit nu, woran ick bün, in de Fingern frigen wi em doch nich wedder, un sall hei mi æwer dorför zappeln.“ — „„Wenn doch nu Moses of künnigen ded!““ rep Slu'uhr; un dese frame<sup>3</sup> Wunsch süll em of in Erfüllung gahn; æwer später. —

Bi Jung'-Jochen was of 'ne Berännerung intreden, an de kein Minisch mit ltnam' von Fru Müßlern dacht hadd; de hadd frilich all ümmer so 'ne Ahnung hatt, dat dat mal mit Jochen en slicht Enn'<sup>4</sup> nemen würd, un dat hei sich up de Leht von keinen Minischen nihr regiren laten würd. — Un dese Tid was nu kamen. — Jochen hadd von Anfang an alle Johr Geld taurüggleggt,<sup>5</sup> taurist frilich nian en por hunnert Daler; æwer nahsten wiren ut de Hunnerten Dufende worden, un wenn hei of nich sülvst sine Geldrechnung besorgte, so säd em sine leiwe Fru doch alle Nijohrsmorgen, wo vel 't æwer Johr affmeten<sup>6</sup> hadd, un sine Seel freu'te sich doran, worüm, wüßt hei of nich so recht; æwer hei was 't nu all in de langen Johren so gewennt<sup>7</sup> worden, un Gewohnheit un Lewen was bi Jochen ein un datjülwig.<sup>8</sup> — Als nu dat slichte Johr kamm, säd Fru Müßlern up den Harwst<sup>9</sup> tau Jochen: „Dit ward en skimm Johr, Du jallst seihn, wi möten Kaptal upnemen.“ — „„Mudding,““ säd Jochen un sek ehr ganz verstuht in de Ogen, „„Du wardst jo doch nich!““ — Awer desen Nijohrsmorgen kamm sin leiwe Fru un säd em, sei hadd dit Johr drei Dufend Daler upnamen, un Gott mügg gewen, dat sei dormit utkemen. — „Wi können uns' Lüd'<sup>10</sup> un uns' Beih doch nich hungern laten,“ sett'te sei hentau. Jochen sprung pil in Enn',<sup>11</sup> wat hei süs nich ded,<sup>12</sup> pedd'te<sup>13</sup> Bauschanen up de Tehen,<sup>14</sup> wat hei süs of nich ded, sek sine Fru ganz düsig<sup>15</sup> in 't Gesicht un säd nicks, wat hei süs meistens ded, un gung stillswigend ut de Dör; Bauschan hinkte achter<sup>16</sup> an. — Dat Middag kamm, Jochen was nich dor; dat schöne Ribbspeer<sup>17</sup> stunn up den Disch, Jochen meldte sich nich; denn hei stunn in den düstern Beihhus', in de ein' Hand de Theerbütt, in de anner den Theerquast, un malte luter Krüzen<sup>18</sup> up sin Beih; Bauschan stunn bi em. — Tauleht un tauleht funn em sine Fru bi dit Geschäft: „Mein Gott, Jochen, wat

1) derb (streifig). 2) bgl. S. 45.<sup>9</sup> 3) fromm. 4) schlechtes Ende. 5) zurück gelegt. 6) abgeworfen. 7) gewohnt. 8) dasselbe. 9) Herbst. 10) Leute. 11) pfeilgerade in die Höhe. 12) sonst nicht tat. 13) trat. 14) Zehen. 15) verwirrt (schwindlich). 16) hinter. 17) Schweinsrippen-Braten. 18) lauter Kreuze.



kümmt Du denn nich tau Middag?" — „„Mudding, ick heww noch kein Tid.““ „Wat maßt Du denn hir in den Beihstall mit de Theerbütt?" — „„Ja teiken mi de Räuh ut,<sup>1</sup> di wi verköpen möten.““ — „Gott Du bewohre!“ rep Fru Rühlern ut un ret<sup>2</sup> em den Theerquasi ut de Hand, „wat is dit? min besten Melkgewers!“<sup>3</sup> — „„Mudding,““ säd Zochen ruhig, „wi möten von uns' Lüd' un uns' Räuh weck affchaffen, sei freten<sup>4</sup> uns Näs' un Uhren af.““ — Un 't was noch en Glück, dat hei tauirft up de Räuh un nich up de Lüd' verfallen was, süs wiren jo woll sin Knechts un Dirns<sup>5</sup> an desen Rijohrsdag all' mit en Theerkrüz up den Buckel 'rümmer lopen. — Mit vel Prefademussen<sup>6</sup> freg em Fru Rühlern von dit Geschäft af un in de Stuw' herin; æwer hir smet sich Zochen vullstännig up den Fuchstock,<sup>7</sup> hei wull nich mihr wirthschaften, un hei künn nich mihr wirthschaften, Rudolf süll kamen un süll Mining frigen<sup>8</sup> un süll de Wirthschaft æwernehmen. — Fru Rühlern kunn nicks mit em upstellen, sei müßt also man Bræsigen kamen laten. — Un Mining, de sör ehr Deil naug<sup>9</sup> mit anhürt hadd, flek<sup>10</sup> sich nah ehr Gebelstuw 'ruppe un höll ehr lütt Hart<sup>11</sup> mit beiden Hänn'n un säd tau sich: dat wir of Unrecht, worüm denn ehr Badding nich sine Räuh hewwen süll, un worüm denn Rudolf nich wirthschaften süll, hei künn doch, dat hadd Hilgendörp doch schrewen; un wenn nu Unkel Bræsig in dese Sak ehr entgegen wir, denn wull sei 't em mal ordentlich seggen, denn wull sei gor kein Pãth mihr von em sin. —

Als Bræsig nu kamen un de Sak em vertellt<sup>12</sup> was, stellte hei sich vör Jung'-Zochen hen, hellschen utwartig,<sup>13</sup> un red'te up em in: „Was machst Du aber auch, Jung'-Zochen? Maßt Deine Räuh an den heiligen Rijohrsdorgen mit Theerkreuzen an? Und willst Deine Frau ihre besten Milchgeber verkaufen? Und willst nich mehr wirthschaften?“ — „„Bræsig, Rudolf kann wirthschaften; worüm sall Mining nich frigen, wenn Mining frig't hett? Is Mining schlechter?““<sup>14</sup> Dorbi sek hei bi Sid Bauschanen an, Bauschan schüddelte mit den Kopp. — „Zochen,“ säd Bræsig, „Allens, wat recht is! Du hast eben in Deine Dæmlichkeit ein sehr kluges Wort gesprochen“ — Zochen sek tau Höcht — „nein, Zochen, es soll keine Lobeserhebung für Dich sein, es is man, weil es in meinen Ansichten paßt, denn ich bin auch die Meinung, daß Rudolf hier wirthschaften muß. — Still, Madam Rühlern!“ säd hei, „kommen Sie hier mal

1) zeichne mir die Kühe aus, 2) riß. 3) Milchgeber. 4) fressen. 5) Dirnen, Dienstmädchen. 6) Zureden, vgl. Bd. V S. 140, 3. 7) warf sich — auf den Fuchstock (wie ein störrischer Zugthier). 8) freien. 9) Theil genug. 10) schlich. 11) Herz. 12) erzählt. 13) gewaltig auswärtig. 14) schlechter.

her.“ — Un dormit treckte<sup>1</sup> hei Fru Müßlern in de anner Stuw' un sett'te ehr dat utenanner, bet Ostern blew'<sup>2</sup> hei noch bi Pastor Gottlieben, un bet dorhen künn hei hir noch tau 'm Rechten seiñ; æwer von Ostern af müßte Rudolf hir wirthschaften, „und das wird for Sie gut sein,“ sett'te hei hentau, „denn er wird Ihnen keine Kreuzen auf die Rüh malen, un for ihn wird's auch gut sein, er wird sich so bei Lütten in de Wirthschaft hineinsinden; und zu Ostern über's Jahr muß dann die erfreuliche Hochzeit sein.“ — „„Herre Jesus, ne, Bræsig, dat geiht nich, wo künn Mining un Rudolf woll in einen Hus' wahren? wat säden de Lüüd' woll dortau?““ — „Madam Müßlern, das weiß ich, in Brautschaften taxiren die Menschen ihre Mitmenschen schlecht, das weiß ich, als ich damals die drei — je, was wollt ich sagen? Na, Mining kann ja zu Pastor Gottliebs ziehen, zu Ostern zieh ich nach Rahnstädt zu Hawermannen, und denn ist meine Stube leer.“ — „„Ja, dat güng,““ säd Fru Müßlern. Un 't was nu Allens in de Reih. —

Ostern kamm Rudolf, æwer Mining müßt furt, un as sei mit Sack un Pack up den Wagen satt,<sup>3</sup> drögte<sup>4</sup> sei sich de Thranen von de Ogen un höll sich för dat unglücklichste Wesen up de wide Welt, wil ehr leiwe Mudding sei ut ehr Baderhus tau frömde Lüüd' — womit sei ehr Schwester Lining mit meinte — verstött<sup>5</sup> hadd, un dat ahn alle Ursak; un sei makte ordentlich 'ne lütte Just,<sup>6</sup> as sei an Bræsigen dachte, denn ehr Mudding was dormit 'rute kamen: Bræsig hadd 't so för gaud inseihn. „Ja,“ rep sei ut, „und nun soll ich in seine Stube hinein, die er mit Taback so eingeräuchert hat, daß man seinen Namen mit dem Finger an die Wände schreiben kann!“ Awer wat makte sei för Ogen, as sei in dese Stuw' kamm, wat makte sei för Ogen! — Midden in de Stuw' stunn en Disch, mit en witt Laken<sup>7</sup> deckt, un dorup stunn in en hübschen Glasbeker en groten Blaumenstruz<sup>8</sup>, as de Johrstid em gaww, von Sneiglöckchen, Blag'öschchen, gele Akzischen un Zynthen,<sup>9</sup> un dorunner lagg en Breif an Mining Müßlers von Unkel Bræsigen sine Hand, un as sei den upmaken ded, versirte<sup>10</sup> sei sich ordentlich, denn 't wiren Verf', un dit was dat irstmal, dat sei persönlich mit Verf' handgemein würd. Unkel Bræsig hadd von den Zimmerling Schulz en ollen Buspruch lihrt,<sup>11</sup> un hadd den up 'ne Stuw' tau Paß makt<sup>12</sup> un taulekt noch en Strämel<sup>13</sup> Trostlied ut sich sülsen achter an dicht't, un so ludt<sup>14</sup> de Breif:

1) zog. 2) bliebe. 3) saß. 4) trodnete. 5) verstoßen. 6) Faust. 7) weißes Leintuch. 8) Blumenstrauß. 9) von Schneeglöcklein, blauen Osterblumen (Leberblümchen), gelben Narzissen (Tazetten) und Shazinthen. 10) erschraf. 11) Bau-, Zimmermannspruch gelernt. 12) paßrecht gemacht, angepaßt. 13) Stüd (Strißen). 14) lautete.

## Meine Liebe Pät!h!

Die Stüb' is mein  
 Un doch nich mein,  
 Der vor mich war,  
 Dacht auch 's wir sein.

Er gung hinaus,  
 Ich gung hinein;  
 Und bin ich fort,  
 Wird's auch so sein.

Ja, Scheiden und Meiden thut weih,  
 Aber 'n Jahr is bald vorbei,  
 Seß Du Dich hier getrost hinein,  
 Denn über's Jahr wird Hochzeit sein.

Mining würd woll æwer de Hochtide en beten roth un föll<sup>1</sup> ehre  
 Schwester Rining mit Lachen üm den Hals un schüll<sup>2</sup> up Bræsig;  
 æwer in ehren Garten<sup>3</sup> lawte<sup>4</sup> sei em en fründlichen Ruß an. Un so  
 was Mining nu hir, Rudolf tau Kerow, un Bræsig bi de Fru  
 Pastern un Hawermannen in Rahnstädt. —

Mit Hawermannen hadd sich nich recht wat verännert, hei blew  
 för sich, troßdem Männigein sich üm em kümmerete; de Retter höll em  
 af un an 'ne lütte Red', Kurz verwickelte em in en ökonomisches Ge-  
 spräch, un of Moses humpelte taumilen de Trepp herup un vertellte  
 sich mit em von ollen Tiden un frog em üm Rath in sine Geschäften;  
 æwer dat wull den ollen Mann nichts verlösch<sup>5</sup>; hei quälte sich Dag  
 un Nacht mit den Gedanken an sin Kind un mit de wißschichtige<sup>6</sup>  
 Hoffnung, dat de Daglöhner Regel mal wedder kamen süll un em  
 döörch ein uprichtig Bekenntniß von den smählichen Verdacht fri-  
 maken. — Schriwen hadd de Daglöhner öfter laten un hadd an sine  
 Fru un Rinner of Geld schickt; hei sülwst wull sich æwer nich seihn  
 laten. — De lütte Fru Pastern hadd 'ne heimliche Angst, dat sich bi  
 den ollen Gründ' 'ne Jubillung ganz fast<sup>7</sup> setten künn, un sei dankte  
 ehren Schöpfer, as Bræsig endlich tau ehr treckte — Bræsig würd  
 woll helpen —; un Bræsig wull dat of, un wenn Einer, was hei de  
 Mann dortau. Sin unrauhiges un dorbi gaudmäudiges Wesen let  
 finen Korl gor kein Rauh; Korl müßt dit dauhn un dat dauhn, hei müßt  
 spaziren mit em gahn, hei müßt all de dæmlichen Bäuer<sup>8</sup> mit anhüren,

1) fiel. 2) schalt. 3) Herzen. 4) gelobte. 5) erfrischt, aufmuntern. 6) weit-  
 aussehend. 7) fest. 8) Bücher.

de sich Bræsig ut de Rahnstädter Leihbibliothek halen würd,<sup>1</sup> un wenn nicks anslagen mull, denn stellte Bræsig de verrücktesten Behauptungen un Ansichten up, dat em Rort wedderspreken süll, un dat hei em in en nüdlichen Strid<sup>2</sup> verwickelte. — Up dese Ort<sup>3</sup> würd dat wirklich beter<sup>4</sup> mit Hawermannen, æwer so as de Ned' up Pümpel-hagen oder Franzen kamm, denn was 't vörbi, un de böse Geist kamm wedder æwer em. —

Mit Lowise stunn dat vel beter; sei was kein' von de Frugens-lüd', de dor glöwen,<sup>5</sup> wenn ehre Leiw' tau Schaden kamen is, möten sei ehr Lew'lang doran herümmer doktern, un möten von butwennig<sup>6</sup> de Welt dörch en mattes, slappes<sup>7</sup> Wesen wisen,<sup>8</sup> wo krank ehr armes Hart is, dat de Dod sei man<sup>9</sup> erlösen kann, un dat sei up de Welt nu tau nicks mihr tau brufen sünd. — Ne, tau de Ort hürte<sup>10</sup> sei nich; in ehr was Kraft un Maud,<sup>11</sup> en grot Unglück för sich allein tau dragen, dat Mitleid von de Welt bruchte sei nich dortau. Deip,<sup>12</sup> deip unnen up den Grund von ehren Garten lagge ehre Leiw', as reines Gold, un Keinen gönnte sei den Anblick; för de Welt was of de blote Schin versluten,<sup>13</sup> un wenn sei sülwst mal in stillen Stunnen heraf steg tau ehren Schatz un dorvon heruppe hal'te, denn weffelte sei 't üm in lütt Geld tau den däglichen Gebruk un gaww 't hir hen un dor hen an Alle, de mit ehr tau dauhn hadden; un d e s e Leiw' freg de Welt tau seihn, de a n n e r e nich. — Wenn denn uns' Herrgott süht, dat so 'n Hart wacker striden deiht<sup>14</sup> gegen dat Unglück un dor-nah tracht't, trokdem Gaud's tau wirken un tau schaffen, denn helpt hei wider,<sup>15</sup> un hei schickt männigen Taufall tau Hülp, an den Keiner dacht hett. Taufall nennen dat de Minschen; æwer wenn Einer richtig tauführt, denn is dat 'ne Folg' von vele annere Folgen, von de de eigentliche Ursak uns blot verborgen is. —

So 'n Taufall süll nu Lowise in den Frühjohr nah dat Frugens-Beihmgericht erlennen. — Sei kamm von Lining in Gürliß taurügg un gung tüschen de Rahnstädter Goren's<sup>16</sup> up en Fautstig<sup>17</sup> entlang, as sich 'ne Gorenpurt upded,<sup>18</sup> un dorut en lüttes, hübsches Mäten up ehr tau kamm, ganz roth æwergaten,<sup>19</sup> un in de Hand en Struz von Fliederblumen<sup>20</sup> un Tulpen un Akzischen. — „Ach, nehmen Sie,“ säd de lütt Akzeffer — denn hei was 't — un as Lowise en beten vermunnert dor stunn, as wenn sei nich wüßt, wo sei dortau kem', lewen<sup>21</sup> den lütten Akzeffer de Thranen de Backen dal, un hei höll sich de Hand æwer de Ogen un säd: „ich wollt Ihnen so gern

1) herbeiholte. 2) Streit. 3) Ort. 4) besser. 5) glauben. 6) außen. 7) schlaff. 8) zeigen. 9) nur. 10) gehörte. 11) Mut. 12) tief. 13) verschlossen. 14) streitet. 15) hilft er weiter. 16) Gärten. 17) Fußsteig. 18) Gartenpforte aufst. 19) über-gossen. 20) Fliederblüten. 21) tiefen.



eine Freude machen.“ — Na, dat was jo nu so weiß un so warm! Lowise slog ehren Arm üm em un küßte den lütten Akzeßer, un de tog<sup>1</sup> sie 'rinne in den Goren nah de Laum', un dor seten sei unner den bläuhnden Fleder, un Lowise slot<sup>2</sup> mit dat unschüllige junge Mäten 'ne warme Fründschaft, denn ut de Kahlen,<sup>3</sup> de de Leiw' tau-rügg laten hett, bött<sup>4</sup> sich de Fründschaft licht an; un von nu an was de lütt Akzeßer dägliche Gast bi de Fru Pastern, un Allens in den Hus' freuete sich, wenn hei kamm. — Wenn Hawermann den irsten Ton von Fru Pastern ehren ihrwürdigen Klaveximbel<sup>5</sup> hörte, kamm hei de Trepp hendal un sett'te sich in de Eck un hörte tau, wo de lütt Akzeßer sogor up dit ihrwürdige Instrument schön spelen ded, un wenn dat vörbi was, summ Fru Pastern ehre Aeknung; denn de lütt Akzeßer was de Tochter von en Dokter, un Dokters un Dokter-Kinner weiten ümmer vel Nig's<sup>6</sup> tau vertellen, un wenn de Fru Pastern of grad' nich niglich<sup>7</sup> was, so mügg't sei doch girn Allens weiten,<sup>8</sup> un förre de Tid,<sup>9</sup> dat sei in 'ne lütte Stadt wahn'te, was of dese lüttstädtische Eigenschaft bi ehr inführt, un sei säd tau Lowise: „ich weiß nicht; aber es ist doch einmal so, man mag doch gerne wissen, was um Einen herum vorgeht; aber wenn meine Schwester, die Triddelsitz, mir das erzählt, dann hört sich das Alles so scharf an, wenn mir aber die kleine Anna etwas erzählt, dann hört sich das so unschuldig und lustig an, er muß doch ein klein gutes Kind sein.“ —

Äwer de richtige Bedüüdung freg dese Fründschaft irst, as dat flimme Johr in de lütte Stadt inrücken ded mit sine 'Folg' von Hunger un Roth un Elend. De Vader von de lütte Anna was en Dokter, un en Titel hadd hei gor nich; äwer hei hadd wat Beteres,<sup>10</sup> hei hadd en Hart<sup>11</sup> för de Armauth; un wenn hei von hir un dor tau Hus vertellt hadd, denn kamm de lütt Akzeßer tau de Fru Pastern un tau Lowise un vertellte dor wedder, wo 't hir stünn un dor stünn, un denn gung de Fru Pastern in ehr Spis'kamer un up den Vörrathsbohn<sup>12</sup> un in den Keller un packte en Korn — dat ded sei sülmst, dor let sei keinen anners äwer<sup>13</sup> — un de beiden lütten Mätens drogen in 'n Halschummern<sup>14</sup> dormit af, un wenn sei wedder kemen, gewen sei sich en Ruß, un de Fru Pastern einen un Hawermann einen, un dat was 't All. — Un as de Suppenanstalt inricht't worden süll, dünn höllen de Rahnstädtter Damens en groten Parpendifel<sup>15</sup> — as Bräsig säd —, un 't süll dorin ut-maßt werden, woans sowat am besten upricht't worden süll, un de Fru Syndikussen säd: „So etwas muß g r o ß a r t i g sein;“ un as

1) zog. 2) schloß. 3) Kehlen. 4) zündet. 5) Klavier (ital. clavicembalo). 6) viel Neues. 7) neugierig. 8) sprichw. 9) seit der Zeit. 10) etwas Besseres. 11) Herz. 12) Vorrathsboden, -kammer. 13) darüber ließ sie sonst niemand (schalten). 14) im Halbdunkel. 15) statt: Konventfifel.

sei dornah fragt würd, woans sei dit meinen ded, säd sei, dat wir ehr ganz egal; æwer, g r o ß a r t i g müßt dat sin, süs würd dor nids ut. — Un de ollen Behmrichter säden, 't müßt en Unnerscheid maht werden tüschen de Gottlosen un de Framen,<sup>1</sup> de Gottlosen können hungern; un 'ne junge Fru, de grad' irst frig't hadd, säd: Mannslüd müßten an de Spiß stahn; æwer de kamm schön an, Allens stunn gegen ehr up, un de Fru Syndikussen säd: so lang' sei lewt hadd — un dat sünd all en schön por Johr, säd de Krummhurn dormang — hadd Raken<sup>2</sup> un Milddädigkeit in de Frugenslüd' ehr Regiment flagen, wat Mannslüd' dorvon verstünnen? æwer, g r o ß a r t i g müßt de Sak anfat't werden. — Un dat Konventikel gung utenanner, grad' so klau<sup>3</sup> as 't west was; un as dat Suppentaken losgung, dunn handtirten zwei lütte hübsche Mätens an den Frierhird herümmer, mit witte Lagenschörten,<sup>4</sup> un deilten de Gaben<sup>5</sup> för de Armauth in de Hentelpött, un seten mit de gottlosen un de framen Armen tausam up de Bänk, un schellten<sup>6</sup> för den morgenden Dag Lüften<sup>7</sup> un schrapten Räuben, un dat was dat lütt Geld, wat Lomise för ehren goldenen Schatz inwesselt hadd, un de lütt Akzeßer schot<sup>8</sup> sine Gröschens of mit dortau. —

Nu kamm Bræsig un namm den lütten Akzeßer de utwartfigen Angelegenheiten af; denn hei was vullstännig för dat Utwartfige eigends erschaffen, as dat sine Bein' utwesen, un wenn hei den verdammten Bodagra nich hadd, lep hei in de Stadt herüm un säd tau Hawermannen: „Korl, Dokter Strump sagt: Polchikum un Bewegung, und der Wasserdokter sagt: kalt Wasser un Bewegung; mit der Bewegung kommen sie beid' überein, und ich fühl das, die erhält mir. — Was ich sagen wollt — Moses läßt Dich vielmal grüßen, und heute Nachmittag kam' er.“ — „„Wat? Is de all von Doberan ut dat Bad taurügg? Jek denk, hei wull irst in den Augustmand<sup>9</sup> taurügg kamen.““ — „Je, Korl, wir schreiben heut auch all den Jakobidag,<sup>10</sup> und der Aust<sup>11</sup> geht los. — Aber — was ich sagen wollt — das olle Judenpaken<sup>12</sup> hat sich ganz verrenowirt,<sup>13</sup> er süht ordentlich nüdlich aus und lief in die Stub' 'rum, blos um mich zu zeigen, wo beinig<sup>14</sup> er worden was. — Abersten nu muß ich zu die alte Wittwe Klæhnen, sie lauert schon in ihren Garten auf mich, indem ich ihr Räum'saat<sup>15</sup> versprochen habe, un denn muß ich nach die Kaufmann Krummhurn, sie will mich ihre jungen Raken mal zeigen, was sie eine for uns beliegen lassen soll; denn, Korl, 'ne gute Mauf'sak müssen wir haben, un denn muß ich zu Smidt Rischen wegen das Pantoffeleisen für Kurzen seine olle Sadelstaut.<sup>16</sup> Die

1) den Frommen. 2) Rohen. 3) Hug. 4) mit weißen Laßschürzen (Schürzen mit Brustflak). 5) verteilten die Gaben. 6) schälten. 7) Kartoffeln. 8) schoß. 9) August-Monat. 10) 25. Juli, Anfang der Roggenernte. 11) Ernte. 12) Judenpachen. 13) renoviert. 14) gut zu Fuße. 15) Rübsamen. 16) Sattelftute.

Olsch hat Steingallen, so viel — ich sag' Dich, Korl, — as  
 Mojsen sein David Lidbörn'.<sup>1</sup> — Du weißt woll nich, was Dein  
 junger Herr schon einen Steingalligen hat, sonst könnt er sich die  
 alte Tæt<sup>2</sup> von Kurzen anhandeln, wegen der Vollständigkeit von  
 sein Lazareth. — Un gegen Abend muß ich zu die Frau Burmeistern,  
 denn sie haben auch en Scheffelner drei Ausfaat Roggen, un da  
 will sie nu 'ne Festlichkeit daraus machen, indem daß er heut gemäht  
 is, un ich soll en natürliches Streichelbier<sup>3</sup> arrangiren, daß es  
 ordentlich auf Ökonomisch herauströmmt. — Na, Adjes, Korl, heut  
 Nachmittag les' ich Dir was vor, ich hab' ein plesirlich Buch mit-  
 gebracht. — Un so lep hei nu wedder Strat up,<sup>4</sup> Strat dal, as  
 Hans in allen Hægen,<sup>5</sup> un sweit'te<sup>6</sup> för anner Lüd' herümmer; denn  
 wil sich in 'ne lütte meckelbörgsche Stadt de Hauptsak um den Ackerbu  
 dreiht, hadd hei hir raden<sup>7</sup> un dor prophenzeiht, hadd hir hulpen<sup>8</sup>  
 un dor mit anfat't,<sup>9</sup> un was so bald dat Drakel un de Rothknecht  
 von de ganze Stadt worden. —

Den Nahmiddag satt hei bi sinen Korl un hadd en Bauk in de  
 Hand un wull em dorut vörlesen, un wenn wi em æwer de Schuller  
 fiken, denn lesen wi up den Titel: „Die Frösche des Aristophanes,  
 aus dem Griechischen überseht“. — Wi maken grote Dgen; æwer wat  
 würd de olle griechsche Schelm för Dgen æwer de Rahnstädter Bil-  
 dung maht hemwen, wenn hei nah tweidusend Johr æwer Unkel  
 Bræfigen sine Schuller seihn hadd, un hadd ut den Stempel wohr-  
 namen, dat sin verdammte Poggenfram mit de verschiedentlichen  
 „Blüthen“ un „Perlen“ un „Bergißmeinnicht“ un „Rosen“ in de Rahn-  
 städter Leihbibliothek inrangirt was. — Wat hadd de Spitzbaum'  
 woll lacht! — Unkel Bræfиг lachte nich, hei satt sihr irnsthaft<sup>10</sup> dor,  
 hadd sich sine Hurnbrill<sup>11</sup> mit de groten runnen Gläs' upsett't, de  
 as en por Rutschenlanternen lücht'ten, höll sich dat Bauk so wid von  
 den Liw'<sup>12</sup> as sine Arm reckten, un sung nu an: „Die Frösche — da-  
 mit meint er, was wir Poggen nennen, Korl, — des Aristop-  
 Hannes — ich lese „Hannes“, Korl, denn ich muß „Hanes“ for en  
 Druckfehler estimiren; denn es heißt ja auch „Schinder-Hannes“,  
 welches ich vordem mal gelesen habe, und wenn dies nur halb so  
 graulich is, denn können wir schon zufrieden sin, Korl.“ — Un nu  
 sung hei an tau lesen und les' in Schaulmeister Strullen sinen  
 Stäwel<sup>13</sup> ümmer förfötsch<sup>14</sup> wider, un Hamermann satt dor, as  
 hürte hei nipping<sup>15</sup> tau; æwer glif up de irste Sid kemen sine eigenen  
 Gedanken, un as Bræfиг sich den Finger natt<sup>16</sup> makte, dat hei dat

1) Leichbörner. 2) Mähre, Stute. 3) Erntesest bei Beginn der Ernte, im  
 Gegensatz zum größeren „Erntebier“, nach Schluß derselben. 4) Straß' auf.  
 5) etwa: Hans Dampf auf allen Gassen. 6) schwitzte. 7) geraten. 8) geholfen.  
 9) angefaßt. 10) ernst und fest. 11) Hornbrille. 12) weit vom Leibe. 13) Struß  
 Stiesel, Manier; vgl. Bd. V S. 222. 14) munter. 15) ganz genau. 16) naß.

virte Blatt ümflahn wull, sach hei mit gerechten Arger, dat den ollen Gründ de Ogen taufallen wiren. Bræsig stunn up un stellte sich vör em hen un tek em an. Nu is dat æwer 'ne olle Sak,<sup>1</sup> dat de Möller upwakt,<sup>2</sup> wenn de Mæhl<sup>3</sup> stillsteiht, un dat de Zauhürers<sup>4</sup> upwaken, wenn de Predigt tau Enn' is; un so gung dat Hawermannen of, hei slog de Ogen up, tredte en por joriche Tæg<sup>5</sup> ut sine Pip<sup>6</sup> un säd: „Schön, Zacharies, sihr schön!“ — „„Wo? Du sagst schön!“ und hast slafen.““ — „Nimm mi dat nich æwel,“ säd de Ol, de nu irst tau vulle Besinnung kamm, æwer ic heww kein Wurt dorvon verstahn. Dat Bauk drag man wedder weg, oder versteihst Du wat dorvon?“ — „„Dieses weniger, Korl, aber ich habe einen Gröschén daför bezahlt, un wenn ich einen Gröschén bezahle, denn will ich auch was daför haben.““ — „Ja, wenn Du nu æwer nicks dorvon versteihst?“ — „„Der Mensch ließt auch nicht wegen Verstehen, Korl; der Mensch ließt pour Paster la tante<sup>7</sup> aus die Bücher. Süh mal . . .“, un hei wull em dit begriplich<sup>8</sup> maßen, 't würd æwer an de Dör floppt, un Moses kamm herinne. —

Hawermann gung em entgegen: „Dat is schön, Moses! Un wo frisch seihn Sei ut, ordentlich smud.“ — „„Hat mir die Blümche auch schon gesagt, aber vor funfzig Jahren hat se's mir auch schon gesagt.““ — „Na, wo hett Sei 't denn gefallen in dat Bad?“ — „„Wissen Sie was Neues, Hawermann? Man freu't sich zweimal zu 's Bad, einmal, wenn man kommt hin, und zum zweiten mal, wenn man reis't weg. — Es is grad' so, wie mit en Pferd und en Garten und en Haus; man freu't sich, wenn man se kriegt, und man freu't sich, wenn man se is los.““ — „Ja, de fulen<sup>9</sup> Dag' hewwen Sei woll nich uthollen künnt, dat Geschäft hett Sei woll stark in den Kopp legen?“ — „„Nu, was heißt Geschäft? — Ich bin en alter Mann. — Mein Geschäft is, daß ich mich nicht laß ein auf neue Geschäften, und mein Geld 'raus zieh aus de alten Geschäften. Und darum bin ich gekommen her zu Sie; ich will kindigen de siebentaufend Thaler in Pümpelshagen.““ — „„Oh, Moses, nich doch! Sei würden den Herrn von Rambow in grote Berlegenheit setten.““ — „„Nu, ich weiß nich; er muß haben Geld, er muß haben viel Geld. Da hat David und der Notorjus und der Pönmüßelskopp mit ihm gemacht, und haben ihn diesen Newjahr auf's Nest schneren<sup>10</sup> wollen, hat er aber bezahlt elftausend Thaler auf einen Tisch. — Ich weiß; ich hab' mit Daviden immer schon gemerkt. Ich hab' also den Zodid vorgekriegt. Wo seid Ihr gestern gewesen hin? hab' ich ge-

1) Sache. 2) Müller aufwacht. 3) Mühle. 4) die Zuhörer. 5) herzhafte Züge. 6) Pfeife. 7) vgl. S. 37.<sup>8</sup> 8) begreiflich. 9) faul. 10) schüren.



fragt. — Zu dem Grafen, hat er gesagt. — Zodick, Du lügst, hab' ich gesagt. — Da hat er geschworen, daß er wollt verschwarzen. — Ich hab' aber immer gesagt: Zodick, Du lügst. Zuletzt hab' ich gesagt: ich will Dir was sagen, hab' ich gesagt. Die Pferde sind mein, und der Wagen ist mein, und der Kutscher ist mein; as Du nicht sagst de Wahrheit, jag' ich Dich weg, und denn bist Du en Schnudder.<sup>1</sup> — Da hat er gegeben Hals,<sup>2</sup> und hat mir erzählt von die elftausend Thaler, und gestern hat er mir erzählt, daß Bömüßelskopp hat gefündigt achttausend Thaler zu Antoni. — Nu, de Bömüßelskopp is en kluger Mann, er muß wissen, wie 's steht.““ — „Du leimer Gott!“ rep Hawermann, un sin Haß was vergeten, un de olle Anhänglichkeit slog hell bi em dörrch, ahn dat hei 't süßwst wüßt, „un denn wullen Sei ok noch künningen? — Moses, Ehr Geld steht jo doch seker.“<sup>3</sup> — „„Nu, wollen sagen, es steht sicher. Aber ich weiß noch viele Stellen, wo 's steht auch sicher.““ Un nu kē hei de beiden ollen Entseckters scharp Einen nah den Annern in 't Gesicht un sād mit sonderboren Nahdruck: „„ich hab' en gesehen; ich hab' auch mit ihm gesprochen.““ — „Wen? den Herrn von Rambow? Wo denn dor?“ frog Hawermann. — „„Zu Dobberan, bei der Spielerbank hab' ich en gesehen,““ sād Moses giftig, „„und in meinem Miethsquartier hab' ich en gesprochen.““ — „Mein Gott,“ rep Hawermann ut, „dat hett hei süs seindag' nich dahn. Wo künnt de unglückliche Minsch dortau!“ — „„Das hab' ich ümmer gesagt,““ begehrte Bræsig up,<sup>4</sup> „„dieser Herr Leutnant rungenirt<sup>5</sup> sich mit wissentliche Rugen.““ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses dormang,<sup>6</sup> „wie haben sie geschmissen mit das Geld, große Haufen von de Luggedors haben sie vor sich gehabt, und haben sie hierhin gesetzt und haben sie dahin gesetzt, und haben sie hierüber geschoben und darüber geschoben, und das soll sein ein Geschäft? und das soll sein ein Vergnügen? wo Einem die Haare zu Berge steigen? — Un da 's er gewesen immer mitten mang. — Zodick, hab' ich gesagt — denn Zodick war gekommen mit meinem Wagen, ich wēllt den andern Tag fahren, Zodick, stell Dich hierher un paß Achtung auf den Pümpelhäger Herrn, wie 's ihm geht, mir wird ganz schlimm. Und den Abend is Zodick gekommen und hat gesagt: er is pleite; und den Morgen is der junge Herr gekommen und hat von mir haben wollen tausend Thaler. Ich will Sie was sagen, habe ich gesagt, wenn ich soll sein als Vater zu Ihnen, denn kommen Sie mit mir, mein Zodick hält mit den Wagen vor der Thür, ich nehm Sie mit, kost't Ihnen keinen Schilling. — Hat er nicht gewollt, und

1) Bettler (plattb. Snurrer). 2) d. h. Auskunst. 3) sicher. 4) fuhr — auf (gärte — auf). 5) ruiniert. 6) dazwischen.

ist er da geblieben.“ — „„De arme, unglückselige Minsch!““ rep Hawermann ut. — „Dieser Jüngling!“ rep Bräsig ut, „der Frau und Kind hat! — Oh, wenn Du meiner wärst, wo wollt ich Dir hohaliren!“<sup>1</sup> — „„Awer Moses, Moses!““ rep Hawermann, „„iä bidd' Sei üm Alles in de Welt, kündigen S' em dat Geld nich. Sei ward sich besinnen, un Ehr Geld steht jo seker.““ — „Hawermann,“ säd Moses, „Sie sind en guter Mann, Sie sind auch en kluger Mann; aber hören Sie: as ich hab' angefangen mit die Geldgeschäften, hab' ich gesagt zu mir, wenn Einer kommt und macht große Geschichten mit Rutsch und Pferden un mit de kostbaren Möbels, den borgst Du Geld, der Mann schafft sich doch was an; wenn Einer kommt und macht sich lustig und trinkt Schepanger — nu, junge Leute! was sie heute ausgeben, können sie auch wieder morgen verdienen — den borgst du auch; aber wenn Einer kommt und hat de Karten in de Tasch un de Würfels in de Tasch, und schmeißt sein Geld in den Dreck haufenweis — nimm Dich vor die in Acht, hab' ich gesagt, der Spieler findt sein Geld nicht wieder aus dem Dreck. — Un denn, Hawermann, wie würd 's heißen unter de Leut'? Der Jud', würden se sagen, hat sich hintergesteckt hinter den jungen Mann, hat ihn Vorschuß gemacht zu 's Spiel, daß er gehen soll kapores,<sup>2</sup> damit der Jud' kann fischen in den Trüben.“ Un Moses richt'te sich stolz in Enn', „nein, der Jud' hat auch seine Ehr! Und keiner soll kommen und auf mein Grab zeigen und sagen: der da hat gemacht faule Geschichten. — Und ich werd mir nicht nehmen lassen meinen guten Namen in meine alten Tage von einem Menschen, der noch nicht trocken ist hinter die Ohren. — Hat er Ihnen nicht gestohlen Ihren ehrlichen Namen, und Sie sind doch en guter Mann un en reeller Mann. — „Nein,“ säd hei, „setzen Sie sich,“ as Hawermann upsprung un in de Stuw' up un dal lep, „ich sprech nicht darüber; de Menschen sind verschieden; Sie wollen's leiden und haben Ihre Gründe; ich will's nicht leiden und hab' auch meine Gründe. — Un nu Adjö, Hawermann, Adjö, Herr Entspekter!“ un gung ut de Dör: „aber Antoni wird gekündigt.“ —

So treckte denn also an Areln sinen Hemden of von des' Eid her en Swark up, an dat hei gor nich denken ded; düstere Wederwolken stunnen üm em 'rüm in en Ring, un wenn dat Unweder 'ruppe kem, wer kunn 't weiten, wat dor nich en Hagelschur mit mang föll, wat sine Hoffnungen för ümmer dal'slahn<sup>3</sup> kunn. Sei frilich wull den Gedanken gor nich in sich upfamen laten, dat em de Sak an den Kragen gahn kunn; hei tröste sich mit en gauden Lust, mit Vorschuß.

1) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung bringen, herbe zurechtweisen. 2) zugrunde, kaputt; jüd. 3) niederschlagen.

den hei von de Kurn- und Wull-Händler<sup>5</sup> nemen kunn, un denn noch mit annere unverseihns infallende Glückstau<sup>6</sup>fall, de jo of minentwegen intreden kunnen, wenn sei wullen. — Awer ebenso oft, as de den Winschen tau Hülp kamen, kamen of so 'ne Ort<sup>1</sup> Tausfall von buten<sup>2</sup> her up em in, de of den Besten vör den Kopp slahn, un dat den Winschen tau Maud' ward, as wull de Taufunft mit em mal Blinn'tau<sup>3</sup> spielen. — So geschach dat nu 1848. —

### Kapittel 35.

Worum up de Insel Ferro un an den Nurdpol de Revolutschon utbrecht,<sup>4</sup> worüm de Postmeister tau Rahnstädt vör de Dör<sup>5</sup> steiht un mit de Dumen<sup>6</sup> dreiht un worüm de geistliche Rannedat blot noch „hum!“ seggen kann. Worüm all de Dicken bet up den Zimmerling Schulz un Prasigen ut den Reformverein tau Rahnstädt wegblewen,<sup>7</sup> un dat Manassejen sin Sohn en Geschäft mit Flintenstein' mafen wull, un David sich en Vort<sup>8</sup> stahn laten müßt. — Kurz ward ut den Reformverein smeten,<sup>9</sup> un Kester Valbrian stift' 'ne Bunst för de Snidermamsells. Axel in Dummheit, Pomuchel in Ängsten; hei bidd't Gottlieben un Lining tau Middag. — Lining will nich, un Gottlieb predigt gegen de falschen Götzen un predigt de Kirch leddig.<sup>10</sup>

Sir is natürlich nich de Urt,<sup>11</sup> doræwer tau schriwen,<sup>12</sup> wat<sup>13</sup> dat Johr gaud för de Welt, oder wat dat slicht för ehr was, dat mag sich ein Jeder nah sinen Kram taurecht leggen; of will ich mi dormit nich inlaten,<sup>14</sup> tau berichten, wat dat för de æwige<sup>15</sup> Welt för Folgen hadd, un wo sine eigentliche Ursachen tau säufen<sup>16</sup> sünd; æwer wat dat Johr för d e Gesellschaft in Munn' führte,<sup>17</sup> mit de ich hir vör Allen tau dauhn heww, kann ich nich von de Hand wisen; süs künn dit Bauk<sup>18</sup> mit en groten Unverstand tau Enn' gahn.

Als in den Februmori de Larm in Paris lösung, was dat för Meckelnborg noch wid hinnen<sup>19</sup> in de Türkei, un 't was för de meisten Lüd' ganz plesirlich, dat doch mal ordentlich<sup>20</sup> wat passiren ded in de Welt. Of in Rahnstädt rögte<sup>20</sup> sich en starken Geist för dat polit'sche Wesen, un de Postmeister jäd, wenn dat so bibliwen ded,<sup>21</sup> denn nem' de Sa<sup>22</sup> æwerhand, hei hadd nu all elben nige<sup>23</sup> Zeitungen bestellen müßt, vir Hamburger Korrespondenten un sæben

1) Art. 2) außen. 3) Blindesuh. 4) ausbricht. 5) Tür. 6) Daumen. 7) weg  
 8) lassen. 9) Bart. 10) geschmissen. 11) leer. 12) Ort. 13) schreiben. 14) ob. 15) ein-  
 16) übrig. 17) suchen. 18) in Munde führte, mit sich brachte. 19) Buch.  
 20) weit hinten. 21) regte. 22) beibliebe. 23) nähme die Sache. 24) schon elf neue.

Tanten Boffen, un dit Verhältniß wir en flimin Zeifen,<sup>1</sup> denn Tanten Boffen unnergröw'<sup>2</sup> mit ehre Redensorten de ganzen gefellſchaftlichen Laufstänn';<sup>3</sup> ſei mügg't<sup>4</sup> ſich of nich Glimms dorbi denken; æwer ſei de d'<sup>5</sup> doch. — So was nu för vir un virtig Rahnſtädter Politikers ſorgt, denn vir un vir höllen,<sup>6</sup> in 'n pohliſchen Bogen berekent,<sup>7</sup> ümmer ein' un de ſülwige Zeitung, un de lütte Rahnſamenschaft von de Rahnſtädter Honoratiſchonen<sup>8</sup> lep<sup>9</sup> mit Zeitungen in de Straten<sup>10</sup> 'rüm un drog<sup>11</sup> ſei pünktlich von Huſ tau Huſ, as wullen ehr leimen Öllern<sup>12</sup> luter Poſtbaden<sup>13</sup> ut ehr upſäuden.<sup>14</sup> — Awer wat düſen<sup>15</sup> elben Zeitungen för 'ne Stadt as Rahnſtädter? de ganze Börgerſchaft hadd noch nids, un för de Börgers müßt doch of ſorgt warden, un dat würd 't of. —

„Jehann,“ ſäd Hanne Banken ſine Fru, „wo willſt Du all wedder hen?“ — „„Jh, Dürten,<sup>16</sup> en beten nah Grammeline.““ — „Du löppſt<sup>17</sup> mi vel tau vel tau Wirthſhuſ up Stunn's.“<sup>18</sup> — „„Jh, Dürten, e i n Glas Bir! — De Aſkat<sup>19</sup> Rein leſ't hüt Abend wedder ut de Zeitungen vör; de Minſch will doch weiten,<sup>20</sup> woans dat in de Welt utfüht.““<sup>21</sup> — Un Hanne Bank un mit em noch föſtig<sup>22</sup> Annere gungen tau Bir. —

Baben an den Diſch ſatt<sup>23</sup> de Aſkat Rein, höll<sup>24</sup> de Zeitung in de Hand, ſet den Diſch en por mal lang un haufte<sup>25</sup> en por mal. — „Ruhig!“ — „„Ruhig!““ — „Grammelin, mi noch en Glas Bir!“ — „„Korl, ſo holl doch Din Maul!<sup>26</sup> hei will jo leſen.““ — „Dunnewetter! id ward mi doch irſt noch den Glas Bir inſchenken laten ſænen?“ — „„Na, nu of ſtill!““ — Un de Aſkat ſung an tau leſen. Hi las von Lyon un Mailand un München; allentwegen was 't utbraken,<sup>27</sup> un 't gung dull<sup>28</sup> her in de Welt — „Na, hir 's noch wat,“ ſäd hei. „Inſel Ferro, den 5ten. — Die Inſel iſt im vollen Aufſtand; man will uns den Meridian nehmen, der nun ſchon über 300 Jahre über unſere Inſel gelegt iſt, und will ihn nach Greenwich in England verlegen. — Große Erbitterung gegen die Engländer. — Das Volk greift zu den Waffen; unſere beiden Hujarenregimenter ſind zur Deckung des Meridians kommandirt.“ — „„Nu denkt Jug blot, nu fangen de of all an!““ — „Ja, Wadder,<sup>29</sup> dat 's of kein Kleinigkeit; wenn Einer dreihunnert Johr ſo wat hatt hett, denn will hei 't of nich miſſen.“ — „„Wadder, weiſt Du, wat 'ne Meridian iſ?““ — „Jh, wat ward 't ſin? Dat ward

1) Zeichen. 2) untergrübe. 3) Zuſtände. 4) möchte. 5) täte es. 6) hielten. 7) in Hauſch und Bogen berechnet. 8) Honoratioren. 9) lief. 10) Straßen. 11) trug. 12) Eltern. 13) lauter Poſtboten. 14) erziehen (auffüttern). 15) verſchlagen, wollen — bedeuten. 16) Dorothea. 17) läuft. 18) jezt. 19) Aboſat. 20) wiſſen. 21) ausſieht. 22) fünfzig. 23) oben am Tiſche ſaß. 24) hielt. 25) huſtete. 26) halte doch Dein Maul. 27) ausgebrochen. 28) toll. 29) Gebatter.



woll wat sin, wat de Engländer gaud brufen<sup>1</sup> kann. — Süß,<sup>2</sup> Du mußt mi dat vorgistern nich tau glöwen,<sup>3</sup> dat de Engländer an den ganzen Larm Schuld is; nu hörst Du 't.“ — Aokat Rein läd<sup>4</sup> de Zeitung up den Disch un säd: „Ne, nu ward mi de Sak denn doch en beten tau dull; dor kann Einen jo angst un bang' bi warden.“ — „Herre Jesus, wat is nu wedder los?“ — „Is noch wat Dullss<sup>5</sup> passirt?“ — „Je, wat wull dat nich! Hört mall! — Nordpol, den 27. Februar. — Ein höchst gefährlicher und bedenklicher Aufruhr ist unter den Eskimos ausgebrochen; sie weigern sich hartnäckig, ferner die Erddare zu drehn, und schützen den Mangel an Thran zum Schmieren vor, weil im vorigen Jahre der Walfischfang so schlecht ausgefallen ist. — Die Folgen dieser Empörung sind für die ganze Welt unberechenbar.“ — „Gotts ein Dunnerwetter! Wat 's dit? — Nu steht jo woll de Geschicht still?“ — „Jh, dor müßt jo æwerst de Regierung wat tau dauhn!“ — „Jh, Badder, dat litt jo wedder de Riddererschaft nich.“<sup>6</sup> — „Jh, dat glöw' ick noch gor nich,“ säd Hanne Bank. — „Dat glöwst Du nich? Na, Du as Schaustier füllst dat doch woll weiten. Is de Thran förre<sup>7</sup> vergangen Johr nich upslahn?“<sup>8</sup> — „Na, Kinnings,“<sup>9</sup> rep Snider Wimmersdörp, „so vel segg ick, keinen gauden Gang geiht 't nich.“ — „Na,“<sup>10</sup> rep en Anner, „mi is 't egal! Wenn de Hemen<sup>11</sup> insöllt, fallen alle Sparlings dod. Awer so vel segg ick, wi möten arbeiten, un de verdammt en Hunn' an den Nordpol, de will'n de Hänn' in den Schot leggen? — Grammelin, mi noch en Glas Bir!“ —

Un ut dese Geschicht kann sick Einer dreierlei ut entnehmen: irstens, dat de Herr Aokat Rein nich blot ut de Zeitung, tauwilen<sup>12</sup> of woll wat ut sinen Kopp vörlesen ded, un dat hei snat'sche<sup>12</sup> Infall hadd, un tweitens, dat de Rahnstädter Börger för Zeitungen noch nich recht rip<sup>13</sup> was, un drüddens, dat de Winsch 'ne Sak, de em noch nich sülwst an 't Mager geiht,<sup>14</sup> in 'n Ganzen noch ümmer jühr kostbländig<sup>15</sup> ansüht. —

Awer 't füll uns neger<sup>16</sup> kamen. Eins schönen Dag's blew de Berliner Post ut, un de Rahnstädter stunnen in en dicken Drümpel<sup>17</sup> vör dat Posthus un frogen sick, wat dit denn woll tau bedüden hadd? un de Ridknechts,<sup>18</sup> de de Postaschen för dat Land halen füllten, frogen sick, wat sei täuwen füllten<sup>19</sup> oder nich; un de einzige taufredene<sup>20</sup> Winsch in desen Trubel was de Herr Post-

1) gut brauchen. 2) sich. 3) glauben. 4) legte. 5) etwas Tolles. 6) daß leidet ja wieder die Ritterchaft nicht, sprichw. von dem herkömmlichen Widerstande der mecklenb. Ritterchaft gegen alle Neuerungen gebraucht. 7) seit. 8) aufgeschlagen, im Preise gestiegen. 9) Kinderchen. 10) Himmel usw.; sprichw. 11) zuweisen. 12) possierlich, sonderbar. 13) reiß. 14) die ihm noch nicht selber ans Magere geht, ihn — empfindlich berührt. 15) kostblütig. 16) näher. 17) Hausen. 18) Reitknechte. 19) ob sie warten sollten. 20) zufrieden.

meister, de stunn vör de Dör, hadd de Hänn' æwer de Wag' folgt,<sup>1</sup> dreihete mit de Dumen un säd: jörre dörting Johr<sup>2</sup> hadd hei Middags tüschen elben un twölben<sup>3</sup> nich so vel schöne Tid hatt, as an den hütigen Dag. — Den annern Dag kemen stats<sup>4</sup> de lütten Zeitungsdrägers de Honoratschonen sülwst, un stats de Ridknechts kemen de Herren sülwst herinne tau bædeln;<sup>5</sup> æwer dat hülpe<sup>6</sup> of nich vel, denn de Post kamm dorüm doch nich; æwer stats dessen fung dat an tau munkeln: in Berlin wir 't nu of utbraken.<sup>7</sup> — De Ein' wüßt dit, un de Anner dat, un oll Pötter<sup>8</sup> Düsing, de vör den Dur<sup>9</sup> wahnte, säd, hei hadd den ganzen Morgen dütklich mit Kanonen scheiten hört,<sup>10</sup> wat em denn of alle Lüd' ihrlich tau glöwen deden, obschonst dat viruntwintig Mil<sup>11</sup> von Berlin nah Rahnstädt sünd. Blot sin Nahwer,<sup>12</sup> Rad'maker<sup>13</sup> Hagen, säd: „Vadder, dat Kanonenscheiten, dat bün i d west; ic hemw vermorrntau<sup>14</sup> bäufen Stämmen<sup>15</sup> in minen Holtstall löwt.“<sup>16</sup> — den drüdden Dag kamm nu de Post; æwer nich von Berlin, blot von Dranienborg; sei bröchte indessen doch en Minschen mit, de Allens hadd schön berichten künnt, indem dat hei de Tid æwer sülwst in Berlin west was, wenn hei sich blot nich unnerweg's so heisch<sup>17</sup> red't hadd, dat hei in Rahnstädt of nich e i n Wurt 'rute bringen kunn. — 'T was en geistlichen Kannedat, ut de Umgegend, un de Rahnstädter kenten em un plegten em mit Eiergroß, dat hei Hals gewen<sup>18</sup> süll; hei drunt<sup>19</sup> of ein ganz nüdklich Deil<sup>20</sup> von dat Lüg;<sup>21</sup> æwer 't slog<sup>22</sup> nich an; hei wi'te up Hals un Post,<sup>23</sup> schüddelte mit den Kopp un wull weg. — Dat was nu en dæmliches Verlangen von em, denn üm mit lange Näsen aftau-trecken,<sup>24</sup> wiren de Rahnstädter nich nah de Post kamen, sei leten em nich dörch, un de Kannedat müßte sich dortau verstahn, ehr de Berliner Revolutschon bildlich mit Arm un Bein vörtaumaken. Sei bug'te<sup>25</sup> also en por Barrikaden in de Luft, natürlich: man so dauhn,<sup>26</sup> denn wenn hei sich an den Rahnstädter Stratenndamm<sup>27</sup> wütklich vergrepen<sup>28</sup> hadd, wir em doch woll de Polezei æwer den Hals kamen; hei schot<sup>29</sup> mit sinen Stoc achter<sup>30</sup> de Barrikaden 'rute, hei störmte sei — wedder mit den Stoc — von vörentau,<sup>31</sup> un jog in en Anglopp midden mang<sup>32</sup> de Rahnstädter 'rinner, üm ehr de Dreiguners<sup>33</sup> dütklich tau maken; of de Kanunendonner gelung em, denn „bumm!“ kunn hei just noch seggen. —

1) gefaltet. 2) seit 30 Jahren. 3) zwischen 11 und 12. 4) statt. 5) hinein geprengt, gejagt. 6) half. 7) ausgebrochen. 8) der alte Löpfer. 9) Tor. 10) schießen gehört. 11) 24 Meilen. 12) Nachbar. 13) Rademacher. 14) heute morgen. 15) buchene Stämme. 16) in meinem Holzstall (mit dem Reil) zerspalten (zerlöben). 17) heiser. 18) Auskunft geben. 19) trank. 20) Teil, Menge. 21) von dem Zeuge. 22) schlug. 23) wies auf Hals und Brust. 24) abzuziehen. 25) baute. 26) nur so fun, d. h. nur bildlich. 27) Straßendamm, Pflaster. 28) vergriffen. 29) schoß. 30) hinter. 31) von vorne. 32) jagte wie galoppierend mitten zwischen. 33) Dragoner.

So müßten denn nu de Rahnstädter, woans<sup>1</sup> 'ne Revolutschon ufsach,<sup>2</sup> un woans sei makt worden müßt; sei seten tausam<sup>3</sup> un drünken Bir un strecken<sup>4</sup> sich, un de Saß würd so irnstlich in 't Dg' fat't,<sup>5</sup> dat sich sülwst unse Fründ Rein nich mihr trug'te,<sup>6</sup> sine Kaudpol-Geschichten vötaulesen, taumal nu of de Herrn Honoratschonen kemen un Bir drünken, indem dat sei sich bi Tiden beleimt maken wullen<sup>7</sup> för den Fall, dat dat hir losgahn füll. — Un doran würd stark dacht. —

In Rahnstadt gaww dat eben so gaud uperweckte Köpp<sup>8</sup> as annertwegen,<sup>9</sup> un wenn of nich de ganze Stadt ein un de sülwigen Beswerden hadd, so hadd doch jeder Einzelne en lütten Haken, an den hei sine Untaufredeneit<sup>10</sup> anknüppen kunn; de Ein' hadd dit, de Inner dat, un Kurz hadd de Stadtbullen.<sup>11</sup> De Saß lep dorup 'rute, dat Alle einig würden: anners müßt 't werden, un keinen gauden Gang ging 't nich, wenn sei nich of ehre Revolutschon fregen, d. h. man 'ne Lütte.

Ut de unverstännige Zeitungsleseri würd en verstännigen Reformverein mit en Presidenten un 'ne Klingel,<sup>12</sup> ut dat unregelmäßige Af- un Taulopen<sup>13</sup> würd en regelmäziges, un de Besäuf würd so stark, dat de Gesellschaft sich eins Abends ut de Birstum<sup>14</sup> nah den Saal vertrecken<sup>15</sup> müßte, de Birseidel<sup>16</sup> namm sei æwer mit. — Allens dit geschach in de grötste Ordnung, wat wirklich tau bewunnern is, wenn Einer bedenken will, dat de ganze Gesellschaft ut untarfredene Lüd'<sup>17</sup> bestunn, indem dat einzigste tarfredene Mitglied von den Verein de Gastwirth Grammelin was. Up den Saal würden nu Reden hollen,<sup>18</sup> tauirst<sup>19</sup> von Dischen un Bänken 'runne; æwer dat füll of ännert werden. Discher<sup>20</sup> Thiel bug'te en runn' Ort Ding,<sup>21</sup> wat 'ne Rednerbühn bedüden füll, un de irste Red', de dorup hollen würd, was von Böttcher Dreiern gegen Discher Thielen richt't, indem hei dat Ding för Böttcherarbeit un nich för Discherarbeit tarirte, un de Versammlung üm Schutz för sine Zunft ansproh.<sup>22</sup> — Sei kamm æwer nich mit dörch, obschonst dat ogenschinlich was, dat dat Ding vel Ähnlichkeit mit en Kählsatt<sup>23</sup> ut 'ne Bramwinsbrenneri<sup>24</sup> hadd. — Of de oll diel Bäcker Wredow föll mit sinen Andrag dörch; hei verlangte nämlich, de Lunn'<sup>25</sup> müßt wider makt<sup>26</sup> werden, dor kunn sich Keiner in rögen;<sup>27</sup> den sad 't æwer Snider Wimmersdörp recht ordentlich: dat Ding wir nich för de

1) wie. 2) aussach. 3) saßen zusammen. 4) stritten. 5) ins Auge gefaßt. 6) traute. 7) bei Zeiten beliebt machen wollten. 8) aufgeweckte Köpfe. 9) wie anderswo. 10) Unzufriedenheit. 11) vgl. Bd. V S. 254.<sup>10</sup> 12) Glöde. 13) Auf- und Zulaufen. 14) Bierstube. 15) verziehen, auswandern. 16) Bierseidel, Schoppen. 17) Leuten. 18) gehalten. 19) zuerst. 20) Tischler. 21) baute eine Art von rundem Ding. 22) ansprach. 23) Kählsatt. 24) Branntweinsbrennerei. 25) Lonne. 26) weiter gemacht. 27) rühren.

Dicken bug't, de in 't Fetz seten<sup>1</sup> un dorin smörten;<sup>2</sup> de Liden hadden wi hatt, wo blot för de Ort<sup>3</sup> sorgt wir. Ne, dat Ding wir ditzmal för de, de noch nids up de Ribben hadden, un för em wir 't wid naug.<sup>4</sup> — Un so kamm 't, dat blot eigentlich de Magern tau Wurt kemen, un de Dicken ut Arger un Verdreitlichkeit gor nich mihr hengungen, womit de Innern sich sihr taufreden erklärten. — Dat was en Fehler, sei stödden<sup>5</sup> up dese Wis' dat „ruhige Element“ — as dat nennt ward — ut den Verein, un stats dessen drängten sich nu de Daglöhners<sup>6</sup> 'rinne, un nu kunn denn de Revolutschon losgahn. De einzigen beiden Lüd', de en beten gaud bi Luv'<sup>7</sup> un trotzdem doch blewens<sup>8</sup> wiren, wiren Untel Bræsig un de Zimmerling Schulz. —

Kein Wunsch kunn mihr mit dese unrauhigen Liden taufreden sin, as Untel Bræsig; hei was immer up den Damm;<sup>9</sup> hei was as 'ne Zimm<sup>10</sup> oder beten<sup>11</sup> — as 'ne Hummel, un sach jede Husedör<sup>12</sup> un jedes Fenster in Rahustädt för 'ne Blaum<sup>13</sup> an, in de hei 'rinne stippen<sup>14</sup> un Möglichkeiten fugen<sup>15</sup> müßt, un wenn hei denn vull Dracht satt,<sup>16</sup> slog hei nah sinen Stock taurügg un fauderte<sup>17</sup> sinen Korl mit sin Zinnenbrod.<sup>18</sup> — „Korl, Kurwig Philippen haben sie weggejagt.“ — „„Steiht dat in de Zeitung?““ — „Hab 's selbst gelesen. — Korl, es muß doch man eine olle Bang'bür<sup>19</sup> gewesen sein. — Wo is es möglich, daß sich en König wegjagen lassen kann?“ — „„Se, Bræsig, dat is doch All all<sup>20</sup> dor west. Weitst nich mihr mit den swed'schen Gustav? Wenn sich so 'n Volk einig un gegen em is, denn steiht so 'n König of man allein.““ — „Darin hast Du Recht, Korl; aber weglaufen thät ich derentwegen doch nicht. — Donnerwetter! ich setzt mir auf meinen Thron und setzt mir die Kron' auf und stangelte mit Arm un Bein, wenn mich Einer anfiß.“ —

Un späder kamm hei: „Korl, die Post aus Berlin is heut wieder nich gekommen, und Dein junger Herr jog plängschäß<sup>21</sup> durch die Straßen nach das Posthaus, um eigenhändig nachzufragen, worum nich; abersten das wär ihm beinalh schlecht gegangen, denn da hatten sich schon welche von die Bürgers zusammengerottirt und fragten sich so beispielsweise, was sie das zu leiden brauchten, daß so 'n Eddelmann in 'n Gloppe durch die Straßen bædelte.<sup>22</sup> — Na, er ritt nahsten<sup>23</sup> en annern Weg und Schritt nach Mosessen seinen Haus', und da hat sich die Sache denn verblut't. — Ich hatt auch

1) saßen. 2) schmorten. 3) Ort, Sorte. 4) weit genug. 5) stießen. 6) Tageslöhner. 7) wohl beleibt (gut bei Leibe). 8) geblieben. 9) d. h. am Platze. 10) Wiene. 11) vielmehr, richtiger gesagt. 12) Haustür. 13) Blume. 14) tauchen. 15) Neutigkeiten fügen. 16) voll (Hontig) Tracht saß. 17) futterte. 18) Wienebrod. 19) Feigling (Wüg = Hase). 20) alles schon. 21) jagte pleine-chasse. 22) sprengte. 23) nachher.



en Wort mit Mosessen zu reden un gung nach en Bischen ihm nach, und als ich ankam, kam er grad' aus der Thür 'raus, suchte mich an, kannte mir aber nich, was ich ihm aber nicht übel nehme, denn er hatte seinen Kopf woll voll eigene Gedanken, indem daß ich noch hörte, wie Moses sagte: „was ich gesagt hab', hab' ich gesagt: einem Spieler leih ich kein Geld“. — Moses kommt heute Nachmittag.“ —

Den Nahmiddag kam denn of Moses: „Hawermann 's is richtig, mit Berlin is 's richtig.“ — „„Wat? is dat dor of utbraken?““ — „„S is ausgebrochen — aber sprechen Sie nicht drüber — is zu mir gekommen heute Morgen der Sohn von Manasse aus Berlin selbst mit der Exterpost, will machen en Geschäft mit alte Flintenstein', hat noch an dreißig Dausend auf dem Lager, noch her von Anno 15.“ — „„Was will er mit seine Flintensteine?““ rep Bræsig, „„jeder gebild'te Mensch hat jekt Perfutschon.““<sup>1</sup> — „„Nu, was weiß ich,““ sad Moses, „ich weiß viel, ich weiß gar nichts. Er meint, wenn 's los geht, werden de alten Gewehren mit de Flintenstein' auch 'raus geholt, und hat mir gesagt, in Berlin haben sie geschossen mit de Flinten un de Säbels un de Pistolen un de Kanonen auf die Leute, und ‚Puh! Puh!‘ is 's gegangen de ganze Nacht, und de Kürassiers reiten in de Straßen, und das Volk schmeißt mit de Stein' und schießt aus de Fenstern und hinter die Brikaden. Grausam! grausam! — aber sprechen Sie nicht drüber.“ — „„Also 'ne ordentliche Kanonisierung?““ frog Bræsig dormang.<sup>2</sup> — „„Mein Gott!“ rep Hawermann, „wat is dat för 'ne Tid! wat is dat för 'ne schlimme Tid!“ — „„Nu, was heißt schlimme Szait? Für de Dummen is immer schlimme Szait, und für de Klugen immer gute. Als wir gehabt hätten gute Szait, hätt ich nich Grund gehabt zu ziehn mein Vermögen zaruck, und zu kündigen hier und zu kündigen da. Für mich alten Mann is 's 'ne gute Szait.““ — „„Awer, Moses, ward Sei denn nich bang', wenn dat Allens koppawer un koppunner<sup>3</sup> geht? Sei sünd nu doch einmal as en riken<sup>4</sup> Mann bekannt.“ — „„Nu, ich förcht mich nicht; is de Blümche gekommen un hat geweihtmert,<sup>5</sup> is David gekommen — so hat er gebewert<sup>6</sup> — Vater, wo bleiben wir mit 's Geld? hat er gefragt. — Wo wir geblieben sind, bleiben wir nun auch, hab' ich gesagt. — Wir borgen, wo 's gut is, wir machen mit, was gut is; wir werden auch Volk, wenn 's verlangt wird. Laß Dir en Wort stehn, David, hab' ich gesagt, de Szaiten sind dernach. — Na, und wenn andere Szaiten kommen? hat er gefragt. — Denn schneidst Du den Bort ab, hab' ich gesagt, denn sind die Szaiten nich mehr dernach.““ —

1) Perfussion. 2) dazwischen. 3) koppüber und koppunter. 4) reich. 5) gewimmert (weh' geschrien). 6) gezittert (gebebt).

Sei kenen nu up Ireln, up sine Verlegenheit un dorup, dat narens<sup>1</sup> Geld un Kredit in de Welt wir, un dor was vel æwer tau seggen, denn wenn de Kredit söll, müßten de Gäuder<sup>2</sup> mit fallen, un Männigein würd sin Gaud nich hollen kenen. Un as Moses furt gahn was, seten de beiden ollen Landlied' den Abend æwer noch lang' mit de Fru Pastern tausamen, un de Red' gung trurig hen un her, un de Fru Pastern slog ein Mal æwer 't anner de Hänn' tausam æwer de gottlose Welt un dankte tau 'm irsten Mal ehren Schöpfer dorför, dat hei ehren Paster vör dese slimme Tid tau sich namen hadd, dat hei doch nicks mihr von so 'n unchristlich Wesen tau seihn kreg, und Hawermann hadd so 'n Gefühl, as en Mann, de sin schön Geschäft upgewen hett, wat em vördem leiw worden was, un nu süht, wo sin Nachfolger dorin tau Grunn' geiht. Bräsig allein let sich nich verblüffen, hei höll den Kopp haben<sup>3</sup> un säd: dese Unrauh, de æwer de ganze Welt kamen wir, wir woll nich allein in de Minschen ehre Köpp<sup>4</sup> uthedt worden, un uns' Herrgott hadd sine Hand as süs<sup>5</sup> dor of woll en beten mit mang,<sup>6</sup> tau 'm wenigsten hadd hei 't doch taulaten,<sup>7</sup> un nah dit Gewitter würd de Luft woll wedder rein warden. „Un, Korl,“ sett'te hei hentau, — „von Sie, Frau Pastern, sage ich nich — aber wenn ich Dir rathen kann, Korl, denn kommst Du morgen Abend auch mit nach Grammelinen, denn lauter Rebeller sünd wir nich, un weißt Du, wo mich das vorkommt? — Just, als mit en Unwetter; wenn Einer das so von der Stub' aus ansieht, sieht sich das schauderösen an, un wenn man da mitten drin is, markt man 's beinah gor nich.“ —

So kamm Bräsig in den Reformverein tau Rahnstädt, un alle Abend kamm hei tau Hus un vertellte,<sup>8</sup> wat passirt was. — Eins Abends kamm hei später as gewöhnlich tau Hus: „Heute is 's doll hergegangen, Korl, un ich hab' en paar Gläser Bir mehr konsumirt as süs, bloß wegen der großen Wichtigkeit. — Süh, nu sünd doch die Tagelöhner auch all Reformglieder geworden, und worum auch nich? wir sünd ja alle Brüder. Und die verfluchten Kerls haben sich das ausspintirt, die ganze Rahnstädter Feldmark müßte auf's Frische ausgemessen werden un in gleiche Quadrate ausgesnitten, und jeder Einwohner müßte gleichviel Land haben, un mit das Stadtholz, da müßte Jeder auf den Harwst<sup>9</sup> das Recht haben, sich 'ne schöne Bäum<sup>10</sup> for den Winter abzustämmen,<sup>11</sup> denn wär erst ordentliche Gleichheit unter die Menschen. — Da sünd aber die Ackerbesitzer aufgetreten: sie wären auch for die Gleichheit, aber ihr Eigenthum wollten sie behalten, und Kurz hat 'ne lange

1) nirgends. 2) die Güter, Landgüter. 3) hielt den Kopp oben. 4) Köpfen. 5) wie sonst. 6) etwas mit dazwischen. 7) zugelassen. 8) erzählte. 9) zum Herbst. 10) Bäume. 11) abzubauen.

Red' gehalten, von Acker und Wiesen, und brachte richtig wieder die Stadtbollen mit mang; und als er damit fertig war, haben sie ihn for einen Aristokraten ausgescholten und haben ihn 'rausgesmissen. Un dunn is Sneider Wimmersdöörp aufgetreten, der hat von der Gewerbefreiheit gepredigt, und da sünd die andern Sneider über ihn gekommen un haben ihn gottserbärmlich gehauen: Gleichheit wollten sie, haben sie gesagt, aber Zunft müßte sin. Und da is en junger Mensch aufgetreten und hat spöttischen gefragt, woans es aber mit die Sneidermamsells werden sollt? was die in die Zunft aufgenommen werden könnten, oder nicht? — Und das haben die ollen Sneidermeister nich gewollt, und da haben die jungen Leute sich for die Sneidermamsells aufgesmissen und haben die ollen Sneiders 'rausgesmissen, und draußen hat 's denn noch heßschen<sup>1</sup> was geseht; un inwendig in dem Saal hielt Rektor Baldrian 'ne lange, lange Rede, wo viel von 'ner Emanzipulatschon — oder sonst was — von die Frauensleut vorkam, und stellte den Antrag, wenn die Sneidermeister die Sneidermamsells nich in ihre Zunft aufnehmen wollten, so sollte for die Sneidermamsells 'ne eigne Zunft aufgerichtet werden, denn sie wären ebenso gut menschliche Swestern von uns, als jede andere Zunft; und das ist durchgegangen, und die Mamsells sünd nu zünftig, und wie ich man gehört habe, als ich fort ging, wollen ja die Sneidermamsells übermorgen in weiße Kleider mit ihren Oltgesellen an die Spiz — Korl, de olle gele<sup>2</sup> Zumfer, die hier ümmer vorbeigeht, zu die sie ümmer Tater<sup>3</sup> sagen — nach den Rektor seinen Haus' ziehn und sich bei ihm bedanken, und ihm zum Andenken an seine Red' 'ne wollene Unterziehjacke und Unterziehhose auf en Küssen<sup>4</sup> übergeben — „Bræsig, Bræsig!“ rep Hawermahn ut, „wat maßt Zi för dummes Tüg! — Zi daucht jo grad', as wenn Keiner mihr æwer Zug is, as wenn Zi dat All tau bestimmen hewmt.“ — „Worüm nich, Korl? Wer will uns was? — Wir machen unsere Beschlüssen, so gut Jeder das lihrt<sup>5</sup> hett, und wird da nichts draus, denn wird da nichts draus, und werden fann mein Dag' nich was draus, denn süh mal, Korl, die Geschichte kommt auf einen Punkt 'raus: Alle woll'n sie was haben, un Keiner will was wissen.“ — „So is 't woll, Zacharies, un ic glöw' of nich, dat hir in de lütte Stadt grot Undæg<sup>6</sup> ut de Sak entstahn kann, denn hir höllt ümmer de Ein' den Annern dat Wedderpart;<sup>7</sup> æwer denk Di doch mal, dat de Daglöhners up den Lann' of up den Infall kemen, de Gäuder tau deilen,<sup>8</sup> wo würd 't uns d e n n laten?“<sup>9</sup> — „Jh, Korl, sie werden jo doch nich!“ —

1) tüchtig (höllich). 2) gelb. 3) Tatar, Zigeuner. 4) Kissen. 5) gelernt. 6) Unheil. 7) hält immer einer dem andern die Stange (Widerteil). 8) die Güter zu teilen. 9) lassen, fleiden.

„Bræsig, 't liegt deip in de minschliche Natur, dat Einer en noch so lüttes Stück von uns' Erd<sup>1</sup> sin eigen nennen will, un 't sünd nich de leg'sten<sup>2</sup> Minschen, de dornah trachten. Rif doch üm Di! Wenn de Handwerksmann sich wat verdeint hett, denn köfft<sup>3</sup> hei sich en lütten Goren,<sup>4</sup> en lütt Stück Uder, un hett uter sinen Burthel<sup>5</sup> of noch sine Freud' doran, un de Daglöhner in de Stadt maßt dat ebenso, denn de Mæglicheit dortau is em jo gewen; un dorüm glöw' ick of, hett de Untaufredenheit von de Daglöhners hir in de Stadt nicks tau bedüden. — Mit den Daglöhner up den Lann' is dat æwerst anners: de hett kein Eigendaum un kann of bi aller Sporsamkeit un allen Flit<sup>6</sup> nich dortau gelangen. Wenn dese Meinungen irst unner em kamen un bi em lewig<sup>7</sup> warden, un unverständige Minschen bäuten<sup>8</sup> en beten bi em nah, denn fallst Du seihn, denn kann dat flimm warden. — Ja, „rep hei ut, „tauirst ward dat woll blot up de slichten Herrn los gahn; æwer wer steiht uns dorför, dat dat nich of de gauden dröppt?“ — „Korl, Du kannst Recht haben, Korl, denn heut Abend hat mich Kurz gesagt — das heißt vordem, daß er 'rausgeschmissen wurd —, daß den letzten Sonntag en paar Gürliker Tagelöhner sonderbore Redensarten an seinen Ladentisch geführt hätten.“ — „Sühst Du,“ säd Hawermann un namn sin Licht, üm tau Bedd' tau gahn, „ick gön<sup>10</sup> keinen Minschen wat Böses, obschonst dat Männigein woll verdeint hewwen mag, æwer flimm is 't, dat de gauden Herrn mit de slichten mitliden möten. un de wollverdeinte Straf', de Einen oder den Annern bedröppt,<sup>11</sup> up 't ganze Land föllt.“ — Dormit gung hei; un Bræsig säd tau sich: „Wahrhaftig! Korl kann Recht haben, auf dem Lande kann 's flimm werden, ich werde mich nachgradens doch mal nach Jung'-Jochen un den Paster Gottlieben umsehn müssen. — Na, mit Jung'-Jochen hat 's keine Gefahr, er hat seine Daglöhners seindag' nichts gesagt, un die werden ihm nu auch woll nichts sagen, und der Paster-Jörn is partutemang<sup>12</sup> kein Rebeller.“ —

Hawermann hadd de Lüüd', mit de hei so lang' tau dauhn hatt hadd, richtig tarirt: dörch dat ganze Land gung 'ne Unrauh, as en Feuer.<sup>13</sup> De begründtsten Klagen un de unvernünftigsten un utverschamtesten Förderungen gungen von Mund tau Mund unner dat Volk, un wat irst lising<sup>14</sup> munkelt hadd, füll bald in helle Untaufredenheit tau Höchten bluden.<sup>15</sup> Doran wiren de Herren nu meistens sülwst Schuld; sei hadden den Kopp verluren, jeder handelte up sinen eigenen Schalm,<sup>16</sup> un de Eigensucht kamm so recht

1) Erde. 2) die schlechtesten. 3) dann kauft. 4) Garten. 5) außer seinem Vorteil. 6) Fleiß. 7) lebendig. 8) heißen, schüren. 9) trifft. 10) gönne. 11) bestrift. 12) partout, durchaus. 13) Fieber. 14) ganz leise. 15) ausblühen. 16) auf seine eigene Hand im eigenen Interesse. (eigentl. Kerkholz).



dütlich tau Dag', wo jeder blot för sich sorgte — wenn hei man mit sin Lüd' in Frieden lewte, de Nahwer kummerte em nich. Stats mit en ihrliches Gewissen un olle hergebröchte Gründlichkeit mit de Lüd' of in desen Tiden tau verführen, kröpen wed<sup>1</sup> vör ehre eigenen Dagelöhners un bewilligten Allens, wat sei in ehren Unverstand söddern deden;<sup>2</sup> annere sett'ten sich hoch tau Bird'<sup>3</sup> un wullen 't mit Degen un Pistolen dwingen,<sup>4</sup> un ick hemw wed kennt, de nich anners, as mit twei Büssen<sup>5</sup> in den Wagen up ehren eigenen Fessn<sup>6</sup> 'rümmer führten. Un worüm? eben wil sei kein ihrlich Gewissen von vörden hadden, un wil de Menschenfründlichkeit ehr all lang' afhannen kamen was. — Dat gelt<sup>7</sup> natürlich nich von alle Herrn. —

Of von Ageln gelt dat nich; sine Lüd' gegenæwer was hei vör-dem nich böswillig weßt, of was hei för gewöhnlich nich hart, hei funn 't æwer warden, wenn hei glöwte, dat sine Stellung as Herr an tau wadeln fangen künn. Unner so 'ne Umstänn', as nu æwer de Welt kamen wiren, samm binah bi Jeden dat bindelste Wesen buten 'rut,<sup>8</sup> as dat von den dunen<sup>9</sup> Minschen seggt ward, un 't müßt all en hellischen erföhren un kühlen Kopp sin, de den ganzen Tumult un Trubel æwerseihn, sich vörsichtig för sich hollen un ut de Firn betrachten un sinen Aewerslag maken funn æwer dat, wat gaud was un wat slicht, un woans hei sin eigen Schipp<sup>10</sup> dörch dese Bülgen<sup>11</sup> stüern müßt. — Dat was nu nich Ageln sine Sat, hei satt<sup>12</sup> bald midden mang de ganze Bisterniß<sup>13</sup> un grep<sup>14</sup> bald blindlings nah Middel üm sich, dat hei sich dorute finnen wull, un so samm dat, dat hei beide Durheiten<sup>15</sup> von de Herrn mitmaakte, einmal, dat hei unverstännig nahgaww, einmal, dat em de Kürassirleutnant upstödd<sup>16</sup> un nah Pistolen un Säbel grep. — De Lüd' wiren of nich mihr so, as sei vördem west wiren, un doran was hei Schuld: denn eins<sup>17</sup> hadd hei ehr Kleinigkeiten namen, woran den lütten Mann sin Hart<sup>18</sup> ut olle Gewohnheit hängen deiht, un denn eins hadd hei wedder mit vullen Hän'n in sine Gaudmäudigkeit allerlei Gnaden utdeilt<sup>19</sup> un hadd de Lüd' begehrlieh maht, denn hei kannte den Minschen nich, un vör Allen kannte hei den lütten Mann<sup>20</sup> up den Lann' nich. Sei hadd de Lüd' lawt,<sup>21</sup> wenn sei ful<sup>22</sup> west wiren, un hei hadd schullen,<sup>23</sup> wenn sei flitig west wiren, denn hei wüßt nich, wat de Lüd' leisten kunnen. Kort,<sup>24</sup> hei hadd sei nich nah Recht un

1) frohen einige. 2) forderten. 3) zu Pferde. 4) zwingen. 5) mit zwei Büschen, Gewehren. 6) Felde. 7) gilt. 8) daß innerste Wesen außen hinaus. 9) betrunken. 10) Schiff. 11) Bogen. 12) saß. 13) Verwirrung. 14) griff. 15) Torheiten. 16) aufstieß. 17) dann einmal (bald — bald). 18) Herz. 19) ausgeteilt. 20) den kleinen Mann, die geringen Leute, Tagelöhner. 21) gelobt. 22) faul. 23) gescholten. 24) kurz, kurzum.

Berechtigkeit, hei hadd sei nah sine Lunen<sup>1</sup> behandelt; un wil de nu in de lezte Tid nich sihr rosenroth wiren, was de Untaufredenheit unner de Daglöhners gröter<sup>2</sup> worden, un wat noch mang ehr as farnfastes Eichenholt<sup>3</sup> ut ollen Tiden nich recht brennen un de Flamm nich recht upfamen laten mull, an dat würd von buten<sup>4</sup> her ein feinige Dannenspoehn<sup>5</sup> an den annern leggt, dat dat tauleht of anjung Füer tau fangen. —

Jedwerein weit,<sup>6</sup> dat blot franke Dannen so 'ne feinige Spöhn afgewen, un in Aegeln sin Nahwerschaft stunn so 'n franken Dannenbom, de männigen Spledder<sup>7</sup> hergewen kunn: dat was Gürlik. — Des' Bom was of einmal ganz gesund west, æwer trotzdem dat Paster Behrens Allens dahn hadd, em so tau hollen, was hei frank worden, denn jeder von de einzelnen Herrn, de dor weffelt<sup>8</sup> hadden, hadd em en Telgen<sup>9</sup> namen un wedder namen, un de olle Theerswäler<sup>10</sup> Bomuchelskopp freu'te sich ordentlich, dat hei frank was, un dachte blot an dat Fett, wat hei för sich dorut braden<sup>11</sup> kunn; denn 't gimwt — schrecklich is 't tau seggen — wirklich Herren, de en verkommenen<sup>12</sup> Daglöhnerstand leiwer hemwen, as en gesunnen, un de sich freuen, wenn sei ehre Lüd' in 'n Börschuß hemwen, wil sei sei denn beter schinnen<sup>13</sup> kenen. — Aewer doran hadd Bomuchelskopp nich dacht, dat, wenn de Blik insleht,<sup>14</sup> so 'ne franke, feinige Dann' lichter un heller brennt, as 'ne gesunne; un de Nahwers von unsern Herrn Gaudsbesitter, de recht gaud wußten, dat de Gürliker Lüd' slicht hollen würden, un sich oft doræwer monfirt<sup>15</sup> hadden, dachten of nich doran, dat dat Füer, wat sich Bomuchel für sineneigenen Stütz<sup>16</sup> — natürlich, ahn dat tau willen<sup>17</sup> — anbött<sup>18</sup> hadd, sei of mal bi Gelegenheit brennen kunn, un so würd denn Gürlik de Füerstäd',<sup>19</sup> wo de ganze Gegend mit hitz<sup>20</sup> warden füll. — De Gürliker Daglöhner wiren dat Bramwinsupen an worden,<sup>21</sup> wil 'ne Brenneri up den Hof was, un wil sei dor den Bramwin de Woch æwer borgt fregen, wat ehr an den Löhnungsdag denn wedder astreckt<sup>22</sup> würd, un so wiren sei of mitdewil Stadtlöpers<sup>23</sup> worden, de jeden Schilling — æwrig<sup>24</sup> oder nich æwrig — an den Ladendisch<sup>25</sup> nah Rahnstädt drogen,<sup>26</sup> un hir hadden sei denn naug tau weiten fregen,<sup>27</sup> woans dat in de Welt stahn füll, un bi dese Gelegenheit hadden de Herrn Ladendeiners ehr dat of utbüd't,<sup>28</sup> woans dat in de Welt eins<sup>29</sup>

1) Launen. 2) größer. 3) fernfestes Eichenholz. 4) außen. 5) feinerer Dannenspan. 6) jedermann weiß. 7) Splitter. 8) gewechselt. 9) Zweig. 10) Teerschweler, Teerbrenner. 11) braten. 12) verkommen. 13) besser schinden. 14) einschlägt. 15) moquiert. 16) Steiß. 17) ohne es zu wollen. 18) angebeizt, angeschürt. 19) Feuerstätte. 20) womit — geheizt, von wo erhitzt. 21) waren das Brantweinsausen gewohnt geworden. 22) abgezogen. 23) Stadtläufer, d. h. Leute, die oft und gerne zur Stadt gehen. 24) übrig, erübrigt. 25) Ladentisch, im Bramladen, wo an die Kunden in der Regel auch Brantwein geschenkt wird. 26) trugen. 27) genug zu wissen gefriegt. 28) erklärt (ausgedeutet). 29) dermaleinst.

warden müßt, un denn wiren sei nah Sus kamen un hadden all ehren Bramwins-Unverstand in einen Pott tausamen gaten<sup>1</sup> un hadden dit Unglücks-Gericht mit ehre begehrliehen Wünsch ansticht, dat dat in blage,<sup>2</sup> undütliehe Flammen tau Höchten bluckte, un ehre halwverhungerten Frugens un Kinner as de Gespenster achter sei stunnen, un de Reinspöhn von de franke Dann' hadden sei dorinne hollen — dat was ehr Roth un Elend —, un dormit wiren sei in de Nahwerschaft 'rümmer lopen un hadden sülwst dat olle ihrliche, wrampige<sup>3</sup> Eichenholt dormit ansticht. —

Tau 'm hellen Frier kamm 't frilich tauirst noch nich, denn dor was noch vel tau verwinnen, wat entgegenstunn; dor wiren gaudgemeinte Würd'<sup>4</sup> von verstännige Lüd', dor was de olle Anhänglichkeit, dor was de Erinnerung an Wolldahnen von vördem,<sup>5</sup> dor was de ewige Gerechtigkeet, de of in 'ne verlamene Seel lang' uthöllt un ehren Stachel in 't Gewissen drückt, un dit All föll as en kühlen Regen in de Blauth un let dat Frier nich tau Höchten kamen; of bi de Gürlicher noch nich. — Hadden sei æwer in de Seel von ehren Herrn lesen künnt, denn wir 't woll ihre<sup>6</sup> upbluckt, denn in Pomuchelskoppen sin Hart stred' sich de gemeine Haß un de erbärmliche Zeigheit, wer Herr werden föll; denn dat ihrliche Gewissen was em all lang' afhannen kamen, un up sine Wolldahnen von vördem kunn hei of jußt nich puchen. — In den einen Ogenblick rep hei in Wuth: „Oh, diese Bande! Ich sollte nur.... Es müssen andere Gesetze gegeben werden! — Was thu ich mit 'ner Regierung, die Soldaten hat und sie nicht marschiren läßt? — Was? — Mein Eigenthum ist in Gefahr; meine Regierung muß mein Eigenthum schützen.“ Un in den annern Ogenblick rep hei sinen Gustäwing von den Hof herinner: „Gustäwing, Du Schapskopp, was läuffst Du nach den Dröschern, laß sie dröschchen, wie sie wollen, ich will keinen Lärm mit meinen Leuten haben,“ un wendte sich nah sin Häuning üm, de stiw as en Bahl dor satt<sup>8</sup> un em einerlei<sup>9</sup> mit de spitze Näs' un de spitzen Ogen anfek un nich mal mit den Kopp schüddelte. — „Häuning,“ rep hei, „ich weiß, was Du denkst, Du meinst, ich soll mich zeigen, daß ich der Mann bin; aber es geht nicht, es geht wahrhaftig nicht! Klucking! wir müssen laviren, wir müssen laviren, mit einem vorsichtigen Lavement kommen wir vielleicht durch.“ — Häuning säd nicks tau desen Wörslag, sei sach æwer so ut, as würd sei sich för

1) in einen Topf zusammen gegossen. 2) blauen. 3) runzlig, knorrig. 4) Worte. 5) an frühere Wohlthaten. 6) eher. 7) Herzen stritt. 8) steif wie ein Pfahl da saß. 9) gleichgiltig.

ehren Part nich dorup inlaten,<sup>1</sup> un Bomuchelskopp wendte sich an Malchen un Salchen: „Kinder, ich bitte Euch, kein Wort von dem, was hier gesprochen wird! — Ja nicht zu den Dienstboten! — Und seid freundlich gegen sie und bittet Eure liebe Mama, daß sie auch freundlich sein soll. — Herre Gott, ich bin ja immer für die Freundlichkeit gewesen.“ — Un Malchen un Salchen gungen nu up Häuning los: „„Mama, Du hast es nicht gehört, Du weißt es nicht, was schon Alles passirt ist; Johann-Jochen hat heut in der Küche erzählt, daß die Tagelöhnerfrauen den Gutsbesitzer J. auf K. mit Messeln gepeitscht haben. — Mama, wir müssen nachgeben; es geht nicht gut, es geht nicht gut!““ — „Si sid All unflaut!“<sup>2</sup> säd Häuning un gung in de Dör. — „Un vör so 'n Paß süll id mi fürchten,“ rep sei un masste de Dör tau. Newer dese in so 'ne Umstänn' binah unnatürliche Heldenmaud stunn allein, hei müßte sich ahn widere Hülp<sup>3</sup> ganz unnütz in sich sülwst vertehren,<sup>4</sup> denn Muchel let sich in sine Angst vör flimm Weder<sup>5</sup> nich hizen<sup>6</sup> noch loden, un de æwrigen Mitglieder von de stille einfache Gomili stimmten ditmal mit Bating. — „Kinder,“ rep Bating, „ein Jeder muß mit Freundlichkeit behandelt werden. — Die verfluchte Bandel! Wer hätte das vor einem Vierteljahr gedacht? — Philipping un Manting, daß Ihr mir nicht die Dorfkinder schlägt und nicht wieder dem alten Brinkmann einen Ejselkopf hinten auf den Kittel malt! — Diese Rasselbandel!“<sup>7</sup> Aber sie sind aufgeheßt von dem verdammten Rahnstädter Reformverein und von den Juden und von den Ladendienern; aber wartet nur . . .!“ — „„Ja, Bating,““ säd Salchen, „„und Weber Röhrdanz hat sich schon in Rahnstädt in den Reformverein aufnehmen lassen, und die Andern im Dorfe wollen auch alle hin; das kann schlimm werden.““ — „Herre Gott, was wollt das nicht! Aber wartet, da muß ich zuvorkommen, ich will mich selbst aufnehmen lassen.“ — „„Du?““ repen de beiden Döchter ut einen Athen, as wull ehr Bating mit eigene Hand sin Hus un Hof ansticken. — „Ich muß, ich muß! Das wird mich beliebt machen bei den Bürgern, daß sie mir die Kamellen nicht mehr aufheben; ich will den Handwerkern ihre Rechnungen bezahlen, und — ja, es muß sein! — es ist 'ne verfluchte Geschichte, aber es muß sein! — ich will über den Vorschuß bei meinen Tagelöhnern einen Strich machen.“ — Malchen un Salchen versiften sich,<sup>8</sup> so hadden sei ehren Bating noch seindag' nich seihn; æwer sei süllen sich noch mihr versiren, as Bating säd: „und Euch will ich nur sagen, seid ja recht höflich gegen den Herrn Pastoren und die Frau

1) einlassen. 2) unflug, verrückt. 3) ohne weitere Hülfse. 4) verzehren. 5) Wetter. 6) heizen. 7) Lumpengesindel. 8) erschrafen.



Pastorhin — lieber Gott ja! Mutter thut's nicht — Häuning! Häuning, was machst Du mir für Elend! Die Pastoren = Leute können uns schrecklich viel nützen und schaden. — Ach, was kann ein Gutsbesitzer und ein Pastor nicht Alles, wenn sie treu zusammenhalten in so schlimmen Zeiten! — Wir müssen die Leute mal freundlich einladen; später, wenn's wieder ruhig ist, können wir ja den Umgang abbrechen, wenn er uns nicht gefällt.“ — —

Un richtig! nah einige Dag' kamm bi Paster Gottlieben 'ne schöne Empfehlung an von den Herrn un de Fru Pomuchelskopp — dat oll brav' Häuning hadd sich also in desen Punkt gewen<sup>1</sup> — an den Herrn Paster un de Fru Pastern, un wat sei nich de Ihr<sup>2</sup> hewwen können tau Middag; dat Mäten täuwte<sup>3</sup> up Antwort. — Bræsig was grad' dor, üm mal tau 'm Rechten tau seihn. — As Gottlieb de Einladung lesen hadd, stunn hei dor, as hadd hei 'ne Ladung vör 't geistliche Konsistorium fragen wegen falsche Lihren oder wegen immoralischen Lebenswandel. — „Was?“ rep hei ut, „'ne Einladung von unserm Gutsbesitzer? — Wo ist Lining? — Lining!“ rep hei ut de Dör. — Lining kamm, sei las den Breif un tek Gottlieben an, de stunn rathlos vör ehr, sei les Bræsig an, de satt in de Sophack un grinte sei an, as en Pingsstoch.<sup>4</sup> — „Na,“ säd sei taulekt, „da gehn wir doch nicht hin?“ — „„Liebe Frau,““ säd Paster Gottlieb, denn hei nemte sei ümmer 'liebe Frau', wenn hei sin geistlich Gewicht gegen sei in de Wagschal' smiten wull, süs säd hei blot 'Lining' — „„Liebe Frau, Du sollst die Hand nicht zurückstoßen, die Dir Dein Bruder bietet.““ — „Gottlieb,“ säd Lining, „dies ist keine Hand, dies ist ein Mittagessen, und der Bruder heißt Pomuchelskopp. — Hab' ich nicht Recht, Onkel Bræsig?“ — Bræsig säd nicks, hei grinte blot, hei satt dor as Mosesen sin David, wenn hei 'ne Luggedur afwägen ded,<sup>5</sup> un tek, wat sich de Wag' för dat geistliche Gewicht oder für den gesunnen goldnen Minchenverstand entscheiden ded. — „„Liebe Frau,““ säd Gottlieb, „es steht geschrieben: Du sollst die Sonne nicht über Deinem Zorn untergehen lassen, und wenn Dir Einer einen Backenstreich . . .““ — „Gottlieb, das paßt Alles nicht; wir haben ja keinen Zorn, und mit dem Backenstreich, da bin ich Onkel Bræsig seiner Meinung. — Gott verzeih mir die Sünde! aber es mag früher wohl anders gewesen sein; so viel weiß ich aber, wenn das jetzt Mode würde, das würde ein Maulschelliren in der Welt geben, daß Alles mit geschwollenen Backen umherlaufen müßte.“ — „„Aber, liebe Frau . . .““ — „Gottlieb, Du weißt, in Deine geistlichen Ange-

1) hatte sich — gegeben, nachgegeben. 2) ob sie nicht die Ehre. 3) Mädchen wartete. 4) grinte sie an, wie ein Pingsstuch; (sprichw. 5) Louisdor abwog.

legenheiten mische ich mich niemals; aber ein Mittagessen ist 'ne weltliche Angelegenheit, und bei Pomuchelskoppn eine mehr als weltliche. — Und denn vergißt Du ganz: wir haben ja Besuch. — Ist Onkel Bräsig nicht hier? Und willst Du nicht lieber mit Onkel Bräsig heute Mittag hier 'ne Erbsensuppe mit Schweinsohren essen, als bei Pomuchelskoppn ein Diner? — Und Mining haben sie auch nicht eingeladen,“ jett'te sei hentau, as Mining in de Dör samm, „und sie wissen doch, daß Mining bei uns wohnt.“ — Dit slog nu bi Gottlieben dörch; hei mügg't gor tau girn Armt'supp,<sup>1</sup> un de Swinsuhren<sup>2</sup> von sin Böckelsfleisch fratt<sup>3</sup> hei all' allein up, un denn möt ic of noch seggen, dat hei würklich vel von Onkel Bräsig'n höll, de em so vel hulpen un tru bistahn<sup>4</sup> hadd, un ein von sine grötsten geistlichen Bedenken was dat, dat so en Minsch, as Bräsig, de so tru un iherlich handeln kunn, doch so wenig christliches un kirchliches Wesen an sich hadd. — Sei säd also bi Pomucheln af, æwer as sei nu bi de Armt'supp seten, un Bräsig so verluren dormit 'rute samm, dat hei w ü r k l i c h e s Mitglied in den Rahnstädter Reformverein was, sprung Paster Gottlieb pil in 'n Enn,<sup>5</sup> let Swinsuhren Swinsuhren sin un höll 'ne gadliche<sup>6</sup> Predigt gegen den Reformverein. — Lining tog<sup>7</sup> em dorbi af un an eins an den Rock, de Supp würd jo kolt; æwer Gottlieb let nich locker:<sup>8</sup> „Ja,“ rep hei, „es ist über die Welt die Zuchtruthe Gottes gekommen; aber wehe dem Menschen, den der Herr zu seiner Zuchtruthe wählt!“ un wil dat nich in de Kirch was, föll Bräsig em in de Red' un frog, wen sich uns' Herrgott denn woll dortau wählen ded. — „Das steht in der Hand des Herrn!“ rep Gottlieb, „er kann mich, er kann Lining, er kann Sie dazu erwählen.“ — „Lining und mir wählt er nich,“ säd Bräsig un wischte sich den Mund af, „Lining hat Anno 47 die Armen ausgefuttet, un ich hab' vor ehliche Wochen noch Gleichheit und Brüderlichkeit in den Reformverein besworen; ich bün keine Zuchtruth, ich thu keinen Menschen was zu Leide; aber wenn ich Zamel Pomuchelskoppn mal kriegen könnte — denn . . .“ — Gottlieb was tau sehr in Zwer,<sup>9</sup> hei hürte hir gor nich up un predigte wider: „Oh, der Teufel geht jetzt in der Welt um, wie ein brüllender Löwe, und jede Rednerbühne, die in den verfluchten Reformvereinen aufgerichtet ist, ist ein Altar, auf welchem ihm geopfert wird; aber ich will diesem Altare einen andern entgegenstellen; in dem Hause Gottes will ich predigen gegen die Rauchopfer des Teufels, gegen die Reformvereine, gegen diese falschen Götzen und ihre Altäre!“ —

---

1) er mochte gar zu gerne Erbsensuppe. 2) Schweinsohren. 3) fraß — auf, verzehrte. 4) geholfen und treu beigestanden. 5) pfeilgerade in die Höhe. 6) gehörig, nicht eben kurz. 7) zog. 8) lose. 9) Eifer.

Dormit sett'te hei sich dal<sup>1</sup> un et<sup>2</sup> hastig en por Sepel<sup>3</sup> vull Arwt-supp. — Bræsig let em dor ruhig Tid tau; æwer as hei sach, dat de junge geistliche Herr all so wid wedder in dat Weltliche 'rinne kamer was, dat hei sich mit de Swinsuhren inlet,<sup>4</sup> säd hei: „„Herr Pastohr, in einen Punkt haben Sie Recht. die Rahnstädter Rednerbühne süht ungefähr so aus, als den Deuwel sein Altar, nämlich als en Kühlfatt aus 'ner Bramwinsbrennerei; abersten daß ihm da geopfert wird, kann ich nich sagen, es müßte denn sein, daß Sneider Wimmersdörp es täte, oder Kurz oder Ihr eigener lieber Herr Vater, denn der hält ümmer die längsten Predigten — ne, sagen Sie nichts! — Ich will nur sagen: so lang' ich den Deuwel kenn', und das sind nu auch schon lange Jahren her, wird er sich nich mit den Rahnstädter Reformverein einlassen, denn so dumm is er nich.““ — „Gottlieb,“ säd Lining, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine geistlichen Angelegenheiten, aber Du wirst doch gewiß nicht eine so weltliche Sache, wie der Reformverein ist, auf die Kanzel bringen?“ — Ja, säd Gottlieb, dat wull hei. — „„Na, denn man zu!““ säd Bræsig; „„aber was die Leut sagen, daß von Allen die Pastors zum besten ihren Burthel verstünnen, dieses ist nicht wahr, denn stats die Leut, die nich in die Kirche gehn, hinein zu predigen, predigen sie die 'raus, die noch darin sind.““ —

Un Unkel Bræsig süll recht frigen; denn as Gottlieb den einen Sünndag mit schredlichen Zwer gegen de nige Tid<sup>5</sup> — von de hei, bilöpig seggt,<sup>6</sup> grad' so vel verstunn, as wenn hei irst gistern up de Welt kamen was — un gegen de Reformvereins predigt hadd, un den neg'sten Sünndag de Sak förfötsch nahsetten<sup>7</sup> wull, wiren blot Lining un Mining un de Röster<sup>8</sup> in de Kirch; denn de por ollen Spinnfrugens,<sup>9</sup> de noch sprangwis<sup>10</sup> in de Stäul seten,<sup>11</sup> kunn hei nich mitreken,<sup>12</sup> denn dat wüßt hei, de kemen nich wegen sine Predigt, blot wegen dat Suppeten,<sup>13</sup> wat sei in den Pasterhus' den Sünndag-Middag kregen. — Hei gung also mit sine Predigt un sine Frugenslud' tau Hus, de por ollen Spinnfrugens gungen mit ehre Hentelpött<sup>14</sup> achter her,<sup>15</sup> de Röster slot<sup>16</sup> de Kirch tau, un Gottlieb hadd dat Gefühl, as en Soldat, de in sinen Zwer den Degen, womit hei fechten sall, in den dicken Drümpel<sup>17</sup> von sine Zind' herinne smeten hett un nu ganz blot un bor<sup>18</sup> dorsteiht. —

So was 't denn allentwegen slimm in den Lann', Jeden sine Hand gegen den Annern; de Welt was as ümführt,<sup>19</sup> de wat hadden un süs<sup>20</sup> den Dicknäßen upspelt<sup>21</sup> hadden, wiren lütt worden, un

1) nieder. 2) ab. 3) Löffel. 4) einließ. 5) neue Zeit. 6) beiläufig gesagt. 7) munter, unberdrossen fort- (nach)sehen. 8) Rüter, Meßner. 9) Spinnfrauen. 10) hier und da, vereinzelt. 11) in den Stühlen saßen. 12) mitrechnen. 13) suppig, sog. zusammengekochtes Essen (Rumfordsche Suppe). 14) Hentelpöfchen. 15) hinterher. 16) schloß. 17) Hausen. 18) bloß und bar. 19) wie umgeführt. 20) sonst. 21) aufgespielt.

de nicks hadden, wiren drist worden; de süs för klauf güllen,<sup>1</sup> würden nu dumm schullen,<sup>2</sup> un de Dummten würden æwer Nacht klauf; Börnehme würden gering', Eddellüd' gewen ehren Adel up, un Daglöhners wullen, Herr' nennt werden. — Aewer twei Ding' lepen as en Faden dörch dit Gewäuhl von Feigheit un Utverschamtheit, de den Minschen wedder trösten un upmuntern kunnen. De ein' Faden was funterbunt, un wenn Einer den nah gung un sich von de allgemaine Angst un de allgemaine Begehrlichkeit fri maken kann, denn kann hei so vel Plesir hewwen, as hei nichts<sup>3</sup> wull; dat was de Lächerlichkeit von de Minschheit, de so recht tau Dag' kam; de anner Faden was rosenroth, un an em hung All dat, womit de Minsch den annern Minschen glücklich maken kann, dat Mitleid un dat Erbarmen, de gesunne Minschenverstand un de Vernunft, de true Arbeit un dat Entseggen, un dese Faden was de Leim', de reine Minschenleim', de in dit Gewew' von grisgrage<sup>4</sup> Eigensucht von hülprife<sup>5</sup> Hänn' inwend<sup>6</sup> würd, vörlöpig man<sup>7</sup> nah unsern Herrgott sinen Rathsluß as ein Zeiken,<sup>8</sup> dat sei wirksam blimen süll of in de schlimmsten Liden; æwer mer weit 't, hei kann mal den finen Stripen<sup>9</sup> breider werden laten, dat grisgrage Gewew' kann mal rosenroth lüchten, denn de Faden is — Gott sei Dank! — nich affneden.<sup>10</sup>

### Kapittel 36.

Worum Bauschan un Zochen, un Fru Mühlern un Bräsig utenanner kamen, un Rudolf un Mining nich tausam kamen süllen. — Wat Zochen von de Rostocker Zeitung verlangte, un worüm Bräsig Fru Mühlern bi Rudolfen as en Engel ut dat olle Testament vörstellt. — Worüm Friß Triddelsitz un sin Schimmel beid' sich höflich wiren, un Fru Mühlern de Rewolwers bull heit Water got,<sup>11</sup> un Bräsig an den einen den Hahn asbrot,<sup>12</sup> indem dat hei sich för Frißen sine Tanten utgaww. — Bauschan weckt Zochen mit den Start,<sup>13</sup> un Bauschan is en klauen<sup>14</sup> Hund.

Nerow was ruhig. — Dat heit<sup>15</sup> de Daglöhners, Fru Mühlern un Rudolf; mit Jung'-Zochen un Jung'-Bauschanen stunn dat æwer nich so gaud. — Jung'-Bauschan was mal eins en beten<sup>16</sup> in den Raustall spaziren gahn un hadd dor unner den ollen Rausthirten Flackoppen<sup>17</sup> sine Pleg'<sup>18</sup> en lüttes snal'sches Dirt<sup>19</sup> tau seihn fregen, wat em binah as 'ne Potographi von em sülsen Iet<sup>20</sup> un of Bauschan näumt würd; hei wüßt sich noch ut sine kindlichen Zohren de Umstänn' genau tau entsinnen, unner wedder hei Bauschanen den

1) für Flug galten. 2) gescholten. 3) irgend. 4) häßlich (grau in grau). 5) hilfreich. 6) eingewebt. 7) vorläufig nur. 8) Zeichen. 9) Streifen. 10) abgeschnitten. 11) voll heißes Wasser goß. 12) abbrach. 13) Schwanz (Sterz). 14) Flug. 15) heißt. 16) einmal ein bißchen. 17) des alten Rußhirten Flackstoppf. 18) Pflege. 19) possierliches Tier. 20) ließ, schen.



sechsten' up den Rexowschen Thron folgt was; hei kamm am Enn' up den düstern Gedanken, dat dese Photographi von em, de von Zochen Floßkloppen so sorglich mit idel säut Melf upbörnt<sup>1</sup> würd, tau wat Hogem<sup>2</sup> bestimmt wir, em mægliche Wis' unner den Namen Bauschan der achte' nahfolgen kün; de Tiden<sup>3</sup> wiren dornah. — Sei kamm in grote Unrauh un wüßt sinen Luv'<sup>4</sup> keinen Rath; süll hei unner den Vörwand, hei wüßt sich in de Tid nich mihr tau sinnen un wull leiwer<sup>5</sup> Bauschan den achten unner den Titel 'Mitregent' annemen, dat Rexowsche Regiment mit em deilen,<sup>6</sup> oder süll hei em as Kronpretendenten taxiren, em de säute Melf vör 't Mul weg-sipen,<sup>7</sup> em Flöh' in den Pelz setzen, un em æwer de Rexow'sche Grenz up Reisen schicken, fort,<sup>8</sup> gegen em den Bein upböhren.<sup>9</sup> — Sei sel Zochen ümmer dorup an, wat tauleßt woll ut de Geschicht werden süll, æwer Jung'-Zochen hadd naug<sup>10</sup> mit sich tau dauhn, hei was o k in de grötste Unrauh, un so slicht<sup>11</sup> wiren de Tiden<sup>12</sup> worden, dat sülvst dese beiden ollen Frünn'<sup>13</sup> nich mihr æwerein<sup>14</sup> kemen un ut grad' entgegenstahnde Grünn' unrauhig worden wiren: Bauschanen was de Kronpretendent en wahren Brugel,<sup>15</sup> Zochen wull abslut einen hemwen; Bauschan wull nicks von en Provatstand mit asgelpulte Ruaten,<sup>16</sup> de hei nich mihr mal biten<sup>17</sup> kunn, weiten;<sup>18</sup> Zochen sach in den Provatstand 'rinne, as in en gollnen Becher,<sup>19</sup> de em Mining des Mornns vull Koffe, Mudding des Widdag's vull Dummelbir<sup>20</sup> un 's Abends vull Schofelohr<sup>21</sup> un, wenn Bræsig dor was, vull Punsch schenken süll; hei wull dat Regiren abslutemang los sin, taumal in de jizigen Tiden, wo einen jo dorbi de Pip<sup>22</sup> ut-gahn kunn. Sei las noch ümmer de Rostocker Zeitung, smet<sup>23</sup> sei æwer ümmer verdreitlich bi Sid<sup>24</sup> un jäd tau sine leiwe Fru: „Mudding, sei schriwwt<sup>25</sup> noch nicks æwer de Gåuf'.“<sup>26</sup> — Sei hadd sich nämlich inbild't, hei güll<sup>27</sup> in den ganzen Lann' för en hart-herzigen Herrn, wil hei up Rudolfsen sinen Rath sine Dagelöhners de Gåuf' gegen en schön Stück Geld aslöß't hadd,<sup>28</sup> un 't wir de ver-fluchte Schülligkeit<sup>29</sup> von de Rostocker Zeitung, dat sei, de hei nu all virtig<sup>30</sup> Johr lesen ded, sine Partie in de Gåuf'geschicht nemen müßt. Un dat hadd de Rostocker Zeitung o k nah mine Meinung recht gaud dauhn künnt, denn Jung'-Zochen was in de Sak<sup>31</sup> un-schüllig as en nigeburen<sup>32</sup> Kind; æwer 't mag ehr o k woll ut den

1) mit lauter süßer Milch groß gefüttert. 2) zu etwas Hohem. 3) Zeiten. 4) seinem Leibe. 5) lieber. 6) teilen. 7) vor dem Maul weglaufen. 8) kurz. 9) aufheben. 10) genug. 11) schlecht. 12) Zeiten. 13) Freunde. 14) überein. 15) Greuel. 16) mit abgenagten Knochen. 17) beißen. 18) wissen. 19) Becher. 20) Doppelbier. 21) Schofelade. 22) Weise usw.; sprichw. 23) warf. 24) ver-drießlich bei Seite. 25) schreibt. 26) Gånse. 27) gälte. 28) Regulativmäßig, d. h. nach den bestehenden Normalkontrakten ist meistens Bestimmung darüber getroffen, ob und wie viele Gånse die Tagelöhner halten, oder welche Ent-schädigung sie dafür beanspruchen dürfen. 29) Schuldigkeit. 30) schon vierzig. 31) Sache. 32) neugeborenes.

Kopp kamen sin, oder sei hett 't am Enn' gor nich tau weiten kregen. Awer em was 't nich ut den Kopp tau bringen: wenn twei Dirns<sup>1</sup> tausam stinnen un red'ten æwer ehre Müßenbänn'<sup>2</sup> denn glöwte<sup>3</sup> hei, sei red'ten doræwer, dat æwer Johr<sup>4</sup> kein Gaus'eier<sup>5</sup> in Aegow utseten<sup>6</sup> würden, un wenn twei Daglöhners bi 't Hawerdöschchen up de Schün'del<sup>7</sup> æwer 't Lohnen<sup>8</sup> von den Hawern red'ten, denn glöwte hei, sei judizirten doræwer, dat sei up den Harwst<sup>9</sup> kein Gäuf' hadden, de den Hawern freten<sup>10</sup> füllen. Sei kunn sich also of nich in dese nige<sup>11</sup> Tid un in de nige Wirthschaft finnen, un wu ll nich mihr; un wu ll a b s l u t nich mihr regieren; Bauschan wu ll noch, un so was denn of tüschen<sup>12</sup> desen beiden ollen Trünn' dat Ei intwei, un dat Band was terreten.<sup>13</sup> —

Fru Nüßlern was of in desen willen Tiden — as id seggt hemw — ganz ruhig; æwer Jochen sin Taustand makte ehr doch Bedenken, un sei sach öfters nah Bræsigen ut: „Id weit gor nich,“ sad sei tau Rudolfen, „dat Bræsig nich kümmt! — Hett doch Gott in der Welt nicks tau dauhn un süht sich nich eins<sup>14</sup> nah mi üm.“ — „„Je, Mudding,““ sad Rudolf, „„Du kennst em jo; wenn hei nicks tau dauhn hett, denn makst hei sich wat tau dauhn. — Indessen morgen kümmt hei.““ — „Woher weißt Du dat?“ — „„Jh. Mudding,““ sad Rudolf en beten tægerig,<sup>15</sup> „„id — id was vermorrentau<sup>16</sup> nah unsen Roggen an de Scheid<sup>17</sup> von Gütlik, un dunn lep<sup>18</sup> id dor en Ogenblick 'ræwer nah den Pasterhus'; dor satt<sup>19</sup> hei, un morn<sup>20</sup> wu ll hei kamen.““ — „Rudolf, Du fallst mi dor nich henlopen,<sup>21</sup> dat will id nich; ja, wenn id m i t kam, des Sünndag's, denn is dat 'ne anner Sak. Dor sitten Si denn un janken<sup>22</sup> un janken, un Du settst mi Mining allerlei vörilige Geschichten mit Hochtid un Trigen<sup>23</sup> in den Kopp, un dor kann doch noch nicks ut warden.“ — „„Je, Mudding, wenn nu nich bald ut de Trigeratschon<sup>24</sup> wat ward, denn warden wi jo olt un kolt dorbi.““ — „Rudolf,“ sad Fru Nüßlern un gung ut de Dör, „wat sall denn ut Jochen un mi warden? Wi sünd doch noch jung un kænen wat dauhn; sælen wi uns denn all up den Raffstall trecken<sup>25</sup> laten?“ — „„Na,““ sad Rudolf, as sei 'rute was, „„so jung sid Si denn doch of nich mihr. — Dat

1) zwei Dirnen, Mädchen. 2) Müßenbänder. 3) glaubte. 4) über Jahr, d. h. im laufenden Jahre. 5) Gänseeier. 6) ausgebrütet (ausgefressen). 7) beim Haserdschchen auf der Scheundiele, Tenne. 8) d. h. über den Ertrag. 9) Herbst. 10) fressen. 11) neue. 12) zwischen. 13) zerrissen. 14) einmal. 15) zögernd. 16) heute morgen. 17) Feldscheide, Grenze. 18) da lief. 19) saß. 20) morgen. 21) hinlaufen. 22) da sitzt Ihr dann und schmachtet. 23) Hochzeit und Freien. 24) Heirat (Freierei). 25) zur Ruhe setzen, aus der Arbeit nehmen, wie ein arbeitsunfähiges Zugtier; bgl. S. 11, 7.

sich so 'ne olle Lüüd<sup>1</sup> nich in Rauh<sup>2</sup> begewen können! De Oll ded 't glik,<sup>3</sup> æwer de Ollsch!<sup>4</sup> de wirthschaft't noch drei Jung' dod. — Na, morgen künmt Bræsig; id ward mi mal achter<sup>5</sup> Bræsig'en steken."" —

Un Bræsig lamm: „Gu'n Mornn auch. — Bleib' still sitzen, Zochen. — Na, habt Ihr hier auch schon 'ne kleine Rebellion?“ — „„Se,““ säd Zochen un rokte,<sup>6</sup> as wenn en lütt Mann backt,<sup>7</sup> „„wat fall Einer dorbi dauhn — Bauschan?““ säd hei, denn hei müßt Bauschanen man fragen, indem dat Bræsig all lang' ut de Dör wedder 'rute was un buten<sup>8</sup> nah Madam Müßlern rep.<sup>9</sup> — „Mein Gott, Bræsig' säd de un drögte sich de Hänn'<sup>10</sup> an de Schört<sup>11</sup> af, denn sei hadd sich de Hänn' fir wuschen,<sup>12</sup> dat sei em doch nich en por Deig-Hänn'<sup>13</sup> gewen wull, indem dat sei grad' fin Brod utfned't<sup>14</sup> hadd, „mein Gott, Bræsig, Sei laten sich nich seihn, un in dese stimmen Tiden! — Wat maßt min Korl-Brauder?“ — „„Bonus! as der Herr Nofat Klein sagt, oder Bong, as der Windhund sagt, oder: er is schön zu Weg', as ich sage; bloß, daß er sich immer fort mit den Gedanken von der Parzellirung<sup>15</sup> seines ehrlichen Namens trägt und mit der Separatschon<sup>16</sup> von der kleinen Lomise von Franzen, und daß diese inwendige Wunde ihn in jedem Verhältniß verlegt, so daß er sich nicht mit Reformverin und Parlament und hohe politische Gedanken einlassen will.““ — „Gott sei Dank!“ säd Fru Müßlern, „dor kenn id minen Korl-Brauder tau gaud, dat hei sich nich mit so 'ne Narrheiten inlaten ward.“ — „„Madam Müßlern,““ säd Bræsig un sett'te sich vör sine olle Leinwöste stramm up de Achterbein,<sup>17</sup> „„Sie haben da eben ein großes Wort gelassen ausgesprochen, as der Rektor Baldrian neulich sagte, as die Red' auf das Lützenland<sup>18</sup> von 'die Tagelöhners kam; aber in dieser Zeit soll man nach seinen Worten sehn — Kurzen haben sie neulich schon 'rausgeschmissen — und ich bün wirkliches Mitglied des Reformvereins zu Rahnstädt und kann mich ‚Narrheit‘ nicht gefallen lassen.““ — „Na, id glöw' gor, Sei werden mi noch am Enn' ut min eigen Kesk<sup>19</sup> 'rutsmiten,“ rep Fru Müßlern un sett'te de Hänn' in de Siden. — „„Hab' ich das gesagt?““ frog Bræsig, „„Lurwig Philippen haben sie 'rausgeschmissen, den bairischen Lurwig haben sie 'rausgeschmissen, Lurwig Kurzen haben sie 'rausgeschmissen; heißen Sie ‚Lurwig‘? — Nein, ich bün hierher gekommen, daß ich zum Rechten sehn will, und wenn's hier losbricht, denn komm ich mit den Re-

1) solch alte Leute. 2) Ruhe. 3) der Alte täte es sogleich. 4) die Alte. 5) hinter. 6) rauchte. 7) sprichw.; vgl. Wd. V, S. 110<sup>21</sup>. 8) draußen. 9) rief. 10) trocknete sich die Hände. 11) Schürze. 12) schnell gewaschen. 13) ein Paar Leighände. 14) seines Brod ausgefnetet. 15) u. 16) Parzellierung und Separation (der Ländereien) waren Schlagwörter in der 1848er Bewegung. 17) in Dypofition (auf die Hinterbeine). 18) Kartoffelland. 19) Küche.

formverein von Rahnstädt und mit die Bürgergard' — wir haben uns All Peiken<sup>1</sup> angeschafft, wed<sup>2</sup> auch Flinten — und dann beschütz ich Ihnen.“ — „Dat Dunnerweder<sup>3</sup> sall den regiren, de mi mit Peiken un Flinten up den Hof kümmt!“ rep Fru Rühler. „Seggen S' Ehr entsamtes Tafel,<sup>4</sup> sei süllen sie irst anner Arm un Wein' in 'n Vörrath bestellen, denn de sei nu hadden, würden ehr hir intweislagen.“ — Dormit dreihete hei sich um, gung in ehr Spis'kamer<sup>5</sup> un snappte dat Slott<sup>6</sup> achter sich af. — Ja, 't was 'ne slimme Tid! sogor tüschen dit oll ihrliche Pörken<sup>7</sup> hadd de Düwel<sup>8</sup> sin Unkrut sei't,<sup>9</sup> un as Bräsig 'ne Tid lang vör de Spis'kamer stahn hadd, as Bauschan männigmal, hadd hei of as Bauschan dat Gefühl, as süll hei afseti't<sup>10</sup> worden, un hei gung dalluhrig<sup>11</sup> in de Wahnstun<sup>12</sup> taurügg un säd tau Jochen: „Ja, das ist wahrhaftig 'ne slimme Zeit! Und Du sitzt da un rögst nicht Hand und Fuß? In Deinen eigenen sichtlichen Haus' ist ja die Nebelljon bis in die grame Grund<sup>13</sup> ausgebrochen!“ — „Ja, Bräsig, dat weit<sup>14</sup> ich, dat is wegen de Gäu',“ säd Jochen; „„wer wat sall Einer dorbi dauhn? — Bräsig, schenk Di en lütten Räm<sup>15</sup> in!““ un hei wiß'te<sup>16</sup> mit den Haut<sup>17</sup> nah dat ündelste Jack<sup>18</sup> von dat Schentschapp:<sup>19</sup> „„dor steht de Buddel.““ —

Bräsig dachte vel an en lütten Räm! hei stellte sich an 't Fenster un set in 't Weder, un so as de Frühjohrswind mit de Brill-Schuren<sup>20</sup> an den Hemen henjog<sup>21</sup> un de Sünne<sup>22</sup> denn mal wedder schinen let, so jogen of allerlei düstere Regengedanken as dickes Trübsal un terretene,<sup>23</sup> in de Luft utfaserte Bänn'<sup>24</sup> dörch sinen Kopp: „Wo?“ rep hei, „auch das soll seine Endschaft kriegen? Sie stößt mir vor die Brust,<sup>25</sup> wenn ich ihr helfen will?“ un denn mal wedder schinte<sup>26</sup> de Sünne in sinen Kopp, æwer man en korten Ruck<sup>27</sup> un mit en spöttischen, höhnschen Schin, de nich warmen deiht, un hei lachte up: „Haha! Ich wollt, ich könnt ihr sehn, wo sie gegen die ganze Rahnstädter Bürgergard' secht't, un Sneider Wimmersdörp müßt vöran stahn un de oll klauß Jarwer<sup>28</sup> Meinswegens', wo die woll ausrissen!“ — Rudolf gung jußt æwer den Hof, un as hei Bräsig an 't Fenster stahn sach, kamm hei 'rinne, wil hei jo doch mit em reden wull. — „Gu'n Dag, Untel Bräsig.“ — „Gu'n Dag, Rudolf. — Na, wo steht's? Ich mein' mit de Tagelöhners. —

1) Pfen. 2) einige. 3) Donnerwetter. 4) Gesindel. 5) Speisesammer. 6) Schloß. 7) zwischen diesem alten ehrlichen Pärchen. 8) Teufel. 9) gesät. 10) abgesetzt. 11) mit gefestigten Ohren, niedergeschlagen. 12) Wohnstube. 13) im höchsten Grade, bis in die Wurzel; eigentl. in den groben Grund, den Erdboden. 14) weiß. 15) Rummel. 16) wies, zeigte. 17) Fuß. 18) nach dem untersten Jack. 19) Speiseschrank (Schentschrank). 20) April-Schauern. 21) am Himmel hinjagte. 22) Sonne. 23) zerissen. 24) ausgefaserte Bänder. 25) Brust. 26) schien. 27) aber nur einen kurzen Augenblick (Stoß). 28) der alte kluge Järber.



Allens ruhig?“ — „„Jh woll! Bet dorhen hett noch keiner siec muckst.““ — „Du fallst seihn mit de Gäuſ' . . .“ ſäd Jung'-Zochen dormang. — „„Jh, Badding, lat doch de Gäuſ'““ ſäd Rudolf. — „Was iſt denn das mit die Bäckermentschen Gäuſ'?“ frog Bræſig. — „„Oh nicks““ ſäd Rudolf. „„Seihn S', vergangen Johr heww ick mi dor so vel æwer argern müßt, iſt mit dat Händen<sup>1</sup> up de Grabenburten,<sup>2</sup> nahsten mit dat Krutpflücken in de Wiſchen,<sup>3</sup> un as wat Stoppel fri<sup>4</sup> was, hödden<sup>5</sup> sei mi immer in dat Rurn 'rinne, dunn let ick de Daglöhners mal all' tauſam kamen, un versproſt jeden up den Harwſt vir Daler, wenn sei de Gauſ'geſchicht upgewen wullen, un dat nemen sei of an, un nu hett Badding siec dat in den Kopp ſett't, dat hei unner de Lüid' as Wütherich gelt, un dat wegen de ollen Gäuſ' 'ne Rebelljon utbreken ward.““ — „Du fallst seihn, Rudolf, de Gäuſ' . . .“ — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, de in de Dör kamen was, „„all wedder<sup>6</sup> de Gäuſ'!““ un ſinet ſie up en Staul dal,<sup>7</sup> ſlog de Schört<sup>8</sup> vör 't Geſicht un ſung bitterlich an tau weinen. — „Herre Gott, Mudding, wat heit<sup>9</sup> dit?“ rep Rudolf un ſprung up ehr tau, „wo kann Di so wat antrecken?“<sup>10</sup> — „„Wat ſall Einer dorbi dauhn?““ frog Zochen un ſtunn of up. — Bræſig wull of wat ſeggen, hei begrep ſie<sup>11</sup> æwer, denn hei müßt woll am Enn' tau 'm beſten weiten, wat in Fru Nüßlern ehren Garten vör-gahn kunn, hei dreihete ſie an 't Fünſter, tog<sup>12</sup> de Ogenbranen tau Höcht un ſet ſtim<sup>13</sup> in den Brill-Mand<sup>14</sup> 'rin. — Fru Nüßlern ſprung up, drögte<sup>15</sup> ſie de Ogen, ſchow<sup>16</sup> Rudolfsen un Zochen bi Eid — en beten haſtig —, gung up Bræſigen los, ſlog den Arm üm em un ſäd: „Bræſig, ick weit, Sei hewwen 't gaud mit mi meint; ick will of keinen Wiñschen Arm un Bein intweiſeln.“ — „„Oh, Madame Nüßlern,““ rep Bræſig, un de Brill-Mand mit Regen un Sünneſchin ſpeigelte ſie in ſine Ogen, denn hei lachte æwer dat ganze Geſicht, un ut de Ogen drüppete<sup>17</sup> dat dal, „Sneider Wimmersdörpen un den ollen negenklauen<sup>18</sup> Farwer, Meins-wegens<sup>19</sup> können Sie meinswegens immer Ihren Dezem<sup>19</sup> geben.““ — „Wat heit dit?“ rep Rudolf. — „„Das will ich Sie ſagen.““ ſäd Bræſig un maſte ſie ſachten<sup>20</sup> von Fru Nüßlern ehren Arm los un ſot<sup>21</sup> ſie an de Hand. „„Das heißt, daß Sie einen wahren Engel zu 'ner Swiegermutter friegen. — Nih einen ſogenannten, as ſie nu auf die Bällen un die Spazierpromenaden in Raſhnſtadt 'rum laufen,

1) Güten. 2) auf den Grabenrändern. 3) hernach mit dem Krautpflücken in den Wiesen. 4) etwas vom Stoppelfelde frei, leer von Garben. 5) hüteten. 6) schon wieder. 7) warf sich auf einen Stuhl (nieder). 8) Schürze. 9) heißt. 10) anziehen, kränken. 11) er begriff sich, hielt an sich. 12) zog. 13) steif, un-  
berwandt. 14) April-Monat. 15) trocknete. 16) schob. 17) tropfte. 18) superflüg,  
vorlaut; eigentl. neun(mal) flug. 19) eigentl. Beñten (decima). 20) leise.  
21) faßte.

nein! so 'n ollen däg'ten<sup>1</sup> aus dem alten Testament, so 'n ollen streitboren, so'n ollen tapfern Engel, der sich in seiner guten Sach vor den Deumel nicht fürcht und Sie, Herr, dreimal in die Tasche sticht."" — Un dorbi stunn hei vör Rudolfen, as hadd de Fru Müßlern dat „gebrannte Herzeleid“ andahn. — „Meines Lebens!“ rep Rudolf, „ich heww doch gor nicks dahn?“ un tek Jochen an; Jochen tek Bauschanen an, Bauschan wüßt 't nich, Jochen wüßt 't of nich, un Rudolf rep ut: „Ich weit doch wahrhaftig nich . . .!“ — „„Is auch gar nich nöthig,“““ sad Bräsig un wendte sich snubbs<sup>2</sup> af tau Jochen: „„un Du, Jung'-Jochen, Du bringst mit Deine dämliche Gau'geschicht noch Deinen ganzen Hausstand in eine muthwillige Revolutschon. — Du sollst Dir lieber ganz in Ruh hersetzen, und Sie, Rudolf, Sie kommen mit mich, ich will mal die Wirthschaft kurzfertig revediren und mal sehen, was Sie bei Hilgendorfen gelernt haben.““ —

Dit was nu för Jochen en paßlich<sup>3</sup> Geschäft, un för Rudolfen was 't 'ne schöne Gelegenheit, Unkel Bräsigens tau 'ne baldige Hochzeit antaustüßen. — Sei funnen sich also of Beid' licht in Bräsigens sine Anordnung. —

Den Rahmiddag kamm Frißing Triddelfiß en beten up den Hof tau riden.<sup>4</sup> Ditmal up en Schimmel, de 'ne sonderbore Gang'ort<sup>5</sup> an sich hadd; vörn gung hei utwärts as en Minsch, un in 'n Ganzen gung hei up drei Beinen, worut sich Einer dat entnehmen kann, dat de Natur männigmals up unverstännige Wiß' vel Awerflüssiges erschaffen deiht; bi 'n Pinscher tau 'm Bispill den Start,<sup>6</sup> bi 'n Mops de Uhren<sup>7</sup> un bi 'n Schriwerflöpper<sup>8</sup> dat linke Achterbein.<sup>9</sup> — Schön sach Frißen sin Schimmel nich ut, vör Allen, wenn hei in Bewegung sett't was; æwer hei was en höflich Bird,<sup>10</sup> hei dienerte de ganze Landstrat entlang, un so stimmte hei mit Frißen; denn de was bi sinen Eddelmann of heilschen höflich worden, un wenn wedd von sine Herrn Kameraden sich æwer den Schimmel monfirten,<sup>11</sup> denn lachte Frißing still vör sich hen: „Si Schapsköppe!<sup>12</sup> Ich heww schön profitirt<sup>13</sup> bi minen Handel, bi de Boßstaut gegen den Swarten,<sup>14</sup> bi den Swarten gegen den Brunen,<sup>15</sup> un nu wedder bi den Brunen gegen den Schimmel; ich heww ümmer bor Geld tau'regen.“ — De Schimmel kamm also höflich up den Rexowschen Hof, Friß steg höflich af, kamm höflich in de Dör un sad höflich „gu'n Dag“. —

1) gebiegener. 2) mit einem Rud. 3) passend, willkommen. 4) geritten. 5) Gangart. 6) Schwanz (Sterz). 7) Ohren. 8) Schreiberflepper (Pferd des Wirthschaftsschreibers). 9) Hinterbein. 10) Pferd. 11) moquirten. 12) Schafköpfe. 13) profitiert. 14) bei der Suchstute gegen den Schwarzen (d. h. ein schwarzes Pferd). 15) den Braunen.

„„Mudding,““ säd Jung'-Jochen, „„schenk doch Herr Triddel-  
 fiken in,““ denn sei seten jußt bi den Koffe. — „Gott soll mir be-  
 wahren!“ dachte Bræsig, „nu wird das auch schon ‚Herr‘ genannt.“  
 — Friß treckte<sup>1</sup> sich sinen Regenrock wildeß<sup>2</sup> af, hal'te<sup>3</sup> wat ut de  
 Tasch 'rute, sett'te sich dal un läd<sup>4</sup> linksch un rechtsch von sine Koffe-  
 tasch en Rewolwer up den Tisch, de dunne<sup>5</sup> jußt irst upfamen deden.“  
 — „Herr,“ rep Bræsig, „plagt Sie der Deuwel? Was wollen Sie  
 mit die entsamten Schießdinger mang die Koffetaschen?“ Un Fru  
 Müßlern stunn ruhig up, namm de beiden Sletelbüßen<sup>7</sup> in de ein',  
 den Theefetel<sup>8</sup> in de anner Hand, got de Löcker bet haben vull<sup>9</sup> un  
 säd so recht bedächtig: „„So! nu gahn sei nich los!““ — „Um  
 Gotteswillen!“ rep Friß, „den einzigen Schutz, den wir jezt noch  
 haben . . .“ — „„Herr,““ rep Bræsig dormang, „„glauben Sie,  
 daß Sie hier bei Jung'-Jochen in 'ner Räuberhöhle sünd?““ —  
 „Die ganze Welt ist jezt eine Räuberhöhle,“ säd Friß, „das hat  
 gestern der Herr von Rambow unsern Tagelöhnern deutlich in seiner  
 Rede auseinander gesezt; und darum habe ich nach Rahnstädt reiten  
 und diese beiden Rewolwer kaufen müssen — einen für mich, einen  
 für ihn — wir wollen uns wehren bis auf's Blut.“ — Fru Müßlern  
 lek Bræsig an un lachte so 'n beten verschämt; Bræsig lachte lud'-  
 half':<sup>10</sup> „„und mit die Dinger un mit 'ner Red' von den Herrn  
 von Rambow wollen Sie die Tagelöhner das Maul stoppen und sie  
 auf andere Gedanken bringen?““ — „Ja, das wollen wir; mein  
 gnädiger Herr hat 's den Leuten gut gesagt: mit Milde, aber auch  
 mit Strenge wollt er das Regiment führen, darnach könnten sie sich  
 richten.“ — „„Ja, 't is All so, as dat Ledder is,““ schot<sup>11</sup> Jochen  
 mal dor mang. — „Kannst diesmal Recht haben, Jung'-Jochen:  
 jenachdem das Leder is, muß es gerbt<sup>12</sup> werden, aber der junge  
 Eddelmann is man nich der Mann darnach; sollst sehn, der be-  
 handelt die Ausverschamtigen mit Milde und die Zaghaftigen mit  
 Strenge!“ — „„Un hei hett wedder 'ne Red' hollen?““ frog Jung'-  
 Jochen. — „„Ne höllische!““ rep Friß. — „Wo er 's her hat? ich  
 weiß 's auch nicht.“ — „„Das 's auch partie egal,““ säd Bræsig,  
 „„aber was sagen die Tagelöhners zu diese Expektatschon?““<sup>13</sup> —  
 „Das Paß,“ säd Friß, denn hei hadd sich uter<sup>14</sup> de Höflichkeit noch  
 vel wat Unners<sup>15</sup> von sinen Herrn anwennt,<sup>16</sup> ist nicht die Lust  
 werth; denn als ich man nachher über den Hof ging, da stand die

1) zog. 2) inzwischen. 3) holte. 4) legte. 5) damals. 6) auf, in Gebrauch  
 kamen. 7) Schlüsselbüßen. 8) Theefessel. 9) goß die Löcher bis oben voll. 10) laut,  
 aus vollem Halse. 11) schuß. 12) gegerbt. 13) Expektation. 14) außer.  
 15) manches andere. 16) angewöhnt.

Bande zusammen, und ich hörte man, daß sie da von „Blattsackern“<sup>1</sup> und „Hühler- und Gottwirtschaft“<sup>2</sup> red'ten.“ — „„Da haben Sie Ihnen wohl mit gemeint,““ grinte<sup>3</sup> Bräsig. — „Se, nun nehmen Sie mal an!“ rep Friß ganz truhartig<sup>4</sup> ut. „Und den Nachmittag kamen ihrer fünf zu dem Herrn, grade solche, die ich für die vernünftigsten gehalten habe, und der alte Rad'macher Flegel führte das Wort und sagte: wie sie nur gehört hätten, hätte der Herr Pomuchelstopp seinen Leuten allen Vorschuß geschenkt und hätte ihnen mehr Kartoffelland versprochen und sonst noch Allerlei, aber davon wollten sie nichts sagen, denn so schlecht, als die Gurlitzer Leute, hätten sie das lange nicht, und mit dem, was sie kriegten, wären sie auch zufrieden; aber mit der Behandlung wären sie nicht zufrieden, denn sie kriegten unschuldiger Weise Schelte und würden angeranzt,<sup>5</sup> wenn sie's nicht verdienten, und mit ihnen würde auf dem Hofe und auf dem Felde herumgejagt, so daß sie zuletzt nicht mehr wüßten, was sie zu thun hätten; und am besten wär 's wohl, der Herr von Rambow ließe mich gehen, denn ich verstehe doch wohl noch nicht, solche Wirthschaft zu führen und mit den Leuten umzugehen, ich wäre überall<sup>6</sup> noch zu jung. Und wenn sie noch 'ne Bitte hätten, so wär 's die: sie wollten ihren alten Inspektor Hawermann wieder haben. — Nun denken Sie sich mal bloß! — So 'n Volk!“ — „„Hm!““ säd Bräsig un grinte æwer dat ganze Gesicht. — „„Na, was sagte denn der junge Herr?““ — „Oh, der hat ihnen einen schönen Marsch geblasen und sagte zu ihnen: wenn er mit mir zufrieden wäre — und dabei zeigte er auf mich, worauf ich höflich einen Diener machte — dann würden seine Herrn Tagelöhner auch wohl zufrieden sein können. Sehn Sie, da trat der alte Kerl, der Johann Egel vor — Sie kennen ihn ja: er ist so was der älteste — mit den weißen Haaren — und sagte: Herrn wären sie nicht, das müßt Reiner besser, als sie selbst, und wenn sie zu ihm als ihrem Herrn gekommen wären, dann hätten sie 's aus gutem Herzen gethan und nicht darum, daß sie sich mit spitzen Worten wollten abfertigen lassen. Der Herr von Rambow wäre Herr, und er könnte ja nun thun und lassen, was er wollte.“ — „„Das is jo en ollen verdeumelten Kerl!““ säd Bräsig un grinte wider.<sup>7</sup> — „Se, nu nehmen Sie mal bloß an! Aber das war 's noch lange nicht All; das dicke End' kam nach. — Gegen Abend seh ich denn nun, daß sich immer einer nach dem andern von den Tagelöhnern in den Reitstall begiebt, und weil ich weiß, daß Krischan Däsel, unser Reitknecht, 'ne Wife auf mich hat,<sup>8</sup> so denke ich, was wird da wohl ausgeheckt? und geh in

1) Schmeicheln, zu Munde reden. 2) verkehrte (eigentl. Links- und Rechts-) Wirtschaft. 3) grinste. 4) treuherzig. 5) hart angefahren. 6) überhaupt. 7) weiter. 8) auf mich piquiert ist.



den Pferdestall, denn von dem Pferdestall ist ein Loch durch nach dem Reitstall, und da hör ich denn, daß Krischan Däsel die Andern anstiftet.“ — „„Das heißt,““ soll Bræsig in, „„Sie horkten ein bißchen.““<sup>1</sup> — „Nun ja,““ säd Frik. — „„Is auch ganz gut,““ säd Bræsig, „„man weiter!““ — „Se, nu muß ich noch sagen: Krischan Däsel will abslut Fik Degels<sup>2</sup> freien und zieht sich schon ehliche Jahre mit ihr, und der Herr will keinen verheiratheten Reitknecht haben, indem er meint, daß ein verheiratheter Reitknecht sich mehr um seine eigenen Kinder als um die Fohlen<sup>3</sup> kümmern wird, was denn auch wohl richtig ist; aber müssen will er ihn auch nicht, weil er glaubt, daß er gut bei dem Vieh ist — ich für mein Part sage aber: es ist nicht wahr. — Und nun hat sich Krischan Däsel das in den Kopf gesetzt, wenn bei uns die höhere Pferdezuucht mit den Paddocks einginge, denn ließe ihn der Herr Fik Degels heirathen, und so stiftete er also die Tagelöhner in den Reitstall an, sie sollten die Paddocks zu Kartoffelland verlangen.“ — „„Na, Sie liefen doch gleich zu dem Herrn und sagten ihm das?““ frog Bræsig. — „Natürlich,““ säd Frik, „er mußte es ja vorher wissen, daß er sich darauf präfaviren konnte. — Und als sie nun kamen und von Paddocks und Kartoffelland angingen und meinten, daß ihre Frauen und Kinder doch ebenso gut wären, als den Herrn seine Stuten und Fohlen, und doch für die eher gesorgt werden müßte, dann ging er schön mit ihnen in's Gericht, und ungesegent sind sie aus der Thür 'rausgekommen. — Krischan Däsel ist natürlich gleich ausgelohnt und weggejagt worden.“ — „„Na, was sagt denn Ihre gne Frau dazu?““ frog Onkel Bræsig. — „Se,““ säd Frik un tog mit de Schuller,<sup>4</sup> „was soll ich sagen? Die sagt gar nichts dazu. — Ich weiß nicht, was mit d e r ist. — Vordem grüßte sie mich — freilich en bißchen vornehm, aber doch höflich — nu sieht sie mich gar nich an, und das ist seit der dummen Büchergeschichte damals mit Marie Möllers. — Na, die ist ja nun schon längst fort, und das ist auch recht gut, denn sie war doch nur en altes Alf;<sup>5</sup> und nun wirthschaftet die gnädige Frau ganz allein, und das muß ich sagen: die Wirthschaft hat sie in Zug, obshonst sie mich nicht mehr grüßt; und Korlin' Regels sagt, sie thät 's nur, um auf andere Gedanken zu kommen, und manchmal säße sie und schriebe Briefe, rieß sie aber immer wieder inzwei und legte dann die Händ' in den Schoß und kuckte das kleine gnädige Frölen<sup>6</sup> an. Es wäre ein Jammer, sagt Korlin' Regels. — Aber die Wirthschaft, die geht, und dabei kein Schelten und 'Rumregieren: nein, so s o l l 's, und so wird 's. — Wenn sie

1) Sie horkten ein bißchen. 2) Sophie Degel. 3) Füllen. 4) zog mit der Schulter. 5) albernes Geschöpf; vgl. Bd. V S. 283, 1. 6) Fräulein.

nur irgend 'ne Freundin oder einen Freund hätte, sagt Korlin' Regels — na, für mich paßt sich ja das nicht — und er hat auch keinen Freund.“ — „„Na, för mi paßt sich dat æwerst,““<sup>1</sup> rep Fru Nüßlern un sprung up, „„un morgen will ick nah ehr hen, un Du, Zochen, künnt of woll mal nah den ollen armen, jungen, dæmlichen Minschen hengahn un tau 'm Gauden reden; so 'ne Tid süll Nahwerslud<sup>2</sup> bet tausam<sup>3</sup> bringen.““ — „„Je, Mudding,““ säd Zochen, „wat sall ick dorbi dauhn? — Un denn de oll Gauf'geschicht bi uns; — æwer Gottlieb un Lining . . .“ — „„Nich wohr?““ rep Fru Nüßlern, „„d e hemwen sei in 't Brod hulpen,<sup>4</sup> un dat süll'n wi ehr n i ch vergeten.““<sup>5</sup> — „„Na, er,““ frog Bræsig un sach dorbi so recht as so 'n ollen Iurigen<sup>6</sup> Spizbaum' ut, „er hat jo doch woll noch Frünn'?<sup>7</sup> — Was sagt denn der Herr Zammel Pomuchelskopp dazu?“ — „„Pomuchelskopp?““ frog Friß dorgegen. — „„Wir kommen nicht mehr mit ihm zusammen,““ säd hei un smet dat Wurt mit grote Verachtung hen un bögte sich<sup>8</sup> nah Bræsig'en 'ranne un flüsterte: „„Wir sind von ihm verklagt, er hat uns das Geld gekündigt, ich weiß es von Zodicken, von Moseffen seinen Zodiak. Ne, der Bott<sup>9</sup> is ganz inzwei, und Sluf'uhr kommt alle Augenblick, denn eins schriftlich, denn eins mündlich; aber wir haben uns auch Einen angenommen, den Arkaten Rein; kennen Sie ihn?““ — „„Ja woll,““ flüsterte Bræsig, „ich kenn ihn wegen den Nordpol und die Insel Ferro.“ — „„Nicht wahr, ein verfluchter Kerl?““ frog Frißing. — „„Ja, woll,““ säd Bræsig, „der kann die Leut ordentlich an die Nas' herumführen. — Aber,““ frog hei lud',<sup>10</sup> „was hat denn Ihr junger Herr mit die Tagelöhner beschlossen?“ — „„Das will ich Ihnen sagen,““ säd Friß. „„Wir haben beide beschlossen, uns auf's Blut zu wehren, und ich mußte gleich nach Rahnstädt und diese beiden Revolvers kaufen.““ — „„Na, und wenn die Tagelöhners nu wieder kommen?““ — „„Denn schießen wir,““ säd Friß. — „„Recht!““ säd Bræsig un nam den einen Revolver in de Hand un spelte dor so en beten verluren mit: „aber Madame Nüßlern, Sie haben ihn ja ganz naß gegossen, er könnst rustern;““<sup>11</sup> un wischte mit de Rockslippen<sup>12</sup> daran herümme un gung dormit an 't Finstern, as wull hei 't Ding beter anseihn, wildeß Frißing Zochen Nüßlern de Inrichtung an den annern düttlich makte. „Zochen, wo hast Du Deinen Eiserkasten?““<sup>13</sup> frog Bræsig. Zochen wißte nit den Bein unnen up 't Schapp.<sup>14</sup> Frißing hörte achter sich irst wat klappern un flatern<sup>15</sup> un dorup so 'n rechten scharpen Ton, as wenn wat Fastes

1) aber. 2) Nachbarnsleute. 3) mehr (naß) zusammen. 4) geholfen. 5) vergessen. 6) lauernd, verschmikt. 7) Freunde. 8) bückte, beugte sich. 9) Topf u.; sprichw. 10) laut. 11) rosten. 12) Rockschößen. 13) Kasten, in dem eisernes Handwerksgerät, als Hammer, Sange, Nägel u. aufbewahrt wird. 14) Schrank. 15) rasseln.

brök,<sup>1</sup> un as hei siß dornah ümtef, höll em Bræsig den Rewolwer entgegen, æwer ahn<sup>2</sup> Hahn, denn den hadd hei mit 'ne Kniptang<sup>3</sup> in de anner Hand: „Da!“ — „„Donnerwetter!““ sprang Frißing up. — „So!“ säð Bræsig, „nu können Sie mit das Ding keine Leute mehr in die Augen schießen.“ — „„Herr, wie können Sie wagen, mir meinen Rewolwer zu ruiniren?““ — „Weil Sie ein dummer Junge sünd, und keine Kinder mit Schießgewehren spielen sollen.“ — „„Sie sind ein alter . . .““ — „Sie wollen wohl ‚Esel‘ sagen? Und 's is möglich, daß ich einer bin, indem daß ich mich mit Sie einlasse; aber, Herr, ich steh hier als Ihre Tanten, und wegen dieser hab' ich das gethan.“ — „„Mein Herr hat mir befohlen, ich soll die Rewolwer kaufen, und was der mir sagt, das thu ich.““ — „Is auch ganz in der Ordnung, und hier ist auch d e r für Ihren Herrn; er kann ja schießen, wenn er Lust hat — hat ja schon vordem geschossen — aber Sie . . .?“ un de Gedank an Hamermannen steg in em up: „Entsamter Windhund, haben Sie noch nich naug<sup>4</sup> Elend angericht'et?“ — Un Fru Rükflern sohrt<sup>5</sup> nu of up: „„Still! Bræsig, still! D o r v o n n i c h ! — Awer, Sei füllten siß wat schämen, Triddelsiß, dat Sei so lichtsinig von Scheiten<sup>6</sup> un Minjchenlewen reden.““ — „Wat?“ rep Jochen un sprang of tau Höcht, „Mudding, will hei Lüd' dod scheiten?“ — Un Bauschan sprang of tau Höcht un red'te ein por driste Würd'<sup>7</sup> dormit mang, un Friß würd von dit Inreden von allen Siden so perplex<sup>8</sup>, dat hei alle Höflichkeit verget,<sup>9</sup> sinen Regenrock uprapt<sup>10</sup>, de annertthalben Rewolwer in de Tasch steß,<sup>11</sup> in de Dör siß noch mal ümwenn'te un mit en groten Aweck<sup>12</sup> säð: keine teilhn Bird'<sup>13</sup> füllten em seindag' nich wedder<sup>14</sup> æwer desen Süll trocken.<sup>15</sup> — „Is auch gar nich nöthig,“ säð Bræsig sihr rauhig. Wenn hei æwer Frißen sine Redensorten hört hadd, de hei makte, as hei up den Schimmel de Landstrat lang dienerte un af un an mal den halwen Rewolwer befeß, denn wir hei woll so rauhig nich blewen, denn gegen de Zhrentitel, de hei von Frißen sinentwegen<sup>16</sup> kreg, wiren den Kaiser von Ostreich sine man en ganz fort Enn'.<sup>17</sup>

Tau 'm Glücken hörte hei de nich, un in 'n Ganzen makte hei siß nich vel dorut, dat Friß dat Rükfler'sche Hus in den Bann dahn hadd; æwer hei hadd hüt Morrn de Erfohrung mak, dat in so 'ne Liden de besten Fründschaften breken<sup>18</sup> kænen, un hei hadd siß dat heilige Verspreken gewen, unner k e i n e n Umstänn'n mit de Rahnstädter

1) etwas Festes bräche. 2) ohne. 3) Knetsange. 4) genug. 5) fuhr. 6) Schießen. 7) kräftige Worte. 8) perplex, verwirrt gemacht. 9) vergaß. 10) auf-rassete. 11) steckte. 12) Nachdruck, aus dem franz. avec. 13) zehn Pferde. 14) sollten ihn niemals wieder. 15) über diese Schwelle ziehen. 16) d. h. von Frißens Seite. 17) kurzes Ende. 18) brechen.

Börgergard' up den Regowischen Hof tau rücken; sine verfluchten In-fäll lepen em männigmial weg, æwer sin gaud Hart stangelte<sup>1</sup> denn ümmer glif achter her un grep<sup>2</sup> sei wedder, denn Larm un Strid laggor nich in sinen Sinn; hei wull eigentlich nichts wider as idel<sup>3</sup> Freud' un Frieden, obschonst dat bi sine besondern Anstalten meist up Larm un Strid herute kamen ded. —

As nu gegen Abend in den Schummern<sup>4</sup> Jochen un Bauschan sachten inslappen<sup>5</sup> wiren, un so 'ne rechte, schöne Tid tau en vernünftig Wurt kamen was, fung hei von Rudolfsen un Mining an. „Madame Rühlern, schon ein altes Sprüchwort besagt die Worte: wer lang' leiw<sup>6</sup>, den wird die Leim' ol<sup>7</sup>, un wer lang' . . .“ — „„Laten S' Ehr ollen dämlichen Redensorten, Bräsig, dat paßt sief nich för mi un för Sei! — Wat Sei seggen willen, weit id, un id bün of dormit inverstahn, dat dat nich vel länger duren<sup>7</sup> darm: æwer wat ward ut Em un mi?““ — „Madame Rühlern, Sie meinen Jung'-Jochen . . .“ — „„Still! Bräsig, nennen S' keinen Namen! För sinentwegen““<sup>8</sup> — un sei wißte up Jochen — „„künnen Sei en ümmer nennen; æwer för sinentwegen““ — un sei wißte up Bauschanen — „„mö<sup>9</sup> sief Einer hellischen in Acht nemen, denn hei is kläuter,<sup>9</sup> as wi alltaufamen. — Rifen S' blot, wo hei de Uhren spißt.““ — „„Hm!““ säd Bräsig un set unner Jochen sinen Lehnstaul, „wahrhaftig! aber das hindert nich. — Madame Rühlern, die Sache muß zu einer glücklichen Endschaft kommen.“ — „„Ja, Bräsig, dat segg id mi jülwst alle Dag', æwer seggen Sei mal, wat fall ut mi worden un ut Em?““ hir wißte sei wedder up Jochen. — „„Wenn nu Mining un Rudolf dat Regiren frigen, wat fall i d, wat fall hei?““ — „Madame Rühlern, Sie haben denn ruhige Tage und freuen sich an Ihre nachkommenschaftlichen Existenten.“ — „„Dat mag schön sin, Bräsig, un de Mensch gewenut sief an Allen, of an de Zulheit;<sup>10</sup> æwer sei<sup>11</sup> S' mi an, id ward bi all min Wirthschaften ümmer kumpletter,<sup>11</sup> un wenn id mi nahsten<sup>12</sup> ganz in den Lehnstaul sett, denn haet hei mi jo woll fast,<sup>13</sup> un id ward jo woll einen reinen Unfladen.““<sup>14</sup> — „Madame Rühlern,“ säd Unkel Bräsig un stunn vör ehr up, un de Erinnerung ut de schönen Jugendtiden broken<sup>15</sup> in em dörrch: „Sie sünd ümmer schön gewesen und werden auch schön bleiben,“ un maekte en Diener vör ehr un fot<sup>16</sup> nah ehre Hand. — „„Bräsig, dat is en dummen Enack!““ säd Fru Rühlern un treckte em de Hand weg, „„nu rifen

1) sein gutes Herz strampelte. 2) gleich hinter drein und griff. 3) eitel, lauter. 4) in der Dämmerung. 5) sanft eingeschlafen. 6) liebt. 7) dauern. 8) um seinerwillen. 9) klüger. 10) Faulheit. 11) kumpletter, torpulent. 12) nachher, später. 13) dann klebt er mir ja wohl fest, bleibt an mir hängen. 14) ein in die Breite getriebener Ruchen, Fladen. 15) brachen. 16) faßte.



S' blot den ollen Hund an! Hett hei 't nich richtig wedder verstahn?  
 — Aewer von mi is hir weniger de Red'; wat sall æwer ut Em  
 warden? Ick kann mi noch allerlei Handgebird<sup>1</sup> maken; æwer hei  
 — wenn hei gor nicks mihr tau dauhn hett?"" — „Er raucht  
 Toback un släft,“ säd Bræsig. — „„Ja,““ säd sei, „„nu in desen  
 Ogenblick. Aewer hei hett sich hellischen verännert in de letzte Tid  
 — von de olle dæmliche Gaus'geschicht will ick nich seggen, denn  
 dat red' ick em woll noch wedder ut — æwer hei is up de Leht so  
 wedderdän'sch<sup>2</sup> worden, hett ünner Wedderwürd',<sup>3</sup> un wenn hei  
 nu nahsten gor nicks mihr tau dauhn hett, sinnt hei sich de nider-  
 trächstigsten Akten ut.““ — „J o c h e n?“ frog Bræsig so recht mit  
 Nahdruck. — „„Ja,““ säd Fru Rühlern, „„æwer nu is 't vörbi;  
 fiken S'!““ — Un Bræsig tek un sach, wo Bauschan upstunn un  
 Jung'-Jochen en por Mal mit den rugen<sup>4</sup> Swanz unner de Näs'  
 dörchfohrte,<sup>5</sup> dat Jochen sich in Enn' richte un ganz düttlich frog:  
 „„Mudding, wat is de Klock?““<sup>6</sup> Dormit rechte hei sich, un as hei  
 Bræsigem gewohr würd, säd hei: „Bræsig, 't is doch en hellischen  
 Kirl, de Herr von Rambow, hei hett wedder 'ne Red' hollen.““ —

Rudolf samm nu 'rinne; 't würd Licht bröcht, un Bræsig smet  
 dmars<sup>7</sup> æwer 'n Disch Rudolfsen en abscheuliches Gesicht tau; 't was  
 æwer nich böß meint, 't füll blot Tauplinken<sup>8</sup> sin un füll so vel  
 bedüden<sup>9</sup> as: „Swig<sup>10</sup> rein still, verlat Di ganz up mi, Din Sak  
 is in gauden Gang.“ — De Abend gung langwilig hen, denn jeder  
 hadd sin eigen Gedanken, un as Taubedd'gahnstid<sup>11</sup> was, was  
 Bræsig de einzigst, de glif inslapen ded;<sup>12</sup> Rudolf dacht an Mining  
 un de Hochtid, Fru Rühlern an de schreckliche jule Tid, de ehr bevör-  
 stunn, un Jochen an de Gaus' un Herrn von Rambow sine Red'.  
 Dese letzte Gedant let em de Nacht nich slapen, un as Fru Rühlern  
 gegen Morgen sich en beten up de anner Sid läd, üm noch en por  
 Ogen vull tau nehmen, sach sei Jochen in 'n vullstännigen Habit  
 mit Bauschanen ut de Dör gahn. — Dat dit æwerall wat<sup>13</sup> tau be-  
 düden hadd, wüßte sei, æwer wat? — dat funn der Deuwel weiten.

1) Beschäftigung, Handarbeit. 2) widerspenstig. 3) Widerworte. 4) rauß.  
 5) hindurch fuhr. 6) Uhr (Klocke). 7) warf quer. 8) Zuhilfenahme. 9) bedeuten.  
 10) schweige. 11) Zeit zu Bette zu gehen. 12) gleich einschließ. 13) über-  
 haupt etwas.

## Kapittel 37.

En kort<sup>1</sup> Kapittel, æwer sihr wichtig, denn Jung'-Jochen will 'ne Red' hollen.

Jung'-Jochen gung mit Bauschanen up den Hof up un dal, stunn denn männigmal still un rew<sup>2</sup> sid den Kopp, as wenn hei wat nich recht wüßt; Bauschan stunn denn ok still, set Jochen an, tillerte<sup>3</sup> en beten mit den Swanz un versunk denn ok in sine eigenen trurigen Gedanken wegen de hactermentsche Mitregentschaft. — Rudolf kamm: „Mein Gott, Badding, büßt Du ok all up?“<sup>4</sup> — „„Ja, Rudolf, 't is wegen de ollen Gäuf;““<sup>5</sup> hei wull noch wider<sup>6</sup> wat seggen, kunn æwer nich so fix dormit prat<sup>7</sup> warden, un Rudolf säd: „Na, Badding, lat doch de oll Geschicht! hüt<sup>8</sup> is mi dat æwer wirklich recht leim,<sup>9</sup> dat Du all in de Bein' büßt, Du bestellst woll an den Staathöller,<sup>10</sup> wat de Lüd'<sup>11</sup> dauhn sælen, id bün gistern nich nah de Bümpelhäger Scheid<sup>12</sup> henkamen, id will mal fix 'ræwerloopen un taußeihn,<sup>13</sup> wat dat dor all tau 'm Haken geiht.<sup>14</sup> — wi blimen grad' so, as gislern, bi 't Meßführen nah 't Lüftenland.“<sup>15</sup> — „„Ja, Rudolf, æwer . . .““ — „Na, Badding, dat sinn't sid jo Allens; id möt æwer maken, dat id hen kam;“ dormit gung hei af. — Jochen gung wedder up un dal; de Dagelöhners kemen mitdewil up den Hof; de Staathöller Kalsow kamm nah Jochen 'ranne: „„Kalsow,““ säd Jochen, „„de Lüd' sælen all' hir up en Hümpel<sup>16</sup> tausam kamen;““ dormit gung hei mit Bauschanen in de Stuw' herinne. — De Dagelöhners, de Husfrugens, de Ham'lüd'<sup>17</sup> stunnen All up einen Hümpel vör den Hus' tausam un frogen: „Wat sæl wi?“<sup>18</sup> — „„Dat weit<sup>19</sup> id ok nich,““ säd Staathöller Kalsow. — „Se, denn gah doch mal 'rinne un frag' em.“ — Kalsow kamm 'rinne; Jung'-Jochen gung in de Stuw' up un dal, Bauschan gung mit em, denn Jung'-Jochen hadd sine Müß upbeholten, un dat was för Bauschanen dat Zeiken,<sup>20</sup> dat sine Begleitung nothwennig was. — „„Herr,““ säd Kalsow, „„de Lüd' sünd nu all dor.““ — „„Schön!““ säd Jochen. — „„Wat sælen wi?““ frog Kalsow. — „„Täuwen,““<sup>21</sup> säd Jochen. — Kalsow gung 'rute, säd de Lüd' Bescheid, un sei täuwten. — Nah en beten kamm hei wedder 'rinne: „„Herr, sei täuwen.““ — „„Schön!““ säd Jochen, „segg hei ehr, sei füllen noch täuwen, id wull ehr nahsten<sup>22</sup> 'ne Red' hollen.“ — Kalsow gung 'rute un säd: sei müßten noch täuwen, de Herr wull

1) kurzeß. 2) rieb. 3) zitterte, wedelte. 4) auch schon auf. 5) Gänse. 6) weiter. 7) parat, fertig. 8) heute. 9) lieb. 10) Statthalter, Vogt. 11) Leute. 12) Feldscheide. 13) schnell hinüberlaufen und zusehen. 14) d. h. ob sich dort schon haben läßt. 15) beim Mistfahren nach dem Kartoffelacker. 16) Hausen. 17) die Tagelöhner, deren Frauen, sowie ihre Hofsänger; vgl. Bd. V S. 90, 10. 18) was sollen wir. 19) weiß. 20) Zeichen. 21) warten. 22) nachher.

ehr nahsten 'ne Red' hollen. — De Lüü' täuwten, æwer as dor nicks nich tau Bred<sup>1</sup> kamm, säd Rutscher Krischan: „„Kalsow, ick kenn em. — Gah noch mal 'rinn un purr em en beten an.““<sup>2</sup> — Kalsow gung also wedder 'rinne un purrte: „Na, Herr, wo is 't mit de Red'?“ — „„Dunnerwetter!““<sup>3</sup> sohrte<sup>3</sup> Zochen em an, „„meint Hei, dat mi de Gedanken up den Buckel wajjen?““<sup>4</sup> — Staatthöller Kalsow versirte sich,<sup>5</sup> kamm 'rute nah de Lüü' un säd: „Dat helpt<sup>6</sup> uns nich, de Herr ward falsch,<sup>7</sup> wi möten täuwen.“ — „„Mein Gott,““ säd Fru Nüßlern tau sich up den Vörrathsbæhn,<sup>8</sup> wo sei all flitig<sup>9</sup> 'rüm regirt hadd, „„wat heit<sup>10</sup> dit, de Lüü' stahn jo noch ümmer vör den Hus'?““ un ret<sup>11</sup> dat Finster up: „„Wat staht Zi hir?““ — „„Se, Fru:<sup>12</sup> wi stahn hir un täuwen.“ — „„Worup täuwt Zi?““ — „„Se, Fru, wi weiten 't of nich; de Herr will uns jo 'ne Red' hollen.“ — „„W e r?““ frog Fru Nüßlern. — „„De Herr,““ säd Kalsow. — „„W a t will hei hollen?““ frog Fru Nüßlern. — „„Ne Red',““ säd Kalsow. — „„Dor möt jo doch ein Dunnerwetter in schlagen!““ rep Fru Nüßlern un smet<sup>13</sup> dat Finster tau, lep 'runner nah Zochen, frog em bi den Arm tau faten<sup>14</sup> un schüdd'te<sup>15</sup> em, as müßt sei em iust tau Besinnung bringen: „„wat w i l l st Du? — Du willst hir Reden hollen? — W a t willst Du för Reden hollen? — Aewer m i oder Rudolfen un Mining?““ — „„Mudding,““ säd Zochen — æwer stramm<sup>16</sup> säd hei ' t — „æwer de Gäuf'.““<sup>17</sup> — „„Gnad' Di Gott!““ säd Fru Nüßlern in den düllsten Arger,<sup>18</sup> „„wenn Du mi æwer de Gäuf' dat Maul updeihst.““<sup>19</sup> — „„Wat?““ rep Zochen un sett'te sich tau 'm irsten mal in sinen Lewen gegen sine Fru up de Achterbein'.<sup>20</sup> „Kann i c k nich Reden hollen? A l l hollen sei Reden, Herr von Rambow höllt Reden, Bomuchelstopp, Bræsig red't in de Reform, w a t ? un i c k bün Di tau s l i c h t<sup>21</sup> dortau? un hei slog up den Disch,<sup>22</sup> „Wiw!<sup>23</sup> bün ick nich Herr? Un ick füll nich æwer min G ä u f ' reden?“ — Fru Nüßlern mürd ganz blaß, stunn stiw<sup>24</sup> dor un sek Zochen in de Ogen, säd kein starwens Wurt,<sup>25</sup> sot<sup>26</sup> mit de ein' Hand nah ehr Hart<sup>27</sup> un grammelte<sup>28</sup> mit de anner achter<sup>29</sup> sich nah de Klink von de Dör, un as sei de fat't<sup>30</sup> hadd, masste sei sei up un gung rüggling's ut de Dör, ümmer de Ogen up Zochen — as en Löwenbänniger deihst, wenn hei süht, dat dat Beist<sup>31</sup> den Respekt vergett.<sup>32</sup> Aewer as sei 'rute was, smet sei sich up de Del'<sup>33</sup> up de

1) zum Vorschein (zu Brette). 2) treibe (stochere) ihn ein wenig an. 3) fuhr. 4) wachsen. 5) erschral. 6) hilft. 7) ärgerlich, böse. 8) Vorratskammer (Woden). 9) schon fleißig. 10) heißt. 11) riß. 12) Frau (als Anrede), Herrin. 13) warf. 14) fassen. 15) schüttelte. 16) fest, mit Nachdruck. 17) über die Gänse. 18) im höchsten (tollsten) Arger. 19) das Maul aufstut. 20) auf die Hinterbeine. 21) schlecht. 22) schlug auf den Tisch. 23) Weib. 24) steif, starr. 25) Sterbenswort. 26) sagte. 27) Herz. 28) tastete. 29) hinter. 30) gefaßt. 31) Bestie. 32) vergißt. 33) Hausflur (Diele).

Bänk dal un fung grad'tau fürchterlich an tau rohren.<sup>1</sup> — Ja, dat Johr 1848 was en fürchterliches Johr, kein Regiment würd mihr estimirt, süßwst in dit was de apenbore<sup>2</sup> Ungehursam utbraken.<sup>3</sup> —

Bräsig kamm mit Fläuten<sup>4</sup> un Singen de Trepp hendal;<sup>5</sup> æwer wo snappte hei af, as hei sinen ollen Schatz in sinen Jammer sach! — „Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! Was is los? Zu dieser flockenigen Stunn',<sup>6</sup> Madame Nüßlern, halwig sæben,<sup>7</sup> sitzen Sie in Thranen?“ Dormit smet hei sich bi ehr up de Bänk un wull ehr de Schört<sup>8</sup> von 't Gesicht trefen. — Fru Nüßlern wehrte sin Hänn' af. — „Madame Nüßlern, ich bitt Ihnen um Gotteswillen, sagen Sie mich doch Bescheid.“ — Tauleßt un tauleßt stödd<sup>9</sup> Fru Nüßlern ut deipste Bost<sup>10</sup> 'rute: „„Jochen!““ — „Herre Gott!“ rep Bräsig, „war doch gestern ganz gesund! — Is er dod?“ — „„Den Deumel is hei dod,““ rep Fru Nüßlern, ret<sup>11</sup> sich süßwst de Schört von 't Gesicht un keß Bräsigem mit rode, fürige Ogen<sup>12</sup> an, „„verrückt is hei worden!““ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bräsig un sprung pil in 'n Endd',<sup>13</sup> „was macht er denn?“ — „„Ne Ned' will hei hollen.““ — „Was? Jung'-Jochen 'ne Ned'? Das 'is en schlim Zeichen!“ — „„Herre Gott! Herre Gott!““ jammerte Fru Nüßlern, „un de Daglöhners stahn all 'ne Stunn'<sup>14</sup> up den Hof, un mi hett hei jo woll ut de Dör 'rute smeten, id weit gor nich, wo id 'rute kamen bün.““ — „Na, so was krauft nich auf den bæwelssten Bæhn!“<sup>15</sup> rep Bräsig, „aber sein Sie ruhig, Madame Nüßlern, ich fürcht mich nich, ich wag' mich 'rin.“ — Dormit gung hei in de Stuw'. —

Jochen gung up un dal un rew<sup>16</sup> sich den Kopp. — Bräsig sett'te sich an de Dör up den Staul un folgte em ümmer mit de Ogen, sæd æwer kein Wurt; up de anner Sid von de Stuw' satt<sup>17</sup> Bauschan, folgte sinen Herrn of ümmer mit de Ogen un sæd of kein Wurt — 't was 'ne recht beängstliche Geschicht, tau 'm wenigsten för Jochen un för Bräsigem; Bauschan was tämlich<sup>18</sup> ruhig. — Tauleßt frog Bräsig recht sachtmäudig:<sup>19</sup> „Wo is Dich, Jochen?“ — „„Ich weit<sup>20</sup> nich,““ sæd Jochen, „mi is so verwurrrn<sup>21</sup> in den Kopp, un min Gedanken lopen<sup>22</sup> so dörchenanner, as wenn mi Einer dor en Schepel rugen Hamern<sup>23</sup> 'rinner schüdd't hadd.““<sup>24</sup> — „Glaub' ich Dich, Jochen, glaub' ich Dich,“ sæd Bräsig un keß em

1) weinen. 2) offenbar, offen. 3) ausgebrochen. 4) mit Pfeifen (flötend). 5) herab. 6) zu dieser schlagenden (Glocken-) Stunde. 7) halb sieben. 8) Schürze. 9) stieß. 10) aus tiefster Brust. 11) riß. 12) mit roten, feurigen (verweinten) Augen. 13) pfeilgerade in die Höhe. 14) schon eine Stunde. 15) friecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 16) rieb. 17) saß. 18) ziemlich. 19) sanftmütig, ruhig. 20) weiß. 21) verworren. 22) laufen. 23) einen Schepel rauhen Haser (Rauch- oder Warthafer, mit kleinen, spitzen Körnern). 24) hinein geschüttet hätte; sprichw.



wedder nah, as hei up un dal gung. Mit en Mal blew Zochen — bass — bestahn<sup>1</sup> un rep hellischen falsch:<sup>2</sup> „„Un der Deuwel kann Andacht an 'ne Red' hewwen, wenn Zi Beid' Einen immer so anfißt!““ — „Also 'ne Red' wolltst Du halten? Wozu wolltst Du 'ne Red' halten?“ — „„Bräsig, bün ick slichter as jeder Anner? Sünd min Daglöhners slichter, as anner Lüd' ehr Daglöhners? — Sei willen in desen slichten Tiden<sup>3</sup> of ehr Vergnügen hewwen; æwer ick bün dor nich richtig up tausneden,<sup>4</sup> mi ward de Sak tau sur;<sup>5</sup> Du büst up sowat gewißter, dauh mi den Gefallen, holl Du ehr ein.““ — „Worum nich?“ säd Bräsig, „wenn ich Dich einen Gefallen damit thun kann; aber nu stör mir auch nich!“ un nu gung Bræsig in de Stum' up un dal, un Zochen satt up den Staul un set em an. — Mit en Mal ret de Herr Entsefter dat Fenster up un rep: „Kam't<sup>6</sup> hir mal All 'ran!“ — De Daglöhners kemen. — „Mithürger! . . .“ sung Bräsig an; æwer — swabb! — smet hei dat Fenster tau: „Donnerwetter, das paßt jo doch nich, denn es sünd jo doch man Daglöhners und die kann man jo doch nich als Bürgersleut anreden! — Un nu sühst Du, Zochen, wo swer das is, 'ne Red' zu hollen; und Du wolltst Dich mit 'ner Sach' bemengen, die ich nich mal fertig kriege?“ — „„Je, Bräsig, æwer . . .““ — „Sweig still, Zochen, ich weiß, was Du sagen willst!“ — Un hei gung an 't Fenster, maakte dat wedder up un säd: „Kinnings'<sup>7</sup> gah ein Jeder för hüt<sup>8</sup> an sin Arbeit, ut de Red' ward hüt nicks.“ — „„Ja, dat is of ganz egal,““ säd Kalsow, „æwer de Herr . . .““ — „De hett sich besunnen,“ föll Bräsig em in de Red', „hei meint, up den Fröhjohr is 't em noch en beten vull tidig<sup>9</sup> dortau; up den Harwst,<sup>10</sup> bi de Auffscht,<sup>11</sup> will hei Zug dorför 'ne rechte, däg'te<sup>12</sup> hollen.“ — „„Ja,““ säd Kalsow, „„dat is denn woll of dat Best. — Na, Lüd', denn kam't!““ un sei gungen an ehr Arbeit. —

Æwer nu, as de Luft rein was, dreihete sich Bräsig nah Zochen um, un all de Würdigkeit, de hei in sinen Lim'<sup>13</sup> beharbargen kunn, sproß<sup>14</sup> mit Arm un Bein tau Zochen, un all de Insluß, den hei up Zochen sich Zohren utäunt<sup>15</sup> hadd, strömte nu up den armen Großherzoglichen Kammerpächter in, as hei säd: „Wo? Du sollst verrückt sein? Du büst so wenig verrückt as Bauschan un ich; aber Du büst dæmlich.<sup>16</sup> — Wozu haben Dich Deine lieben — wollt ich sagen — seligen — wollt ich sagen — Badermentschen

1) (stille) stehen. 2) höchst ärgerlich, böse. 3) Zeiten. 4) zugeschnitten. 5) mir wird die Sache zu sauer (schwer). 6) kommt. 7) Kinderchen. 8) gebe ein jeder für heute. 9) etwas voll, d. h. reichlich zeitig, früh. 10) Herbst. 11) Erntefest. 12) gebiegen. 13) in seinem Leibe. 14) sprach. 15) ausgeübt. 16) einfältig, dumm.

Eltern in die Welt gesetzt? — Dazu, daß Du Reden halten sollst und sollst Deine liebe Frau auf den Proppen<sup>1</sup> setzen, die Dich fünf und zwanzig Jahr an ihren Brüsten gesogen hat, as en neugeborenes Kind? — Gleich kommst Du mit un verbittst Dich und sagst, Du willst das nicht wieder thun.“ — Un Jochen hadd jo woll Allens dahn; æwer dese Afbed',<sup>2</sup> tau 'm wenigsten de Ort un Wis',<sup>3</sup> in de Bræsig sei verlangen ded, süll em schenkt werden, denn Fru Mühlern kamm in de Dör: „„Jöching,<sup>4</sup> Jöching! Wat heft Du mi för Elend maßt!““ — „Je, Mudding...“ — „„Jöching, Du bringst mi noch in de Erd'!““<sup>5</sup> — „Und d a s noch dazu mit verfluchte imposante Redensorten,“ föll Bræsig in. — „„Mudding, ic will jo of nich...““ — „Ach, Jöching, ic glöw',<sup>6</sup> Du lettst<sup>7</sup> dat nu nich mihr, Du heft Di e i n m a l dorför upsmeten,<sup>8</sup> fallst seihn, dat kümmt öfter.“ — Jochen säd nu: ne, hei hadd naug<sup>9</sup> dorvon. — „Dat gem' de leim' Gott!“ säd Fru Mühlern, „un dat Du sühst, dat ic Di of tau Willen bün, so kann jo minentwegen Rudolf all æwer-morgen frigen.“<sup>10</sup> — „„So,““ säd Bræsig, „un nu is wieder Fred'<sup>11</sup> in den Hus', nu is Allens in die Reih, nu gebt Euch en Ruß! — Noch einen, Jochen, daß die linksche Hälfte von Deinen Mund nicht zu kurz kommt!““ —

Un dat geschach, un Unkel Bræsig peitte af,<sup>12</sup> graden Weg's nah Gürlich, dat hei sin lütt Pätth Mining ehre glücklichen Utsichten mellen<sup>13</sup> wull. — Hei gung den neg'sten Fautstig,<sup>14</sup> un dat was de, up den de Herr Rißdergaudsbesitter Muchel den Briden hadd steken laten,<sup>15</sup> dat hei för verbadten gellen<sup>16</sup> süll; hei was dor æwer nich mit dörchtamen, un Gottlieb hadd up Bræsigens sin Anstiften siß dat nich gefallen laten un hadd den Prozeß gewonnen. —

As nu Bræsig den Stig entlang gung, müßte em grad' de Herr Gaudsbesitter entgegenkamen un maße all von firn' en sihr fründliches Gesicht un säd, as hei neger<sup>17</sup> kamm: „Guten Morgen, mein lieber...“ — wider kamm hei nich, denn Bræsig strahlte up em los un säd, ahn em antauseihn:<sup>18</sup> „„Ein Gewisser will mir ja hier die Stiebeln ausziehen lassen, daß ich as 'ne Kreih<sup>19</sup> mit nakte Beinen hier 'rümhüppen soll!““ un dormit gung hei hen un seß siß gor nich mal üm. —

Un as hei nu sin Gewarm'<sup>20</sup> bi Mining in Gürlich anbröcht hadd, un, nah en grotes Freuen von sin lütt Kropzeug, Lining em bed,<sup>21</sup>

1) auf den Pfropfen, d. h. in Verlegenheit. 2) Abbitte. 3) Art und Weise. 4) dim. und Roseform von Joachim. 5) Erde. 6) glaube. 7) läßt. 8) aufgeworfen. 9) genug. 10) freien. 11) Friede. 12) marschierte (bitte) ab. 13) melden. 14) den nächsten (türzesten) Fußsteig. 15) den Pfloß (Stange mit Strohwisch) hatte stecken lassen. 16) für verboten gelten. 17) näher. 18) ohne ihn anzusehen. 19) Krähe. 20) Gewerbe. 21) hat.

hei süll den Dag noch bi ehr bliwen, müßt æwer Gottlieben entschuldigen, denn 't wir Sünnaabend, un hei müßt Predigten maken, säd hei: „Frau Pastorin Lining, Jedermann hat seine Geschäften, und wenn der Herr Pastor Gottlieb seine Predigt macht, worum ich nicht auch eine? Denn ich muß heute Abend noch in die Reform;“ un somit gung hei nah Rahnstädt.

## Kapittel 38.

Bræsig un Pomuchelskopp in den Reformverein. — Wat ein „Mitbrauder“ den annern de Stävel uttreden laten<sup>1</sup> daru? — Herr Pomuchelskopp ward för en Groß-Mogul un Herr Schulz för 'ne Snidermus<sup>2</sup> ansehn. — Woher sid de Armauth in de Welt stammt, un worüm sei noch ümmer dorin begäng<sup>3</sup> is. — De Plato'sche Republik möt inführt werden; fri Spill möt sin;<sup>4</sup> de Indig is tau dürr;<sup>5</sup> Armauth möt sin, æwer 'ne vernünftige; dat Schoffeegeld möt affschafft un för National-Eigenthum möt forgt werden; Rindfleisch un Blummen<sup>6</sup> smeden sihr gaud, æwer wi frigen sei man nich.<sup>7</sup> — Unsel Bræsig in 'n Siegerfranz. — „Sohe Vorbeern stehen, wo der Krieger schläft.“ — Gu'n Nacht of!

As hei sine Niglichkeit<sup>8</sup> ut Rexow un Gürlitz utkramt hadd, un de Fru Pastern un Hawermann nicks mihr tau fragen hadden, make hei sid wedder up de Flüchten:<sup>9</sup> „Nehmen Sie mich's nicht übel, Frau Pastorin, und Du auch nicht, Korl, ich muß, so drad'<sup>10</sup> ich mich andere Stiebeln angezogen habe, in die Reform. Du sollst mitkommen, Korl, wir wählen uns heute einen neuen Herrn Präsidenten, indem daß der alte, wie er sagt, nicht mehr mang<sup>11</sup> durchfinden kann. Ich wähle den Herrn Advaten Rein — kennst Du ihn? Ein netter Mann, en wahrer Lebermann; aber Stückschen macht er, das 's wahr; und denn haben wir for heute 'ne wichtige Frage aufgesmissen — Rektor Baldrian sagt, sie berührt sich mit dem Zeitgeist — wir wollen nämlich ausfündig machen, woher sich die große Armauth in der Welt stammt. — Du sollst mitkommen, Korl.“ — Korl wull æwer nich, un Bræsig gung allein. —

De irste Person, de Bræsigen up den Saal von den Reformverein in de Dgen föll, was — Zamel Pomuchelskopp, de of, as hei em gewohr würd, stracks up em losstürte: „Guten Abend, lieber Bruder, was machst Du, lieber Zacharias?“ — Be le hewwen dat nich seihn, woans<sup>12</sup> sid Bræsig bi dese Unred' hadd,<sup>13</sup> un de 't seihn hewwen, wüßten 't nich recht düttlich tau maken, de Sak hadd ehr ævernamen;<sup>14</sup> æwer Schauster Bank hett 't seihn un hett 't mi vertellt:<sup>15</sup> „„Frix,““ säd hei, „„süh, as wenn Du den Herrn Ent-

1) die Stiefel ausziehen lassen. 2) Schnecke. 3) vorhanden. 4) freies Spiel muß sein. 5) der Indigo ist zu teuer. 6) Pfäumen. 7) vgl. Bd. I, S. 222. 8) Neugierde. 9) Flügel. 10) so bald. 11) dazwischen. 12) wie. 13) hatte, be-nahm. 14) übernommen, überwältigt. 15) erzählt.

ipekter sin Gesicht dörch 'ne Schausterfugel antestst, so sach hei ut; dat Mul<sup>1</sup> was nochmal so breit, un de Näs' nochmal so dick, un dat ganze Gesicht sach ut, as Frier un Fett, un as hei den einen Bein so vörutstellen ded un säd: „H e r r Zammel Pomuchelskopf, ich bin kein Du von Sie;“ weisst, wo hei dunn utsach?<sup>2</sup> — Afferrinenrat,<sup>3</sup> as de oll Sandwirth Hofer ut Tirol, so as hei bi Gastwirth Bossen tau Jvenad<sup>4</sup> an de Wand hängen deht, blot dat hei kein Scheitgewehr<sup>5</sup> in de Hand hadd. Un dunn dreihete<sup>6</sup> hei sich üm un wiste em sine Achtersid,<sup>7</sup> un wat för 'ne Achtersid! un gung an den Wahlsisch un gamw sin Stimm af för den nigen<sup>8</sup> Presendenten un rep lud<sup>9</sup> dörch den Saal: „ich wähle den Herrn Avfaten Rein, denn rein muß unsre Sache sein, und wenn hier ein Smußlummel in die Thür kommt, denn muß er 'rausgesmissen werden“ — Dat verstunn nu Keiner; æwer Allens was musingstill,<sup>10</sup> denn dat hir wat passirt was, wüßt ein Jeder; un as hei so dörch den Saal gung, make em Allens Plaz, denn hei sach ut, as en Bull, de stöten will;<sup>11</sup> sett'te sich æwer ruhig an 't anner Enn' von den Saal hen, un wat nahsten<sup>12</sup> kamm, dat weit<sup>13</sup> ein jeder Reformglied.“ — So säd Hanne Bank tau mi, un ick glöw' em dat, denn hei was en gauden Fründ von mi un was en ihrlich Mann, obchonst hei man blot en Schauster was; hei is von einen nichtswürdigen Schurken in ein bläudiges Graww<sup>14</sup> leggt in sine besten Jöhren, wil dat hei för 't Recht uptreden ded,<sup>15</sup> un wenn dat of nich hir hen hört,<sup>16</sup> so wull ick 't doch schriwen, dornit, dat dat Gedächtniß von so 'n ihrenwirthen Mann un leuwen Fründ nich blot up finen Eisenstein<sup>17</sup> tau lesen is. — —

Also Zacharias Bræsig sett'te sich an dat anner Enn' von den Saal un satt<sup>18</sup> dor as en Gewitter, wat alle Ogenblick löschteiten<sup>19</sup> will. — De Avfat Rein was Presendent worden; hei klingelte also, tröp in de Tunn<sup>20</sup> 'rinne un bedankte sich velmal för de Jhr,<sup>21</sup> un säd taulekt: „Meine Herrn, bevor wir an unsere Arbeit in der Armuthsfrage gehn, habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß der Herr Rittergutsbesitzer Pomuchelskopf auf Gürlitz sich zur Aufnahme in unsern Verein gemeldet hat. — Ich glaube, es wird wohl Keiner gegen seine Aufnahme etwas einzuwenden haben.“ — „„So?““ rep 'ne hellisch giftige Stimm achter em,<sup>22</sup> „„wissen Sie das so prid?<sup>23</sup> Ich bitt um's Wort,““ un as sich de nige Presendent

1) Maul. 2) weisst Du, wie er da aussah. 3) affurat. 4) gräßl. von Plessensches Gut und Ortschaft mit lebhaftem Verkehr, unweit Stadenhagen. 5) Schießgewehr. 6) darauf drehte. 7) wies ihm seine Hinterseite. 8) neuen. 9) rief laut. 10) müßchenstill. 11) wie ein Bosse (Stier), der stoßen will. 12) nachher. 13) weiß. 14) blutiges Grab. 15) austrat. 16) gehört. 17) Leichenstein. 18) saß. 19) löschteiten. 20) troch in die Tonne. 21) Ehre. 22) hinter ihm. 23) ganz genau



Umwennen ded, stunn Unkel Bræsig all an dat Rühlfatt.<sup>1</sup> — „Herr Inspektor Bræsig hat das Wort,“ säd de Presedent, un Unkel Bræsig klemnte sich in dat Rühlfatt rin: „„Mitbürger!““ jung hei an, „„wo lang‘ is das her, daß wir hir in Grammelinen seinen ionstigen Danzlokal Freiheit, Gleichheit un Bröderlichkeit besworen haben? Von die Freiheit will ich hier nichts nich sagen, obschonst ich mich in diesen verfluchten Kasten mit meinem natürlichen Leibe nich rögen kann; von die Gleichheit will ich auch nichts sagen, denn was unser neuer Herr Presedent is, giebt uns ein gutes Beispiel, indem daß er immer in einem grauen Rocke geht und nicht, wie gewisse Leute, in einem blauen Leibrocke mit blanke Knöpfe; aber von die Bröderlichkeit will ich reden. — Mitbürger! ich frage Ihnen, is das Bröderlichkeit, wenn Einer seinen Mitbruder die Stiefeln ausziehen lassen will? und Einer seinen Mitmenschen as ‘ne Kreih in den Sneec<sup>2</sup> will ‘rum hüppen lassen, oder wenn der Sneec weg is, in der Marak?<sup>3</sup> und Einer berühmt sich das allentwegen? und Einer hängt Einen einen Ladt<sup>4</sup> an? Ich frage Sie, ob das ‘ne Bröderlichkeit is? und sage: der Herr Zamwel Pomuchelsköpp is solche Bröderlichkeit. Und weiter wollte ich nichts nich sagen.““ — Sei steg von de Rednerbühn ‘runne un jnow<sup>5</sup> sich de Klä’ ut, as müßt hei up sine Red’ Tusch blasen. — Snider Wimmersdörp kamm nah em tau Wurt un säd: de Rahnstädter Reform müßt sich dat tau ‘ne grote Ihr reken,<sup>6</sup> dat sei of en Gaudsbesitter mang sich hadd; so vel hei wüßt, wir dat de einzigst, denn de Herr von Zanzel, obschonst hei of en Gaud hadd, un of Mitglied wir, wir nich mit tau reken, denn hei lößte<sup>7</sup> nich in Rahnstadt un let<sup>8</sup> dor of nids maken. Sei stimmte för den Herrn Gaudsbesitter. — „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. — „Wimmersdörp hett Recht! — Badder,<sup>9</sup> Du heßt Recht! — Wovon saelen wi lewen, wenn wi so ‘ne Lüd’ nich warm hollen?“ — „„Das wäre nicht meine Meinung,““ säd de Zimmerling Schulz un kröp sachten<sup>10</sup> ut de Tunn’ herut, as ‘ne recht fette Snidermus<sup>11</sup> ut ehr Hüßchen,<sup>12</sup> wat ehr so justement tau Paß sitt,<sup>13</sup> „„Snider Wimmersdörp — dummes Lüg!<sup>14</sup> — dummes Lüg! — Hätte sich der Gürliker Potentat vordem um uns kümmer, hätte er vordem seine Rechnungen bezahlt, als er uns noch nicht brauchte? Was stände<sup>15</sup> er hier in dem Saal, wenn über ihn abgestimmt wird? Könnte er nich in Bescheidenheit ‘rausgehn? — Aber nein! — Denn warum? — Weil er ein Groß-Mogul is. — Ich sage: ‘rut!<sup>16</sup> ‘rut!““ — Un de Snider-

1) Rühlfuß. 2) wie eine Krähe im Schnee. 3) Morast. Dred. 4) Masel 5) schnob. 6) zur großen Ehre anrechnen. 7) kaufte. 8) ließe. 9) Gebalter. 10) kroch langsam. 11) Schnecke. 12) Häuschen. 13) zu Paß sitzt, paßt. 14) Zeug 15) warum steht. 16) hinaus.

mus kröp wedder in ehr Hüfchen; æwer ehre Red' hadd hellfchen dörchflagen: „Rut! 'rut!“ repen wech Stimmen, un wech repen: „Weiter reden noch mal anfangen!“ un jo 'n verdammten Schaustergefell fung mit dütlliche Stimm:

„Snidermus, summe herut!  
Stech Din vierfacht Hüfn herut!“<sup>1</sup>

Æwer de Zimmerling Schulz kamm nich; hei wüßt tau gaud, dat hei den groten Indrud, den sine Red' makt hadd, blot affwäcken<sup>2</sup> kunn, hei wull em leiwerst<sup>3</sup> verstärken un stunn bi Bræfigen achter de Bühn un beide repen ümmer blot: „Rut! 'rut!“ un sei hadden gewiß munnen,<sup>4</sup> wenn de Deuwel<sup>5</sup> nich Daviden un Eluf'uhren in dat Rauhlfatt 'rinne farrt<sup>6</sup> hatt, beid' mit en Snurrbort, tau 'm Zeiken,<sup>7</sup> dat sei hellfchen liberal wiren. — De fungen denn nu Permuchelskoppn sin Loww<sup>8</sup> tau Psalter un Geigen, hei wir en hülfreichen Engel, fäd Eluf'uhr — „ja, en Speckengel!“ rep de Wißenmaker von Schaustergefell dortüfchen<sup>9</sup> — hei hadd hir in Rahnstädt männigen armen Husvader mit Börschuß unner de Arm grepen<sup>10</sup> — de teihn Prozent Zinsen versweg hei<sup>11</sup> — un hei würd noch vel mihr dauhn för de Stadt. — David jung datföhlwige Lied, blot en beten mit Saffran anfarwt<sup>12</sup> un mit Knummlof<sup>13</sup> anwürzt: „Meine Herrn!“ fäd hei un makte den Wißenmaker von Schaustergefellen en deipen<sup>14</sup> Diener, dat hei em ruhig gahn laten jüll, „bedenken Se! bedenken Se das Wohl von die ganze Stadt! — Sehn Sie, da is per primo der Herr Permuchelskopf selber in eigener Person, denn is da die gnedige Frau Permuchelskoppn — 'ne grausamegefcheute<sup>15</sup> Frau! — denn is da die Fräulein Salchen und die Fräulein Malchen und der Herr Gustäwing und der Herr Manting und der Herr Philippping, und denn kommt die Fräulein Mariechen und die Fräulein Melaniechen, und denn kommt der kleine Herr Krißhæning und der kleine Herr Jöching, und denn kommen erst die ganz Kleinen — nu! warten Se noch, ich bin noch nicht zu End' — und denn kommen de Stubenmädchen und de Köchinnen und de Kinder Mädchen und de Schweinemädchen — nu, was weiß ich? — und denn kommt der Kutscher, und denn kommen die Pferdeknechte, und denn kommt der Ochsenknecht — nu? er braucht a u ch was. Warum sollt er nichts gebrauchen? Jeder Mensch hat seine Gebräuche! — Und se gebrauchen Röcke, und se gebrauchen Hosen, und se gebrauchen Schuh und Stiebeln, und se gebrauchen Strümpfe und Hemden und Nachjacken; und wenn's wird f a l t, müssen se haben en w a r m e n Rock, und

1) vierfachen Hörner heraus; Rinderreim. 2) abschwächen. 3) lieber. 4) gewonnen. 5) Teufel. 6) gefarrt; freichw. 7) Zeichen. 8) Lob. 9) dazwischen. 10) unter die Arme gegriffen. 11) die 10 % Zinsen verschwieg er. 12) angefarbt. 13) Knoblauch. 14) tief. 15) gewaltig gefcheut.

wenn's wird warm, müssen se haben en kalten Rock, und wenn's kommt zu Palmsonndag, daß se werden konfemirt, müssen se haben en guten Rock, und nu zu Weihnachten! — Gott, Du gerechter! Hab' ich doch immer gesagt: dieser Christus is doch gewesen ein großer Mann! Was hat er nicht gebracht in die Welt für'n Geschäft zu Weihnachten! — Und das Allens sollen wir schaffen an, und sollen's halten in den Laden? — Aber wer kauft's uns ab? — Der Herr Permuchelskopf kauft's uns ab. — Weiter sag' ich nichts.“ — Un hei hadd 't ok nich nödig, denn as hei sine Red' slaten<sup>1</sup> hadd, seten<sup>2</sup> all de Schausters un Sniders un maktten in Gedanken för all de lütten Permuchelsköpp Schauh un Stäweln un neichten<sup>3</sup> Hoson un Sacken, un de Koplied<sup>4</sup> handelten mit Mucheln üm ehre Rieste, un Kurz hett in 'n Umseihn sinen halwen Laden an em verköfft. —

Nemer trotz alledem rep Bræsig mit den Zimmerling Schul; wedder: „Rut! 'rut!“ un dorgegen rep dat: „„Sir bliwen!““<sup>5</sup> — „Rut! 'rut!“ — „„Sir bliwen!““ — Un 't würd en furchtboren Upstand. De materiellen Interessen bönten<sup>6</sup> sich in Gestalt von Permuchelsköppen sine Stäweln un Hoson gegen de ideale Brüderlichkeit up: 't was 'ne harte Schlacht. — Taulecht schaffte de Klingel von den Presendenten-Staul so vel Lust, dat de Herr Presendent Rein sich vernemen laten kunn. — „„Meine Herrn,““ fäd hei — „Rut! 'rut!“ — „„Sir bliwen!““ — „„Meine Herrn,““ fung hei wedder an, „Gott sei Dank!“ — „„Rut! 'rut!““ — „„Sir bliwen!““ — „„Gott sei Dank! die Meinung der Versammlung hat sich in so glänzender Weise geflärt, daß wir zu einer Abstimmung schreiten können. Also: alle Diejenigen, die für die Aufnahme sind, gehen zum Musikantenchor; die dagegen sind, gehen zur Rednerbühne.““ — Nu kamm de Mahnstädter Reform in Bewegung; ein Jeder pedd'te so drift up,<sup>7</sup> as hei kunn, üm sine faste<sup>8</sup> Meinung tau bewisen, un von firm' hürte sich dat an, as wenn bi Grammelinen 'ne Walkmæhl<sup>9</sup> in vullen Gang' wir; un de Folgen von dit ruhige Geschäft füllen sich denn ot up de Neg' utwisen,<sup>10</sup> denn Grammelin stört'te in de Dör 'rinne<sup>11</sup> un rep: „Herr Presendent! Rinnings!<sup>12</sup> Ich bidd' üm 'ne anner Ort,<sup>13</sup> üm 'ne ruhigere Ort von Abstimmung!“ — „„Ei wat!““ rep Discher<sup>14</sup> Thiel, „„astimmt möt warden! süs<sup>15</sup> is 't kein Reform.““ — „Dat weit<sup>16</sup> ich, Thiel, æwer Zi stimmt jo so aj, dat mi de Rall von den Bæhn<sup>17</sup> föllt.“ — Dat kunn nu Jedwerein<sup>18</sup> inseihn, dat dat en beten tau drift utfallen was, un up den Andrag von Gramme-

1) geschlossen. 2) saßen. 3) näheten. 4) Kaufleute. 5) bleiben. 6) bäumten. 7) trat so kräftig (dreist) auf. 8) fest. 9) Walkmühle. 10) in der Nähe, demnächst ausweisen. 11) stürzte zur Tür hinein. 12) Kinderchen. 13) Art 14) Tischler. 15) sonst. 16) weiß. 17) Decke (Boden). 18) jedermann.

linen würd nu utmaakt: von nu an süll nich nuhr mit de Beinen un blot mit de Arm afftimmt werden. —

De Stimmen würden tellt:<sup>1</sup> Pomuchelskopp was as würkliches Mitglied in den Rahnstädter Reformverein upnamen worden. — Zimmerling Schulz dreihete sich nah Bräsigen üm un frog em so æwer de Schuller 'ræwer: „Na, wenn 't so geiht, Herr Entspeekter, wat fall denn ut Dütschland warden?“ — „„Is mich ganz egal,““““ säd Bräsig; „„aber mit die Brüderlichkeit bleib' Einer mich jezt vom Leibe.“““ —

Nu kamm de Armauthsfrag' up dat Tapet, un nahdem dat de Presedent de Frag' genauer bestimmt hadd, süll nu de Rahnstädter Reformverein utmaaken: „woaus<sup>2</sup> de Armauth tauirft in de Welt kamen was, un worüm dat<sup>3</sup> sei sich noch immer in de Welt uphollen ded.“<sup>4</sup> — De Jrste, de uptred,<sup>5</sup> was de Rektor Baldrian. — Sei steg<sup>6</sup> von hinnen, as all de Annern deden,<sup>7</sup> up de Mednerbühn, let sich æwer von vören von sinen öbbersten Schäuler<sup>8</sup> en groten Hümpel Bäuker 'ruppe reiken,<sup>9</sup> dat hei doch vör allen Dingen irst 'ne gaude Meinung för sich in de Versammlung uprichten wull. As hei nu de Bibel un Xenophonnen un Plato'n un Aristoteleessen un Liviusen un Tacitusen un Allens, wat hei von Cicero'n tau Hand hadd, bi Sid stoppt<sup>10</sup> hadd, maekte hei en Diner un säd: dit wiren sine Hülfstruppen. — „Badder,“ säd Zehann Bank tau Schauster Deicherten, „dit ward langwirig, wi kennen em jo; will'n uns irst noch en Glas Bir kamen laten.“ — Nu läd<sup>11</sup> de Rektor los un bewes<sup>12</sup> ut de Bibel, dat all öltlings<sup>13</sup> bi de Juden Armauth west wir. — „„Dat 's nich wahr!“““ rep 'ne heische<sup>14</sup> Stimm von hinnen ut den Drümpel,<sup>15</sup> „„de verfluchten Juden hemwen 't Geld all' allein, de weiten vel, wo 'n armen Minschen tau Maud'<sup>16</sup> is.“““ — De Rektor let sich nich stören, hei wes' de Sak ut de Bibel nah, namm dunn Xenophonnen tau Hand un vertellte<sup>17</sup> vel von de Heloten in Sparta, wat ogenschinlich von de Versammlung nich ganz verstahn würd. Dorup freg hei Plato'n vör un slog up em los, d. h. blot up dat Bauk<sup>18</sup> von de Republik, un noch dortau in allen Gänden,<sup>19</sup> un säd: wenn Rahnstadt dat hadd, wat Plato sich so bi Feierabendszeiten<sup>20</sup> för de Atheners utdacht hadd, denn künn jeder Rahnstädter Daglöhner alle Dag' Rindfleisch un Tüsten<sup>21</sup> tau Middag eten<sup>22</sup> un Sünndag'snahmiddag in 'ne Rutsch spaziren führen, un de Rinner, de nu mit en Smurrbüdel<sup>23</sup> üm den Hals 'rümmer lepen, gängen

1) gezählt. 2) wie. 3) warum. 4) aufhielte. 5) austrat. 6) stieg. 7) tat. 8) von seinem obersten Schüler. 9) einen großen Haufen Bücher hinauf reichen. 10) bei Seite gestopft. 11) legte. 12) bewies. 13) schon vor Alters. 14) heisser. 15) gedrängter Haufen. 16) zu Mute. 17) erzählte. 18) Buch. 19) in aller Gänge. 20) bei Feierabendszeit. 21) Kartoffeln. 22) essen. 23) Bettelsack.



denn mit güllene Reden um den Hals dörch de Straten.<sup>1</sup> — „Dat möt hei uns genauer utdüden.“<sup>2</sup> — „„Hoch! Plato, hoch!““ gung dat dörch den Saal. — „Wadder, is dat de oll Juden-Kewwer<sup>3</sup> Platom, de up dat e i n Og' nich sein lunn?“ — „„Jh, Wadder, id heww em gaud naug kennt,<sup>4</sup> hei hett männig Stück Rindveih bi mi schecht,““<sup>5</sup> jäd Schlachter Kräuger.“<sup>6</sup> — De Klingel von den Preseden-  
 denten schaffte Rauh, un de Spizbauw' von Wlat Rein wendte sich an den Rector un bed<sup>7</sup> em in den Namen von de Versammlung, hei mügg<sup>8</sup> doch de Fründlichkeit hewwen, un den Rahnstädter Reformverein en düttliches Bild von de Platosche Republik gewen. — Dat was en stark Verlangen, un den ollen armen Rector lep de Sweit<sup>9</sup> von den Kopp, as hei dreimal ansetten bed<sup>10</sup> un dreimal haden blew,<sup>11</sup> indem dat hei dat sülvst nich recht wüßt; hei jäd also tau-  
 lekt in sine Angst: de Platosche Republik wir 'ne Republik west, un wat 'ne Republik wir, würden sine politisch gebild'ten Zuhörers<sup>12</sup> woll weiten. — Na, dat wüßt jo nu ein Jeder, un de Rector kamm nu up de Römers un vertellte as ganz wat Besonders, dat de ollen Römers sprang'wis<sup>13</sup> of all hungert hadden, un dat sei denn immer lud'hals<sup>14</sup> nah panem et circenses schrig't<sup>15</sup> hadden. „Panem“, meine lieben Zuhörer,“ jäd hei, „bedeutet nämlich ‚Brod‘ und ‚circenses‘ bedeutet ‚öffentliche Spiele.‘“ — Mit einem Mal sprung Schauster Deichert up de Bänk, trotzdem dat em Hanne Bank an de Rocklipp taurügg hollen<sup>16</sup> wull, un rep: „„Dat segg id man! — De ollen Römers sünd so dumm nich west; un wat de kenen, kæn wi Rahnstädter alle Dag! — Wat? Wi un Böckeln un Zirendten un all de Annern, as wi bi Pfeifern sitten un en beten Wängtühn spelen,<sup>17</sup> lett de Burmeister de Kort<sup>18</sup> wegnemen, un wi möten mit Wadder Pfeifern tau Rathhus un möten dor Straf' un Gerichtskosten betahlen? — Wat? — Jä segg, as de ollen Römers: fries, öffentliches Spill möt sin!““ — „Dor hejt Du Recht, Wadder,“ rep Zirendt, „un de ollen Römers un de Herr Rector sall leben, hoch!“ — „„Hoch!““ gung dat nu, un „„Hoch!““ — De Rector namm nu dit Hoch för sich un de Römer mit en Diener in Empfang, un as hei sach, dat de President öfters nah de Klock sek, masse hei sich an den Sluß von sine Red', un slot<sup>19</sup> of würklich: „Meine ge-  
 ehrten Zuhörer,“ jäd hei, „wenn wir also unsere jetzige Armuth betrachten, so sind es eigentlich nur die Kinder armer Leute und die

1) Straßen. 2) erklären (ausdeuten). 3) Rabbi, Lehrer. 4) gut genug gefannt. 5) geschächtet, nach jüdischem Ritus geschlachtet; in den kleineren Juden-  
 gemeinden meist das Geschäft des Lehrers, als Kultusbeamten. 6) Schlachter  
 Krüger. 7) bat. 8) möchte. 9) lief der Schweiß. 10) ansetzte. 11) stecken blieb.  
 12) Zuhörer. 13) hin und wieder. 14) laut, aus vollem Halse. 15) geschrien.  
 16) am Rockschöß zurückhalten. 17) vint-un spielen. 18) läßt der Bürgermeister  
 die Karten. 19) schloß.

Handwerksburschen, die in unserer Stadt betteln gehn.“ — Dormit tred<sup>1</sup> hei af un namm de Hülfstruppen unner den Arm. —

Nah em kamm Jehann ‚Meinswegens‘. — „„Meine Herrns,““  
 jäd hei, „„ich bin meinswegens ein Färber,““ dorbi redte hei de  
 beiden Hänn' mit so 'n Nahdruck ut de Lunn', dat dat den ganzen  
 Reformverein blag<sup>2</sup> vör de Ogen würd, „„ich bün auch bei den  
 Herrn Rektor in die Schul gegangen, un Recht hat er, wir müssen 'ne  
 Replik haben; meinswegens kann sie von Plato'n sein, meinswegens  
 von en Andern; aber was der Herr Rektor sagt von die Handwerks-  
 burßen, das ist 'ne Sünde und 'ne Schande; ich meine meins-  
 wegens die Handwerksburßen, nicht den Herrn Rektor. — Meine  
 Herrns, ich bün meinswegens auch als Handwerksburß in die  
 Frömde gereis't.““ — „Nchter 'n Uben<sup>3</sup> bi Muddern heft seten,“<sup>4</sup> rep  
 'ne Stim. — „„Was? — Bis nach Birnbaum in Polen bün ich  
 gekommen, und meinswegens noch weiter, immer zu! so weit der  
 Himmel blau ist und ein ehrlicher Blaufärber meinswegens noch was  
 gilt,““ dormit slog hei sich vör de Bost.<sup>5</sup> — „„Und, meine Herrns,  
 ich könnte meinswegens noch zwei Gefellen halten; aber ich kann's  
 nich, denn der Indig is zu theuer.““ — „Jh, Du Racker! Du  
 farwst<sup>6</sup> mit Blauholt,“ rep Schauster Deichert. — „„Das 's meins-  
 wegens en dummen Snack!““ rep Jehann. — „Wat Indig? Hir!“  
 repen vele Stimmen, „hei farwt mit Blauholt!“ — „„Ja,““ rep  
 de Wißenmafer von Schaustergefell, „„de Frugenslüd,<sup>7</sup> de bi em  
 farwen, kann Ciner glif kennen, de seihn all as de Theerswälers<sup>8</sup> ut,  
 dat oll Blauholt farwt tau sihr af.““ — „Junger Mensch,“ frog  
 Jehann so recht von haben dal,<sup>9</sup> „haben Sie meinswegens in  
 meine toll Rüß<sup>10</sup> hineingekudt?“ — „„Du füllst dat Mul hollen,  
 wenn von Armauth de Red' is, Du sittst schön in 't Jett,““ rep ein  
 Anner. — „Meine Herrns, das 's meinswegens en dummen Snack!  
 Es ist wahr, ich habe mit en neues Haus gebaut . . .“ — „„Von  
 Blauholt,““ rep de Schaustergefell. — „Von Blauholt!“ rep Allens  
 dörch enanner. — „„Nein!““ rep de Farwer, „„von Dannenholt!<sup>11</sup>  
 meinswegens mit eichene Sahlen!““<sup>12</sup> — „Von Blauholt!“ gung  
 dat wedder. — „„Meine Herrns,““ fot<sup>13</sup> Jehann noch einmal in-  
 dringlich nah, richt'te sich tau Höcht un slog sich mit de blage Fust<sup>14</sup>  
 vör de Bost, „„ich bün meinswegens Rahnstädter Bürger, un weiter  
 sag' ich nichts.““ — „„Is of naug!““ repen weck.<sup>15</sup> — „„Denn büßt  
 of wat Rechts!““ repen de Daglöhners, „„'runne mit den Dæß-  
 fopp!<sup>16</sup> wat de weit,<sup>17</sup> weiten wi all lang!““ Un Jehann ‚Meins-  
 wegens‘ müßte 'runne von de Bühn. —

1) trat. 2) blau. 3) hinterm Ofen. 4) hast (Du) gefessen. 5) Brust. 6) färbst.  
 7) die Frauensleute. 8) Teerschweeler, Teerbrenner. 9) von oben herab. 10) kalte  
 Rüpe (Rufe). 11) Tannenholz. 12) Sohlen, d. h. Schwellen, Grundbalken des  
 Fachwerks. 13) faßte. 14) Faust. 15) welche, einige. 16) Dummpopf. 17) weiß.

Nu kamm Kurz: „Mitbürger! Wir sprechen hier von der Armuth, und mein geehrter Herr Vorredner sprach von dem Indig. Da muß ein Donnerwetter drein schlagen! Woher sollen wir Kaufleute Steuern bezahlen, wenn sich jeder Färber seinen Indig selbst kommen läßt, und das thut der geehrte Herr Vorredner bloß darum, daß ihm Keiner in die Karten kucken kann, wie viel Indig und wie viel Blauholz er gebraucht!“ — „„Sie kucken selbst in die Karten!““ rep wat achter em; hei tek sick ün un grad' in Bräsigen sin Gesicht, let sick æwer nich stüren un säd wider: — „denn den Indig kann er von mir wohlfeiler kriegen, als aus Rostock selbst. — Aber, Mitbürger, von der Armuth! — Wenn das so beibliebt, werden wir Alle arm.“ — „„Dor hett hei Recht, Vadder,““ säd Schauster Deichert tau Jehann Banken. — „Mitbürger, ich habe mir expreß Pferd' un Wagen angeschafft, um mit meine Waaren selbst heranzufahren und auch diesen kleinen Vorthail wahrzunehmen.“ — „„Den lütten Burthel gönnt uns dat Takel<sup>1</sup> ok nich mihi!““ reip de Fuhrmann Friß Siewert dormang<sup>2</sup> — „aber,“ red'te Kurz wider,<sup>3</sup> „wie ist's mir ergangen? Sie haben mir vergangen Jahr in Teterow mein Fuhrwerk mit Beschlagn beslegt.“ — „„Wil hei de Stüer bemogeln<sup>4</sup> wull,““ rep Friß Siewert dormang. — Up so 'ne Kleinigkeit, as 'ne Unnerbrechung<sup>5</sup> was, acht'te Kurz nich, denn hei was all mal 'rute smeten<sup>6</sup> un hadd ok all mal Schacht kregen,<sup>7</sup> hei red'te also wider: „unser Herr Burgemeister ließ mich kommen und fragte mich, durch welchen Fuhrmann ich die Waaren besorgt hätte? — Durch mein eigen Fuhrwerk, sagte ich. — Also per se, sagte er. — Nein, sage ich, nicht per See, Rahnstädt ist keine Seestadt, per Achs. — Da lachte er und sagte, er hätte sich lateinisch ausgedrückt. — Mitbürger! wohin soll das führen, wenn die Gerichten sich lateinisch ausdrücken, wenn Einem Pferd und Wagen mit Beschlagn beslegt wird? Das ist der Weg zur Armuth. — Wie sollen wir Kaufleute bestehen bei dem geringen Aufschlag, den wir von Kaffee und Zucker, von Tabak und Schnupftabak nehmen?“ — „„Von Ehren verfluchten Snumtobak swigen S' still!““ rep Schauster Deichert, „„so 'ne Näs' heww id dorvon kregen,““ un hei höll sick de Just vör de Näs'; æwer hei slog dormit nich dörch, Allens lachte, wil sine natürliche Näs' noch rechtsch un linksch æwer de Just 'rute tek. — „Mitbürger!“ säd Kurz wider, „ich weiß das recht gut: Armuth muß sein, aber 'ne veruünstige, solche mein' ich, die Jedermann mit sich selber abzumachen hat, und bei der er nicht nöthig hat, seinen Mitmenschen zur Last zu fallen. Aber ist das möglich bei den traurigen Zuständen in unserer Stadt? — Mit-

1) gönnt uns das Gefindel. 2) dazwischen. 3) weiter. 4) betrügen. 5) Unterbrechung. 6) hinausgeschmissen. 7) Prügel gekriegt.

bürger! schon seit Jahren streite ich gegen die unberechtigten Privilegien, die sich gewisse Leute angemacht haben und die von oben herunter geschützt werden.“ — „„Badder,““““ säd Discher Thiel tau Jürendten, „„fallst seihn, nu kümmt hei wedder mit de Stadtbullen.<sup>1</sup> Denn möt hei 'run,<sup>2</sup> Bäcker Wredow is min Swager.““““ Un richtig! — „Mitbürger!“ rep Kurz, „ich meine die Stadtbollen; dieser Unfug . . . .“ — „„Runne mit em!“““ rep Discher Thiel. — „Ja, 'runne mit em!“ rep dat dörch den Saal. — „Wi willen hir nicks von Bullen un Rindveih hören!“““ repen weck. — „Nich den lütten Burthel gönnt hei Einen!“ rep Fritz Siewert. „Hei will man Allens allein slucken,<sup>3</sup> um of noch de Stadtbullen!“ — De President strappzirte de Klingel up dat Unmenschlichste, Kurz richt'ete un rechte siec up de Bühn so lang, as sine Natur dat hergewen wull: „Mitbürger! . . . .“ — „„Ei wat hir? Mitbürger?“““ repen Discher Thiel un Schauster Deichert un treckten<sup>4</sup> den unglücklichen Handelsherrn rüggling<sup>5</sup> an de Rodslippen ut dat Räuhlfatt, bet hei allmählich unnerduken ded,<sup>6</sup> blot sine beiden Hänn' tillerten<sup>6</sup> noch 'ne Tid lang æwer Burt, as wenn Einer versupen deiht,<sup>7</sup> un ut dat Fatt buddelte dat noch dump tau Höcht:<sup>8</sup> „Stadtbullen, Bullen — Bullen — Bullen —“ dunn was 't still, un Kurz söll Bræsig in halwe Beswinnis<sup>9</sup> in de Arm. Bræsig un de Zimmerling bröchten em ut de Dör. — „„So halten Sie doch Ihr hadermentisches Maul!“““ säd Unkel Bræsig un schüdd'te<sup>10</sup> Kurzen in de Nebens'uw', bet hei 'n in 'ne Eck 'rinne kreg, „„wollen Sie denn abslutemang noch mal Schacht<sup>11</sup> kriegen?“““ — Un hir stellten siec de beiden ollen Burzen<sup>12</sup> rechtsch un linksch bi Kurzen up un stunnen dor, as de beiden Kirks up de ‚willen Manns-Gulden‘, de einen springenden Löwen bewachten, dat hei nich up de Lüd' geiht; blot dat de beiden ollen Knawen anständiger in Lüg<sup>13</sup> gungen, as de willen Manns, un dat sei stats<sup>14</sup> en Knüppel 'ne lange Pip<sup>15</sup> in de Hand hadden. —

Wildeck hadd Fritz Siewert nahwesen, dat de Armauth von dat Schosseegeld herkem'; dat Schosseegeld müßt affschafft warden; un Snider Wimmersdörp hadd den vernünftigen Satz upstellt: för de Armauth müßt wat dahn warden, un för den Ogenblick wir nicks Anners dorgegen tau dauhn, as dat sei an den Großherzog sin Sloß tau Rahnstädt ‚Nationaleigenthum‘ anschriwen deden;<sup>16</sup> wenn dat verköfft<sup>17</sup> würd, künn all en ganz Stück Armauth dormit stoppt<sup>18</sup> warden. — Dit würd annamen, un sæben<sup>19</sup> Mann gungen mit Grammelinen sine Stalllucht<sup>20</sup> un en Stück Krid<sup>21</sup> nah dat Sloß un besorgten de Sak.<sup>22</sup> —

1) vgl. Bd. V S. 254.<sup>16</sup> 2) dann muß er hinunter. 3) schlucken, schlängen. 4) zogen. 5) untertauchte. 6) zitterten, zuckten. 7) ertrinkt. 8) aus dem Fatz brodelte es noch dumpf herauf. 9) Ohnmacht. 10) schüttelte. 11) Brügel. 12) Burtschen. 13) Zeug. 14) statt. 15) Pfeife. 16) anscrieben. 17) verkauft. 18) gestopft, gedeckt. 19) sieben. 20) Stallenchte, Laterne. 21) Kreide. 22) Sache.



„Krischan,“ säd Einer achter Pomuchelskopp, „de Saß ge-  
 füllt mi. — Du kannst jo schriwen,<sup>1</sup> dat fallst Du morgen Abend  
 of an unsern Herrn sin Husdör schriwen.“ — Pomuchelskopp lek  
 sick um — de Stimm kamm em bekannt vör — un lek grad' in dat  
 Gesicht von sinen einen Reform- Daglöhner 'rinne, un de verfluchte  
 Kirl, de nickköppte<sup>2</sup> em noch tau. — Em würd ganz besonders  
 tau Maud',<sup>3</sup> hei wüßt sinen Liv'<sup>4</sup> keinen Rath: süll hei den Herrn  
 as Trunpf utspelen, oder de Brüderlichkeit. Bescheihn müßt  
 wat, hei müßt tau 'm wenigsten den Reformverein för sick gewinnen,  
 dat de sine Partie höll; un as Bræsig un Schulz in den Saal  
 kemen, indem dat sei Kurzen nah Hus schüchert<sup>5</sup> hadden, rep de  
 Presedent: „Herr Pomuchelskopp hat das Wort.“ — Langsam  
 drängte sick Pomuchelskopp dörch de Reihn, drückte Discher Thielen  
 innerweg's de Hand, slog Snider Wimmersdörpen up de Schuller  
 un red'te en por fründliche Wücd'<sup>6</sup> mit den Wißenmaßer von  
 Schaustergefellen. — As hei sick in de Tunn 'rinnerhängt<sup>7</sup> hadd,  
 jung hei an: „Meine Herren!“ — Na, dat maßt immer en groten  
 Indruck, wenn en blagen Livrock<sup>8</sup> mit blanke Knöp einen Dag-  
 löhner-Rittel un einen slichten Handwerks-Rod mit „Herren“ an-  
 red't, un 't gung of gliß en Murneln dörch den Saal: „„De Mann  
 hett Recht!““ — „Hei weit, wat uns taukümmt.“<sup>9</sup> — „„Meine  
 Herren!““ säd Pomuchel nochmal, as sick dat Murneln leggt hadd,  
 „„ich bün kein Redner, ich bün ein einfacher Landmann; ich habe  
 hier bessere Redner gehört““ un hei maße den Rektor un Schann  
 Meinswegens' un Snider Wimmersdörpen en Diener, of Friß  
 Siwert freg en halwen wegen dat Schoffeegeld — „„ich habe auch  
 schlechtere gehört““ — un hei lek nah de Dör, wo Kurz 'rute bröcht  
 was — „„aber meine Herren! nicht die Reden haben mich  
 zu Ihnen gezogen, sondern die Gesinnung, die ich hier finde.““  
 — „Bravo, Bravo!“ — „„Meine Herren! Ich bün ganz for  
 Freiheit, ganz for Gleichheit, ganz for Brüderlichkeit! Ich danke  
 Ihnen, daß Sie mich in diesem edelen Verein aufgenommen haben.““  
 — Hir treckte hei en wittes Taschendauf<sup>10</sup> ut de Tasch un lād<sup>11</sup>  
 dat bi sick hen. — „„Meine Herren, Sie sprechen hier über  
 die Armuth. — Manche stille Stunde habe ich damit hingbracht,  
 darüber nachzudenken, manche schlaflose Nacht habe ich mich abge-  
 müht mit der Frage, wie diesem Übel zu steuern wäre““ — hir  
 wischte hei sick mit den Taschendauf den Sweit<sup>12</sup> af, wohrschinlich,  
 um tau wisen,<sup>13</sup> wo fur<sup>14</sup> em de Saß worden was — „„das heißt,  
 meine Herren, wegen der Armuth in den kleinen Städten, denn

1) schreiben. 2) nickte (mit dem Kopfe). 3) zu Mute. 4) seinem Leibe.  
 5) gescheucht, gejagt. 6) Worte. 7) hineingezwängt. 8) ein blauer Leibrock  
 (Frack). 9) zukümmt, geschieht. 10) zog er ein weißes Taschentuch. 11) legte.  
 12) Schweiß. 13) zeigen. 14) wie fauer.

unsere Tagelöhner auf dem Lande, die kennen keine Armuth.“ — „So?“ rep denn 'ne Stimm von achter her, „Krischan, nu is 't Tid, nu red!“ — „„Unsere Tagelöhner,“““ säd Pomuchelskopp wider<sup>1</sup> un let sich nich stören, obschonst hei de Stimm gaud naug<sup>2</sup> kennen ded: „„erhalten freie Wohnung mit einem Garten, freie Weide für eine Kuh, Heu und Stroh dafür, Holz und Torf und Kartoffel- und Leinland, so viel sie gebrauchen, umschichtig<sup>3</sup> für die Woche einen Scheffel Gerste, einen Scheffel Roggen oder einen Thaler, und denn all das Drescherkorn,<sup>4</sup> und die Hausfrauen können sich noch täglich fünf Schilling verdienen.“ — Nun frage ich Sie, meine Herren, steht sich ein Tagelöhner in der Stadt so gut? Kann ein Tagelöhner überall<sup>6</sup> mehr verlangen?“ — „Ne! ne!“ repen de städtischen Tagelöhners. — „„Mine Herrn!““ rep de Zimmergesell Stöffe<sup>7</sup> Rutschow, „„ich bün Zimmergesell un frig' den Sommer ewer negen<sup>8</sup> Gröschén, un einen Gröschén möt ich noch an den Meister gewen; ich wull jo leiwer Tagelöhner bi Herr Pomuchelskoppén sin!““ — „„Swinegel!““<sup>9</sup> rep de Zimmerling Schulz, „bist Du desen ganzen Frühjohr all up Arbeit kamen? Du driwst<sup>10</sup> Di 'rümmer.“ — „„Ruhig! ruhig!““ rep dat. — „„Meine Herren!““ red'te Pomuchel wider, „sehn Sie, so sünd unsere Tagelöhner gestellt, und denn die Behandlung! — Jeder Tagelöhner kann zu jeder Zeit kündigen und sich eine andere Stelle suchen; ist das nicht aller Ehren werth? ist das nicht genug?“ — „„Krischan, nu red' Du, nu is 't Tid!““ rep dat wedder von achter her. — „„Meine Herren!““ rep Pomuchelskopp nu noch tau 'in Sluß, „wegen der Besinnung und gerade wegen der Armuth in den kleinen Städten bin ich diesem edelen Vereine beigetreten, und Sie sollen sehen — ich bin kein reicher Mann — aber was ich thun kann, soll gethan werden. — Und nun, meine Herren, fordere ich Sie noch zum gegenseitigen Schutz auf, wenn Stadt und Land treu zusammenhalten, denn wird Ordnung sein, und wir werden Alles in friedlicher Weise in diesem schönen Reformverein abmachen und einrichten können. — Es lebe der Rahnstädter Reformverein!“ — „„Hurah! — Hoch! — Vivat, hoch!““ rep dat nu ut allen Ecken un Ranten. — „De Herr Pomuchelskopp sall leben!“ repen wedd dormang, un Muchel gung mit Dienern<sup>11</sup> un mit sine fründlichsten Minen nah sinen Plaz. —

Als hei sich ümdrehte, was sin Plaz up de Rednerbühn all wedder besetzt<sup>12</sup>, un Zacharias Bräfigen sin rodes Gesicht lücht'te<sup>13</sup>

1) weiter. 2) gut genug. 3) abwechselnd. 4) Drescherkorn; die Drescher erhalten als Lohn einen bestimmten Anteil, beim Handdrusch gewöhnlich den 16. oder 17. Scheffel. 5) gewöhnliche Emolumente der Hostagelöhner; 5 Schilling ca. 32 Pf. R.-M. 6) überhaupt. 7) Zimmergesell Christoph. 8) 9 (gute) Groschen = 1 M. 12 Pf. 9) Schweinigel. 10) freibt. 11) unter Verbeugungen. 12) schon wieder besetzt. 13) leuchtete.

em von dor entgegen, nich in Frieden as Sünm un Man',<sup>1</sup> ne, as 'ne Züerfugel, de uns' Herrgott tau 'm Teilen<sup>2</sup> von sin Strafgericht up de Welt loslett.<sup>3</sup> — „Mitbürger!“ rep hei un makte sine Mitbürger en Gesicht tau, as hadd hei all twei von ehr vermorrntau<sup>4</sup> tau 'm Frühstück vertehrt un wull sich nu noch einen rechten setten tau 'm Abendbrod utfäulen.<sup>5</sup> „Mitbürger! Wenn der Herr Zammel Pomuchelskopp ruhig auf seinen Meß<sup>6</sup> in Gürlitz sitzen geblieben wäre, ich hätt nichts nich gesagt; wenn er mir nicht hier in diesem Saale geduzt hätte, und hätte nicht an diesem erhabenen Vaterlands-orte“ — hir slog hei up dat Räuhlfatt — „ausgestunkene Lügen in Vortrag gebracht, ich hätte auch nichts nich sagt.“ — „„Dat hört<sup>7</sup> hir gor nich her!““ rep Snider Wimmersdörp, „„dat is blotes Gedrähn!““<sup>8</sup> — „Ruhig! — Sei lann so gaud<sup>9</sup> reden, as jeder Muer.“ — „„Herr Snider Wimmersdörp,““ redte Bræsig wider, „„wenn Sie meine Rede for Gedrähn estimiren, denn können Sie sich for meinentwegen die Ohren zuhalten, denn Sie sind mich zu d u m m! und nu können Sie hingehn und mich verklagen; ich bün der Entspekter Bræsig!““ — „Sei hett Recht! — Fortfahren!“ rep dat. — „„Mitbürger, ich hätte nichts nich sagt, denn ich halte es for eine Unpaßlichkeit für jeden Oekonomiker und andern Menschen, wenn er die Tagelöhner gegen den Herrn aufhißt;<sup>10</sup> aber wenn sich Einer““ — „En Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling Schulz doring — „„auf diesem Altare der Brüderlichkeit aufstellt, daß er die hiesige Reform mit Lügen unter die Augen gehen, und sich weiß brennen und 'ne falsche Einbildung von das Glück seiner Tagelöhner in Umswang setzen will, denn will ich auch mal reden. — Mitbürger! mein Nam' is Entspekter Zacharias Bræsig!““ — „Bravo! bravo!“ — „„Der Herr Zammel Pomuchelskopp hat Euch gesagt, daß auf dem Lande keine Armuth zu finden sein thäte, indem daß er alle Elemente aufregalirt<sup>11</sup> hat, die der Tagelöhner eigentlich haben soll — bonus! wie unser geehrte Herr President Klein sagt — aber, Mitbürger, mit die Tagelöhner-Elemente ist es grademang so, as mit Rindfleisch un Plummen:<sup>12</sup> sie smeden sehr gut, aber wir kriegen sie man nich.<sup>13</sup> — Zum Exempel und bloß so präter propter, mit die Wohnung! — Gleich rechtschen in Gürlitz steht 'ne Art von Schweinstall, was 'ne Wohnung bedeuten soll, da wohnt Willgaus drin — is Willgaus hir?““ — Willgaus was nich hir. — „„Schadt ihm auch nich. — Das Dach is förre<sup>14</sup> drei Johr nicht dicht macht, und oben läuft der Regen piplings<sup>15</sup> hinein, und wenn

1) in Frieden wie Sonne und Mond. 2) Zeichen. 3) losläßt. 4) heute morgen. 5) ausfuchen. 6) Mist. 7) gehört. 8) Geschwätz. 9) er darf ebensowohl. 10) aufheßt. 11) statt: Emolumente (vgl. S. 106,<sup>5</sup>) aufgetischt. 12) Pflaumen. 13) vgl. Bb. I S. 222. 14) seit. 15) in Strömen, wie aus einer Röhre, plattb. Pipe.

en ordentlichen Gewitterregen kommt, denn läuft den Mann die Stub' voll, daß seine kleinen Würmer, wildeß er mit der Frau in den Ausr<sup>1</sup> is, als die Bogg<sup>2</sup> darin herumafen,<sup>3</sup> und als er sich darüber beswerte, sagte der Herr Pomuchelskopp: er hieße ja Willgaus,<sup>4</sup> un for Gäuf<sup>5</sup> wäre das Wasser ja angenehm. — „Pfui! pfui! — Dat hadd hei nich seggen müßt!“ — „„Und nun mit die freie Weide und das Heu für die Kuh! Wo is denn die Weide? Ne halbe Meile von dem Dorf, auf dem Außenacker,<sup>6</sup> wo nichts nich als Budsborn waßt,<sup>7</sup> und in die Dannen,<sup>8</sup> und da sollen die Hausfrauens dreimal auf den Tag zum Milchen<sup>9</sup> hingehn? — Na, drei haben's man noch nöthig, denn achtzehn Tagelöhner von die einundzwanzig haben ihre Kühe an Rügg'blaud un Rod'water<sup>10</sup> und, was weiß ich, verloren und haben keine mehr; und die drei, die noch da sünd, sünd wahre Danzmeisters.““ — „De Kirl is en Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling achter em, „rut! rut!“ — „„Ruhig! ruhig! Wider reden laten!““ — „Ja, Mitbürger, ich will weiter reden. — Mit das Holz und den Torf! Der Torf is Muschtorf<sup>11</sup> aus dem Bruch<sup>12</sup> un gruj't<sup>13</sup> ausenander und hat keine Hitz,<sup>14</sup> und das Holz sünd Dannenquäst<sup>15</sup> un Sammelholz, was die Kinder auf dem Buckel nach Hause tragen müssen; und dann das Kartoffel- und Lein-Land! — Wo ist's? — Im Außenacker, auf dem abtragen Schlag.<sup>16</sup> — Wer mist't's? — Der Vogel mist't's,<sup>17</sup> und wenn Einer denn im Herbst das bischen Kartoffeln sieht, schlägt er die Hänn' über'n Kopp zusammen und sagt: Gott Du bewohre! davon soll die Familie und das Schwein den Winter über von leben? Aber sie leben nich davon, denn sie stehlen. Bei den Herrn Pomuchelskopp stehlen sie nich, denn das würd sie schlecht bekommen, sie stehlen in der Nachbarschaft, und was 'ne Freundin von mir ist, die Madamie Rühlern, hat Ordre ausgegeben, so drad'<sup>18</sup> ein Gürkiser Tagelöhner bei ihre Kartoffel-Miethen<sup>19</sup> attrappirt würd, sollt man ihn laufen lassen, denn er thät's aus Noth, und es wäre ein Jammer!“ — „„Fru Rühlern hoch!““ rep Jehann Bank. — „Hoch!“ rep dat, „un noch einmal hoch!“ — „„Un nu das Lein!““ redte Bräsig wider,

1) Ernte. 2) Frösche. 3) im Schmutz herumwühlen. 4) d. h. wilde Gans. 5) Gänse. 6) Auf dem „Außenacker“, d. h. den eisernteren und gewöhnlich unergiebigeren Feldern werden auf größeren Gütern die sog. Außenschläge gebildet, im Gegensatz zu den näheren und meistens besseren „Innenschlägen“; vgl. Bd. V S. 35.<sup>3</sup> 7) Bodsborn wächst. 8) Dannen. 9) Melken. 10) am Rückenblut und roten Wasser, Krankheiten des Rindviehs. 11) Moostorf. 12) Bruch, mit Erlengeholz usw. bestandenes Sumpfland. 13) zerkrümelt, zerstaubt. 14) Heizkraft. 15) Dannenquäste, dünne Zweige. 16) auf dem abtragenden Schlage, d. h. demjenigen Acker, welcher in der Fruchtfolge (vgl. Bd. V S. 35.<sup>3</sup> und 49.<sup>21</sup>) zum letzten Male besät wird, ehe er als Weide und Brache neue Kraft sammelt, welcher also nur geringen Ertrag bringen kann. 17) mistet, düngt es; sprichwörtlich, vgl. Bd. II S. 67.<sup>23</sup> 18) sobald. 19) Geldkeller, Erdgruben, zur Aufbewahrung der Kartoffeln bis zum Frühling, gewöhnlich unweit, aber außerhalb des Wirtschaftshofes angelegt.



„„so lang!““ un wiste en Haut<sup>1</sup> lang an sinen Arm, „„daß schon selbst der Herr Motorjus Slus'uhr, was doch ein namentlicher Freund von den Herrn Pomuchelskopp sein will, in meiner Gegenwart den schlechten Witz gemacht hat: derowegen trügen die Frauensleut in Gürliß so kurze Hemden, indem daß das kurze Lein zu lange Hemden nich reckte.““ — „Dat is en entsamten Sminegel,“ rep de Zimmerling, „wenn hei æwer de Noth noch sine Galoschen<sup>2</sup> maken will. — 'Rut! 'rut!“ — „„Mitbürger!““ for<sup>3</sup> Bræsig up 't Frisch<sup>4</sup> nah, „„ich will man sagen: die Wohnung, die Ruhweide und das Holz und Torf und das Kartoffel- und Lein-Land, das sünd for den Tagelöhner auf dem Lande sein Rindsfleisch un Plummern; sie smecken sehr gut; aber sie kriegen's man nich, und daher stammt sich die Armuth auf dem Lande. — Aber woher stammt sie sich in der Stadt? — Mitbürger, ich will's Euch sagen, denn ich wohn hier schon lange genug in der Stadt und regardir die Menschheit: die große Armuth in der Stadt kommt von der großen Powerte<sup>5</sup> her!““ Dormit malte hei en Diener un namm sinen Afttritt, un „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. — „„De Mann hett Recht!““ — „„Herr Entspeiter Bræsig sall lewen!““ — Un de President Rein slot<sup>6</sup> de Versammlung, indem hei säd: nah so 'ne Red' würd woll Keiner mihr uptreden willen;<sup>7</sup> un nu kamm denn Allens up Bræsigem tau un gratulirt em un Alltaufamen schüddelten sei em de Hänn', bet up Pomuchelskoppem un den Stadtmuskanten David Berger; de ein' hadd sich still wegstellen,<sup>8</sup> un de anner was nah Hus lopen,<sup>9</sup> dat hei sin Muskanten-Gesellen tausam trummeln wull, un as Bræsig bi Grammelinen ut de Dör treden ded,<sup>10</sup> stunnen jæben<sup>11</sup> Blas'instrumenten vör em in en Halbkreis un prust'eten em mit „Heil Dir im Siegerfranz!“ in de Ogen, un David Berger hadd sich de Brill upsett't un slog mit Grammelinen sinen Billardslöh den Takt dortau, dat Unkel Bræsig sich vör Släg' wohren<sup>12</sup> müßt. Newer de Gürlißer Tagelöhners stunnen in en Drümpel<sup>13</sup> üm em 'rüm, un Bemer Rührdanz säd: „Fürchten S' sich nich, Herr Entspeiter, Sei hemwen u n s bistahn, wie stahn S e i wedder bi.“ Un as nu mit Bræsigem en fierlichen Umzog æwer den Markt<sup>14</sup> un dörch alle mæglichen Rahnstädter Straten<sup>15</sup> hollen würd, gung dese quälte un verlamene Ort<sup>16</sup> in Tru un Jhrborkeit neben em, denn 't was jo dat irste Mal, dat de Welt sich üm ehre Noth un ehren Jammer kümmern ded, un dat Gefühl, dat Einer nich ganz verlaten is, stieft dat Gaude in de Minschenseel lichter an,<sup>17</sup> as alle Vermahnung. —

1) zeigte einen Fuß. 2) statt Glosien. 3) sagte. 4) aufß Frische, von neuem. 5) pauverte, gänzliche Mittellosigkeit. 6) schloß. 7) aufstreten wollen. 8) weggeschlichen. 9) gelaufen. 10) auß der Thür trat. 11) sieben. 12) wahren, in acht nehmen. 13) gedrängten Haufen. 14) Umzug über den Markt. 15) Straßen. 16) Art, Geschlecht. 17) steckt — an, entzündet das Gute leichter.

Bör Fru Pastern ehren Hus' höll Bræsig noch 'ne korte Anspraach an sin Zhrengeseit un säd: dat hei sei hir hüt Abend 'rinne nödigen ded, paste sich nich, denn dit wir en geistliches Hus, indem dat hei bi de Fru Pastern inwahrte;<sup>1</sup> æwer tau æwermorgen Abend bed'<sup>2</sup> hei de Gesellschaft nah Grammelinen up 'ne Bowl' Punsch. Dat nemen nu of Alle mit en Hurrah! an, un as Bræsig tau Bedd' lagg un sinen Korl de Sak vertellen wull,<sup>3</sup> sung de Nahmstädtter Gesangsverein buten:<sup>4</sup> „Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft,“ un up den Weg nah Gürlichungen in ernsthafte Rauh de Gürlichter Daglöhners, un Wewer Rührdanz säd: „Kinnings, folgt m i! Los will'n wi em woll warden; æwer nich mit Gewalt, ne! in alle Olimpflichkeit, denn wat würd woll de Großherzog un de Herr Entsefter Bræsig seggen, wenn wi uns tau 'n Dank för sin Red as de Swingels bedragen wullen? —

### Kapittel 39.

Wo Einer up en Bullen<sup>5</sup> un de Anner up en Esel ritt.<sup>6</sup> — Fru Kurzen will ehren leinen Mann tau Bedd' bringen, de will æwer leiner Defonomie bedriwen<sup>7</sup> un führt sinen Meß<sup>8</sup> up Väcker Wredow'n sinen Alder. — Dat swarte<sup>9</sup> Backet, un wat de Herr Birmeister tau dat Wackauf<sup>10</sup> säd. — Worüm Rählertsch abslut den Wewer Smidt frigen<sup>11</sup> un Wewer Smidtsch de Beinen afflagen wull. — Kurz ward woll de Inflorentia<sup>12</sup> frigen, un Hawermann frigg en Marikenbläuming.<sup>13</sup> — Worüm Jung'-Jochen up den Fells 'rümmer löppt.<sup>14</sup> Wat Fru von Rambow tau Fru Mählern säd, un worüm Bræsig immer „höger rup!“<sup>15</sup> säd. — En Breif ut Paris.

Den annern Nahmiddag nah de Kirch, denn 't was Sündag, kamm Kurz bi Hawermannen un Bræsig'en 'rinne: „Gu'n Dag! gu'n Dag! — Ich bin falsch;<sup>16</sup> nichts als Ärger den ganzen Tag! — Was? — So'n Boll! — Läßt Einen ja nicht mal ausreden! — Ich, da möcht doch Einer lieber Schweine hüten, als Demokrat sein! — Die dummsten Reden hören sie an und rufen ‚Bravo‘ und bringen Ständschen und stören die Leute zur nachtschlafenden Zeit, und wenn Einer ihnen einen bedeutenden Standpunkt klar machen will, denn trommeln und pfeifen sie? — Und das will ein Reformverein sein?“ — „Hören Sie mal, Herr Kurz,“ säd Bræsig un tred up em los,<sup>17</sup> en por Toll<sup>18</sup> gröter, as för gewöhnlich, „das ist 'ne große Unpaßlichkeit von Sie, daß Sie sich über das Ständschen mon-

1) zur Miete (ein) wohnte. 2) bäte. 3) erzählen wollte. 4) draußen. 5) auf einem Bullen (Stier). 6) reitet. 7) Ökonomie (Landwirtschaft) betreiben. 8) fährte seinen Meß. 9) schwarz. 10) Wackstuch. 11) freien. 12) Influenza, Grippe. 13) Marikenblümchen. 14) auf dem Felde herumläuft. 15) höher hinauf. 16) ärgerlich. 17) trat auf ihn zu. 18) Toll.

firen, denn ich habe das Ständchen gekriegt, und Sie hätten  
 wieder Hau' gekriegt, wenn der wohlmeinende Herr Schulz und ich  
 Sie nicht unter unsere Flügeldecken genommen hätten. — Was? —  
 Wie sagt das schöne Sprichwort: „Wo 't Mod' is, ritt Einer up en  
 Bullen tau Stadi;“ aber in den Reformverein is das keine Mod',  
 und wenn da Einer ümmer auf en Bullen 'rumreiten und 'rum-  
 eriren will, denn wird das die Leute über, und sie smeissen Einen  
 mitsammt den Bullen 'raus: denn dazu is der Reformverein nicht  
 da.“ — „'S ist mir ganz egal! ganz egal!“ rep Kurz, „Andere reiten  
 da auf'm Esel 'rum und werden noch fetirt.“ — „„Sie sünd jo ein  
 Grobian!““ rep Onkel Bræsig, „„Sie sünd jo ein impenetranter<sup>1</sup>  
 Kerl! Wenn dies nich Korl Hawermannen seine Stuw' wär, ich  
 smiß Ihnen ja hier die Trepp herunter, daß Sie Ihre Knochen in en  
 Sack nach Haus' tragen müßten.““ — „Still, Bræsig, still!“ stellte  
 sich Hawermann dortüschén, „un Sei, Kurz, füllén sie wat schämen,  
 dat Sei hir ahn Ursak Lärm un Strid anfangen.“ — „„Lärm und  
 Streit hab' ich gestern Abend gehabt, Lärm und Streit hab'  
 ich den ganzen Tag gehabt. Heut Morgen, als ich knapp  
 die Augen aufmachte, fing meine Frau schon an mit Lärm und  
 Streit; sie will nicht, daß ich in den Reformverein gehn soll.““ —  
 „Denn hett sei nich mihr as Recht,“ säd Hawermann sehr argerlich,  
 „Sei passen dor gor nich hen, denn Sei richten mit Ehr hastiges  
 un unbedachtes Wesen nicks as Unheil an;“ let em stahn un gung  
 noch Bræsigén 'ranne, de in de Stuw' up un dal lep<sup>2</sup> un as 'ne  
 Aldder puste:“ „Bræsig, hei ward dat nich so meint herwen.“ —  
 „„'S mir ganz egal, Korl, was so'n wrampiges, wormnadiges,  
 wahnshapenes Dirt<sup>4</sup> von mir meint. — Auf'm Esel 'rumreiten? —  
 Pfui, das is ja bloß die niederträchtigste Abgunst.““ — „Ich hab'  
 Sie aber nicht gemeint,“ rep Kurz un lep up de anner Sid<sup>5</sup> in de  
 Stuw' up un dal, „ich hab' meinen Schwager Baldrian und den  
 Färber damit gemeint, und die andern Schafsköpfe. — Und da soll  
 Einer nicht toll werden? — Erst Lärm mit der Frau wegen Reform-  
 verein, dann Lärm mit den Ladendiener, schläft bis neun, singt  
 gestern Abend mit auf der Straße 'rum, kneipt bis heut Morgen  
 um vier; dann Lärm mit den Knecht und den Thierarzt, mein  
 Sattelpferd hat die Influenza; dann wieder Lärm mit meiner Frau;  
 sie will nicht, daß ich 'ne Skonomie einrichten soll.“ — „„Dor hett  
 sei of wedder Recht,““ söll Hawermann in, „„ut Ehren ganzen  
 Wirthschaftsfram ward nicks, wil Sei nicks dorvon verstahn.““ —  
 „So? nichts davon verschn? Nichts als Ärger! Nachher mit der  
 dummen Stubendirn; hat zu Mittag ein Tischtuch aufgedeckt, was

1)impertinent. 2)auf und ab (ief. 3)wie eine Ratter fauchte. 4)mürrisches,  
 madiges, mißgestaltetes Geschöpf. 5) Seite.





is jo min, un dor fñhrt mi de verfluchte Kirl minen Meß up frömden Acker! un ick lat en noch dortau streuen! — Teihn Daler! Fuhrlohn! Streulohn! Dor fall Einer nich dull bi warden!“ — „Ah, Kurz, dat is jo doch nich so gefährlich,“ säd Hawermann, „dat kümmt jo woll vör, Ehr Rahwer<sup>1</sup> ward jo billig sin un ward Sei den Meß betahlen.“ — „„Dat is 't jo eben!““ rep Kurz. — „„Dit is Bäcker Wredow'n sin Ackerstück, den ick mit de Stadtbullen up dat Kollett sitten dauh;<sup>2</sup> de ward sick händen!““<sup>3</sup> — „Und das will nu en Ökonomiker sein,“ säd Bräsig sihr ruhig, „fährt seinen Mist auf andere Leute Acker!“ — „„Un dor fall Einer nich dull bi warden!““ rep Kurz, „„æwer wat redd't<sup>4</sup> warden kann, möt redd't warden!““ un dormit lep hei an de Scheid<sup>5</sup> un stet<sup>6</sup> mit sinen Stock in de Meßklümp un smet sei nah sinen Acker 'ræwer, un auf'te<sup>7</sup> in den Meß herümmer, bet hei vör Wuth un Arbeit ut de Pust<sup>8</sup> kamm, un namm den Stock un smet em æwer dat Feld 'ræwer, un puste ganz blaß de Wärd<sup>9</sup> 'rut: „„Ich will von Nicks mihr weiten!“<sup>10</sup> — Worüm heww ick mi of nich tau Bedd' leggt! — Wenn 'ck nah Hus kam un den Kirl von Knecht frig' — Kinnings,<sup>11</sup> ick bidd' Zug, holst mi wiß<sup>12</sup> — 't geschñht fñs<sup>13</sup> en Unglück!““ — „Verlassen Sie sich ganz auf mir,“ säd Bräsig, „ich halt' Ihnen,“ un kreg Kurzen all vör-löpig in den Rockstragen. — „„Æwer, wat kann de Stock dorför?““ säd Hawermann un gung hen, ðm den uptaunemen. —

Un den Stock hakte wat fast;<sup>14</sup> Kurz hadd bi sin Wirken wat dormit dörchstätt,<sup>15</sup> un dat hadd sick an den Stock tau Höchten schaben;<sup>16</sup> de Oll muß dat herunner trocken,<sup>17</sup> æwer as hei 't in 't Og' faten ded,<sup>18</sup> blew hei starr bestahn Bräsig hadd irst mit Kurzen tau dauhn un hadd nich up sinen ollen Fründ Acht gewen, nu rep hei: „Komm, Korl, wollen man gehn! Bei die Geschicht is doch nichts zu machen.“ — Hei kreg kein Antwort; un as hei sick nah sinen Fründ ümsach, sach hei em stahn, wat Swartes<sup>19</sup> in sine Hand. un sach em dorup starren un dat wenn'n un dreihn.<sup>20</sup> — „Mein Gott, Korl, was hast Du denn?“ frog Zacharias Bräsig un gung nah em 'ranne. — Hei kreg kein Antwort; Hawermann sek, blaß as de Dod, dat an, wat hei in de Hand höll, un in em arbeit'te dat, dat en hastiges Fleigen un Zuden<sup>21</sup> dörch sine Minen fohrte.<sup>22</sup> — Korl, mein Gott, Korl! Was hast Du, was is Dir?“ — Un deip ut de Bost quüll<sup>23</sup> dat tauleht bi Hawermannen 'rute: „„Dat Packet!

1) Nachbar. 2) sitze; vgl. Bd. V S. 254.<sup>10</sup> 3) hüten. 4) gereffet. 5) Feldscheide, Grenze. 6) stach. 7) wirtschaftete (eigentl. erntete). 8) außer Atem. 9) Worte. 10) wissen. 11) Kinderchen. 12) haltet mich fest. 13) sonst. 14) saß (ließte) etwas fest. 15) durchgestoßen. 16) in die Höhe geschoben. 17) ziehen. 18) ins Auge faßte. 19) etwas Schwarzes. 20) wende und drehen. 21) flogen und Zuden. 22) fuhr. 23) tief aus der Brust quoll.

— Dat Packet! — Dit is dat Packet!"" un dorbi höll hei Bræsig en Stück swartes Waßdauf hen. — „Was? Was for'n Packet?" — „„Oh, id heww 't jo mal in mine Hand hatt, id heww 't jo Johren lang seihn in 'n Waken un in 'n Drom! — Süh, hir is dat Ram-  
bowische Wapen! — Süh, hir sünd Kniffen in 't Waßdauf! — So is 't tausam leggt, jo grot is 't west! — So is 't tausam leggt för de tweidusend Daler Gold! — Dit is dat Packet, wat Regel nah Kostock bringen süll!"" — Dit Allens kamm so stotwis',<sup>2</sup> so beängstlich un bestunnen herut, as wenn Einer in den Drom red't, un de oll Mann würd ogenscheinlich von sine Upregung æwernamen,<sup>3</sup> dat Bræsig tansprung un em höll; æwer dat Waßdauf höll hei wiß,<sup>4</sup> as wir 't em an de Seel wüssen,<sup>5</sup> un Bræsig müßt dorvön affstahn, den Hund neger<sup>6</sup> tau beseihn. — Kurz kamm nu of 'ran, æwer ahn wat Besonders tau bemarken, denn hei was mit sinen Arger noch nich prat:<sup>7</sup> „Na," rep hei, „nun jagen Sie, soll Einer nich toll dabei werden? Da liegt mein Mist, da liegen meine zehn Thaler auf Mäcker Brodow'n seinen Ader." — „„Zum Donnerwetter!"" rep Bræsig, „„so lassen Sie uns endlich mit Ihrem dæmlichen Mist in Ruh! Wenn Sie in's Meden kommen, denn is's doch grade, as wenn's Ihnen aus das Maul 'rausgeschüppt<sup>8</sup> wird. — Da is Ihr Stock. — Wir müssen nach Haus'. — Komm, Kork, besinn Dich!"" — Un as Hamermann en por Schritten dahn hadd, fihrt de Farn'<sup>9</sup> in sin Gesicht taurügg, un nu kamm 'ne fleigende Unrauh, 'ne jagend Hast æwer em, hei frog nah dit un frog nah dat: von wen Kurz den Meß köfft<sup>10</sup> hadd, w e n n<sup>11</sup> hei upladen wir, w o hei up-  
laden wir, wat de Slachter Kräuger för en Mann wir, un denn stunn hei wedder still un läd<sup>12</sup> dat Packet tausam un beket de Brüchen in dat Waßdauf un dat Siegel, dat Kurz sinen Arger ganz verget<sup>13</sup> un den ollen Entspekter anket, wat den denn woll passirt sin kunn, dat hei so 'n Andeil an sinen Meß un sin teihn Daler nammt. Tau-  
lekt müßt Bræsig em man mit de Sak bekannt maken; æwer as hei 't ded,<sup>14</sup> sproß<sup>15</sup> hei æwer Kurzen einen fürchterlichen Fluch ut, so drad<sup>16</sup> Kurz of man ein einzigstes Wurt dorvön wider vertellte:<sup>17</sup> „„denn," stot<sup>18</sup> hei, „Sie sünd Einer von den Leuten, die das Maul wegläuft." — Un nu stunnen sei wedder tausam up de Landstrat un judizirten, wo<sup>19</sup> de Packetümslag nah den Slachter sinen Hof hen-  
famen kunn, un Kurz sowoll, as Bræsig, würen de Meinung: de Slachter kunn unmæglich mit de Sak wat tau dauhn hewwen; dat wir en tau ordentlich Mann. — „„Ja,"" säd Hamermann, un de

1) im Wachen und im Traum. 2) stoßweise. 3) übernommen, überwältigt. 4) biegt er fest. 5) gewachsen. 6) näher. 7) parat, zu Ende. 8) heraus ge-  
schaukelt. 9) lehrte die Farbe. 10) gekauft. 11) wann. 12) legte. 13) vergaß.  
14) tat. 15) sprach. 16) so bald. 17) weiter erzählte. 18) schloß. 19) wie.

alle Dädigkeit<sup>1</sup> un Bestimmtheit un Aewerlegging, de em in sin  
 Gram un Led afhann'n kamen<sup>2</sup> was, was ganz wedder aewer em  
 kamen; „„ja, aewer en Nahwer kann 't 'ræwer smeten hewwen, un  
 wahnt denn de Slachter allein in dat Hus?““ — Sei hadd in sinen  
 Achterhus' Weid'slud' in,<sup>3</sup> säd Kurz, aewer wat för weel, wüfte hei  
 ok nich. — „„Sel möt nah den Burmeister,““ säd Hawermann; un  
 as sei in de Stadt kemen, gung hei nah den sinen Hus'. Kurz wull  
 mit gahn, aewer Bræsig höll em taurügg: „Wir Beiden haben da  
 nichts nich verloren.“ — Un as hei em vör sinen Hus' ,adjüs' säd,  
 sett'te hei hentau: „Sie haben mir heute auf das Erbärmlichste be-  
 leidigt; ich habe Ihnen das vergeben, das ,auf'm Esel 'rumreiten';  
 sagen Sie aber ein Wort zu Einem von Korl Hawermannen seine  
 Geschichten, denn dreh ich Ihnen das Gnid' um bei lebendigem  
 Leibe. — Sie, oller verdrechter Syrobsprinz, Sie!“ —

Hawermann drop<sup>4</sup> den Burmeister tau Hus; hei vertellte em  
 von sinen Fund, hei läd dat Waßdauf nah de vörhannenen Brück  
 tausam, un de Burmeister würd ünmer upmarksammer un säd tau-  
 leht: „Ja, wirklich! wirklich! — Ich habe das Packet ja auch in  
 der Hand gehabt, als ich dem Boten den Paß ausstellte; durch die  
 gleich nachfolgende Untersuchung ist mir die Erinnerung daran ganz  
 deutlich geblieben, und wenn ich selbst Zeugniß ablegen sollte, ich  
 müßt es für ein ganz ähnliches oder für dasselbe erklären. — Aber,  
 lieber Herr Hawermann, die Spur ist gar zu undeutlich, denn z. B.  
 der Schlachter Krüger hat sicher nichts mit der Sache zu thun; das  
 ist einer unserer besten Bürger, dem ist solches nicht zuzutrauen.“  
 — „„Da sollen aber noch andere Leute in seinem Hinterhause  
 wohnen.““ — „Das ist wahr, ja! — Warten Sie einmal, wer  
 wohnt da noch? — Nun, das wollen wir gleich erfahren.“ — Un  
 hei gung an de Klingel un klingelte; sin Stubenmäten kamun herin:  
 „Fiken,<sup>5</sup> wer wahnt in dat Achterhus bi Slachter Kräugern?“ —  
 „„Je, Herr, dor wahnt jo de Wittwe Kählerten, un denn de Wewer  
 Smidt,““ säd Fiken. — „Smidt? — Smidt? — Is dat d e Wewer  
 Smidt, de von sine Fru scheid't<sup>6</sup> is?“ — „„Ja, Herr, un de Lüd'  
 seggen jo, hei will de Wittwe Kählerten wedder frigen.““ — „So?  
 jo? — Dat seggen de Lüd'? — Na, Du kannst wedder 'rute gahn;“  
 un de Burmeister gung up un dal un sunn un sunn, un blew dunn  
 vör Hawermannen stahn un säd: „Ein merkwürdiges Zusammen-  
 treffen ist es freilich: das ist der geschiedene Mann von der Weber-  
 frau Schmidt, die wir schon einmal wegen dieser Sache zur Unter-  
 suchung gezogen haben; Sie wissen, die damals den dänischen

1) Tätigkeit, Lastkraft. 2) abhanden gekommen. 3) in seinem Hinterhause  
 wohnen. 4) traf. 5) Sophie. 6) geschieden.

Doppelluisdor gefunden haben wollte.“ — Hawermann säd nicks; Furcht un Hoffnung strecken<sup>1</sup> sich tau gewaltig in sine Bost. — De Burmeister gung wedder an de Klingel; Fisen kamm wedder: „Fisen, gah mal hen nah den Slachter Kräger, un ick let em bidden, wat<sup>2</sup> hei mi nich up 'ne Viertelstunn' en beten besäufen<sup>3</sup> wull.“ — Fisen gung, un de Burmeister säd tau Hawermannen: „Herr Inspektor, dies sind Alles noch sehr weitschichtige Indizien; aber es ist möglich, daß ein festerer Anhalt daraus hervorgeht, ich kann Ihnen deshalb auch nur wenig Hoffnung machen. — Aber, wenn wir auch keine Gewißheit erlangen, was liegt daran? Kein vernünftiger Mensch kann Sie in Verdacht haben. — Mit wirklicher Betrübnis habe ich gesehn, daß Sie sich einen so haltlosen Verdacht zu Gemüthe gezogen haben. — Aber nun muß ich Sie bitten, sich zu entfernen; die Leute halten Sie doch gewissermaßen für Partei. — Schweigen Sie aber durchaus über die Sache, und sorgen Sie dafür, daß Kurz und Bräsig auch schweigen. — Ja und — ja, das geht! — Den Inspektor Bräsig können Sie mir zu morgen um 9 Uhr herschicken.“ —

Hawermann gung, un Slachter Kräger kamm. — „Lieber Herr Kräger,“ säd de Burmeister, „ich habe Sie bitten lassen, mir über einige Fragen Aufschluß zu geben. — Bei Ihnen wohnen ja wohl die Wittwe Kählert und der Weber Schmidt?“ — „Ja, Herr Burmeister, de wahren in minen Achterhus.“ — „Wie ich höre, will ja wohl der Weber Schmidt die Kählert heirathen? — Weiß die Frau aber auch, daß dem Schmidt allerlei gefezliche Hindernisse zur Wiederverheirathung entgegenstehn?“ — „Je, Herr Burmeister, dat Lekt, dat weit ick nich; ick kümmer mi um de Lüüd' awerall<sup>4</sup> nich; awer Sei weiten wull — de Frugenslüüd'! — wenn so 'ne Frigeratschon<sup>5</sup> in de Luft is, denn sünd sei dor as de Ammen<sup>6</sup> un dragen<sup>7</sup> Einen Nachrichten in 't Hus — na, Herr Burmeister, nemen S' nich awel,<sup>8</sup> min'<sup>9</sup> is jo natürlich ok nich beter,<sup>10</sup> as all de Unnern, un de kamm denn nütlich<sup>11</sup> un säd, de Sak wünd wull all so wid<sup>12</sup> richtig sin, dat Kählertich abslut wull, de Wewer wull awer noch nich. — Un Kählertich hadd jo tau Borchertich seggt, sei kakte un waschte em<sup>13</sup> nu all awer 'n Johr, un nachgradens wir dat denn ok wull Tid,<sup>14</sup> dat hei Anstalten makte; awer dor wir blot dat Ridel von sin scheid'te Fru an Schuld, de lep<sup>15</sup> den Wewer dat Hus in, dat hei sei wedder frigen süll. — Wenn sei nu awer wedder kamen ded,<sup>16</sup> denn wull sei ehr de Beinen intweilagen, un de Wewer künn sich sülwst kaken un waschen.“ — „De

1) stritten. 2) ob. 3) besuchen. 4) überhaupt. 5) Freierei. 6) Bienen. 7) tragen. 8) übel. 9) meine (Frau). 10) besser. 11) nütlich. 12) schon so weit. 13) lockte und wünschte für ihn. 14) Zeit. 15) liefe. 16) läme. 17) ganz töricht.



Wittfru Kählerten möt rein dürricht sin,“ smet<sup>1</sup> de Burmeister so hen, „den Mann frigen tau willen. Sei hett doch noch en beten, woron sei notherwis<sup>2</sup> lewen kann; hei hett jo doch æwer of rein gor nicks, as sinen Staul;<sup>3</sup> dat kamm jo dunn<sup>4</sup> bi de Scheidung tau 'm Börschin.“ — „Ja, so was dat dunn woll. Awer seihn S', Herr Burmeister, ick kümmer mi dor nich ün. Wenn Einer mi sine Weid' betahlt,<sup>5</sup> gelt hei mi wider nicks nich an,<sup>6</sup> un dat hett hei ünner up Stick un Stunn<sup>7</sup> ihrlich dahn, un hett mi noch — 't was jo woll rör en Johr? — 'ne Lütte Stuw', de an sin schütt,<sup>8</sup> dortau asmeid't un nu seggt min Fru jo, sei is dor mal mit Kählertschen 'rinne west, un dat fall jo dor idel<sup>9</sup> nett utseihn, ordentlich mit en Sopha un mit Biller an de Wand.“ — „Denn möt hei doch vel tau dauhn hemwen un möt vel verdeinen.“ — „Je, Herr Burmeister, en Wewer! — Un denn is dat so 'n verfluchtes Geschäft, dat hört jo glit<sup>10</sup> de ganze Nahwerschaft, wenn de oll Staul mal still steht, un 't gahn vele Dag' hen, dat ick sine Musit nich hör. — Ne, hei möt doch noch wat achter<sup>11</sup> de Hand hemwen.“ — „Un lewen deiht hei denn of woll recht gaud?“ — „Jh woll! Sei hett sin Fleisch alle Dag', un ick segg tau min' Fru, fallst seihn, segg ick, dat is blot wegen dat schöne Hamelfleisch un Rindfleisch, dat Kählertsch em frigen will.“ — „Na, Herr Kräuger, seggen Sei mal uprichtig — ick frag' Sei blot in 'n Bertrugen<sup>12</sup> — hollen Sei den Mann för einen dorchut<sup>13</sup> ihrlichen Mann?“ — „Ja, Herr Burmeister, dat is hei. — Ne, up so wat bün ick hellschen läufig;<sup>14</sup> ick heww weck Weid'slud hatt, de stödden<sup>15</sup> sief up den Hof en Spledder<sup>16</sup> in de Fingern, un wenn sei 'n sief in ehr Ræt<sup>17</sup> 'rute treden deden,<sup>18</sup> denn was 't 'ne vursäutige Klaw<sup>19</sup> von min bäuken Blankholt,<sup>20</sup> un wenn sei æwer de Del<sup>21</sup> gahn deden, denn lep ehr en Pund Rindfleisch in de Rocktasch, un de Appeln von mine Appelböm<sup>22</sup> föllen ünner nah ehr Sid.<sup>23</sup> — Ne, mit em is dat nich so; ick segg Sei: nich rühr an!“ — De Burmeister was en wollmeinend Mann, was en Ehrenmann; æwer in desen Ogenblick was em so 'n gaudes Tügnis<sup>24</sup> æwer einen von sine Mitmischen sihr tauwedder,<sup>25</sup> hei hadd 't leiwer seihn, dat de Lüd' den Wewer för en Spizbaumen hollen. — So wat is swer tau erklären; æwer so vel is gewis, dat vele düstere Afgrünn' in de menschliche Natur

1) warf. 2) zur Not. 3) Weibstuhl. 4) damals. 5) Miete bezahlt. 6) geht (gibt) er mich weiter nichts an. 7) d. h. genau, auf die Stunde. 8) stößt (schießt). 9) ganz (eitel). 10) hört ja sogleich. 11) hinter. 12) Vertrauen. 13) durchaus. 14) auf dergleichen verstehe ich mich vortreflich. 15) stießen. 16) Splitter. 17) Rüche. 18) herauszogen. 19) ein 4 Fuß langer Kloben, Scheit. 20) buchen Blankholz, d. h. gespalzene Stämme, im Gegensatz zum sog. Knüppelholz, der Ästen usw. 21) Hausflur, Diele. 22) Apfelbäumen. 23) Seite. 24) Zeugnis. 25) zuwider, ungelegt.

vörhonnen sünd, un dat so ein Afgrund, wenn hei sich bi dat Richteramt updahn hett, all dusende von unschüllige Minschen verslungen hett. — „Richter, richte recht! — Gott ist Dein Herr und Du sein Knecht!“ is en schönen Spruch, den mi as lütten Jungen min sel<sup>1</sup> Vader all seggt hett; æwer de Erbärmlichkeit von de menschliche Natur lett dat nich ümmer dortau kamen von de apenbore<sup>2</sup> Slichtigkeit, de ehren Burthel<sup>3</sup> dorin söcht, gor nich tau reden. —

De Slachtermeister was gahn, un de Burmeister gung in de Stuw' up un dal un let sich de Saß dörch den Kopp gahn, woans<sup>4</sup> hei dat Ding anfatens<sup>5</sup> müßt, üm herute tau frigen, up weede Wiß<sup>6</sup> dat Wapdauf up den Slachter sinen Hof kamen was. — Em drem<sup>7</sup> twee Ding' mächtig tau de Unnersäufung:<sup>8</sup> einmal dat deipe<sup>9</sup> Mitgefäuhl mit Hawermannen sine Lag', un tau 'm annern de fyste Newertüfung,<sup>10</sup> dat dit de Umslag von dat Geldpacket was, wat hei einmal sülwst in de Hand hatt hadd. Newer, wat hei of sinnen ded, en sekern<sup>11</sup> Faden hadd hei noch nich in de Hand, an den hei entlang gahn künn; æwer so vel wüßt hei doch all, dat den Werer sine scheid'te Fru mit em noch ümmer Kommersch hollen ded.<sup>12</sup> —

Hawermann gung in sine Stuw' of up un dal, hastig, unrauhig. Ach, wo drem em dat, sine Hoffnungen, sine Utsichten in dat Hart<sup>13</sup> von sin Kind un von de lütte Fru Pastern uttau-schüdden!<sup>14</sup> — Newer Unrauh för de Beiden? — Hei hadd naug<sup>15</sup> an sine eigene. — Bräsig satt<sup>16</sup> up en Staul un dreichte ümmer mit den Kopp, so as Hawermann up un dal gung, un let em an; grad' as Bauschan, wenn Jochen Klüßler sich de Müß upsett't hadd. — „Korl,“ säd hei endlich, „ich freu' mir ordentlich über Dich, es ist 'ne Wertigkeit<sup>17</sup> über Dich gekommen, und Du sollst sehn, daß die 'ne Wohlthätigkeit über Dir ausübt. — Aber ich sage, Du mußt Dich einen Afsaten annehmen. — Nimm Dich den Herrn Afsaten Rein; er is ein Lebermann, der sich zu drehen und zu wenn'n weiß, trotz seiner Länge. — Allein findest Du da nich mit durch, Korl; er kann Dir aber helfen; wenn Du das verlangst, kann ich ja die Sache in den Reformverein vorbringen, daß Dich Deine Mitbürger zu Dein Recht verhelfen.“ — „„Bräsig, ick bidd' Di üm Gottes willen! Wo künnst Du woll so wat an die grote Klock bringen! Ich hemw all dusend Angst,<sup>18</sup> dat Kurz doræwer reden ward.““ — „Kurz? Ne, Korl, hab' Du keine Bang'; heut red't er noch nich drüber, denn ich bün bei ihm gewesen und hab' ihm so rekommandirt, daß ihm Hören und Sehen vergangen ist, und, sollst sehn, morgen steht er so im

1) seliger. 2) offenbar, offen. 3) Vorteil. 4) wie. 5) anfassen. 6) Weise. 7) trieben. 8) Untersuchung. 9) tief. 10) feste Überzeugung. 11) sicher. 12) Ver-sehr (Kommers-) hielte. 13) Herz. 14) auszusühten. 15) genug. 16) saß. 17) Munterkeit (von dem franz. alerte). 18) schon tausend Angst.

Kropp,<sup>1</sup> daß er kein Wort Hals geben<sup>2</sup> kann.“ — „„Bræsig, icl bidd' Di: Kurz in 'n Kropp?““ rep Hawermann un müßt sülvst in sine Unrauh lachen. — „„Wat red'st Du eigentlich All?““ — „„Korl, lach Du da nich drüber! — Süh, seine Sadelstute<sup>3</sup> hat doch die Inflorentia, das hat der Thierarzt auch gesagt und hat das anordnet, daß die alte Tæt<sup>4</sup> von ihre Nebengenossen separirt werden soll, wegen der Ansteckung, und nun läuft Kurz immer in seinen bomwullen auswattirten Claprock zu die Kranke und besüht ihr hier und besüht ihr da, und denn läuft er wieder zu die Gesunden, was sie es auch schon haben, und so sticht er sich die Gesunden auch mit an, denn der Stidstoff von die Krankheit sezt sich in de Bomwull von den Claprock — wattirte Bomwull is nämlich for den Stidstoff un for den Stinkstoff das Allerangenehmste — und Du sollst sehn, er sticht sich noch selbst an, un morgen steht er in 'n Kropp. — Der Koz sticht an, worum denn nich die Inflorentia?“ —

Hawermann hadd 'ne schreckliche Nacht vull Unrauh; æwer trotzdem, dat hei kein Og' taudahn hadd, was hei den annern Morgen strack un stramm; en Hoffnungsstrahl was in sine Nacht sollen un vergolte<sup>5</sup> sine Utsicht wid ünher; æwer 't led<sup>6</sup> em nich in 'n Hus', de vir Wänn' preßten em dat Hart tausamen, hei müßt mihr Rum<sup>7</sup> hewwen för sine Unrauh, un lang' vörher, dat Bræsig Klock negen<sup>8</sup> tau 'm Rathhus gung, as<sup>9</sup> de Burmeister dat verlangt hadd, wankte<sup>10</sup> Hawermann de stillen Hautstig<sup>11</sup> entlang dörch de gräunen Frühjohrsfeller. — Un wat was 't för en schönes Frühjohr! 'T was ordentlich, as wenn de Hewen tau de Jrd'<sup>12</sup> sproß „Hoff Du man drift!“<sup>13</sup> un de Jrd' wedder tau de Minschen: „„Hofft Zi man drift!““ un of den ollen Entspekter rep sei ut gräunes Frühjohrslo<sup>14</sup> mit Bagelsang tau: „Hoff Du man drift!“ —

De Hewen höll de Jrd' nich Wurt, dat anner Johr würd en Rothjohr; de Jrd' höll de Minschen nich Wurt, dat anner Johr würd en Glendsjohr; süll sei den ollen Mann Wurt hollen? — Sei wüßt 't nich; æwer hei trug'te<sup>15</sup> up de Botschaft. — Sei gung wider<sup>16</sup> un wider, hei kamm dörch Gürlik, hei gung den sülwigen Hautstig, den hei mal an den Palmsünndag-Morgen mit Franzen tausam gahn was, as sin Döchting<sup>17</sup> konfirmirt worden süll. — Sei wüßt, dat sich an desen Dag in Franzen sine Post de Leiw' tauirft rögt<sup>18</sup> hadd — de junge Mann hadd 't em mal schrewen;<sup>19</sup> hei schrew oft an em

1) Kopfsdrüse, Anschwellung und Entzündung der Halsdrüsen (Hirsdarankheit).

2) herausbringen. 3) Sattelslute. 4) Stute. 5) vergoldete. 6) litt. 7) Raum. 8) um 9 Uhr. 9) wie. 10) wandelte; (nicht=hochd. wankte). 11) Fußsteige. 12) Himmel zur Erde. 13) nur zuversichtlich (dreht). 14) aus grünem Frühjahrslaub. 15) vertraute. 16) weiter. 17) lieb Töchterchen. 18) zuerst aereat. 19) geschrieben.

— un 'ne grote Bitterkeit wull in em upbegehren,<sup>1</sup> dat en Glück, wat sich so still un so rein in twei unschüllige Harten anspinnen hadd, von den Unverstand un de Unrechtjarigkeit von en annern Minschen verwirrt un terreten<sup>2</sup> was; un hei bögte<sup>3</sup> in einen annern Stig, de nah Herow führte, rechtsch af, dat hei nich nödig<sup>4</sup> hadd, dörch den Pümpelhäger Goren<sup>5</sup> tau gahn. — Dunn kamm em en Mäten<sup>6</sup> entgegen, dat hadd en Kind up den Arm, un as sei neger<sup>7</sup> kamm, blew sei stahn un rep: „Herre Gott doch, Herr Entspekter! Herr Entspekter! — Ich heww Sei doch of gor tau lang' nich seihn.“ — „„Gu'n Dag, Zif,““<sup>8</sup> säd Hawermann un sek dat Kind an, „„wo geiht Di dat denn?““ — „Ach, Herr, slich t geiht 't mi: Krischan Däsel hett sich jo of mit de Sa<sup>9</sup> gegen den Herrn inlaten,<sup>10</sup> dat wi uns doch nu nahgradens frigen<sup>11</sup> wullen, un de Herr hett em wegjaagt, un ick süll of weg, æwer dat hett jo woll de gnedig Fru nich leben.<sup>12</sup> — Na, willst Du 'runner, denn lop!“<sup>13</sup> säd sei tau dat Kindling, dat mit Arm un Bein stangelte,<sup>14</sup> dat dat von den Arm wull. — „Um dese Tid,“ sett'te sei hentau, „möt ick ümmer en beten mit ehr gahn, indem dat de gnedige Fru denn ünner in de Wirthschaft 'rümmer wirken deiht, un de Lütt denn nah ehr unrauhig ward.“ — Hawermann sek dat Kind an. — Dat Kind plückte Blaumen an de Grabenburt<sup>15</sup> un kamm up em tau: „Da! Mann!“ un gaww em en Marikenbläuning<sup>16</sup> in de Hand, un dörch Hawermannen sin Hart schot<sup>17</sup> de Erinnerung an so 'n Bläuning, wat em vör langen Johren of mal so 'n Kind — 't was s i n Kind — in de Hand gewen hadd, un hei böhrte<sup>18</sup> dat Kind tau Höchten un küste 't, un dat Kind strakte em æwer de witten Hor:<sup>19</sup> „Ei! ei!“ un hei sett'te 't dal un wendte sich üm, tau gahn un säd: „„Zif Degels, gah nah Hus, 't ward glit regen.““<sup>20</sup> — Un as hei sine Weg' gung, föll de Frühjohrsregen in lisen Druppen tau Erden,<sup>21</sup> un sin Hart glänzte dornah as de junge Saat. — Wo was sin Haß blewen? —

As Hawermann tau Herow ankamm, sprung em sine Schwester, so gaud as ehre Bülligkeit<sup>22</sup> dat hergaww,<sup>23</sup> entgegen: „Korl! Herre Jesus, Korl! — Wo kümmt Du endlich mal her! — Herre Gott, un wat Du munter utsüht! un so smuck! — Korl=Bränding, is Di wat passirt? Is Di wat Gaud's passirt?“ — „„Ja, Kind, ja; æwer dorvon nahsten.“<sup>24</sup> — Wo is Jochen?““ — „Jochen? — Leiwere Gott, dor fröggst Du vel. — Wo de is, dat weit kein Minsch; de

1) aufgären, aufsteigen. 2) verwirrt und zerrissen. 3) bog. 4) nötig. 5) Gärten. 6) Mädchen. 7) näher. 8) Sophie. 9) u. 10) mit der Sache — ein= gelassen. 11) freien. 12) gelitten. 13) dann lauf. 14) strampelte. 15) Graben= rand. 16) Marienblümchen. 17) schoß. 18) hob. 19) strich ihm, streichelte ihm über die weißen Haare. 20) regnen. 21) in leisen Tropfen zur Erde. 22) Büllig= keit, Morpensenz. 23) zuließ. 24) nachher, später.



künnt un geiht up Stunn's,<sup>1</sup> as de Bagel up den Tun'<sup>2</sup> — Sörre de Tid,<sup>3</sup> dat dat nu fastsett't<sup>4</sup> is, dat Rudolf un Mining sich in de anner Woch, den Fridag, frigen seelen — Du kümmt doch ok tau Hochtid? — hett hei kein Rauh Dag un Nacht, nu frigg't hei 't mit Wirthschaften, nu, dat de Frühjohrsfaat bestellt is, nu, dat Gott in der Welt nicks tau dauhn is, nu löppt hei in den Fellsn<sup>5</sup> herümmer, un wenn hei tau Hus künnt, maßt hei Elend.<sup>6</sup> — Ja, 't is grad', as wenn hei in de gaud acht Dag', de noch bet tau de Hochtid sünd, dat nahhalen<sup>7</sup> will, wat hei in de siwuntwintig Johr verjümt<sup>8</sup> hett." — „„Sh, lat em! — Wat Slimms is jo dat nich.““ — „Dat segg ick, æwer Rudolf argert sich jo doræwer, dat hei em Allens dörchmuntet.“<sup>9</sup> — „„Na, dat ward sich ok gewen. — 't is doch Allens ruhig bi Zug?““ — Ja, woll, un wenn Zochen dunn<sup>10</sup> nich de Ned' wegen de Gäuf'<sup>11</sup> hadd hollen wullt, hadd wi von den ganzen Larm gor nicks markt; æwer in Gürlich un in Pümpelshagen fall 't slimm utseihn.“ — „„In Pümpelshagen ok?““ — „Sh woll, woll! — Sei seggen 't Beid' nich; h e i seggt 't nich, un s e i seggt 't nich; æwer de ganze Gegend weit jo, dat dat dor alle Dag' losgahn kann. — Sei fall jo so vele Schulden hewwen, un nu willen de Dagelöhners ehren Lohn hewwen, un den ward hei woll hewwen upsummen laten, un denn willen sei D i jo wedder tau 'm Entspekter hewwen.“ — „„Sh, dat Leht is dumm Lüg!““ — „Dat heww ick ok seggt. — Ne, säd ick tau de gnädige Fru: up dit Flag<sup>12</sup> geiht min Korl-Brauder nich wedder hen.“ — „„Wat?““ frog Hawermann hastig, „büßt Du denn bi ehr west?““ — „Ja woll, Korl. — Hett Di dat Bræsig nich seggt, dat wi dorhen wullen?“ — „„Dat Zi dat wullen, hett hei seggt, æwer dat Zi dor west sünd, dat weit ick nich.““ — „Ze, Korl, dat was so: Triddelsitz kamn hir jo her mit allerlei Scheitgewehr<sup>13</sup> un säd jo, sei wullen de Dagelöhners dormit begrüßen, dunn iäd ick tau Zochen, wi müßten hen nah de Lüd'. — Na, sei hewwen uns jo vordem vör den Kopp stött,<sup>14</sup> un wi hadden jo dat nich nödig; æwer, Korl, d e T i d! — Wenn Einer doch nu mal Nahwer is, un hei will i n s o ' n e T i d de Hand nich utreden,<sup>15</sup> denn kann hei minentwegen mi velmal grüßen laten. — Na, wi führten<sup>16</sup> jo denn ok nah chr 'ræwer; æwer wat Zochen dor mit den jungen Herrn afspraken<sup>17</sup> hett, dat frigg't jo natürlich kein Minsch tau weiten. — Zochen, frog ick, wat säd hei tau Di? — Nicks nich, seggt hei. — Wat sproken Zi<sup>18</sup> denn mit enanner? frog ick. — Ze, wat füllten wi

1) jeht. 2) Baun. 3) seit der Zeit. 4) festgesetzt. 5) läuft er im Felde. 6) d. h. Unannehmlichkeiten, Gezanke. 7) nachholen. 8) in den 25 Jahren versäumt. 9) durchmuntet. 10) damals. 11) Gänse. 12) Fleck, Stelle. 13) Schießgewehr. 14) gestoßen. 15) ausstrecken. 16) führten. 17) abgesprochen. 18) sprach Zoch.

vel reden? seggt hei. — Wat jäd hei denn taulezt tau Di? frog id. — Adjäs jäd hei, seggt hei, æwer, Mudding, id führ dor nich wedder hen. Dor ward' nu mal Einer dull oder klauf<sup>1</sup> ut!“ — „Na, wo namm je i Di denn up?“ frog Hawermann. — „Je, Korl, id glöw',<sup>2</sup> wenn sei 't sid hadd marken laten wullt, sei wir mi mit bläudige<sup>3</sup> Thranen um den Hals sollen. — So æwer nödigte sei mi in ehre Stuw' 'rinne un sach dorbi fründlich, æwer einerlei<sup>4</sup> ut, un as id tau ehr seggen ded, dat mi Fründschaft un Nahwerschaft tau ehr hen drimen ded,<sup>5</sup> wat<sup>6</sup> id ehr von Nutzen in jichtens<sup>7</sup> 'ne Saffin künn, sek sei mi fründlich un ruhig in de Ogen un frog: Sagen Sie, was macht Ihr Bruder? un as id ehr seggt hadd, dat güng jo noch — Gott sei Dank! — mit Di, frog sei nah Lowise, un as id dorvon of gaude Nahrichten gewen hadd, würd sei ganz fröhlich un vertellte<sup>8</sup> von ehre Wirthschaft, hirvon un dorvon; æwer 't was doch nich so, as wenn sid en por ordentliche Frugenslüd', so von mine Ort,<sup>9</sup> tausamen vernünftig hensenetten un kortsarig<sup>10</sup> ehre Wirthschaft dörschpreken; 't was mi en beten tau hastig; æwer so vel künn Einer seihn, sporsam intaurichten versteiht sei 't. — Leimer Gott, sei mag 't jo woll of nödig hewwen! — Süh, Korl, dunnn sot id mi en Hart<sup>11</sup> un stunn up un namm ehre Hand in mine beiden un jäd: sei süll mi nich taurügg wisen; keiner süll unrein Water utgeiten, ihre<sup>12</sup> hei nich reines wedder hadd; sei künn in Verlegenheit kamen — un gewiß hadd sei Frünn',<sup>13</sup> æwer de wiren mæglich nich tau Städten<sup>14</sup> — denn süll sei mi raupen<sup>15</sup> laten, denn as Nachborin wir id de Neg'ste dortau, as de Fru Pastern seggt, un wat id jichtens künn, dat süll gescheihn. — Süh, Korl, dunnn stunn ehr 'ne Thran' in dat Og', un sei wendte sid af un drückte sei ut dat Og', un as sei sid wedder nah mi ümdreichte, was æwer ehr Gesicht so 'ne Fründlichkeit un Fröhlichkeit, un sei namm mi bi de Hand un jäd, dorföör süll id of minen Dank hewwen, un treckte<sup>16</sup> mi in de anner Stuw' herinner un namm ehr lütt Rindting up den Arm, un reifte<sup>17</sup> sei mi hen, un de Lütt müßt mi en Kuß gewen. — Wat was 't æwer of för en olles lüttes, leimes Gör!<sup>18</sup> — „Ja, ja!“ jäd Hawermann, „id heww 't hiit morgen seihn. Awer klagte sei Di gor nicks?“ — „Kein Wurt, Korl. Sei sprok nich von Em un of nich von ehre Lag', un as wi nah Hus führten, dunnn wiren wi eben so klauf, as vörher, tau 'm wenigsten id; denn Zochen jeggt mi jo nicks, wenn hei würklich wat von den jungen Herrn hört hett.“ — „Na,

1) toll oder Flug; sprichw. 2) glaube. 3) blutig. 4) gleichgiltig, teilnahmslos. 5) triebe. 6) ob. 7) irgend. 8) erzählte. 9) Ort. 10) kurzzeitig. 11) sagte ich mir ein Herz. 12) Wasser ausgießen, ehe. 13) Freunde. 14) zur Stelle. 15) rufen. 16) zog. 17) reichte. 18) Kind.

Swesting,<sup>1</sup> dat is of egal. Dat de jung' Herr in grote Geldverlegenheit sitt, weit de ganze Welt: Bomuchelskopp hett em sin Geld kündigt un hett 't tau Antoni<sup>2</sup> nich fragen un hett em nu verklägt; Moses hett em tau Jehanni<sup>3</sup> kündigt, un ward of sin Geld nich krigen, denn in so 'ne Tid un bi so 'ne Umstänn' kann hei nicks schaffen, un denn ward em dat Gaud verköfft,<sup>4</sup> un wollseil ward 't weggahn, un Bomuchelskopp köfft 't. — Wenn anner Tiden æwer in 't Land kamen, un 'ne vernünftige Wirthschaft up dat Gaud bedrewen ward, denn kann dat Gaud noch vel lasten.<sup>5</sup> — Du willst de gnedige Fru helpen, un ick of; min beten Kaptal will ick girn hengen, wenn de jung' Herr sich tau 'ne vernünftige Wirthschaft bequemt, æwer dat maßt den Kobl nich fett. Si möten<sup>6</sup> of wat dauhn, mit Moseffen ward ick noch mal irnsflich reden, un dat wir jo doch en Schimp un 'ne Schann', wenn ihrliche Lüüd' nich gegen einen Hallunken upkamen künn'n, de irst dat Water dick maßt,<sup>7</sup> dat hei nahsten sine Karpen beters<sup>8</sup> rute fischen kann!"" — „Ja, Rörling, wenn hei vernünftig wirthschaften wull, un Du dor wedder Entspekter würdst, denn . . .“ — „„Ne, Kind,““ föll Hawermann bestimmt in, „„up dat Flag gah ick mein Dag' nich wedder. Awer — Gott sei Dank! — 't gimwt in unsern Lann' noch düchtige Landluid' naug, un jo einen m ö t<sup>9</sup> hei sich nemen, un den m ö t hei wirthschaften laten, dat maken wi em tau faste<sup>10</sup> Bedingung.““ — „Ja, Korl, dat is All recht gaud, æwer nu hewwen wi de Utstüer<sup>11</sup> för Mining. — Kurz künn bi de Saß mihr dauhn, 't is jo doch man sin einzigst Sæhn; æwer de klagt Einen jo ümmer de Uhren vull<sup>12</sup> — un, Korl, nu möten wi jo uns doch mit Rudolfen utenanner setten, un möten jo of dorför sorgen, dat wi in unsern ollen Dagen tau lewen hewwen, un denn steiht uns' Geld all fast<sup>13</sup> up Hypotheken.“ — „„Dat bringt Moses in de Reih. Süß, Swesting, Du heft tau de Fru seggt, Du wullst helpen, un ick weit, dat Du dat nich so haben den Harten weg<sup>14</sup> seggt heft — nu is 't Tid, nu help!““ — „Ja, Korl, æwer Jochen! wat seggt Jochen?“ — „„Jh, Jochen! Jochen hett nu all fiwuntwintig Johr lang dahn, wat Du heft hewwen wullt, hei ward 't nu of woll dauhn.““ — „Korl, dor heft Du Recht, hei m ö t 't of dauhn. — Wat? Is heww ümmer tau 'm Gauden wirthschaft't, un nu wull hei sich gegen mi setten? Hei maßt æwerall<sup>15</sup> up Stunn's ümmer Larm; dat is jo gor nich mihr mit em

1) liebe Schwester. 2) u. 3) vgl. S. 45.<sup>9</sup> 4) verkauft. 5) fragen. 6) Ihr müßt. 7) trübt. 8) Karpsen besser usw.; sprichw. 9) muß. 10) zur festen. 11) Aussteuer. 12) die Uhren voll. 13) alles fest. 14) ob dem Herzen weg. 15) überhaupt.





mehr Indiziums haben, denn ohne Indiziums kann er auch nichts machen; und diese verfluchten Dinger spinnen sich bloß in großer Verschwiegenheit an, sagt der Herr Burmeister, und wenn das die ganze Stadt wüßte, so gäbe das bloß Gelegenheit zu allerlei Konfusionen<sup>1</sup> mang die Gaunerbande. — Soviel kann ich Dich aber sagen, gelogen haben sie schon, und sie werden weiter lügen, bis sie sich fest lügen, d. h. bis sie eingestochen werden.“ —

’I würd an de Dör floppt; en Breißdräger kann ’rinne un bröchte Hawermannen en Breiß: „ut Paris!“ säd hei un gung. — „Gott Du bewohre, Korl! Du hast ja hellfchen vornehme Bekanntschaften; den Deuwel nich mal! Aus Paris!“ — „„Sei ’s von Franzen,““ säd Hawermann un brof<sup>2</sup> hastig den Breiß up; de Hand bewerte<sup>3</sup> em dorbi. Franz hadd frilich öfter an em schrewen, æwer jedes Mal was ’ne Unrauh æwer em kamen, wenn hei en Breiß von em frog, un jedes Mal kann hei in Verlegenheit, wat<sup>4</sup> hei sin Kind von desen Breißwessel seggen süll oder nich. — Bet jüst hadd hei ehr nichts dorvon seggt. — Sei las; de Breiß was vull Fründschaft un olle Anhänglichkeit; in jedes Wurt sprok sich de Erinnerung an frühere Tiden ut; æwer kein einziges zielte up sine Leiw’. — Tau ’m Sluß schrew hei, dat hei noch bet gegen Jehanni in Paris bliwen un denn nah Hus taurügg kamen wull. — Dit Lektère säd Hawermann tau Bræsig, as hei den Breiß in de Tasch stek.<sup>5</sup> — Bræsig was wildeß<sup>6</sup> in Gedanken up un dal gahn, un Hawermann hadd ’t hüren müßt, wat hei vör sich hen red’t, wenn hei nich tau sich mit den Breiß tau schaffen hatt hadd. — „Merkwürdig! ganz merkwürdig! Das is mich wie ein Fingerzeig von der Gnade Gottes! Dagegen kann der Herr Burmeister nichts nich sagen. Paris hat nichts mit die Indiziums zu thun; dies ist ’ne reine Provatgeschichte. — Korl,“ frog hei taulekt lud<sup>7</sup> un stunn vör Hawermannen un sek em mit den Blic an, den hei vermorrntau<sup>8</sup> den Herrn Burmeister affliht<sup>9</sup> hadd, as hei den Werer utfrog, „Korl, sag’ mich die reine Wahrheit: weiß Dein junger Herr von Rambow, versteh mir, Dein voriges Element<sup>10</sup> mein’ ich, daß ich weiß, daß Du und die Frau Pastern wissen, daß mang ihm und Louise was passirt is, was kein Mensch wissen soll?“ — „„Se, Bræsig, id weit nich. . . .““ — „Schön, Korl, ich seh, ich hab’ meine Meinung nicht richtig ausdrückt: ich meine, was er woll die Meinung is, daß Du und die Frau Pastern meinen, daß ich es mit seiner Liebe zu Louise gut meine, und daß Ihr mich das gesagt habt. Das is meine Meinung,

1) statt: Konfusionen, Durchstechereien. 2) brach. 3) hefte, zitterte. 4) ob. 5) steckte. 6) inzwischen. 7) laut. 8) heute morgen. 9) abgelernt. 10) statt: Eleve.

un jag' mich Deine." — „„Jh, Bräsig, dat Du dat weißt, weit hei, un dat Du dat gaud meinst, weit hei ok; æwer wat sall dat?"" — „Schön, Korl; verlier kein Wort! Aber ich muß nu gehen, ich hab' zu heut Abend bei Grammelinen David Bergern mit seine Posaun'engels und den ganzen männlichen Gesangverein auf Punsch eingeladen, und nu muß ich das besorgen. Also Adje, Korl!" un hei gung, kamm æwer wedder 'rin: „Korl, jag' die Frau Pastern, daß ich heut nich zu 's Abendbrod komme. Wenn ich ihr das von den Punsch sag', denn macht sie mich noch geistliche Anmerkungen; und Du, Korl, versir Dich nich,<sup>1</sup> wenn ich diese Nacht spät nach Haus' komm. Den Schlüssel hab' ich." Aewer hei kamm nochmal 'rin un säd: „Korl, was gemacht werden kann, wird gemacht." — „„Dat glöw' ic,<sup>2</sup>"" säd Hawermann, denn hei dacht an den Punsch, „„Du wardst Din Sak woll maken."" — Bräsig nickte em tau, as hei künn sich ganz up em verlaten, un gung. —

Hawermann satt dor un las sinen Breif noch mal, un wer wull em dat verdenken, dat em ut de Schrift wedder allerlei schöne Hoffnungen entgegenbläuheten? De warme Fründschaft, de sich in den Breif utsprok, sichelte<sup>3</sup> em an, as hüt morgen dat Frühjohrsweeder, un de truhartige<sup>4</sup> Ton klung em leinlich as de Vagelsang von den Morgen. Süll sine Hoffnung wedder bedragen<sup>5</sup> werden? De Tid ward 't lihren! — Ach, Tid und Hoffn ung! Sei stahn sich entgegen as Kukuf un Sæbenstirn;<sup>6</sup> wecke Minsch, de nah lange Nacht ut dat bindelste Hart<sup>7</sup> wedder tau hoffen wagt un den irsten Schämmer<sup>8</sup> von Glück an den düstern Hewen uptreden süht, müggst woll nich de Tid utstrifen,<sup>9</sup> bet de Sünne<sup>9</sup> vull an den Hewen steht!

---

1) erschrick nicht. 2) fächelte. 3) freuherzig. 4) betrogen. 5) Siebengestirn, Plejaden; sprichw. 6) aus dem innersten Herzen. 7) Schimmer. 8) austretenden. 9) Sonne.

## Kapittel 40.

Bræsig hett en Sparlingsnest in den Kopp un hett en Verbrüderungsball anstift't.<sup>1</sup> — Kurz steiht in 'n Kopp,<sup>2</sup> un de Herr Postmeister singt as en Karnalljen = Bagel. — Bræsig sitt in de Fru Postmeistern ehr Allerheiligstes un schriwt Breit's<sup>3</sup> nah Paris. — Fru Pastern probirt ehre Strihöster,<sup>4</sup> un as sei dormit fertig<sup>5</sup> is, ævernimmt Bræsig dit Geschäft. — De Rahnstädter Post führt<sup>6</sup> merkwürdiger Wis' tau richtige Posttid af, un Bræsig erklært sic bereit, in ganz Rahnstädt för einen ollen Kuppelpelz tau gellen un bereitt Hawermannen up 'ne wichtige Nachricht bör, nachdem hei vörher Kählertsch in Zwerfüt sett't<sup>7</sup> hett. — Worüm hei de Fru Pastern fast höllt,<sup>8</sup> un worüm de Fru Pastern em taulekt binah för en Christen æstemiren deiht.

Den annern Morgen, as Zacharias Bræsig upstunn, fot<sup>9</sup> hei siä af un an mit de beiden Hänn' nah den Kopp un säd: „Kork, Du kannst Dir gratuliren, daß ich nich noch dollere Koppsmerzen habe, als ich sie in Wirklichkeit habe; denn wer sollt sonst heut Akzesser spielen? — Hätt ich Grammelinen seinen verfluchten Punschrezept nachgegeben, so säß mir jo woll heute Morgen ein vollständiges Sperlingsnest in den Kopp. So aber habe ich ihn selbst gemacht.“ — „Na, denn sünd Xi woll sihr fidel west?“<sup>10</sup> frog Hawermann. — „Jh, ja! was die jüngere Mittheilnahme anbetrifft, so war sie jo so handlich, indessen, was ich war, ich hielt mir immer sehr returneh.<sup>10</sup> — Ich saß mit dem Stadtmusikanten David Berger zusammen; aber — hör mal Kork! — kann der Kerk was vertragen! Ich denk mich so, das hört zu sein Geschäft; aber immer ein Glas nach dem andern, immer helleweg!<sup>11</sup> Bloß zulekt, da wurde er, was man sentimal nennt, da sieß er mich um, und de Thran<sup>12</sup> stand ihm in den Augen, als er mir sagte: sein Verdienst wäre so slecht in diesen politischen Zeiten, daß mich und Herr Süßmannen, der bei Kurzen Ladendiener is, das jammern wurde. — Und Herr Süßmann machte den Vorschlag in der Gesellschaft, was wir nicht in der nächsten Zeit zum Besten von David Bergern einen Verbrüderungsball anstiften wollten; das heißt einen politischen, wo sich alle Stände, Edelleute und Rittergutsbesitzer und Pächter und Bürger mit Frau und Kindern zusammenfinden sollten und sich die Hände drückten und mit enander tanzten und meinentwegen auch küßten. — Und dies Indizium wurde angenommen, und Sonntag über acht Tage soll es sein. Und Herr Süßmann sette gleich 'ne Massime<sup>12</sup> auf, und for Dir und mir und die Frau Pastern un Lowise habe ich gleich unterschrieben.“ — „Bræsig, ic bidd' Di,

1) veranstaltet. 2) vgl. S. 119, 1. 3) schreibt Briefe. 4) Streich-, Zünd-  
hölzer. 5) fertig. 6) fährt. 7) in Eifersucht versetzt. 8) fest hält. 9) faßte, griff.  
10) statt: retiré. 11) glattweg. 12) Mißsibe.

wo ward de Fru Pastern un Louise woll tau Ball gahn, un i d' gor."" — „Das müßt Ihr, Karl, denn es ist ein edler Zweck.“ — „Und Du wardst of nich dortau<sup>1</sup> kamen, Zacharies, denn den Fritdag æwer acht Dag' is Wining ehr Hochtid un den Sünndag dornah de Kirchgang, un wat würd min Schwester seggen, wenn Du fehlest un flats dessen up Zugen dæmlichen Reformball herümmers duf'test.""<sup>2</sup> — „Denn wird natürlich die Sache abgeändert, un darum nu Adjüs, Karl, ich will gleich mal zu den Herrn Süßmann und das besorgen, und dann muß ich zu Rathhaus — weißt Du? — sitzen, vier Groschen die Stunde.“ —

Hei gung drimens<sup>3</sup> up Kurzen sinen Laden tau, Herr Süßmann was æwer nich dorin; Kurz süßen lep dorin up un dat<sup>4</sup> un ret de Schuwladen up<sup>5</sup> un set herin un stödd<sup>6</sup> sei wedder tau. — „Gu'n Morgen, Kurz, wo ist woll Ihr junger Herr?“ — „Ich hab' keinen jungen Herrn; ich bin selbst Herr.“ — „Kurz, nehmen Sie sich mit Ihre Worten in Acht, wir leben in einem demokratischen Zeitpunkte, indem daß . . .“ — „Ah was! Hier? In Acht nehmen? Ich huste in die ganze Demokratie, wenn mein Ladendiener des Morgens nicht aus dem Bette finden kann und die Nacht über Punsch trinkt; und alte Leute sollten sich schämen . . .“ — „Halt, Kurz! Sie fangen woll wieder an mit Ihre feinen Schmeicheleien von dem Sonntag her; aber auf Stunn's leid' ich so was nicht, wegen meiner Stellung bei's Gericht. Und Adjc, Kurz! Aber Sie jammern mir, Sie haben sich angestochen mit der Inflorentia,<sup>7</sup> Sie sollten zu Bette gehen. Ihnen liegt was in die Knochen, und wenn Sie sich unter die Ganaschen<sup>8</sup> fühlen wollten, würden Sie schon einen vollständigen Anfaß zum Kropp fühlen. Aber Adjc, Kurz!“ — Hei gung; æwer Kurz rast'e in den Laden 'rümmer un schimpte up de ganze Welt, bet em sine Fru, grad' as de Ladeneiner ut dat Bedd 'rute kamm, in 't Bedd 'rinne freg un em dor för dit Mal in Arrest namn. —

Nah desen lütten Trubel gung Bræsig up 't Rathhus un ver-deinte sid an desen Dag, ahn widere Mäh<sup>9</sup> un in alle Rauf, siw<sup>10</sup> mal vir Gröschen, denn de Sitzung durte<sup>11</sup> siw Stunn'n, un as hei tau Hus kamm, was all aseten,<sup>12</sup> un as för em besonders wedder deckt würd, un Fru Pastern anfang, æwer Unregelmäßigkeiten in den Lewenswandel tau spizen von des Morgens Klock twei<sup>13</sup> tau Hus un des Middag's Klock twei tau Disch kamen', satt<sup>14</sup> Unkel

1) dazu. 2) Dich herumtriebst (taumeltest). 3) strack. 4) selber lief darin auf und ab. 5) riß die Schuwlade auf. 6) stieß. 7) vgl. S. 119, 1. 8) untere Kinnlade, eigentl. des Pferdes (franz. ganache). 9) ohne weitere Mühe. 10) fünf. 11) dauerte. 12) abgespeist, das Mittagessen schon abgetragen. 13) um 2 Uhr. 14) saß.



Bræsig dor un grinte so süßwstlaufreden mit sich, as wull hei seggen: ja wenn Du so wüßt'st, wat ick för swore Geschäften heww, un in weder Ort<sup>1</sup> ick de dörchführ, Du würdest mi strigeln un strafen,<sup>2</sup> un würdest mi küssen un dauhn,<sup>3</sup> wat Du süs<sup>4</sup> noch mein Dag' nich dauhn hest; un as hei von 't Eten<sup>5</sup> upstunn, säd hei feierlich: „Frau Pastern, es kommt All an die Sonne, as de Herr Burmeister sagt,“ un plinkte<sup>6</sup> Hamermannen tau: „Bonus! as de Herr Presendent Rein sagt;“ un gung up Lowise tau un fot sei rundting um un küfte sei un säd: „Lowising, gieb mich mal den feinsten Bogen Postpapier, den Du finden kannst; denn ich will da ein kleines — na, Indizium will ich sagen — verpacken, daß es sich nicht scheuert, denn es soll weit verschickt werden.“ — Un as hei ut de Dör gung, den Wagen in de Hand, drehte hei sich wedder um un säd: „Vorl, as ich gesagt habe, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — Un kamm noch mal wedder 'rinne un säd: „Frau Pastern, heut Abend komm ich zu 's Abendbrod.“ —

Sei gung nah 't Posthus. De Herr Postmeister was tau Hus; hei was immer tau Hus; för 150 Daler Gehalt hadd hei sich up Lewenstid inspinnen laten,<sup>7</sup> nich in 'ne Stuw', ne, in en Bagelkurfen,<sup>8</sup> wat hei jin Kontur näumen ded,<sup>9</sup> un wenn hei nicks von Postfaken tau besorgen hadd, denn satt hei dor un fläut'te<sup>10</sup> un sung as de schönste Karnalljen-Bagel.<sup>11</sup> Dit fröhliche Geschäft bedrew<sup>12</sup> hei grad', as Bræsig bi em intred:<sup>13</sup> „Gu'n Dag, Herr Postmeister. Sie sind ein Ehrenmann, darum will ich mir Ihnen in einer delenfaten Sache ganz decoffriren.<sup>14</sup> Das Eigentliche natürlich brauchen Sie nicht zu wissen, das bleibt in Verswiegenheit, und das, was ich Ihnen sage, muß auch in Verswiegenheit bleiben. Ich will nämlich nach Paris schreiben.“ — „„Nach Paris? Plagt Sei der Deuwel! Wat hewwen Sei nah Paris tau schriwen?““ — „Nach Paris,“ säd Bræsig un rechte sich höger. — „„Weit<sup>15</sup> der Deuwel!““ säd de Postmeister, „„de ein' von de Inspektors frigg Breiw' ut Paris, un de Anner will weck dorhen schicken. Na, will'n tauschi'n, wat hei kost't.““ — Sei slog nu immer 'rüm in sine Bäuker<sup>16</sup> un säd taulett: „„t kümmt hir gor nich vör. Willen in pohlschen Wagen reken:<sup>17</sup> unner sößteihn<sup>18</sup> Gröschchen kann 'd' t nich dauhn.““ — „Schadt auch nich; ich habe vermornzu<sup>19</sup> schon zwanzig Gröschchen auf's Gericht verdient.“ — „„An wen fall hei?““ — „An den jungen Herrn Franz von Rambow.“ — „„Weiten<sup>20</sup> Sei denn

1) in welcher Art. 2) schmeichel-streicheln (strigeln und streicheln). 3) herzen und küssen. 4) sonst. 5) Essen. 6) blinzelte. 7) einspinnen (einspunden) lassen. 8) Vogelbauer (hen). 9) Comptoir nannte. 10) flötete. 11) bgl. Fest., Kap. 5. Bd. IV. 12) betrieb. 13) eintrat. 14) découvrir. 15) weiß. 16) Büchern. 17) in Bausch und Bogen rechnen, im allgemeinen überschlagen. 18) unter 16. 19) heute morgen. 20) wissen.

fin Adreß, wo hei wohnt?“ — „Na, in Paris.“ — „„Ja, Paris is grot. De Strat<sup>1</sup> möten Sei weiten un de Husnummer.““ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bræsig, „was Umständ! Die weiß ich nich.“ — „„Fragen S' doch Hawermannen.““ — „Das is 's jo grad', der soll nichts davon wissen.“ — „„Se, denn weit ick of keinen annern Rath, denn schriwen S' den Breif, un denn möt wi em an de medelnbörgsche Gesandtschaft, an Dokter Urtingen<sup>2</sup> schicken, de mag em jo woll utfünnig maken.““ — „Das muß er,“ säd Bræsig, „denn die Sache is von großer Wichtigkeit, und davor kriegt er seinen Salehr.<sup>3</sup> Aber was ich sagen wollt, wollen Sie mir woll erlauben, daß ich den Brief bei Sie schreibe, indem daß es for Hawermann ein Geheimniß sein soll?“ — „„Jh, ja,“ säd de Postmeister, „„kamen S' hir man fir herinne, dat min Fru dat nich süht, denn obßchonst dat dat eigentlich de Passagier-Stuw' sin sall, litt<sup>4</sup> sei doch nich, dat uter<sup>5</sup> Grafen jichtens<sup>6</sup> 'ne Person dorinne gahn darj. Insluten<sup>7</sup> möten Sei sich all<sup>8</sup> gefallen laten.““ — Dat wull hei of, säd Bræsig, un nu satt hei dor von Rahmiddag's Klock drei, bet dat des Abends düster würd, un schrew sinen Breif; vörn in sin Burken fläut'te un sung de Herr Postmeister; hei schrew; an de Dör ræterte<sup>9</sup> de Fru Postmeisterin, sei wull in ehr Allerheiligstes 'rinne un schull;<sup>10</sup> de Herr Postmeister hadd den Klætel<sup>11</sup> in de Tasch un fläut'te un sung; Bræsig schrew sinen Breif. Endlich was hei farig,<sup>12</sup> hei las em noch mal æwer, un wi kænen jo of mal 'rin kfen. Hir is hei:

### Hochwohlgeborner junger Herr von Rambow!

Es hat sich hier eine große Merkwürdigkeit begeben, indem daß Kaufmann Kurz seinen Meß<sup>13</sup> auf Bäder Wredow'n seinen Ader hat fahren lassen, der sein Gegenbuhler ist in Hinsicht der Stadtbollen. Darin hat Hawermann ein Stück schwarzen Wafbuch mit das Rambowsche Wapen gefunden, was for ihn eine große Erleichterung in Hinsicht des Verdachts wegen den Zuggedor-Diebstahl von Anno 45 sein mußte, indem auch der Herr Bürgermeister sagt, daß dies ein Indizium sei. Der Herr Bürgermeister hat mich zum Akzeßer bei's Gericht gemacht; es ist auch ein Bißchen dabei, aber for mich sehr sauer zu verdienen, indem daß ich als Ökonomiker an Bewegung gewöhnt bin, auch wegen dem Podagra soll; Mühe wäre grade nicht viel dabei; aber Schlaf, der Einen in die Augen tritt wegen langwierigen Sitzen. Aber das Gute ist dabei, daß ich davon ganz genau Bescheid weiß,

1) Straße. 2) Ortling. 3) Salair. 4) leidet. 5) außer. 6) irgend. 7) einschließen. 8) schon. 9) rüttelte, rasselte. 10) schalt. 11) Schlüssel. 12) fertig. 13) Miß.

was Hawermann gar nicht weiß, weil es mich der Herr Burge-  
meister versagt hat. — Da Sie aber in Paris und nicht in  
Rahnstadt sind, kann ich als Freund mit Ihnen frei über die  
Sache reden, und die Sache ist so: der Weber, der lügt, daß er  
keinen Umgang mit seiner geschiedenen Frau mehr hat, und der  
Herr Burgemeister sagt, daß dies wieder ein Indizium ist. Wir  
haben überhaupt schon so viele Indiziums, daß es einen Hund  
jammern könnte. Die Hauptgeschichte aber kommt noch, näm-  
lich: Kählerlitsch. Kählerlitsch will nämlich den Weber abslute-  
mang heirathen und ist die richtige Meinung, daß der Weber ihr  
nicht will, indem daß die geschiedene Frau ihn selbst wieder er-  
gattern will. Dies hat nu bei Kählerlitschen eine Bosheit zurück-  
gelassen, was man Eifersucht benennen könnte, und so ist sie  
mit lauter verfluchte neue Indiziums 'rausgekommen, die, wie  
der Herr Burmeister sagt, important und elewant<sup>1</sup> sind, oder  
wie ich mir deutsch ausdrücke, sehr bewandt sind. Der Herr  
Burgemeister sagt aber, Einer muß da sehr vorsichtig sein, indem  
das Frauenzimmer vor Bosheit spuckt und auch Lügen aussagen  
kann. Indessen ihre Lügen haben sich bewährt, indem daß sie  
die volle Wahrheit gesagt hat, daß der Weber ümmer dän'sche  
Luggerdors gezeigt hat, wie auch Schlachter Krüger in zwei com-  
pertinenten<sup>2</sup> Fällen ausgesagt hat; nämlich als der Weber heute  
morgen vor's Gericht stand und uns mit neue Lügen und neue  
Indiziums unter die Augen ging, haben sie, Höppnern an der  
Spitze, bei dem Weber Hausfuchung gehalten, und haben da  
neun dänische Doppelluggerdor in sein Schapp<sup>3</sup> gefunden, an  
einem unbekannten Orte. Was er nachher auch sogar streiten  
wollte, aber nicht mit durchkam. — Sie, die Weberfrau, was die  
eigentliche Erzfarnallge is, is heute vernorrnzu auch ein-  
gestochen, indem daß sie bei ihrer Hausfuchung eine Enum-  
tobacksdose gehabt hat, die den seligen Herrn Pastor hierselbst  
gehört hat, und von der nachgelassenen Pastor-Familie als ein  
Heiligthum in einem Glaskasten aufbewahrt wurde, welche  
schändliche That ihr nun frei Quartier geschafft hat. — Käh-  
lerlitsch sitzt auch; aber vorläufig bloß puncto cichuriarum,<sup>4</sup>  
indem sie in ihrer Bosheit das ganze Gericht, den Herrn Bur-  
meister und mir selbst, als Akzeffer, beleidigt hat. — Sie lügen  
Alle, daß sie schwarz werden; aber was hilft ihnen das? — Der  
Herr Burmeister sagt, er wäre als moralischer Mensch überzeugt,  
daß sie es gethan haben, und 'raus muß es, und 'raus kommt  
es. — Was wäre das for meinen Korl Hawermann for einen

1) statt: relevant, gewichtig, erheblich. 2) pertinent, zur Sache gehörig.

3) Schrank. 4) statt: puncto injuriarum, wegen Beleidigung.

Dirumpf, wenn er auf seine alten Tagen als ein vollständiger Unschuldengel weißgebrannt dastände und mit seine weißen Haaren in dem weißen Unschuldskleide mang die Leute wieder herumginge. — Sie müssen sich schämen, als ein begossener Pudel, daß Sie ihm das angethan haben, ich meine — mit Respekt zu sagen — Pomuchelskoppn und den Bümpelhäger, die nun auch auseinander sünd, weil Zammel den Andern verflagt hat, was mich nicht weiter arretirt,<sup>1</sup> indem daß ich Pomuchelskoppn in unsern Reformverein die Meinung gesagt habe, und Ihr Herr Better auf Bümpelhagen mir vor die Brust gestoßen hat. — Keinen guten Gang geht's mit dem nich; denn vermöge der Kündigung zu Zehanni von Moseffen sitzt er sehr in der Pardullge,<sup>2</sup> indem er kein Geld hat, auch kein Futterkorn, und wovon soll er denn leben? — Er ist ein gänzlich unbewusster Mensch. — Diesem Briefe dürfen Sie meine Tage nicht vor Hawermannen Erwähnung thun, indem das heimlich ist. Sondern ich dachte mir, daß es for Sie interessant sein würde, die würrlichen Spizbuben kennen zu lernen, und daß Korl Hawermann — Gott sei Dank! — nich mang sie ist. — Er ist durch die letzten Verhältnissen sehr aufgemüntert und schlägt auch mankerdurch schon achter aus,<sup>3</sup> as en Fohlen,<sup>4</sup> wenn ihm der Sadel<sup>5</sup> abgenommen ist. — Dieses halte ich for ein erfreuliches Zeichen der Zukunft. — Neues aus der Gegend von alten Bekannten kann ich Sie nur melden, daß echter<sup>6</sup> Freitag Mining un Rudolf ihrer ehelichen Vereinigung in Erwartung stehen. Die Madame Müßlern, die Ihnen wohl noch als eine sehr schöne junge Frau in der Erinnerung steht, ist — ungerufen! — noch sehr wohl, aber etwas kompletter geworden; auch Zochen befindet sich ja noch und zieht sich for seine zukünftige Pangfionirung einen neuen Thronfolger auf. — Ihr Herr Mitkollege von vordem, Triddelfitz, ist nun das Totum<sup>7</sup> in Bümpelhagen; Hawermann sagt, er wird noch; ich sage, er ist ein Windhund, der mit Schießgewehren auf die Leute geht, weswegen er mir und die Madame Müßlern förmlich in den Bann gethan hat. — Eine Reform haben wir auf Stunds in Rahnstädt auch; der junge Herr Pastor Gottlieb predigt gegen ihr, aber die junge Frau Pastorin Vining weiß ihn zu bequemen. — Rektor Baldrian hat die Sneidermansells und einen gewissen Platom oder Patom oder Patow oder so 'rum, in der Reform durchgebracht; aber Kurz ist wiederholentlicher Maßen 'rausgesniffen; seine vier Pferde haben die Inflorentia; mit seine alte Sadelstut

1) irritiert. 2) in Verlegenheit (von dem franz. brouille). 3) zwischendurch schon hinten aus. 4) wie ein Füllen. 5) Sattel. 6) nächsten. 7) statt: Sastotum.



spann sich die Sache an, un mit ihm selbst wird sie woll aufhören, denn er krappt schon. — Die alte Frau Pastern Behrendsen ist noch immer unsere geehrte Hauswirthin, auch mit Essen und Trinken, indem daß Hawermann und ich Schlaf- und Wohn-Ställe, so wie auch unsere tägliche Nahrung bei ihr haben; sie würde Ihnen ebenso as Hawermann grüßen lassen, aber sie kann's nich, denn sie weiß nichts nich davon. — Aber sprechen thun wir oftmals von Ihnen, indem Sie uns noch immer als ein gegenwärtiges Bild vor Augen stehen. — Mehr weiß ich auf den Sturz<sup>1</sup> auch nicht zu erzählen — doch da fällt mich ein — Pomuchelskopp hat sich in die Reform aufnehmen lassen; der Zimmermeister Schulz ist ein sehr braver Mann, er stand mir dazumalen bei; Krischan Däsel ist von Ihren Herrn Vetter weggejagt worden, und von Regeln keine erfindsame Spur; aber Louise Hawermann befindet sich — gottlob! — noch sehr wohl.

In Erwartung der nicht vorhandenen Störung oder Unbequemlichkeit meines geneigten Schreibens, habe ich die Ehre, mich in tiefster Ehrfurcht zu empfehlen und grüße Ihnen recht von Herzen als alten Freund!

Rahnsstädt, 13. Mai 1848.

Ew. hohen Gnaden ganz gehorsamster

Zacharias Bræsig,

immerirter Entspekter und augenblicklicher Atzeffer.

Nachchrist.

Apopoh! Diesen Brief schreibe ich in der Frau Postmeistern ihr Allerheiligstes, indem mich der Herr Postmeister expreß dero wegen eingeschlossen hat, und er hat es mir zugeschworen, nichts davon zu sagen. Dies geschieht Allens wegen der Heimlichkeit, denn Hawermann und die Frau Pastern und Louise wissen nichts davon; Louise hat mich aber diesen Postpapierbogen gegeben, er stammt von ihr, und glaube ich, daß dies for Sie eine kleine Beglückung ist, indem ich mich meine eigenen jugendlichen Zeiten erinnere, wo ich dazumalen drei Brauten auf einem Male hatte. — Sie ist aber auch in aller Liebe und Wehmüthigkeit um ihren alten Vater 'rum und um Andere eine kostbare Perle des menschlichen Geschlechts. — Wenn ich Antwort von Ihnen erhalte, daß Sie nichts dawider haben, schreibe ich noch öfter über die eingestochenen Spitzbuben. — Wenn Sie den

1) in der Eile, augenblicklich.

Sonntag über 8 Tage schon wieder in unserer Gegend sind, so lade ich Sie zu unserer Verbrüderung ein; die Näh- und Schneidermamfells werden alle eingeladen.

### Der D bigte.

As hei mit sin fures<sup>1</sup> Stück Arbeit farig<sup>2</sup> was, flogpte un butterte<sup>3</sup> hei an de Dör, un as de Herr Postmeister em upslot un 'rute let,<sup>4</sup> stunn hei dor, un de Sweit drüppte<sup>5</sup> em æwer dat Gesicht. — „Mein Gott,“ säd de Postmeister, „wo seihn Sei ut! — Nicht wohl? Ungewennte<sup>6</sup> Arbeit maht Quesen.“<sup>7</sup> — Dormit namm hei em den Breif ut de Hand un slog en in einen Umslag un mahte de Addreß an den Herrn von Rambow, un dunn noch mal in einen Umslag, de mit de Addreß von de meckelnbörgsche Gesandtschaft tau Paris beschrewen würd; Bræsig betahlte vörlopig,<sup>8</sup> glikfam as Pand,<sup>9</sup> sößteihn Gröschén, un de Breif kunn nu in Gottes Namen sine Reif' antreden, denn de Post, de em mitnemen süll, höll all<sup>10</sup> vör de Dör. — Un dorbi sung de Herr Postmeister in sin Burken: „Ein Leipziger Student hat jüngst nach Haus' geschrieben: Frau Mutter, sagen Sie, darf denn kein Mädchen lieben?“ un as Bræsig ut de Dör gung, sung hei: „Custine schickt eine schnelle Post, die nach Paris reiten muß; die Sachsen und Preußen marschiren in's Fyeld, um Mainz zu bombardiren, und wenn ich keinen Succurs bekomme, denn muß ich kapituliren.“ — „„Meinentwegen kapiteliren Sie, so viel Sie wollen; aber halten Sie reine Mund, as Sie das versprochen haben,““ säd un' olle Fründ un gung nah Hus, un hadd nich allein dat schöne Gefäuhl in sine Post,<sup>11</sup> dat hei en gaud Warf gaud tau Stann' bröcht,<sup>12</sup> ne, ok dat binah eben so schöne, dat hei en swores Stück mit grote Geschidlichkeit dörschührt hadd, indem hei sich dat för pure Finessen anrekente, dat hei Louise, as hei tau sich sülwst säd, ganz fein, so praeter propter un so circa mit in den Breif herinne flig't<sup>13</sup> hadd, dat Einer all en hellischen finen Rücker<sup>14</sup> hadd herwen müßt, wenn hei wat marken süll. —

Na, wenn nu Einer so 'n feliges Gefäuhl von gaude un gescheute Dachten<sup>15</sup> in sich dröggt<sup>16</sup> un sich doran as an en warmen Aben<sup>17</sup> tau Winterstid en beten warmen will, denn möt Einen dat duwwelt<sup>18</sup> efflich vörkamen, wenn en wohren Stormwind un Regen von allerlei Börwürm' un Schell<sup>19</sup> up Einen los sußt; un dit passirte Bræsigén,

1) sauer. 2) fertig. 3) pochte. 4) ihm aufschloß und (ihn) heraus ließ. 5) Schweiß tropfte. 6) ungewohnt. 7) Schwielen; sprichw. 8) bezahlte vorläufig. 9) gleichsam als Pfand. 10) hielt schon. 11) Brust. 12) ein gutes Werk zustande gebracht. 13) gefügt, geflochten. 14) eine sehr feine Nase (Näher). 15) von guten und gescheiten Taten. 16) trägt. 17) Ofen. 18) doppelt. 19) Schelte.

as hei bi de Fru Pastern, de mit den lütten Afzeffer tausam satt<sup>1</sup> (Lowise was nich dor), in de Stuw' herinne kamm. Fru Pastern was grad' dorbi, de Lamp antaustiden,<sup>2</sup> æwer de Strifhölter<sup>3</sup> wullen nich fangen, einmal, wil Kurzen sin æwerall<sup>4</sup> nich recht fungen, un tau 'm tweiten, wil Fru Pastern — villicht ut Sporsamkeit — de Gewohnheit an sich hadd, de afgebrukten un asprobirten, de nich fangen wullen, ümmer wedder in de Schachtel tau leggen, wodörch so 'n Strifholt in sinen korten<sup>5</sup> Lewen wenigstens twintig<sup>6</sup> Mal dat Vergnügen hadd, probirt tau warden, wat för so 'n Strifholt sihr plesirlich sin mag, för anner Lüd' æwer sihr verdreitlich<sup>7</sup> is. — „Na, da sind Sie ja!“ rep de Fru Pastern argerlich un probirte ein Strifholt. „Endlich sind Sie ja da!“ dat tweede Strifholt. „Sie treiben sich den ganzen Tag in der Stadt herum,“ wedder en Strifholt; „aber Sie gehen ja wohl mit blinden Augen umher“ — zwei Strifhölter mit einmal — „und mit tauben Ohren!“ wedder en Strifholt. — „Sie wissen ja sonst immer Alles“ — en Strifholt — „und wenn's drauf ankommt, denn wissen Sie nichts“ — drei Strifhölter mit einmal. — Bræsig was gegen de Fru Pastern ümmer sihr höflich un gefällig, hei namm ehr also de Schachtel ut de Hand un säd: „„Erlauben Sie!““ ein Strifholt. — „„Woans meinen Sie das?““ — dat tweede Strifholt. — „„Habe ich Sie was zu Leide gethan?““ — dat drüdde Strifholt. — „„Kurz kann sich mit seine Dinger vergolden lassen!““ — zwei Strifhölter. — „„Was bei ihm anstecken soll, das sticht nich an, und was bei ihm nicht anstecken soll, das sticht an,““ — drei Strifhölter. — „„Die verfluchten Dinger haben jo woll auch die Inflorentia!““ un dormit smet hei de ganze Schachtel up den Disch un hal'te<sup>8</sup> sin Füergeschirr ut de Tasch un makte Licht an. — „Bræsig,“ säd de Fru Pastern un sammelte sorgfältig de asprobirten Strifhölter in de Schachtel, „ich muß mich sehr über Sie ärgern. — Ich bin nicht neugierig; aber wenn etwas passirt, was Hawermannen und Luise angeht, so bin ich doch gewiß die Nächste dazu, die es wissen muß. — Warum muß unsere kleine Anna damit herauskommen, was Sie mir schon längst hätten sagen müssen, denn Sie haben's gewußt, ich seh's Ihnen an, Sie haben's gewußt.“ — „„Wo so?““ frog Bræsig un wull noch grot den Dummen an den Hals schlagen;<sup>9</sup> æwer de Fru Pastern was tau argerlich, indem dat sei sich von em up dat Schändlichste bedragen höll,<sup>10</sup> un säd: „Sie wollen sich noch verstellen? — Ich weiß, daß Sie Alles wissen, und Sie sagen mir nichts?“ un nu jung sei an, den Ollen antautappen,<sup>11</sup> un de l ü t t Afzeffer bohrte den H e r r n

1) zusammen saß. 2) anzustechen. 3) Streichhölzer. 4) überhaupt. 5) kurz. 6) zwanzig. 7) verdrießlich. 8) holte. 9) d. h. sich nichts merken lassen. 10) betrogen hielt. 11) anzupacken.

Afzeffer of an; sin un ümmer finer fädelt<sup>1</sup> de beiden Frugenslud' ehre Fadens<sup>2</sup> in un tredten<sup>3</sup> doran Allens ut Bræsigen herut, wat hei bi de Seel hadd, denn Swigen<sup>3</sup> was eigentlich nich so recht sin Sak; un as hei taulekt in helle Vertwiflung utrep:<sup>4</sup> „„So, nun weiß ich aber nichts mehr,““ dunnn stellte sich de lütte runne Fru Pastern vör em hen un fäd: „Bræsig, ich kenne Sie, ich sehe es Ihrem Gesicht an, ich sehe, Sie wissen noch was. Heraus damit! Was wissen Sie noch?“ — „„Frau Pastern, es ist 'ne Prowat-Angelegenheit.““ — „Das ist ganz gleich: heraus damit!“ — Un Bræsig schürte up den Staul<sup>5</sup> hen un her un keß rechtsch un linksch; æwer 't hulp<sup>6</sup> em nicks, hei müßt Hals gewen<sup>7</sup> un fäd endlich: „„Ich habe derentwegen an den Herrn Franz von Rambow nach Paris geschrieben; aber Kork Hawermann darf es nicht wissen.““ — „N a c h P a r i s!“ rep de Fru Pastern un sett'te de Hänn' in de Eiden,<sup>8</sup> „a n d e n j u n g e n H e r r n v o n R a m b o w! — Was haben Sie an ihn zu schreiben? — Sie haben was von Luise geschrieben, ich seh's Ihnen an! Ja, Sie haben was geschrieben, und was ich mir kaum getraut haben würde, das haben Sie gethan!“ un sprung an de Klingel un lüd'te<sup>9</sup> Storm: „Zif, lop<sup>10</sup> nah den Posthus', de Herr Postmeister süll glit<sup>11</sup> den Breif wedder 'rute gewen, den Herr Bræsig nah Paris schrewen hadd.“ Terengterengtentereng! blos de Postilljon, un de Post un Bræsigen sin Breif führten<sup>12</sup> mit Trumpetenklang an Fru Pastern ehre Kläs' vörbi, grademang nah Paris, un Fru Pastern sackte<sup>13</sup> in höchsten Arger in ehre Sophaeel tausam, jog<sup>14</sup> Zif nah de Klæf<sup>15</sup> taurügg un — leider Gottes möten wi dat ingestahn — in ehr wir binah en lises Murren gegen den Rathsluß Gottes upbegehrt,<sup>16</sup> dat hei dat — ditmal villicht tau 'm irsten Mal — taulaten<sup>17</sup> hadd, dat de Rahnstädter Post tau richtige Posttid af-führt<sup>18</sup> wir, üm Bræsigen sine Dummheiten in Paris tau besorgen. — Bræsig swur Stein un Bein, hei hadd de Sak mit mæglichste Finheit insädelst, so dat of nich dat geringste Indizium vörleg'. — „Haben Sie von ihr gegrüßt?“ frog de Fru Pastern. — „„Nein,““ fäd Bræsig, „„ich habe bloß geschrieben, sie befindet sich sehr woll.““ — „Haben Sie sonst noch was von ihr geschrieben?“ — „„Ich habe bloß geschrieben, daß der Postpapierbogen von ihr herstammte, und daß sie eine Perle des menschlichen Geschlechts ist.““ — „Das ist sie,“ jmet de Fru Pastern dormang.<sup>19</sup> — „„Und denn habe ich einen freundlichen Sluß gemacht, indem ich den jungen Herrn zu unsern Verbrüderungsball eingeladen habe.““ — „Darin liegt eine Dumm-

1) Säden. 2) zogen. 3) Schweigen. 4) ausrief. 5) schenerte, d. h. rutschte auf dem Stuhl, rieb. 6) half. 7) Rede stehen. 8) Seiten. 9) läutete. 10) Sophie, lauf. 11) sollte sofort. 12) führen. 13) sank. 14) jagte. 15) Kutsche. 16) aufgestiegen (gegürt). 17) zugelassen. 18) abgefahren. 19) warf — dazwischen.



heit," rep de Fru Pastern, „das kann er merken, daraus kann er die Absicht herauslesen, daß er wieder mit Luise zusammen kommen soll.“ — „„Frau Pastern,““ säd Bræsig un stellte sich vör ehr hoch hen, „„Ihre Worte, die Sie hier gesprochen haben, in allen Ehren! Aber is das 'ne Dummheit un 'ne Schlechtigkeit, wenn Einer die Absicht hat, daß er zwei Menschen wieder zusammenbringen will, die die Boshaftigkeit und die Niederträchtigkeit von anderen Menschen auseinander gespalten hat? — Ich habe diese Absicht gehabt, und derowegen habe ich den Brief geschrieben; Hawermann konnt 's nicht; denn worum? Er ist der Vater dazu, und es hätte ihn flecht gekleidet. — Sie konntn's nicht, denn worum? Weil sie Ihnen hier in Rahnstädt in diesen Hinsichten schon allerlei entamte Ehrentitel angehängt haben. — Mich aber is es ganz partie<sup>1</sup> egal, was sie mich for einen ollen Aportendräger<sup>2</sup> schimpfen; mich haßt<sup>3</sup> so was nich an; ich will nu mal Aporten nach Paris tragen, und wenn sie mich man in Paris for einen ehrlichen Mann und ausbefundenen Freund von Karl Hawermann und Louise taxiren, ist es mich partie, ob ganz Rahnstädt mich for einen alten Kuppelpelz schimpft.““ — „Ja, Frau Pastorin, ja!“ rep de oll lütt Metzger un föll<sup>4</sup> de olle Fru üm den Hals, „der Herr Inspektor hat Recht. Was liegt an dem Geflätsch von Rahnstädt? Was liegt an den dummen Urtheilen der Welt, wenn zwei Menschen glücklich werden sollen? — Franz muß kommen, und Luise muß glücklich werden;“ un dormit sprung sei in ehre Hartensfreud' up Bræsig tau un fot em rundting üm un gaww em en Kuß grad' up den Mund. — „Sie sind ein alter, lieber Onkel Bræsig!“ Un Bræsig gaww ehr den Kuß taurügg un säd: „Je, Sie olle, lütte Klavier-Mamsell, Sie olle, lütte Lewark,<sup>5</sup> Sie!“ Sie möchten auch wohl mal in solchen Verhältnissen Ihr Glück probiren! — Aber halt! Wir wollen nicht zu zeitig kaskeln;<sup>6</sup> noch is die Sache weit inzwei, noch haben die Spizbuben nicht eingestanden, und so, as ich Karl Hawermann kenne, muß er erst ganz rein in der Sache sein, ehe er sich in die Verhältnissen bequemt, und darum habe ich nichts nich von der Sache gesagt, daß er und Louise nicht in Unruh kommen sollen. Und 'ne Gnade von Gott ist es, daß Kurz die Inflorentia hat, denn sonst hätt der schon lange sein Maul aufgethan.“ — „„Bræsig,““ säd Fru Pastern, „„Allens in Allen — id glöw',<sup>7</sup> Sei hewwen 't recht maht.““ — „Nich wahr, Frau Pastern? Und es war Sie bloß ärgerlich, daß Sie nicht zuerst geschrieben hatten. Davor aber sollen Sie auch die Ehre haben, daß Sie an den jungen Herrn schreiben, wenn erst Allens'raus ist.“ —

1) partout. 2) Zuträger, Vermittler. 3) haßt — an, berührt. 4) fiel. 5) Lerche. 6) gackern. 7) glaube.

Drei Dag' nah dese Unnerredung kamm Bræsig nah Hus, begnete up de Del<sup>1</sup> de lütte Fru Pastern, de de rechte Hand in 'ne Bind' hadd, indem sei sich de dörch en Fall up de Kellertrepp verstuft hadd, un säd mit groten Ernst un Nahdruck de Wörd': „Frau Pastern, ich komme gleich wieder 'runter und sag' Ihnen was.“ Dormit steg hei de Trepp nah Hawermannen 'ruppe. Sei säd nich, „Bu'n Dag' un nicks, as hei bi Hawermannen in de Dör kamm, säch sihr feierlich un æverein<sup>2</sup> ut un gung driwens<sup>3</sup> dörch de Stuw' in de Slapstuw'.<sup>4</sup> Dor schenkte hei ein Glas vull koll Water<sup>5</sup> in un gung mit dat Glas an Hawermannen 'ranne: „Hier, Kork, trink mal!“ — „„Wat? Wotau sall ick drinken?““ — „Weil Dich das gut is. Was Dir nachher von Nothwendigkeit is, kann Dir vorher nicht schaden.“ — „„Bræsig, wat heist Du?““ rep Hawermann un wehrte dat Water af; æwer hei markte, dat em wat Besonders bevorstunn. — „Na, Kork, wenn Du nicht willst, denn willst Du nicht; aber nimm Dich zusammen, nimm Dich forsch zusammen;“ dormit gung hei up un dal, un Hawermann folgte em ganz blaß mit de Ogen; hei säuhlte dat ut Bræsigens sine Anstalten herute, dat in dejen Ogenblick en Upsluß æwer sin Schicksal lag. „Kork,“ frog Bræsig un stunn vör em, „hast Du Dich zusammen genommen?“ — Un hei hadd 't würklich dahn, hei stunn up un rep: „„Bræsig, segg, wat Du tau seggen heist; wat ick so lang' dragen heww, kann ick noch länger dragen.““ — „So is nicht die Meinung,“ säd Bræsig; „es ist 'raus; die Spitzbuben haben's eingestanden und wir haben das Geld, wenn auch nicht Allens, doch was.“ — Ja, woll hadd de oll Mann sich up wat fat't maht,<sup>6</sup> up dat nige<sup>7</sup> Verlöschchen von den Schämer,<sup>8</sup> den de Hoffnung an sinen Hewen<sup>9</sup> hadd upgahn laten; æwer as de Sünn<sup>10</sup> von de Gewißheit, dat för em en nigen Dag anbrok, em frall<sup>11</sup> un prall in de Ogen schinte, dunn was sin Dg' blenn't,<sup>12</sup> un dusend Sünnen flirten<sup>13</sup> üm em 'rümmer: „„Bræsig! Bræsig! — Min ihrlich Nam'! — Min Lowise ehr Glück!““ un hei sackte up den Staul taurügg, un Bræsig höll em dat Glas Water hen, un de oll Mann druck un verhalte sich en beten<sup>14</sup> un jot<sup>15</sup> Bræsigens, de vör em stunn, üm de Anei:<sup>16</sup> „„Zacharies, Du heist mi meindag' nicks vörlagen!““<sup>17</sup> — „Nein, Kork, es ist die pure Wahrheit und steht in's Protokoll, und die Spitzbuben kommen nach Drebergen,<sup>18</sup> as de Herr Burmeister sagt, erst aber nach Büßow in's Kriminal.“<sup>19</sup> — „„Bræsig,““ säd Hawermann un stunn up un gung

1) Hausflur, Diele. 2) gemessen (überein). 3) strack. 4) Schlafstube. 5) kaltes Wasser. 6) gefaßt gemacht. 7) neue. 8) Schimmer. 9) Himmel. 10) Sonne. 11) grell, blendend. 12) geblendet. 13) flimmerten. 14) erholte sich ein wenig. 15) saßte. 16) Anei. 17) vorgelogen. 18) u. 19) Landesstrafanstalt bei Büßow, dem Sitz des bis zur Deutschen Gerichts-Versaffung für schwere Verbrechen, als Raub usw. für beide Mecklenburg kompetenten Kriminal-Kollegiums.

in de Slapfamer, „lat mi allein, un segg nicks tau Lowise! — Ja, segg ehr, sei fall 'ruppe kamen!"" — „Ja, Korl," säd Bræsig un stellte sich an 't Finsler un sek in de Luft un wischte sich de hellen Thranen ut de Ogen, un as hei ut de Stubendör gung, kunn hei sinen Korl in de Slapstuw' up de Knei liggen seihn. —

Lowise gung tau ehren Vader; Bræsig säd ehr wider<sup>1</sup> nicks. — Aewer bi de Fru Pastern gung 't nich so stillswigend af. — „Mein Gott," säd de lütte Fru, „nun ist Luise weggegangen, und Hamermann kommt nicht, und Sie, Bræsig, kommen auch nicht zur rechten Zeit; das Essen wird kalt, und wir haben solche schöne Fische. — Was wollten Sie mir denn sagen, Bræsig?" — „„Dh, nichts nich,"" säd Unkel Bræsig un sach so ut, as hadden em de Spitzbauben mit allerlei Schelmenstücken ansticht,<sup>2</sup> un hei müßt sei nu gegen de Fru Pastern dorför utäuwen,<sup>3</sup> wil sei em wegen den Breiß so kapittelt hadd. „„Nichts nich weiter, als daß Hamermann und Lomise nicht zu Tisch kommen. — Wir beiden können ja aber essen."" — „„Jh, Bræsig, warum kommen sie denn nicht?" — „„Nun, wegen der Schürze."" — „Der Schürze?" — „„Ja, weil sie naß war."" — „Welche Schürze war naß?" — „„Nun, Kählertschen ihre. — Aber wir wollen essen, Frau Pastorin, die Fische werden kalt."" — „Keinen Happen!" rep de Fru Pasturin un deckte en por Teller æwer de Fisch, un doræwer 'ne Salviett,<sup>4</sup> un doræwer ehre lütten runnen<sup>5</sup> Hänn', un sek Bræsig mit ehre runn'n Ogen so wild an, dat Bræsig nich mihr in sine Kull bliwen<sup>6</sup> kunn un herute plakte: „„Wir haben's 'raus, Frau Pastern, und sie haben's eingestanden, und das meiste Geld haben wir auch wieder."" — „Und das sagen Sie mir nun erst!" rep de lütte Fru un tründelte<sup>7</sup> üm den Disch herüm un wull ut de Dör un nah Hamermannen 'ruppe burren.<sup>8</sup> — Dat led<sup>9</sup> Bræsig æwer nich, un dörch dat Verspreken, hei wull 't ehr All utführlich vertellen, freg hei sei bi sich up den Sopha dal.<sup>10</sup> „Frau Pastorin," säd Bræsig, „das Eigentliche, was das oberste Indizium war, ist durch Kählertschen 'rausgekommen, das heißt, eigentlich nicht durch ihr selber, sondern durch ihre boshaftige Eifersucht, was eine hellisch glup'sche<sup>11</sup> Eigenschaft von viele Frauenzimmers ist, die die erbärmlichsten Folgen an sich trägt. — Ihnen mein' ich nicht damit, ich mein' hier bloß Kählertschen. — Sehn Sie, das Frauenzimmer hatte sich das prekawirt,<sup>12</sup> sie wollte den Weber heirathen, und der Weber wollte ihr nicht. Nun ist sie die richtige Meinung, daß das geschiedene Weberweib ihn selbst wieder heirathen will, und lauert ihnen auf Schritt und Tritt nach, und so

1) weiter. 2) angestekt. 3) verüben. 4) Serviette. 5) runden. 6) in seiner Rolle bleiben. 7) kugelte. 8) schwirren. 9) litt. 10) nieder. 11) unerwartet groß, übermäßig. 12) sich darauf vorgelesen, sich dessen versehen.

begab es sich, daß ihre Schürze — ich mein Kählertschchen ihre — einmal naß geworden war, und daß sie sie auf dem Gartenzaune trocknen wollte. Indem daß sie nun achter die Schürze in halber Verborgenheit steht, regardirt sie den Weber, daß er mit seine Geschiedene da 'ne Rangdewuh abhält — na, Sie wissen ja Bescheid, Frau Pastorin.“ — „„Bræsig, ick segg Sei . . .““ — „Ruhig, Frau Pastorin! und in einem Graben saßen sie nicht, sie standen mang de Stakbohnen,<sup>1</sup> indem daß das Frauenzimmer von achter in den Garten über den Zaun gerangt<sup>2</sup> sein mußte, weil sie nicht durch das Haus gekommen war. — Kählertsch in ihrer boshaften Eifersucht rief nun die Slachterfrau Krüger zu der gleichen Betrachtung, und da sahen denn die Beiden, daß die Beiden hinter die Bohnenstaken<sup>3</sup> verschwanden, und daß 'ne kurze Zeit darauf das Frauenzimmer über den Zaun stieg, und der Weber sich vorsichtig in den Gartensteig begab, worauf sich die beiden Frauen heimlich erküßierten. — So weit waren wir nu, und wahr wer es, denn die Slachterfrau hatte es besworen. — Da sagte der Herr Burmeister: wenn Kählertsch bloß reden wollte, die würde noch mehr wissen. Da sage ich: Herr Burmeister, mit der weiblichen Eifersucht! Da sagt er: Aber wie? Da sage ich: Herr Burmeister, ich kenne das von dazumalen her, als ich die drei Brauten mit en Mal hatte, es ist 'ne abscheuliche Natur in der Eifersucht, und sie kennt kein Gnad' und Erbarmen. Lassen Sie mich man machen. — Und als nu Kählertsch wieder vorkam, sag' ich so verloren: Na, wenn nu der Weber auch nicht jede Andere so försöttsch<sup>4</sup> weg heirathen kann, seine Geschiedene kann er jo woll stantepeh<sup>5</sup> wieder heirathen. — Und der Herr Burmeister verstand meinen Pfiff und sagte: ja, wenn er das will, dazu giebt ihm allerheiligstes Kunserstorium gleich 'ne Desperatschon.<sup>6</sup> — Sehn Sie, da gerieth dies Frauenzimmer selbst in 'ne Desperatschon<sup>7</sup> und prust'te 'raus: wenn's jo kommen sollte, denn wollt sie auch Allens sagen, der Weber hätte Geld mit aus dem Garten gebracht; denn erst hätte er kein Geld in's Schapp<sup>8</sup> gehabt, aber nachher hätt sie nachgesehen, und da hätte er Geld, lauter Doppelluggerdors gehabt. — Sehn Sie, nu hatte sie sich selbst verfangen, indem sie mit en Nachschlüssel bei anderer Leute Schapp gegangen war. Der Herr Burmeister ließ ihr also abführen und auch einstecken; so hätten wir nu also schon ihrer drei Karnallgen fest. — Als de Weber nun wieder vorkam und wieder log, woans er zu das Geld gekommen war, und wieder die Slachterfrau in's Gesicht log, daß seine Frau nicht bei ihm im Garten gewesen wäre, sehn Sie, da wurde die Slachterfrau

1) zwischen den Stangenbohnen. 2) geklettert. 3) Bohnenstangen. 4) munter, frisch. 5) stante pede. 6) Desperation, hier statt: Dispensation. 7) hier im eigentl. Sinn: Verzweiflung. 8) Schrauf.



auch giftig und sagte, sie hätte das Mensch nicht bloß im Garten ge-  
 sehn, sondern sie hätte auch ihre Waden gesehen, as sie über den  
 Zaun gestiegen wäre — nehmen S' nich übel, Frau Pastorin —  
 aber so sagte sie. — Und so wurden denn nu dem Weber zehn auf  
 die Sacke zudiktirt, denn bei uns sind — Gott sei Dank! — for ent-  
 samte Lügen noch Prügel in der Gewohnheit;<sup>1</sup> und der Herr Bur-  
 meister stellte ihm Himmel und Hölle vor, daß er Meister wäre und  
 aus das Weberamt gestoßen würde; aber wollte er woll? er wollte  
 nich. — So drad'<sup>2</sup> er aber die ersten drei in die Sacke hätte, fiel er  
 auf die Knie, was for mich ein schauderhafter Unblick war, indem  
 daß ich mich umwenden müßte, und sagte, er wollt Allens gestehn,  
 und das that er, indem daß er es nicht selbst gestohlen hatte, son-  
 dern das Weib. — Das Weib hat nämlich den Tagelöhner Regeln  
 in bewußtlosen Zustand das swarze Packet aus der Westentasche ge-  
 rissen und hat es im Holze<sup>3</sup> unter Busch und Busch<sup>4</sup> verstoßen, und  
 hat es da an die zwei Jahre liegen gelassen, indem daß sie, wenn sie  
 zum Holz sammeln gegangen ist, immer ein paar Fuchse 'rausgeholt  
 hat, die sie mit Hülfe von alte Judenweiber umgewechselt hat —  
 bei Kurzen is sie ja auch gewesen. — Und da is sie denn vor unge-  
 fähr anderthalb Jahr den Weber mal begegnet und hat ihm gefragt,  
 was sie sich nich wieder heirathen wollten, denn sie wäre nu nich  
 mehr power,<sup>5</sup> sie hätte nu was, und da hat sie ihm eine Doppel-  
 luggerdor geschenkt; er hat aber noch nich wollen, indem daß er dazu-  
 malen sich in Kählertschen verliebt hat — ich bitt Sie, Frau  
 Pastorin: in Kählertschen! Mir kann Einer Kählertschen auf en  
 Präsentirteller bringen, ich verliebe mich nicht in ihr. — Die Zugger-  
 dor hat er aber genommen, aber sie hat nach mehr gesmeckt, und sie  
 hat ihm auch noch mehr zu genießen gegeben, bis ihm zuletzt 'ne  
 Zuneigung zu ihr wieder erwacht ist, daß er nichts mehr von  
 Kählertschen hat wissen wollen. Und da hat sie ihm ihren ganzen  
 Schatz gezeigt, und da haben sie mit ihm 'rum gehurrikt,<sup>6</sup> bald hier,  
 bald da, daß sie ihn verbergen wollten, und zuletzt haben sie ihn  
 diesen Frühjahr in eine Schachtel verfestigt, und er hat das swarze  
 Wasd'uch in den Elachter seine Mistkuhl<sup>7</sup> gesmissen, und den Schatz  
 haben sie in den Garten vergraben. — Und da sünd wir mit dem  
 Weber hingegangen und haben da in die Lüften<sup>8</sup> vierzehnhundert  
 Daler gefunden. — Denken Sie sich: vierzehnhundert Daler in die  
 Lüften! denn das andere haben sie vermöbelt.“ — „„Herre Gott  
 doch!““ rep de Fru Pasturin, „„de Herr Burmeister un Sei möten

1) Der dritte Teil der Stromtid erschien 1864; die körperliche Züchtigung  
 in gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungssachen wurde in Mecklenburg  
 1865 abgeschafft, resp. eingeschränkt, und 1870 völlig aufgehoben. 2) sobald.  
 3) Gehölz. 4) unter Moos und Buschwerk. 5) paubre, ohne Mittel. 6) heim-  
 lich herumgehütet. 7) Mistgrube. 8) Kartoffeln.

doch gefährlich lauff<sup>1</sup> west sin, so wat 'rut tau krigen!"" — „Sünd wir auch, Frau Pastorin,“ säd Unkel Bräsig ruhig. — „„Aber das Weib?““ rep de lütte Fru. „„Sie ist ja doch die Nächste dazu.““ — „Ja, Frau Pastorin, das war denn nu ein erhabener Anblick; denn der Herr Burmeister hatte das Indizium von Schachtel und Geld unter seinem täglichen Hute verborgen, und als das Weberweib in Gegenwart ihres Mannes vorgeführt und noch einmal zur Wahrheit ermahnt war und demgemäß log, so nahm der Herr Burmeister den Hut zu Hächten und sagte: Schadt ihm nicht, wir haben sogar schon das Geld. — Sehn Sie, wie sie die Schachtel sah, fuhr sie als 'ne Kriegsfurie auf den Weber los, und in 'n Umseihn hätte sie ihm das ganze Gesicht abgezogen, bloß mit die Nägel, und rief: verfluchte Kirl! id wull em glücklich maken, un nu maßt hei mi unglücklich! — Frau Pastorin, die Liebe is noch doller als die boshaftigste Eifersucht. Das hätt Kählertsch nie gethan! — Aber, Frau Pastorin, ich glaub', unsere Fische werden wohl kalt.“ — „„Ach, Bräsig, wo können Sei an so wat denken! Awer id möt 'ruppe nah Hawermannen, id möt em seggen . . .““ — „„Daß Sie sich sehr freuen zu seiner endlichen Reinigung,“ säd Bräsig un treckte de Fru Pastern sacht wedder up den Sopha dal; „das sollen Sie auch, aber nahsten.<sup>2</sup>“ Denn sehn Sie, ich glaub', Hawermann hat sich en bischen mit unsern Herrgott zu besprechen, und Lomise wird ihm woll dabei helfen, und das ist auch gut, aber auch genug; denn Frau Pasturin — als Pasturin müssen Sie das wissen — unser Herr Gott ist ein eifersüchtiger Gott, und wenn er sich mit einer dankbaren Seele bespricht, denn leid't er nicht, daß andere Frauenzimmer da mang 'rein reden, sondern zieht sich zurück, und wo früher der heilige Schein Gottes gegläntzt hat, da stellt sich denn die menschliche Erbärmlichkeit wieder ein.“ — De lütte Fru Pasturin sek em starr an un bröf endlich in de Wörd' ut:<sup>3</sup> „„Mein Gott, Bräsig! Ich habe Sie immer für einen greulichen Heiden gehalten; Sie sind am Ende gar ein Christ!““ — „„Weiß ich nicht, Frau Pasturin; ist mich nichts nich von bewußt. Das weiß ich aber, daß ich das, was ich mit meine schwachen Kräfte in diese Sache gethan habe, nicht als Christ ausgeführt habe, sondern als Akzeßer bei's Kriminal. — Aber, Frau Pasturin, aus uns' Fischeßen wird woll nich recht was, mich is auch gar nicht esserich<sup>4</sup> zu Muth, mich ist Allens hier zu eng. — Adje, Frau Pasturin! ich muß ein bittschen auf die Luft!“

---

1) gewaltig Aug. 2) später. 3) brach — in die Worte aus. 4) eßlustig.

## Kapittel 41.

De söß verzahnten Drägers<sup>1</sup> in den Kunstempel freten<sup>2</sup> Rutscher Krischanen sine budledderne Bürgen<sup>3</sup> up. — Worüm Rukmafer-Blaumen beier<sup>4</sup> sünd as unsen Herrgott sine. — Worüm Bräsig as Lowstrosch<sup>5</sup> spaziren geiht. — Sir fallen hundertbusend Taler<sup>6</sup> hen. — Worüm de Stadtmusikant David Berger immer in de Hor reten<sup>7</sup> würd, wenn Krischan de Pietisch rögte.<sup>8</sup> — Newer nimod'sche Truformeln. — Von de bunten Westen un de Blaumenpött up de Hutwen.<sup>9</sup> — Worüm Bräsig de Fru Pastern immer küßt. — De blage<sup>10</sup> Lewtje tau 'm annern Mal. — Vauschan up den Trualtor.<sup>11</sup> — De Kunstempel un de Melkenteller<sup>12</sup> geraden in en musikalischen Strid.

De Fridag, an den Rudolf un Mining Hochtid hollen füllen, was heranne kamen, un dat schönste Pingstweder schiute<sup>13</sup> æwer Kergow un dat sonderbore Gebäud',<sup>14</sup> wat Jochen an sin bescheiden Pächterhus dörch den Zimmerling Schulz hadd uprichten laten. — Von buten<sup>15</sup> sach dat Ding grad' nich sihr wornah<sup>16</sup> ut, 't was blot von Latten un Bred' taujamtimmert,<sup>17</sup> un let<sup>18</sup> ungefihr so, as 'ne Baud',<sup>19</sup> wo up de Leipziger Meß wille Dire in wis't<sup>20</sup> werden. Inwendig sach dat Kunstwerk staatscher<sup>21</sup> ut; denn irstens wiren inwendig de Bred' mit himmelblage un gele<sup>22</sup> Tapeten utflistert,<sup>23</sup> indem dat de ein' Hälft mit himmelblage, de anner mit gele utziert was, denn in Rahnstädt wiren up den Sturz<sup>24</sup> för so 'n groten Saal nich so vel von ein' Ort<sup>25</sup> tau frigen west; tau 'm tweiten was dese Saal mit söß verzahnte Drägers utziert, anners wull Schulz de Saal nich ævernehmen. Eigentlich, säd hei, müßten 't negen<sup>26</sup> sin bi so 'ne Spannung as en Hochtidsaal, de Verlag<sup>27</sup> wir tau grot, un wil nu Jochen nich recht wat in de Bufunft verstunn, un Fru Müßlern naug mit Eten<sup>28</sup> un Drinken tau de Hochtid tau dauhn hadd, un Bräsig en Fründ von em was un em wegen sine Hülfp<sup>29</sup> up den Reformverein nich entgegen red'te, hadd de Zimmerling Herr Schulz so recht sinen Willen, as de Lus<sup>30</sup> in 'n Schorf, un bug'te<sup>31</sup> Jung'-Jochen dor söß Verzahnte hen, dat sei dor stünn'n, as säden sei man: stah!<sup>32</sup> Bräsig hung an jeden verzahnten Dräger 'ne Ort Bimmelbammel,<sup>33</sup> wat en Kronluchter bedüden süll, un Rutscher Krischan red<sup>34</sup> acht Dag' mit budledderne Bürgen up de Verzahnten 'rünner,

1) die 6 verzahnten Träger, Tragbalken. 2) fressen. 3) Christians hochledderne Hosen. 4) besser. 5) Laubstrosch. 6) 100 000 Taler. 7) in die Haare gerissen. 8) die Peitsche rührte. 9) Blumentöpfen auf den Häuben. 10) blau. 11) Trualtar. 12) Melkenteller. 13) schien. 14) Gebäude. 15) außen. 16) nach etwas (Besonderem). 17) Brettern zusammen gezimmert. 18) ließ, sah — aus. 19) Bude. 20) worin — wilde Tiere gezeigt. 21) statlicher. 22) gelb. 23) ausgefleckt (gefleistert). 24) in der Eile. 25) Ari. 26) neun. 27) Die Wirkung des auf die Widerlager ausgeübten Druckes. 28) genug mit Essen. 29) Hilfe. 30) Laus usw.; sprichw. 31) baute. 32) steh; sprichw. 33) eine Art Schwebel. 34) ritt.

indem dat hei sei mit Eifenlow bekleeden mull; wat hei of farigt<sup>1</sup> freg, æwer tau 'in Schaden von sine eigene Bekledung, indem de Verzahnten em mit ehre Spleddern<sup>2</sup> so bi lütten de ganze buclledderne Hof' intwei freten<sup>3</sup> hadden. — Jochen langte in sinen bläudigen<sup>4</sup> Geldbüdel un gamw em Geld tau 'ne nige<sup>5</sup> Hof', denn hei wull tau den Jhrendag<sup>6</sup> von sin Wiining Allens von 't schönste Em' hewwen, un so dachte hei denn of an Krijchanen sin schönstes Em'. — „Mudding,“ rep hei sine Fru tau, „kumm! kif! Wat sall Einer nu noch wider dorbi dauhn?“ — „„Ja, Jochen, 't is jo woll All so! — Awer, Herre Jesus, dor möten jo noch Lichter up de Kronluchter!““ — Sei wull all 'rute, dunn sprok<sup>7</sup> 'ne Stimm ut Wulken tau ehr, ut Eifenlow-Wulken, un 'ne Gestalt vuller Licht, vuller Talglicht, bögte sich up ehr dal<sup>8</sup> un sad mit fierliche Stimm: „Wird Allens besorgt, Madame Küßlern;“ un as sei nipper<sup>9</sup> nah de Wulken tau kek, dunn sach sei dat schöne rode Gesicht von ehren ollen Engel, Bræsig, ut Low-Wulken un Talglichter 'rute kiken, denn hei hadd sich de Talglichter as 'ne heilige, preisterliche Halskrus<sup>10</sup> um den Hals bunn'n,<sup>11</sup> dat hei tau Upsteken<sup>12</sup> de Hänn' fri behöll. Un as dit besorgt was, stunnen de drei tausamen un keken 't an, un Bræsig sad: „Wahrhaftig, Jochen! Als ein Zeen-Palast aus tausend und eine Nacht, was ich lekten Winter aus die Leihbibliothek gelesen habe!“ — Un Jochen sad: „„Ja, Bræsig; All, as dat Ledder is, dit sall æwer blot för ein' Nacht gellen, denn æwermorgen lat ick 't wedder afriten.““<sup>12</sup> — „Das wäre jo borborischen!“<sup>13</sup> sad de Zimmerling, „denn die sechs Träger könnten halten for die halbe Ewigkeit, und hier könnte jede Fee hineintreten, wie sie gebäcken und geboren is.“ —

Un den annern Dag kemen de Zeen; grad' nich so, as sei sich Herr Schulz vörstellt hadd, ne, sei kemen dunnmals all in Kreolinen,<sup>14</sup> dat heit in halbwassene von Pird'hor,<sup>15</sup> nich mit Klocken un Swengel un Zinnenrump<sup>16</sup> un Panzer un stählerne Bægel<sup>17</sup> as up Stunn's;<sup>18</sup> æwer sei fungen doch all an, un Tanten Kleinen ut Rostock hadd doch all en gadlichen Tunnenbægel<sup>19</sup> von tag'<sup>20</sup> Eichenholt in ehren Unnerrock 'rinne knöpt,<sup>21</sup> dat sei ehr lein Swesting ut Swastörp<sup>22</sup> dormit unnerweg's de Schänen dörchschürt<sup>23</sup> hadd, dat de olle brave Fru wil<sup>24</sup> de ganze Hochtid den einen Bein hadd utfühlen laten<sup>25</sup> müßt. — Awer de Zeen kemen,

1) fertig. 2) Splitteln. 3) gefressen. 4) blutig, blutend; hier ironisch von dem Geldbeutel des reichen, doch fargen Mannes. 5) neuen. 6) Ehrentag. 7) da sprach. 8) beugte sich zu ihr hinab. 9) genauer. 10) gebunden. 11) Aufstecken. 12) ab-, niederreißen. 13) barbarisch. 14) damals schon in Kreolinen. 15) das heißt in halbwüchfigen aus Pferdehaaren. 16) Dienenkorb. 17) Bügeln. 18) wie liebten Schwester aus Schwastorf, 23) die Schienbeine wund gerieben. 24) wählend. 25) ausfühlen lassen.



un sei kenen mit Kränzf<sup>1</sup> in de Hor, von würckliche Blaumen, nich von Puzmaker-Blaumen, wat sihr Schad' was; denn as tau 'in Fluß von de Hochzeit de Beinen mäud'<sup>2</sup> wiren, un de schönen Ogen siht laudauhn wullen, un de frischen Loden-Wulken utenanner schlagen<sup>3</sup> wiren, as hadd de Stormwind dorin sußt,<sup>4</sup> dunn senkten of de mäuden Blaumen ehr Köpping tau Erden,<sup>5</sup> un de ein' flustert de anner mit swaden Athen tau: „Ja wull, 't wir vörbi; nicks schafft so 'ne Sehnsucht nah de stille Nacht, as de helle Lust.“ — Wat is dat dorgegen up Stunn's nich schön! Up Stunn's stahn de Blaumen, de Puzmaker-Blaumen, wenn Allens mäud' is, pil in Enn<sup>6</sup> un seggen tau enanner: „Immer düchtig dor!<sup>7</sup> Uns' Draht un Bindfaden höllt ut, un wenn dit vörbi is, denn leggen sei uns in de Schachtel un wi rauhn uns ut, un wenn 't wedder so künmt, sünd wi wedder düchtig dor!“ — Ach, wat is de Welt doch schöner worden! Wenn sei blot doch de jungen Beinen un de frischen Lungen un de unschülligen Garten<sup>8</sup> — na, minentwegen de ganzen smucken Feen sülwst mit Draht un Bindfaden un tag' Eschenholt un Stahlbägel frisch verstählen<sup>9</sup> wull! —

Bräsig hadd von Fru Rüsflern un Jochen mit Inladen<sup>10</sup> ganz frie Hand fregen un hadd siht in Rahnstädt un Umgegend hellischen fuer warden laten un hadd, de Tid nah tau reken,<sup>11</sup> en ganzen lütten nüdlichen Hümpel<sup>12</sup> von lütte saubere, willige un flitige<sup>13</sup> Danzbeinen för dat Kerowsche Fest insungen; un lep dor of mankerdörch<sup>14</sup> bi de Mannslüd' hir un dor mal en Stück von Morrhadt<sup>15</sup> mit mang, so schadte dat nich sihr vel, säd Unkel Bräsig, denn bi de Mannslüd' wiren de Beinen düttlich naug tau seihn, un Einer künnt siht dorvör mohren.<sup>16</sup> — Uter<sup>17</sup> de Rahnstädter un en beten ut de Umgegend hadd Jochen Rüsfler noch dörch Rudolfsen all' sine Verwandten inladen, 'ne hellische widlüftige Ort.<sup>18</sup> Nicht, dat sei sülwsten widlüftig wiren — Gott bewohre! — ne, ick mein' man, de Verwandtschaft was widlüftig, un was of sihr widlüftig dörch Medelborg un Börpommern utenanner streut. Dor satt<sup>19</sup> Unkel Luting, dor Unkel Kriechening, dor Unkel Hanning<sup>20</sup> un dor Better Wilhelming — „wat min richtige Kufäng<sup>21</sup> un Auerbäulkenkind<sup>22</sup> un en hellischen Wißenmaker is,“ säd Jochen, „wenn 't tau 't Eten<sup>23</sup> un Drinken geiht“ — un dor satt Tanten Dining un Tanten Stining un Tanten Mining un Tanten Lining un Tanten Rining<sup>24</sup> — „un

1) Kränzen. 2) müde. 3) geflogen. 4) gesaußt. 5) Köpfchen zur Erde. 6) stolz, aufrecht. 7) tüchtig da. 8) Herzen. 9) verstählen. 10) mit Einladungen. 11) rechnen. 12) Haufen. 13) fleißig. 14) zwischendurch. 15) plumper Fuß. 16) mahren, hüten. 17) außer. 18) Ort. 19) saß. 20) Roseformen von Ludwig, Christian und Johann. 21) Cousin. 22) Better zweiten Grades, von denselben Urgroßeltern abstammend. 23) Essen. 24) Roseform von Bernhardine, Christine, Wilhelmine, Karoline und Katharine.

denn kümmt of Tanten Zaphie,<sup>1</sup> säd Zochen, „wat tau ehre Tid<sup>2</sup> ein utermähltes Stück von en Frugenzimmer was.“ — „„Is woll schon lang' her,““ säd Bräsig. — Un as nu ümmer en staatsches<sup>3</sup> Zuhwart nah 't anner up den Kerosischen Hof tau hottern kamm,<sup>4</sup> un de ganze Rühlers-Ort<sup>5</sup> up einen Drümpel<sup>6</sup> üm Zochen tau-samen stunn un sid bewillkamte un sid frog, woans<sup>7</sup> dat in de lekten sösteihn oder twintig<sup>8</sup> Johr gahn wir — denn so lang' hadd en Jeder fast för sid up sinen Meß<sup>9</sup> seten un nicks von den Annern tau weiten<sup>10</sup> fregen, denn de von ehr schriwen<sup>11</sup> kunnen, schrewen nich — säd Bräsig tau Fru Rühlern: „Ne sehr konstante Rasse, diese Rühlers-Ort! Lauter vollblütige Rühlers! Bloß Zochen is en bißchen aus der Art geslagen in Hinsicht seiner Dünndarmigkeit<sup>12</sup> und seiner Beredsamkeit.“ — Un gung in den „Kunsttempel“, as de Zinumerling Schulz tau sine verzahnte Drägeri säd, un as hei dor den Meister von dit Matwart drop,<sup>13</sup> wo hei bi 'ne Buddel Baiersch deip<sup>14</sup> in sin Kunstwart versenkt dor satt, säd hei: „Schulz, Sie haben das Ihrige gethan, und ich auch das Meinige; aber Sie sollen sehn, Zochen sauert uns die ganze Festlichkeit mit seine dämliche Verwandtschaft an, daß sie sich zuletzt wie eine klättrige Satt Dick-melk<sup>15</sup> ausnehmen wird.“ — „„Ich hätte weiter nichts dabei zu sagen,““ säd Herr Schulz, „„indem ich hier selbst bloß ein Gast wäre; aber wenn sie so wären, als Sie sagen, denn: 'rut! 'rut!‘“ — Un Bräsig gung nu in den Goren up un dal<sup>16</sup> as en Lomfrosch, nich, wil heien g r ä u n e n Snipel<sup>17</sup> anhadd, denn heidrog<sup>18</sup> sinen schönen brunen mit de gele West, ne, hei gung blot as Lomfrosch, wil hei slicht Weder<sup>19</sup> up de Nacht prophezeihen ded. — Mit einmal feß hei æwer den Gorentun<sup>20</sup> un sach Zochen sin eigenes Phantom ankamen, nich mit Krischanen, ne, mit en Daglöhner, un as hei nipper taufet,<sup>21</sup> seten twei Frugenslud<sup>22</sup> dorin, un as hei noch nipper taufet, satt sine eigene Schwester, de vermittwete Hollännerfru Korthalsen<sup>23</sup> mit ehre einzige Tochter dorin, de wid hinnen<sup>24</sup> in Börpommern in be-drängten Umstänn'n up en Dörp<sup>25</sup> wahnten. — „„Gott soll mir be-wohren!“ rep hei ut, „meine eigene Schwester! Und das noch dazu mit ihr Lotting!“<sup>26</sup> — „Das hat sie gethan!“ rep hei un lep dörch de Ræf nah de Del<sup>27</sup> un drop<sup>28</sup> dor Fru Rühlern un rep: „Das haben Sie mich angethan. Oh, Sie sünd . . .“ — Dunn kemen

1) Sophie. 2) die ihrer Zeit. 3) stattlich. 4) gerumpelt kam. 5) Ort, Familie. 6) in einem gedrängten Hause. 7) wie. 8) 15 oder 20. 9) Mist. 10) wissen. 11) schreiben. 12) Schwächigkeit. 13) Nachwerk traf. 14) tief. 15) Schale voll wässeriger dicker Milch. 16) im Garten auf und ab. 17) einen grünen Grad. 18) trug. 19) schlechtes Wetter. 20) Gartenzaun. 21) genauer zusah. 22) saßen zwei Frauenzimmer. 23) Frau des Holländers (Milchmeiers) Korthals (Kurzhaß). 24) weit hinten. 25) Dorf. 26) Lottingen. 27) durch die Küche nach dem Hausflur. 28) traf.

zwei Frugenslud' up de Del' in einen sihr, sihr einfachen Autog;<sup>1</sup> æwer sei wiren beid' jch ön, bildschön! De Öllere<sup>2</sup> in ehre Thranen, de vör Nührung un Dankbarkeit æwer ein olles, fründliches un truhartiges Gesicht lepen, de Jüngere in ehr frisches, unbefangenes Wesen, wat ut grote, blage Ogen un inner goldenes Har herute lücht'te un lud'-hals<sup>3</sup> frog: wo is min leiwe, gaude Zacharias-Unkel? denn sei hadd em blot einmal vör langen, halbvergetenen Johren seihn. — „Da! da!“ rep de un schow un schupste<sup>4</sup> mit sine liwliche un leiwliche<sup>5</sup> Verwandtschaft up de Del' herümmer, dat hei sei nah Fru Rühlern 'ranne freg un säd: „Da is sie; da bedankt Euch!“ Un as de beiden dat mit dankbare Würden<sup>6</sup> dahn hadden un sich nu nah em ümfeken, was hei weg. As en Möller, wenn hei de Mähl<sup>7</sup> in vullen Gang bröcht un sin Rurn up den Rump schüdd't<sup>8</sup> hett, hadd hei sich dörch de dicken Mehlsäck von de Rühlers-Ort dörchslängelt un satt nu in de Laum'<sup>9</sup> in 'n Goren un snow<sup>10</sup> un trumpet'te an sine Räs' herümmer, dat de Zimmerling Schulz mit sine Birbuddel ut den Kunstempel gung, indem hei glöwte,<sup>11</sup> de Musfanten kemen all.<sup>12</sup> —

Æwer de kemen noch nich; tauirft kamm nu Kurz un de Rector, jeder mit sinen ollen braven Aofaten<sup>13</sup> an de Sid,<sup>14</sup> un as sei vörstellt wiren un 'ne Tid lang in de Stuw' mit de Rühlers-Ort tausamen 'rümmer trampelt wiren, kamm Unkel Luting Rühler so recht dickbülig un æwerböstig<sup>15</sup> an Kurzen 'ranne un säd so recht deip<sup>16</sup> ut den Magen 'rute: „Sei kænen sich freuen, dat Sei dörch dese Frigeratschon<sup>17</sup> wedder up 't Frische in so 'ne rife<sup>18</sup> noble Verwandtschaft kamen. Seihn S',“ un hei wiß'te<sup>19</sup> up Unkel Krischanen, de sich just up den Sopha smet, „dor fallen hunderttausend Daler hen.“ — „„Dorför dauh 'd 't nich,““ säd Unkel Krischan. — Na, dat müßt Kurzen jo nu argern, hei begrep sich<sup>20</sup> æwer noch; æwer as Unkel Luting em dornah fragen würd:<sup>21</sup> „Hewwen Sei all mal in Ehren Lewen so vel rife Lüd' up einen Hümpel tausamen seihn?“ dunn brok bi Kurzen de Gall ut, un hei säd: „„Ne, æwer of meindag' nich so vel Schapköppel!““<sup>22</sup> un wendte sich af, un sine Fru, de dit hört<sup>23</sup> hadd, kamm up em tau un säd: „Kurz, ich bidd Di um Gottes willen! Du sangst hir schön wedder mit Demotrateri

1) Anzug. 2) die Ältere. 3) laut. 4) schob und drängte. 5) lieblich und lieblich. 6) Worten. 7) Mühle. 8) Korn in den Rumpf (Korb) geschüttet. 9) Laube. 10) schnob. 11) glaubte. 12) schon. 13) Abofaten. 14) Seite. 15) dickbäuchig und übermütig. 16) tief. 17) Freierei, Heirat. 18) reich. 19) wies. 20) begriff sich, hielt an sich. 21) später, hernach gar die Frage stellte. 22) Schafköpfe. 23) gehört.

an, am besten wir 't, Du läd'st Di glit<sup>1</sup> tau Bedd'." — Dat wull hei nu nich, was æwer den ganzen Abend bi de Rüsflers-Ort in 'n Bann dahn. —

Un Paster Gottlieb kamm mit Lining, un sei segen<sup>2</sup> beid' för ehr Oller<sup>3</sup> all sihr ihrwürdig ut, indem dat sei beid' de Tru<sup>4</sup> ver-richten süllen. — Verstah ni æwer hir Einer recht! — Nich, dat Lining 'grad' sülwst mit trugen<sup>5</sup> wull, ne, dat n i ch! sei hadd æwer för dit e i n e Mal in ehren ganzen Lewen Gottlieben in sinen Kram fuscht,<sup>6</sup> un hadd Gottlieben sine Trured' en beten dörchmunstert,<sup>7</sup> æwer so, dat Gottlieb säd: dat wir jo gor keine christliche Preister-Red', dat wir jo 'ne Familien-Red'; æwer sei blew dorbi, sei as Twäschens<sup>8</sup> von Mining mühte dat weiten, wat ehr am meisten tau Harten gung,<sup>9</sup> un Gottlieb hadd sich gewen müßt. —

Un nu kamm Hawermann mit de Fru Pasturin un Lowise un den lütten Akzesser in 'ne Glaskutsch antauführen,<sup>10</sup> denn de Fru Pasturin hadd seggt: anners n i ch! Sei hadd einmal bi de Fru Rüsflern ut grote Trurigheit 'ne Hochtide verpassen müßt, nu wull sei æwer dorför of in grote Lustigkeit de tweede Hochtide mitmaken, un hadd Hawermannen un Lowise un den lütten Akzesser de Hand drückt: „Nicht wahr? Wir sind heute Alle lustig.“ — Un so kemen sei of tau Herow an, un as sei ankamen wiren, freg Hawermann Bræfigen sin Swester tau seihn, de hei vör Johren kennt hadd, un 't durte<sup>11</sup> nich lang', dunn satt hei bi de un vertellte<sup>12</sup> sich mit ehr von ollen Tiden, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Zacharies‘, un Lowise un de lütt Akzesser hadden Lotting in ehre Midd, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Unkel Bræfig‘. —

Un nu kamm en groten Lustwagen<sup>13</sup> mit Blaumen un Kräns', den Kutscher Krischan mit vir Bird von 'n Sadel führte<sup>14</sup> in sine nigen, gelen Buckleddern, de Swep<sup>15</sup> mit rode un blage Bänn',<sup>16</sup> un hei sülwst mit en Rosenkranz üm den Haut,<sup>17</sup> wat ungefähr so let,<sup>18</sup> as wull de oll Haut sine söftigjöhrige goldene Hochtide bi dese Gelegenheit of fiern; un vörn<sup>19</sup> up den irsten Sack satt David Berger, de Stadtmuskant, un bloß up de Klarenett: ‚Wer niemals einen Rausch gehabt, das ist kein braver Mann‘; un achter em seten<sup>20</sup> sine Muskantengefellen un bloßen de sülwige Melodie, æwer nich in den sülwigen Tempo, denn indem dat sei up den zweiten, drüdden un vierten Sack seten, können sei 't unmæglich hollen,<sup>21</sup> indem dat de Herr David Berger ehr ümmer drei Säck vörut was, un wenn

1) Iegtest Dich sofort. 2) sahen. 3) Alter. 4) Trauung. 5) trauen. 6) gepuscht. 7) durchgesehen (gemustert). 8) Zwillingschwester. 9) zu Herzen ging. 10) angefahren. 11) dauerte. 12) erzählte. 13) Ernte-, Leiterwagen. 14) mit 4 Pferden vom Sattel fuhr. 15) Peitsche. 16) blauen Bändern. 17) Gut. 18) ließ, ausah. 19) vorne. 20) hinter ihm saßen. 21) halten.



hei sieh denn falsch ümdrehn ded,<sup>1</sup> oder Krischan mal jagen un de Swep brufen<sup>2</sup> wull, denn ret<sup>3</sup> em dat immer in de Hor, denn ein von sine verdamnten Gesellen hadd de Klapp<sup>4</sup> von Krischanen sine Swep em achter in 't Rackhor inknüp<sup>5</sup>, un wenn Krischan de Swep rögte,<sup>6</sup> oder wenn hei sieh rögte, denn ret em dat immer. —

Un achter desen Wagen kamm wedder en ganzen Aufswagen mit witte Kleider,<sup>7</sup> un ut de witten Kleider felen de lütten appetitlichen Tanzbeinen 'rute' un haben up de runnen Köpp<sup>8</sup> weigten sieh Rosen un Nelken, de ordentlich as verlegen ut de vullen Locken 'rute felen, as wenn ehr dat schanirlich<sup>9</sup> wir, gegen de smucken Gesichtter uptauglänzen. Dat wiren de lütten Feen. Un midden mang<sup>10</sup> de Feen satt de Herr Postmeister in sine nige Uniform, de einzigste, de Rahnstätt uptauwisen<sup>11</sup> hadd — süs wir<sup>12</sup> hei of tau so 'ne Jhr<sup>13</sup> nich kamen — un sung, bunt as 'ne Stigelitsch,<sup>14</sup> sine schönsten Leder in desen Blaumengoren.<sup>15</sup> Un achter desen Wagen kamm wedder en Aufswagen vull, æwer vull Herren, vull Dänzers, vull Dänzers von uterwählte Rahnstädtter Ort, un vörweg danzte Kurzen sin Herr Süßmann de Wagenwacht<sup>16</sup> entlang 'ruppe up de Jrd',<sup>17</sup> un hinnen 'rute tillsäut'te<sup>18</sup> den Herrn Rector sin jüngste Semerist<sup>19</sup> dörch de Luft. —

Un de Gäst seggen all so fröhlich ut; blot de Fru Wirthin was in de grötste Berlegenheit, denn sei kenne keinen einzigen von all ehre Gäst, indem Bræsig nah sine Ansicht de Beinen tau 't Danzen utsöcht<sup>20</sup> hadd, un sei rep nah Bræsig; æwer as de endlich kamm, hadd Rutscher Krischan Allens all in 't Glise<sup>21</sup> bröcht un de Zemonjen ævernamen. Sei hadd de Rækendör<sup>22</sup> un de Spis'kamerdör upreten<sup>23</sup> un schow Allens, wat hei in Rahnstätt upladen hadd, vör sieh 'rin in de Spis'kamer: „So, nu man immer 'rin! Nu, man immer sachten!<sup>24</sup> Bernüchtern S' sieh irst man en beten;<sup>25</sup> dat Anner höllt man up!<sup>26</sup> — Un de Rath was gaud, denn mit de Fru tægerte dat noch en beten;<sup>27</sup> denn de ein' Brutdeiner<sup>28</sup> was noch nich dor, nämlich Frißing Triddelsij, de sieh dörch Rudolfsen sine Bidden hadd

1) ärgerlich umbdrehte. 2) brauchen. 3) riß. 4) Knalle, Ende der Peitschen-schnur. 5) hinten ins Nackenhaar eingeknotet. 6) rührte. 7) mit weißen Kleidern. 8) oben auf den runden Köpfen. 9) genant. 10) zwischen. 11) aufzuweisen. 12) sonst wäre. 13) Ehre. 14) Stieglitz, Distelfink. 15) Blumengarten. 16) Wägel, Alibschwengel. 17) Erde. 18) schlenderte die Beine. 19) Seminarist (Hilfs-lehrer, dessen Seminarbildung noch nicht vollendet ist). 20) ausgesucht. 21) schon in Ordnung. 22) Kuchentür. 23) aufgerissen. 24) langsam. 25) d. h. genießen Sie erst nur ein bißchen. 26) hält nur auf. 27) zögerte es noch etwas. 28) Brautdiener, wohl zu unterscheiden von den Führern des Bräutigams und der Braut, den Trausführern (vgl. S. 151.<sup>5</sup>). Die Braut-diener sind Junggesellen, meist Freunde des Bräutigams, wie die Braut-jungfern Freundinnen der Braut; die Trausführer dagegen sind berechnete Männer oder Witwer, meistens nahe ältere Anverwandte des Brautpaares.

bewegen laten, den Bann gegen dat Müsslerische Hus uptauhewen un dit Amt tau verwachten.<sup>1</sup> —

Endlich kamm hei up sinen Schimmel un in vullen Staat up den Hof tau riden un tred mit so 'ne Anstalten unner de Gäst un dienernte mit so 'n Anstand rechtsch un linksch, dat den Rektor sin Lütte dæmliche Semerist Herr Süßmannen in de Uhren flusterte: „Schad! Schad! dat wi all dormit farig sünd, hir hadd sich süs Einer wat utnehmen künnt.“<sup>2</sup> — Worup Herr Süßmann em vull Witleb anfel un tau Bræsiggen, de up de anner Sid bi em stunn, säd: „„Herr Inspektor, haben Sie's schon gehört, ich bin zu übermorgen für unsern Verbrüderungsball zum Tanzdirektor erwählt.““ — Bræsig wull em grad' all seggen, hei wir en Schapskopp, wenn hei 't annemen ded, denn Kurz würd em weggagen, kamm æwer nich dortau, denn dat Brutpor tred grad' in de Stum'. —

Rudolf was würklich en schönen Brüdjam.<sup>3</sup> Aewer sin frisches, fröhliches Wesen hadd sich hüt 'ne stille Ernsthaftigkeit deckt, dat de Lustigkeit för ditmal nich tau 'm Vörschin kamen kunn, un blot de helle Maud, unner allen Umstänn'n as en düchtigen Kirl sich un sine Fru dörch dat Lewen tau sechten, lücht'te ut de brunen Ogen herut. — Ja, hei was en schönen Brüdjam, denn wenn is de Mann vull schöner, as wenn hei vull Maud<sup>4</sup> un Hoffnung in den irnsten Strid<sup>5</sup> geiht. — Wer kunn 't woll sine Mudder, den ollen braven Avfaten, verdenken, dat sei in desen Ogenblick nah em 'ranne gung un em küste un em æwer de brunen Locken strek<sup>6</sup> un em heimlich de ein' Manschett unner den Kledrock<sup>7</sup> bet vörtog,<sup>8</sup> dat de Lüd' sei doch fegen?<sup>9</sup> —

Un nu Mining! — Mining sach in ehr wittes Atlasfled un den Myrtenkranz ut as en Burstörper Appel,<sup>10</sup> de mit gräune Bläder<sup>11</sup> frisch von den Bom<sup>12</sup> plücht un up en blanken sülwernen Presentirteller leggt is. Von buten<sup>13</sup> frisch un kühl, as de gesunne Frucht; æwer binnen in den Garten<sup>14</sup> gläuhete dat, un vörher, ihre Gottlieb sine Drured' höll, würd dor all en Por vertru't,<sup>15</sup> de fasteste Hoffnung un de stillste Seligkeit gewen sich dor all de Hand. Un Fru Müsslern weinte still in ehr Taschendauf 'rinne un säd tau Bræsiggen: „Zet kann mi nich helpen, denn 't is mine lezte, mine jüngste.“ — Un Bræsig sach sei vull Fründlichkeit an un säd: „„Madame Müsslern, begreifen<sup>16</sup> Sie sich! Es geht bald vorüber;““ un hei gung

1) verwalten. 2) hieraus hätte man sonst sich etwas (ein Vorbild) entnehmen können. 3) Bräutigam. 4) voll Mut. 5) Streit. 6) strich. 7) Grad. 8) weiter (bald) hervorzog. 9) sähen. 10) Borsdorfer Apfel. 11) grünen Blättern. 12) Baum. 13) außen. 14) inwendig im Herzen. 15) schon ein Paar getraut. 16) d. h. fassen.

up Lowise Hawermann los un masste en Diener un säd: „„Mein Fräulein, wenn's Sie paßt, so is es nu Zeit.““ Süs säd hei blot: „Lawising“,<sup>1</sup> æwer hüt<sup>2</sup> was hei Brutdeiner un müßt wat Aewriges dauhn.<sup>3</sup> Un Frißing Triddelfiß gung up den lütten Alzeffer tau, denn dat was dat anner Brutdeiner-Por, un Kurz un Rector Baldrian stellten sich as Führer bi Rudolsen, un as mit Jung'-Jochen 'ne Tidlang 'rümmer schupst<sup>4</sup> was, stunn hei bi sin Wining, un up de anner Sid stunn Hawermann — dat wiren de beiden Brutführer<sup>5</sup> — un de Log<sup>6</sup> gung los in Zimmerling Schulzen sinen Kunstempel herinne, wo Gottlieb achter einen witten un gräunen Altor<sup>7</sup> stunn un anjung, Vining ehre Trured' tau hollen. —

Ja weit woll, dat 'ne Tru in 'n Hus' up Stunn's nich mihr geßen sall, dat de Tru in de Kirch sall afhollen warden, un id heww of gor nids dorgegen, wil dat id sülwst mi um dese Tid herüm in de Kirch heww trugen<sup>8</sup> laten, indem dat mine Fru von Geburt 'ne Preisterdochter<sup>9</sup> is, för de sich dat nich anners schiden würd; æwer in eine Sak was dat dunnn beter as up Stunn's;<sup>10</sup> denn as de Tru tau Enn' was, wiren keine von de öllern jungen Damen roth vör Schimp æwergaten,<sup>11</sup> un de lütten Backfisch lepen<sup>12</sup> nich nah ehre Muddings un frogen: „Mutter, was soll das heißen: Du sollst in Schmerzen . . .“, un de Muddings bructen<sup>13</sup> ehr nich in de Red' tau fallen un ehr den Mund tau verbeiden:<sup>14</sup> „„Still! still! das kriegst Du alles noch mal zu wissen!““ — Un en por rohe Gefellen stunnen nich achter de jungen Mätens un hadden ehre Freud' doran, dat de armen Kinner nich wüßten, wo sei mit de Ogen bliwen süllen, un dat All blot, wil dese Stellen taufällig in de Bibel stahn? Oh, denn süllen de jungen Herren Pasturen dat Brutpor of dat Hohelied Salomonis vörlesn, 't steiht jo doch of in de Bibel. — Ja glöw',<sup>15</sup> wenn uns' Herr Christus wedder upstunn, hei würd sich wedder æwer de Unschuld von de Kinner erbarmen un würd Männigeinen ut sinen Tempel driwen.<sup>16</sup> — För so 'ne Unnermischung is de slichteste, de rohste M u d d e r noch ümmer ein vel heiligere Preister, as en jungen Kannedat, de sin Examen maht un sine Antrittspredigt hollen hett, un nah 'ne lustige Studententid so bi Weg'lang de chriftliche Gefinnung un 'ne fette Parr<sup>17</sup> upsammet hett. —

Na, as id seggt heww, dunntaumalen<sup>18</sup> wiren de Ort<sup>19</sup> Tru-reden noch för Meäelnborg von ein allerheiligstes Konfistorjum nich

1) Luischen. 2) heute. 3) ein übriges tun. 4) gestoßen und geschoben. 5) Brautführer; vgl. S. 149.<sup>28</sup> 6) Zug. 7) hinter einem weiß und grünen Altar. 8) trauen. 9) Predigerdochter. 10) damals besser als jetzt. 11) rot vor Scham übergossen. 12) ließen. 13) brachten. 14) verbieten. 15) glaube. 16) treiben. 17) Pfarre. 18) dazumal. 19) Ort.

utfrünnig maßt, un de ollen Moden güllen<sup>1</sup> noch, un de Kinner würden dunn noch so tru't, as ehr Öllern tru't wiren. — Nu gellen of hirin de nigen Moden, as Krischan Schult säd, dunn tömt hei finen Brunen bi den Start up;<sup>2</sup> æwer Gottlieb wüßt dunn noch nicks dorvon, un wenn hei wat dorvon wüßt hadd, un hadd den Brunen nah de nige Mod' uptäumen wullt, Lining hadd 't nich leden;<sup>3</sup> Lining was 'ne verfrig'te<sup>4</sup> Fru; æwer sei hadd 't nich leden, dat ehr annere Hälft in Schimp mang de rife, dicke, düßige<sup>5</sup> Rüpplers-Ort un mang de Rahnstädter Ladendeiners un Semeristen stahn hadd, un dat ehr Zwäschens-Swester ehr schönstes Lebensfest dörch ein allerheiligstes Konsistorjum verhungt wir, obichonst sei de iwrigste<sup>6</sup> Preisterfru was, dat heit nah de Fru Pasturin Behrendsen, denn de was doch noch ümmer de Reg'sie dortau. —

So legen sief denn de beiden lütten Druwäppel nah de Tru in vulle, ungedräumte<sup>7</sup> Seligkeit in de Arm, un Rudolf hadd sei tausamen ümfat't,<sup>8</sup> un Fru Rüpplern stunn en beten von jirn' un keß æwer en Taschendauf 'ræwer un höll den Kopp scheim<sup>9</sup> up de ein' Schuller, as horfte sei nah haben<sup>10</sup> — mæglich nah Engelgesang —, un as nu de dicke, rife, düßige Rüpplers-Ort sief tau 'm Gratuliren 'ranne drängen ded, stunn Jung'-Jochen dormang un dienerte mang sei 'rümmer, as wir 't hüt sin eigen Jhrendag tau 'm annern Mal: „Unfel Luting, 't is min Mining! — Bedder Wilhelming, 't is unj' lütt Erzieherin! — Tanten Zaphie, wat sall Einer dorbi dauhn!“ — Un dese Ort drängte nu nah vör, de Mannslüd' mit de bunten Westen un de gollenen Uhrfedern dwars æwer de Mag',<sup>11</sup> un de Frugenslüd' mit ganz vullstännige Blaumenpött up de Huwen,<sup>12</sup> un bi de Weck drüppte<sup>13</sup> dat ut de Ogen, as wiren de Pött haben tau stark begaten<sup>14</sup> un lepen æwer. — Un de Mannslüd' un de Frugenslüd' von Jochen sine Ort küßten ümmer ümschichtig<sup>15</sup> an Rudolfen un Mining herümmer, as müßten sei sei vör allen Dingen in ehren rifen, dicken, düßigen Orden upnemen, so dat Kurz sief am Enn' hellschen<sup>16</sup> argern müßt, indem hei nich an sine nige Swigerdochter ankamen kunn, worin em ditmal sin oll brav' Aviat Recht gaww, indem sei of nich einmal an ehren eigenen Sæhn ankamen kunn. — Un of de Rahnstädter Danzbeinen drängten sief 'ranne un krazsäut'ten<sup>17</sup> üm dat Por 'rümmer; un wat füllen sei denn of anners? Rüz können sei jo doch nich krigen, dat lagg up de Hand; un mang desen Hümpel stunn Friß Triddelfsiß mit den lütten Akzeßer, lang un slant un grot, nich as Brutdeiner, ne, as Rummandur von dat

1) galten. 2) da zäumte er seinen Braunen beim Schwanz auf; sprichw. 3) gelitten. 4) verheiratet. 5) einfältig. 6) die eifrigste. 7) ungetrübt. 8) umgeseßt. 9) hielt den Kopf schief. 10) oben. 11) quer über den Magen. 12) Hautben. 13) bei einigen tropfte. 14) begossen. 15) abwechselnd. 16) gewaltig. 17) machten Strahflüße.



Ganze, un achter em stunn den Refter sin lütt Semerist un make mit korten Liw' un swarte, bomwullene Strümp<sup>1</sup> Allens genau nah, wat Friß em mit langen Liw' un swarte, sidene Strümp vörmaken ded. Sei was Frißen sin natürliche Schatten; æwer üm Middag ut, wenn de Schatten fort ward. —

Un ganz bi Sid stunnen noch twei For tausamen, de sich nich andrängten, indem sei noch naug mit sich sülwst tau dauhn un noch lang' Tid hadden, dat was Hawermannen mit sine Lowise, un Unkel Bræsig mit de Fru Pastern. — Un Lowise lagg mit den Kopp an ehr Vaders Bost<sup>2</sup> un set tau em tau Höcht,<sup>3</sup> as wir sei lang' krank west un wir nu von ehr Lager von Weihdag<sup>4</sup> tau 'm irsten Mal herutetragen<sup>5</sup> in de frie Gottesluft, un von den blagen Hewen schinte<sup>6</sup> ehr, 'Beterwarden!'<sup>7</sup> ümmer, 'Beterwarden!' entgegen; un sin Gesicht sach würklich so still glücklich un selig ut, as de blage Hewen, un Sünm un Man<sup>8</sup> un alle Stirn' können dorup wandeln, un Dau<sup>9</sup> un Regen können von dor 'runne saden<sup>10</sup> un Wünschen erquiden un Wünschen erfreuen un Wünschen erluchten. — Un dicht an dit For stunn Zacharias Bræsig un hadd de lütte runne Fru Pastern rundting ümsat't un de Ogenbranen tau Höchten treckt un snow an de Näs' herümmer un sad: „Mein lütt Mining! Mein lütt Pät! Was sie glücklich is!“ un jedes Mal, wenn ein von de ollen dicken Rükslers Mining enRuß gaww, bögte<sup>11</sup> hei sich tau de Fru Pastern 'runner un gaww ehr of en Ruß, as müßte hei dat bi de olle gaude geistliche Dam' wedder gaud maken, wat de dicknäfige Ort in ehren ollen herbröchten Leimtraden-Weg<sup>12</sup> up 't Allermweltlichste an Mining versünnigen ded. — „Sehn Sie, aus dieser Absicht!“ seggt min Dienstmäten,<sup>13</sup> Lisette, hir in Eisenach, wenn sei süs nich recht wat wider<sup>14</sup> tau seggen weit. Un so küßte Bræsig de Fru Pastern, un de Fru Pastern led 't,<sup>15</sup> ahn sich wider wat Slimms dorbi tau ahnen; æwer as Tanten Zaphie, de vördem mal sihr schön un 'ne Ort von Fenus unner de Rükslers west was, Rudolsen mit drei oder vier Rüks unner de Ogen gung, versirte sich<sup>16</sup> de lütte Fru Pastern un sad, as Bræsig sinen Mund so recht fründschaflich wedder henhöll:<sup>17</sup> „Bræsig, Sie schämen sich ja wohl gar nicht. Was hab' ich überhaupt mit Ihnen zu thun?“ — Un Bræsig zupste sihr verlegen taurügg un sad: „Frau Pastorin, nehmen Sie mich es nich übel, aber mir ist das Gefühl übergelaufen,“ un bröchte de Fru Pastern an Hawermannen 'ranne un sad: „Korl, Du maß'st Dich hier was an! Lowise ist meine

1) mit kurzem Leib und schwarzen baumwollenen Strümpfen. 2) Brust. 3) empor, in die Höhe. 4) Schmerzenslager. 5) hinaus getragen. 6) vom blauen Himmel strahlte (es). 7) Besserwerden. 8) Sonne und Mond. 9) Tau. 10) sinfen. 11) beugte. 12) eigentl. der Rundlauf in der Siegelei, in welchem der Lehm zermahlen wird. 13) Dienstmädchen. 14) weiter. 15) litt es. 16) erschraf. 17) hinhielt.

Bräutjungfer, indem ich Junggesell bin, die Frau Pastern und Du sünd beide Wittwers, und das stimmt.“ —

Mining hadd ehren Rudolf an de Hand fat't,<sup>1</sup> un as sei ehre Icwusten un öllsten Frönn'<sup>2</sup> en beten affid<sup>3</sup> stahn sach, hadd sei all verschiedentlich gegen de Rükflerschen riken, dicken, düßigen Sandsäck un gegen de hölternen<sup>4</sup> Semeristen- un Ladendeiner- Ballisaden Storm lopen, ahn dormit dörchkamen tau kenen, æwer as ehr funkelnagelnige Herr Ehgemahl ehre vergewilichen Manövers sach, rückte hei sülsen vör, schow Sandsäck Nr. 1, den riken Unfel Luting, un Sandsäck Nr. 2, den Wißenmaßer Wilhelmning, bi Sid, kreg de längste Ballisad', Friß Triddelsiken sülwst, in de korten Ribben fat't un stellte em sachten up en anner Flag,<sup>5</sup> stellte sauber finen Semeristen-Schatten achter em, un as hei nu dörch Dicknäsigkeit, Düßigkeit un Langwiligkeit Bresch maßt hadd, wat gewiß nich licht is, bröchte hei sine lütte, funkelnagelnige Fru tau de Rüd', de ehr stats<sup>6</sup> mit Blaumenpött un bunte Westen un goldene Uhrfedern mit datjenige gratulirten, wat dorunner satt, nämlich mit Kopp un Harten. Un as Fru Rükflern herankamen was un ehr Kinner ümschichtig an 't Hart drückt hadd, wischte sich Rudolf de Thränen ut de Ogen un säd: „Willen All en beten in den Goren<sup>7</sup> gahn, dat wi för uns sünd.“ — Un de Zimmerling Schulz, de nich wid affstunn<sup>8</sup> un 't hört<sup>9</sup> hadd, säd: „Ja, 'rut! 'rut! All 'rut! Hir sall deß werden!“ un fung an, mit de riken Rükflers 'rümmer tau schuben, as wenn 't Holtflöß un Sag'blöck wiren. —

Un as uns' Gesellschaft — id segg u n s ' — an de berühmte Law' vörbi kamen, wiste Bræsig up den Kirschenbom un säd: „Mining, dieser Bom muß Dir for Dein ganzes Leben ein Indizium und gewissermaßen as Wahrzeichen sein, indem sich Deine Zukunft unter ihm und unter mir dazumalen angesponnen hat, und indem wir von Wahrzeichen reden, Mining, hol' mich mal wieder eine blage Lawsoje, da steht eine.“ — Un as Mining dorhen sprung, säd Unfel Bræsig: „Rudolf, haben Sie ümmer an die blage Lawsoje von dazumalen gedacht?“ — Un as Rudolf säd, dat hadd hei, keß Bræsig in sin helles Og' un munstert<sup>10</sup> em von Kopp bet up de Waden 'runner un säd: „Ich glaub's Ihnen!“ un as Mining mit de Blaum ankamm, säd hei: „Danke Dich, Mining! und ich will Dich daför auch gleich mein Hochzeitsgeschenk schenken,“ un hei hal'te 'ne

1) gesagt. 2) ihre Liebsten und ältesten Freunde. 3) etwas abseits. 4) hölzern. 5) sanft auf einen anderen Platz. 6) statt. 7) Garten. 8) weit ab stand. 9) gehört. 10) musterte.

olle, dicke, swarte Breistasch ut den brunen Snipel 'rute, un bläderte<sup>1</sup> mang olle Melf- un Kurn-Refnungen 'rümmer un hal'te taulekt ut 'ne Affid<sup>2</sup> von de Breistasch 'ne tausamgedrögte<sup>3</sup> Blaum herut un säd: „Süh, mein klein Bäth, dies ist die Blume von dazumalen,“ un hei höll de anner frisch asplickte Blaum dorgegen, „und wenn nach lange Jöhren Rudolf im Stande ist, Dir mit dieselben floren Augen diese neue Blume zu übergeben, denn kannst Du sagen: ich bün eine glückliche Frau gewesen. — Weiter sage ich nichts nich, nichts! Und ich habe auch weiter nichts nich zu verschenken, nichts nich!“ un dormit was hei all en Enn'lang furt gahn, un u n s ' Gesellschaft hürte blot noch ut de Firn': „Nichts nich! as dies Indizium — Rudolfsen sein Indizium!“ Un as u n s ' Gesellschaft em wedder drop,<sup>4</sup> gung hei mit sin Swester un Swesterdochter Lotting tausam, un de beiden Frugenslud' strakten<sup>5</sup> un dankten an em herümmer dorför, dat hei sei sindag' lang nich vergeten un verlaten hadd. —

Nu kamm Fru Nüßlern nah u n s ' Gesellschaft: „Kinnings, nu kam't, nu 's Allens in de Reih. Awer neimt mi 't nich æwel!<sup>6</sup> Jochen sine Ort is doch nu einmal de vörnehmste, un id kann Jochen — hei is jo doch einmal Herr — nich vör den Kopp stöten,<sup>7</sup> sei möten nu doch einmal üm dat Brutpor 'rümmer sitten. Kurz, natürlich, un sine Fru sitten dor midden mang, denn, as Sei seggen, Fru Pasturin, sei sünd jo de Reg'sten dortau; un Gottlieb un Lining möten doch dor of mang sitten, hei as Preister un sei as Zwäschen, un denn of Jochen, indem hei doch tau sine Fründschaft<sup>8</sup> hürt. Awer wi, Fru Pasturin, Korl, Lewise un Sei, Bræsig! wi setten uns up 't ein' Enn' tausam, un dat fall 'ne lustige Hochtid warden.“ — „„Alabongför!““<sup>9</sup> säd Bræsig, „„wo siht aber der Herr Ladendiener Süßmann, ich muß noch wegen den Verbrüderungsball mit ihm reden.““ — „Ach Gott! Dat Worm sitt in uns' Richterstum', hei hett jo Triddelfizen wat vörmaken wullt mit Angter-schahs!<sup>10</sup> æwer en Hümpel Arwtstrük<sup>11</sup> 'ræwer, un dorbi is hei sollen, un em is wat plakt, un Krischan hett em all 'ne olle blage Hof' von Jochen bringen müßt, æwer dormit will hei siht jo bi Dag' nich seihn laten un rekt<sup>12</sup> up den Abend, dat dat bi Licht nich tau seihn sin fall.“ — „„Und das will Tanzdirektor spielen,““ säd Bræsig un gung mit u n s ' Gesellschaft in den Saal. —

Un dat Eten gung los, un in den Kunsttempel Iepen<sup>13</sup> Fru Nüßlern ehre smuden Deinstbirns<sup>14</sup> mit de frischen Gesichter un de dreistückigen Mützen un de witten Lätzschörten<sup>15</sup> herüm un dreihsten

1) blättert. 2) Abseite, Nebentasche. 3) zusammen getrocknet. 4) traf. 5) streichelten. 6) übel. 7) stoßen. 8) Verwandtschaft. 9) à la bonheur. 10) Entschätz. 11) über einen Haufen Erbsensträucher. 12) rechnet. 13) liesen. 14) Dienstmädchen. 15) Lätzschürzen.

un wendten sich as de Brummküßels, — denn de ollen Lohndei'ners mit de schawwigen<sup>2</sup> swarten Aledröck un de witten Halsbinden al<sup>3</sup> Runo Hahn<sup>3</sup> un de witten bommwullenen Hantschen,<sup>4</sup> de mit ehr irstes<sup>5</sup> Gelenk<sup>6</sup> ümmer in de Bradensauß stippt<sup>6</sup> sünd, wiren dunntaumalen noch nich Mod' — un de dicken Rükslers seten dor un eten,<sup>7</sup> as set<sup>8</sup> en französchen Proviantkommissär von 1812 in ehren Wagen un wull 'ne Armee gegen Rußland versorgen, un wenn sei mit dat Frikanssch farig<sup>9</sup> wiren, denn gungen sei up den Pudding los, un wenn sei den Pudding achter sich hadden, smeten<sup>10</sup> sei sich up den Duwenbraden un Spars',<sup>11</sup> un wunnerten sich, dat de Duwen in Meckelborg nich so grot wiren as de Gäus',<sup>12</sup> un schullen<sup>13</sup> up unsen Herrgott, dat hei de Spars' nich so dick as de Hoppenstangen wassen let,<sup>14</sup> un as de Braden kamm, dunn stunn Wedder Wilhelming, de Wißenmacher von de Rükslersche Ort, up un klingelte an 't Glas un rep dreimal vernehmlich „Ruhig!“ dörch den Saal un höll sin Glas hoch in Enn'<sup>15</sup> un jäd: „Auf dem Wohle des alten Generals Anusmong,<sup>16</sup> welcher ein berühmter General gewesen ist, und auch heut noch gilt!“ un dorbi set hei up dat junge Por un plinkte<sup>17</sup> mit dat linke Og' Wining un mit dat rechte Rudolsen tau. — Un Unkel Luting — verstaht mi recht: de r i k e Unkel Luting — stunn expreß derentwegen up un jäd: „„Wilhelming, Du bißt doch einen hellischen Kirrl!““ — Un Bræsig jäd tau de Fru Pastern: „Frau Pastorin, ich weiß, Sie sünd gegen die Reform; aber der Wißenmacher von Schustergeßell in der Reform macht's doch besser!“ — Un Fru Rükslern satt up Distel un Durn, indem sei ümmer de Angst hadd: Jochen würd nu of mit Reden anfangen; æwer Jochen höll sich, sine Reden wiren nich för dat Ganze, blot för de Nahwerschaft,<sup>18</sup> un sei lepen blot dorup herut: „Wilhelming, schenk doch mal Luting in. Luting, schenk doch mal Wilhelming in.“ — Un as nu de Bowlen up den Tisch kemen un de Schampanger, dunn segen<sup>19</sup> de ollen dicken Rükslers ümmer blot nah de Etiketten un jäden: so 'ne Ort<sup>20</sup> hadden sei of in ehren Keller, un Frikzing Triddelsitz un de Herrn Ladendeiners un de Herrn Semeristen drünken ümmer e i n Glas nah 't a n n e r, dat sei de Tid nich verpaßten, un de linke Flügel von de Hochtidsarmee, wo dat Danzbeinenkur<sup>21</sup> satt, geröb<sup>22</sup> in so 'ne Upregung, dat de Litt Alzeßer tau den Rummandür von dese lichten Truppen, tau Frik Triddelsitzen, jäd, wenn hei in dese Ort gegen den Feind vörrücken

1) Kreisel. 2) schäbig. 3) nach der Kleiderordnung des Grafen Runo Hahn auf Wasedow. 4) Handschuhen. 5) ersten. 6) getaucht. 7) aßen. 8) säße. 9) Frikassée fertig. 10) warfen. 11) Taubenbraten und Spargel. 12) Gänse. 13) schalten. 14) wachsen ließ. 15) in die Höhe. 16) que nous almons (R.); vollständig: vive en général, que nous almons. 17) blinzelse. 18) Nachbarschaft. 19) saßen. 20) von der Sorte. 21) Corps der Tanzbeine. 22) geriet.



wull, denn müßte hei sich taurügg trecken,<sup>1</sup> un as Friß nu grad' gegen desen Rücktog<sup>2</sup> sine Inwennungen maken wull, dunn müßte för em un för de ganze Gesellschaft en Impaß<sup>3</sup> passiren. — Ne, nu denkt Jug mal blot, wat so 'n unverständnig Beih männignal för Hauke<sup>4</sup> Insäll friggt! — Bauschan! Jochen sin Bauschan! Uns' oll Bauschan! satt mit einem Mal — en gräunen Kranz üm den Hals un einen üm den Start — wat Rutscher Krischan för dese Festlichkeit besorgt hadd — up den witten un gräunen Altor, de noch achter dat Brutpor stunn, un wo Gottlieb un Lining de Tru besorgt hadden, un sek mit sin ihrwürdiges Autokraten-Gesicht mang dat junge Eh'por dörch un lichte<sup>5</sup> Mining mit sine Tunge<sup>6</sup> un slog Rudolfsen mit den Start<sup>7</sup> in 't Gesicht, un lichte Rudolfsen un slog Mining mit den Start. Un as hei dit dahn hadd, satt de oll Hund wedder ruhig up den Altor in vulle Zhrwürdigkeit dor, un sach so ut, as wir hei mit dat Ganze sihr zufriede,<sup>8</sup> æwer wull nu ok bet an 't Enn' tau sinen Bergnäugen dor sitten bliwen. — Nu sprung Jochen up: „Bauschan, Du schämst Di woll nich? Willst Du mal 'runne!“ — Æwer dunn sprung Unkel Bræsig up un rep: „Jochen, so behandelst Du in dieser feierlichen Stimmung Deinen besten Freund?“ un hei wendte sich tau Gottlieb-Pastern un säd: „Herr Pastohr, lassen Sie Bauschanen! Wenn dieses Vieh hier auf dem christlichen Altar seine Liebe kund giebt, denn weiß dieses Vieh es, obschonst wir es nicht wissen. Und Bauschan ist ein kluger Hund! Ich weiß es; denn als ich von oben in den Kirschbom der Liebe kund wurde, wurde er von unten derselben kund, indem daß er in der Laube unter der Bank lag. Herr Pastohr, dieser Bauschan ist gewissermaßen Trauzeuge, denn er ist dabei gewesen, als Sie sich verlobt haben.“ — Gottlieb würd blaß wegen so 'ne scheußliche Gesinnung, æwer tau en Utbruch von 'ne Predigt kanm 't ditmal nich bi em, denn üm em 'rümmer brumnte un sumnte dat as en Immenzwarm,<sup>9</sup> denn ut den Umstand<sup>10</sup> was en Upstand worden, un Allens drog mit Stäul<sup>11</sup> un mit Dischen — „'rut! 'rut!“ rep de Zimmerling dormang — un mit Schötteln<sup>12</sup> un Teller; un den Rektor sin lütt Semerist smet in desen Trubel mit en ganzen Stapel von Fru Nüßlern ehre puzzelan Teller dor mit mang, dat de Schören<sup>13</sup> dörch den Saal flæterten,<sup>14</sup> un stunn nu vör sin Warf un grawwelte<sup>15</sup> in de Westentasch nah Schätze 'rüm, de ebenso gaud vör sinen as vör anner Lüd' Ogen verborgen wiren, un as Fru Nüßlern dor vörbi gung un de Bescherung sach, was hei ganz roth un säd: hei wull

1) zurückziehen. 2) Rückzug. 3) Zwischenfall, Störung. 4) Flug. 5) lechte. 6) Zunge. 7) Schwanz (Sterz). 8) zufrieden. 9) Bienenschwarm. 10) Umstand, Vorfall. 11) trug, schleppte mit Stühlen. 12) Schüsseln. 13) Scherben. 14) klapperten. 15) suchte tastend.

sei girn betahlen, hadd æwer so vel nich bi sich. Un Fru Rüsslern floppte em fründlich up de Schuller un säd: „Jh, Spaß! Aewer Straf' möt sin!“ un fot<sup>1</sup> em an de Hand un bröchte em nah Bræfigen sin Swesterdochter Lotting un säd: „Hir sælen Sei hüt Abend min Tellers afdanzen.“ — Un hei hett sine Schuld ihrlich betahlt. —

Un nu gung 't los. — Taurist<sup>2</sup> de Polonäs' — Friß Triddelfitz hadd 't Kommando, denn Herr Süßmann was noch nich in Sicht, un wo führte hei dat Stück ut! Dörch den Saal un dörch den Goren un dörch de Ræk un de Del' un de Wahnstuw' un de Slapstuw',<sup>3</sup> un wedder dörch en Stück Saal un Goren gung de Log, dat Jochen sine dicke Ort ganz ut de Pust<sup>4</sup> kamm, un Bræfig em taurep: wat hei den Meßhof<sup>5</sup> nich bi Weg'lang noch mitnehmen wull. Un Jochen Rüssler danzte desen Danz mit, sülw<sup>6</sup> drüdd,<sup>6</sup> up de ein' Sid Tanten Zaphie, up de anner Sid Bauschanen, un sach tüschen<sup>7</sup> Tanten Zaphie ehren Blaumenpott un Bauschanen sine Kränj' ut, as de Parl in 'n Goll'n<sup>8</sup> oder as de Esel tüschen twei Heubündel. — Un as de Polonäs' tau Enn' was, spelte David Berger en lang-samen Walzer: „Du, du liegst mir am Herzen, Du du liegst mir im Sinn,“<sup>9</sup> un ut de Firn' antwurt'te em en anner Musikkur: „Unse Ratt<sup>9</sup> hett negen<sup>10</sup> Jung'n, Dat hett Nahwers<sup>11</sup> Kater dahn,“<sup>12</sup> un as hei wider<sup>13</sup> spelte: „Du, du machst mir viel Schmerzen, Weißt ja, wie gut ich dir bin,“ kamm ut de Firn' de Antwurt: „Nimm den Kater, Smit 'n in 't Water,“<sup>14</sup> un so wider, denn Fru Rüsslern hadd dat anordnirt, dat de Lüid' of danzten, in den Melkenkeller; un dor satt nu oll Hartloff mit dat ein' Dg', un Discher<sup>15</sup> Wichmann un Wewer Rührdanz un all de Annern, un Hartloff hadd all de Annern en hartlichen Gluck<sup>16</sup> inschenkt un hadd ehr seggt, sei süllen sich nich lumpen laten, nit so 'n Stadtmusikanten können sei 't alle Dag' upnemen, un nu arbeit'ten sei denn för de Welt, un Kutscher Krischan schenkte ümmer wedder fluggs in. Un as de Lust gröter würd, dunn kamm Rudolf un Wining in den Melkenkeller rinner, un Wining danzte mit Kutscher Krischanen un Rudolf mit de Ræsch,<sup>17</sup> un de Staathöller<sup>18</sup> bröcht en Vivat up dat Brutpor ut, un Hartloff fidelte dortau so glup'schen<sup>19</sup> d'rup los, dat Rührdanz mit de Klarenett gor nich mitkamen künn un en Enn'-lang nah exiren<sup>20</sup> müßt. — Un as dat Brutpor weg was, stunn Kutscher Krischan mit de Ræsch achter de Dör<sup>21</sup> un judizirte mit

1) sagte. 2) zuerst. 3) Garten — Küche — Hausflur, Diele — Wohnstube — Schlafstube. 4) außer Atem. 5) ob er den Meßhof. 6) selbdrütt. 7) sah zwischen. 8) wie die Perle im Golde. 9) Rabe. 10) neun. 11) Nachbars. 12) getanzt. 13) weiter. 14) wirf ihn ins Wasser. 15) Tischler. 16) kräftigen Gluck (Brantwein). 17) Köchin. 18) Statthalter, Voigt. 19) übermäßig. rücksichtslos. 20) nach exerzieren. 21) hinter der Thür.

ehr: „Dürt,<sup>1</sup> wat sin möt,<sup>2</sup> möt sin!“ — „„Jh, Krischan, wat heft Du?““ — „Dürt, wi sünd jo doch of Brutläd', un wat Einen recht is, is den Annern billig; wi möten uns doch of in den Gegen-  
 deil wisen,<sup>3</sup> sei können uns jo dat doch æwel nemen.“ — Un Dürt säd: 't wir ehr en beten sihr schanirlich, un wenn sei 't ded,<sup>4</sup> denn danzte sei mit den Herrn Entspekter Bræsig, denn den kennte sei, un Krischan säd: sinentwegen, un hei danzte mit de Fru,<sup>5</sup> un as sich in den Kunsttempel Keiner wat Böses vermauden was,<sup>6</sup> stunn Krischan mit Fru Rükflern un Bræsig mit Dürten in de Reih un scheften<sup>7</sup> dor 'rümmer, as süht mi woll. — So was 't dunntau-  
 malen,<sup>8</sup> un Schad', dat dat nich mihr so is — wenigstens up vele Flæg<sup>9</sup> nich. — Helle Lust un deipe<sup>10</sup> Gram bringen Hoch un Niedrig taujam; worüm will de Herr, de up den Dodenbedd wünscht, dat sin Daglöhners in uprichtige Truer achter sin Sarg<sup>11</sup> hergahn, sine Freudendag' nich mit ehr deilen? —

'T was en Freudendag, un 't is woll unmæglich, all de Lust tau beschriwen, de dörch jedes einzelne Hart tog,<sup>12</sup> de de Beinen frisch springen un de Hänn' still sich drücken let. — Jck weit blot, dat Friß Triddelfiß as Kommandür von dat Ganze dor stünn, dat de lütte Akzeffer an sine Sid männigmal roth æwergaten<sup>13</sup> würd un nah den Danz tau Lomise lep, as müht hei dor sinen Schutz säufen. — Jck weit blot, dat de lütte Semerist en por Mal bi 't Danzen æwerslagen würd, wil hei sich in en Hefenexempel verwickelt hadd: wat<sup>14</sup> hei, wenn sin Börmann as Schaulmeister de Kösterstäd'<sup>15</sup> kreg', den sine Anstellung frigen ded; wenn hei sich denn sihr inschränken ded un dat Lützenland<sup>16</sup> von den Schauster nem', de Quadratraud<sup>17</sup> tau vir Schilling,<sup>18</sup> un wenn de rife Unfel Bræsig en por Daler tau Hülsp gew' — wat hei denn woll de schönen blagen Ogen un de gelen goldenen Hor frigen<sup>19</sup> künn, de in helle, frische Fröhlichkeit tau em tau Höchten feken un bi den Danz sich en beten verwirt up sinen swarten Snipel läden,<sup>20</sup> de irst tau 'm drüdden Deil bi Kopmann Kurzen betahlt was. — Jck weit blot, dat de einzige unglückliche Minsch in de ganze Gesellschaft Herr Süßmann was, un dat blot of denn man, wenn sin Blick nah unnenwärts up Jochen sine afdragenen blagen Hosen föll. —

Ja, 't was 'ne grote Lust; æwer Allens hett sin Enn'; de lütten Heen un de Ladendeiners un de Semeristen, de Danzbein' un David Berger mit de Danzmusik führten tau Hus<sup>21</sup> — de Ollen

1) Dorothea. 2) was sein muß. 3) uns — zur Erwidrerung, Gegenleistung — bereit zeigen. 4) täte 5) Frau, Herrin. 6) vermutend war. 7) tanzten (chassierten). 8) dazumal. 9) vieler Orten. 10) tief. 11) hinter seinem Sarge. 12) zog. 13) übergossen. 14) ob. 15) Küsterstelle. 16) Kartoffelland. 17) Quadrat-  
 rufe (ca. 21 Quadratmeter). 18) 25 Pfennige. 19) freien. 20) legten, senkten.  
 21) führten nach Haus.

wiren all weg — un Jochen gung an de Spiß von sin Ort un quartirte Jeden in, un Fru Rüßlern bröchte de Frugenslud' tau Bedd', un jede verfrig'te<sup>1</sup> Fru freg ehr schönes Bedd; æwer wat noch nich verfrig't was, Tanten Zaphie an de Spiß, müßt in de grote blage Stum' an Tabledoh<sup>2</sup> slapen.

## Kapittel 42.

Wenn Gespenster üm uns stahn, un dat Hus an tau wackeln fängt. — En offter Fründ as hülpri<sup>3</sup> Engel. — Noch zwei gaude Fründ<sup>4</sup> as hülpri<sup>3</sup> Engels. — Dat 'ne Eddelsam' kein Bur<sup>5</sup> is, un dat dorüm Bümpelbagen up den öffentlichen Bott<sup>6</sup> künmt. — Unner Lüüd' hollen<sup>7</sup> of wisen Rath un kamen tau den sluß, dat, wenn de Saß mit Orndlichkeit taugeiht, de Großherzog nicks dorwedder<sup>8</sup> hewwen kann. — De Pomuchelsköpp up den Verbrüderungsball. — Kemolutschon unner de Börgerfahns.<sup>9</sup> — Vater Pomuchel opfert den Schauster-gesellen sin eigen Fleisch un Bland.<sup>10</sup> — Präsig is falsch<sup>11</sup> un süht sid vör den Erzbader Abraham an. — Sei will abslut nich König von Frankrif werden, un de ganze Verbrüderung löppt<sup>12</sup> up 'ne Saß vull Släg' herut un up en Stachel in Pomuchelsköppen sin minschenfründlich Hart.<sup>13</sup>

Den Sünndag nah de Hochtid was de junge Fru von Rambow des Morgens in ehre Wirthschaft beschäftigt un sach nah ehren Kram un schrew sid de Innam' un de Utgaw<sup>14</sup> in ehr Bauß<sup>15</sup> an un satt<sup>16</sup> dorbi in deipen<sup>17</sup> Bedenken un mull schir verzagen vör unbestimmte Angst un Bangen, denn sei hadd 't woll in 't Gefühl, dat dat slimm mit Argeln stahn ded; æwer bet tau wecke Trostlosigkeit hei dörch sine unflauke<sup>18</sup> Wirthschaft kamen was, künn sei sid doch nich ahnen; denn wat sei sid of fürchten un bangen ded, dat rechte<sup>19</sup> doch lang' nich an de Wirklichkeit 'ran. Sei kunn blot ut sin unbestänniges, hastiges Wesen, ut sine Unrauh, de em jagte un drew,<sup>20</sup> up 'ne grote Verlegenheit vermauden.<sup>21</sup> Dat dit de lekte Verlegenheit sin kunn, dat em dat Meß<sup>22</sup> an de Kehl stunn, dat en lütten Taufall, en beten Böswilligkeit mihr em den Rest gewen kunn, dat wüßte sei frilich noch nich. Sei hadd ehr nicks seggt, hei hadd den Morgen aufspannen laten un was up drei Dag' verreis't. Wohen? wotau?<sup>23</sup> Dat wiren Fragen, de all lang' nich mihr æwer ehre Lippen kamen wiren, denn wat süll sei an 'ne Dör<sup>24</sup> ankloppen, achter<sup>25</sup> de nicks as Unwohrheit, Utflücht un

1) verheiratet. 2) table d'hôte, d. h. gemeinsam auf Streu. 3) hülfreich. 4) zwei gute Freunde. 5) Bauer. 6) Versteigerung. Gant (Gebot). 7) andere Leute halten. 8) dawider. 9) Bürgerföhnen. 10) Blut. 11) ärgerlich. 12) läuft. 13) Herzen. 14) schrieb sich die Einnahme und die Ausgabe. 15) Buch. 16) saß. 17) tief. 18) unflug, unsinnig. 19) reichte. 20) trieb. 21) vermuten. 22) Messer. 23) wohin. 24) Thür. 25) hinter.



Vægen lurtent?<sup>1</sup> — Sei klappte mit en Søjzer ehr Reknungsbauf tau un fäd vör sich hen: „Was hilft mir das Alles? Frauenhände können den Einsturz eines Hauses nicht aufhalten.“ Un as sei dörch 't Finster Friß Triddelsfjizen mäud' un fleplich<sup>2</sup> æwer den Hof wiwafen<sup>3</sup> sach, let sei de Hänn' in den Schott sacken<sup>4</sup> un fäd: „Und auf dem ruht nun die ganze Wirthschaft, und es ist noch ein Glück, denn er ist ehrlich, und Hawermann hat ihn in der Lehre gehabt. — Ach, Hawermann! Hawermann!“ rep sei ut, un Gedanken vull Trurigheit un Reu' kemen æwer ehr un bannten sei in ehren Kreis. — Wer hett woll nich in sinen Lemen so 'ne Stunn' hatt, wo so 'ne Gedanken üm Einen 'rümmer stahn, as Gespenster ut vergah'ne Tiden,<sup>5</sup> un alltaufamen mit de Fingern up de Flæg' wisen,<sup>6</sup> wo dat Minschenhart swack worden is? Sei wisen<sup>7</sup> un wanken nich, sei stahn as Wall un Muer un wisen ümmer up dat Flag un knüppen<sup>8</sup> Dine jitzige Noth an dat Flag un raupen Di in de Uhren:<sup>9</sup> Dat is de Folg', worüm heft Du dünn<sup>10</sup> so handelt? — Un wat sei dahn hadd, hadd sei jo doch man ut Leiw' dahn!<sup>11</sup> Dor fihren sich æwer de Gespenster nich an — wat weit<sup>12</sup> ein Gespenst von Leiw'? —

As sei noch so satt, kamm Daniel Sadenwater herin un melle<sup>13</sup> den Herrn Riddergaudsbesitter Pomuchelskopp. — De Herr wir jo nich tau Hus, fäd Frida. — Dat hadd hei of all seggt, fäd Daniel, æwer de Herr Pomuchelskopp hadd utdrüdlich seggt, hei wünschte de gnedige Fru tau sprekten. — „Ich werde gleich kommen,“ fäd Frida. — Dat hadd sei jüs<sup>14</sup> woll nich seggt, wenn sei sich för den Ogenblick nich girn de bösen Gedanken von den Lim'<sup>15</sup> hadd schaffen wullt, denn Pomuchelskopp was ehr in de Seel taumwedder; æwer 't was doch en Minsch in Fleisch un Bein, 't was doch kein von ehre grisen<sup>16</sup> Gespenster. —

Æwer sei hadd 't doch nich dahn, wenn sei wüßt hadd, wat ehr bevorstunn. — Pomuchel hadd all vördem,<sup>17</sup> un tau 'm Sluß desen Morgen noch, wisen Rath mit Daviden un Slußuhren hollen, un sei wiren doræwer æwerein kamen:<sup>18</sup> dat Beste wir, wenn hei dat Gaud unner de Hand Arzeln astöffte,<sup>19</sup> „denn,“ fäd Pomuchelskopp, „kümmt dat Gaud up den Bott, denn drimen sei mi dat in de Nöcht.<sup>20</sup> Ach, denn ward mi dat in de Nöcht dremen,<sup>21</sup> ach, denn kamen de ollen Eddellüd'<sup>22</sup> — dor sünd weck mang,<sup>23</sup> de hewwen so vel Geld — un sei laten jo nich von enanner — sei hacken tausam

1) Lügen lauterten. 2) müde und schläfrig. 3) schlendern, wandeln. 4) sinken. 5) aus vergangenen Zeiten. 6) auf die Stellen zeigen. 7) weichen. 8) knüpfen. 9) rufen Dir in die Ohren. 10) damals. 11) aus Liebe getan. 12) weiß. 13) meldete. 14) sonst. 15) vom Leibe. 16) grau. 17) schon früher. 18) überein gekommen. 19) abkaufte. 20) dann treiben sie es mir auf. 21) getrieben. 22) Edelleute. 23) es sind einige darunter.

as de Kliben<sup>1</sup> — de sünd in 'n Stann' un betahlen sine Schulden, wenn 't tau 'm Klappen künmt, oder köpen 't för em wedder.“ — „Sei warden sich händen,“<sup>2</sup> säd Sluf'uhr. — „Ne, ne!“ rep Pomuchel, „wenn ick 't unner de Hand frigen kann, dat wir tau 'm besten. — Sei is so mör,<sup>3</sup> so mör as en fulen Appel,<sup>4</sup> un ick kenn em, hei fickt seindag' nich æwer 'n Tun,<sup>5</sup> hei langt blot man nah dat Regst,<sup>6</sup> un wenn ick em en Stück Geld beiden dauh,<sup>7</sup> wat em de Schulden von den Hals schafft, un em noch en beten æwrig lett,<sup>8</sup> denn langt hei tau.“ — „Sei vergeten<sup>9</sup> blot eins,“<sup>10</sup> säd de Notorjus, „sei is of noch dor.“ — „Ach, sei weit nicks dorvon,“ säd Muchel. — „Dat 's Ehr Glück, süs wiren Sei so wid nich kamen. Sei hett mi mal — dunn,<sup>11</sup> as de Geschicht mit dat stahlene<sup>12</sup> Geld was — mit en por Dgen anseken, de verget ick meindag' nich wedder.“ „Nu,“ säd David, „was is? Sie is 'ne Frau — nich 'ne Frau, as de Frau Pomüffelskopp, denn das is 'ne grausam gesichte Frau — sie is 'ne Eddelfrau, sie weiß viel, sie weiß nichts, sie weiß gar nichts. — Is er geworden mürb', nu, so muß sie auch werden gemacht mürb'.“ — David slog mit sine Ansicht dörch: ja, wenn de arme Fru nu so Schlag up Schlag Allens tau weiten freg', denn müßt sei woll mör warden, denn würd sei sich nich gegen einen Verkauf<sup>13</sup> stemmen, un t' würd utnast,<sup>14</sup> Pomuchelskopp füll den Anfang maken, un de annern Beiden füllen folgen, desen Morgen noch, Arel wir nich tau Hus, dat müßten sei. — —

As de junge Fru von Rambow tau Pomuchelskopp in de Stuw' kamm, sach Pomuchel so sachtmäudig un so weihleidig<sup>15</sup> ut, as wir hei en Gottspreister un wull sei wegen den Dod von ehr leim Mudding trösten; hei rechte ehr mit so en herzlichen Ruck de beiden Hänn' entgegen, as wull hei ehre Hand in sine nemen, un wull sei so recht tru<sup>16</sup> drücken. As hei æwer de Hand nich freg, folgte<sup>17</sup> hei sine beiden tausam un tek sei mit de ollen fetten Dgen so väterlich an, as 'ne Krokodill, wat grad' anfangen will, los tau rohren.<sup>18</sup> — Sei wir kamen, säd hei, as olle Gründ, as true Nahwer,<sup>19</sup> un hadd den Herrn von Rambow spreken wullt; de Sat hadd Sl',<sup>20</sup> grote Sl', un dor de jung' Herr nich tau Hus wir, müßte hei nothwendig mit de gnedige Fru reden. 'T wir em tau jämmerlich, dat hei as Nahwer nich helpen füll, wenn so en Unglück in Ansicht stünn, as en öffentlichen, meistbeiden Verkauf<sup>20</sup> von Pümpel-hagen. — Frida prallte von em taurügg un rep: „Verkauf von

1) Metten. 2) hüten. 3) mürb'e. 4) fauler Apfel. 5) Baun. 6) einzig und allein (nur bloß) nach dem Nächsten. 7) biete. 8) etwas übrig läßt. 9) vergessen. 10) damals. 11) gestohlen. 12) Verkauf. 13) ausgemacht. 14) sanftmütig und teilnehmend. 15) treu. 16) faltete. 17) weinen. 18) Nachbar. 19) Eile. 20) meistbietender Verkauf.

Bümpelshagen?“ — Un nu sach Bomuchel würklich as 'ne unglückliche, unschüllige Mudder ut, de in 'n Slap<sup>1</sup> ehr Kind dod drückt hett: „Ach Gott!“ rep hei as Antwurt taurigg, „was hab' ich gethan! Ich glaubte, gnädige Frau wüßten schon . . .“ — „Ich weiß nichts,“ säd Frida blaß, æwerst fast,<sup>2</sup> un set den ollen Sünder<sup>3</sup> an, as wull sei 'n dörch un dörch lifen: „Ich weiß nichts, aber ich wünsche Alles zu wissen. Warum soll Bümpelshagen verkauft werden?“ — „Gnädige Frau,“ säd de Herr Gaudsbesitter un wrüng<sup>4</sup> sich ordentlich, „die vielen Schulden . . .“ — „Wem ist mein Mann schuldig?“ — „Ich glaube Vielen.“ — „Ihnen auch?“ — Un nu was 't, as wenn in Bomuchelskoppn finen Harten de Sleuf' uptredt<sup>5</sup> würd, wo hei all' sine Wunschenfründlichkeit förre<sup>6</sup> langen Johren upstau't hadd, dat hei sei hüt recht ut den Wullen æwer dat Bümpelhäger Hus utströmen laten künn. Ja, säd hei, hei hadd of tau söddern;<sup>7</sup> dat Geld æwer, wat hei tau Tiden vörshaten<sup>8</sup> hadd, wir ut Fründschaft hergewen worden, un so süll dat of bliwen. Hei wir hüt mörren blot 'æwer kamen, dat hei den Herrn von Rambow finen gauden Rath gewen wull, woans sich de Sak woll dreih'n un wenn'n<sup>9</sup> let, dat de jung' Herr ut de Patsch kem'. — So vel, as hei wüßt, wir 't Moses, de up den Berkop bestünn, un wenn den dat Mul stoppt würd, künn de Sak sich wedder reih'n. — Un as hei Abschied namm, säd hei noch recht truhartig mit so 'n ihrenwirthes Poppschüddeln un vel Ogenplinken,<sup>10</sup> as müßt hei Thronen taurigg drücken: wenn hei dat wüßt hadd, dat de gnedige Fru nichts dorvon weiten<sup>11</sup> süll, hei hadd sich jo leimer de Tung' utriten<sup>12</sup> laten, as dat hei ein starbend Wurt dorvon red't hadd. —

Wenn 't 'ne Sak west wir, de ehr nich so neg'<sup>13</sup> angung, wir ehr de listige Falschheit in Bomuchelskoppn sin Wesen woll düttlicher in de Ogen sprungen, so hadd sei blot en düsteres Gefühl dorvon, tau en hellen Blick let de Angst un de Schreck sei nich kamen; ehr was tau Maud',<sup>14</sup> as schüddelte en Erd'bewen ehr Hus,<sup>15</sup> as wullen de Wänn',<sup>16</sup> de ehr süs Schutz gegen Unweder baden<sup>17</sup> hadden, up ehr tausam störten<sup>18</sup> un sei un ehr Kind un dat beten Glück, up wat sei noch in de Taufunft hoffte, unner sich begrawen. — Sei müßte 'rut in 't Frie, in den Goren;<sup>19</sup> un dor gung sei nu up un dal in de Sünnehitt<sup>20</sup> un sett'te sich dal in den kühlen Schatten un sünn<sup>21</sup> un sünn, un ehr was tau Maud', as hörte<sup>22</sup> ehr de Schatten nich mihr, den de Böm smeten,<sup>23</sup> un as hörten ehr de Blaumen nich

1) Schlas. 2) fest. 3) Sünder. 4) wand (rang). 5) Schleiße aufgezogen. 6) seht. 7) fordern. 8) dann und wann (zu Zeiten) vorgehossen. 9) drehen. und wenden. 10) Augenblinzeln. 11) wissen. 12) die Zunge ausreißen. 13) nahe. 14) zu Mute. 15) als wenn ein Erdbeben ihr Haus erschütterte. 16) Wände. 17) gegen Unwetter geboten. 18) stürzen. 19) Garten. 20) Sonnenhitze. 21) saun. 22) gehörte. 23) den die Bäume warfen.

mih, de tau ehren Fäuten bläuhden, de sei sülwst plant't hadd. — Sei satt up de sülwige Bänk, up de mal ehr oll Swiegervader, de Kaminerrath, seten hadd, as hei Hawermannen sine Noth klagte; denn hadd Hawermann hulpen<sup>1</sup> — wo was nu Hawermann? — De sülwigen Böm gewen<sup>2</sup> ehr Schatten, de sei tauirst seihn hadd, as Argel ehr ut de Firn'<sup>3</sup> mit Stolz dat schöne Gaud wis't<sup>4</sup> hadd — wo was dese Stolz blewen? wo blew dat Gaud? wen hürten nu de Böm? — Sei set en Ogenblick dor, æwer dese Ogenblick durte zwei Stunn'n;<sup>5</sup> sei wüßt 't nich. — Sei hürte Tritten up den Gürkizer Kirchstig, sei wull gahn; æwer ihre<sup>6</sup> sei furt kunn, stunnen de Notorius un David vör ehr. —

Sluß'uhr verstüzte sich en beten, as hei de Fru so mit en Mal vör sich sach, de hei quälen un martern wull; David griffslachte as en Ap,<sup>7</sup> den unversehns en Appel in de Hand sollen is. — De Notorius gung mit groten Respekt an de gnedige Fru 'ranne un frog mit en deipen Diener, wat<sup>8</sup> de gnedige Herr woll nich tau spreken wir. — Hei wir verreist, säd Frida. — „Wir müssen ihn aber nothwendig sprechen,“ säd David. — Sluß'uhr sek Daviden æwer de Schuller an, as wull hei seggen: wenn Du doch Din dæmliches Mul hollen wulst, säd æwer dat sülwige: „„Ja, gnädige Frau, wir müssen ihn nothwendig sprechen.““ — „Dann müssen Sie am Mittwoch wiederkommen, am Dienstag kommt der Herr von Rambow zurück;“ un dormit wull sei gahn. — De Notorius vertred<sup>9</sup> ehr halw den Weg un säd: „Es ist nicht sowohl unsere Angelegenheit, als die des Herrn von Rambow, die uns hierher führt; vielleicht ließe sich ein Bote nachschicken. Es ist wirklich ein höchst dringender Fall. Wir wissen einen Käufer für Pümpelshagen, einen durchaus sichern Mann, der aber binnen drei Tagen vorläufige Resolution haben will, ob der Herr von Rambow das Gut unter der Hand verkaufen, oder ob er es auf ein Meisigebot an dem Verkaufstermin ankommen lassen will. — Der Herr hier ist der Sohn von Moses, der sein Geld zu Johannis gekündigt hat, und dringend durch mich, seinen Geschäftsträger, zu dem Verkauf unter der Hand rathen läßt.““ Dit log hei natürlich All. — De junge, schöne Fru stunn still dor un sek de beiden Hallunken an; de irste Schreck was verwunnen, un nu böimte sich<sup>10</sup> in ehre unschüllige Seel de ganze Stolz gegen ein unverschuldetes Unglück tau Höcht.<sup>11</sup> — „Gnedige Frau,“ säd David, de' ne Tid lang unner desen Blick in grote Verlegenheit an sine

1) geholfen. 2) gaben. 3) Ferne. 4) gezeigt. 5) dauerte zwei Stunden. 6) ehe. 7) grinste wie ein Affe. 8) ob. 9) vertrat. 10) u. 11) bäumte sich — auf.



goldne Uhrked 'rümmer Inæfelt<sup>1</sup> hadd, „bedenten Se: da is mein Vater mit de siebentaufend Thaler — mit de Zinsen un de Kosten werden 's acht —, da is der Herr Pomüffelskopp mit de achttausend Thaler, da sind de Handwerker aus Rahnstädt — nu, wir haben de Rechnungen bei uns — sind auch ein dreitausend — denn sind noch da die Wechsels und denn sind noch da an die zehntausend — na, was weiß ich — meinentwegen bei Israel in Schwerin. — Wenn Se nu verkaufen an en sichern Mann, und Se verkaufen de Möbels un de Betten und das Leinzeug, können Se haben noch überweg zehntausend Thaler, nu auch elw<sup>2</sup>, nu meinentwegen auch zwölftausend Thaler. Und wenn Se nu ziehn nach Rahnstädt, und Se miethen sich ein, haben Se mit nichts zu thun, un können leben, as 'ne Gräwin.“<sup>2</sup> —

Frida säd nicks, make de beiden Gefellen en kollen<sup>3</sup> Diener tau un gung in 't Hus. Nicks make en großes, braves Hart mihr dortau beschapen,<sup>4</sup> sich gegen de Sorg' un de Qual von dese Welt koltbläutig<sup>5</sup> tau wehren, as wenn de Welt em so recht in ehre niederträchtige Gemeinheit entgegentrett. Denn höhrt sich de Haut,<sup>6</sup> um de Adder up den Kopp tau pedden,<sup>7</sup> un de Stolz un de Jhr<sup>8</sup> un dat gaude Gewissen smiten<sup>9</sup> Allens 'rute ut den Harten,<sup>10</sup> wat dor vördem unruhig in wirkt un wewt<sup>11</sup> hett, un denn is kein Strid<sup>12</sup> mihr dorin, denn is dor kühle Rauh; æwer Kirchhofskrauh. —

„Da geht se hin, as 'ne Förstlin!“<sup>13</sup> säd David. — „Sei Schapskopp, Sei!“<sup>14</sup> säd Eluf'uhr. „Na, so will ick doch meindag' nich wedder mit so en Dæf'kopp<sup>14</sup> en Geschäft bedriwen!“<sup>15</sup> — „Nu, wo is?“ frog David. „Haben wir's nicht gemacht ebenso mit dem Bauern zu Kanin, un hat er nicht gegeben klein bei?“ — „Ja, bi 'n Buren? Sünd Sei denn irst gistern up de Welt kamen, un weiten Sei noch nicht, dat 'ne Eddelsdam' kein Bur is? — Wi müssen sei müd' un mör maken<sup>16</sup> — ja, prost de Maltid!<sup>17</sup> — den Nacken hewwen w' ehr stiw.<sup>18</sup> Wenn 't em so æwer den Hals kamen wir, hei hadd tau Allens, ja' seggt; æwer,“<sup>19</sup> sett'te hei mihr för sich as för Daviden hentau, „'t giwvt wirklich Minschen, un — wahrhaftig! — sogar Frugensklüd', de en wirkliches Unglück irst recht fast<sup>19</sup> make.“<sup>20</sup> —

Als sei bi den Herrn Rittergaudsbesitter ankemen, un de nu tau weiten frog,<sup>20</sup> woans sich de junge Fru anstellt hadd, geräd<sup>21</sup> hei in grote Noth: „Herre Gott doch, ne! Wo is dat mæglich!“ säd hei

1) gedreht und geschnitten. 2) Gräfin. 3) kalten. 4) beschaffen, fähig. 5) kaltblütig. 6) hebt sich der Fuß. 7) um der Schlange auf den Kopf zu treten. 8) Ehre. 9) werfen. 10) Herzen. 11) gewebt. 12) Streit. 13) Fürstin. 14) Dummkopp. 15) betreiben. 16) müde und mürbe machen. 17) Profit Mahlzeit. 18) gesteiht. 19) fest. 20) erfuhr. 21) geriet.

tau Daviden, „wer sleiht<sup>1</sup> denn of in so 'ne heillige Sack glif mit de Plumpfüß' dormang?<sup>2</sup> — Zi hadd't mihr bohren un priedeln un ängsten müht, anstats ehr glif ehr gaudes taufünftiges Loß vör de Ogen tau hollen. Herre Gott, ic hadd 't All so schön in 'n Gang'; nu sælt Zi seihn, wenn hei nu tau Hus künmt, denn ward sei em of den Rüggem noch stimen, un dat Enn' ward sin, dat dat Gaud up den Termin künmt.“ — „„Un denn köpen Sei 't,“““ säd Sluf'uhr. — „Ne, ne! Dat ward mi tau sihr in de Höcht dremen, un 't liggt mi doch so schön an de Scheid!'“<sup>3</sup> — So klagte de würdige Herr, un judizirte mit de annern, un höll weisen Rath, wo 't werden künnt, un wo 't maht werden müht. —

Un up en anner Flag<sup>4</sup> tau Gürlig würd of Rath hollen; in Wewer Rührdansen sine Stuw' seten desen Morn<sup>5</sup> Daglöhners un Daglöhnerfrugens tausam, un de Red' gung rund, nich hastig un hiddlich,<sup>6</sup> ne! bedachtsam un bedentlich, æwer giftig. — „Na, wat seggst Du, Brauder?“ — „„Se, wat sall Einer dortau seggen? Furt möt hei, hei is en Wünschenschinner! Na, un Du, Rührdanz?““ — „Dor heft Du Recht, dat segg ic of: furt möt hei! Aewer, Lüß',<sup>7</sup> Zi sælt seihn, sei bringen em uns wedder. Ja, wenn wi Poppiren doræwer hadden, dat hei nich wedder kamen dürt...“ — „„Ach, mit Din dæmliche Poppiren!““ rep 'ne grote forsche<sup>8</sup> Daglöhnerfru achter 'n Aben<sup>9</sup> rute, „„wenn Zi 's Abends von de Stadt kam't un hemwt den Kopp vull Bramwin,<sup>10</sup> denn willst Zi Allens erobern, un nahsten<sup>11</sup> klappt Zi tausam as en Waschlappen. — Wat? Zet möt min Gören<sup>12</sup> mit en Snurrbüdel<sup>13</sup> in 'n Lann' 'rüm schiden? Sörre<sup>14</sup> drei Dag' hemw id kein Brod in 'n Hus', as wat de Gören 'ranbröcht hemwen.““ — „T is doch up de Leht<sup>15</sup> en beten beter morn,<sup>16</sup>“ säd oll Badder<sup>17</sup> Brinkmann. — „„Ja,““ rep Willgaus, „„æwer ut Angst, nich ut gauden Harten. — Wi will'n nah den Hof gahn, Jeder mit en gauden Schacht,<sup>18</sup> un denn will'n wi em mal ordentlich unsen Herr Gott erkennen lihren, un denn will'n wi em æwer de Scheid' ledde<sup>19</sup> un em en gauden Tritt mit up den Weg gewen: Da! nu reis!““ — „Wat?“ rep Kapphingstsch, „un den Satan, dat Wiw,<sup>20</sup> wat mi min Dirn wegen en oll Rüken<sup>21</sup> binah, doßlagen heft, dat wull'n Zi hir laten?“ — „„Un de ollen Dirns,““ rep 'ne junge Fru, „„de uns quält hemwen, as wi up den Hof

1) u. 2) schlägt in solcher zarten Sache gleich mit der Reule dreinz; „Plumpfüß“ heißt die Reule der Fischer, mit welcher sie ins Wasser schlagen, um die Fische aufzuseuchen und ins Netz zu jagen. 3) Feldscheide, Grenze. 4) Stelle. 5) Morgen. 6) übereilt, hitzig. 7) Leute. 8) kräftig. 9) hinterm Ofen. 10) Brannwein. 11) nachher. 12) Kinder. 13) Bettelsack. 14) seit. 15) in der letzten Zeit. 16) etwas besser geworden. 17) der alte Vater. 18) Prügel. 19) leiten. 20) Weib. 21) Stücklein.

Deinten, un de in de Stum', wenn Besäuf dor was, utsegen<sup>1</sup> as de  
 barmhartigen Engels un buten<sup>2</sup> mit uns 'rümmer stödden<sup>3</sup> as de  
 leibhaftigen Deuwels, de füll'n hir bliwen?"" — „De ganze Laut<sup>4</sup>  
 möt weg!“ säd Willgaus. — „„Ne, Rinnings, ne!““ säd oll Vadder  
 Brinkmann, „„vergript<sup>5</sup> Zug nich an de unmünnigen Rinner!““ —  
 „Ja,“ säd Rührdansen sin oll Fru, de wat allein satt un Lüsten<sup>6</sup>  
 tau Middag schellte,<sup>7</sup> „Brinkmann, Du heft recht, un of Gustäwing  
 möt hir bliwen; ick hemw seihn, dat hei oll Schulden heimlich en  
 Virt<sup>8</sup> Lüsten bröcht hett; hei hett of bi dat Lüsten= un Einland<sup>9</sup>  
 immer en por Raud' mihr meten,<sup>10</sup> as he i wull; un, Willgaus,  
 süh! Din öllst Jung' dröggt<sup>11</sup> jo noch 'ne afleggt Büz<sup>12</sup> von em.  
 Hei kann man nich jo, as hei will; de Oll fickt em tau sihr up de  
 Fingern. — Ne, gegen Gustäwing un de Lütten, dor böhrt kein  
 Hand tau Höcht.“<sup>13</sup> — „„Mudder, dat segg ick of,““ säd Rührdanz.  
 „„Un nu will 'd Zug wat seggen: Allens mit Drndlichkeit! De  
 Annern sünd nu nich hir, hüt Abend will'n wi noch mal dorvon  
 reden. Hei is nich tau Hus, Jehann Jochen hett de Glasfutsch  
 parat maken müßt, sei willen hüt Abend in de Stadt tau Ball  
 führen; denn können wi doræwer reden.““ — „Ja,“ rep de grote  
 forsche Fru achter 'n Aben, „ja reden un reden. Si supt<sup>14</sup> Zug den  
 Kopp vull Bramwin, un wi hemwen de Noth. Schafft Si uns dat  
 Volk nich von den Hals', denn dauhn wi dat, denn maken wi dat  
 jo, as anner Frugens in 'n Lann'<sup>15</sup> dat all dahn hemwen; en Durn-  
 busch un en Nettelstang' ward jo woll noch tau finnen sin.“ — Dor-  
 mit gung sei ut de Dör, un de Gesellschaft gung utenanner. „„Bir-  
 hard,““ säd Rührdansen sin Fru tau em, „„de Sak, de kann flimm  
 uthaugen.““<sup>16</sup> — „Dat segg ick of, Mudder, un Du heft ganz Recht;  
 æwer wenn de Sak in aller Drndlichkeit bedremen<sup>17</sup> ward, denn hett  
 de Großherzog of gor nicks dormedder.<sup>18</sup> Dat Einzigste is man,  
 dat wi keine richtigen Poppiren doræwer upwisen können, æwer  
 wenn he i sine Poppiren of upwisen fall, dat warden of schöne  
 Poppiren sin.“ —

Rührdanz hadd Recht; ob mit dem Großherzog, dat weit ick  
 nich; æwer mit de Glasfutsch un Pomuchelskoppen sine Ballreis'  
 hadd hei Recht; denn gegen Abend satt de Herr Gaudsbesitter mit  
 sinen blagen Livrock in de Glasfutsch; bi em satt sin brav' Häuning  
 un sach in ehr gel'brun siden Kled<sup>19</sup> ut, as ein von ehre eigenen  
 Schörtfaufen<sup>20</sup> mit allerlei eßige Randverzierungen; æwer dat

1) ausfahen. 2) draußen. 3) stießen. 4) Bände. 5) vergreift. 6) Kartoffeln.  
 7) schälte. 8) Viert =  $\frac{1}{4}$  Scheffel. 9) Reinader. 10) ein paar Ruten mehr ge-  
 messen. 11) trägt. 12) abgelegte Hose. 13) gegen die erhebt keine Hand. 14) laust.  
 15) wie andere Frauen im Lande; historisch. 16) ausschlagen. 17) betreiben.  
 18) dawider. 19) in ihrem gelbbraunen, seidenen Kleide. 20) Schürzluchen;  
 vgl. Bd. V. S. 271.<sup>17</sup>

Gaufsmolt von de Schortkaufen fehlte ehr, sei was drög un tag,<sup>1</sup> as en Lederreimen,<sup>2</sup> un ehr Gebein kläterte<sup>3</sup> up den slichten Weg, as en Büdel mit Hasselnæet,<sup>4</sup> de in den Rok<sup>5</sup> hängt is. — Grad æwer seten<sup>6</sup> de leinen Döchter, sihr schön upviolt,<sup>7</sup> sihr schön, æwer sihr verdreitlich,<sup>8</sup> dat Bating abslut dorup bestahn hadd, sei nah de sen Ball, nah 'ne Ort<sup>9</sup> B ö r g e r b a l l mittaunemn. Sei wullen siß æwer Bating tau 'm Lort dorför of gor nich amüsiren un wull'n dat Börgerpacß as de Karnalljen traktiren; vörlöpig leten<sup>10</sup> sei unnerweg's ehren Born gegen Bating sine Schänen<sup>11</sup> mit de däg'ten Sonnenbægel in ehre Kreolinen<sup>12</sup> ut, de de Rad'maker hüt mornn mit hasselne Bandsstöck hadd frisch intreden müßt.<sup>13</sup> — Guståwing satt bi Rutscher Jchann Jochen vörn up den Buck. — —

Dat kann mi nu nich in den Sinn kamen, hüt Abend all wedder mit mine hübschen Leserinnen up den Verbrüderungsball herümmer tau tanzen, dortau bün id all tau olt, un Rudolfsen sine Hochzeit is jo irst vör drei Dag' west, wo id dat Mæglichsste dahn hemm. Jet will also man blot en beten tau 'm Taufiken<sup>14</sup> hengahn un ward mi an den schönen Sommerabend derowegent up de Bänk vör Grammelinen sinen Hus' setten; id kann jo denn nahsten<sup>15</sup> of en beten nah den Saal 'ruppe gahn un en Glas Punsch drinken, un kann mi dorbi jo of en beten verbrüdern. —

Hüt was de grote Wirkung bi Grammelinen; de ganzen Honoratschonen<sup>16</sup> ut Rahnstädt, de Börgers mit Hütt un Mütt un Hühn un Perdühn,<sup>17</sup> en por Gaudsbesitters, Pomuchelskoppn an de Spiz, en por Eddellüd' mit ehre Herrn Sæns — de Frugens wiren nich mit, de hadden all' beid' desen Nahmiddag hellische Zähneweihdag'<sup>18</sup> fregen un de Döchter wiren verreis't —, de Pächters ut de Umgegend un de jungen Landlüd' kemen in 'n hellen Hümpel<sup>19</sup> an. — Ken uns' Frünn'<sup>20</sup> wiren man wenig tau seihn, denn bi Jochen Rükslern was hüt Kirchgang, un Fru Pastern un Hawermann un Lewise wiren dornah 'rute, un Ketter Baldrian un Kurz mit ehre Frugens un Bræsig wiren of tau Middag 'rute west, kemen æwer tau rechter Tid taurügg, dat sei noch tau Ball gahn können; Kurz kann æwer nich dortau, hei hadd siß hüt wedder jo sihr æwer Jochen sine dicke Ort argert, dat em sine leinwe Fru tau Bedd' bringen müßt, wat nich allein för em sülwst, ne, vör allen Dingen för Herr Süßmannen un den Ball gaud was, denn nu kann des'

1) trocken und zähe. 2) Lederriemen. 3) klapperte. 4) Beutel mit Haselnüssen. 5) Rauch. 6) gerade gegenüber saßen. 7) aufgepußt. 8) verdrießlich. 9) Ort. 10) vorläufig ließen. 11) Schienbeine. 12) mit den starken Sonnenreifen in ihren Strinolen. 13) in die der Rademacher heute morgen neue Bandsstücke aus Haselgerten hatte ziehen müssen. 14) Zusehen. 15) näher. 16) sämtliche Honoratioren. 17) etwa: mit Mann und Maus und Kind und Kegel; vgl. Bd. VIII, S. 96.<sup>3</sup> 18) furchtbare Zahnschmerzen. 19) Hauser. 20) Freunden.



junge Herr sich ahn alle Stürmung an sin Geschäft as Danzdirekter maken; hei hadd sich 'ne nige<sup>1</sup> Hof' dortau maken laten un hadd sich so vel Swinjmolt in de Hor smert,<sup>2</sup> dat hei dormit gaud un girn<sup>3</sup> all' sin Danzgelenken hadd smidig maken künnt. — De lütt Afzesser was mit sin Ellern<sup>4</sup> hengahn, un Frix Triddelfitz, de dit utkundschafft hadd, kamm as Gaudsbesitter irsten Rangs — von rezipirten Adels<sup>5</sup> — an. — De lütt Emerist, den de Gröschens all worden wiren, un de sich dat aflawiren<sup>6</sup> kunn, dat Bräsigen sin Schwesterdochter nich kamen würd, satt schratæwer<sup>7</sup> von Grammelinen vör 'ne olle franke Lanten von Klavezimbel<sup>8</sup> un quälte sei un sung dortau: „Mich fliehen alle Freuden, ich sterb' vor Ungeduld,“ un so wider, versprok sich in sinen Kummer æwer ümmer un sung: „Mich freuen alle Fliegen.“ — Rektor Baldrian mit sine Fru kamm, un Bräsig mit den Zimmerling Schulz, un Eluf'uhr un David kemen. David hadd twei gollen Ring' mihr as för gewöhnlich ansetzen,<sup>9</sup> de bi em in Versatz gewen wiren, un kau'te Kaneilsbort<sup>10</sup> wegen den Wollgeruch von dat Produkten-Geschäft. — Un as sei nu All herinner wiren, dunn kunn 't jo denn losgahn: David Berger spelte de Mamfellsjäs<sup>11</sup> — as Jarwer<sup>12</sup> „Meinswegens“ dat Ding näumen ded<sup>13</sup> — un Herr Süßmann sung dortau — ganz lud'<sup>14</sup> —: „Allons enfants de la partie!“ — —

In de Jrst<sup>15</sup> let sich Allens sich tau 'm Gauden an; æwer mit de Verbrüderung in 'n Ganzen wull dat nich recht. Ih ja, von de e i n Sid gung dat stark dorup los, un de jungen Herrn von de Honoratschonen un de jungen Herrn von 'n Lann' verbrüdernten sich mit de lütten, smuden Börgerdöchter, dat dat man ümmer so 'ne Ort hadd; æwer de jungen Damen von 'n Lann' un de Honoratschonen-Döchter wull'n sich abslut nich mit de Börgersæhns verbrüdern, un de irste apenbore<sup>16</sup> Zank un Stank gung von Walschen Pomuchelskopp ut. De Schaustergesell, de Wizenmaker ut den Reformverein, de æwrigens en Rahnstädter Börgersæhn was, hadd sei upföddert,<sup>17</sup> un sei hadd dankt, sei wir all verseggt; un nu satt sei dor un lurte<sup>18</sup> up Frix Triddelfitzen oder up Herr Süßmannen oder en annern hülpriken Engel, den uns' Herrgott ehr schiden füll, dat hei den nächsten Hopfer mit ehr danzen füll. Aewer uns' Herrgott hadd jo woll just keinen von de Ort Engels parat, un sei blem sitten. — De Wizenmaker von Schaustergesell makte denn nu sine Wize doræwer un sad tauleht ganz lud', wenn de vörnehmen

1) neue. 2) Schweineschmalz in die Haare geschmiert. 3) reichlich (gut und gern). 4) Eltern. 5) d. h. durch Rezeption dem sog. eingebornen Adel hinsichtlich der von diesem behaupteten Vorrechte gleichgestellt. 6) an den Fingern abzählen. 7) schräge gegenüber. 8) Klavier (ital. clavicembalo). 9) angestekt. 10) Zimmetrinde. 11) Marseillaise. 12) Färber. 13) nannte. 14) laut. 15) zuerst, anfangs. 16) offenbar, offen. 17) aufgefördert. 18) lauterte.

Da m e n nich mit ehr Ort danzen mullen, denn bruckten de vörnehmen Herr n of nich mit ehr Frugenslied' tau danzen, tau 'm Taufsten wiren sei nich herkamen. Un nu brok<sup>1</sup> denn en wohen Storm up de ollen litten, nüdlichen, unschülligen Börgerdöchter los, de sich in de Saal all so schön funnen hadden, un de Bräuder un de Leimsten<sup>2</sup> fohrten up ehr in:<sup>3</sup> „Zifen,<sup>4</sup> danzt Du mi noch einmal mit den schregelbeinigen<sup>5</sup> Apteifer-Bengell!“ un: „„Dürten, täum,<sup>6</sup> ick ward 't Wuddern seggen!““ un: „Stine, noch e i n e n Danz mit den Avtaten, denn jünd wi utenanner!“ So gung dat dörch den Saal, un de Saal müßt jo denn of Vater Pomuchelskopp tau Uhren kamen, woher dese Sperman<sup>7</sup> stammte, un dit sett'te em so in Unrauh, dat hei nah sin Malchen gung un ehr Himmel un Höll vörstellte, wat sei anricht't hadd. De Schauftergesell, säd hei, wir 'ne höchst wichtige Person, hei güll<sup>8</sup> in den Reformverein gaud för teihn Anner<sup>9</sup> dörch sine fürchterlichen Wißen, un dat müßt wedder gaud makt worden, un wat sei sich of strüwen ded,<sup>10</sup> Vater Pomuchelskopp namm sine gebild'te Tochter unner den Arm un fährte sei den Saal entlang tau den Schauftergesellen un säd: 't wir en großes Mißverständnis, sine Tochter würd sich dat för 'ne besondere Jhr<sup>11</sup> schätzen, mit so ein utgezeichnetes<sup>12</sup> Mitglied von den Reformverein tau danzen. Un süß dor! dor hopfte de Schauftergesell mit Malchen hen! —

Vater Pomuchel hadd nu — so tau seggen — sine Erstgeburt up den Altar von de Brüderlichkeit opfert, æwer 't hulp<sup>13</sup> nich vel, de Saal wull nich wedder inklingen.<sup>14</sup> Unkel Bræsig ded von de anner Sid de Mæglicheit; hei sweit'te<sup>15</sup> in sinen brunen Lintrock in den Saal herümmer, denn hei wull abslut de Brüderlichkeit trotz Pomuchelskopp in den Log<sup>16</sup> bringen: hei stellte den Herrn von So und So bi Discher<sup>17</sup> Thielen sine Fru vör, hei bedwung<sup>18</sup> sich un gung mit sinen dullsten<sup>19</sup> Find in den Reformverein, mit Snider Wimmersdörpen, Arm in Arm up den Saal herümmer un gamw sogor tauleht in aller Dgen Gegenwart den Jarwer Jehann „Meinswegens“ sine Fru en por Verbräuderungskuß in dat rode Gesicht; æwer 't wull All nich verslahn; wat kann ein einzelne Minsch woll mit den bloten gauden Willen utrichten. — „Herr Schulz,“ säd hei, ganz müüd' un matt von sine Arbeit, „wenn wir's nachgehends nich mit Essen un Trinken zwingen, daß die Brüderlichkeit später uns zu Ropp steigt, das Danzent bringt uns bloß weiter auseinander.“ —

Æwer of dat Eten<sup>20</sup> un Drinken wull nich helpen; up 't ein'

1) brach. 2) die Brüder und Liebhaber. 3) fuhren auf sie ein. 4) Sophie. 5) schiefbeinig. 6) wartete. 7) Zwist. 8) gälte. 9) zehn andere. 10) sträubte. 11) Ehre. 12) ausgezeichnet. 13) half. 14) in Einklang, in Harmonie kommen. 15) schwikte. 16) Zug. 17) Tischler. 18) bezwang. 19) ärgsten. 20) Essen.

Enn' hadden sich de Börnehmen sett't, up 't anner seten de Börgerz;  
 up 't ein' Enn' würd Schampanger drunken, up 't anner Enn' en  
 grugliches<sup>1</sup> Gedränk, wat Grammelin mit de frechste Stirn as  
 schönen Rothwin, de Buddel tau zwölf Schilling, verköfste. — Fri-  
 lich, den Schaustergefellen hadd sich Pomuchelskopp as Dischgast in-  
 laden, hei satt bi Malchen, un Vater Pomuchel schenkte em ümmer  
 flitig<sup>2</sup> in; frilich, Jarwer Jehann, Meinswegens' hadd sich mit sine  
 Fru tüschen twei Gaudsbefitters sett't un verlangte of Panschamber,  
 denn hei hadd sich de Tasch schön vull Birgröschestücken steken;  
 æwer as hei betahlen wull, würd hei gewohr, dat hei sich in 'n  
 halwen Schummern vergrepen<sup>3</sup> hadd, denn hei bröcht 'ne Hand vull  
 Jarwertelken<sup>4</sup> tau 'm Börschin; frilich, Bræsig hadd sich tüschen en  
 por lütte allerleiwste Börgerdöchter sett't un bevaterte sei mit 'ne  
 Angelegentlichkeit, dat Fru Käßlern em gewiß in de irsten acht Dag'  
 kein gaud Wurt, Paster Gottlieb dorgegen männig christlich Wurt  
 gönnt<sup>5</sup> hadd; æwer wat helpt dat All? Grammelinen sin sure Roth-  
 win stimmte nu einmal mit sinen Schampanger nich tausam, un so  
 was 't of bi Disch allentwegent wid intwei.<sup>6</sup> — „Herr Schulz,“ jäd  
 Bræsig tau sinen ollen Gründ, de em gegenæwer satt, „nu heißt es,  
 unsern lekten Triumpf auspielen; fragen Sie Herr Süßmannen, ich  
 will mit Herr Bergern reden.“ — Un Herr Schulz gung an Herr  
 Süßmannen 'ranter: „Hätten Sie die Gesang'bücher parat?“ —  
 „Ja woll.“ — „Na, denn man zu! Nu wäre es Zeit!“ — Un Herr  
 Süßmann deilte<sup>7</sup> an den Disch Bäuker<sup>8</sup> ut, un Bræsig gung nah  
 David Bergern un frog em: „Herr Berger, kennen Sie die Melodie  
 von Schillern: Schwester mit das Leinwandmieder, Bruder in das  
 Ordensband?“ — „Ja woll,“ jäd David. — „Na, denn man zu!  
 Denn legen Sie los!“ — Un mit einem Mal brufte dat dörch den  
 Saal: „Freude. schöner Götterfunken;“ æwer ümmer Weniger  
 jüngen mit, ümmer lahmer würd de Gesang, un taulekt stunn min  
 oll Unkel Bræsig noch dor un hadd sin Bauk vör de Näs', un de  
 Thranen lepen em de Backen dal, un hei sung: „Seid umschlungen  
 Millionen — Untergang der Lügenbrut!“ — Dat was tau stark, dat  
 kunn'n sei nich verdragen. — „Lügenbrut?“ — Ne, dat was tau  
 dull; ja, sei lögen<sup>9</sup> jo All: æwer blot denn, wenn 't nödig was. —  
 De Gesellschaft stunn sihr verstimmt von den Disch up, Bræsig sett'te  
 sich in ein Eck un fung Grillen; hei was falsch,<sup>10</sup> bet in dat bindelste  
 Hart;<sup>11</sup> dat junge Volk sung wedder an tau tanzen, un Clus'uhr un  
 David seten tausamen in 'ne Rewenstuw' un drünken Schampanger  
 un maktten ehre Glossen æwer unsen Unkel Bræsig. —

1) abscheulich. 2) fleißig. 3) im Halbdunkel vergriffen. 4) Färberzeichen,  
 Marken. 5) gegönnt. 6) weit auseinander (entzwei). 7) theilte. 8) Bücher.  
 9) logen. 10) ärgerlich. 11) bis ins innerste Herz.

„Herr Entspekter,“ säd nah 'ne Tidlang de Zimmerling Schulz tau Bræfigen, „da in Nr. 3 sitzen welche zusammen, und der Notorjus un David montiren<sup>1</sup> sich über Ihnen, indem daß sie allerlei Politisirung zum Vorschein bringen und der Notorjus sagte eben, wenn die Franzosen keinen König nach Ludwig Philippen wieder kriegen könnten, denn könnten Sie ja König von Frankreich werden; Sie hätten ja auf Stunn's nichts zu thun un könnten sich ja mit das Geschäft begeben.“ — „„Da s jagt' er?““ frog Unfel Bræfig un stunn mit groten Nahdruck ut de Eck up. — „Ja, das sagte er, und die Andern lächelten darüber.“ — „„Und in Grammelinen seine Nr. 3 sitzt er?““ — „Ja, da säße er.“ — „„Kommen Sie mit, Herr Schulz.““ —

Bræfig was falsch — as id all seggt heww — hei was sihr falsch; dat schöne Verbräuderungsfezt, von dat hei so vel för de Wünschheit hofft hadd, was gründlich in 'n Graben sollen, em was tau Maud' as den Erzvater Abraham, hei wull all sin Leiwlingskind opfern, wull von nicks mihr weiten un wull all nah Hus gahn, dunn schickt em uns' Herrgott en Sündenbuck,<sup>2</sup> an den hei sinen Zorn utlaten kunn, un noch dortau grad' den, den hei neg't<sup>3</sup> sinen Gründ Bomuchelslopp am leiwsten mit sine jizige Lun'<sup>4</sup> bedeint hadd. — „Kommen Sie, Herr Schulz,“ säd hei un gung mit starken Schritten dwars<sup>5</sup> dörch den Saal in de Garderob', wo hei sinen Haut<sup>6</sup> un sinen Krüzdurnen<sup>7</sup> Spazirstock afleggt hadd. Den Haut let hei dor, æwer den Krüzdurn namm hei mit sich nah Nr. 3. —

Sir seten vel Gäst bi de Buddel tausam un lachten eben æwer 'n Wiß, den de Herr Notorjus maht hadd. — Mit einem Mal würd dat æwer ganz still, denn die lustige Gesellschaft sach en Gesicht tüschen sich, bi dat Einen dat Lachen woll vergahn kunn. Dat was Bræfigen sin, wat up 'ne sihr sonderbore Ort bald den Krüzdurn un bald den Notorjus anfsen ded, so sonderbar, dat de Gesellschaft bald so 'n Börsmack freg von dat, wat hir mæglichs<sup>8</sup> gecheihn kunn, un sich mit 'ne gewisse Hast von den Disch drückte. — „Welcher Halunke hat mir zum König von Frankreich machen wollen?“ rep Bræfig, dat de Kalk von de Wand föll, un de Krüzdurn würd em as lewig<sup>9</sup> in de Hand: „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ — swabb! — satt de Krüzdurn den Notorjus mang de Schullerblätter.<sup>10</sup> — „Herre Jesus!“ — „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ un wedder ded de Krüzdurn sine Schülligkeit;<sup>11</sup> un nu versckerten<sup>12</sup> Unfel Bræfig un sin Krüzdurn immer ümsichchtig,<sup>13</sup> dat sei nich nah den französischen Königsthron trachten deden. Lichter, Lampen,

1) moquieren. 2) Sündenbuck. 3) nächst. 4) Laune. 5) quer. 6) Gut. 7) von Kreuzdorn. 8) möglicherweise. 9) wie lebendig. 10) zwischen den Schulterblättern. 11) Schuldigkeit. 12) versicherten. 13) abwechselnd.



Buddeln kemen in dese Thronstridigkeiten ün 't Lewen, un David  
 kamm dorbi unner 'n Disch, dat heit<sup>1</sup> freiwillig, hei verkrop<sup>2</sup> sick  
 dorunner. De Rotorjus schriete ün Hülp, Keiner stunn em bi; blot  
 as de Sak all tau Emm' was, sat'te<sup>3</sup> sick David unner 'n Disch en  
 Hart un sad: „Erlauben Se, verzeihn Se, Herr Entspekter, un dies  
 soll eine Verbrüderung sein?“ — „„Ja,““ rep Bræsig, „„Sie  
 Jammerlappen! Wang einen Menschen und einen Hund sünd  
 Brügel die beste Verbrüderung.““ — „Rut! 'rut!“ sad Herr Schulz  
 un grep<sup>4</sup> unner 'n Disch un bröchte Daviden tau 'm Börschin. —  
 „„Meine Herrn,““ rep Slus'uhr, „„Sie sind Zeugen, wie ich be-  
 handelt bin, ich werde klagen.““ — „Jä heww nicks seihn,“ sad de  
 Ein'. — „„Jä weit von nicks,““ sad de Anner. — „Jä heww ut 't  
 Finster seihn,“ sad de Drüdd, obchonst dat stückendüster<sup>5</sup> was. —  
 „„Herr Schulz,““ sad Bræsig, „„Sie sünd mein Zeuge, daß ich den  
 Herrn Rotorjus Slus'uhr hier gottserbärmlich durchgehauen habe,““  
 dorinit gung hei ut de Dör, hal'te sinen Haut un gung nah Hus. —

De Släg', de Slus'uhr in Nr. 3 kregen hadd, schallten mitdewil  
 all bet in den Saal, un was dat all vördem 'ne grote Verstimmung  
 west, so würd dat dordörch grad' nich beter.<sup>6</sup> — De beiden Herrn  
 von So un So mit ehre Herrn Sæhns hadden all lang' Pahl treckt;<sup>7</sup>  
 weck von de Honoratschonen hadden sick of all still ut den Stom<sup>8</sup>  
 maßt, un de lütt Akzeßer hadd den Haut all up un den Umslagel-  
 dauk<sup>9</sup> all ün, obchonst Friß Triddelfitz binah up de Knei<sup>10</sup> vör em  
 lag un blot man noch ün e i n e n , ün e i n e n lütten Bummel-  
 schottischen bed. — Pomuchelskopp rüst'te sick of all tau de Afreis';  
 hei hadd en undütlisches, æwer richtiges Börgefäuhl, em künn hüt  
 Abend of noch Allerlei passiren; hei gung also tau sine leiwe Jo-  
 mili un ded ehr kund, dat hei glöwte,<sup>11</sup> nu wir dat Tid,<sup>12</sup> nah Hus  
 tau führen.<sup>13</sup> Eine leiwe Jomili was en truriges Afbild von dat  
 ganze Fest; sei was of ganz utenein.<sup>14</sup> Guståwing hüppte noch ver-  
 gnüglich mit Snider Wimmersdörpen sine jüngste Tochter  
 herümmer, Salchen stunn mit Herr Süßmannen en beten affid<sup>15</sup> un  
 hürte angelegentlich tau, wo de ehr vertellen ded,<sup>16</sup> dat hei blot so  
 — ut Spaß — de lumpige Konditschon bi Kurzen annamen hadd,  
 dat hei æwer nich länger bliwen wull, dat hei blot noch nich wüßt,  
 wat<sup>17</sup> hei ein' von de Ståden<sup>18</sup> annemen wull, de em in Hamborg,  
 Lübeck un Stettin anbaden<sup>19</sup> wiren, oder wat hei sick nich sülwst in  
 Rostock etabliren wull, denn dor hadd hei einen ollen steinriken  
 Unfel, de em in jeden Breif bed',<sup>20</sup> hei süll nu doch nahgradens Un-

1) daß heißt. 2) verkroch. 3) saßte. 4) ariff. 5) stockfinster. 6) besser.  
 7) waren schon lange abgezogen (hatten Pahl gezogen). 8) aus dem Staube.  
 9) Umschlagetuch. 10) auf den Knien. 11) glaubte. 12) wäre es Zeit.  
 13) fahren. 14) auseinander. 15) etwas abseits. 16) erzählte. 17) ob. 18) Stellen.  
 19) angeboten. 20) bäte.

stalt maken un sief 'ne Fru nemen, dat hei, de oll Unkel, em siu Vermägen vermaken un bi em wahren künn. — Malchen satt in 'ne Eck von 'n Sopha un weinte wegen ehren Schauftergesellen. — Klucking, uns' oll brav' Häuning, satt dor as en Pahl; wat an ehr of deses Abend rüttelt was, sei hadd sief nich rögt;<sup>1</sup> sei was standhaft blewen, jülwst de Schauftergesell hadd sei nich ut ehren Verfat<sup>2</sup> bringen künn, un as Muchel ehr de Anzeig' matte, dat sei nu woll führen müßten, säd sei blot sihr fründlich: „Pöking, willst Du nich Dinen Gründ, den Schauftergesellen, inladen, dat hei mit uns führt? Du künnst jo denn ein' von Din Eddelmannsbekanntschäften dortau bidden. Du künnst jo of Wewer Rührdancen un Willgausen un Din annern Bräuder ut den Reformverein dortau inladen, denn würd de Sak irst vullstännig.“ —

Un mit deses ehelichen Stachel in sinen groten Verbrüderungsarten müßte uns' Gründ tau Hus' führen.

### Kapittel 43.

Pomuchel frigg en fierlichen Empfang von sine Daglöhners. — Häuning bewist wedder mal 'ne grote Tapferkeit. — Herr Süßmann kümmt von den Ball un bringt Kurzen in 'ne wunderbor glückliche Tag', de Bräsig benuht, im Kurzen sine Thrligkeit en beten antaufrischen. — Rührdanz un Willgaus gahn nah den Großherzog, un Pomuchelskopp, David un de Herr Notorius hollen geheimen Rath. — De Notorius lett sief gichten<sup>3</sup> un frigg en schönes Attest von den Dokter.

De Minsch sall seindag' nich seggen, wat 'ne Sak is;<sup>4</sup> vör Allen sall hei æwer nich den Düwel<sup>5</sup> an de Wand malen, denn hei kümmt velmaks, ahn dat Einer em röppt,<sup>6</sup> hei kümmt ungeladen; un de Gäst, de Pomuchelskopp up Häuning ehren Rath inladen süll, stunnen all vör den Dur<sup>7</sup> tau Gürlich un täumten<sup>8</sup> all up ehren Wirth un Wirthin. All de Zuwahners<sup>9</sup> von Gürlich un Pomuchelskopp sin Daglöhners alltaufamen stunn'n, as de Sommermorgen an tau gragen<sup>10</sup> fung, för den Hofdur un wull'n ehren Herrn in Empfang nemen. — „Kinnings,“ säd Rührdanz, „wat sin möt,<sup>11</sup> möt sin, æwer Allens mit Orndlichkeit!“ — „„Ach, mit Din Orndlichkeit!““ rep Willgaus. „„Is hei orndlich gegen uns west?““ „I schadt nich,“ säd Rührdanz, „wi dörben<sup>12</sup> uns' Recht nich ut de Hand gewen. Süß,<sup>13</sup> dat is en Unverstand von Di. Wenn wi

1) gerührt. 2) aus ihrer Haltung (Verfassung). 3) ärztlich untersuchen (zwecks Ertheilung eines Befundscheins). 4) sprichw. 5) Teufel. 6) ohne daß man ihn ruft. 7) schon vor dem Thor. 8) warteten. 9) Einwohner. 10) grauen. 11) was sein muß. 12) dürfen. 13) sieh.

nahsten<sup>1</sup> nah unsen Großherzog hengahn un seggen em dorvon Bescheid — denn dat is nich mihr as billig — un hei fröggt<sup>2</sup> denn: „Willgaus, wo hewwt Zi dat denn mast?“ un Du wullst em denn seggen: „Se, Herr, irst hewwen wi em un dat Wiw düchtig dörchsicht<sup>3</sup> un nahsten heww’n wi em æwer de Grenz bröcht,“ wo würd dat woll stimmen? Wat süll de Mann dor woll tau seggen?“ — „„Ja,“““ säd oll Badder Brinkmann, „„Rührdanz hett Recht! Wenn wi em æwer de Grenz bringen, denn sünd wi em los, un up Widlüstigkeiten brufen wi uns wider nich intaulaten.““<sup>4</sup> — Dat würd denn nu of fastsett’t.<sup>5</sup> Un achter de Mannslüd<sup>6</sup> stunn’n de Wiwer un de Gören,<sup>7</sup> un de grote starke Fru von den gistrigen Moorn stunn dormang<sup>8</sup> un säd: „Nu hewwen wi f’ so wid,<sup>9</sup> as wi f’ hewwen willen. Wenn sei ’t nu nich dauhn, un schaffen uns den Kirl un dat Wiw nich von den Hof, ick slag’ minen Kirl so lang’, dat hei an de Wänn’ in de Höcht<sup>10</sup> geiht.“ — „„Ja, Badderfch,““<sup>11</sup> rep ’ne anner Fru, „„wi möten, wi möten! Ich bün gistern nah den Preister<sup>12</sup> hen west — ja, de Fru Pasturin hett mi wat gewen, un hei hett mi up de Geduld verweisen<sup>13</sup> — wat? Geduld? Hett de Hunger Geduld?““ — „„Jochen Smidt,““ rep ’ne grote slanke Dirn, „lop<sup>14</sup> mal nah den Seebarg un kirk mal æwer,<sup>15</sup> mat<sup>16</sup> f’ all kamen. — Fiken,<sup>17</sup> wat warden uns’ beiden Mamfellings för Dgen maken, wenn f’ up Reisen schickt warden.“ — „„Badder,““ säd Daglöhner Borndt tau Brinkmannen, „„will’n wi uns’ Sak den Preister nich seggen? ’t is doch mæglich<sup>18</sup> gaud, dat hei dat of weiten deiht.““<sup>19</sup> — „Ne, Badder Borndt, dat hett keinen richtigen Zweck, dat nützt uns nicks, denn hei is in de Sak nich bewandt,<sup>20</sup> hei is mi noch tau unbedarwsam.<sup>21</sup> Ja, wenn de oll Herr Pastur noch lewen ded!“ — „„Nu kamen f’,““ kamm Jochen Smidt antaulopen. — „Na, wer red’t nu?“ frog Willgaus, „de Börmähren<sup>22</sup> will ick woll ansaten.“<sup>23</sup> — „„Sh, Rührdanz,““ gung dat nu von Mund tau Mund. — „Ja, wenn Zi dattaufreden<sup>24</sup> sid, worüm süll ick nich reden?“ säd Rührdanz. — Allens was nu still. —

Kutscher Jehann Jochen kamm nu antausühren<sup>25</sup> un wull in ’t Dur ’rinne bögen;<sup>26</sup> Willgaus freg de beiden Börmähren an den Kopp, drehte sei en beten verdwarz<sup>27</sup> ’rümmer un säd: „Jehann Jochen, holl hir man en lütten Dgenblick still.“ — Pomuchelskopp tek ut de Glasakutsch’ rute un sach dat ganze Dörp<sup>28</sup> vör sief stahn:

1) später. 2) fragt. 3) das Weib tüchtig durchgeprügelt. 4) auf Weiterungen brauchen wir uns weiter nicht einzulassen. 5) festgesetzt. 6) hinter den Männern. 7) Kinder. 8) dazwischen. 9) weit. 10) an den Wänden in die Höhe. 11) Gebatterin. 12) Priester, Prediger. 13) verwiesen. 14) lauf. 15) hinüber. 16) ob. 17) Sophie. 18) vielleicht. 19) weiß. 20) geschickt, bewandert. 21) unerfahren. 22) Vorderpferde. 23) ansassen. 24) zufriedener. 25) herangefahren. 26) biegen, lenken. 27) quer. 28) Dorf.

„wat 's dit?“ — Rührdanz, un mit em de ganze Gesellschaft, stunn all an den Kutschenlag un säd: „Herr, wi hewmen dat so unner uns utmaakt, dat Sei nich länger as Herr von uns estimirt werden kænen, denn Sei hewmen sich nich so as en Herr gegen uns bedragen, un of all vördem nich gegen anner Lüüd', denn Sei werden woll en Ring üm den Hals hewmen, un en Herrn mit en Ring üm den Hals brufen wi nich tau liden.“<sup>1</sup> — „„Zi Röwers!<sup>2</sup> Zi Spitzbaumen!““ rep Pomuchel, as hei irst fünuig würd, wat de Sak tau bedüden<sup>3</sup> hadd. „„Wat will'n Zi, Zi will'n Zug an mi un dat Winige vergripen?““<sup>4</sup> — „Ne, dat will'n wi nich,“ säd oll Badder Brinkmann, „wi will'n Sei blot æwer de Scheid'<sup>5</sup> bringen.“ — „„Zehann Zochen!““ rep Pomuchelskopp, „„führ tau! Hau' mit de Pietsch<sup>6</sup> dormang!““ — „Zehann Zochen,“ säd Willgaus, „so drad'<sup>7</sup> Du de Pietsch rögen wardst,<sup>8</sup> smiten wi Di von de Mähr.<sup>9</sup> Un nu wenn' üm!<sup>10</sup> — So! — So recht!“ un Rutsch un Bird' seggen<sup>11</sup> nah Rahnstädt tau. — Salchen un Malchen hadden tau Höchten frisch, Gustäwing was von den Bue sprungen un hadd sich tüschen de Tagelöhners un sinen Vater stellt, dat hei sei em von den Liew' höll;<sup>12</sup> Allens was in Upruhr, blot uns' brav' Häuning satt stramm un stiw<sup>13</sup> dor un säd kein Wurt. — „„Wat will'n Zi mit mi? Zi Röwerbann!““<sup>14</sup> rep Pomuchelskopp. — „Dat sünd wi nich,“ rep Smidt, „Sei fall of nich en Nadelknop entfirnigt<sup>15</sup> werden, un Gustäwing kann hir bliwen un kann wirthschaften un kann uns seggen, wat wi dauhn jælen.“ — „„Æwer dat Wiw un de beiden Dirns,““ rep Rapphingsfisch, „„de will'n wi nich länger heww'n, de möten mit furt.““ — „Still, Kinnings!“ säd Rührdanz, „Allens mit Drudlichkeit. Blot æwer de Scheid' bringen, dat geiht nich; wi möten em an unsen Gerichtsherrn, an den Rahnstädter Burmeister,<sup>16</sup> asliwern. Dat möt Allens mit rechten Dingen tangahn.“ — „„Rührdanz hett Recht, gung dat nu, „„un Gustäwing, Sei gahn ruhig nah 'n Hof, Sei deiht Keiner wat. Un Du, Zehann Zochen, Du führst en eben Schritt,““ un nu stellten sich wech up de ein' Sid,<sup>17</sup> wech up de auner, un de Johrt gung los — orndlich in en Parad'schritt. — Pomuchelskopp hadd sich gewen,<sup>18</sup> æwer in sin Schicksal hadd hei sich nich gewen, hei satt dor un wrüing de Hänn'<sup>19</sup> un weimert<sup>20</sup> vör sich hen: „Herre Jesus! Herre Jesus! Wo geiht mi dit? Wo geiht mi dit?“ un kef ut den Schlag 'rut: „Lüüd', id büm

1) brauchen wir nicht zu leiden. 2) Räuber. 3) bedeuten. 4) bergreifen. 5) Feldscheide, Grenze. 6) Peitsche. 7) sobald. 8) auch nur rührst. 9) werfen wir Dich vom Pferde. 10) wende um. 11) Pferde sahen. 12) vom Leibe hielte. 13) steif. 14) Räuberbande. 15) entwendet (entfernt). 16) Vögte, 17) (früherer) Verwalter des Gürtiger Patrimonialgerichts; vgl. Bd. V S. 324.<sup>5</sup> 18) einige auf die eine Seite. 19) gefügt, ergeben. 20) rang die Hände. 21) wimmerte, wehlagte.



jo doch immer so 'n gauden Herrn gegen Zug west.“ — „„En Minschenschinner büst Du gegen uns west,““ rep 'ne Stimm ut den Hümpel.<sup>1</sup> — Salchen un Malchen weinten, Häuning satt stiw dor, as 'ne Thermometerstang'; æwer wenn siel ein von de Daglöhners up so 'n Thermometerding verstahn hadd, denn hadd hei ehr dat anseihn kunnt, dat ehr Stand all wid æwer den Ratzpunkt<sup>2</sup> 'ræwer was, un Willgaus, de dicht an ehren Slag gung, hadd siel wat wohrt;<sup>3</sup> denn mit einem Mal, ahn dat Geringste tau seggen, grep<sup>4</sup> sei tau un hadd em in de vossigen, krusen Hor fot't<sup>5</sup> un tult<sup>6</sup> dorin herümmen nah Hartenslust, un de Ogen blizten un blänkerten<sup>7</sup> ut den halwdüstern Wagen herute, as hadd sei siel in en Schuhut<sup>8</sup> verpuppt un sach<sup>9</sup> Willgausen sinen Rostkopp för en jungen Hasen an. — „Gotts ein Dunnerwetter! Nu kif dat Nas an!“ rep Willgaus. „Badder Düsing! slah! — Gotts ein Dunner! Nu kif dat Nidel an! — Slah ehr doch up de Knæwel!“<sup>10</sup> — Je ja! je ja! Ihre Badder Düsing ein fri maken kunu, hadd em uns' oll tapser Häuning all en por Mal mit de Näs' up den Rutschengriff dal stukt,<sup>11</sup> dat em dat Bland<sup>12</sup> piplings<sup>13</sup> ut de Näs' lep. — „Gotts ein Dunner! Dat segg ick man! — So 'n Ekel is doch gor nich tau trugen;<sup>14</sup> æwer täuw,<sup>15</sup> ick will Di . .!“ — „„Holt!““ rep Rührdanz, „„Badder, dat kannst Du ehr nich verdenken, denn dit is wider<sup>16</sup> nicks, as de natürliche Boshaftigkeit, dorin möst Du nu för ditmal in Belegenheit seihn; æwer Du kannst jo den Großherzog dat seggen un kannst em jo ok tau 'm Spaß Din Näs' wisen,<sup>17</sup> woans sei Di hir traktirt heit.““ — Häuning sad nicks, de Tog<sup>18</sup> gung wider; an de Scheid' schücherten<sup>19</sup> de Daglöhners ehre Wiwer un Bören, de so wid achter den Wagen her folgt wiren, nah Hus, un hen tau sæben<sup>20</sup> würd de Zutog in Rahnstädt hollen, langsam un fierlich. —

Unkel Bræsig lagg in 't Zinster un rokte sine Pip Toback un æwerläd<sup>21</sup> siel sine Heldendachten von den vergang'nen Abend. — Kurz, obschonst hei siel den gistrigen Abend gor nich mal mit verbrüdert hadd, was hellischen argerlich un schüll<sup>22</sup> in sinen Laden 'rümmer: „Der dumme Bengel! der Hanswurst! Warte nur! Du komm mir nur nach Hause!“ Un wo füll 't denn taulekt ok grot anners warden? hei müßt jo up de Längd tau Hus kamen, nämlich Herr Süßmann. Herr Süßmann danzte æwer den Süll,<sup>23</sup> Kurz stemnte de beiden Hänn' up den Ladendisch un sach ut, as wull hei

1) Gausen. 2) Kochs, Siedepunkt. 3) etwas in Acht genommen (gewahrt). 4) griff. 5) in die fuchtigen, krausen Haare gefaßt. 6) zausle. 7) funkelten. 8) Uhu. 9) sah. 10) Knöchel, Finger. 11) nieder gestaut. 12) Blut. 13) in Strömen (wie aus einer Röhre, plattd. Pipe). 14) trauen. 15) warte. 16) weiter. 17) zeigen. 18) Zug. 19) jagten (scheuchten). 20) gegen 7 Uhr. 21) überlegte. 22) schalt. 23) über die Schwelle.

vör Bosheit æwer den Dißch hüppen un Herr Süßmann all up de Del<sup>1</sup> begrüßen; hei let em æwer doch irst in den Laden 'rin. „Morgen, Prinzipal, Prinzipälchen, Prinziphälchen!“ rep Herr Süßmann un schregelste<sup>2</sup> in den Laden 'rüm un sett'te sich taulekt, den Haut<sup>3</sup> schön scheiw<sup>4</sup> up den Kopp, up den Rand von de Hiringstunn': „Morgen, Kürzchen, Schürzchen, Würzchen, & . . .“ æwer mit dese Variation würd hei nich vull farig,<sup>5</sup> denn Kurz fohrte<sup>6</sup> em mit beiden Hänn'n in de Hor, stödd<sup>7</sup> em den Haut in de Hiringstunn' un treckte<sup>8</sup> em an sine fettigen Bonjourlocken bet 'rinne<sup>9</sup> nah den Laden. Herr Süßmann grep blindlings achter sich 'rüm, üm sich an wat tau hollen, hei freg den Hahn von de Oltunn' tau faten, de Hahn ret<sup>10</sup> ut, un de Ol su'ste ut dat Tapplock.<sup>11</sup> — „Herr, Du meines Lebens!“ rep Kurz, mein Ol, mein Ol!“ — let Herr Süßmannen los un steß<sup>12</sup> den Vörfinger von de rechte Hand in dat Tapplock. Herr Süßmann hadd den Hahn in de Hand un triumphirte dormit æwer den Kopp, un as dat nu männigmol passiren deiht, dat verrückte oder besapene Lüd'<sup>13</sup> en ungeheuer ansläg'schen Kopp hewwen, so schot<sup>14</sup> dat nu dörch Herr Süßmannen sinen Däts:<sup>15</sup> de Sal möt vullstännig warden! Hei ret also of den Hahn ut de Essigtunn'. — „Herr, Du meines Lebens! Mein Essig!“ rep Kurz un steß den Vörfinger von de linke Hand in de Essigtunn'. Un wil dat hei nu vullstännig infungen was, sich stark bücken müßt un in korten Tüg'<sup>16</sup> gung, was de Gelegenheit för Herr Süßmannen doch gor tau günstig. „Prinzipälchen! Kürzchen!“ — schwabb! — „Leben Sie wohl, Tütendreherchen!“ — schwabb, schwabb! — „Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder!“ — schwabb, schwabb, schwabb! — Dormit langte hei den Haut ut de Hiringstunn', sett'te enu möglichsst scheiw up den Kopp, läd de beiden Hahns en Hautener twintig<sup>17</sup> von Kurzen af up den Ladendisch un lachte un danzte ut de Dör herute. —

„H ü l f e!“ rep Kurz, „H ü l f e! — H ü l — f e!“ Aewer für Lüd' wiren nich tau Hus, un sin oll brav' Avlat was in den Achtergorn<sup>18</sup> un steß Sparj',<sup>19</sup> un de Einzigs, de em hören ded, was Unfel Bræsig. „Korl,“ säd de, „mir is, as wenn bei Kurzen was bröllt. Ich will doch mal herumgehn, ob da was arriwirt is.“ — „H ü l — f e!“ rep Kurz. — „Gott, Du bewohr uns,“ säd Bræsig, „was machen Sie denn schon des Morgens Klock sæben for en Aufstand?“ — „Infamer Hallunk!“ — „Wo? So wollen Sie

1) Hausflur, Diele. 2) taumelte, torfelte. 3) Gut. 4) schief. 5) ganz fertig. 6) fuhr. 7) stieß. 8) zog. 9) weiter (baß) hinein. 10) riß. 11) Zapfloch. 12) steckte. 13) besoffene Leute. 14) schoß. 15) Kopf. 16) in kurzem Zeuge, ohne Rod. 17) etwa 20 Fuß. 18) Garten hinter dem Hause. 19) stach Spargel.

mir kommen?“ — „Niederträchtiger Spitzbube!“ — „Sie sind ja ein Grobian!“ — „Geben Sie mir die Hähne, die auf dem Tische liegen.“ — „Holen Sie sich Ihre smierigen Hahns selbst, Sie Esel, Sie!“ — „Ich kann ja nicht, mir läuft ja das Öl und der Essig aus, und ich meine ja nicht Sie, ich meine ja Süßmannen.“ — „Das ist denn was anderes,“ säd Bräsig un sett'te sich mit en Wupp<sup>1</sup> up den Ladendisch un bammelte<sup>2</sup> mit de Beinen, „was fehlt Sie denn eigentlich?“ — Kurz vertellte<sup>3</sup> nu, woans hei in dese Lag' kamen was. — „Sie kommen mich komisch vor, Kurz; aber nehmen Sie sich hieran einen Exempel: der Mensch wird ümmer an die Glieder gestraft, womit er gesündigt hat.“ — „Ich bitt' Sie...“ — „Ruhig, Kurz! Sie haben ümmer mit Öl und Essig gesündigt, indem daß Sie ümmer die Pottmaß<sup>4</sup> mit en Wupp ausgegossen haben, damit daß ümmer noch en Eßlöffeln drei drin geblieben sünd. Wollen Sie ümmer richtig Maß geben? Wollen Sie allmeindag' nich wieder beim Vostohn in die Karten fucken?“ — „Herre Jesus, ja, ja!“ — „Na, denn will ich Ihnen erlösen,“ un dormit bröchte hei em de Hahns. —

Knapp was Kurz fri, so stört'te<sup>5</sup> hei ut de Dör, as wenn Herr Süßmann noch dorachter stunn un up em täuwte. Bräsig folgte, un de Beiden kemen grad' tau Rum',<sup>6</sup> as Pomuchel von de Daglöhners 'rinne bröcht würd. — „Gott bewohr uns, was is dies? Rührdanz! wat heit dit?“ — „Nemen S' nich æwel,<sup>7</sup> Herr Entspekter, wi hemwen unsen Herrn utflücht't.“<sup>8</sup> — Bräsig schüddelte den Kopp: „Dor hemwt Zi en schönen dummen Streich maßt!“ un gung mit den Tog, un vele Lüd', de up de Strat<sup>9</sup> wiren, folgen bet tau den Burmeister sinen Huf'; hir strängten de Daglöhners de Bird' af, un Rührdanz un Willgaus un Brinkmann un noch en por gungen tau den Burmeister 'rinne. — „Na, Herr,“ säd Rührdanz, „nu bringen wi em hir.“ — „Wen?“ — „Je, unsen Herrn Pomuchelskopp.“ — „Was? Was ist das?“ — „Oh, nicks nich wider, wi will'n em blot nich wider as unsen Herrn hemwen.“ — „Mein Gott, Leute, was habt Ihr gemacht?“ — „Nicks wider, as wat Recht is, Herr Burmeister.“ — „Habt Ihr Euch an dem Herrn vergriffen?“ — „Nich en Spirken;<sup>10</sup> æwer wat sei is, dat Wiw, dat hett sich an minen Vadder Willgausen vergrepen, indem dat sei... — Awer de Burmeister was all ut de Stuw 'rut un stunn an den Wagen un bed<sup>11</sup> de Gesellschaft, sei süll 'rute kamen. Dat geschach, un de Burmeister bröchte de Fomili in sine Wahnstuw

1) Saß, Schwing. 2) baumelte. 3) erzählte. 4) Flüssigkeitsmaß, 1 Pott =  $\frac{1}{2}$  Liter. 5) stürzte. 6) zu Platz, zur Stelle. 7) sibel. 8) ausgeleuchtet. 9) Straße. 10) nicht im geringsten (sein Fäßchen). 11) bat.

'rinne. — „Wie geht uns dies? Wie geht uns dies?“ jamuerte Pomuchel. — „Herr Bürgermeister, Sie wissen, ich bin so ein guter Herr gegen meine Leute gewesen.“ — „„Kopp, schäm' Di,““ rep Häuning dormang. — „Rein,“ jäd de Burmeister, ahn up Häuning tau achten, un set den Herrn Gaudsbefitter drist in de Ogen, „„das sind Sie nicht gewesen. Sie wissen, daß ich Ihnen oft deswegen Vorstellungen gemacht habe, Sie wissen, daß ich gerade wegen Ihres Verhaltens zu den Leuten als Ihr früherer Justizarius zurückgetreten bin. Ich habe mit der Sache deshalb gar nichts zu thun, und wenn ich mich als bloße Privatperson dahinein mische, so geschieht's nicht um Ihre Willen, sondern der armen verblendeten Leute wegen. Entschuldigen Sie deshalb...“ — „„Ach Gott, geben Sie mir doch Ihren Rath: was soll ich nun anfangen?““ — „Nach Gürlich können Sie nicht wieder zurück, jetzt noch nicht, das würde Gelegenheit zu Gewaltthätigkeiten geben, Sie müssen das Ende hier abwarten. — Aber, warten Sie; ich will noch mal mit den Leuten reden.“ —

Je, wat füll dat helpen? De Lüüd' hadden sich de Sak tau fast æwerleggt; de slichten<sup>1</sup> Gefellen, de dormang wiren, hadden sich in den Sluß von de ruhigeren, öllern Daglöhners un Inwahners finnen müßt, un nu wiren sei so fast æwertügt,<sup>2</sup> dat sei up den richtigen Weg wiren, dat sich doran nich rüppeln un rögen<sup>3</sup> let. — „Ne, Herr,“ jäd Rührdanz, „taurügg nemen dauhn wi em nich; dat mag gahn, as 't geiht.“ — „„Si hewmt Zug en grot Verbreken tau Schulden kamen laten, un dat ward Zug düer<sup>4</sup> tau stahn kamen.““ — „Ja, dat mag All sin; æwer wenn von Verbreken de Ned' is, denn hett Herr Pomuchelstopp mihr an uns verbraken, as wi an em.“ — „„Lüüd', Si hewmt Zug von unverständige Lüüd' in den Reformverein den Kopp dick snacken laten.““ — „Nemen S' nich æwel, Herr Burmeister, dat ward immer seggt; is æwer nich wehr. Wat? Unf' Herr Pomuchelstopp is jo of in den Reformverein, un hett jo of dor red't; æwer, Herr, hei seggt Lügen,<sup>5</sup> un dat möt wi beter weiten.“<sup>6</sup> — „„Na, wat will'n Si nu æwer anfangen?““ — „Herr Gustäwing is dor, un wenn de seggt, wi sælen dit un dat dauhn, denn dauhn wi dat; Willgaus æwer un id, wi will'n nah den Großherzog un will'n em de Sak vörstellen, un derentwegen wullen wi Sei bidden, dat Sei uns dortau Poppiren mitgewen.“ — „„Je, wat sall ic Zug för Papiiren mitgewen?““ — „Na, Herr Burmeister, nemen S' 't nich æwel, denn schadt dat of nich. — Seihn S', ic bün all mal ahn Poppiren nah de oll Jser-

1) schlecht. 2) fest überzeugt. 3) rütteln und rühren. 4) teuer. 5) Lügen. 6) müssen wir besser wissen.



bahn west — dor hemmen i' mi natürlich rut smeten — æwer uns<sup>1</sup>  
 Großherzog is jo kein Iserbahn, un hei ward jo so unbescheiden<sup>2</sup>  
 nich sin, un wenn wi kein Poppiren uptauwisen hemmen, denn<sup>3</sup>  
 kannst Du, Badder Willgaus, Din Räs' upwisen, woans Di dat  
 Wiv traktirt hett, un id wif' uine ihrlichen Männ', dat dor kein  
 unrecht Gaud anhadt.<sup>4</sup> — Dormit gung de Oll herute, un buten<sup>5</sup>  
 stunnen de Daglöhners tausam un grawwelten<sup>6</sup> in ehre Taschen  
 herümmer un halten dat tau 'm Börschin, wat sei an Schillings un  
 Gröschens bi sich hadden: „So, nu gaht! Awer of grad'wegs nah  
 Swerin!“ un: „Badder, vergett<sup>7</sup> dat of mit Kapphingsten sin  
 Dirn nich!“ un: „Badder, wenn hei Di fragen deiht, wovon wi denn  
 eigentlich lewt hadden, denn kannst Du em jo ihrlich seggen, unsen  
 Herrn hadden wi nicks stahlen, æwer bi Fru Mühlern hadden wi bi  
 de Lüftenmiten<sup>8</sup> en beten revedirt, indem dat sei sich dor gor nicks  
 ut maken ded.“ —

De beiden gungen af nah Swerin; de annern Daglöhners  
 gungen nah Hus; Jehann Jochen führte<sup>9</sup> mit de Iceddige<sup>10</sup> Glasfuttsch  
 achter her; dat Volk, wat in en hellen Hümpel vör den Burmeister  
 sine Dör stunn — denn de Sak was as en Loppfuer<sup>11</sup> dörch de Stadt  
 gahn — verlep sich, un Unfel Bræsig säd tau Hawermannen: „Korl,  
 er is seinen gerechten Richter nicht entgangen. — Ich bin en bitschen  
 mitgegangen, nicht wegen ihn, sondern wegen die armen Kerls von  
 Tagelöhner; als er selbst zu Raum kam, bin ich weggegangen, ich  
 mochte ihn in seiner smutzigen Erniederung nicht sehn.“ —

Pomuchelskopp was mit sine leiwe Famili nah Grammelinen  
 gahn un satt dor in Jammer un Glend vör den Rotorjus Slusfuhr  
 sin Bedd, de sich nah sine Prügel glifften<sup>12</sup> tau Bedd' leggt hadd,  
 um de Sak en recht gefährlichen Anstrich tau gewen. — „„Ich hemw  
 glif nah den Dokter schickt un will mi richten laten, dat id den Herrn  
 Entspekter richtig faten kann. Strump is nich tau Hus, de anner  
 ward æwer glif kamen.“ — „„Ach, was sind Sie glücklich!“ säd Po-  
 muchel. — „Dat wüßt ich grad' nich,“ säd de Herr Rotorjus un läd  
 sich up de anner Sid, „dat dat en besonderes Glück is, wenn Einer  
 mit en Krüzdurn as en Dum<sup>13</sup> dick 'ne Jack vull Släg' friggt.“ —  
 „„Sie können sich doch rächen; aber ich — ich armer Mann! Was  
 kann ich thun?“ — „En Kommando Soldaten sælen Sei sich kamen  
 laten, un denn sælen Sei de Kirls schinnen,<sup>14</sup> dat sei an 't Lewen  
 verzagen, un wenn Sei tau waschlappig dortau sünd, denn folgen S'  
 man Ehre leiwe Fru, de friggt so wat jarig.“<sup>15</sup> — „„Du lieber  
 Gott! nein! nein! — Ich habe genug! — Mit Pümpelshagen wird's

1) grob, unhöflich. 2) daran fleht. 3) draußen. 4) suchten (tastend). 5) ver-  
 giß. 6) Kartoffelmieten; vgl. E. 108.<sup>16</sup> 7) fuhr. 8) leer. 9) Lauffener. 10) so-  
 fort. 11) Daumen. 12) schinden. 13) fertig.

doch nichts, und nach Gürtlich gehe ich nicht wieder, sie stechen mir ja das Haus über den Kopf an. — Nein, nein! — Ich verkaufe, ich verkaufe!“ — „Wissen Se was Neues?“ säd David, de in de Stuw' kamen was un de lekten Würd<sup>1</sup> hört hadd, „Sie haben Recht: verkaufen Se; ich besorg's Ihnen, ich weiß...“ — „Entsamter Judenbengel!“ säd Slus'uhr un säd sich wedder up en anner Flag:<sup>2</sup> „Nu! Dunnerwetter! Meinst Du, dat wi dat nich allein jarig frigen? Ja, Herr Pomuchelskopp, verköpen S' man, denn wenn sei of grad' nich dat Wahnhus ansticken, de Miten un de Schün's<sup>3</sup> werden sei woll tau sinnen weiten, denn Sei hemwen sich dor mit de Lid 'ne schöne Ort antucht.“<sup>4</sup> — „Nu, Herr Rotorjus, was wollen Se? Sie haben verdient Geld, Sie können machen ein Klein Geschäft mit en Bauerhof, mit 'ner Mühl; aber mit en Rittergut? Da muß kommen mein Vater.“ — „Ehr Vater? Wenn de hört, dat dat för Pomuchelskopp sin fall, denn seggt hei: „Kasten!“<sup>5</sup> Wi stahn all' Drei bi em in en schönen Kredit.“ — „Wenn ich sag',“ fung David an, dunn kamm de Dokter, de Vader von den lütten Akzeßer, 'rin. „Guten Morgen, Sie haben mich rufen lassen?“ wendte hei sich an Slus'uhren, „Sie wünschen?“ — „Ach, Herr Doktor, Sie sind ja gestern auch auf dem Ball gewesen? — Oh, meine Schmerzen! Sie haben gewiß schon gehört...?“ — „Hat gekriegt Schacht,“<sup>6</sup> säd David, „ich bin gewesen Zeuge. — Er ist geworden mißgehandelt for die Gewalt.“ — „Sollen S' ehr verfluchtes Wiul!“<sup>7</sup> rep Slus'uhr. „Herr Doktor, ich wünsche, daß Sie mich ärztlich untersuchen; ich friege ja wohl den Gebrauch meiner Glieder nie wieder.“ — De Dokter gung nu, ahn wat wider<sup>8</sup> tau seggen, an den Patschenten<sup>8</sup> 'ran, tog'<sup>9</sup> em dat Hemd von den Buckel, un dor was denn nu allerdings vel d'rup tau lesen, wat up einen gewöhnlichen menschlichen Buckel nich steht, un de Schrift was mit rode Dint in 'ne rechte, grote, dütlliche Flakturschrift schrewen. — Pomuchelskopp satt dor un hadd in deipste Weihleidigkeit<sup>10</sup> de Hänn' folgt;<sup>11</sup> æwer as hei de Schrift up den Buckel las, flog æwer sin Gesicht en recht behaglichen Schin (est solamen miseriis, socios habuisse malorum — Anmerkung des Verfassers) un David sprung tau Höchten: „Gott, Du gerechter! Wie sieht er aus! — Herr Doktor, ich will mich auch lassen besichtigen: der Zimmermeister Schulz hat mich 'rausgehogen aus dem Tisch und hat mir gerissen entzwei den ganzen neuen Trak.“ — „Schicken Sie zum Schneider!“ säd de Dokter ruhig un wendte sich an den No-

1) Worte. 2) Stelle. 3) die Korndiemen und die Scheunen. 4) Art herangezichtet. 5) sprichw.; eigentl. vom Verlagen des Feuer Schlosses gebraucht. 6) Prügel. 7) ohne weiter etwas. 8) Patienten. 9) zog. 10) in tiefster Teilnahme. 11) gefaltet.

torjus: „Ich werde Ihnen hier unten bei Garmmelinen sogleich ein Attest ausstellen. Guten Morgen, meine Herren!“ Dormit gung hei, un nah en beten kamm Garmmelinen sin Stubenmäten<sup>1</sup> un bröcht en Poppir, dat schickte de Dokter den Herrn Notorius. Slufuhr makte dat Poppir up un las:

„Pflichtschuldigst bezeuge ich hiermit, daß der Herr Notarius Schlufuhr recht gehörige, raisonnable Prügel erhalten hat, wie es an den Sugillationen auf dem Rücken desselben deutlich zu erschen. Sie haben ihm aber nicht geschadet.

So und So. Dr. med.<sup>4</sup>

„Dat schrimwt<sup>2</sup> de Airl mi?“ sohrte de Herr Notorius tau Höchten, „sie haben ihm aber nicht geschadet?“ — Na, täum! Wi spreken uns mal up en anner Plag.“ — „Gott, Du gerechter!“ rep David, „as es is doch besser: sie haben mir nicht geschadet, as: sie haben mir geschadet.“ — „Sei siünd en Dæmlack.<sup>3</sup> — Aewer wat ligg ick hir noch länger?“ säd Slufuhr. „Nemen S' nich æwel, ick möt 'rut, ick möt mi bi den Herrn Entspekter doch bedanken för de Släg' — mit 'ne lütte Klag'schrift.“ — „Vergeffen Sie mich nicht, lieber Freund,“ säd Pomuchel, „Sie wollten für mich heute noch nach Pümpelhagen schreiben.“ — „Verlaten S' sich up mi. Mi is æwerall<sup>4</sup> so giftig tau Maud',<sup>5</sup> ick mügg woll gegen de ganze Welt schriwen. — Hemwen Sei nich of wat tau schriwen, David?“ — „Hab' ich was zu schreiben, denn schreib' ich; hab' ich nichts zu schreiben, schreib ich nicht,“ säd David un gung mit Pomuchelskoppn ut de Dör.

## Kapittel 44.

Wenn en Gewitter in de Luft is. — De Pümpelhäger Daglöhners un en Breif ut Ewerin. — Ein arm Edelströlen.<sup>6</sup> — „Er ist zum Hundsfott geworden!“ — Worüm de junge Fru von Rambow in Gewitter un Nacht up de Landstrat lep, un wat Bauschan dortau säd. — De Kamellenthee deiht sin Ding,<sup>7</sup> un Krijschan möt jagen. — Fru Müßlern leggt sich in ehre ollen Dag' up 't Leigen,<sup>8</sup> un Hawermann up de Sympati.<sup>9</sup>

Trurige, smore, blierne Stunn'n<sup>10</sup> hadden up de junge Fru von Rambow förre<sup>11</sup> den Besäuf von Pomuchelskoppn last't; langsam, Schritt för Schritt wiren sei æwer ehr hengahn, un achter

1) Stubenmädchen. 2) schreibt. 3) Einfaltspinsel. 4) überhaupt. 5) zu Mute. 6) Edelsträulein. 7) tut seine Schuldigkeit. 8) Lügen. 9) sympathetische Kur. 10) schwere, bleierne Stunden. 11) seit.

ehren Hauttritt wiren nige<sup>1</sup> Sorgen un nige Angsten tau Höchten schaten;<sup>2</sup> mit starke, kräftige Hand hadd sei dit Unkrut ut ehren Weiten reten;<sup>3</sup> æwer mit de Lid ward of de flitigste Hand mäud'<sup>4</sup> un dat wackerste Hart<sup>5</sup> sehnt sich nah Rauh, nah stille Abendrauh. — Ehr Mann was nich tau Hus kamen an den Dag, den hei bestimmt hadd; stats dessen was mit en expressen Baden<sup>6</sup> en Breif mit Slußuhren sin Siegel kamen, un de Bad' hadd seggt, hei hadd Order, so lang' tau täuwen,<sup>7</sup> bet hei den Breif an den Herrn von Hambow sülwst gewen hadd. Wat dat tau bedüden hadd, funn sei sich woll denken. Sei satt in den Schummerabend<sup>8</sup> in ehre Stum' bi ehr Kindting, de Hänn' wiren ehr in den Schot sackt,<sup>9</sup> un sei fet in den dunstigen Sommerabend 'rin, wo swore Wolken an den Hemen ruppe trocken deden.<sup>10</sup> —

De Dag was swaul<sup>11</sup> wejt, un denn flütt dat Blaud trag'<sup>12</sup> dörch de Aldern: dat parlt nich, dat hüppt nich as en lewigen Born<sup>13</sup> von flores Water, dat sliet mäud' un fleprich<sup>14</sup> hen, as dat swarte<sup>15</sup> Water in en Torfgraben; un ebenso, as de Natur ümher stæht un süßt nah en Gewitter, dat sei wedder en frischeres Lewen anfangen kann, sehnt un süßt dat Hart in Ungeduld nah Warbelwind un Schicksalsflag, dat dat endlich man 'rute kümmt ut de trage Dual: lat kamen,<sup>16</sup> wat kümmt, man 'rut ut dese fule Noth! — So was Frida tau Maud',<sup>17</sup> so sehnte un süßte sei nah en däg'ten<sup>18</sup> Gewitterslag, de de dicke Luft intwei riten<sup>19</sup> jüll, in de sei Athen hal'te,<sup>20</sup> dat dat endlich mal flor würd üm ehr; un sei süßte nich vergew's. —

Korlin' Kegels kamm 'rin un bröchte de Postasch un stunn dor, as wull sei sich wat tau dauhn maken, un slot<sup>21</sup> de Tasch up un läd en Breif vör de Fru up den Tisch un stunn wedder un frog: „Gnedigste Fru, sall id Licht anmaken?“ — „„Ne, lat man.““<sup>22</sup> — Korlin' gung nich, sei blem stahn: „gnedigste Fru, Sei hewwen uns dat verbaden,<sup>23</sup> wi sælen Sei keine Geschichten taudragen,<sup>24</sup> æwer . . .“ — „„Was ist?““ fohrte<sup>25</sup> Frida ut ehre Gedanken tau Höcht.<sup>26</sup> — „Ach, gnedigste Fru, de Gürlißer Lüd' hewwen jo den Herrn Pomuchelskopp wegjagt, mitsammt sine Fru un sin beiden Döchter.“ — „„Also doch!““ rep Frida. — „Ja un nu stahn all' un' Daglöhners unnen un verlangen mit Sei tau reden.“ — „„Wollen sie uns auch fortjagen?““ frog Frida un richt'te sich ruhig un stolz von den Staul<sup>27</sup> tau Höchten. — „Ne, ne! leiwe gnedigste

1) neue. 2) aufgeschossen. 3) aus ihrem Weizen gerissen. 4) die fleißigste Hand müde. 5) Herz. 6) Bolen. 7) warten. 8) Dämmerung. 9) in den Schoß gesunken. 10) am Himmel herauf zogen. 11) schwül. 12) fließt das Blut träge. 13) lebendiger Quell. 14) schlecht müde und schläfrig. 15) schwarz. 16) laß kommen. 17) zu Mute. 18) kräftig. 19) zerreißen. 20) Atem holte. 21) schloß. 22) laß nur. 23) verboten. 24) zutragen. 25) u. 26) fuhr — auf. 27) Stuhl.



Fru,“ rep Korlin’ un smet sie dal<sup>1</sup> un sot ehr um de Knei,<sup>2</sup> un de Thranen stört’ten<sup>3</sup> ehr ut de Ogen, „ne, ne! Dor ’s kein Red’ von, un min oll Bader seggt, den irsten, de so wat vörbringt, sleiht<sup>4</sup> hei mit de Schüpp æwer ’n Bregen.<sup>5</sup> Sei seggen blot, mit den Herrn is nich tau reden, de brecht<sup>6</sup> ehr de Red’ tau fort<sup>7</sup> af, sei willen mit Sei reden, denn sei hewwen tau Sei dat Dauvertrugen.“<sup>8</sup> — „Wo ijt Triddelfitz?“ — „Du leiwer Gott! de geiht dor mang<sup>9</sup> ’rümmer, æwer von den willen sei nicks hüren; sei seggen, sei hadden nicks mit em tou dauhn, sei willen de gnedige Fru spreken.“ — „Komun!“ — „säd Frida un gung hendalen.“<sup>10</sup> —

„Was wollt Ihr, Leute?“ frog de junge Fru, as sei ut de Husdör<sup>11</sup> tred, vör de de Tagelöhners in einen Hümpel<sup>12</sup> tausamen stunnen. De Rad’maker Friß Hegel tred<sup>13</sup> vör un säd: „Gnedigste Fru, dat is mau, dat wi tau Sei kamen,<sup>14</sup> indem dat wi uns All einig sünd, un dat wi vördem mit den Herrn all red’t hewwen; æwer dor is nicks nah kamen. Un de Herr snauzt uns denn an, un an Herr Triddelfitzen hewwen wi of keinen rechten Anholt, denn hei is noch tau unbedarmsam<sup>15</sup> un kennt dat noch nich, un dunu<sup>16</sup> dachten wi jo, Sei können uns helpen, wenn Sei so gaud sin wullen. Wi sünd of nich unbescheiden, indem dat wi mihr hewwen willen, wi sünd taufreden<sup>17</sup> mit dat, wat wi frigen, un wi frigen jo dat of, wat uns taufümmt; æwer meindag’ nich tau rechten Tiden, un dor kann sie Unsercin nich up inrichten.“ — „Ja,“ föll Pæsel in, „un vergangen Johr, in dat Nothjohr, dunu würd de Rogg’ all verköfft,<sup>18</sup> un seihn S’, gnedig Fru, ick hün en Triptäter<sup>19</sup> un frig’ zwölf Schepel<sup>20</sup> Roggen; un dorvon sall ick lewen, un de freg ick nich, un dunu heit<sup>21</sup> dat, ick süll mi gedüllen. — Ja, gedüllen! Bi de Lüstentrantheit!<sup>22</sup> Wovon sall Einer denn lewen?“ — „Gnedigste Fru,“ föll hir en ollen mitthörigen<sup>23</sup> Mann in, „von de Lewensmittel will ick gor nich reden, denn hungern hewwen wi grad’ nich brukt;<sup>24</sup> æwer dor sall ick oll Mann den Dag æwer krumm in de Morrkuf<sup>25</sup> stahn un Water schüppen<sup>26</sup> un kann mi des Abends nich rögen<sup>27</sup> un vör Weichdag<sup>28</sup> des Nachts nich slapen; dor müßt doch in Gelegenheit seihn warden. Wi sünd jo dat anners

1) warf sich nieder. 2) umfaßte ihre Knie. 3) stürzten. 4) schlägt. 5) mit der Schaufel über den Kopf (Gehirn). 6) bricht. 7) fort. 8) Zutrauen. 9) dazwischen. 10) hinab. 11) Haustür. 12) Hausen. 13) trat. 14) zu Ihnen kommen. 15) unerfahren. 16) da. 17) zufrieden. 18) aller Roggen verkauft. 19) forr. aus Deputäter, Deputatist, der statt harer Löhnung bestimmte Mordeputate erhält. 20) Scheffel. 21) da hieß. 22) Kartoffelkrankheit. 23) weißhaarig. 24) gebraucht. 25) Modergrube, Sumpfloch, aus dem Moder als Dünger gewonnen wird. 26) Wasser schaufeln. 27) rühren. 28) vor Schmerzen.

gewennt,<sup>1</sup> as Herr Hawermann noch hir was; æwer nu ward kummandirt un kummandirt, un de Kummandürs kennen de Arbeit nich.“ — „Ja, gnedige Fru,“ tred nu de Rad'maker wedder vör, „un dorüm wullen wi Sei bidden, wat<sup>2</sup> wi nich en orndlichen Entspeekter wedder frigen süllen, un wenn Herr Hawermann nich will, denn en annern; æwer so 'n, de uns mit Oлимпlichkeit anfött<sup>3</sup> un uns anhürt, wenn wi em wat tau seggen hewwen; æwer uns nich ansnauzt un up uns losschellt,<sup>4</sup> wenn wi 't nich verdeint hewwen, un uns' Rinner, wenn sei tau Haw<sup>5</sup> gahn, mit en Stod traktiren deilt, as Herr Triddelsitz dat vördem an de Mod' hadd.“ — „Das soll nicht geschehn,“ rep Frida. — „Ne, gnedige Fru, nu hett hei sich dat of afwennt;<sup>6</sup> 't is nu woll bald en halw Johr, dunn hewwen wi uns dat mal unner vir Dgen orndlich irnstlich bespraken, un förre de Tid<sup>7</sup> is hei ganz mit saubere Maniren un tau Insichten kamen. — Un wenn uns' gnedigst Herr of mal tau Insichten kem', dat hei sinen eigen Burthel wohrnemen ded, denn schafft hei sich en düchtigen Entspeekter an, indem dat hei doch sülwst nicks von de Wirthschaft versteiht, un denn ward em of nich en ganzen Slag Weiten<sup>8</sup> von den Wind utflagen, as uns dat vergangen Johr passiren ded, un de Lüd', de red'ten nich æwer em. Un, gnedige Fru, de Lüd' reden vel, un seit seggen jo, de Herr möt dat Gaud verlüpen un will 't an den Herrn Pomuchelskopp verlüpen; æwer den nemen wi nich as Herrn an.“ — „Ne,“ rep dat nu dörrchenanner, „den nemen wi nich.“ — „En Kirl, den sine eigenen Daglöhners æwer de Feldscheid' bröcht hewwen.“ — „Den brufen wi nich tau nemen.“ —

Slag up Slag was bi de Daglöhners ehre Würd'<sup>9</sup> up Frida ehr Hart sollen. De wenige Leiw' un Achtung, de sich för ehren Mann utsprow,<sup>10</sup> de Kenntniß von ehre bedrängte Lag', de all heraf bet tau 'in gemeinen Mann kamen was, Allens drop<sup>11</sup> ehr in 't Hart, un mit knappe Roth kunn sei sich faten,<sup>12</sup> as sei sad: „Ruhig, Leute! Über Alles das, was Ihr mir gesagt habt, muß der Herr bestimmen, wenn er zu Hause kommt. Geht nun ruhig nach Hause und kommt in solcher Gemeinschaft nicht wieder vor das Haus gerüdt; ich will dem Herrn Eure Bitten mittheilen, und ich glaube Euch versprechen zu können, daß zu Johannis<sup>13</sup> eine Änderung in der Wirthschaft eintreten wird — so oder so“ — sett'te sei mit en sworn Süßzer hentau<sup>14</sup> un höll en Dgenblick mit de Red' an, as müßte sei wat bedenken un wat versluden. „Ja, bis Johannis wartet, dann soll's anders werden.“ — „Dat is denn of ganz

1) gewohnt. 2) ob. 3) ansah, behandelt. 4) los schilt. 5) zu Hof (als Hofgänger). 6) abgewöhnt. 7) seit der Zeit. 8) Weizenfeld. 9) Worten. 10) ausdrach. 11) traf. 12) fassen. 13) 24. Juni; Anfang des ländlichen Wirtschaftsjahrs. 14) hinzu.

egal.“ — „Un dat is denn of so wid richtig.“ — „„Un denn bedanken wi uns of velmal.““ — „Na, denn gu'n Nacht of, gnedige Fru.“ — So gungen sei af.

Frida gung in ehre Stuw'; buten<sup>1</sup> blikte un dunnerte dat, un de Wind segte Stot<sup>2</sup> up Stot æwer den Hof un smet Sand un Stroh an de Finsterruten. „Ja,“ säd sei, „Johannis muß es sich entscheiden; ich habe nicht zu viel versprochen, zu Johannis muß eine Aenderung eintreten. Welche?“ un vör ehre Ogen steg<sup>3</sup> dat enge, dürftige Jammerbild up, wat David in sine Gemeinheit von ehre Taufunft utmalt hadd: sei sach sich verdammt, in 'ne lütte Stadt tau Weid<sup>4</sup> tau wahren, mit Mann un Kind in Undädigkeit,<sup>5</sup> ahn Utsicht up Beterwarden;<sup>6</sup> sei hürte de Nahwerschaft<sup>7</sup> flustern: de hadden 't of beter hewwen künnt; sei sach ehren Mann des Morgens upstahn, in de Stadt gahn, des Middags wedder kamen, des Nachmiddags up den Sopha runksen,<sup>8</sup> wedder utgahn un des Abends tau Bedd' gahn. Sei hadd sinen Herrgott den Dag afftahlen, un ümmer wedder un ümmer wedder. Sei sach sich sülwst in hüslliche Sorgen verkümmern un verfallen, ahn Trost, ahn Frönn';<sup>9</sup> sei sach sich up ehr letztes Lager, un ehr Kindting dorbi stahn. Ehr Kind! von nu an en verlatenes Kind! En armes Eddelfrölen! 't is en sworn Fluch, de up den Stand liggt, wenn de Widdel nich dor sünd, den Stand uprecht tau hollen. — En arme Junker sleiht sich woll dörrch, hei ward Soldat; æwer so 'n armes Frölen? Un wenn uns' Herrgott von 'n Himmel kamen wir un hadd sei utstatt't mit all de Leimlichkeit von sine Engels, un ehre Öllern<sup>10</sup> hadden an ehr dahn, wat Wünschen an ehr Leimstes dauhn kænen, de Welt geiht an ehr vörbi, un de Junker seggt: „sie ist arm,“ un de Börger seggt: „sie macht Ansprüche.“ So sach Frida ehr Kind, wat in stillen Kinnerfrieden<sup>11</sup> bi Gewitter un Storm buten, bi Gewitter un Storm in ehre Mudder ehr Bost,<sup>12</sup> ruhig slep. —

Korlin' Kegels bröchte Licht; de junge Fru grep nah den Breif, de up den Disch lagg, as de Minsch woll so von ungefähr deiht, wenn hei den annern nich marken laten will, dat hei mal recht deip in de eigene Bost heraffstegen is. Sei sach de Upschrift, sei was an ehr un von ehre Swägerin Albertine; sei ret<sup>13</sup> den Umslag af, un en annern Breif föll ehr in de Hand, de was an ehren Mann. — „Leg' den Brief auf den Schreibtisch des Herrn,“ säd sei tau dat Mäten.<sup>14</sup> Korlin gung. —

De Swestern von ehren Mann hadden oft an ehr schrewen, un 't wiren meist Breiw' west, de Frugenslud' schriwen, um sich de

1) draußen. 2) Stoß. 3) stieg. 4) zur Miete. 5) Untätigkeit. 6) Bessermwerden. 7) Nachbarschaft. 8) sich — strecken. 9) ohne Freunde. 10) Eltern. 11) Kinderfrieden. 12) Brust. 13) riß. 14) Mädchen.

Langewil' en beten tau verdriven. Frida maakte den Breif up, awer — ach! — dat was kein Breif för de Langewil'. — Albertine schrew:

Liebe Schwester!

Ob ich recht thue, weiß ich nicht; Bertha räth dazu, und Fidelia hat mir schon zweimal den Brief unter der Feder weg genommen, sie meint, es kann unserm lieben Bruder Arzel nur böse Stunden machen. Aber — ich weiß nicht, ich kann mir nicht helfen — uns zwingt die wirkliche Noth. Wir haben schon ein paar Mal an Arzel geschrieben; er hat uns ohne Antwort gelassen; er mag wohl in diesen schlimmen Zeiten vielfach verreist und außerdem sehr beschäftigt sein — denn nun kommt ja noch die leidige Politik hinzu, von der wir hier in Schwerin auch allerlei widerwärtige Proben haben — und deshalb glaube ich recht zu thun, wenn ich mich an Dich wende; Du wirst uns Antwort geben. — Du weißt, daß Arzel das Kapital, was unser seliger Vater für uns ausgesetzt hat, an sich genommen hat, um es in Pümpelhagen eintragen zu lassen; er versprach uns fünf Prozent Zinsen statt der vier und einhalb, die wir bisher erhielten — das wäre nicht nöthig gewesen, denn wir wären auch so ausgekommen — aber er versprach uns die Zinsen pünktlich alle Vierteljahr zu schicken und hat sie uns in drei Vierteljahren nicht geschickt. Liebe Frida, wir hätten gewiß nichts davon gesagt, wenn wir nicht in größter Verlegenheit wären. Dazu kommt noch, daß unser Schwager Breitenburg bei uns gewesen ist, der von Arzels Anleihe bei uns nichts wußte, und als er sie erfuhr, roh wie er ist, auf das Fürchterlichste auf Arzel schimpfte und uns für drei Gänse erklärte. Er verlangte unsern Hypothekenschein zu sehn, den wir ihm nicht zeigen konnten, weil Arzel es bisher immer versäumt hat, ihn uns zu schicken, und sagte uns dann geradezu vor den Kopf: wir wären um unser Geld, denn es wäre landkundig, daß Arzel durch seine schlechte Wirthschaft so verschuldet sei, daß ihm Pümpelhagen über den Kopf weg verkauft würde. — Wir wissen nun freilich, was wir von unsers Schwagers Redensarten zu halten haben, denn er ist unserm lieben Arzel stets feindlich gewesen, und wie wäre es möglich? Pümpelhagen verkauft? Hunderte von Jahren in unserer Familie! Das litte ja der Großherzog nicht! — und wir sagten ihm das auch — Fidelia in ihrer großen Lebhaftigkeit — da nahm er Hut und Stod und jagte in seiner groben Manier: „Euer Bruder Arzel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch auch noch zum Hundsott geworden,“ worauf Fidelia vorprang und ihm die Thür zeigte.



— Es war eine abscheuliche Scene, und niemals würde ich Dir von derselben geschrieben haben, wenn mich nicht eine heimliche Angst dazu getrieben hätte, daß Axel und Breitenburg einmal zusammentreffen könnten, und daß sie sich dann ebenso, wie die beiden Schwäger, Dannenberg und Malzahn, aus hohem verletzten Ehrgefühl gegenseitig über's Schnupftuch todt schießen könnten. — Nimm Axel also ja in Acht, daß er eine derartige Begegnung vermeidet, und wenn es irgend möglich ist, so Sorge dafür, daß er uns die Zinsen schickt. — Zur Ernte denken wir Euch zu besuchen; wir freuen uns kindisch darauf, Euch und die Plätze wiederzusehen, wo wir als Kinder gespielt und als Jungfrauen geträumt, und, ach! unsern herrlichen Vater scheiden gesehn haben. — Ja, Frida, auch darauf freue ich mich, und mit mir Bertha und Fidelity, denn wir leben eigentlich nur in der Erinnerung, die Gegenwart ist öde und trostlos. Nur ab und an kommt einer oder der andere alte Freund unseres seligen lieben Vaters und erzählt uns, was in der Stadt passirt, und es ist für Bertha und mich ordentlich rührend anzusehn, wie unsere kleine Fidelity in ihrer natürlichen Lebhaftigkeit die Handarbeit bei Seite wirft und sich für Alles interessirt. — Sie interessirt sich nämlich sehr für den Hof. — Nun lebe wohl, liebe Frida, verzeihe mein Blaudern und gieb Axel den inliegenden Brief; ich habe darin ernstlich und vertrauensvoll gebeten, ihn aber, so viel als möglich, mit Unannehmlichkeiten verschont. — Im August sehen wir uns.

Deine

Albertine von Rambow.

Schwerin, den 11. Juni 1848.

Frida las den Breif; æwer sei las em nich tau Enn'; as sei an de Städ'<sup>1</sup> kamm: „Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch noch zum Hundsfoth geworden“, smet sei den Breif tau Irden<sup>2</sup> un wrüing de Hänn',<sup>3</sup> sprung up un sohrte<sup>4</sup> hir hen un dor hen un rep: „Das ist er! Das ist er!“ — Ehr Kind-ting laagg vör ehr un fleg;<sup>5</sup> sei smet sief in den Staul un namm wedder den Breif up un las de schrecklichen Wörd' wedder, un dat schreckliche Bild, wat sei sief fort<sup>6</sup> vörher von de Tautunft von ehr Kind maßt hadd, was as en Schatten vergahn, un vör ehr stunn en anneres, wat mit grelle Farben ehr prall in de Ogen lücht'te, un dorup stunnen de drei Swestern un dorunner stunn schrewen: „Betrogen! Bom Bruder betrogen!“ un dor achter stunn ehr Mann;

1) Stelle. 2) zur Erde. 3) rang die Hände. 4) fuhr. 5) schließ. 6) kurz.

æwer undütlich, sei kunn nich recht seihn, wat Wöhrheit was, un wat Falschheit, un dorunner stunn: „Hundsfoth!“ — Schredlich! schredlich! — Nu hadd sei Allens verluren! — Dumwelt<sup>1</sup> verluren! — Denn sei hadd 't nich ut sich sülmst, sei hadd 't ut den Minschen verluren, den sei mal leimer hatt hadd, as ehre eigene Seel. — Dat was furchtbor! — Helsen! helsen! — Dat gläugnige<sup>2</sup> Brandmal von dese Stirn afwenn'n, de sei so oft in true Leimlichkeit<sup>3</sup> küßt hadd! — Aewer womit? — Wer helpt? — Ach, ehr schoten<sup>4</sup> Namen dörrch den Kopp, vele Namen, æwer de Namen wiren wid in de Firn<sup>5</sup> an glatte Felsenwänn' anslagen, wo ehr Faut<sup>6</sup> nich auhasten kunn. — Sei wrüng de Hänn' in ehre Angst, un de Utsicht würd ümmer enger; sei sach Bonnichelskopp sinen Namen un Slusuhren sinen un Daviden sinen, un sei sprung tau Höchten un makte 'ne Handgebird',<sup>7</sup> as wull sei wedder griese<sup>8</sup> Gespenster verjagen, un de Utsicht würd enger un ümmer enger; un mit einem Mal lücht'te ehr ut Angst un Qualen en olles, fründliches Trugensgesicht entgegen, dat was Fru Rüßlern ehr Gesicht, un sei sach grad' so ut, as dunn,<sup>9</sup> as sei ehr Kindting küssen ded. —

Un de junge Fru sprung up un rep: „Es ist ein Herz! es ist ein Menschenherz!“ — Buten<sup>10</sup> dunnete un bligte dat, un de Regen stört'te in Gæten dal;<sup>11</sup> de junge Fru rapte en Dauf up;<sup>12</sup> un herute stört'te sei in den Regen. — „„Gnedigste Fru! Um Gotteswillen!““ rep Korlin' Regels, „„in den Regen? in de Nacht?““ — „Laß mich!“ — „„Ne, dat dauh 't nich!““ säd de Dirn un gung achter her. — „Ein Menschenherz, ein Menschenherz,“ murmelte de arme junge Fru ümmer vör sich hen; de Regen slog ehr in 't Gesicht — man ümmer tau! man ümmer tau! — den Dauf hadd sei in de Hand, sei dacht nich doran, ehr Faut glitschte in den deipen Leimweg<sup>13</sup> taurügg, sei wüßt 't nich, in 'ehr rep 't: man ümmer furt! man ümmer furt! — „„Wenn 't denn jin fall, gnedig Fru, denn kamen S',““ rep Korlin' un ret ehr den Dauf ut de Hand un deckte em ehr æwer den Kopp un Hals un fot<sup>14</sup> sei mit ehren fasten<sup>15</sup> Arm um dat Liw<sup>16</sup> un frog: „„Wohen?““ — „Frau Rüßler,“ säd de junge Fru un murmelte wedder: „ein Menschenherz.“ — Un en Minschenhart slog dicht an ehr, un sei dachte nich doran; nids: scheid't de Harten<sup>17</sup> mihr von enanner as de Wörd':<sup>18</sup> „Befehlen“ un „Gehorfen“. — Sei was ümmer gaud gegen ehre Lüd' west, un jede Gaudheit<sup>19</sup> von ehre Deinerschaft was sei mit Leim' entgegen kamen; æwer in desen Ogenblick dachte sei nich an Korlin' Regels.

1) doppelt. 2) glühend. 3) in treuer Liebe (Lieblichkeit). 4) schossen. 5) weit in der Ferne. 6) Fuß. 7) Handbewegung. 8) grau. 9) wie damals. 10) draußen. 11) stürzte in Güssen nieder. 12) raffte ein Tuch auf. 13) Leimweg. 14) fabel. 15) fest. 16) um den Leib. 17) Herzen. 18) Worte. 19) Gutherheit, Güte.

ehr ganzes Hart was terreten<sup>1</sup> von den Gedanken, Arel müßt redd't<sup>2</sup> werden vör Schand' un Zheuligkeit, un dat ihrliche Gesicht von Fru Nüßlern strahlte ehr dörch Regen un Nacht entgegen as de neg'ste, as de einzigste Stirn.<sup>3</sup> — „Dorhen! Dorhen!“

„Gott in den hogen Himmel!“<sup>4</sup> säd Fru Nüßlern un gung an 't Finster 'ranne, „Jochen, wat is 't för en Weder!“<sup>4</sup> — „Ja, Mudding, æwer wat sall Einer dorbi dauhn?“ — „Leiwere Gott!“<sup>4</sup> säd Fru Nüßlern un sett'te sich weder in den Kornstaul, „wenn nu Einer up de Landstrat wir! — Ich ängstigt mi jo woll halb dod.“<sup>4</sup> — Fru Nüßlern knütt'te wider,<sup>5</sup> un Jochen rokte<sup>6</sup> wider, un Allens in de Stum' was still un gemüthlich; dunn gamw Bauschan unner Jochen sinen Staul so 'n korten, verlurnen Blaff von sich, de in de Sunn'sprach heit:<sup>7</sup> „Wat 's dat?“ — As hei kein Antwort kreg, blem hei still liggen, æwer mit en Mal stunn hei up un gung mit sine ollen, stiven<sup>8</sup> Beirren an de Dör un fung nah sine Ort<sup>9</sup> kräftig an tau blefen.<sup>10</sup> — „Bauschan!“<sup>4</sup> rep Fru Nüßlern. „Wat hett de oll Hund? — Willst Du mall!“<sup>4</sup> — „Mudding,“ säd Jochen, denn hei kenne Bauschanen eben so gaud, as Bauschan em, „dor kümmt wen.“<sup>11</sup> — Un de Dör würd upreten,<sup>12</sup> un herinne wankte 'ne bleife Frugensgestalt, un 'ne düchtige Dirn höll sei æwer Enn'<sup>13</sup> un sett'te sei up Fru Nüßlern ehren Diwahn. — „Leiwere Gott!“<sup>4</sup> rep Fru Nüßlern un sprung tau Höchten un sot<sup>14</sup> de beiden Hänn' von de junge Fru, „wat heit dit? was is dit? — Herre Gott, un dörch un dörch nati!“<sup>15</sup> — „Ach Gott, ja,“ säd Korlin'. — „Mein Gott, Jochen, wat sittst Du dor? — Lop hen!<sup>16</sup> nah Mining. Mining sall kamen, un Dürt'<sup>17</sup> sall Kamellenthee maken.“<sup>4</sup> — Un Jochen was of tau Höchten sprungen un lep nu, all wat hei kunn, ut de Dör, un Fru Nüßlern namm de junge Fru den Dauf af un drögte<sup>18</sup> ehr mit den Taschendauf den Regen von dat Gesicht un ut dat schöne Hor, un Mining schot<sup>19</sup> as 'ne Pistolenkugel in de Dör un mull fragen; æwer Fru Nüßlern rep: „Mining, hir 's kein Tid tau kiten un tau fragen; bring von Din Lüg'<sup>20</sup> un Din Wäsch fir nah min Slapstuw'.“<sup>4</sup> — Un as Mining furt stürt'te, frog sei sülsen: „Korlin' Regels, wat heit dit?“<sup>4</sup> — „Ach, Madamming, ich weit 't of nich; sei hett jo woll hüt Abend en legen<sup>21</sup> Breif kregen.“ — Un Mining was fir bi de Hand west, un Fru Nüßlern un Korlin' bröchten de junge Fru in de Slapstuw', un as sei ümled't was un Thee drunken hadd un up Fru Nüßlern ehr Bedd lagg, dunn kamm ehr de Besinnung wedder, wat sei

1) zerrissen. 2) gerettet. 3) Stern. 4) Wetter. 5) strickte weiter. 6) rauchte. 7) in der Sunde Sprache heißt. 8) steif. 9) Art. 10) bellen. 11) da kommt jemand. 12) aufgerissen. 13) hielt sie aufrecht. 14) saßte. 15) naß. 16) lauf hin. 17) Dorothea. 18) trocknete. 19) schoß. 20) Zeug. 21) schlecht.

eigentlich wull, denn 't was blot 'ne limliche Newernamenheit<sup>1</sup> west, wat sei swack makt hadd; un wenn de irste Stot<sup>2</sup> un dat grugliche<sup>3</sup> Gefäuhl, dat sei keinen Wirschen üm sich hadd, de ehr bistahn kunn, of ehre Besinnung ut de Richt bröcht<sup>4</sup> hadd, hir bi dit fründliche Gesicht, bi dit fründliche Wesen kamm Allens wedder tau Schick.<sup>5</sup> -- „Sei sett'te sich up dat Bedd un set Fru Rühlern so recht vull Bertrugen<sup>6</sup> in de Dgen: „Sie haben mir einmal gesagt, wenn ich in Noth wäre, wollten Sie mir beistehn.“ — „„Un dat will ich of,““““ säd Fru Rühlern ganz æwernamen<sup>7</sup> un strakte<sup>8</sup> ehr de Hänn', „„seggen S' mi, wat is 't?“““ — „Ach, viel!“ rep de junge Fru, „unsere Tagelöhner sind unzufrieden, wir haben Schulden, viele Schulden, man will uns das Gut verkaufen . . .“ — „Gott bewohr uns!““ rep Fru Rühlern dortüsch,<sup>9</sup> „„dat hadd denn doch woll noch Tid!“““ — „Darin könnte ich mich finden,“ säd de jung' Fru wider,<sup>10</sup> „aber noch ein anderer Grund hat mich zu Ihnen getrieben, und den kann und darf ich Ihnen nicht sagen.“ — „„Seggen S' mi em nich, gnedige Fru! — Awer dit sünd kein Saken för Frugensrath, hir hört<sup>11</sup> Mannsrath dortau,<sup>12</sup> un wenn Sei sich man so besinnen deden, denn führten<sup>13</sup> wi tau minen Korl-Brauder nah Rahnstädt.“““ -- „Ach, das könnte ich wohl; aber wie sollte ich wohl dem Manne unter die Augen treten, den . . .“ — „„Dat is en Unversjand von Sei, gnedige Fru, denn kennen Sei em nich. — Kochen!“““ rep sei ut de ein' Dör, „„Krischan sall anspannen, hei sall sich æwer spanden,<sup>14</sup> un Du spaud' Di of. — Mining,“““ rep sei ut de anner, „„fix Dine nige sünndag'sche Mäntel im Haut<sup>15</sup> un Decken, wi führen ut.“““ — Allens würd fix besorgt, un as sei up den Wagen seten, säd Fru Rühlern tau Krischanen: „„Krischan, Du weißt, ich bin nich jühr för dat Zagen; æwer hüt jag'! in 'ne halw' Stunn' möt wi in Rahnstädt jin. — Sei gahn uns dor jüs<sup>16</sup> tau Bedd,“““ säd sei tau de jung' Fru. —

De lütt Atzesser was grad' von de Fru Pastern nah Hus gahn, Sawermann un Bræsig hadden ‚gu'n Nacht‘ seggt un wiren tau Bæhn stegen,<sup>17</sup> un Bræsig hadd grad' dat Finster upmakt un hadd in 't Weder 'rinne rafen:<sup>18</sup> „Korl, was is das nach das Gewitter for ein Wollgeruch, die ganze Luft is vull Asmüsäre,“ dunn führte en Wagen vör Fru Pastern ehr Dör, so dat dat Licht ut ehre Stuw' grad' up den Wagen föll. — „Gott soll mir bewahren!“ rep Bræsig,

1) körperliche Schwäche (übernommenheit). 2) Stoß. 3) schrecklich. 4) aus der Richte gebracht, verwirrt. 5) in Ordnung. 6) Vertrauen. 7) übermäßig. 8) streichelte. 9) dazwischen. 10) weiter. 11) u. 12) hierzu — gehört. 13) führen. 14) spülen. 15) Deinen neuen sonntäglichen Mantel und Hut. 16) sonst. 17) hinauf gegangen (zu Boden, zum Oberstod gestiegen). 18) ins Weiter hinein gerochen.



„Korl, dor sitzt Deine liebe Schwester drin un Mining, und das in nachtschlafender Zeit!“ — „Dor ward doch kein Unglück passirt sin?“ — „säd Hawermann, nimm dat Licht un was all ut de Dör rute. — „Swesting,“<sup>1</sup> frog hei hastig, as hei de Trepp dal kamm, un Fru Rühlern em entgegen tred,<sup>2</sup> „wo kümmt Du in de Nacht her? — Mining . . .“ — „æwer hir snappte hei mit sine Red' af, „gnädige Frau, Sie hier zu dieser Zeit?“ — „Korl, rasch!“ — „säd Fru Rühlern, „de gnedige Fru hett mit Di allein tau reden. Maak fir, ihre de Annern dor tüschen kamen!“ — Hawermann slot<sup>3</sup> fir Fru Pastern ehre beste Stuw' up, de junge Fru tred vöran, hei achter drin, un hörte blot noch den Anfang von Bræssigen sine Red' up den Treppenaffaz: „„Daß Du die Nase in's Gesicht behälst!“ — Wo kommen Sie her? — Entschuldigen Sie mir, daß ich in Hemdsmaugen<sup>4</sup> komm; Korl is en unbewandter<sup>5</sup> Mensch, indem daß er mir das Licht wegnimmt, und ich in 'n Düstern auf den Sturz meinen Rock nich finnen kann. — Wo is er aber, un wo 's Mining?“ — Fru Rühlern bruckte up dese Fragen nich tau antwurten, denn ut Fru Pastern ehre Stuw' kamm Lowise mit Licht: „Mein Gott, Tante!“ — „Lowising, kumm 'rinne, un Sei, Bræssig, trocken<sup>6</sup> S' sid en Rock an, un kamen S' of nah de Fru Pastern ehre Stuw';“ — un dat geschach, un de Fru Pastern was of dortau kamen, un up de Del<sup>7</sup> was dat leddig<sup>8</sup> un still; un dor hadd Einer rechtich dat Uhr<sup>9</sup> an de Dör leggen künnt un hadd 'ne uprichtige, rührsame Bicht<sup>10</sup> von de junge Eddelfru hören künnt, de sei irst verlegen un mit heite<sup>11</sup> Thränen, nahsten<sup>12</sup> mit hellen Betrugen un mit heimliche Hoffnung in dat Hart von den ollen Entipekter utgot;<sup>13</sup> un hei hadd of lintich dat Uhr an de Dör hollen künnt, un dor hadd hei de gruglichsten Lægen<sup>14</sup> von Fru Rühlern hören künnt; denn uns' oll gaud' Dam' was dat mit en Mal dörch den Ropp schaten,<sup>15</sup> dat Best mir, wenn sei doch einmal All de gnedige Fru för Mining ansagen,<sup>16</sup> dat sei of so lang' för Mining güll,<sup>17</sup> bet sei ehren Kram tau Schick hadd, dormit dat sei nich mit Fragen quält würd, un so vertellte<sup>18</sup> sei denn, dat Mining de gruglichsten Zähnweihdag<sup>19</sup> hadd, un dat ehr Korl-Brauder 'ne Zympati dorgegen wußt, de æwer blot des Nachts tüschen twölwen un einen<sup>20</sup> utführt werden künnt un stillswigends, un Fru Pastern säd, dat höll sei för en unchristlich Wart, un Bræssig säd: „Das hab' ich mein Dag' nich wußt, daß Korl sich mit Zympatien un Dokterchaften abgiebt.“ —

1) liebe Schwester. 2) trat. 3) schloß. 4) in Hemdsärmeln. 5) ungeschickt. 6) ziehen. 7) Hausflur, Diele. 8) leer. 9) Uhr. 10) rührende Beichte. 11) heiß. 12) dann (nachher). 13) ausgoß. 14) die entsetzlichsten Lügen. 15) geschossen. 16) anfahren. 17) gälte. 18) erzählte. 19) Zahnschmerzen. 20) zwischen 12 und 1.

Un nah en beten steck<sup>1</sup> Hawermann den Kopp in de Dör un säd: „Frau Pastorin, lassen Sie die Thür auf, ich habe noch einen nothwendigen Gang, komme aber bald wieder;“ un as de Fru Pastern wat seggen wull, was hei all weg, un hei gung in de Strat<sup>2</sup> herin, wo Moses wohnt.

## Kapittel 45.

Von de Laggerdors,<sup>3</sup> wenn sei stinken, un wenn sei nich stinken. — David is noch immer tau jung, un statz<sup>4</sup> Mining kückt Moses de Fru Pastern in 't Gesicht. — Fru Rühlern ehre Lagen<sup>5</sup> kamen an den Dag, un Fru Pastern höllt 'ne Predigt. — Worüm Moses mit de Slaprockslipp<sup>6</sup> wischen müßt un faulekt of predigen würd.<sup>7</sup> — En Wagen mit twei Schimmels. — Von Brästigen sine Rangdenuß, un worüm Franz Brästigen sinen Dreif up den Garten bewohren deb.<sup>8</sup> — Brästig geiht nah 'n Borzangeln.<sup>9</sup> Franz slöppt in,<sup>10</sup> un Hawermann geiht in Achtergoren.<sup>11</sup> — Von Gottes-Sünn<sup>12</sup> un Gottes-Glied, von Irden-Rosen un Irden-Freuden.

Moses was en steinolt Mann worden, æwer hei was in sinen Liw<sup>13</sup> noch ganz gesund, blot dat Gahn würd em all sihr swor.<sup>14</sup> un de Slap<sup>15</sup> mull em des Abends nich kamen; hei satt denn bet in de Nacht herinner, wenn sin oll Blümchen all lang' slep,<sup>16</sup> in sinen Lehnstaul, en Küssen unner sinen Kopp, un let sich olle Geschichten dörrch den Kopp gahn — von de nigen<sup>17</sup> wull hei nicks mihr weiten.<sup>18</sup> — David lagg denn up den Sopha un vertellte<sup>19</sup> sich wat mit em, oder slep of, je nahdem; æwer dat möt ich tau Daviden sine Zhr<sup>20</sup> seggen, hei makke keine Utnam' von sine Globensgenossen, hei plegte sinen ollen Badder in sinen Oller,<sup>21</sup> un an dese Judenmoden kann sich männig Christenmensch en Exempel nemen. — Hüt Abend snackten sei tauam. — „David,“ säd de Oll, „was hab' ich Dir gesagt? — Du sollst Dir nicht lassen ein mit de Pönmüffelsköpp.“ — „Nu? Hab' ich mich eingelassen, hab' ich auch gut verdient.“ — „Du hast Dir gestreu't Staub auf Dein Haupt, Du hast gefressen Roth.“ — „Sind der Laggerdors Roth?“ — „An de Pönmüffelsköppchen hacket<sup>22</sup> er dran.“ — „Batter, wenn Du wollst, wir könnten machen en groß Geschäft: Pönmüffelsköpp will verkaufen Gürlitz.“ — „Worum?“ — „Nu, er will verkaufen.“ — „Ich will's Dir sagen, David: weil er sich is nich sicher mang seine Tage=

1) nach einiger Zeit steckte. 2) Straße. 3) Louisdors. 4) statt. 5) Lügen. 6) Schoß des Schlafrockes. 7) zu predigen anfang. 8) auf dem Herzen bewahrte. 9) Borz-Angeln. 10) schläft ein. 11) Garten hinter dem Hause. 12) Sonne. 13) Leib. 14) schwer. 15) Schlaf. 16) schlief. 17) neuen. 18) wissen. 19) erzählte. 20) Ehre. 21) Alter. 22) klobt.

Löhners, daß sie ihm nich stecken an die Scheunen, daß sie ihm nich schlagen auf den Kopf. — Ich will Dir noch sagen mehr: ich mach nicht das Geschäft, Du machst nicht das Geschäft; das Geschäft wird gemacht, aber es macht der Notorjus, was Dein Freund is, er is Dir zu klug, und Du bist noch zu jung.“ — „„Batter, ich. . .““ — „Schweig, David! Ich will Dir noch sagen mehr: Du willst werden reich, reich mit en Mal. Sieh, da steht en Krug mit en engen Hals, halb voll von Luggerdors, Du langst hinein, nimmst de Hand voll un kannst se nich bringen 'raus, Du langst hinein un nimmst einen un bringst en 'raus, un langst wieder und langst wieder, bis se alle sind, und Du hast se.“ — „„Hab' ich denn genommen de Hand zu voll?““ — „Still, David, ich bin noch nich zu End': Du siehst zwei Leute, der eine wirft en Luggerdor in's klare Wasser, un der andre wirft 'ne Handvoll in en Abtritt; Du gehst in das kalte Wasser und in das nasse Wasser un holst den Luggerdor aus dem Wasser, und er ist blank, und er ist rein; Du gehst in den Abtritt und holst de Handvoll 'raus, und de Leute wenden sich von Dir ab, denn es ist ein Gestank in ihre Nasen. — Der Bömüffelsköpp hat Dir geworfen de Luggerdors in den Abtritt.“ — „„Nu, se riechen nich.““ — „Wenn se de Menschen nich riechen, so stinken se zum Himmel; aber de Menschen riechen se auch, das heißt, was sind ehrliche Menschen; aber de Bömüffelsköpp un de Notorjussen, de riechen se nich, denn for sie ist der Gestank Myrrhen und Weihrauch.“ — David wull wat seggen, dunn würd an de Husdör floppt. — „„Was üs?““ frog David. — De Oll was still; dunn würd nochmal düller<sup>1</sup> floppt. — „David, geh hin, mach auf de Thür.“ — „„Nu? zu dieser Szait?““ — „David, mach auf! Als ich war jung und bin gegangen mit en Paden auf dem Land, hab' ich geklopft oft an de Thür, un se haben mir gemacht auf de Thür, nu bin ich geworden alt und steh auch vor 'ne Thür und werde kloppen an, und der Gott Abrahams wird sagen: laßt en 'rein, es is en Mensch! Dies is auch en Mensch. — Mach auf, David!“ — David gung, un Hawermann kam in de Dör. —

„Gotts Wunder!“ rep de Oll, „der Entspekter.“ — „„Ja, Moses, Sei möten 't nich æwelnehmen;<sup>2</sup> æwer ic kann nich anners, ic möt Sei in 'ne Sak unner vir Dgen sprekten.““ — „David, geh 'raus!“ — David makte en jur<sup>3</sup> Gesicht, gung æwer. — „'S hilft uns nichts,“ sad Moses, „er steht doch an de Thür und horcht.“ — „„Dat is egal, Moses, hir kann ich Sei doch nich seggen, wat ic will. — Können Sei woll mit mi nah minen Hus' kamen?““ — „Hawermann, ich bin en alter Mann.“ — „„Ach Gott, ja! dat

1) stärker (toller). 2) übel nehmen. 3) ein saures.

weit<sup>1</sup> id; æwer de Luft is buten<sup>2</sup> warm, de Man<sup>3</sup> is all upgahn; id will Sei in den Arm nemen; ja, Moses, id will Sei dragen, wenn Sei 't verlangen."" — „Nu, was is denn?“ — „„Moses id kann Sei 't hir nich seggen, Sei möten Ehr mit eigen Uhren hören, mit Ehr eigen Ogen sehn. — Sei können en gaudes Wark stiften."" — „Hawermann, Sie sind en ehrlicher Mann, Sie sind en Freund gewesen zu mir von Jugend an, Sie werden machen, was gerecht is. — Rufen Sie Daviden.“ — Hawermann makte de Dör up — richtig! — dor stunn hei! „„Herr Entspekter, Sie werden nicht nehmen meinen Vater heute Nacht, er ist en alter Mann."" — „David,“ rep de Ol, „bring mer de Pelztiefeln!“ — „„Vatter, Du gehst nich! ich ruf de Memme.""<sup>4</sup> — „Ruf Du de Memme, ich geh!“ — „„Was willst Du?““ — „Ich will machen en Geschäft, en großes Geschäft.“ — „„Denn will ich gehen mit."" — „David, Du bist noch zu jung, Du holst de Pelztiefeln.“ — Dat gung nich anners, David müßte sei bringen un em antrecken,<sup>5</sup> Hawermann sot<sup>6</sup> den Ollen stramm in den Arm, de Ol sot sich in de linke Rocktasch wegen den fehlenden Hosendräger un stümperte langsam un Faut<sup>7</sup> vör Faut an Hawermannen sinen Arm up Fru Pastern ehren Huf<sup>8</sup> tau. —

As Hawermann mit den ollen Moses æwer Fru Pastern ehren Dörenfüll<sup>9</sup> torrte,<sup>9</sup> gung dat nich so still af, un Moses stödd<sup>10</sup> an de Dör un snumwelte<sup>11</sup> æwer den Süll, dat hei binah sollen wir. Dit müßte Fru Pastern jo natürlich eben so gaud hören, as de ganze Gesellschaft bi ehr: „Ach Gott, da kommt Hawermann mit dem armen Mining wieder zurück,“ säd sei, un lep an de Dör un steck<sup>12</sup> den Kopp herute; æwer as sei meinte, sei freg' Mining ehr Gesicht tau sehn, wenn ok mit 'ne dicke Back, stunn Moses vör ehr in en Slaprock mit Pelztäweln, mit sin olles Gesicht vull Falten, un sek ehr mit sine groten, swarten Ogen an: „Gu'n Abend, Frau Pastern!“ — De lütte Fru Pastern prallte taurügg, binah midden in de Stuw' herinner: „„Gott bewahr' uns!““ rep sei. „„Hawermann betreibt ja wohl diese Nacht allerlei Zauberei und unchristlich Wesen, nu bringt er uns ja um Mitternacht seinen alten Juden in's Haus; was soll der bei Mining ihrem Zahnweh?““ — Fru Müßlern würd tau Waud',<sup>13</sup> as stünn sei in ehr Kack<sup>14</sup> tau Rexow un makte Fisch tau<sup>15</sup> un hadd grad' en rechten groten Heft<sup>16</sup> bi de Slasitten,<sup>17</sup> un dat Beist<sup>18</sup> snappte ehr æwer den Dumen<sup>19</sup> un drückte nu ganz

1) weiß. 2) draußen. 3) Mond. 4) Mutter; jüd. 5) anziehen. 6) sagte. 7) Fuß. 8) Türschwelle. 9) zerrte. 10) stieß. 11) stolperte. 12) steckte. 13) zu Mute. 14) Küche. 15) bereitete Fische (zum Kochen) vor (machte — zu. 16) Heft. 17) beim Aragen (eigentl. bei den Rockschößen). 18) die Bestie. 19) Daumen.



sachten,<sup>1</sup> ümmer sachten sine Zähnen deiper<sup>2</sup> in ehr Fleisch, un sei müßte still hollen, süs<sup>3</sup> hadd sei siet den ganzen Dumen upslit. — Wat hadd Fru Müßlern of tau leigen?<sup>4</sup> un noch dortau mit so 'ne Rægen,<sup>5</sup> de jeden Ogenblick 'rute kamen müßten. — „Frau Pasturin,“ säd Bræsig, „mit Mosessen, das is woll 'ne bloße Erscheinung for Sie gewesen; er selbst kann's nicht sein, denn ich bin vorgestern bei ihm gewesen, und da hat er mir mit seine eigene Ausdrücke gesagt, er könnte nich mehr auf die Straße kommen.“ — „„Ach,““ soll Lowise hir in, „„Vater hat gewiß etwas Wichtiges mit dem alten Mann abzumachen, und Tante weiß darum und hat uns das Märchen von Wining nur so erzählt. — Wie sollte Vater dazu kommen, zu dieser Zeit solche Alsfanzereien zu betreiben!““ — De Hekt drückte sin Zähnen deiper in Fru Müßlern ehr Fleisch, æwer sei bet<sup>6</sup> ehre eigenen Zähnen noch tausamen un höll 't ut:<sup>7</sup> „„Sh süh!““ rep sei, „Lowising, Du büst jo gefährlich klau!<sup>8</sup> — Klauße Rinner sünd en Segen för de Öllern;<sup>9</sup> æwer“ — hir ret<sup>10</sup> sei mit en Mal den Dumen ut den Hekt sine Zähnen — „id wull doch, dat Du en gaub Schepelsdeil<sup>11</sup> dæmlicher wirst. — Denn will id 't man seggen: Wining is gor nich dor, dat is de gnedige Fru von Pümpelhagen, de hett wat mit Korlen un Mosessen aßtaumaken.“ — Nu würd de lütt Fru Pasturin sihr argerlich, deils, wil sei dat nich tau weiten fregen hadd, indem dat sei doch in ehren eigenen Hus' de Reg'ste dortau was, deils, wil sei nah lange Zohren tau'm irsten Mal gewohr würd, dat Fru Müßlern, ehre true Nachborin, ganz abscheulich, unchristlich leigen kunn: „„Und das haben Sie uns ganz ausführlich und bündig vorgelogen?““ frog sei. — „Ja, Fru Pasturin, dat herw id,“ säd de Fru Müßlern un namm noch den Schin an, as wir sei von de Gerechten Eine. — „„Frau Müßlern,““ säd de Fru Pasturin, un 't was, as hadd 'ne unsichtbore Hand ehr hinnenwerts<sup>12</sup> dat lütte swarte Mäntelken von ehren seligen Paster ansteken,<sup>13</sup> „„Lügen ist ein abscheuliches, unchristliches Laster.““ — „Dat weit id, Fru Pasturin; id leig' of meindag' nich för mi sülwst. Wenn id leig', leig' id blot tau anner Lüd' ehren Besten. Dat jammerte mi tau sihr, dat de arme Fru, de all so wid tau<sup>14</sup> is, hir mit Fragen quält warden süll, un wil dat sei hir von Allen för Wining anseihn würd, säd id blot: „Ja“, un lög 'ne lütt Geschicht dortau.“ — Nu was 't æwer, as wenn de unsichtbore Hand de Fru Pastern of noch de Bößfens<sup>15</sup> von ehren seligen Paster umbinnen ded, un sei fung an: „„Liebe, Sie sind in dem schlimmsten Falle, Sie belügen sich in diesem Augenblick selbst, Sie halten für gut, was

1) langsam. 2) Zähne tiefer. 3) sonst. 4) lügen. 5) Lügen. 6) biß. 7) hielt's aus. 8) gewaltig Hug. 9) Eltern. 10) riß. 11) ein gut (Schepels-) Teil. 12) hinterwärts. 13) angezündet. 14) schon so weit hin (zu). 15) Bößfchen.

schlecht ist, Sie lügen...“ — „Mit Ihren liebwerthen Wollnehmen, Frau Pastorin,“ soll hir Zacharias Bräsig in un slog sich ganz up de Sid von sinen ollen Schatz, „daß ich Sie hier in Ihre Predigt fall; ich bün ganz die Meinung von der Madame Müßlern.“ — Sehen Sie, vergangen Woch ruft mich die Frau Syndikussen an un fragt mich sehr liebeich: Herr Entspekter, is das wahr, daß die Frau Pastern mal 'ne Rangdewuh in en Graben...“ — „„Bräsig,““ fohrte<sup>1</sup> de lütte Fru Pastern tau Höcht, un Mäntelken un Böfften wiren weg. — „Ohne Sorge!“ jäd Unkel Bräsig un smet en Blick up Lowise, „ich kenne die Beurtheilung der Verhältnisse. — Nein, sage ich, Frau Syndikussen, das sünd ausgestunkene Lügen. Und somit log ich for Sie, Frau Pastorin, und wenn ich davor mal in die Hölle braten muß, dann bitte ich Sie, daß Sie mich von dem Himmel aus mal mit 'ner kleinen Verlöschung<sup>2</sup> unter die Augen gehn.“ — De Fru Pastern wull wat seggen, dunn kof Hawermann in de Dör: „Oh, Bräsig, kumm mal en beten 'rut.“ — „„Hawermann...““ sung de lütte Fru an. — „Frau Pastorin, ich komme gleich wieder.“ — Bräsig gung 'rut. —

Up de anner Sid von de Del was dat eben so lewig<sup>3</sup> tau-gahn, æwer up 'ne anner Ort.<sup>4</sup> Als Hawermann mit Moseffen in de Dör von Fru Pastern ehre Pukstuw<sup>5</sup> kamm, stunn de junge Fru mit en Stich in den Harten<sup>6</sup> von den Sopha up; Moses verstuhte sich. — „Die gnädige Frau von Rambow,“ jäd Hawermann un wendte sich an de junge Fru: „Dies ist mein alter Freund Moses; aber er ist sehr angegriffen von dem Gang. Sie entschuldigen, gnädige Frau,“ un dormit bröchte hei em an den Sopha 'ran un läd em verlangs dorup un söchte Rüggenküffen un Nackenpummel<sup>7</sup> un läd em de inner den Kopp. — Als de Ell sich en beten verhal't<sup>8</sup> hadd, frog Hawermann: „Moses, kennen Sei de gnedige Fru?“ — „„Hab' ich se doch gesehn zu fahren vor meinem Haus; hab' ich se doch gesehn zu spazieren zu Bümpelshagen an der Landstraß; hab' ich se gegrüßt, hat se den alten Juden freundlich wieder gegrüßt.““ — „Moses, Sei weiten, de Herr von Rambow hett Schulden, vel Schulden.“ — „„Weuß ich.““ — „Sei heww'n em of verflagt.“ — „„Weuß ich.““ — „Moses, Sei möten Ehr Alag' taurügg nemen; Ehr Geld steiht seker indragen.“<sup>9</sup> — „„Was heißt sicher?“ — Hab' ich doch gesprochen mit Ihnen schon darüber im Frühjahr. — In den jetzigen Szaiten is mer nich sicher das Gut, sicher is mer der Mann, und der Herr von Rambow is nicht der Mann, der mer

1) fuhr. 2) Kühlung, Erquickung. 3) lebhaft. 4) Ort. 5) Puk-, Staatsstube. 6) im Herzen. 7) Rückenrücken und Schlummerrolle. 8) etwas erholt. 9) sicher eingetragen, intabuliert.

is sicher, er ist en schlechter Wirth, er ist en Pferdenarr, er ist en  
 Sp . . . — „Holt! Bedenken S', dat sin Fru hir bi uns sitt.“  
 — „„Nu, ich bedenk.““ — Frida stunn Höllenqualen ut. — 't was  
 'ne Tidlang still; Hawermann jung wedder an: „Wenn 'ne Utkunft  
 drapen<sup>1</sup> würd, dat dat Gaud verpacht't würd . . .“ — „„Wer  
 pachtet zu die Szaiten?““ smet Moses dormang.<sup>2</sup> — „„Oder dor  
 würd mit den Herrn von Rambow en Aftamen drapen, dat hei en  
 erndlichen Entspekter wirthschaften let un gor nich in de Wirthschaft  
 red'te . . .“ — „„Hawermann,““ föll Moses in: „„Se sin en alter  
 Mann, und Se sind en kluger Mann, Se kennen de Welt und kennen  
 den Herrn von Rambow, haben Se schon mal gesehen einen Herrn,  
 der gesagt hat: ich will nicht mehr Herr sein, ich will lassen einen  
 Andern Herr sein?““ — Hawermann würd drapen von dese Frag';  
 hei smet en frag'weisen<sup>3</sup> Blick up de junge Fru, un Frida slog de  
 Ogen dal un säd: „Ich fürchte, der Herr Moses hat Recht, ich  
 fürchte, mein Mann versteht sich nicht dazu.“ — Moses sek mit  
 Wohlgefallen nah ehr 'æwer un brummelte vör sich hen: „„'t ist  
 'ne kluge Frau, 's ist 'ne ehrliche Frau.““ — Hawermann was in  
 Verlegenheit, hei satt in deipen Bedenken; taulekt säd hei: „Na,  
 Moses, wenn nu de Fru von Rambow, oder ick, oder de Umstünn'  
 den jungen Herrn dortau bringen, dat hei dorup ingeiht, un wenn  
 dat tau de Selerheit<sup>4</sup> von de Gläubiger gerichtlich — so unner de  
 Hand — fastsett<sup>5</sup> ward, dat hei sich dat Wirthschaften entslegt<sup>6</sup> un  
 en dächtigen Inspekter för sich wirthschaften laten deiht, nemen Sei  
 denn de Klag' taurigg?“ — „„Ich nehm se auf en Jahr zaruck; na,  
 sagen Se hwai Jahr.““ — „Na, Sei laten Ehr Geld also in 't  
 Gaud stahn; æwer nu sünd dor noch anner Schulden, de möten be-  
 tahlt werden, dor 's Pomuchelskopp mit 8000 Daler.“ — „„Weuß  
 ich,““ säd Moses vör sich hen. — „Denn sünd dor Schulden an  
 Kopliud<sup>7</sup> un Handwerksliud', de in Johr un Dag nich betahlt sünd;  
 of Lüd'lohn<sup>8</sup> möt betahlt, un 't Inventorium in 'n Stand sett't  
 werden, dat kann of gegen 6000 Daler utmaken.“ — „„Weuß  
 ich,““ säd Moses. — „Awer denn is noch en Posten von 15 000  
 Daler in Swerin, de vör allen Dingen betahlt werden möt.“ —  
 „„Gott, Du gerechter!““ fohrte Moses tau Höcht,<sup>9</sup> „„weuß ich kein  
 Wort.““ — „Sa, un denn,“ säd Hawermann, ahn sich an wat tau  
 führen, „möten wi noch en 2000—3000 Daler achter de Hand  
 hewwen, dat wi de Wirthschaft kräftig un vernünftig up 't Frisch  
 anfaten<sup>10</sup> kenen.“ — „„Lassen Se mich! De Geschichten sind faul,  
 sind sehr faul,““ rep Moses un makte 'ne Bewegung, as wull hei

1) getroffen. 2) warf Moses dazwischen. 3) fragend. 4) zur Sicherheit.  
 5) festgesetzt. 6) des Wirthschaftens entschlägt (entsagt). 7) Kaufleute. 8) Leute-,  
 Gesindeohn. 9) fuhr — auf. 10) von neuem anfassen.

von den Sopha upstahn. — „Holt, Moses! Ich bün noch nich tau Enn.“ — „Lassen Se mich! Lassen Se mich! Ich bin en alter Mann, ich werd mich nicht lassen ein in solche Geschichten,““ dormit richt't hei sich æwer Enn<sup>1</sup> un makte Anstalt weg tau gahn. — „Hören Sei mi doch irst an, Moses! Sei sælen dat Geld — 't sünd jo woll gegen 31 000 Daler — nich gewen; 't sünd anner Lüd', 't sünd sekere Lüd', de willen 't gewen; sei sælen 't blot tau den Jehann'stermin<sup>2</sup> anschaffen.“ — „Gott Abrahams! Ich soll schaffen an in die Szaiten in verzehn Tagen ein und dreißig tausend Thaler; ein und dreißig tausend Thaler! und das for Narren, de sich lassen ein mit so 'n Geschäft!““ — „Na, Moses, dat laten S' nu man! Schriwen<sup>3</sup> S' sich mal de Namen un de Posten an, de ick Sei seggen ward. — Sei kennen doch de Fru Pastern? Schriwen S' mal för de Fru Pastern 5000 Daler an.“ — „Nu, ich kenn Se, 's is 'ne gute Frau, se hilft de Armen; wofu soll ich aber schreiben?““ — „Na, schriwen S' doch mal.“ — Moses hal'te 'ne Breiw'tasch ut den Slaprock, makte den Blistift natt<sup>4</sup> un schrew: „nu 's schteht: 5000 Thaler.““ — „Sei kennen doch Bræfigen?“ — „Nu, was wollt ich nicht kennen Bræfigen? — Wer kennt nicht Bræfigen? — Is en guter Mann, is en unterhaltfamer Mann, hat er mich immer besucht, as ich war krank, hat er mich machen wollen zum Demekraten, hat er verlangt, ich soll Reden halten in de Reform; aber 's ist en guter Mann.““ — „Schriwen S' en mal an mit 6000 Daler. — Minen Swager Rühler kennen Sei doch of?“ — „Hab' ich doch immer gekauft von ihm de Wull.<sup>5</sup> — Er ist en stiller Mann und guter Mann, er raucht Toback; aber er ist nicht der Mann, der Mann ist de Frau.““ — „Na, denn schriwen S' för min Swester mal 13 000 Daler.“ — „Schreib' ich nicht. — Sie is 'ne Frau, sie is 'ne vorsichtige Frau; hat se doch gehandelt beim Schtain<sup>6</sup> um kmai Groschen.““ — „Schriwen S'! Min Swester ward Sei dat hüt Nacht noch sülvst seggen. — So! un nu schriwen S' för mi of noch 7000, nu sünd 't tausamen 31 000 Daler.“ — „Gott, Du gerechter!““ rep Moses, „er will geben sein Geld, was er hat verdient sauer, was er hat gespart for seine alten Tage, for sein einzigst Kind! — Und for wen denn? — For en jungen Menschen, der is gegangen mit Schießen auf seinen Leib, der ihm hat geschnitten de Ehr ab, der ihn behandelt hat, as en Hund!““ — Dat gelt<sup>7</sup> Sei nißs an, Moses, dat is min Sat. Wi . . .“ — So lang' hadd de junge Fru in furchtbore Dualen dor seten un hadd dat bitterste Gefäuhl in ehre Seel dal

1) richtete er sich auf, setzte sich auf. 2) vgl. S. 45, 9. 3) schreiben. 4) naß. 5) Wolle. 6) Stein, Wollgewicht, a 20 Pfund. 7) geht — an.



drückt, nu kunn sei sich nich länger hollen, sei sprung up un up Hawermann tau, läd de beiden Hänn' up sine Schullern un rep: „„Nein, nein! Das soll nicht sein! Nicht diese braven Leute, nicht Sie sollen in unser Unglück hineingezogen werden. Ist es unsere Schuld, wollen wir's auch tragen. Ich will's tragen, oh, und Axel wird's auch lieber tragen — Unglück und Schandel! — aber —““ hir bröck't<sup>1</sup> unwillkürlich herut: „„die armen Schwestern!““ — Hawermann fot sei sachten üm<sup>2</sup> un bröcht sei in ehren Staul taurügg un flüsterte ehr lising<sup>3</sup> tau: „Fassen Sie sich! Sie haben die Angelegenheit in meine Hände gelegt; ich führ sie zum Ende, zum glücklichen Ende.“ — Ut Frida ehre Dgen bröck en Strom von Thränen. — „„Gott, Du gerechter!““ säd Moses vör sich hen un läd den Blistift in dat Taschenbauk, „„nu fängt se auch an mit de Großmuth. — Is das en Geschäft? Das is kein Geschäft. Und Allens ist doch ehrlich! 'S ist bloß zu bringen en alten Mann auch in Thränen,““ un hei wischte sich mit de Slaprockslipp de Thränen ut de Dgen. „„Nu, wollen jehn, wo schteht der Jud'.““ —

Hawermann was ut de Dör gahn und hadd Bræsigen von jensid 'rute raupen,<sup>4</sup> hadd em up de Del' all vörlöpig<sup>5</sup> Bescheid seggt, von dat, wat in de Lust wir, un kamm nu mit em 'rin. — Bræsfig tred vör<sup>6</sup> un hadd 'ne ganz verrückte Min' annamen, dat sich Hawermann in 'u Stillen æwer em argern müßt; halw sach hei ut, as wenn hei up den Johrmarf wat verköpen, halw, as wenn hei tau Wihnachten wat bescheren wull. — Mit den æwerinäsigsten<sup>7</sup> Beinsatz gung hei up Mosessen tau un säd: „Moses, was Korl Hawermann for uir unterzeichnet hat, unterschreib' i ch, Z a c h a - r i a s B r æ s i g; is mich ganz egal, baar Geld oder Obligatschonen; aber erst zu Antoni.“<sup>8</sup> — „„Schön,““ säd Moses, „„Se sind en sicherer Mann, Herr Entspekter, ich werd's schaffen an.““ — Bræsfig gung nu an de gnedige Fru 'ranne, de den Arm up den Disch stütt't<sup>9</sup> un de Hand æwer de Dgen leggt hadd, as ded<sup>10</sup> ehr dat Dicht weih, makte en deipen Diener, frog nah 't Befinnen, un as sei dit licht- hen<sup>11</sup> beantwurt't hadd, frog hei: „Und woans befindet sich denn der junge Herr von Rambow?“ — Frida tuckte<sup>12</sup> tausam, un Hawermann, de eigentlich in den Sinn hatt hadd, de Einzelnen nah un nah tau raupen, sach, dat dat an de Tid was, dat hir en Impasß insöll,<sup>13</sup> dormit dat Bræsfig nich in aller Unschuld de junge Fru mit Fragen un Reden ut Rand un Band bröchte. „Zacharies,“ säd hei, „dauh ini den Gefallen un raup de Fru Pastern un min Swester 'ræwer, Lowise kann of mitkamen.“ — „„Ja woll, Korl,““ un nah

1) brach's. 2) umfaßte sie sanft. 3) leise. 4) gerufen. 5) vorläufig. 6) trat vor. 7) überpannt. 8) vgl. S. 45<sup>9</sup>. 9) gestützt. 10) täte. 11) leichtsin. 12) zuckte. 13) etwas dazwischen käme, ein Zwischenfall eintrete.

en beten kamm hei mit de Jrugenslud' heræwer. — Fru Pastern fohrte nu glil<sup>1</sup> up de junge Fru los un drückte sei so vel an dat Hart<sup>2</sup> un kunn sich nich hollen un sung bitterlich an tau weinen, un dorneben stunn Lowise mit dat deipste, æwer of stillste Mitgefäuhl in de Bost.<sup>3</sup> — „Gott Abrahams,“ jäd Moses vör sich hen, „was is dies for 'ne Nacht! Se wollen machen ein Geschäft, und se weinen an einander un drücken sich de Händ' und fassen sich um den Hals und sind großmüthig zu einander und liebraich, und mich alten Mann lassen se sitzen bis an den Morgen. — Mamsjell Hawermann,“ jäd hei lud'<sup>4</sup> „wenn Se fertig sind mit de schönen Gefühlen, bringen Se mir en Schnäpsechen Wein; ich bin en alter Mann.“ — Lowise lep un bröchte 'ne Buddel Win un en Glas, un Bræsig jäd: „„Lowising, bring mich auch en Glas!“ un hadd jo woll den pass-lichen<sup>5</sup> Zufall, noch in dese Nacht mit Moseissen 'ne lütte fröhliche Kneiperi tau veranstalten, denn hei sett'te sich an em 'ranner un sung an, mit em antaustöten:<sup>6</sup> „„Auf Ihrem Wohle, Moses!““ — Æwer 't würd nich recht wat; Moses schinte<sup>7</sup> nich recht Lust tau hemwen, un Hawermann bröchte sine Schwester 'ranner; Moses makte den Blistift natt un schrew. Nah de Fru Rüpfern kamm de Fru Pasturin; Moses schrew wedder, un ahn dat de junge Fru, de mit Lowise in 'ne Eck tau'am satt, jichtens dor wat von<sup>8</sup> gewohr würd, was Allens in Richtigkeit, un Moses stunn up un jäd: „Wissen Se was Neues? Ich will Se was sagen: de einunddreißigtausend Thaler sind gedeckt, und alle Leute sind gut; aber 's ist kein Geschäft, de Großmuth ist mit Se weggelaufen. — Nu, wie haist? Ich bin en Jud', mit mir ist se auch weggelaufen; ich schaff an das Geld. — Aber ich bin en alter Mann, ich bin en vorsichtiger Mann. — Wenn der Herr von Rambow sich nich will stellen unter den Entspekter und macht's nicht gerichtlich, denn is de Sache faul, und ich schaff's nicht an; denn dann is de Sache for de Raß. — Wenn se mich begraben auf den Kirchhof, da bei die Tannen, wo ich hab' machen lassen 'ne Bewährung<sup>9</sup> for mein Geld, denn sollen de Leute nicht sagen: nu, er hat machen lassen 'ne Bewährung; was ist 'ne Bewährung von eichen Holz? — Hat er doch gebracht kurz vor seinem Tod lauter ehrliche Leute in's Unglück, bloß um zu machen en Geschäft. — Da is de Madame Rüpfern, da is de Madame Pastern, da is der Hawermann, und da is auch der Herr Bræsig. — Ich bin gewesen en Geschäftsmann von Jugend an, zuerst mit dem Paden, und dann mit de Berdukten und mit de Bull, und zuletzt mit das Geld, und als en Geschäftsmann will ich sterben, aber als en vorsichtiger. — Kommen Se, Hawermann, fassen Se mich

1) fuhr nun sogleich. 2) Herz. 3) Brust. 4) laut. 5) passend. 6) anzustoßen. 7) schien. 8) irgend etwas davon. 9) Einfriedigung.

an, bringen Se mich wieder nach Hause. — Gute Nacht, Madame Nüßlern, grüßen Se den Herrn Jochen, soll mich mal besuchen. — Gute Nacht, Herr Entspekter Bræsig, besuchen Se mich auch, aber predigen Se nicht mehr von de Reform, ich bin en alter Mann. — Gute Nacht auch, Mamsell Hawermann, wenn Se gehn vor meinem Haus' vorbei, grüßen Se mer wieder so freundlich, wie das letzte Mal. — Gute Nacht, Frau Pastoren, wenn Se heute gehn zu Bett, können Se doch sagen: hab' ich gehabt heut doch lauter ehrliche Lent unter meinem Dach; auch der alte Jud' war en ehrlicher Mann.“ — Nu gung hei up Frida tau: „gute Nacht auch, gnedige Frau. Se haben heute geweint, weil Se nicht sind gewohnt; aber lassen Se sein, es wird Allens werden gut; Se haben en neuen Freund, 's ist en alter Jud'; aber der alter Jud' hat fließen lassen die Thränen über Sie, und das vergift er nicht, denn sie sind ihm geworden knapp, die Thränen.“ — Hei dreihete sich um un säd noch mal: „Gute Nacht!“ ahn sich ümtauwenn'n;<sup>1</sup> un Hawermann bröchte em ut de Husdör, Lowise lücht'te. Binnen<sup>2</sup> was Allens still, Jeder hadd sine Gedanken. De Jrste, de sich verhalten ded,<sup>3</sup> was Fru Nüßlern; sei rep Krischanen, de up de Del' slep,<sup>4</sup> hei süll anspannen. — Krischan was an den hütigen Dag oder Nacht dat ungefähre Gegendeil von dat, wat hei süs was; denn as Hawermann von Moseffen taurügg kamm, stegen de gnedige Fru un Fru Nüßlern all<sup>5</sup> in den Wagen, un hei hadd grad' noch Tid, de junge Fru en por fründliche, hoffnungsvolle Würd<sup>6</sup> tau seggen, dunn säd Fru Nüßlern: „Gu'n Nacht, Korl! Sei möt tau ehr Kindting. Krischan, nah Bümpel-hagen!“ un dormit führten<sup>7</sup> sei af. —

Hawermann stunn noch so verlore<sup>8</sup> up de Strat un keß achter den Wagen her un wull all in 't Hus gahn, dunn kamm en annern Wagen in langsamen Schritt de Strat hendal, un vör den Wagen blänkerten in den Man'schin<sup>9</sup> en por Schimmels. De oll Mann was taurügg treden<sup>10</sup> un stunn nu in de Dör; sin Döchtling<sup>11</sup> hadd en Licht för em up de Del' stellt, un hei stunn nu dor, as en düttlichen Schattenriß gegen de Helligkeit. Hei wull doch seihn, wer so späð' oder so früh dörch ehre stille Strat führte; de Wagen kamm neger,<sup>12</sup> hei höll vör den Hus' still. — „Faß de Leine!“ rep 'ne Stimme, de em sonderbor bekant vörkamm, un en Mann up de vördelste Bänk<sup>13</sup> smet de Lin'<sup>14</sup> nah achter den Kutscher tau un was mit einen Saß ut den Wagen 'rute. „Hawermann! Hawermann! Kennen Sie mich noch?“ — „„Franz! Herr von Hambow!““ — „Was ist hier los, daß Sie so späð auf sind?“ un hei schow<sup>15</sup> em taurügg, „doch kein

1) umzuwenden. 2) drinnen. 3) erholte. 4) schlief. 5) schon. 6) Worte. 7) führen. 8) (in Gedanken) verloren. 9) schimmerten im Mondschein. 10) getreten. 11) Döchterchen. 12) näher. 13) auf der vordersten Bank. 14) warf die Leine, den Zügel. 15) schob.

Unglück?“ — „„Nein — Gott sei Dank! — nicht; ich werd's Ihnen gleich sagen.““ — „Un de junge Mann fot den Ollen üm un drückte em an dat Hart un küste em, un ümmer wedder, un 't was kein Unglück, 't was idel<sup>1</sup> Glück, un doch hadd 't en Unglück warden künnt; denn in de Stuw' saß en Mäten,<sup>2</sup> de Farnw<sup>3</sup> was ut ehr frisches Gesicht verbleken,<sup>4</sup> un de groten Ogen würden ümmer gröter un starrten up de Stuwendör, un de Hänn' drückten up ehren Harten, un wenn sei upstahn wull, denn was 't, as wenn de Jrd' bewen ded,<sup>5</sup> un haben<sup>6</sup> rullte de Dunner, un de Stimm von buten<sup>7</sup> flog Bliß up Bliß in ehren Harten. — Sei wüßt 't nich, sei kunn 't sich of nich düttlich maken in desen korten Ogenblick; æwer de Goren,<sup>8</sup> den sei sich Johren anplant'<sup>9</sup> hadd mit stille, bescheidenen Blaumen, mit schattige Pauwen, von wo ut sei so oft up den Abendstirn seihn, moræwer sich ümmer stille Nacht deckt hadd, de stunn nu dor in hellstes Licht von Blißen un von Wederlüchten,<sup>10</sup> un as dat vöræwer treck<sup>11</sup> un dat Hart dal drückt was, dunn gläuhte 'ne Sün<sup>12</sup> dorup, so blennig, so heit,<sup>13</sup> dat sei ehr Dg' hadd afwen'n mügg<sup>14</sup>; æwer sei kunn 't nich, denn in ehren stillen Goren bläuhte Wunner up Wunner in den Sünnenstrahl tau Höchten: ut de bescheidenen Weilchen gläuhnten rode Rosen herut, as sei ut Brutfränf'<sup>15</sup> lüchten, un de Geruch von de düstern Nachtwijolen würd tau 'n Nachtigalensang, de lockt un röppt,<sup>16</sup> dat nu en Nest bug'<sup>17</sup> warden sall för de Frühjohrstid un Leibesleben. Un de Hänn' sackten<sup>18</sup> ehr von den Harten, un dat Hart flog hell up un vull dörch, un as hei 'rin kamm in de Dör an Hawermannen sine Hand, dunn smet sei sich an sin Hart, un de Jrd' bodden<sup>19</sup> bewte nich mihr unner ehr, un de Dunner rullte nich æwer ehr, un kein Bliß flog bi ehr in; æwer Licht was üm ehr 'rüm, luter Licht! — Un sei red'ten mit enanner, vel red'ten sei mit enanner: „Franz!“ — „„Luiße!““ — un Keiner verstunn ehr Sprak, un sei stunnen All üm ehr 'rüm un kunnen s' nich verstahn, denn 't was all lang' her, as sei de Sprak hört hadd, un en Verständniß mühte doch sin; dunn erbarmte sich Unkel Bräsig æwer de jungen Lüüd', de æwer de Jrd' un æwer de Wolken för ümmer weggleigen mullen, un bröchte sei wedder mit en lütten Ruck up de faste<sup>20</sup> Jrd' taurügg! „Frau Pastern,“ säd hei, „as ich dazumalen die drei Brauten mit en Mal hatte, da . . .“ — „„Schämen Sie sich, Bräsig!““ rep de Fru Pastern midden dörch de Rührthranen<sup>21</sup> dörch. — „Frau Pastern, das Selbige haben Sie

1) lauter (eitel). 2) saß ein Mädchen. 3) Farbe. 4) verblischen. 5) Erde bebte. 6) oben. 7) draußen. 8) Garten. 9) angepflanzt. 10) Wetterleuchten. 11) gezogen. 12) Sonne. 13) so blendend, so heiß. 14) hätte abwenden mögen. 15) aus Brautfränzgen. 16) ruft. 17) gebaut. 18) sanken. 19) Erdboden. 20) fest. 21) Tränen der Rührung.



mir gesagt, als ich dazumalen durch den Dokter Urtingen an den jungen Herrn von Rambow nach Paris schreiben that; aber ich habe mir damals nicht geschämt; ich werde mir heut auch nicht schämen; ich hab' mir überall in meinem ganzen Leben meindag' nich geschämt. Denn sehn Sie, Frau Pastorin," un hei stellte sie vör de Fru Pasturin hellischen utwärts hen un snow<sup>1</sup> wedder mal an sine Näs', ewer wedder wat habenwärts,<sup>2</sup> as wenn em wat in de Ogen kamen wir: „Sehn Sie, Frau Pastorin, ich habe in der letzten Zeit männigen Rangdewuh zu Stande gebracht: erstens in dem Wassergraben . . .“ — „Bräsig!“ rep de lütt Fru Pasturin. — „Sein Sie ganz ruhig, Frau Pastorin, ich sage nichts, und ich lüge auch for Sie, wenn's verlangt wird. — Zweitens: Gottlieb und Lining in dem Kirschbaum; drittens: Rudolf und Mining, wieder in dem Kirschbaum; aber das nehmen Sie mich nicht übel, wenn en Menschen en gewissermaðenes Gefühl von Stolz übersleicht, wenn der Mensch Rahnstädt und Paris zu 'ner Rangdewuh bringt; und das hab' ich gethan.“ — „Ja,“<sup>3</sup> säd Franz un kamm mit einen Bein all up de Jrd' dal, „das haben Sie gethan, und ich dank Ihnen recht von Herzen für Ihren schönen, schönen Brief; hier ist er, ich hab' ihn stets bei mir gehabt.“ — „Hm!“ säd Unkel Bräsig, „also ümmer bei sich. — Sehr obliſchirt<sup>3</sup> for mir! Nu sagen Sie mich aber mal so ganz pöh a pöh,<sup>4</sup> so ganz aufrichtig: haben Sie den Brief eingestochen wegen meinen Styl — denn, Korl, das kannst Du nicht streiten, in dem Style war ich Dich bei Paster Behrendsen über — oder haben Sie ihn eingestochen, weil das Postpapier von Lomise ist?“ — „Aus beiden Gründen!“ rep Franz mit hellen Lachen, „aber auch wegen der frohen Nachrichten, die in Ihrem Briefe enthalten sind. — Ja,“<sup>5</sup> säd hei un gung up Hamermannen tau un fot em üm, „nun hat diese Quälerei, diese Selbstquälerei ein Ende, nun ist auch der letzte Scheingrund für unsere Trennung gefallen,“ un hei gung up Lomise tau un gaww ehr en Ruß, un dese eine Ruß was en sonderbaren Ruß, denn in desen einen kunn Einer mit zwölf dividiren, un dat Jacit was ümmer noch en ganzen Ruß. — „Lieber Gott,“ säd de Fru Pastern endlich, „der Morgen scheint schon in dat Fenster hinein.“ — „Ja, Frau Pastern,“<sup>6</sup> säd Bräsig, „und Sie huhlwakten<sup>5</sup> hier 'rum, und sünd 'ne alte Dam', und das nich gewennt;<sup>6</sup> Sie sollten zu Bett gehen.“ — „Bräsig hett Recht,“ säd Hamermann, „un Du, Wifing,<sup>7</sup> gah of tau Bedd'.“ — „Komm, Kind,“<sup>7</sup> säd de Fru Pastern un namm Lomise in den Arm, „morgen ist auch ein Tag, auch ein Freudentag,“ un sei küßte sei. „Oh, nun kommen Deine

1) schön. 2) etwas oberhalb. 3) statt: obligant, schmeichehaft. 4) peu a peu. 5) hoch schläfrig herum. 6) gewohnt. 7) Lutschen

Freudentage, und in Deinen werden meine wieder aufleben!“ — Sei gungen. — „Sie, Herr von Rambow,“ säd Hawerman . . . — „„Warum denn nicht: Franz?““ frog de junge Mann. — „Nun denn, Franz, mein lieber Sohn, Du kannst oben auf meinem Bette bei Bräfigen schlafen, ich . . . .“ — „„Ich kann nicht schlafen,““ föll Franz in. — „Korl,“ säd Bräfig, „mich is auch gar nich sleperich<sup>1</sup> zu Sinn, meine nachtschlafende Zeit un meine nächtliche Ruh is vorüber“ — hei gung an 't Finster, makte dat up un set in 't Weder<sup>2</sup> — „Korl, mich is das so, as wenn das vermornzu<sup>3</sup> en Tag is, wo woll der Bors heißen kann. 'Naus muß ich, hier is mich das zu beängstlich, ich geh nach Angeln; in de Kergowfchen Dannen, in den Lauban,<sup>4</sup> da weiß ich en Flag,<sup>5</sup> da steht en hartlicher<sup>6</sup> Bors. — Also gu'n Mornn, junger Herr von Rambow, gu'n Mornn, Korl, unterhalt Dir gut mit Deinen jungen Herrn Zukünftigen.“ Dormit gung hei of. —

„„Was heißt das aber, lieber Vater,““ säd Franz, „„daß ich Euch hier so spät noch Alle munter fand? — Ich bin gleich nach dem Empfang von Bräfig's Schreiben von Paris abgereist, bin Tag und Nacht gefahren, und vorgestern kam ich auf meinem Gute an. Aber da war so mancherlei zu besorgen — mein Inspektor geht ab, er verheirathet sich —, daß ich erst gestern Morgen um diese Zeit hierher fahren konnte. — Ich hatte aber Relais vorausgeschickt, und als ich hier ankam — nun, ich will's nur gestehen““ — un heilachte so 'n beten verlegen — „„mußte ich wenigstens das Haus sehn, in welchem Luise schlief. Und da find' ich Euch noch munter.““ — „Ach,“ süßte Hawermann, „es war eine traurige Veranlassung. Es war wegen des Herrn von Rambow auf Bumpelhagen, die junge Frau war selbst hier. Sie hat schrecklich gelitten; aber es war ihr nicht zu ersparen; und doch ist noch Alles in der Schwebe. Wollte Gott, Sie . . . . Du wärst eine halbe Stunde früher gekommen, dann, glaube ich, wäre Alles im Reinen.“ — Un nu vertellte hei, wat passirt was, vörher un naher, un dat Alles mit so 'n uprichtiges Beduren, mit so 'ne hülprike<sup>7</sup> Mfficht, dat in Franzen sine Bost<sup>8</sup> de helle Wunsch sich rögen ded:<sup>9</sup> hir m ü g g ft Du woll helpen; un dat Beste was: hei fuun helpen. Sei hadd dat Glück hatt, ihrenwirths Börmünner<sup>10</sup> tau hewwen un düchtige un iherliche Inspektors; sin Hab' un Gaud was wüssen<sup>11</sup> unner ehre Hänn' un nahsten of unner de sinigen, denn hei hadd 't nich tau 'ne Ledder<sup>12</sup>

1) schläfrig. 2) Wetter. 3) heute morgen. 4) Zwei kleine Seen dieses Namens, der große und der kleine Lauban, finden sich in dem nordöstlichen Teile der Rosentiner Tannen, nördlich vom Glesen-See, nahe an der Waren-Güstrower Landstraße. 5) Stelle. 6) tüchtig. 7) hilfsreich. 8) Brust. 9) regte. 10) Börmünner. 11) gewachsen. 12) Leiter.

maßt, üm doran heraf tau stigen in de Asgrünn<sup>1</sup> von Viederlichkeit un Verkommenheit, un vör de Durheit<sup>2</sup> bewohrte em sin richtige Verstand. — Nu kunn hei æwer sin Glück den Segen spreken, denn hei hadd nich blot den Wunsch tau 'in Gauden, hei hadd of de Macht. —

Vel würd nu hen un her red't unner de Beiden, un wat de Ein' wull, wull de Anner, un sei Beid' wullen helpen; un 't würd asmaht: Franz süll noch mit Mosesen tausam kamen; æwer trotz aller Uprichtigkeit hadd den Beid' noch en Geheimniß för sich: Hawermann dürrte den jungen Mann nichts seggen von Arelu sine Schuld bi de Swestern; dat hadd em de junge Fru mit bländige<sup>3</sup> Thränen un bländigen Harten anvertru't, dat was nich sin eigen, dat was frömdes Gaud, un 't was dürr köfft un dürr worben.<sup>4</sup> — Franz hadd of sin Heimlichkeit; æwer dat müßte 'ne gaude sin, denn sin Gesicht sach so fröhlich nachdenklich ut, un mit Behagen slog hei den einen Bein up dat Sopha, un mit Behagen treckte hei den annern nah, un hei nickte Hawermannen so fründlich tau, as de wider<sup>5</sup> vertellte, un hei nickte ümmer wedder, un nickte sich taulekt in den Slap. — De Jugend un de Natur wullen ehr Recht hemwen. — Un de oll Hawermann stunn sachten<sup>6</sup> up un sek in sin Gesicht, un dor spelten<sup>7</sup> de lekten frohen Gedanken noch up 'rüm, as Abendsünnenstrahlen spielen up flore, ruhige, dörsichtige Seen; un hei gung hen un hal'te 'ne Deck un deckte sei em sachten æwer un gung 'rute in den lütten Achtergoren von de Fru Pastern un sett'te sich in de Laum', de hei vör ehlichen Johren in Kummer un Trübsal sülmst anplant't hadd, un sek nah dat Finstet, wo sin Döchtling slep.<sup>8</sup> — Ze, slep sei? Wer kann slapen, wenn de helle Sün in dat Hart schint? wer kann slapen, wenn jeder Ton tau 'ne Melodie ward, de von Leim' un von Glück singt? — Lis' flung de Alink an de Gorenpuert,<sup>9</sup> un in en lichten Morgenantog kaun en schönes Mäten herin un wendte ehr Gesicht tau Höchten nah den Sünneupgang un folgte<sup>10</sup> de Hänn' æwer de Bost un sach in de Morgensün herinne, as würd sei von feinen Glanz mihr blenn't;<sup>11</sup> æwer de Thränen lepen ehr æwer de rosenroden Baden. — Recht, Lowisel! De Sün is Gottes-Sün, un dat Glück is Gottes-Glück, un schint uns mal hell un grell in dat Dag', denn sünd de Thränen dorför gaud, de breken<sup>12</sup> den Strahl. — Un sei bückte sich dal an de Eerd' un böhrte<sup>13</sup> 'ne Ros' tau Höchten un sog ehren Duft in sich, plückte sei æwer nich. — Recht, Lowisel! — Rosen sünd Eerden-Rosen, Freuden sünd Eerden-Freuden, sei bläuhn beid' ehre Tid, lat chr de Tid! — Willst Du sei æwer ge-

1) Abgründe. 2) Torheit. 3) blutig. 4) teuer gekauft und teuer geworben.  
5) weiter. 6) leise. 7) spielten. 8) Döchterlein schlief. 9) Gartentpforte. 10) folgte.  
11) geblendet. 12) brechen. 13) hob.

neiten<sup>1</sup> vör de Tid, denn heft Du 'ne verweßte Blaum an de Bost un 'ne verweßte Freud' i n de Bost. — Sei gung langsam wider in den Goren, un as sei an de Baum' kamm, wo ehr oll Bader satt, sprung sei up em tau, smet sich an sin Hart un verkröp sich<sup>2</sup> mit den Stopp an sine Bost: „Vater, Vater!“ — Recht, Comise! Dat is Din richtiges Flag: In Din Vaders Hart schint Gottes-Sünn, in Din Vaders Hart bläuhn Jrden-Rosen. — —

### Kapittel 46.

En trurig Kapittel, wat sich æwer taulekt tau 'm Gauden anlekt.<sup>3</sup>

Frida was von Fru Müßlern nah Pümpelhagen bröcht worden, un männig Trostwort von Fru Müßlern was as en Daudruppen<sup>4</sup> up dat versengte Feld von de junge Fru sollen, un wenn ehr Hart<sup>5</sup> noch nich wedder recht tau 'm Upgräunen<sup>6</sup> kamen kunn, denn hadd Fru Müßlern ümmer seggt: „Laten S' doch! Laten S' doch! Min Kork-Brauder bringt dat tau Schid.“<sup>7</sup> — Un so kamm denn de junge Fru bi Morgengragen<sup>8</sup> in ehr Stum', un in ehr was 't ganz anners, as den Abend vörher, as sei dorute stört'<sup>9</sup> was; un mit de Hoffnung wiren de Leiw' un de Blumen<sup>10</sup> wedder bi ehr inführt,<sup>11</sup> un still un fründlich gung sei up Jif Degels tau, de as Wacht<sup>12</sup> bi ehr Kind in en Lehnstaul satt un dorbi inslapan<sup>13</sup> was, un strek ehr sachten æwer dat Hor<sup>14</sup> un säd: „Jifen, id dank Di ok velmal; æwer Du büßt mäud',<sup>15</sup> gah tau Bedd'.“ — „Gnedigste Fru,“<sup>16</sup> sohrte Jif tau Höchten<sup>16</sup> — woll ut en Drom<sup>17</sup> von ehren Schatz — „sei hett ruhig slapan, blot einmal heww id ehr tau drinken gewen.“ — „Schön,“ säd de junge Fru, „gah tau Bedd'.“ — Un as dat Mäten<sup>18</sup> gahn was, stunn sei vör ehr lütt Dirning<sup>19</sup> un keß sei an: ne! ne! dat trurige Loß<sup>20</sup> von en arm Eddelströlen<sup>21</sup> paßte nich tau dat leiwliche Gesicht, un ehr Gedanken von den Abend paßten nich tau de Gedanken von desen Morrn. — Ehre Seel was dese Nacht quält worden, furchtbor quält, æwer in de Nacht un unner Qualen was de Hoffnung in ehren Harten geburen worden, un dit Smerzenskind was ehr nu an den Hals sollen und drängte sich an sei un küßte sei un strakte<sup>22</sup> ehr Gesicht, un de blagen<sup>23</sup> Ogen strahlten gen Himmel up, un ut ehr lücht'te: Tauvertrugen!<sup>24</sup> — ja — un Sieg! —

De junge Fru gung tau Bedd', un vör ehre Ogen stegen<sup>25</sup> all'

1) genießen. 2) schmiegte (vertröck) sich. 3) zum guten anläßt, gestaltet. 4) Tauropfen. 5) Herz. 6) zum Aufgrünen. 7) in Ordnung. 8) Morgengrauen. 9) gestürzt. 10) die Liebe und der Glaube. 11) eingeführt. 12) Wache. 13) eingeschlafen. 14) strich sie sanft über das Haar. 15) müde. 16) fuhr — auf. 17) Traum. 18) Mädchen. 19) Dirnlein. 20) Loß. 21) Edelsträulein. 22) streichelte. 23) blau. 24) Vertrauen. 25) stiegen.



de Gestalten von dese Nacht up: Korlin' Kegels un Fru Nüßlern, de Fru Pastern un Louise, Hamermann und Bräsig, sei stunnen All Nor un düttlich vör ehre Ogen, sei verstunnen sei All in ehr truhartig<sup>1</sup> Wirken un Wesen; æwer dormang<sup>2</sup> drängte sich en Bild, dat verstunnen sei nich, dat was de olle Jud'. Dor föllen so helle Lichter dorup, un so düstere Schatten föllen in de Falten von sinen Slaprock un in de Falten von sin Gesicht — so wat hadd sei seindag' nich<sup>3</sup> seihn — dat Allens wat undüttlich vör ehre Ogen — un as sei an den Abschied von den ollen Juden dachte, dunnn würd dat Bild ümmer gröter, ümmer gröter, æwer ümmer undüttlicher, un sei folgte<sup>4</sup> de Hänn' æwer de Bost<sup>5</sup> un slep in.<sup>6</sup> —

Sei slep, un de olle Jud' was in ehren Drom; æwer sei slep en glücklichen Drom, un blot einmal fohrte sei tau Höchten, denn ehr was 't, as wenn en Wagen up den Hof fohrte.<sup>7</sup> Sei horchte dor-nah; æwer Liw un Seel sehnten sich nah Rauh, de Kopp sackte<sup>8</sup> in de Rissen taurügg, un de fründliche Drom spelte wedder üm ehr blondes Hor un flusterte ehr Wunnerding' in de Uhren. —

Æwer sei hadd nich falsch hürt: en Wagen was wirklich kamen, un in den Wagen satt ehr Mann. — Arel was in desen Dagen herümmer fohrt<sup>9</sup> in den Lann', as en Upköper,<sup>10</sup> de Eier un Fedderveih<sup>11</sup> söcht; vör jede Dör hadd hei anholten un hadd an-floppt, as en Lumpenföhrrer; hei hadd anfragt bi Geschäftslüd', hei hadd klagt bi olle Frünn',<sup>12</sup> de hei up 't Bird'rennen kennen lihrt<sup>13</sup> hadd, de em sin Geld afnamen hadden; Keiner was tau Hus, un All, de hei tausällig drop,<sup>14</sup> hadden ehren Gelddübel tau Hus vergeten.<sup>15</sup> — So lang' wi in de Spendirhosen 'rümmer gahn, hewwen wi vele Frünn', wenn de æwer uttrecht<sup>16</sup> sünd, un de annern hewwen en por Flicken an de Knei,<sup>17</sup> denn is dat för de Frünn' tau schanirlich.<sup>18</sup> — Dit müßt Arel bitter, bitter erföhren. — Sei was heimlich, ahn dat sine Swestern dat wüßten, in Swerin west; hei was nah den Juden gahn, de dunnmals dat Geschäft so girn un so glatt afmaakt hadd; æwer wo wiren de Hypothekenschins? — Sei hadd ut sinen Gasthof nah de Gegend 'ræwer koken, wo Franzen sine Gänder legen;<sup>19</sup> æwer wo was Franz? — Sei hadd dat Lechte dahn, hei was tau sinen Swager Breitenburg fohrt, mit den hei sich ümmer slicht stahn<sup>20</sup> hadd, hei hadd den kühlen Empfang vermunnen, hei hadd em sine schreckliche Sag' schillert,<sup>21</sup> hadd em æwer nids von sine Swestern ehr Geld seggt; de hadd em forsch<sup>22</sup> in de Ogen koken un em den Rüggen taufohrt:<sup>23</sup> „Tu l'as voulu,

1) treuherzig. 2) dazwischen. 3) niemals. 4) faltete. 5) Brust. 6) schließ ein. 7) führe. 8) sank. 9) gefahren. 10) Aufkäufer. 11) Federvieh, Geflügel. 12) bei alten Freunden. 13) beim Pferderennen kennen gelernt. 14) traf. 15) vergessen. 16) ausgezogen. 17) an den Knien. 18) genant. 19) Landgüter lagen. 20) schlecht gestanden. 21) geschildert. 22) stramm, streng. 23) zugekehrt.

George Dandin! Und in diesen Brunnen, den Dein Leichtsinne gegraben hat, verlangst Du, soll ich mein Geld werfen? — Mein Geld, das ich mir unter Entbehrungen und Sorgen verdient habe? Denn Deine Schwester hat mir's doch nicht zugebracht." — Arel wull wat seggen von de 7000 Daler, de sin oll Vader vör em dunnmals von Mosessen borgt hadd, dunn dreihlte sich sin Swager üm un frog em — baff vör den Kopp: „Wo sind die 15 000 Thaler, die Du den Schwestern abgeschwindelt hast?“ — Dat slog em nedder<sup>1</sup> — sin Swager müht dat — hei tummelte<sup>2</sup> blaß ut de Dör 'un steg up sinen Wagen. — „„Wothen?““ frog de Rutscher. — „Nah Hus.“ — „„Wo bliwen wi de Nacht?““ — „Tau Hus.“ — „„Herr, dat hollen jo de Bird's nich ut.““ — „Sei möten.“ — So führte hei nah Hus, un as hei affstegen was, stunn Jehann bi de beiden schönen Brunen: „„So, de beiden Hinn'npird<sup>4</sup> hewwen wi all taumicht führt, nu sünd de beiden Börmähren<sup>5</sup> of hen; nu bün 't bi en Krepel-Spann.““<sup>6</sup> —

Arel gung mit smore<sup>7</sup> Tritten up sine Stum', 't was all hellige Dag;<sup>8</sup> in sine Stum' was 't All so, as 't west was, un süs<sup>9</sup> hadd hei sich woll dorin behaglich säuhlt, un de olle Gewohnheit hadd sich jacht an sin Hart leggt; æwer sin Hart was nich dat olle Hart, sin Sinn un Hart was anners worden, dat wull mit de olle Gewohnheit nich stimmen; em was beängstlich tau Mand';<sup>10</sup> hei ret<sup>11</sup> dat Finster up, dat de frische Morgenluft em de heite<sup>12</sup> Stirn kühlen süll; hei smet<sup>13</sup> sich in den Lehnstauhl, de vör sinen Schrimdsch stunn, un drückte den Kopp mit beide Hänn', as müht hei 'n in en Schrumstoc<sup>14</sup> spannen. Dunn föllen sine Dgen up en Breif; de Hand was em jo woll bekannt, hei mühte sei al mal seihn hewwen, hei ret den Breif up: ja, hei was von sin Swester. — Wat hadd doch noch sin Swager Breitenburg tau em seggt? — Ja, dat was 't! — Sei kof ut dat Finster; dor hinner de Herow'schen Dannen gung de Sün up. Sei kof wedder in den Breif: 't wiren fründliche Wörd',<sup>15</sup> æwer wat füllen de Wörd', hei hadd jo kein Geld. — Sei kof wedder ut dat Finster: vör em lagg en Slag mit Weiten;<sup>16</sup> ach, wenn de rip wir,<sup>17</sup> un hei wir utdösch<sup>18</sup> un hadd twintigfältig dragen,<sup>19</sup> ja, denn — ne! ne! denn kunn hei em of noch nich helpen. — Un hei kof wedder in den Breif: fründliche Wörd'! æwer mit de Wil' würden de Wörd' irnsthaster utseihn un seken em strenger an — hei kunn de Dgen nich mihr afwenen — hei les'te bet tau Enn',<sup>20</sup>

1) nieder. 2) taumelte. 3) Pferde. 4) Hinterpferde. 5) Vorderpferde. 6) Krüppel-Gespann. 7) schwer. 8) schon heller Tag. 9) sonst, früher. 10) zu Rute. 11) riß. 12) heiß. 13) warf. 14) Schraubstoc. 15) Worte. 16) Weizenfeld. 17) reif wäre. 18) ausgedroschen. 19) 20fältig getragen. 20) las bis zu Ende.

un dor stunn: „ich habe dieserhalb auch an Frida geschrieben, denn lieber, lieber Bruder! wenn Du unser Kapital nicht sicher gestellt hast, so sind wir armen Mädchen ja ganz verloren!“ — „Ja, verloren!“ rep hei, „verloren!“ un sprung von den Stauhl up un lep in de Stum' herüm, hei lep an 't Fünster; vör em lag de Natur in ehre vulle Pracht, un de Natur äumt<sup>1</sup> ehr Macht up jegliches Hart ut; æwer dat Hart möt mit de Natur stimmen, dat möt flor un uprichtig för den Sinnenstrahl apen<sup>2</sup> dorliggen un mit deiße Sehnsucht de grüne Jrd' un den blagen Heven<sup>3</sup> un de goldenen Strahlen in sich upnemen. — Æwer sin Hart was kein Gotteshart mihr blewen, de Læg<sup>4</sup> hadd Gewalt æwer em fregen, sin Sinnen un Denkdreihste sich blot noch kümmerlich, jämmerlich üm erbärmliches Winschenwart. — Geld! Geld! — Ut den Sinnenstrahl laten sich kein Luggerdurs<sup>5</sup> flagen. — Sei smet sich wedder in sinen Stauhl: also sei i wüßt dat ok. Sei hadd ehr so oft all wat vörlegen,<sup>6</sup> wat sei em nich nahweisen kunn; dit kunn hei ehr nich vörleigen,<sup>7</sup> dit wüßt sei. Un sei stunn vör em un hadd ehr Kind up den Arm un tek em an, stir an, un ehre floren grisen<sup>8</sup> Ogen frogen: „Haben wir das um dich verdient?“ un sine drei Swestern stunnen üm em 'rümmer un säden mit versollene Backen un bleiße Lippen: „Ja, Æxel, lieber Æxel, ganz verloren!“ — Un achter de ollen Mätens<sup>9</sup> stunn 'ne düstere Gestalt in en Schin, de nich von dese Jrd' stammen ded, un de Gestalt was sin oll Vader, de rep em tau: „Du solltest fein eine Stütze für mein altes Haus, aber Du hast Baustein auf Baustein abgetragen, und mein Haus ist gleich dem Erdboden.“ — Dat höll hei nich länger ut, hei sprung up — de Gestalten wiren furt —, hei lep up un dal,<sup>10</sup> un as hei sich befinden ded, stunn hei vör en Schapp,<sup>11</sup> vör sin Gewehrshapp. — Oh, hei wüßt en Flag,<sup>12</sup> dat was so einsam, so still, dat was de Laubensee<sup>13</sup> in de Kergowchen Dannen; hei was oftmals up fröhliche Jagden dor west, wenn de olle brave Förster Slang'<sup>14</sup> dor Jagden hollen hadd; dor kunn hei 't dauhn. — Sei langte in dat Schapp un hal'te sich den Newolwer 'rut, den Triddefitz mal för em besorgt hadd, dat hei dormit up de Dagelöhners scheiten<sup>15</sup> wull. — Sei probirt em; ja! hei was laden. — Sei gung ut de Dör; æwer as hei æwer den Börplaz gung, sach hei de Dör, wo 't nah Frida ehre Stum'rin gung, achter<sup>16</sup> de sine Fru, sin Kind slep; hei verstuhte sich, hei wanke taurügg; all de schönen Freuden, de hei hir mal an den truen Harten<sup>17</sup> von sine

1) übt. 2) offen. 3) die grüne Erde und den blauen Himmel. 4) Lüge. 5) Louisdors. 6) vorgelogen. 7) vorfügen. 8) grau. 9) hinter den alten Mädchen. 10) auf und nieder. 11) Schrank. 12) Stelle. 13) vgl. E. 206, 4. 14) vgl. Bd. I E. 216; II E. 19. 15) schießen. 16) hinter. 17) am treuen Herzen.

Fru, bi dat allmähliche menschliche Upwaken<sup>1</sup> von de Rinnerseel fäuhlt hadd, kemen æwer em; hei söll up den Süll<sup>2</sup> vör de Dör dal, un de heiten<sup>3</sup> Thranen stört'en em ut de Ogen, un dese Thranen, dit heite Gebett tau Gott kenen em redd't<sup>4</sup> hewwen — wi warden 't jo seihn —, denn uns' Herrgott höllt uns an en lisen un unsichtbaren Faden. — Sei stunn up, dat Gebett was nich för sine Seel west, 't was för annere Seelen; hei gung, hei gung nah den stillen Laubansee. Sei smet sich in de Dannen achter 'n Busch, hei hal'te den Rewolwer ut de Tasch un lād em bi sich hen, hei tek noch mal döstig,<sup>5</sup> döstig! in de Welt; hei tek noch mal in de Sünn, in de schöne Gottessünn, tau 'm lekten Mal, denn üm em was 't düstere Nacht. — De Sünn blenn'te<sup>6</sup> em, hei namm sin Taschendauf un deckte sich dat æwer de Ogen, un nu kemen de lekten, de fürchterlichsten Gedanken æwer em. — Deip<sup>7</sup> süzte hei up: „Es muß!“ rep hei. —

„„Schönen, guten Mornn, Herr von Rambow!““ rep 'ne fründliche menschliche Stimm neben em. — Axel ret dat Dank von dat Gesicht un deckte dat æwer den Rewolwer. — „„Schon so zeitig?““ frog Zacharias Bræsig, denn hei was 't, un smet sich an Axeln sine Sid<sup>8</sup> in dat Gras. — „„Wollen Sie möglicher Weise auch angeln?““ — Dormit lād hei sine Hand up dat Snurdauf<sup>9</sup> un up den Rewolwer: „„Ah so! Sie wollen sich en bißchen üben in das Pistolenschießen. — Bün ich auch mal sehr bewandt<sup>10</sup> drin gewesen, hab' mal Pil-As un Röhr-As ümmer so 'raus geschossen.““ — Dormit stunn hei up, namm den Rewolwer in de Hand: „„Sehn Sie mal den Schalm<sup>11</sup> an der Tanne — Slang' will jo woll hier hauen<sup>12</sup> lassen — ich parire vier Groschen, denn höher parire ich meindag' nich““ — bauß! — schot<sup>13</sup> hei los un vörbi — bauß! — noch en Mal un wedder vörbi, un noch en Mal, un so schot hei de söß<sup>14</sup> Schuß af: „„Hätt ich nicht gedacht! Alle vorbei! — Hätt ich nicht gedacht! — Hab' ich doch verloren! — Hier sünd de vier Groschen. — Das is jo 'ne olle Skatelsbüß!““<sup>15</sup> rep hei un smet den Rewolwer wid hen in den Laubansee, „„da können sich ja mal Kinder und junge Leute unvorsichtiger Weise mit dod'schießen.““ — Axeln was sonderbor tau Sinn; mit einem Mal stunn tüschen sinen irnstfastesten, fastesten Entschluß, den hei unner Kämpfen un Krämpfen ut sich 'rute rungen hadd, un tüschen de düstere Burt,<sup>16</sup> dörch de hei 't wagen wull dörchtaugahn, dat allergewöhnlichste, ja! in sinen Ogen dat allergeinste Lewen, un dat so frech un so paßig, as de Burt

1) Aufwachen. 2) Schwelle. 3) heiß. 4) gerettet. 5) durstig. 6) blendete. 7) tief. 8) Seite. 9) Schnurpfuch. 10) geschickt. 11) durch einen Weilschlag von der Rinde entblößte, abgeschälte Stelle, zur Bezeichnung der zu fallenden Bäume. 12) fällen. 13) schoß. 14) sechs. 15) Schlüsselbüße. 16) Pforite.



up den Zohrmark, dat let s'ick nich linksch un nich rechtsch schupfen.<sup>1</sup> — Hei was upsprungen: „Herr . . .!“ — „„Herrrrr . . .!““ rep em Bræsig entgegen. — „Was wollen Sie hier?“ — „„Und was wollen Sie hier?““ frog Bræsig entgegen. — „Sie sind ein aufdringlicher Narr!“ rep Axel. — „„Und Sie sind der größte Narr!““ rep Unkel Bræsig, „„Sie wollen in einem unsinnigen Zustand die schauderöseste That begehn, und haben Alles vergessen: Ihre Frau und Ihr Kind. — Hm! so 'n kleinen Sprung machen; denn sünd wir über Alles weg! Rich wahr? — Wer is nu der Narr?““ — Un Axel hadd s'ick an 'ne Dann' lehnt, un de eine Hand drückte up sinen Harten, un de anner schückte de Ogen vör de Sün, un vör en stum dat allergemeinste Minschenlewen mit en Angelschacht<sup>2</sup> in de Hand un hadd s'ick tüschen em un de düstere Purt schaben<sup>3</sup> — 't was æwer doch Lewen! — „„Sehn Sie!““ säd Unkel Bræsig wider,<sup>4</sup> „„wenn Sie drei Minuten fröher kommen as ich!““ — dat wiren de drei Minuten, de hei up den Dörenfüll<sup>5</sup> för sin Fru un Kind bed't<sup>6</sup> hadd — „„denn lägen Sie da mit en Loch in den Kopf als ein abscheuliches Beispiel, und wenn Sie denn vor den Thron Gottes gekommen wären, denn hätte unser Herrgott zu Sie gesagt: Hans Narr! Du weißt nich, was in dieser Nacht Deine liebe gnädige Frau gethan hat, und der Herr Entpucker Hawermann und die Madame Rühlern und die Frau Pastern und Moses und — und die Andern, und wenn unser Herrgott Ihnen denn en Licht aufgesteckt hätte, wissen Sie, was Sie gehabt hätten? — Die Hölle hätten Sie gehabt!““ Axel hadd de Hand von de Ogen fallen laten un starrte Bræsig in de Ogen: „Was? was sagen Sie?“ — „„Daß for Sie in dieser Nacht 31 000 Daler angeschafft sünd, und daß Moses sie schafft, und daß Ihr Better Franz angekommen ist, der möglicher Weise noch mehr thut. — Aber Sie sünd ja en unbewußter Mensch, der sich von den Windhund, den Triddelfitz, Rewolwers anschaffen läßt, daß er auf die Tagelöhners schießen will, und nachher sich mit die Rewolwers selbst auf's Leib geht.““ — „Franz ist hier? Franz, sagen Sie?“ — „„Ja, der is hier; aber um Ihrentwegen ist er nicht gekommen, der is hier, daß er Louise Hawermann ablutemang zu 'ner gnedigen Frau von Rambow machen will; aber wenn Sie an nichts<sup>7</sup> einen Menschen Ihren Dank anbringen wollen — Franz will was thun, will vielleicht was Abiges thun —, aber denn gehn Sie zu Ihrer lieben gnedigen Frau un zu Korl Hawermannen; können auch mal zu Mosesen gehn, und die Madame Rühlern vergessen Sie nicht, und auch die Frau Pastern nicht — sie sind diese Nacht Alle gut gegen Sie gewesen.““ — —

1) schießen, stoßen. 2) Angelrute (Schacht). 3) geschoben. 4) weiter. 5) Türschwelle. 6) gebetet. 7) irgend.

Ist heww mi noch nich dodscheiten<sup>1</sup> wullt un weit<sup>2</sup> nich, wo so en armen Minschen tau Waud' is, wenn sich tüschen em un sinen Entfluß dat gewöhnliche Lewen so 'rinne drängt. Ist mein', dat môt so recht wat Verdreitlichcs<sup>3</sup> an sich hewwen, as wenn en rechten müuden,<sup>4</sup> müuden Wandersmann en Glas afftahenes, fures Bir<sup>5</sup> vörsett't ward — un Unkel Bræsig sach vermorrntau<sup>6</sup> würrlich en beten suer ut — un hei mag nich taulangen; æwer denn kûmmt dat Leimeslewen,<sup>7</sup> dat leime Minschenlewen in de Dör, un 'ne junge Fru mit en Kind up den Arm schenkt em en Glas kühlen, frischen Win in, un hei drinkt dat ut bet up den Grund: „So! nu kœnt Zi mi vertellen,<sup>8</sup> wat hir passirt is.“ — Un Unkel Bræsig vertellte, un vertellte goude Ding', un Arel wankte von de Dann' furt un fôll den Ollen üm den Hals: „Herr Bræsig! Lieber Herr Bræsig! Ist das Alles wahr?“ — „„Wo meinen Sie das? Glauben Sie, daß ich Ihnen in diesem heiligen Augenblick mit Lügen unter die Augen geh?““ — Un Areln würd jwindeln vör den swarten Afgrund, de vör em lag, in den hei eben noch drift 'rinne fêken hadd, hei tummelte<sup>9</sup> taurügg, un üm em 'rümmer würd 't en Singen un Klingen in de Lust un en Gläuben un Schinen<sup>10</sup> up de Jrd', un Allens, wat hei füs glikgültig seihn un hürt hadd, drung nu mächtig up em in; hei deckte de Hand æwer de Ogen un fung bitterlich an tau weinen. — Un Unkel Bræsig stunn vör em un fêk em mitledig an un gung mit Hartenerbarmen<sup>11</sup> an em 'ran un fot<sup>12</sup> em an de Schuller un schüdd'te<sup>13</sup> em, æwer ganz sachten,<sup>14</sup> un säd: „„Wir wandeln hier Alle in Bisterniß,<sup>15</sup> und Sie haben große Schuld an Ihrem Unglück; aber alle Schuld haben Sie auch nicht; denn worum ritt Ihre selige Mutter der Deuwel und ließ Ihnen erst Leutnant werden? Was soll ein Ökonomiker mit 'ner Leutnantschaft? — Das wäre jo doch grademang so, as wenn der Stadtmusikant David Berger, der sich auf der Trumpet den halben Athen aus der Seele geblasen hat, nu wollt Paster werden und predigen, mit halben Athen predigen; er holt's ja nicht durch! — Aber,““ un hei fot den jungen Mann unner den Arm, „„kommen Sie fort von diesem Ort, denn wird Ihnen besser.““ — „Ja, ja!“ rep Arel, „Sie haben Recht! — Von dieser unseligen Soldatencarriere rührt all mein Unglück her, da machte ich die ersten Schulden, und die zogen alle andern nach sich. Aber,“ säd hei nah 'ne Tid un stunn still, „was sag' ich nur meiner Frau?“ — „„Gor nichts nich,““ säd Bræsig. — „Rein,“ säd Arel, „ich habe mir so eben feierlich gelobt, von nun an ihr stets die Wahrheit zu sagen.“ — „„Sollen Sie auch,““ säd Bræsig.

1) totschießen. 2) weiß. 3) Verdrießliches. 4) einem recht müden. 5) abgestandenes saures Bier. 6) heute morgen. 7) Liebesleben. 8) erzählen. 9) tanzte. 10) Scheinen, Leuchten. 11) mit herzlichem Erbarmen. 12) faßte. 13) schüttelte. 14) faßt. 15) in der Irre, in Finsterniß.

„„Glauben Sie denn, daß die junge gnedige Frau Sie so — bäß vor den Kopp! — fragen wird, was Sie sich nicht heute Morgen haben dodschießen wollen? Und wenn Sie in die Verlegenheit kommen durch Hin- und Her-Reden, denn lüg' ich for Sie, darauf soll's mich nicht ankommen; denn das wäre doch grausamlich, daß solche brave junge Frau ihr ganzes Leben lang mit dem Gedanken sollte 'rum gehn, daß der Mann, der for sie sorgen sollte, sie und ihr Kind hat feige verlassen wollen. — Nein!"" jett'te hei fast hentau,<sup>1</sup> „„das darf sie nicht wissen; das darf Keiner wissen als Sie und ich. — Und passen Sie auf, noch schläft sie, denn sie kann erst heute Morgen zu Bett gekommen sein und muß schrecklich müd' gewesen sein."" —

So kemen sei denn nah Pümpelhagen; Daniel Sadenwater was up de Del'.<sup>2</sup> — „Daniel,“ säd Bræsig, „besorgen Sie uns mal en bitschen Frühstück, denn,“ säd hei, as Daniel afgahn was, „Sie müssen en bitschen essen, daß Sie en andern Globen in die Mag' kriegen, denn so was greift den Menschen an.“ — Aewer ditmal is dat sihr twifelhaft, wat<sup>3</sup> hei dit ut Winschenleiw' oder ut Eigenleiw' ded; denn as dat Frühstück bröcht würd, kunn Arel gor nich eten;<sup>4</sup> hei æwer et as en Schündöschter.<sup>5</sup> —

Gegen Alock teihn<sup>6</sup> kamm Frida in de Stuw': „Mein Gott, Herr Inspektor! und Arel, Du?“ — „„Ja, liebe Frida, ich bin heute Morgen zu Hause gekommen,““ säd de junge Mann mit weisse Stimun. — „Und nun reiseft Du nicht wieder fort, nun bleibst Du hier,“ säd Frida bestimmt. „Ach, Arel, ich habe Dir Vieles zu erzählen, viel Gutes. — Aber wie kommst Du mit dem Herrn Inspektor zusammen?“ — Nu, dacht Unkel Bræsig, wir 't Tid,<sup>7</sup> dat hei sin Verspreken mit Leigen<sup>8</sup> höll: „„Ich bün vermornzu en bitschen nach's Angeln gewesen — Sie nehmen nich übel, gnedige Frau, daß ich meinen Angelschacht en bitschen auf Ihnen Ihre<sup>9</sup> Viele gestellt habe — und da traf ich den Herrn von Rambow, der en bitschen promeniren ging, un da besahn wir seinen Weizen zusammen, und er hat mir hir zu's Frühstück eingeladen. — Aber, gne Frau, was haben Sie for 'ne Wust!<sup>10</sup> den Rezept haben Sie gewiß von die Madame Rüßlern?““ — „Nein,“ säd Frida so haben hen<sup>11</sup> un keß Bræsig an un keß Arel an, as wir ehr dat doch wunderbor, dat Arel den ollen Entspekter inladen hadd. — „Wie aber geht es zu, Herr Inspektor . . .?“ frog sei. — Holt! dacht Bræsig, nu lüggst Du Di fast,<sup>12</sup> nu mößt Du sei up en annern Turnus bringen; hei unnerbröf<sup>13</sup> sei also: „„Mit Erlaubniß, gne

1) fest hinzu. 2) Hausflur, Diele. 3) ob. 4) essen. 5) aß wie ein Scheun-drescher; sprichw. 6) 10 Uhr. 7) wäre es Zeit. 8) Lügen. 9) plattd.: up Sei Ehr. 10) Wurst. 11) oben hin. 12) lügst Du Dich fest. 13) unterbrach.

Frau, Sie nennen mir immer noch ‚Entspekter‘, das bün ich mal gewesen; aber ich bün awansirt, ich bün jezt Akzeßer bei's Gericht. — Apopoh!"" wenn'te<sup>1</sup> hei sich an Areln, „worum holen Sie sich denn das Geld nicht ab, was for Sie bei's Gericht in Rahnstadt liegt?"" — „Was für Geld?“ frog Arel. — „„Nu, die 1500 Daler, die die Passage noch übrig gelassen hat. — Sie haben ja doch in voriger Woche schon einen Brief darüber von's Gericht gekriegt.““ — „Ach Gott!“ rep Arel, „ich habe in der letzten Zeit so viele Briefe von Gerichten gekriegt, daß ich keinen mehr geöffnet habe.“ — „„Ich weiß die Sache,““ rep Frida, „„Frau Küßler hat's mir unterweg's erzählt, ich will den Brief holen,““ un sprung ut de Dör. — „Junger Herr von Rambow,“ säd Bräsig, un richt'te sich wat in Enn',<sup>2</sup> „da haben Sie wieder mal recht Unrecht gethan, denn wir Gerichten sünd nicht bloß Bestrafer der Menschheit, wir sünd auch Wohlthäter der Menschheit.“ — „„Aber sagen Sie mir nur bloß, was ist das für Geld?““ — „Hier ist der Brief,“ säd Frida un gaww em an Areln. Arel brot em up; oh wo würd em tau Maud'! ‚Geld!‘ hadd sine Seel in de letzte Tid schrig't<sup>3</sup> un ümmer ‚Geld!‘ Nu söll em unverhofft en schön Stück Geld in den Schot,<sup>4</sup> æwer wat för Geld: „Oh Gott! oh Gott!“ rep hei ut un düs'te<sup>5</sup> un snuwelte<sup>6</sup> mit ganz verfürte Minen in de Stuw' herüm, as wir hei en Nachtwandler, „„auch das nicht wahr! Alles nicht wahr! In welchen Händen bin ich gewesen! Von Allen betrogen! Von mir selbst betrogen! — am meisten betrogen!““ — Dormit stört'te hei ut de Dör 'rute; Frida wull em nah, Bräsig höll sei taurügg: „Lassen Sie mich, gne Frau! Ich weiß en Mittel, ihn ruhig zu machen.“ — Hei gung em nah in den Goren,<sup>7</sup> wo hei her-ümmer ras'te; de Dä stellte sich em in den Weg: „Herr, was stiften Sie for Schosen an!“ — „„Gehen Sie mir aus dem Wege!““ rep Arel. — „Nein,“ säd Bräsig, „das hab' ich ja wohl nicht nöthig. — Schämen Sie sich, Sie martern ja Ihre Frau todt mit das wüthende Wesen!“ — „„Warum haben Sie mich nicht gewähren lassen?““ rep Arel, „„dies ist tausendmal bitterer als der Tod: Wohlthaten — und was für Wohlthaten! — annehmen zu sollen von Leuten, die man in bessern Zeiten mißachtet und beleidigt, ja in's Verderben gestoßen hat. — Oh, nicht annehmen zu sollen — nein! — wenn man leben will! — annehmen zu müssen! — Oh, oh!““ rep hei nu un slog sich vör den Kopp, „„warum leben? warum leben mit diesem Stachel in der Brust?““ — So towte<sup>8</sup> hei gegen sich süßwst un gegen de Welt, un Unfel Bräsig stunn ganz ruhig dorbi un fet em an; tauleßt säd hei: „So bleiben Sie man noch en

1) wandte. 2) etwas in die Höhe. 3) geschrien. 4) schoß. 5) taumelte. 6) stolperte. 7) Garten. 8) tobte.



Strämel<sup>1</sup> bei; so gefallen Sie mir ganz vorzüglich; so kommen die ollen Eddelmanns-Rücken<sup>2</sup> 'raus aus Sie! — Was? — Sie wollen keine Freundschaft annehmen von ehrliche bürgerliche Leut? — — Mich wahr? — Wenn so die Herrn Bons kämen, oder gar die Pomuchelsköpp und die Slus'uhrs und die Davids, daß so bei Leibe Keiner was davon zu wissen kriegte, das wär Ihnen bequemer; aber die kommen nicht mehr. — Das wäre mir aber nur noch eine Nebensache; schämen Sie sich aber, daß Sie unter den Augen unsers Herrgotts, der Ihnen heute Morgen errettet hat, noch mal den Wunsch aussprechen, sich bodschießen zu wollen! — Wo? — Sie sünd ja ein doppelter Selbstmörder!“ — Axel was still worden; æwer of ganz blas; em swindelste, as hei an den Asgrund dachte, in den hei hüt Morgen 'rinne keken hadd; Bræsig sot em in den Arm un sett'te em up de Bänk, wo sin oll Vader, sine gaude Fru all<sup>3</sup> in Angsten un Nöthen seten hadden. Allmählich verhal'te<sup>4</sup> hei sich, un Zacharias Bræsig namm em wedder unner den Arm: „Kommen Sie! — Kommen Sie zu Ihrer gnedigen Frau! — Das is auf Stunn's<sup>5</sup> Ihr richtiges Flag,“<sup>6</sup> un Axel folgte as en Lamm; un as in de Stum' de junge, leuwe Fru em in den Arm namm un em tau sich up dat Sopha treckte<sup>7</sup> un an em 'rümmer tröstete, dunn stört'ten de heiten Thranen em ut de Ogen, denn nu irst was dat lezte Isbraken,<sup>8</sup> nu irst, unner den Strahl von ehren leiwlichen Frühjohrs-Sünnenblick, un sine Seel flot apen<sup>9</sup> un fri dorhen — noch in Bülgen,<sup>10</sup> æwer doch fri! — Un Zacharias Bræsig hadd sich an 't Finster stellt un trummelte sinen Dessauer Marsch, dat Friß Triddel-sich, de dor vörbi gung, 'ranne kamm un frog: „Herr Inspektor, meinen Sie mich?“ — „„Rein!“““ bröllte Bræsig em an, „„sorgen Sie for Ihren Kram, und sehn Sie nach der Wirthschaft.“““ —

Au kamm en Wagen antauführen, un Hawermann un Franz stegen ut den Wagen. —

Franz was mit Hawermann gegen hentau negen<sup>11</sup> nah Mosessen gahn un hadd em seggt, stats de annern gauden Lüd'<sup>12</sup> wull hei de 31 000 för sinen Bedder betahlen, un Moses hadd ümmer mit den Kopp nickt un hadd seggt: „Sie sind mir gut; die Andern sind mir auch gut; aber Sie sind reich; besser is besser.“ — Un as de Saß asmaßt was, un Franz mit Hawermannen en Eunn'lang de Strat 'ruppe<sup>13</sup> gahn was, säd hei: „„Lieber Vater, seße Dich hier einen Augenblick auf die Bank; ich komme gleich wieder, ich habe vergessen, mit Moses noch über einen Punkt zu sprechen.“““ — Un

1) eine Weile (Streifen). 2) Schrauben. 3) schon. 4) erholte. 5) augenblicklich. 6) Plaz. 7) zog. 8) Eis gebrochen. 9) floß offen. 10) Bogen. 11) so gegen 9 Uhr. 12) statt der andern guten Leute. 13) eine Strecke (ein Ende lang) die Straße hinauf.

as hei bi Moseffen 'rinne kamm, säd hei: „„Moses, mein Schwiegervater Hawermann hat mir heute Morgen gesagt, daß Pomuchelskopp Gürliß verkaufen will . . . .““ — „Gotts Wunder!“ rep Moses ut, „Hawermann, Schwiegervater! — Wie haißt?“ — „„Daß ich die Tochter heirathe.““ — Un de oll Jud' böhrte sich mühsam in den Stauhl tau Höchten<sup>1</sup> un lād de welle Hand up dat junge Hor von den Christen un Eddelmann un säd: „Der Gott Abrahams segne Sie! Sie freien in 'ne gute Art.“ — Un nah en beten<sup>2</sup> säd Franz: „„Kaufen Sie für mich, machen Sie die Sache für mich ab, mein Name soll aber nicht genannt werden, und Keiner — namentlich Hawermann — soll etwas davon wissen. — Zum Johannis-termin<sup>3</sup> kann ich 100 000 Thaler anzahlen.““ — „Aber wie hoch soll ich gehen?“ — „„Das bleibt Ihnen überlassen; aber fragen Sie heute schon an. — Ich komme morgen, und dann sprechen wir näher darüber.““ — „Nu,“ säd Moses, „das ist en Geschäft, das ist en ihrlich Geschäft. Warum sollt ich nicht machen en Geschäft?“ — Franz gung. —

As Arel de Beiden von den Wagen stigen sach, wull hei sich tausamen nemen un wull sich nicks marken laten; æwer dat was woll vergew's. Dörch sine Seel was ein tau fürchterlicher Storm bruf't; dat gräune Low<sup>4</sup> was in Stücken tuf't un pluf't,<sup>5</sup> un Strüf<sup>6</sup> un Strünk kenen tau 'm Börschin, dat sich Frida un Bræsig dortüschon schuben<sup>7</sup> mühten; un as hei up Hawermannen los wull in sinen Hartensdrang, fot Frida em üm un säd: „Arel, lieber Arel, jeht nicht! — Morgen, übermorgen, alle Tage! — Den Mann findest Du immer.“ — Un Hawermann namn sinen Haut<sup>8</sup> un säd: hei hadd 'ne Bestellung an Friß Triddelsitzen von sinen Vader, un gung ut de Dör. — Un Franz gung up Areln tau un fot em rund üm un säd: „„Arel, komm in das andere Zimmer, ich habe Dir viel zu sagen.““ — Un as sei 'ne Tid lang dor allein west wiren, keß Franz in de Dör un rep Frida. Un 't wohrte<sup>9</sup> wedder 'ne Tid, dunn lep Daniel Sadenwatter up den Hof herüüm un söchte den Herrn Entspekter Hawermann, un as de an Bræsig sinen Mäf' vörbi gahn was, dunn würd Bræsig dat tau einsam in de Stum', un hei gung in den Goren<sup>10</sup> un stellte sich up en Auwer<sup>11</sup> un keß nah de Regom'schen Dannen, nah den Laubensee 'ræwer un hadd sine Gedanken för sich, un de fungen an: „Markwürdig! — Was is das Leben, was is das menschliche Leben!“ un as sine Gedanken dor jo 'n annertthalben Stunn'n 'rümmer stahn un nah allerlei Gleigen<sup>12</sup>

1) erhob sich mühsam in dem Stuhl. 2) nach einer Weile. 3) vgl. S. 45.<sup>9</sup>  
 4) Laub. 5) gezaußt und gerissen. 6) Sträucher. 7) dazwischen schieben. 8) Gut.  
 9) währte. 10) Garten. 11) Anhöhe. 12) Gleigen.

'rümmer snappt hadden, bröken sei taulegt in de Wüld'<sup>1</sup> ut: „Ich wollt, es gäb' nachher was zu essen, um es gäb' denn en ruhiges Flag, wo ich mir en bitichen rekolljiren<sup>2</sup> könnte!“ —

Un sin Wunsch süll bald erfüllt werden, denn Daniel kam un rep em; un as hei in de Stuw' kam, dunu stunn Hawermann bi Areln un hadd sine Hand sat't,<sup>3</sup> un Franz rew<sup>4</sup> sich de Hänn' un lek up den Middagsdich 'rüm un kam em entgegen un säd: „„Herr Inspektor, das soll uns schmecken!““ — Un Frida stunn dor mit en säutes<sup>5</sup> Lachen un 'ne selige Taufredenheit in 't Gesicht un gung up em tau un säd: „„Herr Inspektor — Herr Assessor, wollte ich sagen — als wir in Pümpelshagen einzogen, waren Sie mein Tisch-nachbar, nun, da wir abziehen, müssen Sie's wieder sein.““ — „„Wo so, abziehen?““ — „„Je, oll Gründ,““ säd Hawermann, „Du büst süs woll ünner Hans vör allen Hægen<sup>6</sup> un markst glit<sup>7</sup> Allens; æwer dit heft Du doch nich markt: de Herr von Rambow hett mit Franzen tucht,<sup>8</sup> de Herr von Rambow frigg Hogen-Selchow un Franz Pümpelshagen.“ — „„So is die Sache richtig gehandhabt, Kork, un wenn Du auch Deinen Spital<sup>9</sup> darüber treibst, daß ich nichts nich gemerkt habe, so habe ich doch schon vor so und so viel Jahren gemerkt, daß der Herr von Rambow, als er noch Dein Element war, werden<sup>10</sup> würd.““ — Dormit gung hei an Franzen 'ran un schüddelte em recht düchtig de Hand. —

Nah dat Middageten würd noch männigerlei affspraken,<sup>11</sup> un Jeder kunn Areln anseihn, wo licht<sup>12</sup> em um dat Hart worden was, dat hei nu nich mihr mit jenne Lüd',<sup>13</sup> dat hei nu blot mit sinen Bedder tau dauhn hadd, un in dese betere<sup>14</sup> Stimmung let hei sich Allens gefallen, of dat hei en düchtigen Entspektor för sich wirthschaften laten, un dat hei dat tau Franzen sine Seferheit<sup>15</sup> gerichtlich maken<sup>16</sup> wull. — —

Uns' Geschicht geiht nu fir tau Enn'. — Nah fort<sup>17</sup> acht Dagen hadd Moses den Handel æwer Gürlik mit Pomuchelskoppen farig.<sup>18</sup> — Up 192 000 Daler was 't kamen; Franz langte mit beiden Hänn'n tau un gung von Mosessen drimens<sup>19</sup> tau den Zimmerling Schulzen: „Herr Schulz, können Sie schweigen?“ — „„Das könnte ich stark.““ — „Nun, — ich bin jetzt Besitzer von Pümpelshagen, schicken Sie mal einige von Ihren Leuten dorthin, und lassen Sie die Paddocks abreißen, die Sie da gebaut haben.“ — „„Das dächte ich mich damals doch gleich, daß die Biester<sup>20</sup> ein kurzes Leben haben würden.““ — „Schön! — Ich bin aber auch von Johannis ab Be-

1) Worte. 2) erholen (receullir). 3) gefast. 4) rieb. 5) süß. 6) Hans Dampf in allen Gassen. 7) sogleich. 8) getauscht. 9) Spektakel, Spott. 10) (etwas tüchtiges) werden. 11) abgesprochen. 12) wie leicht. 13) mit jenen Leuten. 14) besser. 15) Sicherheit. 16) vor Gericht erklären, in aller Form Rechtens-dokumentieren. 17) kurz. 18) fertig. 19) strafs. 20) Bestien.

figer von Gürlitz . . .“ — „„Sieh! Sieh! — Also mit dem Herrn Pomuchelskopp heißt es doch zuletzt: 'Rut! 'rut!'" — „Ja. — Aber nun hören Sie, ich will dort ein Prediger = Wittwenhaus bauen lassen, und zwar soll's ganz so eingerichtet sein, als das Predigerhaus selbst, und soll gradeüber, dicht am Kirchhof stehen. — Nehmen Sie also schon morgen den Riß auf.“ — „„Hätte ich nicht nöthig, ich hätte schon zwei Rißen davon, einen von mir selbst und einen, den hätte die Mamsell Hawermann mit ihre Schürzenbänn' un Fiselbänn'<sup>1</sup> aufgenommen.““ — „Gut,“ säd Franz, un en rechtes fröhliches Lachen flog æwer sin Gesicht, „den lehten, den nehmen Sie.“ — „„Er wäre aber nicht richtig.““ — „Schadt nich! — nach diesem Riß sollen Sie doch bauen. — Schaffen Sie morgen das nöthige Holz an, nehmen Sie hier in Rahnstädt Fuhrleute und einen tüchtigen Maurermeister an; aber vor allen Dingen halten Sie reinen Mund gegen Jedermann. — Brauchen Sie Geld, so wenden Sie sich an Moses.“ Dormit gung hei, un de oll Zimmerling Schulz stunn in de Dör un fel em nah: „„Eddellüd'! Eddellüd'! — Verriichte Anstalten! — Fiselbänn'! — Schörtenbänn'! — Aewer Pomuchelskopp: 'Rut! 'rut! — Wo uns dies woll kleid't?'" —

Franz reiste af nah Hogen-Selchow; Hawermann un de Entsprecker Bremer, de för Areln anworben was, führten<sup>2</sup> mit em. — Arel dröp<sup>3</sup> of mit Sack un Pack in, un nah em kamm de Burmeister ut Rahnstädt, de de Aewergaw<sup>4</sup> tau besorgen hadd, un mit em Bræsig als Akzeßer. — Doræwer un för de Instandsetzung von dat Pümpelhäger Inventor vergungen drei Wochen; dunn was Allens tau Taufredenheit tau Schick.<sup>5</sup> —

Un bi de Fru Pastern was of Allens tau de Hochtide tau Schick. — Von dese Hochtide will ic grad' so schriwen,<sup>6</sup> as sei was; sei würd in 'n Stillen asmaakt, un ic ma' 't of in 'n Stillen af. —

Den Dag nah de Hochtide satt Lowise un Franz un Fru Pastern un Hawermann in 'ne grote Kutsch, un Bræsig satt vörn up, den Buck, un führten nah Pümpelhagen. — As sei dörch Gürlitz kemen, was dor en grot Wirken mit dannene Balken un Sparren un eifene Sahlen<sup>7</sup> un e i n verzahnte Dräger lagg all fix un farig bi Sid, un de Zimmerling Schulz stunn in Hemdsmaugen<sup>8</sup> dorbi un sweit'te,<sup>9</sup> indem dat hei tapfer taufet,<sup>10</sup> wo sine Lüd' Holt<sup>11</sup> beslogen. — Franz let hollen un rep den ollen flitigen<sup>12</sup> Mann: „Alles in Ordnung, Herr Schulz?“ — „„Allens in Ordnung!'" — „Nun können Sie frei reden, Herr Schulz.“ — „„Na, denn man zu!'" säd Schulz. —

1) Fiselbänder, mit denen die einzelnen Garnsträhne (Fäden) zusammengebunden werden. 2) führen. 3) traf. 4) Übergabe. 5) in Ordnung. 6) schreiben. 7) eichene Sohlen (Schwellen). 8) in Hemdsärmeln. 9) schwißte. 10) zusah. 11) Holz. 12) fließig.



„Aber Mamsell Saw . . . , wollt ich sagen: gnedige Frau, was haben Sie mich in Unverlegenheiten gebracht! Wenn ich meinte, ich hätte es, denn hätte ich es noch lange nicht. — Ich muß derowegen einen verzahnten Träger mehr anbringen.“ — „Was?“ frog Louise un sef Franzen an. — „Nichts weiter, liebes Kind,“ säd Franz un fot sei um, „als daß ich Gürlitz gekauft habe und lasse hier ein Prediger-Wittwenhaus bauen, grade so wie das Pfarrhaus.“ — „Für mich?“ rep de oll Lütte Fru Pastern, un de Thranen, de all lang' in ehre Dgen swimmt<sup>1</sup> hadden, as sei den Kirchhof sach, wo ehr Paster flep, stört'en<sup>2</sup> nu hell herut; un sei fot sine Hand un meinte Freudenthranen dorup; denn de Thranen, de ut Weihmaud<sup>3</sup> weint worden, worden männigmal bi den Minschen tau Freudenthranen. „Und da hab' ich mir gedacht,“ säd Franz still fründlich, „mein Schwiegervater und Bræsig sollen, wie bisher, bei Ihnen wohnen. — Und ich dachte mir, Vater, Du solltest hier die Wirthschaftsführung übernehmen, und Du und Bræsig sollten auch einmal das Auge nach Pümpelhagen hinschlagen, ob's da auch vernünftig zuginge. — „Alle Mal!“ rep Bræsig von den Buck, denn hei hadd Allens hört,<sup>4</sup> wil de Slag dalslagen was,<sup>5</sup> „Korl, was hab' ich Dich gesagt? — Der wird!“ — Un Sawermann sine Dgen, de blänkerten<sup>6</sup> vör Freud': noch mal wirthschaften! noch mal in Dädigkeit! noch mal wirken un schaffen! — — Un Louise smet sid an Franzen sine Post: „Franz, Du bist ein lieber, lieber Mensch!“ — Un de Wagen fährte wider<sup>7</sup> un fährte in Pümpelhagen herin. — Keine Threnpurten!<sup>8</sup> — Newer in jeden Garten stunn 'ne Threnpurt, de was upricht't för unsern Herrgott in dem Himmel!! — —

Jed heww de Geschicht nu rein utvertellt<sup>9</sup> un künn nu dormit en Enn' maken; æwer ick weit all,<sup>10</sup> wo dat geiht: Bele willen weiten, wat nu ut de Lüd' in de söfsteihn Johr förre<sup>11</sup> 1848 worden is, un dorüm schriw' ick nu noch dat

## 47ste Kapittel.

Stuß.

Vör 'n Johr, ihre<sup>12</sup> ick von Meckelnborg nah Thüringen tredte,<sup>13</sup> besöchte ick de ollen Füerstädten<sup>14</sup> noch eins<sup>15</sup> wedder, wo ick mal in jüngern Johren gaude Dag' hatt hadd, un so kamm ick nah Rahnstadt un gung von dor, ahn mi uptauhollen,<sup>16</sup> an einen Sünndag=

1) geschwommen. 2) stürzten. 3) Wehmut. 4) gehört. 5) weil das Aufschdach niedergeschlagen, zurückgeklappt war. 6) glänzten, blinkten. 7) fuhr weiter. 8) Ehrenpforten. 9) zu Ende erzählt. 10) ich weiß schon. 11) in den 15 Jahren seit. 12) ehe. 13) zog. 14) Feuerstellen. 15) einmal. 16) ohne mich aufzuhalten.

Nahmiddag in den Juni-Mand<sup>1</sup> den Weg nah Gürlich tau. — Jc wull Hawermannen un Bræfigen un Fru Pastern besäufen; de kennt ic von de Tid her, as ic noch Strom<sup>2</sup> was, un hadd sei of öftermals in Rahnstädt besöcht; of Gottlieben hadd ic kennt, un tworsten<sup>3</sup> in sine fram'ste Tid,<sup>4</sup> un — markwürdig! — wi wiren gaude Frunn'<sup>5</sup> worden, troßdem dat ic en ganz annern Globen hadd, as hei; wohrschijnlijk, wil ic so recht wat Gesehtes in min Wesen heww, wat Gottlieben mæglicher Wis' sich gefallen kunn. —

As ic in Gürlich ankamen was, gung ic up das Wittwenhus tau; ic fot<sup>6</sup> den Drücker von de Husdör, de Dör was tau: „Sm,“ säd ic tau mi, „t is Sünndag-Nahmiddag, t is heit,<sup>7</sup> sei slapen<sup>8</sup> woll en beten.“ — Jc gung an 't Fünster un böhrte mi up de Lehnen in de Höcht,<sup>9</sup> dat ic 'rinner lifen wull, dunn säd 'ne Stimm achter mi: „„Je, Herr, dat helpt Sei woll nich, dor is Keiner mihr in.““ — „Wahnt denn de Fru Pastern nich mihr hir?“ — „„De is dod.““ — „An Hawermann?“ frog ic. — „„De 's tau de gnedige Fru nah Pümpelhagen treckt.““ — „Jc de Herr Paster denn tau Hus?“ — „„Ja, de 's tau Hus,““ säd de oll Paster-Fürn, denn de was 't, „„ja, de is tau Hus, un de Fru Pasturin of, sei drinken jußt Koffe.““ —

Jc gung in 't Hus un floppte an de Dör. — „Herein!“ rep 'ne fette Stimm. — Jc tred<sup>10</sup> herin, æwer — na, mi is in minen Lewen all Beles passirt, worup ic mi keinen Vers maken kunn, un oftmalß heww ic mi verstuken müßt — æwer dit was jo kein Verstuken, dit was jo en reines Verjiren!<sup>11</sup> — Dor satt Gottlieb — de Hor wiren ganz vernünftig fort jneden;<sup>12</sup> wo vordem de Binnensid<sup>13</sup> von Fru Nüßlern ehre Badmoll<sup>14</sup> satt, satt nu en rechten anständigen But,<sup>15</sup> de ogenscheinlich in den taumemenden Man'<sup>16</sup> stunn; ut de bleifen, insollnen Backen wiren blanke, rosenrode worden, un von de roden, vullen Lippen kunn Einer lesen: „Dat hett uns æwer Middag mal smeckt! Awer wi un de dag'ten Zähnen<sup>17</sup> achter uns hewwen of uns' Schülligkeit dahn.“ — Un so sach eigentlich de ganze Kirl ut, as wenn hei 't sich woll gaud smecken let, æwer of sine Schülligkeit ded. — Dor was nicks Jules<sup>18</sup> an em, Allens was prall un drall, Allens sach ut as heite Arbeit un kühle Rauh un gesegnete Maltid. — Na, un nu! — Von Fru Pasturin Lining ehren körperlichen Tausstand was irst recht nicks tau seggen, sei hadd sich of in desen Dingen

1) Monat. 2) Landmann. 3) zwar. 4) in seiner frömmsten Zeit. 5) gute Freunde. 6) saßte. 7) heiß. 8) schlafen. 9) hob mich auf den Behen in die Höhe. 10) trat. 11) erschreden. 12) kurz geschnitten. 13) die Innenseite. 14) Badmulde; vgl. Bd. V S. 242.<sup>24</sup> 15) Bauch. 16) im zunehmenden Mond. 17) die schönen (gediegenen) Zähne. 18) nichts Taules.

De lütte runne Fru Pasturin Behrendsen tau 'm Börbilsd namen. „Sm!“ säd ick tau mi, „'t liggt woll hir in de Luft.“ —

As dat irste Begrüßen tau Emm' was, sett'ten wi uns dal, un nu gung dat los mit Fragen, vör allen von mine Sid.<sup>1</sup> — De Geschicht, de ick vertellt<sup>2</sup> heww, wüßt ick meistens von Bräsigen, un of Sawermann hadd männighmal en Wurt fallen laten, denn de oll Mann mügg't mi würklich liden, un weck Salen befragt ick mi annerswo, so 'n beten achter 'rüm, un sett'te mi dal un schrew dat nedder,<sup>3</sup> un wil dat de Hauptjak tau de Tid passirt was, as ick Strom was, heww ick 't nennt: „Ut mine Stromtid“. —

Gottlieb vertellte mi nu allerlei, un Fru Pasturin Lining hülp<sup>4</sup> em tru dorbi, indem dat sei em immer unnerbrok;<sup>5</sup> un as ick upstunn, ün wider<sup>6</sup> nah Bümpelhagen tau gahn — denn Franzen kenne ick of von mine Stromtid her — säd Gottlieb: „Ja, geh nur! Du wirst heute Alle dort versammelt finden; wir kommen auch bald nach, und dann bring' ich auch meine drei Bören<sup>7</sup> mit; der Älteste fehlt, der ist schon auf dem Gymnasium.“ —

Jed gung den Gürliker Kirchstig entlang un let mit dat dörch den Kopp gahn, wat ick hört<sup>8</sup> hadd, un dat was All so, as 't immer up dese Jrd' begäng'<sup>9</sup> is: Freud' un Leid, Geburt un Dod. —

De irste, de von unsere Frönn' storben was, was Bauschan; hei was keines natürlichen Dod's storben — nich dat hei en Sülwst-mürder<sup>10</sup> worden was — ne! — Eins Dag's was Wewer Rührdanz mit 'ne verrusterte<sup>11</sup> Flint up den Herow'schen Hof kamen, hadd Bauschauen an den Strick namen, hadd em in den Goren ledd't;<sup>12</sup> de nige<sup>13</sup> Thronfolger was tau 'm Taufsten<sup>14</sup> mitgahn un hadd sid — as dat nahsten<sup>15</sup> tau 'm Börschin kamm — bi de Sak sihr slicht<sup>16</sup> benamen, indem dat hei dor 'rümmer jachert<sup>17</sup> hadd. — En Schuß föll, un nah en beten kamm Rührdanz un vertellte, Bauschan hadd en sihr christlich Emm' namen, hei hadd em æwer of up 't Blatt schaten,<sup>18</sup> nich vör den Kopp, wil em dat süs woll 'ne Dröhnung makt hadd.<sup>19</sup> — As em Fru Müßlern nu en Snaps inschenkt hadd, hadd hei 'n sihr trurig utdrunken un hadd seggt, hei un all de annern Gürliker Lüd' wiren vermorrntau all<sup>20</sup> vör 't Gericht west; sei müßten all' en Johr sitten, un em hadden sei för den Häupter<sup>21</sup> oder, as sei seggt hadden, för den Rätshelführer anseihn, un dorför müßt hei noch en halw Johr länger sitten. Sei was ut de Dör gahn, was æwer wedder taurügg kamen un hadd seggt: „Madamming,

1) Seite. 2) erzählst. 3) schrieb es nieder. 4) half. 5) unterbrach. 6) weiter. 7) Kinder. 8) gehört. 9) auf dieser Erde gang und gäbe. 10) Selbstmörder. 11) verrostet. 12) in den Garten geführt (geleitet). 13) neue. 14) zum Zusehen. 15) wie (es) später. 16) schlecht. 17) spielend umhergejagt. 18) geschossen. 19) sonst wohl eine Erschütterung (Dröhnung) verursacht hätte; vgl. Bd. II S. 147.<sup>9</sup> 20) heute morgen schon. 21) überhaupt, Anstifter.

vergeten S' min oll Fru nich! Awer wovon kümmt dat? — Wi hadden jo gor kein Poppiren.“ —

De Tweite, de storben was, was Jochen sülwst west. — Sörre de Tid,<sup>1</sup> dat hei kein Wirthschaft hadd, hadd hei 't mit Wirthschaften fregen; hei lep den ganzen Dag up den Fells<sup>2</sup> 'rüm, meistens nah Flæg',<sup>3</sup> wo nicks tau dauhn was, un stunn denn dor un schüddelte mit den Kopp; seggen ded hei æwer nicks. — Un eins Sünndag's, tütschen Wihnachten un Nijohr, as de Snei fauthoch<sup>4</sup> æwer 't FELD lag, hadd hei of wirthschaft't un was dorbi in en Graben sollen. Hei was tau Hus kamen, ganz verflamt;<sup>5</sup> Fru Rüsflern hadd em Kamellenthee gewen, ganze Büttten vull; hei hadd 't of ihrlich utdrunken; æwer den annern Morgen hadd hei seggt: „Mudding, wat nich is, is nich. Wat möt,<sup>6</sup> dat möt. 'T is All so, as dat Vedder is, hir kann Keiner wat tau dauhn,“ un dormit was hei sachten inslappen.<sup>7</sup> — Hei hadd sich paddendod<sup>8</sup> wirthschaft't, un Fru Rüsflern dachte all daran, em as Grawwschrift setten tau laten: „Er starb in seinem Beruf.“ —

Nah ein sturw Moses; de oll Mann was recht un gerecht d ö r ch 't Lewen gahn, un recht un gerecht gung hei u t dat Lewen. Hei sturw jast<sup>9</sup> in sinen Globen, un as hei storben was, gewen sei em de Bred',<sup>10</sup> de den Stamm Juda taukamen,<sup>11</sup> denn hei was ut den Stamm Juda; un as hei begraven würd, satt David in de Asch mit en terrefenen<sup>12</sup> Rock, un vele Christenminschen folgten em nah den Kirchhof, um den hei de eifene Bewährung<sup>13</sup> stift hadd, un ick glöw',<sup>14</sup> hei is in Abrahams Schot kamen, wenn of Christen folgt sünd. — Un den Dag nah sinen Gräfnis stunnen an sin Graww drei Lüd', dat was Hawermann un de beiden jungen Frugens von Rambow — Frida was tau 'm Besäuf kamen —, un Hawermann drögte<sup>15</sup> sich de ollen Dgen, un de beiden jungen Frugens lāden en por frische Krāns' up dat Graww von den ollen Juden, un as sei in ehre Gedanken still æwer de Rahnstädt Wischen<sup>16</sup> hengungen, jād Hawermann: „Er war ein Jude dem Glauben, und ein Christ den Thaten nach.“ —

Un nu kamm Häuning an de Reih — uns' oll brav' Häuning! — Bonuchel was mit Rock un Kamisol, mit Hütt un Mütt, mit Hühn un Perdühn<sup>17</sup> in de blage<sup>18</sup> Glasfutsch mit dat Wapen un mit so un so vel Möbelwagens as Jetthamel<sup>19</sup> in Rostock 'rinner

1) seit der Zeit. 2) auf dem Felde. 3) Stellen. 4) Schnee fußhoch. 5) erstarrt. 6) was (sein) muß. 7) sanft eingeschlafen. 8) mausetot. 9) fest. 10) Bretter. 11) zukommen, gebühren. Zum Sarge der Juden werden nur rauhe (ungehobelte) und weiße (nicht bemalte) Bretter genommen, deren Zahl und Schnitt nach den Stämmen, ob Juda, Levi oder einer der andern, verschieden. 12) zerrissen. 13) Einfriedigung. 14) glaube. 15) trocknete. 16) Wiesen. 17) etwa: mit Saß und Paß und mit Rind und Regel; vgl. Bd. VIII, S. 96,<sup>2</sup> 18) blau. 19) Jetthammel; vgl. Bd. VIII, S. 7,<sup>8</sup>.



treckt.<sup>1</sup> Sei hadd sück, as de Tiden för den Kredit beter<sup>2</sup> worden wiren, en Spiznamen verdeint, sei neunten em allentwegen: „Vel tau wollfeil!“ denn hei hadd jeden Minschen, de 't hören wull, sin Schicksal un sinen Berlop<sup>3</sup> von Gürlitz vertellt un slot<sup>4</sup> sine Red' immer mit en deipes Upstößen<sup>5</sup> ut den Magen: „vel tau wollfeil! gor tau vel tau wollfeil!“ — Sin brav' Häuning wirthschafft'te förjötisch wider<sup>6</sup> un höll dat Regiment uprecht; æwer, 't weit der Deuwel,<sup>7</sup> wat in de Rostocker Dienstmädens<sup>8</sup> för 'ne Rück fohrt<sup>9</sup> was! sei wullen sück dat gor nich gefallen laten, wat sück de Gürlitzer doch gefallen laten müßten. — Alle acht Dag' hadd sei en anner Mäten; ein hadd sei æwer mal, de let sück wonah an,<sup>10</sup> dat was so 'n ollen Ræsen-Pæsel,<sup>11</sup> æwer as sei de en Vierteljahr hatt hadd, sett't sück dese nichtswürdige Berjöhn of up de Achterbein'.<sup>12</sup> — Häuning was fort<sup>13</sup> resowirt, sei namn de Fürtang'<sup>14</sup> un slog ehr däg't eins<sup>15</sup> æwer den Kopp. — De Dirn hadd nu kein Wedderwürd' wider,<sup>16</sup> denn sei föll — bass! — bi den Fühherd dal. — En Dokter kamn, un de red'te vel von Sugillationen un Fissuren; æwer 't Enn' von den Lied' was, de arme Dirn würd in dat Krankenhaus bröcht. — De Dokter was en ihrlich Mann, hei bröchte de Sak an richtige Städ'<sup>17</sup> vör de Klapp,<sup>18</sup> un Häuning müßt vör Gericht stahn. — Wenn sei nu so 'n Ruhrstock namen hadd von de un de Längde un de un de Dicke,<sup>19</sup> denn hadd ehr dat nicks dahn; æwer in ehre Tapferkeit langt sei nah de Fürtang'! — Fürtangen stahn nu noch nich in dat meckelnbörgsche Geseß, un so würd Häuning verurthelt, sei füll uter<sup>20</sup> de Kosten, un wat sei süs<sup>21</sup> noch an de Dirn gewen müßt, söß<sup>22</sup> Wochen sitten. — Pomuchel protestirte, hei appellirte, hei supplizirte; 't hülp<sup>23</sup> em nicks: Häuning füll sitten wegen ehre grote Tapferkeit. — Sei vertellte Jeden, de 't hören wull, sine Geschicht; hei schimpfte de ganze Blandstrat<sup>24</sup> entlang up dat Gericht; taufällig müßt dat nu einer von de Gerichtsjerhönnen hören, un Pomuchel freg von de Justiz-Kanzellei vir Wochen Sitten tau 'in Present. — Sei wull de Sak mit Geld asmaken; æwer 't gung nich; sülwst de Herr Senator Bank<sup>25</sup> säd: ne! ditmal wull'n sei doch mal seihn, wo de Haf' lep.<sup>26</sup> — Un nu seten de beiden ollen braven Minschen

1) nach Rostock gezogen. 2) besser. 3) Verkauf. 4) schloß. 5) mit einem tiefen Aufstoßen. 6) munter weiter. 7) weiß der Teufel. 8) Dienstmädchen. 9) böse Laune gefahren. 10) ließ, schickte sich zu etwas an. 11) Rüschen-Pufler; vgl. Bd. V S. 121.<sup>12</sup> 12) Hinterbeine. 13) kurz. 14) Feuerzange. 15) tüchtig einen (Schlag). 16) Widerworte weiter. 17) Stelle. 18) d. h. zur Anzeige. 19) von der und der Länge ( $\frac{5}{4}$ — $\frac{9}{4}$  Ellen) und der und der Dicke ( $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Zoll); Anspielung auf die Verordnung vom 2. April 1864, betr. die Bestrafung der Dienstvergehen der Gutsleute in den ritterschaftlichen Gütern, aufgehoben durch die Verordnung vom 20. Dez. 1865. 20) außer. 21) sonst. 22) sechs. 23) halb. 24) Blutstraße (eine Hauptverkehrsstraße in Rostock). 25) vgl. Bd. VIII, S. 10.<sup>26</sup> 26) sprichw.

Stuw' an Stuw', Wihnachten 1852 un Nijohr 1853; un as sei virteihn Dag' seten hadden, kamm de Glüter<sup>1</sup> 'runner tau sine Fru un säb: „Ziten,<sup>2</sup> dat 's mal en Unnerscheid mang de Beiden: Sei löppi<sup>3</sup> in de Stuw' rümmer, as verrückt, un schimpt up Gott un alle Welt, un Sei sitt noch stiw'<sup>4</sup> un stramm up dat sülwige Flag,<sup>5</sup> wo 'el sei den irsten Abend hensett't heww.“ — Malchen un Salchen gewen wildeß tau Zhren<sup>6</sup> von ehre Öllern<sup>7</sup> ehr Unglück en groten gemischten Herrn- un Damen-Thee, wo of Herr Süßmann was, de wedder ut Barmhartigkeit 'ne Konditschon irgendwo in de Mählenstrat<sup>8</sup> annamen hadd. —

As uns' beiden ollen Frünn' fri laten wiren, gung Pomuchel in de Wahnstuw' un weinte sine leimen Döchter wat vör; Häuning gung stracks in de Kæf un drop<sup>9</sup> dor 'ne Daglöhnerfru; denn wildeß, dat sei ruhig seten hadd, was en groten Upruhr gescheihn, un in Slepegrellen<sup>10</sup> sin Danzlokal was unner de Rostoder Deinstmätens 'ne Verswörung utbrauten:<sup>11</sup> kein ihrlich Deinstmäten füll feindag' nich bi de Pomuchelsköpp deinen. — Dorüm was 't nu hüt<sup>12</sup> 'ne Daglöhnerfru. — „Wat friggt Sei up den Dag?“ frog Häuning. — „„Sößteihn Gröschén,““<sup>13</sup> was de Antwurt. Häuning grep<sup>14</sup> nah de Füertang', æwer sei besunn sich. Æwer bi dit Besinnen tred<sup>15</sup> ehr de Gall in 't Blaud,<sup>16</sup> un drei Dag' dorup was sei dod, un drei Dag' dorup würd sei grawen.<sup>17</sup> — — Pomuchelsköpp un sine beiden Döchter weiten<sup>18</sup> nich, wo sei liggt, un wenn sei dornah fragt warden, denn seggen sei: „Dor hinnenwarts<sup>19</sup> liggt sei, — dor hinnen.“ — Gustawing, de as Entspekter männigmal tau Stadt kümmt, weit 't allein. De nimmt denn einen von de Rütten an de Hand un wist ehr dat Flag:<sup>20</sup> „Süh, Krischæning, dor liggt Mudding.“ —

Zä heww von Leid vertellt un bün lang' noch nich dormit dörch; worüm æwer of nicht von de Freud'? — Un Freud' was in dat Preister-Wittwenhus johrelang. — Fru Pastern satt in 'n Schummerabend<sup>21</sup> oft un keß up dat Graww von ehren Paster: ach! sei mügg't so girn starwen; un sei dreih'te sich üm, wenn Dürten<sup>22</sup> dat Licht bröchte, un sei sach all ehr oll Husgeräth un de Billergaleri un den Wischdau<sup>23</sup> up dat olle Flag, un unner de Billergaleri sach sei twei olle fründliche Gesichter, de bi ehren Paster sine Tid all oft-

1) Schließer. 2) Sophie. 3) läuft. 4) steif, unverwandt. 5) Fleß. 6) in-  
zwischen zu Ehren. 7) Eltern. 8) Mühlenstraße. 9) trat. 10) Schlepegrell, in  
den vierziger und fünfziger Jahren Inhaber eines vorstädtischen Tanzlokals,  
heißt Ziboli. 11) ausgebrochen. 12) heute. 13) 16 (gute) Groschen = 2 Mk.  
14) griff. 15) trat. 16) Blut. 17) begraben. 18) wissen. 19) hinterwärts.  
20) zeigt ihnen die Stelle. 21) Dämmerung. 22) Dorothea. 23) Wischtuch.

mals dor seten hadden, un sei nügg't so girn noch lewen! — Hawer-  
 mann wirkte un schaffte, nich mihr för frömd'e Lüüd', ne! för sin  
 Kinner un för sin Kinds-kinner, denn Louise hadd all twei aller-  
 leiwis'e Dirns,<sup>1</sup> æwer einmal hadd hei doch mal 'ne besondere Freud'.  
 — Friß Triddelfiß kamm mit den lütten Akzesser in de Dör —  
 natürlich in en blagen Livrod<sup>2</sup> un stellte sich as Gaudsbesitter in  
 Hinnerpommern vör un den lütten Akzesser as sine Brut; un as hei  
 den Abend hen un her red't hadd un gahn was, säd Bræsig: „Korl,  
 dies Mal hast mal wieder Recht gehabt — wer hätt das aber denken  
 können? — Dein Windhund ist ja ein ganz vernünftiger Mensch ge-  
 worden; aber thu Dir man jo nich diät darauf; Du hast's nich ge-  
 macht, der kleine Akzesser hat's gemacht.“ — Un hei sülwst, Bræsig,  
 hei klapperte<sup>3</sup> de ganze Gegend nah Niglichkeiten<sup>4</sup> af; denn was hei  
 in Rexow, denn in Pümpelshagen, denn in Nahnsstädt; æwer sine  
 Haupt- un Staats-Akshonen<sup>5</sup> hadd hei doch nah Hogen-Selchow  
 hen. Dor reis'te hei so tämlich<sup>6</sup> alle Wirteljahr hen, un wenn hei  
 taurügg kamm, denn säd hei: „Korl, es geht gut, er hat sich die  
 Wirthschaft ganz begeben und siht in's Hauschauer<sup>7</sup> un ersinn't was.  
 Lauter dumm Zeug natürlich; aber Bremer sagt: en bessern Herrn  
 will er sich gar nicht wünschen, und die gnedige Frau sieht aus so  
 glücklich und so selig, as en Engel aus dem Paris.<sup>8</sup> — Aber, Korl,  
 jo dumm ist er gor nicht. Eine Erfindung hat er gemacht, die will  
 ich bei mir selbst einführen. Siehst Du, da nimmst Du en alten Hut,  
 schneidst vorn en förmliches Loch hinein und sechst 'ne Laterne darin,  
 un wenn Du 's Abends bei Winterszeiten ausreistst und hast die  
 Laterne angestochen, denn reistst Du wi bei helligen Tage.“ —  
 Bræsig hadd würklich Areln sine Erfindung in Anwendung bröcht  
 un makte alle Lüüd' up de Landstraten in de Umgegend grugen;<sup>9</sup>  
 æwer einmal was hei wedder nah Hogen-Selchow west un hadd all  
 en lütten Anfall von finen ollen Fründ Bodagra, un de oll Fründ  
 tred em mit beide Beinen in den Wagen, as hei taurügg kamen was  
 un sich unnerweg's noch däg't verküllt<sup>10</sup> hadd. — Un mit em gung 't  
 tau 'm Starwen. — —

Un an sin Bedd satt de Fru Pastern un de Fru Rühlern un jin  
 oll Korl Hawermann; un de Fru Pastern frog: „Lieber Bræsig, soll  
 ich nicht den jungen Herrn Pastor 'rüber rufen?“ — „Lassen Sie  
 das, Frau Pastorin, Sie haben mich mein Lewen lang ümmer för  
 einen ollen Heiden tarirt; 's mag nicht Recht gewesen sein, daß ich  
 solchen Lebenslauf geführt habe; aber die Paster-Geschichten! . . .

1) Mädchen. 2) in einem blauen Grad. 3) jagte. 4) Neuigkeiten. 5) Staats-  
 Aktionen. 6) ziemlich. 7) Werkstatt des Rademachers. 8) vergl. S. 11.<sup>8</sup>.  
 9) grauen. 10) stark erkältet.

Ne! es is mich so bequemer. — Und, Korl, 2000 Thaler soll meine Schwesterdochter Lotting haben; und das Andere soll die Schule in Nahnsstätt haben; denn, Korl, die Frau Pastern hat zu leben, und Du hast auch zu leben, aber mit die kleinen Schulkinder ist es ein Jammer! — Und die Madame Müßlern hat zu leben, und mein Päch Mining hat zu leben, un Korl, Du hast zu leben, und Ihr Alle habt zu leben, und ich hab' zu sterben.“ — Un dormit fung hei an tau phantasiren; un nu gung 't los mit sine irste Jugendtid, as hei bi sinen Vader hadd Schap häuden<sup>1</sup> müßt, un de ein' oll Hamel<sup>2</sup> makte em vel Beswerlichkeiten, un hei rep Fru Müßlern, de süll em helpen, un Fru Müßlern sett'te sich up sin Bedd un jot em rundting üm; un nu gung 't los mit de drei Bruten un Fru Müßlern, un ümmer lud'hals<sup>3</sup> rep hei: sei allein hadd hei wirklich leiw hatt, un Fru Müßlern küste em de Würd<sup>4</sup> von den Mund weg: „Dat weit ich, Bræsig, min leiw' oll Zacharies, dat weit ich.“ — Un ümmer düller<sup>5</sup> würden de Phantasien, un dat hei Altzesser weist wir bi de Saß — un de Indiziums — un de junge Herr von Rainbow un de Laubanssee, un wo hei dat Pistol' in den See smeten un vir Gröschén in de Wedd verluren hadd. — Un denn gung wedder mal en wunderbores Licht in em up, un hei vertellte sine olle leuwe Fru Müßlern wunderbare Geschichten von de beiden Drumäppeling, von sin Päch Mining, un Korl Sawermann von Lowise; æwer Allens dörrchenanner, un dorbi höll hei Fru Müßlern ehr Hand wiß,<sup>6</sup> un mit einem Mal richt't hei sich tau Höcht un säd: „Frau Müßlern, legen Sie mich die Hand auf den Kopf; ich habe Ihnen ünner geliebt. — Korl Sawermann, reib' mir die Beine, sie sünd mir kalt.“ — Sawermann ded 't; dunn flog so 'n lustig Lachen æwer Bræsigén sin Gesicht, un langsam kamm 't herut: „In dem Stil war ich Dich doch über.“ — Dunn was 't all!<sup>7</sup> —

Un uns' lütte Fru Pasturin folgte em bald. — 'T giwmt wenig Winschen, de sich in 'n Ganzen noch freuen up de Frd' un doch girn starwen. Tau de wenigen hürte<sup>8</sup> de lütte runne Fru; ehr geföllt 't all woll<sup>9</sup> noch hir unnen, æwer wenn sei an Baben<sup>10</sup> dachte, denn steg en olles, schönes Bild in ehr up, un olle Kläng' klungen in ehre Uhren, denn sei dacht sich den Himmel as 'ne lütte nüdliche, rendliche Dörrfirkh,<sup>11</sup> wo de Engel in sungeu un ehr Paster in predigte. — Nu is sei baben bi em un steckt em wedder dat Mäntelken hinnen in den Rockskragen un binn't<sup>12</sup> em de Bößken vör un singt mit in de lütte Kirch, lein ‚Sterbelieder‘ nihr, ne! ‚Auferstehungslieder‘. —

1) Schafe hüten. 2) Sammeln. 3) laut. 4) Worte. 5) wilder (toller). 6) fest. 7) da war's vorüber. 8) gehörte. 9) ganz wohl. 10) Drogen. 11) reinliche Dorfkirche. 12) bindet.



Un as ick mi des' Gedanken dörrch den Kopp hadd scheiten<sup>1</sup> laten  
 un nu üm de Eck von de Laum' bögte,<sup>2</sup> wo so vele Lüd' all in  
 Sorgen un Nöthen seten hadden, sach ick up den gräunen Plan drei  
 lütte Mätens von vir bet tau elben<sup>3</sup> Johr spelen, un as ick noch bet<sup>4</sup>  
 herümme kamm, dunn sach ick 'ne Fru mit en fründlichen, tau-  
 fredenen Utdruck in 't Gesicht, un sei läd ehre Handarbeit in den  
 Schot un lachte nah de lütten Dirns up den gräunen Plan henæwer  
 un drauhete<sup>5</sup> mit den Finger: „Macht's mir nur nicht zu arg!“ un  
 dorneben satt en frischen, gesunnen Mann, de las de Zeitung un läd  
 sei weg un schüddelte mit den Kopp, as wull hei seggen: dor 's kein  
 Freud' dorbi. — Un wider hen satt en ollen, ollen Mann, an den  
 sine Knei<sup>6</sup> sich en lütt Mäten von en Johrener twölw' lehnt hadd un  
 mit em snackte, un hei unnerbrof<sup>7</sup> ehren muntern Rinner snack un  
 sad tau de junge Fru: „Lat sei, Wisung,<sup>8</sup> lat sei! Sei warden noch  
 vör de Tid geseht un verstännig naug<sup>9</sup> warden.“ — Un as ick nu  
 üm de Eck 'rümmer kamm, rep de oll Mann: „„Mein Gott, is dat  
 nich...?““ — Un Franz un Lowise kemen mi entgegen, un Franz  
 sad: „Sieh! sieh! — Das ist recht, Fritz, daß Du uns mal besuchst.“  
 — „„Viele Grüße, gnädige Frau,““ sad ick, „„von meiner Luise,““  
 denn min Fru heit of Lowise. — Un nu würd denn hen un her  
 red't; æwer de Freud' wohrte nich lang'; denn dörrch den Goren  
 towte dat<sup>10</sup> as de wille Jagd, un vir Jungs mit brune Ogen un  
 brune Backen un grise<sup>11</sup> Hosen un grise Sacken klabasterten<sup>12</sup> den  
 Stig entlang, un so 'n lütten Flügel von en Johrener söß, de  
 fohrte<sup>13</sup> up Franzen los un fot em üm de Knei un rep æwer de  
 Schuller 'ræwer: „Jä bün de Jrst!“ — „„Ja,““ sad en anner, wat  
 so 'n Knew' von en twölfs Johr sin müggat, „„das glaub' ich, Du  
 bist durch die Wiese gelaufen; aber wie siehst Du auch aus! — Na,  
 Mutter wird schön scheiten!““ — Un nu betek<sup>14</sup> de oll Lütt denn sin  
 unnerwartses Deil,<sup>15</sup> un würcklich! wenn sin Mudder dormit tau-  
 freden was, hei kunn dor woll mit taufreden sin. — „Kommen  
 Eure Eltern nicht bald?“ — „„Ja,““ sad de Ollst,<sup>16</sup> „„sie sind ganz  
 dicht dabei. — Und Großmutter kommt auch und Frau von Ham-  
 bow, die ist gestern Abend bei uns angekommen.““ — „Ach, Frida!“  
 rep Lowise, „das ist schön!“ — Un 't wohrte nich lang', dunn kamm  
 Rudolf mit Mining, un sei seggen ut, as en schönen Dag bi Middags-  
 tid, wenn dat Licht wid æwer de Zeller lücht't,<sup>17</sup> un de Schatten  
 fort<sup>18</sup> is, un de Wünschen sich in Hemdsmaugen uttrecht hewwen,<sup>19</sup>  
 dat sei beter schaffen un wirken kenen. — Rudolf is en düchtigen

1) schießen. 2) bog. 3) bis zu 11. 4) weiter (hast). 5) drohete. 6) Knieen.  
 7) unterbrach. 8) laß sie, liebe Luise. 9) genug. 10) durch den Garten tobte es.  
 11) grau. 12) rannten lärmend, stoben. 13) fuhr. 14) besah. 15) seinen untern  
 Teil. 16) der Älteste. 17) über die Felder leuchtet. 18) kurz. 19) sich in Hemds-  
 ärmel ausgezogen haben, in Hemdsärmeln gehen.

Kirl worden, de unner sine Kollegen wat gelt,<sup>1</sup> denn hei bedriwmt<sup>2</sup> de Wirthschaft nich nah den ollen Glenderjan<sup>3</sup> un hett bi sine n Burthel of den von a n n e r Lüd' un von 'l ganze Land in 't Og' sat't.<sup>4</sup> — Un achter her kamm Fru Nüßlern un Frida. — Un de Fru von Rambow kef nah rechtsch un nah linksch, un ehr Gesicht würd weihmäudig<sup>5</sup> utseihn, un as sei an de Laum' herankamen un de irsten leimen Grüß afmaakt wiren, rep Lomise ehr öllstes Döchting<sup>6</sup> tau: „Frida, bring für Tante einen Stuhl!“ denn Frida hadd vör-dem mal seggt, sei müggd nich up de Bänk sitten, wo sei mal in so 'ne große Noth seten hadd. — Un Fru Nüßlern gung an Hawermannen 'ran: „„Korl=Bräuding, wo geiht 't?““ — „Schön!“ rep Hawer-mann lud'hals', denn Fru Nüßlern was swerhörig worden, „un mit Di?“ — „„So wid gaud, bet up dat Gehür; dat nimmt tau. — Sei seggen, dat kümmt von 'ne Verfüllung<sup>7</sup> her. — Snack!<sup>8</sup> wo kann i ck mi verfüllen? — Ich will Di 't seggen, Korl, 't kümmt von Zochen; denn up de Leht<sup>9</sup> hett hei so vel red't un red't, un dat hett mi jo woll antredt.<sup>10</sup> Na, hei kunn dor of nich för, dat lagg jo woll in sine Natur.““ — Un nu kamm of Paster Gottlieb un Lining mit drei Kinner. — Un de Kinner spelten tausam, un de Ollen red'ten tausam; un as dat gegen Abend kamm, würd in den Frien deekt, för de Ollen allein un för de Kinner allein; un an den Kinnerdisch höll Lomise ehr öllst Döchting dat Regiment uprecht, un an den annern Disch regirte Großvadder Hawermann, un beide führten en anner Regiment, as vördem uns' oll brav' Häuning. Wat was dat fründ-lich, un wat was dat leim! — Un as wi ollen Unnerdahren von Hawermannen so recht fröhlich sitten un sin Regiment seggen, wer kümmt den Gorenstig<sup>11</sup> entlang? — Friß Triddelfsiß mit den lütten Afzeffer. Na, würd dat en Upstand! — Wat würd in de korte Tid Allens tausamen fragt un tausamen red't! — Mit einem Mal friggd dat Undirt<sup>12</sup> von Friß Triddelfsiß mi tau seihn: „Friß, wo kümmt Du her?“ — „„Se, Friß, wo kümmt Du her?““ — „Friß, ick heww Di jo in sæben folle Winter<sup>13</sup> nich seihn.“ — „„Un ick Di of nich, Friß.““ Un nu frigten wi uns, dat dat 'ne wohre Lust för de ganze Gesellschaft würd. — „Friß,“ frog hei, „schriwst<sup>14</sup> Du noch immer Bäufer,<sup>15</sup> Friß?“ — „„Ja, Friß, ick heww all en ganzen Hümpel tausam smert.““<sup>16</sup> — „Na, Friß, denn dauh mi blot den einzigsten Gefallen un bring mi nich in Dine ollen verfluchten Bäufer.“ — „„Se,““ segg ick, ick kann Di nich helfen, Friß, Du steihst dor all in, Friß.““ — „Womit stah ick dor in?“ frog hei hastig. — „„Mit den Kangdewuh in den grotten Watergraben.““ —

1) gilt. 2) betreibt. 3) Schlendrian. 4) gesagt. 5) wehmütig. 6) Lächterchen. 7) Erkältung. 8) (dummer) Schnack. 9) in der letzten Zeit. 10) das hat's mir ja wohl angetan. 11) Gartensteig. 12) Untier. 13) in 7 kalten Wintern, d. h. gar zu lange; sprichw. 14) schreibt. 15) Bücher. 16) Haufen zusammen geschmirt.

„Was ist das?“ frog Louise, de mi grad'æwer satt. — Franz lachte hell up: „„Das sag' ich Dir mal bei Gelegenheit.““ — „Nein, nein!“ rep Fritz. — „„Na, was ist denn das?““ frog de lütt Akzesser un sach mi, Fritz Reuters, an un sach em, Fritz Triddelfiken, an. — Jek sweg,<sup>1</sup> un hei jäd: „Das sag' ich Dir mal bei Gelegenheit.“ — Dll Großvadder Hawermann lachte ut vullen Harten. — As wi nah den Eten<sup>2</sup> allein wiren, namm Fritz minen Arm un frog: „Segg mal, wer hett Di de Geschichte vertellt?“ — „„Bräsig,““ segg id. — „Heww id mi dacht,“ seggt hei, „Bräsig is de Hauptperson in de ganze Geschichte.“ — „„Dat is hei,““ segg id. — —

Un nu mag woll noch Männigein mit de Frag' kamen: Wo liggt denn Pümpelshagen un Gürlik un Regow? — Je, up de Landfort ward't Zi sei vergew's säuten,<sup>3</sup> un doch liggen sei in unsern dütschen Baderlann', un id will hoffen, sei sünd mihr as einmal tau finnen. — Allentwegent, wo en Eddelmann wohnt, de sück nich mihr dücht,<sup>4</sup> as sine Witminschen, un in den niedrigsten von sine Arbeitslud' sinen Witbrauder erkennt un sülwst mit arbeiten deist — dor liggt Pümpelshagen. — Allentwegent, wo en Preister predigt, de nich in sinen Kewermand<sup>5</sup> verlangt, dat alle Menschen dat glöwen sælen, wat he i glöwt, de keinen Unnerscheid maht tüschen arm un rik, de nich blot predigt — ne! — of mit Rath un Dacht in de Bucht springt,<sup>6</sup> wenn 't gelt<sup>7</sup> — dor liggt Gürlik. — Allentwegent, wo en Börger wirkt un schafft, de den Drang in sück säuhlt, in Weiten un in Rænen<sup>8</sup> wider tau kamen, un den dat Ganze mihr gelt, as sin eigene Geldgewinn — dor liggt Regow. — Un allentwegent, wo dese Drei dörch de Leiw' von säute Frugens<sup>9</sup> un de Hoffnung up frische fröhliche Kinner tausamen verbunnen sünd, dor liggen of de drei Dörper<sup>10</sup> tausamen. —

1) schwieg. 2) Essen. 3) suchen. 4) dünkt. 5) übermut. 6) in die Lücke tritt, bei springt. 7) gilt. 8) Wissen und Können. 9) süßer Frauen. 10) Dörfer.

(Ende des dritten Teils.)







Rein Süßung.





## 1. De Roth.

De Rogg'<sup>1</sup> sett't<sup>2</sup> an, de Weiten<sup>3</sup> bläut,<sup>4</sup>  
 Jehannsdag is 't, de Sün<sup>5</sup>, de gläut,<sup>6</sup>  
 Kein Regen föllt, de Wind, de swiggt,<sup>7</sup>  
 Dor rögt<sup>8</sup> sich nich en Blatt an 'n Bom,<sup>9</sup>  
 Un up den Durn<sup>10</sup> an 'n Weg, dor liggt  
 Von 'n Heuauft<sup>11</sup> her en dichten Stohm.<sup>12</sup>  
 Pil<sup>13</sup> steckt<sup>14</sup> herun de Sünnenstrahl  
 Un hülgt<sup>15</sup> sich æwer de Feller wid<sup>16</sup>  
 Un flimmert un flackert up un dal,<sup>17</sup>  
 As wenn de Glauth ut den Aben<sup>18</sup> tüht.<sup>19</sup>  
 De Käwer<sup>20</sup> singt sin drömig<sup>21</sup> Lid,  
 Un mäud<sup>22</sup> un sachtig<sup>23</sup> summt de Sün<sup>24</sup>  
 Un wäuhlt in Klewerblumen<sup>25</sup> 'rüm;  
 Heuspringer singt so trag<sup>26</sup> un matt,  
 Krüppt<sup>27</sup> deiper<sup>28</sup> in dat Gras herin;  
 De Bottervugel<sup>29</sup> söcht<sup>30</sup> de Sün  
 Un plätt't sich<sup>31</sup> up dat Kliwenblatt;<sup>32</sup>  
 De blage Wepstart<sup>33</sup> dröggt<sup>34</sup> tau Nest —  
 Sei is nah Fauderhalen<sup>35</sup> west —  
 Un nicht un ficht<sup>36</sup> sich ängstlich üm,  
 Wat<sup>37</sup> Ein em of gewohr<sup>38</sup> woll ward,  
 Un slüppt<sup>39</sup> un krüppt un hüppt herüm  
 Un swippt un wippt mit sinen Start<sup>40</sup>  
 Un böhrt dat Köppfen<sup>41</sup> in de Höcht,<sup>42</sup>  
 Wat sich de Mann villicht of rögt,  
 De still dor acht'r 'e<sup>43</sup> Steinmur liggt,  
 Den einen Arm up sin Gesicht,

1) Roggen. 2) sett. 3) Weizen. 4) blüht. 5) Sonne. 6) glüht. 7) schweigt.  
 8) da regt. 9) Baum. 10) Dorn. 11) Heuernte. 12) Staub. 13) pfeilgerade.  
 14) sicht. 15) weilt. 16) über die Felder weit. 17) auf und nieder. 18) Ofen.  
 19) zieht. 20) Käfer. 21) träumerisch. 22) müde. 23) faust, leise; adv.  
 24) Biene. 25) wühlt in Kleeblumen. 26) träge. 27) kriecht. 28) tiefer.  
 29) Buttervogel = Schmetterling. 30) sucht. 31) breitet sich (platt) aus.  
 32) Klettenblatt. 33) blaue Bachstelze (Wippstierz). 34) trägt. 35) Futterholen.  
 36) guckt. 37) ob. 38) gewahr. 39) schlüpft. 40) Schwanz. 41) hebt das Köpf-  
 chen. 42) Höhe. 43) hinter der.

As wenn Ein ruhig slapen<sup>1</sup> will.  
 Sei rögt sich nich, hei liggt so still,  
 As wir hei dod, un Wepstart flüggt  
 Ganz drist<sup>2</sup> heran,  
 Un fickt den Mann  
 Mit sine klauen Dgen<sup>3</sup> an,  
 Un slüppt behenn<sup>4</sup> nah sine Lütten<sup>5</sup>  
 Un pipt ehr lising<sup>6</sup> in de Uhren,<sup>7</sup>  
 Dor leg<sup>8</sup> en Mann bi 'n Wepelsburn,<sup>9</sup>  
 Sei süll'n<sup>10</sup> of jo recht stilling sitten.<sup>11</sup> — —  
 Un Muns is wedder<sup>12</sup> still, dat lett,<sup>13</sup>  
 As wir begramen all dat Lemen;  
 Un 't is jo bang', as wenn de Hemen<sup>14</sup>  
 In stille Hitt en Weder brött;<sup>15</sup>  
 Un ganz von firn,<sup>16</sup> dor is 't, as wenn  
 Dat süfzte æwer 't Feld dorhen.<sup>17</sup>  
 De Mann süfzt of, sin Arm, de glitt<sup>18</sup>  
 Herunner von dat Angesicht,  
 Hei grippt<sup>19</sup> tau Sid<sup>20</sup> un sött<sup>21</sup> un ritt,<sup>22</sup>  
 Wat hei von Gras tau hollen<sup>23</sup> frigg,  
 Un richt't sich mit en Ruck in Enn'<sup>24</sup>  
 Un starrt umher un folgt<sup>25</sup> de Hänn'  
 So furlos<sup>26</sup> æwer 't brun Gesicht,  
 As wenn hei nich mihr seihen<sup>27</sup> mügg  
 Up Gras un Blaum un Kurn<sup>28</sup> un Feld;  
 Un was doch noch so jung un stark,  
 Un gung doch irst<sup>29</sup> 'rin in de Welt,  
 De Knaken<sup>30</sup> vull von junges Mark,  
 De Schullern<sup>31</sup> breit, de Bost<sup>32</sup> so hoch,  
 So makt<sup>33</sup> för Arbeit un Gefohr,  
 So frisch de Back, so blag dat Og,<sup>34</sup>  
 So roth de Mund, so krus dat Hor,<sup>35</sup>  
 De Stirn so hell, so hell de Blick,  
 So makt för Leim<sup>36</sup> un Lust un Glück.  
 Ach, æwerst<sup>37</sup> in sin jitzig Wesen  
 Is nicks von Glück un Lust tau lesen;

1) schlafen. 2) dreist. 3) klugen Augen. 4) behende. 5) Kleinen. 6) leise.  
 7) Ohren. 8) läge. 9) Rosendorn. 10) sollten. 11) stille sitzen. 12) wieder.  
 13) läßt, steht aus. 14) Himmel. 15) in stiller Hitze ein Gewitter brütet.  
 16) fern. 17) dahin. 18) gleitet. 19) greift. 20) zur Seite. 21) faßt. 22) reißt.  
 23) halten. 24) wörtlich: in Ende, d. h. in die Höhe. 25) saltet. 26) eigentlich.  
 bei dem keine Aue anschlägt; hier: rasselnd. 27) sehen. 28) Blume und Korn.  
 29) erst. 30) Knochen. 31) Schullern. 32) Brust. 33) gemacht. 34) blau das  
 Auge. 35) kraus das Haar. 36) Liebe. 37) aber.



Nicht æwer<sup>1</sup> Ein in 't bange Dg  
 Un süht, dat 't ut sin Angesicht  
 So tru un iherlich<sup>2</sup> 'rute lücht,<sup>3</sup>  
 Un fäuhlt dat Hart,<sup>4</sup> wo em dat slog,<sup>5</sup>  
 Denn<sup>6</sup> marßt hei woll, denn weit hei wiß,<sup>7</sup>  
 Dat vel von Leiw de Ned' dor is.  
 Un lickt hei 'n beten<sup>8</sup> in de Firn,<sup>9</sup>  
 Un süht<sup>10</sup> de junge, witte<sup>11</sup> Dirn,  
 De langsam 'ranne wanft<sup>12</sup> allein,  
 So blaß un trurig antauseihn:  
 Denn weit hei of, wer 't dahn<sup>13</sup> em hett,  
 Wer 't Hart em hast'ger slagen leit;  
 Un süht hei sei so bleif<sup>14</sup> un witt,  
 Wo s' sacht'ing geiht den Weg entlang,  
 Denn weit hei, wat<sup>15</sup> sin Dg so bang  
 Worüm dat in sin Hart so ritt.  
 Un neger<sup>16</sup> kümmt de bleife Magd,  
 Un lickt so trurig æw'r 'e<sup>17</sup> Mur;  
 Ehr Dg, dat süht so still verzagt,  
 So thränenmäud in de Natur,  
 As wenn de Welt vör Gott verklägt.  
 Un as sei ängstlich üm s'ck lickt,  
 Wat<sup>18</sup> sei of Einer süht dor stahn,<sup>19</sup>  
 Un as s' s'ck achter 'n Durnbusch bückt,  
 Is 't grad' so, as de Vogel dahn,<sup>20</sup>  
 Doch nich so munter in den Blick,  
 Un woll so schu,<sup>21</sup> doch nich so quid.<sup>22</sup>  
 Sei s'lickt<sup>23</sup> s'ck lising dicht heran  
 Un steiht un süßt:<sup>24</sup> „Slöppst<sup>25</sup> Du, Jehann?“  
 Sei springt tau Höcht: „„Wat? — Slapen? — Id?  
 Mariken, slapen? — Gott erbarm! —  
 Kumm, sett Di dal.““<sup>26</sup> Un fött<sup>27</sup> den Arm,  
 Un treckt<sup>28</sup> sei sacht: „„Kumm, sett Di dal.““  
 Un seggt datsülv'ge<sup>29</sup> noch einmal,  
 Bet dat sei sitt<sup>30</sup> an sine Sid,  
 Wo hei sei dichter an s'ck tüht.<sup>31</sup>  
 Sei leggt den Kopp woll up dat Knei,<sup>32</sup>

1) aber. 2) treu und ehrlich. 3) leuchtet. 4) Herz. 5) wie ihm das schlug. 6) dann. 7) weiß er gewiß, sicher. 8) bißchen. 9) Ferne. 10) sieht. 11) weiße. 12) bedeutet im Plattb. auch wandeln. (H.) 13) getan. 14) bleich. 15) warum. 16) näher. 17) über die. 18) ob. 19) stehen. 20) als, wie der Vogel getan (hat). 21) scheu. 22) lebendig, lebhaft. 23) schleicht. 24) steht und senkt. 25) schläft. 26) komm, setze Dich, nieder. 27) faßt. 28) zieht. 29) dasselbige. 30) bis sie sitzt. 31) zieht. 32) Knie.

Un weint so sachten vör sich hen;  
 Ehr is so krank, ehr is so weih,  
 Sei strakt<sup>1</sup> sei æwer denn un wenn:<sup>2</sup>  
 „„Lat sin,<sup>3</sup> min Kind, lat doch man<sup>4</sup> sin!  
 Rad<sup>5</sup> mal, wo ic hüt wesen bün,  
 Ic bün hüt Morgen früh upstahn,<sup>6</sup>  
 Un bün all<sup>7</sup> nah dat Amt<sup>8</sup> hengahn,  
 Un heww de Herrn bi 't Amt all beden,<sup>9</sup>  
 Dat s' mi doch Hüfung<sup>10</sup> gewen deden.“<sup>11</sup>  
 „Wat säden<sup>12</sup> s' denn?“ — „„Sei säden —  
 Du weistst woll, wo<sup>13</sup> dat denn so is —  
 Sei säden 't of nich för gewiß,  
 Sei hadd'n all so vel Arbeitslud':  
 Un wenn 'et ut 't Ridderschaftlich<sup>14</sup> wir,  
 Denn süll ic lewerst<sup>15</sup> doch taufeihn,  
 Ob 'et dor nich unnerkamen<sup>16</sup> kün,  
 In 't Fürstlich dürrwt Kein 'rinner teihn,<sup>17</sup>  
 De nich geburen wir dorin.“  
 „Dat seggt min Bader of, Jehann.“  
 „„Wo? — Hest Du mit em redt? — Weit hei Bescheid  
 Mit Di?““ — „Oh, sohr<sup>18</sup> mi nich so an!  
 Ach ne, Jehann, hei weit  
 Nicks von uns' Sünn'<sup>19</sup> un von min Schann'.<sup>20</sup>  
 Ic heww noch swegen<sup>21</sup> in min Röthen,  
 Un ward' of swigen. Ne, ic kann 'n<sup>22</sup>  
 Dat Meß<sup>23</sup> nich in dat Hart 'rin stöten.“<sup>24</sup>  
 Sei drückt sei so vull Leim an sich:  
 „„Min leiwe Dirn, oh schell<sup>25</sup> mi nich!  
 Ic weit, ic bün en stimmen Gast,  
 Min grötstes Unglück is min Gast.  
 Un hüt taumal;<sup>26</sup> mi 's böß tau Maud.<sup>27</sup>  
 Kumm her un wes<sup>28</sup> mi wedder gaud!  
 Du fallst man seihn, wi warden frigen,<sup>29</sup>  
 Un up den Harwst<sup>30</sup> büßt Du min Fru.“  
 „Ach, wenn wi nu kein Hüfung frigen!  
 Jehann, kein Hüfung — keine Fru,<sup>31</sup>

1) streichelt. 2) dann und wann. 3) laß sein. 4) nur. 5) rate. 6) aufgestanden. 7) schon. 8) das Großherzogliche Dominial-Amt, als Verwaltungsbehörde. 9) schon gebeten. 10) Wohnung und Niederlassungsrecht. 11) gäben. 12) sagten. 13) wie. 14) der ritterschaftliche, im Gegensatz zum fürstlichen und städtischen Landesanteil. 15) lieber. 16) unterkommen. 17) dürfte keiner herein ziehen. 18) fahre. 19) Sünde. 20) Schande. 21) geschwiegen. 22) kann ihm. 23) Messer. 24) in das Herz hinein stoßen. 25) schelte. 26) heute zumal. 27) zu Mute. 28) sei. 29) freien. 30) Herbst. 31) Trauung.

Uns giwmt kein Preister nich tausamen,<sup>1</sup>  
 Wenn Ein uns nich in Hüfung namen."<sup>2</sup>  
 „„Jh, wenn wi narens<sup>3</sup> unnerfamen,  
 Denn treck<sup>4</sup> wi in de Stadt herin."<sup>5</sup>  
 „Dat fall man of nich mæglich sin."<sup>6</sup>  
 „„Je, Zochen is doch 'rinner treckt."<sup>7</sup>  
 „Jehann, von Zochen will'n wi swigen,  
 Mit denn' würd' dunn de Schann' taudect,  
 Dat würd' tauglik em uperleggt,<sup>8</sup>  
 Den Rathsherrn sin oll Dirn tau frigen.  
 Ach Gott, ick red! — Ick heww kein Recht,  
 Dat Mäten<sup>9</sup> noch en Blam'<sup>10</sup> tau maken."<sup>11</sup>  
 „„Jh, swig doch still von so 'ne<sup>12</sup> Saken.  
 Heww'n up den Harwst wi noch kein Dack,<sup>13</sup>  
 Denn treck wi furt mit Sack un Pack,  
 Denn treck w' de Kramersdörper<sup>14</sup> nah,  
 Denn gahn wi nah Amerika."<sup>15</sup>  
 Sei fat't<sup>16</sup> em üm un kcf<sup>17</sup> em an:  
 „Wo girn güng ick mit Di, Jehann!  
 Mit Di, so wid de Hewen blag!<sup>18</sup>  
 Du weisst, Jehann, ick bün nich zag;<sup>19</sup>  
 Girn wull ick æwer 't Water teihn,<sup>20</sup>  
 Doch minen Rader tau verlaten,<sup>21</sup>  
 So ol't<sup>22</sup> un krank un so allein,  
 Dat wir von all de slichten Dahthen,<sup>23</sup>  
 De ick em andauhn künn,<sup>24</sup> de schlimmst. --  
 Ne, wenn Du hir nich unnerkümmst,<sup>25</sup>  
 Denn bün 'ck verluren,  
 Denn is 't vörbi  
 Mit Di un mi.  
 Un wenn min armes Kind geburen  
 Hüt oder morrn,<sup>26</sup>  
 Denn bün ick dat, wat Anner<sup>27</sup> word'n,  
 Denn ward uns' Leiw uns sülwst<sup>28</sup> tau Gift,  
 Denn ward dat Lewen,  
 Wat uns tau lewen æwrig blimwt,<sup>29</sup>  
 Dörch unsere eigene Leiw vergewen,<sup>30</sup>  
 Un as' en liberliches Por<sup>31</sup>

1) uns gibt zusammen, trauet kein Priester (Prediger). 2) genommen (hat). 3) nirgends. 4) ziehen. 5) zugleich ihm auferlegt. 6) Mädchen. 7) vom französischen blâme. 8) solchen. 9) Dack. 10) den Leuten aus Kramersdorf. 11) sagte. 12) guckte. 13) so weit der Himmel blau. 14) verzagt, zaghaft. 15) über's Wasser ziehen. 16) verlassen. 17) alt. 18) schlechten Taten. 19) antun könnte. 20) unterkommt. 21) heut oder morgen. 22) andere. 23) selbst. 24) übrig bleibt. 25) vergiftet. 26) Paar.

Welln<sup>1</sup> wi denn in den ganzen Lann';<sup>2</sup>  
 Denn<sup>3</sup> stigg<sup>4</sup> de Schann'  
 Von Johr tau Johr,  
 Un wenn dat endlich kümmt tau 'm Starwen,<sup>5</sup>  
 Denn möten s' unsre Kinner arwen.<sup>6</sup>  
 Wenn 'd denn mi up min Lager krümm,  
 Denn hüft Du nich üm mi herüm,  
 Denn lüft<sup>7</sup> Du mi so tru nich an,  
 Als Du dat sünst<sup>8</sup> woll ded'st,<sup>9</sup> Jehann;  
 Un de in Leiw so tau Di wir,  
 De scheidt villicht von Gottes Jrd'<sup>10</sup>  
 In Fluch un Haß.“

Sei let<sup>11</sup> em los un stödd'<sup>12</sup> em furt,  
 Als wir dit all ehr letztes Wurt;  
 Sei ret<sup>13</sup> so wild herüm in 't Gras  
 Un gnirrschte mit de Lähn tausamen,  
 Als wir 't so, as sei säd', all kamen.<sup>14</sup>  
 Un sprung tau Höcht un stunn in Enn'<sup>15</sup>  
 Un stellt sich vör sin Mäten<sup>16</sup> hen.  
 Dat Dg is wild, dat Blaut,<sup>17</sup> dat stigg<sup>18</sup>  
 Em gläugnigroth<sup>19</sup> in dat Gesicht:  
 „„Dirn,““ röppt<sup>20</sup> hei, „„Dirn,““ süll so dat kamen,<sup>21</sup>  
 Denn halt<sup>22</sup> s' der Deuwel alltausamen!  
 Denn halt de Deuwel all de Herrn!  
 Jä let mi schinn'n, mit Fäuten pedd'n,<sup>23</sup>  
 Jä bün 't jo anners nich gewennt,<sup>24</sup>  
 Doch wenn 't mit Di so mal eins ennt,<sup>25</sup>  
 Denn fall en Dunner 'rinner slahn,<sup>26</sup>  
 Dat ehr de Dgen æwergahn!““<sup>27</sup>  
 Un 't Mäten springt nu of tau Höcht:  
 „„Oh, Gott, Jehann, wat heww ick seggt?  
 Wat heww ick seggt, wat heww ick dahn?““  
 Un sött<sup>28</sup> em ün un treckt em 'ran;  
 „„Oh, wes<sup>29</sup> doch still, lat sin, Jehann!““  
 Sei makt sei los un schüwvt<sup>30</sup> sei weg,  
 Un sött ehr Hänn' in sin tausam;  
 „„Nu hör,<sup>31</sup> Marit wat ick Di segg —

1) gelten. 2) Lande. 3) dann. 4) steigt. 5) Sterben. 6) erben. 7) guckt. 8) sonst. 9) tatet. 10) Erde. 11) ließ. 12) stieß. 13) riß. 14) schon gekommen. 15) wörtlich: stand im Ende (aufrecht). 16) Mädchen. 17) Blut. 18) steigt. 19) glühendrot. 20) ruft. 21) kommen. 22) holt. 23) ließ mich schinden, mit Fäuten treten. 24) gewohnt. 25) endet. 26) drein schlagen. 27) übergehen. 28) saß. 29) sei. 30) schiebt. 31) höre.



Ich wull dor irst man nich mit 'rut —  
 Wenn 'ck hir bi uns nich unnerkam,<sup>1</sup>  
 Denn is dat mit dat Trigen ut,  
 Denn Amt un Stadt, de händen<sup>2</sup> sich. "  
 „Ach, un uns' Herr, de deicht dat nich."  
 „„Sei möt,<sup>3</sup> hei möt; ick lat nich nah.  
 Du kannst nich nah Amerika,  
 Un Keiner will uns' Hüßung gewen?  
 Hir unner unsern eignen Hewen  
 Kein Platz för uns, för mi un Di?  
 Kein Platz in unsern Vaderlann?  
 Dat wir 'ne niderträch't'ge Schann'.  
 Hor'<sup>4</sup> nich, Marik! — Ich bliv<sup>5</sup> dorhi:  
 Sei möt, hei möt! Ich gah hen klagen,  
 Wi will'n mal de Gerichten fragen.  
 Uns' Herzog will nich, dat en Mann,  
 De Arbeit mag un Arbeit kann,  
 Ut sinen Pann' ward 'rute drewen;<sup>6</sup>  
 Sei hett Gejecke d'ræwer schrewen.<sup>7</sup>  
 Dat weit'n de Herrn of ganz genau;  
 Wi sünd dor man tau dumm dortau,<sup>8</sup>  
 Sei fall un möt uns Hüßung gewen! "  
 Mariken lehnt sich an de Mur  
 Un kief<sup>9</sup> em an in stille Trur.  
 Sei was so bleif, sei was so blas,  
 Ehr Thranen föllen in 't gräune Gras,<sup>10</sup>  
 Sei folgt<sup>11</sup> still vör sich hen de Hänn'  
 Un seggt tau em so lis' un sacht:<sup>12</sup>  
 „Zehann, so heww ick 't mi nich dacht.  
 Du wull ick, dat wir bald tau Einn'  
 Ach Gott, ick möt Di Dinen Glöwen,<sup>13</sup>  
 Din lechte Hoffnung of noch rowen.<sup>14</sup>  
 Uns' Herr, de giwwt uns keine Städ,<sup>15</sup>  
 Giwv Acht, de lacht bi Dine Bed,<sup>16</sup>  
 Un wenn hei hört, dat ick Din Brut,<sup>17</sup>  
 Denn jöggt<sup>18</sup> hei ut den Deinst Di 'rut."  
 „„Worüm denn dat? Wat süll dat heiten?“ "<sup>19</sup>  
 „Oh, sohr nich up!<sup>20</sup> — Du wardst woll weiten,

1) unterkomme. 2) hüten. 3) muß. 4) weine; eigentlich laut weinen, daher roren, auch für „schreien“ gebraucht wird. (H.) 5) bleibe. 6) heraus getrieben. 7) darüber geschrieben. 8) dazu. 9) gucke, sah. 10) ihre Tränen fielen ins grüne Gras. 11) saltet. 12) eigentlich: sanft und dann auch leise, still; ja es bedeutet zuweilen auch „wohl“, z. B. dat will ick sacht dauhn. (H.) 13) Glauben. 14) rauben. 15) Stätte, Stelle. 16) Bitte. 17) Braut. 18) jagt. 19) heißen. 20) fahre nicht auf.

Sei hett up mi en Haß stets hatt,  
 Sei hadd' mit minen Vader wat,  
 Un dat möt ick nu noch entgehn.“  
 „„Ja, 't is en Hund, en Minschenschinner!  
 Kümmt hei mal in min Fußt<sup>1</sup> herinner,  
 Denn ward 'd em mal en Stück vertelln!“<sup>2</sup>  
 „Oh nich, Jehann, man keinen Barm!“  
 Sei fött em üm, un sleiht<sup>3</sup> den Arm  
 Em smeichlich<sup>4</sup> üm den breiden Nacken,  
 Strickt<sup>5</sup> em dat Hor un strakt<sup>6</sup> de Backen:  
 „Oh nich, Jehann, man keinen Strid!“<sup>7</sup>  
 Den Herrn sin Hand, de reißt so mid,<sup>8</sup>  
 Wenn dei mal ein'n verdarwen will,  
 Denn' kann uns' Herrgott sülwst nich redd'n;<sup>9</sup>  
 En Minschenhart mit Häuten pedd'n,  
 Dat is för denn' en Rinnerspill.<sup>10</sup>  
 Jehann, oh häud Di vör den Herrn!“  
 „„Wat will hei mi?““ — „Wat hei Di will?  
 Besinn Di doch un red nich so!“  
 „„Nicks kann hei, wenn 'd min Arbeit dauh;<sup>11</sup>  
 Un makt hei mi Verdreitlichkeiten,  
 Denn smit<sup>12</sup> ick em den Kram tau Häuten,<sup>13</sup>  
 Un kann mi annerswo vermeiden.““<sup>14</sup>  
 „Dat kannst Du dauhn, dat kannst Du. — Ja.  
 Kannst sülwst hen nah Amerika,  
 Un süll dorüm min Hart verbläuden,<sup>15</sup>  
 Di steiht denn fri de ganze Welt;  
 Ick un min Kind, wi sitten hir,  
 Du schickst uns af un an mal Geld,  
 Bet 't Di taulekt mal inföllt,<sup>16</sup>  
 Dat 't nu nahgradens naug<sup>17</sup> woll wir.  
 Doch glücklich wardst Du nümmermehr,  
 Du slöppst so ruhig nich as sünst,  
 Wenn Di mal drömt,<sup>18</sup> dat ick un 't Kind  
 Hir unner einen Herrn sünd,  
 Bi denn' Du 't nich uthollen künnst.“<sup>19</sup>  
 Dat packt em an, dat sleiht den Kirl,  
 Als Dunner 'runner von den Dwirl<sup>20</sup>  
 Bet in de Zehn.<sup>21</sup> Sei höllt sei fat't,  
 Un ballt de Fußt, stampf mit den Faut:

1) Faust. 2) erzählen. 3) schlägt. 4) schmeichelnd. 5) streicht. 6) streichelt.  
 7) Streit. 8) reicht so weit. 9) retten. 10) Rinderspiel. 11) tue. 12) schmeiße.  
 13) zu Füßen. 14) vermieten. 15) verbluten. 16) einfällt. 17) nachgerade genug.  
 18) träumt. 19) ausshalten konntest. 20) Wirbel. 21) Sehen.

„Denn gah 't<sup>1</sup> mi allmeindag' nich gaud,  
 Mariken, wenn ick Di verlat!<sup>2</sup>  
 Wenn ick mi von Di scheiden künn,  
 Denn süll kein Man<sup>3</sup> un keine Sün,  
 Kein Stirn mi schinen allmeindag';  
 Wenn 'ck Di mi ut den Sinn eins<sup>4</sup> slag',  
 Will 'ck elend dörch de Welt henrönnen,<sup>5</sup>  
 Un in de Höll will 'ck ewig brennen.  
 Ick lat<sup>6</sup> Di nich, ick lat Di nich!  
 Hei mag mi martern fürchterlich,  
 Hei mag mi schinn'n, hei mag mi pedd'n,  
 Ick holl<sup>7</sup> hir ut bi unsen Herrn.““  
 „Un ick will ni nich wedder klagen,  
 Will Allens, Schimp un Schann' verdragen,  
 Un wenn ick noch wat Slimmers wüßt.  
 Ick will Di sin, wat Du mi büßt, —  
 Oh Herrgott, hör<sup>8</sup> mi hoch in 'n Hemen! —  
 Din All'ns, Din Hart, Din ganzes Lemen!“  
 Fast holl'n<sup>9</sup> sei beid sück in den Arm,  
 Sei drücken beid sück tru un warm,  
 Sei küssen sück vel dusendmal,  
 De Thranen fleiten<sup>10</sup> still hendal.<sup>11</sup>  
 Ehr Hart, dat is so vull un wid,<sup>12</sup>  
 Als 't was<sup>13</sup> in jene sel'ge Tid,<sup>14</sup>  
 Als sei tauirft<sup>15</sup> sück herw'n vör Jöhren  
 Up ewig Tru un Leiw tausworen.<sup>16</sup>  
 Un lang' un lang' stahn sei so dor.<sup>17</sup>  
 De Sün, de strahlt so hell un flor,  
 Als wenn 't nich wedder<sup>18</sup> mæglich wir,  
 Dat Wolken tögen<sup>19</sup> æw'r 'e Jrd';<sup>20</sup>  
 De Hemen<sup>21</sup> lacht so blag<sup>22</sup> un rein,  
 Als künn kein Falschheit mihr gescheihn.  
 De lütte Bagel<sup>23</sup> lett<sup>24</sup> sin Jungen  
 Un kümmt ganz dicht heranner sprungen  
 Un nickt mit 't Köppfen,<sup>25</sup> un wippt mit 't Swänzken,<sup>26</sup>  
 Un maßt von Twig<sup>27</sup> tau Twig sin Dänzken.<sup>28</sup>  
 Un singt lud<sup>29</sup> in de Welt herinner,  
 Hei wüßt 't genau un wull 't beswören,  
 Dat d e Nümms<sup>30</sup> wat tau Leden deden;<sup>31</sup>

1) gehe es. 2) verlassie. 3) Mond. 4) einst. 5) rennen. 6) lasse. 7) halte.  
 8) höre. 9) halten. 10) fließen. 11) hernieder. 12) voll und weit. 13) wie es  
 war. 14) Zeit. 15) zuerst. 16) zugeschworen. 17) da. 18) wieder. 19) zögen.  
 20) über die Erde. 21) Himmel. 22) blau. 23) kleine Vogel. 24) läßt, verläßt.  
 25) Köpfchen. 26) Schwänzchen. 27) Zweig. 28) Tänzchen. 29) laut. 30) niemand.  
 31) zu Leide täten.

Un flüggt taurügg nah sine Kinner,  
 Un seggt tau ehr: „Zi lütte Brut,<sup>1</sup>  
 Du pipt un schri't Zug<sup>2</sup> lustig ut!  
 De dauhn Zug nids, de buten<sup>3</sup> stahn,  
 De bugen<sup>4</sup> of sid just ehr Nest.  
 Un hadd 't för dußend Daler gahn,<sup>5</sup>  
 Id hadd jo dunne<sup>6</sup> nids Slimmes dahn,  
 As id von Modern<sup>7</sup> Brüjam<sup>8</sup> west.  
 In jene schöne Frühjohrstid,  
 Wenn Leiw in 't Hart<sup>9</sup> herinner tüht,<sup>10</sup>  
 Denu hett en<sup>11</sup> naug<sup>12</sup> an eigen Freud un Leid;  
 Id weit<sup>13</sup> Bescheid,  
 Wat frigen<sup>14</sup> heit.“

Un in de arme Dirn ehr Hart  
 Is 't of, as wenn d'rin sungen ward,  
 Un stumm dorin is Schann' un Sün'n;  
 De Leiw, de singt so leiflich<sup>15</sup> d'rinn'  
 Von Hoffnung singt s' dat olle Leid,<sup>16</sup>  
 Von Glück un Freud un Seligkeit.  
 Von anner Tid un Beterward'n,<sup>17</sup>  
 Womit s' de Minschen hett tau 'm Mar'n.<sup>18</sup>  
 Sei seggt tau dat bedrag'ne<sup>19</sup> Hart,  
 Dat, wenn de Hewen einmal lacht,  
 Denn kem nie wedder<sup>20</sup> düstere Nacht,  
 Kein Weder<sup>21</sup> tög<sup>22</sup> heruppe swart.<sup>23</sup>  
 So süngt 't in 't Hart de arme Dirn,  
 Un 't arme Kind, dat glömt so girn!<sup>24</sup>  
 Un as sei noch so selig stunn,<sup>25</sup>  
 Dunn geiht gen Abend dal<sup>26</sup> de Sün'n,  
 Un Sün'nenschin liggt in 't Gewäuhl<sup>27</sup>  
 Mit Schatten, de an 'n Hewen teihn;<sup>28</sup>  
 De Luft, de is so fucht un swäul,<sup>29</sup>  
 Un Wederwolken<sup>30</sup> sünd tau seihn,  
 De düster liggen rings ümher  
 Un 'ruppe trecken<sup>31</sup> wiß<sup>32</sup> un swer.  
 Doch süht sei nich de arme Dirn,  
 Sei höllt<sup>33</sup> sid an den Sün'nenstrahl,

1) Ihr kleine Brut. 2) Euch. 3) draußen. 4) bauen. 5) und wäre es für tausend Taler gegangen, hätte es — gegolten. 6) damals. 7) Mutter. 8) Bräutigam. 9) Herz. 10) zieht. 11) einer, d. h. man. 12) genug. 13) weiß. 14) freien. 15) lieblich. 16) alte Lied. 17) Besserwerden. 18) zum Narren. 19) betrogene. 20) läme nie wieder. 21) Wetter. 22) zöge. 23) schwarz. 24) glaubte so gerne. 25) stand. 26) nieder. 27) Gewühl. 28) ziehen. 29) feucht und schwül. 30) Gewitterwolken. 31) herauf ziehen. 32) fest; eigentlich gewiß. 33) hält.



De ehr noch lacht tau 'm letzten Mal.  
 Ach, 't Minfchenhart, dat glöwt fo girn. — ---

„Nu kumm, Jemann, wi möten gahn.“<sup>1</sup>  
 „„Oh, ne, Mariken, sett Di dal,“<sup>2</sup>  
 Kumm, sett Di in dat Gras tau mi,  
 As Du dat fünst fo girn hest dahn.“<sup>3</sup>  
 Un treckt<sup>3</sup> sei haftig an fiek 'ran.  
 Sei fchwüwt em t'rügg;<sup>4</sup> „Dat fin,“<sup>5</sup> Jemann.  
 De ollen Tiden fünd vörbi;<sup>6</sup>  
 Gott weit, ob sei mal wedder kamen.“<sup>7</sup>  
 Un ritt<sup>8</sup> fiek los: „Jemann, adjü!  
 Jek möt<sup>9</sup> nah Hus, nah minen Ollen.“<sup>10</sup>  
 Sei rapt<sup>11</sup> fin Haut<sup>12</sup> un Stod tau famen  
 Un friggt sei an de Hand tau hollen:<sup>13</sup>  
 „„Na, täuw,“<sup>14</sup> Mariken, ick kam<sup>15</sup> mit,“<sup>16</sup>  
 „Ne, ne, Jemann, nu nich! nu gah!<sup>16</sup>  
 Wi 's 't gaud, wenn 'd nu alleine fitt,<sup>17</sup>  
 Kumm leiwerft<sup>18</sup> up den Abend nah.“  
 „„Jek kam. Adjü!“ — Dor gahn sei hen;  
 Sei rechtsch, sei linksch; un denn un wenn,<sup>19</sup>  
 Denn ftahn sei still un fiken<sup>20</sup> fiek  
 Einanner nah un winken fiek,  
 As wull'n sei fegg'n: nu wir 't in Reih,<sup>21</sup>  
 Nu wir ehr Beiden nicks intwei;<sup>22</sup>  
 Nu wull'n sei woll ehr Schidfal dragen,  
 Nu wull'n sei 't mit de Welt woll wagen.  
 Ach, arme Kirl, ach, arme Dirn!  
 Kennt Zi de Welt? — Zi wardt Zug wunnern,<sup>23</sup>  
 Seiht Zi dat lüchten<sup>24</sup> in de Firn?<sup>25</sup>  
 Hört<sup>26</sup> Zi dat dump heræwer dunnern?

## 2. De Brand.

De Sün<sup>27</sup> is gahn,<sup>28</sup> de Nacht bedeckt  
 All æwerall de wide<sup>29</sup> Welt;  
 Dat Weder<sup>30</sup> is heruppe treckt,<sup>31</sup>

1) gehen. 2) fette Dich nieder. 3) zieht. 4) fchiebt ihn zurüd. 5) Iaf fein.  
 6) vorbei. 7) wieder fommen. 8) reißt. 9) muß. 10) Alten, d. h. Vater. 11) rafft.  
 12) Gut. 13) halten. 14) warte. 15) fomme. 16) gebe. 17) fize. 18) lieber.  
 19) dann und wann. 20) guden. 21) in der Reihe, in Ordnung. 22) „mi is  
 nicks intwei“ ift eine Redensart für „mir fehlt nichts“. (R.) 23) wunnern.  
 24) leuchten, blizen. 25) Ferne. 26) hört. 27) Sonne. 28) gegangen. 29) weite.  
 30) Gewitter. 31) herauf gezogen.

De Wind fohrt stotwis<sup>1</sup> æwer 't Fjeld:  
 De Blij, de smit<sup>2</sup> sin fahles Licht  
 Männ'g Einen<sup>3</sup> in dat bleif<sup>4</sup> Gesicht,  
 Un matt de Nacht tau hellig<sup>5</sup> Dag,  
 Un Dunner folgt em Slag up Slag,  
 Dat rund un rings dat rullt un gittert,<sup>6</sup>  
 Un Balk<sup>7</sup> un Wand un Fjenster fchütter. — —

De Herr geiht in den widen Saal  
 Mit grote Schritten up un dal:<sup>8</sup>  
 Sei fürcht fief nich, sin Hart<sup>9</sup> is faft,<sup>10</sup>  
 Un wenn hei trozig an de Ruten<sup>11</sup>  
 Tauwilen<sup>12</sup> leggt sin hart Gesicht,  
 Denn is 't, as wenn en fahlen Glaf<sup>13</sup>  
 Herute ut sin Ogen lücht,<sup>14</sup>  
 Bel gift'ger, as de Lüchtung<sup>15</sup> buten;<sup>16</sup>  
 Un wenn Ein hört<sup>17</sup> sin barsche Stimm,  
 Denn klingt sei in dat Uhr<sup>18</sup> so hart,  
 As wenn de Dunner ringsherüm  
 Von ehr tau 'm Besten hollen<sup>19</sup> ward.  
 Un up den Sopha langs henstreckt,<sup>20</sup>  
 Recht leidig,<sup>21</sup> flapp<sup>22</sup> un matt un bleif,<sup>23</sup>  
 Mit siden<sup>24</sup> Rüffen weiß taudeckt,<sup>25</sup>  
 Liggd dor sin Fru, recht warm un weiß.  
 Dat hüt 't Gewitter 'ruppe fem,<sup>26</sup>  
 Dat was ehr eig'ntlich unbequem,  
 Sei mull grad' nah de Bedstunn<sup>27</sup> gahn,  
 De sei in 'n Döör<sup>28</sup> hett ingericht;  
 Doch bi so 'n<sup>29</sup> Weder geiht dat slicht,  
 Dor künn 't Gewitter 'rinner flahn,  
 Un s' künn fief of dorbi verküllen;<sup>30</sup>  
 Denn sei is swach, sihr swach un kann nicks dauhn.<sup>31</sup>  
 Un wat s' noch deiht, dat deiht s' üm Gotteswillen,  
 Is sihr mit Nerven<sup>32</sup> un möt ümmer rauhn,<sup>33</sup>  
 Sei 's fram,<sup>34</sup> sihr fram, un in dat ganze Land  
 Ward s' rezent<sup>35</sup> tau de düllsten<sup>36</sup> Framen.

1) fährt stoßweise. 2) schmeißt, wirft. 3) manch Einem. 4) bleiche. 5) hell; eine ganz andere Bedeutung hat dies Wort in der Redensart: „mi is hellig tau Raud“, wo es „matt“ bedeutet. (R.) 6) eigentlich knistert; wird von nahen, großen Donnereschlägen gebraucht. (R.) 7) Balken. 8) auf und nieder. 9) Herz. 10) fest. 11) Fensterseiden. 12) zuweilen. 13) Glanz, Schein. 14) Augen leuchtet. 15) Blij. 16) draußen. 17) hört. 18) Uhr. 19) gehalten. 20) der Länge zugedeckt. 21) leidend. 22) schlaff. 23) bleich. 24) seidenen. 25) weich nach hingestreckt. 26) sam. 27) Betstunde. 28) Dorf. 29) bei solchem. 30) erkälten. 31) um. 32) „sihr mit Etwas sin“, Redensart für „an Etwas leiden, mit Etwas behaftet sein.“ (R.) 33) ruhen. 34) frommen. 35) gerechnet. 36) tollsten, schlimmsten.

Als hüt 't Gewitter 'ruppe kamen,  
 Dunn hadd' s' dat Sang'bauk<sup>1</sup> glif tau Sand,  
 Un hadd' sich einen Bußgesang utsöcht,<sup>2</sup>  
 Un bed<sup>3</sup> so halw lud vör sich hen,  
 Un wisch<sup>4</sup> de Dgen denn un wenn,<sup>4</sup>  
 Un süßt denn ok wat Jhrlich<sup>5</sup> t'recht. —  
 Doch wo 's ehr Kind? Ehr lütte Jung? —  
 Oh, de, de würd' herute bröcht;<sup>5</sup>  
 Denn as dat an tau wedern<sup>6</sup> fung,  
 Un as dat Kind sei quält mit Fragen,  
 Dunn kunn'u 't<sup>7</sup> ehr Nerven nich verdragen;  
 Un sine unverstänn'gen Reden,  
 De stürten<sup>8</sup> sei tau sihr in 't Beden.  
 Oh de, de is gaud upgehoben,<sup>9</sup>  
 De sitt bi 't Kinnermäten haben.<sup>10</sup>

De Herr geiht an de Klingel 'ran,  
 Un fängt dor hastig an tau lüdden.<sup>11</sup>  
 De nig<sup>12</sup> Inspector trett<sup>13</sup> herin.  
 „De Knechts, de sæl'n<sup>14</sup> de Bird'<sup>15</sup> upschirren,  
 Un nah de Füerföbens<sup>16</sup> seihn,  
 „„Is All parat, is All gescheihn;  
 Blot<sup>17</sup> Jehann Schütt, de is nich dor,<sup>18</sup>  
 De is tau Dörp herinner gahn.““<sup>19</sup>  
 „Wo is de Hund? De Rackewohr!<sup>20</sup>  
 Dor sall en Dunner 'rinne slahn!“  
 „„Ach Gott, ich bitt Dich, Balduin!  
 Bei solchem Wetter so zu fluchen!  
 Kann Gott Dich nicht nach oben ziehn,  
 Dann wird er Dich hier unten suchen  
 Und wird Dir das Gewissen schärfen.  
 Oh Gott! Bedenk doch meine Nerven!““  
 „Ei, halt Dein Maul mit dem Gezeter!  
 Ich sag 's noch mal: da schlag das Wetter  
 Hinein, wenn die Befehle nicht . . .“  
 Sei segg 't<sup>21</sup> nich ut, dor schütt<sup>22</sup> en Licht,  
 In einen gläugnis<sup>23</sup> breiden Strahl,  
 Ut swarte<sup>24</sup> Nacht von 'n Hewen<sup>25</sup> dal,

1) Gesangbuch. 2) ausgesucht. 3) betete. 4) dann und wann. 5) heraus  
 gebracht. 6) wettern. 7) konnten es. 8) stürten. 9) gut aufgehoben. 10) beim  
 Kindermädchen oben. 11) läuten (dd = rr). 12) neue. 13) tritt. 14) sollen.  
 15) Pferde. 16) Feuerföben (Kufe), Wasserzuber. 17) bloß. 18) da. 19) zum  
 Dorf hereingegangen. 20) Rackewohr (Schinderzeug). 21) sagt es. 22) schießt.  
 23) glühend. 24) schwarz. 25) Himmel.

As wenn de Sünne dal schaten<sup>1</sup> wir.  
 De ganze Hof, de steiht in Fūr,<sup>2</sup>  
 Un Knall un Fall, de prallt tausamen,  
 Un redt mit em en düttlich Wurt;<sup>3</sup>  
 Dat was em an dat Mager<sup>4</sup> kamen!  
 Blaz prallt hei von dat Fünster furt,<sup>5</sup>  
 Steiht still vör Schreck un höllt<sup>6</sup> de Hänn'  
 Vör dat Gesicht. — Süll dat woll brenn'n? —  
 Em früst<sup>7</sup> un schüddelt dat as Feuer;<sup>8</sup>  
 Sei stört<sup>9</sup> herut, sin Hof liggt<sup>10</sup> swart,  
 Doch von den Möllerhof<sup>11</sup> heræwer,  
 Dor is 't, as wenn dat heller ward.  
 Hell bluckt dat up.<sup>12</sup> In lichte<sup>13</sup> Hast,  
 As wenn 'ne Ratt löppt<sup>14</sup> æw'r 'e Fast<sup>15</sup>  
 Un springt behenn' von Dach<sup>16</sup> tau Dach,  
 So löppt de Lächen<sup>17</sup> æwer 't Dach  
 Un licht<sup>18</sup> sich dal,<sup>19</sup>  
 Un stiggt tau Höcht,<sup>20</sup>  
 In einen gläugnig roten Strahl.  
 De Stormwind segt  
 Herin, un as 'ne gläugenige Fahn  
 Bülgt<sup>21</sup> sich de Lächen dörch de Lüchten<sup>22</sup>  
 Hoch sitt<sup>23</sup> nu stolz de rode Hahn  
 Un sleiht<sup>24</sup> vör Freuden mit de Flüchten.<sup>25</sup>  
 Up jedes Dach leggt sich en Fierschin,  
 In jedes Fünster blinkt 't, as wenn dat brennt,  
 Un „Fier! Fier!“ hört<sup>26</sup> man schri'n;  
 En Jeder löppt,<sup>27</sup> en Jeder rönnt,<sup>28</sup>  
 As hadd' hei ganz den Kopp verluren,<sup>29</sup>  
 Un will sin beten Armuth redder;  
 Dunn schallt em plöblich in de Uhren<sup>30</sup>  
 De harte Stimm von sinen Herrn:  
 „Sir her! Sir her! Sir All tau Hop!“<sup>31</sup>  
 Un tægernd<sup>32</sup> folgen s' All den Raup,<sup>33</sup>  
 De lett<sup>34</sup> den Ruffert,<sup>35</sup> de dat Bedd',  
 Denn de em röppt, dat is sin Herr,  
 Wel schredlicher, as Fiersnoth.

1) niedergeschossen. 2) Feuer. 3) deutliches Wort. 4) das Magere. Die Redensart bedeutet: Eindruck machen. (R.) 5) fort. 6) hält. 7) friert. 8) Zieher. 9) stürzt. 10) liegt. 11) Möllerhof. 12) bläst es auf, entzündet sich plöblich. 13) leicht. 14) Rabe läuft. 15) Firt. 16) Dach, Abtheilung in ländlichen Gebäuden, von einem Balken zum andern. 17) Glut. 18) leckt. 19) nieder. 20) steigt in die Höhe. 21) wagt. 22) Lucht = Luft. (R.) 23) sitzt. 24) schlägt. 25) Flügel. 26) hört. 27) läuft. 28) rennt. 29) verloren. 30) Uhren. 31) zu Lauf. 32) tægernd. 33) Ruf. 34) läßt. 35) Koffer.



Dat Füer, dat kann sin All'ns verkehren<sup>1</sup>  
 Un smitt<sup>2</sup> em up dat frie Feld;  
 Sin Herr kann 't ok, doch sin Gebot,  
 Dat kann de Heimath em verwehren  
 Un jagt em elend in de Welt. — —

Un as f' de Herr tausamen röp,<sup>3</sup>  
 Dunn rummelt von den Hof 'ne Slöp,<sup>4</sup>  
 De is de annern wid vöran,  
 Un up de Mähren<sup>5</sup> sitt Jehann  
 Un jöggt<sup>6</sup> herinner in den Dik,<sup>7</sup>  
 Un springt mit beide Bein taugli<sup>8</sup>  
 In 't Water 'rin, un füllt un deht  
 Un swent<sup>9</sup> sich up de Mähr herup,  
 Un jöggt dorhen<sup>10</sup> in vullen G'lopp,  
 Wo 't Möllerhus in Flammen steiht.  
 „Hirher, Hallunk! Wo büst Du wesi?“<sup>11</sup> —  
 Dat is den Herrn sin harte Stimm. —  
 Sei röppt un ritt<sup>12</sup> de Mähren 'rüm:  
 „Hir nah den Hof! Un lat<sup>13</sup> dat Nest  
 Tau 'm Deuwel in den Grund 'rin swälen!“<sup>14</sup>  
 Jehann gehorft all<sup>15</sup> de Befehlen,  
 Dunn stört<sup>16</sup> ut 't Hus de Möllerfrum':  
 „„Min Kind! Min Kind! Oh, redd<sup>17</sup> min Kind  
 Dor haben<sup>18</sup> in de Gebelstum.““<sup>19</sup>  
 Jehann herunner as en Wind,  
 Den Kittel<sup>20</sup> æwer 'n Kopp, stört' nah de Dör;<sup>21</sup>  
 De Herr, den Tægel<sup>22</sup> in de Hand, springt vör  
 Un sleiht in vuller Wuth nah em:  
 „Hallunk! Hirher! Wo willst Du hen?“  
 Sei hört<sup>23</sup> dat nich, hei acht' dat nich;  
 De Mähren snorken,<sup>24</sup> schuen sich;  
 De Herr höllt wiß,<sup>25</sup> sei gahn in Enn'<sup>26</sup>  
 Un riten em de Tægel ut de Hänn';  
 Sei föllt, un 't ganz Gedrim'<sup>27</sup>  
 Von Bird' up Slöp geiht æwer sinen Liw'.

1) verkehren. 2) schmeißt, wirft. 3) rief. 4) Schleife = Schlitten mit einer Wassertonne. Eine Schleife von Band heißt „Seuf“. (R.) 5) Mähre für Pferd hat im Plattdeutschen nicht den verächtlichen Nebenbegriff, der im Hochdeutschen häufig damit verbunden wird. (R.) 6) jagt. 7) Teich. 8) zugleich. 9) schwingt. 10) dahin. 11) gewesen. 12) reißt. 13) lasse. 14) eigentlich: glimmen. 15) schon. 16) stürzt. 17) rettet. 18) da oben. 19) in der Siebelslube. 20) Kittel wird in unserer Gegend nur für einen Leinwandrock gebraucht; ein solches Kleidungsstück von Tuch heißt: Rock. (R.) 21) Thür. 22) Bügel. 23) hört. 24) schnarchen. 25) hält fest. 26) gehen ins Ende, häumen sich; es wird auch der Ausdruck „sich steifeln“, von „steif“, dafür gebraucht. (R.) 27) Getreibe

„Tau Hülp! Tau Hülp! Holt an! Holt an!“  
 Un ut dat Gebelfinfter ſchri't Jehann:  
 „„Um Gotteswillen bringt 'ne Ledder!““<sup>1</sup>  
 Un höllt<sup>2</sup> dat Kind un winft un röppt,<sup>3</sup>  
 Un All'ns röppt mit un ſchri't un löppt,<sup>4</sup>  
 Un Keiner deiht, wat nützen kann;  
 Bet endlich de oll<sup>5</sup> Fauderknecht,<sup>6</sup>  
 Oll Daniel, ein<sup>7</sup> 'ranne leggt.  
 „Nu kamt man<sup>8</sup> her un ſat't<sup>9</sup> mit an!“  
 Dörch Roß<sup>10</sup> un Füer ſtiggt<sup>11</sup> Jehann  
 Un hett dat Lütte Worm<sup>12</sup> in 'n Arm;  
 Un ſtill mit einmal iß de Larm,  
 Kein Raup<sup>13</sup> ward lud, kein Wurt ward hört,<sup>14</sup>  
 Blot Füerfufen, Funkenfnattern.  
 As wir ehr All de Kehl tauſfnürt,<sup>15</sup>  
 Stahn f' dor un ſeihn em 'runner flattern.<sup>16</sup>  
 Un blot de olle Fauderknecht,  
 De ſickt ſo ſtill un wiß<sup>17</sup> tau Höcht:  
 „Man ſacht,<sup>18</sup> min Sæhn Jehann, man ſacht!  
 Den Faut bet<sup>19</sup> linſch! Nimm Di in Acht!“  
 Nu iß hei up de letzte Tram,<sup>20</sup>  
 De Mutter ſmitt<sup>21</sup> ſick up ehr Kind:  
 „„Min Kind! Min Corl!““ Dor ſchütt<sup>22</sup> dat Daß tauſam!  
 Un duſend Funken warbeln<sup>23</sup> in den Wind.  
 Un all de Minſchen athen<sup>24</sup> wedder,<sup>25</sup>  
 Un ringsherüm, dor hört<sup>26</sup> man fragen:  
 „Wer was 't, wer ſteg<sup>27</sup> dor von de Ledder?  
 Wer halt<sup>28</sup> dat Kind? Wer ded' dat wagen?“  
 Ein Nam',<sup>29</sup> de geiht von Mund tau Mund:  
 „„Dat was Jehann, was Jehann Schütt!  
 Hörſt<sup>30</sup> Du, Marik? Hei halt dat Lütt.““<sup>31</sup>  
 Ach Gott, wo ſelig ſei dor ſtund!  
 Wo hoch würd' ehr dat Hart nich ſlagen!<sup>32</sup>  
 Wo was dat vull von Freuden=Schur'n!<sup>33</sup>  
 Woll hadd' ſei 't hört;<sup>34</sup> mit duſend Uhr'n<sup>35</sup>  
 Hadd' ſei de Nahricht in ſick ſagen,<sup>36</sup>  
 Sei drängt ſick dörch.<sup>37</sup> „Wo iß Jehann?“

1) Leiter. 2) hält. 3) ruft. 4) läuft. 5) alte. 6) Futterknecht. 7) eine  
 (Reiter). 8) kommt nur. 9) ſaß. 10) Rauch. 11) ſteigt. 12) Wurm. 13) Auf.  
 14) gehört. 15) zugeſchnürt. 16) ſtetter. 17) gewiß, feſt. 18) nur langſam (vor=  
 ſichtig). 19) mehr. 20) Sproſſe. 21) ſchmeißt, wirft. 22) da ſchießt. 23) wirbeln.  
 24) atmen. 25) wieder. 26) da hört. 27) ſtieg. 28) holte. 29) Name. 30) hört.  
 31) das kleine. 32) wurde — ſchlagen, d. h. ſing an zu ſchlagen. 33) Schauern.  
 34) gehört. 35) Ohren. 36) geſagen. 37) durch.

Sei möt<sup>1</sup> tau em, de Hand em drücken,  
 Sei möt in 't helle Dg<sup>2</sup> em blicken,  
 Möt seihn, wo stolz hei wesen<sup>3</sup> kann.  
 „Jehann! Jehann! Min leim' Jehann!“  
 So smitt s' sich an sin Bost<sup>4</sup> heran.  
 Sei deiht dat blonde Hor ehr strifen<sup>5</sup>  
 Un flustert sacht:<sup>6</sup> „„Dat sin,<sup>7</sup> Mariken!  
 Min Mähren sünd mi störlos<sup>8</sup> word'n,  
 De möt<sup>9</sup> ick heww'n. Lat sin bet morrn!“<sup>10</sup>  
 Un de oll Daniel, de seggt:  
 „Gefohr is nu nich mihr vörhannen,  
 Des' Regen löschet von sülwst dat Fūr,  
 Un of de Stormwind hett sich leggt.“<sup>11</sup>  
 Un Allens drängt sich üm Jehannen:  
 „„Hir,““ seggt de Ein, „„hir sünd Din Bird!““  
 „Din Swäp,<sup>12</sup> Jehanning!“ seggt de Anner.  
 „„Hir is Din Kittel!““ Jeder möt  
 Em wat tau Gauden<sup>13</sup> dauhn up sine Ort.<sup>14</sup>  
 Un as hei nu Marik ümfött,<sup>15</sup>  
 De an em hängt un selig vort,<sup>16</sup>  
 Dunn<sup>17</sup> seggt oll Daniel: „'T is wohr,  
 Dat is in 'n Dörp dat brawste Bor!“<sup>18</sup>  
 Dunn wünscht ein Jeder still de Beiden  
 Dat schönste Glück un dusend<sup>19</sup> Freuden.

Blot Ein steiht assid<sup>20</sup> in de Firn  
 Un süht vull Grimm de arme Dirn,  
 Un Afgunst<sup>21</sup> schämert<sup>22</sup> ut sin Dg,  
 As sei den Knecht so an sich tog.<sup>23</sup>  
 Un as hei sleiten sacht<sup>24</sup> ehr Thranen,  
 Dunn snerten<sup>25</sup> sich sin Ogenbranen  
 So dicht tausam. Is 't von den Fall?  
 Is 't von de Weihdag<sup>26</sup> in de Hüßt?  
 Oh ne! dat is von Gift un Gall,  
 Von de dat Hart em æwerdrift.<sup>27</sup>  
 Doch as, ehr Kind in 'n Arm, sich nu  
 Heranner drängt de Möllerfru

1) muß. 2) Auge. 3) sein. 4) Brust. 5) tut — streichen, streicht. 6) flüstert  
 sanft, leise. 7) laß sein. 8) steuerlos, wild. 9) muß. 10) bis morgen. 11) hat  
 sich gelegt. 12) Weisheit. 13) zu gute. 14) Ort. 15) umfaßt. 16) weint. 17) da.  
 18) Paar. 19) tausend. 20) bloß einer steht abseits, bei Seite. 21) Mißgunst,  
 Neid. 22) schimmert. 23) zog. 24) fließen sah. 25) schnürten, zogen. 26) eigent-  
 lich Wehstage, d. h. Schmerz. 27) übertreibt.

Un ehren heiten Dank utschüdd't<sup>1</sup>  
 Un up Jehannen allen Segen  
 Von Gott in 'n Himmel 'runnerbidd't,  
 Dunn kann hei 't länger nich verdrägen,<sup>2</sup>  
 Dunn kann hei 't länger nich ansehn;  
 Sei hinkt bi Sid<sup>3</sup> un winkt, un Ein,  
 De möt em nah sin Sloß henledden.<sup>4</sup>  
 Jehann, Marik! Oh, häud't Jug<sup>5</sup> vör den Herrn!

### 3. De Schimp.<sup>6</sup>

'T is Middag wedder;<sup>7</sup> helle Sünne  
 Richt fründlich in de Stalldör<sup>8</sup> 'rin.  
 'T is Sünndagmorr'n, 't is nicks tau dauhn;  
 De ollen<sup>9</sup> Mähren stahn un rauhn,<sup>10</sup>  
 Dalluhrig<sup>11</sup> stahn s', deip<sup>12</sup> in Gedanken,  
 Wotau<sup>13</sup> sei sünd? tau Höcht den Bein,  
 Un af un an, denn stampf mal ein  
 Un snappt verdreitlich<sup>14</sup> nah de Flanken<sup>15</sup>  
 Un swäpt<sup>16</sup> sich mit den Start<sup>17</sup> herümmer  
 Un jagt von 'n Buckel sich den Brümmer<sup>18</sup>  
 Un streckt sich dal<sup>19</sup> un leggt sich hen  
 Un wahl't sich<sup>20</sup> up de frische Streu;  
 Ost<sup>21</sup> Schimmel-Hans halt<sup>22</sup> denn un wenn<sup>23</sup>  
 Von sine Röp<sup>24</sup> en Loppen<sup>25</sup> Heu  
 Un kickt<sup>26</sup> sich um so mäud un still  
 Un nickt, as wenn hei seggen will:  
 „Si, junges Volk, täumt man en Beten,<sup>27</sup>  
 Denn<sup>28</sup> ward Si 't Upstahn woll vergeten.“<sup>29</sup>  
 Un bewert<sup>30</sup> up sin krummen Knei  
 Un schuddert<sup>31</sup> sich de Fleig<sup>32</sup> von 't Fell,  
 Un ordnlich süß't dat olle Reih,  
 As wenn em lang' vergahne Johr,<sup>33</sup>  
 Sin schöne Jugendtid inföll,<sup>34</sup>  
 As noch was swart<sup>35</sup> sin junges Hor,  
 As sine Knaken<sup>36</sup> noch ahn Fadel,

1) ausschüttet. 2) ertragen. 3) beiseite. 4) hinleiten, führen. 5) hütet Euch. 6) Schimpf. 7) wieder. 8) Stalltür. 9) alten. 10) stehen und ruhen. 11) mit hängenden Ohren. 12) tief. 13) wozu. 14) verbrießlich. 15) auch Lanken: Seite, vorzugsweise die Stelle zwischen Rippen und Hüfte. (N.) 16) schlägt, wie mit der Peitsche. 17) Schwanz. 18) große Fliege. 19) nieder. 20) wälzt sich vor Vergnügen: das bloße Wälzen heißt: Wöllern. (N.) 21) der alte. 22) holt. 23) dann und wann. 24) Raufe. 25) Flausch. 26) guckt, sieht. 27) wartet nur ein Bißchen. 28) dann. 29) vergessen. 30) zittert. 31) schaudert, d. h. macht mit der Haut eine zitternde Bewegung. 32) Fliege. 33) vergangene Jahre. 34) einfiele. 35) schwarz. 36) Knochen.



Als Kein em noch tau Arbeit dwungen,  
 Un hei noch fri von Tom un Sadel<sup>1</sup>  
 Als Fahlen was herümmersprungen. —

Un rings so still un dunstig is 't;  
 Oll Daniel rectt sich harthast<sup>2</sup> mal  
 Un halt sin Bußmeh<sup>3</sup> sich hendal<sup>4</sup>  
 Un stellt sich an de Fauderkist,<sup>5</sup>  
 Dorup<sup>6</sup> sin Stückchen Speigelglas,  
 Un sohrt<sup>7</sup> sich mit dem Quaßt verdwas<sup>8</sup>  
 'Rin in dat olle grif<sup>9</sup> Gesicht  
 Un sett't de Tung<sup>10</sup> 'rin in de Backen  
 Un fängt nah Kräften an tau raden,<sup>11</sup>  
 Bet<sup>12</sup> hei den Bort herunner friggt —  
 De is en beten lang em word'n,  
 Is von de ganz verleden<sup>13</sup> Woch,  
 Nu schrint<sup>14</sup> em dat — indessen doch —  
 'Run möt 'e,<sup>15</sup> denn 't 's Sünndagmorr'n. —  
 Gott Lob un Dank! Nu is hei 'runner!  
 Sei stoppt dat Blaut nu noch mit Lunner,<sup>16</sup>  
 Berwohrt<sup>17</sup> dat Meh, dat Glas, den Quaßt,  
 Treckt<sup>18</sup> sich de Hosendräger fast<sup>19</sup>  
 Un binn't 'ne reine Schört<sup>20</sup> sich vör  
 Un tritt<sup>21</sup> nu 'ruter ut de Dör.<sup>22</sup>  
 So steiht hei dor in vullen Staat;  
 Nu kann 'ne Gräwin<sup>23</sup> kamen,<sup>24</sup> hei 's parat.

Un vör de Dör, dor sitt Jehann.  
 Oll Daniel schümw<sup>25</sup> sich an em 'ran  
 Un schümw<sup>26</sup> en Primken<sup>27</sup> mang<sup>28</sup> de Lahn:  
 „Wo büst Du west, Jehann, min Söhn?“  
 „„Tau Dörp.<sup>28</sup> Marik wull Middag faken,<sup>29</sup>  
 Dunn<sup>30</sup> hau't ich ehr dat Buschholt klein.““  
 „Dat lat<sup>31</sup> den Preister man<sup>32</sup> nich seihn.“  
 „„Du leiwer Gott, wat fall en maken?<sup>33</sup>  
 De ganze Woch geiht dat Geslaw',<sup>34</sup>  
 De Dirn möt Dag vör Dag tau Haw',<sup>35</sup>

1) Baum und Sattel. 2) herzhast. 3) Rasirmesser. 4) herunter. 5) Futter-  
 kiste. 6) darauf. 7) fährt. 8) verquer. 9) alte graue. 10) setzt die Zunge.  
 11) fragen. 12) bis. 13) vergangen. 14) von Schmerzen an der wunden Haut-  
 oberfläche gebraucht. 15) herunter muß er. 16) Zunder, Feuerschwamm. 17) ver-  
 wahrt. 18) zieht. 19) fest. 20) Schürze. 21) tritt. 22) Thür. 23) Gräfin.  
 24) kommen. 25) schiebt. 26) dim. von Priem (Kautaback). 27) zwischen. 28) an  
 Dorf. 29) kochen. 30) da. 31) lasse. 32) nur. 33) einer, man machen. 34) Elaben  
 heißt: Elaben-Arbeit verrichten, und wird für jede täglich wiederkehrende  
 schwere Arbeit gebraucht. (N.) 35) zu Hufe gehen, verbundene Hofdienste ver-  
 richten.

Wenn<sup>1</sup> fall sei denn den Kram besorgen,  
 Wenn anners, as den Sünndagmorgen?““  
 „Ze, 't fall nu æwerst doch nich sin.“  
 „„Dat weit ick woll, wi sælen beden<sup>2</sup>  
 Un sælen in de Kirch herin.  
 De dei Geseße maken beden,<sup>3</sup>  
 Dat sünd de Riken,<sup>4</sup> sünd de Herrn,  
 De Armuth dauhn s' dorbi nich fragen;  
 Wi möten 't<sup>5</sup> dauhn, wi möten 't dragen,  
 Un wenn s' uns of mit Fäuten pedden.““<sup>6</sup>  
 „Jehann, min Sæhn, nimm Di in Acht,  
 Dat sîc de Bôß' nich insliet in Din Hart;<sup>7</sup>  
 Ahn dat wi 't marken, kûmmt hei æwer Nacht  
 Un malt uns de Gedanken swart.<sup>8</sup>  
 Du büst sîs<sup>9</sup> so 'n taufreden Blaut,<sup>10</sup>  
 Un so wat hest Du nie nich dacht.  
 Du ded'st Din Ding' so wollgemauth,<sup>11</sup>  
 Din Hart was froh, kein Arbeit würd' Di swer;  
 Nu kûmmt Du mi ganz anners vôr.“  
 „„So? Bûn ick anners? — Daniel, ja,  
 Ick weit, ick bûn ganz anners word'n,  
 Ick heww kein Rauh nich, wo ick stah un gah,  
 Dat jôgg<sup>12</sup> mi ûmmer hen un her,  
 Un is dat hût, denn<sup>13</sup> wûnsch ick, dat wir morr'n,  
 Ach Gott! Wat<sup>14</sup> is dat Hart mi swer!  
 Ick heww 't woll markt:<sup>15</sup> Du weist Bescheid,  
 Wo 't um min arm Mariken steiht.  
 Dauh 'et up den Harwt kein Hüfung frigen,  
 Denn kann 'et de arme Dirn nich frigen,  
 Denn mô<sup>16</sup>t en Unglûc noch gescheihn,  
 Den Jammer kann ick nich anseihn.  
 Blot<sup>17</sup> Hüfung, Hüfung! Wider<sup>18</sup> fall  
 Wi Kein wat dauhn.<sup>19</sup> — Wat red ick All!  
 Di is 't in 'n Lewen nich so gahn,<sup>20</sup>  
 Kannst nich min Roth un Angst verstahn.““<sup>21</sup>  
 Un de oll grise Fauderknecht,  
 De richt't sîc still un irnst tau Hôcht  
 Un steiht vôr em un fîct em an:  
 „So? Weist Du dat? Meinst Du, Jehann?

1) wann. 2) beten. 3) machen. 4) Reichen. 5) müssen es. 6) mit Fäuten treten. 7) Herz. 8) schwarz. 9) sonst. 10) zufriedenes Blut. 11) wohlgemut. 12) jagt. 13) dann. 14) wie. 15) gemerkt. 16) muß. 17) bloß. 18) weiter. 19) tun, d. h. geben. 20) gegangen. 21) verstehen.

Was of mal jung, was of mal stark,  
 Mit Knaken<sup>1</sup> vull von kräftig Mark,  
 Min Og' was flor, min Hart was frisch,  
 Min Lewen was 'ne grüne Wisch,<sup>2</sup>  
 Un up de Wisch, dor bläht 'ne Ros'  
 So schön un hell, so vull un rik,<sup>3</sup>  
 Woll ebenso as Din Marik.  
 Un was<sup>4</sup> ick von de Arbeit los  
 Des Abends, wenn de Schatten teihn,<sup>5</sup>  
 Denn satt<sup>6</sup> ick mit min Ros' allein,  
 Un wat wi redten, wat wi spröken,<sup>7</sup>  
 Dat steiht mi deip in 'n Harten schrewen,<sup>8</sup>  
 Un lewig<sup>9</sup> is 't mi ümmer blewen<sup>10</sup>  
 Un bliwvt 't, bet dat min Hart deicht breken.<sup>11</sup>  
 Jehann springt up un frigg den Ollen  
 Bi sine bewrig<sup>12</sup> Hand tau hollen:<sup>13</sup>  
 „Worüm heft Du sei denn nich namen?“<sup>14</sup> —  
 „En Worm<sup>15</sup> was in min Ros' 'rin kamen,<sup>16</sup>  
 En Worm hett mine Blaum verdorben;  
 In Noth un Elend is sei storben.  
 Min Herr, de hett sei sowid<sup>17</sup> bröcht.<sup>18</sup>  
 He i was de Herr, ick was de Knecht.  
 Min Hart blödd<sup>19</sup> unn'n,<sup>20</sup> sin Hand was haben,<sup>21</sup>  
 He i bröf<sup>22</sup> min Ros', ick hemw f' begraben.“  
 „Wer was Din Herr? Wer was Din Brut?“<sup>23</sup>  
 „Min Herr was unsern Herrn sin Vader.“  
 „Un Du retst<sup>24</sup> em nich jede Alder,  
 Du retst sin swartes Hart nich ut?“  
 Un de oll Daniel wendt sich üm —  
 Sin Og, dat gläht, sin Lipp, de bewt —  
 Un seggt mit bewerige Stim:  
 „Min Söhn, min Söhn, uns' Herrgott lewt.  
 ‚Mein is die Rachel!‘ hett hei seggt;  
 Hei hett sin Hand nahst<sup>25</sup> up em leggt,  
 Hei is in Sün'n' un Schann' vergahn;  
 Ick was un blew sin Fauderknecht  
 Un hoff, ick ward' vör Gott bestahn.  
 ‚Mein is die Rachel!‘ Denk daran,  
 Dat is en Trost för uns, Jehann.“

1) Knochen. 2) Wiese. 3) voll und reich. 4) war. 5) ziehen. 6) saß.  
 7) sprachen. 8) geschrieben. 9) lebendig. 10) geblieben. 11) bricht. 12) zitternd.  
 13) halten. 14) genommen. 15) Wurm. 16) gekommen. 17) soweit. 18) gebracht.  
 19) blutete. 20) unten. 21) oben. 22) brach. 23) Braut. 24) rißest. 25) nach-  
 her. hernach.

Un Daniel geiht; Jehann, de sitt  
 Mahdenklich dor,<sup>1</sup> den Kopp gestütt't,  
 Un denkt an Danieln sine Red'.  
 „„Ne,““ seggt 'e, „„wenn i d' t wesen ded',<sup>2</sup>  
 Un mi wir 't as den Ollen gahn,<sup>3</sup>  
 Denn<sup>4</sup> hadd' ic woll wat Anners dahn.  
 „Mein is die Rachel“ spreckt de Herr.  
 Dat is recht gaud. Ja! Newer wer  
 Lett<sup>5</sup> sich sin Ein un All'ns verdarben  
 Un leggt dorbi de Hänn' in 'n Schot? —  
 So tautauseihn? — Ne! — Leimerst<sup>6</sup> dod!  
 Sei oder ic! — Ne, Ein müßt starben!““  
 Un ballt de Fust un sleiht up 't Knei:  
 „„Ja, 't is de ew'ge Vitanei!  
 Von Morr'ns bet Abends in den Sälent<sup>7</sup>  
 Wi möten 't<sup>8</sup> dauhn, un sei befehlen.  
 Ob ein de Knaken kann noch rögen,<sup>9</sup>  
 Wer fröggt dornah?<sup>10</sup> — Genau — wi sælen!  
 Un wenn s' denn blot uns' Hart mal frögen  
 Un 'rinner seggen<sup>11</sup> in uns' Noth  
 Un gönnten uns uns' beten Brod  
 Un gönnten uns man blot de Städ',<sup>12</sup>  
 Un as en Minsch taum Minschen stünn'n,  
 Denn wull w' ehr Macht un Rikdaum gön'n.  
 Denn würd kein Arbeit uns tau swer.  
 Wed<sup>13</sup> sælen 't dauhn un sæl'n de Lüd'  
 As Minschen hollen;<sup>14</sup> æwerst hir!  
 Sir hett Kein mihr en heilen Rock,  
 Sir is dat täglich Brod de Stock,  
 Un Schandwürd' sünd hir noch dat Best.  
 So is uns' Herr, so is sin Vader west.  
 Dat is 'ne wohre Schinnerbann'““<sup>15</sup>  
 Un as hei noch so sitt un sinnt,  
 Dunn kümmt tau em en lüttes Kind,  
 Dat smeichelt sich so an em 'ran  
 Un krawwelt<sup>16</sup> em in sinen Bort<sup>17</sup>  
 Un ei't<sup>18</sup> so vel un lickt so wiß<sup>19</sup>  
 Em mit de groten Ogen an,

1) da. 2) wäre. 3) gegangen. 4) dann. 5) läßt. 6) lieber. 7) Selen-  
 geschirr. 8) müssen es. 9) regen, rühren. 10) fragt darnach. 11) sähen. 12) Stätte.  
 13) Welche. Einige. 14) halten. 15) Schinderbände. 16) krawelt. 17) Bort.  
 18) eigentlich sagt „ei“, vom Schmeicheln der Kinder gebraucht. (R.) 19) fest.



So recht nah säute Kinnerort.<sup>1</sup>  
 Will up em riden<sup>2</sup> so as süs,<sup>3</sup>  
 Un höllt<sup>4</sup> sin Hand mit beide Hänn'  
 Un springt herümmer vör Verlangen  
 Un will up 't Knei heruppe rangen.<sup>5</sup>  
 Jehann, de böhr<sup>6</sup> em of in Enn<sup>7</sup>  
 Un up dat Knei un lett em riden.  
 Wo swart of sin Gedanken wiren,  
 Bi so 'n unschüllig Kindsgeſicht,  
 Dor stellt dat Licht ſick wedder<sup>8</sup> in,  
 In em ſchint wedder Leim un Sün,  
 De Naß vergeiht, de Schatten flüggt.  
 Sei böhr<sup>9</sup> dat Jüngſchen vör ſick hoch  
 Un ſickt em in dat Kinnerog.  
 „„Ne,““ ſeggt hei, „„ne, Du leiwes Kind,  
 Du wardſt nich, as Din Ellern<sup>10</sup> ſünd.  
 Is in Din Aldern of ehr Blaut,  
 Du beihſt einmal de Armaud gaud;  
 Du drüggſt<sup>11</sup> mi nich, Din Dg is wohr!““  
 Un ſtrickt taurügg<sup>12</sup> dat loelig Hor  
 Un ſickt vull Leim dat Jüngſchen an  
 Un drückt 't an 't weiße Hart heran  
 Un drückt ſin Lipp up ſinen Mund  
 Un küßt em recht ut Hartens Grund.

Un as hei 't ded, dunn müßt 't geſcheihn,  
 Dat de Mama kamm ut den Goren;<sup>13</sup>  
 De frame<sup>14</sup> Fru, de müßt dat ſeihn,  
 Beginn gewaltig up tau ſohren:  
 „Arthur, hier her! Unnützer Bube!  
 Marſch! Fort mit Dir! Fort in die Stube!  
 Und Er! Wie kann ſo 'n Kerl es wagen,  
 Mein Kind, das Kind des Herrn, zu küſſen?  
 Wart Er! Der Herr, der ſoll es wiſſen.“  
 As hadd 't Gewitter in em ſlagen,  
 Fohrt<sup>15</sup> hei tau Höcht. Dat Blaut, dat ſchütt<sup>16</sup>  
 Em gläugni<sup>17</sup> in 't Geſicht; hei bitt<sup>18</sup>  
 De Zähn tauſam. Dat ded' em packen:  
 För ſo vel Leim ſo 'n ſchändlich Wurt!  
 Sei mügg<sup>19</sup> vör Schimp un Schann' verſacken,<sup>19</sup>

1) süßer Kinderart. 2) reiten. 3) sonst. 4) hält. 5) klettern. 6) hebt. 7) in die Höhe. 8) wieder. 9) hebt. 10) Eltern. 11) trüggt. 12) zurück. 13) Garten. 14) fromm. 15) währt. 16) schießt. 17) glühend. 18) beißt. 19) versinken.

Un as de frame Fru was furt,  
 Dunn föllt<sup>1</sup> hei up den Siz taurügg:  
 „Dat heww ick wullt! — Dat is mi recht!“  
 Un Daniel steiht bi em un seggt:  
 „Jehann, Du kennst de Welt noch nich:  
 Als witten Duw<sup>2</sup> un swarte Ram<sup>3</sup>,  
 So stimmt tausamen Herr un Slaw<sup>4</sup>.  
 Ehr Burthel geiht woll Hand in Hand,  
 Sei wahren<sup>5</sup> beid in e i n e n Land,  
 Sei athen<sup>6</sup> beid de j ü l w i g<sup>7</sup> Lust,  
 Un rauhn<sup>8</sup> villicht in e i n e Gruft;  
 Un e i n e n Gott, dor wenn'n<sup>9</sup> sei sück;  
 Doch S a r t un S a r t, dat findt sück nich.“

#### 4. De Saß.

De schönste Dag in 't ganze Johr  
 Stiggt lifing 'ruppe<sup>10</sup> hell un flor;  
 Jacobidag, wenn Rogg' ward meiht,<sup>11</sup>  
 Wenn Segen up de Feller steiht,  
 Un jünnerreines Gottes Gold  
 Sief leggt up Volk un Barg un Holt;<sup>12</sup>  
 Wenn Gott de alle<sup>13</sup> schöne Welt  
 Mit Glanz un Pracht umwunnen höllt,<sup>14</sup>  
 Wenn hei sei fött<sup>15</sup> so weif un warm  
 In sine true Vadersarm,  
 Mit Segen sine Hand d'rup leggt  
 Un, as den siewten<sup>16</sup> Dag, ehr seggt,  
 Dat Allens up sin leuwe Erd'<sup>17</sup>  
 Niecht gaud un tau sin Freuden wir. —

Noch liggt de Welt in 'n deipen Drom,<sup>18</sup>  
 Noch liggt de Nacht up Barg un Bom;  
 Up Gras un Busch, dor liggt de Dak,<sup>19</sup>  
 Doch in den Morgen<sup>20</sup> ward dat wak,<sup>21</sup>  
 Un Nacht vergeiht, un Schatten flüggt,  
 Un ünner heller, florer stiggt  
 De Dag herup mit sine Dual,  
 Mit sine Arbeit, sine Lust,  
 Un mächtig schütt<sup>22</sup> en hellen Strahl

1) da fällt. 2) weiße Laube. 3) schwarzer Rabe. 4) Sklave, Knecht.  
 5) wohnen. 6) atmen. 7) die selbige. 8) ruhen. 9) wenden. 10) leise herauf.  
 11) gemäht. 12) in einigen Gegenden auch: „Busch“, wird für „Wald“ gebraucht.  
 (K.) 13) alte. 14) umwunden hält. 15) faßt. 16) siebenten. 17) Erde. 18) tiefen  
 Traum. 19) Taut, Nebel. 20) Osten. 21) wach. 22) schießt.

Tau 'm Hemen<sup>1</sup> hoch dörch Nebelduſt,  
 Un duſend<sup>2</sup> anner folgen d'rup;  
 De Sünm geiht up! — —  
 Un as sei upgeiht in ehr Pracht,  
 Wakt Schall un Jarw ut Slap<sup>3</sup> un Nacht,  
 De Blaum ward bunt, de Bom ward grän,<sup>4</sup>  
 De Jrd' so herrlich antauseihn,  
 De Hemen blag,<sup>5</sup> un dörch de Höh  
 Gahn Wolkenschäp<sup>6</sup> up stille See.  
 Dat is en Ruß, den hett de Hemen  
 De Jrd' in Leiw un Andacht gewen,  
 Un dörch de Welt, dor klingt en Klang,  
 De hört<sup>7</sup> sich an as: Lewen! Lewen!  
 Dat is de Jrd' ehr Morgenſang,  
 De Blaum, de böht<sup>8</sup> den Kopp tau Höh,  
 De Drauffel sleiht<sup>9</sup> den irſten Slag,  
 Un ut den Buſch 'rut trett<sup>10</sup> dat Reh,  
 Un Allens grüßt den jungen Dag. —

Oh, junge Daq, oh, Morgenſünm,  
 Schin' ok in 't Minſchenhart herin!  
 Wat düſter weſt,<sup>11</sup> maſ hell un flor,  
 Un warm maſ d'rin, wat kolt is weſt!  
 De Arbeit von dat ganze Johr,  
 De fiert<sup>12</sup> hüt ehr Freudenfeſt.  
 De ſünſt<sup>13</sup> des Johrs in Noth un Leid,  
 In Lumpen dörch de Welt hengeiht,  
 De Arbeit, de ſünſt so veracht't,  
 So kümmerlich bi Geld un Macht  
 As Snurrer<sup>14</sup> an de Dören<sup>15</sup> ſteiht,  
 De ſteiht hüt<sup>16</sup> hir in lichte Pracht,  
 Den Kopp so hoch, von ſweren Ohren<sup>17</sup>  
 De riſe,<sup>18</sup> goldne Kron in Horen.<sup>19</sup>  
 Sei ſüht as Kön'gin æw'r 'e<sup>20</sup> Welt,  
 De Allens richt un Allens höllt.<sup>21</sup> —

Sei winkt, un Allens drängt ſich 'ran,  
 Ehr Volk, dat ſtellt ſich Mann för Mann;  
 Ehr Volk hett wunnerfriſchen Mauth:<sup>22</sup>  
 Den Blaumenſtruz<sup>23</sup> vör Boſt un Haut,<sup>24</sup>

1) Himmel. 2) tauſend. 3) Schlaf. 4) grün. 5) blau. 6) Wolkendiſſe.  
 7) hört. 8) hebt. 9) die Droſſel ſchlägt. 10) tritt. 11) dunkel geweſen. 12) feiert.  
 13) ſonſt. „Sünſt des Johrs“ iſt eine Redensart für: „im übrigen Teil des  
 Jahres“. (H.) 14) Bettler. 15) Türen. 16) heute. 17) ſchön. 18) reiche.  
 19) Haren. 20) über die. 21) hält. 22) Mut. 23) ſtrauß. 24) Bruſt und Gut.

Dat Hart<sup>1</sup> vull Lust un vull Begehr,  
 Un æw'r 'e Schuller swere Wehr,  
 So drängt 't sich 'ranner mit Gesang;  
 De Bom<sup>2</sup> ward in de Erd' 'rin jett't,  
 De Seiß<sup>3</sup> ward wett't.<sup>4</sup> —  
 Wat giwvt dat för en scharpen Klang! —  
 „Un nu mit Gott, wi will'n 't wagen!“  
 So ward'n in heiten<sup>5</sup> Sommersdagen  
 De lust'gen Arbeitsflachten schlagen.<sup>6</sup> —

Als wenn de Man<sup>7</sup> dörch Wolken treckt,<sup>8</sup>  
 So gahn de Seiß'en dörch dat Kurn,<sup>9</sup>  
 Als wenn in Firn de Bülg<sup>10</sup> sich brecht,  
 So süßt un runsch<sup>11</sup> dat in de Uhr'n.<sup>12</sup>  
 Als wenn in Grust hir schlagen ward,  
 So ward'n de Seiß'en mächtig swungen;  
 De Ohren sacken<sup>13</sup> up dat Swad,<sup>14</sup>  
 Als wir<sup>15</sup> in Grust de Kind bedwungen.<sup>16</sup>  
 Un doch is hir von Kind kein Red.  
 Hir deiht 't kein Mord un Dodsflag gewen:<sup>17</sup>  
 Allæwerall is Freud' un Fred,  
 Un All'ns is Lust, un All'ns is Lemen. —

Jehann, de deiht den irsten Hau,<sup>18</sup>  
 Sei meicht<sup>19</sup> de Annern hüt<sup>20</sup> vöran;  
 Strad<sup>21</sup> tritt<sup>22</sup> hei an den Roggen 'ran,  
 Süht nah sin Lag' un fickt<sup>23</sup> genau,  
 Wo hei 'n am Besten faten<sup>24</sup> kann;  
 Deiht d'rup de Seiß noch einmal strifen:<sup>25</sup>  
 „So, nu mit Gott! Nu kumm, Mariken!“  
 Ein Dirn, de folgt dat Swat entlang  
 Un rafft de Garm un flingt den Schrant:<sup>26</sup>  
 De Arbeitslust, de lett vergeten  
 Dat Leid, wat ehr dat Hart terreten.  
 Un nah Jehann'n kümmt Jochen Plahsten,  
 Un de lütt Fridrich kümmt dennahsten;<sup>27</sup>  
 Kif<sup>28</sup> Schulden binn't; „Dirn, spaud<sup>29</sup> Di doch!  
 Un wohr<sup>30</sup> Din Bein! Jæ hau Di noch.“  
 Un denn<sup>31</sup> kümmt Krischan mit de Näj',

1) Herz. 2) Sensenbaum. 3) Sense. 4) gewetzt. 5) heißen. 6) geschlagen.  
 7) Mond. 8) zieht. 9) Korn. 10) Welle. 11) rauscht. 12) Ohren. 13) sinken.  
 14) Schwad. 15) wäre. 16) bezwungen. 17) gibt es. 18) hieb. 19) mäht.  
 20) heute. 21) straff, stramm. 22) tritt. 23) guckt, sieht. 24) fassen. 25) streicht.  
 26) Schrant, von schränken, verschränken, ist eine eigentümliche Schlinge, in  
 welche das Korn gebunden wird. Ein festgenietetes Strohband heißt „Seil“.  
 (H.) 27) demüthigt. 28) Abf. von Sophie. 29) spate. 30) wahre, hüte. 31) dann.



De is, as ümmer<sup>1</sup> in den Dæs';<sup>2</sup>  
 Ein Achtermann,<sup>3</sup> oll<sup>4</sup> Brümmer, seggt:  
 „Jung, hüßt nich klaut? wat meihst Du t'recht?  
 Legg doch Din Swad egalemang,<sup>5</sup>  
 Dat kann jo süs<sup>6</sup> kein Deuwel binnen!“  
 Up Brümmer folgt oll Hawermann,  
 De kann den rechten Tog<sup>7</sup> nich finnen:  
 Ein Seiß, de steiht em nich tau Dank.  
 „„Na, Badder,<sup>8</sup> will 't oll Ding nich stahn?““  
 Seggt tau em Jochen Kederant,  
 „„Tred<sup>9</sup> doch den Haken<sup>10</sup> bet<sup>11</sup> heranne! —  
 Na, ich will in Din Swad 'rin gahn,  
 Du nimmst denn nahsten Di en anne.““<sup>12</sup>  
 Un as de Letzt kümmt Badder Loppel,  
 De is kein Fründ von Al<sup>13</sup> un Hast,  
 Sei is en ollen tragen Gast<sup>14</sup>  
 Un meihst verdeuwelt lange Stoppel:  
 „De Läng'," seggt hei, „de hett de Last.<sup>15</sup>  
 Na, meihst Zi man! Man ümmer tau!  
 Wi lat't<sup>16</sup> mit 't Jagen hübsch in Rauh.“ — —

Als wenn des Harwits an 'n Hemen<sup>17</sup> hoch  
 In langen, drangen,<sup>18</sup> schragen Tog<sup>19</sup>  
 De Kraunen<sup>20</sup> treden<sup>21</sup> in de Jirn  
 Un 'runner juchen<sup>22</sup> in de Welt,  
 So tredt de Tog von Knecht un Dirn  
 Sief schrag un juchend æwer 't Felfd.  
 Als bi den Krauentog de Lahmen  
 Beängstlich zappeln mit tau kamen,<sup>23</sup>  
 So zappeln, as de Tog hentüht,<sup>24</sup>  
 De Hoders<sup>25</sup> ängstlich an sin Eid,  
 Un gripen hir un gripen dor<sup>26</sup>  
 Un fleepen<sup>27</sup> swore Garben 'ran  
 Un stufen<sup>28</sup> f' an de annern an  
 Un pusten: „Badder, æwer Johr<sup>29</sup>  
 Js doch de Rogg' ganz hellfchen<sup>30</sup> swor.“<sup>31</sup>

1) wie immer. 2) Duffel (Halbschlaf). 3) Wintermann. 4) alte. 5) ebenmäßig, gleich. 6) sonst. 7) Zug. 8) Gebatter. 9) zieh. 10) Zum Unterschied von der Grasfense, die einen Bügel hat, hat die Kornfense zwei gabelähnliche Haken, die zum glatten Hinlegen des Kornes dienen. (N.) 11) weiter, mehr. 12) ein anderes. 13) Gile. 14) alter träger Gefelle. 15) sprichw. 16) laßt. 17) am Himmel. 18) gedrängt. 19) schrägem Zug. 20) Kraniche. 21) ziehen. 22) jauchzen, schreien. 23) kommen. 24) hinstellt. 25) Hoders = Aufhoder, welche das Korn in Hocken, Haufen, zusammensetzen. (N.) 26) greifen dort. 27) schleppen. 28) stauchen. 29) über Jahr, d. h. in diesem Jahr. 30) hübsch, sehr. 31) schwer.

De Wewer<sup>1</sup> zappelt un de Snider,<sup>2</sup>  
 Schaulmeister of troß sinen Haust,<sup>3</sup>  
 Radmafer,<sup>4</sup> Murer un so wider,<sup>5</sup>  
 En Jeder hett sin Garben packt.  
 Sei möten<sup>6</sup> helpen in den Ault,<sup>7</sup>  
 So steiht 't in ehren Cunteract.<sup>8</sup>  
 Un ganz taulekt, dor kümmt noch Ein,  
 De is so vörnehm antauseihn;  
 Ein<sup>9</sup> süht, dat hei tau 't Volk nich hört,<sup>10</sup>  
 Dat hei dat Ganze kummandirt,  
 Dat is de olle Adebör,<sup>11</sup>  
 De hett sick all so männig Johr<sup>12</sup>  
 Tau 'm Königrif dit Dörp utsöcht<sup>13</sup>  
 Un all de leimen Rinner bröcht.<sup>14</sup>  
 Sei fickt<sup>15</sup> so irnsthast un so wiß,<sup>16</sup>  
 Ob Allns of richtig is, as süs;<sup>17</sup>  
 Befickt dat Swad von einen Jedem  
 Un schint in 'n Ganzen sihr taufreden,<sup>18</sup>  
 Sei munstert<sup>19</sup> sick den ganzen Tog  
 Un winkt em sinen Bisall tau  
 Un grüßt un nickt in stolze Rauh —  
 Doch lett 't<sup>20</sup> binah, as wenn 'ne Pogg<sup>21</sup>  
 Sei jedesmal bi 't Nicken nimmt —  
 Sei böhrt<sup>22</sup> so stolz un hoch de Bein  
 Un wad't so vörnehm dörch de Stoppel,  
 Un as hei an den Letzten kümmt,  
 Am dor of mal eins nah tau seihn,  
 Schüdd't<sup>23</sup> hei den Kopp: „Ne, Wadder Toppel,  
 Din Swad is mi denn doch tau klein,  
 Un heft of halmt.<sup>24</sup> Ne, dat möt nich gescheihn!  
 Zek heww Di alle Johr Ein bröcht  
 Un heww f' von 't beste Einn<sup>25</sup> utsöcht;  
 Ne! Newer Johr dor<sup>26</sup> bring 't Di Rein! —

Un immer heiter<sup>27</sup> brennt de Sünne,  
 Sei steiht all<sup>28</sup> in den Middag 'rin;  
 De Sweit,<sup>29</sup> de drüppt<sup>30</sup> von Back un Stirn,  
 Doch immer frisch is Aecht un Dirn,

1) Weber. 2) Schneider. 3) Husten. 4) Rademacher. 5) weiter. 6) müssen. 7) in der Ernte. 8) Kontrakt. 9) Einer, man. 10) gehört. 11) Storch. 12) schon so manches Jahr. 13) ausgesucht. 14) gebracht. 15) guckt, sieht. 16) sicher, fest. 17) wie sonst. 18) zufrieden. 19) mustert. 20) läßt es, sieht aus. 21) Frosch. 22) hebt. 23) schüttelt. 24) halmen, Verb., wird vom Mäher gesagt, wenn er einzelne Halme stehen läßt. (N.) 25) Ende (Wrt.). 26) da. 27) heüßer. 28) schon. 29) Schweiß. 30) tropft, trieft.

Noch lett<sup>1</sup> de Arbeit Keiner slipen,<sup>2</sup>  
 Blot,<sup>3</sup> dat s' mal nah dat Leggel<sup>4</sup> gripen.  
 Un Widdag is 't, de Bedfloek stött;<sup>5</sup>  
 De Geiß up 't Swad, de Hart dorbi;  
 De letzte Garw ward 'rannerfett<sup>6</sup>.  
 Un æwer 't Feld dor kümmt 'ne Cumpani.  
 Von lütte Etendrängers<sup>6</sup> 'ranne quöcht,<sup>7</sup>  
 De All<sup>8</sup> de Alderbor hett bröcht —  
 Un ded 't nich de, denn ded 't de leuwe Gott —  
 Ein Jeder dröggt<sup>9</sup> en Hentelpott,<sup>10</sup>  
 Un dörch de hogen Stoppeln ruffelt<sup>11</sup>  
 'E oll lütt Gewes<sup>12</sup> un krüppt<sup>13</sup> un puffelt  
 Dörch 't hohe Krut an 'n Graben-Rand  
 Un weffelt<sup>14</sup> flitig<sup>15</sup> Hand mit Hand,  
 Den Lepel<sup>16</sup> dörch dat Knopfloek tagen,<sup>17</sup>  
 So kamen<sup>18</sup> s' ran un säufen,<sup>19</sup> fragen:  
 „Korlin, Marik? Wo is uns' Zit?  
 Wo is uns' Bader?“ — „Jöching, hir; —  
 Wat? Drnlich<sup>20</sup> Spickgaus,<sup>21</sup> ornlich Bir?  
 Zi sünd upstunns<sup>22</sup> woll hellischen rik,  
 Un Wüdder, de spandirt<sup>23</sup> woll wat?“  
 „Krischæning, an de Hock, linksch von de Swad,  
 Dor steiht min Rip<sup>24</sup> un liggt min Rock,  
 De bring mi achter dese Hock. —  
 Du, dumme Klatz, ick segg jo „linkschen“;  
 Dor achter glik<sup>25</sup> dor dicht bi Zinkschen!“  
 Un acht'r 'e Hock in eine Reih,  
 Dor sitten s', Ripen mang<sup>27</sup> de Knei,  
 In ehre Hand dat swarte Brod,  
 Den Hentelpott up ehren Schot.  
 Dat lütte Volk liggt ehr tau Sid  
 Un fickt jo wiß<sup>28</sup> tau Höcht un süht,  
 Wat dat<sup>29</sup> uns' Bader nührig eit<sup>30</sup>  
 Un ob hei woll wat æwrig lett.<sup>31</sup>  
 „So, Jöching, jo! Da heft de Grütt!<sup>32</sup>  
 Et<sup>33</sup> ut un gah nah Hus, min Sæhn,  
 Un fall of nich; — Dau!<sup>34</sup> Willem<sup>35</sup> Dähn,

1) läßt. 2) schleifen (langsam gehen). 3) bloß, nur. 4) Leggel = ein  
 hölzernes Bönnehen. (H.) 5) stößt. 6) Essenträger. 7) gesucht. 8) Alle. 9) trägt.  
 10) topf. 11) raschelt, rauscht. 12) die kleinen Wesen. 13) kriecht. 14) wechselt.  
 15) fleißig. 16) Löffel. 17) gezogen. 18) kommen. 19) suchen. 20) ordentlich.  
 21) -gans. 22) auf (zur). Stunde, jetzt. 23) spendiert. 24) Kober. 25) da hinten  
 gleich. 26) Sem. von Sint. 27) zwischen. 28) sicher, fest. 29) wie (daß).  
 30) nührig ist. 31) übrig läßt. 32) Grüße. 33) ich. 34) beim Aufrufen für Du.  
 (H.) 35) Wilhelm.

Nimm minen lütten Jochen mit,  
Un smit't<sup>1</sup> mi nich den Bott intwei!  
Da heft Din Müß, min Sæhn, nu gah!" — —

Bald liggt in Slap de ganze Reih —  
Oll Toppel blot exirt<sup>2</sup> noch nah —  
So ruhig liggen s' dor, as ob  
Kein Dual sei wecken kunn, kein Mäuh,  
Dat schönste Rissen unner 'n Kopp,  
'Ne Arbeit, de mit Lust vullbröcht;  
De schönste Deck is d'ræwer leggt,  
De jemals up den Sleper<sup>3</sup> lag:  
De Schatten von en Sommerdag. —  
De Klock is twei,<sup>4</sup> vörbi de Rauh:  
„Na, Kinninge,<sup>5</sup> nu man wedder<sup>6</sup> tau!"  
De Arbeitsraup<sup>7</sup> deiht Jeden wecken,  
Oll Toppel deiht sich noch mal recken,  
Un wedder runsch't 't un ruffelt 't,<sup>8</sup> rappelt 't,  
Un wedder slept 't un löppt 't<sup>9</sup> un zappelt 't. —

Un as dat künmt tau Bæspertid,  
Dunn sitt en For so still bi Sid,<sup>10</sup>  
Jehann is 't un sin arme Dirn,  
De fickt so trurig in de Firn.  
So sitten sei 'ne tidlang Beid.  
Sei frögg't tauleht: „Segg, büst Du mäud?"<sup>11</sup>  
„„Oh ne, dat fall mi nicks verflahn;<sup>12</sup>  
Du heft jo halw min Arbeit dahn,<sup>13</sup>  
Du smetst<sup>14</sup> Din Seiß so oft bi Sid  
Un rüfelft<sup>15</sup> mi de Garw tausamen.  
Ne, ick kunn prächtig mit Di kamen.““  
Un as s' gewohr, dat 'a Keiner süht,  
Dunn leggt s' den Kopp an em heran  
Un fickt tau Höcht:<sup>16</sup> „„Min leiw Jehann!““  
„Ja, Kind,“ un strakt<sup>17</sup> sei fründlich æwer,  
„Hüt gung<sup>18</sup> dat orndlich in de Wedd'<sup>19</sup> —  
Süh, lil mal dor!<sup>20</sup> Dor künmt uns' Herr!“ —

De Jagd geiht up<sup>21</sup> Jacobidag.  
De Herr künmt æwer 't Feld heræwer,  
De Jagdtasch un de Flint ümdahn,<sup>22</sup>

1) schmeißt, werft. 2) exerziert bloß. 3) Schläfer. 4) zwei. 5) Mtl. von Kinder. 6) wieder. 7) auf. 8) vom Geräusch der Sensen und des niederfallenden Storns. 9) schleppt, läuft es. 10) müde. 11) müde. 12) soll mir nichts anhaben. un. 13) halb — getan. 14) warfst. 15) rüfeln = auf einen Haufen bringen. (A.) 16) sieht zu ihm in die Höhe. 17) streichelt. 18) heut ging. 19) Wette. 20) sieh, guc — da. 21) geht auf (wird eröffnet). 22) umgetan.



Un as hei fñht den Nloggenſag  
 So dñcht un drang<sup>1</sup> vull Hocken ſtahn,  
 Dunn<sup>2</sup> ward ſin Dg<sup>3</sup> ſo hell un wach;<sup>4</sup>  
 Sei 's ſo vergnñugt,<sup>5</sup> ſin Hart,<sup>6</sup> dat lacht;  
 Sei 's mit de Arbeit of tauſpreden  
 Un rñckt de Wñß un grñßt en Jeden.  
 „Gñt is hei frñndlich,“ ſeggt Jchann!  
 „Kumm mit, Mariten, mit heran!  
 Du mñßt em binn'n,<sup>7</sup> ick will em ſtrifen;<sup>8</sup>  
 Un will'n em noch mal bidd'n, Mariten.“  
 „„Oh, gah allein. Jek nich. Jek nich!““  
 „Jh, heww Di doch nich hñwelig!<sup>9</sup>  
 Wat is 'e<sup>10</sup> los, wat is dorbi?“  
 „„Oh, ne, Jchann; oh, gah ahn<sup>11</sup> mi!  
 Sei deñht 't nich, friggat hei mi tau ſeñhn.““  
 Jchann ſteñht up un geñht allein  
 Un grñßt den Herrn un ſett't den Haut<sup>12</sup>  
 Woll up den Bom un ſtrickt ſo faſch<sup>13</sup>  
 Un bedt<sup>14</sup> ſin luſt'gen Rñmels<sup>15</sup> gaud;  
 De Herr langt 'rinner<sup>16</sup> in de Taſch  
 Un halt<sup>17</sup> en Daler 'rut un winkt:  
 „Ja, Rinner; weſt<sup>18</sup> vergnñugt un drñkt  
 Gñt Abend min Gefundheit eins.“<sup>19</sup>  
 De Knecht rñgt<sup>20</sup> ſick nich von de Stñd;<sup>21</sup>  
 „„Ach Herr, ick hadd 'ne anner Bed.<sup>22</sup>  
 Acht Johr bñn 'ek nu bi Sei in Deñſt  
 Un ñmmer heww 'ek mi gaud bedragen,  
 Un æwer mi lann Keiner klagen,  
 Jek heww min Arbeit dahn, as Gin,  
 Un was Sei tru; min Hand is rein.  
 Jek heww all einmal dorvon ſeggt  
 Un mine Bed an 't Hart Sei leggt,  
 Jek kam noch mal. Oh, gewen S' mi  
 Doch up den Harmſt<sup>23</sup> dat Frigen frei!““<sup>24</sup>  
 De Herr, de ſteñht nahdenklich dor:  
 „Ja, Jchann Schñtt, dat is woll wohr,<sup>25</sup>  
 Du biſt mi tru un ñhrlich weſt  
 Un in de Arbeit blñſt de Beſt;

1) gedrñngt. 2) da. 3) Nuge. 4) munter, lebendig. 5) vergnñugt. 6) Herz.  
 7) u. 8) Die Bñnderin bñndet den Herrn mit einem Kornband, der Nñher  
 ſtreicht vor ihm die Senſe. Der bei uns gebrñuchliche Schnittergruß. (R.)  
 9) kindiſch. 10) da. 11) ohne. 12) ſetzt den Hut. 13) lebhaft, dreñſt. (R.)  
 14) betet. 15) Reimberſe. 16) hinein. 17) hoſt. 18) ſeid. 19) einmal. 20) regt.  
 21) Stelle. 22) Bitte. 23) Herbfst. 24) Freien frei. 25) wahr.

Indessen doch — de eigen Lüüd',<sup>1</sup>  
 De ward'n mi gor<sup>2</sup> tau vel tau düü.<sup>3</sup>  
 Ich heww mi einmal dorup stemmt;<sup>4</sup>  
 Up mine Gänder lat 'el nich frigen,  
 Wenn of de Arbeit mal eins klemmt,<sup>5</sup>  
 Ich kann naug<sup>6</sup> Lüüd' ut 't Fürstlich<sup>7</sup> frigen.  
 Un denn<sup>8</sup> is of kein Hüßung fri."  
 „Ja, Herr, wo Badder Brand in is:  
 Den Ollen nem<sup>9</sup> ich denn tau mi,  
 Un 't blem<sup>10</sup> denn Allens so, as füs.“<sup>11</sup>  
 De Herr, de grüßelt, sinnt un steht,  
 As wenn 't em wirklich nahgahn deht,<sup>12</sup>  
 Dat hei en Afflag gewen fall,  
 Mit einmal æwer sleiht hei üm;<sup>13</sup>  
 In sinen Harten stigt de Gall,  
 Unseker<sup>14</sup> ward sin barsche Stimm,  
 Unrauhig ward sin düster Og;  
 Hei dacht an 't Frier, wat dor gescheihn.  
 Wat hei bi 'n Frierschin hadd' seihn,  
 Un hart un kolt was 't, as hei frog:<sup>15</sup>  
 „Wer is 't denn, de Du frigen willst?“  
 „Oll Brandten sin Mariken is 't.“  
 De Herr, de würd' vor Bosheit blaß,  
 Hei rückt de Flint herüm, as wull 'e<sup>16</sup>  
 Sei 'runner riten<sup>17</sup> von de Schuller,  
 Un smet<sup>18</sup> den Daler in dat Gras,  
 Un dreiht sich up de Hacken üm  
 Un lacht so gel<sup>19</sup> mit höhnsche Stimm:  
 „Ne, säuf<sup>20</sup> Di man 'ne anner ut!  
 Kein Hüßung heww 'el för so 'ne Brut!“<sup>21</sup> — —  
 De Herr is weg; Jehann bliwwt stahn,  
 As hadd' vör em de Bliß 'rin slahn:<sup>22</sup>  
 „Worum? — Woso? — Worüm 'ne anner?“  
 Un smitt<sup>23</sup> sich an de Hock heranner.  
 Mariken ficht<sup>24</sup> em trurig an:  
 „Ich säd' Di 't woll, min leiw Jehann.  
 Nich wahr? Nu is 't woll rein vörbi?“  
 Hei stött<sup>25</sup> ehr Hand ingrimmig weg:

1) Leute. 2) gar. 3) teuer. 4) gestimmt, gesetzt. 5) drängt. 6) genug. 7) aus dem Fürstlichen (Domatium), im Gegensatz zu den ritterschaftlichen Gütern. 8) dann. 9) Altes nehme. 10) bleibe. 11) sonst. 12) nahe geht. 13) schlägt um (in der Gesinnung). 14) unsicher. 15) fragte. 16) wollte er. 17) reißen. 18) schmeiß, warf. 19) gellend (schallend). 20) suche. 21) Braut. 22) einge- schlagen. 23) schmeißt, wirft. 24) guckt, sieht. 25) stößt.

„Du säd'st dat woll? De Wöhrheit segg!  
 Wat is 't, wat hett de Herr mit Di?“  
 „Du weist,<sup>1</sup> hei kann mi nich utstahn.“<sup>2</sup>  
 „Dat is dat nich! de Wöhrheit 'rut:<sup>3</sup>  
 Hei was sowid,<sup>4</sup> hei hadd' dat dahn,  
 Doch as hei hört, dat Du min Brut,  
 Dunn wull hei nicks mihr dorvön weiten,<sup>5</sup>  
 Nu red un segg, wat fall dat heiten?“<sup>6</sup>  
 So ängstlich sach sei in sin Og,  
 De Lippen würden ehr so blaß,  
 Als sei de Ogen nedder slog,<sup>7</sup>  
 Un 't liß' siel æw'r 'e Lippen tog:<sup>8</sup>  
 „Wil<sup>9</sup> ic em nich tau Willen was.“  
 Als wenn em ded 'ne Aldder<sup>10</sup> steken,<sup>11</sup>  
 Flüggt<sup>12</sup> hei tau Höcht; knapp<sup>13</sup> kann hei sprekē:  
 „Wat? — Em tau Will'n? — Wer ded' dat? — Wer?“  
 Un bewerd<sup>14</sup> seggt s': „Dat was uns' Herr.“  
 Un rekt den Arm nah em tau Höcht:  
 „Ach Gott, Jehann! Nu heww ic 't seggt.  
 Oh, kist<sup>15</sup> mi nich so düster an!  
 Ich blew<sup>16</sup> Di tru,<sup>17</sup> min leiw Jehann.  
 Hett hei mi 't Lewen of vergällt,  
 Du blewst min Einzigst in de Welt.“

Sei rekt<sup>18</sup> ehr nich de Hand, hei swiggt;<sup>1</sup>  
 Den ollen<sup>20</sup> Daniel sin Gesicht,  
 Dat steiht so swart vör em un lict  
 Em as en Späuf,<sup>21</sup> dat nich mihr wickt,<sup>22</sup>  
 Mit stire Ogen in 't Gesicht.  
 Bether<sup>23</sup> was 't Arger un Verdruß,  
 Wat in dat Hart em kint<sup>24</sup> un wuß,<sup>25</sup>  
 Nu waßt<sup>26</sup> dor Haß un grimme Grull;  
 Bet haben<sup>27</sup> is dat Hart em vull.  
 Sei dreht siel üm un fött de Seiß<sup>28</sup>  
 Un swingt sei mächtig in den Kreis;

1) weist. 2) austreten. 3) heraus. 4) weit. 5) wissen. 6) heißen. 7) nieder-  
 schlug. 8) zog. 9) weil. 10) Aldder = Otter. Man macht einen Unterschied zwischen  
 „Aldder“ und „Snat“ (= Schlange). Alle giftigen Schlangen heißen „Aldder“,  
 alle nicht giftigen „Snat“. — In dem Volksmunde sagt die „Snat“:

Ich stel so lising, as 'ne Fedder,

Un wat ic stel, dat ward woll wedder.

Die „Aldder“ antwortet darauf:

Ich stel, ic stel, ic stel dörrch Ledder,

Un wat ic stel, dat ward nich wedder. (N.)

11) stechen. 12) fliegt. 13) kaum. 14) behend (zitternd). 15) sieh. 16) blieb.  
 17) treu. 18) reicht. 19) schmeigt. 20) alten. 21) Spuf (Gespenst). 22) weicht.  
 23) bisher. 24) leimte. 25) wuchs. 26) wächst. 27) bis oben. 28) faßt die Sense.

As wenn hei nich hei sülsen<sup>1</sup> wir,  
 De Sehnen Draht, de Glider Stahl,  
 Ras't hei vöran, den Tog hendal,<sup>2</sup>  
 Un Swad up Swad sackt<sup>3</sup> up de Ird'.<sup>4</sup>  
 As wenn 't em hadd' dat Späut<sup>5</sup> andahn,<sup>6</sup>  
 As hadd' de böse Zind em packt,  
 So sus't sin Seiß; dat Kurn, dat sackt,  
 As wir dat Frier d'ræwer gahn,  
 Un ob de Sünne so hell of schint,  
 Vör sine Ogen<sup>7</sup> is dat swart;  
 As lacht dorin de böse Zind,  
 So lacht dat höhnschen<sup>8</sup> dörch sin Hart.<sup>9</sup>  
 Un dorbi is em doch so weih,  
 As wir nu von em Gottes Segen;  
 Sei möt!<sup>10</sup> Sei möt de Knaken rögen!<sup>11</sup>  
 Meht<sup>12</sup> jo för twei!  
 De deip<sup>13</sup> em in den Garten sitt<sup>14</sup>  
 Un em dörch alle Aldern ritt,<sup>15</sup>  
 De Grull<sup>16</sup> meht mit. —

Sei leggt nich mihr de Seiß up 't Swad  
 Un rafft Marik<sup>17</sup> de Garw tausamen;  
 Sei hast't sich ängstlich, mit tau kamen,<sup>18</sup>  
 Doch endlich steiht sei mäud<sup>19</sup> un matt;  
 De Hand is lahm, dat Hart, dat flüggt,<sup>20</sup>  
 De Athten<sup>21</sup> geiht, de Bost,<sup>22</sup> de stiggt,  
 Ut ehr Gesicht wickt<sup>23</sup> alle Garw,  
 So föllt sei dal<sup>24</sup> up ehre Garw  
 Un fickt em nah so weih, so krank,  
 Wo hei henras't dat Swad entlang.  
 Sei denkt an dat verled'ne<sup>25</sup> Johr;  
 Dunn würd' de Arbeit ehr nich swor,<sup>26</sup>  
 Dunn was sei noch so frisch un stark,  
 Un 't Blaut flöt<sup>27</sup> lustig dörch de Alder:  
 Wo höll<sup>28</sup> f' ehr Swad, wo swüing<sup>29</sup> f' de Hart!  
 Sei dacht an ehren franken Vader:  
 Herr Gott, wo<sup>30</sup> dit woll All mal endt!  
 Wo süll<sup>31</sup> dat werden, wenn f' sich läd!<sup>32</sup>

1) selbst. 2) Zug hernieder. 3) sinkt. 4) Erde. 5) Spuk, Gespenst. 6) ange-  
 tau. 7) Augen. 8) höhnisch. 9) Herz. 10) muß. 11) die Knochen regen (rühren).  
 12) mäht. 13) tief. 14) sitzt. 15) reißt. 16) Grull. 17) Latib. 18) kommen.  
 19) müde. 20) fliegt. 21) Atem. 22) Brust. 23) weicht. 24) nieder. 25) ver-  
 gangene. 26) schwer. 27) floß. 28) hielt. 29) schwang. 30) wie. 31) wie sollte.  
 32) sich legte (ins Wochenbett).



De füs<sup>1</sup> ehr Stütt<sup>2</sup> noch wesen ded',<sup>3</sup>  
 De hett sick hüt of von ehr wendt.  
 Un ach! Allein kann sei 't nich drägen!<sup>4</sup>  
 Sei dacht an all ehr bitt're Noth:  
 Woher? Woher dat däglich Brod? —  
 Un um ehr 'rüm,<sup>5</sup> wat Gottes Segen! —  
 Wat wuß<sup>6</sup> för Brod ut Gottes Jrd!  
 De Bagel in de Luft, dat Dirt<sup>7</sup>  
 In Wald un Feld, de Worm, de Fisch,  
 Sei sitten all an Gottes Disch;  
 So wid<sup>8</sup> sick blag<sup>9</sup> de Hewen<sup>10</sup> rekt,  
 Ehr Mahltid is ehr immer dekt.  
 Un sei allein, sei süll verkommen?<sup>11</sup>  
 Sei folgt<sup>12</sup> ehr Hänn' up 't Hart tausamen;  
 Dat Hart würd' still, de Thranen flöten<sup>13</sup>  
 Un lēsten all ehr Ach un Weih,  
 Sei bedt<sup>14</sup> so heit, sei bedt för twei;  
 Unf' Herrgott ward sei nich vergeten!<sup>15</sup>  
 Un wunnerfrisch un wunnerstark  
 Steiht s' up un grippt<sup>16</sup> nah ehre Hart;  
 De Arbeit ward ehr wedder licht.<sup>17</sup>  
 Un as de Abend 'ruppe stiggt,<sup>18</sup>  
 Un as de Sün den lehten Strahl  
 „Gu'n Nacht of, Jrd'!“ heræwer schickt  
 Un dörch<sup>19</sup> de swarten Dannen ficht,<sup>20</sup>  
 Un Allens leggt de Arbeit dal.<sup>21</sup>  
 „„So, Rinnings, morn<sup>22</sup> is of en Dag,““  
 Dunn<sup>23</sup> geiht s' vöran, hen nah de Hock,  
 Wo dat Geschirr tausamen lag,  
 Un halt<sup>24</sup> Jehannen sinen Rock.  
 Un fründlich, as wir nicks gescheihn,  
 Bidd't<sup>25</sup> s' em, den Kittel antauteihn,  
 Un ficht em recht truhartig<sup>26</sup> an:  
 „Zel bün unschüllig,<sup>27</sup> leiw Jehann.“  
 Un vör dit helle, lichte Wurt  
 Möt<sup>28</sup> all sin swarte Bosheit wifen;<sup>29</sup>  
 Sei ficht sei an, as wenn s' em durt.<sup>30</sup>  
 „„Na, kumm! Givw mi Din Hart, Mariken.““ —

1) sonst. 2) Stütze. 3) war. 4) tragen. 5) um sie herum. 6) wuchs. 7) Tier.  
 8) weit. 9) blau. 10) Himmel. 11) sollte verkommen. 12) faltet. 13) flossen.  
 14) betet. 15) vergessen. 16) greift. 17) wieder leicht. 18) herauf steigt. 19) durch.  
 20) die schwarzen Dannen auch. 21) nieder. 22) morgen. 23) da. 24) holt.  
 25) bittet. 26) treuhäufig. 27) unschuldig. 28) muß. 29) weichen. 30) dauert, leid tut.

Un as sei dörch de Abenddrauh<sup>1</sup>  
 Bi 'n anner<sup>2</sup> gahn, dat Dörp hentan;<sup>3</sup>  
 Un as de Man<sup>4</sup> in stille Pracht  
 Un 'n Sommerhemen 'ruppe trecht<sup>5</sup>  
 Un mit den goldnen Fingern sacht<sup>6</sup>  
 De Fied' un 't Minschenhart upweckt.  
 Tau Seligkeit un säuten Drom,<sup>7</sup>  
 Dunn süng'n<sup>8</sup> de Dirns von 'n gräumer<sup>9</sup> Bom,  
 Worunner twee Verleimte seten,<sup>10</sup>  
 De æwer ehr Freuden ehr Leiden vergeten.<sup>11</sup>  
 Un was de Bom of 1 tau Städ'<sup>12</sup>  
 Un flustert 'runner lif' un sacht,  
 Schint of de Man<sup>13</sup> nich dörch sin Fläd',<sup>14</sup>  
 So senkt sief doch de stille Fied'  
 Herunner ut de Sommernacht;  
 Un wat em irst vertehren<sup>15</sup> wull,  
 De Haß un Grull,  
 De swiggt;<sup>16</sup> un sei verget,  
 Wat deip<sup>17</sup> ehr in den Harten set,<sup>18</sup>  
 Ehr Elend un ehr Herzeleid.<sup>19</sup>

### 5. De Grull.<sup>20</sup>

Micheli<sup>21</sup> is 't, dat Fied is flor;<sup>22</sup>  
 De Luft tau Schick,<sup>23</sup> un wedder<sup>24</sup> denkt  
 De Minsch all up dat negste<sup>25</sup> Johr.  
 Dörch fahle Stoppel lustig drängt  
 De grüne Klever<sup>26</sup> sief nah haben;<sup>27</sup>  
 De Winterfaat, de ward bestellt,  
 Un wedder grünt<sup>28</sup> up 't fahle Fied  
 De Hoffnung 'rut<sup>29</sup> up Gottesgaben. —

Dat Gauf'volk<sup>30</sup> schriggt,<sup>31</sup> de Bogg,<sup>32</sup> de swiggt;<sup>33</sup>  
 De Wind geiht æw'r 'e<sup>34</sup> Hawerstoppel;  
 De Metten<sup>35</sup> trecht, un silwern liggt<sup>36</sup>  
 Ehr sin Gewew<sup>37</sup> up Fied un Koppel.<sup>38</sup>  
 Un flitig<sup>39</sup> spinnt de lütte Spenn<sup>40</sup>  
 Un spinnt sief in ehr helles Sarg,

1) ruhe. 2) bei einander. 3) hinzu. 4) Mond. 5) herauf zieht. 6) faust.  
 7) süßem Traum. 8) da sangen. 9) von einem grünen. 10) saßen. 11) ver-  
 gassen. 12) zur Stelle (Stätte). 13) Mond. 14) Blätter. 15) verzehren.  
 16) schweigt. 17) tief. 18) Herzen sah. 19) Herzeleid. 20) Grull. 21) Michaelis.  
 22) klar. 23) die Ernte in Ordnung. 24) wieder. 25) nächste. 26) grüne Klee.  
 27) oben. 28) grünt. 29) heraus. 30) Gänsevolk. 31) schreit. 32) froisch.  
 33) schweigt. 34) über die. 35) Sommerfaden. 36) silbern liegt. 37) sein Gewebe.  
 38) eingefriedigter Grasplatz, Weide. 39) fleißig. 40) die kleine Spinne.

Un æwer Busch un æwer Barg —  
 Dorhen!<sup>1</sup> dorhen! —  
 Trecht<sup>2</sup> f' 'ruppe<sup>3</sup> nah de goldne Sünm,<sup>4</sup>  
 Trecht f' dörch de reine, blage<sup>5</sup> Luft.  
 Oh, wer doch künn<sup>6</sup>  
 Eins<sup>7</sup> slapen in so helle Grust!  
 Un wenn uns' Herrgott dat nich will,  
 Un rauh<sup>8</sup> 'et in düstre Grd' eins still,  
 Denn mügg<sup>9</sup> ick, dat ick frank un fri,  
 So lang' ick lewt,  
 Hoch haben swemt,<sup>10</sup>  
 Als an den Hewen<sup>11</sup> trecht de Wih<sup>12</sup>  
 Un dat ick künn von haben dal<sup>13</sup>  
 Up dägliche Noth un dägliche Dual  
 Deip<sup>14</sup> unner mi  
 Herunner seihn,  
 Fri æwer Land un Water teihn!<sup>15</sup> —  
 Herrgott! Du gawwst<sup>16</sup> mi frisches Blaut,<sup>17</sup>  
 Du gawwst mi hellen, starken Mauth,<sup>18</sup>  
 Du gawwst mi Mark, Du gawwst mi Knaken!<sup>19</sup>  
 Tau 'in Eigendum;<sup>20</sup>  
 Oh, giww<sup>21</sup> mi Rum!<sup>22</sup>  
 Dat Muner<sup>23</sup> wull ick denn woll maken.<sup>24</sup> —

So dacht Jehann, as hei dor<sup>25</sup> lag,  
 Un æwer em de Metten tog.<sup>26</sup>  
 Hei dacht nich d'ran, dat, wat dor lewt,<sup>27</sup>  
 Et an den ollen Grdbodd'n<sup>28</sup> flewt,<sup>29</sup>  
 Dat noch kein Wesen funnen<sup>30</sup> is,  
 Wat nich mit Keden<sup>31</sup> bunnen is;  
 Dat Freiheit is en golden Licht,  
 Wat nich up Grden is tau seihn.  
 Un wat in 't Winschenog<sup>32</sup> allein,  
 Wenn 't breken deht,<sup>33</sup> herinner lücht.<sup>34</sup> — —  
 Jehann liggt acht'r 'e<sup>35</sup> Steinmur wedder,<sup>36</sup>  
 Wo vör en Vierteljohr hei lag;  
 All'ns, wat hei süht,<sup>37</sup> dat drückt em nedder,<sup>38</sup>  
 Un wenn hei in den Hewen sach<sup>39</sup>  
 Un in sin reines Sünmengold

1) dahin. 2) zieht. 3) herauf. 4) Sonne. 5) blaue. 6) könnte. 7) vereinst.  
 8) ruhe. 9) möchte. 10) oben schwebte. 11) Himmel. 12) Weihe. 13) nieder.  
 14) tief. 15) Wasser ziehen. 16) gabst. 17) Blut. 18) Mut. 19) Knochen. 20) zum  
 Eigentum. 21) gib. 22) Raum. 23) andre. 24) machen. 25) da. 26) zog. 27) lebt.  
 28) alten Erdboden. 29) fliebt. 30) gefunden. 31) stetten. 32) -auge. 33) bricht.  
 34) leuchtet. 35) hinter der. 36) wieder. 37) sieht. 38) nieder. 39) Himmel sah.

Un æwer 'n firnen blagen Holt,<sup>1</sup>  
 Un wenn 't em mächtig vörwärts tüht,<sup>2</sup>  
 Wenn hei de Swælken<sup>3</sup> treden tüht,<sup>4</sup>  
 Denn fäuhlt<sup>5</sup> hei, dat en swor<sup>6</sup> Gewicht  
 Em hängt an sine rasche Flucht.<sup>7</sup>  
 Wat<sup>8</sup> was hei doch ganz anners word'n!  
 Wenn süs<sup>9</sup> of was Verdruß un Born  
 Hell in sin Hart<sup>10</sup> mal upbegährt,<sup>11</sup>  
 Dat güng<sup>12</sup> vörbi, nu fäuhlt hei, dat  
 Em Grull<sup>13</sup> un Haß in 'n Harten satt<sup>14</sup>  
 Un an sin frisches Lewen teht,<sup>15</sup>  
 Un dat Bertwivlung<sup>16</sup> mit sin Dag'  
 Sief fast un faster üm sin Dag'  
 Un üm sin jungen Glider inert,<sup>17</sup>  
 Un wenn hei of mal troßig red't:  
 „Oh, giww mi Run!<sup>18</sup>  
 Dat Anner wull ick denn woll maken!<sup>19</sup>  
 Denn glöwt sin Hart<sup>20</sup> dat jülben kum,<sup>21</sup>  
 Dat 't mal eins anners werden deiht,<sup>22</sup>  
 Sei tüht de Fohr,<sup>23</sup> hei tüht den Haken,<sup>24</sup>  
 Un tüht de Pietsch;<sup>25</sup> sin Lewen steiht  
 Vör em un tüht em isig<sup>26</sup> an,  
 Un kolt un isig ward sin Hart.  
 „Man an den Haken! Her den Start!<sup>27</sup>  
 Un vörwärts rastert<sup>28</sup> dat Gespann.  
 „Man<sup>29</sup> immer jüh!<sup>30</sup> De Fohr entlang!  
 Wardst Du mal alt<sup>31</sup> un swach un krank  
 Un kannst den Haken nich mihr räufen,<sup>32</sup>  
 Denn möt<sup>33</sup> w' Di anner Arbeit säufen<sup>34</sup>  
 För slichtern<sup>35</sup> Lohn. Dat is Din Dank!  
 Man immer jüh! Feld up,<sup>36</sup> Feld dal!<sup>37</sup>  
 All Ding hett jo en Enn' enmal.<sup>38</sup>  
 „Kin<sup>39</sup> in den Sarg! Den Deckel tau!<sup>40</sup>  
 In 't kähle Graf,<sup>41</sup> dor findst Du Raub.<sup>42</sup>  
 Man immer jüh! Wat helpt 't Gestehn?<sup>43</sup>  
 Man immer jüh! Un denn för wen?“

1) und über das ferne blaue Gehölz. 2) zieht. 3) Schwalben. 4) ziehen  
 sieht. 5) fühlt. 6) schwer. 7) Flügel. 8) wie. 9) sonst. 10) Herz. 11) aufbegärt.  
 12) ging. 13) Groß. 14) saß. 15) zehrt. 16) Verzweiflung. 17) schnürt.  
 18) Raum. 19) machen. 20) glaubt sein Herz. 21) selbst kaum. 22) wird.  
 23) Furche. 24) eine besonders in Mecklenburg gebräuchliche Art Pflug.  
 25) Peitsche. 26) eisig. 27) Hakensturz. 28) rastert. 29) nur. 30) Ein Ausruf,  
 der beim Anreiß des Zugviehes gebraucht wird. (H.) 31) alt. 32) regieren,  
 handhaben. 33) müssen. 34) suchen. 35) schlechten. 36) auf. 37) nieder. 38) ein  
 Ende einmal. 39) hinein. 40) zu. 41) im kühlen Grab. 42) Raub. 43) hilft's  
 Gestöhne.



Wo blyt un dunneret dat in sin Hart!  
 Wo ret<sup>1</sup> hei herümme den Hakenstart!  
 Wo ret hei herute de harte Schull!<sup>2</sup>  
 Als wenn hei 'n Graf hir grawen wull.  
 „För wen? För wen? — Du Hund, för Di!  
 Oh, still doch, Hart! Man ümmer jüh!“ — —

Als hei de Kavel<sup>3</sup> ut hett haft,<sup>4</sup>  
 Un as hei Fierabend maht,<sup>5</sup>  
 Dunn kümmt Mariken antaugahn.<sup>6</sup>  
 Sei hett den besten Dank<sup>7</sup> ündahn,<sup>8</sup>  
 Ehr Gang is rasch; ehr Bussen flüagt,<sup>9</sup>  
 Ehr Back is roth, ehr Og',<sup>10</sup> dat lücht.<sup>11</sup> —  
 „Wo willst Du hen? Wat hest Du vör?“ —  
 „„De Möllerfru is bi mi west,  
 De redt mi fründlich tau un jäd':  
 Sei glöwt, dat wir för uns dat Best,  
 Wenn ick uns' Fru<sup>12</sup> mal bidden ded';<sup>13</sup>  
 Jek jüll 't<sup>14</sup> ehr recht an 't Hart mal leggen  
 Un jüll 't ehr recht beweglich seggen,  
 Wo<sup>15</sup> uns dat güng,<sup>16</sup> denn, meint sei, ded' f' 't.  
 Un wenn Du em denn nochmal bed'st<sup>17</sup> ....  
 Wat liddst<sup>18</sup> Du mi so düster an?  
 Sall<sup>19</sup> ick dat nich? Is Di 't nich mit?““  
 „Jh ne. — Worüm? — Ne, danh Du 't man.“<sup>20</sup>  
 „„Ach, wenn Du wüßt, min leiw Jekann,  
 Wo mi dat bang vör 'n Harten sitt,  
 Dat ick dor nah de Fru fall hen!  
 Un doch is mi tau Maud,<sup>21</sup> as wenn  
 Nu ann're Tiden vör uns kamen,<sup>22</sup>  
 Paß up, Jekann, nu bredt<sup>23</sup> jiek 't Weder!““<sup>24</sup>  
 Sin Hand up ehre Schuller läd 'e<sup>25</sup>  
 Un seggt tau ehr: „Nimm Di tausamen!“<sup>26</sup>  
 Hoff nich tau vel un törn<sup>27</sup> Din Hast!  
 Dat kann tauwilen<sup>28</sup> anners kamen;  
 Un kümmt dat anners, denn stah fast!<sup>29</sup>  
 Hüßst<sup>30</sup> Du? De Täh<sup>31</sup> tausamen beten<sup>32</sup>

1) riß. 2) Scholle. 3) das zugetheilte Ader-Maß. 4) ausgehaßt (fertig gepflügt) hat. 5) macht. 6) anzugehen. 7) das beste Tuch. 8) umgetan. 9) Bufen fliegt. 10) Auge. 11) leuchtet. 12) Frau (Herrin). 13) bäte. 14) sollte es. 15) wie. 16) ginge. 17) bätest. 18) guckst, siehst. 19) soll. 20) nur. 21) zu Mute. 22) kommen. 23) bricht. 24) Wetter. 25) legt' er. 26) zusammen. 27) bändige. 28) zuweilen. 29) steh fest! 30) hörst. 31) Zähne. 32) gebissen.

Un wenn s' Di of dat Hart utreten!<sup>1</sup>  
 „Ach, hadd'st Du doch ditmal nich Recht!“ —  
 Sei geiht un steiht nochmal un fröggt:<sup>2</sup>  
 „Wo drap 't Di nahst?“<sup>3</sup> — „As füs,<sup>4</sup> Marik:  
 Bi 'n Fliederbom<sup>5</sup> an 'n Mæhlendik.“<sup>6</sup> —

„Gu'n Abend of,“ seggt Daniel  
 Tau 'r Möllerfru. „Hüt gimmt noch wat.“ —  
 „Jh, in den Morden<sup>7</sup> is 't noch hell.“ —  
 „Ja, 't schadt em nich, dat föllt all natt,<sup>8</sup>  
 Hüt Abend ded' de Sünne nich dægen;<sup>9</sup>  
 Ick glöw,<sup>10</sup> wi frigen velen Regen.“ —  
 „Dat wir nich gaud; dat Dack, dat is  
 Nich dicht in desen ollen<sup>11</sup> Rathen.“<sup>12</sup> —  
 „Na, möten<sup>13</sup> 't mal eins nahseihn laten.<sup>14</sup>  
 So wahren<sup>15</sup> S' frilich nich, as füs.<sup>16</sup>  
 Wenn<sup>17</sup> ward dat nige<sup>18</sup> Hus denn farig?“<sup>19</sup>  
 „Ach Gott, de Arbeit geiht so tarig!<sup>20</sup>  
 Martini<sup>21</sup> meint jo min Gefell. —  
 Wat was 't för 'n Frier, Daniel!“  
 „Ja, dat was dull.<sup>22</sup> Na, ick satt<sup>23</sup> jüst  
 En beten<sup>24</sup> up min Fauderfist<sup>25</sup>  
 Un dacht an nicks, dunn hört<sup>26</sup> ick Larm . . .“ —  
 „Ach, Daniel, ick, dat Gott erbarm!  
 Ick stunn<sup>27</sup> un wüßt nich, wat ick ded',  
 Ick was verbas't<sup>28</sup> un lep un rönnt,<sup>29</sup>  
 Un wenn Jehann nich was tau Städ',<sup>30</sup>  
 Min Korl, de wir verbrennt, wir rein verbrennt.“ —  
 „De wir verbrennt, Fru Rosenhagen.“ —  
 „De wir verbrennt! — Ick heww 't versöcht<sup>31</sup>  
 Un muß em girn<sup>32</sup> min Schuld afdragen;  
 Doch weit hei,<sup>33</sup> Daniel, wat hei seggt?  
 För Geld ded' hei den Hals nich wagen.“ —  
 „Jh, dormit is em of nich deint;<sup>34</sup>  
 Kümmt 't mit sin Hüfung nich tau Schick,  
 Denn ward 't mit em en dulles Stück.  
 Ein arm Mariken sitt un weint;

1) ausgerissen. 2) fragt. 3) nachher. 4) wie sonst. 5) beim Fliederbaum (Holunder). 6) Mühleleichen. 7) Norden. 8) fällt schon naß. 9) taugen. 10) glaube. 11) alten. 12) Tagelöhnerhaus. 13) müssen. 14) lassen. 15) wohnen. 16) sonst. 17) wann. 18) neue. 19) fertig. 20) zerrend, schleppend. 21) 10. November, (früher) ländlicher Kündigungsstermin. 22) toll, arg. 23) saß. 24) bißchen. 25) Futterfist. 26) hörte. 27) stand. 28) verwirrt, verdußt. 29) lief und rann. 30) Stelle, Stätte. 31) versucht. 32) gern. 33) weiß er (Anrede an Geringere). 34) gebient.

Sei weiten<sup>1</sup> doch...?“ — „Ich wollt! Ich weit;  
 Ich was vör 'n Beten<sup>2</sup> jo noch dor<sup>3</sup>  
 Un säd'<sup>4</sup> tau ehr: „Ich, sitt un ror!“<sup>5</sup>  
 Säd' ick, „kumm, ma! Di up de Jäut,<sup>6</sup>  
 Wenn Sei nich will, denn gah nah Ehr<sup>7</sup>  
 Un stell Ehr dat mal vordlich vör,  
 Du fallst mal seihn,<sup>8</sup> säd' ick, „Sei deicht 't.“<sup>9</sup> —  
 „Sei is of hen nah Ehr: sei gung,  
 Grad as dat an tau schummern fung,<sup>10</sup>  
 Dwarz<sup>11</sup> æwer 'n Hof. Dat hett sei dahn.“<sup>12</sup> —  
 Wo?<sup>13</sup> Kümmt Sei dor den Weg nich her? —  
 Du! — Hör<sup>14</sup>...!“ — „Oh, nich! Oh, laten S' gahn,<sup>15</sup>  
 Wer weit,<sup>16</sup> ehr is dat hart woll swer.  
 Mi dücht<sup>17</sup> binah, in 'n Düstern kann en<sup>18</sup>  
 Ehr anseihn, wat de Fru ehr säd'.  
 Ne, laten S' gahn! Sei söcht<sup>19</sup> Jchannen,  
 De steiht all<sup>20</sup> up sin olle Stäb'<sup>21</sup>  
 Un hurt.<sup>22</sup> De armen jungen Lüd'!“  
 „Ja, Daniel, dat 's en grot Wallür!“<sup>23</sup>  
 „Wat muss<sup>24</sup> dat nich, Fru Rosenhagen! —  
 Wat helpt dat All? Sei möten 't<sup>25</sup> dragen. —  
 Gu'n Nacht! Ja, 't was en gruglich<sup>26</sup> Jüer.“ —

Ne swart<sup>27</sup> Gestalt, de wanft vörbi  
 Un sliet so lis' entlang den Di?<sup>28</sup>  
 Nah 'n Flederbusch. — „Büßt Du 't Marik?“ —  
 „Ich bin 't, Jchann.“ — „Wat säd' s' tau Di?“ —  
 Sei sett't sich up en Stubben<sup>29</sup> dal<sup>30</sup>  
 Un treckt<sup>31</sup> den Dauk<sup>32</sup> sich æwer 'n Kopp;  
 Sei fröggt<sup>33</sup> datfölv'ge<sup>34</sup> noch einmal,  
 Söht in de Nacht herin, als ob  
 De Nacht em Antwurt gewen füll,<sup>35</sup>  
 Doch Allens swiggt,<sup>36</sup> de Nacht is still. —  
 „Mariken, kumm un antwurt mi!  
 Wes man<sup>37</sup> getrost! Wat säd' s' tau Di?“ —  
 „Dat weit<sup>38</sup> ick nich, ick weit man blot,<sup>39</sup>

1) wissen. 2) vor'm bißchen, vor kurzem. 3) da. 4) sagte. 5) weine 6) Süße.  
 7) hei und sei wird auf gleiche Weise von jedem Ehepaar gesagt; vorzugsweise  
 jedoch wird damit der Herr und die Herrin bezeichnet. (H.) 8) sehen. 9) tut es.  
 10) an zu dämmern sing. 11) quer. 12) getan. 13) wie. 14) höre. 15) lassen  
 Sie (sie) geben. 16) weiß. 17) mir dünkt. 18) einer, man. 19) sucht. 20) schon.  
 21) alten Stelle. 22) lauert. 23) Malheur. 24) wollte. 25) müssen es. 26) greu-  
 lich. 27) schwarz. 28) Teich. 29) Baumstumpf. 30) nieder. 31) zieht. 32) Such.  
 33) fragt. 34) dasselb(ig)e. 35) sollte. 36) schweigt. 37) sei nur. 38) weiß.  
 39) nur bloß.

Dat wi verlur'n<sup>1</sup> up ewig sünd,  
 Un dat dat Kind in minen Schot<sup>2</sup> —  
 Ach, Gott, Jehann, min armes Kind! —  
 Verlucht dörch uns're Sünden<sup>3</sup> is.  
 Dat heww'n Sei seggt, dat weit ic wiß,<sup>4</sup>  
 Dat brust mi noch dörch mine Uhren.<sup>5</sup>  
 Ach Gott, Jehann, All drei verluren!"" —  
 „Wat? Glöwst Du dat? — Wer hett Di 't seggt? —  
 'Ne Fru, de sich up 't Beden leggt  
 Un fram<sup>6</sup> is word'n in alle Zl,<sup>7</sup>  
 Wil dat s' nicks Beteres<sup>8</sup> versteiht,<sup>9</sup>  
 De Ort<sup>10</sup> ward fram ut Langewil;  
 Dat weit<sup>11</sup> ic ot, wat so Ein weit;  
 Un ic segg Di, dat is nich wohr;  
 Dat is nich wirth,<sup>12</sup> dat Ein d'rüm ror'.“<sup>13</sup> —  
 „Sei was de Jrst,<sup>14</sup> de mi den Beker<sup>15</sup>  
 Bull Schimp un Schann'<sup>16</sup> tau smeden gew,<sup>17</sup>  
 Em vull got,<sup>18</sup> bet hei æwerdrem;<sup>19</sup>  
 Un ach! Ic glöwt und hofft so seker.<sup>20</sup>  
 Sei gew mi all de slichten Wörd',<sup>21</sup>  
 Sei hett mi 't seggt, wo 't mit mi wir,<sup>22</sup>  
 Sei hett mi 't seggt, wo 't mit mi kem,<sup>23</sup>  
 Un wat dat för ein Enn'<sup>24</sup> eins nem.“<sup>25</sup> —  
 „So? Hett s' Di 't seggt, min arm Mariken? —  
 Säd' s' Di denn gor nicks von den Riken?<sup>26</sup>  
 Un von de Herrn in unsern Lann'?<sup>27</sup>  
 Vertellt<sup>28</sup> s' Di nicks von de ehr Schann'?  
 Un jäd' s' Di nich, dat de de Sün'n',<sup>29</sup>  
 De wi ut reine Leiw begahn,<sup>30</sup>  
 Un wil<sup>31</sup> wi uns nich frigen kunn'n,<sup>32</sup>  
 Ut pure Schändlichkeiten dahn?<sup>33</sup>  
 Dat ganze Dörpe<sup>34</sup> sünd vergift't?  
 Un wo de Lucht<sup>35</sup> is unnergahn,<sup>36</sup>  
 Dat dor de Herrn dat angestift't?  
 Dat wi 't mit Elend büßen möten,<sup>37</sup>  
 Wenn wi mal Gottes Wurt vergeten?<sup>38</sup>  
 Un unsre Herren blot<sup>39</sup> mit Geld?

1) verloren. 2) Schoß. 3) Sünden. 4) gewiß. 5) Uhren. 6) fromm. 7) Gile.  
 8) Besseres. 9) versteht. 10) Art. 11) weiß. 12) wert. 13) meine. 14) die erste.  
 15) Beker. 16) Schande. 17) zu schmieden gab. 18) goß. 19) übertrieb. 20) sicher.  
 21) schlechte Worte. 22) wie es — wäre. 23) läme. 24) Ende. 25) nähme. 26) von  
 den Reichen. 27) Lande. 28) erzählte. 29) Sünde. 30) Liebe begangen (haben).  
 31) weil. 32) freien konnten. 33) getan (haben). 34) Dörfer. 35) Lucht. 36) unter-  
 gegangen. 37) müssen. 38) vergessen. 39) bloß.



Dat säd' s' Di nich? — Denn säd' s' Di nicks,  
 Un Lægen<sup>1</sup> hett sei Di vertellt."<sup>2</sup>  
 „„Ne, ne, Jehann, so kann 't nich sin.  
 Uns' Herr Pastur, de was dordi,  
 De redte jußt so up mi in:  
 Dat Richtigt wir för Di un mi,  
 Dat w' öffentlich vör de Gemein<sup>3</sup>  
 Vör 't Altor<sup>4</sup> up den Schandstaul<sup>5</sup> seten,<sup>6</sup>  
 Wil dat wi 't sößt<sup>7</sup> Gebot vergeten<sup>8</sup>  
 Un wat hei dauhn künn,<sup>9</sup> süll geschehn,<sup>10</sup>  
 Dat de oll Mod sem wedder up,<sup>11</sup> —  
 Un ick süll denn tau 'm irsten 'rup."<sup>12</sup> —  
 „Dat säd' de Pap? Hoho! Hoho!  
 Dat würd' en Spaß, dat würd' 'ne Lust!" —  
 „„Oh Gott, Jehann, oh lach nich so!" —  
 „Hoho! Hoho! Dat wir dat jußt,  
 Wat Knecht un Herrn malt<sup>13</sup> wedder glif.<sup>14</sup>  
 In 'n Lewen sünd wi Arm un Rik,  
 Vör 't Altor is dat richtig Flag,<sup>15</sup>  
 Wo glif wi west<sup>16</sup> sünd männigdag.<sup>17</sup>  
 Un deiht 't nich mihr<sup>18</sup> uns' Religion,  
 Denn<sup>19</sup> mag de Schimp un Schann' dat dauhn.<sup>20</sup>  
 Sei frigen Win un Brod apart,  
 Wil dat för uns chr eseln ward,  
 De Schandstaul æwer wir uns glif.  
 Hoho! Hoho! Lach doch, Marik!"  
 „„Oh lat dat! Du versünnigst Di."<sup>21</sup> —  
 „Versünn'gen? Jek — Wo denkst Du hen? —  
 Wil 'ck 't Kind bi 'n rechten Namen nenn? —  
 Jek red man von de Preisteri;<sup>21</sup>  
 Jek red nich gegen Gotts Gebot,  
 Dor steiht nicks in von so 'ne Mod,  
 Dor steiht vel Gauds för Arme schrewn,<sup>22</sup>  
 Un dat uns' Herrgott vel vergewen."<sup>23</sup> —  
 „„Uns' o I I Herr Baster hadd 't nich dahn,  
 De hadd' mi nich so schrecklich richt't,  
 De hadd' en Hart,<sup>24</sup> uns tau verstahn.<sup>25</sup>  
 Oh, dat de unn'r 'e Brausen<sup>26</sup> liggt!" —

1) Lügen. 2) erzählt. 3) Gemeinde. 4) vorm Altar. 5) stuhl. 6) saßen.  
 7) setzten. 8) vergessen. 9) nun könnte. 10) sollte geschehen. 11) wieder auf.  
 12) herauf. 13) macht. 14) gleich. 15) Jek, Stelle. 16) gewesen. 17) manchen  
 Tag. 18) mehr. 19) dann. 20) nun. 21) Priesterei. 22) geschrieben. 23) ver-  
 geben hat (vergibt). 24) Herz. 25) verstehen. 26) unterm Rasen.

„Ja, de was brav; ja, de was gaud,  
 De hadd' nich mit den Schandstaul draucht.<sup>1</sup> --  
 „„De hadd' mi in 't Gewissen redt,<sup>2</sup>  
 Un hadd' mit mi un för mi bedt.““<sup>3</sup>  
 „De hadd' en Hart<sup>4</sup> för arme Lüd'.““<sup>5</sup> --  
 „„Oh, dat de bi uns blewen wir!““<sup>6</sup>  
 Nu heww ick unner Gottes Sünne  
 Un up de wide<sup>7</sup> Welt nich Einen,  
 An denn' sin Hart ick mi utweinen,  
 An denn' sin Knei ick bichten künn.<sup>8</sup>  
 Ach, ick heww Keinen, Keinen, Keinen!““ --  
 „Jek un Din Vader sünd Di tru.<sup>9</sup>  
 Wi stahn<sup>10</sup> noch ümmer fast<sup>11</sup> bi Di.“  
 „„Min Vader is kein Trost för mi --  
 Du weißt<sup>12</sup> worüm, Jehann -- un Du . . .“ --  
 Hir steht<sup>13</sup> sei up, sött<sup>14</sup> sinen Arm --  
 „„Din Hart slog<sup>15</sup> woll eins<sup>16</sup> weiß un warm  
 Un was för mi de iekerst Lad';<sup>17</sup>  
 Un wat ick up den Harten hadd',  
 Min Denken all un all min Dauhn,<sup>18</sup>  
 Dat künn dor woll un ruhig rauhn.<sup>19</sup>  
 Doch dat 's vörbi, dat is nu west;  
 Din Hart beharbart anner Gäst,  
 De kenen mine swaden Klagen,  
 Min Noth un Jammer nich verdragen.““ --  
 „Jek bün Di, wat ick ümmer was,<sup>20</sup>  
 Kannst woll in minen Harten rauhn,  
 Un rögt<sup>21</sup> sück in mi Grull<sup>22</sup> un Haß,  
 So heww'n s' doch nicks mit Di tau dauhn.“ --  
 Sei drückt sück fester an em 'ran:  
 „„Lat fohren<sup>23</sup> Haß un Grull, Jehann!  
 Min Hart, dat is bet haben<sup>24</sup> vull  
 Bon bange Noth un bitt're Dual,  
 Dor is kein Platz för Haß un Grull.““ --  
 Sei sett<sup>25</sup> sück up den Stubben dal<sup>26</sup>  
 Un treckt<sup>27</sup> sei sacht up sinen Schot  
 Un tröst't un minnert<sup>28</sup> ehre Noth,  
 Un rings ümher

1) gedroht. 2) geredet. 3) gebetet. 4) Herz. 5) Leute. 6) geblieben wär  
 7) weit. 8) beichten sönnte. 9) tren. 10) stehen. 11) fest. 12) weißt. 13) steht  
 14) saß. 15) schlug. 16) wohl einmal. 17) sicherste Lade (Truhe). 18) Tu  
 19) ruhen. 20) war. 21) regt, rührt. 22) Grull. 23) fahren. 24) bis obe  
 25) setzt. 26) Baumstumpf nieder. 27) zieht. 28) mindert.

Liggt swart un swer  
 De düstre Nacht  
 Un flüstert sacht  
 Un süßt dörch 't Ruhr<sup>1</sup>  
 Un dörch den ollen Flederhom  
 Un dörch dat Läuse<sup>2</sup> an 'n Waterfom!<sup>3</sup>  
 Un 't Regenschur,  
 Dat 'ruppe tüht,<sup>4</sup>  
 Glitt<sup>5</sup> jügend æwer 't Water hen,  
 As jüing<sup>6</sup> de Nacht en Truerlied,  
 Un weint so sacht herun,<sup>7</sup> as wenn  
 Sülwst swarte Nacht sück barmen deiht<sup>8</sup>  
 Um 't Winschenhart un um sin Leid.

## 6. De Luft.

Hubertusdag steiht in den Klenner,<sup>9</sup>  
 Un in de Bucht<sup>10</sup> ein Birteihnener,<sup>11</sup>  
 De is dor sorgsam faudert<sup>12</sup> word'n  
 Un sall — so seggen s' — heran vermorr'n!<sup>13</sup>  
 Un sall hüt lopen<sup>14</sup> vör de Hunn'.<sup>15</sup>  
 Natt<sup>16</sup> is 't von haben<sup>17</sup> un von unn';<sup>18</sup>  
 De Dat<sup>19</sup> liggt gris<sup>20</sup> up Döörp<sup>21</sup> un Feld;  
 De Sünne fickt<sup>22</sup> 'runne up<sup>23</sup> de Welt,  
 As wull s' hüt<sup>24</sup> gor<sup>25</sup> nich ut dat Bedd,  
 Un fickt so mäud<sup>26</sup> dörch de Gardinen,  
 As hadd' s' t' sück in den Kopp 'rin sett't;<sup>27</sup>  
 Hüt künn<sup>28</sup> of woll<sup>29</sup> en Anner schinen.<sup>30</sup>  
 Natt is de Grd',<sup>31</sup> de Luft, de Schall;  
 De Döscherslag,<sup>32</sup> de klappt so stump,  
 Un af un an is ut den Stall

1) Rohr. 2) Schilf. 3) Wasserfaum. 4) herauf zieht. 5) gleitet. 6) fänge.  
 7) herunter. 8) erbarmt. 9) Kalender. 10) Umzäunung. Das Wort hat stets den  
 Nebenbegriff, Teil eines Ganzen zu sein. (N.) 11) Bierzehnder. 12) sorg-  
 sam gesüßert. 13) heute morgen. 14) laufen. 15) den Hunden. 16) naß.  
 17) oben. 18) unten. 19) Nebel, Tau. 20) grau. 21) Dorf. 22) Sonne auct.  
 23) herunter auf. 24) wollte sie heute. 25) gar. 26) müde. 27) geübt. 28) könnte.  
 29) auch wohl. 30) scheinen. 31) Erde. 32) Drescherschlag. — Jetzt kommt wohl  
 nur hauptsächlich der Zweischlag vor; in früheren Zeiten redete man von Drei-  
 schlag und Viereschlag; ja, auch des Sechschlages erinnere ich mich. (N.)

En Bröll'n<sup>1</sup> tau hür'n,<sup>2</sup> dat klingt so dump  
 As wir 't oll Beih<sup>3</sup> in deipen Drom<sup>4</sup>  
 Un drömte von den gräunen Bom<sup>5</sup>  
 Un von de Weid un von dat Gras,  
 As 't<sup>6</sup> Frühjohr un as 't Sommer was,  
 Un de oll Bull,<sup>7</sup> de lümmelt<sup>8</sup> mang,<sup>9</sup>  
 As wir in 'n Stall em nicks tau Dank.  
 De ollen Wiver<sup>10</sup> svingen Flaf<sup>11</sup>  
 Un sitten<sup>12</sup> up de Schapstallbel<sup>13</sup>  
 Un fiken mäud un fleprig<sup>14</sup> 'rut  
 Un seihn as Ulenküen<sup>15</sup> ut  
 Un klappen, klatern,<sup>16</sup> plättern<sup>17</sup> vel,  
 Doch hört 'i sich so verdraten<sup>18</sup> an,  
 As wenn Ein mügg<sup>19</sup> un nich recht kann.  
 De Lust, de fehlt, de helle Slag,  
 As früher an den Brateldag.<sup>20</sup>  
 De Manns,<sup>21</sup> de dragen<sup>22</sup> ut de Schön<sup>23</sup>  
 Ehr Döscherbund nah de Maschin;<sup>24</sup>  
 Lud<sup>25</sup> burrt tau Höcht<sup>26</sup> de Sparlingschaum<sup>27</sup>  
 Un maht 'ne Swenfung irst<sup>28</sup> tau Brauw<sup>29</sup>  
 Un wackelt up un wackelt dal,<sup>30</sup>  
 Maht halwe Swenfung noch einmal  
 Un smitt<sup>31</sup> sich up en anner Flag,<sup>32</sup>  
 Tau seihn, ob dor von Gottes Segen  
 Jör ehr en Beten ewrig<sup>33</sup> lag.

De Nebel föllt; en finen Regen,  
 De sijfelt<sup>34</sup> 'runne as en Faden,  
 Un wo em was en Lötschen baden,<sup>35</sup>

1) Brüllen. 2) hören. 3) Vieh. 4) in tiefem Traum. 5) grünen Baum. 6) als es. 7) alte Bosse. 8) Wenn der Bulle nach seinem Jauchzen noch still vor sich hin brummt, so nennt man dies: lümmeln. Der Kinder-Singsang lautet:

„Lümmel, Lümmel, Lepestel,  
 Unse Jakob freit so vel.“

An anderen Orten gibt es eine Variation, welche heißt:

„Rühr, rühr, Lepestel,  
 Unse Jakob freit so vel.“ (H.)

9) (da)zwischen. 10) Weiber. 11) schwingen Flachs. 12) sitzen. 13) Diese, Flur des Schafstalls. 14) schläfrig. 15) wie Eulentücken, junge Eulen. 16) u. 17) Beides in übertragener Bedeutung = klatschen. Eigentlich heißt „klatern“ einen klappernden Ton hervorbringen, und „plättern“ — nur vom Spielen der Kinder im Wasser gebraucht — patschen, patschen, klatschen. (H.) 18) verdrossen. 19) möchte. 20) Der Tag des Glashschneidens. 21) Männer. 22) tragen. 23) Scheune. 24) d. h. Haderlingsmaschine. (H.) 25) laut. 26) in die Höhe. 27) Schwarm; aber nur vom kleinen, wilden Geflügel gebraucht. (H.) 28) erst. 29) Probe. 30) nieder. 31) schmeißt, wirft. 32) Stelle. 33) übrig. 34) wird von einem feinen Regen gebraucht. 35) ein kleines Loch geboten.



Dor makt hei sieh noch mal so dünn  
 Un sädest sieh allmählich 'rin  
 Un bohrt sieh run bet up de Haut<sup>1</sup>  
 Un jögg<sup>2</sup> dat Beten Warmniß<sup>3</sup> 'rut,  
 Dat Ein 't mit Zähneklappen<sup>4</sup> frigg,  
 Als wenn Ein in 't Ioll Feuer<sup>5</sup> liggt.  
 De Hofhund krüppt<sup>6</sup> in sine Hütt,  
 Un de oll schawwige<sup>7</sup> Kapun<sup>8</sup>  
 Krüppt einsam unner 'n Borentun.<sup>9</sup>  
 De Hahn mit sine Häuhner<sup>10</sup> sitt  
 In einen Klumpen unner 'n Wagen;  
 Hüt Morgen hett hei noch so freih<sup>11</sup>,  
 Nu sitt hei as up 't Wul<sup>12</sup> geslagen,  
 Un wenn hei mal wat seggen deih<sup>13</sup>  
 Un scheif<sup>14</sup> den Kopp tau Höchten böht,<sup>15</sup>  
 Denn seggt hei blot:<sup>16</sup> „Ick säd 't,<sup>17</sup> id säd 't  
 Wi fregen<sup>18</sup> Regen, fregen Regen.“  
 Un ein oll Hauhn, dat seggt dorgegen:  
 „Kein Stück an 'n Hemen<sup>19</sup> blewen<sup>20</sup> flor!  
 Als Mchlgriitt<sup>21</sup> dick!  
 Is dit en Stück!  
 Matt sitt ick dor, nu, nu, nu ror!“<sup>22</sup>  
 't is All'ns verdreittlich,<sup>23</sup> Gaus<sup>24</sup> allein  
 Steiht still vergnügt<sup>25</sup> up einen Bein,  
 Behaglich plirt<sup>26</sup> f' in 't Weder<sup>27</sup> rin  
 Un in de dicke Regensupp  
 Un fickt nah 't Ad'bor<sup>28</sup>-Nest herup;  
 Wo de oll Burß<sup>29</sup> nu woll mügg<sup>30</sup> sin?  
 Un wo de woll herümmer tög?<sup>30</sup>  
 Un fet<sup>31</sup> sieh ün, wat Swälf<sup>32</sup> noch slög:  
 Wo dat oll sipprig<sup>33</sup> Ding woll wir?  
 Un säd' nich vel, dacht desto mihr,  
 Dacht an de schöne Grabenburd<sup>34</sup>  
 Glik linkschen acht'r 'e Borenputt,<sup>35</sup>  
 Ob 't dor villicht nich Gras noch gaww,  
 Un wucht't sieh<sup>36</sup> up un wackelt af.

1) Haut. 2) jagt. 3) das bißchen Wärme. 4) Zähneklappen. 5) im kalten Fieber. 6) kriecht. 7) schäbige. 8) Kapun. 9) Gartenzaun. 10) Hühner 11) ge-  
 fräht. 12) wie außs Maul. 13) etwas sagt. 14) schieß. 15) hebt. 16) bloß.  
 17) sagte es. 18) kriegten. 19) Himmel. 20) geblieben. 21) Mehlgriite.  
 22) weine. 23) verdreißlich. 24) Gaus. 25) vergnügt. 26) sieht mit halbge-  
 schlossenem Auge. 27) Wetter. 28) Storch. 29) Burße. 30) zöge. 31) gackte.  
 sah. 32) ob Schwalbe. 33) unstät. 34) Grabenrand. 35) gleich links hinter der  
 Gartenpforte. 36) erhebt sich.

Un de off Ahnt<sup>1</sup> kümmt ehr entgegen  
 Un rætert,<sup>2</sup> plättert<sup>3</sup> wat taurecht  
 Un deiht sich gor tau höflich rögen<sup>4</sup>  
 Mit 't Achterdeil,<sup>5</sup> as Gaus ehr fröggt:  
 „Bör 'n Dur<sup>6</sup> is 't woll sihr natt? Wat? Wat?“  
 Un seggt mit höflichen Gesnatter:  
 „„Ja, Gnaden Gaus, schön natt, schön natt!  
 Un böhr'n S' tau Höcht Ehr leimen Röck.  
 Dor 's nicks as luter Water,<sup>7</sup> Water,  
 Un wat noch fast<sup>8</sup> is, dat is Dreck.““ —

Off Daniel steckt de Räs' herut  
 Un süht nah haben<sup>9</sup> hir un dor:  
 „Sh,“ seggt hei, „'t süht all<sup>10</sup> klütrig<sup>11</sup> ut,  
 Un achter Dam'rom<sup>12</sup> ward 't all flor.  
 Ich glöw, wi frigen hüt noch Weder.<sup>13</sup>  
 Un wes't parat!<sup>14</sup> Un paß en Jeder  
 Gaud<sup>15</sup> up, de Bird'<sup>16</sup> herut tau ledd'n!<sup>17</sup>  
 Sei warden j' glif herup bestell'n,  
 Un wenn j' nich dor sünd, künn hei schell'n;<sup>18</sup>  
 Hüt is kein Spaßen mit den Herrn.“

De Sünne brecht<sup>19</sup> dörch. De Herr, de röppt,<sup>20</sup>  
 En Jeder deiht un schirrt un löppt,<sup>21</sup>  
 Un Daniel ledd't den Hingst herut;  
 Dunn<sup>22</sup> kümmt Mariken hastig an  
 Un süht so bang un ängstlich ut  
 Un fröggt den D'n:<sup>23</sup> „Wo is Jehann?“ —  
 „„De Knechts, de halen Holt vermorr'n.““<sup>24</sup> —  
 „Ach Daniel, mi 's so angst un bang'n;  
 Min Vader is so krank mi word'n,  
 Ich heww nah 'n Dokter so 'n Verlang'n;  
 Ach Daniel, bidd' Sei doch den Herrn,  
 Dat hei den Dokter halen lett.“  
 „„Ja, gah man — lat Di man<sup>25</sup> nich pedd'n!<sup>26</sup>  
 Segg'n will 'ck 't em woll. Un täuw<sup>27</sup> man hir!  
 Wenn hei man sinen Gauden hett.““<sup>28</sup> —  
 De Mütters<sup>29</sup> swenken sich tau Bird',

1) Ente. 2) schilt und schnattert ununterbrochen vor sich hin. 3) vergl. S. 280 Nr. 16 u. 17. 4) regen, rühren. 5) Hinterteil. 6) Tor. 7) lauter Wasser. 8) fest. 9) oben. 10) schon. 11) von Mut = rloß, von Flüssigkeiten gebraucht; daher mit „geronnen“ zu übersetzen; von festen Körpern sagt man flutig. (R.) 12) hinter Damerow (Ortsname). 13) vorzugsweise: gutes Wetter. (R.) 14) seid bereit. 15) gut. 16) Pferde. 17) leiten, führen. 18) könnte er schellen. 19) bricht. 20) ruft. 21) läuft. 22) da. 23) den Alten. 24) die holen heute morgen Holz. 25) nur. 26) treten. 27) warte. 28) seinen Guten hat. d. h. bei guter Laune ist. 29) Reiter.

De Herr siek up den Schimmelhingst;  
 Oll Daniel steiht un höllt den Bægel:<sup>1</sup>  
 „Wenn d' dit<sup>2</sup> doch mal recht klauft<sup>3</sup> anfängst!“  
 Denkt hei un fuschert<sup>4</sup> an den Tægel<sup>5</sup>  
 Un funmelt<sup>6</sup> 'rüm an de Randar.<sup>7</sup>  
 „Was hat Er noch, Er alter Narr?“ —  
 „Den Dokter möt w's woll halen laten?“ —  
 „Was? Dokter? Was? Ist Jemand krank?“ —  
 „Jel kreg<sup>8</sup> den falschen Tom<sup>9</sup> tau faten.“ —  
 „Das frag ich nicht. Wer ist denn krank?“ —  
 „Jh, in den Stall is, Gott sei Dank!  
 Mich tau verreden,<sup>11</sup> All'ns gesund:  
 Oll Brand is blot so up den Hund,  
 Un duun dacht ic . . .“ — „Das Denken lass' Er!  
 Was Er auch denkt, ist einerlei.  
 Mit Brandten ist es doch vorbei;  
 Stellt vor sein Bett en Eimer Wasser  
 Und vor ihn legt ein Bündel Heu;  
 Der Dokter wird ihm doch nichts nütz.“  
 Un lachte æwer ünen Wiß,  
 Red<sup>12</sup> ut dat Dur<sup>13</sup> de Annern nah.  
 Dat Hurn, dat schallt: Trarah, trarah!  
 De Hingst, de hömt<sup>14</sup> siek vör Gewalt,<sup>15</sup>  
 De Hund, de jault,<sup>16</sup> de Pietsch, de knallt;  
 Oll Gnaden Gaus, de retirirt  
 Un buttert<sup>17</sup> 'rüm un frisch<sup>18</sup> vör Schreck,  
 Sei hett so dägern<sup>19</sup> siek versirt.<sup>20</sup>  
 Hell lüchten in den Sünnenstrahl  
 De roden un de grünen Röck.  
 So treckt de Tog<sup>21</sup> dat Fæld hendal<sup>22</sup>  
 Nah 't Rangdewuh. Un Um're kamen,<sup>23</sup>  
 Von allen Siden<sup>24</sup> kamen s' 'ran,  
 Un sünd so lustig All tausamen  
 Un segg'n siek fröhlich gauden Murr'n:  
 „Wat jüll dat för 'ne Lust hüt werden,  
 Wenn s' em irst vör de Swäpen<sup>25</sup> hadden!“  
 De Mähren stampen up den Bodden,<sup>26</sup>

1) hält den Steigbügel. 2) du dies. 3) klug. 4) von einer Sautierung  
 gebraucht, die man nicht sehen lassen will. (N.) 5) Bügel. 6) von einer Sautierung  
 gebraucht, die man nicht fertig kriegt. (N.) 7) Bügel, die mit dem  
 Gebiß zusammenhängen. 8) müssen wir. 9) friegte. 10) Baum. 11) nicht zu ver-  
 reden; eine allgemein gebräuchliche captatio benevolentiae gegen Zaubere-  
 und den Reid der bösen Geister. (N.) 12) ritt. 13) Tor. 14) bäumt. 5) d. h.  
 gewaltig. 16) heult. 17) klopft, stampft. (N.) 18) freischt. 19) heftig. 20) er-  
 schrocken. 21) zieht der Zug. 22) hinab. 23) kommen. 24) Seiten. 25) Peitschen.  
 26) Boden (dd = rr).

De Rüscher blööst,<sup>1</sup> dat Og,<sup>2</sup> dat bligt;  
 De Hunn'. de gnurr'n sief an un schulen<sup>3</sup>  
 Nah Rötterort,<sup>4</sup> gnittschäwisch,<sup>5</sup> vergriht,<sup>6</sup>  
 Un zammern<sup>7</sup> 'rüm un bläsen,<sup>8</sup> hulen,<sup>9</sup>  
 Bet<sup>10</sup> Ein de Pietsch tau faten frigg  
 Un dat Gezauster<sup>11</sup> all befriedigt  
 Un de Moral von de Geschicht  
 Ehr üm de Uhren<sup>12</sup> 'rümmer predigt.

De Hirsch is los! Hei steiht un dreiht,  
 Den Kopp tau Jrd', sief in de Ruun';<sup>13</sup>  
 En Bewern<sup>14</sup> dörrch de Glider geiht,  
 Hei süht de Jägers, süht de Hunn',  
 Hei snitt 't Geweih up sine Schuft<sup>15</sup>  
 Un wind't un sichert<sup>16</sup> dörrch de Luft.  
 In sinen Og de Sünneustrahl,  
 De Freiheit rings up Barg un Dal,  
 De Freiheit un dat Sünnegold,  
 In blage Firn dat Lust'ge Holt! —  
 Hei 's fri! Hei 's fri! — En mächt'gen Satz! —  
 „Halloh! Halloh!“ — Los geiht de Hatz!  
 Dörrch grüne Saat un grise Stoppel,  
 Dörrch Busch un Feld un Wisch<sup>17</sup> un Koppel.  
 Hei 's fri! Hei 's fri! — Dor kümmt<sup>18</sup> 'ne Heef.  
 Wo sett't<sup>19</sup> hei an! — Hell d'ræwer<sup>20</sup> weg!  
 Un achter<sup>21</sup> her folgt dat Geläut,  
 De ganze jcheet'ge Röttermäut,<sup>22</sup>  
 Un krüppert hendörchen,<sup>23</sup> jichernd,<sup>24</sup> jaugelnd,<sup>25</sup>  
 Witt,<sup>26</sup> bunt un brun herüm trawangelnd.<sup>27</sup>  
 De Hirsch, de flüggt;<sup>28</sup> de Pietsch,<sup>29</sup> de fnallt;  
 De Herr vöran, de Annern nah;  
 De Hingst,<sup>30</sup> de stiggt;<sup>31</sup> dat Hurn,<sup>32</sup> dat schallt:  
 „Wat Freiheit hir? — Trarah! Trarah!  
 Wi sünd de Herrn, wi sünd de Frien,  
 Lat<sup>33</sup> doch dat Pack noch Freiheit schrien!“ —

1) bläst. 2) Auge. 3) von unten auf ansehen, mit dem Nebenbegriff des Neides; mit dem Nebenbegriff des Hasses wird „gluben“ gebraucht. (H.) 4) Hundeart. 5) von Schnitt = Krätze, Grund, und schäwisch = schäbig, hier in übertragener Bedeutung so viel als: neidisch. (H.) 6) innerlich ergrimmt. (H.) 7) kanten bissig umher. 8) bellen. 9) heulen. 10) bis. 11) lautes Zanken. 12) Ohren. 13) Kunde. 14) Beben, Zittern. 15) Widerriß. 16) Weidmannsausdruck = wittert. 17) Wiese. 18) da kommt. 19) wie setzt. 20) drüber. 21) hinter. 22) Hundemente. 23) kriecht hindurch. 24) feuchend. 25) heulend. 26) weiß. 27) das Steratibum von „traweln“ = kriechen. (H.) 28) fliegt. 29) Peitsche. 30) Hengst. 31) steigt. 32) Horn. 33) laß.



Noch schütt<sup>1</sup> hei furt, noch is hei fri  
 Un lacht up all de Räteri.<sup>2</sup>  
 Doch swack un swächer ward sin Loh,<sup>3</sup>  
 Un enger inert sich 't Nett tauhop,<sup>4</sup>  
 Un twischen Graben, twischen Mur,  
 Dor ward hei stellt un jenk't 't Gehörn;  
 Dor schallt 't Hallali em in 't Uhr,<sup>5</sup>  
 Dat helle, lichte Og<sup>6</sup> ward trüw,  
 Wed<sup>7</sup> seggen, dat dat Thranen wiren —  
 Un wiren 't Thranen, wir 't kein Wunner. —  
 Zi, Räter all, blimt<sup>8</sup> em von 'n Liew!<sup>9</sup>  
 Remt Zug in Acht! Dat Hurn, dat flit.<sup>10</sup> —  
 So geiht de goldne Friheit unner.  
 Mit Hunn'n<sup>11</sup> ward sei tau Dode hilt,<sup>12</sup>  
 Wat is doch twischen Mur un Graben  
 För goldne Friheit all begraben! — —

„Zh wat!“ seggt Buer<sup>13</sup> Swart tau Witten,  
 Als i' jacht<sup>14</sup> den Weg entlancken<sup>15</sup> führen,  
 „Wat hejt Du 'rüm tau spinkeliren<sup>16</sup>  
 Nah de oll Jagd? Willst, Deuwel,<sup>17</sup> sitten!“<sup>18</sup> —  
 „Zh, hir führst<sup>19</sup> Du jo doch man<sup>20</sup> Schritt,“  
 Seggt tau den Ollen<sup>21</sup> Badder<sup>22</sup> Witt,  
 „Rif,<sup>23</sup> wo dat Volk sich afmaracht,<sup>24</sup>  
 Un wo sich dat all lewig rögt!<sup>25</sup> —  
 Stell Di doch oi mal blot tau Höcht!“<sup>26</sup> —  
 „Zh wat!<sup>27</sup> Um jo 'n oll Hasenjagd,  
 Dor ward 'ck mi vel noch afftrapziren! —  
 Ne, wenn D' wat seihn willst, jüllst mal seihn,  
 Wenn i' richtig Stäwelschit<sup>28</sup> mal riden;<sup>29</sup>  
 Dor gelt<sup>30</sup> dat doch noch Arm un Bein.“  
 „Na, schön is 't doch! — Süh, Badder, fik!“  
 Köppi<sup>31</sup> Witt un flospt<sup>32</sup> sich up de Hosen,  
 „Ich wull, ick mir entsamten<sup>33</sup> rif,<sup>34</sup>  
 Denn mir ick dörch mit all de Schojen.<sup>35</sup>  
 Mi mein ick süll w st<sup>36</sup> — verstah mi recht —  
 Ich wir denn rif, dat heit<sup>37</sup> as i ck.“<sup>38</sup>  
 Swart lickt em dwaslings<sup>39</sup> an un seggt:

1) schießt. 2) abgeleitet von Räter. 3) Lauf. 4) schnürt sich das Netz zusammen. 5) Uhr. 6) Auge. 7) welche, etwige. 8) bleibt. 9) Leibe. 10) schlüpft. 11) Hunden. 12) zu Tode geheßt. 13) Bauer. 14) langsam. 15) entlang. 16) spukieren. 17) Teufel. 18) sitzen (bleiben). 19) führst. 20) nur. 21) Alken. 22) Gebalter. 23) gut. 24) sich abquält, bis zur Erschöpfung anstrengt. 25) lebendig regt, rührt. 26) bloß in die Höhe. 27) ei was! 28) forrumb. aus steeple chase. 29) reiten. 30) gilt. 31) ruft. 32) flospt. 33) insam, hier: sehr. 34) reich. 35) chose. 36) selbst. 37) heißt. 38) as = als, beim persönlichen Gespräch zur Betonung desselben. 39) überzwerch, verquer.

„Na, Badder, dat wir mal en Stück!  
 Wullst Du denn Stämelschit mit riden?“  
 „„Jh, Gott bewohr! Ne, Badder, führen!<sup>1</sup>  
 Wir Swarte<sup>2</sup> vör, un immer up un dal!<sup>3</sup>  
 De Landstrat immer up un dal!  
 Blot de Vertehrung,<sup>4</sup> glöw<sup>5</sup> mi, is 't,  
 Wenn Du mal rik eins werden süst,<sup>6</sup>  
 Dat Eten,<sup>7</sup> Drinken un de Staat,  
 Blot de Vertehrung, nich dat Riden.  
 Un mit den Staat würd 'et woll parat,  
 Un de Vertehrung wull 'et woll lihren.“ —  
 Ach Gott, wat heww'n wi up de Welt?  
 Kein Eigendaum, kein Recht, kein Geld  
 Un blot en smucken Hümpel<sup>9</sup> Kinner.“<sup>10</sup> —  
 Oll Swart lickt in dat Stroh herinner  
 Un griffslacht<sup>11</sup> vör sief hen un seggt:  
 „Jh, Badder, Du redst ungerecht.  
 Zwors<sup>12</sup> Eigendaum, dat heww'n wi nich,  
 Un mit uns' Recht is 't tægerig,<sup>13</sup>  
 Un an uns' Geld, dor sæl<sup>14</sup> wi just  
 De Fingern uns nich blag<sup>15</sup> an maken;  
 Doch heww'n wi noch recht schöne Saken:  
 Des Sommers Warmniß,<sup>16</sup> Winters Frost,  
 Des Dags fri Lüchtniß,<sup>17</sup> up de Nacht  
 Fri slapen,<sup>18</sup> wenn wi slapen kænen,  
 Un alle Johr de schöne Pacht  
 Un bi 't Betahlen<sup>19</sup> fries Stæhnen,<sup>20</sup>  
 Un denn noch af un an en Posten  
 Gerichts- un wat noch süs<sup>21</sup> för Kosten  
 Un denn — un denn — den Herrn Drosten.<sup>22</sup>  
 Bet jikt hadd w' of noch fri Vernunft,  
 Doch de 's nu in de Krümp 'rin gahn!<sup>23</sup>  
 Uns' Paster<sup>24</sup> un sin ganze Zunft,  
 De is dor nich mit inverstahn.<sup>25</sup>  
 Un dorin weit<sup>26</sup> 'et mi nich tau raden,<sup>27</sup>  
 Denn wat uns' Landdrost<sup>28</sup> is, de seggt:  
 Wenn bloß Vernunft die Bauern hadden  
 Un bloß 'ne Art Verstand davon,

1) fahren. 2) vier Schwarze. 3) auf und ab. 4) Verzebrung. 5) glaube. 6) solltest. 7) Essen. 8) lernen. 9) Hausen. 10) Kinder. 11) lacht heimlich, hämisch. 12) zwar. 13) zögerig. 14) sollen. 15) blau. 16) Wärme. 17) Beleuchtung. 18) schlafen. 19) Bezahlen. 20) Stöhnen. 21) sonst. 22) Droft; Titel des ersten Domanialebeamten. 23) in die Krümpe gegangen, geschwunden (wie das Zeug). 24) Pastor. 25) einverstanden. 26) weiß. 27) raten. 28) steht für Land-Droft.

Denn<sup>1</sup> kem dat Allens richtig t'recht,<sup>2</sup>  
 Denn konn<sup>3</sup> dat mæglich sin, denn konn  
 Das mal mit sie eins nüdlich<sup>4</sup> werden.  
 Un wat uns Paster is, de seggt:  
 Wi sælen glöwen,<sup>5</sup> Badder, glöwen  
 Un de Vernunft gefangen gemen.“  
 „„Dat sæl wi? — Ne, dat dauhn<sup>6</sup> wi nich!  
 Nu tik mal an! Wat denkt hei sict?  
 Wo? De Vernunft wir afgeschafft?  
 Ick haust<sup>7</sup> in 't Amt<sup>8</sup> un all de Herrn  
 Un in de ganze Ridderchaft;  
 Ick lat<sup>9</sup> mi au de Räs' nich ledd'n<sup>10</sup>  
 Un lat mi von kein Schap<sup>11</sup> nich biten,<sup>12</sup>  
 Ick dauh mi up den Züchstock<sup>13</sup> smiten<sup>14</sup>  
 Un will de Herrn . . .“ — „Seda! Er! Bauer!  
 Oh, biege Er hier mal um die Mauer  
 Und nehm Er uns den Hirsch mal mit!“  
 „„Dau!<sup>15</sup> Hising!“<sup>16</sup> röppt oll Witt un ritt<sup>17</sup>  
 De Tegel<sup>18</sup> Swarten ut de Hänn'<sup>19</sup>  
 Un fängt an üm de Mur<sup>20</sup> tau wenn'n.<sup>21</sup> —  
 „Dat nennst Du up den Züchstock smiten?  
 Un willst de Herrn . . .?“ — „„Jh, Badder red!  
 Sei sünd so höflich in ehr Bed,<sup>22</sup>  
 Un denn is 't of 'ne grote Jhr.“<sup>23</sup>  
 „„Ne grote Last för mine Bird!“<sup>24</sup>  
 Brummt in den roten Bort<sup>25</sup> oll Swart,  
 Als em de Hirsch upladen ward. —  
 De lust'ge Jägertog, de treckt<sup>26</sup>  
 Nu nah den Hof taurügg<sup>27</sup> vöran;  
 Oll Witt, de sitt<sup>28</sup> un windt un rekt  
 Den Kopp grad' as en Hampelmann;  
 Setzt<sup>29</sup> bald sict dal,<sup>30</sup> bald steiht hei up  
 Un snackt un draent<sup>31</sup> von grote Jhr.  
 Oll Swart seggt: „Büßt 'ne Mæterpupp!“<sup>32</sup>  
 Du snackst jo Allens kort<sup>33</sup> un klein.  
 Dat mir 'ne Jhr, dat Humn' un Bird'  
 Un Herrn uns mit den Start<sup>34</sup> anseihn?“ —

1) dann. 2) zurecht. 3) könnte. 4) niedlich. 5) glauben. 6) tun. 7) huste,  
 spuckte. 8) Verwaltungsbehörde im Romanium. 9) lasse. 10) leiten. 11) Schaf.  
 12) beißen. 13) Zoch. — Die Redensart ist von einem widerspenstigen Ochsen  
 hergenommen. (R.) 14) schmeißen, werfen. 15) beim Murs statt: Du. 16) schnell.  
 17) reißt. 18) Zügel. 19) Händen. 20) Mauer. 21) wenden. 22) Bitte. 23) Ehre.  
 24) Pferde. 25) roten Bart. 26) zieht. 27) zurück. 28) sitzt. 29) setzt. 30) nieder.  
 31) schwatzt. 32) ein Kinderspielzeug, eine hohle, mit Erbsen gefüllte Puppe.  
 (R.) 33) kurz. 34) Schwanz.

„„Ob Gin mi mit den Start anfühlt,““  
 Seggt Witt, „„dat is mi ganz egal,  
 Wenn 't blot mit 'ne Manir geschüht.  
 Ne, sit doch blot den stolzen Herrn,  
 Dor up den Schimmelhingst, dor vörn.““<sup>1</sup> —  
 „Den seih 'ck hüt<sup>2</sup> nich tau'm irsten Mal,“  
 Seggt Swart. „Wat sin Großvader wir,  
 De drog<sup>3</sup> de Räs' noch nich tau Höcht  
 Un satt<sup>4</sup> noch nich so stolz tau Wird',  
 Dat was en richt'gen Schepersnecht,<sup>5</sup>  
 Von denn' deiht all sin Rikbaum<sup>6</sup> stammen,  
 Von 't Bucken,<sup>7</sup> Vadder, un von 't Lammen.“<sup>8</sup> —  
 „„Jh, Vadder, Du hest kein Gefäuhl.“<sup>9</sup>  
 Rik blot dat lustige Gewäuhl,<sup>10</sup>  
 Wo sich dat treckt den Weg entlang,  
 Un all de roden Röck mit mang.““<sup>11</sup> —  
 „„Oh, ja, ick seih s',““ seggt Swart un grint,<sup>12</sup>  
 „Dat is nich Allens Gold, wat schint.  
 Rik blot mal nipping<sup>13</sup> tau; bi Weck<sup>14</sup>  
 Liggat up de schönen roden Röck  
 Doch of entsamten velen Dreck.“ — —

Na, endlich kümmt de ganze Trupp  
 Nah den bekannten Hof herup,  
 De Buren hollen vör de Dör,<sup>15</sup>  
 De Herren stigen von de Bird'.  
 Un de von ehr de Börnehmst wir,  
 De winkt, un Vadder Witt tritt<sup>16</sup> vör.  
 De Herr klemmt sin Lorjett in 't Og,  
 Rickt Witten finw<sup>17</sup> Minuten an  
 Un fröggt: „Sein Name, lieber Mann?“  
 Ne, wo dat Hart<sup>18</sup> oll Witten slog!<sup>19</sup>  
 Blot ut Respekt freg<sup>20</sup> hei dat Sweiten<sup>21</sup>  
 Un ann're Unbequemlichkeiten.  
 „„Herr Gnaden,““ seggt hei, „„ick heit<sup>22</sup> Witt,  
 Wo süll ick grot noch anners heiten?  
 Un de dor up den Wagen sitt . . .““  
 „So? so? — Der Name, lieber Freund?“  
 De Oll hadd' fast vör Freuden weint  
 Bi all de Jhr un duft<sup>23</sup> sich nedder:<sup>24</sup>

1) da vorne. 2) heute. 3) trug. 4) saß. 5) Schäfersnecht. 6) Reichtum.  
 7) u. 8) d. h. von der Schäferei. 9) Gefühl. 10) Gewühl. 11) zwischen.  
 12) greint (lacht). 13) genau. 14) bei welchen. 15) halten vor der Thür. 16) tritt.  
 17) fünf. 18) wie das Herz. 19) schlug. 20) fragte. 21) Schweißen. 22) heiße.  
 23) taucht, bückt. 24) nieder.



„„Min Nam is Witt, un de dor sitt . . .““  
 „Der Name?“ frögg<sup>1</sup> de Herr em wedder.  
 „„Min Nam is Witt.““ — „Na, lieber Schmidt,  
 Ich wollt' nur sagen — Ihm nur sagen,  
 Er hat sich heute gut betragen.  
 Ich kann den Bauersmann wohl leiden,  
 Wenn er gefällig und bescheiden,  
 Das kann Er auch dem Andern sagen. —  
 Hedda! 'nen Schnaps für diese Beiden!“  
 Doch würd' binah de Red em led,<sup>2</sup>  
 As hei herup fet<sup>3</sup> nah den Wagen,  
 Wo Vadder Swart recht paßig fet.<sup>4</sup>  
 Den Oll'n fet ut sin dwaslings<sup>5</sup> Og<sup>6</sup>  
 So 'n rechten Floren<sup>7</sup> Spitzbaum 'rut,  
 Un um sin breides Mul,<sup>8</sup> dor flog  
 So 'n snurrig Lüchten<sup>9</sup> un so n' Bliken,  
 Dat let<sup>10</sup> binah as luter<sup>11</sup> Wißen,  
 Dat sach binah as Lachen ut.  
 Un sitt un rögt<sup>12</sup> nich Hand un Haut<sup>13</sup>  
 Un seggt, as Witt so wollgemauth<sup>14</sup>  
 Nah 'n Wagen wedder 'ruppe kramwelt:<sup>15</sup>  
 „Na, Vadder, heft Di schön besamwelt!“<sup>16</sup>  
 Un seggt, as Witt nah 'n Snaps deht janten:<sup>17</sup>  
 „All gaud!<sup>18</sup> Wi lat<sup>19</sup> uns schön bedanken.“  
 Un as oll Witt redt von de Ihr,  
 Sleht<sup>20</sup> Swart swabb! dwaslings mang de Pird';  
 Un as sei in den Landweg kamen,<sup>21</sup>  
 Dunn frögg<sup>22</sup> hei Witten: „Wo 's<sup>23</sup> der Namen?“  
 Un as oll Witt von ‚Herren‘ seggt,  
 Dunn singt oll Swart entfamte Lieder  
 Von ‚Schperknecht‘  
 Un ‚dauh mi recht‘,  
 Von 'n ‚Durweg‘<sup>24</sup> un von: ‚so wider‘;<sup>25</sup>  
 Un bedt<sup>26</sup> ganz allerleimste Stückschen<sup>27</sup>  
 Un halt en Daler<sup>28</sup> ut de Tasch

1) wieder. 2) leid. 3) guckte, sah. 4) saß. 5) verquer, hier: schielend.  
 6) Auge. 7) klarer. 8) breites Maul. 9) Leuchten. 10) ließ, sah aus. 11) lauter.  
 12) regt, rührt. 13) Fuß. 14) wohlgemut. 15) hinauf krabbelt, klettert. 16) be-  
 samweln, auch beseitigen, wird von kleinen Kindern gebraucht und heißt = be-  
 geistern. Im übertragenen Sinne bedeutet es: sich unpassend aufführen, sich  
 blamieren. (N.) 17) Sehnsucht, Gelüste, Appetit, Verlangen nach etwas haben.  
 (N.) 18) schon gut. 19) lassen. 20) schlägt. 21) kommen. 22) da fragt. 23) wie  
 ist. 24) Lormweg. 25) weiter. 26) betet. 27) allerliebste Stückchen. 28) holt einen  
 Taler.

Un wif't<sup>1</sup> em denn' un lacht fo tückfchen:<sup>2</sup>  
 „Na, Badder, maß<sup>3</sup> en Diner rafch!“ — —

Un duſend von Lichter dörchſtrahlen den Saal,  
 De Pore,<sup>4</sup> de ſcheſen<sup>5</sup> herup un hendal;<sup>6</sup>  
 Sei kniden un büden un tillſäuten<sup>7</sup> 'rüm  
 Un flüſtern ſo leiſlich<sup>8</sup> mit ſäutliche<sup>9</sup> Stimm  
 Un tuſcheln tauſam;<sup>10</sup>  
 De Herr un de Dam,  
 Sei laten aß Duwen<sup>11</sup> un Lämmer ſo fram.<sup>12</sup>

Un häweln<sup>13</sup> un ſnämeln<sup>14</sup> un furren<sup>15</sup> ſo zort,  
 Sei ſtrickt<sup>16</sup> de Friſur ſick, hei ſtrickt ſick den Bort;  
 Hei drückt ehr den Hanschen,<sup>17</sup> ſei fickt in den Schot,<sup>18</sup>  
 Un nu ward hei drifter un nu ward ſei roth.  
 Un 't weit<sup>19</sup> doch de Welt,  
 Dat ſ' em nich geſöllt,  
 Dat hei ſei blot frigt<sup>20</sup> üm dat leidige Geld.

De Herrin von t' Huß iß in Gold un in Sid'.<sup>21</sup>  
 Dor drückt 't ſick un bückt 't ſick bet dal<sup>22</sup> up de Jrd'.<sup>23</sup>  
 Snitt ſtim' Rumpelmenten<sup>24</sup> up knid'rige Bein;  
 Sei freut ſick ſo gnedig un nimmt ſei aß ein  
 Unſchülliges<sup>25</sup> Kind  
 För bore Münt,<sup>26</sup>  
 Un weit doch all längſt, dat dat Lægen<sup>27</sup> ſünd.

Un Eten<sup>28</sup> un Drinken up Sülwer<sup>29</sup> un Gold!  
 Dat Jß<sup>30</sup> iß ſo friſch un de Win iß ſo olt.<sup>31</sup>  
 De Herr böhrt<sup>32</sup> den Beſer:<sup>33</sup> „Recht lang' ſo man<sup>34</sup> noch!  
 Wat ſchern uns de Annern? Bir Daler de Rogg!“<sup>35</sup>  
 Dat Rappwater<sup>36</sup> flütt,<sup>37</sup>

---

1) weiſt, zeigt. 2) tückiſch. 3) mache. 4) Paare. 5) Wolte man das Wort mit Tansen überſehen, ſo würde dadurch nicht alles ausgedrückt ſein. Schelen (chasser) wird nur von einer wiegenden, ſchleifenden Tanzbewegung gebraucht. (N.) 6) herauf und herunter. 7) von ſillern, d. h. eine hüpfende, zitternde Bewegung machen und von Taut = Fuß. (N.) 8) lieblich. 9) ſüßlich. 10) flüſtern zuſammen. 11) wie Tauben. 12) fromm. 13) ſcherzen, kindiſch. 14) ſchnäbeln. 15) girren, von Tauben gebraucht. (N.) 16) ſtreicht. 17) Handſchuh. 18) Schoß. 19) weiß. 20) freiet. 21) Seide. 22) weiter nieder. 23) Erde. 24) ſchneidet ſteife Komplimente. 25) unſchuldiges. 26) bare Münze. 27) Lügen. 28) Eſſen. 29) Silber. 30) Eiß. 31) alt. 32) hebt. 33) den Beſer. 34) nur. 35) d. h. 4 Taler der Scheffel Roggen! 36) Rappſwasser. Als durch glückliche Preiße und glücklichen Bau des Rappſes die Landleute reich geworden waren, floß der Champagner und wurde nach ſeiner eigentlichen Quelle „Rappwater“ genannt. (N.) 37) fließt.

Ein Jeder drinkt mit,  
Stött<sup>1</sup> an mit den Nahwer,<sup>2</sup> de neben em sitt.

De gruglichste<sup>3</sup> Lüderjahn<sup>4</sup> rings in de Runn',<sup>5</sup>  
De fischt den Herrn Paster dat Wurt ut den Munn',  
As de in sin geistliches Fier un Fett  
Up Kirchenbuß un up den Schandstaul<sup>6</sup> gerött,<sup>7</sup>  
Un drückt em de Hand:  
De Saß<sup>8</sup> wir bewandt,<sup>9</sup>  
Dat heit för dat Volk, för den Daglöhner-Stand.

Un 't is so 'n Behagen, un 't is so 'ne Lust!  
Nah Specksiden<sup>10</sup> smiten s' vergnüglich<sup>11</sup> mit Wust,<sup>12</sup>  
Dat smeichelt un lawt<sup>13</sup> sief so drift in 't Gesicht  
Un fettelt<sup>14</sup> un kraht sief un röfert<sup>15</sup> un lüggt.<sup>16</sup>  
Nu jæt<sup>17</sup> Du irst<sup>18</sup> mi,  
Denn nahst<sup>19</sup> jæt ick Di!  
Doch plöglisch is 't all mit de Lust vörbi. — —

En Flustern geiht den Saal entlang:  
„Der Wirth, er lief so schnell hinaus —  
Ist etwa Feuer in dem Haus? —  
Was ist passirt? — Ist Jemand krank? — —  
Ein Tagelöhner? — So! — Nu, Gott sei Dank!  
Ich glaubt', es würd' was Schlimmes sein. —  
Ein Tagelöhner bloß. — Nein, nein!  
Der nicht! — Eins von den Pferden,  
Der Schimmelhengst hat Harnbeschwerden. —  
Der Hengst? — Der Hengst? — Der Worsleyhall?  
Ich würd' verrückt — parole d'honneur! —  
Wenn ich so 'n edles Thier verlör.“ —  
Un 'rute lopen<sup>20</sup> s' nah den Stall  
Un stahn<sup>21</sup> un durn<sup>22</sup> un gewen Rath;  
De Ein, de höllt<sup>23</sup> de Snirt<sup>24</sup> parat,  
Dat Vieharzneibau<sup>25</sup> bedt<sup>26</sup> en Anner,  
As wir 't sin däglich Lex,<sup>27</sup> utwennig;<sup>28</sup>  
De Drüdd',<sup>29</sup> de slept<sup>30</sup> de Decken 'ranner  
Un deckt sei æwer<sup>31</sup> eigenhännig.  
De Herr, de röppt: „Wo 's Jchann Schütt?  
Dat glif<sup>32</sup> hei nah den Dokter ritt<sup>33</sup>

1) stößt. 2) Nachbar. 3) greulichste. 4) etwa: Bruder Niederlich. 5) Runde.  
6) Schandstuhl. 7) gerät. 8) Sache. 9) zweckmäßig, praktisch. 10) Specksseiten.  
11) vergnügt. 12) Wurst. 13) lobt. 14) fettelt. 15) räuchert. 16) lügt. 17) juch.  
18) erst. 19) nachher. 20) laufen. 21) stehen. 22) bebauern. 23) hält. 24) Spritze.  
25) Buch. 26) betet. 27) tägliche Lektion. 28) auswendig. 29) Dritte. 30) schleppt.  
31) über. 32) gleich. 33) reitet.

Un em vertellt,<sup>1</sup> wat hir passirt!  
 Min schöne Hingst, min düres Dirt!“<sup>2</sup>  
 Un de oll Daniel trett heran:  
 „„Bi Badder Brandten sitt Jehann.  
 Herr, dor 's en gor tau grotes Leiden,  
 Herr, ick will riden,<sup>3</sup> wat ick kann,  
 Sall ick nich leimerst<sup>4</sup> glif de Beiden,  
 Den Bird'- un Minschendofter halen?““<sup>5</sup> —  
 „Sei deiht, wat ick em heww befahten.  
 Marisch! Vornwärts! Rasch! Wat lurt<sup>6</sup> Sei denn?“ —

Un Daniel jögt<sup>7</sup> den Weg dorhen,  
 Sin mittes Hor<sup>8</sup> spelt<sup>9</sup> in den Wind,  
 Un düster liggt de Nacht herüm,  
 Un düster spreckt<sup>10</sup> in em de Grimm:  
 „„Sei segg'n jo, dat w' of Minschen sünd,  
 Na, Gott sei Dank!  
 Noch bün 'ck nich krank;  
 Doch kümmt mal eins<sup>11</sup> an mi de Reih.  
 Denn wull 'ck, ick wir en leiwes Beih.<sup>12</sup>  
 Sei segg'n jo, dat w' of Minschen sünd.  
 Jck heww kein Regel un kein Kind;  
 Dat was mal eins 'ne ann're Tid,<sup>13</sup>  
 Doch d e liggt wid!““<sup>14</sup>  
 Un stött de Spuren<sup>15</sup> in de Rippen  
 Un fluster't æw'r 'e bleiken<sup>16</sup> Lippen:  
 „„Wenn blot kein Unglück mal geschüht!““

## 7. De Dod.<sup>17</sup>

Oll Badder Brand liggt<sup>18</sup> up den Dod;  
 In 't Finsters schint dat Morgenroth.  
 De oft hett schint in Roth un Leid,  
 De dunst'ge Lampenschin vergeiht,  
 En nige Morgen brecht<sup>19</sup> heran. —  
 An 't Finstersäms<sup>20</sup> lehnt still Jehann,  
 Süht vör sic hen, wo an de Wand  
 De bunten, roden Sünnenstrahlen  
 Sic schämernd<sup>21</sup> mit de Schatten malen,  
 Un johrt<sup>22</sup> sic mit de harte Hand

1) erzählt. 2) teures Tier. 3) reiten. 4) lieber. 5) holen. 6) lauert. 7) jagt.  
 8) weißes Haar. 9) spielt. 10) spricht. 11) einst. 12) liebes Vieh. 13) Zeit.  
 14) liegt weit. 15) stößt die Spuren. 16) über die bleichen. 17) Tod. 18) liegt.  
 19) bricht. 20) Finstersgesimse. 21) schimmernd. 22) fährt.



Tauwilen<sup>1</sup> æwer 't fuchte Og,<sup>2</sup>  
 Wenn up Marik den Blick hei flog,<sup>3</sup>  
 De mit de Schöört<sup>4</sup> vör dat Gesicht  
 Halw æwer 't Bedd heræwer liggt,  
 Ach, wo 't<sup>5</sup> ehr dörch de Glider flog  
 Von Schur'n,<sup>6</sup> von deiße<sup>7</sup> Hartensschur'n!<sup>8</sup>  
 Wo ded' de arme Dirn em burn!<sup>9</sup> —

De Dör geiht up<sup>10</sup> un lifing tritt<sup>11</sup>  
 All Daniel 'rin, geiht an dat Bedd  
 Un nimmt sin Käppel<sup>12</sup> in de Hand,  
 Un seggt mit bewerige<sup>13</sup> Stimme:  
 „Gu'n Morgen, Kork! — Kennst mi noch, Brand?“  
 De Krank, de dreih<sup>14</sup> den Kopp herüm  
 Un süht em frömd in dat Gesicht,  
 Als wenn Ein kümmt ut firmen<sup>15</sup> Land  
 Un wedder<sup>16</sup> nu tau 'm irsten Mal  
 Sin Vaders Hus<sup>17</sup> tau seihen frigg:  
 Em is dat frömd un doch bekant,  
 Un tægernd<sup>18</sup> steiht hei vör de Dör  
 Un weit<sup>19</sup> nich, ob hei 'rinner fall;  
 Em kümmt 't so olt<sup>20</sup> un knendlich<sup>21</sup> vör,  
 Sei stunn vör schön're Hüser all.<sup>22</sup>  
 Un süht ehr all<sup>23</sup> in de Gesichter  
 Un süht de goldnen Morgenlichter,  
 De dörch de düst're Kame<sup>24</sup> teihn;<sup>25</sup>  
 Dat hett hei vördem All mal seihn,  
 Un 't spreckt so leiflich<sup>26</sup> em tau Sinn;  
 Sei siht up Erden<sup>27</sup> noch mal in  
 Un seggt: „Mariken, böhr mi höger,<sup>28</sup>  
 Un rüdt mi an dat Fenster neger,<sup>29</sup>  
 Ich will de Sün<sup>30</sup> noch einmal seihn.“  
 Un as 't nah sinen Wunsch gescheihn,  
 Dunn<sup>31</sup> deiht sin düster Og<sup>32</sup> sich hellen,  
 Sei röppt<sup>33</sup> heranner Daniellen  
 Un fröggt so recht ut frie Bost:<sup>34</sup>  
 Güt<sup>35</sup> is woll wunnerschönes Weder?<sup>36</sup> —

1) zuweilen. 2) feuchte Auge. 3) schlug. 4) Schürze. 5) wie es. 6) Schauern.  
 7) tief. 8) Herzensschauern. 9) dauern. 10) Tür geht auf. 11) leise tritt. 12) Kappe.  
 13) bebend, zitternd. 14) dreht. 15) fern. 16) wieder. 17) Haus. 18) zögernd.  
 19) weiß. 20) alt. 21) wohl von Ante abzuleiten, also = Iniehoch, kleinlich, er-  
 barmlich; wird auch gebraucht in der Redensart „Inendlich bidden“ = Inieend-  
 lich bitten. (A.) 22) schon. 23) ihnen allen. 24) Kammer. 25) ziehen. 26) spricht  
 so lieblich. 27) lehrt auf Erden. 28) hebe mich höher. 29) näher. 30) Sonne.  
 31) da. 32) Auge. 33) ruft. 34) aus freier Brust. 35) heute. 36) Wetter.

„Wi hewwen den irsten<sup>1</sup> hellen Frost.“ —  
 „So 's 't recht! So 's 't recht! — Hüf fall'n de Bläder.<sup>2</sup>  
 Up desen Dag heww id so oft  
 Tau Gott up minen Lager hofft.  
 Wenn föllt<sup>3</sup> dat Blatt, denn ward id fri,<sup>4</sup>  
 Denn ward 'd erlöst, säd<sup>5</sup> 'd oft tau mi.“  
 Un fickt<sup>6</sup> sin Kind so leidig<sup>7</sup> an:  
 „Kumm<sup>8</sup> her, Marik, kumm neger 'ran!  
 Of<sup>9</sup> Di, min Kind, ward lichter sin,  
 Wenn id nich mihr tau Last Di bün.“  
 „Oh Vader, ne! . . .“ — „Id weit,<sup>10</sup> id weit:  
 Du wirst min Kind, min true<sup>11</sup> Magd;  
 Id weit mit Di all längst Bescheid,  
 Un wat Di drückt. Wes<sup>12</sup> nich verzagt!  
 Ded'st<sup>13</sup> Du of . . .“ — „Vader, all min Lewen . . .!“  
 „Ded'st Du von sinen Weg of wisen,<sup>14</sup>  
 Unf' Herrgott ward Di woll vergewen;  
 Wi seihn uns wedder, leiw Mariken!  
 Wein nich, min Kind! Folg mi de Hänn',<sup>15</sup>  
 As<sup>16</sup> Du dat alle Abend dahn!<sup>17</sup>  
 Is 't of mit dese Sün'n tau Enn',<sup>18</sup>  
 Uns ward 'ne anner Sün'n upgahn.“<sup>19</sup>  
 Un roth von Weinen un von Scham  
 Gimmwt f' em de lahmen Hänn tausam. —

De Vader bedt<sup>20</sup> för 't Kind so heit,<sup>21</sup>  
 Un still is 't binnen,<sup>22</sup> still is 't buten,<sup>23</sup>  
 En Engel dörch de Kamer<sup>24</sup> geiht,  
 Un Gottes Og<sup>25</sup> fickt dörch de Ruten<sup>26</sup>  
 Un gütt<sup>27</sup> sin Licht in vulle Flauth,<sup>28</sup>  
 Un warmt dat Hart<sup>29</sup> tau nigen Mauth.<sup>30</sup>  
 De Vader bedt so heit för 't Kind,  
 Von 'n Hewen<sup>31</sup> weicht de Morgenwind,  
 De Sünndags-Kirchenfloeden klingen  
 Von 't Kirchdörp<sup>32</sup> säut un lising<sup>33</sup> her,  
 De sünd 't, de em de Antwurt bringen.

1) ersten. 2) Blätter. 3) fällt. 4) frei. 5) sagte. 6) guckt. sieht. 7) leidig wird sowohl in aktiver als in passiver Bedeutung gebraucht und bedeutet beides: „Mitleid fühlend“ und „Mitleid erregend“. Hier das erstere. (R.) 8) komm. 9) auch. 10) weiß. 11) treue. 12) sei. 13) u. 14) tatest Du auch weichen, d. h. wichest Du auch. 15) salte mir die Hände. 16) wie. 17) getan. 18) Ende. 19) aufgehen. 20) beset. 21) heiß. 22) innen. 23) draußen. 24) Kammer. 25) Auge. 26) Fensterstreichen; von „Raute“. Deshalb im Kartenspiel = Carreau. (R.) 27) gießt. 28) Flut. 29) Herz. 30) zu neuem Mut. 31) Himmel. 32) Kirchdorf. 33) süß und leise.

Un bi Marik föllt dal<sup>1</sup> Jehann  
 Un sleiht<sup>2</sup> den Arm so tru üm ehr  
 Un treckt<sup>3</sup> sei an sin Hart heran.  
 Em is 't, as wenn tau dese Stunn'<sup>4</sup>  
 De Seelennacht, de em bedrückt,  
 Bör Sünnerschin un Klingen wickt,<sup>5</sup>  
 As hadd' hei sich nu wedder funn'n,<sup>6</sup>  
 As wenn nah düst're Winternacht  
 In Frühjohrsrust un Frühjohrspracht  
 Sin Hart in em tau bläuen<sup>7</sup> jung,  
 Unschüllig<sup>8</sup> rein un froh taumal,  
 As wenn hei noch tau 'm Beden<sup>9</sup> gung  
 Un firt<sup>10</sup> dat irste Abendmahl.  
 Un up sin gelen<sup>11</sup> Locken lag  
 So licht un flor<sup>12</sup> de junge Dag,  
 Un selig lücht sin Og dorin  
 As Hoffnungschein un Morgensünn.

Oll Vader Brand halt deiper Athen,<sup>13</sup>  
 Un 't was, as wenn üm sine Ogen  
 Sich düst're all<sup>14</sup> de Schatten togen:<sup>15</sup>  
 „Du wardst de Beiden nich verlaten,<“<sup>16</sup>  
 Seggt hei mit Mäuh<sup>17</sup> tau Daniellen.  
 „Wi Beiden wiren Spelgesellen,<sup>18</sup>  
 Du wirst min Fründ un blewst<sup>19</sup> min Fründ.  
 Des' Beiden dauh 't up 't Hart Di leggen,<sup>20</sup>  
 Wenn s' nich up rechten Wegen sünd,  
 Denn fallst Du ehr den rechten seggen.  
 Willst Du dat dauhn?“ — „„Ja, Korl, ick will.““  
 Un wedder is dat ringsüm still,  
 De kranke Post blot ræfelt<sup>21</sup> holl<sup>22</sup>  
 Un ümmer düst're ward sin Og;  
 Sin Daniel böhr<sup>23</sup> den Kopp em hoch,  
 Un swach<sup>24</sup> un swächer ward de Oll,  
 Doch plötzlich nimmt hei sich tausamen,  
 As wir'n em nige Kräfte kamen,<sup>25</sup>  
 Un seggt: „Bald is 't mit mi gescheihn,  
 Ic kann min Kinner nich mihr seihn;

1) nieder. 2) schlägt. 3) zieht. 4) Stunde. 5) weicht. 6) gefunden. 7) blühen.  
 8) unschuldig. 9) „taum Beden (Beten) gahn“, auch „taum Preister gahn“ wird  
 vorzugsweise für „zum Konfirmationsunterricht gehen“ gebraucht. (H.)  
 10) feierte. 11) gelb. 12) klar. 13) holt tiefer Atem. 14) schon. 15) zogen. 16) ver-  
 lassen. 17) Mühe. 18) Spielkameraden. 19) bleibt. 20) d. h. lege ich ufw.  
 21) rächelt. 22) hohl. 23) hebt. 24) schwach. 25) gekommen.

Doch ihre<sup>1</sup> mi de Ogen breken,<sup>2</sup>  
 Rant<sup>3</sup> neger 'ran,  
 Marik, Jehann!  
 Ic will dat lehte Wurt<sup>4</sup> nu spreken:  
 Zug einzigst Armdeil<sup>5</sup> is de Noth,  
 Zug einzigst Lohn dat däglich Brod;  
 De Arbeit is Zug einzigst Freud,  
 Zi sid Zug einzigst Ogenweid;  
 De heilig Schrift is, richtig lesen,  
 Hir unn'n<sup>6</sup> Zug einzigst Stütt un Staf,<sup>7</sup>  
 Un wenn Zi nah ehr Börschrift wesen,<sup>8</sup>  
 Denn is Zug einzigst Trost dat Graf.<sup>9</sup>  
 Rænt Zi nich an Zug sülvst Zug freu'n,  
 Rich Dag för Dag mit Armauth<sup>10</sup> ringen,  
 Ahn Afgunst<sup>11</sup> Macht un Ritbaum<sup>12</sup> seihn,  
 Rænt Zi dat troß'ge Hart<sup>13</sup> nich dwingen,<sup>14</sup>  
 Rich jede Arbeit still verrichten  
 Ahn Wedderwürd<sup>15</sup> un böf' Gedanken  
 För jeden Herrn, ok för den slichten;  
 Rænt Zi nich jeden Abend danken  
 Uprichtig för Zug fures Brod,  
 Denn wir 't am Besten, Zi wir't dod,  
 Un dat Zi legt<sup>16</sup> an mine Städ'.<sup>17</sup>  
 Un swader<sup>18</sup> würd' hei, as hei 't jäd',<sup>19</sup>  
 Un höger geiht de franke Bost,<sup>20</sup>  
 Mit Mäuh noch kann hei Athen halen;<sup>21</sup>  
 Dörch sine Glider tüht<sup>22</sup> en Frost,  
 De leht von alle Irdenqualen;  
 Un flustert: „Wull Zug woll noch seggen,<sup>23</sup>  
 Kann blot min lahmen Hänn' nich rögen.<sup>24</sup>  
 Un Daniel löst de beden<sup>25</sup> Hänn'  
 Un höllt<sup>26</sup> sin lahmen Arm' in Enn',<sup>27</sup>  
 Un lud<sup>28</sup> un düttlich seggt de Oll:  
 „Lewt woll,<sup>29</sup> leiw Kinnings,<sup>30</sup> lewt recht woll!  
 Un ümmer gah<sup>31</sup> up Gottes Wegen!  
 Gah<sup>31</sup> an de Arbeit, an de Noth  
 Mit Mauth<sup>32</sup> un Lauversicht! De Dod,

1) eher, bevor. 2) brechen. 3) kommt. 4) Wort. 5) Erbteil. 6) unten. 7) Stütze.  
 und Stab. 8) gewesen. 9) Grab. 10) Armut. 11) ohne Abgunst, Neid. 12) Reich-  
 tum. 13) Herz. 14) zwingen. 15) Widerworte. 16) läget. 17) Statt, Stelle.  
 18) schwächer. 19) als er's sagte. 20) Brust. 21) holen. 22) zieht. 23) segnen.  
 24) regen, rühren. 25) statt bedenden = betenden. — Diese abgefügte Form  
 des Partizips ist, wenigstens in meiner Gegend, sehr gebräuchlich. Man sagt  
 z. B. lopen Irin, schrin Görr usw. für: laufende Irine, schreiendes Kind usw.  
 (R.) 26) hält. 27) ins Ende — in die Höhe. 28) laut. 29) lebt wohl. 30) liebe  
 Kinder. 31) geht. 32) Mut.



De bringt den Aust<sup>1</sup> un Gottes Segen.  
 Høllt ut!<sup>2</sup> Høllt ut!“ — Un sakt taurigg,<sup>3</sup>  
 As wenn hei wir von Arbeit mänd.<sup>4</sup> —

Woll gahn de Kirchenfloeken säut,<sup>5</sup>  
 Dat slaten Uhr<sup>6</sup> vernimmt sei nich;  
 Woll süht de leiwe Gottesfünn  
 So hell in 't braken<sup>7</sup> Og herin;  
 Dat Glas is trüw, de Speigel blind.  
 Woll drückt sin Hand dat arme Kind,  
 Woll smitt<sup>8</sup> s' sief weinend an sin Luv,<sup>9</sup>  
 Woll fött<sup>10</sup> sei em so heit un warm  
 Un drückt em jammernd in de Arm',  
 Sin Hart is still, sin Hand is stiw;<sup>11</sup>  
 Un e i n Gedank, e i n Bangen föllt,  
 So kolt as Is,<sup>12</sup> so smer as Stein,  
 In ehr Gemäuth: sei steiht allein,  
 Allein, allein in wide<sup>13</sup> Welt,  
 Wat of Jehann ehr seggt un deiht,  
 Dat tru hei ümmer bi ehr steiht;  
 Wat of de olle Daniel tröst't  
 Un in sin frame Infol<sup>14</sup> seggt:  
 Sei künn sief freu'n, hei wir erlöst,  
 Hadd' alle Sorgen von sief leggt;<sup>15</sup>  
 Hei wir üm ehr tau jede Stunn'  
 Un seg<sup>16</sup> von 'n Himmel up ehr 'run  
 Un würd' in Leiden un in Freuden  
 Sin Rinner woll in Gott behäuden;<sup>17</sup>  
 Sei hört<sup>18</sup> dat blot<sup>19</sup> mit halwen Uhren,<sup>20</sup>  
 Ehr is 't, as wir sei noch en Kind  
 Un hadd' bi Regen, Nacht un Wind  
 Sief in en düstern Hølt verluren,  
 As müßt sei nich, wohen un her,  
 As kem en Grugel<sup>21</sup> æwer ehr.  
 Un as de Beiden Afcheid namen,<sup>22</sup>  
 Dunn sakt<sup>23</sup> sei still in sief tausamen:  
 Ach, wer s' doch läd<sup>24</sup>  
 Un sine Städ!<sup>25</sup> —

1) Ernte. 2) haltet aus. 3) sinkt zurück. 4) müde. 5) süß. 6) geschlossene  
 Uhr. 7) gebrochen. 8) schmeißt, wirft. 9) Leib. 10) sakt. 11) steif. 12) wie Eis.  
 13) weit. 14) fromme Einfalt. 15) gelegt. 16) sähe. 17) behüten. 18) hört.  
 19) bloß. 20) Uhren. 21) Grauen. 22) genommen. 23) da sinkt. 24) legte.  
 25) Statt, Stelle.

Sei 's still; de Nahwerfrugens<sup>1</sup> kamen  
 Un gahn tau Hand mit Rath un Daht.  
 De Discher<sup>2</sup> kümmt un nimmt de Mat<sup>3</sup>  
 Un süht dat Beten Armauth<sup>4</sup> an  
 Un fröggt nah 't<sup>5</sup> Sarg. Sei antwurt't lif:  
 „So wollfeil as 't man wesen<sup>6</sup> kann.“  
 Un as de Abend 'ruppe tüht,<sup>7</sup>  
 Dunn sitt<sup>8</sup> sei noch nah olle Wis'<sup>9</sup>  
 Bi 't Bedd an ehres Vaders Sid.<sup>10</sup>  
 Oll Toppelsch<sup>11</sup> bringt de Lamp herin  
 Un seggt: „Nu legg Di dal,<sup>12</sup> Marik,  
 Ich will nu wachen<sup>13</sup> hi de Lif.“<sup>14</sup>  
 „„Ne, Nahwersch,<sup>15</sup> ne! Ne, lat<sup>16</sup> S' mi sin!““  
 Un dörrch ehr Glider schuddert<sup>17</sup> Frost,  
 Un üm ehr sleiht<sup>18</sup> de Fru en Dauf<sup>19</sup>  
 Un up den Doden sine Bost  
 Dor leggt s' en oll vergrepen Bauf,<sup>20</sup>  
 Burrt<sup>21</sup> noch tau Höcht<sup>22</sup> den Lampendacht  
 Un schüdd't<sup>23</sup> den Kopp un seggt: „Gu'n Nacht!“  
 Mariken dankt, un swer Gedanken,  
 De trecken<sup>24</sup> ehr dörrch Hart un Sinn:  
 Wat sei ok bedt, sei will'n nich wanfen.  
 Ach, wer de Taufunft weiten künn!<sup>25</sup>  
 In ehr is so en wild Gewäuhl,<sup>26</sup>  
 Dat drängt sief düster dörrch ehr Hart,<sup>27</sup>  
 Un flor is blot dat ein Gefäuhl,  
 Dat gröter Unglück kamen<sup>28</sup> ward. —  
 Un driste<sup>29</sup> Tritten kamen 'ran;  
 De Dör geiht up, dat is Jehann.  
 Sei sett't sief dal,<sup>30</sup> ahn<sup>31</sup> wat tau seggen,  
 Un deiht ehr Hand in sine leggen.  
 Sei hett de Truer æwerwunn'n<sup>32</sup>  
 Un denkt mit Freuden d'ræwer nah,  
 Dat hei nu æwer Dag un Stunn'  
 Kann treden nah Amerika.  
 Den lekten Rigel vör sin Glück  
 Den schom<sup>33</sup> hüt morr'n de Dod taurügg.<sup>34</sup>

---

1) Nachbarnsfrauen. 2) Tischler. 3) Maß. 4) das bißchen Armut. 5) fragt nach dem. 6) wie es nur sein. 7) zieht. 8) sitzt. 9) nach alter Weise. 10) Seite. 11) die alte Toppel. 12) lege Dich nieder. 13) wachen, Wache halten. 14) Leiche. 15) Nachbarin. 16) lasse Ste. 17) schaudert. 18) schlägt. 19) Tuch. 20) vergriffenes Buch (Gesangbuch). 21) stochert. 22) in die Höhe. 23) schüttelt. 24) ziehen. 25) wissen könnte. 26) Gewühl. 27) Herz. 28) kommen. 29) dreiste, schnelle. 30) setzt sich nieder. 31) ohne. 32) überwunden. 33) schob. 34) zurück.

Doch as hei s' dormit trösten will  
 Un tau ehr von de Taufunft red't,  
 Un wo dat herrlich warden süll,  
 Dunn gütt 't<sup>1</sup> ehr frostlig dörch de Alder,  
 As würd' dat Hart tausamen inert,<sup>2</sup>  
 As wir 't 'ne Sünn'<sup>3</sup> an ehren Vader,  
 As wir 't 'ne Sünn' in ehre Lag',  
 In nige Hoffnung furt tau lewen,<sup>4</sup>  
 As wir 't 'ne Sünn', an bet're Dag',<sup>5</sup>  
 Noch mal an Freud un Glück tau glöwen.<sup>6</sup>  
 Wat hei ol seggt von 't schön're Land,  
 Ehr schuddert kolt,<sup>7</sup> as wenn ehr gru't,<sup>8</sup>  
 Un treckt ehr Hand ut sine 'rut  
 Un fött de kolle<sup>9</sup> Dodenhand.

## 8. De Murd.

Ol Brand is in sin Sarg 'rin leggt;<sup>10</sup>  
 Dor liggt<sup>11</sup> hei still; kein Brawred seggt,<sup>12</sup>  
 Wat hei all ded' un led'<sup>13</sup> hir unn'n;<sup>14</sup>  
 Hett sich 't entfeggt<sup>15</sup> un hett 't verwunn'n.<sup>16</sup>  
 Hett still un jacht<sup>17</sup> sin Lewen flaten:<sup>18</sup>  
 Sin Wirken hett kein Spuren laten,<sup>19</sup>  
 As 't<sup>20</sup> Abendroth is hei verschwunn'n.  
 Kein Fründschaft<sup>21</sup> folgt em achter<sup>22</sup> her —  
 Den Herrn sin Arbeit, de geiht vör —  
 Kein Nahwer<sup>23</sup> dröggt<sup>24</sup> sin arme Lif;<sup>25</sup>  
 Jehann un Daniel, de dragen  
 Den Käsendrücker<sup>26</sup> an den Wagen,  
 Sin einzigst Folg' is sin Marik,  
 Ehr Süßzen is sin Lifenfang.  
 Den harten, froren<sup>27</sup> Weg entlang  
 Nah 't Kirchdörp<sup>28</sup> rummelt furt de Rist;  
 Kein Preister<sup>29</sup> segent sine Rüst;<sup>30</sup>  
 Jehann un Daniel, de laten<sup>31</sup>  
 Dat Sarg herinner in dat Graf,  
 De Schüpp<sup>32</sup> tau Hand! — De Gruft is flaten.

1) giebt es. 2) geschnürt. 3) Sünde. 4) fort zu leben. 5) bessere Tage.  
 6) glauben. 7) kalt. 8) graut. 9) faßt die kalte. 10) gelegt. 11) da liegt. 12) Grab-  
 rede sagt. 13) tat und litt. 14) unten. 15) wörtlich = hat sich's entsagt. Als  
 gemein gebräuchliche Redensart für „sterben“. (N.) 16) verwunden. 17) sanft.  
 18) geschlossen. 19) gelassen. 20) wie das. 21) Freundschaft wird vorzugsweise  
 für „Verwandte“ gebraucht. (N.) 22) hinter. 23) Nachbar. 24) trägt. 25) Leiche.  
 26) Volksausdruck für einen Sarg mit plattem Deckel, wie er für ganz arme  
 Leute im Gebrauche ist. (N.) 27) gefrorenen. 28) Kirchdorf. 29) Priester.  
 30) Rüste, Ruhe. 31) lassen. 32) Schaufel.

Du Daniel nimmt den Haut<sup>1</sup> heraf  
 Un höllt<sup>2</sup> em vör sin irst<sup>3</sup> Gesicht  
 Un bedt<sup>4</sup> för denn', de unnen liggt,  
 En Baderunf' ut deipe Bost.<sup>5</sup> —  
 De irste Snei<sup>6</sup> in desen Johr  
 Sacht lif<sup>7</sup> herunner up den Frost,  
 Up 't frische Gras, in 't mitte Hor,<sup>8</sup>  
 Un dusend stille Faden weven<sup>9</sup>  
 Sief twischen Erd<sup>10</sup> un twischen Hewen<sup>11</sup>  
 Tau 'm fierliches Eifenkled,<sup>12</sup>  
 Dat wickelt sief um Allens 'rüm,  
 Um 't tolle<sup>13</sup> Gras, um t' warme Lewen.  
 Un in Marik, dor spreckt<sup>14</sup> 'ne Stimm:  
 „Wat drückt Di so Din grotes Led?<sup>15</sup>  
 Wat klagst un truerst Du, Marik?  
 Bör Gott is Dod un Lewen glif;<sup>16</sup>  
 Hei deckt up 't Lewen blassen Dod  
 Un weckt ut Nacht dat Morgenroth,  
 Wer in em lewt, de nich verdarnt,<sup>17</sup>  
 Un lewen deiht,<sup>18</sup> de in em starwt.<sup>19</sup>  
 Hei leggt de Erd' in 't Dodenkled,<sup>20</sup>  
 Un weckt sei up tau Frühjohrslwen;  
 Un leggt hei up Di sweres Led,  
 Ward hei Di of en Frühjohr gewen,  
 Wo männig Blaum<sup>21</sup> Di wedder waßt,<sup>22</sup>  
 Un wo Din Hart<sup>23</sup> kann wedder gräunen,<sup>24</sup>  
 Still' Dine Klag' un lat<sup>25</sup> dat Weinen!“  
 Sei treckt<sup>26</sup> den dünnen Daut<sup>27</sup> sief fast<sup>28</sup>  
 Um Arm un Bost,<sup>29</sup> as wir s' entslaten,<sup>30</sup>  
 Smitt<sup>31</sup> einen Blick noch up dat Gras,  
 Drögt<sup>32</sup> sief de lekten Thranen af;  
 Du Daniel kriggt ehr Hand tau faten;<sup>33</sup>  
 So geiht sei t'rügg,<sup>34</sup> in 'n Harten Mauth<sup>35</sup>  
 För 't Unglück, wat tau kamen drauht.<sup>36</sup> —

Jehann führt sachten<sup>37</sup> achter her,  
 In em spreckt 't anners, as in ehr;  
 Unrauhig jagt en Plan den annern:

1) Gut. 2) hält. 3) ernst. 4) betet. 5) aus tiefer Brust. 6) der erste Schnee.  
 7) sinkt leise. 8) weiße Haar. 9) weben. 10) Erde. 11) Himmel. 12) Leichen-  
 kled. 13) kalte. 14) spricht. 15) Leid. 16) Tod und Leben gleich. 17) verdirbt.  
 18) d. h. lebt. 19) stirbt. 20) Totenkled. 21) manche Blume. 22) wieder wächst.  
 23) Herz. 24) grünen. 25) lasse. 26) zieht. 27) Tuch. 28) fest. 29) Brust. 30) ent-  
 schlossen. 31) schmeißt, wirft. 32) trocknet. 33) fassen. 34) zurück. 35) Mut.  
 36) kommen droht. 37) fährt langsam.



Hei kann nu trocken,<sup>1</sup> kann nu wannern  
 Fri<sup>2</sup> æwer See un æwer Land;  
 Eid<sup>3</sup> dem, dat dod is Vadder Brand,  
 Is em de Welt nich mihr verflaten;  
 Hei kann nu künn'gen,<sup>4</sup> wenn hei will,  
 De Herr, de möt em trocken laten,  
 Un wenn hei em wat seggen süll,  
 Denn bliwvt<sup>5</sup> hei em fein Antwort schüllig.<sup>6</sup>  
 Hei is nu fri, so gaud as<sup>7</sup> fri,  
 Un ut is nu de Schinneri,<sup>8</sup>  
 Hei drögg<sup>9</sup> s' nu nich mihr so gedüllig, —  
 Un as hei nah den Hof 'ran kümmt,  
 Dunn föllt<sup>10</sup> em all dat Unrecht in,  
 Sin Grull,<sup>11</sup> de stiggt<sup>12</sup> un grunf't<sup>13</sup> un grimmt  
 Em dörch dat Hart<sup>14</sup> un dörch den Sinn:  
 „Ja,“ seggt hei, „ja wi sünd ehr Slawen,<sup>15</sup>  
 Sei sünd de Herrn, wi sünd dat Schund.  
 Den ollen Mann so tau begrawen,  
 Mich as en Christ, ne, as en Sund!  
 Den Dokter nich mal halen<sup>16</sup> laten!  
 Ja, wenn w' so Mähren wesen deden!“<sup>17</sup>  
 Un friggt in Grull de Pietsch<sup>18</sup> tau faten  
 Un haut ingrimmig mang<sup>19</sup> de Mähren,  
 As müßt hei 't de entgellen laten.  
 De gahn tau Höcht<sup>20</sup> un riten<sup>21</sup> an.  
 Hei törent<sup>22</sup> un höllt<sup>23</sup> sei, wat hei kann,  
 Doch dat 's vergew's,<sup>24</sup> de Tægel ritt,<sup>25</sup>  
 De Hingst geiht dörch, de anner mit;  
 Un up den Hof jagt 'rup de Wag',  
 De Ledder<sup>27</sup> flüggt,<sup>28</sup> de Unnerlag!<sup>29</sup>  
 Noch sitt<sup>30</sup> Jehann — nu liggt hei unn'n,  
 Den Tægel üm de Hand 'rüm wunn'n,<sup>31</sup>  
 So sleppt<sup>32</sup> hei nah. De Mähren gahn,  
 Bet<sup>33</sup> s' vör den Stall von sülwen<sup>34</sup> stahn. —  
 Oll Daniel löppt<sup>35</sup> un folgt den Wagen,  
 So fix de ollen Knaken<sup>36</sup> dragen.  
 Gott loww! Rein Unglück is geschehn.

1) ziehen. 2) frei. 3) seit. 4) künden. 5) bleibt. 6) schuldig. 7) gut wie.  
 8) Schinderei. 9) trägt. 10) da fällt. 11) Groß. 12) steigt. 13) wird von ver-  
 bissenem Ärger und Groß gebraucht. (R.) 14) Herz. 15) Sklaven. 16) holen.  
 17) Pferde wären. 18) Peitsche. 19) zwischen. 20) gehen in die Höhe, bäumen  
 sich. 21) reißen. 22) hält auf, bändiget. 23) hält. 24) vergebens. 25) Zügel.  
 26) reißt. 27) Leiter. 28) fliegt. 29) Unterlage. So wird das Brett genannt,  
 welches den Boden eines Bauwagens bildet. (R.) 30) sitzt. 31) gewunden.  
 32) schleift. 33) bis. 34) selbst. 35) läuft. 36) Knochen.

Dat Beih<sup>1</sup> rimmslagt,<sup>2</sup> doch is 't gesund.  
 Zehann' geiht Blaut<sup>3</sup> ut Näs' un Mund,  
 Doch heil sünd em noch Arm un Bein.  
 „Zehann, hest Di ok Schaden dahn?“<sup>4</sup> —  
 „Ne, ne!“ Un ledd't<sup>5</sup> de Mähren 'rinner  
 Un stött<sup>6</sup> de Fork:<sup>7</sup> „Entsamte<sup>8</sup> Schinner!“  
 Un fängt dor an up los tau slahn.<sup>9</sup>  
 „Schäm Di,“ seggt Daniel, „dat tau dauhn!<sup>10</sup>  
 Wo kannst en Beih so glupschen<sup>11</sup> hau'n?“  
 Un will den Arm taurügg em holl'n.<sup>12</sup>  
 Hei ritt<sup>13</sup> sich los un stött den Oll'n,<sup>14</sup>  
 Dat in de Eck hei 'rinner flüggt.<sup>15</sup>  
 De Herr tritt<sup>16</sup> in den Stall un seggt:  
 „All wedder?“<sup>17</sup> Dunn all<sup>18</sup> bi dat Frier!  
 Heww ick hir Jungs bi mine Bird?“<sup>19</sup>  
 „As Jung ded' ick mi nich vermeiden,<sup>20</sup>  
 Ich bün tau olt,<sup>21</sup> üm Swin<sup>22</sup> tau häuden.“<sup>23</sup>  
 „Hallunk! So 'n Antwurt giwvst Du mi?“  
 „Ja, Minschenschinner, so 'n för Di!“  
 De Herr, de sleiht<sup>24</sup> in vuller Wuth  
 Em mit de Ridpietsch<sup>25</sup> in 't Gesicht.  
 Oll Daniel springt dormang<sup>26</sup> un schriggt:<sup>27</sup>  
 „Zehann, Zehann, holl ut!<sup>28</sup> holl ut!“  
 Bergems! Lau spät! — En mächt'gen Stot!<sup>29</sup>  
 Hoch halt<sup>30</sup> hei ut, de Fork, de flüggt,  
 Un mit de Meßfork<sup>31</sup> stött hei 'n dod. —  
 „Herr Gott! Herr Gott!“ Oll Daniel smitt  
 Sich up den Herrn un deiht<sup>32</sup> un ritt  
 Den Hock em un de Kleider apen;<sup>33</sup>  
 En roden<sup>34</sup> Strahl flütt<sup>35</sup> ut de Bost:<sup>36</sup>  
 „Oh, Satan, Du hest gruglich drapen!“<sup>37</sup> —  
 Zehann lehnt an den Stänner-Bost;<sup>38</sup>  
 Bocræwerbögt<sup>39</sup> mit halwen Lim,<sup>40</sup>  
 Steiht hei so starr, as wir hei stiw;<sup>41</sup>  
 Un ümmer gröter,<sup>42</sup> ünner stirer

1) Vieh. 2) schlägt mit den Rippen, leucht. 3) Blut. 4) getan. 5) leitet, führt. 6) faßt. 7) Gabel, hier Dunggabel. 8) infamer. 9) schlagen. 10) tun. 11) plump, ungeschickt, geradezu. (H.) 12) halten. 13) reißt. 14) stößt den Alten. 15) fliegt. 16) tritt. 17) schon wieder. 18) damals schon. 19) Pferden. 20) vermieten. 21) alt. 22) Schweine. 23) hüten. 24) schlägt. 25) Reitpeitsche. 26) dazwischen. 27) schreit. 28) halte aus. 29) Stoß. 30) halt. 31) Mistgabel. 32) tut, zur Bezeichnung des hastigen, eifrigen Bemühens. 33) offen. 34) roter. 35) fließt. 36) Brust. 37) greulich getroffen. 38) Ständer-Pfosten. Stand ist der für einzelne Pferde oder ganze Gespanne durch Bretter oder Päume abgetheilte Raum. (H.) 39) vorüber gebeugt. 40) Leib. 41) steif. 42) größer.

Stahn em de Ogen<sup>1</sup> ut den Kopp;  
 So aschenbleik lickt<sup>2</sup> hei, as ob  
 De Stot em sülwen dröp,<sup>3</sup> as wir 'e  
 Dodslagen sülwst, un nich de Mürder.  
 De Pietschenstrim un rode Schrammen,  
 De liggen up de bleike Stirn,  
 Un lüchten<sup>4</sup> up in bläud'ge<sup>5</sup> Flammen,  
 As wenn dat Rainssteifen<sup>6</sup> wir'n. —  
 Oll Daniel hewt sich von de Lif:  
 „Oh Gott, Jehann! Oh Gott, Marik!“  
 Un as hei em tau seihen frigg,  
 Em 'rinner süht in 't bleik Gesicht,  
 Dunn<sup>7</sup> tummelt<sup>8</sup> 'ran hei an de Wand,  
 Dunn warden swach<sup>9</sup> de ollen Bein,  
 So 'n Unblick hett hei noch nich seihn,  
 Un höllt sich vör 't Gesicht de Hand:  
 „Anselig Minsch, wat heft Du dahn?<sup>10</sup>  
 En Murd, en Murd heft Du begahn,<sup>11</sup>  
 En Murd, de 'rup tau 'm Himmel schriggt!“  
 Un süht em wedder in 't Gesicht.  
 Un 't is, as wenn hei em noch durt,<sup>12</sup>  
 Stött<sup>13</sup> sich en Hart<sup>14</sup> un stött em an:  
 „Hörst<sup>15</sup> Du denn nich? Jehann, Jehann!  
 Oh, Unglücksfind, furt!<sup>16</sup> Mit Di furt!“  
 Un stött em, röppt<sup>17</sup> em in de Uhren:<sup>18</sup>  
 „Minsch, Minsch! Mat<sup>19</sup> furt, süs<sup>20</sup> büst verluren!“  
 Un in Jehann' kümmt wedder Athen,<sup>21</sup>  
 Sei deht as blind herümmer faten,<sup>22</sup>  
 Un fickt nah dit un fickt nah dat  
 Un grippt<sup>23</sup> herüm un weit<sup>24</sup> nich wat,  
 Un Hand un Og<sup>25</sup> geiht fürchterlich,  
 Un tast nah hinn'n un tast nah vör  
 Un tummelt von de Lif taurügg —  
 En grugliches Handtiren was 't —  
 Un will herute ut de Dör,<sup>26</sup>  
 Un Daniel höllt em noch mal fast<sup>27</sup>  
 Un röppt em tau: „De hollen Eiken!<sup>28</sup> —  
 De swarte<sup>29</sup> See! — Dor will 'd Di säufen.“<sup>30</sup>

1) Augen. 2) guckt, sieht. 3) selbst traf. 4) leuchten. 5) blutig. 6) Rains-  
 zeichen. 7) da. 8) taumelt. 9) schwach. 10) getan. 11) begangen. 12) dauert,  
 jammert. 13) faßt. 14) Herz. 15) hörst. 16) fort. 17) ruft. 18) Uhren. 19) mache.  
 20) sonst. 21) Atem. 22) er faßt, greift wie blind umher. 23) greift. 24) weiß.  
 25) Auge. 26) Tür. 27) fest. 28) die hohlen Eichen. 29) schwarz. 30) suchen.

„Ja,“ seggt hei, „ja!“ mit hast'ge Stimm,  
 So holl, as kem s' all<sup>1</sup> ut de Gruft.  
 Un as hei kümmt in frische Luft,  
 Dunn dreiht sich Allens mit em 'rüm.  
 Hei föllt, — hei rappelt<sup>2</sup> sich tau Höh:  
 „De holle Eit, de swarte See!“  
 Dat is sin einzigste Gedank.  
 De Steinmur<sup>3</sup> löppt<sup>4</sup> hei nu entlang:  
 „De holle Eit, de swarte See!“  
 Un 'räwer sett't<sup>5</sup> hei as<sup>6</sup> en Reh.  
 Nu is hei weg! Nu, Gott sei Dank! —  
 Un all de Lüüd',<sup>7</sup> de Döschers<sup>8</sup> all,  
 De drängen sich nu in den Stall:  
 „Wat is 'e<sup>9</sup> los? Wat is gescheihn? —  
 Wer ded' de Daht? — Wer hett dat seihn;  
 En Unglück is 't, doch is 't em recht! —  
 Wer hett de Hand hir an em leggt?<sup>10</sup> —  
 Un ahn<sup>11</sup> dat Einer doroon weit,  
 En Flustern dörrch de Menschen geiht:  
 „Jehann, de was 't, de kann 't man sin.“  
 Un de Inspekter<sup>12</sup> stört't herin:  
 „Wat stahst Zi hir as in den Drom?<sup>13</sup>  
 Den Hingst herut! Un 'rup den Tom!<sup>14</sup>  
 Dor löppt de Mürder dörrch den Snei.<sup>15</sup>  
 Hallunk, dat Di Din Recht gescheih!  
 An 'n Galgen is Din richtig Plaz!“ —  
 De Hand up 't Krüz!<sup>16</sup> En mächt'gen Saß!  
 Halloh! Halloh! Los geiht de Haß!<sup>17</sup>  
 Wo brust't<sup>18</sup> hei dörrch dat ap'ne Dur,<sup>19</sup>  
 Wo jast hei äw'r 'e hoge Mur!  
 Wo flüggt de Hingst, wo flüggt de Mähn!  
 Wo flüggt hei äw'r 'e mitte Plän!<sup>20</sup> —  
 Oll Daniel wringt<sup>21</sup> sin ollen Hänn':  
 „Herr Gott, Herr Gott, Du kannst dat wenn'n!<sup>22</sup> —  
 Jd bed<sup>23</sup> un bed, weit nich för wen —  
 En Mürder is 't, doch as min Sæhn<sup>24</sup> —  
 Nu kriegt hei 'n fat't,<sup>25</sup> nu kümmt hei 'ran —  
 Links<sup>26</sup> nah de Bät<sup>27</sup> herun, Jehann!  
 Dor<sup>28</sup> nich! Dor nich! Bet<sup>29</sup> wider<sup>30</sup> t'rügg!

1) schon. 2) rafft; rappeln hat sonst auch noch die Bedeutung = gestört sein.  
 (R.) 3) Steinmauer. 4) läuft. 5) setzt. 6) wie. 7) Leute. 8) Drescher. 9) da.  
 10) gelegt. 11) ohne. 12) Inspektor. 13) Gutßverwalter. 14) Traum. 15) Baum.  
 16) Schnee. 17) Kreuz, Kruppe. 18) Heße. 19) wie braust. 20) offene Tor.  
 21) über den weißen Plan. 22) ringt. 23) wenden. 24) bete. 25) wie mein  
 Sohn. 26) gefaßt. 27) Bach. 28) da. 29) mehr. 30) weiter.



Dor höllt dat dünne Is<sup>1</sup> noch nich! —  
 Sei 's 'räwer, richtig 'räwer kamen.<sup>2</sup>  
 Nu nimm Din lezten Kräft tausamen!  
 Bet<sup>3</sup> rechtsch! Bet nah de Schonung 'ranner! —  
 'Min nah den Holt!<sup>4</sup> — Nu is hei 'rin. — —  
 Ach, leiwer Gott un nu de Anner!<sup>5</sup> —  
 Dat grise Hor<sup>5</sup> tau Barg<sup>6</sup> em stünn,<sup>7</sup>  
 Sei wringt un böht<sup>8</sup> de ollen Hänn':  
 „Herr Gott, Herr Gott! Wo<sup>9</sup> fall dit enn'n?<sup>10</sup>  
 Herr Gott, hei ward jo dat nich wagen?  
 Dat Auwer<sup>11</sup> is jo vel<sup>12</sup> tau steil,  
 He schütt<sup>13</sup> sich af jo Gnick un Kragen,  
 Behöllt jo keinen Knaken<sup>14</sup> heil!  
 Sei sett't<sup>15</sup> heran, hei magt den Sprung —  
 De Hingst, de bönt,<sup>16</sup> de Hingst, de stigt<sup>17</sup> —  
 Ein Unglück is för hüt<sup>18</sup> genung!“  
 Sei höllt de Hänn' vör dat Gesicht,  
 Sei kann dat Unglück nich ansehn,  
 Sei föllt taurügg up einen Stein  
 Un sackt<sup>19</sup> dor schwach in sich tauhopen,<sup>20</sup>  
 Sin Glider an tau bewern<sup>21</sup> füng'n,  
 Un all de Minschen rön'n un lopen,<sup>22</sup>  
 Un as de Hingst in wille Sprüng'n  
 Ahn Rüter<sup>23</sup> em vöräwer fust,  
 Is em so krank, em frirt un grust:  
 „Oh, Herr, oh, lat<sup>24</sup> mi den Verstand!  
 Wi stahn jo All in Dine Hand,  
 Wi stahn jo All in Dinen Rath;  
 Doch so en Dod un so 'ne Dacht!  
 Du weitst,<sup>25</sup> oh Herr, hei was nich slicht,<sup>26</sup>  
 Oh, gah mit em nich in 't Gericht,  
 Straf nich tau hart, wat hei verbraken!<sup>27</sup>  
 Is was mal just,<sup>28</sup> as hei gesinnt“ —  
 Un 't schüdd't<sup>29</sup> em dörch de ollen Knaken —  
 „Mit mi haddt 't just so warden künnt!“ —

1) Eis. 2) gekommen. 3) mehr. 4) Holz, Gehölz. 5) greise Haar. 6) zu Berge.  
 7) stand. 8) heft. 9) wie. 10) enden. 11) eigentlich wie hier = Ufer, sonst aber  
 auch für jede mächtige Bodenerhebung, Hügel, gebraucht. (R.) 12) viel. 13) schießt.  
 14) Knochen. 15) setzt. 16) bäumt. 17) stigt. 18) heute. 19) sinkt. 20) zu-  
 sammen. 21) beben, zittern. 22) rennen und laufen. 23) ohne Reiter. 24) lasse.  
 25) weißt. 26) schlecht. 27) verbrochen. 28) gerade. 29) schüttelt.

## 9. De Fluch.

Den Herrn ſin Liſ<sup>1</sup> iſ 'rinner dragen<sup>2</sup>  
 Un up ſin Bedd herupper leggt,<sup>3</sup>  
 Un den Inſpekter ha'n<sup>4</sup> de Knecht  
 Half ſchunnen<sup>5</sup> 'rup un half terſlagen.  
 „Gottlohm! Hei lewt,“ ſeggt Daniel;  
 „Nu, Friedrich, nah den Dofter ſchnell!  
 Ach Gott, ick möt<sup>6</sup> nu nah Mariſ!“ —

De Dofter kümmt, beſüht de Liſ  
 Un ſchüdd't den Kopp,<sup>7</sup> mit irnſt<sup>8</sup> Geficht  
 Leggt<sup>9</sup> ſtill de Hänn'<sup>10</sup> hei in den Schot!<sup>11</sup>  
 „„Hier iſ kein Hülſp,““<sup>12</sup> ſeggt hei, „„de 's dod.““ —  
 De Herren kamen von 't Gericht  
 Un fragen 'rümmer krüz un quer,  
 Wo<sup>13</sup> dat ſo ſem,<sup>14</sup> wo 't weſen ded';<sup>15</sup>  
 Un aſ ſei 't gründlich unnerſöcht,<sup>16</sup>  
 Un tau Papiſ of Allens bröcht,<sup>17</sup>  
 Dunn<sup>18</sup> ſeggt de Ein: „Hier 's nichts zu machen;  
 Beſchlag bloß legen auf die Sachen.“  
 Dit heww'n ſei richtig 'ruter flügelt.  
 Jehann' ſin Lad,<sup>19</sup> de ward beſigelt  
 Un unner Slot<sup>20</sup> un Rigel leggt.  
 Dll Daniel ſüht 't mit an un ſeggt:  
 „Ach Gott,“ ſeggt hei, „wat hei ſick ſport<sup>21</sup>  
 Tau ſine Reiſ' un Aewerſohrt,<sup>22</sup>  
 Un all de Luſt, de hei entſäd',<sup>23</sup>  
 Wenn hei den Schilling 'rinner läd'<sup>24</sup>  
 Un ſick aſtnappen ded' en Beten,<sup>25</sup>  
 Dat hett de einzigſt Daht nu freten.<sup>26</sup>  
 Ach, woll iſ 't trurig in de Welt;  
 Gott weit,<sup>27</sup> ick tru'r<sup>28</sup> nich üm dat Geld.  
 Nel ne! De Angſt! — Wat iſ hei morr'n?<sup>29</sup>  
 Hüt iſ min Sæhn<sup>30</sup> en Mürder word'n,  
 Un de ſo tru<sup>31</sup> mi was un leim,<sup>32</sup>  
 Iſ morr'n en Röwer<sup>33</sup> oder Deim.<sup>34</sup>  
 Wohen bringt nich de bitt're Noth!  
 Gott gew, ick kunn Di dorvör wahren!“<sup>35</sup>

1) Leiche. 2) getragen. 3) gelegt. 4) holen. 5) geſchunden. 6) muß.  
 7) ſchüttelt den Kopf. 8) ernſt. 9) legt. 10) Hände. 11) Schuß. 12) Hülſe. 13) wie.  
 14) kam. 15) wörtlich: ſein tat = war. 16) unterſucht. 17) gebracht. 18) da.  
 19) Lade, Koffer. 20) Schloß. 21) geſpart. 22) überſahrt. 23) entſagte. 24) leate.  
 25) biſchen. 26) geſteffen. 27) weiß. 28) trauere. 29) morgen. 30) Sohn.  
 31) treu. 32) lieb. 33) Räuber. 34) Dieb. 35) bewahren.

Un as nu deiht de Abend kamen,<sup>1</sup>  
 Dunn söcht<sup>2</sup> sin Beten hei tausamen,  
 Wat hei sief ded' tausamen sporen,<sup>3</sup>  
 Un allens, wat hei kann man finnen,<sup>4</sup>  
 Dat halt<sup>5</sup> hei 'rut, verwohrt dat tru;  
 En por Pund Wull,<sup>6</sup> en Volten<sup>7</sup> Linnen,  
 Dat bringt hei nah de Möllerfru:<sup>8</sup>  
 „Gu'n Abend of, Fru Rosenhagen.  
 Ick heww en Volten Linn'n noch sunn'n,<sup>9</sup> —  
 Mariken hett 't tau sin<sup>10</sup> mi spunn'n,<sup>11</sup> —  
 Dat is man Schad för mi tau dragen<sup>12</sup> —  
 Nu kam<sup>13</sup> ick her un wull<sup>14</sup> man fragen,  
 Ob Sei 't mi nich afköpen müggten.“<sup>15</sup> —  
 „Ach, Daniel, wat sünd 't för Geschichten!  
 Jehann, so 'n braven Minschen süs!  
 Mi is 't, as wenn 't nich mæglich is.“ —  
 „Wat helpt<sup>16</sup> dat All, wat helpt dat Klagen!  
 Wo is 't mit 't Linn'n, Fru Rosenhagen?“  
 „Je so, dat Linn'n? — — Un denn Marik!  
 Ach Gott, ick lep<sup>17</sup> herümmer glif;<sup>18</sup>  
 Versir<sup>19</sup> Di nich, jäd'<sup>20</sup> ick, hei wir 't,  
 Hei ded' de Daht! — Dat Gott erbarm!  
 Sei sel<sup>21</sup> verlangs<sup>22</sup> mi in den Arm.  
 So dägern<sup>23</sup> hadd' s' sief doch versirt.“ —  
 „Ja, ja! För de 's 't en Jammerlewen.  
 Wat will'n Sei för dat Linn'n denn gewen?“ —  
 „Worum denn ewer hüt of<sup>24</sup> grad?“  
 „Ick kramt hüt up<sup>25</sup> in mine Lad,  
 Dunn sel 't mi in de Hand herin,  
 Dunn dacht ick, dat künn mæglich sin,  
 Dat Sei den Volten köpen wull'n.“ —  
 „Dat hadd' doch ewer Tid bet morr'n,“<sup>26</sup>  
 Un sickt<sup>27</sup> em spit in dat Gesicht.  
 „Je, ick heww bi den Schaufter<sup>28</sup> Schull'n,<sup>29</sup>  
 Un de is all so dringlich word'n.  
 Un denn — un denn — un nahsten<sup>30</sup> friggt . . .“ —

1) als nun der Abend kommt. 2) sucht. 3) sparte. 4) nur finden. 5) holt.  
 6) Wolle. 7) Volzen, ist früher gewiß ein bestimmtes Maß für Leinwand ge-  
 wesen; jetzt gebraucht man den Ausdruck für jedes größere Stück zusammen-  
 gerollter Leinwand. (R.) 8) Müllerfrau. 9) gefunden. 10) fein. 11) gesponnen.  
 12) tragen. 13) komme. 14) wollte. 15) abkaufen möchten. 16) hilft. 17) lief.  
 18) gleich. 19) erschrecke. 20) sagte. 21) fiel. 22) der Länge nach. 23) heftig.  
 24) aber heute auch. 25) räumte — auf. 26) Zeit bis morgen. 27) guckt.  
 28) Schuster. 29) Schulden. 30) nachher.

„Un will de Vüd'<sup>1</sup> doch nich bedreigen.<sup>2</sup>  
 Na, Daniel, lat Sei 't nu man fin,<sup>3</sup>  
 Wed<sup>4</sup> ward'n nich farig<sup>5</sup> mit dat Leigen.“<sup>6</sup>  
 Un geiht nah ehre Kamber 'rin<sup>7</sup>  
 Un halt<sup>8</sup> en lütten<sup>9</sup> Kasten 'rut:  
 „Wat id nich weit,<sup>10</sup> maht mi nich heit.<sup>11</sup> —  
 Oh, ja! Dat Linn'n süht wonah<sup>12</sup> ut;  
 Min is 't, so as 't dor liggen deiht.“<sup>13</sup>

Un grippt<sup>14</sup> nah ehren Kasten 'rin  
 Un leggt en Hümpe! Dalers<sup>15</sup> hen:  
 „Dit is de Preis!<sup>16</sup> So ward 't woll fin!“<sup>17</sup>  
 „Oh ne, oh ne! Fru Rosenhagen,  
 Dit is binah jo so, as wenn . . .“

„Id of will mine Schuld afdragen.“<sup>18</sup>  
 Un as s' ehr Jüngschen<sup>17</sup> ward gewohr,  
 Dunn strickt<sup>18</sup> s' em glatt dat gele Hor,<sup>19</sup>  
 Un Thranen in ehr Dgen stünn'n:<sup>20</sup>

„Ach, dat min selig Mann ded' lewen!<sup>21</sup>  
 Wat kann 'ne arme Wittfru gewen?“<sup>22</sup>  
 Un grippt noch mal in 't Geld herinn'n:  
 „Nu nem Sei 't, Daniel. — So. Nu gah 're<sup>22</sup>  
 Dit leht dat kümmt von sinen Vader.“<sup>23</sup>

„Id dauh 't, id nem 't, Fru Rosenhagen,  
 Doch eine Bed<sup>23</sup> heww id woll noch:  
 De arme Dirn! — Oh, dauhn<sup>24</sup> Sei 't doch!  
 Un bliwen S' bi ehr dese Nacht.

Id höll<sup>25</sup> bi ehr woll sülvwen Wacht,<sup>26</sup>  
 Doch æwerst<sup>27</sup> . . . æwerst . . .“ — „Ja, ja! 't is gaud!<sup>28</sup>  
 Verlat<sup>29</sup> Sei sief dorup, id dauh 't.“<sup>30</sup> — —

Du Daniel geiht. De Nacht tüht<sup>30</sup> 'rup,  
 Ganz lising<sup>31</sup> geiht de Stalldör<sup>32</sup> up.  
 De Manschin<sup>33</sup> liggt<sup>34</sup> up 't witte<sup>35</sup> Feld,  
 Unschüllig rauht<sup>36</sup> de stille Welt,  
 De Snei,<sup>37</sup> de liggt so flor<sup>38</sup> un rein,  
 As wir meindag<sup>39</sup> kein Mord<sup>40</sup> gescheihn;  
 As wir de Erd'<sup>41</sup> 'ne Königsleif,<sup>42</sup>

1) Leute. 2) betriegen. 3) nur sein. 4) welche, einige. 5) fertig. 6) Lügen.  
 7) geht in ihre Kammer hinein. 8) holt. 9) klein. 10) weiß. 11) heiß. 12) wonach.  
 nach etwas (Gutem). 13) wie es da liegt. 14) greift. 15) Haufen Taler. 16) Preis.  
 17) Jüngelchen. 18) da streicht. 19) gelbe Haar. 20) Augen standen. 21) lebte.  
 leben möchte. 22) eigentlich: gab Sei = geb er. 23) Bitte. 24) tun. 25) hielt.  
 26) Wache. 27) aber. 28) gut. 29) verlasse. 30) steht. 31) leise. 32) Stalltür.  
 33) Mondschein. 34) liegt. 35) weiß. 36) unschuldig ruht. 37) Schnee. 38) klar.  
 39) auch allmeindag, Adv., eigentlich = meine Tage, alle meine Tage, d. h.  
 immer. Mit einer Verneinung wird es zu „nimmer“, wie z. B. hier. (R.)  
 40) Mord. 41) Erde. 42) Königsleiche.



Von so 'n König, de in 'n Lewen  
 An Ehren<sup>1</sup> wir un Dugend rik;<sup>2</sup>  
 Als wenn an 'n düstern Winterhewen<sup>3</sup>  
 Von unsern Herrgott alle Stirn<sup>4</sup>  
 Anstiekt<sup>5</sup> tau ehr Begräfnis wir'n. —  
 Oll Daniel is 't, de rute slikt;<sup>6</sup>  
 Un as hei deiht üm 't Beihhus<sup>7</sup> bögen<sup>8</sup>  
 Un dor de stille, heil'ge Nacht  
 In 't ew'ge Dg<sup>9</sup> herinner likt,<sup>10</sup>  
 Dunn was 't,<sup>11</sup> as wenn em Stimmen frögen:<sup>12</sup>  
 „Hest Du Di 't of woll recht bedacht?  
 Wat slikt Du heimlich dörch de Nacht?  
 Büst Du of woll up Gottes Wegen?“  
 „„Min Weg,““ seggt hei, „„geiht in den Herrn;  
 Ic will kein zeitlich Unglück wenn'n,<sup>13</sup>  
 Ic will en ewig Arwdeil<sup>14</sup> redd'n,<sup>15</sup>  
 Un wenn 'd up slichten Wegen bün,  
 Denn Herr, denn steck mi hir min Enn'.““<sup>16</sup>  
 Un in em sacken<sup>17</sup> alle Stirn  
 Un warden tau 'ne grote Sünne:<sup>18</sup>  
 „Min arm Jehann! Min arme Dirn!“  
 Wenn üm em 'rüm de Nacht of lag,  
 In em is 't flor, is 't hellig<sup>19</sup> Dag;  
 Is 't of en trurigen Besäuf,<sup>20</sup>  
 Un makt hei em dat Hart<sup>21</sup> of krank,  
 Frisch geiht hei sinen Weg entlang:  
 „De swarte See, de holle Eif,  
 Dor is dat Flag, dor finn<sup>22</sup> 'd Jehannen!“  
 So geiht hei 'rinner in de Dannen.<sup>23</sup>

In 't düst're Dannenhor,<sup>24</sup> dor liggt<sup>25</sup>  
 De witte Snei<sup>26</sup> so wiß<sup>27</sup> un swer,  
 Un mit sin ungewisses Licht  
 Leggt sich de Manschin<sup>28</sup> d'ræwer her;  
 Un dörch de swarten Büsche slikt<sup>29</sup>  
 So 'n Flämmern<sup>30</sup> un so 'n Schämmern<sup>31</sup> sich,

1) Ehren. 2) reich. 3) Winterhimmel. 4) Sterne. 5) angestekt. 6) hinaus  
 schleicht. 7) Viehhäus; wird ausschließlich für den Rinderstall gebraucht. (H.)  
 8) biegen (tut), biegt. 9) Auge. 10) gukt. 11) da war's. 12) fragten.  
 13) wenden. 14) Erbteil. 15) retten. 16) Ende. 17) sinken. 18) Sonne. 19) heller.  
 20) Besuch. 21) Herz. 22) finde. 23) Tannen. 24) Tannenhaar (Nadeln). 25) da  
 liegt. 26) der weiße Schnee. 27) fest. 28) Mondschein. 29) schleicht. 30) Flim-  
 mern. 31) Schimmern.

Als wenn wat üm de Stämmen sickt,<sup>1</sup>  
 Bald huscht dat vör, bald huscht 't taurügg,<sup>2</sup>  
 Bald danzt dat up den Manschinstrahl,  
 Bald dukt 't<sup>3</sup> sück unn'r e' Schatten dal<sup>4</sup>  
 Un framwelt li<sup>5</sup> dörch Snei un Musch<sup>6</sup>  
 Un ruffelt dörch den fahlen Busch,  
 Un allerhand Unwesen späufen<sup>7</sup>  
 In Ellerwrit<sup>8</sup> un Inornig<sup>9</sup> Eifen.  
 So heimlich All'ns! Blot ut de Firn<sup>10</sup>  
 Kann Ein den Schuhut<sup>11</sup> raupen hür'n,<sup>12</sup>  
 Dat schallt so schurig<sup>13</sup> dörch de Nacht;  
 Oll Daniel böhr<sup>14</sup> de ollen Bein;  
 Em is 't, as wenn wat üm em lacht,  
 Als wenn noch Ein  
 Em folgen deiht  
 Un in sin eigen Dritten geiht.  
 Un wenn de Snei un Bläder<sup>15</sup> ruscheln,  
 Denn hört hei 't tuscheln,<sup>16</sup>  
 Als wenn 'ne Stimm em heimlich rep:<sup>17</sup>  
 „Dat Water,<sup>18</sup> wo de Hex versöp,<sup>19</sup>  
 Dat ladet noch Männigein<sup>20</sup> tau Gast;  
 De holle Eik hett männ'gen Knast,<sup>21</sup>  
 Dor kann noch männig Mürder hängen!“  
 Wo<sup>22</sup> deiht de gruglich Angst em drängen!  
 Wo jöggt<sup>23</sup> em dat dörch Holt<sup>24</sup> un Nacht!  
 Als jög<sup>25</sup> em nah de wille<sup>26</sup> Jagd,  
 So drimwt 't em furt<sup>27</sup>  
 Hen nah den Ur<sup>28</sup>.  
 Dor<sup>29</sup> steiht hei still, vöræwer bögt,<sup>30</sup>  
 Un horcht un lurt,<sup>31</sup>  
 Ob sück wat rögt?<sup>32</sup>  
 Riekt nah de Felgen<sup>33</sup> in de Höh,  
 Riekt 'runner up den witten See;  
 Dat Hart steiht still, de Athen swiggt.<sup>34</sup> —  
 Dunn<sup>35</sup> is 't, as wenn sück wat bewegt,  
 Als wenn dor wat in 'n Schatten liggt;

1) gußt. 2) zurück. 3) taucht es. 4) nieder. 5) kriecht leise. 6) Moos.  
 7) spuken. 8) Eller = Erle oder Elfe. „Writ“ und Verbum „writen“ wird von  
 jedem sich (mit den Wurzeln) ausbreitenden Gewächse gebraucht. 9) von  
 Anorn = Knoten im Holze. (R.) 10) bloß aus der Ferne. 11) Uhu. 12) rufen  
 hören. 13) schaurig. 14) hebt. 15) Blätter. 16) zischeln, flüstern. 17) riefte.  
 18) Wasser. 19) erlösch, ertranke. 20) Manchen. 21) Knast ist fast gleichbedeutend  
 mit Anorn, wenigstens häufig; es bedeutet aber auch einen vorstehenden  
 trocknen Ast. (R.) 22) wie. 23) jagt. 24) Holz. 25) als jagte. 26) wilde.  
 27) treibt's ihn fort. 28) Ort. 29) da. 30) gebeugt. 31) horcht und lauert.  
 32) regt. 33) Zweige. 34) Atem schweigt. 35) da.

Hei sliedt sich 'ran.  
Ja, 't is Zehann!

Wo de wille Bir<sup>1</sup> den Hauer wett't,<sup>2</sup>  
Wo de Wulf sin einsam Lager hett,  
Wo dat Undirt<sup>3</sup> liggt un lurt up Row,<sup>4</sup>  
Dor liggt hei in dat welcke Low.<sup>5</sup>  
Un as hei von de Erd<sup>6</sup> sich richt,<sup>7</sup>  
Un em de Man<sup>8</sup> schint in 't Gesicht,  
Dunn süht den Dll'n<sup>9</sup> en Wesen an,  
Is as<sup>10</sup> Zehann, un nich Zehann,  
As wenn ein Wünsch up dese Erd'  
All<sup>11</sup> dörch mit all sin Hoffen wir,  
Mit Lust, mit Leim,<sup>12</sup> mit Kraft, mit Allen,  
As wir en Gotteshus verfallen.  
Un sött<sup>13</sup> den Dll'n sin Hänn'<sup>14</sup> tauglis<sup>15</sup>  
Un flustert heisch:<sup>16</sup> „Marit? Marit?“ —  
Dl Daniel sickt em barmend<sup>17</sup> an:  
„„Noch lewt s', noch bedt<sup>18</sup> s' för Di, Zehann.““  
Hei söllt<sup>19</sup> taurügg so blaß un bleif<sup>20</sup>  
Un lehnt sich an de olle Eit,  
Bedeckt mit sine Hand dat Og,<sup>21</sup>  
Un as hei s' wedder<sup>22</sup> 'runner tog,<sup>23</sup>  
Dunn stunn'n<sup>24</sup> de groten Thranen d'rin,  
De irsten,<sup>25</sup> de hei weinen kunn:  
„Oh, segg<sup>26</sup> ehr, sei süll kamen,<sup>27</sup> kamen!  
Ich nem sei mit; wi gahn tausamen;  
Ich bring uns dörch in 't anner Land.“  
Un sött den Dll'n sin Knei<sup>28</sup> un weint;  
De Dll, de schwümt<sup>29</sup> taurügg sin Hand:  
„„Ne, ne, Zehann, so is 't nich meint.  
Wat twischen<sup>30</sup> Di un dese Erd'  
Mal fast<sup>31</sup> un leisslich spunnen<sup>32</sup> wir,  
Den Faden hett Din Daht terreten.<sup>33</sup>  
Un hett de Dirn Di nich vergeten,<sup>34</sup>  
Un bedt s' för Di mit truen<sup>35</sup> Sinn,  
Denn fall Di dat ein Zeichen<sup>36</sup> sin,  
Dat Gott Di för de anner Welt  
Noch an en losen Faden höllt.<sup>37</sup>  
Nit<sup>38</sup> nich intwei!<sup>39</sup> Nit nich intwei!

1) Eber. 2) weht. 3) Untier. 4) Raub. 5) Raub. 6) Erde. 7) richtet.  
8) Mond. 9) Alten. 10) ist wie. 11) schon. 12) Liebe. 13) fast. 14) des Alten  
Hände. 15) zugleich. 16) heiser. 17) erbarmend. 18) betet. 19) fällt. 20) bleich.  
21) Auge. 22) wieder. 23) zog. 24) standen. 25) ersten. 26) sage. 27) kommen.  
28) Knie. 29) schiebt. 30) zwischen. 31) fest. 32) lieblich gesponnen. 33) zer-  
rissen. 34) vergeffen. 35) treuen. 36) Zeichen. 37) hält. 38) reiße. 39) entzwei.

Un ward Din Leven langes Weih,<sup>1</sup>  
 Un mößt Du Noth un Elend dragen,<sup>2</sup>  
 Un hörst<sup>3</sup> Du dörch de Frühjohrspracht  
 Un hörst Du dörch de Sommernacht  
 Allæwerall 't Gewissen slagen,  
 Denn denk daran,  
 Min Sæhn Jehann,  
 Eins<sup>4</sup> ward dat Elend von Di namen:<sup>5</sup>  
 Wenn Du up 't lezte Lager liggst<sup>6</sup>  
 Un up den Herrn Din Hoffen richtst,  
 Denn fall Mariken tau Di kamen."" —

Jehann liggt still, oll Daniel schümw<sup>7</sup>  
 Em sacht<sup>8</sup> en Päckchen<sup>9</sup> in den Rock  
 Un drückt em in de Hand en Stock:  
 ""Un wenn Di 't ok in Elend drimwt,<sup>10</sup>  
 Ahn Stütt<sup>11</sup> fallst nich up Dine Bahn,  
 Ahn Hülp<sup>12</sup> fallst nich in Sün<sup>13</sup> vergahn:  
 Dit Geld schickt Di de Möllerfru,  
 Un desen Stock — hei was mi tru —  
 Den nimm, min Sæhn, den gew<sup>14</sup> ic Di;  
 Un büßt Du mal von Elend mäud,<sup>15</sup>  
 Denn stütt Di d'rup un denk an mi  
 Un an Marik un an ehr Leid."" —  
 „Re,“ schriggt<sup>16</sup> Jehann, springt up de Fäut:<sup>17</sup>  
 „Wat? Ic fall gahn, Marik fall blimen?“<sup>18</sup>  
 „Mi willst allein in 't Elend drimen?“<sup>19</sup> —  
 „Ic drim Di nich, Di drimwt<sup>20</sup> Din Dagt;  
 Du heft sei sei't,<sup>21</sup> de böse Saat."" —  
 „Ic heww nich sei't, ic heww blot meiht,<sup>22</sup>  
 Wat Unner vör mi hewwen sei't.  
 De so 'n Geseke mal eins maht,  
 De hewwen 't sei't un unnerhaft,<sup>23</sup>  
 De raff'ge Giz,<sup>24</sup> de hett dat egt,<sup>25</sup>  
 De Lust nah Willkür hett dat plegt,<sup>26</sup>  
 De Saat, de quüll,<sup>27</sup> 'rut kamm de Rin,<sup>28</sup>  
 De Hochmauth was de Sünnerschin,  
 De frame Læg<sup>29</sup> hett Thranen regent,  
 Un Satan hett dat Feld insegment;<sup>30</sup>

1) Wehe. 2) tragen. 3) hörst. 4) einst. 5) genommen. 6) liegst. 7) schiebt.  
 8) sanft, leise. 9) Päckchen. 10) treibt. 11) ohne Stütze. 12) Hülf. 13) Sünde.  
 14) gebe. 15) müde. 16) schreit. 17) Füße. 18) bleiben. 19) treiben. 20) treibt.  
 21) gesät. 22) gemäht. 23) untergepflügt. 24) Geiz. 25) gegagt. 26) gepflegt.  
 27) quoll. 28) Reim. 29) fromme Lüge. 30) eingeseget.



Ich hemw 't nu auf't!<sup>1</sup> — Du stahn f' un schri'n<sup>2</sup>  
 Un reden vel von Schuld un Mord.<sup>3</sup>  
 „Maß furt!<sup>4</sup> Maß furt!“ —  
 „Ja, ja! — id weiß<sup>5</sup> woll, wat id bün;  
 Doch wenn hei wedder vör mi stünn<sup>6</sup> —  
 Denn' mein id mit dat bleiß Gesicht —  
 So niderträchtig un so slicht<sup>7</sup>  
 Un frisch un roth,  
 Ich stödd'<sup>8</sup> den Hund noch einmal dod!<sup>9</sup>  
 Un häng an 'n Galgen all de Strid,  
 Hei oder id! Hei oder id!  
 Hei hett min Lewen  
 Vergift,  
 Vergewen!<sup>10</sup>  
 Hei hett mit Grull<sup>11</sup> min Hart vergällt;  
 Hei driuwet  
 Elendig 'in mi in de Welt!  
 Hei hett min Mäten<sup>12</sup>  
 Von 't Hart mi reten,<sup>13</sup>  
 Hei un jin Bann'<sup>14</sup>  
 Ich æwer All'ns, wat stolz un ris!<sup>15</sup>  
 Ich æwer minen Vaderlann! —  
 Marik! Marik!“ —

So stört't<sup>16</sup> hei furt dörch Nacht un Snei,  
 De Sinn verwurrt, dat Hart intwei,  
 So stört't hei furt, den Barg<sup>17</sup> tau Höcht,<sup>18</sup>  
 Dor steiht hei still un dreiht sich üm  
 Un röppt<sup>19</sup> mit schurig wille<sup>20</sup> Stimm':  
 „Ich! Ich! So was 't! So hemw id seggt,  
 Ich æwer Zug, de uns verjagen!  
 Si hemw'n de Hänn',<sup>21</sup> de Zug eins fött,<sup>22</sup>  
 Si hemw'n de Bein, de Zug eins dragen,<sup>23</sup>  
 Mal ahn Erbarmen von Zug stött:<sup>24</sup>  
 „Lat f' gahn,<sup>25</sup> lat f' gahn, lat 't Paß doch gahn!“ —  
 Si hemwt kein Hart, uns tau verstahn;  
 Als Minschen staht Si nich tau 'm Minschen,  
 De Tid<sup>26</sup> ward kamen, hüt oder morr'n,<sup>27</sup>

1) geerntet. 2) schreien. 3) Mord. 4) mach' fort. 5) weiß. 6) stände.  
 7) schlecht. 8) stieße. 9) tot. 10) vergiftet. 11) Groß. 12) Mädchen. 13) gerissen.  
 14) Bände. 15) reich. 16) stürzt. 17) Berg. 18) in die Höhe hinauf. 19) ruft.  
 20) schaurig wilder. 21) Hände. 22) gefüttert, ernährt. 23) getragen. 24) ge-  
 stoßen. 25) laß sie gehen. 26) Zeit. 27) heute oder morgen.

Wo J' up de Knei taurügg uns wünschen.  
 Mit uns sünd Ji mal Herr eins word'n,  
 Ach uns sünd J' nicks.“ — Un bückt sich nedder,<sup>1</sup>  
 Gripp<sup>2</sup> in den Snei un ballt en Ball,  
 Un prallt em up den froren Bodd'n:<sup>3</sup>  
 „Kümmt Freiheit mal un Frühjohr wedder,  
 Denn sælt<sup>4</sup> Ji All  
 Vergahn, as dese Snei vergeiht!“  
 Un höger<sup>5</sup> richt't hei sich un steiht  
 So düster dor in witten Snei:  
 „Up Jugen Kopp<sup>6</sup> dat Ach un Weih  
 Un up Jug Hart de heiten<sup>7</sup> Thranen  
 Von all de Lüd',<sup>8</sup> de hir nich wahren,<sup>9</sup>  
 De hir nich glücklich können lewen,  
 De ut dat Vaderland Ji dremen!<sup>10</sup>  
 Fluch æwer Jug un æwer Juge Rinner!“<sup>11</sup> —  
 Un röppt<sup>12</sup> dat mit gewalt'ge Stimm  
 Un swentt<sup>13</sup> den Stoc so wild herüm,  
 Un stört't sich in de Dannen 'rinner.  
 Dat was sin letztes Lewewoll. — —

Un an de Eik lehnt swack de Dll  
 Un höllt de Hand sich vör dat Og,  
 Un as den Blick tau Höcht hei slog,  
 Dunn was hei furt.  
 Un spraken<sup>14</sup> was dat gruglich Wurt,  
 Un 't brust'em dörch de ollen Uhren<sup>15</sup>  
 As Stormwindslid  
 Bi Winterstid:  
 „Verluren! verluren! Jehann verluren!“  
 D'rup wankt hei furt; kein Späufen<sup>16</sup> jöggt  
 Em dörch de Nacht mihr, dörch de Dannen.  
 Wat Späufen hir! Hei süht Jehannen. —  
 „Dat was sin Herr, hei was sin Knecht.  
 Oh Herr! Oh Herr! Wer hett nu Recht?  
 Din Sazung kann de Minsch verstahn,  
 Doch wat de Minschen dortau dahn,<sup>17</sup>  
 Verstah, wer kann!“ —  
 Un lehnt sich an 'ne Wid<sup>18</sup> heran  
 Unickt herup tau 'n Stirnenhewen:<sup>19</sup>

1) nieder. 2) greift. 3) Boden. 4) sollt. 5) höher. 6) auf Euren Kopf.  
 7) heißen. 8) Leute. 9) wohnen. 10) getrieben. 11) Kinder. 12) ruft.  
 13) schwingt. 14) gesprochen. 15) Ohren. 16) Spufen. 17) hinzugesetzt.  
 18) Weide. 19) Sternenhimmel.

„Herr Gott, Du weißt<sup>1</sup> allein Bescheid!  
 Dor stahn s' un gahn s' in Ewigkeit,  
 Wat 's gegen de en Wünschenlewen?  
 Dor stahn s' un gahn s' in ehre Pracht  
 Dag oder Nacht;  
 Du leggst Din Hand mit Segen d'rup,  
 Un Stirn un Man un Sünne geiht up;  
 Din Segen deiht de Welt regieren,  
 Wat kann en Wunschenfluß bedüden?“<sup>2</sup>

### 10. De Bertwivlung.<sup>3</sup>

Heil<sup>4</sup> Christdag Abend. — Oh wo säut<sup>5</sup>  
 Sitt<sup>6</sup> All's tausam<sup>7</sup> in Leiflichkeit!<sup>8</sup>  
 De Mutter hett dat Kind in 'n Arm  
 Un ficht<sup>9</sup> dat leiw un selig an  
 Un drückt dat an sich fast<sup>10</sup> un warm;  
 De Vater röppt<sup>11</sup> den Jungen 'ran  
 Un will den Slüngel spelen lihren,<sup>12</sup>  
 Wo hei dat Hotteperd<sup>13</sup> möt riden,<sup>14</sup>  
 Wo hei den Tægel<sup>15</sup> faten<sup>16</sup> möt,  
 Un wo hei möt de Pietsch<sup>17</sup> regieren.  
 Sin Weisheit æwer kümmt<sup>18</sup> tau spät:  
 De Slüngel weit all gaud<sup>19</sup> Bescheid,  
 Hei maht<sup>20</sup> dat so, as<sup>21</sup> Jochen deiht,<sup>22</sup>  
 Un sett't<sup>23</sup> sich up un sött den Tom<sup>24</sup>  
 Un jögg<sup>25</sup> herüm un maht sich krænsch,<sup>26</sup>  
 Jögg<sup>27</sup> üm binah den Dannenbom<sup>27</sup> —  
 De Schimmel is so wedderdänsch.<sup>28</sup> — —

Un dörch de Ollen<sup>29</sup> ehr Wesen klingt  
 'Ne wunderschöne Melodei,  
 De dörch de däglich Noth un Mäuh<sup>30</sup>  
 Süs Dags<sup>31</sup> nich bet tau 'm Harten<sup>32</sup> dringt,  
 Un in ehr Hart dor wirft un wemt  
 De Leiw<sup>33</sup> en sinnig Bild tausamen;

1) weißt. 2) bedeuten. 3) Verzweiflung. 4) heiliger. 5) wie süß. 6) sitzt.  
 7) zusammen. 8) Lieblichkeit, Liebe. 9) guckt, sieht. 10) fest. 11) ruft. 12) spielen  
 lehren. 13) Stedenperd. 14) reiten muß. 15) Bügel. 16) fassen. 17) Pietsche.  
 18) aber kommt. 19) weiß schon gut. 20) macht. 21) wie. 22) tut. 23) setzt.  
 24) faßt den Baum. 25) jagt. 26) wird von der stolzen Halsbiegung eines  
 Pferdes gebraucht. (R.) 27) Tannenbaum. 28) eigentlich widerdänsch, d. h.  
 widerspenstig. (R.) 29) der Alten. 30) Mühe. 31) eigentlich: sonst des Tages,  
 d. h. für gewöhnlich. (R.) 32) zum Herzen. 33) Liebe.

Wat lang all dod, wat frisch noch lewt,  
 De ollen Öllern<sup>1</sup> un de Rinner,  
 De sött sei in den rissfen<sup>2</sup> Rahmen  
 Un wemt in ehr Gewew herinner  
 Mit goldnen Faden Glück un Segen.  
 Wo schütt<sup>3</sup> ehr Spaul<sup>4</sup> so lustig 'räwer!  
 Wo sleiht<sup>5</sup> sei fast de Lad<sup>6</sup> dorgegen!  
 De Leim, dat is en dägten<sup>7</sup> Wewer!  
 Un glücklich sitten beide Ollen —  
 De Wewer is ehr woll bekannt —  
 Un drücken trulich<sup>8</sup> sich de Hand:  
 „Dat fall woll hollen!“<sup>9</sup> —

Un buten<sup>10</sup> wirft en anner'n Wewer,  
 Schütt of sin Spaul recht lustig 'räwer:  
 Hoch up den Barg, dor steiht sin Staul;<sup>11</sup>  
 Sei leggt<sup>12</sup> sich 'rup mit ganzen Lim',<sup>13</sup>  
 Wo knirrt un knarrt dat oll Gedrim'!<sup>14</sup>  
 Wo klappt de Lad, wo sus't de Spaul!  
 De Stormwind wemt sin Winterwand,<sup>15</sup>  
 Sin Uptog<sup>16</sup> Nacht, sin Insflag Snei<sup>17</sup> —  
 Un singt dortau 'ne Melodei,  
 De brust so schurig<sup>18</sup> dörch dat Land,  
 As wiren 'rut de bösen Geister;  
 Is of<sup>19</sup> en dägten Wewermeister! — —

In ehre Kamber<sup>20</sup> sitt Marik —  
 Wat is dat för en Weder<sup>21</sup> buten!  
 De Stormwind segt æwer 'n Mæhlendif<sup>22</sup>  
 Un smitt<sup>23</sup> den Snei in wille Weih'n<sup>24</sup>  
 So scharp un snidig<sup>25</sup> an de Ruten<sup>26</sup> —  
 Sei sitt bi ehre Lamp allein,  
 Bald sitt sei still, bald rögt<sup>27</sup> s' de Knütt,<sup>28</sup> —  
 De Ul',<sup>29</sup> de frischt:<sup>30</sup> „Kumm<sup>31</sup> mit! Kumm mit!“ —  
 Un schuddernd gütt 't<sup>32</sup> ehr dal<sup>33</sup> den Nacken;  
 Sei sohrt tau Höcht,<sup>34</sup> sei schudd't<sup>35</sup> tausam:

1) Öllern. 2) reichsten. 3) schießt. 4) Spule, hier das Weber'schiffchen. (R.)  
 5) schlägt. 6) die Lade (am Webstuhl). 7) tüchtiger. 8) traulich. 9) halten.  
 10) draußen. 11) da steht sein Stuhl. 12) legt. 13) Leibe. 14) Getriebe.  
 15) Wand = Tuch, Gewand; daher Wandschneider = Tuchhändler. (R.) 16) Auf-  
 zug. 17) Schnee. 18) schaurig. 19) ist auch. 20) Kamber. 21) Wetter.  
 22) Mählfenteich. 23) schneißt, wirft. 24) in wilden Wehen. 25) scharf und  
 schneidend. 26) Fenster-scheiben (Rauten). 27) regt, bewegt. 28) Stridzeug.  
 29) Eule. 30) freischt. 31) komme. 32) Schauer erregend, schüttelnd gießt's.  
 33) hinunter. 34) fährt in die Höhe. 35) schaudert.



„Ja bald, ja bald! — Jē kam,<sup>1</sup> iē kam.“  
 Dat Og,<sup>2</sup> dat gläuh<sup>3</sup>, un up de Backen,  
 Dor liggt<sup>4</sup> 'ne Farw,<sup>5</sup> de brennt un lücht,<sup>6</sup>  
 As wenn en bitterböfen Schimp  
 Dat Blaut<sup>7</sup> ehr jög<sup>8</sup> in dat Gesicht.  
 Bald slütt<sup>9</sup> f' dat Og, as wull sei rauln,<sup>10</sup>  
 Bald knütt't f' ehr Strümp, — so 'n Lütte<sup>11</sup> Strümp! —  
 So wirr un hastig is ehr Dauh<sup>12</sup>,  
 As wiren ehr Gedanken wid<sup>13</sup>  
 An annern Art,<sup>14</sup> in anner Tid,  
 As wenn f' sich irst besinnen müht. —  
 Ja — Wihnacht-Heiligabend is 't,  
 Ja — 't is all<sup>15</sup> lang' — all lang' is 't her,  
 Dunn kreg<sup>16</sup> f' mal wat tau 'm heil'gen Christ;  
 Ehr Vader bröcht<sup>17</sup> ehr Stuten<sup>18</sup> mit —  
 Sei was denn gaud noch in de Wehr<sup>19</sup> . .  
 Un wat ehr Päd<sup>20</sup> was, de Smidt,  
 De hadd' ehr mal vir Schilling gewen.  
 Dunn<sup>21</sup> ded' ehr Mudding<sup>22</sup> of noch lewen,  
 De bünzelt<sup>23</sup> ehr denn Poppen t'recht<sup>24</sup> —  
 Rein ornlich<sup>25</sup> — nel — man blot von Blünn'n,<sup>26</sup>  
 Von Allens, wat sei just künn fin'n.<sup>27</sup>  
 Sei hadd'n of eigntlich kein Gesicht,  
 Un of de Bein, de deden fehlen;  
 Sei künn dor æwerst schön mit spelen,  
 Sei hadd' ehr Schört un Däuer<sup>28</sup> neigt,<sup>29</sup>  
 Un hadd' sei fñhrt<sup>30</sup> up Baders Kar,<sup>31</sup>  
 Un in den Badtrog hadd' sei f' weigt.<sup>32</sup> —  
 Ach, wenn f' allwil 'ne Weig<sup>33</sup> doch hadd'! —  
 Ach, wo verlaten<sup>34</sup> sitt sei dor!  
 Ehr Mudding dod so männig Johr,<sup>35</sup>  
 Ehr Vader dod — oh, un Jehann!  
 Dat wille Feuer<sup>36</sup> packt sei an  
 Un jöggt de Adern up un nedder,<sup>37</sup>  
 As gläugnig Fü'r,<sup>38</sup> un denn is 't wedder,<sup>39</sup>  
 As wenn 'ne tolle<sup>40</sup> Dodenhand

1) komme. 2) Auge. 3) glüht. 4) liegt. 5) Farbe. 6) leuchtet. 7) Blut.  
 8) jagte. 9) schließt. 10) ruhen. 11) kleine. 12) Fun. 13) weit. 14) Ort.  
 15) schon. 16) da frigte. 17) brachte. 18) Semmel. 19) Redensart für „in guten  
 Umständen“. (R.) 20) dim. von Päd = Vate. 21) da. 22) Mütterchen.  
 23) „bünzeln“, mit Bündel zusammenhängend, heißt aus Zeug, Lappen, Bän-  
 dern etwas zusammenwickeln und knoten. (R.) 24) Puppen zurecht. 25) ordent-  
 liche. 26) Lumpen, Flicken, Lappen. (R.) 27) finden. 28) Schürzen und Tücher.  
 29) genäht. 30) gefahren. 31) Karre. 32) gewiegt. 33) Wiege. 34) wie ver-  
 lassen. 35) tot so manches Jahr. 36) das wilde Fieber. 37) nieder. 38) wie  
 ein glühendes Feuer. 39) wieder. 40) tolle.

Von binnen löscht den willen Brand  
 Un 'rüm an ehren Harten 'ritt.<sup>1</sup>  
 De Stormwind bruf't. — „Kumm mit, kumm mit!“  
 Kriecht heisch<sup>2</sup> de Ul'. — „„Ich kam, ich kam!  
 Min Jammer hett denn mal en Enn'.““<sup>3</sup>  
 Un sackt taurügg<sup>4</sup> un sackt tausam  
 Un sött den Kopp<sup>5</sup> in beide Hänn'<sup>6</sup>  
 Un drückt, as müßt s' mit dußend Reden<sup>7</sup>  
 Tausam sich de Gedanken smeden.<sup>8</sup> — —

Du horst<sup>9</sup> sei up. — Hett sich wat rögt?<sup>10</sup> —  
 Sei geiht an 't Bedd; vöræwer bögt<sup>11</sup>  
 Süht s' in de ollen Küssen 'rin;  
 Un 't is, as wenn en warmen Strahl  
 Von Gottes Leim un Gottes Sünne<sup>12</sup>  
 Hell schint in 't düstre Hart hendal.<sup>13</sup>  
 De Nacht möt wiken vör dat Licht,<sup>14</sup>  
 Un all 't unheimlich Schummern<sup>15</sup> flüggt;<sup>16</sup>  
 Ehr Welt liggt vör ehr flor un warm  
 Un jung, as 't Kind in ehren Arm;  
 De Thranendau,<sup>17</sup> de kühlt dat Og,<sup>18</sup>  
 In 'n Harten Nachtigal ehr flog,<sup>19</sup>  
 Un um den fründlich hellen Mund,  
 Dor bläuhn<sup>20</sup> vel dußend Blaumen<sup>21</sup> bunt,  
 Un ob dat buten<sup>22</sup> weicht un sniet,<sup>23</sup>  
 In ehr is säute<sup>24</sup> Frühjohrstid.  
 Lat 't<sup>25</sup> snien, lat stürmen, lat brusen den Wind! —  
 Sei un ehr Kind! — Sei un ehr Kind! —  
 Un as s' dat Jüngschen<sup>26</sup> vör sich hewt,<sup>27</sup>  
 Dunn lacht ehr Hart<sup>28</sup> vör Freuden lud:<sup>29</sup>  
 Dat is ehr Welt, in de sei lewt,  
 Wo süht<sup>30</sup> ehr Welt so leiflich<sup>31</sup> ut! —  
 De Leim, de wirkt, de Leim, de wewt  
 Dörch 't Hart den Hoffnungsfaßden ehr,  
 Von 'n Himmel hoch, dor kümmt sei her  
 Un bringt of ehr den heil'gen Christ,<sup>32</sup>  
 Un Weihnacht-Heiligabend is 't. — —

1) reißt. 2) freißt heiser. 3) Ende. 4) sinkt zurück. 5) faßt den Kopf. 6) Hände. 7) tausend Reden. 8) schmieden. 9) horcht. 10) geregt, gerührt. 11) gebeugt. 12) Sonne. 13) hinab. 14) weichen. 15) Dämmerung, Schatten. 16) fliegt. 17) Tränentau. 18) küßt das Auge. 19) schlug. 20) blühen. 21) Blumen. 22) draußen. 23) weicht und schneiet. 24) süße. 25) lasse es. 26) Jüngelchen. 27) hebt. 28) Herz. 29) laut. 30) wie steht. 31) lieblich. 32) Die Bezeichnung „heil'ge Christ“ wird auch für „Weihnachtsgeschenk“ gebraucht. (H.)

Un as sei noch so selig set,<sup>1</sup>  
 Ehr leimes lüttes<sup>2</sup> Kind in Arm,  
 Un all ehr bitt're Noth verget,<sup>3</sup>  
 Dunn<sup>4</sup> ward dor buten so 'n Larm,  
 Dor rummelt<sup>5</sup> nah de Del<sup>6</sup> wat 'rup.  
 Un as de Stubendör geiht up,  
 Dunn is 't oll Loppelsch mit 'ne Weig!  
 „Süh so, Marik, nu kümmt in Reig',<sup>7</sup>  
 Dor legg<sup>8</sup> den Prinzen man<sup>9</sup> herin.“  
 „„Oh, Nahwersch,<sup>10</sup> wenn ic doch einz<sup>11</sup> kün  
 Zug all Zug' Gaudheit<sup>12</sup> mal vergellen!““<sup>13</sup>  
 „Jh,“ fängt de Dllsch<sup>14</sup> nu an tau schellen,<sup>15</sup>  
 Klappt von de Löffeln<sup>16</sup> sich den Snei  
 Un schüdd't<sup>17</sup> em af von ehren Daut.<sup>18</sup>  
 „Jh, Mäten,<sup>19</sup> segg,<sup>20</sup> büst denn nich klauf?<sup>21</sup>  
 Meinst Du, dat Unfereins en Reih?<sup>22</sup>  
 Dat ic dat ruhig mit anseih,  
 Wo dat Du hir in Weihdag<sup>23</sup> sittst<sup>24</sup>  
 Un mit dat Worm<sup>25</sup> hir Glend littst?<sup>26</sup>  
 Ne! — Sülwst min Dll,<sup>27</sup> de nich vel seggt,  
 Seggt<sup>28</sup> hüt tau mi: Wo dücht<sup>29</sup> Di dat?  
 Kem<sup>30</sup> wi woll nich ahn<sup>31</sup> Weig taurecht?  
 Du heft jo æmer Johr Kein<sup>32</sup> hatt,  
 Un Jöching,<sup>33</sup> de 's jo nu all gatlich,<sup>34</sup>  
 För denn' findt of en Flag<sup>35</sup> sich noch,  
 Denn' legg wi in den Backeltrog,<sup>36</sup>  
 Dor liggt de Klügel jo ganz statlich.  
 Bring ehr de Weig doch 'rümmer,'<sup>37</sup> säd 'e,<sup>37</sup>  
 Un nimm ehr of en Küssen mit;  
 Sei hett am Enn<sup>38</sup> noch nich so 'n lütt.  
 Un orndlich schellen warden ded 'e,<sup>39</sup>  
 As ic nich glücksten<sup>40</sup> vör em lep.<sup>41</sup>  
 Herr Je, Marik, wat is 't för Weder!<sup>42</sup>  
 Un wo de Ul' so gruglich rep!<sup>43</sup>  
 Jät heww so dägern<sup>44</sup> mi versirt,<sup>45</sup>  
 Wenn dat man blot<sup>46</sup> nich Unglück bru't.“<sup>47</sup>

1) saß. 2) kleines. 3) vergaß. 4) da. 5) poltert. 6) Diele, Hausflur.  
 7) Reihe, Ordnung. 8) da lege. 9) nur. 10) Nachbarin. 11) einmal. 12) Euch  
 alle Eure Güte. 13) vergelten. 14) die Alte. 15) schelten. 16) Pantoffeln.  
 17) schüttelt. 18) Zuck. 19) Mädchen. 20) sage. 21) flug. 22) Bieh. 23) eigent-  
 lich Wehetage, d. h. Schmerzen. 24) stiebst. 25) Wurm. 26) leidest. 27) selbst  
 mein Alter, d. h. Mann. 28) sagt. 29) wie dünkt. 30) sämen. 31) ohne.  
 32) über Jahr Kein (Kind). 33) him. von Joachim. 34) ziemlich, handlich.  
 35) Fled, Stelle. 36) Backtrog. 37) sagte er. 38) am Ende, vielleicht. 39) d. h.  
 er fing an zu schelten. 40) gleich. 41) lief. 42) Wetter. 43) greulich rief.  
 44) gewaltig, sehr. 45) erschrocken. 46) nur bloß. 47) brauet.

„Ach, Nahwersch, ja! — Ich heuw 't woll hürt;<sup>1</sup>  
 Mi hett allein hir orndlich gru't.<sup>2</sup> —  
 „Un denn is 't bi Di ok so tolt,<sup>3</sup>  
 Dor kann dat Lütt Di jo verflamen.<sup>4</sup>  
 „Ach Gott, ick glöw,<sup>5</sup> dor is kein Holt.<sup>6</sup>  
 Na täuw S',<sup>7</sup> ick will . . .“ — Du darwst nich 'rut!  
 Ich finn<sup>8</sup> so vel<sup>9</sup> woll noch tausamen. —  
 Herr Je, wo Di de Backen brennen!  
 Nel — So 'ne Umstänn' möt<sup>10</sup> ick kennen;  
 Ich bün 'ne Fru, ick möt dat weiten,<sup>11</sup>  
 Süh, Du geföllst mi gor nich recht,  
 Hadd'st Di man in dat Bedd 'rin leggt.<sup>12</sup> —  
 Na, täuw, ick will Di Frier bāuten.<sup>13</sup> —  
 „Süs<sup>14</sup> ded' mi Daniel dat besorgen,  
 Hüt hett hei woll kein Tid<sup>15</sup> nich hadd.“ —  
 „Ja, Min,<sup>16</sup> de fād', hei wir hüt Morgen  
 Bör Dau un Dag<sup>17</sup> all in de Stadt  
 Herinner schickt nah Wihnachts-Saken. —  
 Na, täuw, ick will Di Frier maken.“ —  
 Un 'rute löppt<sup>18</sup> f' un bött<sup>19</sup> dat Frier,  
 Un as dat schön in 't Brennen wir,  
 Dunn halt<sup>20</sup> f' de Küssen, maht sei warm  
 Un nimmt Marik dat Kind von 'n Arm  
 Un leggt dat in de Weig: „Süh<sup>21</sup> söking!<sup>22</sup>  
 Wo liggt hei nüdlich<sup>23</sup> dor, Herr Jeking!<sup>24</sup>  
 Un wo hei lickt!<sup>25</sup> — Je, kist Du man!<sup>26</sup>  
 Un wo de Hand all grippt,<sup>27</sup> ach Götting!<sup>28</sup>  
 Ne, kist doch blot mal an dat Lütting!<sup>29</sup>  
 Hei sött<sup>30</sup> sich an de Weig all an.“  
 Woll lickt Marik em an un seggt:  
 „Ach, dat Sei mi de Weig hett bröcht<sup>31</sup> . . .!“ —  
 „Ich, red doch dorvon nich mihr, Dirn!  
 Ich heuw f' Di bröcht und ded' dat girn,<sup>32</sup>  
 Un dat 's 'ne Weig', Du kannst mi glöwen,<sup>33</sup>  
 So 'n deiht 't in 't ganze Döörp nich gewen:<sup>34</sup>  
 Kist nipp<sup>35</sup> mal tau — von Verbomholt.<sup>36</sup>

1) gehört. 2) gegrauet. 3) kalt. 4) verflammen, erstarren. 5) glaube  
 6) Holz. 7) warte Sie. 8) finde. 9) viel. 10) muß. 11) wissen. 12) gelegt  
 13) heizen, anmachen. 14) sonst. 15) Zeit. 16) d. h. mein Mann. 17) vor Tag  
 und Tag. 18) läuft. 19) heizt. 20) da holt. 21) siehe. 22) Koseform von so  
 23) niedlich. 24) Koseform von Jesus. 25) wie er auct. 26) nur. 27) greift  
 28) Koseform von Gott; diese Formen werden namentlich in tändelnder Rede  
 zu oder von kleinen Kindern angewandt. 29) Koseform von lütt = klein, vor-  
 zugsweise: Säugling. 30) saht. 31) gebracht. 32) tat das gerne. 33) glauben  
 34) solche gibt's im ganzen Dorfe nicht. 35) genau. 36) Birnbaumholz.



Nu is sei frilich slicht un olt,  
 Doch as sei nig<sup>1</sup> noch was, mit rode<sup>2</sup> Bein  
 Un hellblag<sup>3</sup> Lim,<sup>4</sup> dunn süllst Du s' seihn!  
 Dat was en statisches Arwstüed<sup>5</sup> dunn.<sup>6</sup>  
 Na, Doppelpet<sup>7</sup> s' nahst<sup>8</sup> gris<sup>9</sup> anstrifen,<sup>10</sup>  
 Un de oll Farn is ok oll 'run,<sup>11</sup>  
 Nu deiht s' sid frilich nich mihr glisten.<sup>12</sup>  
 Id heww s' noch von min Öllern<sup>13</sup> fregen,<sup>14</sup>  
 Ja, Dirn, dor heww id sülwst<sup>15</sup> in legen,<sup>16</sup>  
 Un denn bi mi nahst all min Nägen.<sup>17</sup>  
 Re, kif, Marik, hei maht all Öging!<sup>18</sup>  
 „Ach, Nahwersch, ja! — Wenn blot Ehr Zöchling,  
 Wenn de man blot nich Schaden nimmt.“ —  
 „De? — Re! — Ih wo! — De Glüangel kümmt  
 Bald in sin söftheiht Mand<sup>19</sup> herin;  
 Un wenn de Ort<sup>20</sup> irst so deiht sin,<sup>21</sup>  
 Dat s' dörch sünd mit de irsten Zähnen,<sup>22</sup>  
 Un dat s' en beten<sup>23</sup> lopen können,<sup>24</sup>  
 Denn möten s' 'rute ut dat Nest;  
 So is dat bi mi ümmer west.  
 De Annern heww'n so lang' nich legen,  
 Un heww s' bet jüst doch grot all<sup>25</sup> fregen. —  
 Mäuh<sup>26</sup> maht dat irst; ja vele Mäuh!  
 Bör Allen bi de irsten drei,  
 Un wenn sei fix up 't Anner kamen;<sup>27</sup>  
 Doch is en Hümpel<sup>28</sup> irst tausamen,  
 Denn deiht sid dat all beter<sup>29</sup> säuden,<sup>30</sup>  
 Denn kann dat Ein dat Anner häuden,<sup>31</sup>  
 Un dauhn sei irst man hartlich<sup>32</sup> sin,<sup>33</sup>  
 Denn hett en<sup>34</sup> ok Plesir doran:  
 Min Öllst<sup>35</sup> tau 'm Bispill, min Zehann,  
 De hött<sup>36</sup> nu all de Faselwin;<sup>37</sup>  
 Un kif, Marik, wo lang ward 't wahren?<sup>38</sup>  
 Denn nimmt sin Herr em bi de Bird',<sup>39</sup>  
 Denn de Berstand kümmt mit de Zohren.  
 Un wenn id so as Du nu wir,

1) neu. 2) roten. 3) hellblauem. 4) Leib, Rumpf. 5) stattliches Erbstück.  
 6) damals. 7) ließ. 8) nachher. 9) grau. 10) anstreichen. 11) die alte Farbe  
 ist auch schon herunter. 12) tut — gleichen, gleicht. 13) Eltern. 14) gefriegt.  
 15) selbst. 16) gelegen. 17) Reun. 18) macht schon Äugelein, äugelt. (R.)  
 19) sechzehnten Monat. 20) Art. 21) tut sein = ist. 22) ersten Zähnen. 23) biß-  
 chen. 24) laufen können. 25) alle groß. 26) Mühe. 27) schnell auf einander  
 kommen, folgen. 28) haufen. 29) schon besser. 30) füttern, aufziehen. 31) hüten.  
 32) stark, ziemlich herangewachsen. (R.) 33) tun sein = sind. 34) einer, man.  
 35) Ältester. 36) hütet. 37) Schweine, welche dem Alter nach zwischen Ferkeln  
 und Mastschweinen stehen. (R.) 38) wahren, dauern. 39) Pferden.

Denn weit<sup>1</sup> 'd nich, ob 'd mi grämen kün,   
 Dat 'd mit jo 'n lüttes Wörmken<sup>2</sup> set.<sup>3</sup>   
 Nu mag Di dat schanirlich<sup>4</sup> sin —   
 Un 't drückt Di jo noch anner Led<sup>5</sup> — —   
 Doch paß mal up, heßt Du 't irst grot,   
 Un is 't en däkten<sup>6</sup> Kirl irst word'n   
 Un deiht hei gaud<sup>7</sup> Di hüt un morr'n,   
 Denn littst<sup>8</sup> up 't Aller<sup>9</sup> of kein Roth.“   
 „„D nich! Oh lat S' doch sin . . .““ — „Wes<sup>10</sup> jtill! —   
 Jd red jo doch man<sup>11</sup> so. Dat füll   
 Di jo nich in de Finstern slahn.<sup>12</sup> —   
 Ach Gott, id red un id fall gahn!   
 Min Dirn, min Zit,<sup>13</sup> fall Züsten braden,<sup>14</sup>   
 Jd heww sei bi de Pann<sup>15</sup> henstellt,   
 De hett f' gewiß verbrennen laten.   
 Ne, nichts as Arger up de Welt!   
 Un denn de fadermentschen Gören,<sup>16</sup>   
 Wenn f' denn man blot uppaffen deden!<sup>17</sup>   
 Dat mägen schöne Züsten sin!   
 Gu'n Nacht, lütt Jüngschen, na, gu'n Nachting!   
 Nu ligg of still un slap of sachtig!<sup>18</sup> —   
 Un Du, Marik, Du bliwst<sup>19</sup> mi in   
 Un geihst nich 'rut! Un nu gu'n Nacht! —   
 Un de oll Pann is all so dünn,   
 Dat mägen schöne Züsten sin!“ — —

Sei geht. — Mariken rückt sich sacht<sup>20</sup>   
 'Ran an de Weig un nimmt de Knütt<sup>21</sup>   
 Un bögt<sup>22</sup> sich fründlich æwer 't Lütt<sup>23</sup>   
 Un flüstert säute Leimeswürd<sup>24</sup> —   
 Wer hett f' ehr lihrt?<sup>25</sup> —   
 Un weigt ehr Kind tau 'm irsten Mal. —   
 De Weig, de rögt<sup>26</sup> sich up un dal,<sup>27</sup>   
 As menn in stille Heimlichkeit   
 'Re Stubenkloc<sup>28</sup> in Frieden geht,<sup>29</sup>   
 Un mit den ollen truen<sup>30</sup> Schlag   
 Inweigt<sup>31</sup> de Unrauh<sup>32</sup> un dat Weih,<sup>33</sup>   
 Wat swer uns up den Harten<sup>34</sup> lag.

1) dann weiß. 2) Würmchen. 3) säße. 4) genant. 5) Leid. 6) tüchtiger. 7) gut. 8) leidest. 9) Alter. 10) sei. 11) nur. 12) in die Fenstern schlagen, sprichw. = wehe tun. 13) Sophie(chen). 14) Kartoffeln braten. 15) Pfanne. 16) Kinder. 17) aufpassen. 18) schlafe auch sanft. 19) bleibst. 20) sanft, leise. 21) Strickzeug. 22) beugt. 23) Ein Säugling wird vorzugsweise „dat Lütt“ genannt. (M.) 24) süße Liebesworte. 25) gelehrt. 26) regt, bewegt. 27) auf und nieder. 28) Stubenuhr. 29) Frieden geht. 30) alten treuen. 31) einwiegt. 32) Unruhe. 33) Wehe. 34) Herzen.

Sei singt 'ne olle Melodei —  
 Wo hett sei s' hürt?<sup>1</sup> —  
 En wunnersäutes<sup>2</sup> Singen wir 't,  
 So weis,<sup>3</sup> so warm, so vull von Raub;  
 Den Legt, den maßt ehr Hart dortau:

Min säutes Lemen,  
 Du büßt mi gewen,  
 Du büßt min Hoffen,  
 Du büßt mi blewen!<sup>4</sup>  
 Un hett mi Noth un Elend troffen,  
 Di holl ich s' firn.<sup>5</sup>  
 Wo girn!<sup>6</sup> Wo girn!

Du fallst nich kenn'n —  
 Ich will 't woll wenn'n<sup>7</sup>  
 Wat uns bedrapen!<sup>8</sup>  
 Mit mine Hänn'<sup>9</sup>  
 Rit<sup>10</sup> ich de wide<sup>11</sup> Welt Di apen.<sup>12</sup>  
 Fallst glücklich sin,  
 Fri unner Fri'n!<sup>13</sup>

Sei hett nich schrewen,<sup>14</sup>  
 Wo hei is blewen —  
 Is hei all storben? —  
 Din Vader dremen!<sup>15</sup>  
 Ut 't Vaderland. — Is hei verdorben?  
 Un süll hei 't sin,  
 Sei blimmt<sup>16</sup> doch min.

Sei was kein Mörder,<sup>17</sup>  
 En Kirl blot mir 'e,<sup>18</sup>  
 Din brave Vader!  
 Kraft in de Glider,  
 Un hellen Mauth<sup>19</sup> in jede Ader  
 Un leiw un tru!<sup>20</sup>  
 So ward of Du!

Un büßt Du 't word'n  
 Hüt oder morr'n,  
 Denn treck w'<sup>21</sup> em nah;  
 Up frien Borr'n<sup>22</sup>  
 Säut<sup>23</sup> w' em denn in Amerika

1) gehört. 2) wunder süß. 3) weich. 4) geliebt. 5) ferner. 6) wie gerne.  
 7) wenden. 8) betroffen. 9) Händen. 10) reiß. 11) weite. 12) offen. 13) frei  
 unter Freien. 14) geschrieben. 15) getrieben. 16) bleibt. 17) Mörder. 18) bloß  
 war er. 19) Mut. 20) lieb und treu. 21) ziehen wir. 22) Boden (rr = dd).  
 23) suchen.

Dor pußt sich eben  
 So gräun<sup>1</sup> de Erd',<sup>2</sup>  
 Dor lacht de Hemen<sup>3</sup>  
 So blag<sup>4</sup> as hir,  
 Dor ript<sup>5</sup> de Segen,  
 Dor bläuh<sup>6</sup> de Bom,<sup>6</sup>  
 Dor föllt<sup>7</sup> de Regen,  
 Dor bruf't de Strom,  
 Dor lüchten Sünnen<sup>8</sup>  
 Un Wolken teihn,<sup>9</sup>  
 Dor ward verschwinnen,<sup>10</sup>  
 Wat lang' gescheihn;  
 De Nebel wifen<sup>11</sup>  
 Bör Morgenwind,  
 Bör sin Mariken  
 Un vör sin Kind.  
 En niges Leiven,<sup>12</sup> en niges Lewen!<sup>13</sup>  
 Dor ward uns denn of Hüsung gewen.<sup>14</sup>

Un as j' noch in Gedanken sitt<sup>15</sup>  
 Un lising<sup>16</sup> singt de Melodei,  
 Dunn kümmt<sup>17</sup> herup en sweren Tritt,  
 Ein trampst<sup>18</sup> sich buten<sup>19</sup> af den Snei  
 Un grawwelt<sup>20</sup> an de Klink herümmer;  
 Staathöller<sup>21</sup> Brümmer kümmt herin:  
 „Gu'n Abend, Dirn!“ — „„Gu'n Abend, Brümmer!““  
 Un fohrt tau Höcht:<sup>22</sup> wat süll dat sin?<sup>23</sup>  
 Wat süll hei will'n? — Ehr Hart dat sleiht:<sup>24</sup>  
 Wenn 't man nicks Glimmes wesen deiht! —  
 „Marik, weit Gott, ick dauh 't nich girn! —  
 Nimm Di dat nich tau Harten,<sup>25</sup> Dirn!“ —  
 Sei fött<sup>26</sup> em an: „„Wat noch? Wat wedder?““<sup>27</sup> —  
 „Mariken, still! — Kumm, sett Di nedder!<sup>28</sup>  
 Gott weit, dat ick nich anners kann;  
 Sei<sup>29</sup> rep<sup>30</sup> mi sülwst<sup>31</sup> an 't Finster 'ran  
 Un hett mi 't up de Seel befahlen,<sup>32</sup>  
 Jck süll noch hüt nah Di hendalen<sup>33</sup>  
 Un süll Di segg'n: Dat wir nu ut,

1) grün. 2) Erde. 3) Himmel. 4) blau. 5) reißt. 6) blüht der Baum.  
 7) fällt. 8) leuchten Sonnen. 9) ziehen. 10) verschwinden. 11) weichen. 12) neues  
 Lieben. 13) Leben. 14) gegeben. 15) sitzt. 16) leise. 17) da kommt. 18) trampelt.  
 19) draußen. 20) grawweln ist das Iterativum von greifen. (H.) 21) Statthalter,  
 Vogt. 22) fährt in die Höhe. 23) was sollte das sein? 24) schlägt. 25) zu  
 Herzen. 26) faßt. 27) wieder. 28) kommt, setz Dich nieder. 29) d. h. die Guts-  
 herrin. 30) rief. 31) selbst. 32) befohlen. 33) herunter.



Hir ut de Hüfung müßt Du 'rut,  
 Du fallst nah 't Nebengaud tau Haw'.<sup>1</sup>  
 Sei lett<sup>2</sup> em los un sett't sich dal:<sup>3</sup>  
 „Dat is dat? — So? Ach, 't is egal,  
 Ob 'ck hir, ob 'ck dor herümmer slaw'.“<sup>4</sup>  
 Un folgt<sup>5</sup> de Hänn' in ehren Schot:<sup>6</sup>  
 „Dat is dat? — So? — De Wohnung<sup>7</sup> blot?“  
 Un süht sich in ehr Kamber<sup>8</sup> üm  
 Un seggt mi trurig sachte<sup>9</sup> Stimm:  
 „Un 't is doch swer, dat ick sall furt.<sup>10</sup>  
 Hir heww ick lewt<sup>11</sup> sid<sup>12</sup> min Geburt,  
 Hir heww ick spelt<sup>13</sup> in jungen Dagen,  
 Hir heww ick Noth un Glend dragen,<sup>14</sup>  
 Hir sünd min beiden Öllern<sup>15</sup> storben,  
 Hir is min ganzes Glück verdorben. —  
 Dat 's nu vörbi. — Wotau<sup>16</sup> noch klagen?  
 Ich möt un sall un ward of gahn.“<sup>17</sup>  
 „Dat 's recht, Marik! Man nicht verzagen!  
 Du mößt dat ut den Sinn Di slahn.<sup>18</sup> —  
 Din Kind, dat sall denn utdahn<sup>19</sup> warden.“  
 „Wat seggt Hei? Wat?“ — Sei flüggt<sup>20</sup> tau Höcht. —  
 „Min Kind? Min Kind? — Wat hett Hei seggt?“  
 De Lipp, de swiggt,<sup>21</sup> de Ögen<sup>22</sup> starren,  
 Sei steiht so schrecklich antauseihn,  
 As wir sei Is,<sup>23</sup> as wir sei Stein;  
 Oll Brümmer springt nah ehr heran:  
 „Marik! Marik!“ un sött<sup>24</sup> sei an.  
 Sei ritt<sup>25</sup> sich von em los un smitt<sup>26</sup>  
 Sich æwer Weig un Kind un ritt  
 Dat Jüngschen ut de Rüffen 'rut:  
 „Utdahn! Utdahn! — Ja, dauht 't man ut!<sup>27</sup> —  
 Utdahn! — Utdahn! — Ich weit Bescheid. —  
 Utdahn, so as en 't<sup>28</sup> Licht utdeihlt!“<sup>29</sup> —  
 Springt in de bütelfst<sup>30</sup> Eck taurügg<sup>31</sup>  
 Un drückt un drängt sich an de Wand  
 Un höllt<sup>32</sup> so fast<sup>33</sup> ehr Kind an sich

1) zu Hofe, d. h. um dort Hofdienste zu verrichten. (R.) 2) läßt. 3) setzt sich nieder. 4) Slaben-Arbeit verrichte; slaben wird für jede schwere, zumal wiederkehrende Arbeit gebraucht. (R.) 5) saltet. 6) Schooß. 7) Wohnung. 8) Kamber. 9) sanft, leise. 10) fort. 11) gelebt. 12) seit. 13) gespielt. 14) getragen. 15) Eltern. 16) wozu, warum. 17) gehen. 18) schlagen. 19) ausgetan, d. h. bei andern in Pflege gegeben. (R.) 20) fliegt. 21) schweigt. 22) Augen. 23) Eis. 24) reißt. 25) schmeißt, wirft. 26) tut's nur aus. 27) wie man das. 28) austut, auslöscht. 29) äußerste. 30) zurück. 31) hält. 32) fest.

Un redt<sup>1</sup> so wild nah vör<sup>2</sup> de Hand:  
 „„Furt!<sup>3</sup> Furt! — Dit is min Einzigst ject;  
 Dit is min Leiwst,<sup>4</sup> dit is min Leht;  
 Dit Ein, dit hett min Allens kost't.  
 Sir! Rit't<sup>5</sup> dat Hart mi ut de Bost!<sup>6</sup>  
 Min Hart, min Lewen  
 Will ic Jug gewen,  
 Dit Ein  
 Allein  
 Is min, is min!  
 Min einzigst Deil<sup>7</sup> up dese Erd'!“<sup>8</sup> —  
 Oll Brümmer bidd't:<sup>9</sup> „Mariken, hür!<sup>10</sup>  
 Kumm her, min Kind, hür doch up mi!  
 Sei ward 't nich dauhn<sup>11</sup> — Nimm Di tausam! —  
 Sei meint 't woll nich so böß mit Di!“ —  
 „„So böß? — Oh ne! — Sei is jo fram.<sup>12</sup> —  
 Utdahn! — Dat 's hüt min heilig Christ!  
 Un Bihnacht-Heiligabend is 't.““  
 Un lacht so grell un redt so wild  
 Un hett 't so hastig un so hild<sup>13</sup>  
 Un weigt in 'n Arm dat lütte Wesen.  
 Den ollen Mann ward gru'n un gräsen,<sup>14</sup>  
 Em ward so bang'; hei kann s' nich räufen,<sup>15</sup>  
 Hei möt sief Hülp<sup>16</sup> bi Nahwers säufen;<sup>17</sup>  
 Hei stört't<sup>18</sup> herut. — Sei steiht un lurt:<sup>19</sup>  
 „„Ja, Jünging, ja! Nu sünd wi furt!““ —  
 Sei ficht so wild un slikt<sup>20</sup> hervor  
 Un horcht<sup>21</sup> so ängstlich an de Dör;<sup>22</sup>  
 De Stormwind buten<sup>23</sup> brust mit Macht,  
 De Ul' röppt schurig<sup>24</sup> dörch de Nacht:  
 „Kumm mit! Kumm mit! Kumm mit! mi gru't!“<sup>25</sup> —  
 „„Un wenn Di gru't, mi gru't hir ok!““  
 Un sleiht<sup>26</sup> üm 't Kind den dünnen Dauf<sup>27</sup>  
 Un stört't in Snei un Nacht herut.  
 „Kumm mit! Kumm mit!“ — „„Jä kam, ic kam!  
 Nah ehr,<sup>28</sup> nah ehr! Sei is jo fram;  
 Bi ehr is hüt ok heilig Christ  
 Un Bihnacht-Heiligabend is 't.““ —

1) stredt. 2) borne. 3) fort. 4) Liebsteß. 5) reißt. 6) Brust. 7) Teil. 8) Erde.  
 9) bittet. 10) höre. 11) tun. 12) fromm. 13) geschäftig. 14) grauen und  
 grausen. 15) pflegen, Handreichung tun. 16) Hülf. 17) suchen. 18) stürzt.  
 19) lauert. 20) schleicht. 21) horcht. 22) Thür. 23) draußen. 24) Eule ruft  
 schaurig. 25) graut. 26) schlägt. 27) Such. 28) nach, zu ihr.

Dat huscht de Gorenmur<sup>1</sup> entlang,  
 Versteckt sich achter 'n Bom<sup>2</sup> so bang,  
 Dat steiht un lücht un bögt sich vör,  
 Dat slikt so heimlich in de Dör  
 Un æw'r 'e Del<sup>3</sup> un fött<sup>4</sup> den Drücker  
 Un klinkt so lif',<sup>5</sup> un Wihnachtslicht  
 Strahlt up en Dodenangesicht. —  
 De Stormwind singt sin willen Stücker,<sup>6</sup>  
 De Snei danzt dörrch de Winternacht;  
 Un is dat ok en schurig Wewen,  
 So is 't doch noch en warmer Lewen,  
 As binnen bi de Lichter-Bracht. —

Kein Minsch hett seihn,  
 Wat dor gescheihn;  
 Kein Minschenkind hett je nah Zohren,  
 Wat binnen spraken<sup>7</sup> is, erföhren.  
 Dat was en Bidd'n,<sup>8</sup> en knäglich<sup>9</sup> Quälen,  
 Dat was en Schell'n,<sup>10</sup> en hart Befehlen,  
 Dat was taulekt en hellen Schri<sup>11</sup> —  
 Dunn<sup>12</sup> was 't vörbi. — —

Un 'rute stört't wat ut de Dör,  
 Un drückt wat hastig an sich 'ran,  
 As wenn 't dat nümmer<sup>13</sup> missen kann,  
 Un swankt un swäkt<sup>14</sup> so hen un her  
 Un grippt<sup>15</sup> un tast entlang de Wand  
 Un grippt un fött nah eine Hand,  
 De 't hollen<sup>16</sup> fall.  
 Kein Hand is dor,  
 Sünd storben un verdorben All,  
 Kein Hand höllt<sup>17</sup> mihr de arme Dirn;  
 Dunn süßt sei swor;  
 Dunn is versunken  
 In wide Firn  
 De Nacht un Dual;  
 Un dusend<sup>18</sup> Funken  
 Un dusend Stirn<sup>19</sup>  
 Gahn up un dal,<sup>20</sup>  
 Un Klocken<sup>21</sup> klingen

1) Gartenmauer. 2) hinterm Baum. 3) Diele, Hausflur. 4) faßt. 5) leise.  
 6) seine wilden Stücke. 7) gesprochen. 8) Bitten. 9) kläglich, flehend. (R.)  
 10) Schellen. 11) Schrei. 12) da. 13) nimmer. 14) wankt schwach einher. (R.)  
 15) greift. 16) halten. 17) hält. 18) tausend. 19) Sterne. 20) gehen auf und  
 nieder. 21) Glocken.

Um ehr herüm,  
 Un de Engel singen  
 Mit säute<sup>1</sup> Stimm;  
 Ehr swindt<sup>2</sup> allmählig,  
 Woran sei dacht,  
 Ehr ward so selig,  
 Ehr ward so sacht,<sup>3</sup>  
 Un sei sacht dal,<sup>4</sup> erlöst von Weih,  
 Herinner in den weissen<sup>5</sup> Snei,  
 Un 't Hart von wille<sup>6</sup> Winternacht. — —

Un binn'n is of en willeß Zagen,  
 Un Lichter gahn of up un dal,  
 Un Klocken kling'n un warden tagen,<sup>7</sup>  
 Un dat Gefinn'<sup>8</sup> stört't<sup>9</sup> in den Saal,  
 Un alle Hänn', de dauhn<sup>10</sup> un plegen:<sup>11</sup>  
 De Fru, de hett ehr Krämpfen fregen.<sup>12</sup> — —

Oll Daniel kümmt von de Stadt taurügg,  
 Dunn stahn sin Pird<sup>13</sup> un schugen<sup>14</sup> sich;  
 Dat is, as wenn wat Swarts<sup>15</sup> dor liggt.<sup>16</sup>  
 Un as hei von den Wagen stiggt,<sup>17</sup>  
 Dunn fött<sup>18</sup> hei eine kolle Hand,  
 Dunn süht<sup>19</sup> hei in en bleiß Gesicht. —  
 Ach Gott! dat was em woll bekannt:  
 „Marik, Marik! Dat Gott erbarm!“  
 Sei nimmt dat Kind ut ehren Arm  
 Un böhrt<sup>20</sup> de Mudder sacht<sup>21</sup> tau Höcht  
 Un hett sei up den Wagen leggt<sup>22</sup>  
 Un führt<sup>23</sup> — wohen? — wohen denn nu? —  
 Ja richtig! — nah de Möllerfru.  
 De nimmt sei up un hett sei hegt,  
 Von 't ganze Döörp<sup>24</sup> is s' räuft<sup>25</sup> un plegt,  
 De Ein bröcht<sup>26</sup> dit, de Anner dat,  
 Dat Kind hett Loppelsch mit sich namen,<sup>27</sup>  
 Sei hadd' jo æwer Johr kein hatt;  
 Doch as de Sprak ehr wedder kamen,<sup>28</sup>  
 Dunn föll s'<sup>29</sup> in wille Kaseri;  
 Dat Feuer<sup>30</sup> brust' ehr dörch de Alder:  
 „Jehann! Ehr Kind! Ehr olle Vater!

1) süßer. 2) schwindet. 3) sanft, ruhig. 4) sinkt nieder. 5) weichen. 6) wilder.  
 7) gezogen. 8) Gefinde. 9) stürzt. 10) tun, bemühen sich. 11) pflegen. 12) ge-  
 triegt. 13) Pferde. 14) scheuen. 15) etwas Schwarzes. 16) da liegt. 17) steigt.  
 18) da saß. 19) sieht. 20) hebt. 21) sanft. 22) gelegt. 23) fährt. 24) Dorf.  
 25) gepflegt, gewartet. 26) brachte. 27) genommen. 28) wieder gekommen.  
 29) da fiel sie. 30) Fieber.



Amerika! Dor ward sei fri!“  
 Denn hett f' üm Hüfung wedder beden;<sup>1</sup>  
 So hett sei vele Wochen leden<sup>2</sup>  
 Un twischen Dod un Lewen rungen,  
 Doch endlich hett 't de Jugend dwungen,<sup>3</sup>  
 As f' awer<sup>4</sup> von dat Lager stünn,<sup>5</sup>  
 Dunn was dat Nacht in ehren Sinn;  
 Wat All gescheihn, ehr was 't verschwunnen,<sup>6</sup>  
 Ehr Noth un Led<sup>7</sup> was all vergeten,<sup>8</sup>  
 Still un gedüllig<sup>9</sup> hett sei seten;<sup>10</sup>  
 Unf' Herrgott hadd' en Utweg funnen.<sup>11</sup>

## 11. De Nacht.

De Frühling kem mit all sin Gräun<sup>12</sup>  
 Un all sin Blaumen<sup>13</sup> antauteihn<sup>14</sup>  
 Un streut sei ut mit vulle<sup>15</sup> Hand,  
 As wenn hei recht spillunken<sup>16</sup> wull;<sup>17</sup>  
 Den nackten Barg, den kahlen Sand,  
 Denn' smet<sup>18</sup> hei f' tau<sup>19</sup> mit Hännenvull,  
 Un sülwst<sup>20</sup> in Distel un in Durn<sup>21</sup>  
 Hett Blaumen hei un Gräuns verlur'n.<sup>22</sup>  
 Un as hei hadd' dit Stüd verricht,  
 Dunn müßt hei sülwst sich d'ræwer freu'n,  
 Wo<sup>23</sup> lacht sin helles Angesicht,  
 As<sup>24</sup> hei sin Makwarf<sup>25</sup> hett beseihn!  
 Wo lacht sin flores,<sup>26</sup> blages Og,<sup>27</sup>  
 Wenn 't 'run fef<sup>28</sup> up de gräune Flur!  
 Wo horft<sup>29</sup> hei up un spikt dat Uhr,<sup>30</sup>  
 Wenn Nachtigal un Hämpling slog!<sup>31</sup>  
 Un danzt herüm un juchheit lud.<sup>32</sup>  
 „Süh<sup>33</sup> so! Nu heww ick puht de Brut!“<sup>34</sup>  
 Un spelst<sup>35</sup> mit sinen Schatz Berstef,  
 Lurt<sup>36</sup> ut den gräunen Holt<sup>37</sup> herut  
 Un dukt<sup>38</sup> sich in de flore Bäf,<sup>39</sup>

1) gebeten. 2) gelitten. 3) gezwungen. 4) als sie aber. 5) aufstand. 6) verschwunden. 7) Leid. 8) vergessen. 9) geduldig. 10) gefessen. 11) Ausweg gefunden. 12) Grün. 13) Blumen. 14) anzu ziehen. 15) voller. 16) verstärkt für „spielen“ = verlieren, durch Nachlässigkeit etwas verstreuen. Spillunken daher = etwas mutwillig verstreuen, verschwenden. (N.) 17) wollte. 18) denen schmeiß, warf. 19) zu. 20) selbst. 21) Dorn. 22) verloren. 23) wie. 24) als. 25) Nachswerf. 26) Mares. 27) blaues Auge. 28) guckte, sah. 29) horcht. 30) Uhr. 31) schlug. 32) laut. 33) sieh. 34) Braut. 35) spielt. 36) lauert. 37) Gehölz. 38) taucht. 39) Naren Bach.

Verkrüppt<sup>1</sup> ſich in dat gräune Muſch<sup>2</sup>  
 Un leggt ſich heimlich achter 'n<sup>3</sup> Buſch  
 Un lacht ſo luſtig un ſo ſäut,<sup>4</sup>  
 Wenn ſine leiwe Brut nich weit,<sup>5</sup>  
 Wo eigentlich de Spitzbaum<sup>6</sup> is.  
 Un ſpringt herut un höllt<sup>7</sup> ſei wiß<sup>8</sup>  
 Un nimmt ſei lachend in den Arm  
 Un drückt ſei an ſich weiß<sup>9</sup> un warm  
 Un ſoppt un brüdt<sup>10</sup> un lacht un küßt:  
 „Wenn Du min Schatz man bliwen wißt,<sup>11</sup>  
 Brußt<sup>12</sup> nich tau weiten,<sup>13</sup> wo id bün;  
 Id bün bald hir, id bün bald dor,<sup>14</sup>  
 Id ſchin<sup>15</sup> up Di herun as Sünne,<sup>16</sup>  
 Id ſpel<sup>17</sup> as Wind mit Dine Hor,<sup>18</sup>  
 Id ſing as Bagel<sup>19</sup> Di tau Rauf  
 Un deß Di denn mit Blaumen tau,  
 Id weig<sup>20</sup> as gräune Lindenbom<sup>21</sup>  
 Di in den säuten Kinner=Drom,<sup>22</sup>  
 Un wenn Du drömf<sup>23</sup> denn fött<sup>24</sup> Di warm  
 Min Leiw<sup>25</sup> as ſtille Nacht in 'n Arm. —  
 Doch nu, min Schatz, nu kümmt<sup>26</sup> dat Beſt,  
 Nu kümmt unſ' luſtig Hochtidſfeſt;  
 Id herw den Dag up Pingſten ſett't,<sup>27</sup>  
 Un dortau<sup>28</sup> is ein Jeder beden,<sup>29</sup>  
 De Luſt tau Leiw un Lewen hett;<sup>30</sup>  
 Id ſäd 't<sup>31</sup> ehr All,<sup>32</sup> id ſpröf<sup>33</sup> mit Jeden:  
 De Bom,<sup>34</sup> de bringt ſin junges Gräun,  
 Dat Kurn<sup>35</sup> ſin Ohr,<sup>36</sup> de Blaumen bläuhn,  
 Tau puken unſen Hochtidſſaal  
 Un æwer Barg un æwer Dal<sup>37</sup>  
 Lüht<sup>38</sup> Allens, wat ſich freuen kann,  
 Leihn<sup>39</sup> all de muntern Gäſt heran;  
 De Hund enfängt<sup>40</sup> ſei vör de Dör,<sup>41</sup>  
 Un ſnitt<sup>42</sup> ehr Komplementen vör,<sup>43</sup>  
 De Katt<sup>44</sup> ſitt up<sup>45</sup> den Kanapeli  
 Un nimmt de Gäſt dor in Empfang;<sup>46</sup>  
 De Kater præſentirt den Thee;

1) verkriecht. 2) Moos. 3) hinterm. 4) süß. 5) weiß. 6) =bube. 7) hält. 8) weißt. 9) weiß. 10) neckt. 11) bleiben willst. 12) brauchst. 13) zu wissen. 14) da. 15) schmeine. 16) als Sonne. 17) spiele. 18) Haaren. 19) Vogel. 20) wiege. 21) =baum. 22) =Traum. 23) träumst. 24) faßt. 25) meine Liebe. 26) kommt. 27) geſetzt. 28) dazu. 29) gebeten. 30) wer — hat. 31) ſagte es. 32) ihnen allen. 33) ſprach. 34) Baum. 35) Korn. 36) öhre. 37) Tal. 38) zieht. 39) ziehen. 40) empfängt. 41) Thür. 42) ſchneidet. 43) ihnen Komplimente vor. 44) Kape. 45) ſitzt auf. 46) Empfang.

Danzmeister is dat flinke Reh,  
 Un irusthaft an de Wand entlang  
 Sitt Wint<sup>1</sup> un Gaus<sup>2</sup> as olle<sup>3</sup> Tanten.  
 De Boß<sup>4</sup> spelt<sup>5</sup> Schapskopp<sup>6</sup> mit den Ganten,<sup>7</sup>  
 Un Dß<sup>8</sup> un Esel Trudeldus,<sup>9</sup>  
 De lütten<sup>10</sup> Vægel sünd Muscanten,  
 De Lemark<sup>11</sup> bringt den Morgengruß,  
 Un wenn wi 's Abends gahn tau Rauh,<sup>12</sup>  
 Denn singt de Nachtigal dortau.  
 De Minsch hantirt as Herr von 't Hus,  
 As Tafel- un as Kellermesster,  
 Hei bringt up Brüjam<sup>13</sup> un up Brut<sup>14</sup>  
 Mit helle Stimm dat Vivat ut,  
 Un unser Herrgott is de Preiser.<sup>15</sup> —

Un Pingsten is 't; mit gräune Riser<sup>16</sup>  
 Sünd pukt de lütten, dürt'gen Hüser,<sup>17</sup>  
 De Frühling fickt<sup>18</sup> mit sine Sünne<sup>19</sup>  
 In 't arme lütte Dörp herin,  
 Un Mann un Wiv<sup>20</sup> sitt vör de Dören<sup>21</sup>  
 In Frien<sup>22</sup> unner<sup>23</sup> gräune Mai'n  
 Un seihn mit Lust, wo ehre Gören<sup>24</sup>  
 Sied ehres jungen Lebens freu'n.  
 De Nachmer<sup>25</sup> kümmt un sett't sich dal<sup>26</sup>  
 Un höllt<sup>27</sup> 'ne ollverstännig<sup>28</sup> Red' —  
 Hüt<sup>29</sup> nich von däglich Noth un Qual —  
 He, wo 't vör Tiden<sup>30</sup> wesen ded':<sup>31</sup>  
 Wat hei von sinen Vader hört,<sup>32</sup>  
 Un wat Grotvader dortau säd',<sup>33</sup>  
 Wat in de Krigstid wir passirt,  
 Un dat hei of Kusaken<sup>34</sup> seihn,<sup>35</sup>  
 Un wenn de grote Wind ded' weihn,<sup>36</sup>  
 Un wo dat doch so narschen<sup>37</sup> wir,  
 Dat em de Pip<sup>38</sup> güng ünmer ut —  
 Un halt de Zunnerbüß<sup>39</sup> herut —  
 De Toback dögg<sup>40</sup> jist of nicks mihr.  
 Ja, in den ollen<sup>41</sup> gauden Tiden,

1) Ente. 2) Gans. 3) alte. 4) Fuchs. 5) spielt. 6) Schafskopf, ein Kartens-  
 spiel. 7) Gänserich. 8) Dösch. 9) -haus. 10) kleinen. 11) Lerche. 12) gehn zur  
 Ruh'. 13) Bräutigam. 14) Braut. 15) Priester. 16) grünen Reifern. 17) Häuser.  
 18) guch. 19) Sonne. 20) Weib. 21) Türen. 22) im Freien. 23) unter. 24) ihre  
 Kinder. 25) Nachbar. 26) setzt sich nieder. 27) hält. 28) altverständige. 29) heute.  
 30) wie's vor Zeiten. 31) war. 32) hörte, gehört (hat). 33) sagte. 34) Kosaken.  
 35) gesehen. 36) wehete. 37) närrisch. 38) Pfeife. 39) Zunderbüchse. 40) taugte.  
 41) alten.

Dunn höll<sup>1</sup> de Toback of noch Fü'r;  
 Indessen wull hei 't of<sup>2</sup> nich striden,<sup>3</sup>  
 Dat 't noch in Ganzen gattlich<sup>4</sup> wir,  
 Vör All'n in 't Frühjohr un üm Pingsten,  
 Sei süd' of up dat Ganze nicks,  
 Veracht't de Welt nich in Geringsten,  
 Blot<sup>5</sup> de Toback, de dög nich mihr —  
 Halt<sup>6</sup> wedder Tunner ut de Bücks:<sup>7</sup>  
 „Dat Deuwelstüg,<sup>8</sup> dat höllt<sup>9</sup> kein Fü'r!“ —

Un vör oll Loppeln sine Dör,  
 Dor sitt dat Allens Gör<sup>10</sup> bi Gör,  
 Un kramweln 'rümmer in den Sand  
 Un wirken, spelen<sup>11</sup> allerhand  
 Un wöltern<sup>12</sup> sic un lachen lud  
 Un seihn so nüdlich<sup>13</sup> dreckig ut,  
 Un 't is 'ne Lust un 't is en Larm,  
 Backabens<sup>14</sup> bugen<sup>15</sup> s', maken Pütten,<sup>16</sup>  
 Un Lisch<sup>17</sup> un Fik,<sup>18</sup> de beiden sitten,<sup>19</sup>  
 Ein jede mit en Gör in Arm.  
 Dat ein is Föching. Ganz verduzt  
 Süht<sup>20</sup> hei hüt in de Welt herin,  
 Oll<sup>21</sup> Loppelsch hett em 'rute puht  
 Un hett em weißlich gegen Sün<sup>22</sup>  
 Sin Vaders Pudelmüß upsett't,<sup>23</sup>  
 Un dat em dat recht nüdlich lett,<sup>24</sup>  
 Hett s' em en Umslagdauf<sup>25</sup> umbunn'n<sup>26</sup> —  
 Recht warm! — Doch ut de Pi<sup>27</sup> nah unn'n<sup>28</sup>  
 Dor bammeln 'rut de roten Bein.<sup>29</sup> —  
 De Jung is prächtig antauseihn! —

De anner Pütt<sup>30</sup> is man<sup>31</sup> noch dümming,<sup>32</sup>  
 Mit denn', dor spelt un drögg<sup>33</sup> sic Fik  
 Un nimmt em hoch: „Süh so! Nu küm<sup>34</sup>  
 Nu gahn wi 'n beten<sup>35</sup> üm den Dik.“<sup>36</sup>  
 Un as sei nah de Möll<sup>37</sup> 'rüm kamen,  
 Dunn sitt 'ne Fru dor up den Süll<sup>38</sup> —

1) hielt. 2) wollte er es auch. 3) (be)streiten. 4) etwa: leidlich. 5) bloß. 6) holt. 7) Hofe. 8) -zeug. 9) hält. 10) Kind. 11) spielen. 12) wälzen. 13) niedrig, nett. 14) -öfen. 15) bauen. 16) machen Pfützen. 17) u. 18) Abf. u. dim. von Elise und Sophie. 19) sitzen. 20) sieht. 21) die alte. 22) Sonne. 23) aufgesetzt. 24) läßt, kleidet. 25) Umschlagetuch. 26) umgebunden. 27) Rinderrod; auch wohl Unterrod der Frauen. (R.) 28) unten. 29) da haumeln heraus die roten Beine. 30) kleine. 31) nur. 32) dim. von dumm. 33) trägt. 34) dim. von kumm, ungefähr zu übersehen: Nun komm auch schön! (R.) 35) bißchen, wenig. 36) Reich. 37) „Möhl“ und „Mahl“ = Mühle. (R.) 38) Söller, Türschwelle.



Oll Daniel sitt mit ehr tausamen —  
 Dunn steiht lütt Fisen vör ehr still  
 Un dreiht nah ehr herüm dat Lütting:  
 „Süh,<sup>1</sup> Hanning,<sup>2</sup> kiff!<sup>3</sup> Dat is Din Mütting!“<sup>4</sup> —  
 De Fru fickt up; sei hört<sup>5</sup> dat Wurt,<sup>6</sup>  
 Sei süht dat Kind, sei lacht 't of an,  
 Als blot<sup>7</sup> 'ne Mutter lachen kann;  
 Doch de Gedanken wiren furt,<sup>8</sup>  
 Un twischen hüt un twischen gisteren,<sup>9</sup>  
 Dor hadd'n sief dichte Wolken leggt,<sup>10</sup>  
 De ehr Gemäuth un Sinn verdüstern.  
 Sei wendt sief an den Oll'n<sup>11</sup> un seggt:<sup>12</sup>  
 „Wat Reden! Wat Reden! Verstah<sup>13</sup> sei, wer kann!  
 Wo snurrig,<sup>14</sup> wo sonderbor!  
 Oh, wo Schad!<sup>15</sup> seggt oll Loppelsch un fickt<sup>16</sup> mi denn an  
 Un strakt<sup>17</sup> mi de Baden un 't Hor.<sup>18</sup>  
 Oh, wo Schad!<sup>16</sup> seggt de Möllerfru<sup>19</sup> still vör sief hen<sup>20</sup>  
 Un geiht denn<sup>21</sup> herut ut de Dör.  
 Oh, wo Schad!<sup>16</sup> seggt oll Daniel un drückt mi de Hänn',  
 Wenn s' anners doch wesen ded'<sup>22</sup> —  
 Dat is, als wenn sei trurig<sup>23</sup> sünd,  
 Un mi is so froh tau Sinn,  
 Als set<sup>24</sup> 'd nah Regen, Nacht un Wind  
 Recht warm in Gottes Sünn.<sup>25</sup>  
 Wat hemm id Zug tau Veden<sup>26</sup> dahn?<sup>27</sup>  
 An mi geiht<sup>28</sup> Allens vörbi,<sup>29</sup>  
 Un wenn sei Sünndags danzen gahn,<sup>30</sup>  
 Denn geiht woll Keiner mit mi;  
 Denn sitt<sup>31</sup> 'd allein vör mine Dör,<sup>32</sup>  
 In mine Hand de Knütt,<sup>33</sup>  
 Denn fickt<sup>34</sup> de rode Man<sup>35</sup> hervör,  
 Denn röppt de Ul':<sup>36</sup> „Kumm<sup>37</sup> mit!  
 Kumm mit!“ un heidi! möt<sup>38</sup> id gahn  
 Woll æwer Stock un Stein,  
 Hen nah den Dik, hen nah de Man!  
 Dor sitt id denn allein,  
 Dor sitt id unner 'n<sup>39</sup> Fliederbom<sup>40</sup>

1) sieh. 2) Mf. und dim. von Johann. 3) gud. 4) dim. von Mutter. 5) hört. 6) Wort. 7) bloß, nur. 8) fort. 9) gestern. 10) gelegt. 11) Altes. 12) sagt. 13) verstehe. 14) schnurrig. 15) Schade. 16) gußt, sieht. 17) freiest. 18) Haar. 19) Müllerfrau. 20) vor sich hin. 21) dann. 22) wäre. 23) traurig. 24) säße. 25) Sonne. 26) zu Leide. 27) getan. 28) geht. 29) vorbei. 30) gehen. 31) sitze. 32) vor meiner Thür. 33) Strickzeug. 34) gußt, sieht. 35) rote Mund. 36) Gule. 37) komm. 38) muß. 39) unterm. 40) Fliederbaum.

Un hür<sup>1</sup> de Bläder weihn,<sup>2</sup>  
 Dor dröm<sup>3</sup> ick männig ollen Drom,<sup>4</sup>  
 Dor herw ick f' danzen seihn.<sup>5</sup>  
 Un drückt sich dichter in sin Neg<sup>6</sup>  
 Un flustert lif' den Ollen<sup>7</sup> tau:  
 „Un wer dat Danzen einmal seg<sup>8</sup>  
 Denn' lett<sup>9</sup> dat keine Rauch<sup>10</sup> —  
 Wenn lücht't de Man  
 Wid<sup>11</sup> æwer 'n Plan<sup>12</sup>,  
 Wenn liggt<sup>13</sup> de Daf<sup>14</sup>  
 As mitte Daf<sup>15</sup>  
 Up gräune Wisch<sup>16</sup> un gräune Widen,<sup>17</sup>  
 Wenn Man<sup>18</sup> un Daf sich striden,<sup>19</sup>  
 Denn<sup>20</sup> kamen<sup>21</sup> f' an,  
 Ganz lif'<sup>22</sup> heran,  
 Denn trippeln f' æwer 't kühle Musch,<sup>23</sup>  
 Denn ruffeln f' dörch<sup>24</sup> den gräunen Busch,  
 Denn spelen<sup>25</sup> f' irst mit mi Verstei  
 Denn singen f' ut de Mæhlenbäk,<sup>26</sup>  
 Denn flustert lif' de Bom<sup>27</sup> mit mang,<sup>28</sup>  
 Denn danzen f' an den Dif<sup>29</sup> entlang,  
 Denn röppt de Al':<sup>30</sup> „Kumm mit, Marit!  
 Denn gah ick 'ranne an den Dif  
 Un wasch mi mine Ogen flor,<sup>31</sup>  
 Denn seih ick f' dörch dat Water teihn,<sup>32</sup>  
 Denn sitt<sup>33</sup> ick up den groten<sup>34</sup> Stein  
 Un flecht min langes, geles Hor,<sup>35</sup>  
 Smit<sup>36</sup> Strümpings<sup>37</sup> un Schäufings<sup>38</sup> in 'n gräunen Busch  
 Un maß mi so lichting<sup>39</sup> um mine Fäut,<sup>40</sup>  
 Un danz mit de Annern up 't kühle Musch  
 Un herw denn an Danzen un Singen min Freud;  
 Denn singen f' un winken f' ut 't Water herut:<sup>41</sup>  
 „Kumm 'runner,<sup>42</sup> kumm 'runner, Du smude Brut!<sup>43</sup>  
 Oh, wo<sup>44</sup> säuting!<sup>45</sup> Wo säuting! Wo säut!  
 Un wenn so tau Maud<sup>46</sup> nah dat Water mi is,  
 Denn kümmt<sup>47</sup> de oll<sup>48</sup> Daniel dortau,<sup>49</sup>

1) höre. 2) Blätter wehn. 3) träume. 4) alten Traum. 5) gesehen. 6) Nähe.  
 7) Alten. 8) sah. 9) läßt. 10) Ruhe. 11) weit. 12) Ebene. 13) liegt. 14) Tau,  
 Nebel. 15) weißes Laken (Tuch). 16) Wiese. 17) Weiden. 18) Mond. 19) streiten.  
 20) dann. 21) kommen. 22) leise. 23) fühle Moos. 24) durch. 25) spielen.  
 26) Mühlenbach. 27) Baum. 28) (da)zwischen. 29) Teich. 30) Gule. 31) Augen  
 flar. 32) Wasser ziehen. 33) sitze. 34) großen. 35) gelbes Haar. 36) schmeiße,  
 werfe. 37) und 38) dim. von Strümpfe und Schuhe. 39) dim. von leicht.  
 40) Füße. 41) Wasser heraus. 42) komm herunter. 43) schmude Braut. 44) wie.  
 45) dim. von süß. 46) zu Mute. 47) kommt. 48) alte. 49) dazu.

De sött mi denn um un de höllt mi denn wiß<sup>1</sup>  
 Un söcht<sup>2</sup> mi min Strümp un min Schauh.  
 „Leiw Daniel, oh, lat mi! Dit is jo de Stell.  
 Ich bliv<sup>3</sup> hir bi Bät un bi Busch.  
 Ich sing hir un danz, wenn de Man schint<sup>4</sup> hell,  
 Mit de Annern all up den Musch;  
 Will baden un duken in 'n deipen Dik,  
 Dor ward ich mit Einen vertrut,<sup>5</sup>  
 Dat röppt<sup>6</sup> mi jo immer: Marik, Marik!  
 Kumm 'runner, Du leifliche Brut!“ — —

Un einmal rep 't<sup>7</sup> of gor tau säut<sup>8</sup>  
 Un Daniel was nich glit tau Städ';<sup>9</sup>  
 De Möllerfru löppt<sup>10</sup> hen un her  
 Un fröggt<sup>11</sup> de Lüd',<sup>12</sup> wat<sup>13</sup> keiner weit,<sup>14</sup>  
 Wo woll Mariken wesen künn.<sup>15</sup> —  
 Oll Daniel kümmt von 't Feld herin,  
 Un as hei hört,<sup>16</sup> wovon de Red',  
 Dunn seggt<sup>17</sup> hei still: „Ich weit ehr Städ'.“  
 Geiht<sup>18</sup> nah den ollen Flederborn  
 Un nah dat Schülp<sup>19</sup> an 'n Watersom,<sup>20</sup>  
 Wis't<sup>21</sup> mang<sup>22</sup> de Waterlilgen<sup>23</sup> 'rin:  
 „Dor<sup>24</sup> ward s' woll sin,  
 Dor siggt sei unnen.“<sup>25</sup> —  
 Dor heww'n s' denn of Mariken funnen.<sup>26</sup> —

As s' unner 'n Flederborn was leggt,<sup>27</sup>  
 Dunn stahn<sup>28</sup> de Winschen still un stumm,  
 Blot<sup>29</sup> Loppelsch böhrt<sup>30</sup> en Kind tau Höcht:<sup>31</sup>  
 „Güh,<sup>32</sup> dat 's Din Mutting, leiwes Kind! —  
 Ach Gott, Du büst woll noch tau dumm!“ —  
 Un Man un Stirn,<sup>33</sup> de lüchten haben,<sup>34</sup>  
 Un Bläder<sup>35</sup> flustern in den Wind,  
 Un ut dat Water süßt dat Ruhr.<sup>36</sup> —  
 Drei Dag' naher,<sup>37</sup> dunn was s'<sup>38</sup> begraben. —  
 Begraben? — Ja! — Doch an de Mur.<sup>39</sup>

1) fest. 2) sucht. 3) bleibe. 4) scheint. 5) vertraut. 6) ruft. 7) rief es. 8) gar zu süß. 9) war nicht gleich zur Stelle. 10) läuft. 11) fragt. 12) heute. 13) ob. 14) weiß. 15) sein könnte. 16) hört. 17) da sagt. 18) geht. 19) Schilf. 20) Wasserfaum. 21) weist, zeigt. 22) zwischen. 23) Wasserlilien. 24) da. 25) unten. 26) gefunden. 27) gelegt. 28) da stehen. 29) bloß, nur. 30) hebt. 31) in die Höhe. 32) sieh. 33) Mond und Sterne. 34) leuchten oben. 35) Blätter. 36) senkt das Rohr. 37) nachher. 38) da war sie. 39) Mauer.

12. De Mlag'.<sup>1</sup>

Un männig Johr<sup>2</sup> is all vergahn;<sup>3</sup>  
 An 'n Hewen<sup>4</sup> steiht<sup>5</sup> de helle Man,<sup>6</sup>  
 De Nachtigal künmt<sup>7</sup> æwer Nacht  
 Un fläut<sup>8</sup> so säut<sup>9</sup> un singt so sacht,  
 Un Waterlilg' un Watermümmel<sup>10</sup>  
 Seihn<sup>11</sup> still tau Höcht<sup>12</sup> tau'm floren<sup>13</sup> Himmel.

Un fiken<sup>14</sup> ut dat Water 'rut,<sup>15</sup>  
 Un horken<sup>16</sup> up den säuten Lud,<sup>17</sup>  
 Un flustern mit den Glederboom<sup>18</sup>  
 Un mit dat Schülpl<sup>19</sup> an'n Watersom  
 Von olle Tid<sup>20</sup> un olle Saken,<sup>21</sup>  
 Un dat en Minschenhart<sup>22</sup> hir braken.<sup>23</sup>

„Weckt Di mal Posaunenton,  
 Steihst Du mal vör Gottes Thron,

Denn raup<sup>24</sup> uns, denn raup uns All:  
 Bom un Blaum<sup>25</sup> un Nachtigal,  
 Raup de ganze Creatur,  
 Raup de Sünne un raup de Man;<sup>26</sup>  
 Wat dor lewt, de ganz Natur  
 Sall as Lügen<sup>27</sup> tau Di stahn!“

De Nachtigal, dat Water singt,  
 De Jrd',<sup>28</sup> de ganze Hewen<sup>29</sup> klingt,  
 Wat lewt un wemt, dat högt de Knei<sup>30</sup>  
 Un stimmt in de Melodei:  
 „Un heilig, heilig is de Städ',<sup>31</sup>  
 Wo 'n Minschenhart eins breken ded'!<sup>32</sup>

13. Dat Enn'.<sup>33</sup>

Un männig Johr<sup>34</sup> is all vergahn;<sup>35</sup>  
 De frame Fru<sup>36</sup> is lang' begraven,<sup>37</sup>  
 Un up ehr Postament, dor stahn<sup>38</sup>  
 In gold'ne Schrift de schönsten Wörd',<sup>39</sup>

1) die Mlage. 2) manches Jahr. 3) vergangen. 4) am Himmel. 5) steht. 6) Mond. 7) kommt. 8) flötet. 9) süß. 10) Teichrose. 11) sehen. 12) in die Höhe. 13) zum Klaren. 14) gucken, sehen. 15) Wasser heraus. 16) horken. 17) süßen Laut. 18) Glederbaum. 19) Schilf. 20) alter Zeit. 21) Sachen. 22) Menschenherz. 23) gebrochen. 24) dann rufe. 25) Baum und Blume. 26) den Mond. 27) Zeugen. 28) Erde. 29) Himmel. 30) beugt die Knie. 31) Städte. 32) wo ein Menschenherz einst brach. 33) das Ende. 34) manches Jahr. 35) ist schon vergangen. 36) fromme Frau. 37) begraben. 38) da stehen. 39) Worte.



De ehre frame Dugend lawen.<sup>1</sup>  
 Un üm ehr 'rüm<sup>2</sup> in kühle Erd'<sup>3</sup>  
 Rauht<sup>4</sup> männig Ein<sup>5</sup> in stillen Frieden<sup>6</sup>  
 Von Arbeit ut; sei von dat Beden.<sup>7</sup> —  
 Un meih<sup>8</sup> de Dod den Aukt<sup>9</sup> of af  
 Un föhrt<sup>10</sup> em 'rin in 't feler Graf;<sup>11</sup>  
 De Tid<sup>12</sup> hett Brausen<sup>13</sup> d'ræwer deckt<sup>14</sup>  
 Un ut de Gräwer<sup>15</sup> Blaumen weckt,<sup>16</sup>  
 De blühn<sup>17</sup> so still in Abendsünn,<sup>18</sup>  
 De Abendwind, de flustert d'rin,  
 De winken heimlich Di bi Sid<sup>19</sup>  
 Un reden von vergahne Tid,<sup>20</sup>  
 So trurig säut<sup>21</sup> und so vull Led,<sup>22</sup>  
 Un fragen, ob Din Hart verget,<sup>23</sup>  
 Wat<sup>24</sup> Elend hir begrawen is;  
 Un flustern facht: „Denk an Marik!“ —

Dat lütte Dörp<sup>25</sup> liggt so as füs<sup>26</sup>  
 In Armauth<sup>27</sup> üm den Mählendit;<sup>28</sup>  
 Dor liggt de Hof, dor liggt de Mähl,  
 Dor stahn ümher de lütten Rathen;<sup>29</sup>  
 De Sünn<sup>30</sup> hett schint,<sup>31</sup> de Regen fel,<sup>32</sup>  
 Teihnmal<sup>33</sup> sünd ript<sup>34</sup> de goldnen Saaten;  
 En Stormwind brufte æwer 'e Erd'  
 Un ded' nich Hoch un Nidrig schonen,<sup>35</sup>  
 Sei sprök mit Gottes Dunnerwürd<sup>36</sup>  
 Un rüttelt an de höchsten Kronen.  
 Un in de Angst un in de Noth  
 Ramm<sup>37</sup> Hoffnung dunn<sup>38</sup> un Lauversicht<sup>39</sup>  
 Un schint as helles Morgenroth  
 De Welt in 't bleife Angesicht.  
 Dat Morgenroth is längst verblaft,  
 Rein Hoffnung schint mihr in de Rathen;  
 De sülwig<sup>40</sup> Noth, de sülwig Last! —  
 Sei heww'n 't<sup>41</sup> bi 'n Ollen<sup>42</sup> bliwen laten.<sup>43</sup> — —

1) Tugend loben. 2) um sie herum. 3) in kühler Erde. 4) ruht. 5) manch einer. 6) Frieden. 7) Beten. 8) mäht. 9) Ernte. 10) fährt. 11) sichere Grab. 12) Zeit. 13) hat Rasen. 14) drüber gedeckt. 15) aus den Gräbern. 16) Blumen gedeckt. 17) blühen. 18) -sonne. 19) bei Seite. 20) vergangener Zeit. 21) traurig süß. 22) voll Leid. 23) Herz vergaß. 24) was (für ein). 25) kleine Dorf. 26) liegt so wie sonst. 27) Armut. 28) Mühlenteich. 29) Tagelöhner-Wohnungen; verächtlich für Wohnung überhaupt. (R.) 30) Sonne. 31) hat geschienen. 32) fiel. 33) zehnmal. 34) gereist. 35) tat — schonen. 36) Donnerworten. 37) kam. 38) dann. 39) Zuberficht. 40) selb(ig)e. 41) haben es. 42) beim Alten. 43) bleiben lassen.

En oll<sup>1</sup> lütt stimes<sup>2</sup> Männing<sup>3</sup> sitt<sup>4</sup>  
 In 'n Rahn un tüht<sup>5</sup> sin Angelsimm<sup>6</sup>  
 So matt un mäud<sup>7</sup> an 't Ruhr<sup>8</sup> herüm;  
 Sin Rugg<sup>9</sup> is krumm, sin Hor<sup>10</sup> is witt,<sup>11</sup>  
 Sin Hand en asnuht<sup>12</sup> Stück Geschirr,  
 Wat<sup>13</sup> in den Winkel smeten<sup>14</sup> würd';  
 Sin Angesicht en oll Gemür,<sup>15</sup>  
 In Noth un Lid<sup>16</sup> un Storm verfallen,<sup>17</sup>  
 Dat 't<sup>18</sup> æwer antauseihen wir,  
 Dat Festdag mal eins wir d'rin hollen,<sup>19</sup>  
 Sin Dg<sup>20</sup> de lezte Sünnenstrahl,  
 De sich dörrch Abendwolken stehlt<sup>21</sup>  
 Un trulich<sup>22</sup> noch tau 'm<sup>23</sup> lezten Mal  
 Um de verfallenen Muren spelt.<sup>24</sup> —  
 Sin Rahn driwmt<sup>25</sup> jacht dat Ruhr entlanfen;<sup>26</sup>  
 Hei sitt in Rauh,<sup>27</sup> deip<sup>28</sup> in Gedanken,  
 Mäud kickt<sup>29</sup> hei in de stille Flauth,  
 Em ward so flor un kühhl<sup>30</sup> tau Mauth,<sup>31</sup>  
 Em is, as wenn sin Lemenstid  
 Börbi in life<sup>32</sup> Wellen tüht. —  
 Dor<sup>33</sup> springt en Fisch. — De Ringel slahn<sup>34</sup>  
 Ein achter 'n<sup>35</sup> annern rasch tau Höcht,<sup>36</sup>  
 Un swack<sup>37</sup> un swacker warden s' gahn,<sup>38</sup>  
 Ze mihr sich Ring un Ringel rögt;<sup>39</sup>  
 Bet<sup>40</sup> s' lising<sup>41</sup> sich an 't Auwer breken<sup>42</sup>  
 Un von en Auwer tau em spreken,<sup>43</sup>  
 Wat dicht vör em in Frieden liggt,<sup>44</sup>  
 Woran sin Hart<sup>45</sup> woll breken müggt.<sup>46</sup> —  
 De Rahn driwmt<sup>47</sup> jacht entlang den Som<sup>48</sup>  
 Bet<sup>49</sup> in de dichte Mummelwrit<sup>50</sup>  
 In 'n Schatten unner 'n<sup>51</sup> Fliederbom.<sup>52</sup>  
 De D<sup>53</sup> hett ditmal naug,<sup>54</sup> hei tüht  
 Sin Angel in un windt de Simm<sup>55</sup>  
 Vörsichtig um den Schacht<sup>56</sup> herüm,  
 Un flöttert<sup>57</sup> sich an 't Auwer 'ran. —

1) alt. 2) klein steifes. 3) dim. von Mann. 4) sitzt. 5) zieht. 6) schmur.  
 7) müde. 8) am Rohr. 9) Rücken. 10) Haar. 11) weiß. 12) abgenutzt. 13) welches.  
 14) geschmissen. 15) Gemäuer. 16) Zeit. 17) Sturm verfallen. 18) dem es.  
 19) gehalten. 20) Auge. 21) stiehet. 22) traulich. 23) zum. 24) Mauern spielt.  
 25) treibt. 26) entlang. 27) Ruhe. 28) tief. 29) guckt, sieht. 30) klar und kühl.  
 31) zu Rute. 32) leisen. 33) da. 34) schlagen. 35) einer hinterm. 36) zu (in  
 die) Höhe. 37) schwach. 38) gehen. 39) regt, rührt. 40) bis. 41) dim. von  
 leise. 42) Ufer brechen. 43) sprechen. 44) Frieden liegt. 45) Herz. 46) möchte.  
 47) treibt. 48) Saum. 49) bis. 50) Mummel-, Wasserrose; Brit, von dem Ge-  
 webe verfilzter Wurzeln gebraucht. (R.) 51) unterm. 52) Fliederbaum. 53) Alte.  
 54) diesmal genug. 55) Angelschnur. 56) Schacht, Angelrinne. 57) flöhet; auch  
 von anstrengungsloser Bewegung der Ruder gebraucht. (R.)

„Gu'n Abend!“ seggt 'ne deipe<sup>1</sup> Stimm,  
 Un vör den Ollen steiht en Mann  
 In breiden Haut<sup>2</sup> un buntes Hemd,  
 In utländisch Dracht,<sup>3</sup> so wild un frömd,<sup>4</sup>  
 Brun<sup>5</sup> von Gesicht, hart, mager, fast;<sup>6</sup>  
 Deip ligg'n de Ogen in 't Gesicht  
 Un gahn ümher ahn Rauh un Rast,  
 Un üm sin knepen<sup>7</sup> Lippen flüggt<sup>8</sup>  
 So 'n bitterbösen, spöttischen Schin,<sup>9</sup>  
 As kunn 't seindag' nich<sup>10</sup> mæglich sin,  
 Dat em up Erden wat geföll.<sup>11</sup> —  
 „Segg,<sup>12</sup> fröggt<sup>13</sup> hei, „kennst mi, Daniel?“ —  
 De Oll süht blöd em in 't Gesicht:  
 „„Ne,““ seggt hei, „„ne! — Min Dg ward slicht,<sup>14</sup>  
 Un min Gedanken worden swach.““ —  
 „Jck bün Jehann, bün Jehann Schütt.“  
 „„Jehann, Jehann?““ Un sött<sup>15</sup> un ritt<sup>16</sup>  
 Den Frömden 'rümmer<sup>17</sup> an de Jach  
 Un treckt<sup>18</sup> em ut den Schatten 'rut<sup>19</sup>  
 Un nimmt em af den breiden Haut  
 Un munstert<sup>20</sup> em von Kopp tau Jaut:<sup>21</sup>  
 „„Ne, ne! — Jehann sach<sup>22</sup> anners ut! —  
 Dat 's nich sin frische, ap'ne Min,<sup>23</sup>  
 Dat 's nich sin flores,<sup>24</sup> blages Dg,<sup>25</sup>  
 Dat 's nich de fründlich helle Schin,<sup>26</sup>  
 De üm de roten Lippen tog.<sup>27</sup>  
 Ne!““ seggt hei un sin Hänn',<sup>28</sup> de Ieten<sup>29</sup>  
 Den Frömden los. — De wendt sich af  
 Un spreckt vör sich: „Of hir vergeten!<sup>30</sup> —  
 Nicks sünn<sup>31</sup> ick as en einsam Graf!“  
 Un sett't<sup>32</sup> sich unner'n Flederborn,  
 Wo hei so oft vör Jöhren seten,<sup>33</sup>  
 Un in em wakt<sup>34</sup> en ollen Drom<sup>35</sup>  
 Von jene firne, sel'ge Tid<sup>36</sup>  
 Un speigelt<sup>37</sup> sich up sin Gesicht.

1) tiefe. 2) breitem Hut. 3) ausländischer Tracht. 4) fremd. 5) braun. 6) fest.  
 7) gekniffenen. 8) fliegt. 9) Schein. 10) niemals. 11) gefiele. 12) sage. 13) fragt.  
 14) schlecht. 15) saß. 16) reißt. 17) herum. 18) zieht. 19) heraus. 20) mustert.  
 21) von Kopf zu Fuß. 22) sah. 23) offene Miene. 24) flares. 25) blaues Auge.  
 26) Schein. 27) zog. 28) Hände. 29) ließen. 30) vergessen. 31) nichts fand.  
 32) setzt. 33) gefessen. 34) wacht. 35) alter Traum. 36) Zeit. 37) spiegelt.

Un as de Drom doræwer tüht<sup>1</sup>  
 Un in den Oll'n sin Ogen lücht,<sup>2</sup>  
 Dunn<sup>3</sup> kennt hei of Jehannen wedder<sup>4</sup>  
 Un sett't sich bi den Frömden nedder<sup>5</sup>  
 Un jött<sup>6</sup> sin Hand un fickt<sup>7</sup> em an:  
 „Ja,“ seggt hei, „ja! Du büßt Jehann?  
 Ach Gott, Jehann, hir 's vel<sup>8</sup> passirt.“  
 „Ja, ja! Woll vell! — Marik . . . — Wo wir 't?“<sup>9</sup> —  
 De Oll wist<sup>10</sup> in dat Water 'rin:  
 „Hir is dat Flag,<sup>11</sup> wo id sei sünn.<sup>12</sup>  
 Un Du, Du weisst?“<sup>13</sup> — „Id weit, id weit!“  
 Un ruckt tau Höcht un drückt den Haut<sup>14</sup>  
 Sied deiper in 't Gesicht un steiht<sup>15</sup>  
 Un fickt herinner<sup>16</sup> in de Flauth<sup>17</sup> —  
 Lang', lang', as sünn<sup>18</sup> hei gor kein Enn'.<sup>19</sup>  
 De Oll sitt<sup>20</sup> still un folgt<sup>21</sup> de Sänn'  
 Un fröggt taulezt: „Wer hett Di 't seggt?“<sup>22</sup>  
 „Wer mi dat seggt? Wer mi 't vertellt?“<sup>23</sup>  
 Un richt sich düster in de Höcht:  
 „Blöwst Du, wat 'rup tau 'm Hemen schriggt,<sup>24</sup>  
 Dat dat blot<sup>25</sup> flustert dörch de Welt?  
 Blöwst Du, oll Mann, so 'n Dauhn,<sup>26</sup> dat swiggt?<sup>27</sup>  
 Dat schallt nich blot tau Himmelsöh,  
 So 'n Dauhn, dat schallt dörch Land un See,  
 Dat huhl<sup>28</sup> dörch Storm, dat brust<sup>29</sup> dörch Meer,  
 Dat flospt<sup>30</sup> des Nachts von Dör<sup>31</sup> tau Dör  
 Un redt von Sünn<sup>32</sup> an de Natur;  
 Wo Du of wankst,<sup>33</sup> dat findt Din Spur  
 Un redt tau Di mit dusend Tungen,<sup>34</sup>  
 Sülwst Wölw<sup>35</sup> un Raben hewwen 't fungen!“<sup>36</sup> —  
 „Un süng'n s' Di of nich von den Mord<sup>37</sup>  
 Un von den Fluch, den Du hest dahn?“<sup>38</sup> —  
 Jehann, de wendt sin Ogen furt,<sup>39</sup>  
 Un hastig seggt hei tau den Ollen:  
 „Dat bruckst<sup>40</sup> Du mi nich vörtauhollen!“<sup>41</sup>  
 Id weit, id heww en Mord begahn,<sup>42</sup>  
 Un de steiht hir, hir in de Bost,<sup>43</sup>

1) steht. 2) leuchtet. 3) da. 4) wieder. 5) nieder. 6) saß. 7) guckt, steht.  
 8) viel. 9) war es. 10) weist, zeigt. 11) Fled, Stelle. 12) fand. 13) weißt.  
 14) Gut. 15) steht. 16) herein. 17) Blut. 18) fände. 19) gar kein Ende. 20) sitzt.  
 21) fällt. 22) gesagt. 23) erzählt. 24) Himmel schreit. 25) bloß, nur. 26) Tun.  
 27) schweigt. 28) heult. 29) bräust. 30) flospt. 31) Tür. 32) Sünde. 33) wank-  
 delst. 34) tausend Tungen. 35) selbst Wölfe. 36) gesungen. 37) Mord. 38) ge-  
 tan. 39) Augen fort. 40) brauchst. 41) vorzuhalten. 42) begangen. 43) Brust.



Mit gläugnig brennte<sup>1</sup> Schrift inschrewen,<sup>2</sup>  
 Doch fröggst Du gor nich, wat mi drewen?<sup>3</sup>  
 Un fröggst Du gor nich, wat hei kost't?<sup>4</sup> —  
 Ik heww den Pris betahlt<sup>5</sup> bet up dat Blaut<sup>6</sup>  
 Dorför,<sup>7</sup> dat ik mi einmal räkent:<sup>8</sup>  
 In wild Gewäuhl,<sup>9</sup> in Weusten<sup>10</sup> mi verstekend,<sup>11</sup>  
 Heww ik kein Stunn<sup>12</sup> in Freden<sup>13</sup> rauht;<sup>14</sup>  
 Wo Minschenwahnung<sup>15</sup> still un glücklich liggt,  
 Kunn ik den Anblick nich verdragen,<sup>16</sup>  
 Dat müßt ahn<sup>17</sup> Rauh mi dörch de Länner jagen,  
 Un ünner folgt sin bleif<sup>18</sup> Gesicht.  
 Un wenn ik Nachtens lag<sup>19</sup> tau 'm Starben mäud,<sup>20</sup>  
 Un wenn de Drom sich tau mi slet,<sup>21</sup>  
 Un min Mariä nui in de Ogen set<sup>22</sup>  
 So vull von Leiw, so warm, so säut,<sup>23</sup>  
 Un ik vull<sup>24</sup> Sehnsucht nah ehr recht de Armen,  
 Bömt<sup>25</sup> sich tau Höcht sin bleif Gesicht  
 Un stellt sich bläudig<sup>26</sup> twischen ahn Erbarmen  
 Un rep: „Bergewä!<sup>27</sup> Dat 's Din Gericht!“  
 Un deckt vör Ogen sich de Hand  
 Un is so bleif as Kalk an Wand,  
 As wenn dat wedder<sup>28</sup> vör em stünn;<sup>29</sup>  
 Un dörch sin Wesen flüggt en Schu'r,<sup>30</sup>  
 Doch fött<sup>31</sup> hei sich un frett<sup>32</sup> dat 'rin,  
 Un wedder steiht hei still un stu'r:<sup>33</sup>  
 „Un glöwst Du, Mann, dat mi dat Ied,<sup>34</sup>  
 Dat ik den Schuft sin Blaut vergöt?<sup>35</sup> —  
 Un stünn hei wedder hir tau Städ,<sup>36</sup>  
 Un wenn sin Hand hei an mi läd,<sup>37</sup>  
 Hei müßt heran, hei müßt d'ran glöwen!  
 De Pris is tahl<sup>38</sup> mit minen Lewen  
 Un mit nün Mäten<sup>39</sup> ehr dortau.<sup>40</sup>  
 Wi sünd nu quit;<sup>41</sup> ja, mihr as quit!  
 Un lett<sup>42</sup> sin Späul<sup>43</sup> mi keine Rauh,  
 Denn dröppt<sup>44</sup> dat up en fastes Hart,<sup>45</sup>  
 Dat drist<sup>46</sup> em in 't Gesicht 'rin süht.

1) glühend gebrannt. 2) eingeschrieben. 3) getrieben. 4) gekostet. 5) Preis bezahlt. 6) Blut. 7) dafür. 8) gerächt. 9) Gewühl. 10) Wüsten. 11) versteckend. 12) Stunde. 13) Frieden. 14) geruht. 15) Wohnung. 16) ertragen. 17) ohne. 18) bleiches. 19) lag. 20) zum Sterben müde. 21) schlief. 22) suchte, sah. 23) süß. 24) voll. 25) bäumte. 26) blutig. 27) vergebens. 28) wieder. 29) stand. 30) fliegt ein Schauer. 31) faßt. 32) frißt. 33) hochausgerichtet. 34) leid ist. 35) vergaß. 36) Stätte, Stelle. 37) legte. 38) bezahlt. 39) Mädchen. 40) dazu. 41) quitt. 42) läßt. 43) Spul. 44) triffst. 45) festes Herz. 46) dreist.

Dit Hart is gläucht<sup>1</sup> in Sünnenbrand,  
 In gläugnig Fü'r<sup>2</sup> von männig Land,  
 Un Noth un Arbeit hett dat smed't<sup>3</sup>  
 Un in Gefohren<sup>4</sup> is 't verstaht,  
 Bertwivlung<sup>5</sup> hett den Segen bedt,<sup>6</sup>  
 Un mit min Raub is dat betahlt. —  
 Un Du fröggst mi noch nah dat Wurt,<sup>7</sup>  
 Wat ick in gruglich<sup>8</sup> Angsten spraken,<sup>9</sup>  
 As ick hir gung mit Fluchen furt?<sup>10</sup> —  
 Wat hadd' ick arme Jung verbraken?<sup>11</sup>  
 Wat min dunnt<sup>12</sup> was, dat hadd' ick gewen:<sup>13</sup>  
 Min gauden<sup>14</sup> Will'n, gesunne Knaken,<sup>15</sup>  
 Min trues Hart,<sup>16</sup> min junges Lewen;  
 Un of Marik hadd' 't ihrlich dahn.<sup>17</sup>  
 Wi Beiden gewen<sup>18</sup> All'ns. — Woför?<sup>19</sup> —  
 Dat hei künn<sup>20</sup> Geld up Gelder slahn!<sup>21</sup> —  
 Un as ick lep<sup>22</sup> von Dör tau Dör  
 Un bedekt<sup>23</sup> üm de nakte Städ,<sup>24</sup>  
 Wo ick min Höwt<sup>25</sup> in Freden läd;<sup>26</sup>  
 Un as min armes, junges Hart  
 Mit einen säuten Wunsch sich drög,<sup>27</sup>  
 De sülwst<sup>28</sup> den swarten Slawen<sup>29</sup> ward:  
 Dat ick tau 'm Wim<sup>30</sup> min Mäten freg,<sup>31</sup>  
 Dunn würd' ick an de Näs' 'rüm ledd't<sup>32</sup> —  
 Kein Platz in minen Vaderlann!<sup>33</sup> —  
 Min Dirn, de kamm in Schimp un Schamm',<sup>34</sup>  
 Un up uns' Hart würd' rümmer pedd't,<sup>35</sup>  
 As wir 't<sup>36</sup> en Stein. — Dat was Geseß! —  
 Ja! As dat Elend mi taulekt  
 Tau wilden Mord un Dodsflag dremen,<sup>37</sup>  
 Dunn herw ick flucht. — De Fluch steiht schrewen<sup>38</sup>  
 Bi all de, de<sup>39</sup> in Höllennoth  
 Sich ut dat Minschenhart mal rungen,<sup>40</sup>  
 Wotau de Minsch den Minschen dwungen.<sup>41</sup>  
 Gott hett em hört.<sup>42</sup> — Up sin Gebot  
 Teihn<sup>43</sup> Dufend<sup>44</sup> nah Amerika,  
 Un dufend Anner<sup>45</sup> folgen nah;

1) geäugt. 2) Feuer. 3) geschmiedet. 4) Gefahren. 5) Verzweiflung. 6) gebetet. 7) Wort. 8) greulich. 9) gesprochen. 10) fort. 11) verbrochen. 12) dann, damals. 13) gegeben. 14) guten. 15) gesunde Knochen. 16) treues Herz. 17) ehrlich getan. 18) gaben. 19) wofür. 20) konnte. 21) schlagen. 22) lief. 23) bettelte. 24) nackte Städte. 25) Haupt. 26) legte. 27) trug. 28) selbst. 29) schwarzen Sklaven. 30) zum Weibe (Gattin). 31) fragte. 32) geleitet. 33) Lande. 34) Schande. 35) getreten. 36) wäre es. 37) getrieben. 38) geschrieben. 39) bei allen denen, welche. 40) gerungen. 41) gezwungen. 42) hat ihn gehört. 43) zehen. 44) Tausende. 45) andere.

Nu is 'e Rum,<sup>1</sup> nu 's Platz in 'n Lann!  
 De Herren, de 'hollen 't<sup>2</sup> nich för Schann',  
 Tau bidden de, de s' eins versmadten.<sup>3</sup>  
 Is dat nich Fluch? — Sei will'n sich Lüd<sup>4</sup>  
 Ut arme Gegend kamen laten.<sup>5</sup> —  
 Vermisquent<sup>6</sup> Volk, wat 'rinner tüht,<sup>7</sup>  
 Hett<sup>8</sup> dat en Hart<sup>9</sup> för 't Vaderland?  
 Röggt<sup>10</sup> dat för Fürst un Volk de Hand,  
 Wenn los mal brecht<sup>11</sup> de wille Storm,<sup>12</sup>  
 Wenn mal de Krigsflauth brecht den Damm,  
 Un wenn dat störm<sup>13</sup> von Thorm<sup>14</sup> tau Thorm? —  
 Is dat nich Fluch? — De olle<sup>15</sup> Stamm,  
 De hir Johrdusend wahn<sup>16</sup>, de fall<sup>17</sup>  
 Vör Snurrers<sup>18</sup> un vör Fremden wifen?<sup>19</sup>  
 Un denn worüm? Worüm dit All? —  
 Blot<sup>20</sup> dat noch riker<sup>21</sup> ward'n de Rifen,  
 Un dat de Herrn von Kahl un Räuwen<sup>22</sup>  
 Of ewer Minschen Herrschaft äuwen!<sup>23</sup> —  
 Is dat nich Fluch? — Ich was en Dur,<sup>24</sup>  
 Dat ich in Hast den Fluch utspraken;<sup>25</sup>  
 De Fluch möt kamen<sup>26</sup> von Natur  
 För de, de<sup>27</sup> so 'n Geseze maken!<sup>28</sup>  
 Un lacht hell up. — Oll Daniel kicht<sup>29</sup>  
 Em recht weihmäudig<sup>30</sup> an un fröggt;<sup>31</sup>  
 „Na, is Di 't dor denn beter glückt,<sup>32</sup>  
 Un sammst<sup>33</sup> Du dor mit Hüsung t'recht?“<sup>34</sup>  
 „Wat? — Hüsung? — Ich? — Dor brukt ich kein;<sup>35</sup>  
 Min Lewen freg<sup>36</sup> 'ne ann're Wifung.  
 Ich güng<sup>37</sup> allein un blew<sup>38</sup> allein;  
 Ahn Wim<sup>39</sup> un Kind brukt ich kein Hüsung.“ —  
 „Un büst Du dorbi glücklich word'n?“<sup>40</sup> —  
 „Ich bruk kein Hüsung un kein Glück,  
 Laumal<sup>40</sup> kein Glück nah Zugen Schid,<sup>41</sup>  
 Hüt<sup>42</sup> bün ich hir, dor bün ich morr'n;<sup>43</sup>  
 Ich gah<sup>44</sup> tau See, ich gah tau Land,  
 Nem Rauder<sup>45</sup> oder Art tau Hand,

1) da Raum. 2) halten es. 3) verschmähten. 4) Leute. 5) kommen lassen.  
 6) verkommenes. 7) herein zieht. 8) hat. 9) Herz. 10) regt. 11) bricht. 12) wilde  
 Sturm. 13) stürmt. 14) Turm. 15) alte. 16) gewohnt. 17) soll. 18) Bettlern.  
 19) weichen. 20) bloß, nur. 21) reicher. 22) Rüben. 23) üben. 24) Tor. 25) aus-  
 gesprochen. 26) muß kommen. 27) für diejenigen, welche. 28) machen. 29) sieht.  
 30) wehmütig. 31) fragt. 32) besser geglückt. 33) samst. 34) zurecht. 35) brauchte  
 ich keine. 36) frigate, besam. 37) ging. 38) blieb. 39) Weib. 40) zumal. 41) nach  
 Eurer Art. 42) heute. 43) morgen. 44) gehe. 45) nehme Ruder.

Un ward mi dat dorbi tau still,  
 Un wenn 't tau eng mi warden will,  
 Denn smit<sup>1</sup> de Büß<sup>2</sup> ic æw'r 'e Schuller<sup>3</sup>  
 Un fäuf<sup>4</sup> in Jagd un Krig Gefohr,  
 Dor<sup>5</sup> ward mi wedder<sup>6</sup> licht un flor.  
 Dor flütt<sup>7</sup> dat Blaut<sup>8</sup> mi lust'ger, vuller,  
 Dor ward dat Hart<sup>9</sup> mi wedder fast."  
 „Un wecke wille<sup>10</sup> Warbelwind<sup>11</sup>  
 Weiht<sup>12</sup> Di hirher, unrauhig Gast?“ —  
 „Wat ic hir will? Ic will min Kind.“ —  
 Du Daniel ficht em in 't Gesicht,  
 Sin mäude, bläude<sup>13</sup> Blic, de sügg<sup>14</sup>  
 Sic fast an em, as mull hei fragen:  
 Is 't würklich dat? Is 't Leim allein,  
 Ehr Graf, Din einzigst Kind tau seihn,  
 Wat Di nah uns hett wedder tagen?<sup>15</sup>  
 Hett Di so heit<sup>16</sup> dornah verlangt?  
 Hest nich vör Rad un Galgen bangt?  
 Un as hei hett de Antwurt lesen,  
 Seggt hei vör sic: „So möt 't woll wesen.<sup>17</sup>  
 Ob Dag un Johr vöræwertüht,<sup>18</sup>  
 Kein Schuld, kein Unglück lett vergeten,<sup>19</sup>  
 Wat mal ut 't bindelst<sup>20</sup> Hart is reten;<sup>21</sup>  
 Dat lett 'ne Nar<sup>22</sup> för alle Tid.  
 Unglück un Schuld ritt ut<sup>23</sup> dat Lemen,  
 Wat mal in uns is leiflich<sup>24</sup> word'n,  
 Un wenn wi nahseihn,<sup>25</sup> wat uns blewen,<sup>26</sup>  
 Denn finnn wi<sup>27</sup> blot den natten Bodd'n;<sup>28</sup>  
 De Bodd'n heit Leim, wi dauhn<sup>29</sup> em plegen,<sup>30</sup>  
 Wi laten Thranen<sup>31</sup> up em regen,<sup>32</sup>  
 Un' heitste<sup>33</sup> Wunsch gläuh<sup>34</sup> up un nedder;<sup>35</sup>  
 Bergewäz;<sup>36</sup> Dat Frühjohr is vörbi,  
 Un Blaumen wassen<sup>37</sup> uns nich wedder!  
 So is 't mit em, ic weit 't<sup>38</sup> an mi.  
 Nu driiw<sup>39</sup> em dat, un drängt em dat  
 Laurügg<sup>40</sup> in 't olle<sup>41</sup> Waderland,

1) dann werfe. 2) Büchse. 3) Schulter. 4) suche. 5) da. 6) wieder. 7) fließt.  
 8) Blut. 9) Herz. 10) welcher wilde. 11) Wirbelwind. 12) weht. 13) müde,  
 blöde. 14) laugt. 15) gezogen. 16) heiß. 17) muß es wohl sein. 18) vorüber-  
 zieht. 19) läßt vergessen. 20) innersten. 21) gerissen. 22) läßt eine Narbe.  
 23) reißt aus. 24) lieblich, liebenswert. 25) nachsehen. 26) geblieben. 27) finden  
 wir. 28) Boden. 29) und 30) pflegen ihn. 31) lassen Tränen. 32) regnen.  
 33) heißester. 34) glüht. 35) nieder. 36) vergessenz. 37) Blumen wachsen.  
 38) weiß es. 39) treibt. 40) zurück. 41) alte.



Dat hei in 't natte Feld wat plant.<sup>1</sup> —  
 Heww 't<sup>2</sup> nich of mal so 'n Drängen hatt,  
 Wenn 't em in 't flore Og heww seihn?<sup>3</sup>  
 Müßt 't em nich an mi 'ranne teihn?<sup>4</sup>  
 Un was jo doch nich mal min eigen!  
 Em drimwt<sup>5</sup> Natur, em drimwt de Seiw,  
 De dörben<sup>6</sup> beid em nich bedreigen,<sup>7</sup>  
 Sin Kind is sin! — Ja!"" seggt hei lud,<sup>8</sup>  
 ""Din Kind is Din! Min Sehn, hir täum!<sup>9</sup>  
 Jehann, id' hal<sup>10</sup> Din Kind Di 'rut.""

De steiht nu dor. Wo ritt<sup>11</sup> em dat  
 Dörch Seel un Sinn mit ängstlich Bangen!  
 Dat faste Hart ward swach un matt  
 Vör Seligkeit un vör Verlangen.  
 Sin Kind! Sin Kind! — Marik ehr Kind!  
 Em schint 't<sup>12</sup> ne Ewigkeit tau duren,<sup>13</sup>  
 Dat hei in 't Kind dat wedder findt,<sup>14</sup>  
 Wat in de Mudder hei verluren.  
 Un as oll Daniel 'ranne kümmt<sup>15</sup>  
 Un tau em bringt den dristen<sup>16</sup> Jungen,  
 Dunn mohrt<sup>17</sup> dat lang', bet<sup>18</sup> hei em nimmt,  
 Bet sich sin Arm hett üm em slungen;<sup>19</sup>  
 Hei höllt<sup>20</sup> em von sich, starrt em an:  
 „Wo heitst<sup>21</sup> Du, Jung?“ — „Jä heit Jehann.“ —  
 Hei les't<sup>22</sup> in sinen Angesicht,  
 Hei frögg't<sup>23</sup> dat Og, hei frögg't de Min,<sup>24</sup>  
 Bet 't<sup>25</sup> hell ut ehr herute lücht:<sup>26</sup>  
 Ja, 't is sin Kind, de Jung is sin!  
 Wo süht dat Kind sin Mudder glif!  
 Ja, 't is Marik, sin leiw Marik! —  
 Un ritt den Jungen hell<sup>27</sup> tau Höcht  
 Un drückt em an de breide Schuller<sup>28</sup>  
 Un sett't<sup>29</sup> den Haut<sup>30</sup> sich fast un söcht<sup>31</sup>  
 Nah sinen Stock herüm, as wull 'e<sup>32</sup>  
 Sin Eigendaum in 't Sefer<sup>33</sup> bringen,  
 As hadd' hei All nu, wat hei wull,

1) pflanze. 2) hab' ich. 3) gesehen. 4) ziehen. 5) ihn treibt. 6) dürfen. 7) be-  
 trügen. 8) laut. 9) warte. 10) hole. 11) reißt. 12) scheint es. 13) dauern,  
 währen. 14) wieder findet. 15) herantommt. 16) dreist, derb. 17) währt, dauert.  
 18) bis. 19) geschlungen. 20) hält. 21) heißt. 22) liest. 23) frägt. 24) Miene.  
 25) bis es. 26) leuchtet. 27) hell wird im Plattdeutschen als Verstärkung bei  
 jeder nach oben gerichteten Bewegung gebraucht, z. B. „hell d'ræwer weg; hell  
 lacht hei up; hell sprüing hei up, hell begährte (gärte) hei up,“ d. h. im Born.  
 Es scheint diese Bezeichnung vom Bilde des Feuers entlehnt zu sein. (H.)  
 28) breite Schulter. 29) setzt. 30) Gut. 31) fest und sucht. 32) wollte er. 33) ins  
 Sichere.

As wenn kein Macht up Irden sull  
 Den Schatz em ut de Fingern wringen.<sup>1</sup> —  
 Oll Daniel rögt<sup>2</sup> em an un seggt:  
 „„Min Sehn, Jehann, dauh 'd<sup>3</sup> of woll recht?  
 Rümmt of dat Kind in wille Gähr?““<sup>4</sup> —  
 „Dat man<sup>5</sup> Din Angst, ick sorg dorfsör!<sup>6</sup>  
 Glöwst<sup>7</sup> Du, oll Mann, dat ick min Kind  
 Würd' unner rug'<sup>8</sup> Gesellschaft stöten?<sup>9</sup>  
 De Sorg, de slag Di in den Wind,  
 Noch heww ick sülwst nich mang ehr seten.<sup>10</sup>  
 Min Hand is rein von unrecht Gaut,<sup>11</sup>  
 Un bet up jenen Pladen<sup>12</sup> Blaut  
 Heww 'et mit Verbrechen<sup>13</sup> nids gemein,  
 Marik hett up mi 'runner seihn.<sup>14</sup> —  
 Hir æwerst fall min Kind nich bliwen,<sup>15</sup>  
 Dat fall<sup>16</sup> hir nich in Schann' verkommen,<sup>17</sup>  
 Ahn<sup>18</sup> Vaderhus sic 'rümmen driwen,<sup>19</sup>  
 Hir 'rümmen gahn<sup>20</sup> ahn Vadersnamen,  
 In Schimp sin Mudder näumen hören<sup>21</sup>  
 Un mi as Mürder schellen lihren.<sup>22</sup>  
 Dat fall nich mal eins hüt un morr'n<sup>23</sup>  
 Haut in de Hand<sup>24</sup> vör Herren stahn,  
 Un wenn 't en richt'gen Kirl is word'n,  
 Nidh dauhn,<sup>25</sup> wat eins<sup>26</sup> sin Vader dahn.<sup>27</sup>  
 Sei fall nich! — Sall nich! — Jek bün Vader,  
 Min Blaut flütt<sup>28</sup> of in sine Ader.“  
 Oll Daniel schüdd't<sup>29</sup> den Kopp un spreckt:<sup>30</sup>  
 „„Wat säd'<sup>31</sup> oll Vadder Brand in 'n Starben?<sup>32</sup>  
 „Hollt<sup>33</sup> ut! Hollt ut!“ — Du höllst<sup>34</sup> nich ut.  
 Du stört'jt<sup>35</sup> Di 'rinner in 't Verdarben,  
 Büst æwer Land un Water treckt,<sup>36</sup>  
 Un wat Du hir mal richt'ft tau Brunn',<sup>37</sup>  
 Dat heft Du narends<sup>38</sup> wedder funn'n.<sup>39</sup>  
 Dat Einzigst, wat Di bindt an 't Lewen,<sup>40</sup>  
 Din Kind — hett 't<sup>41</sup> nich Din Vaderland  
 Mit true Leiw Di wedder gwen?<sup>42</sup>

1) ringen. 2) regt, rührt. 3) tu ich. 4) Gärung. „Wille Gähr“ wird von jedem aufgeregten, unregelmäßigen Zustande gebraucht. (A.) 5) laß mir. 6) dafür. 7) glaubst. 8) unter raube (verwilderte). 9) stoßen. 10) zwischen ihr gesehen. 11) Gut. 12) Flecken. 13) Verbrechen. 14) herunter gesehen. 15) bleiben. 16) soll. 17) verkommen. 18) ohne. 19) herumtreiben. 20) umhergehen. 21) nennen hören. 22) schelten lernen. 23) heute und morgen. 24) den Gut in der Hand. 25) tun. 26) einst, einmal. 27) getan. 28) fließt. 29) schüttelt. 30) spricht. 31) sagte. 32) im Sterben. 33) haltet. 34) hieltest. 35) stürztest. 36) gezogen. 37) richtetest zu Grunde. 38) nirgend. 39) wieder gefunden. 40) bindet aus Leben. 41) hat es. 42) wieder gegeben.

Du heßt verflucht de warme Hand;  
 Schadt nich, min Sæhn! De Leim, de ward  
 Troß Dinen Fluch doch bi uns bliwen;<sup>1</sup>  
 De von uns gahn,<sup>2</sup> drimwt<sup>3</sup> nich ehr Hart,  
 De deiht ehr Unverstand blot driven,  
 Ehr Unfred<sup>4</sup> un ehr Newermauth,<sup>5</sup>  
 Ehr girig Sinn nah Geld un Gaut.  
 Un wenn sei gahn sünd, stahn f' allein,  
 In ehre Hand stats<sup>6</sup> Brod en Stein,  
 Verdruß un Gram in 't franke Hart,  
 Kein Hoffnung, dat 't mal beter ward.<sup>7</sup>  
 Dor<sup>8</sup> nich tau Hus — hir nich taurügg,<sup>9</sup>  
 Bertehren<sup>10</sup> f' un vergrämen f' sich;  
 Kein Nahwershülpe<sup>11</sup> kann sei dor redd'n. —  
 „Ja,“ seggt Jehaun, „so segg'n Zug<sup>12</sup> Herrn;  
 So segg'n<sup>13</sup> all De,<sup>14</sup> de jedenfalls  
 In 't Fetz 'rin sitten<sup>15</sup> bet tau 'm Hals,  
 De in ehr vörnehm<sup>16</sup> Wesen meinen,  
 Dat unser Herrgott Arm un Beinen  
 Von anner Lüd' fôr sei hett schapen,<sup>17</sup>  
 Dat f' noch mihr Fetz tausamen schrapen,  
 De glöwen, dat de Mæß<sup>18</sup> un Gavel<sup>19</sup>  
 Fôr ehren Mund sünd wett't<sup>20</sup> allein,  
 De æwer ehren gelen Schnawel<sup>21</sup>  
 Meindag' nich hemwen 'ræwer seihn.<sup>22</sup> —  
 Un doch is 't woht.<sup>23</sup> Sei hemwen Recht  
 Up ehre Ort;<sup>24</sup> 't is as Du seggt.<sup>25</sup> —  
 Jæt sach<sup>26</sup> sei d'ræben<sup>27</sup> stahn tausamen,  
 De Armen, hungrig, bleiß<sup>28</sup> vom Fæwer,<sup>29</sup>  
 Wo f' wesen<sup>30</sup> æwer 't Water 'ræwer<sup>31</sup>  
 Shen nah den Urt,<sup>32</sup> von wo sei kamen;<sup>33</sup>  
 Wo hast'ger ehre Harten slogen,<sup>34</sup>  
 Wenn f' von de firne<sup>35</sup> Heimath redten  
 Un fôr de ollen Ellern bedten;<sup>36</sup>  
 Wo Thranen<sup>37</sup> bröken<sup>38</sup> ut de Dgen,  
 Wenn f' an de ollen Tiden<sup>39</sup> dachten

1) bleiben. 2) gehen. 3) treibt. 4) -friede. 5) übermut. 6) statt. 7) besser  
 wird. 8) da, dort. 9) zurück. 10) verzehren. 11) Nachbarshilfe. 12) Cure.  
 13) sagen. 14) alle die. 15) sitzen. 16) vornehm. 17) geschaffen. 18) Messer.  
 19) Gabel. 20) gewetzt. 21) gelben Schnabel. 22) haben nie herüber gesehen.  
 23) wahr. 24) Ort. 25) gesagt (hast). 26) sah. 27) drüben. 28) bleich.  
 29) Fieber. 30) wiesen, zeigten. 31) hinüber. 32) Ort. 33) gekommen.  
 34) Herzen schlügen. 35) fernem. 36) alten Eltern beteten. 37) Tränen.  
 38) brachen. 39) Zeiten.

Wenn s' sich up 't harte Lager smeten,<sup>1</sup>  
 Den Bast sich ut de Fingern reten;<sup>2</sup>  
 Ich heww sei elend seihn versmachten,  
 Ehr leht Gedank, de was an Zug,<sup>3</sup>  
 An ehr lütt Dörp,<sup>4</sup> an ehres Glisen.<sup>5</sup>  
 De Fluch dröppt<sup>6</sup> nich allein de Risen,<sup>7</sup>  
 Ne! Of de Armen dröppt de Fluch!" —  
 „Un is dat Glüd? — Is dat voll wirth,  
 Dat Ein sin Baderland verliert?"  
 Fröggt Daniel. — Jehann, de leggt  
 De Hand em up den Arm un seggt:  
 „So redst Du nu. Hadd'st<sup>8</sup> Du so spraken,<sup>9</sup>  
 As dunn<sup>10</sup> Din Herr dat Hart Di braken?<sup>11</sup>  
 So wüd<sup>12</sup> heww'n Juge Herren recht,  
 Un Männigein,<sup>13</sup> de gung tau Grunn',<sup>14</sup>  
 Sei was en Knecht un blew en Knecht. —  
 Doch, olle Mann, of sach<sup>15</sup> min Dg,  
 Wo<sup>16</sup> s' starken Mauths dörrch 't Water tögen<sup>17</sup>  
 Un rüggwärts up de Heimath seggen<sup>18</sup>  
 Un böhrten<sup>19</sup> ehre Kinner hoch  
 Un wesen<sup>20</sup> nah den firnen Strand:  
 Seiht! Seiht! Dat was uns' Baderland!  
 För Di, min Sæhn, för Di, lütt Dirn,  
 Wah id un Mudder in de Firn,  
 Wi laten<sup>21</sup> All'ns, was leim uns wir,  
 Fri sælt<sup>22</sup> Zi sin up frie Erd'! —  
 Ich heww sei seihn mit Rieseneisen<sup>23</sup>  
 In starke Kraft gewaltig ringen,  
 Dat wille Land tau Saatsfeld dwingen,<sup>24</sup>  
 De slit'gen<sup>25</sup> Hänn' enanner reifen,<sup>26</sup>  
 Hüfung tau bu'n,<sup>27</sup> wo 't ehr geföll,<sup>28</sup>  
 Up ehren Bodd'n<sup>29</sup> up frie Stell.  
 Ich sach s', wo s' stunnen<sup>30</sup> up ehr Land,  
 Wo s' d'ræwer rechten ehre Hand,  
 Wo s' spröken<sup>31</sup> fri un stolz un stark:  
 Dit 's uns'! — Uns' eigen Hännermark,<sup>32</sup>  
 De Arbeit is uns' Mark un Zeiken.<sup>33</sup>

1) warfen. 2) rissen. 3) Such. 4) Kleines Dorf. 5) ihresgleichen. 6) trifft.  
 7) Reichen. 8) hätteft. 9) gesprochen. 10) damals. 11) gebrochen. 12) weit.  
 13) manch Einer. 14) zu Grunde. 15) sah. 16) wie. 17) zogen. 18) sahen.  
 19) hoben. 20) wiesen, zeigten. 21) lassen. 22) sollt. 23) = Eisen. 24) zwingen.  
 25) fleißigen. 26) reichen. 27) bauen. 28) gefiel. 29) Boden. 30) standen.  
 31) sprachen. 32) Händewerk. 33) Zeichen.



Hir sünd wi Herr; dit is uns' eigen! —  
 Ich sach<sup>1</sup> den Dull'n<sup>2</sup> up 't Lager rauh,  
 Up 't leht; üm em herüm sin Skinner,  
 Ehr frame<sup>3</sup> Segen för sin Dauhn  
 Folgt em in anner<sup>4</sup> Welt herinner;<sup>5</sup>  
 Hei richt sich kräftig in de Höcht  
 Un ficht<sup>6</sup> mit hellen Dg in 't Licht:  
 „Herr“, seggt hei, „de hir vör Di liggt,<sup>7</sup>  
 Denn' settst<sup>8</sup> Du up de Welt as Knecht,  
 Ich maht<sup>9</sup> ut em en frien Mann;  
 Geihst<sup>10</sup> mit min Sünnen<sup>11</sup> in 't Gericht,  
 Denn reken<sup>12</sup> dat mi gnädig an! —  
 Un Du, oll Mann, treck<sup>13</sup> of mit mi,  
 Lewst<sup>14</sup> of as Slaw,<sup>15</sup> so starw<sup>16</sup> doch fri!“  
 Un deiht de Hand den Dllen reiken.<sup>17</sup>  
 „„Ja woll, min Söhn, ich wander ut,““  
 Seggt<sup>18</sup> de, „„un will mi Hüßung säuten;<sup>19</sup>  
 Di n æwerst liggt mi doch tau sijn.““<sup>20</sup>  
 Un ficht herup tau 'm Abendstirn,<sup>21</sup>  
 „„Min liggt hir dicht in mine Näh,  
 Ich bruk<sup>22</sup> nich æwer Land un See.““ —  
 Jehann, de bögt<sup>23</sup> dat Kind em dal<sup>24</sup>  
 Tau 'm<sup>25</sup> lekten Ruß: „Na, denn noch mal:<sup>26</sup>  
 Lew woll! Uns' Weg', de scheiden sich.  
 Ich sit nah vör,<sup>27</sup> Du fichtst taurügg,<sup>28</sup>  
 Du geihst tau Rauh in still Geduld,  
 Ich gah tau Arbeit in min Schuld.  
 Din Hoffnung rauht in Gottes Rath,  
 Min in de Taufunft,<sup>29</sup> in de Dacht;  
 Du geihst ahn Dank in 't stille Graf,  
 Um Di drögt<sup>30</sup> Kein sich Thranen af,  
 Un min sall des' hir mal eins stahn  
 Un segen,<sup>31</sup> wat ich för em dahn.“ —  
 „„Ja,““ seggt de Dll un folgt<sup>32</sup> de Hänn',  
 „„Un sall 't so sin, denn mag 't so sin!““  
 Jehann böhrt hoch sin Kind in Enn':<sup>33</sup>  
 „Un is de bläudig<sup>34</sup> Dacht of min,  
 Un brennt sei heit<sup>35</sup> mi up dat Hart,

1) sah. 2) Allen. 3) fromme. 4) andere. 5) herein. 6) sieht. 7) liegt.  
 8) settest. 9) machte. 10) gehst. 11) Sünden. 12) dann rechne. 13) ziehe.  
 14) lebest. 15) als Sklave. 16) stirb. 17) tut — reihen, (reicht). 18) sagt.  
 19) suchen. 20) fern. 21) -stern. 22) brauche. 23) beugt. 24) nieder. 25) zum.  
 26) einmal. 27) sehe nach vorn. 28) zurück. 29) Zukunft. 30) trodnet. 31) segnen.  
 32) faltet. 33) in die Höhe. 34) blutige. 35) heiß.

Un lett s' mi narends<sup>1</sup> of kein Rauh,  
 Ic weit<sup>2</sup> doch, dauh 'd de Dgen tau,<sup>3</sup>  
 Dat s' för min Kind tau 'm Segen ward.  
 De Daht is min! De Segen jin!  
 Fri sall hei jin! Fri sall hei jin!" —  
 Drückt fast<sup>4</sup> den Oll'n jin Hand un geht. — —

Un as de Oll noch trurig steiht,  
 Dunn röppt<sup>5</sup> dat ut de düstern Tannen:<sup>6</sup>  
 „Fri sall hei jin! Fri sall hei jin!" —  
 Dat was dat Letzte von Jehannen. —

---

1) nirgends. 2) weiß. 3) Augen zu. 4) fest. 5) ruft. 6) Tannen.

— — — — —

Ende des VI. Bandes.







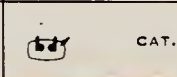




## Date Due

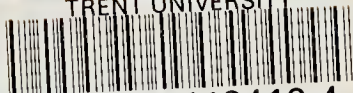
[illegible]

PRINTED IN U. S. A.



NO. 23233

TRENT UNIVERSITY



0 1164 0412419 4

PT4848 .R4 n.d. Bd.5-6

Reuter, Fritz

Sämtliche Werke.

DATE

ISSUED TO

33920

